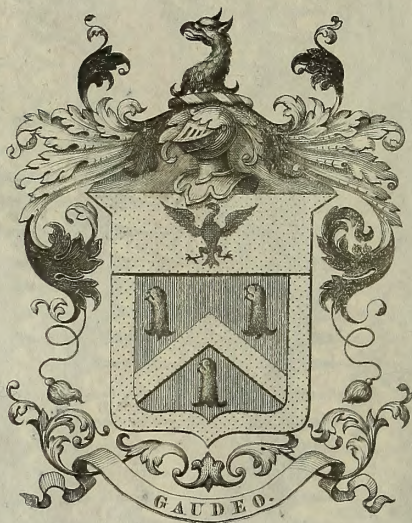


IAN
CK
UCH



John Carter Brown.



John
70

W

1



Weltbuch : spiegel

vnd bildniß des ganzen

erdbodens von Sebastiano Franco

Wirdt in vier bücher/nemlich in Asi:

am/Aphricā/Europam/vnd Americā/gstelt vnd abteilt/Auch aller darin be:

griffner Länder/nation/Pröuincē vnd Inseln/gelegenheit/größe/weite/ge:

wächß/eygenschafft/vnd der darinn gelegener völker vnd einwoher/nam:

men/gestalt/leben/wesen/religion/glauben/ceremonien/gsatz/regimēt/

pollicey/sitten/brauch/Krieg/gewerb/frucht/thier/Kleydung vñ ver:

enderung/eygentlich für die augen gestelt/Auch etwas vñ new:

gefundenen welten vnd Inseln/nicht auß Beroso/Joanne

de monte villa/S. Brandons Histori/vñ dergleichen

fabeln/sund auß angenummen/glaubwürdigen

erfarnē/weltchreibern/müselig zūhauff tra:

gē vñ auß vilen/weitleuffigen büchern in

ein handbüch eingeleibt vnd ver:

faßt/vormals dergleichen

in Teütsch nie auß:

gangen.

Mit einem zū end angehenkten Register alles innhalts.

Kumpt her/vnd schau wet die werck des Herren/der so wunderbar:
lich ist/über die menschen kinder. Psal. xlvj. krüj.

ANNO. M. D. XXXIII.

**Autthores in disem werck citiert
vnd angezogen.**

Plinius Veronensis	Parmenides
Pomponius Mela/	Plato
Strabo Gnosius	Aristoteles
Joannes Aubanus Boemus	Julius Solinus
Antonius Margarita	Julius Cesar
Sebastianus Munsterus	Cornelius Tacitus
Bilibaldus Birckeymerus	Hieronimus Genilerinus
Beatus Rhenanus	Hieronimus Diuus
Petrus Apianus	Tertulianus
Ludouicus Vartomannus	Valerius Maximus
Petrus Aliaris	Eudorus
Petrus von Syncia	Erastones
Christofferus Columbus	f. Josephus
Alonsus	P. Drosius
Americus oder Albericus Despu.	Lucanus/Lactantius Firmianus
Ferdinandus Cortesius	Diodorus Siculus
M. Antonius Sabellicus	Herodotus
Jambulus	Joannes Boccacius
Pius Secundus/vormalis Eneas	Siluius genant.
Ein Sibenbürger. xxij. jar in der Türckey gefangen gelegen.	Julius Cesar
Macrobius	Otto Phisingensis
Bartholomeus Anglicus	Raphael Volateranus/Ti. Linius
Am. Marcellinus	
Chronica Herz Jacobs Kirchherzu Trusenheim/Anno. M. ccc. lxxvj.	
beschriben allermeist von Straßburg vnd Elßaß.	
Philippus Beroaldus	Isidorus
Nicolaus Venerus	Venerabilis Beda
Marc. Venetus bede Venediger	Justinus
Augustinus libro de ciuitate dei	Hyginus
M. Varro	Blondus Flavius Forolustensis
Teopompus	Bernhart von Braytenbach ein k̄m̄er
Polybius	merer/seer gelect vnd weyt erfars
Laurentius Fries	ner man.

Sebastian Franck von Wörd

wünscht dem Gottseligen leser augen bnd

hertz des innern menschen/zuerkennen
die werck Gottes.



Wemol vō allen

worten bnd wercken Got-

tes in diser finstern welt/mein leser/ein
blinds dappen vnd fälgreiffen von allē
menschen kinderen geschicht/so schar
müzele doch die blind vernunft/die al
zeit Gott sein will/wie in allen götliche
dingē also sunderlich von der welt an
kunft gar wundbarlich überzwerchs
felds herein mit eittel lufft streichen vñ
fälgriffen/wie inn meiner vorgehenden

Dappen der
vernunft in
worten vnd
wercken
Gottes.

Chronick gleich zu anfang vilfältig angezeygt/hie nach lenge wider zuholē ver
düßlich vnd vnnützlich. Nun von der gelegenheyt größe vnd weitte der selben
wer auch ein grosser teyl vnbeant/wa nit des grossen Alexanders vnd der Rö
mer gwalt die welt hetten auffgeschlossen/vñ sunderlich zuletzt yetz in hundert
jaren der Venediger herrschafft/der Kaufleut fürwitz vnd goldthunger/vnd
des Königs von Portugals vñ Hispanien mörsart/villand vñ leut/ja gleich
neüwe welt/vns vormals vnbeant/hetten gefunden/deren gelegenheyt vñ
ckern/sitten/glaubwürdig an tag geben/vnd deren lānder/etwa güt vnd leue
mit inen zum worzeychen bracht. Das yemant nit vnbillich Epicuro zu fallen
möcht/Es weren vnzalbar welt/oder Aristoteli/das die welt on end wer/weil
man deren an kein end kommen mag/etwa vō des Barbarischen volcks tiran
ney/etwa von der wilden thier vngestümmigkeyt wegen.

Daher haben wir vnder den gefundenen bewistē lāndern vñnd Königreich
chen nitt alle/sunder allein die hauptlānder/die vill lānder inn sich schliessen erz
zolt vnd anzeygt/jha auch die nit alle/sunder allein etwa mit einem finger dar
auffzeygt. Dañ die welt/Gottes werck vnd geschöpff/wiemol endlich yedoch
tieffer vollkümmer vnd verborgner/dann eynich feder erzeychen oder einzung
aussprechē mag. Dañ wañ ich Armeniam/Egyptum/Indiam/Tartariam/
oder Türckey beschreib/soltu nit achten/das durchauß ein volck/glaub/land/
König/sitten/regiment sey/sunder in vil zertheit. Ein exempel von Teütsch
landen/das gleich wol ein nammen/vnd nur ein klein teyl Germanie ist/ich ge
schweig Europe/noch hat es so vilerley vöcker/glauben/sprach vnd lānder in
sich/als Beyern/Schwaben/Francken/Nessen/Sachsen/Niderländern.ıc.
das wer ein ding durch auß von Teütschen saget/offt der warheit sklen müß.
Also das offte widerwertige ding/sprach/herrschafft/sitten/glauben/regimēt/
von einem volck gsagt werden. Also ist Italia wol ein nam hat aber wol. xv. oß
xviij. vöcker vnd lānder in jm/etwa mit siten/sprachen.ıc. vnder scheiden ob es
* ij wol

Vorred.

wol alles Welsch heist/wie die Teutschen alles Teutsch. Also geth'semitz Gal-
lia vnd Hispania auch zu/da wol. xij. Königreich inn seindt/vnd von sprachen
vnd sitten so weit etwa von einander/das einer den andern glatt nicht versteet
so wenig als ein Teutschen/heissen doch all Hispani/wie Sachsen vñ Schwa-
ben Teutsche/wirt aber offte on warheyt ein ding von yn gesagt. Also durch die
welt auß. India ist allein wol in. c. Königreich zertheilt/vnnd dise Königreich
nachmals in vil Fürstenthumb vnd ländel anglauben/sitten vnd regimenten
gar vngleich. Darumb was wir nit erreicht/darauff wollen wir alleingedeüt
haben/vnd die welt mitt einer kolen nur entwerffen vnd bossieren/aber nit er-
schöpfen abmalen vnd conterfeyen/Wem nun dise vnser arbeit mißfelt oder
vnnütz dunckt/der laß zuuor/vnd dann vrtheiler. Wan nun gleich die ordenlich
geziert red den leser nit erlustiget/so wirt in doch die neüwigkeyt/wunder/vnd
manigfalt keyt der ding im ampt behalten. Wir habē auch nit die lügenhafte
hystori S. Brandon/reys vnd Morfart/Dietrichs von Bern/oder die pop-
pen Joannis de monte villa angemast/oder die Fabel Berosi hier ein gesetzt/
sunder souil vns möglich ist der warheit geflossen/vnd niemant imitiert/dann
glaubwürdigen angenommen welltschreibern/die yhr reys vnd hystorien groß
mechtigen Königen vnd Keysern haben dediciert/da ye nit züermüthen ist/
das sy disen lügen haben zügeschriben/vñ mit eitteln erdichten Worten hofiert.
Auß den alten haben wir nichts/dañ die angenommen vnd angemast (als Stra-
bonem/Macrobium/Plinium/Melam/Ptolomeum. &c. deren bücher on al-
le widerred bey den Cosmographis als glaubwürdig angenommen seind/wiewol
sy auch vilfeltig vneins seind/nit weniger dañ die Philosophi von der welt an-
kunfft/yedoch haben wir souil vns immer möglich ist gewesen/alle fabel vmb
gange/nicht luge für warheit bestetigt/wissende das nicht so gar der hystorien
züwider ist als luge. Wår sucht man in Fabeln/die warheyt aber in hystorien.

Warheit
wirt in Hi-
storijs ge-
sucht.

Yedoch soltu das nit gleich für luge/achten das inn vnsern landen vngewont/
etwa gleich vngleüßlich scheint vnd laut. Got ist wunderbarlich in seinen wer-
cken/auch vnentlich/der sein welt (darmit er auch auß sein werken erkent/ge-
eert/vnd sein güttig almechtigkeit gespürt werd) mitt eittel wunderwerck ge-
ziert vnd überschüß hat/das etwa auß gewonheyt vnd täglichem brauch kein
wunderwerck mer scheint. Dañ wer wolt es glauben/der es allein gehört/vnd
nie gesehen hett/das ein natürlich ding an allen orten wer/vnnd die gang welt
erfüllet/wömet/erleuchtet/vnd fruchtbar macht/vnd doch nit auff erdrich
wesende/als die Sonn mitt yhrem schein/die zü Hierusalem/Calicut/India/
Anglia zü einer zeyt etwa ist/leucht/vnd ob yedem land/statt/Dorff/ihahaus
steet/vnd alles allenthalb miteinander überleucht. Wie kan es ein blinder vner-
farner glauben/das ein thier ist/das weder im himmel noch auff erden ist/sun-
der im lufft hangt vnd schwebt/als die vögel/oder im wasser lebet als die fisch/
welches wol so ein groß wunder ist/als das Charistus allein im feür sein leben
hat/dann das es nit so gewon vnd gemein bey vns ist/vnd bey den da es ist kein
wunder mer scheint/so wenig als bei vns thier vnder dem wasser oder erdrich
leben/als fisch vnd maulwerffen. Item wer glaubt den wein wachß vnnd sein

Gott wun-
derbarlich
vnd seiner
werk art.

trafft/auch aller ding natur vnd art/wer es nit bederfaren vnd gesehen het.
Hierumb wer alle creatur vnd Gottes werck/art vnd eygenschafft nahend
ansihet/der findt nicht dañ eittel wunder/vnd muß mit dem Dauid nicht dañ
von einem wunderbarlichen Gott singen vnd sagen/vnd sich aller werck Got-
tes

Vorred.

res verwundern/ Darumb laß dir in deinem hertzen nit gleich ein gespöt oder fabel sein/ so hierin etwas seltsams/ ja schier vngleichlichs fürgetragen wirt/ Die creatur sol jr schöpfer vnd d' n'ig anhangen.
 der erken Gottes wunderwerck/ krafft vnd almechtige macht darbey/ & nicht kan dan wunder thun vnd reden/ damit wir yn groß machen im anhangen vñ vns ergeben/ wie alle hertzen vnd creatur für billich erkennen muß/ widerumb will ich auch nicht das du alles glaubest/ das in einem yeden büch fürgetragen wirt.

Demnach weil die historia ein meisterin des lebens nit vnbillich von den alten wirt genant/ die da lebt/ vnd lebendige exempel für die augen stelt/ das alle gatz bücher auff einen hauffen nur mit todten büchstaben leeren vnd dem gestorben menschen fürhalten/ zu dem wir auß Gottes genaden erfahren haben/ was frucht vnd nutz der verstand der werck Gottes mit sich bringe/ haben wir vns nit vngern zu diser arbeyt gegürt. Seittemal die erfahrung auß den exempln der historien erwachsend/ lert/ vnd aller ding meister ist/ vnd onerfahrung die erfahrung lert die bücher zeügen
 auch niemant in Gottes kunst kündig sein mag/ wie die schrift leret/ Ecclesia. Qui non est tentatus quid scit/ dergleichen wirt gesagt Psal. xvij. Pro. j. Esai. xxiij. Judith. viij. vñnd diß nit vergebens/ vrsach/ die weißheit ist ein fürerin des lebens. Nun aber die fürsichtigkeit erlangt man nit dann auß viler ding erkantniß vnd erfahrung/ die man niendert baß mag zuwegen bringen/ dan auß Histori gepürt weißheit.
 erkantniß der historien/ doch fürnemlich auß eygner erfahrung in der stille von Gott gelert/ sunst glaubt & blind fürwitzig mensch nicht vñ natur/ ob er gleich vil leidet/ erfährt/ vnd den kopff darwid stoßt/ biß er/ wie ein krüg den man lang zubrühen treget/ zutrühen geht/ ja er zeihet immer sein weg anhin wie ein schel liger gaul zum krieg/ glaubt mit Pharaone vnd den Juden nicht/ weder erfahrung/ warnen/ singen/ sagen/ zeychen/ Worten vnd wercken/ biß das mör ob yn Welt glaubet keinem
 zusammen schlecht/ vnd sy mit Israel die kettin am fuß haben/ als dan tragen B. biß er zeychnet.
 sy zuspat den kopff vorangstleusen. Siele ein Esel auff einem eiß oder straß/ er meidet die selbe ewig/ vnd wirt kaum mit bengeln wider dahin gebracht. Aber der wanwitzig mensch hat nit so vil hirns/ saltz vnd witz/ dz er erfahren übel/ vñ den gumpen/ darin er so oft nahend ertruncken ist/ meide. Ja wie viler vor im anhin sihet schwimmen vñnd ertruncken/ noch schwimpt er auff gerat wol wie ein verwegner wagenhaß imer hinnach/ biß er auch ertrunckt/ ja so ym Gott etwa ein mal mit not wunderbarlich die hand hat gereycht/ vñ herauß hat geholfen/ noch wirt er mit seinem schaden nit weiß/ sunder wagt es ymmer auff Menschen werden weder mit jren eygne/ noch mit ander leut schaden weiß.
 gut glück hinwider/ biß er verdürbt/ da hilfft nichts für/ weder exempel ander vnd eygner schaden/ erfahrung/ warnen/ singen noch sagen/ das ist ye züerbar men/ darumb ist dem gotlosen wie alle werck/ also alle erfahrung vnd leiden vnreyn vnd vnnutz/ vrsach/ dan er wirckt/ leidet/ vnd erfährt vil/ aber nit in Gott/ vñnd ist wie zu allen guten wercken/ also zu allem leiden vnd erfahren vntüchtig/ Tit. j. Nun far die welt ymmer zühin/ ich will yr auch nicht geschriben haben/ weil sy yr nicht sagen laßt/ vnd zühören kein ohr hat/ Psal. iij. Du wisse gottes werck seind alle zumal gottes voll oder voll gottes wort/ wer yhn in seinen wercken nicht versteet/ vnd das wort in allen dingen ergreiffet/ der wirt yn in seinem wort noch vil weniger vernemen. Dan alle werck gottes mit allen menschen kindern vnd creatur geübt/ seind nicht dan ein außdruck Gottes/ vñgleich ein spur vnd fußpfad seins worts/ darinn Gott im werck vnd mit der that mit vns redt/ dan sein almechtigs wort kan nimmer auß seinem mund geen/ es muß etwas wunderlichs schaffen vñ aufrichten/ wa wir ym nun in der stille zülosen/

* iij Nun

Vorred.

Nun ad propositum von der gelegenheyt form vnd nammen der runden kug-
 gelten volkommenen welt/vnd ihrer völder vnd prouinzen ist ein grosser span-
 vnder den alten vnd neüwen welt-schreibern vnd landesfarern/dan Ptolomeus
 schier alle ding anders neit/dann vnser yezige kausleüt/möherren vnd Cos-
 mographi/ja schier kein ort/land/berg/volck/wasser.xc.von wegen der täglich-
 en zufäll/kriegsleüffen/verenderung der menschlichen händel/vnd der beweg-
 lichen welt(in der nichts still steht oder in ein wesen bleibt)sein alten nammen
 behaltē/ja nit oft verwechslet hab/also dz vnd.xx.dingen kaum eins sein erste
 nammen hat/wie zur zeyt Ptolomei geneit. Dises acht ich auch nit ein kleine ver-
 sach sein die vilfältig veränderung der Regiment/wie auch in Germania gesche-
 hen/vnd hernach glesen wirt/dan wie die Gallier/Gothi/Huni/Wandalier/
 Armenier.xc.Teutschland erösigten/verhergten vnd einnamen/also haben sy
 auch allen dingen yrer sprach nach neüwe nammen geben/vñ wie mā spricht No-
 uus Rex/Novus lex/seind allweg mit ein neüwen volck vnd Regiment all ding
 neüw vnd verendert worden.

Verenderung
 d'herfchaft
 bringt and-
 vnd ander
 sitten vnd
 gläubens
 land.

Daher kumpt es/dz die alten nammen so viler ding/geggen/nation/prouin-
 zen/völkern.xc.verfallen vnd vom neüwen volck neüw genent worden seindt.
 Wiewol auch etlich achten Ptolomeus hab vil ding on grund andern nachge-
 sagt vñ gschriben/das doch niendert sey/noch erfunden werd/als von vil flüss-
 sen vnd stetten allein in Germania/deren weder gelegenheyt noch warheit mā
 finden mag/auch nit andere stett oder flüss an gestimpten stellen oder orten/al-
 so das man nit sagen mag der nam sey vertauscht. Jedoch besorg ich diß werde
 die Cosmographi nit gern vñ Ptolomeo zū lassen oder hören/ist doch so gewiß
 das auch Strabo vnd Plinius in diser zech seind/vñ andere alten meer wie ich
 von Germanien wissen vnd gewiß vteylen kan dauon an seinem ort.

Nun sey dem wie im wöll/so ist doch diß gewiß/das vnder.xx.bergen/stetten
 oder regionen/nit eine yren alten nammen mer haben/das man allein in vnseren
 landen augenscheinlich wol sihet/Dann schier niemandt meer weyßt/wer diß
 se völder Germanie/Sequani/Hedui/Helueci/Leuci/Vangiones/Me-
 ses/Vbi/Vagiones/Mediomatrices.xc.von Ptolomeo also genant/seindt/
 oder wa die Rheinstett hin seindt kummen/so Ptolomeus am Rhein ligen/be-
 schreibt/als Rauricum/Gannodurum/Augusta/Elcebum vnd Berbetoma-
 gum/die eintweder wie Babilonia oder Troia gar verfallen/vnd yez ein weit
 feld oder flüss da sein müß/oder Ptolomeus hat hie gefält/vnd ein lügen gesa-
 get/ob er gleich nit gelogē hat/dan wer alles nach sagt/der sagt oft ein lügen
 für ein warheyt/leügt aber nimer weiler ym nit gedencet zū ligen vnd betrie-
 gen/sunder selbs verfür/irret. Nun also geet es mit andn landen auch zū/
 diße wanckele hinfällige welt laßt yrer art nach nichts stets in einem wesen sein
 noch bleiben/zeit verendert alle ding/auch sich selbs/das macht das noch heüt
 niemand die geschwell vnd grentz viler land eigentlich kan außörttern oder an-
 zeygen auß den alten/was/vnd welches da sey Gallia/Celtica/Belgica/oder
 Bellica/Austrasia/Norgew oder Norici/Pannonia/Sarmatia/Scythia/
 Maurica/Aurea/Cheronesus/Sinus Gangeticus/Canticolphum/oder die
 namhaftig Insel Taprobana. Wie diß wissen so die landt zūroß vnd wasser
 erfahren haben. So ligen auch die Inseln Fortunate/von den vnsern Canarie
 gnant/Itē Cumaria vnd andere/weit anders/dan von Ptolomeo angezeigt/
 das ich doch Ptolomeo/so einem angennimen fleissigen alten außcircüler der
 erden nit gern zūschub/wa nit er selbs sich des beklagt/das vil dinge ym nit als
 so

Liegen vnd
 lügen sagen
 ist zweier ley

Vorred.

so fleißig sey angegeben worden. Darumb ich acht dz den neüwen welt beschau- Ptolomet
bekantniß
von yhm
selbs.
wern/möherren vnd gestrengen landesfarern/als Marco Veneto zur zeit Cle-
mentis.iii.vnd Gregorij.x.bey leben/Jtem Americo Vesputio/Christophero
Columbo/Ascelino/Idorico/Petro de Aliaco/Joanni de Plano/Carpio Ve-
neto/Caspari Judeo/Francisco de Albiecheta/Josepho de India/Aloysio de
Cadamoscus/Petro Alearis/Ludouico Vartomano Bononiensi/vñ andern
gestrengen hauptleüten vnd möherren der König vñ Keysern. Hierin meer
züglauben sey/als die die ding alle so sy schreiben selbs gsehen vñ erfahren habē/
dañ etlichen gleich auß den altē wie auch Martinus Iacomilus billich acht.

Nun die wunderbarliche sitten vnd tausent bapstüb hierin beschriben/wer-
den dir vil verstand geben vñ weit bringen/weil du dise seltsame leüt/gsatz vnd
ordination auch menschen vnd menschlich müß lassen bleiben/vñ nit für genß
achten/auch gedencen dz die welt weit vñ schier vnendlich ist/mit eittel Gots
tes werck/die er nit hassen kan/besetzt/vñnd dz ein Türck/Heyd.ıc.eben so wol
zü der bildniß gottes erschaffen/vnd ein werck Gottes ist/als ein Teütscher/
den allen der vnparteysch Got sein bild eingossen/vñ sein gsatz/willen vñ wort
in yz herz geschriben hat Rom.ij. Derhalb yn so eingnedigen Gott vergünen
als vns/weil Gott auch der Heydē Gott/kein anseher der person ist/sund wer
vnder allen völkern Gott fürcht vnd recht thut/ym angnem ist Act.x. Jc der
allzeit vñ noch bis zum end Dani.xj.sein kirch zerströwt hat vñd allē völkern
vnd erst sein zukunfft das zerströwt warhafftig Israel vñ den vier winden vñ
winckeln der welt einsamlen wirt. Also müß Ruth ein Moabitin/mitten auß
den Heyden herauß/in das geschlecht Register Christi Math.i. Derhalb acht
ich/dz warlich vil kinder Abrahē auß den steinen gehawen/vnder den Heyden
seind Math.iii.Rom.ix. Also gfiel dem vnparteyschē Got Adā/Abel/Enoch/
Noah/Job/Abrahā vor der beschneidung ein Heyd/Jc Naman Syrus/Ci-
rus der Persier König/der König Babilonie Nebucadnezar/Nathanael &
verschnitten mo/Act.vij. Cornelius vor vñ on die eüßer bschneidung im tauff/
so gar hat Got sein gnad vñ volck nit an eüßerliche element vñ Ceremoni gebü-
den/das soltē wir züherzen fassen/vñ niemant vñteylē Gott gmeyn vñ vnpar-
teysch lassen bleiben/als der auff kein person sihet/vñ nit also parteysch vñ vñs
ser eygen machen wie die Juden (die doch das gegenteil müssen erfahren on yzē
willē/wie die Act.Apost.durchauß bezeügen) dz all andere mensche die nit ebē
vnser sñs vñ sect weren/eittel genß vnd hellprandt seyen/Gott kan auch auß
den steynen kind Abrahē machen/wir solten vns billich den spruch Christi imer
zü in oren lassen sausen/vil vñ Orient vñ Occident werden kumen (die mā Tür-
cken vñ Heyden hat genēt) vñ mit Abraham zütisch sitzen im reich gottes/dar-
gegen die kind des reichs (dz ist die vermeyntē Christē/Jude/die vñmen an sitzē
wöllen/vñ Gott yzeygen sein verhoffen) hinaus gestossen werden/will sagen/
das bläcln wirt sich vmbtörē/die erste werden die letzte sein/vñ die letzte die er-
sten/wir Heydē solten vns billich schmuckē/weil wir basthart vñ frembdling
seind in disem Testa.vñ gnaden bund/ja ein wild ölbañ im glauben seind/auß
den Heyden auff Christum Abrahams samen vñ den rechten ölbaum gepflanz-
et Rom.xj. Demnach soltu eben warnemen in mein vnd aller bücher zweyer
grosser feind/nemlich menschlicher blindtheit vñnd affects/welche seind fast
mir in allen büchern begegnen/vnd was die schrifft war sein leret/das bezeüget
alle Histori/Dauid spricht alle menschen seyen lugner vñnd eitler/dann die eir-
telkeit selbs so mans auff ein wag legt/Paulus spricht des menschen affect vñ

* iij weißheit

Vorred.

Affect vnnnd
won regiert
die bücher.

Mit d war
heit yemant
nie fürkum
men vor der
welt.

Klag vñ bit
des schrei
bers.

weißheit sey der todt vñd ein feindschafft wider Got vñ die warheit. Nun ha
ben zwar alle büchschreiber das fleisch nit also verkocht vñ hinglegt / dz sy eitel
geyst seind / sunder der mertheil alles ein affect vñ menschlich annüt ist / was sy
thun / reden vñ schreiben / sundlich regiert der affect zñ vnsern zeiten mechtig /
derhalb wann vns Gott gleich ein mal einer warheit beradt / so ist sy mit affec
ten gekrimpt vñd mit lugin umbhenckt / wie ein Jacobs brüder mit muscheln /
macht alles dz die welt kein warheit leiden oder annemen kan Joa. xiiij. Weil
nun der lebendig vnuerkocht affect noch menschelend / der haut förcht / vñd nit
vñ der bissigen scharpfen warheit willen leiden will / sunder sich selbs in allen
dingen sucht vñ seiner kunst genießen / zñ herren werden vñ nit entgelten will /
geschicht es dz alles gebogē / abgenagt vñ auff sein deller beim har gezogen wirt /
was er im fürnimpt / damit es nit ein creütz / sunst ein nutz gepör / vñd er damit
mög vor der welt eyn vñ fürkumen / dz aber mit der warheit nit geschehe / sunst
wurde im vil ee so er die warheit geiget / die geig am kopff zer schlagen / es heys
hie Silenci tutissimū premium / dargegen die warheit bringt haß / darnor dem
affect Gott behüt / diß beweisen alle Histori bedes war sein. Also habē die Vene
ti / Itali / Romani / Greci / Galli / Boemi / die Schweizer / ja fast ein yedes lādē
vñ Fürst sein eigen Histori so reysig auffzämpft / dz man die affect greiffen muß
da ist nicht dan eittel sig sterck rat weißheit glück vñ heil auff allen seittē / lieben
Got das leben ist dem natürlichen menschen lieb / ja alles / dz man nebē die war
heit setzē muß / so schmeckē die süplin wol die man mit disem hofierē überküpft /
darumb muß die warheit vmbgangen sein wie ein katz ein heysen brey vñ dem
affect gedient / vñd den alten weys ich kein meins bedunckens so frey vñ affect
loß als Suetonij / der allein der Keyser leben so frei beschribē hat / wie sy gelebt
haben. Hab ich den affect auch nit gar außzogen / vñd mich ander affect vers
für / bit ich dich mein leser wöllest mirs verzeihen / ich hab mich aber geflossen d
warheyt souil mir möglich ist zñ dienen / vñd bede lieblich vñ dir nützlich zu sein
alles on gall geschriben / vñ auff niemant sunst gesehen oder icht gedeüt / das
will ich mich auff Gott ziehen zñ zeügen / bitte derhalb es wöll mirs niemāt für
ein grollen auffzucken / so ich ein yede lād sein art vñ Epitherē zñschreibe / ich
will damit niemant geschmächthaben / weiß fast wol dz wir alle gleich Adams
kind seind ein verderbter batz / ja all wol wasser an einer stangen tragen / vñd
kein Esel den andern ein sacktrager heysen / vñ wie man spricht / es ist ein länd
nit dreier heller besser dan das ander / also ist auch ein mensch nit ein lot besser
der natur halb dan der ander / vñd so vngleich wir einander sehen vñd augen /
so seind vñd sehen wir in Adam alle einander gleich / allenthalb seind frum vñd
böß / der frumen wenig / der bösen vil / Ich bezeug mit Gott / dz ich nicht auß
haß geschriben hab wider yemant / ich lieb zñgleich alle menschen vmb Gottes
willen / wölte auch ich möcht ynen mit meinem leben helfen. Gedencē ein yeder
dz des liegens vñ hofierens vorhin gnüg ist / will man aber dise freihē den bü
chern nemen / wider yemant zñschreiben / so werden die bücher voller lugin vñ
affect / ja nicht / sunst im Bapstumb ist man vil freyer gewesen / die laster / auch
Fürsten vñ Herren zñstraffen / yetz muß es alles gehofiert sein / oder es ist auff
rürisch / so zart ist die letst welt worden. ij. Timoth. iij. Gotterbarms.

Der and feind ist menschliche blindtheit vñ vnuerstand / der das süß saur
das böß güt / die lugin warheit / vñd die finsterniß zñ dem licht macht Esaie
v. dan der natürlich mensch vernimmet nicht was Gottes ist / ja mag es nicht
versteen / sunder ist yhm ein torheyt. j. Corinth. ij. vñd mag den geyst der wars
heys

Vorred.

beyt nit empfangen. Joā. xiiij. Weil nun der mertheil der geschicht vnnnd büch
 schreiber natürliche mensche ye vñ ye gewesen seind (wie ein spruchwort dauon/
 die gelerten die verkörtten/entstanden ist) vnd der H. geyst in beden Testamen
 ten der gelerten allermeist spott/so mögen sy die warheit nit verstanden/vil we
 niger nach gsagt oder geschriben haben. Daher kumpt dz sy oft loben/dz schand
 werdt ist vñ widerumb/dan auß einem vnuerstand muß ein gleich blind vireyl
 folgen. Darumb nit gerad war vnd lobs werdt ist/das Julius Cesar/Tit. Li
 uius/Platina/Sabellicus/oder gleich außserhalb der Bibel in aller lerer bü
 chern geschriben ist/darum auff kein büch sich sicher züuerlassen ist auch nit der
 H. schrifft/man hab dan von Got gelert das vireyl bei sich/vnd verstee es nach
 dem geyst vnd sin Christi/wie es Gott gemeynt hab. Derhalb/das ich die war
 heyt sag/hat mir nicht gefält fast inn allen büchern/außserhalb der H. schrifft
 fürnemlich in Historis dan der affectlosen warheit/vnd hat mir kein büch ye
 gnüg gethon/hab allweg etwas ein fäl (deren ich besorg auch mein bücher nit
 on sein werden) gleich als durch ein nebel gesehen/das alles vngesettigt/gleich
 sam nach der warheit noch auffgünt. So weiß ich das die warheit tieff begra
 ben Matt. xiiij. aller welt verborgen vnnnd zü greppisch ist/das sy die weder ver
 stehn/singen oder sagen kan/wie wolt sy dan schreibē oder nach sagen/sunder
 lich weil die warheit Gott selbs ist/der sich weder schreiben/malen/sagen/redē
 oder auch versteeen vnd sehen laßt dan vñ den warhaftigen. Diser vnuerstād
 sampt dem eygennützigen forchtlosen affect/macht das alle bücher finster/lu
 genhaft/jha mit lügen vnd affecten durchspickt seind/vnnnd gleich schwanger
 gehn. Ich acht das Got die warheit grösser acht/dan dz ers in bücher klitterē
 vnd verfassen lasse/ja wölle schlecht das wirs von jm lernen/vnnnd nit also von
 menschen vnd auß den büchern stālen. Auff das der spruch war bleib sy müssen
 all von Gott gelert werden Die. xxxj. Esa. liij. Omnis homo mendax/wie auß Warheit sol
 ser der schrifft all menschen bezeügen/vnd gott allein die H. gottes leüt so in Ca man von
 none Biblie begriffen seind/vnd die auß eingeben des H. geysts getriben/ge: Gott lernen
 schriben vnd geredt haben/das sy allein der warheit nit haben gefält/züuoran
 in leer vnd feder/ob sy gleich in leben etwa seind angelaußen vñ gestrauchelt/
 die andern all hat er doch etwa lassen menschen sein/vñ vnder den fluch verfas
 set/Omnis homo mendax. Darumb je auff kein mensche züsehen ist/er sey wie
 heyliger imer wöll Ireneus/Policarpus/Clemens vnd andere die gleich auff
 die Aposteln haben geschriben/seind nit on merckliche irthum/so gar das auch
 seind die es nit für nachkumen der Apostel/sunder für die wölff achten so Pau
 lus nach ym der herd nit verschonende/zükünfftig sein/gsehen hat Act. xx. Ich
 geschweig das der besten Scribenten bücher als Thome von Aquin vnd viler
 zü vnserer zeit/nicht dan eittel irthumb vñ Apostel des Antichrists seind. Dar
 umb soltu mit forcht vnd zittern dich ploß vnnnd gelassen Gott vndergeben/vn
 der die zucht vnd zü den füßen des Herren sitzen/ym was er in dir red züloßen Alle eüßere
 ist die eynig recht groß schul Christi/darinn man allein gotes kunst vnd die war ding sollen
 heyt hört vnd lert. Wir gehn vil zünil auß vns selbs/vnnnd werden von eüßerlich
 chen dingen vom reich Gotes/das geist vnd leben ist/nur auffgehalten/so wir
 dardurch allein solten eingewisen werden/wie aller sichtigen creatur ampt vñ
 werck sein solt/das sy vns inn das vn sichtbar wesen einfürten. Aber wie der
 mensch verkört ist/also ist yhm alle ding verkört/vnd muß die eüßerlich/so das
 inner vn sichtbar vnd geystlich vireyl verloren haben/alles yhzer verkörtten art
 nach auß vnd abfüren/nimmer aber ein/wie es doch allein sein solt/vnnnd dar
 umb von Got erschaffen vnd fürgestellt ist.

Also

Vorred.

All lebendig
vngestödt
menschen
sint die welt
vnd wie sy
sich zur luge
vñ warheyt
stelle.

Brauch der
schafft vnd
bücher vnd
wie dē ver-
föten alles
verföht sey/
auch Gott.

Also lernt man die warheit nit auß büchern/sunder al in von Gott. Was
sücht man dann die warheit bey allen menschen kindern es sey inn ihrem mund
oder feder? vñnd nit vil mer bey Gott der warheyt selbs? Aber d'ewelt müß
ein knopff an einer bingen/das liecht in der finsternüß süchen/vñ nicht dan eie-
tel fälgriff wie sy wirdig ist/thün/dan sy will Gottes nicht/nach sein weg wif-
sen Esa. xxx. Hiob. xxi. Hier. xviij. xx. Sap. ij. ij. Thessa. ij. nit das er über sy re-
gier Matt. xxi. sunder heyst in ein teüfel Marc. iij. darumb müß er jhr krefftig
irrtumb senden/yr ein teüfel ja sein/auff das er einem yeden sey wie der ist vñd
will/verföht mit den verföhten Psal. xviij. wiewol Got an vñd in ym selbs ewig
güt vñd vñbeweglich ist. Dis alles sag ich darumb/dz wir vnser lebentrost vñ
datum nit so gar auff bücher setzen/nach für Gott halten/oder yeneben Gott
vñd sein almechtigs lebendigs wort in vnser hertz setzen/jha das wir lernen die
geister vñd bücher probieren/vñd was wir von büchern halten vñd darinn sü-
chen sollen/nemlich ein zeügnis vnser hertzens/das der einig recht brauch der
bücher ist/was nit vnsern hertzen zeügt vñ mitstimpft/dz wir es in seinē werde
als ein lügen herauß lassen/vñd nit hinein nöten/nach vnser hertz/dis mitt ge-
walt züglauben/berede/gwißß dz es nit auß Got noch Gottes wort ist/Gottes
wort soll Gottes bild in vns tieffen/vñ die warheyt d'warheyt in vns zeügnis
gebē vñ dz hertz treffen vñ einzāmē/dz es dis wie es zeügt gleich laut als ein in-
gedruckt sigel in dē hertzen entpfinde/erkennt/sihet vñ weyßt/dan d'inner mensch
müß sein ding alles wissen/sehē/greiffē vñ erkennen/soler sich drauff erwege/er-
gebē/glaubē/vñ lassen/so wol als d'eüßser mēsch nicht glaubt dan dz er mit den
eüßern sinnen begreiffet/vñd mitt einem vernünfftigen außrechnen einfahet/
eben so gwißß müß der inner mensch/der geystlich auff das vñsichtbar allein si-
het/vñd gericht ist/des seinen sein/das warheyt vñd kein gespenst/geist vñd le-
ben vñd kein donst oder beredung sey/sunder ein Plerophonia vñnd gewissen-
heyt des innern menschen/jha vil gewisser dann der eüßser mensch des seinen
ist/dann der mag betrogen werden/vñd oft meynen er sehe vil menschen/reit-
ter/seelen/so es allein ein wohn/gespenst vñd treügnis ist/vñd inn der warheyt
nicht wie man vilmals von fracken vñd abergleübigen erfahren hat/Aber dē
innern menschen/weil er auß Gott ist vñd nit sündigen mag/mag sein gesicht
vñd wissen nit äffen/sunder müß geyst leben vñnd warheit sein/was er si-
het vñd weyßt/dann was sichtbar ist müß vergeen/vñnd ist in der
warheyt nicht dan ein berrügllicher schatt vñnd vergenck-
lich gespenst/das aber vñsichtbar ist/das ist ewig/vñd
die selbstendig wesenlich warheit/die nit betrüget
wie sy nit geleycht mag werden/selig die dar-
auff sehen/die es begreifen/wissen/er-
kennen/vñd sich darauff ver-
lassen. ij. Corinth. iij.
Amen.

Geographia spiegel vnd bildt=

niss Asie / Europe / vnd Africe / auch der new

gefundenen welt vnd aller darinn gelegner vöcker gele
genheyt / eygenschafft / art / regiment / glau
ben / leben vnd wesen / in vier bü
cher geteylt.

Aufteylung / vnd entwerffung des ganzen erdbodens /
erstlich etwas in gemeyn.



En allen Geogra
phis vñ Cosmographis / ist diß

einhellig beschlossen vñnd gewiß / das der welt Die welt
form vñnd centrum rund ist / eben dasselbig hat rund.
ten y auch von der erden wie vom himmel / die
erd ligt mittē in den dinge die erschaffen seind /
mit wasser am grōsten teyl bedeckt / die alles dz
schwer ist an sich zeücht / wie der himmel alles
was geyst vñnd leicht ist. Pius. ij meynet man
nenn dise welt nicht vnbillich ein Insel / dann

wa man hinauß will / so kumpt man an das Wör / darmit der ganz vmbkreiß
der erd vmbzeünet ist. Vñnd wiewol auch das wasser ein höher Element ist dan
die erd / vñnd weit ob der erden schwebt / wie den mörfarern wol wissen ist / so hat
ym doch Gott ein gebot geben / das es on sein willen vñnd geheiß nit übertreten
mag / nemlich wie weit es geen / vñnd was teyl es verschonen soll gebotten. Wie
wol Tertulia. in Apollo. schreibt / das Hierapolis / Delon / Rhodon vñnd Chi
on die Insel seyen mit vil tausent mensche gar vndergangen. So gdenckt auch
Plato wie das ein grosser teyl Asie / vñnd Africe von dem Atlantischen mör sey
hingenummen. Es hat auch ein erdpidem / wie gmelter Tertul. anzeyget / das
Corinther mör außgestossen. Item groß wasser macht / hat Lucaniam von wel
chem land abgeteylt / vñnd zur Insel vñnd nammen Sicilie gemacht.

So zeyget die schrifft an / das ein mal die ganze welt / biß an. viij. person mit
sündfluß sey versenckt worden / aber diß alles ist auß besunderm geheiß vñnd ge
bott Gottes geschehen / die sündelich welt auß gnaden auß zütilgen / damit sy &
sünd ein end mach vñnd sich an Gott nit noch höher vergreiff / also das auch

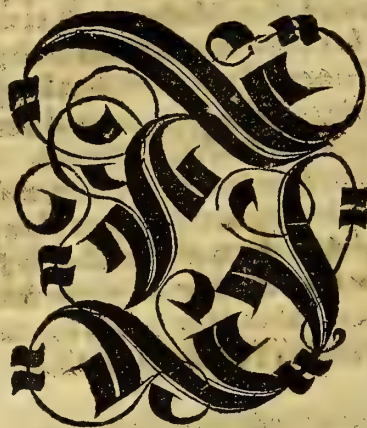
des vatters rüth ein werck seiner liebe vñnd gnaden ist / gegen sein bö
sen zuchlosen kindern / nit weniger / dann so er seinen frum
men kindern brot beüt / dann wie die ihene der rüt bedörf
fen / vñnd deren not brot erheischt / also gibe
der frum vatter yedem das sein / was ym
nuz vñnd güt ist / dz sein lieb heyscht /
vñnd ihener beyder not er
fordert.

Die welt
mit wasser
vmbzeünet
vñnd einge
schlossen.

Wasser not
vñnd sünd
fluß straff &
welt.

Von des erdtrichs gröſſe/vm- freyß/regiment/dicke vnd weite.

Gradus vñ
stadium
was?



Gröſſe/wei-
te vnd dicke
der welt.

Die Astronomi ha-
ben mit iren instrumenten erfun-
den/das ein staffel am himel/die sy gradus nen-
nen/hab ſiben hundert ſtadia. Nun hat ein ſtadi-
um. xij. ſchritt/vnd ein yeder ſchritt fünff ſchüch.
Seit aber nun. ccclx. ſtafflen am himel ſo er finde
ſichs dz zweyhundert tauſent vnd. lñ. tauſent ſta-
dia vmb des erdtrichs vmbkreiß ſeind/machē. xij.
tauſent. lñ. Teütſcher meil vmb die kugel der erd.
Sy finden auch mit künſten der Geometry/das
des erdtrichs dicke hab. lxxx. tauſent/hundert vnd. lxxx. ſtadia/mer eins/vñ ein
halbs vnd ein dritteil eins ſtadiums. Weil aber nach etlicher außrechnen. viij.
ſtadia ein Welsche meil thün/ſo hat des erdtrichs vmbkreiß. xxxij. tauſent vñ
v. hundert meil/vnd hat des erdtrichs dicke zehen tauſent vnd. xxij. meil/ein we-
nig meer. Aber die meilen ſeind klein/dann nach diſem außrechnen hat ein ſtaf-
fel am himmel. lxxxvij. meilen/vnd ein halbe/das findt ſich alles vnbetruglich/
wie Joan. Künigſperger anzeygt/aber auff Teütſch meil außgerechnet hat/
wie gehört/die kugel der erd. xij. tauſent. lñ. meil/deren eine helt. xxvij. tauſent
vnd. viij. hundert gmeiner ſchüch/von dem erdtrich aber biß an himmel des ge-
ſtirns rechnen ſy fünffzehen tauſent mal tauſent/zweyhundert mal tauſent/
xxxij. tauſent. ix. hundert/vnd. xxvij. meil.

¶ Was Cosmographia ſey/vnd was vnderſcheyds ſy hab von Geo-
graphia vnd Chorographia.

Cosmogra-
phia was.



Petrus Apianus in ſeiner Cosmographey zeygt auß Verno-
diſe vnderſcheyd an /zwiſchen Cosmographia/Geographia/
vnd Chorographia/das Cosmographia ſey (wie es des worts
Etimologey vnd außlegung auff dem rucken tregt) ein gan-
ze folle eygentliche beſchreibung der welt/vñ was mit des him-
mels vmbſchweyß begriffen wirt / als der vier element/ſtern/
Sunn/Mon/der Planeten vnd circel/darauff die über him-
liſch Spher wirt gmacht/der auch die gelegenheit eins yeden ort/vnd die höhe
des Poli durch Simetriad abmißt/viſach vnd vnderſcheyd anzeygt aller cli-
mat/tag vnd nachts/der vier angel der welt die bewegung Auffgang vnd Ni-
dergang der geheſten vnd irrenden ſtern/vñ was zñ des himmels lauff ge-
hört/als die höhe des Poli/der Paralelzonis mittagſchen/circel/Climata. ic.
durch Mathematiſche künſt anzeygen/wie zñ vnſern zeyten Petrus Apianus
Laurentius Frieß/Sebastian Muſterus/Pelicanus vnd andere in iren bü-
chern vñnd Wappis gar artlich anzeygen/in vnſerm weltbüch (des kaum ein
Geo-

Was Cosmographey sey.

iii

Geographey würdig ist genäht zu werden nit zu süchē oder zūhoffen / weil wir dahin nit gsehen haben / auch über vnser vermögen vnd professe ist / der welt eygentlichen contrafactur für die augen zūstellen / das ich den erst ob erzölten befilch / sund der welt vnd lender / leben / wesen / glauben vnd regimenten anzūzeygen wie ein manigfaltig sect die wüß wild finster welt zerzeylt vñ zerrissen sey / das schier so vil glauben vñ gorgdienst seind / wie vil völkē / länder / ja stett vñ köpff / Disen jamer (sprich ich) zūbeweynen vnd der blinden to rechten welt yz blinds tappen / selgreiffen vñ scharmüglen / ja jrē narrentolben vñ den köpff zūschlagen / hab ich dise arbeit für die hand genūmen / ob wir doch ein mal verständen warumb Christus die welt ein finsterniß / vnd des teüfels reich nēn.

Was in die
sem Welt-
büch zūstehen.

Die welt
ein verwirr-
Babel.

Geographia aber ist ein beschreibung der welt / wie sy erfaren / gesehen / vnd yz gelegenheit erkent wirt / vnd gleich ein abmalung der fürnempsten ort / berg wäld / flüß / wie es an einander stoß vñ hang / mit iren grenzen vnd marcksteynen / vnd wirt von Cosmographia vñdscheyden / das sy das erdtrich mißt / vnd vñderscheydet mit bergen / flüssen vnd mör / Cosmographia aber durch die circel des himmels / vnd Geographia ist fast nutz denen / die die Bibel vñ allerley gschicht vnd fabel zūerstehn begeren.

Geogra-
phia was

Corographia sunst Topographia genäht / beschreibt sunde örter (als Petrus Apianns das Beyerlandt) eygentlich vnd volkummen / als stee es vor den augen da / so gar / dz sy kein berg / hof / bechlin / hauß / thurn / maur / holz vñ volck / erwan anzūzeygen vnderlaßt.

¶ Von Winden.



Seind vier fürnemme wind / die heysen Fürsten. Der erst wind von dem auffgang / heysst Subsolanus zū Teütsch Ost wind / wäet von Oüent / ist heys / trucken vnd gern schön / so er geet hat er zū jeder seitten ein beywindt / der zur rechten heysst Vulturinus oder Euris / zū Teütsch Ostzuden / od Ostsud / seer truckner natur / der zur lincken heysset Cenas / Ostnordt / bringt trucken wolcken / dann er zeucht alle feüchtigkeit vñ wolcken an sich / daher auch ein spruchwort bey den gelerten entstanden ist / von einem bösen menschen / der sich aller hoßheit annimpt / Mala attrahit ut Cenas nubes / er zeucht das böß an sich wie Cenas die wolcken / diser wind ist gesunder dann alle andere / meret die sünlichkeit / dan er alles böß an sich zeucht. Der mittag wind heysst Auster od Notus / zū Teütsch Sudwind / ist warm vñ feücht / hat zur rechten Austro / Affricum / Sudwest / ganz warm / zur lincken Euro notus Sudost ist messig warm / seind alle feücht vnd warm / vnserer natur fast vngsund / kumen auß warmen landen Aphrice / darinn vil giftiger thier seind / da dann der hergeführt vergift lufft die offnen leib vergift vñ krenckt / sy machen flüß in glidern / krenzige geschwer / vnd vnreyne heüt / auch schläfferig vñ fieberig leüt / böß oren vñnd augen / treg feyst leüt / vnd den schwindel / der halb zūmeyden.

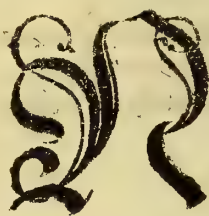
Mittagig
wind zū
meiden.

Der Fürst vnd oberst windt vom Nidergang heysst Zephirus oder Fauonius / Westwind / ist kalt vnd feücht / hat zur rechten Aphricum / Westsud / ist stürmig mit regen / der zur lincken heysst Chorus oder Cirrus / Westnordt / bringet nebel vñ klarheyt / seind alle drey gsund / krefftig seer junge leüt / den altē brüngen sy flüß vnd hūsten auch eng vmb die brust / aber jungen leüten vil gūts.

Gemeine beschreibung

Der vierd wind von mitternacht heist Aquilo/Nordwind/ist kalt vñ schneecht/hat zur rechten seiten Chorum/Nordwest/der schneit vñ hagelt/der lincke Boreas genant Nordost/trücknet mit kelte/seind allzumal gsund/verstellē die flüss/macht starck/krefftig vnd hart stülgen/wol harnen/essen/seind fruchtbar mann vnd weib/alle thier sollen in disen luffte gestelt werden/sy empfahen bald/macht auch kelte halb wol darwen/summa machen den menschen ringfertig/leichtsinig/gütter farb/kün/männlich/sinreich/aber winters zeit machē sy hūsten/eng vmb die brust/flüss des hauptes/gschwulst der zeen/angesichts/hals wee/verserung der lungen/vnd andere böse zūfell. Nun zū wissen welcher wind zū yeder stundt geht oder wehet/so liß dauon Joannem Königsperger/ Apianum vnd andere/wie man auch in gleichem fall wissen vñnd außrechnen kan/yeder zeit welcher Planet regier/weys aber nit ob sich ein Christ mit guttem wissen darnach richten vnd handeln mög/darumb ich nit lust hab vil da von zūschreiben/besilch es den Astronomis vnd yren anhangern wie sy das geben/außrechnen vnd verantworten.

¶ Ein gemeyn weitleuffig beschreibung der vier teil der welt/nemlich Asia/Europe/Aphrice/vñ Americ/womit begriffen/vnd was für lender vnd völker sy in sich halten.



Vn der ganz vñtreiß der erdē wirt in fünff gleich teil geteilt/welche sy Zonas heysen/die mittel ist hitz halb vñ bewont. Die eüßerste zwey teil/Zone oder circkel seind grimmiger kelt halb leücloß. So seind nun zwey teil mit leütten bewont vnd besetzt/nemlich die zwischen den brennenden von kelte vnd hitz ligend. Nun kan kein erdrich diser zweyen von leütten bewonet wissē noch erkennen/was für leüt auff dem andern teyl seyen vñ von wem/vnd mit was leütten es besetzt sey/vrsach/das mittel brennend teil vñ hitz wegen leücloß/scheidet dise völker/vnd ist gleich ein maur/das sy zūsamē hitz halb nit mögen reysen/noch einand erkennen/darumb ist allein vnser teyl der erden/den wir (die wir auff wasser vnd land zūsamē mögen kummen) bewonen in drey teil abteilt/nemlich in Aphricam/Europam vnd Asiam/dauon wollen wir etwz schreibē/die in dem andn teil der welt laß ich yz welt bschreiben. Wir wollen den fünfften teil der welt/darinn vnser Mor/Jnsel vnd lender wesende ligend/für die hand nemmen/von welcher aufteilung der altē ist etwas spānig/das hernach folgt/deren die den vierden teil der welt haben gefunden/mit menschen bewont/dauon wundbarlich vnd lustig zūlesen ist/auch täglich noch heüt neüw land/Jnsel vnd leüt gefunden werden/das schier die meinung für war möcht angesehen werden/Es seind vil vnzalbar welt/vnd das die wele on end sey/dan teglich sind sich etwas neüwes in den wercken des wunderbaren Gots/der nit auß zūlernen ist.

¶ Asia zweyerley.



Sia der halb teil vnserer welt erstreckt sich vñ mitternacht durch den auffgang biß zū mittag vnd wirt Asia genant. Nun seind zwey Asia/das kleiner vnd grösser/das kleiner Asia yetz Natalia genant/wirt mit dem mor Mare Mediterraneum genant/eingefangen vñ vmbgürt/vñ als sich Phrigia vnd Licia ender/sich mitt zūschleüßet/vñ helt in sich gegen mitternacht Bithiniam/vñ nidergang Propontidem/vñ auffgang Lycia/vñ ist. v. hundert stett mechtig/habhaftig vnd reich/begreiffet auch in sich die lender vnd prouinz Gallaciam/Bithiniam/Lycaniam/Paphlagoniam/Salonem/Asiam/Alpinā/Pergamū/Eoham/Lelbū/Soniam/Cariam/Lydiam/Lynam/Pamphiliam/Phrigia/Ciliciam/Rhodū/vnd

Der vierd teil der welt.

iii

vnd Ciprium/diſſalles wie es etwan kleiner Asia genant ward/ also wirt es yetz der merceyl von wegen des groſſen zunemmens des Türckiſchen Keiſers/ Türchia das iſt Türckey genant/ in diſer hat der heylig Joannes Apoſtolus das Euangelium Chriſti verkündigt vnd bezeuget/ darinn die Keyſer zu Conſtan tinopel vil Martires haben gemacht. Nun iſt das land verwüſt vnd faſt alles von der Römischen Kirchen wider abgefallen/ von Machomet vnd andern fal ſchen Apoſteln abgewende/ vnd hat der martirum beſtändigkeit gar alda auff gehört weil das Machometiſch geſag alles in abgötterey hat verkört.

Klein Asia
Türkſch
oder Ma-
chometiſch

Das gröſſer Asia greift weiter/ nemlich wie geſagt iſt vō mittag biß gegen mitternacht ſchleüſt alles darzwiſchen gegen Orient in Aſiam ein/ jr end iſt ge gen mittag an dem fluß Nilo/ vñ endet ſich in mitternacht an dem fluß Tanaym/ das mör Oceanus genant berürt diß land an. iij. orten vnd verleürt das ei nig mör an yedem ort ſein namen mit ein beſundern namen genāt / im auffgāg heüſtes Mare Eou/ das Eoiſch mör/ vō mittag das Indüſch/ vō mitternacht das Scyriſch mör/ vnd begreift inn ſich Indiam/ darin Ganges vnd Indus/ faſt groſſe flüß fließen vnd entſpungē/ Cheroneſus/ Arachofia/ Paropanisa de/ Dragiana/ Gadiroſia/ Ara/ Carmania/ Perſia/ Suſiana/ Meſopotamia Phenicia/ Arabia/ Idumea/ Egiptus/ Paleſtina od Judea etwa Cananea genant/ Caldea/ Babilonia oder Aſſiria genant/ Item Siria/ Bactria/ Cap padotia/ Colchos/ Margiana/ Media parthia/ Sodomā/ Arimphē die völk er am Schneeberg Rimpheo genant/ da man ſchnee halb weiter nit kün nen mag/ gelegē/ gar ein gerecht volck wie Pompon. Mela. gefellet/ das wā. d für heüſer hat/ vnd von waldfrüchten ſich enthalt.

Begriff vnd
gelegenhē
des groſſen
Aſie

Es ſeind auch in Asia völker Moſoni genant gegen mitternacht/ die bawē hülzin ſtett vnd thürn/ machen yren leib voll marck od zeychen mit brün n/ reiß ſen vnd farben/ eſſen vñ treibē eeliche werck offentlich auff dem platz on ſcham vor allen/ vnd halten es eben ſo wenig für ſchand als eſſen vnd trincken/ wölen offentlich ein König vñ bewaren wol geſeſſelt vnd angeſchmidt in groſſer hüt das iſt ein wild vnzogen volck den anſtoſſenden vnd zülendenden ſchadhaft vñ verwegen/ Von Asia Plin. lib. v. cap. ix.

Moſoni treib
ben eeliche
werck offent
lich

¶ Europa der ander teyl der welt.

Europa dz and teil der welt reicht vō mitnacht biß zu nüdgang anſahēd vō Tanay od Hellesponto vñ reichend biß in dz Atlantüſch mör zu end Hiſpa nie/ vnd greift biß in Grecia an dē fluß Tanani oder Hellespontum vñ be greift Thracia/ Illyricū/ Pannonia/ Polonia oder Sarmatia/ Germania Italiam/ Galliam/ Hispaniam mit yren anſtoſſendē Inſeln/ Europam ſchreibet Plini. ein ererner in vnd überwinder in gewēſen ſein aller völker/ vor allen erdrichen das ſchönſt/ ſtoſſet gegen mittag an das Teüſch mör/ gegen auff gang reycht es biß an den fluß Tanaym/ der Aſiam von Europa teylt vom ni dergang vnd mitternach ſtoſt Europa biß an das Oceanüſch möh/ Das erſt volck in Europa ſeind Scythi oder Sarmate in Scythia od Sarmatia yetz Polonia genant die Poln welche der fluß Tanays vñ dem Scythia/ in Aſia ſcheidet (dan Auch in Aſia ein Scythia iſt) Nun in das Scythia inn Europa zelen etlich Keüſſen/ Alania/ Daria/ Gothia/ Miſium/ Seruia/ Bulgaria Vngaria/ Walachey/ Tracia/ darin Coſtatinopel ligt/ die hauptſtat Grecie/ Jte in Europa ligē auch Achaya/ Boetia/ Friges/ Gerhe/ Leleges/ Tyranes Macedonia/ in welcher ſeind Calcedica/ Magneſia/ Migdonia/ Theſſalia. Jte Peloponeſus oder Morea/ in welcher ſeind Archadia/ Argia/ Laconia/ Obelia/ Lychaonia/ Meſenia/ Sparta/ Epirus/ Albania/ Illiaria/ Dalma

Europa vñ
yr begriff

Scythia in
Europa

Das erst teil dīses Weltbūchs.

Belgica
Burgund.

Bethica heis
set sunst gra
nata.

cia Croacia/Histria/Germania/Carnia/Carinthia/Steir/Ostereich/Mer-
hern/Schlesi/Preußen/Sachsen/Frießlād/Holand/Seeland/Westfaln/
Denmarck/Hessenland/Beyerlād/Flādern/Gellern/Algew/Cimbria/Si-
cambria/Schwabenland/alles Teütschland. Ober Rhein Gallia getheylt in
Andagauia/Aquitania/Belgicam/die yetz Burgund gnant wirt/Loth-
ring/Picardia/Normādia/Lugduner herrschafft oder land/die völder Auer-
ni/Vbi/Belloaci/Boy/Celte/Cenomanni/Dryede/Durati/Hedui/Helue-
ti/Terij/Santonnes/Senones/Sequani/Treueri/Subaudienses/das eüs-
serst teyl Europe ist Hispania/welche auch in vil teyl wirt geteylet/Bethica/
sunst Granata genant/Gallaria/Lusitanio oder Porthegal/Flauerie/Ta-
raconia/Carthaginenses/Vastones/Celtiberi/Zületst ist Italia/in welcher
seind Rom/Neaploß/Venedig/Florenz/Weylād/Genua/diser gegne haupt-
stett. Dīses land ob es wol in. xvi. oder. xvij. reich vñ gegne geteylt wirt so wirt
doch Italia mitt. xxij. nammen genant.

i	Apurcium	ix	Histria	xvij	Mons fer	xxv	Ethuria
ii	Apulia	x	Latium		ratus	xxvj	Umbria
iii	Burci	xi	Liguria	xix	Patrimoniū	xxvii	Venetia
iiii	Calabria	xii	Legistrones	xx	Picenum	od xxviii	Taruisina
v	Emilia	oder xiii	Locci		Marchia	xxix	Enotria
	Romādiola	xiiii	Lombardia	xxi	Phalisci	E xxx	Cisalpinga Gal
vi	Campania	xv	Lucania		thrusci		lia
vii	Forum iuli	xvi	Magna Gre	xxii	Sabini	xxxi	Hesperia
	um		cia	xxiii	Teria laboris	xxxii	Latii/ite Su
viii	Insubres	xvii	Marsi	xxiiii	Tuscia		cilia Neapolis

¶ Insel Europe.

Gades ein
marckstein
Europe.

Gades die Insel ein marckstein Europe in dē end Granate in Hispania ge-
legen darin Hercules seil werden gesehen/dauon Pomp. Mel. lib. iij.
Britannia od Anglia ein fast grosse Insel in dem Gallischen mör. Hi-
bernia in dem mitternachtischen mör gegen Hiberia über gelegen. Item Ma-
iorica oder Minoritica sunst Belears Insule gnant/in dem Iberischen Mör.
Item fünff Inseln in der Carbonensischē gegne Stechades genāt. Itē Sar-
dinia/Corfica/Eolie oder Vulcanie Insule naher bey Sicilia. Item Sicilia
ein Insel vñ Königreich in Italia/Sicania/Creta/Coryra/Corfu/Epirus
vñ vil andere in dem mitternachtischen mör.

¶ Africa der dritteil der welt.

Africa vñ
y begriß.

A

frica reicht vñ mittag biß in nidergang vñ ist zweyerley/kleyn
Africa endet sich im nidergang an Numidia gegē Aufzgāg an
Cyrenaica vñ gegē mitternacht andem mör: Mare Mediterra-
neum das Africam vñ Europa scheidet/darin seind Vtica vñ
Charthago die hauptstett. Dīse kleinern Africā heysen die Grie-
chē Libiam/dise gegne gepürt (als Plinio lib. viij. gefelt) auß mangel der was-
ser/der seltsamen zūhauff kummenden thier/gar wunderbarliche thier/daher
dz spruchwort kumpt/es bringe Africa oder Libia allweg etwz neüws. Dīß teil
Africa hat vñs Aug. Cipri. die bischöff geben/auch Hanibalem vñ Hamilca-
ren die wölichen kriegskündigen helden vñ Herzogen/dauō anderswa mel-
dūg geschehen ist/aber grösser Africa schleüßt villender in sich/vñ fahet in dē
prouinzen Egypti an stoßt gepen mitternacht an das Europisch Mör: Mare
Medi

Von Africa.

6

Mediterraneum genant vnd erstreckt sich biß an das Gaditanisch mör: Amanthes / Androgines / vnd die völder Anglie. Item Cyrene Egiptum Marmarica Marmaritaniam / Numidiam vñ vil andere völder Psillos / Pharnseos / Getulos / Macro Saramantes / Ethiopes / Synapodos / Scyopodos die wunderbarlichen leüt der natur / da nit allein selzam vngwonlich menschen seind / sonder auch Leopard Basilisk / Cameleo / Cameli / über groß Trachē. Da wirt ein wunderbarlicher brun gefunden / welchs wasser getruncken ein stim von im gibt.

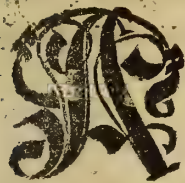
Amanthes bauwen yre heüßer auß saltz / des sy ein solche vnform haben / dz es sich wie steyn auff einand legt / Da findt man Carbunculos die edlen steyn. Völder
Aphrice

Anglie die völder eeren die schretlen für götter / yre weiber / so sy hochzeit haben / seind gewon bey nacht allen kummenden gerecht zü sein / vnd eins yede wil len züchün / allein er kum nit on geschenck / vnd ye mer eine menner hat ghabt / ye grösser eer ist syr vor yrem mann vnd yederman. Anglie

Psilli die völder von Psillo yrem König also genant / seind einer solchen natur das yn kein schlangen biß oder giffte wie böß es ist / schadet / Luca. lib. viij. Psilli

Cyrene die hauptstat darinn von dem land Cyrene gnant der güten roß ein gebererin / da ist ein brun der zü mitternacht flammen gibt / vñnd zü tag kalt ist wie Pomp. Mel. vnd Solinus anzeygen. Cyrene

¶ Von Africa seinen ländern vnd Inseln / etwas in gemein auß Petro Apiano.



Africa (welche die Griechen Libiam nennen) hatt / wie Josephus lib. anti. anzeyget / von Afro einem auß den nachkummen Abrahe den nammen der ein hör von Cethura da hin hat geführt vñ nach erobertem sig den stül seins Königreichs dahin gsetzt. Haupt ort
vñ geschwel
Aphrice

Africa habet an von dem Gaditanischen Mör vnd wirt beschlossen oder geendet mitt Egipten. Stosst gegen Witternacht an das mittel Wendel mör gegen mittag an das Ethiopisch mör / wiewol auch Africa sein Mören oder Ethiopes hat / nit hinüber / sonder hie jhenseit halb des möres. Africa schleüßt inn sich vil länder vñnd Königreich / doch von wegen wildes vngeheyer thier an etlichen orten nit so wol besetzt als Europa / etwan gar leütloß / an vil orten mechtig vnd volkreich vnd wol besetzt / sonderlich Numidiam / Libiam / Carthaginensem / Bizantium / Tingitaniam / Cesariensem / Mauritaniam / Cireneicam / sunst Pentapolis gnāt / Marmaricam / Egiptum vnd Ethiopam / Saramantes / Smyrnoferam / Azaniam / Mēre / Trogloditiam / Barbariam. ic.

Deren gelegenheyt / stett vnd völder Apianus in seinem Abaco / gar eygentlicher erzölet lib. ij. Cosmo. Africa hat vil wunder vnd wilde menschen wie auch India / als Mela anzeigt / da man kaum weyßt / ob mans menschen neñen soll. Daher kumpt das sprüchwort bey den alten gelerten / Africa bringet allweg etwas neüwes / von wegen das auff wasser vnd land / todt vnd lebendig alzeyt etwas neüwes gesehen vnd gefunden ward / von selzamen vngeheyeren wunderthieren vnd mörwunderen / als Crocodil / Trachen / Basilisk / Elephant / Tigerthier / Rhinoceron / vñnd ander vil vngenante schlangen / Thier / vnd leüt Cinocephali / Egiptanes / Blemmies / Nubas / Trogloditas / Scrutophagos Colopedes eineüig schwarz vnd hauptloß leüt.

Das erst teil dieses Weltbüchs.

Item Satiri holzleut die on heüser hin vnd her schweyffen in wäldē. Aphu
 ca hat auch vñ namhafft Insel im Arabischen vnd roten mör, Aplige Aphrodis
 tis Veneris Insel Saspirena/Agathonis Astarta/Ara Palladis/Gipsitis/
 Gomadeorum/Myronis/Cathadree/Trisitides/die Insel Magorum frucht
 bar vñ Weyrauch vñ Wirtē/Daphnina/Acanthia/Macarina/dz ist die selig
 Insel Sineon/Bachi vñ Antibachi Panis/Diodorus/Isidis/Mondi/Ami
 ci/Ameici/Mene Myrsiaca/im Barbarischen mör Minuchias/im mittel Wē
 del mör bey Mauritania vñ Numidia ligt in kleiner Aphrica. Die Insel Ju
 lia/Hidras/Calatha/Diacotinus/Egimius/Laruesie. y. Lopadusa/Ethu
 sa/Cercina/Lothophagitis/Misinus/Pontinus/Sea/Cosira/Merna/Mi
 lita/Hiras/bey vñ neben Cyrenea/Myrmex/Lea. folgen die Insel Nili in
 Egiptē so der Nilus gmacht hat/klein Delta/groß Delta/vñ das drit Delta.
 Im Egiptischen mör ligen Didinie. y. Phocuse. y. Enesipta/Tindari/die In
 sel Andonis im mör gegē nidergang/bey Aphrica ligen die Insel Fortunate. vj.
 yetz Canarie geheysen/Aprositus/Hiras/Plutina/Casperia Canaria/Pin
 tuaria/an Libiam stossen die Insel Mena/Pena/Erichia/ yetz Erina gnant
 Porta sancta/Medera/erwa Gorgodes vñ Cordua gheysen/Im grossen mör
 Aphrice ligt die Insel Formosa/Principis/S. Thome/Delli Pugelle/derē an
 der zal sibē seindt. Weiter der Portugalsen Insel in Aphrica Anno Chri
 sti M. cccclxxij. erfunden im Occidentischen mör/beyssen mit namen so sy yn ge
 ben haben/S. Anthoni/S. Lucia Alba/das ist die weiß Insel/S. Vincenci/
 Salis Insula die saltz Insel. Visonis die schaw Insel/S. Nicolai/S. Phi
 lips Demana/S. Jacobi. Dise yetz erzölte Inseln gehöret all an vñ in Aphri
 cam von Apiano in seinem Abaco ad eleuationem Poli erzölt/von Americae
 was in gemeyn liß zu anfang das vierd büch diser Chronica.

Neu erfū
 bene Inseln
 in Aphrica

Das erst büch diser Chronick.

Von der gelegenheit Aphrice/vñ deren lānder/glauben
 sitten/weiß/Regiment vñ gestalt.

Aphrica zu
 merer theyl
 vnfrucht
 bar vñ vñ
 bewont.

Aphricam scheydet Nilus von Asia vñ das
 Mör Mediterraneum von Europa/Asiam aber scheydet der
 fluss Tanais von Europa. Vñ der merer theyl Aphrice ist
 vnberonet vñ wüß zum theyl auß der vile der vergiffet thier/
 zum theyl auß nāhe der Sūnen/sunderlich gegen mittag/zum
 theil auß vnfruchtbarkeit des außgeschwempten sands.

Anfänglich ward diß teyl der welt allein von vier völkern eingewont/nem
 lich den Ethiopen/Penis/Phenicis/vñnd Grecis. Dise haben etwan von ge
 wild vñ etliche kreutern alleyn gelebt/on alle gsatz vñ Regiment in dem land
 hin vñ her gefaren/wa sy die nacht begriff/da übernachteten vñnd rüweten
 sy. Aber von Hercule seind sy etwan sittersamer vñnd leütseliger worden/haben
 auß den schiffen so dahin kamen hütten gemacht/vñ darunder zu wonē ange
 fangen.

Gegen Europa ist Aphrica volckreich/vñ so fruchtbar dz sy dem sār bun
 dtfelg seiner arbeyt belont/vñ das gelibē widergibt/sündlich Mauritania/
 darinn

darin weinstöck seind vnsegllicher größe/also dz zwen mann einen haben vñ zu
fahen/äste oder räben als arm oder schenckel vnd vil ander frucht in wunder-
barlicher größe. Da findet man röt/deren zwischen den knoden eins etwan
acht mezen fasset. Allda seind so grosse bäum als neindert. Allerley wilde thier/
Dracken/Helphanten/die den wilden thieren vil züleyd thünd/vnd mit yhem
vmbfahen die Löwen vmbbringen. Item wilde Ochsen/Panther thier/Geiß/
Affen/Kagen/gehömt Esel/wilde Igel/Stier/Bock/Thoos auß Hiena vñ
Wölffen geboren/Straussen/Pigarden/Storcken/vnd vilerley geschlecht der
Blindschleichen vnd Latern oder Schlangen. Dise gegne ist Cham dem sun
Noah worden/als sy die erd aufteilten/vnd Sem Asia/Japhet aber Europa
als Chusostomus/Isidorus/Plinius/vnd Glosa super Gen.capi.x.einhellig
sagen. Item etwas dauon Herodotus.

Maritania
fruchtbar
vnsegllich.

Thier Aph-
rice.

Von zweyerley Ethiopia/vnd des volcks sitten vnd
bräuchen von anfang.

E

S ist zweyerley Morenland oder Ethiopia/eins in Africa
das ander in Asia gelegē/das ein im Vidergang gegē Mau-
ritania nader Hispanie/das and Ethiopia im Aufgang/
das an das Ethiopen in mittag stoffet/heyst yetz India/ein
wunder grosser teil der welt/an etliche ortē auß hiez der Sū-
nen vnberont/es reycht vom Vüdgang biß an den berg At-
lantem/gegen auffgang biß an Egipten/von Mittag wirt
es mit dem mor Oceano/vñ von mitternacht mit dem Nilu beschlossen/Es hat
vil vñ mancherley völder/mancherley wundggestalt vnd sitten. Allda ist für vñ
für hiez was gegen mittag ligt/gegen vndergang bürgig/in mitten sandig/ge-
gen auffgang leutlos. Die rechten einwoner seind nie vnder yemands herr-
schafft gewesen/allweg ein frey volck des jochs der dienstbarkeyt vnd ghorfam
vngewont

Ethiopia
Morenland
zweyerley.

Sy haben zweyerley geschrifft/eine die sy heylig nennen/alleyn den priestern
bekant/die ander gemeyn lands schrifft yedman gemeyn/doch seind die gestalt
yhrer büchstaben nit gewesen/dz man auß yrer zusamensetzung silben hett mö-
gen machen/sunder nun etlich zeychen von glidern/thieren/creaturen/instru-
menten/werckzeügen. ic. der bedeytten vnd figur sy gwon waren zuuersteen/
als bey dem Greiffen die schnelligkeit/bey dem Crocodil die vntreüw/bey dem
aug das fleissig auffsehē. ic. Wer bey yn sinnlos vñ wanwitzig hin vnd her lieff
vnd aberkomet/den achten sy für heylig/vnd zu einē priester geschickt/auß disen
wölen sy auch yhren König. Disen betten sy an als ein Gott oder auff das we-
nigst als einen/yhnen von göttern zugeschickt. Diser muß nach dem landes
brauch sich halten/vnd niemant weder belonen/beleydigen/noch straffen.

Schrifft der
Ethiopen

König vnd
priester der
Moren.

Den aber diser König des todts würdig acht/zü disem schickt er den Nach-
richter/der hat ein zeichen des todts darbey diser versteet/das er sterben sol vñ
muß/zühand geet er zühauß/vnd thüt ym selbs den todt an.

Gehorsam
der Moren.

Also haben sy acht auff yhren König/vñ mit solcher eer wirt er geert/dz
so einer an etwa einem gild verletzt oder schwach wirt/so verletzē sich all sein
hofg sind vñ freünd an sollichem glid/schentlich achtende/so der König lam
oder eineüzig ist/das nicht all sein freünd vnd haußgenossen dermassen ggestalt
seyen/vñ so der König stirbt/achten sy für vnrecht so sy nicht alle mit sturben.

Eer der Kö-
nig.

Das erst teyl dieses Weltbüchs.

Kleydung
der mozen.

Disen todt achten sy eerwürdig vnd für ein zeügniß warer freündtschafft/
Der merer theyl geet aller ding nackend/die scham mit blettern bedeckt/etlich
mit schaffschwenzen/etlich werden mit schaff sälen bekleydet/ etlich mit ge-
flochtenem haar.

Ir hantierung vnd übung der merer teil ist mit dem vihe. Haben böß vnd
hefftig hund. Sy haben kein andere frucht weder hirsch vnd gersten/darauf
sy auch ein tranck machen/etlich leben von kraut vnd wurzlen/etlich niesen
käß/milch vnd fleysch.

Die hirtten
jagen vnd
die Bauren
besitzen das
gold beiden
Mozen.

Ire hirtten jagen allenthalb das wilde/vnd mit der Adel/derē sy keinen habē/
Ire bauren besitzen die goldgrüb/das in kleyner acht bey yn ist/als Herodotus
will/vnd ist so ring geacht/das sy darauf kettin oder fesseln machen/daran sy
ihz übelthetter hemmen vnd bendigen/das eisen vnd erz ist vil höher geschetzt.
Sy seind überflüssig mit nießwurz. Die Elephanten jagen sy vnd effens/has-
ben auch Löwen/Basilisk/Leopard/Drachē/Rhinoceros. etc. Alda find man
die edlen steyn Diacinet vnd Crisopas. Item Zimettrind samlet man in Ethio-
pia nit wenig.

Frucht vnd
thier d moze

Gozdienst
der Mozen.

Ire weiber werden auch zütriegen gewönet/deren etlich eifine ring durch
das vnder lepps haben hangen/etlich betten die Sunn im auffgang an/vnd
flüchen der Sunnen im nidergang.

Es ist auch in Ethiopia wie in all andern nationē/durchaus nit ein glaub/
brauch/regiment vñ gwonheyt/etlich werffen yz todten in ein fließen wasser/
etlich seind gewon die in irrdine geschirr einzumachen. Etlich machen yz ver-
storbnen in gläseringfäßeyn/vnd behalten sy mit grosser eer über ein jar/opf-
fern disen von allen dingen yz erstling.

Götter der
Mozen.

An etlichen orten wirt diser allermeyst zum König crelet/der an gstat vnd
geschickligkeyt mit dem vihe vmbzügeen die andern fürtriff/an etlichen ortē
der an stercke vnd richthumb fürbündig ist. Die priester haben macht an etlis-
chen enden den König züwölen/dise macht steet an andn orten bei andern. Sy
glauben an zwen götter/einen vntödtlich der allen dingē vorsey/aller ding ein
Herrē/Fürsten vnd Bawmeistern/vñ an einen tödtlichen/den etlich yren kün-
ig achten/etlich für erwā ein vngewissen Got/ wer vmb die stat wol verdient
ist/den achten sy den andern nach dem König für ein Gott/dauon Joh. Anba-
nus Boemus weiter.

¶ Von dem yetzigen brauch vnd glauben der Mozen in
Ethiopia oder India.

Priester Jo-
han der In-
dianisch
Bapst.



Ise oberzölte munier haben etwan vor alten zeitten die in E-
thiopia im brauch gehabt. Nun aber wie M. Anthonius
Sabellicus zeüget/ist Priester Johan/oder Janes an statt
eins Königs in disem land berümpft/den sy Giam nennen/der
so mechtig ist/dz er zwey vnd sibenzig andern Königreychen
gebeit/vnd vorist/wie der Keyser andern Fürsten vnd Herr-
ren/oder vil mer wie dem Bapst der Keyser vnd all König

Fürsten vnd Herren im Occident/Also seind disem Indianischen Bapst all
König vnd Fürsten gehorsam.

Diser Priester Johan ist kein Priester noch auch kein geweihte person. Der
grossen Prelaten die wir Erzbischöff Cardinal heysen/ist bey in ein grosse an-
zal/dero jed auff das wenigst vñ zweynzig Bischöff nit vñ ym hat. So ein
Fürst

Fürst oder Herr im land geet oder reit/tregt man im ein kreuz vnnnd guldin ge-
fäß vol erdrichs vor/das er bede seiner tödlichen condition vnnnd des leidens
Christi zu bedencken erinnert werd.

Ir priester haben kinder zu zeugen yreygen eeweiber/nach welcher abgang
sy schentlich achten ein andere zu eelichen/Groß kostlich tempel weit weit über
die vnsern seind aldo durch auß gewelbet. Item vil geystlich orden Sanct An-
thonij/Dominici/Calaguritani/Augustini/Wacharei. &c. Dise gebrauchen
sich on vnder schidlicher kleydung nach gefallen vnd angeben yrer vorgeher vñ
prelatten. S. Thomas wirt daselbs nach Got vnd seiner müter Marie hochge-
err. Diser yr bapst Priester Johan (seind sy beredt) kum durch so vil alter von
David her/vñ diser ist nit/wie vil der Indianer schwarzer farb/sunder weiß-
ser.

Priester
weiber.

Tempel
Indier.

Garma ist der stül vnd hauptstatt diß Bapsts/nit mit mauren/sunder mit
gezelten auß seydn vnd purpur gewand nach ordnung gestelt vnd zugerüst.

Kriegs-
rüstung der
Indier.

Auß altem herkommen heile sich der König nit über zwen tag in den gemein-
ren/sunder zu feld in gezelten vnd rüst sich etwan mit zehen mal hundert tau-
sent mann/fünff hundert Elephanten vnd vnzelich vil pferden vnd Camelen/
zu feld/vnd also zu einer kleinen entpörung vñ feindschafft. Die landesknechte
od besoldten kriegsleut (dero in allen hauß gesinden etwan einer ist) werdē all
mit ein in die haut eingeschnitten creuz gemerckt/die priester seind in 8 grösste
würdigkeyt/darnach die Radtweysen (dan bey yn wirt vil der frumbkeyt vñ
vnschuldigen leben geben) Die dritt würdigkeyt helt inn der Adel/die vierde
gibt manden richtern/soldnern. Sy brauchen sich keins fürgeschribnen rech-
tens/sunder auß freyer vernunft gerechtigkeit vnnnd billichkeit/viteylen sy al-
le ding.

Die straff des Ebreuchs ist der vierzigst teyl aller seiner güter/die eebreche
ein hat ein haußstraff nach auffszung der darzu gesetzten. Die mann süchen
kein morgen gab/sunder gebend der braut die morgen gab von yren gütern.

Straff des
Ebreuchs.

Der weiber kleydung ist von seydn vnd gold (des sy überflüssig haben) mit
edlem steyn besetzt. Bede mann vnd frauwen tragen kleyder allerley farb (on
schwarz darinn sy klagen) biß auff die erd/ yre verstorbenen klagen sy vierzig
tag/vnd so sy wol lebē/essen sy am nachtrisch rohe fleysch/kunstlich zerschnittē
vnd mit aromaten überstrewet.

Kleydung
der Moen.

Speiß vnd
sprach der
Moen.

Sy haben kein Wollwerck/seydn vñ leinin tüch kleydet alles volck. Nit ein
sprach geet durch auß/sunder vil vnd mancherley zungen haben sy bede in geist-
lichen vnd weltlichen sachen/wie auch Europa vil sprachen hat/Teütsch/Pol-
nisch/Vngerisch/Böhmisch/Französisch/Welsch/Spaniolisch/Englisch. &c.
Ir handtierung ist noch heüt wie oben/das feld bauwen vnd des vichs war-
ten/vnd dauon leben. Sy haben durchs jar zwen schnitt oder erndt/vnd auch
zwen summer/das ganz Libia eeret den greüwel Nachometis/wie auch die
Mauri in Egipten/die gute sitten verderben vnd alle vn für in Ethiopien ein-
füren/nicht anders dan wie der Türck/oder vil meer der Bapst alles übel inn
Europam.

Genumen auß Johanne Boemo Aubano/Isidoro lib. xv. Plin. lib. v. capi.
x. lib. vj. cap. xxxj.

Es seind auch wie gesagt mancherley Ethiopen/Moen oder Indianer/et-
lich wonen in der wüste/in löcheren vnd der erden/flüchen der sunnen/yn über
lästig mit yrer hiez on auff hören/Ellich niessen allerley schlangen/vnd deüten
b

Das erst teil dieses Weltbuchs.

Wunder ge-
stalt in
Ethiopia
od India.

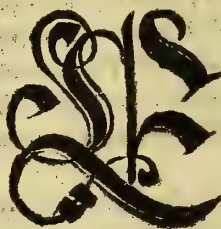
yr red meer dann sy die außsprechen / dise heysen Trogodite / die anderen Ga-
ramates genant / vermischen sich on ehe mit dem nechsten weib / etlich haben
kein haupt / sunder aug vnd mund an der brust. Etlich seind allein von gestalt
menschen / sunst aller ding on vernunft wie die wilden thier / besihe Plin. lib. v.
cap. x.

Alle vierfüßigen thier wachsen an vil orten / auch Elephanten / on alle ohren
wie Plin. lib. vj. capi. xxxj. gefelt / Etlich haben die hund für ein König / nach
welchs heylen vnd lauffen sy yr auguria haben sich zürichten. Etlich leben al-
lein von hewschrecken vnd kummen nit über vierzig jar. Etlich jagē Panter-
thier vnd Löwen vnd leben von diser fleisch. Etlich haben ein eincügigen Kū-
nig. .ic. Nec Bartholomeus Anglicus.

Weittern bescheyd von dem glauben vnd secten diser Indianer Christen / liß
mein vor außgangen Chronick im dritten buch von den orden / vnd Secten der
Christen / süch Indier ord.

Historia Ludowici Martomans des gestrengen

Ritters von Ethiopia in Aphrica vnnnd seinen völkern /
Anno. M. D. vij. selbs erfahren.



Ethiopia ist ein gegne in Aphrica jhen seithalb Egipto gegē
mittag zū end Mauritanie gelegē / in welcher vil wundbar-
liche thier vñ menschen wonen / als Cameleopardē / mitte ein
roßhals / küfüßen / Camelthier kopff / scheinbar rot vñ weiß
gespiengt. Jte Rhinnoceſ / dem auß der naß ein groß horn
geet / gegē Orient seind vil grosser gegne vñ wildniß onbewo-
net. In disem land werde die einwoner hart gepeinigt vñ

Gestalt der
mann in
Aphrica.

Sonnen / derhalb das volck alles kolschwarz ist / darzū nackend / außgenim-
men ob der scham tragen die man ein hülzine rinden / vnd die weiber ein groß
laub vmb sich gebunden vnd eins dahinden. Haben krauß har nit lang / haben
grosse angesicht leßgen zweier finger breyt / mit grossen zenen weiß als d schne
Es seind fast scheühe leüt / besunder so sy sehen gewapnete mann / also das .vj.
Amalucken durch yr land mit gewalt so es not wer / außzögen. Es ist ein vn-
wölich verzagt volck zū keinem tödten gerüst. Dahat es vil scheüßliche Tra-
chen / greüwliche Delphand. Die bsunder frembden leüten hart zū stellen / vnd
gleich diß volcks schutz seind / die man mer dan die leüt fürchten muß / besunder
so sy junge haben.

Diß land hat auch vil Inseln gar einer frembden sprach / was sy reden das
thünd sy mit grosser arbeit / es truckt vnnnd krummet sich vnd redet mit allen gli-
dern / biß es sein sprach herauß nōtet / das yhnen zūmal übel ansteet / aber doch
die gewonheyt die macht ein wolstand bey yn darauß. Mit vil deütten der fin-
ger verstecken sy einander / Das land ist goldreich das bey ynen wechset in der er-
den vnd wassern / aber viler ding arm / wañ man kleine schär lin / glöcklin / schel-
len gläßlin für yr kinder dahin bingt / Jtem scharlach / etlich rüch zūm fürbün-
den die scham zū decken. .ic. die wissen sy nit wie sy sollen bezalē. Ludwig Marto-
man dem Edlen Ritter haben sy vnd seinen gesellen dreißig kü vmb ein scher-
messer / hembd vnd schellen geben / darzū weit triben / deren haben sy allein. xv.
genum

Von Africa.

biij

genommen/gemeyntes sey theür gnüg verkaufft/nachmals hetten sy ein auff-
lauff inn der statt gemacht/omb die schellen die ein yeglicher wolt haben. Sy
wonen vnder der erden in bölen vñ grüben/da findet man Hyacinthen/Cri-
sopas/Cinamomum den besten/Tragodium den vogel. Disen hat Matheus
der Apostel das Euangelium verkündiget wie etlich wollen/vnd den König
Egypti mit all seinem hauß geteufft/das ich schwerlich glaub.

Aufflauff
in Ethiopia
vmb einer
schelle willē

Von India ist bey drey tausent meil auff dem möhrigen Ethiopia in Aphu-
ca/darin sind vil Inseln wie gesagt ist/eine auff Portugal zu Mozambich/De-
lindi/Chilua/Cumere/mit andern sechs Inseln vmb sich/in denen Imber vnd
zucker wechset/vnd andere güte frucht. Item die Insel Japhala/darauff der
König von Portugal ein groß auffheben hat/an gold vnd öl.

In der statt Zeyla ist ein grosser handel von gold/vnnd ein grosser kauff der
menschen/die in Priester Johans land in kriegen erobert oder sunst geraubet
seind vnd weg gefürt/die verkaufft man da in allem land. In diser statt ist gar
ein Burgerlich wesen/vnd güte gerechtigkeit. Da ist vil fleysch/korn/vnd sun-
derlich vil öl/nitt auß ölberen getruckt/sunder von einer frucht Terzalino ge-
nant. Alda seind vn menschlich grosse Castron/da ist ein besondere art der küw
haben hörner wie die hirtzen/vñ seind wilde thier/nit heymisch. Es seind auch
andere küw da/die nit mer dann ein horn vornen an der stirnen haben/ander-
thalb spanien lang/das horn sihet hinder sich auff den ruck gebogen/dero farb
rot ist/der andern schwarz. Diser Soldan ist ein Machometan/des volcks
farb braun/nit recht Noienfarb/seind freudig zu der wöhr/aber übel gewap-
net/ye kleyder seind hembder/vnd all Machometen glauben.

Leit gwerb
zu Zeyla

Selzame
wilde kü in
Ethiopia.

Item Barbara ist auch ein Insel in Ethiopia Machometen glauben/volcks
reich/fruchtbar/der mertheil schwarz/vñ sunst vil vnsegliche länd vñ Inseln.

¶ Gethulia oder Etholia

Ethulia am end Africae gelegē/ist ein land wie Plin.lib.v.schre-
bet/das erwan Etholia genēt vil Elephanten außzeücht. Dis
lands gestadligt voller mörschnecken/Murices ostrū vñ pur-
pura genant/darans man scharlach rot ferbt/vñ purpur farb
macht/an dise stoßt ein Insel Gaulon gnant/da kein schlang in
wonet oder leben mag/dis volck bawet nicht/sunder laufft hin
vnd her in der wüsten/nöret sich der selb kummenden frucht.

Gethulia

Libia

Libia ein prouinz in Africa/welche anfahet von Atlante dem
berg in Mauritania/hat vom auffgang Marmaricam/vnd
Egyptum/vom vidergang Syrtis/vom mittag das Libisch
mehi/von Mitternacht Ethiopiam. Dises lands fürneme stätt
seind als Prolo.lib.iiij.anzeygt/Arzica/Nigra die hauptstatt/
Jre Caranthi/Salarthos/Bagaza/Babila/Tagana/Ma-
gura vñ Gamiates. In diser wonen wie im Plin.laßt gefallen/
lib.v.Marmarides/Adirmachide/Mareote. In diser gegne ist die ander Si-
billa geboren/von deren oben gesagt ist in der ersten Chronick. Dis landt hat
vil länd vñ wüsten in sich/darin man vor wilden thieren/als Drachen/Ba-
silisken/Natern nit wonen kan/ist seer heys/bürgisch/vñ hoch vergiftet/also

Libia

Das erst teil dīses Weltbuchs.

das dauon ein spruchwort ist / Sener Libia aliquid noui adfert / Libia bringet allzeit etwas neuwes / doch ist an vil orten fruchtbar / vnd von gold / silber / vñ Edlem gesteyn seer reich / auch ol / treyd / vnd weinreich / auch allerley Aromaten über flüssig / ein fluss Phut genant / lauffet durch diß land / die einwoner da ran heysen Phutenses.

Mauritania.

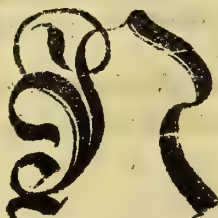
mauritania
in Africa.



Mauritania ein gegne zū end Aphice gegē Hispaniam wertz / welche das Gaditanisch mör von Bethica oder Granante in Hispania gelegen / scheydet / die völker darinn heysen Mauri / das in Griechisch schwarz laut / darumb das sy allzumal schwarz seind / die man Mauros nennet / sunst Ethiopes oder Mozen / ist doch nit das recht Ethiopia sunder ein anstoß Plin. lib. v. capit. v. sagt / in Mauritania ist das volck Gauiolum bey dē berg Atlante in einem waldigen ort mit lustigē bruēn beseichret / da allerley frucht von yn selbs bekumen vngewachsen / das den müßigen einwoner einich wollust nicht gebricht / da die Egipani vnd Satyri mit täglichem müßwillen sich geilen / vnd mit allerley instrument kurzweilē / da wachsen über auß hohe fruchtbare beum mit woll überzogen / dauon sy künstlich yr kleydūg machen / da wechset das edel kraut Ephorpius. ac. Macrenus / Plin. lib. v. cap. j.

Numidia.

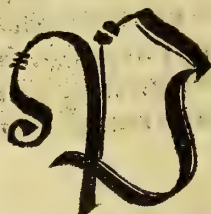
Numidia.



Numidia ein Charchaginensisch od Africanisch land zwischen Carthago vnd Mauritania gelegen / ansehende vñ dem Sardinischē Mör vñ nidergag Mauritania / vñ mitt tag Ethiopiam habende / darinn ist ein wild freysams volck darumb diß land sunst Barbaria etwan genant wirt. In diser gegne (wie Plinius bezeuget) ist außgenumen die mar melstein vnd etlich wilde thier / nichts bsunders / doch seind vil trefflicher stätt darinn Hippon / Rhegium / vnd Rustichaela.

Pentapolis oder Cyrene.

Pentapolis.

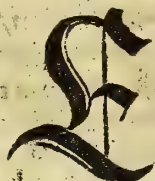


Pentapolis ein gegne Aphice / die sunst Cyreneica wirt gnāt / hat fünff stett / vnder welchen ist die hauptstatt Cyrene. Es ist auch Pentapolis ein Prouinz in India auch von fünff stettē also gnant (dan Pentha heyst fünff Polis stat in Griechisch erzung) welche vñ yrer sünd wegē seind mit schwebel vnd bech verderbt / nēlich Sadoma / Gomoria / Adama / Segor vñ Seboim / an welcher statt yetz das todt Mör ist / dauon liß Plin. lib. v. cap. v.

Von Egipten vnd seiner gelegenheyt vnd eygen-

schafft / auch von der Egipter herkommen / brauch / glauben / sitten / religion / vnd regiment von alter her.

Gelegenheit
Egipti.



Egiptus ist ein landt in Africa / oder nach etlicher sag nahend an Africam stossende / vormalis Aeria genant / gegen Auffgang an Assiriam vnd das rot mör stossende / gegen Nidergang hat sy Cyrenem vñ ein stuck von Africa / gegen Mittag stoß sy biß an Ethiopiam / von Mitternacht wirt sy mit dem Egiptischen mör be-

Von Africa.

ix

beschlossen wie Plinius libro. v. anzeyget.

Dis lands fürnemhe stätt seind erwan gewesen Thebe / Abidos / Alexandria Babilon vnd Memphis / Neüt aber Dalmata / vnd des Soldans sitz Alkeyt oder Cayus genant / von der hernach meldung gschehen würt.

In Egipten spricht Plato ist nie gesehen worden einicher regen / sunder das verwiset der überschwall vnd güß des außlauffenden Nili. Dis land ist drey eckecht wie der Griechisch büchstab Delta / darüß es von etlichen Delta wirt genant.

*hört sich auf griechisch
delta als ein bündel
nach rechts & links*
△

Die Egipter habent erstlich zwölff namen der Götter erdacht / Tempel / altar / vnd bildwerck auffgericht / vñ thier in stein gehawen / dz etlichen ein arck won macht / sy kummen von den Echiopen her / welche diser ding erste erfinder gewesen seind als Diodorus Sicculus anzeygt.

Egipter
götzen er-
funden.

Ire weiber handtiern treyben wütschafft vnd kauffmanschafft / auch über land. Die mann sitzen daheym zwischen den wenden vnd würcen / die weiber tragen alle bürde überruck / vnd brungen ständlingen / die mann tragen all ding auff dem haupt / vnd schlagen das wasser ab haurend / züh auß entladen sy den bauch / vñnd werffen den vnflat der natur auß / aber auff der straß vnder dem himmel essen sy. Hauffenweiß werden sy viler götter pfaffen geweiht / vnder welchen ist einer oberster Bischoff / vñnd nach des abgang wirt sein sun oder freündt an sein statterwölet. Die jungen seind gewon willig yre ältern züernö- ren / die meydlin oder juncf Frauen werden mit zwang / ob sy nit wolten / dar- zü gehalten.

Egipter
weiber han-
tieren / die
mann spüent

Der merertheyl der gefreündten / so man ein todten leüch hat / bescheren yh- haupt / vnd ziehen fast alle bär / züh voran die mann / sunst ziehen sy haar / vñnd scherē die bär alzeyt. Das brot machē sy mit den füßen / dz tranck aber mit den händen. Sy schreiben hinder sich wie die Juden / vnd lassen sich am manlichen glid beschneiden. Haben wie die Echiopen zweyerley schrifft / ein heylige / vnd ein gemeyne landes schrifft.

Todtē leüch
d Egipter.

Egipter ge-
schrifft vñ
bschneidung.

Alweg über den dritten tag bescheren sich yre priester an all yhem leib / dz in yrem gotsdienst kein vnflat erschein / vnd sy reyn seyen. Tragen new gewesch- ne leynne kleyder / so sy yren gotsdienst verwalten / damit sy reyn betten / vñnd yre opffer volbringen. Item die priester tragen auch weisse schüch / anzüzeygen yre heyligkeit / reinigkeit vnd vnschuld. Eyniche Bon wirt bey jnen weß gesäet noch gelitten. Die Priester döffen auch keine sehen / darumb / dz es ein vnreyn zemeß ist. Sy tauchē sich täglich drey mal in kaltem wasser / zünacht zweymal. Allerley lebendigen opffers haupt essen sy nicht / sunder verkauffens frembd- lingen / oß werffens in den Nilu so kein kauffman vorhanden ist. Alle Egipter opffern yre besten manlichen ochsen. Die weiber seind der Göttin Isis gewey- het. Brot auß weyzen oß dinkel gemacht niessen sy / vnd tranck auß gersten ge- macht / vñsach / da wächst aller ding kein wein gewächß / noch eynich weinstock.

Priester der
Egipter.

Ceremonien
Egipter.

Speiß der
Egipter.

Ire fisch kochen sy auff zwey münier / etlich rohe an der Sunen gebraten / etli- che in einer salzen oder salzsulen gekochet. Sy essen auch vögel fast auff dise weiß gekocht / doch nit allerley / vnd so sy ein grosse gastung oder wütschafft haben / vnd von dem mal auffsteen / so tregt man ynen ein todten baar für mitt ein dar auff gemalten oder von holz geschnittenen scheitlichen todten auff der baar ligend oder sitzend jämertlich / disen zeyget der trager ein yeden gast / spre- chende / Nieher sihe / trinck vñnd erlustige dich / also würstu nach dem todt zü-

Selbst vñd
schöne Cere-
monien der
Egipter.

Das erst teyl dieses Weltbüchs

Künfftig/vñ wa diser todtenrager geet/da weichen ym klein vnd groß mit eer entbiertung auß dem weg/vñnd so sy sitzen/steen sy gegen disem auff/welchen brauch sy mit den Lacedemoniern gmeyn haben.

Der Egip-
ter weiß ein
ander zu-
grüssen.

Mit anbetten vnd grosser eer entbiertung vnd buchtung empfangen sy einan-
der mit nammen/oder so sy einander begegnen. Kein wullin tüch brauchen sy/
weder zu yhriertodten leuch/noch in yrem tempel/tragen auch alle ein grossen
weisen som vmb yre kleyder.

Lob der E-
gipster.

Vorzeyten giengen sy allen völkern in gütten gesagen/sitten vnd weisshete
also vor/dz vil andere nation vnd legation dahin geschickt kamen/bey ynen ge-
satz vnd weiß zu leben ersüchten/Als Diphæus/Homerus/Museus/Melam-
podes/Dedolus/Lycurgus/Solon/Plato/Pythagoras/Democritus/vnd
auch der Jüdisch Moses/wie sich die Egipster rühmen/vnd in yhren büchern
verfasset ist.

Römisch
Christen
sind Egip-
ter.

Von disen haben auch die Römischen Christen/wie Philippus Beroaldus
sich last beduncken/vil entnummen/vnd in y religion tragen/als die leinin kley-
der/beschoren blatten/der schwindel vnd vertragen im altar/das gepäng zu sa-
crificieren/die weiß zu singen/betten. ic.

Der Egip-
ter künig
gesetz.

Dem Egiptrische künig ist nit wie anderen künigē sein will für eingesatz/
sunder hat sein fürgeschriben gesetz im eynnehmen vnd aufgeben. Seinem wil-
len vnd lust nach wirt niemandt ym zugeeygnet/noch eynich knecht vergünt/
der ym liebkoß/sunder der Edlen Priester sün/in zucht vnd weisheit erzogen/
vnd nit vnder zweynzig jaren/vff dz er auß diser rath/beystand vnd wort be-
wegt/nichts thörlchs oder schändlichs begang züberewen.

Hofgesind
des künigs.

Zu morgens empfacht diser künig alle sendbrief/so jm an ein yeden tag zu
geschickt werden/vff dz/so er vernäm was die sach wer/er ein jeden zu antwor-
ten wiß. Nach disem wäschet er in seiner rath vnd treffenlicher leüt angesichte
seinen leib/vnd rüstet sich mit seim sundern kleyd zur kirchen/nach dem opffer
erzölte der priester des künigs wolthat/tugent oder vntugent/mit lauter stim
vor allem volck/vnd wünschet yhm glück vnd gnad zur regieren/vñnd so etwas
zutadlen ist/würfft er alle schuld in die diener vnd rath/dz sy den künig nit da-
von nemmen/Nachmals ermanet er den künig zu einem tugentlichen Gott
angenommen leben/zü gerechtigkeit vnd liebe gegen den vnderthonen/zü güt-
ten sitten/vnd das er seine ohren verhüt vor der orenbläser vñnd liebkofer eyn-
blasen.

Predig der
Egipster.

Als dann list er yhnen auß yren analibus vnd geschichtbüchern seiner vors-
farn/vnd anderer fürnehmer scheinbarer männer rath vnd that/welchs der
künig solt nachthun/vnd zu cyfer gereyzt werden auß dero exempel.

Gesatz dem
künig für
geschriben.

Im wirt aber nit allein fürgeschriben/gesatz zu vireylen/vnd schatzung zu
fordern/sunder auch zugeen/steen/waschen/bey seinem weib züschlafen/vnd
all sein leben zü volführen/Item zü essen vnd wein zü trincken ein anzal vñ maß/
damit diser einfältig tisch nit den bauch fülle/vnd die sinn verstopffe.

In summa y leben wirt also gericht/vnd so mässig/das meer von ettwan et-
nem arzt/dann von einem gesetzgeber erdacht sein/geacht möchte werden/al-
so/dz auch der künig nichts nach seinem willen/sunder nach fürgeschribner
ordnung auch nichts allein müß richten/straffen/schatz samlen/triegen. ic.
sunder sein eygen sunderlich leben schicken.

Rein

Von Aethiopia.

¶

Kein vilaub wirt ym geben in einich weiß nach seinem willen zu faren/so wenig als ein einsam sunderlich person.

Des trügen sy auch gar kein beschwer/sunder gedaucht sy auch selig sein/dz er nit nach seinem eygnen willen/sund nach des gsatz ordnung lebt/weil schier yederman auß eygnem anmüt begird vnd willen(welche durch gesatz geweret wirt)sündigt.

Die aber mit Rath vnd vernunft sich richtē/vertieffen sich in wenig stucken. Mit diser gütigkeyt gewinnen sy yhr vnderthonen dermaß/ das sy ehe weib vnd kind verließen ehe sy etwas an yrem König versaumpen/ vnd mit einer solchen klage beweynen sy sein leich/ das sy yhr kleidung zerrißsen/in den Tempeln stecken/an kein marckt kommen/kein hochzeitlich fest begeben zwen vnd sibenzig tag aneinander/yhr haupt mit katz besprennen/ vnd sy umbgürten sich bede mann vnd weib/mit einem iudinen schurz oder tuch vnd lauffen die zwen vnd sibenzig tag/teglich. ij. hundert oder. iij. hundert in 8 stadt umb/die klage verneuwende/vnd die tugent des Königs singende/sy enthaltē sich dise zeit vor aller freud/gastung/wein/vnd lebendiger speiß. Item vor alle baden/beth/bey schlaffen/salbung/vnd klagen meer dan yr eygenkind.

Klage des Königs in Ägypten.

Am letzten klagtag setzen sy den leichnam des Königs zu dem grab/da recitirt man die that des Königs in beywesen des volcks/da mag wer da will den verstorbenen König anklagen/hiebey stond die priester des verstorbenen rechte that lobende. So diß war ist so zuschreyer vnd mistimpt das umstehend volck mit grossem geschrey/wa aber das lob falsch ist/so widerspricht alles volck einhellig laut/schilt vnd flucht mit ewigem zorn des verstorbenen übelthat.

Daher erliche König gewonliche eer vnd herligkeit der begrebnis haben manglen müssen/welche forcht die König vil mals bezwingt recht zu thun/vn wol zu leben/sorgende des volcks ewigen fluch/den sy übel fürchten.

Das land ist in vil theyl getheylt/da allenthalben der König verweser hat/die des volcks sorg tragen.

Weitter aber wirt aller zoll vnd einkommen des Königs in drey theyl geteylet/der erst gebürt der priester gmeyn/damit sy den Gottedienst verwalten/vnd das volck leren.

Zoll in drey theyl getheylet

Disen theylen sy auß zu yrem eygnen nutz sich zu enthalten/vnd zu den opfern des Tempels/vnd seind fürnemme leüt in rath vnd that/vnd in grossem ansehen bey allem volck. Es seind auch grosse sternseher/vnd wie etlich wollen grosse zauberer/vnd des Königs rath/vnnd haben nicht wie die Greci/ein priester an einem ort/sunder vil priester viler Götter/vn seind die andern nach dem König.

Priester die nächst nach dem König in Ägypten.

Die ander portz gebürt den Königen für yren hof/zü kriegen/leben/hof zu halten milrigkeyt gegen den strengen grosthättern/auß welchem kumpt/das sich das volck keins gebens oder zins beschwert/ob sy wol den fünfften theyl aller yrer güter vnd früchte geben. Gen. xli. xlvij.

Den dritten theyl nemmen die bestelten wartenden soldner vnnd kriegsleüt die im sold ligen zü kriegen gerüst.

Über das wirt alles volck in drey rothe geteylet/in herten/pauren/vnd werckleüt/Die herten vnd pauren kauffen yhr vihe oder acker umb ein klein zimliche sum von dem König/priester oder soldnern/vnnd warten des felds vnnd des vichs allytag mit all yhren nachkommen.

Dreyerley volck in Ägypten.

Das erst teil dieses Weltbuchs.

Die handwerker aber nôt sich von yrer hand / vnd darff kein buren kind ein hirt / noch eins handwercks mañs kind ein baur werden / sunder ein yedes in seiner zunfft bleiben / darmit Burgerlicher neyd werd auffgehebt vnd für-
kommen.

Gericht in
Egipten.

Weitter richten vnd vireylen sy mit vernunft alle ding / nichts auß gnade / oder vmb gelt nachlassende / damit kein confus in der gmein erwachß / oder ey-
nich argwon eylicher vngerechtigkeit / sund yre richter weichen weder den A-
reopagitis zu Athen / noch dem Rath zu Lacedemonia. So nun diser weisen
dreissig in ein Rath zusamen kam / ward einer Fürst vnd ynen erwolt. Auch
einer von der statt oder gemeyn / die beyde werden von dem König ernôt / der
oberst Fürst oder Burgermeister muß ein guldine ketten mit edlem gesteyn be-
setzt täglich stets tragen / dise nanten sy gerechtigkeit vnd warheyt / darbey er
der gerechtigkeit vnd warheit bedecht / vnd eyngedenck wer.

Wan nun für gericht kamen die spänigen / vnd yhr sach fürlegten / nach aller
verhördt der oberst Burgermeister das zeychen der warheit gegen den ob-
sighenden / vnd feller das vitheyl.

Gesatz der
Egipter wi-
der die übel-
thäter.
Meyneydig.

i. Die meyneydigen / als die doppel schälck / werden mit dem schwert ge-
richt / weil sy den glauben vnd Gottseligkeit wider Gott / crew vnd liebe wider
den nächsten verlegt hetten / vnd menschliche gesellschaft mit yrer lügen auff-
löseten.

Mörder.

ij. So yemandt vngesat auff einen stieß der von mördern beraubt oder
entleibet wurd / oder gwalt leyden sehe / vnd nit zu helfen zu lieff / der ward des
todts schuldig. Wocht er aber nicht helfen / ward er schuldig solchen nit allein
anzüzeygen / sunder selbs vor gericht anzüklagen / wer das übertrat / ward mit
einer anzahl streych gestrafft / vnd drey tag aller speiß beraubt.

Lugner.

iiij. Der einen fälschlich anklagt / muß eins verlümbders straff tragen.
liij. Müsten die Egipter yz nammen zu den hauptleuten tragen / vnd an-
zeygen vnder was herschafft oder rotsy weren / so yemandt lug / oder erfare
von vnerberem gwin lebet / der fiel in das vireyl des todts / dan sy achteten / wie
bey den Römern Cicero / kein handtierung erberlich oder nachzulassen / die wi-
der die lieb zu nachteyl dem nächsten reycht / vnd darauß gmeynem nutz nit ein
zuschub vnd nutz entstünd.

Todtschla-
ger.

v. So yemandt willig ein knecht oder freyen zu todt schlug / den hieß das
gesatz mit gleichem todt ongnad tödten / vnd war gegen knecht vnd freyen ein
gesatz.

Kindermör-
der.

vj. Den vättern so yre sün oder kinder erschlugen / treüwet das gesatz kein
todt / sunder drey tag vñ nacht muß er vngessen ob des verstorbenen leich steen
zur büß.

Vattermör-
der.

vij. Die aber yre vätter vmbbracht / ward ein besondere straff auffgesetzt /
namlich / dz sy mit scharpfen ruten solten gehawen werden / biß auff den todt /
vnd darnach also lebendig auff ein hauffen dorn geworffen / vnd verbrent.

Feldflüch-
tunge.

viii. Die flüchtig auß dem feld wurden / oder ein ordnung zerbrachen / war-
den yrer eeren ewig entsetzt / vnd mit yedermans spott für vnd für geplagt / vñ
als eerloß veracht / welches vil über den todt achteten.

ix. Ein schwanger weib zum todt verurteylt / solt nit getödt werden / biß
sy von dem kind kam.

x. Den verrätern/die der freünd anschlag den feinden offenbarten/hieß Verräter.
das gfarz die zungen abschneiden.

xj. Wer falsche Münz macht oß beschneider/oder maß/sigel/brieff/hand Fälscher.
schufft/vnd gewicht fälschet oder macht/wurden bede händ abgschnitten/das
sy mit dem büßten/mit dem sy gesündigt hetten.

xij. Wer ein frey weibsbild schwecht/ward entniert/vnd seins manlichen Hürer.
glids beraubt.

xij. Der Lebrecher im Lebruch begriffen müßt tausent streych zur straff Lebrecher.
leiden/dem weib schnitt man die naß ab.

xij. Wa eingelihen getschuld geleügnert wurde/solt mans dem schuldner Schuld.
auff seinen eyd geben/aber die vmb deren wegen schweren/soll man kein glau- leügnert.
ben geben.

xv. Der wücher auch auß verschreibung verwilliget/soll inn doppel die Wücherer.
hauptsum gestrafft/vnd der schuldiger allein darzü gehalten werden/dz er die
hauptsum bezalet.

xvj. Das keiner sein eygen leib verpfend oß versetz dem glaubiger vmb ey Pfandnem-
nich schuldt/damit die leüt nit eygen wurden/die leib sollen sein allein den stät- mer.
ten geschworen/vnd auch der pfender gestrafft werden.

xvij. Den dieben so sy ergriffen werden/wirt der vierdt teyl ihres diebstals Dieb.
zügelassen/dz sy nun dre y teyl widerlegen/so seind sy absoluiert/doch eerloß vñ
yier eeren entsetzt.

xvij. Den püestern wirt nur ein weib zügelassen/den andern nach yrem wil Le gesag.
len vnd vermögen wie vil sy gelust.

Die kinder werden in Egipten so mit leichter kost erzogen dz ein wunder ist/
mit kraut vnd wurzlen vnder der äschen kocht werden sy ernöt/barfüß/vnd
mit leychter kleydung. Kein kind von einer magt geborn von einem freyen vat-
ter ist eygen oder ein knecht.

Ir kind lernen rechnen mit dem circel Geometrey/aber Musis vnd fechten Künst der
lernen sy gar nicht/als schädlich/vnerber vnd weibische künst. Ir krankheit Egipter.
büßen sy mit fasten oder mit vndawen/vnd das täglich/dann überessen vñ
trincken achten sy für ein vrsach aller sucht vñ plag/ Derhalben achten sy den
abbruch vnd fasten oder vndawen für die best artzney/als die der krankheyt
grundtseste hinweg neme.

Die kriegsleüt oder andere krankten werden on alle kost vñnd lohn von den Der Egipto-
artzen geheylt auß gemeynem seckel. Sy haben ein fürgeschriben heylig büch ter artz-
von den alten gelassen/nach des außweisung als nach einer regel heylen sy alle
ding/so yemandt andere künst dan im fürgeschribnen büch werden anzeyget/
bräucht/der würd mit dem todt gestrafft/wa ym aber die künst diß büchs vñ
schlecht/vñ an den Göttern fälet/so geben sy den Göttern die schuld/es soll nit
sein dz der krankt geneß/vnd ist der artz on allen tadel.

Die Egipter eeren nit allein die lebendigen/sunder auch etliche todt thier/ Götter der
als Ragen/Hund/Indische Weiß/Greiffen/Wölff/Crocodill/des schemen Egipter.
sy sich nicht/sunder duncken sich deß seer güt.

Auch tragen sy diser thier bildniß erwan in der statt vmb an manchem ort/
dise betten sy an mit grosser eerwürd. So diser thier eins stirbt/salbē sy es mit
Ceß safft vñ saltz/schlage y hertz/vñ deckens mit sey din/dz sy den leib für heil-
thüb lang erhaltē/so jemāt diser thier eins bschedit/der hat dz lebē verwirckt

Das erst teil dieses Weltbuchs.

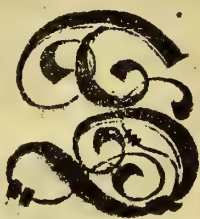
sunderlich so es ein katz oder storck ist/ da lauffen sy alle hauffend zusamen/ vñ thünd dem mörder maniche plag an/ biß sy yn vom leben zum todt bringen. Auß welcher forcht so etwa einer ongefar auff den eins stoß vñ todt findet/ so schreyet er von fernen klagende/ das thier sey on sein schuld todt.

Dise oberzelten thier ziehen sy mit grossen vnkosten in yren tempeln von erbern darzü verordneten mennern/ Genß gesotten vnd gebraten ist yz gemeyne speiß.

Nun die oberzölten thier klagen sy mer dan yz eygen kinder/ vnd bestetigens herlicher zü der erden/ dan zusagen vñd yz vermögen ist/ also das der Künig Ptolomeus longus fünffzig pfund silbers legt an die begrebnis eins rinds od ochsens/ so es auß alter mit todt ym was abgangen.

¶ Wunderbarliche weiß der Egipter yre toden zü begraben.

Begrebnis
vñ Egipter
dreyerley.



Ein Egipter dem leben vil außgibt/ klage alle freünd wie oben allee volck dē Künig/ mit acherigem haupt/ geen vmb die stat/ biß der verstorben begraben wirt/ dieweil waschen sy sich nicht/ trincken auch kein wein/ essen fastelich vñ schlecht/ brauchen kein scheinbare kleyder. Dreyerley begrebnis habē sy kostlich/ schlecht vñ mittelmässig/ kost ein yegliche ein sum gelts/ Etlich verordnen bey lebē mit was gebreng sy vergraben sollen werden. Also verlaßt man die leüch vmb ein sum gelts zünerwalten den verordneten leüten die sich dauon neren.

Todt wer-
den anlagt
in Egipto.

Sy haben auch yz eygne mæzler/ auß weyder/ auffschneiß/ salber mitt vngent/ das die leüch nit schmeckend werd. Salben also mer dan dreyßig tag täglich die leüch mit Ceder/ Mirren/ vñd anderem vngent/ wann sy also den verstorbenen in aller maß als schlaffer/ haben zügericht/ wolriechende vnd lustig/ so geben sy yn den freünden/ die haben ein groß gepreng damit/ führen vnd tragen yn hin vnd her/ vnd führen yn über ein wasser/ da sitzen meer dann vierzig richter/ da wirt zü gelassen wer da will den verstorbenen ehe er in die Arch wirt gelegt/ anzüklagen/ so yemandt war macht/ das er übel gelebt hab/ so fellen die richter ein vñteyl/ vnd erkennen/ das er der begrebnis als vnwürdig soll beraubet werden.

Wer aber nun ergriffen wirt das er den toden vnbillich oder fälschlich hat anlaget vnd sein klag nit probieren mag/ der wirt hart gstrafft. So nun kein anklager vorhanden ist/ oder durch neid ist anlaget/ so lassen die freünd das klagen führen/ vñd fahen an den verstorbenen zü loben/ nicht wie die Greci vom ge schlecht (dann sy halten das alle Egipter gleich Edel seind) sunder von jugent fahen an sein leben als tugentreich auffzümungen vnd erzölē/ all sein kunst/ redlicheyt/ wolchat/ treüw/ gerechtigkeit/ glaubē vnd liebe/ gegen Gott vnd den menschen/ vnd bitten Gott/ das er den verstorbenen vnder die außermöten vñ Gotseligen wöll rottieren vnd zölen/ da antwort das volck einhellig. Amen/ dz wöll Gott/ er sol mit den seligen leben vnd der gleichen.

Demnach begraben sy den toden in yhre eygen grab/ oder daheym in dem hauß bey einer starcken wand/ in einer Arch oder baar/ wa ym aber durch das vñtheil die begrebnis wirt abgeschlagen/ so vergraben yn die freünd mit schanden daheym on eynliche arch oder baar in die erden wie ein toden hund. Diesen fluch förchten sy übel/ vnd behelt vil vorübelhat vnd sünd.

¶ Erwan

Etwan so dise schuld hinder yhn gelassen haben / so verpfenden die freünde des verstorbenen leib / bey beraubung der begrebnis / zu bezalen wa dise nit glauben halten dem gleubiger vnd den verstorbenen lösen / werde sy auch der begrebnis beraubt mit gemeynem fluch.

Die Griechen haben sollich mitt yhren fablen / darmit sy die lebendigen zu solcher erberkeit verhofften zu erschrecken / nit vermögt / das die Egipter mit diesem fund haben zu wegen bracht / sunder seind mit yhren fablen verlacht worden / meer dan das sy die menschen zu tugent haben gereygt. Nun weil dise gesatz lobt werde seind auß dero anleytung man mer tugentsam vnd weiß / dan reich wirt / haben die Egipter ei neben weg erfunden vnd gesatz / die yedermā zu wolthat vnd tugent reytzen / nit vnartlich für geschriben.

Zuletzt merck / Egipte wirt von etlichen in zwey teyl geteylt / in das ober vñ vnder Egipten / das ober allein hat vier vñ zwenzig lender / oder natio in sich.

Summa von Egipten besihe Isidorum lib. xv. xvj. Bart. Ang. lib. xv.

Item in Egipten wachsen auch Crocodilli / Item ein thier Cacocephas genannt / das die art eins Basilisks an ym hat / vnd mit seinem anblick die ansehen den tödt / Davon Plin. lib. viij. cap. xxiij.

¶ Von den Penis vnd andern völkern Aphrice / yem leben / regiment / glauben vnd sitten.

A

Egipte stossen die Peni die sich in vil stucken der Egiptisch en weiß gebrauchen / so sy ym Künige ein junckfraw zum weib geben / so nemmen sy yr vor die planen der junckfrawschafft.

Nasomones ein groß vñ düctische nation / gibt vil mörrauber. Sie geleben der mer teyl von einer frucht Palmule / die sy an der sunnen kochen / vñ den safft oder milch darauff trucken

vnd verschlinden. Sy haben nach gewonheit des landts vil weiber / mit denen sy offentlich zukommen / beyschlaffen / oder der liebe pflegen / an wegen / schier wie die Massagete / allein das dise etwas schentlicher / yr manlich glid vnuer schampt vor hinauffrecken.

Es ist auch bey disen völkern eingewonheit / so ein braut hochzeit hat / das sy mit yhem leib allen gesten ein eer thut / vñnd mit allen hochzeit mannen sich vermischet nach ordnung / vnd nach dem ein yeder bey yhr geschlaffen hat / schencket er yhr auff die hochzeit was er gaben will.

Ir eydschweren ist also gethon / Sy greiffen etwan an eins fürnemmen nam hafftigen mañs grab / der bey ynen in grosser acht verscheyden ist / vnd schworen bey seinem nammen / Prophetisieren oder sagen weiß / auff dise munier / sy geen zu der vorgemelten heyligen grab / volbringen allda yhr gebett / vñnd entschlaffen / was ynen als dann im schlaff bey dem grab fürkumpt / das thünd sy als Gottes wort vnd eingeben.

Sy geloben vnd verheysen auch einander glauben zu halten / also / zweng es ben einander die händ / vnd trinckt ye einer dem andern auß der hand / ist aber kein safft vorhanden / so lecken sy einander erden auß der hand / so ist der pact fest.

Garamantes fliehen aller menschen gesellschaft / haben aller ding kein waffen / beschützen auch sich nit angefochten.

Peni vñ andere völkern
Aphrice

Nasomones

Vnkeisch vñ
Nasomones

Eydschweren

Das erst teyl dises Weltbuchs.

Mace.

Gegen nidergang stossen an dise erstgemelten die völker Mace genant/ die bescherē sich wie die münch/lassen doch auff dem gipffel des haupts ein wenig har wachsen/ bey disen wonen groß freylam strausen/ deren heüt sy für ein schirm brauchen/treiben auch kauffmanschaz damit.

Gnidanes
habē die weiber
gemein.

Gnidanes grenzen an die Maces/dise haben vil belzin prem/oder vmbleg vmb yr kleyd/darum das sy von einem yeden man damit sy zūschaffen hat gehabt ein kederlin vō belz vmb jr kleyd zū lon begert/vnd ye mer sy prem hat ye besser sy sich bedunckt sein/als die von vilen mannen geliebt vnd geert sey.

Nachlies
Auses habē
die weiber
gemein.

Nachlies die völker an dem see Tritonidem wonende tragē keyn har/dan in der Ancken/Aber die Auses seind im gegenteil aller ding beschoren/on allein an der glazen/ob der stirn nit/dises volcks junckfrawen allzumal streiten jarlich an dem fest vnd tag Minerve der Göttin in zwē hauffen geteilt/mit steyn/prüglen/kolben/vnd stecken steiff miteinander vnd welche darunder vmbkummet oder verwundt wirt/die sagen sy ein falsche junckfraw gewesen sein/welche junckfraw aber das best hat thon/vnd rittermessig worden ist/die werffen sy einhellig mit gemeiner wal auff für yr künigin diß jar/vnzierens auff Kriechisch munier vnd mit einer Corinthischen federn/vnd führen sy auff ein wage gesetzet/am See herumb/die mann haben die weiber gemein/vnd so nun das kind zū seinen tagen kumpt/welchen vatter es im fürnimpt auß anweysung d mütter des sun wirt es geacht.

Atlantes.

Atlantes die völker wonen vmb vnd bey dem berg Atlante/dise seind on allen eigen nammen/Sy verfluchen die auffgende sunnen mit allerley schmachwort/darumb das sy yn auff dem halß ligt vnd mit yrer hitz überlästigt ist/Sye essen von keinem ding das das leben gehabt hat/vnd haben nimmer kein trom wissen auch nit was tröumen ist.

Pastoricij.

Pastoricij ein volck in Aphrica gelegen essen von milch vnd fleisch on allein kein küfleisch/wie die Egypter kein sewfleisch niessen/ndren auch kein kü/aber die weiber Barcee versuchen weder Schweinin noch küfleisch von wegen der Göttin Iside. So diser kinder vier jar erreychen/scheren sy deren gipffel vnd brennen in alda ein ader auff/das yn kein roß oder vnflatz (das sye für ein grossen übelstand haben)nimmermer außgee vnd bey gesundtheit bleiben.

Barcee.

So sy ein vihe schlachten/opffern sy das or für die erstling iren Göttern mit abgewendtem angesicht der Sonnen vnd Mon.

Die todten begraben alle Aphri wie die Greci/aufgenummen die Ausomones/die yr todten sitzend begraben/auch so der frant in todes nöthen ligt/schē sy fleissig auff das er nit ligend sterb/sunder sitzend die seel auß blasß. Ir heüser seind wie korb von ruten geflochten vnd hangen entpor/an Lentischen beumē darauff der Mastix schwinzt/das mans hin wenden mag wa hin man wil.

Maxies

Maxies die völker bescheren den halben kopff auff der lincken seitten/die andere tragen sy vol har/yr leib ferben sy mit menig rot/sagen sy kummen vō den Troianern her.

Zigantes es
sen affen.

Zigantes da die ymmen so vil honig eintragen/oder vil mer die leüt daselbs machen/streichen sich all mit roter menig an/vnd essen fast nicht dan affen/deren ein grosse menge alda ist.

Lybi.

Libi die völker in Libia/sitren fast alle ein wald leben vnder dem himmel auß der narung des wilds vernügt/essent gar nichts zū hauf erzogen/tragen kein ander kleyd on geysheit/damit sy die leib bedecken. Gegē den außlendern halten

halten sy weder trew / freundschaft noch glauben / diey lenzling gar leicht vñ
ein ledersecklin voller stein / seind all yhr waffen.

Troglodite werden von den Griechen hirtten genant / darumb das sy vom
vich leben / in dem land Tragodea / das etlich in Arabia / etlich in Ethiopia li-
gend / achten. Da wechset über auß güter Wirren / diß volck ist so schnell das sy
wie die hund das wild erlauffen vnd follen.

Troglodite
haben weib
ber vnd kind
der gemein.

Dise halten weiber vnd kinder gemein / außgenummen das sy dem tyrannen
ein eigne behalten. So das vihe vor alter nimmer mag / oder auß einer sucht er
wan sterben will / so kummen sy ym züuor vnd cödtens / behaltens vnd essens.
Ire kinder heissen nach dem vich auß yhr sprach / stier / schaaß / oxsen / kü. Sy
trincken vom safft der beüm vnd einer blümen außgetruckt. Sy ziehen mit de
vich hin vnd wider / vnd verwandlen oft yhr läger vñnd heymath / seind allein
vmb die scham mit einer haut bedeckt. Sy beschneiden yre kinder auß die weiß
wie die Egipter / vñnd führen wie die Megauares ein runden schildt / von einer
rohen haut für yre tartschen / vnd ein eyß in kolben / etlich bogen vnd langzen.

Der begrebnis achten sy gar nicht / sy nemmen des verstorbenen leib zwischē
die bein / binden yn mit reisen / vnd tragen yn auß ein weitten blat / vnd begrä-
ben yn lachend mit einem stein hauffen / stecken darauff ein geißhorn / geen on
allen schmerzen wider daruon.

Sy zanken vñ kriegen nit mit einander wie die Greci auß zorn neid oder eers
geitigkeit / sunder vmb die vich weid. Sy werffen erstlich mit steinen zueinan-
der / darnach mit bogen / biß etlich fallen / vnd kummen nimer zueinander bey
einem steinwurff / das sy einander bloß erreichen mögen / bald nemen den krieg
ab / die betagten alten weiber bey yhn / so schnell dise frid bierten / treten sy ab /
vnd darff sy niemant beschedigen noch wider steen. Die nimmer hinach mögen
vnd dem vich folgen / die bindet man an eins stiers schwanz bey der kelen / das
sy folgen oder yhr leben enden / oder so sy züsterben verziehen vnd yhn den todt
selbs nicht wollen anthün / wer dan will der mag hand an sy legen vnd yhn ein
fürdernis geben / vnd diser wirt als dan gelobt als hab er ein grosse güthat ge-
thon. Die fieberigen vnd mit andern vnheilbarn krankheiten beladnen / heb-
en sy mit gleicher weiß auß dem leben. Sy achtens für ein grosse sünd vnd übel
das diser züleben beger vñnd lieb / der nichts würdigs dem leben mag handeln /
vnd nur andern ein hinderntis sey / achtens auch für sünd / das sy den menschen
also leiden sehen / vnd nit von der marter helfen.

Herodorus sagt Troglodite wonen allein in außgehöleten löchern / gar kei-
ner reichthum achtende / sunder haben sich der armüt willig ergeben / allein
habē sy ein gebreng mit eim stein Tracothalicum gnant. Sy niessen schlang
en fleisch / wildcbiet / vñ kein heimisch vich / es sey dan von alter vntüchtig zum
nutz / oder am schelmen gestorben / seind aller ding sprachloß / deütte vñnd zische
meer dan sy reden.

Ein anders volck in Ethiopia / oberhalb Egipren Xyzophagi genant / es-
sen wurzeln von rören / die sy mit steinen zermalen / vnd angemacht an der sun-
nen bachen. Sy habē mit niemant kein anstoß noch krieg dan mit den Löwe
die dem schatten nach erwan in yre hütten begeren / vñ dise nation wer lengest
durch die Löwen außgetilck / wa ynen nicht die natur ein beystand thet / dann
züzeiten felt ein so grosser schwarm fliegen mit hauffen inn dise gegne / von kei-
nem wind / sunder gleich als von Gott geschickt / die den menschen gar nicht zü

Premen od
fliegen den
Löwe seind

Das erst teyl dieses Weltbüchs

setzen oder leyd thun/aber die Löwen züm theyl auß dem schnurren vñ sausen/
züm theyl auß dem stechen vnd beissen auß dem land treiben.

**Ilophagi
gütsteiger.**

An dise stoßt ein volck Ilophagi mit nammen/die niessen ein frucht/die vn-
gepflanzet selbs auff ein baum wächst/darnach sy täglich steigen/vnnd auß
täglicher übung des steigens so gewiß vnd sörig werden/dz sy wie die vögel ob
Lychhorn (das vngleülich wirt angesehen) von einem baum zu dem andern
springen. Es seind leycht mager leüt/die leycht ein klein ästlin tregt/vnd ob yn
schon ein fuß entschlupfft/oder ein ästlin bricht/leben sy mitt den händen wie
die Katzen/vnd bleiben hangen/vnd ob sy gleich etwa herab fallen/ist es yhnen
von wegen des leibs leichtfertigkeit/on nachteyl.

Dise geen aller ding bloß herein/haben bede weib vnd kinder gemeyn/leben
meer von den zarten ästlin gemelter beüm/dann von den fruchten/die sy gar
selten vnd wenig tragen/yr vil sterben zületzt so sy nimmer steigen mögen/vnd
yhr narung süchen wie die vögel/hungers. Sy streitten mit einander vmb die
beüm vnd ort/allein mit stecken vnd prüglengerüst.

Cynici.

Die andere Prouinz in Ethiopia herumb haben die Cinici innen/ein wald
volck/das auß forcht des wilds zünacht auff den beüm müß hausen vñ schlaf-
fen. Zü morgens geen sy gewapnet zü ein fließenden wasser/steigen vnnd ver-
bergen sich vnd das laub auff die beüm/so dann das wild kumpt vnd will trin-
cken/vnd sich mit wasser/auf vnseiger hitz beschwert/laben will/fallend sy ey-
lend herab/schlagens vnd werffens mit kolben/steynen vnd pfeilen zü todt/vñ
das essen sy geteylt durch rott. Etwan werden sy/doch selten/von dem wild be-
schädigt/so sy zü etlicher zeyt kein wild auff dise weiß mögen ankummen/nem-
men sy des vormals gefangnen wilds heüt/schneidens zü riemen/schinden das
har herab/vnd praten bey einem senfften feür/vnd essen also die heüt gezyg
biß sy sat werden/für wildpret.

Ire kinder üben sy zü einem für gestelten zil züwerffen/vnd allein disen zü-
sen gebende/die da treffen/damit machen sy güte werffer.

**Spermato
phagi.**

Spermato phagi die vöcker Aphrice kummen yrer armüt vñ not zühilff zü
summerszeyt mit einer frucht/die on arbeyt von einem baum fallt/die ander
zeyt brechen sy ein kraut im schatten wachsende zür speiß.

**Acridopha-
gi.**

Acridop hagi seind bey einer wildniß in Aphrica nahend etwas kürzer/vnd
magerer dann die andern/vnd kolschwarze leüt. Zur zeyt des glentzen würffte
der wind Zephirus mit sturm ein auß dermassen grosse mēge grosser/aber vn-
gestalter heuschrecken in yr prouinz/die disen Nozen gewon seind/vñ tragen
vil holz vñ ander materi/dürre stro/groß kraut. etc. in ein groß weit lang tal/vñ
zindens dan zü seiner zeyt an/wan dan die heuschrecken wie ein wolcken daher
fallen/werden sy durch disen rauch vermüdet vnd gschwecht/dz sy nit weit vñ
disem feür hauffend niderfallen in solcher menge/dz alles volck das ganz jar
dauon züleben hat reichlich. Das ist yre ynige speiß (doch süß vnnd güt) durch
das ganz jar/das sy mit saltz (des diß land vil gibt) erretten vnd behalten über
jar/dan sy essen wed fisch noch fleyisch/die sy nit haben/vñ ob sys gleich möch-
ten ankummen. Sy seind leicht von leib/schnelles vnd geringes lauffs/kurzes
lebens/also/dz yr ältesten über vierzig jar nit kummen. Ir end ist nicht allein
erbärmlich/sund schier vngleülich/dann so das alter herzū nahet/wachsen
in yren leiben vil vñ selzam geflügelt leüß/erschrocklich züsehen/die fressen erst
lich den bauch auff/nachmals das hertz/bald höleren sy den ganzen leib auß/
wie

wie ein manß ein brot/biß sy jämmerlich sterben.

Der dise krankheyt über kumen will/ kummet von erst ein krenz an/ die yn reyt zu suchē/ bald fallen die leuß mit jampt dem eyter auß/ so reyt der krack vor grossen schmerzen sein leib erst recht auff/ mit heülen vnd seuffzen/ so dan der leib geöffnet ist/ selte ein solche menge der leuß auß seinem leib/ als auß einē gelöscherten faß/ ja nit anders dan die binen auß einem bynstock oder korb.

Auff dise weis (weyß nit ob es der speiß oder luffts schuld ist) enden sy ellend yz leben.

Zu end Aphrice gegen mittag wohnen die völker Cynamymi von den nachpaurn Siluestres genant/ haben grosse lange bärte/ habē ein herd lauter wald hund/ die seind yres lebens auffenthaltung/ auff dise weis/ zu summers zeit biß mitten in winter kumpt offtmals ein gross herd Indischer ochsen (weyß nit auß was vrsach/ ob sy der weyd nach geen/ oder von anderm wild getriben werden/ oder sunst auß einer andern natur) an dise hertzen sy die hund/ damit sy vil fahen/ die sy zum teyl frisch essen/ zum teyl über jar zu behalten einsalzen auff zu künfftig not/ auch sunst vñ ander gewild so die hundt übermögē/ niessen sy.

Jethiophagi seind gar zu end Aphrice gegen mittag ein vñhisch volck/ das weiber kinder vnd alle ding gemein hat/ vnd aller ding nackend ist. Sy wissen kein vñderscheyd zwischen dem eerlichen vñnd ichenlichen/ versteen sich nicht auff wollust noch auff trauren/ leben nach der natur leyttung/ wohnen inni peluckten/ dar ein böß ein vñd auß zu kummen ist/ am vfer des mōrs machē sy vil ring vñd grāben mit steynhauffen vñmblegt/ so dan dz mōr zwey mal des tags außlaufft/ vñd allerley fisch yz speiß zu suchen mit nimpt. So nun das wasser zu seiner zeyt durch die stein wider hinder sich zu ruck ablauffet/ bleibet allweg ein güte sum allerley fisch zwischen den steynen/ als in einem netz auff truckenē land gefangen/ da lauffen die landsleut zu mit weib vñ kind/ nehmen die fisch legen sy gegen mittag auff die von der Sonnen geheytzen vñ schier engünde ten steyn/ kochens vñd essens. Dörren auch das fleisch etlicher fisch/ vñzermalens in einem holen steyn vñd bachen/ mit dem samen Pakuri vermengt/ ein gütsüß brot dar auß an der Sonnen. Diser speiß haben sy alweg gnüg/ vñnd gemeyn on gewicht vñd maß. So das mōr vñgestim ist/ dz sy auff gemelte weis nit fischen mögē/ so niessen sy mōrschnecken/ was y auch diser nit über kummen mögen/ behelffen y sich der gredt/ so sy von fischen auff dise not haben auff behalten.

Sye sen aber beysammen mit freüden/ singen dar zu ein übellauttende melodey/ nachmals wie einer ein weib erwüschet mit der vermischet er sich öffentlich on scham/ auß vrsach kinder zu zeügen/ aller sorg der natung entladen/ vñ füren gar ein sorgloß leben. Nach vier od fünff tagē/ geen sy wie ein herd vñch über ein brunnen/ mit laut rstim einhellig singende ein mißhellig gesang/ So sy von dem wasser kummen vñd sich soll haben gesoffen/ das sy kaum wider kōren mögē/ ess n y des tags nicht meer/ sunder ligen vom wasser auffgeblasen wie die sollen/ den nechsten tag geen sy wider auff yren fischfang/ vñd mit dem wesen volzfüren sy all yz leben/ sunst nicht schaffend.

Sy fallend auch vñbyhiet schlechten groben speiß willen selten in ein krackheyt. Suchen nicht dann den hunger zu büßen/ mit crincken von hertzen wegē nit also sittsam.

Die auß diser refier etwas weitter seind/ die leben noch wunderbarerlicher/

Cynamimi
hören sich
vñ hunden

Jethiophagi
haben
weib kind
vñ all ding
gemeyn

Selgem
fisch fahen.

Jethiophagi
füre aller
sorg entlade
ein sorgloß
leben

Das erst teil dieses Weltbuchs.

als die nimmer nit trincken/vnd von natur von aller betrübniß vnd angst des gewissens vnd hertzens abseind. Sy essen die visch halb rohe/benüßig an der speiß die ynen das glück züfügt. Achre für die höchst seligkeit/der ding zü manglen/die eynich leyden dem dörrficken mögen züfügen/vnd seind solcher gedult/dz sy eingezuckts schwert nit fliehen/ingleichem thün/schlag/schandwort vnnützigem wort leidende. Sehen allein den schlager an/on alle affect/vn geben weder eyniches zorns oder erbarmens kein zeychen. Sy manglen der red/mit den händen vnd wincken geben sy einander zeychen/was sy wollen vnd bedörffen/vnd verstehen einander seer wol.

Dies volck ist niemandt feind/hat mit yederman frid/vn mit niemandt kein anstoß. Sy seind auch vnder einander selbs einhellig vnd fridsam. Ir speluncken seind gegen mitternacht köret/damit sy sich vor der Sonnen hitz auffenthalten vnd beschützen/aber die gegen mittag brennen vor hitz/vnnützig lassen den cunwonern kein zügang. Sy machen yre heuser von mörsisch gräten/vnnützig deckens mit kat vnd blettern zü.

Amazonen.

Amazonen seind vorzeyten in Libia gewesen/streitbare weiber/die allein haben geherrscht/vnd alle ämpter verwesen/kein man bey ynen gelitten/dann zu etlichen zeyten anderßwa her gefordert/sich mit ynen züermischen/kinder zü zeugen/als dann dise wider hinweg geschickt. Etlich sagen yman seyden alle zeyt bey ynen gewesen/aber nichts dan weibs arbeyt gethon/des hauss gewartet/den weibern gehorsam. Nach geburt werden die kinder den vätern gegeben mit milch züerziehen/vnd ander notturfft züersehen. So bald ein knäblin geboren ward eintweders verschickt oder getödt/oder sein rechter arm abgebroschen/den meydlin dz sy züm krieg geschickt seyend/brennen sy die rechte brust ab/dz sy ynen nit wachß/vnd kein hinderniß sey. Darumb sy von den Grecis Amazonas seind genant worden/welche in der Insel Hesperia in dem See Trotonis die gelegen/gewont haben.

Weiber
streit.
Weiber her
zen.

Dise Insel ist seer groß/vnd voller güter frucht vnd vichs/von deren milch vnd fleisch sy leben. Sy haben aller ding kein treyd/kennen auch keins. Dise Insel ligt in Aphrica nahend bey dem berg Atlante vnd Ethiopen/dauon besihe Joannem Boemum Aubanum.

Isidorus lib. ix. Bartho. Anglicus lib. xv. sagen anders/namlich/dz Amazonia ein eygen Insel sey/zum teyl in Asia/zum theyl in Europa gelegen/darinn erwan die Gortigewont haben/deren weiber sich des regiments haben vnderfangen/vnd yhre männer mit list vmbbracht/dauon besihe anderßwa hernach völligere beschreibung.

¶ Bractiana.

Bractiana.

Dies ist ein fruchtbar land in Aphrica von öl vnd treydwachß/vn des erdrich ist so frech vnd seyst/dz die geworffen samen allda hundertfeltig wider kummen.

¶ Carthago.

Carthago
zweyerley.

Carthago ein prouinz/vnd von Hannibale eingerümpfte statt in Aphrica. Dise namhaftig statt/darvon das land den namen hat/vnnützig nicht weniger dann Rhometwan durchleüchtig/ist erstlich Carcada auff Fenicische zung genent worden. Dise hat Scipio der Rhömisch kriegsfürer nach vil vnd langen kriegien zületzt vnder sich

Von Africa.

16

sich bracht/vnnd aller ding zu boden gelegt/vnd vmbkört/aber nachmals von den Römern wider erbawet.

Es ist ein ander Carthago in dem rechten Africa gelegen zwischen Numidia vñ Bizantium/gegen mittag an Getuliam/gegen mitternacht an das Siculisch möz sich erstreckende/deren grösser teyl fast fruchtbar ist an öl/vnd andern fruchten/voller metall/aber das teyl gegen Numidia zu/ist voller Wald esel/schlangen vnnd anderen wilden thieren/da ist auch der Elephanten ein grosse menge/dauon liß Plin.lib.v.cap.v.

Zeugia oder Zeugis.

In diser Prouinz Africa/da das grösser Carthago vnnd kleiner Africa ist zwischen Bisanz vnd Numidia gelegen/vnnd gegen mittag sich bis an Getuliam erstreckende/ist voll vnziffers von allerley vergiftigen thieren/vnnd vil wunderbarer waldthier/yedoch ist es an vil orten fruchtbar.

Zeugia

¶ Tripolitana.

Dreyerley prouinz haben disen nammen/die ein in Phenicia gelegen/von der hauptstatt Tripoli also genant/die ander inn Africa zwischen Pentapolim vnd Bizantium gelegen/von drey grossen stetten/Dze/Sabine oder Tabrace vnnd Leptis also genant/stoß an die Gethulos/Bisanz/Saramantes vñ Tragoditas bis in Ethiopiam.

Tripolitana

¶ Tingitania.

Tingitania hat in der lenge hundert vñ sibenzig tausent schick. Da hat erwan ein fürnem volck Mauron gwont/aber durch krieg also vermüdet/dz schier leütleß/mit wenig völkern besetzt ist. Sy ist gegen Orient bürgig/voller Elephant. Syphacis ist auch ein landt Mauritanie in Africa/dauon Plinius libro.v capitulo.ij.

Von der mechtigen statt Chayum oder Alkey.

in Egipten/yetz zumal der aller grössen vnd volckreichsten in der welt.

Egiptus ein mechtige vñ fruchtbare gegne Africa/welche überschwal vnd außlauff Nilis so fruchtbar macht vnd befeuchtet/dz etliche ein Paradiß haben geheysen/Chayum sunst Memphis oder Babilonia Egiptigenant. Item Alexandria/vñ erwan Thebe seind die namhaftigē stätt darinn. Alkey ist von Cambise dem König Persarü erstlich gebawen. Diodorus sagt Eglus sey ein stifter vñ anfenger diser statt/das kostlichst gewerbhauß/anfart vnd port in Egipten/ein sitz vnd stül aller yrer König/die etwa Pharaones/yetz Soldan werden genant/derē König der Türck Anno. M. D. xvij. wundbarlich vertriben/gfangen/das reich eingenumen/besetzt/vnd in summa yren Soldan zum füßschemel seiner füß gemacht hat/dem er vnder steen müß/so er zu roß auff oder ab will sitzen/vnd ein güte zeyt in einem vogelhauß zum gespöt vnnd wunder eins solchen sigs/yhm

Alkey

Das erst teyl dieses Weltbüchs

nach hat lassen für. Nun Laurentius Friess sagt dise statt sey in der zarg vñ vmbfang. xv. Teütscher meil weit / doch an vil orten mit mör vñ nit allenthalb mit mauren vmbfangen. Bernhart von Braytenbach / vñ vil andere Hieros solomisch Riter achte einhellig / allein das schloß darin der Soldan hoff heile mit seine vmbfang in diser statt / sey vngesfarlich in der größe als Vlm od halb Nürnberg. Die Egipter haben erwan yre todte weder zu verbiennen noch zu vergrabē billich geacht / sunder künstlich gedöret / vnd mit vngent auff behalten vnd zur gedechtnis in yz heüser vñ gmacht gestellt. Die meier haben erwa die haufszorg / die künckel / vnd kuchen verwalten / vnd die weiber das gewerb ge für / vñ den marckte versehe / darin hat gmacht Dedalus de irigen Laborinth vñ dz vilfachig irthaus / wünderbarlich zügericht / das niemant on ein nachgezogen faden wider hinder sich mocht herauß kummen / ein ander Laborinthus ist in Creta / in anderer in Lemno / vnd einer in Tuscia.

Nun Egipten stoß gegen auffgang an Siriam vnd dz rot mör / gegē nider gang an Cyrenē / vñ mittag erstreckt sichs biß in Ethiopā von mitternacht an dz Egiptisch mör. Demnach mit den verleügnete Christen / wirt ein solch gewoheit ghalte / so einer auß yn stirbt / ist sein güte dem Soldan verhalte / dz zu für kummen / reüffen sy yz kind all in der jugent / nit der meynung dz sy Christen sollen bleibe / sunder dz sy im alter auch Amalucken werde vñ yz güter erben / dan kein Sariacen oder vngereüffter mag ein Amaluck werde. Sonun die kind yz jar erreychen vnd zu ym tagen kummen / für sy der vatter für den Soldan / de glauben zu verleügnē / als dan werde sy zu den ämptern vnd güter yrer vätter zügelassen / darauff werden sy beschmittē vñ zur schmach des creüz Christi / yn ein creüz vnde an die versen oder solen brennt / darauff zütreten / dan sy achtes für die gröst goglesterung dz wir sagen vñ glaube / Christus Gots sun / sey gecreüzigt wordē / ob sy sunst wol vil auff yn halten / vñ yn Nachomet in seinem Alcorā nent ein wort Gottes / ein geist vnd seel Gots / dauon an sein ort von der Türcken glauben vnd Alcorā. Also ist des Soldans hoffgsind / sprechen alle so ich dauo gelesen hab / einhellig / vñ all sein ampteit seiner herrschafft vñ d'worff fen / nicht dan Amalucken / deren gar wenig von Teütschen vnder yn seind / aber vil auß Italien / Vngern / Windisch / Sclauonisch / vnd Albanisch.

Weitter ist dise statt so volckreich / dz Bernhart vñ Braytenbach mit seiner ritterschafft acht / dz so vil mensche da seind / als ongenarlich im ganzē Italiē od Welschen land / es wiblet allzeit fast in alle gassen / wie zu Rom in eim Jubel jar. Es seind auch da biß in. xv. tausent gemeyner kuchen / darin mā teglich / allerley kost vñ speiß kocht / gsottēs vñ gpratēs / wan die einwoner kochē wenig in yren heüsern / aber vil köch geen in der statt vmb / dz seür auff einē zübereyten herd / auff dem kopff tragēde / darüb gsottens vñ pratens / an spissen / vnd so yemant ettwaz haben will / heben sy das ofelin vom haupt ab / vñ werde dem hungerigen nach seine lust / vmb ein zimlich gelt zu willen. Nit größerer mangel ist da / ja glat keiner aller ding / dan an holz / das mā nach dem gewicht verkaufft.

Das land vmb dise statt ist über die maß fruchtbar an allē dem das menschliche notturfft vñ lust erheyscht / so die sun im kreps ist / geet der fluß Nilus auß vnd vertritt die statt des regens mit gwin / befeucht vñ begüßt das ganz lād / wa er aber nit hin mag als auff berg / da ist disz land seer vnfruchtbar / vñ weß laub noch gras / also dz das dorff Matheria zwo meil vñ Alkeyr gelegen außser halb d' maur ganz wüßt vnd vnfruchtbar ist / inerthalb aber / da es der Nilus erreicht / wie ein Paradeis voller balsamblüet vñ allerley frucht / so gar dz blü vnd

Größe der
statt Alkeyr.

Egipter
mit den tod
ten.

Vier Labo
rinthi.

Mamma-
lucke all las
sen yz kinder
reüffen.

Vnsegligh
vil volck zu
Alkeyr.

Vil wund
von Alkeyr.

vnd frucht einander allzeit nit entweichen kan vnd imer zu frucht vnd bluet ge
funden wirt. Im Pallast zu hoff wirt all ding ernstlich gebädel mit grosser re
uerenz/alte grawe leut hat der Soldan stets vmb sich zu Rhate in yre geschick
eerlich vnd schweigend yn vñstandende. Durch. xij. ey sin portē müss mā eingee
ee man zu Soldan kumpt mit hüttern vñ leibswarttern besetzt/ die aller schön
ste/ schweyßbäder od badstuben/ vñ eittel marmalsteyn / seind zu Alkeyr/ so ein
menschen augye gesehen hat. Weiter gen Alkeyr bringt man von Segetha
am Nilo auff werz gelegen/ Papagey/ Sittich/ Wölkzen vnd geschwentzte
affen den hauffen/ den kauflenten in frembden landen züuerkauffen/ da ist ein
eygner leutmarckt vnd ein groß gewerb mit den leutkuffern vnd verkuffern
also dz etlich sunst nicht treibē vnd diß alleyn yz gewerb vnd kauflmāschatz ist/
die verkauffte müssen alda wie etwan die kinder von Ysrahel ziegel machen vñ
alle böse arbeyt thün/ ein yeder nach dem er von schöne vnd geschicklicheyt ge
adelt dz glück hat. Babiloia Egiptri ligt gleich an Alkeyr also dz es nit für zwö
sunder für ein statt wirt gerechnet/ ein ander Babilonia ligt in Assiria / da die
kinder von Israel. lxx. jar gfangen seind gelegen. Diß aber ligt in Egipten/ da
seind auch Christē von der gurtel genant/ des glaubens S. Pauli/ habē yz eyg
ne tempel. Die Māmaluckē reitten all tag od zum wenigsten. iij. tag in der wo
chen auff ein eben feld/ vñ übe sich in ritterspilē/ dz wüderlich zusehen ist/ vñ
treybē vngleüchlich geradigkeit vñ kēpffstuck/ einer sitzt in vollē lauff auff ein
and pferd/ der ander hebt etwas im lauff vñ der erd auff/ vñ kēpt nit vñ pferd/
der scheußt/ der reit so gwiß/ dz er ein ein pomerāzen vñ haupt od ein groschē
auff den fingern scheußt/ od mit seiner glenē reit/ sy reiten auch offte gehe berg
so gschwind auff vnd ab/ als ob es teüfel od vñgel weren/ schier vngleüchlich zu
sagē. Etlich schätzen dise statt so lang/ dz einer. iij. stund stracks ebe für auß dar
ran züreyten hab. Bernhart von Brayt. sagt sy hab in der maur ander breyte
xij. M. c. lxxij. schritt/ nach der lēge aber. xv. M. c. vij. schritt. Item es stimen
auch alle so von Cair schreibē gleich/ dz dise statt. xxiij. tausent contrade / dz ist
pfarren hab/ der selben seind allein. xiiij. tausent bschlossen/ dan es seind etlich
lang gassen/ die nur ein thor haben/ die man sperret/ dero man nāchtlich. xiiij.
tausent züschleüßt. Anno. M. cccc. lxxvj. ist zu Alkeyro od Babilonia in Egip
to ein sterbend gwesen/ da etwa auff ein tag. xx. tausent. xxiij. xxiij. vñ zu selza
menzeyten. xvj. tausent mensche gstorben seind/ welche man altag dem Soldā
hat müssen gschribē geben/ der sterbend hat ob. iij. monaten gewert/ also/ dz di
sen sterbend zu Alkeyro sollen gestorbe sein. xxiij. hundert tausent menschen/ das
treff auff yede contrada od pfarr. c. menschen / od alltag ein menschen in einer
pfarr/ dan. iij. monat fast. c. tag habē. Nun seind auch etlich kleine pfarren da/
die kaum über. c. menschen haben/ dargegen deren eine. ij. M. oder meer hatt/
das hat des Königs kāmerrer etliche glaubwürdige personen selbs vñdricht/ sy
fliehen aller ding kein sterbend. Die Soldā haben offte außgeschickt den vispung
Nili züerfaren. etwa. iij. od. iij. schiff allein mit speiß geladen/ vnd leut mit/ die
ij. od. iij. jar auß waren/ aber nach India nichts anders dan wildtuis gfundē/
vñ so grosse hirt/ dz vil starben die außgeschickt waren/ vnd wenig wid kamen.
Zu Alkeyro seind ob. viij. tausent menschen/ die allein mit Camelen wasser vom
Nilo in die statt tragen züuerkauffen/ der merer teyl die gassen damit zübegies
sen/ vnd den staub zülegen. Zu Alkeyr seind ob. xv. tausent Juden/ die all hande
werck vnd hādel treiben. Es regnet in disen landen gar selten/ vnd wenig.

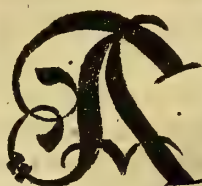
Reitterey
Māmalu
cken.

sterbend zu
Alkeyro.

¶ Alexandria ein statt in Egipto.

Das erst teyl dises Weltbuchs.

Alexandria



Alexandria die groß hauptstatt in Egipto. ccc. vnd. xx. jar vor Christi geburt von Alexandro Magno gebauwẽ am fluss Nil/als Justinus schreibt/das ist ein wonung der Macedonier die sy gsehen haben/schätzen sy auff anderthalb Nürnberg ye gund groß/doch vil grösser gewesen/wie mā noch sibet augenscheinlich/aber so oft bestrittẽ vñ mit so vilfeltigen kriegẽ erlegt/ist sy fast bausellig gemacht worden. Ire seitte habẽ sich erwā in die weitte gestreckt. xxx. achteyl einer meil vñgreiffende/sy ist allenthalb (als Josephus setzt) eintweder mit vnwegsamẽ wüsten/od mit gstadlosem mör/od mit waldigẽ pfizẽ bewaret/erwā wie gsagt/ist es ein pallast vñ lusthaus gewesen/aber yetz d merteil ein steynhauff voll verfallens vñ ddes gepeuws. Alda stehet ein wund hohe seül Alexandro auffgricht auß ein stuck einiches steyns gbawẽ. S. Marx hat da erstlich Christu predigt/die Venediger haben alda zwey gewerb heüser/die Genueser eins/darin sy yr güter enthalten/vor der statt steen zwe seülen/ander hauptstatt/da S. Katherin soll enthaupt sein worden.

Wunder vñ
tauben zu
Alexandria

Zu Alexandria seind tauben/darauff gewenet/das sy brieff hin vñnd wider tragen/dann auch Plinius sagt/das die tauben erwan in grossen sachen bortschaffterin gewesen seind/vñ Brutus der Rhömer den taubẽ etlich sendbrieff an yr füß gebunden in der Mutiensischen belegerung in das Römisch hör soll gesendet haben.

Item Hans Tücher von Nürnberg gibt zeügnis/er hab das gesehen/wā man eins kummenden schiffs zu Alexandria auff einer hohẽ wart gewar wirt/rennet man ym mit einem rennschiff eilends entgegen/die tauben in ein körbeln mit yhm fürende/vñ wā man gefragt hat/wem die schiff zusteẽ/was sy füren/vñ wāhin. ic. so schreibt der bald auff ein zedelin/binder es der tauben vñder die flügel oder an die füß/laßt sy fliegen/die kummet dann von stundan in das schloß zu Alexandria geflogen/da nimpt man die zedelin von yñe/da vernimpt der Amyreio alle ding. Wan hat da auch taubẽ die man vñ Alexandria gen Alkeyro schicket/zu Soldan/wen etwas neuwes vorhanden ist/kein bür oder apffel ist in disem land.

Musfein
wunder sel-
zam frucht

Vil schöne garten vñ lustheüser seind vor Alexandria mitt selzamen fruchten allzeit gezieret/besunder vmb weyhenechten/als mit Pomerāzen/Limonij/Citronij/Feigen vñnd Musij/die man Adams Epffel heyst/deren bletter xv. oder. xvj. schüch lang seind/vñ zwey oder anderthalb schüch breit/die Musi wachsen traubens weiß. xvij. xvij. oder. xx. züzeyt an einem traubẽ/wie die grossen pyren od feigen/hat auch ein weiche schelff wie die feigen/man schelet sy auch also/güts füß geruchs/vil süßer dan die feigen seind/vñ wen man die Musi engwey schneidet/oder als oft man nur ein schnitzlin daruõ schneidet/so erscheint alweg ein gestalt eins crucifix daran ein menschen bild hang/an einem yeden theyl/das nennen sy Adams obs/damitt er zu fall sey kummen im Paradeis.

Zu nechst bey Alexandria seind vil strausen/vñ die Arben bringen vil eyer dauon in die statt zünerkauffen/dise seind gar güt zü essen. Itẽ man find auch da Leoparden/welche die Arben auch fahen vñ verkauffen.

Ich geschweig hie der hoffart der Mammalucken/mit deren sy überschüßollichen bracht treiben/das nit dauon zü sagen ist/dise vñdancbare gest regieren die Heiden die einwoner des lands/welche disen grosse eer enbieten müssen wie wir hören werden.

Die

Mit diser histori stimpf auch Bernhart von Breitenbach/ der diß land gar eygentlich erfarn vnd durch schweyff hat/ vor fünffzig jaren. anno. M. cccc. lxxxiij. vnd saget frey her auß/ wiewol diß von tauben zu Alexandria gar lugerlich laut/ so sey es doch in der warheit also.

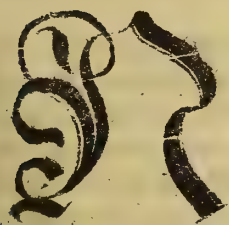
Zu seiner zeyt ist ein Gallee zu Alexandria angefahren/ die haben nichts anders inn der Gallee dann haselnuss gefürt/ für zehenthaufent Ducaten angeschlagen/ darinn seind auch etlich Teütsch Chrusten gewesen/ ihenseit des mers wohnende/ die ym solchs glaubwürdig haben angesagt/ vñ selbs zu schawen in die Gallee gefürt. Dañ im Orient wechset gar kein haselnuss/ derhalb theür vñ in hohem gelt bey ynen/ nit anders dan bey vns die Muscatnuss. Zu Alexandria findet man allerley kauffmanschaz/ vñ güt vnd thierē dahin gefürt/ so in der gangen welt mögen sein. Da ist groß mördaubens vnd schiffkriegens/ vñnd ist kein vneer/ wer baß mag/ der nimpt dem andern das sein on gewissen auff dem mer/ vñnd ist ein kampff stuck/ wie bey vns etlich hecken reitter sich im stegreiff nören.

Ein ander vngleüßlich wunderwerck schreibt gemelter kammerer/ Decan/ vnd Ritter Bernhart von Breitenbach/ zu Alkei/ selbs erfarn vnd gesehen Nemlich das er mit etlichen abentheür vnd wunder gesehen/ zu Alkei/ sey vñngfürt worden/ vnd vnder anderen in ein hauß kumen/ darinn sey ein bachofen gewesen/ voll löcher/ darein man zu zeyten drey oder vier tausent hünner/ genß/ enten vnd tauben eyer legt/ mit mist zudeckt/ vnd rings vmb nach seinem maß vnd ordnung mit glüenden kolen den mist von ferrem vmblegt oder vñnzeunt/ von welcher senfften hiez die eyer erwermpf vnd frey außgebrüt werde/ also dz die jungen schier zūmal auß dem mist kriechen vñ lauffen/ die man zūhand vff die weid oder marckt treibet vnd tregt. Wiewol diß lugerlich laut/ spricht doch diser obgemeit/ glaubwürdig dapffer man/ es sey in der warheit also/ vnd dise thierlin also durch menschen kunst außgeprüet/ seyen auch zemer dann andere der gleichen thier.

Hünner/
genß/ enten
brüt man in
einem bachofen
en auß zu
Alkei.

Beschreibüß viler namhafftiger Inseln in Africa/

Europa vnd Asia gelegen mit yrer gelegenheyt/ leben/ sitzen/ breüchen/ glauben/ kleydungen vnd inhalt.



Nilus sunst Giongnāt/ d' aller grōß vnd fruchtbareß fluß des ganze erdbodens dz ganz Ethiopia vnd Egiptum vmbfließend/ des vrsprüg vñ haupt mā nit wissen kan/ darumb in etlich auß dem paradiß fließen vñ entspringen/ vermeyne. Diser fluß befeuchtiger vñ wässert das ganz Egipteland (da es sunst vñ natur nicht od gar wenig regnet) wann die sunn im krebs ist mit seinem außlauff/ vnd über schwel/ dz diß erdrich ob es wol nit beregnet wirt/ doch an fruchbarkeyt keym land weicht/ vñ disem fluß sagē vil wundbarlichs dings Lucanus/ Arist. Senec. Joan. Boccacius. ic. hie zūlang zūerzölē/ der soll die weibet fruchtbar machen/ vñnd sibē hundert Inseln in sich haben/ als Diodorus schreibt/ vñnd welchen ist die fürnemest Meroe/ der weifesten Königin Sabe Reich.

Nilus sunst
Gion genāt

¶ Meroe ein Insel in Nilo gelegen.

Das erst teil dieses Weltbuchs.

Die Insel
leut Meroc
leben-cl-jar.

Meroc ein Insel Nili von der statt Meroc darin gelegē also ge-
nāt/der Königen Sabe/die zu Salomoni kam. in Reg. x. kü-
nigreich. Dise ist drey tausent roßlaufflang/vnd tausent breit
das ist ein gute reiche Insel von silber/goldertz/eisen/allerley
edel gesteyn/das man mit hauffen da grebt/vnd findt. Ir ein-
woner/als Pompo. setze/leben anderthalb mal als lang als wir/yrer weiber ha-
ben auß der massen grosse brüst/den kindern gleich groß vnd schwarz leut/wie
Lucanus zeugt.

¶ Cyprus ein Insel.

Cipern ein
Insel.

Die wollustig Insel Cyprus/von yres lusts wegē Veneri geheilli-
get/ist/als Plinius zeugt gewesen ein stül neüner Rünigreich.
Dise Insel hat ein wenig ein vngsundē lufft/sunst mit allerley
lust geziert/von deren fruchtliß Pli. lib. xij. Dise Insel ligt drey
hundert meil von Rhodis nit fer vō Limiso einer statt in Cipern
ist ein refier so soll vnreins gewürms das da niemād wonē kan/
dañ ein kloster darin/da haben die münch vil kazen die ins feld lauffen vnd vil
vnzifers abthün/die kummen zu einem geleut einer glocken/all gelauffen in dz
Closter/da ist ein wald mit eytel beumen die S. Johans brot tragen/die schaff
haben da ich wenig einer spanien breyt.

¶ Italia ein Insel.

Stein wer-
den in der
Insel Eras-
us zu eyssen.

Etalia ein Insel in dem Ligustischen mör/wie Ptolo. lib. iij. zeugt/gegē
statt Populonia über/schier hundert roßlauff. In diser Insel werde stein
ausgegraben/die im f. ür gekocht vnd brennt als bald zu eyssen werden/das
hat vor andern dise wunderwürdig Insel eygen/wie Strabo lib. v. leret ist.

¶ Arda Amathus.

Arda wirt mit ein kleinen Mör vō Phenicia gescheyden/die etwa yre Rū-
nig lebendig verbrent haben/darumb das er von ym mer dan billich schatz-
ung fordert. Amathus in dem Mör Egeo gelegen ist reich von metall/
Dind. Meth. lib. x. Dec Euseb.

¶ Corcyra oder Corfun/Maffra/Lymlea vnd andere.

Insel der
Venediger.

Achthundert meil von Venedig auff Rhodis ligt die Insel Corfun/
die bey hundert vnd achtzig meil vmb sich hat/dise ist Riechischer
sprach vnd glaubens/dē Venedigern vnderworffen fast fruchtbar
vnd überflüssig.

Bey hundert meil von Corfun auff die lincke hand ligt ein Insel
Maffra/ein ander Lymlea genant/meer eine Glafonia die bey hundert meil
vmb sich hat/alle in Griechischem land gelegen/die yetz den merteyl der Türck
innen hat/drey hundert meil von Corfun ligt Morca/S. Pauls glaubens/vñ
Griechischer sprach/darinn Modon die feste statt ligt/ein Erzbistumb/der
Türck hat diß land innen/bis an die statt Modon/vnderlich schlösser die der
Venediger seind/

¶ Zirigo/Ragusca/Inseln.

Zirigo die Insel ligt auff hundert meil vō Modon/Ragusca/auff vierzig
die haben die Venediger dem Türcken von frids wegen überantwort/vñ
darumb frid von jm kaufft/Zigo hat bey xl. meil vmb sich.

¶ Candia/Creta.

Don

Von Africa.

rhij

An Modongen Candia seind bey drey hundert meilen auff das nechst/dise Insel hatt ob vierhundert meil vmb sich/ ist der Venediger/darin ist ein hertzogthum vñ erzbistumb/alda wechselt der Malmasier vnd sunst an keinem end meer.

Cretameynen etlich sey die Insel Candia/die ligt mitten im mor allenthalb mit Griechē land vmbgebē/nit weit von Peloponneso. Daher sy mitten in der welt gelegen von Aristotele geacht wirt/dann sy hat von mitternacht das mor Egeum/vō mittag Oceanum oder das mor von nium/von auffgang das mor Jcareum/von nidergang mitt dem Aphricanischen mor. Sy ist der geschos der pfeil/vnd der schiff ein erfinderin/hat auch reitterey ritterschafft vñnd kriegs ordnung angericht/die kunst der Music erdacht/überflüssig mit wildē Geyssen/hat gar kein Wolff/hirtz/Fuchß/Nacheylen/Schlangen/fruchtbar an weinwachs/darumb den Cretischen wein etlich für maluasier achten/vnd das die Insel Creta/Candia sey/vñnd sunst genant werd/dan da ist ein wunderliche temperierte hitz der Sonnen/dise Insel gebürt auch die vogel Caristias/den kein feür schadet/vñ on allen nachteyl in das feür fliegen. Da ist auch das kostlich werck vñnd irthaus Dedali gewesen Laborinthus genant/dauon ander swa hernach.

Creta mitte
in der welt
achten etlich
sey Candia

Cretisch
wein ist mal
masier.

Carist ein so
gel lebt im
feür.

Rhodus die Insel Lycie

Drey hundert meil seind von Candia gen Rhodis/vnderwegen ligen vil kleiner Inseln/alle den Rhodisern vnderworffen/eine darund genant Lissena/an welcher sich anhebt der Rhodiser Canal od fluss bey sechzig meil lang/die hauptstat darin Rhodis genat/daruon die Insel den namen hat. Darin seind in der vorstatt an der mauren zwölff thürn mitt zwölff windmülen. Dise Insel ist fast köstlich vñ pürgig mit gwild talen überflüssig/auch wa mā über mor will/muß man bey Rhodis zülendē/da ist ein solch gepew vō pastey ē polwercken/brustweren/mit so grossen vngesehen grossen steynen/dz vngleüblich ist züsagen menschlichen händē solchs züermögen/die hat yetz der Türck innen/anno. M. D. xxij. erobert/vormals der Joanniter hauptstat vñnd herrenhaus gewesen/die sy vier jar beleget nit haben mögen gewinnen/bis sy selb in ergebung eyngewen worden ist/da seind allweg bis in achthundert Joanniter gewesen/stoß bey einer meil an die Türckey/da allein ein kleiner arm des mörhs darzwischen ist/ yetz alles des Türcken.

Ein Insel ligt hundert meil daruon zū der lincken handt der Türckey/darin ein Schloß Russo genant/auch der Rhodiser gewesen/ yetz des Türcken Anno M. D. xxij. worden.

In diser statt ist etwan ein Coloss vñnd seül gestanden von Care Lyndo gemacht vñnd auffgericht/von erz vñnd einem stuck gegossen sibentzig elenbogen hoch. Die Insel hat erstlich von den Rhömern vil anstoß erlitten/ yetz zületst von dem Türcken gar erobert. Dise haben auch die Venediger etwan angefochten/allweg von den brüdn Joanniter ordens erhalten/bis auff Solimon den Türckischen Keyser/ Anno. xxij. der mindern zal.

Lesbos oder Mitilene

Lesbos ein Insel ligt inn dem mor Egeo bey Troada/darinn die hauptstatt Mitilena heysst/dauo auch die Insel den namen hat/welche statt in Lesbos gebawen/hat zwu porten des mörhs/vnd aller ding ein überflüss.

Lesbos od
Mitilene

Das erst teil dieses Weltbüchs.

Die hat der Türckisch Keyser Schomannus anno tausent vierhundert vier vnd sechzig mit grosser macht vnd blüetüergießung erobert/ behaubt vnnnd an sich bracht/ darin seind nachmals fünff stett erbawen/nemlich Amisa/Pyria/Cresos/Cyzana/vnd Mitilene/welcher acker vñ feld gar kostlichen wein trege Virg. Geor. ij. Pythacus/Sapho/Alceus/Eumen daher/Methimna ist auch ein weinreiche statt darinn.

¶ Euboea.

Euboea.

Euboea ein Insel dauon das mör so darumb lige Euboicum genant wirt/ ligt an Boecia vnd Attica also nahend/das ein zweyfel was/ ob mans ein Insel nennen solt/darinn ligt die namhafte statt Calcis/ oder Tigropont Item Amirintus/ Eretria vnd Caristos.

¶ Lemnos.

Lemnos.

Lemnos ein Insel in dem Egeischen mör gelegen / dahin erwan Vulcanus von kurzweil wegen gewandert ist. In diser Insel sollen die weiber auß gemeynem rath/ yhren mannen ganz heß sig vnd gram/ auff ein mal in einer nacht / als sy vom krieg herr wider körtzen vermüdet/vnd abgemergelt waren / erwürgt haben/biß an den Hippisphale/der seines vatters des Königs verschonet.

¶ Samos.

Vasa samia
Samisch
od ir:disch
geschirr.

Samos oder Samocracia ein Insel in dem mör Egeo an Thracia voller ölbeum vnnnd volckreich/da man zum ersten die yridinen geschirr oder gefeß hat gemacht/daher kummet auch Sibilla Samia/Pitagorus Samius

¶ Sardinia.

Sardinia
gibt vil Corallen.

Sardinia sagt Scrabo / lige in dem Tyrenischen mör. xcviij. meil weit. cc. vñ. xx. lang. Dise Insel ist so vnfruchtbar an vil ortē/als fruchtbar an weid/ treid / vnd vich sy widerumb an etlichen enden ist/da wirt kein wolff noch schlang geboren.

Dise Insel ist zu Summerzeit pestilenzisch fürnemlich an fruchtbaren enden/ helt vil stec in sich vnder welchen ist Calaros die hauptstat/ da ein fürnemme fischung der Corallen ist vmb dise Insel haben gezancet ein lange zeit Peni/ auß Aphrica die Römer die sy lange zeit in gehalten haben/vnnnd grosse anstöß von den Barbaris/ Pisarnern vnd Genuesern erlitten/zuletzt ist sy in der Aragonier her schafft kumen/ Dauon oben weiter.

¶ Corsica ein Insel.

In dem Ligustischen mör lige dise Insel Corsica / vñ mittag zu mitternacht. c. vnd. lx. meil lang vñ. lxx. breit/ der vmbschweyß drey tausent. cc. roßlauff. ix. tausent schritt von Sardinia gelegen. Dise Insel sagt Scrabo lib. v. wirt übel gebawen/darum das sy rauch vnartig/vnd vnwegsam ist an vil orten / also das die leüt in bergen wonend/ darin erwan also erwildeten das sy die wilden thier übertreffen. Darauf haben die Römer vil zu ewiger dienstbarkeit hinweg gefürt/als sy mit krieg eroberten. Zu Rom verwundert man sich ab yr beürischen art vnd groben gestalt vñ sitten/ein vñhisch her

hertigkeit vnd thierisch anplick anzeigede/darın habē die Rhōmer vil stet auff
gericht/damit Plin.lib.iiij.stimpt sprechende/dz dise Insel erwan.xxiiij.stet ge
habt hab/in diser seind yetz.vj.namhaffte stet vnder den Ergbistummen der
Genueser/vn Pysaniern vō bapst Honorio.iiij.vnderworffen gelegen. Al
so ist die Insel yetz in der Genueser gwalt/die sy von den Mauris haben errett
vnd obbehalten/ob sy wol yre Herzogen das haupt namen. Dise Insel ist mit
gütcē weinwachs überflüssig/vnd an ochsen/schaaff/geys/vn allerley vichs
fast reich/ob wol nie gleich an allen ortē wie Sardinia. Die freudigsten hund
gibt dise Insel/so man von weysst vnd yendert finden mag.Anno .cc.xxiiij.vor
Christi geburt ist sy an die Rhōmer kummen.

Corfica hat
xxiiij.stet.

Corfica die
Insel gibe
freudig
hund.

¶ Sicilia ein Insel Italie

Sicilia ligt die hochgerümpf weerschollē vn woler kant In
sel Sicilia in dem Siculischē mör. Der vntkreiß diser Insel wirt
bschlossen mit.iiij.M.ccc.roßfläuffen/als Diodo.wil/Solinus
setzt allein drey tausent. Dise Insel wirt von den Poeten Trinac
ria gnant/darüb das sy drey eckicht ist/vn in yedem ort ein feste
vnd norweer hat/das gegen mittag heist Pachinus/aber das gegen mitters
nacht Pelorus/vnd dis ligt nit ferer von Italia dan.M.D.schritt. Das drit
aber lenckt sich im nidergang Libia vn in die gegne Carthagine/nitt mer dan
c.xx.schritt von dem gstad des Aphricanischen mōrs. Dise Insel ist anfenglich
der Cyclopen vatterland gewesen/als ym Justinus last gefallen. Es ist aber
Sicilia an wein/korn vnd allerley fruchte fürbindig fruchtbar/darumb sy die
Rōmer yr scheur vnd treydstadel oder kasten genent haben/das sy in allen din
gen andere gegne Italie weit übertrifft. Ist auch überflüssig mit Saffrō gold
honig/zucker/vnd vil andern dingen nit allein in allerley fruchten/sund auch
vich/voll woll/kāß.zc.darın seind die fürnemen stet/Messana/Cathina/Sy
racuse/Panormus/Eriz vn Leontinum/das seind vil wunder/welche all zier
zölē verdrißlich wer. Das Königreich diser Insel/hat yetz der Römisch Key
ser Karolus.v.innen/das mör hat Lucaniam von Italia gerissen/abgeteyle/
vnd zur Insel Sicile gemacht.

Sicilia ein
treystadel
Italie.

¶ Von dem Mör Egeo vnd seinen Inseln

As Egeisch mör hatt seinē namen vō dem König der Atheniē
ser/Egeo gnant/8 sich vō ein thurn darein hat gestürzt/vn
dem mör von ym den namen gmacht. Es fahet sich aber an/in
den endē des Hellepontischē mōrs/bey Eleo/dz im nidergag
sich wendt in Thracia vn Macedonia/vn vō mittag durch dē
auffgag gegē mitternacht ein circel machende/lenckt es sich
indz Ionisch oder Icarisch mör/vn macht bey Eleo seinem anfang wider sein
end/darın ligen gar vil Inseln vnder welchen.xvj.namhaffte seind.

- i Amathus ein metall reiche Insel in disem Mör Veneri geheiligt.
- ii Anticera hat ein grosse port vnd ist ein Insel reich von nießwurtz.
- iii Cea die drit Insel dis mōrs/darın Ceus ein sun Titan gewont hat.
- iiii Chios die Insel den Genuesern vnderthō ein kostlich Insel von wein vn
Wastix der allein da gefunden wirt.
- v Cousein kostliche Insel von weinwachs/Also das der Coisch wein für
den besten wirt geacht.
- vi Delos/sagt Plin.lib.iiij.hat erstlich den brauch des feurs erfunden/vnd

xvj.Insule
im mör
Egeo.

Das erst theyl dieses Weltbuchs

In diser Inseln seind zum ersten die wachtelein gesehen worden.

vij. Hellene ein Insel von Hellenen der hauffstraw Menelai also genant/
die Paris von Troia hinweg fñrt/darumb sich der zehen jarig krieg der Krie-
chen erhñb.

vij. Lemnos/darvon ein klein darvor gesagt ist.

ix. Lesbos/von der Insel hastu gehört.

x. Melos ist ein gescheibelt rotunde Insel in diesem mör.

xj. Nysirus ist von gutem wein hochgerñmpt/vñ stoß an die Insel Cos.

xij. Patmos/darin hat Joannes sein Appocalipsis gesehen/in das ellend
dahin verschickt.

xij. Samos/von diser Insel haben wir nitt weyt zñrñck von dannen mel-
dung gethon.

xij. Scionia ein Insel Argie in Peloponeso gegen Epidauru ùber/dañ
vor meer gehört ist.

xv. Scyrus die Insel hat Achillem in weiblicher waat verborren/ettwan
lang behalten/darinn hat er Deidamiam geschwñngert.

xvj. Strongile schreibt Plinius hab. lxxv. tausent schritt vmb sich/vñ wein
fruchtbar vñ berñmpt.

¶ Icaree ein Insel.

Icaree die Insel von Icaro dem sun Dedali also genant/ligt zwischen dem
mör Sardo vñ Siculo.

¶ Scandiana oder Scandinavia.

Sie Insel in dem mör Oceano gelegen gegē mitternacht/ist der Lombar-
der vatter land. Dñse Insel sagt Plin. lib. iij. sey einer vñsäglichen grñsse/
dem volck Helleuionum wol erkant/welchs fñnf hundert Dñffer darin
hat bewonet/sy sagen dñse Insel sey ein ande welt/auß diser Insel seind/spñch
ich/die Longobarder her kñmmen.

¶ Das mör Ionium vñ die Inseln darinn.

Ionius ein sun Archadij des Kñnigs Archadum/ist etwa also be-
rñmpt in schiff kriegem gewesen/dzer von der gegne Peloponensi-
alle lñnd vñ Inseln biß an das Siculisch mör an sich bracht/vñ
darnach nach yhm das Ionisch Mör nennet/dann dñse ort die ym
Ionius gehorsam macht/namen den vierdten theyl des ganzen
Griechenlands cyn. Also fahet das Mör Ionium von Peloponeso oder Mor-
rea an/da sich das Adriatisch mör endet/vñnd hat von mitternacht das Adria-
tisch/von Orient das Cretensisch/von mittag das Aphricanisch/vom Tiberis
gang das Siculisch mör.

In summa/es nimpt sein anfang von der fñr pñrg Malee/da sich das Ege-
isch mör endet. In diesem mör seind. vj. namhaffte Inseln

i. Cephalonia gegen Epiro ùber gelegen/etwan ein reich Vliss gewes-
sen. Plin. sagt sy sey auch Meriala geheysen.

ij. Corcyra oder Corfu ein andere Insel diß mör/von der ander swa.

ij. Diomedea die dñrt Insel dieses mör/von diser ist auch gehört/darin
ist ein weisser vogel/gleich feurigen augen/ein zanigē schnabel/Diomedes vñ
gelgnæt/die wie die krñnch nach ordnñg fliegē/vñ die frembdling kñnen/sunß
beyß die Insel Tremita. Da haben die geregelten Chorherren ein stift oder
Closter

Von Africa.

xx

Closter/Köstliche Tempel/Prolo.lib.vj.sagtes seyen fünff Inseln diß namens/
Strabo aber meldet allein von zweyen/vnder denen die ein bewont/die ander
wüßlige.

liij. Naricia dise Insel ist auch Olix vnderworfen gewesen/vnnd zu sei-
nem reich gehört.

v. Strophades seind zwö Inseln in disem mör/wie Pompo.geselt/wel-
che von Vergilio Harpie werden genant.

vj. Item Plore/von der ist vil in Fabulen.

Nammen des mörs/wie vil es nammen hab/vnd wie offi es den
andere in der welt umbfreyß.

Das mör Oceanus ist aller wasser ewiger vatter/würt vnd gast/
welchs das gāz erdrich umbfließt/vnd vñ sich begreiffe/da: Nammen
des mörs
rumb es von etlichen das Wendel mör wirt verteütscht/darüb-
heyst auch die vmbfangen vñ beschlossenerd von vilen ein In-
sel/die diß mör vmbfließt/das an etlichen orten so schnell ab vñ
zu laufft/dz es mit seiner schnellen zükunfft die thier vñ dem ge-
stirck mit im reysst. Vñ disem vñ auß disem vñ in dises fließt alles wasser/dz alle
brunnen/pfitzen/lachē/see vñ bäch haben/also/dz alle wasser dauon vnd darein
werden geleytet/vnd gemeyntlich wa es für fließt/der selben gegne nammen
empfabet es/als wan es an Teütschland reycht/heyst es das Teütsch mör/
da es Hispaniam berürt/das Hispanisch oder Iberisch von Iberia der Insel.
Bey den Inseln Baleares gnāt/heyst es das Balearisch mör/in Franckreich
das Gallisch/bey Liguria Ligusticus oder der Genueser mör/in Sicilia das
Sicilisch/vmb Venedig das Venedigisch vnd Adriatisch/in Jomo/das ist in
Grecia/das mör Jomum oder Egeum/da es Syriam von Europa scheydet/
Hellespontum/vñ Thracia biß gen Constantinopel Propontides/Bosphorū
vnd Hellespontum/das groß mör wirt Eupinus gnant/da es sich in Thracia
ausbreyt/da es wider klein wirt Bosphorum. Darnach folgt die Neotisch
pfitz/dardurch der fluß Tanais fließt gegen Asiam/Pamphiliam/Phenici-
am vnd Egiptum/bey Sarmacia/Sarticus/oder das Sarmatisch mör/od
Germanicus/das ist das Teütsch mör. Erwā wirt es nit allein von den gegne-
ten/sunder von den völkern daran wonende gnant/als das Scitisch/Hipers-
borisch mör. Erwā von einem zufall/als das rot oder rodt mör. Erwā vñ den
Inseln die darinn ligen/als das mör Britannicum/Colchicum/Carpaciu/Cas-
pium/Cipricum/Oichadum/Numidicum/Aphricum/Maurum/Ausoniū/
Illiricum/Indicum/Pheniceum/Godianum/Rhodiū. Erwā von stätten/
die daran ligen/als Argolicum/Corinchiū. Erwā von zufallen der mensche/
als Icareum von Icaro/Wirtheum zwischen Egeo vñ Jomo. Summa/der liij.namhaff-
tige mör
berümpften mör vñs wol bekant/seind.liij.

¶ Die bekanten vnd namhafftigen Inseln in dem mör gelogen/nach orde-
nung des Alphabets anzeyget.

Athusi ein Insel in dem mör Egeo Veneri geheilige.
Anciera gegen Corinth eben in dem selbigen mör/da wächst Lief-
wurz.

Apforus die Insel ligt in dem Adriatischen mör.

Aradia ein Insel im mör Mediterraneo/dauon Ezechl.xxviij. Diß
Inseluolck ist zu schiff kriegen vnd schiffkunst artlich gerüst vnd wolgeschickt.

Das erst teyl dieses Weltbüchs.

Balchia ligt in dem mitternachtlichen mör.
 Banonia in dem Scitischen mör.
 Cassiderites. x. Inseln in dem grossen mör: Oceano.
 Caceraria in dem mör: Euxino. Cea die Insel in dem mör: Egeo.
 Colophonia in dem mör: Jomo. Creta in dem mör: Cretico gelegen.
 Cyclades. liij. Inseln also genant / ligen in dem mör: Egeo / vnder welchen ist C
 prius die namhafftigst. Chius in dem mör: Egeo.
 Cadononia die Insel ligt im grossen Teütschen mör.
 Colidos in dem Indischen mör. Columbaria in dem mör: Thuscio.
 Corcira in dem mör: Jomo an Epirum stossende.
 Corsica in dem mör: Ligustico. Chous in dem mör: Egeo.
 Curicta in dem Adriatischen mör.
 Delos in dem Egeischen mör. Diomedea in dem mör: Jomo.
 Eningia in dem mitternachtlichen mör.
 Epidaurus bey Dalmacia in dem Illirischen mör.
 Erithrea in dem mör: Gaditano. Echalia in dem mör: Ligustico.
 Euboea in dem mör: Eboyco.
 Fabaria in dem Teütschen mör.
 Fortunate. vi. Inseln also genant / in dem mittagischen mör.
 Gades stößt an Granatam oder Bethicam.
 Gangania im grossen Teütschen mör. Gorgones im Ethiopischen mör:
 Gleseria die Chrustall vnd Augsteyn bringt / ligt in dem mör: Germanico.
 Helene in dem mör: Egeo / darinn wonen ruhe schnelle geflügelte weiber / Go
 gones genant. / Plini. lib. xv.
 Hinodes. viij. Inseln diß nammens in dem grossen Teütschen mör.
 Hesperides in dem mör: Ethiopico.
 Ibernia gegen Nidergang in dem mör: Septentrionali.
 Icaria von Icaro dem sun Dedali zwischen der Insel Sardis vnd Sicilia.
 Ilba von metall edel ligt in dem Thuscischen mör.
 Inarmie bey Campania in dem mör: Thusco.
 Issa Dalmacie nahend in dem Adriatischen mör.
 Ictaca Olyssis vatterland in Epiro.
 Lemnos in dem mör: Egeo. Lipare in dem mör: Siculo.
 Lesbos die sunst Mythilene genant wirt in dem mör: Egeo begriffen.
 Lencosia in dem Thirrenischen mör.
 Meligina in dem Adriatischen mör.
 Mellica ligt nit weit von Sicilia in dem Sicilischen mör:
 Melos in dem mör: Egeo. Mona in dem mör: Britannico.
 Mitterin darinn das bley wechß in dem mör: Britannico.
 Marcia in dem mör: Jomo.
 Naros die weinreich Insel in dem mör: Egeo.
 Item Nirsus edel von weinwachs in dem mör: Egeo
 Orcades. xxx. Inseln in dem mör: Septentrionali.
 Orthigia in dem mör: Siculo.
 Poncia in Thirreno dem mör. Pandataria eben daselbst.
 Pharia in dem Adriatischen mör / nahend Dalmacie / sunst Paron gnant / hat
 den bestē marmelsteyn Parium gnant / vnd den nutzesten steyn Sardinum.
 Pathmos in dem mör: Egeo. Pythacusa in dem mör: Thusco.

Prochys

Von Africa.

xxi

Prochytā die Insel auch allda. Proconessus in dem mör: Propontide.
Rhodos ein Insel Cycladium.
Salamina in dem Euboischen mör.
Samos an Thraciam stossende in Egeo. Sardinia zwischen zwey mören.
Scandavia der Longobardorum vatterland in dem mitternachtischen mör.
Sena inn dem Britanischen mör. Synoma in dem mör: Egeo.
Sicilia in Siculo dem mör ein Königreich vnd schöne Insel.
Sillura inn dem Gallischen mör. Scyrus in Egeo dem mör: gelegen.
Solis inn dem Indischen mör: zu der man nit kummen mag.
Strongila eine auß den Eolischen Inseln.
Scrophades inn dem mör: yomo.
Talgeon einiche pflanzung ein fruchtbare Insel in dem Hircanischen mör.
Tanaros inn dem Gallischen mör. Tragurium in dem Adriatischen mör.
Tyleinn dem mör: Oceano.
Tyles voller edelgestein in dem Indischen mör.

Es seind auch andere Inseln auff der welt/neulich erfunden von dem König von Portugal/als Canaria/auch ander zwey von Ferdinando dem König in Hispania erfunden/die ein Sancti Saluatoris/die ander Sancta Conceptionis/die dritt Ferdinandina/die vierdt Helisabeth/die letst Hispaniola genant/von welchen allen zum teil gesagt ist/zum theil hernach gesagt wirt/so vil yetz von Inseln hernach etwas meer.

Strabo will man mög die welt von frost vnnnd hitz wegen nit vmbeschiffen/darwider seind Plinius Veronensis vnnnd Solinus/also mag man (als Plinius setzt geschehen sein) von Hispania in Ethiopiam schiffen/doch gefehrlich. So ist das mitternachtisch mör von Keyser Augusto/bis an das gebürg der Cim brier oder Fleming beschiffet worden. Die Macedonier haben zur zeyt Antiochi vnd Seleuci schier die gang mitternachtisch gegene durch schiffet/So zeücht sich Plinius auff die zeügtnis Cornelij des Römers vnd verweisers Gallie/der sagt das etlich Indier Kaufleut durch vngestümigkeit der Fortun in Teütsch land verworffen worden/dergleichen setzt Orcho der geschichtschreiber/da mit deren meynung verlegt ist/die da sagen das mör: sey nit allenthalben zu bes schiffen.

Ein seltsamer wunderbarer vnerhöhter Gogdienst Hercules zu Lyndon in der Insel Rhodon.

Actantius libro institutionum Christiane religionis schreibet/das zu Lindū/welches ist ein statt Rhodi/ein Gogdienst Hercules sey/weyt einer andern art/dan all andere/seitenmal sy mit mit guten Worten vnd wercken den Gogdienst volbringen/sun der mit eitel schelten vnd lesterworten/vnnnd haben diß für ein groffe sünd vñ vneer/so yemande vnder den heyligen ämptern diß Gogdienst/etwan ongesar ein gut wort entschlupffe/vnd

heraus firt/welches Gogdienstes diß vrsach ist. Als Hercules dahin kummte/de/mit hunger begriffen ward/sah er einen pauen oder ackerman/mit zwey enochsen(daran yhm all sein nahrung lag) das feld bauwen/er bat yhn das er yhm den einen zukauffen gebe/das yhm der ackerman auß er stgemelter vrsach abschlug vnd versagt/da nam ers ym beyde/als er ym den einen nit wolt gebē mit gewalt/da er nun daran menget/zubereitetet/kochet vnd aß/kund der arm Lyndus sich nit anders an den reubern rechen/dan mit bösen Worten/welches

d ij

Die welt mag man vmbeschiffen

Die Lyndon er dienen Hercules mit eitel schelten vnnnd schelten

Das erst teyl dieses Weltbuchs.

Hercules auß seiner großmütigkeyt verachtet / lachet vnd fast wol gefiel / das diser so fast vmb sein ochsen scharret / dan da er mitt seinen Rittern zu tisch saß / vñ der ackerman vor tisch mitt den aller hefftigsten lasterworten schalt / vnd je eer vnd gefier antastet / horten sy als ein spilman / mit lust / freud vñ grossen gelächter / da sagt Hercules / er hett nie meer mit lust gessen / vñ kein kurzweilger mal nie genummen. Als nun nach seinem todt den burgern gefiel / yhm als einem verdienten man / götliche eer züberweisen / gedachten sy an dise seine red / bauweten yhm ein altar / darauff opfferten sy allweg zwen ochsen / wie er dem bauren eins mals genummen hett / vnd vnder disem gonzdienst vnd opffer mußten die priester sampt dem volck nicht thun dan lesten / vnd alles übel wiß Hercules sagen / yhm zu dienst vnd wolgefallen / darumb dz er gesagt hett / es wer ym nie kein malzeit baß bekummen / vermeynt also dem Herculi zu dienen / vñ daran ein wolgefallen zu thun / darumb dz es yhm dort von dem pauren so wol thon hett / biß hieher Lactantius.

Zenodorus stimpft damit vñnd sagt dz bey den Lindiern dise weiß / auch auß der ansag der Götter sy eingerissen / das sy kein gonzdienst hinlassen / auch außserhalb dieses / da sy nit lester wort mit einmengen / dieses gedenckt auch Georgius Nazanzenus.

¶ Binder werden geopffert vnd gemezigt in Aphrica Saturno.

Waher das
Kindopffern
kam.

D

hast in diser Chronick hin vñ wider vil exempel lender vñ gonzdienst / dz mans dem frumen Abraham mit sein sun Isaac zu opffern will nachthun / vñ der äffisch bofel auß anleyttung irer pfaffen / wie Manasses beredt / schon an vil orten disen Gonzdienst haben auffgericht / vermeinete sich mit dem Abraham schon zu machen / gleich als gefalles Gott so über auß wol / so ein vatter sein vätterlich affect überwinde / vnd so groß werck vmb Gottes willen fürnimpt / dz er sein eygen fleisch vñ blüt Gott darff auffopffern / darumb dz es Gott vñ frumen Abraham so wol hett gefallen / darab doch Gott kein gefallen hett / sonder nur sein gehorsame vñ welt ewig zu ein exempel / wolt sehen vñ sein glauben probieren / derhalb fürkumptes Gott / vñ will nit dz diß werck geschehe / als ob er ein wolgefallē an blütuer gießen het / auch damit die nachkumen nit ein exempel (wie dennocht geschehe ist) darab nemen / derhalb alle die dem teüfel yñ kind opffern / wie Manasses / die gleich noch ein mal Gott od in Gottes namen yñ kind auffopffern / wie biß auff das Proconulat ampt Tiberij in Aphrica geschehen / vñ gemeyn gewesen ist vñ den aller frumsten. Tiberius aber hat die selben priester an die bäum nebe disen Tempeln die solche laster bstättigte / an verdient galgen gehenckt. Nun diß kumpt von den Amonitern her / derē abgot Moloch hieß / die Juden wolte sein / vñ es dem Abraham nachthun. Nun diser bracht dz kind opffern bedemit vñ gebogen schufft vñ exempel Abrahams also auff / was Gott schaffe dz gefelt ym / was ym nun von ein gefelt / gefelt ym vñ andn auch. Derhalb ist es auch sein will / dz ich auch mein kind opffer vnd mein vätterlich anmüt vnd lieb gegē meinem eygne fleisch vñ blüt vmb gots willen außzeüch / da hat yetz der teüfel ein spitziige zung / vñ solcher exempel vñ griff hat er zu vnsern zeitten in andern sellen den hauffen. Also seind fast alle argument vñ verisimilia des hofferitigen Molochs / vñ Antichrists / dan solt dergleiche argumente besteen (wie auch nit allein etlich zu vnsern zeitten sund auch auß den altē sich hie verrendt haben) so müßt man den kindern in der wiegen das Sacrament des altars geben / vnd schuldig sein.

Tiberius
henckt vil
pfaffen.

Das

Vorred auff Europam.

xxv

Das ander Büch diser Cosmo- graphen von der gelegenheit/außörterung

der geschwell vnd grenz Europe/mit sein prouinzen/len-
dern vnd stecten/auch der darinn gelegnen völker/ge-
wonheit/sitten/religionen/eygenschafft/Eley-
dung/regiment/leben vnd wesen/von
Sebastiano Franco Wor-
densi zusamen
tragen.

Vorred auff das ander theil diser Chronick/
nemlich auff Europam/fürnemlich Germaniam.

Alibaldus Bircken- merus schreibt / in explicatione

Germanie/es reim sich nichts weniger/dan
das die Teütschen die weiten welt wollen be-
schreiben vnd durchreyßen/vñ Germaniam
yr eygen vatterland nit wissen.

Demnach erstreckt er die Grenz/marck-
steyn/biter/vnd malstatt Germanie/über die
flüß Vistulam vnd Tanaim/vñnd diß auß
der Authortet/vorhün/vñ ansehen der altē
weltschreibern/die die marcksteyn Germa-

Malstat vñ
marckstein
Germanie

nie dahin setze/vñ diß mag den Teütschen nicht verargt werden/das sy so ein
mchtig weite gegne verloren/oder vil meer verlassen/weil sy so für ein vngne-
digen himmel/vnd vnfruchtbaren boden/ein so hüpsch fruchtreich holdsellig
erdrich/als da ist Hispania/Franckreich/ja auch Italiam haben eingenum-
men/vñnd besessen/das ich von Aphrica vñnd was sy in Asia haben volbracht
geschweig.

Nun acht aber Birckeymerus das gewiß/wa erwan der Teütschen oder
Germanis/so dapffere vñnd gleiche schreiber weren zū gestanden/wie dapffer
vnd großmütig sy vil redlicher sachen haben gehandelt/vnd nit allein angrif-
fen/sunder auch hinauß geführt/das sy keinem volck mit der vile der redlichen
thatten vnd Worten wichen.

Nun aber ist es dahin kumen/zum theyl auß der alten schreiber vnfließ/zum
theyl das ganz Germania erst/pat durchreyßet/vñnd erkant ist worden/vñnd
deren gelegenheit weder vñ Ptolomeo noch andern eygentlich beschribē hat
werden mögen/ich geschweig deren völker eygenschafft darinn/zum teil das
d liij

Vorred.

die alten Teütsche unsere vorfaren meer fleiß auff kriegen / dan auff die künst der schrifft haben gewendet. Auß disen drey visachen ist es kein wunder / das y: redliche wort vnd that verfallen seindt. Weil es yedes volck seiner art vnnnd anmüt nach allein seins volcks wort vnd that meer dann zūvil trewlich beschreibe. Also erheben die Römer / Greci. &c. der Römer vnd Griechen that nur zūvil / vñ andern lenden dargegen / schreiben sy eben als von einer fabel / dan was habē die Griechen dan fabeln von Germania geschriben. Die Rhömer aber / seitens mal sy allenthalb nur auff y: eygne eer geneygt seind / haben sy allein yre sig vñ gesta mit wunderbarlichem lob erhebt / aber die niderlag / vñ was sy für schaden von anderen völkern / sunderlich von den Germanis haben entpfangen / übergen sy allenthalb fein mit schweigen / dan welcher auß ynen erzölet die niderlag vnnnd schaden von Carbone oder L. Cassio / oder Scauro Aurelio / oder Seruilio Cipione oder M. Manlio. entpfangē / welche doch Tacitus obēhin anregt / der doch der Teütschen sitten vnd art treülich beschriben haben / wil gesehen sein. Julius Cesar zeygt allein an Cassium den hörsfürer von den Teütschen erschlagen / vnd das hörin die flucht geschlagen sein / sunst zeyget er glatte historia an / der Römer niderlag von den Teütschen / dan die histori Pateren wie Pirckeymerus anzeyget / neüwlich erfunden / welche den vndergang Cunctily vari mit all sein hör klärlich außdruckt / dem vñ Armenio dem Teütschen hörsfürer vnd Fürsten / zwey gross hörspanier / daran zwey prächtige Adler gemalet stünden / genummen ward / daher die Teütschen noch heüt ein Adler mit zweyen köpfen führen / auch etlich stert Teütscher nation.

Niderlag d
Römer von
den Teütsch
en erlitten

Darumb müß man arckwonen / einweder Plinij vnd Cornelij bücher von der Teütschen krieg / seyen vñ dē eerzeitigen rümsüchtigen Walchen / auff das der Teütschen glori nit auff kumme / vndertrucket / od sy habens auß vnwissenheit / oder sunst auß erwan einem krumen affect nit also treülich beschriben. Dannes ist gewiß das bede die Griechischen vnd Römischen schreiber / gar vil auß vnwissenheit der ditter / glegenheit der land / haben geirret / deren etlich nie in Germaniam seind kumen / welchs ein gnügsame anzeygung ist / das Cesar schreibe der fluß Scalde fließ in die Mosam. Strabo Lupiam vnd Disurgim die fluß kumen in Amasium zūsamē. &c. dauon hernach. Auß diser vnwissenheit vnd auch schwere der sprach / völkern / ditter / stert / fluß. &c. kumpt / das alles also verkeret vñ zerkrüppelt ist / das schier kein fluß / statt / volck. &c. sein alten nāmen meer hat.

Ursach war
vñ alle nā
men in Ger
mania also
verkeret sint

Zū dem ist Italia / Germania / Vngaria. &c. durch die Gothier / Vandalier vñ Vngern / vnd andern völkern so offte verwüst / so offte in ein andere hand vnnnd herrschafft kumen (die nachmals yrer sprach nach alles corruptiert haben) dz schier nichts sein alten nammen hat / also das wir den alten süßtrittē nach müßsen geen / vñ in vil dingen gleich auß einem gegenwurff / nach der sachtappen / vnd rachen / vñ müßen vns in vil dingen an einem gütduncken vergnügen lassen. Dan schier kein land / fluß od volck in Germania mer ist / wie sy Ptolomeus nent. Das einweder Ptolomeus also in hauffen müß gerathē habē auß vngwisser ansag / das ich doch nit gern glaub / oder alle ding haben yetz andere nammen / das ich auß oberzölen visachen ee glauben will. Darumb will hie Pirckeymerus rachen vñ auß einem gegenwurff vñ gleichniß abnemen / was die fluß / berg / stert / völkern. &c. sein vñ Prolo. Pl. Strab. genent vñ wie man / sy yetz / nenn vnd auß der finsterniß ans licht bringen / yedoch den glerten kein fürgeschubē regel oder zil gesteckt / sunder damit ein visach geben haben / der
sach

sach weiter nach zudencken / sunderlich über sich hierinn zu vnsern zeitten fast
Beatus Ahenanus / Sebastianus Munsterus / Petrus Appianus / vnd an-
dere / die gelegenheit Histori vnd antiquitet / des vmbkreys d erden / allermeyst
Germanie / vñ die alten verusten / mit den vnsern yetz angenommenen vnd brei-
chigen nammen zuuergleichen / auch deren vsach anzüzeygen / yedoch wolt ich
dz man nit ewig in disen dingen vnd vnnötigen doch feinen stucken / also grüb-
let / sücht / vnd dabey das nöttigst / ja dz allein not ist vergessen / nemlich Marie
teyl der nit von yz genummen wirt / auff Gottes wort vnd werck sehen / was er
vns damit getrewt vnd anzeygt wöll haben / vñ nit also ewig in wortkriegen
ligen / von den eiteln nammen der ding / stett / flüss / berg / vnd nation / sunder zu
den füßen Christi sitzen / nach erkantnuß Gottes vnd nach dem schatz des Euan-
geliums in dem acker vnser hertzens begraben / graben / in seimgsatz vns übe-
tag vnd nacht / damit wir nit ewig den steyn Sisyphi auff den berg weizē / Pe-
nelopis wepp / wider weben / vñ wie Ixion im rad vns allzeyt selbs nachlauffē
vnd nimmer erlauffen / wie allen denengeschicht / die außser Christo vnd Gott /
sich in yren künsten vnd allen creaturen süchen / vnd doch nit finden mögen.

fürnliche
übung der
Christen was
rinn sy sein
soll

Paulus spricht zu seim Thimotheo / exerce te ad pietatē / übe dich zur Gotselig-
keit / nit in den naturen vnd vsachen aller ding / warumb ein lauff .vi. füß / vnd
ein kü nur vier hab vñ doch vil grösser sey. Warumb das mōr auff vnd anlauff /
warumb der Rhein gegen Occident / vnd die Thonaw gegen auffgang lauff /
mit dergleichen fragen Aristoteles / Homerus / vnd vil der alten sich selbs hart
bekümmert vnd zum teyl vn Sinnig gemacht vnd getödt haben / dz sy aller ding
art vnd vsach nit haben mögen finden / noch Got durch auß (das yn doch ver-
botten ist es sey dan dz sy in ym seyen) in sein spil sehen. Dergleichen wortzancē
von den eiteln nammen der ding die zu keiner erbarung thünd / ja vil mer alle
Gotseligkeit wie Paulus ad Thimo. spricht vñkeren / wöllē sich yetz auch wi-
der regen / nit allein in Philosophia vñ welchlichen künsten / sunder auch in The-
ologia das ist in glaubens sachen / das ich nit loben kan / wir solten fragen von
den dingen vnd warheyt / vñ zur sachen greiffen / so zancē wir von den eiteln
nammen / damitt vns der Teüfel auffbelt / dz wir der warheyt vergessen / mit vn-
nöttigē sachen vns martern / vñ das allein nöttig ist lassen ansteen. Also leyche
vnd setz vns der teüfel auff / wa wir yhn nit lernen kennen / dz ein yeder ein vn-
nötigen weg zu geen vor im hat / als müß er den geen / Et viam pacis ignoraue-
runt / et ex illa ignorantia neglexerunt / ich weiß erfahren was ich red / wolt Got
ich hett die theür zeit vil mals baß angelegt / dan die gang welt das ist alle men-
schen kinder geen mit eyttel torheyt / dockenwerck vnd vnnützen künsten vmb /
vnd nicht dan eittel irweg (dan sy liger in den lezen des teüfels yres Gots / der
neygt vnd leyt ja treibt sy wahir er will) wañ sy auff Gottes weg am aller rech-
testen zü geen / vnd nicht dan Gottes eer vnd kunst süchen / verhoffen.

Theichte
frag vñnd
wortzancē
sol man mei-
den vnd die
zeit wol an-
legen

Darumb wolt ich dz man die thierzeit / deren wir so karg solten sein / baß
anlegte / vnd nit ewig mit disen vnnützen fragen / süchen / grüblen / die zeit hin-
brechten / verzerten / vnd ewig ein knopff an einer pingen süchten / sunder zuck-
end wie ein hund auß dem Tilo / von disen dingen trencken / auff dz nit ettwan
ein Crocodil vns gar in diß mōr / wie dann vilen bschiebt / riß / dz wir ewig dar-
in müsten veralten / den wind schlagen / vnd zu lest verderben / vnd dem feind
ein raub werden.

Laß mich zu vil vnnutz verzert haben / vnd nim du hie hin das best dz ich dir
vnd mir zu güt von vilen entnummen vnd hieher züsamen tragen hab. Doch

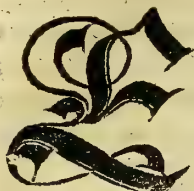
Das ander teyl dīses Weltbuchs.

hab ich mich meer bekümmert vmb die sach den vmb die namen/ warumb ein yed
des ding also genent worden sey. Nit meer dan laß dir hiemit gedient sein mein
leser/ vnd laß dir wol sein im Herren. Amen.

Ein gemeyne beschreibung vnd begriff Europe/

auff Petro Apiano.

Europe ges
meyne bes
chreibung.



Dropa endet sich gegen nidergang an dem Atlantischen mör/
gegen mitternacht an dem Britannischen oder grossen Teüts
schen mör/ gegen mittag an dem mittel oder Wendel mör/ gegē
Auffgang an dem fluss Tanaim/ den die Scithe Silim heys
sen/ Meotida oder das mör Pontus. Wiewol der kleinste theyl
der welt/ jedoch an fruchtbarkeit vnd allerley frucht/ vñ mäs
sigkeit des lufftes an stätten vñ schlössern/ fürnemlich aber an kunstreichem art
lichem/ freündlichem tugenthafftem volck/ all an de teyl der welt übertreffens
de/ als Asiam/ Aphricam vñ Americam. An der breyte/ nemlich von mittag in
mitnacht/ spricht Apianus helt Europaniender über. ccxxv. Teütscher meil/
dan da es sich an ein mitlem ort/ mit zweyen flügeln schier gleich wie ein Trach
sich erstreckt vñ formiert. Die länge aber Europe von dem fluss Tanai biß an
das Gaditanisch mör/ da es am längsten ist/ erstreckt sich biß in syben hundert
vnd fünffzig Teütscher meil.

Breyte vnd
länge Eu
rope.

Europa
wie ein
Dach ge
formet.

Nun der anfang Europe vñnd haupt des Trachens vom Nidergang ist
Hispania/ von Griechen etwan Iberia genant/ nemlich in Berhica jert das Kū
nigreich Granata/ in Lusitania/ yet Portugalia/ vñ die refier vnd vmbfang
Tarracónēsis. Nun hat der begriff Tarracónēsis sunst in gmeyn Hispania
genant. v. Königreich in sich/ nemlich das reich Gallicie in Nauarre/ Castile
oder Castilie/ Catholonie vñ Arragonie deren yedes sein namhafftige stett vñ
fürstenthumb hatt von Petro Apiano vnd anderen in seinem Abaco erzölet/
folgt Gallia Franckreich in vil fürstenthumb vnd Prouinzen zertheyle/ als
Narbonensis die graffschafft Subaudia sunst Sophoi genant/ Item Thos
losane/ Delphinatus/ Aquitania/ Burgünd/ das Herzogthūb Auernie/ Nor
mādie/ Turonie/ Andegauie/ Belgice/ Graffschafft Campanie/ darā grenze
Brabant/ Flandern/ Bicardey/ Hommoge/ Lucenburg citel Graffschafftē
vnd Herzogthumb. Item das Herzogthūb Juliaei/ das ist Gölch/ Gellern
Cleuie oder Cleff/ folgt weiter das Schweizer land in vil ort vnd herrschafftē
ten geteylt. Item das Elß/ der Reinstrom/ dz ober vñ nider Teütschland mit
vil bistümē/ herzogthūmen vñ graffschafftē mechtig/ derē eins nemlich hoch
Teütschlād an Wenz sich endet/ dz nīd aber ansacht/ hierin werdē gzölt dz Al
gew/ Breußgew/ Schwarzwälder/ Wirtēberg dz Herzogthūb/ ober vñ nīd
Schwabenlād/ Pfalz am Rhein/ Warckgraffschafft zū Badē. etc. mit ym be
griff. folgt das Fräckenland oder ober Franckreich/ dz Norckew/ Thüringen/
Voytland/ Böhē Beyerland/ nider vñ ober Osterreich/ Werhen/ Schlesien/
Weissen/ Sachßē/ die gegne am hartz/ Hessen/ Fricßlād/ Holād/ Verich/ das
Herzogthūb Holsacie/ Dania/ dz ist Denmarck/ Mechelburg/ Brandeburg
Pomern. Volget Sarmacia/ sunst Scichia gnant/ begreiff in sich Ungern
Poln/ Reußen/ Preußen/ Liefflandt oder Liuonia/ die Malachey/ die völder
Massagere/ Das Herzogthumb Massouie/ Littaw/ Norwegen/ Scania/
Suecia in dem mitternachtschen mör zum teyl gelegen/ folget Taurisa/ Che
rone

ronesus/das ist die groß Tartarei/Scythia/Dacia/im auffgang/das ist die Sibenburg/dan die gegne vñ dem fluss Tanai biß an Traciam/heyst das Europisch Scythia. folget das hoch oder ober Misia/etwan Dardania genant. Item das vnder yetz die Bulgarey genant/Steymarc/Carnten/die Graffschafft Tiroll/dz ist das Erschland. folgen die Sclauen/das Rünigreich Bosna/Illiria/Liburnia/Crain/Croacia/das ist Crabaten/vnd Dalmacia mit yren völkern/prouinzen vñ begriff. Mistria sunst Mitterreich genant/Frigaul.ıc. folget Grecia/Macedonia od Emathia des Türcken lande vñ herrschafft Epirus/Chalcis/Migdonia/vnd seer vil Fürstenthumb vñ gegne/von Petro Appiano in seinem Abaco erzölt. Als Epirus/ yetz Rhomania genant/Achaia/Pieria/Emathia/Locris/Phocis/Megaris/Attica/Boecia/Etolia/Doris/Hellas/vnd vil ander prouinzen/Thracia yetz Griechenlandt genant/Chersonesus/Peloponesus/ yetz Morea genant/Laconia/Mesenia/Argia/Corinthia/Arcadia/Siconia/vnd vil andere.

Gegen mittag hat Europa Italiam in vil ländel geteylt/ als in Calabria/Campaniam/Lacium/Apuliam/in die Hertzogthumb Frentanorum/Pelignorum/Maricinarum/Marchiam/Tusciam/Spolet/etwan Umbria vñ Sardinia genant/Plantinam oder Rhomandiolum/etwan Galli Togata geheissen/Terriser marc/oder der Venediger landtschafft/Liguriam/Insulubria/das Cenomanorum vñ Taurinorum/ yetz mit einem namen Lombardien genant/vnd vil andern gegneten/Bistumben vñ herrschafften. folgen die Inseln Europe.

Von den Inseln Europe/ans Petro Appiano.



Inseln so in Europa in dem Wendel Wörlichen/seind Creta/ yetz Candia/Clauidos/Laroa/Dia/Cimolis/Melos.ıc. An Peloponeso im mörliche Epla/Scythere/Salatis/Spasia/Egine/Strophades.ıc. An Achaia im mörlichen Euboia/ yetz Negropont genant/Chia/Thera/Polyegos/Thorasia/Delus/Rhena/Pharbum/Oliarus/Miconia/Cythnos.ıc. Die Insel Ciclades/Andri/Mari/Subiu/Teni/Scyri/Pari/Siphni. An Epiro ligt im mör Corcira/ yetz Corfuna/Cephalenia/Ithaca/Scopelus/Eicusa/Lotoa/Jacintus.ıc. An Macedonia ligt im mör Jomo/Sasonis/aber im mör Egeo ligt Scyru/Scopelos/Sciathos/Lemnos.ıc. Vnder Bosphoro ligt Cyaneus in Propontide/Preronesus. In dem mör Egeo Thalassia/Samothracia/Imbros/Pauca. Ein Insel Misie im mittel mör hat die Tonaw der fluss gemacht. Im Euxinischen mör ligt an Misia die Insel Bonifencus/Achillis. In dem fluss Tanailige Alopertia/Sicilia/etwa Siccania/Trinattia oder Triquetragnat/wirt von vier mören/damit es vñringt ist/zur Insel gemacht/vnd hat vil andere Inseln vmb sich/der en etlich heysen Aconimus/Dulcani/Lipera/Didimie/vnd noch. xj. von Apiano erzölt. Sardinia ein haupt Insel/daran ligt im mör Ficarnia/Molibods oder Plombea/Hermea/Herculis/Diabasta/vnd vil andere. folget Corsica die Insel mit dem Ligustischen vñ Tirenischen mör vmbgeben/sunst Cyrene genant.

Demnach folgen die Inseln Italie im mör/Tyreno/Syrenu/Caprea/Parthenope/Pomdatofia/Poncia/Planasia.ıc. Im Ligustischen mör ligt Ethalia/Capriaria/Ilua/die Insel Diodomee ligt im mör Jonio. An Liburnia ligt im mör Absorus/Curica/Scardona. An Dalmacia ligt Ipla/Tragurium/

Inseln Europe.

Nammen Sicilie.

Das ander teil dises Weltbuchs.

Coriura oder Wela/Weligina. Im mör Balearico ligen zwö Inseln mit nammen Pithynisie/Ophiusia/Ebissus. Item zwö Inseln Balearides/Maiorca/Minorica. 2c. Im Gallischē mör ligt die Insel Agatha/Blasfō/Strichades ander zal. v. Leronis. Im mör Gaditano die Insel Gades. 2c. Longobries ligt im Atlantischen mör/meer ander. vij. Inseln Gracia/Depico/S. Michael/S. Marie/S. Georgij. Christi/Faua. An Catabria im mör ligt die Insel Stopuli/Caterides/Troleute/Cathedes/vnd die Insel Deorum. Die Inseln mit dem Teütschen mör umbzeünt/seind das Rünigreich Engelland/Britannia Scitis/Dumna/die Insel Orcades/Thile/Scotie/Hibernia/ yetz Jelandia gnant/daran ligen. v. Inseln von Apiano mit nammen erzöllet. An Hibernia rüren gegen auffgang vier Inseln mit vich vnd leütren besetzt. Item die mechtig Insel Island/Seland/vō Prolo. Scania oder Scandia genant/daran ligen Femara/vnd Gortlandia/vnd noch. iij. Inseln Trimoantes/die Insel in Europam gehörig/vnd noch mer erzöllet Apianus/wie sy gegē dem Polo ligē allenthalb anzeygt/den liß.

Ein kurze außörterung der geschwell/Grentz/Berg/wäld/fluß/völcker vnd

Stett Germanie/von Bilibaldo Birckeymero/auf vil weltchreibern gezogen vnd auß gefalten.



Germania
Teütsch-
land/Gallia
fräckreich.

Teütschen
erwa fräck
reich unge
habt.

Jewol die landt beschreiber gemeinlich Ger

maniam von Gallia/das ist Teütschland vō Frankreich mit dem fluß des Rheins scheyden/so ist doch gewiß dz die Rhömer auch dise Prouintz/die über Rhein ligē/dz erst vñ and Germaniam genent haben/das sy warlich nicht gethon hetten/wan sy den Teütschen entziehen wolten alles so über Rhein lē

get/welche vorlāg/ee die Rhömer in Galliam ye kummen seindt/Galliam haben ingehabt vnd besessen/daher sy mit siccē vnd zungē/wie Julius Cesar anzeygt/vonden Gallis warē vnder scheyden. Darüb wöllen wir von disem teil Germanie dz über Rhein liget/vnd vonden Römern erwāider getruckt/dē anfang nemmen/vnderstlich von Rhecia/Torico vnd Vindelicia/die die Rhömer von der zeyt an Augusti des Keyfers/bis auff dē einbruch Odoacris/das ist bey. v. c. saren haben ingehabt/danon in der Reiser Chronick etwas doben.

¶ Rhecia was in sich begreiff.

Begriff vñ
lender Rhe
ce

Orzeitē war vnder dem namen Rhecia begriffen/was für völcker vñ land zwischē des Rheins vrsprung/dem berg Adila/vnd dem fluß Aenus das ist in dem begriffen ward/auch dz zwischen der Thonaw vnd Italia bis

bis gen Bern vnd Comum in Welschland lage/also/dz auch das Curer geburg
 Trid. nimer/ Tirolenser vnd das Engtal vnd disem namen begriffen ward/
 außgenumen Vindelicia/ das ist Beyerlandt od Lechfeld/ das meer in Rhe-
 cia ligt/ dan daran stoßt. Nun Rhecia helt in sich mancherley völker/ alle
 Schwaben jhen seit der Thonaw/ Rieß vñ das geburg. Nun die stätt in Rhe-
 cia so er wann nach der Rhömischen antiquitet genant worden seind.

Curia		Cur.	
Bregecium		Bregning.	
Sublaui		Buxen.	
Abusiacum	heissen yetz	Füssen	grüß.
Watreio		Watran.	
Campodonum		Kempton.	

Stätt so an der Thonaw vnd anderßwa in Rhecia ligen/
 von den alten also genant.

Tragerium		Scülingen.	
Bracodurum		Pfullendorff.	
Dacina		Echingen.	
Viana		Weyssenhorn.	
Pheniana	welche Pirckeymerus	Laubing.	
Dusomagus	acht vnd abnimpt	Memmingen.	
Rostromanice	yetz genant sein.	Mündelheim.	
Tarodunum		Kiedling.	
Are Flauie		Nördling oder Heydenheim.	
Rinsiana		Giengen.	
Alciocens		Wörd/ Aystatt/ od Weissenburg.	

Vindelicia schließt in sich das Beyerland/ Norckaw/ vnd Lechfeld.

Vindelicia stoßt an Rheciam/ od ist vil meer darein geschlossen/ endet sich
 gegen auffgang an dem fluß In/ der zu Bassaw in die Thonaw flet/ ge-
 gen mittag am geburg/ gegen mitternacht an der Thonaw/ darin wonen
 yetz am meysten theyl Beyer/ am Lech doch ein güt theyl Schwaben/ welche
 Strabo Licacios Lechfeld neint/ die vnder den Vindeliciis den vorpriß habē.

Begriff vñ
 länder Vin-
 delicorum.

Stätt vnd flecken Vindelicie/ etwan von den vorfarn/ Rhömern vnd
 Ptolomeo anders/ vnd yetz anders genant.

Augusta Vindelicornum	Augspurg.
Damasia	Diessen bey dem See Ambre.
Ambra	Amber bey dem fluß gleichs namens.
Parchanum	Partenkirch.
Inurrium	Mittenwalden.
Cambodunum	Kemmat. (der Isara.
Pontes Scaphonis	Scheffeln nur ein closter am fluß
Cariodunum	Kreyenburg bey Wasserburg.
Vallatum	Fillenbach.
Fruxinum	Freysing.
Isniska	Isenpey Freysing.
Mocenia	Mozing. (Deckendorff.
Pisonium	Michelburg zwischen Straubing vñ
Medullum.	Melding bey Mündorff.

Das ander teil dises Weltbüchs.

Acilia	Altenburg nit weit von Newenburg ander Thonaw.
Cesarea	Reschnig nit weit von Ingoldstete.
Sumuntrio	Hohenwar ein Closter.
Abudiacum Dannbianum	Abach ander Thonaw.
Aurifium	Rot.
Abusina	Abensperg
Exona	Erenburg ob der Neüwenstete.
Artobriga	Veltzburg ein Closter ob Regenspurg.
Abudiacum	Happing bey rosenheym.
Tigurma ein haubtstatt Norici oder Augusta Tiberij oder Regino/Regens spurg.	
Regium	Rocking nit weit von Regenspurg.
Vetera Castra	Pfeceren. (burg genant wirt.
Augusta Acilia	Straubing ein alte stat die heüß Azel
Quintianis oder Quintianorum Colonia/	Künzing bey Fülshoffen.
Boodurum oder Vocodurum oder Bolodurum oder Barabis von Ptolom.	
Pedicum/Passaw da die Thonaw vnd der Inzusamen kumpt.	

¶ Noricum vnd sein begriff

Lender vnd
begriff No-
ricorum.

Noricum fahet an/an dem fluss In/vñ streckt sich gegen auffgang bis an
Osterreich/gegen mittag endet es sich an dem gebürg bis in Italia/gege
mittnacht an der Thonaw/gegen dem nidergang wonen yetz Beyer das
rinn/gegen auffgang ist ein land an der Ens gnant von dem fluss Ens/ein
teil Osterreich gegen auffgang/gegen mittag ein teil Steirmarck/im gebürg
wonen darinn Carnici/Erabaten vnd Sclanonen/vnd wirt auch vnder dem
nammen Norico begriffen/das Herzogthumb Gorg vnd Cili.

¶ Statt vnd flecken in Norico.

Pontes Deni	Deting.
Bidaio	Lauffen.
Bedacum	Bürckhausen.
Iuuauium	Salzburg.
Teurnia oder Berunum/Pernaw bey dem Kemsee	
Aredata	Linz
Gamanodurum	Braunow.
Quilabis/Lambach ein Closter yetz an der Ens gelegen.	
Lauriacum/Lorch ein Closter bey der statt Ens.	
Gessodanum	Ips.
Claudinum	Welck.
Cerio	Deyßelmaur.
Auguntum	Neüwenstatt oder nahent darbey.
Vacorum/oder wie etlich achten Sacarbancia/Greg.	
Pedicum	Pruck an der Mur gelegen.
Virunnum.	Judenburg
Jelia	Cili
Julium Carnicum.	Villach.

¶ Das ober Pannonia/das ist Osterreich/vnd sein begriff.

Osterreich

Von Europa.

xxvi

Osterreich sunst Pannonia superior gnant endet sich gegen dem nidergang an Norico/gegen auffgang an Vngern/vom mittag an Istria/Illiria. ic. gegen mitternacht an der Thonaw/Nun wonen darin Kernten/Steürmarckter/Osterreich/Sclauen/Erabater die vöcker.

Osterreich
vñ was für
vöcker dar
inn

¶ Stett vnd flecken in Osterreich

Vulibona oder Vindobona/oder Vindomana oder Fauianis
Hauptstatt darinn.

Wien die

Sabaria/Colonia diui Claudij/
Carnus
Muriola
Bregicium
Carnunto
Petouium oder Pataulum
Nouidurum
Emona.

Stain am Anger.
Pießburg.
Mureck
Kas
Petternell.
Petaw.
Laybach.
Emona.

¶ Pannonia inferior/das nider Pannonia/yezt Hungaria genant

Das Vngerland einwonen yezt die Sclauen/Huni/Cuni/Jazigi/Sibenbürger/Teütschen. ic. aller meyst die Hungern die die Herrschafft darin habē.

¶ Stett vnd flecken in Hungern

Vimundria
Salinum
Tentoburgum
Milatis
Symium
Taururum oder Alba Greca
Hermonactus
Deugma

Agram.
Ofen.
Senna/Erde.
Vilack.
Symach
Griechischen Weissenburg.
Kilia.
Clausenburg

¶ Heluetij die Schweizer oder Eydgenossen, yhz stett vnd flecken

Vnder dem nammen Heluetij werden begriffen alle Schweizer vnd Eydgenossen biß gen Basel.

Schweizer
land vñ sein
begriff

Lacus Brigantinus in den bey Costenz der Rhein fließt/Costenzger See den berühren die Vindelici wie Strabo sagt.

Arbar Felip
Gammodurum
Vitodurum
Turegum oder Pagus Tigurinus
Auanticum
Solaturum
Vindonissa oder Vindonis
Vifoncium
Tollium
Nasium

Arben.
Costenz.
Winterduer.
Zürch.
Bibelspurg.
Solotorn.
Windisch bey Königsfelden.
Bisanz.
Dol.
Nanße.

Nach den Schweizern wone die Raurici/welcher haubt ist Augusta Rauricorum/Augst/ein Dorff/von Basle ein meil gelegen/Basilea ist gewachsen auß dem fall Auguste/Augsts. Strabo setzt darnach Mediomatrices nach diesen haben die Tribochi diß theyl erdrichs inn gehabt/der yezt das Elßas wirt

Das ander teil dieses Weltbuchs.

genant biß/an die Sequanos vnd Heduos/das ist Burgundt vnd Lothring/
dañ da die Huni den cepter inhielten/neñten sy alles so sy im auffgang hetten/
Osterreich/vnd was sy im nidergang vnder sich warffen Westereich. Strabo
sagt Tringros seyen die völkter an Westereich stoffend/zñ welcher zeit bey dis-
en/die Römischen Keyser ein pruck über den Rhein haben gemacht.

Breucornagus oder Monte Bisiaco	Briessach.
Argentoratum	Straßburg.
Taberne	Tabern.

Die achten etlich Argento arina Colmar/Elcebum Schlettstatt sein/aben
sy fälen weit/dann am Rhein seind dise stett gelegen.

Folgen die Vangiones die Speyrer/wiewol im brauch ist dz man die Wurm
fer Vangiones/vnd Neometi/die Speyrer genant werden/aber verkerlich.

Berberomagus/Speyr/Prothomeus zölet Straßburg vnder die Vangio-
nes/an dise stoffen die Neometi/die reychen biß gen Trier.

Rufiniana Wurms/Neomagus Oppenheim/oder vil meer Speyr/wie-
wol nitt on ist/das etlich seind die Rufinianam Speyr/Neomagum aber für
Wurms achten/Bauconam aber für Oppenheim.

An dise stoffen gegen nidergang die Trierer/deren gegne etwan von dem
Rhein biß an die Mediomatrices reycht/deggleichen biß an die Menapios vñ
Mosam/also das alles so der Bischoff von Metz heit in Trierer gegnet/der
Kinkawer tractet vnd vmb die refier der Berg Moselle biß über den Arduen-
nam/auch alles dz in der Prouinz/Westereich vnd Lünzelburg begriffen wirt
gehört etwan alles an die von Treier.

¶ Rheinstett am Rhein gelegen.

	Moconnacum	Metz.
Rheinstett.	Bingium oder Dingio Bingen/da die Nahe in Rhein fließt.	
	Legio Traiana / Drechshausen quasi Traiani Domus.	
	Vosania sunst Ficalia/Ober Wesel/da ist erschlagen vnd begraben Masnea/ ein mütter Alexandri des Keyser.	

Bodobriga

Poparten.

Confluentes Coblenz/da ist das stettlin Rugodolum / Rigel wiewol nit weit
von Trier ein Dorff ist auch des namens/vñnd allda ist des obern/oder hohen
Teütschenlands Marksteyn/das der fluß Oberrhein reylt/das darnach das
nider Teütschland folgt.

Nun auff dem land von dem Rhein ligen Augusta Treuironum Trier/No-
uomagum Nymag ein Dorff bey Berckastel/Pontes/Sarni/Sarpuck.

Duro/Corthorum/Arocor bey der port S/Nicolai/Matricorn oder Di-
nodorum Diedenhofen/am gestad Moselle/von den Franzosen Theodonis
Dorff genant/ein sitz Caroli Magni.

Prothomei
irfal.

Demnach ist ein zant/welchs der fluß Oberrhein sey/den Prothomeus über
Metz stelt/etlich achten er sey die Nahe der bey Bingen in Rhein fließt/et-
lich für den Moson/aber Pirckheimerus helt es sey on zweifel die Mosel/ob wol
Prothomeus vñlleicht auß anderer ansag betrogen/der gelegenheit gefelet hat/
er hat auch sein ursach darauff/darumb es der Moson oder Nahe nit sein kan.

Ripuarij.

Ripuarij die in der Trierer Landtschaft vmb vñnd an der Mosel/Rhein
vñ Mosam sitzen/von den Franzosen wirt Neustrasia vñ Austrasia/Ripu-
aria genant.

Von

Von Europa.

xxv

Von Coblenz hebt an die gegne Vbiorum / deren gegne von wegen yrer redlichen glaubhaffigen treuw von den Römern nit wenig erweiteret worden ist. Strabo sagt / Agrippa hab dise nitt vnwillig ihenseithalb des wassers gefürt. Diser stert seind Autunaco oder Autiniacum Andernach / es sey dann dz billicher vnder der Trierer / dann Vbiger stert gezölet werd.

Rigomagus da die Arar in Rhein fleußt Reimwegen.

Bonna Bon/dargegen über ligt Genosia/da Drusus wie Floms anzeyget dem Rhein ein bruck hat zugefügt.

Agripinensia Colonia Cöln ein hauptstätt Vbiorum.

Novesium Neuß / welche Tacitus in Legnis / wie auch Geldubam ligen / be

Cöln ein
hauptstätt
Vbiorum.

schreibet.

Marcodurum.

Duromagus.

Juliacum

Conioualum

Lugodunum

Gelduba

stört.

Nun an die Vbios gegen nidergang stossen die Menapij/deren gegne etwa

fast weit vmb sich griff biß an das zerbrochen stättlin Castellum/die Kessel ge

nant/vnd war vnder yhem gepiet die gegne/die wir yetz eyßliam/eisland nen

nen/biß an die Grenz Morinorum / biß an die Graffschafft Namurtie/Der

zogthumb Lymburg vnd Falckenburg / auch biß über die Mosam ein theyl

Nannonie/biß an die Picardey vnd Eburones / an beden gestaden der Mos

sa/wie Cesar vnd Tacitus wollen. Die See aber Menapiorum/deren auch

Strabo gedencet/seind zwischen eyßliam vnd Limburg/es seind auch zu end

Geldrie etlich See menapiorum/in dem land das man heüt die Dogtey/nicht

Geldern nent/bey Venlo vnd Reimpen. Strabo sagt/diße seyen die letzten an

beden gestaden.

An den Menapijs hangen die Morini/welcher port vnd stert seind yetz Ges

foriacum/ yetz Cales genant/sunst Icius portus/ Castellum Kessel ein zerbro

chens stättlin.

Vaganum ein stättlin nit weit von Castello/Wagenheym.

Tongerem ein stätt

Namurcum

Leodium

Atuacum oder Atuacutum

Samobina

Taruana

Tomacum

Gessoriacum nauale

Lugodunum

Nach disen folgt das reich Batavorum. Nun dise hetten innen was da ligt

da sich der Rhein theyle/zwischen dem Rhein vnd der Mos.

Wie ist zumercken/ Ptolomeus setz drey haupter oder gänge des Rheins/die

die Latini Hostia nennen. Strabo/Pomponius Mela/Item Tacitus setzen

allein zwey. Strabo acht auß Asinio/dz man die schelte soll/die meer dan zwey

gänge/fürt oder flüßß des Rheins sein achten. Nun seind zu vnsernzeiten drey

e iij

Duren.

Durmegen.

Julich.

Aach/das billicher an die Menapios dan an die Vbios gehört.

Seuenpurg.

Gelb/bey dem Schloß Linem des Bischoffs von Cöln yetz zer

stört.

Nun an die Vbios gegen nidergang stossen die Menapij/deren gegne etwa

fast weit vmb sich griff biß an das zerbrochen stättlin Castellum/die Kessel ge

nant/vnd war vnder yhem gepiet die gegne/die wir yetz eyßliam/eisland nen

nen/biß an die Grenz Morinorum / biß an die Graffschafft Namurtie/Der

zogthumb Lymburg vnd Falckenburg / auch biß über die Mosam ein theyl

Nannonie/biß an die Picardey vnd Eburones / an beden gestaden der Mos

sa/wie Cesar vnd Tacitus wollen. Die See aber Menapiorum/deren auch

Strabo gedencet/seind zwischen eyßliam vnd Limburg/es seind auch zu end

Geldrie etlich See menapiorum/in dem land das man heüt die Dogtey/nicht

Geldern nent/bey Venlo vnd Reimpen. Strabo sagt/diße seyen die letzten an

beden gestaden.

An den Menapijs hangen die Morini/welcher port vnd stert seind yetz Ges

foriacum/ yetz Cales genant/sunst Icius portus/ Castellum Kessel ein zerbro

chens stättlin.

Vaganum ein stättlin nit weit von Castello/Wagenheym.

Tongerem ein stätt

Namurcum

Leodium

Atuacum oder Atuacutum

Samobina

Taruana

Tomacum

Gessoriacum nauale

Lugodunum

Nach disen folgt das reich Batavorum. Nun dise hetten innen was da ligt

da sich der Rhein theyle/zwischen dem Rhein vnd der Mos.

Wie ist zumercken/ Ptolomeus setz drey haupter oder gänge des Rheins/die

die Latini Hostia nennen. Strabo/Pomponius Mela/Item Tacitus setzen

allein zwey. Strabo acht auß Asinio/dz man die schelte soll/die meer dan zwey

gänge/fürt oder flüßß des Rheins sein achten. Nun seind zu vnsernzeiten drey

e iij

Menapij.

Morini.

Batavi.

Das ander teil dieses Weltbüchs.

der schier yedes ein Insel macht. Ob aber etwan das dritt erst seithen worden sey/vnd den neuwen gang vnd brauch gewonnen hab/oder von Tacito Mela vñ Strabone nit gewist worden seind/laß ich andere außßortern. Zwo Inseln seind nñ zwischen des Rheins heupter oder flußß/ nemlich Batavorum vñ Camenefatum/sunß Vilania gnant. Nun der dritt außlauff oder teil des Rheins macht auch ein Insel/ein teyl Geldrie vnd Traiectensis/wirt nun die ober Insel gnant. Nun wirt ein gürtter theyl Hollands vnder dem nammen Batavia begriffen/vnd diß teyl das zu vnserer vätter zeyt von dem möß ist hingenumen. Tacitus sagt die Batavi seyen die fürnembsten vnder den Germanis gewesen vnd das die völkter Cathorum etwan von wegen einer auffrür sich dahin in diß gegene gethon haben. Nun wiewol Batavia vil stett hat/habendoch zu vnsern zeitten wenig yr alte nammen behalten.

¶ Stett vnd flecken Batavorum.

Traiectum

Vtrich.

Portus Manarmanis od Naualia

Campan.

Verera

Santen.

Tiberiacum nit weit von Santen / Berick / wiewol etlich achtē Tiberiacum lig zwischen Cöln vnd Julich/vnd villeicht Bergheym sein.

Baganum hat sein alten nammen behalten/ Bagenheym/ da wonen die Arenacij.

Uomagus

Neümegen.

Colonia Traiana

Keyfers Werb.

Calkiaci

Calcar Tacitus.

Batouodurū ein außgerilckte stett/yedoch ist noch dauon ein berümpft schloß vor augen/Battenberg genant/

Dorderacum vnd Briel berümpfte port.

Bisfactori
oder Buucte
ri

Nun nach den Batavis über Rhein seind die völkter Bisfactori/die etlich Buucteros wollen sein/wie auch Ptolomeus heüt ein theyl Frieslands/deren stett seind.

Dauantria

Deuenter.

Suollis

Suoll.

Vidius der flußß rinde zwischē den Bisfactorern vñ Friesen/der diß völkter auch scheydet/wirt heüt das schwarz wasser genant/schiffreich.

Sicambri

Ob disen bey dem Rhein wonen die Sicambri/ von welchen die Franckē od Frantzosen yhn vrsprung haben/das mit vil argumenten wie Birckeymerus anzeygt möcht beybracht werden/es sagen die Gallischen schreiber was sy wollen von dem Troianischen vrsprung/dañ die Sicambri zur zeyt Octauiani fielen in diß gegene/das yetz Franckreich im auffgang / Francia oder Franconia das Franckenland genant wirt vmb Würzburg/seind etlich mit der zeit wiß außbrochen/vnd durch Franckfort in Galliam gefallen/diß erobert/vnnd besessen/vnd nach ynen Franciam sich selbs Francos die freyen genant.

Longobardi

Longobardi ein teyl der graffschafft der Marck/vnd des Herzogthums Montensis/durch diser vnnd der Sicambrier Landtschafft fließen drey flußß welche alle zu lest in Rhein fallē/Lupia die Lypp/der bey Wesalia in Rhein fließt/dalige ein mechtig schloß am Vfer Terlipp genant/von den Rhömern gebauwen/der ander flußß Rura die Roer in den bergen Carroument sprünge/ fließt bey Roerhort in Rhein/wirt von Tacito Adrianus (wie man abnemmen

Von Europa.

xxviij

nennen mag) genant. Der dritt fluß Angra die Hanger wirt bey Hangerhorr mit dem Rhein vermische.

Demnach folgen die Tengeri vnnnd Ingriones/der hochruet genant/ dem Grafen von Nassaw vnnnd Königstein zugehörig / da heüt ein teyl des Hessen land ist/biß an Rhein Westerwald vnd Franckfort/dardurch fließt Lona der berümpft fluß/der auch ein güte heyl Nassie befeucht/bey Lonstein in Rhein. Es ist ein zweiffel ob disen fluß die Römer gewist habē/sy gedenccken ye sein nit.

Tacitus gibt den Tengeris das lob zu ross/den Cactis aber zu süß/Pallas oder Capellinum die Pfalz.

Auff dise folgen Intuergi/die Landschaft des Pfalzgrauen von Heidelberg/vnd bergstraß/deren land Xhenanus Pallas oder Cabellinum nent zu Teütsch Pfalz. An dise stoßen die Vargiones dayen Franconia ligt mit dem Bistumb des vñ Würzburgs/Sequuntur Charitini die Wirtēberger mit den anstossenden Schwaben.

Vespi stoßen an disen/die Markgraffschafft von Baden vnd das Preuß: Despi gew/daran stoßt der Schwarzwald vnd die wüste der Schweizer.

Nun ob den Busactom gegen dem mör Oceanum ligen die Phusi die Frieslander die biß an den fluß Amasum vnd die Elb reichen wie Prolomeus sagt/ Amasus die Ems fließt in diser gegeneins mör.

Dise lands stätt seind Leberden/Groningē/Emdden/Phabiranum/Pie men oder Tecelia.

Ob disen ligen die Cauchi biß an den fluß Visurgim/vnd Albim ist yetz zum teyl Sachsen/vnnnd die landschafft des Hertzogs von Lünenburg/auch des Bischoffs von Brem vnd Hildesheim. Tacitus sagt sy reichen biß an die Caros/vnd heysst sy vnder den Teütschen die aller edelsten vnd gerechtsten.

Disen folgen die Sachsen/deren stätt seind Treua/heimbürg/Lyumeris/Lübeck oder Mülheym/dan Lübeck neulich bawen ist / vnd vülleicht nit so ale als diser nam Lyumeris.

Cherfonesus Cimbrica schleüßt in sich das Hertzogthüm Holsacie vñ Schlesi nitenis/vnd das Bistumb Ribensem/Viborgensem vnd Arthussiensem. Die stätt darinn seind Haderfleuen/Flenßborg/Sleswick.ıc.

Nach den Sachsen von dem Chaluso dem fluß der heüt die Drain wirt ge nant/biß zum fluß Sueuium/die Spree/wonen die Pharodini/derē stätt seind Laciburgium Sund/es seind die diß Rockstock sein achten. Alisus neüw Brandenburg/Wismar/Mollen.

Rockstock dise gegne ist yetz ein teyl des Hertzogs von Megaloburg/welche Prouinz biß an die Vistel erwan die Sclauini Sorabes vnd Vilzi bekümmere haben/mit welchen Carol. Magnus die König von Denmarck vil krieg habē geführt/der fluß Sueuus laufft bey der statt Sund in das Teütsch mör.

Sideni ligen an der Odera/in den nicht ein kleinerer fluß/die Teüß genāt/ fließt / vnd bey der Bischofflichen statt Caminum in das Teütsch mör fließt/ ist heüt ein güte teyl des Hertzogthumbs zu Meckelburg vnd Stettin.

Die stätt allda seind Limosaleum Lebus/Jouincium/Bernaw/Virunū/ Angermund/Gubfualdia.

Rutichu wonen an der Vistel/die Weitel/deren stätt seind Ruglum/Cami ne/Scurgim/Grauditz/Rolberg/Stolpe/Louenburg.

Das Hertzogthumb Pomern stoßt daran. Item Louenburg ein alt für

Tengri vnd Ingriones

Intuergi vnd Vargiones

Charitini

Vespi

Friesländer

Cauchi

Saxens

Pharodini

Pomern

Das ander teil dieses Weltbüchs.

stenthumb der Hertzogen von Sachsen.

Protholomeus schreibt/dz die Schwaben Angillonum in Britanniam seyn gezogen/vnd die Insel nach ynen Angliam genant.

**Sacri mā
Herley.** Longobarder Schwaben haben yren stül in Italias versetzt/vnd dis land nach ynen Lombardiā genant/deren seind wenig gewesen/aber als Tacitus schreibt/streitbar.

Schwaben Semnones seind die/da yetz die Brandeburgisch Markgraff schafft ist/bis an die Elb/vnnd darüber bis an den fluss Suevum. Dise seind alle hauffecht hinweg gezogen/also dz kein füstritt der Schwaben meer allda erscheint.

Burgundier. Auff dise stossen die Burgundier/die Plinius Burgundiones neint/die haben yren stül in Galliam versetzt.

Aber zwischen den Cauchis vnd Schwaben woneten Busactores/vnd vnder disen die Cheme/darnach die Angrinartj/deren Hertzog sich der Bischoff von Cöln schreibt/ yetz wonē allda Bostphali vnd Ostphali. Da seind drey Bistumb/Bremensis/Badenbornensis vnd Monasteriensis/über die Visurgim Wesseram ligt das Bistumb zu Hildelsheim/die Graffschafft Rauespurg/danacher die Nortmanni gesessen seind/die Galliam hart bekümmert haben/die stätt diser völkter seind Mediolanum/dz ist Monasterium/Tenderium/Pasbenborn/Siatuana/Osenbruck.

Brunswick. Über die Wesseraligt Brunswick/des stätt seind Hildelsheim/Tulifurgiu/Brunschwick.

Locobardi vnd Dulingi seind die völkter/da yetz die alt Maich ist/vnd das Bistumb Meydenburg von den alten also genant/die stätt heysen Mesouiu/Meydburg oder Welden/des Bistumbs zu Halberstatt.

Zwischen den Sachsen vnd Schwaben ligen Teutonarij vñ Virumni/deren stätt seind Treua/Hauelburg ein statt vnd Bistumb/Item Welsenach.

**Teutonarij
vnd Virumni** Teutones vnd Anarpiligen darnach/deren stätt seind Berlin vnnd Brandenburg.

Zwischen den Rutchijs vnnd Burguntis wonen die Elueones/deren stätt seind yetz Scurgiu/Gaudniz/Ascaricadis/Toren/vnder den Semmonibus wonen die Jlinge/ yetz ein teyl Lausniz/vnder den Burguntis seind die Luti Omani/vnd Luti Diduni/da yetz Stargardia ist in Pomern.

Vnder den Jlingis auff beden orten der Elb/leben die Claucones/da yetz ist Herzberg/vnd ein teyl Meissen bey Cerbst/Cherusei wonen zwischen der Elb vnd Wesseram den flüssen/das ist in Düringen/vnd zum teyl in Sachsen.

**Camanni
Meißner.**

Camanni haben erwan Miffinam besessen.

Benocheme die völkter zu Driesen vnd Crotowiz erwan also genant. Batini da yetz das Hertzogthumb Sagensis ist.

Croconti die völkter vnder dem berg/da yetz Gerlitz vñ Paunzen ist/mit den andern stätten/bis an Poln.

Luti/Buri die völkter reychen bis an die Vistel/da yetz die Schlesia ist/vñ die hauptstatt Preßlaw inn ligt/die Bugordis bey den weltchreibern wirt gemacht/ist auch ein zipffel des Polnerlandes.

Sidones die völkter genant/da yetz das Hertzogthumb Oppolensis/danach die Cogni/da heüt das Hertzogthumb Teschensis ist.

Vishburgj ligen am Böhemer wald vñ die stätt Olmitz/ yetz ein teyl Merbenland.

Prolo

Ptolomeus nent Casuarios Nerteroanos vnd Danduros villeicht die völk-
cker der Grauen von Nennenberg/ vnd die gegne die genant werden Kon vnd
Puchen mit den stetten Koberg/ Smalcald/ Egra vnd andern.

Turones vnd Martumgigen vnder disen/ villeicht die refier vñ Amberg
biß an den Böhmerwald/ yedoch will hie Pirckeymerus nichts endelichs be-
schließen.

Item er laßt sich beduncken die Cherusci seyen die Weßner/ Catthi die Weß-
sen/ die etwan mit den Ceruscis vmb den Salzbrunnen zu Hall in Weissen ha-
ben gestritten/ vnd die Cheruscis mit der zeit überwunden/ das auch Tacitus
gedenckt/ der diß volck mit hohem lob erhebt/ die hauptstatt nent er Macium
villeicht Marckburg/ von andern Phegarum genant.

Ob den Cathis wonen Tubanti/ heüt wirt diß land geacht Eßfeld vnd Sil-
uaharz/ darnach an den bergen Sudetis ligen Theurocheme yetz Fottlandia
die einwoner Foytender genant.

Vnden an den bergen hießen etwa die völkcker Varisci/ da yetz die statt Bam-
berg ligt/ mit dem stettlin Nolfeld/ Kulmbach/ Peyreut Hoff. ac. In diesem
land ist ein Dañreicher berg/ darauß vier schiffreiche wasser entspringen/ dar-
zu gegen den vier orten der welt lauffen/ die Eger fließt gegen dem auffgang/
wirt in Böhem mit der Elb vermischet/ die Lab laufft gegen mittag/ kummet
zülerst in die Thonaw/ die Sal fließt gegen mitternacht vnd wirt auch von d
Elb auffgefangen/ der Wöñ fließt gegen dem nidergang vñnd zu lerst in den
Rhein.

Vier schiff-
reiche was-
ser auß dem
bergen-
springen

Vnder den Martumgis waren die Curiones/ Chetuarij/ Parmecampi an
der Thonaw/ da yetz ein teyl Osterreich ist/ vnd Kremps/ Tnaem vnd Nicolaß
burg. ac.

Darnach wonetten die Marcomanni/ da yetz Meriben ist/ diß volck hat vil
sig vnd krieg mit dē Römern gehabt/ diß volck reicht biß an die Thonaw/ hat
fürnämme stett/ Preßburg Bruñ/ Olmitz/ Eburum.

Vnder dem schwarz oder Böhmerwald/ waren die Quadi/ da seind yetz
die stettlin Kam/ Kalmütz/ Grafenaw/ biß an die Thonaw gegen mittag.

Im Böhmerwald seind die Böhem/ die etwan Boiohemi genant worden
seind mit dem wald beschlossen. Diß land haben etwan Longobarder Marco-
manni vñ Semnones eittel Teütsche besessen/ aber als die Sclauini alles Eu-
ropam überfielen/ haben sy diß Königreich eingenommen/ alle altē einwoner
darauß geiagt/ daher sy noch yz zungen darin behalten haben/ ob sy gleich wol
mit Teütschem volck vmbgeben seind/ die stett darinn werden von Tacito vñ
den Römern Coridorgis vnd Mediolanum/ villeicht nachmals Pilsa vñnd
Prag von den neüwen einwonern genant.

Demnach erzölte Tacitus noch vil andere völkcker Germanie/ als Marsos/
Bructeror/ Tubantes vnd Visibetes nit weit von dem Rheingelegen/ wiewol
Ptolomeus die Tubantes über die Cattos rottierrt/ die Marsi seind noch über
rig in Germania in den Inseln Diet/ Marsis in Sachser land gelegen/ da die
Elb in das mör fließt/ die Insel von den völkckern also genant.

Marsi vnd
alle alte völk-
cker Germanie.

Bructeri werden von Ptolomeo nit gemelt/ es seyen dan die kleinen Busae-
tores/ die Drusus erleger hatt in einem schiffkrieg an der Ems/ inn welcher

Das ander teyl dises Weltbüchs

land an statt der außgetribnen Buucteris/Cahmani vnd Angriuarij gezogen seind.

Weitter erzölet Tacitus Martiacos/die wie die Batavi aller zinsfrey waren/vnd allein zu kriegen gebraucht/so ein streitbar volck von art.

Die Vsprios vnd Tercheros/schreibt Tacitus/ligen nahend bey den Charis/Prothomeus gedenckt y: nit.

Desgleichen Hermunduros vnderlaßt Prolo. Aber Tacitus sagt die Elb entspring in diser landtschafft/ist diß war/so seind sy ein teyl Böhemer lands.

Arionum/Helueconarum vnd vil andere Teütsche namen vñ völder/seind gar außgetilcht oder ye die namen verendert. Peucinos vnd Bastarnos sagt Plinius stoffen an die Walachey in Germania/es seind auch noch heüt Teütsche inn Sibenbürgen/ob sy aber erst dahin seyen kommen/oder allweg disen flecken inn haben gehabt/hab ich nichts das ich gwiß darthü/vnd für ein warheit bestertige.

Rügen

Das erdtrich Rugorum hat noch den namen behalten/vmb welches tittel zu vnsern zeittē vil fürstencancken/als der Marckgraff von Brandenburg Herzog von Meckelburg vñnd Pomern die sich fürstencancken Rügen schreiben dise haben auch ein Inseln inn an der Spie/da sy in das mör geet.

Die stett Suianum nent Tacitus/die auch in schiffkriegen soltē sörig sein/seind vñlleicht die Sueden od Denmarcker/Plinius erzölet merckliche Inseln in Germania erfunden/welche on zweiffel Sueden/Norweden/Denmarck/Icelandia/Finlandia/Vermenlandia/Gronlandia/biß zu wilden waldeleutē Wildblappmannigenent werden/das eüßer st ort diser Insel ist mit dem zeyche des creüz Christi bezeychnet/welchs niemandt on des Königs vñlaub fürgeen mag/dan da ist ein nordest schloß das wardthaus gñant/dahin kommen doch teglich von mitternacht/von dem gefrorenen mör/wilde Babarische leüt/Casrolignant/von kauffmanschafft wegen in Gronland mit grosser macht/vnd gerüstet hñ. Sueden ist nit allenthalt mit dem mör vñmschlossen/die fürnem me statt Norwegie ist Bergen.

Die fürnemme hauptstat aber Suecie ist Stockholma aber die hauptstat in Denmarck ist Copenhagia.

Inseln in Denmarck

Nun vnder den Inseln in Denmarck ist eine Gotland genant/darinn ligen die kirch Pharensis/vñ die statt Vespur/Item ein Insel Schandia oder Scania/die zu vnsern zeitten Schonland gñant wirt/mit den andñ Inseln/die an Denmarck gehören.

Daran stoffen auff die gerechten seiten des Teütschen mörs/die völder Esstunorum/wie sy Tacitus nent/dise seind die Pruteni/auff dise folgē die völder Sironum vñlleicht heüt Eysland genant/dise setzet Tacitus für die letzten ort völder Germanie/aber Pompo. Mela. die Hermiones. Prothomeus aber fast über die Weisel Sarmaciam oder Poln in Europam an/in welchen vil Teütscher völder wonen/als die Gythones/Alani/Rugi/Scyri/Vandali/vñnd auch alle Nationen der Gothorñ/nach welcher außzug sich die völder Sclauen genant/inn diß land gsetzt haben/ein vnzalbat volck/das heüt über Poln alles Reüßen/Moscobiter landt/biß an das gefroren mör/vnd auch den fluß Tanaim/auch etwas darüber in hat vñd besitzet

Aber Prussia vñnd Luionia welche erwan Gotthia im auffgang genent ist gewesen biß an den fluß Naruam/vnd was aber in dem Venedigischen zipffel oder büßen begriffen wirt/das ist heüt den Teütschen Herren vñder woiffen/

Von Europa.

xxx

da seind vil stett vnd bistumb Sambiensis / Rugensis / Hapselensis vñ zu letst Reualiesis / die stett heyszen zu theyl Elbing / Armel / ein geschloß Marie burg Rega / Pomau / Hapsel / Renalia. 2c. da lauffen nach 8 Distel oder Weizel die flüß Chronus oder Possaria. Item Pregora oder Cherchim vnd die Nemel (oder Niemen nach der Sclauen zungen gnant / die auch durch der Moscobiter land fließt) vnd auch andere flüß als Dillige / Turnutus / Dima / Suina / vnd Binda / villeicht sunst Chersinus gnant. Item Anna / Narua vnd andere flüß auß Moscouia entspringende vnd fließend in das mör.

Nun Moscouia der Moscobiter land fahet an dem mör Baltheo an / gegen dem nidergang / vñ reychet biß über die fünffhundert Teütscher meyl in auffgang / wie die Moscobiter lautter anzeygen / also das es weiter reycht dan der flüß Tanaim / auch weiter dan die Volga od Rha die flüß / vñ biß durch Scitiam in Asia / dan Joannes des yetzen anten Basilij vatter / hat diß sein reich fast erweiteret vnd vil zu seinem gebiet zügeworffen / als das land Permeska / Corhelam vnd zu end Zubram von danen etwa die einwoner in Hungern yre stül versetzt haben / wie noch auß der eynigkeit der zungen anzeygt wirt / dann noch heüt redē dise bede völker / so weit voneinander gelegen / einzüg / yedoch seind die in Zubram etwz gröber anzungen vnd sitten / dan sy geleben nur auß dem wildfang vnd fischfang / haben aller ding kein brot / noch gelt / vnd weil sy nichts anders haben / geben sy zu Tribut dem König nichts dan mancherley beüt der thier / vnd etlich grosse kostliche fischzeen / darauß man allerley kostliche hefft an die wöhrmacht / sunderlich bey den Türcken hoch geacht.

Moscouia
vñ meil lāg

Der Hun-
ger herköm-
men

Weitter seind auch ein theyl Tartari die Rosanenses gnant / vnder dem cepter der Moscobiter / sunst stossen die Moscobiter gegen dem auffgang an die Tartaros Sauolhenses.

Nahaienses / Sabolenses. 2c. die teglich Moscouiam mit yhem überfall bekümmern. Moscouia endet sich gegen mitternacht an dem gefrorenen mör Oceano / gegen mittag an Littaw vnd Reüssen / vnd einer grossen weitten ebne der weitfelder.

Nun von Littaw vnd Reüssen hat der König der Moscobiter / vor dem yetzigen Basilio / Joannes sein vatter / das Hertzogthumb Mouogird vnd Mosaisensem abgetrungen / aber der gegewertig König Basilius sein sun Ploß Kouienssem / Sinolensem mit vil andern stücken der Littawern vnd Rezen abgenummen / der Reüssen vnd Moscobiter zung ist Sclauonisch / haltē in yrer religion in vil dingen der Griechen brauch.

Die andern völker aber die die Littawer vnd Moscobiter beherrschen hat fast ein yedes sein eygen sprach / die hauptstat in Moscouia da der König hofft / heyst wie das land Moscouia / dardurch fließt auch ein fast grosser flüß diß nammens. Moscouia ist ein mechtige grosse statt / aber fast alle / on des Königs hoff von holz gebawen / vnd ligt von der stat Sinol / die in Reüssen die hauptstat ist / hundert Teütscher meil / von Sinol biß gen Vlna der grossen statt Kutenorum ist hundert vnd zwenzig Teütscher meil / vñ Volna biß gen Crakaw seind etwas meer dan hundert Teütscher meil / also das von Cracaua biß gen Moscouia drey hundert vnd zweynzig Teütscher meil seind / vñ Nürnberg aber seind etwz über hundert meil biß gen Crakaw / also das meer dan vierhundert grosser Teütscher meil von Nürnberg gen Moscouia seind.

Moscouia
ein statt / lād
vnd flüß.

Das ander teyl dieses Weltbuchs

In Mosco-
uia vñ Tür-
ckey ist alles
der König
eygen

Nun diß volck der Moscobiter ist grober sitten / darzü grosser dienstbarkeit vñ tyranney vñd worffen / also / dz alles / wie auch die bey den Türcken / was yederman hat / des Königs eygen sein gesagt wirt / vñd der König helt alles für sein eygentumb / laßt doch die nützung vñ brauch wie ein eygen herr sein eyge leuten / sein vnderthonen / doch nit lenger dan in gelust / vñd mit dem geding / dz sy ym geben was / wann vñd wieuiler will / auch sich selbs / yhe weib vñd kind.

Nun Moscouia hat vil völder vñd länd / mit zungen / sitten vñd glaubē vñd erscheyden / da seind vnder andern die Hyperborei / Basilici / Mosti / MODOCE Hippophagi / Zaccate / Suardeni / Asei / Perierbidi / Taramate / Sarmates. In Asia Scithe / Phthirophagi / Materi / mit vil andern völkern. Ober das seind zu end Moscouie die vn bekanten länd / yes Permeska / Corella vñd Jura / oder alt Vngerland genant / dauon die Hungern / wie gehört / her kumen.

In Moscouia entspringen die flüss / die Edel / dz ist Kha oder Volga / Tanais auff vñ auß einer ebne / Suina / Mosca oder Moscouia / Ocha / Amula.

Gelegetheit
Litawer

Lituania Litthaw stoßt gegen mitternacht an der Moscobiter land / gegen nidergang an Liouoniam Liefland / Preußen vñd Samagichiam / gegen auffgag ender sichs an den flüssen Ostol / Jugra / Doniez / die all in Tanaim fließen / gegen mittag an Poln vñd Reußen stoßende.

Diß volck ist erwan finster vñd den Reußen oder Khägen vnderthänig gewesen / aber mit der zeyt also überhand genommen / dz sy alles Reußen yem cepter haben vñd worffen / über das Liefland / Preußen vñd Poln / mit stäcken kriegen vermüdet / also / dz es vmb dise länd auß wer gewesen / wa nit das Creutz disen ländern zühilff / wider dise gepredigt wer worden / vñd alles Europa wer auff gewesen / yedoch haben sy on ein grosse niderlag der Christen nit mögen gedempt werden / ob sy gleich wol grossen schaden dargegen empfangen haben / vñd diser krieg hat geweret lange zeyt / biß Jagellus der Littawer Fürst mit all seinem land / vñ auch dem Königreich Poln / den glauben Christi / oß vil meer der Khömischen Kirchen / haben angenommen / vñ Jagellus nach empfangnem tauß Vladislaus genant worden / diß hat sich verlauffen / anno. M. ccc. lxxvij. Von diser zeyt an ist das Königreich Poln an disem stam bliben.

Poln vñd
Littaw su
glauben für
men.

Nun der Littawer herrschafft seind vnder worffen vil völder / vñd auch vil Fürsten / Littawer vñd Reußen oder Khägen / die hauptstatt darn ist Vilna / an den flüss Vilnam gleichens namens gebawen. Bousthenes der flüss entspringt in Litthaw / vñd fließt durch Reußen ins mor. Diß volck hat viererley zungen / yedoch ist die Teütsch vñd Polnisch also hinein geschlichen / dz dise die gemeynste seind / sy folgen dem brauch / gebotten vñd glauben der Khömischen Kirchen. Prolo. erzölt allda Galindos / Bodmos / Sudmos / Seuinos / Amazobios vñd Cariones die völder.

Koroloma oder Russia / das ist Reußen / ist zweyerley / weiß vñd rot / stoßet gegen mitternacht an Moscouiam vñd Littaw / gegen mittag an die Valaschey. .c. gegen nidergang an Poln vñd Masouiam / da erwan die Massagete inn gewont haben.

Item die Alani / Hamorobij / Jaziges / Koralani / Chuni / Peucini / Bastar ne / Amodoci / Nauari / Tirangite / Sauromate / Githomes / Sciri / Vandali Gepide / Heruli / Taiphali / Carpi / vñd andere völder Gothorum / die sich inn zwey völder geteylt haben / die in auffgang zogen / vñd Tauricam / Chersone sumeynnamen / hießen Ostrogothi / die aber in nidergang sich begaben / Disi gotthi / an welcher statt die Sclauen seind kumen / wie die zung bezeugt.

Yes

Verist Russia/Reußen vnder der herrschafft der Littawer / on was die Moscobiter danon haben gerissen. Dis land wiewoles an vihe / treyd vnd honig reich ist / sonderlich der reyl darin / Podolia genant / so ist doch durch den teglichen überfall bede der Türcken vnd Tartern also verwüst / die ein freyen zugang dahin haben.

Nun Reußen hat vil namhafftige stett / aber fast zerbrochen / sonderlich Chionia vñ den Tartern umbkert / da ist etwan der Erzbischoff gesessen / dem etwan alle Bischoff Russie / Moldauie / Lithuanie vñnd Valachie gehorsam gewesen seind / wie diser dem Papst. Heut ist Leopoldis die Hauptstat darnach Haliz / bede an dem fluss Tyram gelegen / mit vil anderen / aber das Hertzogthumb Smol / Plescouiense vñd Nouigrad / seind von den Moscobitern darvon gerissen. Die Reußen folgen dem glauben der Griechen / der sprach der Sclauen. Item es wonen auch in Reußen Armeni groß Kaufleut / die in Egyptum / Persiam / vñd Indiam reysen / vñd yhz gewerb treiben / seind allenthalbend durch die Türcken vñd Tartern sicher / vñd zollfrey. Dise freyheit hat in Keyser Machomet verlihen der bey den Armenis ernödet vñd auffgezogen worden ist.

Bischoff vñ
Papst inn
Reußen

Nun die Gotthi haben ye vñd ye Teütsch geredt / vñnd sich Teütsch genent yre Fürsten habē geweret biß auff vnser zeit Fürsten von Mantupp genant / die dis Schloß von dem gewalt der Tartern vñd Türcken habē beschützt / biß auff den Keyser Machomet der hatt Caffam umbkeret / die Tartern seinem cepter vnderworffen / der hat auch dis norffest weerlich Schloß Mantupp zerstöret vñd zween brüder / an den aller Adel Gotthorum hat auffgehört / darinn erwürgt. Nun auß allen völkern Gotthorum ist keins mer übrig in Germania / dan Scyri oder Scyri die Steymarckter vñd Turcilingi oder Turingi die Türinger.

Gotthi
Teütschen

Weitter die aber zu vnsern zeiten Türcken werden genant / haben von den Tartern yhren vrsprung / das nit allein gleiche zung / weiß / vñtrew / kleidung / speiß / sonder auch gleiche art vñd munier zu reitten / kriegen .xc. anzeigen. Der halben fälen dise weit die dis alt volck / erst von Turcimannis herkommen / od Turcimannos sein fürgebē. Dan vor dreihundert jaren hat man schier nicht vñd dem nammen der Tarter gewist / nach welcher zukunfft hat sich Ottomānus von den Tartern gethon / vñd mit seiner rott den nammen Turce Türck angenommen / daher die Tartari noch heüt die Türcken yz vñdersassen vñnd volck nennen / die Gott von wegen yrer sünd also hab erhöcht / sy zu plagen vñd straffen / weil sy zuuor nicht allein yhz vñderthon / sonder auch schlecht gering baurleut vñd yn gewesen seind / das sy mit disem nammen Türck wölle anzeigen vñd verstanden haben.

Der Türcken
vrsprung

Nun die Iberi / Albani / Circassi / Gazari / vñd Mengrelli / kummen all von völkern so den Sclauen her in kriegsleuffen also in dise land / biß in Asiam zerlet / vñd die land besessen / reden nach yrer zungen / folgen dem brauch vñd glauben Greco- rum / vñd ist yhz zung so gemeyn / von wegen des empfigen kriegen biß in auffgang das man durch die ganz Türckey / sonderlich die kriegsleut an des Soldans hoff in Egypten vñd des Türcken zu Constantinopel dise zungen redt vñ vor andern brauchsam ist.

von Sclauen
her kumme
erzölet

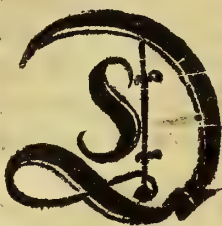
Weitter seind die Vinuli / Vendi / Sorabi / Dilgi / vñ andere völkern Sclauorum / nit Vandali / wie erlich achten / sonder haben allein das von den Vandalis verlassen erdrich besessen. Dan von keinem größern volck listet man nit

Das ander teyl dises Weltbuchs.

dañ der Sclauen/die etwan schier den gangen auffgang in Europa habē be-
setzt/als Illiriam/Boemiam/Poln/Dalmaciam/biß an das Sarmatisch/
Baltheisch/Adriatisch mör/wa eben mit den griffen die reich wurden erhalten
vnd gehandhabt/wie erobert/so weren die Sclauen die aller mechtigsten vnd
aller welt herren. Aber wie die menschen/stett/nation/reich/yren auffgang vñ
zunehmen haben/also so sy auff yz fürgestellt alter vñnd zil kummen/haben sy
auch wider yren vndergang vnd abnehmen/dañ es ist einmal beschlossen das
nichts bestendig bleibens/hie in diser welt sein soll/damit wir disen dingen nite
vertrauwen vnd vns hieher betten.

¶ Berg vnd wald in Germania

Berg vnd
wald in
Germania.



Je berg die Hungern/Poln/vñnd Teütsch land scheyden/
Cremnitz oder Semnitz genant/serzt Ptolomeus für die ers-
sten berg Germanie.

Die berg die schier zu anfang der Thonaw seind bey Vil-
lingen/seind yetz ein teyl des Schwarzwalds.

Der Schweizer wüsthine mit dem Bregentinischen wald/
seind yetz der erst teyl des Schwarzwalds/reychen biß an dz

gebürg.

Die berg Abnobij haben mancherley nammen/vnd strecken vil öst von yn/
erstlich durch das Marckgrauen land von Baden/vñnd das Herzogthumb
von Wirtenberg biß an Nacker/durch Schwabenland biß an den fluss Coces-
rum/vnd biß an die Tauber/darnach gegen Franckenland gen Bomberg zu
machen sy den Steigerwald/aber von dem Nacker biß an Wönn/machen sye
den Orenwald/vnd hinüber den Westerwald. Darnach reychen sy biß an die
Chartos/das ist Hessenland/von welchem sy auch das Franckenland teylen/
daselbs wirt diß gebürg oder wald Speßhart gnant/vnd erstreckt sich biß an
Westphaliam den Rhein vnd biß gen Cöln.

Welibocus hat von dannen sein anfang/vnd erstreckt sich biß in auffgang/
der Hartzwald mit Meyßner gebürg oder berckwerck ist ein anhang der berg
Arnobij.

Folgt der Tüninger wald Semana genant/der Böhemer wald aber/vmb
zeint das Böhemer land in sich rings vmb/vñnd heist Latinisch Silua Gra-
beta.

Die berg Asciburgij ist das gebürg das durch Sclesiam biß gen Cracaw in
Poln sich erstreckt.

Bamberger
gebürg.

Die berg Suden ist das Bamberger gebürg/darauff der Marckgraff vñ
Brandenburg sein land vñ stett hat/als Holfeld/Culmbach/Peyreut/Hoff
mit Foytland vnder disen bergen ist der erstgemelt wald Grabeta.

Schwarz-
wald.

Darzwischen vnd dē Polnischen gebürg/ist d wald Hercinia/d Schwarzw-
wald/zü welches end oder anfang wie Cesar schreibt/noch niemandt kummen
ist/ob wol etlich vierzig tag darin gegangen seind. Aber überzwerch ist er an
etlichen orten neün tagreyß an etlichen meer oder minder preyt/ober wol offe
sein nammē verleürt vnd nach des lands vnd der sprach art daran er reicht dē
nammen endert/dañ er reycht von seiner größe wegē an vil völkter. Disen ha-
ben etwan/wie auß den schreibern diser ding klar ist/die Teütschen bewonet/
jada ist das groß Teütsch land gewesen/aber yetz bewonen yhn die Polecken
oder Polner vnd Sclauonier mit sampt den Littawern vnd Moscobitern.

Luna

Luna Silva/ist der Böhmerwald gegen mittag bis an die Thonaw.

berg in Rhe-
cia vnd Vin-
delicia

Nun die berg in Rhetia vnd Vindelicia/das ist im Schwaben vnd Beyer-
land ist der berg Adula/bey Chur vnd Füssen/Churer bürg/Die Berg Graie
aber/das gebürg da der Lech entspringt/bis an Welsch land. Der berg Ocra
ist Salzburger gebürg.

Das gebürg an der Ens/ist erstlich Cecius der berg/Steirer oder Steyr-
marckter gepürg/der berg Caruana/ist das gebürg der Kernten/Erabaten
vnd Gorgenser/vnd dis ist in einer sum zu wissen. Wiewol die berg Teütscher
land mancherley nammen kriegen/so fahen sy doch all an/an der gebürg/vnd
erstrecken sich von dannen hin vnd her in die land/bis sy sich wider in sich selbs
biegen/vnd fließen ein güteyl an Böhmerwald/Cesar nent der Thüringer
wald Batenim/Prothomeus wie gehört Semanna vnsegllicher größe.

Die berg über Rhein/Jura oder Jurassus/Schweizer gebürg/bis an die

Berg über
Rhein

Allobrogenses.
Vogesi seind die berg durch Lothring über den Hundsruock/Arduena etwa
ein groß gebürg zu vnsernzeiten ein teil Eysland. Strabo sagt/das diser berg
reycht bis an die Norikos Arebates/Eburones vnd Menapios.

Von den bergen Rhipheis vñ Hiberboreis/dauon vil so vil schreiben/kann mā
nicht wissen/wer sy seind/oder wa sy ligen/wiewol sy auch in Germania ligen
sollen/vnd doch vil Poln Moscouiam vnd ganz Germania durchreiset seind.

¶ Fluß vnd wasser Germania.

Je Fluß Teütscher land lauffen etlich in Rhein/Vistel/Elb/
Thonaw etlich yren gang fort ins Teütsch mör/on d fluß Ache-
sis in das Adriatich mör.

Fluß vnd
wasser Ger-
manie

In Rhein fließt die Jla/nitt weit von Feltkirchen/darnach
die Ara/Lymacia/Rupia gar rauschend schnell fließt die auß d
Schweizer gebürg yren vrsprung nemmen.

Fluß so in
Rhein fließt

Demnach der Nicker in welchen lauffen zuuor die fluß Cocerus vnd Jage-
sta vnd andere kleine fluß/darnach bey Wenz der Wöñ/der nimpt aber zu-
uor vnd ee er in Rhein laufft/auch vil fluß ein vnd mit ym erstlich die Regnitz/
der/nach dem er die Regnitz die durch Nürnberg fließt in sich nimpt fließt er
durch Bamberg/von dānen nit ferz felt er in Wöñ/dahat Carolus Magnus
ein grossen vnkosten angewendet/ein ganzen summer/den Wöñ in die Tho-
naw vnd Rhein zu leyten/durch graben bede durch berg vnd tal/wie man bey
Weissenburg daselbs noch die alten füßtritt vor augen sihet. Also das er vom
Rhein in Wöñ/vom Wöñ in die Regnitz/von der Regnitz in Almonem/vnd
von dannen in die Thonaw/also das man vñ einem mör in das ander schiffen
möcht.

Caro. Mag-
ni arbeit de
Wöñ in die
Thonaw vñ
Rhein zu lei-
ten

Nachmals felt die Tauber in Rhein/nit ein geringer fluß/darnach geet die
Mosel/sunst Obvincus genant/bey Coblenz in Rhein/yedoch nimpt er zuuor
oberhalb Trier den fluß Sarum in sich/in welche Sar zuuor Blüsa vnd Li-
da fließt. Ober das laufft der fluß Arar der auß Trierer gebürg entspringet
mit vil flüssen vnd bächen zuuor gemeret ob Rigomag/in Rhein.

Aber auff der anderen seitten des Rheins fließt der fluß Lom durch Hess-
senland mit vil entfallenden flüssen/bey Lonsstein in Rhein/folgē die fluß An-
gra/Xura oder Adrianus/zuletzt Lupia der bey Westalia mit dem Rhein ver-
mischt wirt.

Das ander teyl dieses Weltbüchs.

Zuletzt kumpt auch die Mosa in Rhein/Aber der Rhein ee vnd er dem mor
wirt zugefeller/theylet er sich in drey teyl/in den Wal/vnd in die Insel/die yetz
Dysel wirt genant/zum dritten in den Lech/vnd durch dise drey gengfelt er zu
letzt in das Teütsch mor/yedoch befeuchtet er vor Seeland/Holand vn Fries
land.

Die flüss aber so in die Thonaw einfließen/seind

Die Iler

Flüss so in
die Tonaw
fließen.

Die Wernitz Bernicus genant bey Thonaw Wörd meinem vatterland.

Der Lech ein schnell rauschend groß wasser bey Lechsgmünd vnder Wörd/
nit so gar weit von Augspurg.

Der fischreich flüss Almonus geet bey Kelhain auß in Tonaw.

Die Nab nimpt die Dilz in sich/vnd fließt bey Regenspurg in die Tonaw
desgleichen Regnus darin man Schneckenheüßer findet/die da bärten auß
ziehen.

Die Iler ein groß schnell wasser/fließt von dē gebürg durch das gang Bey
erland/fließt nach dem sy vil andere flüss auff fahet/bey Filzhofen in die To
naw.

Die Ens ein fast grosser vnd eylender flüss/wan er für Salzburg durch
das Ens tal fließt/mit vil anderen einlauffenden flüssen gemert/laufft er bey
Bassaw mit einem solchen sturm in die Thonaw/das er ein güte weg sein auff
gemerckten flüss/von farb vnd schnelle außgezeychnet/behelt/vnd mit d To
naw wasser nit vermischet wirt/wie man lautter auß der farb mag abnemme
ein güten weg.

Ila

Trauna

Enesus

Igla

Leyta

Marchia oder Morauia

Arabon

Darus oder Drauus

Mura oder Murus

Künig Ladislaus von Hungern erlediget worden von dem Türcken/Anno
tausent fünff hundert sechs vnd zwenzig/dise flüss all/fließen vnder vnd ober
halb Wien in die Thonaw.

Tibiscus die Teyß ein fast groß wasser.

Saus die Saw/die bey Griechischen Weissenburg in die Thonaw fließt.

Folgen die flüss Moschus/Xhabosus/Ciabius/Alutas/Hierassus/yez
Puch genant.

Flüss so für
sich selbs in
das groß
teütsch mor
fallen.

Nun nach dem Rhein geend in das groß Teütsch mor Vidrus/ein schwarz
wasser in Dessen entspringende/auß den bergen Cathorum.

Amasus wie yn Tacitus/oder Amasia wie yn Strabo nennet/Teütsch die
Ems/darein Strabo Lupia vnd Disurgim fließen für gibt/aber mit offent
lichem irthumb/wie Pirckeymerus anzeücht/dann Lupios fließt in Rhein

Strabo irr

Disurgis aber für sich selbs in das groß mor.

Disurgis ist der flüss Wessera der nimpt Fuldam/Ederam/Weram vnd
Fidam in sich/vnd fließt durch Sachsen bey den Stettē Mindensem/Wer
densen

Ila

Traun

Ens

Igel

Leyta

Marck

Xab

Trab

Mur/zwischen disem vnd der Thonaw ist

Die

Item die zwen flüss Wag
vnd Grana.

densem/Göttingen vnd Bremen hin/in das mör.

Albis die Elb ein grosser fluss/inn dem Böhemischen gebürg sein vrsprung nemmende/fahet die Multa d für Prag fließt auff/darnach die Lger/Salam/Ditellam/vnd fließt für Hamburg in das groß mör Oceanum. Zu dises außgang/ligen der Sachsen Inseln/da die völder Dietmars inn wonen/ein wild vngezempt kriegisch sigend volck/das mitt vil sigen wider die Denmarcker Herzogen auß der Schlesien/gerümpft ist.

Folgt Chalusus/sunst Eudorus geacht/Sueuus der Spre/der in Böhem entspringt/vnd bey Laciburgum vnd der statt Sundensem ins mör fließt.

Viadus die Oder darein fließt die Neussa der durch Slesiam vnd Dratisflauiam fließt/zuletzt bey Caminum in das mör außbricht.

Vistula oder Istula rindt für Cracouiam vnd durch Poln/nimpt inn sich Drauaniz (welchen etlich Drauennam achten) vnd fließt bey Elbingen vñ Damiscum ins Codanum.

Darnach fließt Chronus oder Passaria ins mör.

Auff disen lauffe die Pregora/nach disem Memula/die Nyemen genant/in Litthaw entsprungen/inn das Preussisch mör/Darnach die flüss Hilige/Posler/Duna/sunst Suina oder Vinda gnant/auch in Lithuania entspringende vnd bey der Statt Riga ins mör außbrechende/villeicht ist es bey dem Ptolomeo der fluss Chersinus.

Demnach der fluss Anne/Varna fließt bey Reualia ins mör vnd scheydet Moscobiter land vnd Liouian den Teutschen Herren vnderworfen.

In Pontum oder Eurinu fließen/Tyras der Nester/Boristhenes der Neper/der in Littaw entspringet/schier mitten durch Reüssen fließt.

Tanais Don in Moscouia entspringende auß ebne land vnd weitem feld vnd mit nichten von einem berg. Item es entspringen auch sunst zwen mechtige flüss in Moscouia/nemlich die Suina vñd Rha/fließen seltsam ein grosse krümme/ein weil gegen mitternacht/darnach gegen auffgang/zuletzt gegen mittag in das mör Caspumi.

¶ Etlich stett alt vnd new/Teutsch vnd Lateinisch nammen/zum teyl gewiß/zum teyl auß etlich gegenwürffen abgenummen/wie sy vorzeiten Ptolomeo vnd wie wirs yetz nennen/von Silibaldo Pirckheimero anzeygt.

Rhecia das Schwabenland ihenseit der Thonaw biß an das gebürg.

Vindeliciayez Bauaria das Beyerland.

Noricum. das land an der Enz.

Pannonia superior yez Austria Osterreich.

Pannonia inferior yez Hungaria Hungerland.

Marcomanni Werhern

Cimbria Chersonesus Das Herzogthumb Holsacie vnd Schleuicensis.

Sicambria da yetz die Montenses sind.

Bataui die Geldern bey dem Rhein vnd Mahalini vnd auch die Holender.

Arduenna yez Ardenna bey Namurcum vnd ist ein grosser teyl des Bistums

Leodicensis/vnd ein teyl des Herzogthumbs Luxemburgensis vnd Juliacensis biß an Cöln.

Namen der
stett völder
vnd nation
Germanie.

Das ander teyl dieses Weltbüchs

Gallia Narbonensis Prouincia
 Gallia Comata yetz Francia
 Remi Reims.
 Sequani Das Herzogthumb zu Burgund / Beatus Rhenanus lib. f.
 rerum Germanicorum sagt / das ganz Suntger / die gegne vmb Colmar / vñ
 das ganz Basler Bisthumb / biß an Straßburger gegne sey die landtschafft
 Sequanorum.
 Hedui die da seind vnder der Graffschafft zu Burgund.
 Allobroges yetz subaudienses biß über den See Lemannum.
 Aulerci yetz Aurelianenses
 Ambiani Amiani
 Atrebatres Aters / die Bischöfflich statt hat noch heist den nammen
 Bibracte Beurai
 Alesia Alsetum
 Gergonia Claramont
 Genabum Siliens
 Gebenna Genff / gwiß wie Cesar will.
 Aarar Sagona
 Turones vnd Veneti yetz Britannia.
 Lacus Lemanus Losanender See.
 Britannia yetz Anglia vnd Scotia.
 Hibernia ein Insel Britannie gegen dem auffgang.
 Dania Dennmarck.
 Noruegia Noruegen
 Suecia Sueden
 Gottia Gotland ein Insel.
 Scandia Schonland.
 Lusitania fasset in sich Portugall das Königreich Nursie / vnd ein teyl Gra-
 nate.
 Galatia Galitia.
 Tariaconensis Cathelania vnd Aragonia
 Betica ein teyl Castilie vnd auch Grante
 Hispalis Sybilis
 Valeria yetz Croacia genant / Beatus Rhenanus
 Tribuli Bulgari
 Misia das ober Bosna
 Misia das vnder Seruia vnd Rascia
 Dalmacia yetz Sclauonia vnd ein güter teyl Liburnie vnd Histrie.
 Illirij Bosmenses vnd Dalmate
 Gere yetz Transsiluani die Sibenbürger.
 Dacia Valachia
 Tracie ein groß teyl wirt yetz Romania genant
 Macedonia yetz Albania.
 Boecia mit sampt Phocide / yetz Ducatrin oder Ducatus genant
 Attica vnd die gegne Megarensis / Setina yetz genant.
 Hellas sampt Locride Vlachia
 Etholia Despotat
 Ambracia Larta.

Peloponesus

Peloponesus Morea
 Isthmus Herimilium
 Sparta Mistratum
 Licia Biqua
 Joma Quiscum
 Pontus Trapezunt oder Trapezus
 Berithum Barut
 Epiphania Alepum
 Memphis Cayum
 Babilon Boltach.
 Aphrica Barbaria
 Tuneta Tunisi bey Carthago
 Cumania Tartarey zwischen den flüssen Rha vnd Tanaim.
 Gedrosia Tarse Guzerat vnd Cambeia.
 Caramania vnd Aria Turqueste vnd das reich Duilcinde
 Iberia vnd Albania yez Colchis vnd ein teyl Comanie
 India zwischen dem fluss Ganges / yez Melibar oder Sulmanno genant/
 begreiff / das Künigreich Decan Calecut / Cochín / Coulam / Narasingam /
 vnd Duffam / aber außserhalb des erstgemelten fluss / das reich Nazin Bana
 guelle / Eracangni / Pego / Aua Damasia Tarnassari / biß an Chersonesum /
 auream.
 Insule Fortunate yez Canarie
 Insule Hesperidum yez Caput viride das Gronhaupt genant.
 Nun die stete vnd land in India werden anders yez dan von Ptolomeo genant
 Prassum yez Mosambic
 Rapta Quiloa
 Tonica Mombaza
 Apocopa Melinda
 Singis Zeila
 Mosilium Canaquin
 Dire Babel Mendap / vnd die gegne vmb Mecha / an dem andern ort des
 roten mris.
 Arabia felix / Leaman biß an Adem.
 Badeo Gyda
 Muza Maba
 Ozelis Adem
 Syagros Caput vnd Farta
 Armusa Simus
 Alambater Diu
 Monglossum Goa
 Simyla Calecut oder Chosin
 Comaria Comaria noch heit
 Colchi Cael
 Aurea Chersonesus Malaqua
 Sine Schin

Darnach ist das reich von Cusch / Zampa vnd Cathaio / souil von verendes
 rung der namen in vil dingen / dauon auch etwas in der vorred zu Anfang.

Nun von den sitten Germanie Plini. lib. iij. cap. xiiij. erzölet fünfferley ge
 f iij

Das ander teyl dises Weltbüchs.

schlecht Germanorum/vnnd wie nun Germania sich weiter erstreckt/dann die Teütsch zung ja vil zungen redt/also ist auch mit glauben/sitten regimēt vnder scheyden/wie wir nach ordnung hören werden.

Von der alten Teütschen sitten vnnd stand vor

Christi geburt auß der zusamen geklaubten antiquitet/
vnnd anderer verenderung/vnnd seltsamen händeln

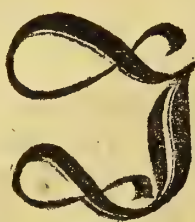
Teütscher Nation/Beati Rhenani Seletsta-

dienstis auß den büchern rerum Ger-

manicorum intituliert gezo-

gen vnnd herein

tragen.



Adem ersten büch der Teütschen sachen theylt Beatus Rhenanus Germaniam in das erst vnnd ander/wie die andern das hoch vnnd nider Teütsch land/vnd erzölt wol bey drey vn fünfzig völkern des alten Teütschen lands/zeygt auch vil verenderung hierinn an.

Teütschen
regiment
vor Christi
geburt.

Vnd sagt vnder andern/das vor der zeit Julij des Keyseris das ist vor Christi geburt die Teütschen in grosser freyheit haben gepflegt zü leben/vnd holet auß Tacito das sy yre König nicht auß der geburt/sunder auß dem Adel der tugent yn gesucht/vnd Fürsten erwölet haben. Es war auch den Könige kein vnentlicher vnd freyer gwalt vt quod libeat licet/sunder yrer herrschafft zil vnd maß gesteckt.

Ire Fürsten giengen meer mit gutem exempel/dann mit gwalt den andern vor. Von dapffern sachen rathschlugen die Fürsten/von geringern yederman doch also/das yr anschleg für die Fürsten bracht wurden.

Der König vnd Fürsten lob war nitt geburt/sunder ein verstendig alter/Adel der tugent/vnd geschicklichkeit zü kriegen. Die Fürsten setzten/gaben/vn namen/stetten vnd dörrern recht. Auff den eebruch hetten sy mit grosser straff acht. Aber erwan übersassen sy ganze nacht mit essen vnd trincken/nicht allein die tag/dann wie Tacitus anzeyget/was tag vnnd nacht sauffen keinem kein schand.

Weihenacht
wahr.

Daher haben noch etlich überblibne fest von der Heidenschafft her von der nacht yren nammen als Weinnacht freylich vom wein.

Die füret Beatus ein Epistel ein an Bapst Zachariam geschriben/als die Teütschen von diser gewonheit erwan gestrafft seind wordē/haben sy die Römisch gewonheit für gewendet/das sy in Kalendis Januarij/das ist vmb die Weihenacht/zü Rom vmb den tempel Sanct Peters nach Heidnischem sitte/haben dantz geführt/vnd dise nacht vnd tag yr tisch bedeckt/vnd bede mit speiß vnd tranck beladen/auch zü diser zeit keiner seinem nachbarn etwas gelihen auch ein feür nit.

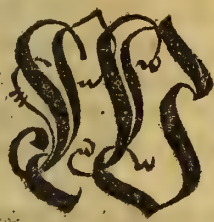
Darauf erscheinet das auch die Rhömer ein lange zeit disen brauch haben gehabt biß auff Grego. ij. der dise böse gewonheit hat ab geschafft/vnd als der brauch wider den kopff auffrichtet/hab yn Zacha. gar auffgehebt.

Die erzölt Beatus mancherley krieg/so die Teütschen vnder yn selbs/aller meist mit den Rhömern vnd andern anstössern/als Crabaten/Engellendern/Italianern

Italianern/Galliern. 2c. haben gehabt/durch das gang erst büch hinaus/ hie her zu lang zu er zölen / sunderlich erzölet er mancherley hözug vnnnd reys der Francken inn mancherley landtschafft im anderen büch das wol einer eygnen Chronica beddöfft.

Item auch der Sachsen/Hessen/Thüringer vnd anderer Teütschen mancherley außfal biß zu end des ersten büchs.

Wan Teütsch land zum glauben sey bekert worden/vnd wie /auch wie sy von der freyheit zur knechtschafft seind kummen.



Jewolich weysß das die bekerung Teütscher nation etlich Gregorio .ij. zuschreiben/der Bonifaciu ein Engellender in Germania darzu sendet/So will doch Ahenanus diser hab den gefallen Chrißlichen glauben in Germania nun verneüwet/daß sy gmachsam wider in yr alt heydnisch weisß waren getreten. Derhalbenschieben etlich derē bekörung ferrier/schier biß in die zeit der Apostel/Beatus Ahenanus probiert auß Nila-

Sanct wie vnd wann Teütschlände zum glauben kummen

rio/Beda/vnd Ireneo/das Teütschland bald nach der Apostelzeit zum glauben sey kummen/weil Ireneo ein junger Policarpi/des junger Joannes/im ersten büch contra hereses/der kirchen in Germania gedenckt/vnd Hilarius/Item Leo. j. der Bapst zu den Bischöffen Germanie schreibt/Beda saget das Severus ein junger des S. Bischoffs Lupi den Trierern erster hab Chrißtu geprediget zur zeit Valentini. iij. des Keyser. Beatus Ahenanus saget/die Sachsen/Thüringer/Friesländer/haben von Wigbrido vom Bapst Sergio. j. dahin geschickt/den Chrißtenlichen glauben empfangen/Anno. vj. c. lxxiij. Etlich sagen von Waterno/der auß befehl Petri des Apostels erster Germanie das Euangelium hab gepredigt.

Zu Nelli dem Dorff drey meil wegs von Schlettstatt gelegen/wirt noch ein Sarch gezeyget/darinn er etwan lang todt gelegen sey / aber dem leben wider geben/das er auch denen von Trier vnd Cöln Chrißtum prediget / Vil haltens für ein fabel/aber Beatus Ahenanus laßt es nit gar nicht sein. Ich zweifel aber ob Germania biß auff dise vnser zeit ye Chrißtum durch eygne darzu gesandte Apostel hab gehört/von dem Römischen glauben liß ich wol/den die Occidentischen kirchen den Römischen Bischöffen schuldig seind. Von Christo aber weysß ich nicht/daß ob villeicht der spruch Irenei etwas thet/dann es seind bald nach der Apostel abgang/Wölff in die herd Christi gefallen/alles zerströwet/vnd der Antichriß nichts reyn hingelassen/das er nit besudelt hett/vn ein lautter nachthün vnd affenspil auß dem Apostelampft worden.

Germanie Christus nie geprediget durch eygne darzu von Got gesandte Apostel

Zu Augspurg rümpft man Vdalricum/Afram/vnd Narcissum/zü Strassburg Arbogastum/Kilianum das Franckenlād/Aistat Wilibaldum/Sancr Wolffgang zu Regenspurg/vnd andere Bistumb andere/als heylige stifter/anfenger oder ye fürderer des glaubens Christi. Ahenanus verneint es vnnnd will sy seyen dises nit anfenger/sonder fürderer gewesen od wideräferer. Dañ etlich achten er sey bey den Teütschen gleich wol durch Apostolisch menner an gericht schier zu der Apostel zeit / aber wider verfallen vnnnd in yr abgöttisch

Das ander teyl dises Weltbuchs

vonigart geschlagen (dañ man ye nicht vil von yrem Christenlichen wesen vnd leben höret oder liest in den Historijs) biß auff König Ludwig / den die Franzosen Clodouem nennen / der auß gelübdet vnd antreiben seins weibs Gothel darzü gereygt / den Christlichen glauben annam / mit all seinem reich / vnd was er sich hafft vnder sich warff / schub er alles Christo zu / vnd nötet yn als dan den glauben Christi auch mit vnwillen auff.

Teütsch
zum glau-
ben.

Glaub nit
in mensche-
henden.

Also müsten zuhand die Alemanni von den Francken nidertruckt / Item die Thüringer / Beyer / Sachsen / Sclauen zuletzt auch die Friesen vnd Dessen den vermeinten glauben Christi annehmen / vnd wurden ganze länder gereuffet. Disen nozwang list man von Carolo Magno auch / der den Occidentischen kirchen den Römischen glauben mit gewalt hat auffgeseylt / vñ mit dem schwerdt darbey behalten / das auff ein mal ganze länder zu Christen wurden / das über die kunst Christi ist / gleich als sey der glaub yedermans ding / dz gnüg sam vor den geistlichen oren spöttlich ist zusagen / vnd ward ein gesatz geben / die den verbrechern des Feyrtags oder Sontags ein ewige knechtschafft trawet. Das hat geweret biß auff Carolum Magnum / der hat erst gar mit gwalt dar eingriffen / vnd den Römischen glauben oder so es Gott gefelt den Christliche yederman auffgeseylt / wie anderswa anzeygt.

Knechtschafft
der Teütsch-
en wahr.

Dañ die Franzosen von gemeltem Clodoueo an / haben ein lange zeit grossen sig gehabt / vnd mit den Alemannis lang vmb die herrschafft kriegt / nit anders dan wie die Römer mitt den Penis / vmb das Primat sich gerissen haben / biß der sig bey den Franzosen ist bliben / von welchen alle knechtschafft vñ leibeygenschafft in Germaniam her fließt. Derhalb die rechtweisen recht abnehmen / dz die knechtschafft & frey Teütschen nit auß den kriegern erwachsen sey / sonder von den kriegern vnd vnzelichen sigen Clodouei wider Germaniam. Es warde auch vmb ein yede leuchte vñ ewige knechtschafft zur peen auffgesetzt / diese hießen Fiscalmi / das ist des Königs oder Fiscals knecht / darumb das yb- leib vnd güte in die kammer des Königs gehdret / welche nun auß andacht / der König den stiften oder clöstern schanckt / das hießen Ecclesiastici serui / Clöster knecht / daher noch die apt das recht ein nemmen (die sunderlich vil leibeygen leut haben) nach des bauren todt das best vñ auß dem stal zu treiben / vñ auch das beste kleyd zunehmen / wie billich vñ Christenlich vñ teylen andere / so ein fein Christentumb ist auß dem nozwang vnd kriegern hergeschossen. Aber ein solliche kirch deren fundament kriegern ist / muß solliche Christen haben.

Nun wer doch vil dings / des die vermeinte Christen yetz on scham gerümpe wollen sein / im gesatz nit zu gelassen worden / vil weniger in der vollkommenheit vñ freyheit des Neüwen Testaments. Deren stuck eins ist ewige knechtschafft vnd leibeygenschafft on alles frey jar / ich geschweig das Erasmus spricht / es sey schentlich vnder den Christen (die eins vatters kind vnd eins Christen brüder sollen sein) den nammen eins knechts zu hören.

Nun aber wiewol auch nach den Juden kaum ein so mechtig frey volck ist gewesen / vñ der freyheit so begirig / als die Teütschen / so seind sy doch auß kriegsnöten wie gehört / vilfeltig eygen worden / vñ in ein vnwillige knechtschafft geraten.

Anfänglich nach dem obgemelte & Franzosen krieg (de wir fast alle knechtschafft in Germania schuldig seind) hat vil die vnleidenlich bürd vnd verdruß der knechtschafft / in die clöster geiagt / vnd zu münche gemacht / damit sy doch ledig

ledig wurden/vnd also sich willig in ein andere vñlleicht leidenlichere doch gefährlichere knechtschafft gestürzt.

Vñnd ward diß so gemeyn / das man darüber ein verpiettend gesatz müß machen/das yn diß abschlagend nit zu ließ / es weren dan die döffer vñd fleck mit knechten vñnd bawleuten besetzt / damit die äcker / mit dem closter lauffen / nit gar verlassen zu egerten ligen müßten / vñd die knecht all in clöster lieffen.

¶ Stand vñd gesatz der Franzosen vñd Teütschen vñder den Künig vñd Keisern in Franchreich.

Die zeit als das Künigreich der Franzosen auff kame / so gar biß an das Römisch Keiserthumb / siengē die Künig an auß yrer miltigkeit etlich Edelleut mit der geistlichen zehend vñnd pfründen / oder vil mer mit deren einkommen vñd auffheben zu begaben / yedoch wider disen mißbrauch höreten nit auff zu schreyen die Bischöff / als allein ynen billich auß dem gsatz zu stendig.

Edelleute
pfründen
über kumen
vñd zehend
wie?

Dann anfencklich so der Römisch Bischoff durch sein legation oder etwan mit gwalt der Keiser ein nation beredet den Römischen Christlichen glauben anzunehmen / sieng als bald der geiz der Bischöff an / die leut gwaltigklich zu bereden / zohen darauff den büchstab des Euangeliums / wer nit allem dem widersaget das er besetz. .c. vñd alles verließ / äcker / wissen / vñd es Gott / das ist yn oder der kirchen geb / der möcht nit wol genesen / vñ andere spruch meer aller meist auß Mose vom zehen den sy bald in das Neuw Testament wider einführen / als wer er gar nit auffgehaben / damit sy vil auß dem toechten volck dahin bereden / sonderlich in der ersten hüz / der kirchen schier meer zugeben dan sy vermöchten / vil enterbten yre kinder vñd übergabē all yre güter den clöstern / stifften / kirchen / yedoch namen sy / wie ein lehen von der kirchen / diseyr gegeben güter wider yre lebenlang zu besizen / doch nit on ein auffgeschlagen außsatz / wie auch Beatus meldet. Aber nach yrem todt fiel es der kirchen gar heym vñd das hieß wer mich nit lieber hat dan weib vñd kind / vatter vñd mütter. .c. Dan was der kirchen geben ward / legeten sy auß / wer Gott geben / vñnd vmb Gottes willen verlassen / Matt. xv. Mar. vii.

Wie die zehend vñ güter an kirche sind kumen.

Als nun bald stifft vñd clöster reich wurden / vñnd man nicht dan von geben prediget / als ob Gott ein bettler vnser also bedörfft / vñ nit vil mer vorhın alles sein wer / lieffen vil auß den freyen vñd knechten in die clöster / die freyen vñnd reichen / wie Beatus anzeygt / das sy etwan von münchen hinder kumen / beredt waren / damit sy disen fisch in yhr reiß brechten / auch lieffen sich die freyen deßter leuchter bereden / damit sy die gefährd der krieg / vñd Burgerlichen bürd entgiengen / wenig trib yre geyst vñd gewissen hinein / die knecht wie gehört / wolten damit yhr knechtschafft ablegen / daher ein gesatz von Künigen gemacht ward / das kein freyer on wissen vñd willen des Künigs / in eynichen orden sich begeb. Item das man on eehafft zeügen der kirchen nicht übergebē soll / damit den armen das yre nit also ab wurde geleycht vñd entzogen.

Dazumal aber waren auch vil lindere gesatz in die übelthetter / dann yetz / jha sy herten auch beschären oder das haar abschneiden für ein straff / vñd wie die Concorde vñnd pund der Elßesser vñnd Eydgnossen anzeyget / als auch

Das ander teyl dises Weltbüchs

Siclus ein
lot silber/
Authore
Josepho.

Xhenanns meldet/so yemand eins seckels oder zweyer werdt stal oder raubet ward er darüber beklagt vnd ergriffen/der ward auff seinem haupt mit hant vnd har biß auff die oren geschunden / *corium cum capillis perdat*. So er zum andern mal begriffen vier oder fünff seckel silber werdt gestolen oder geraube haben/erfunden ward/müß er ein hand zur straff geben/zum dritten mal an kummen/ward er erst on alle gnad erhenckt.

Nun das büch der alten Franzosen oder Francken gesatz/finder man noch in alten libereyen/darauß Beatus Xhenanus dise folgende gezogen hat.

Gesatz der
Francken
oder Fran-
zosen.

Den bettlern soll durch das land züschweyffen nit gestattet werde/sonder ein yede statt soll yr bettler nören / Disen so sy mögē/wa sy nit etwas mit der hand wircken/soll yn niemant icht geben.

Den Wengen/Landstreichern/Schluffeln od Terminierern die mit auff-
säzen das volck leychen/soll gewert werden.

Da wirt auch ein ordnung vnd gsatz in kleidung gsetzt vnd dem übertreter vierzig schilling zur straff/dem ansager vnd kundtschaffter zwentzig schilling zü lon/auffgesetzt/die kleider kan ich nit wol teütschen/seind aber fast schlech das best vnd köstlichst vmb. xxx. solidos das ist schilling.

Ein übelthetter soll vmb sein erste mißthat ein ang verlieren/vmb sein andere schuld die naß/zum dritten gericht werden vom leben zum tod.

Der offentlich feindschafft/oder sonderer krieg nicht verlassen oder absteen will/als da einer dem andern den todt schwert vnd trawet/oder begert mit jm vnd dem seinen (das noch heüt in Hispania gemeyn ist) vmb ein yede vsach/in ein sundern kampff/den die Latini duellum nennen/zütreten/vnnd sich selbs zürechnen/der soll für den König gesant werden.

Keiner sol weder in kriegem noch daheym/sein gesellen oder yemant anders zü trincken reyzgen oder anbringen.

So yemant truncken erfunden wirt/soll er außgestossen wasser trinckē/so lang/biß er sein übel vnd mißthat erkent/bekent/vnd abbitt.

Wer zum König oder in krieg zeucht oder abzeucht/sol von dem zoll vn weg steur frey sein.

Von den dingen die zur notwendigen narüg gehören (es sey dan das yemāt damit auß frembden landen handtier) vnnd auch alle saumroß/soll man kein zoll bezalen.

Diser freyheit sollen sich auch gebrauchen/die an d. stett wallen.

Nun die Französischen König haben vor all anderen / yren Christlichen eyfer nit mer bewisen dan mit vnseglich vil kirchen/stift/bistumb züstiften/ als Dagobertus Costniz / Straßburg. ic. Carolus Mag. als er die Hunos oder Ungern (die sichafft ein lang zeit aller welt reichthüß zühauff hetten bracht) vnder sich warff/hat er aller land reichthumb hie beysamen an Gotsheuser gewendet/vnd clöster gebawen an vil orten im Occident/vn die darzū mit rent vnd gülden versehen. Also hat Clodouens der erst geraufft König zü Franckreich das Münster zü Straßburg in der eer vnser Frawen (wie das geschrey laut) zü bauwen angefangen / Dergleichen zü Wenz/Speir/Cöln/vnd ander swa wie man abnehmen mag.

Straßburg
zerstört vnd
wider auff
gebawen.

Als nun Straßburg vnd andere stett vil an fals von vilen erlitten/vnnd zü-
letzt von Atila gar umbkert worden/ist dannoch gemeinlich der Gotsheuser verschont worden/auch von den Heyden/auff das sy der Christen götter nit wi-
der sich erzürneten/vnd vnglück hetten/welche kirchen vnd clöster nachmals
vsach

rsach haben geben/die stett wider auff zūbauwen. Also hat man ein gūte zeit in dem zerbrochenen Straßburg gelebt. Dazūmal bauwet man wenig heißer vmb des Königs palatz (der etwan hoff da hielt) wider auff doch on mauren/dannes war yetz ein Dorff/wie Xhenanus acht Königshoffen genant. Aber ein Closter stünde etwas daruon/dahin ein yeder auff das nechst wolt bauwē/der etwas vermocht/vnd fiengen an diß mit mauren zū beschließen/doch war das Closter stettlin/das weitteß vnd fürnemmeß teil darinn/vnd ymmer also weiter erbauwen/biß in disen circel vmbfang vnd zarg kummen/vñ zū einer so grossen namhafftigen statt gewachsen ist.

Also ist auch Wengertwan weit vom Rhein gelegen/ yetz biß an Rhein gebauwen/ Diß acht auch Beatus mit Speir geschehen sein.

Nun die reichthumb der Clöster/bistumb/stift/spittal/kummen allermeist von Königen vnd Fürsten her/sunderlich der von Franckreich/wie gehört.

Nachmals seind sy von dem äffischen posel (das an seinem Fürsten hanget/vnd mitt ym glaubt vnd bewegt wirt/ja alles für gold acht/das yhre vorgeher thünd) gemert worden. Derhalb wir dann vilfeltig lesen/das nit allein Gellia Anglia/Sclauonia. &c. sunder vil andere lānder/so yz Fürsten den tauß an namen/sich den zū lieb/ja nit allein yhr hoff gesind/sunder das ganz land hat lasen reüffen/dā der doll posel/der allweg reichthumb vnd weißheit on vrtail bey einander zū sein scherzt/acht die Fürsten darumb dz sy mechtig vnd reich seind/auch weiß/die in yrem vrtail vnd rāthen nit fālen mögen/vnd wol so weiß rāth haben/das sy wissen was sy annehmen vñd glauben/so es doch gemeynlich wol vmb ein bauren schütt fālt/vnd wie sich gūt tag vnd gesundheit selten mit einander vertragen/also weißheit vnd reichthumb nimmer. Also das auch Salomoni sein reichthumb mer schaden vnd thorheit hab zūgefügt/dā sein weißheit durch dise dorn der reichthumb erstreckt/nutz haben bracht/Also muß der gemein bosel immer betrogen sein/der auff den menschen sihet/an seinem Fürsten hanget/vnd auffß fleysch/so einen verbornen vermaledeytten grund/bauwet/ja dem recht ist was sein blindenführern recht ist.

Gut tag/
reichthumb
gesundheit
vñd weiß
heit/steen
nit in einem
stall.

Auff dise weiß erfindet sich/ye fleyschlicher/weltlicher/König/ye toechter ding/ye angenemer es dem dollen bosel ist/ye mer anhenger vnd verthedigern findet es. Saulen kñd alles volck wol leiden vnd was in ein gūter kñig deß gleichen Hieroboam/Achab. &c. Dauid aber Salomon vnd Ezechias dauget nicht. Wie oft wirt der frum Moses überlauffen/der doch weder gelt Ochsen esel oder eynich yz hab oder gūt nie begert hett/des ym alles Israel diser seiner vñschuld selbs zeügnis geben muß/vñ den yn Got so hoch befalch/nach muß er übel hören vnd ligt jm vilmals alles volck also auff dem hals/das er seins lebens nit sicher ist/vnd es Gott klagt/vnd gleich darumb murret vnd vnwillig ist/das er sye also tragen muß/Exo. xix. Num. xi. was muß sich der frum Samuel leiden/der yn auch wie Moses vorgeht/wie ers mit yn selbs bezeügt/on allen gesuch eygens nutz/nach halff es nicht/wie die bücher der Könige erweisen/ja sy verwerffen vnd verschlagen auch Got zum regierer/der kan yn noch vil weniger recht thün/vnd wollen kñzumb ein König habē. Darumb wölten wir hie ein nöttigen vnd nutzen außlauff thün/von des dollen bosels Herz omnes art vnd natur/damit nit allein die Fürstē/sunder auch yederman sehe vnd gewar werd/was er sich auff den bosel soll verlassen/oder bey ym süchen/auch diß dem posel (darunder auch vil auß den gelerten gehören vnd billich gezölet werden) als ein spiegel für die augen stellen/darin er sich selbs ersehe/wie ein frum Euangelisch gesell er sey.

Das ander teyl dīses Weltbuchs.

¶ Von der angebomen eyggen thorheyt des vnstättē wanckenden bosels Ser: omnes vnnd
von des gemeynen mans (den Plato beluam multorum capitum nent)
eygenschafft natur vnd art.



Ciprianus
wahr vn-
glück vnnd
creüz fōm.

Je allweg die Heyden den Christen/so es übel in der welt ist zū
gangen/den dorn in den fuß haben gestossen. Item die natur
vnd art des bosels hastu gar artlich zeügēniß der historien/in
meiner vorigen Chronick soll zūhauff tragē/auch wie die Hei-
den alles vnglück yrem versumpten Gotsdienst/vñ der Chri-
sten leer sollich abschaffende/haben zūgeschriben/wie auch
Ciprianus contra Demetrianum darwider ist gericht/welch
er weit ein andere vsach alles übelstands der welt/auffseyle/nemlich der vilfel-
tigen abgötterey vnd falschen gotsdiensts des die welt soll ist/vnd nit vmb der
Christen oder Euangeliums willen/von deren wegen Gott offte den landē frid
gibt. Also thetten auch im Alten Testament die Heyden den Juden/vnd müß
in summa das vnschuldig lamp/das vnden am bach trinckē/allweg dem wolff
der oben ansteet/das wasser betrübt haben/vnd darumb her halten.

Das volck
glaubt der
menge zū
lieb.

Nun von der torheit des sewischen rohenden auffrührischen wanckenden vil
köpffigen bosels seind alle bücher soll/darumb Pithagoras erkent vnd geleret
hat/man soll den gemeynen weg nit wandlen/vnd auch nit gesinnet sein wie vil
sunder wie wenig. Daher wirt der doll gmeyn bosel von etlichen ein vilköpffig
thier genant/das allein mit dem sibē köpffigen thier in Apoc. xij. xij. xij. ley-
chet vnd übereinkumpt/vnd sunst niender mit ym selbs eins ist/dan in der lu-
gen vnd bosheit wider die warheit/vnd das on sū dahin faret vnd schwermet
wie es geleytet wirt von seinem vorgeer. Darū lesen wir in der ganzē schuffe
das das volck allzeit gewesen ist wie sein König vnd priester/wie der Poet sagt
das beweglich volck wirt alzeit mit seinem König geendert/also in Jsrael wie
der König vnd Pfaff also das volck. Nun was für ein greulich vnwissend vil
köpffig doll thier sey vmb den bosel/hat Moses dē sy offte angst haben gemache
wolerfaren/Exo. xiiij. xvj. Num. xx. vnd allenthalben so sein alle Historien vol
ler bewegung vnd auffrühr/ja voller Dathan vnnd Abyron/vnnd regieren die
affect allenthalb gwaltiglich auch bey denen/die die affect leren tödten/vnnd
etwas meer wollen sein/dan welt/affect/vnd der gmein bosel/vnd geet wie all
weg also yetz fürnemlich im schwanck/ein yeder glaubt dem hauffen vnd ober-
keyt zū lieb/wie man glaubt an dem ort/da er ist/ein Euangelischer Fürst/ein
Euangelisch volck/Behem gibt vil Hussiten/visach/diß ist mīnz alda/Italia
vnd Hispania haben yren Papst vnd Keiser/die glauben nit vnbillich/wie sye
achten/als yz vorgeer/Die Fürsten so mit Luthero sein stimmen/haben ein Lu-
therisch/oder wie mans nent Euangelisch volck/Werthen gibt yetz vil Teuf-
fer/visach/es ist werūg allda/vnd wie ich besorg/habē yz glaubens wenig ein
andern grund/dan den hauffen vnd landsbrauch/es sey dan das etwan einer
mer auß fürwitz dan auß verstand einem andern land vnd hauffen etwas zū-
lieb glaub/so müß er doch das maul trucken vnd den landgott anbettē/den im
sein fürgesetzte bischoff oder vorgeer fürtragen/es sey gleich 8 recht o8 ein bild
vnnd abgott/stirbt ein Fürst vnd kumpt ein anderer anrichter des glaubens/
bald ist dan diß gots wort. Also felt der gemeyn beweglich bosel on allen grund
hin vnd her/vnd auch die/die yz vorgeer vnd Bischoff etwan wollen sein/was
losung ist/des haben sy mīnz/döffen sich auch wol hören lassen offentlich/wie
es yz oberkeit mach/darbey wollen sy als die gehorsamen bleiben/da sche vnnd
höret

Beweglich
heit des bo-
fels vñ yetz
vorsteet.

höret einer güt abentheür. Ist das nit güt spil? Ich will wenen sy sollen Gottes wort führen/vnd damit auch die Oberkeit leren treffen vnd beherrschen/ so wöl len sy machen wie es yr lehenherin gern hören/vnnd des lied singen des brot sy essen/ja wie man von Poloniern sagt/glauben was yr König glaubt/da sihet einer wunder vonden pfaffen vnd geystlichen hin vnd wider im land/wie sy so frey mit allen winden können seglen/vnd den mantel hencken wa der wind her geet/damit sy dem dollen bosel hoffieren/vnd dem rappen den brey einstreichē/ damit sy in frid des volcks eer vnd güt überkommen. Also ist eben der pfaff wie das volck Esai. xxiij. Gleich vnd gleich gesellet sich gern/vnd ein solcher hauff mag kein ander stürzen leiden. Ich hab mich der obentheür oft verwundert/ vrsach ist/man kan mit der warheit bey dem dollen bosel der da lügen liebt vnd süchet/niendert fürkommen/er will betrogen vnd mit lügen regiert sein/vnd ein sollich lied muß man ym singen/soll er danczen/wie auch Plato erkent hat das man bey disem vnzamen wilden thier des bosels mitt der warheit niendert kan fürkommen/vnd vmb des vnwissenheit willen nit sicher ist (wie seine wort lautten von Josepho wider Apionem anzogen) ein ware meynung von Gott zu bekennen/vnd derhalb nit allein die Propheten/Christus/vn die Apostel die haut haben müssen darumb geben/sunder auch etlich frum auffrichtig weise Heyden/als Socrates/Anaxagoras/Diagoras/die den gemeinen bosel vmb yr abgötterey vnd vile der götter haben gethadelte.

Es liebt auch der fürwitzig bosel überaus teglich verneüwerung/vnnd wie er wanckel ist/wolt er das teglich etwas neuwes wer/vnd wie fast er nach einē ding geylet/so hat er doch bald daran versfürwitzigt vnnd verneüget/nur ein neuwes her/all tag/dise art des bosels zeygen all Historien an/dan wie fast er nach einem ding thut/man schweig nit still/so laßt ers mit der zeit selbs fallen/ ja wirt ym feind/sunderlich wan ym die sach vmbschlecht/vnd nit wie er verhofft hat/über eck geet/disen affect des bosels haben die alten König vor zeitē wol gewist. In suma der kindisch bosel/warauff er plagt vn wie ein schwarm binen anfelt/das ist heyligthumb/damit feret er dahin/vnnd was vnglück ab diser seiner thorheyt vnd aberglauben ym züfsethet/des gibt er anderem glaub den die schuld/vnd tricht all vnglück auff sein widerpart/wie die Bapstischen auff die Lutherischen/die Lutherischen auff den Bapst schwermer oder teüf fer/also schwermer der gmeyn rasend bosel dahin/vnnd ist eitel Euangelium vnd gerechtigkeit/was er ym fürnimpt/vnnd ein mal beredt/gefasset hat/wie wir in der nechste auffrur von baurē gsehen haben/da thünd sy all die oren zu/ vnd hören nit allein das gegenteyl nimmer/sunder verfolgens auffs höchst. Dise art alle zeyhe ich darumb so fleissig mit vil Worten an/das wir diß vil köpf fig thier lernen kennen/vnd nit also auff yn sehen/als ob er einhellig/weiß vnd frum were/vnd auch ein vireyl her/vnd nit vil meer doll vnd vn Sinnig wie wir dan leyder vil güts in der welt süchen/vnd vns lassen tröme ein ganz welt voll Christen/vnd arckwonen/der gmeyn man sey eittel heyligthumb als steck er vol ler verstand/damit verachten wir vnser thorheyt/das wir nit wissen/was diß köpffig thier sey. Die alten haben die sach dieffer angesehen vnd vil näher hin zu gerathen/sunderlich die im regiment/die haben den gemeinen man außgeler net/der nichts rechtsinnigs vnd gesaltzens leiden kan/des stim ist/Nemo in nobis frugi uiuat/wie Cicero Tus. Quest. anzeücht/vnd die heylig schrift yhren affect an vil orten gar artlich abmalet/sunderlich Sap. ij. Hier. xviij. vnnd in Christo vnd Aposteln wir sehen wie Gott wilkum sy der welt seind gewesen.

Der fürwizig bosel liebt teglich verneüwerung.

Das ander teyl dises Weltbüchs.

In summa wa diser schwarm anfelt/da klebt er/wa diß wild vnzempt thier hin rohet/da weich als einem trunctnen yederman auß dem weg/auch ein für der hew/vnnd Gott selbs. Sy seind erleucht worden/vnnd haben den rechten Gotsdienst ein lange zeit betrogen/begriffen/loben darab Got/der sy auß der finsterniß hat geführt/waß man es aber bey dem liecht besicht/solten sy wol inn ein ander vil gefährlicher möz voller schrofen/geraten sein.

Natur des
vnbestendi-
gen bosels
abgemaler
in historien
vnd d' schrift

Nun weiter von der art des vnbestendigen beweglichen bosels wie er mit seinen obern hin vnd her fareet. Item wie er sein bosheit mit andern sliet vnd entschuldiget/vnnd des er vsach ist/andern auff seylet/ja wie er allweg als ihener wolff das lamp zeucht es hab ym das wasser betrübt/wollen wir in historien sehen. Erstlich besihe des beweglichen volcks vnbestendigkeit in allē Israel/wie Aaron/Moses/vnd alle Richter vnd König mit yn züschaffen haben/sihe die auffrühr Chore/Lume.xvj. Sihe wie es dem frummen Gedeon geet/was verdient Jephthe mit wolthat/Moses/Samuel mit seiner treuw. Jcē David: eitel vnd danck auffrühr neid vnd haß/vnd ye frummer König sy hetten/ye böser vngheorsamer sy waren/was für ein mücwillen für wirz brauchen sy im begerē eins Königs/da sy Gott wie der treuw Eckert warner/sagt yn wie es in geen werd/nach lassen sy nit nach/vnnd ist in summa die schrift schier nicht dan ein eittel lärmen vnd auffrühr des dollen bosels/auch die bücher Josphi/vnnd all Chronick dauon foll/wiewol sy sich mit Joada vnd andern offtläglich/frümllich/vnd güt heuchlerisch stelten/so hatt doch allweg der außgang gelert/das eittel büberey/vnd nie kein ernst bey yn gewesen/nach ye vō hertzen gangen ist.

Also bekert sich alles Israel mit dem König Josia/vnd fielen nit von Gott weil er lebt. ij. Para. xxiiij. aber das es yn nit von hertzen sey gangen/vnd allein dem König damit geheuchelt haben/zeigt Hiere. am. iij. vnd Hose. am. v. Klärlich an/weil sy allein dem König wol zu gefallen/Gott in opffern süchten/so lang der König lebt/als bald nach seinem todt fielen sy wider ab/welchs ein anzeygung ist yrer leichtfertigkeit/das yn vor nit ernst ist gewesen/sunder eitel heuchlerey dem frummen König zu augen dienen.

Auff dise weiß ist auch das volck alles eins/vnd eittel heyleit mit dem frummen König Ezechia/ein hertz zu widersteen Senacherib/yedoch zeiget die histori der Chronick/yr hertz sey nit recht mit Gott gestanden/darumb sy dan die Prophetē so hart an tasten/fürnemlich Esaiam. Also heuchelt die torecht men ge die Gottseligkeit/mit einem Gottseligen König/wie es auch zu vnsern zeiten zu geet/wa dem Fürsten das or hin hanget/da ist das doll volck schon vornē dran. Ist der Fürst wie er mag Euangelisch/da regnet es Christen/vnd wil keiner der lest sein/im Euangelio dem Fürsten zülieb. So aber diser abstirbt/vn ein Nero folgt/hilff Gott da verschwinden sy all/vnnd verfleügt Herr omnes wie die Mucken im winter. Da sihet man wie dz hoffgesind so fein gulde Christen seind/die das creütz fliehen/wie der teüfel/ja nit wissen was Christus/des wort sy doch in ermelt/schildt/harnasch vnd hertzen tragen/vnd haben/wöllē gesehen sein/wolt Gott es were also in yr hertz geet wie in yr liberey. Sy d' ring stechen vnd sein nammen nit so eittel vnd vergebens führen solten.

Es ist auch der glaub/der nit yedermans ding ist/nie so gemeyn gewesen/dz yn Herr omnes hab angenommen/Gott erkant/vnd angebet. Das auch vil Christo mer auß fürwitz/dan auß lieb vnd geneygtem willen seyen nach gehen get/zeiget die histori des Euangelii klärlich an/allermeist Christus Joan. vj

Es bleibt doch die Turba welt/vnnd die welt turba que omnia turbat/wie Joānes spricht das sy den geyst der warheyt nitt mag annemmen/Joan. iiii. noch die warheit fassen vn̄ lieben/Luce. vi. Gee du nun hin vn̄ halt vil auff den hauffen/vnd sūch das Euangelium bey ym oder in der welt.

Die Propheten sagen wol anders vom gmeynen bofel/Die. vii. die sūn samlenholz/die vātter zünden das feür an/die weiber knetten den teyg/das sy der himlischen künigin ein kuchen machen vnd frembden göttern opffern/das ist/es liebet alles abgötterey/es hilfft jungs vnnd altszum götzendienst/wie auch Hiere. dergleichen zū end des. v. capitels sager. Entsetzen vnnd grausam ist im land/die Propheten haben falsch prophetisiert/vnd die priester rissen zū yhren henden/vnd mein volck hett es gern also.

Derhalb weil es also vmb den gmeynen man steet/das die lobswerdt seind/die in mißfallen/widerumb übel hören müssen alle die so der gmeyn bofel wol spricht/also das yr lob schand ist/vnd yr schmach ein eer/wie Christus selbs leret Des gmeynen mans lob ist vneer vnd heyst lesterle. Luc. vi. müssen wir weit abweg geen vō des bofels (der sein weg hin laufft wie ein ungezempter schelliger gaul zum krieg) weg vnd laufft weit anders gesinnet sein/dan sein v̄teyl außweiset/ja stracks des gegenteyls vnnd widerspils. Das ist/das Pithagoras vnd auch Catho leret/mā soll die gmeyne wolbante strass (die zum verderben fūrt Math. vii.) nit lauffen/vnnd das nit hoch heben das der gmeyn bofel (der das liecht für finsterniß/widerumb das saur sieß sein zū rechet/spricht Esai. v.) hoch achtet/wie Catho spricht/Quod vile est charum/quod charum vile putato/vnd Christus Luc. xvi. was der welt (das ist allē natürlichen menschen/die nach der welt vnnd nit Gott leben) hoch ist/das ist vor Gott ein greüwel. Es gehören auch zū dem bofel alle vngetödtten natürlichen menschen/die gleich gesinnet/mit dem in ein loch blasen vn̄ leichen/es sey gleich Fürst/Doctor oder baur/die noch reichthumb eer gwalt vnd was dise welt verwundert vnd hoch hebt sūchen/vnd nit wissen was rechte reichthūb/weißheit frumbkeit/gūt leben/lust eer/vnnd adel ist. Von diser verkörten art des bofels liß Erasmus/von dem muster eins Christenlichen Fürsten vnnd Ritters/wie weit man von des gmeynen mans meynung/der kein warheit mag hören oder leiden/muß absteen/will man Christen sein.

Derhalb sagt Christus den seinen zū vor/wie sy der groß hauff aller menschen entpfahen werd/vnd yr wort vnd warheit annemen/wie sy so vnwerde gest werden sein/vnd was sy für glück auff erdē sollen gewarten/nemlich den haß verfolgung vnd den tod von allen menschen/auch von yren eygnen freunden verwandten vnd haußgenossen/Math. x. Joan. xv. xvi.

Derhalb studiert Paulus nit den menschen zū gefallen/Gal. i. ja David spricht frey/Gott werde deren gebeynzer knitschen/die den menschen (der von natur böß ist/lugen liebt vnd sūcht/Psal. iiii.) gefallen/Psal. lii. vnnd Paulus spricht am vorgemelten ort frey herauß/so er den menschen gefallt/so sey er kein knecht Gottes/will schliessen man muß dē grossen hauffen mißfallen/wöl man Gott gefallen/derwegen alle die es mitt dem grossen hauffen halten (wie die falschen Propheten/deren ach vnd krach ist/das sy vilen gefallen/vnnd ein grosse versamlung anrichten) die haltens mit der Synagog des teüfels/da ist kein mittel. Groß hauff des bofels.

Nie merck auch wol/wiewol das sibentöpffig thier/das bofel volck/allzeit arg ist/lugen liebt vnd sūcht/so hatt es sich doch allweg vnder den Gottseligen

Das ander teyl dises Weltbüchs

Künigen getruet/ vnd sich gestelt als hab es ein eyfer vmb Gott/ vnd die Goteseligkeit weydlich geheuchelt/ als bald es aber ein Neronem hat überkommen so ist es eittel blutdürstig Neronis gesind gewesen/ vnnnd seiner art nach wider zu ym selbs kummen/ wie von Christo bis her auff Neronem/ das gemein thier sich von dem blut der Christen enthalt/ das einer möcht achte es were kein mord in ym/ aber hier recket der esel die oren herfür/ wie auch zu Christus zeiten/ das yederman an den Christen zu Ritter will werden/ vnd sein frumbkeit beweisen/ in dem das er sein hend in yrem blut weschet/ da gibet es alles hauff zu/ vnnnd den sy ein klein züuor mit palmen vnd vndergestreweten kleydern vnd grossen lobsgesang zu Hierusalem haben eingeleyt/ den creüzigen sy in kurzen tagen darnach. Derhalb wirstu für vnnnd für in allen Chronicken finden/ das das volck alweg ist (oder ye sich stellet) wie 8 Fürst ist/ vnder Domiciano ist es alles auff wegig wiß die Christen/ ein yeder will sein eyfer erzeygen/ vnd an in seine Gote zu eer/ ein eer ein legen/ im sein Gott an yn rechen/ bald fallen sy mit Domiciano/ als er diß ein reu entpfeng/ all widerumb/ zu hand ist Christe martern wiß der ein sünd bey ynen/ das vor ein Gotsdienst war.

Vnder Constantino fliegen die Christen zu wie die mucken im sumer/ so wirt mitt dem König von Engelland das ganz land vnnnd künigreich auff ein mal Christen/ also das es gleich Christen schneyet. Vnder Constancio gibt es schier ein ganze welt voll Arianer/ vnder dem bapst papisten/ vnder de Türcken ein hauff ja eittel Nachometan.

Also feret der auff wegig kindisch bosel hin vnd her/ mit sein blindenführern/ vnd glaubt in summa für vnd für was sein Herrin glauben/ vnd wie man glaubet/ da er ist/ seinen brüdern/ das ist/ dem grossen hauffen herr omnes zu dienst. Diß ist seins glaubens grund vnd selß. Hiemit hastu den gemeynen man abgemaket/ wie ich hoff/ mit sein eygen farben/ das dir zu vil dingen dienen/ vñ dein vrtail scherpfen wirt/ darumb ich disen außlauff vnnnd spaciengang/ bedennut vñdnotig hab geacht/ fleiß dich nur nit disem zu gefallen noch mit zustimmen/ (dañ wer mit herschet/ muß mit an galgen/ Rom. j.) sunder fleuch diß vil köpfig thier/ mit all seinem wissen/ thun vnd lassen/ so fast du fliehen magst. Er ist auch Christo meer auß fürwitz dañ auß ernst vnd andacht nach gehenget/ wie der außgang beweiset. Es ist eittel müßwill vnd kindischer fürwitz/ was er anfabet/ sunderlich beisset er gern wie ein pferdt in sein zaum/ vñ hasset die er fürchten muß/ wie Joseph. lib. iij. antiqui. capi. ij. anzeygt. Derhalb döffen sich die Herrn nicht vil auff den gemeynen bosel/ sunderlich yz hoffgesind verlassen/ dañ sy haben sy offtmals in der not lassen stecken/ vnd an arß sitzen/ wie wir vñ Dareo ein schöne Histori von Alexandro/ vnnnd schier von allen keysern gehört haben in der keyser Chronick/ das yz hoffgesind erwan yz grösste feind seind gewesen/ vnd mer Bapst vnd keiser von freunden durch gift vñ andere practick

Mer bapst
vnd keyser
durch die
freund dañ
durch die
feind vmb
kummen.

seind vmbkummen/ dann von feinden.

In summa der gemeyn bosel vnnnd alle menschen auff ein hauffen seind entwichet vnd wer yn trauwet ist auch entwichet. Zurnet yemandt mit mir/ als ob ich ym züuol thun/ der zurne mit Michea/ Heremia/ Christo/ Esdra/ David vñ allen Aposteln/ die eben diß sagen Mich. viij. Hier. ix. xviij. Christus Math. x. Esra. iij. Esdra. iij. David Psa. iij. xxxviij. lvij. lxij. Joan. ij. Da warnen sy vns treüwlich wie wir vns vor den menschen hütten sollen/ als vor einem schlagenden pferd/ in dem kein treu/ traw/ lieb/ noch erberkeit sey/ sprichstu es sein Gote wol

wol noch vil frummer menschen auff erden: Ant. hörstu nit was Christus vnd die Propheten sagen/ keiner über al vnder allen menschen kindern. Es ist nie- Christe seind
nit mensche
mand frum dan Christen/ die etwas anders seind dan menschen/ Nemlich ein
neuwe creatur/ götter vñ kinder des aller höchsten ja warhafftige kinder Got-
tes die auß Gott vnd nit von menschen/ durch mittel des lebendigen worts vnd
vñzerstörlichen samen/ vnd nit von zerstörlichem samen des mensche/ ja durch
den geist auß Gott vñnd nit auß dem willen des fleyschs/ noch auß dem geblüt
noch auß dem willen diß mans geboren seind/ darüb Christus die wider geburt
auch die verleügnung/ absagung sein selbs/ vnd den haß der selb so nötig acht/
das kein auffrichtiger/ der zum reich Gottes tauget/ vnder allen menschen kin-
dern ist/ Psal. xliij. cxiij.

Dise kinder aber der warheit vñnd liechts/ seind allein als reine (den all ding
rein ist) zu gütten wercken tüchtig Tit. j. Pro. xxi. vnd als das volck Gottes (dz
er ym zum eygenthumb bereyt vnd erwölet hat/ das es zu allen gütten wercken
geschickt vnd eyferig were/ Tit. ij. ij. Thim. ij. an beden orten zu end des capi.)
darzu gewidmet. Den andern allen dem grossen hauffen her omnes ist nichts
reyn/ sunder vnreyn ist bede y: sinn vnd gewissen/ vnd ob sy wol sagen sy erken-
nen Gott/ yedoch verleügnen sy sein mit den wercken/ vnd seind zu allen gütten
wercken vntüchtig/ Tit. j. Dan was kan reyns von einem vnreinen gesagt od
gethon werden. Eccle. xxxiiij.

Derhalb ist wie man spricht gmeyn vnreyn vñ so vnreyn/ das nit zwen oder
drey an einem flecken seind/ so es an ein gmeyn sein glauben/ frumbkeit/ vnd rei-
len geet/ das es nit an das vnrein/ vnd an ein zanken gee/ wie auch Christus sa-
get/ Luc. xij. fünff werden in einem hauß speiig sein. ij. wider. ij. zc. vnd werden
des menschen seind sein eygen haußgenossen sein. Darumb vns dan die schrift
so treüwlich warnet/ wir sollen vns vorden menschen hütten vnd yn nicht ver-
trauwen/ wie erst gehört/ Mich. viij. Hier. ix. xviij. wie yhn Christus selbs nichts
güts zu trawet hat Joan. ij. Diß vnzifer leget sich nur an wa glück/ gleich wie
die fliegen wa honig ist/ O wie vil Herrn haben sy in nöten verlassen/ vnd lassen
stecken/ danon ist die Bibel vnd all Historien voll. Diser flug schwermet nit an
ders/ nimmer glück nimmer knecht/ süch die Historien Alexandri Magni vñnd
Dartj oben. Nun wollen wir diser vnsern leer mer exempel fürtragen/ damit
wir ye sehen/ was vnser irdische weißheit sey/ wie sy S. Jacob ca. iij. abmalt.

¶ Wahr die reichthum den stifften/ clöstern/ gotshäusern vnd kirchen im
Occident allermeist in Germania/ her kummen.

Wiewol die Decret/ die erst vñnd größt schenckung der Rhömischen kirchen Reichtumb
der kirchen
Germanie/
wahr.
Constantino Magno zuschreiben/ so verneint es doch nit allein Orcho Fris-
gensis/ Anal. lib. iij. cap. iij. Euseb. libro. iij. capite ultimo/ vnd vil andere mer/
in meiner vorigen Chronick bey der Historien Constantini angezogen/ sunder
auch fürnemlich vnd deutlich Raphael Volateranus Geog. lib. iij. da er auch
gar eygentlich nent vnd erzölet die stett/ land/ leüt/ Inseln/ vñnd Rünigreich
die der güt bapstisch keiser Ludwig/ ein sun Caroli Magni/ dem Rhömischen
stül geschenckt hab/ anno. viij. c. xxxv. dz sunst fälschlich Const. wie gehört/ wirt
zügeschribē wie sich das geistlich recht hören laßt. Darüb diser R. Ludwig vñ
bapst Pius/ dz ist der Gotselig od Christlich zügnant wordē ist/ vnd vñ Pipino
Carolo Magno/ Ludowico vñnd Lothario den Keysern/ die Rünig von
Francreich den tittel überkummen haben/ das sye die aller Christenlichsten
g iij

Das ander teyl dieses Weltbuchs.

könig geschrieben vnd genent werden/darumb das sy das bapstumb also fürge-
schoben/vnd die Römisch kirch in ein sollich reichthum vnd höhe bracht habē.
Dān gemelter Pipinus ein anherr oder großvatter Ludowici vnnnd Carolus
Magnus sein vatter/Lotharius sein brüder / gar überaus dem bapstūb güt-
willig / geneygt/wolthetrig knecht / haben meer dem Bapst dā dem Keyser-
thumb gedient/ja das Keyserthumb das nit yhr war (dā so lang sy bey leben
im ampt waren) dem bapst frey übergeben/das yetz der Römisch Keyser von
dem Römischen reich nicht mer übrig hat/dā den eitteln nammen vnd öden
eitteln/wie in meiner vorigen Chronick überflüssig gehört.

Copey des
hauptbriefs
der schenck-
ung R. Lud-
wigs S. Pe-
tro junst
Constantin-
geschriben

Nun die Copey von dem hauptbrief dīser übergebung des Keyserthums
Ludowici des Keyfers/die sunst Constantino wirt zūgeeygnet/vñ ich nit hab
mögen fürgeen/laut lib. iij. Geog. bey Volaterano also. Innammen des Her-
ren Gott des almechtigen vatters/des Suns vnd H. Geists. Ich Keyser Lud-
wig verleihe vnd übergib dir H. Sanct Petro dem fürsten der Apostel/vnnnd
durch dich deinem Vicario Herrn Pascali obersten Bischoff vnd seinen nach-
kommen in ewigkeit/die statt Rom mit yrer Jurisdiction/mit allem dem/das
vmb diß erdtrich/stett/port/biß von den mör orten Hetrurie / ligt in Mediter-
rene/a die alt statt Balneoregium/Viterbium/Soanam/Populoniam/Pes-
rusium/Maturanum/Sutrium/Nepe. Gegen Campaniam/Ananiā/Sus-
ginam/Ferentinum/Alatrum/Patricum/Frusinorum mitt allen vmb ligens
den stetten vñ dörfen/Auch den ganzē Exarchat zū Rauenna/wie loblicher
gedechtniß Carolus vnser vatter Pipinus vnser anherr dem H. Sanct Peter
langest verlihen hat. Nemlich Rauennam/Emiliam/Bonium/Forum popu-
li/Forum liuij/Fauentiam/Imolam/Bononiam/Ferariam/Comaclū/Cer-
uiam/Adriam. In Marcha/Pysaurum/Fanum/Senogalliam/Anconam/
Tumanam/Auxinum/Esium/Forumsempontij/Feretrum/Orbinum/Dal-
nense/Callium/Luceolos/Engubium. In Campania/Soram/Aquinum/
Arpinum/Theanum/Capuam. Auch vnser erbteyl vnser herrschafft zūgehör-
rig/Beneuentanum/Salernitanum/Calabrie vnder vnnnd ober Neapolitas-
num/das Herzogthumb Spoletinum/Tuderotriculum/Narusiam vnd die
andere yrer herrschafft. Item die in Salen des vndern mōrs Corsicam/Sardi-
niam/Siciliam/welches alles Carolus loblicher gedechtniß vnser vatter/Pi-
pinus vnser anherr. Durch Acherium vnnnd Mainradum darzū geschickt apte
S. Peter vnd sein nachkommen in schriften übergeben haben / also bestettigē
es wir vnd mithellen in alle weg.

Über das geben wir auch gwalt dē obersten Bischoff zū ernennen/vnnnd le-
gen ein Concili allein das es on zwitteracht geschehe / vnd zū vns geschickt vnnnd
zū vnsern nachkommen allweg Legaten gesandt werden auß lieb vnd freünde
schafft halb/zū ersuchen wie es zū den zeiten Caroli vnser vranherren/Pipini
vnser anherrn/Caroll vnser vatters gewonheit ist gewesen. Dīsen vnseren
willen bestätten wir mit schriften vnd geschwornem eyd fest vnd vnwiderruff-
lich zū halten mit für vnd für beständigem willen. Derhalb haben wir Herren
Pascali das durch ein Legaten zūgeschickt vnd mit meiner eygnē hand vnder-
schriben/Ich Ludwig. x. Es habē sich auch. iij. seiner sūn. x. Bischoff. viij. apt.
xv. Grauen/ Der Liberey meyster/sigler/Secretarius vnnnd ein Hostiarius
vnder schreiben/anno wie obsteet. viij. c. xxxv.

Die kumpt die schenckung Constantini herfür/diß rescribt wirt noch in der
librey

librey Vaticana behalten/die Ludouici vnd nit Constantini ist/Also haben sy land vnd leüt überkommen fürnemlich Rom/das sy zu einē spiegel wie sy für gaben des Christlichen glaubens möchten machen/ Sexto decretaliū Tit.vj. lib.j.cap.xvij. Nūquid.

Nun das wir wider auff Carolum Magnum kommen/der vnder allē Keisern mit allein am meisten stift/kirchen/vnd clöster im Occident gebauwē hat sunder auch mit jährlichen gülden/zöllen vnd köstlichen kleynoten begabt. Dañ als er im.vij.jar seins reichs/die sich afftē Hunos (die ein lang zeit all welt hetten bestritten vnd aller welt güter zusamen bracht) mit gewaltiger hand glück seligklich mit sampt yrem König darnider lege/fand er ein solchert schatz/beüt vnd raub/das man dergleichen von keinem Keyser oder König von Franckreich list/da achtet er vor andern billich ein grossen teyl der eroberten schatz an die stift vnd Clöster zuwenden/der thet es all sein vorfaren vnd nachkommen vor/an reichthumb vnd milrtigkeit gegen den Gotsheüßern/der er hin vnd wider den hauffen bauwet. Von dem kumen her die köstlichen kleynoth des stifts zu Wenz/fürnemlich ein creüz Benna genant von purem lautern gold tau sent vnd.cc.marck golds schwer vnder dem ein solcher fers gelesen ward. Auri sexcentas habet hec crux aurea libras.

Nun thut ein libra.c.drachmas oder.x.kronen/also das diß creüz hundert mal tausent.x.tausent vnd.cccc.guldin an gold hat gewägen vñ werdt gesein. Item allda seindt gewesen.ij.kelch von gold/vnder denen der kleyneft.xvij.marck des aller besten golds het/der gröste ein güteyl meer/darzu vnden vnd oben herumb mit köstlichem edlem gestein besetzt/eines zwerchen fingers dick/einer elen hoch/schier wie ein möser/deren einer ein halben sefter wein fasset. Die vnderlaß ich die köstlichen ornāt/monstranzen zu erzelen/deren etlich c.etlich.lx.marck golds werdt geacht worden.

Vberaus
köstlich
creüz vñnd
kelch zu
Wenz/hü
dert mal tau
sent.x.taus
sent vñ.cccc
gulde werd

Dieser schatz hat erster angriffen vnd weniger gmacht/bischoff Rüdolff ein brüder des Herzogs von Jeringen/der an des erschlagenen Bischoffs Arnolds statt ward erwölet/der/damit er nach gewonheit künigklich einritt vñnd in possess saß auch den Pallium von Rom redimieret/nam er dem vorigen guldin görgen Benna genant den einen arm hinweck.

Dieser vorgemelt groß Carolus macht auch auß vil bistumb erzbistum/als Wenz/Cöln/sein vorfar Dagobertus ein König zu Franckreich stiftet auch wie gehört etlich neuwe bistumb/als Straßburg/Costenz.ac.vnd also andere bistumb/clöster/vnd stift/haben andere fürsten angfangen. Dañ ye so groß reichthū an fencklich nit von sundern schenckern/sunder von grossen herin her kumen sein/leichtlich abgenumen werden mag.Nachmals hat sy der bettel vñ gmeyne handreichung (danichts reicher ist) geaußt gefürdert/vnd in solchē werdt behalten/das es alles zūgenummen vnd gewüchert hat.

¶ Wie die Franzosen erwan Teütsch haben geredt.

Wie nun Gallia noch heüt in Germaniam wirt gezölet/vñ die völder Franckci vom anfang hinten gegen dem Teütschen möre in eygen volckertwa gelegen vnd an die Sachsen stossende/den stül yres vnfruchtbar n kalten reichs in Galiam habē versetzt.Also habē sy auch mit yn die Sächsisch böß Teütsch sprach darein gebracht/daher noch heüt das forder teyl Franckreichs Gallia Germanica das hinder Gallia Romana bey den Historiographis genent wirt.

Das aber diß on alle widerred war sey/probiert Beatus Xhenanus mechtig/das er zur zeit des nechsten Reichstag zu Augspurg/anno.M.D.xxx.der

Das ander teyl dises Weltbüchs

bücher Lini halben/gen Freysing in die Librey des H. Corbiani sey gezogen.
Ein alt gereympt büch der Euangelium in Frantzösischer zungen vor. vj. c. ja
rengeschriben/wie er klärlich anzeygt/gefunden hat/schier als sy erst zu Chris
sto bekert seind worden/beschribē. Nun hat diß büch ein schöne vored vō büchs
staben zu büchstaben also ansehende.

Nu nuilich scriban vnser heyl

Euangeliono deil

So wir nu hiar begunnon

In frenckisg zungun

Nie mercket yederman das Teütsch ist/ ob wirs wol etwas anders ausspres
chen vnnnd thut Xhenanus auß gemeltem büch vil mer exempel dar. Die alten
brieff in aller nation/sunderlich vor. c. vnd. l. jaren auch in Teütscher/seind all
Lateinisch/dan Teütschen nit so geschickt waren/oder villeicht nit gewont/yz

Teütschen
haben etwa
yz nordurfft
mit Teütsch
kinnen rede
vil weniger
schreiben.

tabel/brieff/vnnnd hendel/vorgericht in Teütsch zu erfassen/wie yetz anders
halb hundert jar herein angefangen/vnnnd ye meer biß auff dise vnser zeit inn
brauch kumen/dan wie all ding auff dz höchst ist kumen/also auch die Teütsch
zungen/dan man in alten exemplarē vor. c. vnd. l. jaren kein Teütsch wort vil
weniger eynich büch findt/darauf erscheinet dz man dazumal Teütsch sprach
nit hab geschriben/on was erst anzeygt ist von den Frantzosen. Also hat man
auch die Vngarisch red erst zu vnsern zeiten angefangen züschreiben. Die sage
auch Xhenanus von einem Fränckischen Teütschen Psalter zu Straßburg
bey Johann Nüttrich.

Das bezeügt auch Luitharius/der seingefangen sun zu erietē in Sachsen
zohe/als yn Berchtoldus der Herzog von Sachsen ansichtig ward/vnnnd er
Teütsch auff Sachsisch zunge zu im sagt/Du alter gräwer hund/bistu dan
hie/verstünd ers gerad/vnd ward durch dise red also bewegt/das er vnerwart
seins hauffens/mit grimmen vnd wangen auff den Herzog eilet/vn nit nach
ließ biß er yn erstach. Darumb ist der Sachsen red den Francken ganz nach
baurlich verstendig vnd anmütig gewesen/vnnnd bedes böß Teütsch wie noch
heüt bey den Sachsen.

Also hat Carolus Magnus den monaten nach seiner sprach nammen auff
gesetzt vnd Januarius den Wintermonat/Februarius den Hornung/Mar
tium den Lenzmonat/Aprillen den Ostermonat/Mayum den Weinmonat.
ic. genent. Darüb noch heüt vil Teütsche wörter in Gallia seind/vnd die Fran
zösisch züg gleich ein vermischte sprach ist/ auß Latein od Welsch vn Teütsch
zusammen gebettelt. Dergleichen probiert auch Xhenanus dz die Longobar
der/Item auch die Burgunder etwa Teütsch haben geredt/aber was die Rö
mer vnder sich brachten/dahin flissen sy sich auch yz sprach zuleiten/das dester
mer freündtschafft gehorsam vnd einhelligkeit vnder den gleichen zungen sein
möcht/daher alles dapffer ding durch Lateinisch zungen ward beschriben/vn
außgetragen/ja daher ist auch die zung der Römer an etlichen ortē/ yetz ange
numen vnd gelert/behafft/das sy auch noch Römisch rede/als sy auß der Rö
mer hand kumen. Derhalb warden an vil orten vnuerstet auffgesetzt mit
priuilegien begabt/das man allda bede die zungen vnd religion lernet.

All zungen
vermischt.

Daher acht Xhenanus das noch heüt all zungen vermischet vnd keine meer
in yrer art rein sey/dan auch etlich Hebraische wörter findt man in Teütscher
sprach/Item etlich Lateinische.

Beatus Xhenanus acht das die Gallisch oder Frantzösisch red/ee diß land
von

Von Germania.

rlü

von Römern eingenommen/von den Francis einbewonet/vnd in ein prouinz
gestelt/ganz außgetilcht sein/wiewol Tacitus schreibt/sy haben wie der En-
gellender land/also auch yr sprach gehabt.

Nun weiter etwas von Germania auß Cornelio Tacito vnd anderen/wie
wol etwas von dem vorigen auß Bilibaldo Pirckeymero entnommen/spenig
so wollen wir doch auch der anderen von von Germania hören vnd vernem-
men.

¶ Von Germania/yer bildniß/gelegenheit/völckern/pollicey/glauben/begriff/vnd gewon-
heiten auß Cornelio Tacito/ Joanne Boemo Lubano/vnd andern/etwas sonders.



Ermanie eingang weit mitternachtische gegne Europe/von
den Franzosen mitt dem Rhein/von Osterreich mit der Donau Teutschland
außgezeichnet. Nun aber schier noch so vil ländel in sich gefas- vnd sein um
set/vnd begreifen yetz Windisch land/die völcker Bulgaros
oder Bulgariam/Aheciam/Vindeliciam/Norckew/den Rhein
strom/der etwan Gallisch oder Französisch ist gewesen/vnd
yetz nit mer hören will. Item die Schweizer seind auch mit der
zeit in dise sprach vnd nammen Teütscher land kummen. Item ein grosser teyl
Welsches lands Cisalpine Gallie genant/bey. ccc. jaren haben die Teütschen
Herren Preußen land mit seinem abgöttischen volck mit gwalt an Germaniā
bracht/dergleichen zu der Römischen kirchen glauben.

Nun ganz Germania wirt in zwen theyl geteylt/das zu dem gebirg hin zu
gegen mittag/wirt das ober hoch Teütsch land/das ander gegē mitternacht/
das nider Germania/oder das nider Teütsch land geheissen/helt in sich Fran-
ckenland/welches ein grosser theyl gegen mittag/in hoch Teütsch land sich er-
streckt/Darnach Hassiam/Lothungiam/Brabantiam/Gelriam/Selandi-
am/Holandiam/Phrissiam/Flandriam/Westualiam/Saroniam/Daciam/
Peninsulam/Pomeraniam/Liuoniā/Lisland oder Eysland/Werhen/Ber-
bemer land/Weyssen/die March/Türinger land/Niderland.

Ein andere
außteylung
Germanie.

Hoch Teütsch land hat alles in sich was ihensichhalb der Thonaw vñ Rhein
ligt/von dem fluss Magano/als Franckenland/Schwaben/Beyern/Osterr-
reich Steyrmarch/Achesim/Ahecia oder Rieß/Schweitz/Elsas/den Rhein
strom bis gen Wenz/auch das Norckew/Lechfeld. &c.

Germania ist etwan gewesen ein rauch vnbeürwig fruchtloß land/als Cor-
nelius Tacitus schreibt/mit grobem volck besetzt/welche sich einfeltig vñ dem
vihe also nöreten/brauchten weder gold/kunst/noch silber/derhalb von disem
finstern beürischen land wenig geschichtschreiber zusagen wissen/ Nun ist es
aber also zügericht/mit norffesten/stetten/schlössern/starckem streitbare volck
darzu in allerley sprach vnd künsten/so sinreich vnd fürtreffentlich worden/dz
sy weder den Franzosen/Walhen oder Hispaniern weichen/wiewol Pirckey-
merus acht Germaniam allweg ein namhafft land vñ volck gewesen sein/hab
aber nit schreiber gehabt/die yr that auffzeichnen. Es hat dise gegne wa nit
den überflusß/aller ding ein notturfft/güthen himmel/lufft/erdboden/flusß/
berg/wisen/tal/acker gebew/vil namhafftige stet/land/flecken/leüt. Item vñ
siessen/sauren warmen brunnen/von allerley metall so reich/das alle erstgenā-
ten drey ländel/yr gold vnd allerley metall/durch kauffmanschaz allda sūchē.
Item von vilen selzamen fruchten/fruchtbaren beümen/ein gnügsam wollu-
stig land/mit ein freysamen blütgirigen/doch gegen den freündē ein gastfrey
frölich/gütwillig/freündtlich/vñ zu allen künsten/sachē handtierungē/so ein

Gelegēheit
vnd eygent-
schafft Ger-
manie.

Das ander teyl dieses Weltbüchs.

listig geschwind volck/das sy niemand nachgeen wollen/In den kriegien gleich ein vnüberwindlich vnd sighafft/das allen völkern ein schreckē ist/dem auch kein abentheur vnd müttwill zu vil ist/das alle spil wagt/das niemand wagen will/vnd dz auß fürwitz mer dan auß not alle länder durchschweyfft/alle mör/ Inseln/vnd völder biß zu end der welt ergucken vnd erfahren will/vnnd so gar ein verwegen kün volck/das es nicht sibet/das es nit nach will thün/vnnd wie ein aff allerley kleydung/sprach/essen/tregt/redt vnd isset/also das ein spruch wort bey vilen worden ist.

Ir glaub geistlicheyt vnd religion durch auß/ist Römisch biß auff dise vnser rezeit/haben drey glauben zu sampt dem Römischen in Germaniam genist vn vil anhang/nelich der Lutherisch od Euangelisch/wie sy sich nennen/Zwing lisch oder Carlstadisch vnnd reüsserisch. Also das kaum halb Teütsch land den Latiner glauben mer bekent/vnd der Römischen kirchen ein grosser abfall ge schehen ist/auch heymlich bey denen/so sich vor yrer oberkeit nit döffen merck en lassen/dauon anderßwa.

Kleydung
Germanie.

Die kleydung Germanie ist mancherley/darzu bey disem fürwitzigen volck sich so offt endert/das niemand nichts gwiß dauon schreiben kan/doch ist das gmein durch auß/das fast all yr kleydung zerhackt vnd zerstickelt seind/darzu etwan von mancherley farben geteylt/tragen ganz vnd abgeschnitten hosen/breyte paret vnd schlappen ist der Burger tracht/der bauren filzhüt vnd stif fel/vnd alles auff mancherley weiß/nach brauch des lands/vnd hatt schier ein yede prouinz yreygen sitten/nach dem spruchwort/lendlich sitlich/doch ist fast durch auß diß volck gleich wol ein hofflich/doch ein hochtragen volck/gege an deren nationen/das niemant weichen will/vil von ym selb helt/vnd niemand nicht bey ym etwas sein lassen wil. Es hat auch diß land ein strengen Adel/der in grossen überfluff lebt/vnd vil auff sein rüstung reüttcrey/gebew/kinder.æc legt/als wöllen sy allweg leben. Es hat auch vil hefftige herrschafften/ab wel chen die vnderthonen seer klagen/vnd den das wild(welches sy auch auff dem yren nit beleydigen döffen) an vil orten grossen schaden thüt/darzu mit güldt zins/vn täglichher steür überlegt sein/klagende/darumb sy nechst verschinener zeit/anno. M. D. xxv. auffstünden/vnnd der sach thölich mit auffrur wolten helfen/des sy zur straff der sünd grossen schaden entpfiegen.

Germani
ein zeerlich
fräßig
volck.

Weiter ist das Teütsch volck Germanie ein zeerlich ratlich volck/dz köstlich herrißch lebt/bauwer vnd gekleydet wil sein/ym seer vil darlegt/vnd allzeit mer verthün will/dan es hat. Derhalb es angold vnd gelt gemeinlich nit ein hab hafft/stattlich volck ist wie die Walhen/Türcken.æc. Darzu sauft es vnchrü stenlich zu/wein/bier/vnd was es hat/spilt/braßt/vnnd wan es hat so thüt es. doch an einem ort mer dan an dem andern/dan wie Germania mächerley pro uinz in sich hat/also auch mancherley volcks/sitten/breüch/glaubē kleydung.

Es ist auch so ein rachgüzig/anhebig/vnleidenlich volck/gegen sein feinden (doch langsam zu er zürnen) das yhm kein grewlicheyt zu vil ist/sunderlich in kriegien/das sy wol neben dem türcken bleiben. Es ist auch kein volck/darbey die gotslesterung yres Gots/so gemeyn ist/vom kind an biß auff den alten/als bey den Teütschen.

Es heyst aber Germania das dises volck an farb gsagen/glauben/gestalt æc. gleichsame brüder seind/welche Germani genent werden/auff Welsch vnd Latinisch/vormals ist es Teutonia vnnd Alemannia genent worden/andere zeygen andere vsach an/warumb es Germania genent werd.

Erwan

Etwan so die Teütschē kriegē wolten rüfften sy Hercule an/wie yetz S. Geor-
gen den heiligen Ritter. Diß erwan grausam fürschrē volck/der arbeyt (wie
noch heüt) vngedultig/das wed hunger noch durst (wie die Türcken vñ Fran-
zosen) noch kelte/leiden kan/sunder diß schier über all andere völker / frässig
volck/muß allzeit zūsauffen haben/sunst ist es heilig vnd nicht werdt/vol seind
sy aber güt kriegsleüt.

Die fastēde
Teütschen
höß kriegs-
leüt.

Vorzeiten haben sy weder vō gold/silber/noch edlem gesteyn kein wissen tra-
gen/yhr silber geschirz hielten sy nit vil meer in acht dan die iridin/brachten das
silber durch handtierung an sich/vnd wisten nicht das sollich metall auch yhr
erdtrich hett. Sy wisten auch die eisenberg nit zūsuchen/derhalb auß mangel
des eisen/sy wenig schwerter/sunder vil spieß mit kleinen eisen schiffen/het-
ten/vnd in kriegē sich gebrauchte/die sy auch zur not wurffen/schier wie yetz
die scheffelinlen. Ir reütterey war schilt vnd spieß/die fußknecht brauchten
werffspieß/den feind griffen sy bloß an oneynich harnasch/etlich wenig trügē
banzer/vil weniger schilt vnd eisenhüt. Ire pferdt waren auff das einfelt-
tigst/weder an form noch schnelle fürbündig/sunder wie die baurē ross gien-
gen sy schlecht den ebenen weg hin/so yemandt seinen schilt im krieg hinder im
ließ/der war im bann vnd acht/vom Gotsdienst vnd der gemeyn außgeschlos-
sen/also das auß diser schand yn vil den todt thetten. Die König wurden auß
den edlen erwolt/vnd dise hetten nit alles macht/das hör füret diser/der an tu-
gent/vnd meer an exempel die andern fürtraff/dan an Adel oder gewalt.

Einfalt der
ersten alten
Teütschen.

Syngen/rödden/auff die laster acht haben/gebürt allein den priestern/auff
das nit der gwalt/sunder Gott durch die priester die laster vnd übelthat straf-
fen/geglaubt wurd.

Priester für-
ten das
schwert bey
den alten
Teütschen.

Irer götter bild fürten sy für ein zeychen hoch einher im krieg/die angreif-
fenden zū erhizen/vnd mannlich zūmachen. Es zohe alles in krieg/weib/kind
man/vnd war all yr sach dahin gericht/das sye eintweder ritterlich wolten si-
gen/oder eerlich fallen vnd darnider ligen/des sy weib vnd kind zū zeügen vnd
zuseher mit yn fürten.

Die verwundten trügen sy zū mütter/weib/kind. ic. dise waren so mannlich
das sy in die wunden zeleten/speiß gaben/vnd die andern zū streiten vermane-
ten. Eins mals (wie die Histori zeygen) sollen die zerbrochen spiz/auß der wei-
ber zūschreyen/wider ganz worden sein. Sy halten auch es sey etwas sunders
weißheit vñnd geschicklichkeit in den weibern/deren rath vñnd ansag man mit
nichten verachten soll/Mercurio opfferten sye zū seiner zeit menschen fleysch/
Herculi aber vnd Marti sunst wilder thier fleysch.

Krieg Gots
dienst vñnd
opffer der
alten abgöt-
tischen Teüts-
chen.

Weitter auff das loß vnd fogelgeschrey hielten sy vil/von kleinen sachen han-
delt der fürst der statt/von grossen aber die ganz statt. Die anfang yhrer sach
namen sy auß des mons zūnehmen/vnd abnehmen ab.

Diß volck rechnet yr zeit nach der nacht/nit nach dem tag. In yr gemeyn ka-
men sy gewaffend. So sy im feld yn ein meynung ließen gefallen/so schütteltē
sy den spieß/diß war ein zeychen eins wolgefallens/so sy aber karren oder käre-
ten/war es eins mißgunsts zeychen.

Die feldflüchtigen vñnd veräter henckten sy an die beum/aber die eerlosen
geschmächten oder berüchtigten warffen sy in ein wasser/oder moß mit kar zū
gedeckt/das man offentliche laster solt offentlich straffen/die heymliche heym-
lich/nicht fahen sy an dann gewapnet/auch yr magistrat ist allzeit gerüst/wa-

Das ander teyl dises Weltbüchs.

sy hingienge/mit waffen einher treten. Es war gar schendlich bey yhn / so ein kriegsman sein fürsten/hauptman/oder hofürer überlebt/es wer dan/dz er sichafft von der spitz/were daruon kummen. Kriegen war ist lust/ vnd bieltens für ein lose heylose nahrung mit schweyß vnd arbeit etwas erobern/das man mag mit blüt überkummen. Frid war ein böß geschrey bey yhn/so sy nicht kriegten/ergaben sy sich dem schlaff/müßiggang/essen vnd trincken/die haußsorg ackergebeüw lieffen sy den weibern vnd alten befolhē sein/das gleich zwey widerwertige ding in disem volck zusamen kamen/Nemlich liebe der müßigkeit/vnd haßß des frids vnd rüw.

Alte Teütschen güter krieger aber böß arbeiter Ir wadt war allenthalben so eng vnd an den leib gemodelt/das yn alle glidsmaß außzeychnet/vnd über die arm spannet / auch hetten bede mann vnd frauen fast ein kleydung/vnd haben die Germani anfanglich bißher an einem eegemahel sich benügen lassen/wiewol auch etlich mit vilen ein eebund gehabt haben. Die frau bracht dem mann kein heyraht güte zu / sunder der mann gab der frauen die morgengab. Dis volck süchet nicht sunderlich geschmuck wolk lust. ic. ein wunderbarliche keüschheit ersand sich bey ym weibern/kein vnzucht oder geylheit mocht man weder in Worten/augen / kleydung oder wandel spüren. Man süchet nit vil würdeschafft oder gastung/selten ward ein eebuch erhört. So eine darin ergriffen ward/schneid yr der mann das haar ab/vnd enß blöset sy vor allyren nachbarn vnd freunden / schlug sy die ganze gass für vnd für/niemandt weder gestalt / reichthumb/freund/alter/gnad/mocht sy meer einthedingen/niemand doffte sich auch darein legen/vnd die laster verlaschen/dann das hielten sy für ein zerstörung güter sitten/vnd war das yhmeynung/ein frauw solt darumb ein mann nemmen/das sy mit ym ein leib/ein leben/vnd kein andere gedanken/vnd kein andere begird weiter haben solt / als die/die eelieb nit den mann/vnd galten güte sitten bey yhn meer/dan anderswa güte gesaz. Man kame spat in eeliche pflicht bey yn zühauß/bede jüngling vnd juncckfrauen/müsten züvor wolerwachsen.

Selzam yn verkört sütte bey den Teütschen Den todschlag büßet man mit einer anzahl vichs/es waren kostfrey leüt / die es für ein grossen übelstand hielten/so sy yemandt von yrem tisch solten jagen. Tag vnd nacht vollzogen sy mitt stätem trincken/die trunckenheit ward keine veraraget/nachteylig noch ein auffrupfung. Gemeynlich folget drauff ein zancck/vnd zerging nit on ein hader/ja nit selten folgten auch streych vnd todschlag. Von krieg vnd frid tractierten sy nit mer/dan bey dem wein/gleich als ob kein zeit darzu bequemer were. Es was nit ein hinderlistig volck / entdeckte sein geheymniß einfeltig einemyeden. Ir tranck war auß gersten gemacht wie eingebrochner wein. Die an flüssen sassen/hetten im brauch etwas frembde zügeführte wein. Holzöpfel/gestände oder gerendte milch/schlecht speiß/brauchten sy zur speiß vnd tranck.

Die alten Teütschen kossen Ehe brüchige wyber von sich Des spilbrets waren sy also geflissen/das sy oft/so sy alle ding verloren hetten/zületst vmb die freyheit mit einander spiltten. Der überwunden gab sich in willig dienstbarkeit/vnd ob er wol jung vnd starck was/so litte er doch das er gebunden/gefangen/vnd verkauft würde.

Germani etwa grosse spiler In der klag oder todten leucht/warffen sy die klag bald von sich / in schmerzen vnd trauren bliben sy lenger. Aber klagen war allein den weibern zügelassen/die menner solten allein die klag gedenccken/on alle klag /kleyder /oder kappen. Dis seind etwan gewesen der Teütschen sitten / was aber für ein verenderung

derung mit der zeit/wie auch in andern nationen/geschehen sey/mag auß dem gegenwertigen wesen vnd stand der Teütschen abgenummen werden.

Von dē yezigen stand der Teütschen den wir vor augen sehen/darff ich vns Teütschen nit vil schreiben/dan die erfahrung leret es/darzu machet die teglich verenderung der sitten/reich/glauben/religionen/polliceyen.zc.dz man nichts gwiß/ob man gleich wolt/dauon schreiben mag.

Germania haben yez viererley völker vnd fürnemme ständ/zü erst/geystlich pfaffen vnd münch. Die pfaffen tragen lange weitte röck an/runde circel pareth auff/tragen auch kappenzipffel von seidin vnd wullinem tuch/geenge meynlich auff pantoffel/müßig eelof niemanden nütze leüt/die wenig studiern die yz zeit fast mit spilen/essen/trincken/vnd schönen frauwen hin bringen. Die se haben grosse freyheyt von Bapsten in geystlichen rechten eingeleibt/also dz sy niemant von eynicher sache wegen weder straffen/noch für recht ziehen od antasten darff/dan yz oberkeit der bischoff vnd der bischöff der bapst.

Viererley
ständ Gera
manie.
Der erst
stand Gera
manie die
geystlichen.

Nun wer vil zusagen von yren meer dan Heydnischen priuilegien/wesen/leben/rechten/religion/wie vnd mit was gestalt/gwalt oder list/sy all welt haben vnder sich geworffen/so gar das auch der Keyser yhem oberen vnd Gott dem Bapst züfüß fallen/die küssen/vnd von yhm die kron vnd das lehen des Keyserthums vnd Römischen reichs entpfahen müß/von welcher büberey das geystlich recht all yz bücher vnd auch mein vorig außgangen Chronica vol ist/vnd wolein sunder librey von nöten wer/all yz ding vnd finantz zübeschreiben. Ober dise erzölte pfaffen seind noch vil vnd mancherley ouden vnd stend/an kleydung/Ceremonien/Gottsdienst/vnd glauben vnder scheyden/in Germania wol bekant/dauon ander swa.

Nun das volck ist bißher ein lange zeit durch dise geystlichen einhellig geleyt vnd regiert worden mit eittel lügen vnd bündnissen des teüfels/der den hoff diser welt zümal in hett vnd in frid besaß/darumb auch alle ding züfriden war vnd in einem bösen vnfridlichen frid/vnd vneinigen eynigkeit stünde/das vns billich mit dem Propheten Esay. bitterlich wee solt gewesen sein/im frid/ja in disem frid/da all ding mit dem teüfelleycher/vnd er den hoff der welt allein besitzet/darunder der geseuerlichst krieg verborgen ist/also das Christus spricht/dz end diß frids (den er nicht ist kummen zü senden auff erd/sunder züuerstören/Matth.x.Luc.xij.) sey böser dan der anfang/Matth.xij.Luc.xj.

Weil nun das gegenteyl dises frids sich reget/vnd Christus auch im spil will sein/vnd den Sathan auß seinem rüwigen besetzten schloß züstürmen/etwas angegriffen hat/so schreyet er mordio/wirt all ding zü vnfrid/er rumpelt/vn wöret sich wie er mag/das er disem liecht vnd feind entgegen/widerstehe/vnd sein reich der finsterniß erhalt/darauf kumpt dan das nit allein ein land oder statt nit eins siñs oder glaubens meer ist/sunder auch.v.in einem hauß seind vneyg vnd die drey wider die zwen. Da will Sathan Christo nit weichen/vnd widerumb.zc. Diß aber ist der selig vnfrid von Christo gesendet/vn das feur auff erd anzündt/dauon im Euangelio gesagt wirt.

Hierumb ist nun Germania in vil secten vnd glauben zertheilt/vnd der selig vnfrid/Anno.M.D.xx.angangen/also das bißher Anno.zc.M.D.xxxij.der teüfel alles versücht vnd ansacht/also das seidher wol zehen glauben entstanden seind/vnd noch kein end/so gar das der teüfel wider vmb/vnd nach frid schreyet/den schein der eynigkeit vnd lieb fürwendet/vnd gern all ding wie vor

Das ander teyl dises Weltbüchs

Der teüfel
begert der
stang/will
das schwer
wider einste
cken.

Wie das
Euangelium
auffrühr vnd
das gsatz
sünd mache

wider nach seinem willen in eynigkeit prächet. Dis muß aber sein vnd es müssen sect vnd ketzerrey sein/auff das die bewert seind/an tag kommen. Hoff der halb zu Gott/er solß biß zum end nimmer zu seinem vnseiligen frid bringen/ Gott sol ym kein rüw lassen/das er das schwerdt nimmer einstecke/vnnd den hoff diser welt mit rüw besitz/wiewol er noch alle die welt seind/gefangen hat/mitt vnd in disem frid rüw besitz/nach ist das fridsam Euangelium nitt auffrührisch noch deren kein vrsach/so wenig als die Sün des gestancks im schelmen/oder der auffrühr der fledermeuß/so sy zu vnnd yn sy scheinet/oder so wenig das gute gsatz darumb böß ist/das es die bösen affect in vns erregert/anzeygt/vnnd on sein schuld/wie das wasser den kalck anzündet/Also wan das liecht auff die finsterniß/die warheit auff die lügen/der tag oder Sün auff die fledermeuß vnd nachteilen/das gute gsatz auff die böse art der natur/das wasser auff die verkerte art des kalcks felt vnd scheinet/so muß von not wegen sich alles zur auffrühr bewegen vnd regen on schuld des gegenteyls was im Gegenteil ist vnds nit leiden kan/wann das gsatz dem menschen gebeüt er soll auffrichtig Gotsfürig/glaubig/Gottselig vnd frum sein/vnd der böß mensch wirt darumb schellig/auffrührisch vnd vn Sinnig/also das er erzittert vnd grißgramt/lieber was kan das gute gsatz darfür/das yn das gegenteyl heyßet/vnd sünd/bößheit/auffrühr. ic. verbeüt was kan die klar Sündar für/das sy im schelmen gestanck gebürt/oder das sy die fledermeuß vnd nachteilen auffrührig machet mitt yhem lieblichen schein? Was vermag das wasser das es den kalck anzündet/so es auß seiner natur alle hitz/vnd feür zu löschen begert. Sihe wa kün ich hin Ad propositum.

Germania
zur zeit Ca
roli. v. in vil
secte zerteilt

Zu der zeit Caroli. v. hat Gott etlich menner erwecket vnd rechte geystlichen gesendet/die durch seinen geyst den teüfel haben getroffen/sein alte schönpart darinner lang verburzt ist gangen/abgerissen/bald ist er im harnasch/verkapet sich yetz in dise/ yetz in ihene mummerey/vnd fahet schier alle tag ein neüwe sect an/deren ein yede yz eygne lerer vorgeer vnd rechte pfaffen hat/also dz niemant von der Teütschen glauben yetz schreiben kan/vnd wol ein eygen volumen erheyscht/janit gnüg wer/all yz sect vnd beyglauben anzüzeigen.

Dis laß man alles in gedult geen biß zum schnide/der teüfel muß also mit im selbs vneins/vnd yn yhm selbs zerstreuet sein. ic. Ich wolt yz vil anzeygen/deren ein yeder sein eygne kirch/opinion vnd auch glauben hat/als dann ist der Bapst/Luther/Zwingel/Teüffer mancherley/Joan. Campanus/Joannes Bunderlius/Schwenckfeld/Welchior Hoffman/Bilgrā/Böhem/Pickard/Armenier/Moscobiter.

Das eittel Christen sein wollen/deren in vil stucken keiner mitt dem anderen übereinkumpt/das sich einer dis jamers vnd menschlicher blindheit/vnwissenheit/vnd thoheit billich erbarmen solt/vnd wol geistlicher augen bedarff/dise geister zükennen/entscheyden vnd probieren.

Tun dis aber macht das etlich dahin kummen/es gefall Got alles wol/was man in einem guten eyfer vnd meynung thü oder lasse. Etlich achten keiner hats gar erzachen/Gott werde einem frummen Gotsüchenden hertzen nicht ein yeden yzthumb imputieren. Dise gefallen mir nit übel/vnd mögen ein irrenden/vnd der nit gleich yres sinnes ist/wol tragen/werffen nit gleich mitt ketzern zu/wie die andern/ die all yz opinion oder glauben für heylthumb vnnd das Euangelium halten/vnd all andere für ketzer/so doch dis der ketzer rechte eynige

eynige art ist/all andere fürnemlich die Christen für Ketzer zu achten /schelten/ verfolgen vnd tödten/so sys doch selbs in der haut seind vnd yr blütdurst vnnnd tochter eyfer anzeygt.

Nun aber der gemeyn man in Germania ist fast allen rechten vnd falschen geystlichen feind/den recht das sy ein salz vnd rüt seind des volcks/vn nit auff yhem sack oder auß yhrer pfeiff pfeiffen/wie Christo.ꝛc.den vermeinten geist. Das roß hasset den saum. lichen ob sys woleüsserlich benedeyen/vnd weil sy yhr lied singen auff den hen: den tregt/seind sy doch innerlich darumb gram/das sy teglich durchtriben böse schalckheyt/geiz/bosheit/vnnnd allerley verwegne böse finantz/laster/vn treuw/betrug/vnd bübenstück bey den treüwlosen mit yrem schaden erfahren. Also das wie in allen landen die geystlichen übel von den anderen hören/yn wenig getrauwet oder vertrauwet wirt/so gar das auch vil böser sprüchwörter darvon bey dem gemeynen mann entstanden seind/Nemlich/Es kumpt nie mand von einem pfaffen vnbeschissen/Es kumpt keiner ee von einem pfaffen so er yhn beleydiget/er schlag yhn dann gar zutode/pfaffen machen affen/die gelerten die verferten/ihene haben vns beschissen/so beseychen vns dise/was ein münch darff gedenccken/das darffer auch thun. Sprüchwörter der Teütschen vñ den geystlichen.

Es ist kein pfaff frum/er hab dan har auff der zungen/wer einem pfaffen vertrauwet/der ist selbs nit fast frum. Es thut kein güt/wir schlagen dan die pfaffen alle zu tode/wer sein hauß will haben sauber/der hüt sich vor pfaffen vnd dauben.

Sy heysens auch auß verachtüg pfaffen/es ist auch eitel außgenöte heüch lerey/was sy yhn thünd oder ecenbieten/ein hertzgespöt wan sy gleich gnad her sagen/vnd sich mit bloßem haupt bucken/das alles thünd sy/damit wie sy selbs sagen/das sy mit den pfaffen vngeheüt seyen/vnd er sy nicht in bañ thü/vnnnd wa man sy widerumb weyst zu betriegen im zehend/opffer.ꝛc.das thut man on gewissen.

Summa man schreibet reimen von ynen in die würtzheüser/man singt von ynen/wa man sich vor yn gelauchen darff/vnd yn das scepter genummen ist/wie über den armen Judas/vnnnd haben die Juden meer blaz bey den Teütschen dan die pfaffen/so gar das ich glaub/das kein volck vnder der Sonnen sey/das seine geystlichen/im hertzen vnerlicher vnd übler halt. Es habens auch die nit von hertzen hold/die yhr genießten/vnnnd teglich vmb sy seind/so ein eygenliebig/eygennützig nütlich(vnd das des eygnen nutz meer acht/dan des Euangeliums)vnleidenlich volck ist es bede an mann vnnnd weib/das vil von ym selbs helt.ꝛc.wie Antichrium das ist all falsche Christen.ꝛc.die geschrifft vil feltig abmalt/ein auffgeblasen volck das sich würdig acht dem yederman dien vnd zu füß fall/voller vrtzels/bey dem vnd vmb welches niemand kein eer eria gen oder einlegen kan/vnd setzt yemande sein leben für sy/er hett kleinen danck sy meynten/er thet yn als den H.billich/deren geystlicheit allein ist außser yhn/eüsserlich in gepler/vil plappern/singen/lesen/tutten/kappen/platten/kley dern/zeit/person/statt/essen/trincken/disputieren/geschwetzen/vil künsten/büchern/fastagen/messen/leütten/klingen/singen/vnd ceremonien.

¶ Der ander stand Germanie/der Adel.

Der ander stand Germanie ist der Adel die auß Gottes ordnüg recht edel/ das ist vätter des vatterlands/ein forcht vnd rüt der bösen/vnd ein schilt bürg/auffenthalt der frummen sein solten/witwen vnnnd weysen handt. h ij

Das ander teyl dieses Weltbüchs

haben/die schinden vnd schaben sy selbs/vnd die die hund vor dem pferich sein solten/seind vilmals selbs wölff/vnnd reissend alles mit gwalt zü ynen/was sy vermögen/vnd wer not das man vor den hüttern vnd wächtern/hütet vnd wacher/deren Adel ganz vnd gar von seinem alten glantz ist kummen/vnd er wan an tugent stünd/yezund aber allein mitt stolz heyt/bracht/reichthumb/geburt/Tiranne yren Adel beweisen/vnd wie sy yederman fürcht vnd hasset also müssen sy auch fürchten/vnd von yederman verhasset sein/vnd nicht dan orenkrawer vnnd heuchler für ware freünd/ja in der warheit so vil feind/wie vil knecht vnd vnderthonen haben.

Der Adel
von seinem
alten glantz
kummen.

Nun zeyget zwar die nechst beürisch auffrür genügsam/was für lust vnnd freundschaft die vnderthonen zü yren herren haben/die also mit gewalt farē. Die alten Edlen wolten mit wolthat ynen die vnderthonen gewegen vnd wil lig machen/vnnd diß war auch yhr maur vnd seül darhinder vnd darauff yhr reich stünd.

Sy aber achteten sich auch reich/so sy reiche vnd wolhabende vnderthonen herten/die sy in allweg mit güter ordnung vorgehung vnd gsagen fürderten/auff das sy immer ye meer zü geben herten. Yez will man es alles mit gewalt außropffen/ja auff ein mal nemmen/vnd zü lieben/triegen vnd geben nöten/vnd in summa tölich vnwillige hund zü jagen führen/so doch nie icht in die lenge bestanden ist/das forcht oder nozwang hat auß gedroschen vnnd abgenöt. Die natur entsetzt ab dem nozwang/die liebe will frey sein/vnnd bede der will vnd das hertz vngewungen.

In summa es ist yederman eingepflantz ein liebe der freyheit von dem freyen Gott/das wir lieber wöllen geführt/dann gezogen werden. Dar auff haben vil vnedel vnd Edle wenig acht/sunder forderē heüt diß/morgen das/mit was füg/da fragen sy nit vmb.

Alle ding
mit geding
verheissen.

Sy treiben kein andere handtierung/dan jagen/beysen/sauffen/prassen/spilen/leben von rentzins vnnd gülden im überfluß köstlich. Warumb sy es aber nemmen/vnd was sy dafür schuldig seind zü thun/gedencket kaum einer seins ampts/so yhn doch dise macht etwas auff der burger hals zü legen/vnnd ein einigen pfenning zü fordern/nicht on vrsach vnnd geding zur besserung/vnd nicht zum nachtheyl der vnderthonen/geben ist/so wol als dem tagloner sein taglon/das er darumb den tag schaffe. Also auch disen/Nemlich darumb das sy witwen vnd weysen vor gwalt entschüttē/dem armen vor gwalt rechts verhelffen/vnd sich vmb aller menschen not als yrer eygnen/annemmen/wie vätter des vatterlands. Darumb sollen sy yhr rent/zins/gült/vnd auffenthalt haben/wie einer der dem Altar dienet/vom Altar/darmit ein yeder taglönner seins taglons bekumme/thünd sy dasselbig nicht/so ist eittel Tiranne vnd ein gewaltigs abnemmen/das sy den vnschuldig anfordern/vnnd mit gewalt abnemmen/nicht anders/dan als wann ein tagwercker sein taglon an mich fordert/ja abnötet mit gwalt/vnd hett doch kein arbeyt nie angefangen/noch angerürt/doch soll man in allweg gewalt on auffrür vnnd widerwertigkeit leiden/vnnd Gott klagen/der es reche vnd ablege. Wan ein yeder seines ampts gedeckt/so würden sich nicht also vil vnberüfft eintringen/vnnd vmb die predicatur ämpter/oberkeit/vnd narenkappen also reissen. Auff die woll vnd milch sicht man/auff die wol fart vnd haut der schaaß/niemandt.

Ampt des
rechtes adels

Darumb ist der Adel fast aller/wie er yez im schwanc geheb/ein überblibē stuck

stück der Heydenschaft von vnsern ältern auff vns geerbet / da nicht ist dann ein rennens / stechens / turnierens / seinen schilde stam vnd nammen hoch auffwerffen / spilens / kriegens / hezens / herrschens / müßiggeens / übermüt treiben. 2c. welcher Adel diß fleisch vor Gott stinckt / verworffen / außgetilget / vnd auß seinem reich außgemustert ist. j. Cor. j. Auc. xvj. Weil im Christenthumb alles eins ist in Christo / vnd alle gleich edle brüder seind / wie sy alle einen vatter in dem himmel anbetten / ob sy wol in den ämptern vnderscheyden seind / wie dz aug von der hand / so gehören sy doch all an einen leib. Also ist ein oberkeyt oder prediger nit ein sundere vor Got edlere creatur / dann ein frummer baur / auch nicht von den andern vnderscheyden / dan ampts halben wie ein Haffner vnd Wagner / Gott sihet auch nicht auff die person / vor dem weder König / Fürst / noch baur ist.

Die welt aber hat yren Adel / den laßt sy yhr nit zuucken noch dauzen / der stat in oberzölten stücken / aber ein frembdes ding im Christenthumb / da vns Gott zu hauff in ein leib schmidet / vnd allzumal brüder nent / da ist weder Herr noch knecht / sunder alles eins. Darumb ist es ein thorechts Heydnisch ding vmb den Adel / wie yhn die welt auffwirfft / so doch wissenlich ist / das wir alle gleich von einem vatter in dem himmel / vnd von einem vatter Adam auff erden her kummen / wie das sprüchwort laut / wa oder wer was der Edelman / da Adam reütter vnd Eua span. Der welt üppigkeit vnd die Nemrottisch hochfart hat diß fleisch Adel erfunden.

Nun diß volck ist nicht allein in Germanien / sunder in allen nationen gewaltig / prachlich / vil von ym selbs haltende / vnuertträglich / die mit gewalt faren / vnd dannocht gnedige Herren wollen genant sein. Luc. xxij. Also das auch in Egypten / die sich selbs für die Edelsten über all andere menschen halten / vnd die allein im stegreyff sich nören / vnd von dem raub geleben / Ab disen Edlen klagen sich die Propheten vilfeltig / sunderlich Amos / Oseas / Micheas. 2c.

Weitter gedunckt sich der Adel Teütscher nation des güt sein / das sy jagen / müßig geen oder reütterey vnd federspil treiben / schämen sich auch gar seer gemeynlich Burger zu sein / vnd gemeyne stattrecht zuleiden / oder nur cynische kauffmanschaft vnd handwerck zutreiben / oder zu einer Burgerin zu heyraten / sy fliehen auch der Burger gesellschaft vnd handtierung / halten sich zusammen / mit gesellschaft heyrathen. 2c.

Nun weitter yhr wonungen seind notfeste Schlösser an bergen / wälden. 2c. halten kostlich hauß / mit vilerley gesind / pferden / hunden / geschmuck / haben ein besundern brangenden gang / vnd ein nachtrab der verwanten / das man sy als bald am gang vnd der geberd erkennet / man nennet sy Edel vnd Eeren uest / yr wappen hencken sy in kirchen an die wend / altar / hin vnd wider in den stetten an die würgheüßer entpor / darbey man einen yeden Adel erkenne / haben auch ein yeder sein eygen angeboren Insigel / vnd kummet dem merern teil nicht wie den alten / der Adel von tugent oder dapffern redlichen thatten / sunder von geburt her / das vor den weisen gnügsam lächerlich ist / vnd darvon ein sprüchwort haben erdacht / Aut regem aut fatuum nasci oportet. Armüt ist dißem stand gar schendlich / begeben sich ee in allerley gefar / darmit sy eer vnd güt yrem stand nach überkummen.

Vil ziehen krieges / Fürsten vnd Herren nach / gerat yn dan ein beüt / das sy

Das ander teyl dises Weltbüchs.

reich wider heym kummen / so seind sy erst recht Edel / dann reichthumb auch vil Burger vnd bauren edel / vnnnd wappensgnos hat gemacht / dann pecunie obediunt omnia / gelt regieret die welt / wie Salomon sagt. Sy geen selten zü füss über feld / ist auch yrem stand schendelich. Verlezt oder angetast rechnen sy sich selten mit recht / sunder vil brechen yn etwan ein vâhe ab einem zaun / sagen ab mit feindsbrüeffen / kriegen vnd rechens mit feür / raub. 2c. darmit sy die verlezger zum vertrag gleich offt nôtten.

Edelleüt
vnd pfaffen
steē nit wol
in eim stall.

Die priester Teütscher nation / vermögen sich nit wol mitt ynen / yedoch darmit sy mit frid von yn seind / heüchlen sy yn redlich vnd erzeygen grosse freünde schafft. Sy achtens aber heymlich für ein rachgiris / hochtragens / stolz / vnruwig volck / das der kirchen gütter gefar ist / vnnnd auch die geystlichen offte anwender. Wünschen der halben offte / das sy vnder das Burgerlich joch / wie in Schweiz gezogen / damit yhr Tiranneý gestürt / vnnnd yhr gwalt gemindert würde / wiewol ich acht yr Tiranneý leidenlicher / dann ihener heüchlereý / als damit sy vns allein vmb leib vnnnd güt bingen / ihene aber vmb das aller theürest pfand / die seel. Darumb werden wir disen gwalt zü leiden / jhenen aber nit zühören / vnd in allweg zü widersteen / geheýssen / Nach. v.

Nun der Adel Teütscher nation / hatt fast in allen dingen etwas sunders / Eleyd / herberg / gang / red / sitz im Tempel / begrebnis. 2c. Der gang ist stolz / die red trozig / das Eleyd wild vnd weltlich / das angesicht voltrouwens / yr gemüt / wenig außgenummen / vnuerreglich krieggirig / vnd voll rachs. 2c.

Weil nun diser Heydnisch adel des fleyschs / vor Got ein greüwel ist / vnd der Teüfel ein fürst / Got vnd der aller edelst in der welt / vñ disen weltlichen Adel herrschet / müssen von not wegen disen Adel verleügnen / außziehen vnd geystlich von sich werffen / alle die vor Gott recht Edel sein wölle / weil der welt Adel weißheit / leben / vnd wesen sich gar nit reimpt zü dem das Gottes ist vnd will / von des Adels ankunfft liß mein vorige Chronica.

¶ Der dritt stand Germanie / die Burger schafft

Der dritt
stand Teütscher
nation

Der dritt stand ist die Burger schafft oder Statleüt / deren seind etlich dem Keyser / als in den Reichsstetten / etlich den fürsten verpflichtet / etlich für sich selbs als in Schweiz vnd freystetten. Die form eins rathes / rechtens / wal / vnd regiments / ist vns einheimischen Teütschen wol bekant. Ir gewerb ist mancherley / künstlich / als yendert ein volck auff ertrich / wiewol vorzeiten Barbari / vnd ein vngeschicktes kunstloses wildes vngesämppts krieggirigs volck / yedoch yetz ein subtil / weltweiß / kunstreich volck / darzú zü allen händeln kün / freüdig vnd geschickt.

Nun ich acht aber wie nichts bestendigs auff diser erden ist / vnnnd die Reich vmbgeen / vnnnd von einer hand in die ander fallen / also auch das hertz / künst / vnd alle andere gaben Gottes / yetzund hat diß volck das hertz / müt / freü / vñ stercke / dises die künst vnnnd auch weißheyt / jhenes die herrschung vnnnd Regiment der welt / aber alles ein weil / biß es stolziert / des überhebt / vnd damit sich eben hochfertig / übermütrig vnnnd vnwürdig macht / das wider von dem stül hochmütrig wirt gestürzt / vnd das reich / hertz künst vnd alles wider von yhn genummen

genummen/vnd einem andern geben/des bezeügen alle Histori vnderfarung.
Weiter ist auch in mechtigen freystetten vnd reichstette zweyerley volcks/
gmeine Burger vnd geschlechter/die etwas edel sein wollen vnd auff adelich
munier von yren rendten vnnnd zinsen geleben/sy leiden kein gmeinen Burger
in yrer gesellschaft/ob er yn gleich an reichthumb gleicht/heyrathen auch eben
so wenig/als der Adel vnder sy/sunder gleich zu gleich/wer nicht verschmecht
will sein vnd ein außwurf/doch haben sy ein recht/vn ist kein teyl dem andern
vnderworffen.

Zweyerley
Burger inn
einer stat.

Dis grüßbar freündtlich volck/lebt vnder einander freündtlich/auff gmei-
nen vnd sundern plätzen/da kummen sy zuhauff/reden/handtieren/laden ein-
ander. Die kleydung ist wie gesagt/alltag new/nitt lang/noch bey menschen
gedechtnis trüg man spizige schüch/mit langen schnäbeln/kleyne enge kurtze
kleyder/kappen mit zotten/yez ist es alles anders/vnd vmbkert/weit groß/die
schüch breyt vnd maulecht. Der weiber kleyder ist yez kostlich/aber erber ge-
macht/vnnnd wenig (ausgenummen den fürwitzigen überfluß) zu tablen/ye-
doch hat Germania freysame hefftige den mennern ungehorsame weiber/als
yendert ein volck/deren meyster schaffte nit liederlich zu wören ist/das ich ande-
rer vntugent vnd vnzucht geschweig. In mess hören vnd lesen lassen ist es ein
andechtig aber gleubig volck/das vil auff mess lesen helt/vnnnd auch vortags
offt mägt vnd knecht zu der frümmeß nör. In allmüßen geben ist es milt/ernöt
vil bettel münch/vnd ander geistlichen/deren sy den hauffen haben/als kaum
ein volck/Item vil stiftkirchen/voller Chorherren/Thümherren/Bischöff/
Prelaten/äpt/Pöbst/Decā. 2c. Der spittal hat dis volcks nitt wenig. Item in
stetten hin vnd her vil arme schüler vnd halbpaffen/die sy zu paffen auffzie-
hen/vnd wiewol sy yn nit seer hold seind/so het doch ein yeder gerne ein paffen
vnd gedunckt derhalb sein gang geschlecht selig. Germania gibt seer vil arms
volcks vnnnd bettler/das meer auß vnmeßigkeit dan von natur in armüt vnnnd
franchheit gefallen ist/vn so ein verthon volck/das es meer auß seinem müßig-
gang vnd stätem zeren vnnnd wolleben an bettelstab kummen ist/dan auß übel-
stand des lands/vnd cheürung der narung/dan hat dis volck/so thut es/vnnnd
lobt S. Martin/lebt also in tag auff gerat wol/on alle fürsorg der mer teyl/vn
ist yr narung durch gmein hindurch so abgewegen/das all tag auff geet/vnnnd
kaum ein böse woche einbüßen können/ich geschweig das sye solten ein böß jar
mit stäte übertrag duldē. Darzu hat dis volck vil anstöß vn abnemen bede von
yrer herrschafft allerley geistlichen/vnd so vil arme nödtige leüt/das du dich ver-
wunderen möchtest/wie sys ernöden möchten/dan kaum 8 halb teyl ja nitt der
dritteyl arbeit/so du yr herin müßigen Burger/kauffleüt/Adel/Fürsten/schü-
ler/paffen/allerley münch/kinder/francken/bettler/schwangeren frauen/
ja all weiber rechnet/wie die tempel/schülen/vnd stett gebawen seind/sehen
wir teglich vor augen.

Hefftig vn
gehorsame
weiber in
Germania.

Teütschen
ein zerhaßte
verthon
volck.

Dis müselig volck die bauren/kobler/hirten. 2c. ist der vierde stand/deren be-
hausung/leben/kleydung/speiß/weiß. 2c. weyßt man wol/Ein seer arbeit sam
volck/das yedermans fußhader ist/vnd mit fronen scharwercken/zinsen/gül-
ten/steüren/zöllen/hart beschwert vnd überladen ist/doch nit deßter frümmer
auch nit wie etwan ein einfeltig/sunder ein wild hinderlistig/vngezempt volck
yr handtierung/sitten/Gotsdienst/bawen ist yeder man bekant/doch nitt als
lenthalben gleich/sunder wie an allen orten lendlich/sittlich.

Der vierde
stand bawen

Das ander teyl dieses Weltbuchs Von Germania/vnd der Teütschen leben vñnd sitten vorzeiten/etwas in gemeyn/auf Cor. Tac cito/vnd anderen.

Germani
etwa Bar-
bari.



Teütschen
vor alle auff
richtig welt
frum vñnd
geschichte
leüte.

Lob der
Teütschen.

Je alten Chronickschreiber haben gar wenig von Teütschen landen/als ob die selbe nation außserhalb des vmbkreiß der welt lege/geschriben/vnd alles tröumweiß von Teütschen sachen meldung gethon/dañ so wir von alten zeiten lesen (wie wir gehörit haben vñnd ich etwas widerhole) so finden wir/dz die Teütschen etwan in groben Barbarischen sitten gelebt/sich zerrißner schnöder kleydung gebraucht/vnd des gefengs des wildbrets/vnd des feldgebeüws gendit haben/freysam vñnd kriegsbegirig menschen. Aber golds mangelhafftig/vnd keins weins gebräuchig/ein arbeitssam/waldscheühes waldvolck/etwa gewesen/innerhalb dem morvñder Tonaw/widerumb innerhalb dem Rhein vñnd des fluss Albis oder Elb etwa beschlossen/wie ferz aber die Teütschen Nummalen yz grenz übertreten haben das ist vnuerborgen/vñnd oben anzeygt/wañ das ist schier meer das sy in Gallia/im obern Rieß/im Norckaw/im Lechfeld/vñnd in Polnischer art erobert/ den das sy vormals innegehabt haben/so gar weit haben sy yz grenz erweiteret Nun ist aber das grob beürisch Barbarisch volck/in ein solliche zier vñnd pollissey gewachsen/das sy es schier allen landen vorthünd/also wañ einer auß den Teütschen/der zu der zeit Julij des ersten Keyfers gelebt hett/erstund/vñnd Teütschland (wie Arionistius) durchwandert/so kennet er sein eygen vatters land nit/vñnd spreche das es nit die erden wer/die er etwa gesehen hett/fürnemlich so er alle besetzung/weinberg/pflanzung/kleydung/höfflichkeit der sitten/scheinbarkeit der stett pollissey/vñnd regimenten warneime/vñnd bey den Teütschen schawet/also dz sy yetz vor allen Chronickwürdig leüt sein in weltliche künsten/redlichkeit/gerechtigkeit. etc. die etwan so niemand nütz/heyllos leüt geachtet worden/das man sy kaum des nammens würdig achtet vñnd gleich für wilde vnzeme thier hielt/die yederman als der bücher vnwürdig mitt schreiben fürzieng. Wiewol sy sagen/Plinius vñnd Samonicus/haben etwas vñnd den Teütschen hinder yhn in geschriff gelassen/aber es ist auß vnfall der zeit nit an tag kummen/allein Cornelius Tacitus hat etwas von den Teütschen/vñnd von d gelegenheit yzer gegne beschriben/der hebt an mit dem lob des finsternen volcks herfür zü brechen/vñ hat sich mit der zeit diß volck verendert/dz yetz billich die Griechische grob abgötterisch/dargegen die Teütschen billich Lateinisch vñnd Christlich genent werde/nach vñler vñteyl/sunderlich in weltlichen sachen so ist es zü schimpff vñnd ernst ein wolgeschickt/vñ so es die not erfordert/hitzig/ernsthafft/kriegsleuffig/weitgewandert erfaren volck. Zü dem so ist in allen dinge so man zü menschlicher notdurfft erdencken mag/dise nation genügsam versehen/volckreich vor andern volckern/glaubwürdig/treuw/Gotsfürchtig/vñnd so ein streitbar volck/das sy allein dem welezämer Julio widerstand haben gethon/wiewol er doch die Franzosen vñnd Gallier bedruckt/vñnd meer malen über Rhein grosse ding gethon hat/yhedoch hat er diß Schwebisch niemand weichend standthafft volck/vngezemet vñnd vnuerweltigt müssen lassen.

Augustus. viij. (vñder allen Keyfern der landreichste/dem auch die Indier vñnd Parthier geschentk sendeten/vñnd frid mit ergebung von ym kauften) ist niender in keinem streit darnider gelegen/dañ allein gegē den Teütschen. Es ist

ist wunder was ye vnd ye vnfügß beschwerd/verdrieß. .cc. die Teütschē den Rō-
mern haben zūgefügt/vnd ob sy gleich wol ye bey weile/überherrscht/ als weiß
leüt dē Rōmischen glück wichen/so haben sy doch bald allweg darnach die Rō-
mer/Gallier/Hispanier/Brittanier/Hungern bestritten/vnd wider erlegt.

Die Rōmer haben nach eroberung yhres gewalts grosse ding gelibt/vnnd Die Teütschen gross-
mütig glau-
benhaftig
vor andern
völckern.
noch/aber nit on beystand der vnüberwindlichen Teütschen/in kriegs sache
vor allen tauglich/in heymlichen händeln also glaubhaftig/vnd treüw erschi-
nen/das sy oft für kammerer vnd hütter des Keyfers leib/vor meniglich auß
erforn worden. Es ist auch wissenlich das Herzog Gotfrid von Lothringen
allein mit den Rōmischen Teütschen/etlich Galliern/vnnd wenig Walhen/dz
Hungerisch land eröfzt/Griechisch land durchtrungen/Hellespontum/Asia/
durchreyset/Hierusalem auß der vngleubigen gwalt erobert/vnnd alles vn-
derwegen erlegt hat/ob gleich wol der Türck mit. cc. tausent streitbarer man/
sich widersetzet/vnd alle völcker ye vnd ye bekennen haben müssen/das sy meyn-
nen die Teütschen (die man yetz Landstnecht nent) sein teüfel oder aber stähe
lin/vnd wiewol yn vil völcker nach eyferen/so mögen sy doch das zil yetz man-
lichkeit niendert erreychen/alle Fürsten vnd König auch Türckisch vnnd auß-
lendisch haben die Teütschen gern/vnnd meynen die schlacht sey wol halb ge-
wunnen/wa der merteyl Teütsch in der ordnung streit.

Es ist vor andern ein glaubwürdig/gelübthaltend/creüßlich/bestendig/nū Wellicher
rüm der
Teütschen
züüil freüdig manlich volck/ yetz großhettig/milt/gebirg/kostfrey/vnerschro-
cken/arbeitsam/hart/eerenreich/lobgirik/rümsichtig/das in allen ritterliche
dingen/die spiz will führen/vnd fornē dran sein/sy geben auch yetz keinem land
nicht befor/in allen künsten/zungen/neüwen fünden/von yn hat man dz büch-
trucken/büchsen. .cc. vnd vil andere künst.

Strabo spricht die Teütschē der Gallischen nation nachfolgende/seind ger-
rads leibs/weisser oder rößlechter farb/vnd in andern dingen an gestalt/perd
vnd sitten/den Gallischen gleich/darumb haben yn die Rōmer disen nammen
billich geben/da sy sye brüder der Gallier nennen wolten/vnd heysen darumb
Germani das ist brüder von yrer treüw wegen/etlich meinen von der enlichkeit
wegen in vil dingen die sy mit den Gallis haben.

Nun ist Germania wie gesagt ist von den geschichtschreibern vil versaumt/
dan yre zügang waren mit wasserflüssen verhindert/der wald vnd see halb vn-
wegsam/grober hirtischen sitten/aber nach annemmung des Christliche glau- Größe/lena-
ge/vnd wei-
te Germa-
nie/bey an-
dern welt-
schreibern
bens/ist Germania züchtiger worden/vnd in grosse auffung kumen/dan Ger-
mania stoßet von auffgang biß an Poln vnd nider Hungarisch land von Wit-
tagender sichs mit dem Rhein mit dem Algew oder gebürg/vō nidergang/vnd
mitternacht streckt es sein füß biß an das mor/mitt dem es beschlossen wirt/vn
biß an die Gallier stoßend/allein die Böhmen sitzen als die frembden mit zungē
vnd glauben von Teütschen vnderseyden im Teütschen erdrich/doch vn-
der einer vnd gmeiner herrschafft/dan auch der Böhemisch König vnder den
Churfürsten die vorwal hat/vnd den ersten sitz.

Die namhaftigsten flüss Germanie seind der Rhein/ß sein vrsprung im mit- Vrsprung
des Rheins
tagischen bürg auff einem hohen gipffel hat/vnd mit girigem lauff gegen mit-
ternacht lauffende (vnd docherstlich gegen nidergang flüßet) durch die tal vn
gehen berg/vnd so er durch die Curienisch landschafft kumpt/so wirt er schiff-
reich/als bald darnach teilt er sich/vn macht zwen See (die man Bodensee od
Zellersee nennet) die stat Costniz in dem mittellassende/vnd fürtan lauffet er

Das ander teyl dises Weltbüchs.

Ursprung vñ
lauff der
Thonaw.

zwischen dem berg geschwenget / erschrockenlich fauſende / durch Basel für
Straßburg / Speir / Wurms / Mentz / Cobolentz / Cöln / mitt auffnehmung
in sich vil schiffreicher flüß / als des Rhons / Naßers / Lymag / Mosel / Mosä
vnd geüßt sich dan ein Insel machende / auß / in das Teütsch mör / deren etliche
von den Gellerischen / etlich von den Friesen / etlich von den Hollendern bewo
net werden. Zum andern ereuget sich die Thonaw / der berühmtest flüß Eu
rope / entspringet auß dem Arnobischen berg / bey dem anfang des Schwarz
walds in einem Dorff Doneschingen genant / vnd fließt von nidergang gegē
dem Orient / Erstlich auff zwey tagreysen biß gen Ulm langsam / allda mit der
Plaw / Jler vnd andern flüssen gesterckt / wirt sy schiffreich / vnd rint von dan
nen hin für Lauging / Wörd / vnd faßt den Lech vnd Wernitz in sich / vñnd rint
fürhin auff Regenspurg / Bassaw / da nimpt sy in sich die Yser / der für Mün
chen fließt / vnd rint hin auff Wien / Ofen / zuletzt mit. l. der mer teyl schiffrei
che wasser in sich nemmende / als dise bekanten / die Etsch / Ader vñnd Saw. ic.
fließt sy an. vj. orten in das Euxinisch mör.

Ursprung
der Elb.

Zum dritten begegnet die Elb / entspringende in den bergen 8 Schlösser / vñ
den Böhem teylende / die fließt mit der Multa durch Böhemer land / von dan
nen durch den Böhemischen wald für Meyßen / Wadenburg vnd andere stet
der Marckt vñnd Sächsischen land / biß hinab bey Hamburg in das Teütsch
mör.

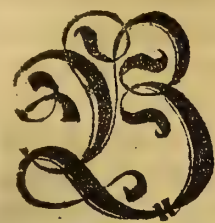
Schwarz
wald.

Zum vierden erscheinet in Germania ein wald Hercinia gnant / den die vñ
fassen der Thonaw den Schwarzwald nennen / der ist als Pomponius Mela
nus setzt. lx. tagreys lang / oder wie Cesar im. vj. büch seiner comentarien setzt
xl. vnd. ix. tagreysen breyt. Er hat vil höner vnd äst welchen die einlender ande
re vnd andere nammen geben / dan von anfang seins ursprungs biß zu Naßer
behalt er sein nammen Schwarzwald / vñnd vom Naßer biß an Rhon heys
t er Othenwald / aber vom Rhon biß an den flüß Lonam bey Cobolentz Wester
wald / darnach wendet er sich gegen dem Orient vnd teylet Franckenland von
Thüringen vnd Hessen / vnd darnach thut er sich in der mitte wider auff / vnd
vmbriñgt zirckels weiß das Böhemer land / da heysst er der Böhemer wald vñ
streckt sich fürtan in das Meribisch gebürg / Vngern auff der rechten / Poln
auff der lincken lassende / für fließende biß zu dem Danischen oder Getischen
volck vilerley nammen entpfahende.

Also ist Germania ein selige gegne / darin gemäßigter lufft / fruchtbare fel
dung / von allerley getreyd überflüssig / dicke wäld / wasserreich mit güten que
lenden brunnen allenthalb gezieret / gnügsamkeit allerley wein / metall / treyd /
handtierungen / den gesten güte / den bittenden senfft müttig / vor auß in kriegs
sachen zu roß vnd füß keiner nation weichende / auch an reichthum der metall /
dan alle Welsche / Hispanische / Gallische / vnd vil andere nationen / habē schier
alles silber auß den Teütschen Kaufleuten / vnd dise nation vermag on eüsser
liche hilff zu roß vñnd füß / was sonst glück darbey sein soll / das sy sich all yher
feind leüchlich erwerben mag / vnd den eüsserlichen ländern widerstand thün /
meer wer zusagen / das ich von kürze wegen fürgee / Nun von den besundern
lenden Germanie.

Von den sundern einzeligen ländern Germanie / vnd erstlich vom Böhemer land.

Böhem



Böhem ein prouintz inn Germania oder Teütscher nation/
 ligt allein mit frembder sprach vnnnd glauben in Teütschen
 landen/mit einem wald eingefaßt vnd umbzeünt / hat von
 auffgang Merzhen zum anstoß / gegen mittag Österreich
 vnd Beyerland/gegen dem nidergang das Norckew / vnd
 stoßt gegen mitternacht mit sein grenzen an Schlesien vñ
 Weissen. Allenthalb mit Teütschem volck vmbgeben vnd
 beschlossen. Ein reich habhaftig volck/doch mit vntreüw vnd feindschafft
 gegen den Teütschen (deren freünd herrschafft halb sy sein solten) beruchti
 get/ein voll land/schmalz vnd treydreich/welches der fluß die Elb genant
 (der durch Böhem durch Prag rindt/vnd die statt schier von einand schneet
 der) befeuchtigt.

Ein land gleichwol seer kalt/aber reich mit fischen / heymischem vnd wil
 dem vich/vnd thieren/als vroschen/Bären/Wirzen/vnder anderen haben
 sy ein wild/das sy auff yr sprach Lonineñen/diñ ist wie ein wilder ochs / mit
 stürmlichem gehörn/hat vnder dem kinbacken ein hangende plassen/die fül
 let es geiagt mit heyssem wasser im lauff / das sprengt es auff die zünähens
 den lauffenden jäger oder hund/das brennet nit anders dan feür / was trifft
 dem geet haut vnd haar ab mit grossem schmerzen. Item es ist auch von al
 lerley metallen vnd aromaten in die Apotek gehörig ein reich land / frucht
 bar an gersten vnd anderem getreyd/mit kupffer vnd silber grüben geziert.
 Prag ist die hauptstat vnd der Königtlich stül darinn / es hat vil namhafte
 tige König gehabt/deren leben in einer eygnen Chronick yrer sprach begrif
 fen ist. Ankunfft yres reichs hastu oben gehört in meiner Chronick/vnd vil
 von disem land. Anno. ix. e. vnd. v. seind sy zum glauben Christi bekört wor
 den. Anno. M. c. liij. hat Waldo gelebt/der die Hussisch ketzerey (sollich al
 so nennen) darinn hat angefangen/dienachmals anno. M. cccc. vij. Joan.
 Huss/Hieronimus von Prag erweiteret vnnnd gemeret haben/der zu Coste
 niz von dem Concilio darumb mit feür ist außgelöscht worden / Anno. M.
 cccc. viiij. Dises lands lenge vnd breytte ist fast gleich vngesöllich drey tags
 reysen lang vnd breyt/von der Böhem glauben anderswa.

¶ Von Österreich.



Austria das ist Österreich etwan das ober Pannonia genant
 ligt zwischē Vngern/Beyern/Böhem/Merzhen/vñ Steyr Österreich
 marckt. Hat vom auffgang Hungern/vom nidergang Beys
 ern/von mitternacht Böhem vnnnd Merzhen/gegen mittag
 dz Steyrisch gebürg. Ist dreyer tagreysen ongenueulich breyt
 vnd. vi. tagreys lang. Wien ist die hauptstatt darinn/welche der namhaftig
 fluß Thonaw fürfließt/vnd das land schier mitten voneinander teilt. In
 diser statt sollen sein. l. tausent menschen/die zu Ostern wie mans nent Got
 zürisch geen. Dife gegne vnnnd edel erdrich mit wasser wol befeuchtigt/mit
 weingärten gepflanzt/holtzreich/ackerfruchtbar/voll fisch / vnd an weins
 gewechß den Böhem/Merzhen/Schlesiern/vñ Bayern weins gnüg gibt/
 vnd darauß groß gelt vnd reichtüb samlen/mit mairn zwey tausent schritt
 lang vmbgeben/mit gräben/äckern/thürnen/vnd grossen vorstettē geziert

Das ander teyl dises Weltbuchs.

Von der statt Wien vnd wann Österreich ein Herzogtumb worden sey/hast du oben vernommen in meiner vorigen Chronick/vō der statt Wien zū end diser Chronick.

¶ Vom Merhen land.

Moravia
Merhen
ein prouinz.



On Österreich gegen mitternacht wertz/ligt dz Merhisch land/darinn ist etwa ein freysams raubgierigs volck/zwischen den Hungern vnd Böhem ligende/gewesen. In disem land ist mancherley glauben/etlich gehellen der Römische kirchen/der Adel vnd die Landsherren seind schier all mit dussitischen mackel (solich also reden) besleckt. Zū vnseren zeiten ist darinn ein grosser hauff widerteuffer/mit den auch etlich Landsherren stimmen/vnd zum teyl wider getaufft sollen sein. Zū Nicolaßburg allein sagen etlich seyen bey. vii. c. etlich achten bey. viii. c. brüder in den widertauff eingeleibt vnd zusamen geschworē/Olmütz ist die eynig bischoflich statt in Merhen. Etwan ist die herrschafft daselbs fast breyt vnd mechtig gewesen/aber vil herrschung ist disem volck genumen/vnd durch die Römischen Keyser in Böhem gewendet/es ist an volck vnd korn ein reiche gegne. Die fürnemest statt darinn ist Prün/dis volcks zung ist gemischt Teütsch vnd Böhemisch/etwan das Böhemisch gewönlicher an etlichen orten.

¶ Von der Schlesier land.

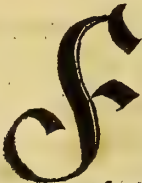
Schlesier
land wa vñ
wie gelegen



Legen mitternacht folgt nach Merhen Schlesier land/nit ein vnedle gegne/gegen Orient ans Polnisch stossend/durch die der berümpft fluß die Ader genant hinfließt ins Teütsch mörz/die lenge diser gegne ist bey. viii. roßfleussen/die Hauptstatt dis lands ist Breslaw/an der Ader gelegen. Vñ Herr etwan Bulco genant/zū Glauco sitzende/hielt weder von Engeln noch vom teüfel/sunder das leib vñ seel miteinander vñ hisch absterben vnd vergiengen/die zung dis volcks ist der mertheil Teütsch wiewol iheinseithalb der Ader/die Polnisch sprach angeet/vnnd die ander fürtrifft. Darumb haben etlich nit vnbillich gemeynt/das die Ader an dem ort Teütsch land end.

¶ Von dem Franckenland vnd der Francken legerstatt/sitten vnd gewonheit.

Francken-
land vñ der
Francken
sitten.



Ranconia oder Francia das ist Franckenland/hat Schwaben vnd Bayern gegen mittag/den Rhein gegen dem nidergang/die Böhem gegen dem auffgang/Hessen vnd Thüringen gegen mitternacht/ein weit wol bewaret/mit bergen verschlossen land/dē schwerlich zū zükummen ist/inwendig aber eben mitt vil stetten vnd schlössern/notfest/die auch der Schwarzwald an etliche enden züscheleüßt/vnd die fluß Moganus/Sala/Tauber/vnd der Neckar durchfließen/sy ist durch auß fruchtbar an allerley treyd vnd weinwachß/vnnd gibt auch alles zemesß oder gemüß mit vil wücher. Größer rüben/zibeln/vnnd krautköpff hat kaum ein land. Item sießholz/melonen. zc. werden in Bamberger gegne mit hauffen auß graben. Es ist auch dis land mit schönen wiesen vnd baumgärten geziert/vnd mit allerley vihe überflüssig/nit weniger ist dis land fischreich/auß vile der fischtragenden wasser/doch reicher an wild

Von Germania.

1

wildpret vñ vogelgsang. An vil orten ässet man in offnen thiergarten das wild mit saltz vnd anderer fütterung/haben auch darzü gemachte hütten/darun- der sy sich vor der vngestimmigkeit des himmels enthalten. Dise darff niemad auß der gemeynen landtschafft weder jagen noch fahen/mitt großem überlast des volcks. An disem land haben fünff Fürsten dem yedem ein teyl vnderworff- fen ist/nemlich der Burckgraff von Nürnberg/der Pfaltzgraff am Rhein/der Bischoff von Bamberg/Würzburg vnd Wenz/der von Würzburg hat die meyste herzschaft. Derhalb man ym so er mess helte ein bloß schwerdt vorhelte/ oder fürstelt auff den altar.

Ploßsch
werdt auff
dem altar.

So ein Bischoff erstlich das bistumb besizen/vnnd an sich nemmen will/so reit er mit einem wolgeburzten zeug für das thor/der hauptstatt Würzburg/ steet allda nach gewonheit ab/legt von ym all sein herliche kleyder/thut an ein grawen schlechten rock/mit einem strick gegürtet/vnnd geet demütig barfüß vnd barhaupt in das münster / für die versamleten vnnd auff yhn wartenden Thümbherren/welchen nach dem er yn yz priuilegien bestet/vnd sy darbey zu bleiben lassen schwört/wirt er zu einer alten bildseül eines Bischoffs seiner vor- faren geführt/vnd allda ermanet/das er ein solcher man wöl sein/vnd ein solch leben führen/wie diser durch das bild angezeyget/gewesen ist/der den stand der kirchen wol hab regiert/vnd von niderem stand oder Adel darzü gestigen. Als bald er diß gelobt/wirt er in sein thron gesetzt/herlich über die maß/vnnd zum bischoff bestetigt. Die Thümbherren/auff das die wal bey yn bleib/wölen sye keinen auß den Fürsten oder Hertzogen zum Bischoff/sunder allweg ein auß ynen ein schlechten Edelman.

Gewonheit
in einreutg
des bischofs
zu Würz-
burg.

Es ist auch ein herlich Fürsten Probstey zu Würzburg / so offte ein neüwer erwölt/einreut/so müß er in allen Dörffern vnd flecken/dardurch er reit/vnnd auch in andern da er den zehend hat/ein groß geschir mit wein/offentlich auff den blatz stellen/vnd ein schüssel darein/das wer da wöll vnd lust hab/trincke.

Die Francken seind ein arbeitsam volck/von leib gestalt vnd kleydung auff Teütschen sitten. Das volck von armüt wegen/bauwet wein/trinckt aber ge- meynlich wasser. Das bier verachten sy / vnd lassen es nit leichtlich yn zügefüt- ret werden. Allein zur zeit der fasten/so sich etlich auß andacht vom wein ent- halten/wirt etlich bier bey den reich verkaufft/die des wassers vngewont diß für wasser trincken.

Bier verach-
ten die Fran-
cken.

Es ist ein hochtragend volck/welches über andere nationen sich erhebt/jha sich auch honet vnd euplet/doch wer diß leydt überhören kan/vnnd mit gedult überwindet/der kumpt liederlich bey in auff/daber vil Beyer/Schwaben vñ Nessen bey yn vereelicht/in yrem land wonen.

Zwey laster schreibt man den Francken vor ander völkern zu/nemlich rau berey oder mord vnd Gotslesterung/dañ es ein raubgierig/gotslesterig volck ist/welches sy yn bedes auß langem brauch zimlich vnd eerlich / als ein wolstäd- achten/vnd in schwant haben bracht.

Sye haben vil selzamer breüch die ich darumb erzölen will/das man diß/so von außlendern gesagt wirt/desten ee geglaubt werd/vnd das wir nit verwe- nen die Juden/Türcken/Heyden. 2c. seyen allein narre/weil wir wol so torecht breüch vor der thür in vnsern landen haben/vnd dannocht Chrißten wöll sein.

Selzame
breüch der
Francken.

Drey Domstag vor Weihenacht klopffen die meydlin vnnd büben vñ hauf- zu hauf/durch die statt an den thüren an / die zukunfft der geburt des Herren verkündigende/vnnd ein glückseliges jar den einwonern wünschende / dauon

Das ander teyl dieses Weltbüchs

entpfahen sy von den hauffessigen öpfel/biren/nuss/vnnd auch pfenning zu-
lon.

Zu Weihenacht begeen sy die kindtheit Christi also / sy setzen ein wiegen auff
den altar/darein ein geschnitz kind geleyet/diſ wiegen die statt kind ein groſſe
menge/springen vnd tanzen vmb das kind in einem ring / darzu die alten zuse-
hen/vnd milt singen mit vil seltsamen liedlin/ von dem neüwgebornen kindlin/
das mich ermanet wie etwan die Corybantes in der höle des bergs Idee bey de
weynenden neüwgebornen kind vnd Gott Joui/ein freud vnd spil gehabt ha-
ben/fabuliert wirt/gerad auch wie etwa die Römer das fest Saturni begien-
gen/vnnd ein ander schenckung schicketen/das sy Saturnalia nenten. Die
Griechen Apophoreta/zü einem güten eingang diſ jars/schickten. Also thünd
dise Christen zur zeit des Neüwen jars/schicken einander gaben / alt vnd jung
vnd mit gebortner hand wünschen sy einander ein güts seligs neüws jar / was

*Superstici-
on der Fran
cken manch
erley.*

sy ferrer dise tag der feyr treiben/beside der Römischen Christen glauben/her-
Item in disen feyren geen die knecht vnd ledigen gesellen auff dem land dar-
affter herumb durch die ganz nacht vorden heusern/auch an etlichen orten in
den stetten/vnd singen die leüt an /mit grosser heuchlerey /loben den hauffu-
ter vnd sein gesind von füß auff/vnd ersamen milt yrem heuchlen vil gelts.
Etlich diser ziehen herumb durch das ganz land mit einem glöcklin/leüten vñ
singen darein an ein Gots hauff samlende/dise bringe auch nit ein kleine schat-
ung auß dem land/doch niendert der münchen gleich.

An der heyligen drey König tag bacht ein yeder vatter ein güten leck küchen
oder legelten/darnach er vermag vnd ein hauffgesind hat groß oder kleyn/vñ
knide inn dem knetten ein pfenning darein/darnach schneidet er den gebachen
leckküchen in vil stück/gibt yedem auß seinem hauffgsind eyns. Item Christus
Maria/vnd die Heyligen drey König haben auch yre stück da/welche man vñ
yhent wegen vmb Gots willen gibt/wem nun diſ stück wirt/darinn der pfen-
ning ist/der wirt von allen als ein König erkent vnnd erhaben/vnnd drey mal
mit Jubel in die höhe gehebt/der nimpt allmal ein kreid in die hand / macht ein
creüz an die düln oder balcken im hauff/vnd stuben /welche creüz für vil vn-
glück vnd gespenst sollen helfen/werden auch in grosser obseruation gehalten.

Die zwölff nacht zwischen Weihenacht vnnd der Heyligen drey König tag
ist kein hauff das nit all tag weiroch rauch in y herberg mache / für alle teüfel
gespenst vnd zauberey. Habē auch grosse acht wie die. xij. tag wittern oder los-
sen/also soll ein yeder Monat wittern/der sein eygnen zügerechneten tag hat/
also das der erst Monat den ersten tag/der ander Monat den anderen tag/vñ
also fürt an.

*Fastnacht
d Francken*

Wie sy die drey vnfinnigē tag vor dem eingang der Fasten begeen/beside her-
nach der Römischen kirchen glauben vnd fest. Item frag darumb die erfas-
rüg/dann sy stellen sich all dermaß/als ob sy nimmer kein güte milt oder kurtz-
weil werden haben/vnd als ob sy morgen sterben müssen/vnd sich heüt vor wol
erlustigen/vnd allem wollust die lez vnd vrlaub geben wollen. Etlich machen
sich als die teüfel/etliche lauffen nackend on alle scham gar entplöſt durch die
statt. Etlich das sy kein scham haben/verburgen sy sich in laruen vnnd schön-
part/das man sy nit kenne/nit seer vngleich den Heydnischen Lupercalischen
festen/welche von der Römischen jugent etwan dem abgott Lyceo Pami zü
Rom

Kom gehalten werden/welche aller ding ploß durch die statt lieffen/vnnd yhr angesicht mit blüt überzohen/alle die sy an kamen vnnd yhnen entgegen ongefar in die hend fielen/die schlugen sy mit riemen vñ geysken/wie die vnsern mit einem äscherigen sack.

An dem Rhein/Franckenland vnd etlichen andern orten/samlen die jungen gesellen all dantzjunctfrawen/vnd setzen sy in ein pflug vnd ziehen yhren spilman der auff dem pflug sitzt/vnd pfeift/in das wasser. An andern orten ziehen sy ein feürinen pflug/mit einem meysterlichen darauff gemachten feür angezündet/biß er zu trimmern felt.

Halten auch yr vier ein leylach bey den vier zipffeln/vnd ein stroinen angemachten buzen in hosen vnd wammes mit einer laruen als ein todten mann/schwingen sy yn mit den vier zipffeln auff in die höhe/vnd entpfahen yn wider in das leylach. Das treiben sy durch die ganz statt/vnd mit vil andern figurē geen die Römischen Heydnischen Christen in der faßnacht vmb/als vnfinnig mit grosser leichtfertigkeit/danon auch anderßwa.

Zu mitterfasten machen sy an etlichen orten ein stroinen man/oder buzen angethon vnd zügericht wie ein todt/den tragen die versamleten jungen in die nahend gelegnen döffer/Dise werden von etlichen schon entpfangen/vnd mit düren huzlen/milch/vnd erbiß gelabet vnd gespeist/vñ den andern die es für ein anzeygen zukünfftigs todts halten/werden sy übel entpfangen/vnnd von yren hoffstatten getriben/mit scheltworten vnd etwan mit streychen.

Icem sy flechten ein alt wagenrad voller strow/tragen es auff ein hohen gehen berg/haben darauff so sy vor kelte mögen bleiben/den ganzen tag ein güten müt/mit vilerley kurzweil/singen/springen/danzen/geradigkeit/vnd anderer abentheür. Vmb die Vesperzeit zünden sy das rad an/vnnd lassen es mit vollem lauff in das Thal lauffen/das gleich anzusehen ist/als ob die Sun von dem himmel lieff.

Zu Ostern bacht man die fladen/da gibt etwan ein reicher zwen fladen/den einen den jungen knaben/den andern den jungen meydlin/vmb dise auff einer wissen vor aller menge zulauffen.

Osternspil
vñ Francken

Zu der kirchweihe kummen die jungen gesellen mit trummen vnd pfeiffen/gewapnet/als zu einem krieg den sy auch etwan finden oder erwegen/vñ geen oft mitt plüttigen köpfen/von der kirchweihe/so sy den aplaß zur Vesperzeit mit spießen haben aufsteylet/wider heym.

Die drey tag vor dem Auffart tag so man mitt dem creüz geet/kummen etwan vil creüz in ein kirch zusamen. Da singen sy nit miteinander/sunder ein yedes creüz sein lied/so best es mag/vnnd sein die mitgeenden jungen gesellen/vnd meyd all sauber vnnd feyrtiglich gekleydet/mit krenzen auff dem haupt/aufgeschlagen meyen in der handt. Da mercken die priester allzügleich auff/welche rott am besten singet/dise gewinnen etlich kanten mit wein/die yn auß diser vteyl zu gesprochen werden/der wein ist darzu verschaffen/wer in geben soll den gewinnenden.

Vmb das korn/wein/vnd alle felder/reitē sy in Pfingstfeyren/mit dem pfaffen/der das Heylig Sacrament in einem beittel am halß mit vmbher fñrt/bieten Got mit frechem müt/das er ym yre felder wöll lassen befolhen sein/vor allem vngewitter. An Sanct Vibans tag richten die weinhäcker am offnen

Das ander teyl dieses Weltbüchs

marckt oder anderm plag ein thisch zů mit zweheln/thischthuch/woltriechen den kreutern/überlegt/darauff stelle sy Sanct Urbans bild ist diser tag schön so thünd sy disem bild vil eer an/mitt krönen/speisen. Ist es aber regenwetter/so eeren sy yn nit allein nit/sunder werffen yn in das kat mit vil schmachwortē/dañ sy darauff haben der wein/so zů diser zeit in der blüet steet/soll so es regnet übel/aber so es schön ist wol gerachen.

Supersticie
on der Fran
cken an S.
Johans
tag.
An S. Johans tag machen sye ein simetfeür/tragen auff disen tag sundere krenz auff/weiß nicht auß was aberglauben/von beyfüß vnd eisenkraut gemacht/vnd hat schier ein yeder ein blaw kraut/Rittersporn genant/in d hand welches dardurch in das feür sibet/dem thüt diß ganz jar kein aug wee/wie sy aberglauben/wer vom feür heym zů hauß will weg geen/der würfft diß sein kraut in das feür sprechende/es gehe hinweck vñ werd verbiēt mit disem kraut all mein vnglück.

Das Bischofflich hoff gesind wirfft auff disen tag bey yre freuden feür auff dem berg hinter dem schloß feürine kugeln in den fluß Mogannum so meysterlich zů gericht/als ob es fliegend Trachen weren.

Die meyd machen auff disen tag rosen häßen/also/sy lassen yhn machen häßen voller löcher/die löcher kleyben sy mit rosenblatter zů/vnd stecken ein lieche darein/wie in ein latern/hencken nachmals disen inn der höhe zum laden her auß/da singet man als dañ vmb ein kranz meysterlieder/sunst auch offtmals im jar zů Summers zeit so die meyd am abend in einem ring herumb singen/kommen die gesellen in ring vnd singen vmb ein kranz gemeynlich von nägelin gemacht/reimweiß vor/welcher das best thüt der hat den kranz.

Zů diser zeit stecken die bauren knecht grosse hohe tannen beum biß auff den gipffel außgeschnitten/in die duffer/mit spiegeln vnd krenzen geziert/vnd in die gipffel oben gehenckt/vnd lassen den mit grosser mü eingegrabnen baum vier merzen zů eer/den ganzen Summer steen.

franken
müssen den
wein lesen
wañ vñ wa
der zehender
will.
Zur zeit des weinlesens darff nit ein yeder weinhäcker lesen/wañ vñd wa er will/sunder auff ein bestimpten tag wann der des der zehend ist will/darzů auch nit allenthalb/sunder wa er yn hin verschafft/also liset man ein berg vnd ort nach dem andern ab/nach ordnung/yetz da yetz dort/biß es herumb geet.

Den zehend samlet man in talen vnder den weinbergen/wer spötter dañ yhm gebotten ist lesen will/der müß es nit allein mit vil auß thün/sunder auff seinen kossen den zehend bereyt in des Herren preß oder keller verordnen. In einem yeden weinberg hat es sein jungen von dem Herren verordnet/der den zehende butten in seins Herren faß zůgehörig/mercken vnd verschaffen müß/dañ mā yn nit darumb trauwet.

Zů außgang des lesens/kommen dise erst gemelten knaben all inn einem feld zůsammen/vnd machen yn all da von stro/das dahin darzů verordnet ist/güt handuöllig sackeln/yeglicher zwo/geen zů nacht singend in einer ordnung inn die statt/damit leuchten sy dem herbst auß.

Sanct Martins vnd Sanct Niclaus fest celebriert dises volck wunder eerslich/doch vnder schidlich/Sanct Martin im hauß ob tisch/Sanct Niclaus in der kirchen. Erstlich loben sy Sanct Martin mit gutem wein/genßen/biß sy voll werden. Vnselig ist das hauß das nit auff diß nacht ein ganß zů essen hat/dazepffen sy yre neuwen wein an/die sy bißher behalten haben/da gib man zů
Würzburg

Von Germania.

lii

Würzburg vnd anderßwa auff disen tag den armen ein güte notturffe.

Zwey eberschwein schleußt man in ein circel oder ring auff disen tag zusam
me/die einander zerreißen/das fleisch teyle man auß vnder das volck/das best
schickt mander Oberkeyt.

An Sanct Nicolaus tag wölen die schüler vnder yn ein Bischoff zwey Dias
con/die sitzen in yhren omaten mit einer procession in die kirch geleytter biß das
ampt für ist/als dan gehet der Nicolaus Bischoff mit all seinem hoffgesind zu
singen für die heüßer/vn das heyst nit gebetlet/sonder dem Bischoff ein steur
gesamlet.

Etlich kinder fasten Sanct Nicolaus abend so fest/das man sy etwa zu essen
nöten müß/darumb das sy vermeynen/die gab so sy vnder yren küssen/oder in
den schühen vnder dem tisch von den eltern dareingelegt/finden sey yn darüb
von Sanct Nicolaus beschödt/das alles sage ich darumb/das wir die Türcken
nit allein für narren halten.

Etlich haben Menz etlich Würzburg für die hauptstat des lands/Franck
fort vn Nürnberg zölen auch etlich in das Franckenland als Frenckische stert.

Von dem Schwabenland / vnd der Schwaben alten vnd neuwen sitten vnd religion.



Chwaben land ein prouinz Germanie von auffgang dz Bei
erland vom nidergang das Elsaß vnn den Rhein/von mitter
tag das gebürg mit den Italien/von mitternacht das Fran
ckenland habende.

der Schwa
ben süten
vnd wäher
sy kummen

Von dem volck Schwaben oder Sueuen (das etwan auß
Preußen vnd Liefland oder Linonia dahin kummen ist/vnd
dise gegne bessen hat/wie dan Sabellicus vnd Lucanus sich
hören lassen) also genant. Dis land oder gegne ist auch etwan Alemannia ge
nant worden. Das oberst teyl des ganzen Teütschen lands ist Schwabens
land/mit zweyen herlichen durchfließenden flüssen scheinbar/vnder welchen
der Rhein gegen dem Nidergang/die Thonaw gegen dem auffgang stracks
fließt durch vil vnzalbare völker.

Dis land ist ein wolerbauwerts/wasserreichs/gnüg sam/früchtbars land/
mit vil bergen/Seen/flüssen (die all in die Thonaw oder Rhein fließen) wäls
den vnd wisen geziert. Des treyds vnd vichs vermäge es ein güte notturffe/
zu jagen/beyssen/vnd aller wild vnd vogelgefang/ist es ein listig wolgeschickt
volck vnd land.

Mit vil namhafftigen trozigen stetten/schlössern erfüllt/vn mit einem weit
reysenden/streitbaren volck besetzt/darzu voller Tempel/stiffe/feldtkirchen/
cappeln/frawen vnd mañs clöstern/ja darinn schier kein dorff ist/das nit sein
eygenn pfarier vnd pfarkirch hab.

Dannes des Römischen glaubens ein seer geystlich vnn dem Papst on die
Sachsen vor allen ein gehorsam volck gewesen ist/biß auff dise vnser zeit ein
lange weil. Vez ist es schier wie alles Germania in vier secten vnd glauben zer
teyle/als in Bapstisch/Luterisch/Zwinglisch/vnd Teüfferisch/vnd von dem
glauben der Römischen kirchen schier der meyst teyl abgefallen.

i liij

Das ander teyl dises Weltbuchs.

Diß land hat auch vil silberreiche berg/vnd von allerley metall.

Diß volck lobt Plutarchus vor all völkern Germanie/an gestalt proporz des leibs/an sitten vnd verstand/höfflich vnd sinreich/ein wolgeschickte/schön volck/welcher eer also gewachsen ist/das sy etwan das Imperium vnnnd herrschafft der welt innen haben gehabt/von yhrer tugent/großmütigkeit vnnnd krafft wegen. Darzu über ein alter das Regiment der welt vnd das ganz Keiserthumb verwesen haben. Aber dauon kommen weil das cepter vmbgeet wie das glückrad.

die Schwaben
den Keyser
gewesen.

Alte sitten
der Schwaben.

die Schwaben
haben et
wan nichts
eygens ge-
habt.

Caius Julius der Keyser schreibt im vierden buch seiner commentarien/des Schwäbisch vor all andern völkern Germanie/über auß streitbar volck/hat hundert ort oder flecken auß welchem jährlich ein yedes tausent mann schickt zu kriegen in das feld/die andern bleiben anheym/ndien sy vnd der außwesende haußgesind/nach einem jar wechseln sy ab/vnd ziehend die da anheym seind auß/vnd die diß jar zu feld gelegen seind wider heym/vnd bauwen das feld/damit weder regiment/vernunft/acker gebew vnd krieg nimmer auffhöret/vnnnd ist bey disem volck nichts eygens/weder acker noch wesen/sunder alle ding inn gemeynem gebruch. So dorfften sy auch nit lenger dan ein jar an einem ort wonen. Sy leben nicht allein von treyd/sunder vil meer von dem vihe/milch vnd wildpret/des sy zu fahen/fürbündige meyster seind/das alles darumb/das sy der arbeyt/keule. zc. gewonet vnnnd starck wurden. Auch müsten sy von statts vnd sich nit lang an ein ort bedten/damit sy nit faul vnd verdüßig würden. Ir kleyd war nichts anders dan vngerbere heut vmb den leib/das sy wol halb nackend giengen.

Der kaufleut begerten sy meer/das man yn auß den kriegen eroberten beute oder raub abkauffte/dan das sy etwas kaufften. Zu disen reyseten die Galli vnd kaufften yn pferd vnd andere thier ab/der die Schwaben wenig achteten die Galli aber hoch scheteten. Dan die Schwaben waren zu roß kriegen/so gar nit allein gewonet/das sy oft im treffen von pferden sprangen/vnnnd sich zu fuß wüeten/deren pferd still zu steen gewonet waren/so man yhr wider beidorfft/das sy zu hand da weren.

Es war nichts vnreütterischers bey ynen/dan gesattelt reitten/vnnnd verachten die sattel reitter/wie die frauen. Es tratten yr wenig oft ein groffen hauffen an/vnd stürzten sy von den säteln.

Die alten
Schwaben
trunck kein
wein.

Wynichen wein lieffen sy ynen nicht zugefirt werden/darumb das die menschen dauon weych vnd fremisch wurden/oder aber vngeschickt.

Die Teut-
schen werde
all Schwa-
ben genant.

Cornelius Tacitus schreibt von der gelegenheit vnnnd sitten der Teutschen/also/wiewol die Germani oder Teutschen mitt vil nationen vnd nammen vnder scheiden seind/so heysen doch die Teutschen etwan all Schwaben/yedoch ist diß volck gewon yr haar zu krummen vnd auff zu binden in einen knoden. Also werden die Schwaben von anderen Teutschen/vn die knecht von den freyen erkent.

Schwaben
haben etwa
mensche ge-
opffert.

Zu seiner zeit kommen sy in einem wald zusamen/yr sacra vnd fest zu halten/vnd erwürgten öffentlich einen menschen zum opffer/damit sy diß fest begiengen. Ein theyl opffert der göttin Isidi. Es geet auch niemandt in wald zu disem fest dann mitt banden gebunden vnnnd angefesselt/als einer der weniger kleyner ist/dan Gott damit zu bedeuten/des gwalt er mit disen banden anzeigt/vnd so einer vnder yn ongefar stolpert oder siele/dorfft er diß fest nit auff steen/sunder

sunder wurden auff der erden vmbgezogen/damit sy Gottes gwalt vnd yr vnderthenigkeit anzeygten.

Wie sich nun nit allein bey den Schwaben/sunder by allen völcern mit der zeit die glauben sitten.ac. verendern/so seind nun diß der Schwaben sitten hader Schwaben neuwe sitten vnd glauben

Der glaub ist nun wie gesagt/bey yn nun viererley/vō disem liß anderßwa. Ir handierung sunderlich der mechtigen ist nit wie vor altem/das ackerwerck sunder gesellschaft/kauffmanschaz/vnd handwerck allerley. Die gesellschaft seind das yr vil ein sum gelt zusammen legen/vnd alles auffkauffen/was sy ankommen/so gar das nadeln/spiegel/docken/treyd/wein/thuch.ac.vnd dargen von frembden landen vnnüß war (die sy doch alle vertheuren) in das lād bringen/als seidin/sammat/muscat/nägelin/pfeffer/zimmet.ac.vnd was yn der handwercksmangibt/kan er mit doppel gelt nit meer von yn bringen/dar zu handlen oder wagen diß kaufleut yre leib nit selbs oder yre selen/sunder richen alle ding durch yr darzu gedingte knecht auß/die über mōz faren/vnd yren herren zu yrer zeit rechnung thun/vnd den gwin erlegen.

Weitter haben sy deren breuch vil welche nechstuor im beschreibug der Francken sitten angezeygt seind.

Die einsamen Schwaben arbeyten vor andern handwercken alle am meyssten mit flachß/woll/eisen/vnd leinwat/deren sy ein grosse menge machen/vnd allein zu Ulm ein jar ob.c.maltausent barchentücher gemacht werden sollen/vnd wie etlich meynen noch vil meer zu Augspurg.

Es spindt an vil orten im Schwabenland allermeyst vmb Ulm/nicht allein die Schwaben frauwen vñ mägt/sunder auch etlich mann vnd knecht/also das zwey widerwertige ding bey yn waar sein/das sy frewisch reden vnd arbeyten/vnd dargen so freysam streitbar leut seind/als yender kein land mag haben/vil ander leinwat/als Golschen Spinet/Gällisch/Röllisch/vnd nit allein allerley leinwat/sunder auch allerley tuch bey yn gemacht wirt/als sammat/seidin/atlaß stamer/angsterstam/lindisch tuch.ac.auff allerley farb. Item Welsch vnd Niderlendisch tuch vnd paret/dz alles furt man gen Franckfurt/Leipzig/Nordling vnd anderßwa hin in die mess zu verkauffen.

Allerley handel vnd arbeit in Schwaben.

Wie nun einem yeden volck seinyen tadel vnd nachteil anhangt/also seind die Schwaben so ein vnkeusch volck/das es selten zu rechtem manbarem alter kumpt/vnd bey andern völcern ein spruchwort drauß worden ist. Schwaben land gibt huren gnüg/Francken land rauber vnd bettler gnüg/Böhem ketzerey Beyer dieb/Schweizerland hencker/Sachsen sauffer/d Rhein frässig/Friesen land vnd die Westualer/treuwloß oder meynedig.

Spruchwort von lenden wie ein yeg des sein eygen sei haben

Strabo sagt/die Schwaben seyen das ältest Teütsch volck/vnd haben disezungen in Germaniam gefurt. Diß land hat an ym selbs für nichten wein/ist aber ringsweiß mit wein vmbzeynet/den man yhn an allen orten zufurt/vom auffgang auß Beyernd vnd Osterreich vnd daher/wenig von mittag auß Italia/vom Nidergang/vom Elsaß/Rhein/Näcker/von mitternacht vō Francken/Tauber.ac.

Das sauffen hat diß volck mit allen seüwischen Teütschen gemeyn/darzu ein scheltend übelßüchend volck/das auch in Teütscher Nation so überhand hat genummen/das nit meer sünd noch schand/sunder ein eerliche gewonheit darauff worden ist.

Das ander teyl dises Weltbüchs

Also ndien sich die Schwaben in summa eins teyls vom pflüg vnd erdbodē/
eins teyls vom vihe/eins teyls von handwercken/eins teyls von yrer handtie-
rung vnd gewerb/etlich von kriegen/der Adel vnd andere Herrn vō wildfang
rendten zinsen/vnd gülden.

Vom Beyerland vnd der Beyer alten vnnnd neüwen sitten/weiß/
regiment vnd glauben.

Beyerland
beschriben.

B

eyerland erwan Noricum oder das Norckew geheissen/ist nun
von den Auaribus/dem Hunischen überblibne volck/welche die
Norckewer darauß vertriben/mit einem zügerhonen B. Bana-
ria genant/oder vō den Boijs den völkern auß Cisalpina/Gab-
lua/die erwan allda gewonet haben Boiaria genant/dise gegne
hat vom auffgang Hungerland/also das auch Osterreich in dise Prouinz ge-
rechnet wirt/von mittag daran stoß Welsch land/vō nidergang das Schwa-
benland/von mitternacht die Fränckisch gegne vñ Böhem/mit der durchfließ-
senden Tonaw wirt diß land befeuchtigt/vnd begreift in sich Osterreich/wie
gesagt. Item Steyr vnd Kernten/das auch schier einsprach vnd landsbrauch
durch dise länder geet. Da haben erstlich den Römischen glauben gepflanzet
S. Lucius der Anglich König S. Ruprecht/vnd S. Bonifacius ein Bisch-
off zū Wenz. Diß land hat vier gwaltige bistumb/Freysing/Bassaw/Saltz-
burg/vnnnd Regenspurg. Es hat kaum ein Teütsche prouinz geziertere stett.
Als Regenspurg/Saltzburg/München.ıc. dauon besihe zū end dise Chronick
Diß land zusamen ee es in ein prouinz ward außgeteylt/hat biß auff die zeit
Arnolphi des Keysera ein eygne König gehabt. Dise hatt sy all Cacannos
wie Assiria Antiochus/Egipten Ptolomeos/Parthia Arsaces/genant/nach
mals fieng es an wie noch Herzog zū haben/die ein lange zeit all auß einem ge-
schlecht/Agilofinger erwölt worden/yrgsang seind vnder einander dise gwesen
schlecht.

Beyerland
etwa ein kün-
nigreich.

Gesatz der
Beyer etwa
thorecht.

So yemandt der kirchen etwas als acker/wisen/dorffer/gelt.ıc. will zū stelle
der thü es mit seiner eygnen handtgeschafft/dar zū mit. vj. vnder schubnen zeit
gen vnd verwege sich dises stucks ganz vñ gar/leg dise zedel auff den altar als
ein Gottes opffer/die Bischöff sollen dise güter verfechten/das sy fürhin inn
ewige zeit bey der kirchen bleiben/vnd diser soll in Gottes vireyl vnd der heyl-
gen Römischen kirchen bañ vnd vngnad fallen/vnd soll von den fürsten dar-
zū gehalten werden/das es für dises vnbillich ansprechen drey marck golds zur
straff bezal.

Der einem knecht oder magt zur flucht geradten hat/soll sy wider heym rüf-
fen vnd ein andere diweil an die statt stellen. xv. schilling zur straff bezalen.

Ein knecht so heymlich die kirch angreift/sollen die hend abgehawen/vnnnd
die augen außgestochē werden sein Der sol wider stellen was der kirchē durch
raub oder brandt entwendet worden ist/aber ein freyer mensch soll wider tören
alles so der kirchen genummen ist/vnd. lx. schilling zur straff bezalen. Der aber
leügnert soll darfür vor. xxij. personen auff das büch des N. Euangeliums ein
eyd schwören das er vnschuldig sey.

Wer in die kirchen fleühet der soll freyung haben vnd niemand soll macht ha-
ben/dayemand zū beleydigen/auch nit die Herrn y. knecht/wer das übertritt
soll. xl. schilling oder pfundt zur straff verfallen sein.

So yemandt einen priester vmb bringet/soll. ccc. pfundt oder schilling golds
zur

zur straff geben/ist es ein Diacon.cc. Haben die vnzüchtigen nit gelt sol man weib vnd kind verkauffen/so lang biß sy dise sum gelts bezalen/vnnd sich ledig dienen.

Wider den Bischoff soll niemandt doben/auch gegen den er vnbillich handelt/vnd mit dem er gwalt treibt/sunder vor dem König Fürsten/vñ volck verklagen.

Die hürerey/todtschlag/vnnd so yemandt dem land absagt/soll also gestrafft werden/Nemlich von all sein güttern vnd eeren entsetzt/vnd in das ellend vertriben werden.

Lind gesatz
der Beyer
über grosse
sünd.

Der ein Closterfraw auß einem Closter entführt/vnd sy wider die geystlichen recht zur Ehe nimpt/der soll sy widerstellen yrem Closter/vnd so sy nit wolt/solt sy der Bischoff mit beystad des Fürsten sy wöll oder wöll nit hineintringen. Er aber soll vmb sein freuel büß thün oder des lands verwisen werden.

Kein priester vnd Diacon soll eynich weib bey ym haben/das ernit auß yrer teglichen beywonung mit yz zü fall kumme/vnnd auff das nit so er vnwidrig Gott opffert/das volck vnd land sein gegen Gott entgelt vnd geplaget werd.

Die geystlichen sollen nach dem geystlichen recht gericht/vnnd gefreyet werden.

Die bauren sollen den zehend von allen dingen den geystlichen züstellen/vnd zü gebew der tempel steyn vnd holtz züführen/doch soll über sein vermögen niemand beschwert werden.

Der dem Herzog nach dem leben stellet oder das land den feinden verrathen öffnen/vnd übergeben will/vnd die feind zühauß liede/so er diß mit drey zeügen überwisen wirt/soll ym all sein güt genommen/vnd er in das ellend verschickt werden.

Wer sein Fürsten vñbringt/soll auch vom leben zum todt bracht/vñ sein güt in des Fürsten schatzkammer ewig gebüßt werden.

So yemandt wider sein Herzog ein auffrühr erweckt/sol der anfänger vñ vñhaber vmb.vj.c.die andern auffrührer ein yeder vmb.cc.schilling gestrafft werden.

In kriegem soll yhemandt mit dem andern vmb eynich ding nit zanken/weder vmb weiber/hausung/holtz/beüt/sunder neme ein yeder wa ers finde so vil ym not ist/vnd das soll yhm niemand wören/die übelthetter soll man mit.l.streychen auß dem läger streichen.

Das volck soll im fürzug niemandt der freündt beschedigen/des soll der Hauptman ein fleißige sorg tragen/vnd ein groß auffsehen haben/wa diß der Hauptman gestatt/soll er den schaden abtragen.

So ein freyer yemandt schaden züfüget/soll ers mit.xl.schilling büßen/vnd alles widerlegen/so er verderbt hat. Der knecht aber soll des todts sterben/sein Herr darumb/das ers nicht fürkummen hat/soll den schaden abtragen vnd widerlegen.

So yemandt dem läger etwas entwendet/dem soll man die hend abhauen/vnd das entwendet wider erstattē mit der hauptsum. Ein freyer aber soll für die hand.xl.schilling zur büß geben/vnd den diebstal widertözen.

Das ander teyl dises Weltbüchs

Wer seinem vatter im Regiment nachstellet vnnnd auß bösem rath gern vom reich stieß/der soll enterbet vnd auß dem land getagt werden.

Wer auß trunckenheit oder sunst auß einem freuel in des Fürsten hoff ein vnfür anfahet/der soll vmb. xl. schilling gebüßt / aber ein knecht vmb ein handt gestrafft werden.

Der dem Fürsten übel redet/oder der zü hoff etwas ligen sihet / vnnnd das auffhebt/soll vmb. xv. schilling gestrafft/das entwendet widerkören / vnnnd was yn der Fürst heist vollbringen.

Ein richter so er übel richtet / soll er alles / das durch sein vnrechten sentenz der gerechtigkeit ist abgesprochen/ym doppel widerlegen. So er aber allzeit das gsatzbüch bey ym hat ligen/vñ darauß vteylt was recht ist / soll der neündt teyl ym heym gedewen.

Der ein freyen vmbbringt/sollē sein eltern dem Hertzogen. lxxv. schilling zur büß geben/vmb ein hand aug oder fuß. xl. hat er yn erlāmpt. xij. Aber ist das glid gar herab. xv. schilling verfallen sein / ein frische wund soll mit. x. schilling gebüßt sein.

Straff der
Lebriecher.

So yemandt bey eins andern freyen weib schlafft/der soll dem man. cxl. schilling geben/wirt er ergriffen/vnd vom man entleibt / so ist er gebüßt/vñ der thetter on schuld.

Wer ein juncfraw mit yrem willen schwecht/vnd sy nit zur ee habē will/der geb yr. xij. schilling.

In summa all yr sachen vnd gesatz von eehendeln seind mit gelt abtraggē gestrafft vnd gebüßt worden/vnd sunst fast alle übelthatten.

Der diebstal soll neünfach widerlegt werden/hat der dieb nit zü bezalen/so verkauff man yn selbs/sein güt/weib/vnd kind/biß er bezalt vnd sich frey dienet.

Diß vnd andere gesatz haben sich etwan die Beyer gebraucht/derē noch heüt etliche breüchig bey yn seind.

Beyer an
dechtig leüt
auff güt
Römisch.

Die Beyer seind ein güt Römisch andechtig volck das gern waltet / vnd wie man mit yn scherzt ee zü mitternacht in die kirchen stig/ee es drauß blib S. Wolfgang vnd vnser Fraw zü Dering haben mit vil zeychen bey yn geschinen/dahin ein grosse walfart bey yn gewesen ist/sy wallen auch fast gen Aach. Diß land ist so voller eycheln vnd holzops / das sy allen nachbahren vnd anstößern saw gnüg ziehen vnd mösten/nit anders dan wies Hungers land mit oxsen hilfflich ist. Es ist auch nit ein seer höflich volck/sunder sews ischer grober sitten vnd sprach. Zwey laster werden disem volck vor andern nationen als angeboren zugeschriben/das es karg vnd vnwillig gegen den gesten vnd grappisch vnd nachgriffig gegen anderleüt güt sey / das ist sy sehen nit gern essen/seind aber zü diebstal vnd stelen geneygt vnd lassen yn an der leüt güt seer gelieben. Sy seind gemeynlich in blaw getleydt/sunderlich was auff dem land wonet/tragen meer stüffel dan hosen. Diß volck hat der gesatz vnd landsbreüch vil/die auch die Schwaben vnd Francken doben er zölt haben.

Nun von der gelegenheit des lands Beyern / etwan ein Königreich gewesen/ist ein weitte reiche gegne von mitternacht an Francken/vom nidergang an Schwaben/gegen mittag an das Welsch gebürg / vnd gegen dem Orient

Orient an Osterreich vnd Böhem stoffende/ die Thonaw fließt schier mit-
ten durch das Beyerland/ die Schwaben scheydet der fluß der Lech genät
vō Beyer. Dise gegne haben etwa die Norckewer ingehabt/ als dan noch
die refier zwischen Regenspurg vnd Nürnberg das Norckew wirt genant
Von dem herkummen vnd vrsprung der Beyer ist mancherley won bey den
geschichtschreibern. Strabo nent dise gegne wüste/ wie sy villeicht zu seiner
zeit mag gewesen sein/ yedoch ist sy yetz fast wol erbawet/ vnnnd mitt schönen
habhafftigen stetten geziert/ vnd bede an scheinbarkeit vñ fruchtbarkeit nit
die geringst gegne Europe. Es hat ein wenig grob leüt/ an red vnd person/
besund was menlich gschlecht ist/ weibsbilder hat es fürbündig schön/ doch
etwas braun von schwarzen augen gemeyntlich/ an narung ein reich land/
darinn. v. bißthumb seind/ deren eins nemlich Salzburg ein Erzbistumb ist/
vnd die hauptstatt darinn. München das schön hauß gibt auch nit ein klei-
nen nammen vnd glantz diser volkreichen prouinz/ der Fürst vermag seer
vil an land vnd güt/ des landtschafft Petrus Apianus von dorff/ stett/ hoff/
vnd flecken zu flecken in ein sundere mappam mit aller gelegenheit/ bergen/
wälden/ flüssen/ hat entworffen gar lustig zu sehen/ vnnnd Joan. Auentinus
dis lands art/ herrschafft/ sitten/ breüchen von der zeit Noe her/ gar artlich
beschriben hat/ den liß. Dis land hat auch vil namhafftige stett/ als Lands
hüt/ Passaw/ Ingoldstatt. 2c. Regenspurg ligt auch in Beyer/ gehört aber
zum Reich/ dauon anderswa.

¶ Von dem land Littaw oder Lithuania vnd deren einwooner leben glauben vnd gelegenheit.

Littaw ist ein weitte landtschafft gegen dē auffgang an Poln
stoffende/ schier alle seig vnnnd wäldig/ dem pflug gehorsam/ Littaw vnd
vnd das dem baurman seiner mit wol lonet/ das Sacramēt d Littawer
des glaubens Christi hat es mit dem Polnischen Königreich bekörung
entpfangen. Vitoldus etwa ein herr dis lands tirannisiert al wesen vnd
so mit sein vnderthonen/ das er die widerspenigen in ein bärē sitten.
haut näet/ den lebendigen bären fürwarff züzerreissen/ Vitoldi Ti-
freüd hett/ darumb forchten yn sein vnderthonen so übel/ das so einer geheis ranney vnd
sen ward/ sich selbs zü erhenden/ das diser sein nit erwartende gehorsam ley kurzweil.
stet. Reittend füret er allweg ein gespannen bogē/ wen er ersahe der anders
geparet dan yhm gefiel/ in den schoß er ein pfeil/ der blättig tiran tödtet vil
menschen/ durch spil vnd kurzweil/ er müßt zületst auch haar lassen/ vnd zas
let sein Tirannei mit der haut.

Summers zeit ist vor wasser zu den Littawern nit leichtlich zükummen/
zu winterzeit fört man über die gefrorenen See/ die kaufleüt ziehen auff dem
eiß vnd schnee vnd füren speiß auff vil tag mit ynen/ allda ist kein rechter ge-
banter weg/ noch in vil tagen kein würtzhauß oder wonüg/ darumb müssen
sy auff vil tag speiß mit yn nemmen/ vnd nach dem compaß vnd sternnen sich
richten/ wa hin man auff sy ziehen soll/ als auff dem möz/ so seind auch allda
selten stett vnd wenig dörffer. Bey den Littawern ist die meyst kauffman-
schaz rauhe war/ d brauch des gelts ist in vn bekant/ an statt des gelts brau-
chen sy yz war/ als zobel/ härmelin gefüll/ vnd dergleichen/ vnd handel war
ymb war. Die Edlen weiber haben offentlich bülen mit verheindniß yhrer

Das ander teyl dises Weltbuchs

glauben/nemlich den Römischen in Polnischer sprach predigt man in yren Tempeln.

Von Moscouia vnd der Moscouiter glauben vnd sitten.

Moscouiter
land glaube
vnd sitten.



Legen mitternacht an das erstgemelt land Samogithia stoss set Moscouia ein land. cccc. meil breyt vnd weit/ hat vil Fürstenthumb vnd prouintzen/ Ein land reich von silber/vnnd so wol bewaret vnd beschlossen/das weder frembd noch einheymisch auß vnd ein können/on ein brieff von den darzü verordneten hauptleuten oder Herzogen. Es ist durch auß ein eben land/nit bürgig/aber wäldig vnd seeig mit vil flüssen vñ seen befeuchtigt/als mit dem fluß Occa/Volha/Zuina/Borzysene/vnd Dinesper/derhalb wie Littaw voller fisch vnd Wildpretz. Dis land ist schier geartet wie Littaw/von dem es nit ferz ligt/aber etwas kelter vnnd mer mitternachtsch/derhalb es gemeynlich kleyne rich hat/vnd vilmals lam vnd glidbrüchig. Moscoua ist die hauptstatt dis lands/zwey mal so groß als Prag/in Böhem/die heüßer von holtz gebawen/wie auch andere stet darin/doch mit vil darinn gelegnen plätzen/gassen/gärten.

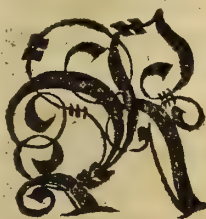
Der fluß Mosca rindt mitten durch die statt/das geschloß des Königs Moscouiter ligt auch mitten inn der statt auff einer ebne mit. xvij. thürnen vnd drey vorweren/oder pasteyen so starck vnd schön. Das man dergleichen kaum finden kan. xvi. kirchen seind in disem geschloß/deren. iij. nemlich. S. Michels S. Niclas/vnd S. Marie gemauert sñd/die andern. xiiij. vñ holtz gebawen. Es seind auch in disem geschloß. iij. mächtige höff oder plätz/darinn die Edlen wonen vnd reitterey üben. Der palast darin der König wohnt ist auff Welsche munier auff das aller kostlichet/doch nit so gar groß vñ weit gebawen. Er hat vil herrlicher Herzogthumb auß welchen er in zwen od drey tagen mer dan. cc. mal tausent menschen wol gerüst mag auffbringen. Yr tranck ist wasser/medt/vnd ein gehöfelter safft/den sy quasset nennen/sy ackern mit einem hülzinen pflug/egen mit ein ast oder dornflecht/yr treyd wirt selten reiff oder zeitig von der behenden anfallenden kelte wegē/derhalb ben dörren sy vnzeitig abgeschnitten in den stuben/brauchē auch etlich künste für die kelte/von habern vnd honig mit wasser angemacht/machen sy so ein starck tranck/das es angezündt brennet/vnd werden auch offte von yrer milch künstlich zubereyt voll vnd truncken/des öls vnnd weins manglen sy. Das sy nit voll werden/verbierten die Fürsten dis lands alles tranck/das truncken macht/bey verlieren des lebens. Zwey oder drey mal im jar wirt yn voll zñ sein vergünnet/vnd die trunckenheit gestattet.

Irem sy haben ein silberin münz nit rottund wie wir/sunder viereckecht/vnd lencklet/yr zung ist Sclauonisch/sy haben mit den Griechen ein sect vñ glauben/yr Bischoff seind dem Patriarchen zu Constantinopel (den sy für yhren Bapst erkennen) gehorsam. Sy betten Christum an/doch nit in gleichem wesen mitt Gott/aufgenummen die Kosonenses halten es mit Macchometo vnnd Saracenern/sy haben auch gegen mitternacht etlich ander Scythos/die abgötterey anbetten/vnd ein eygne sprach vnd glauben habē fürnemlich haben sy ein guldin vettel bild in solcher eer/das keiner fürgeet sñ nit ein stuck oder faden von seim rock oder har neme (so er anders nicht hett) vnd es zum opffer für dis bild werff.

¶ Nun

Nun die Moscouiter/ob sy wol ein zung haben/so seind sy doch also mit mancherley sprach vermischet/das yr einer den andern oftmals nit versteet/wie auch ein Schwab ein Sachsen oder Niederlender hart vernimpt. Zur zeit yrer abgötterey hetten sy auch ein Obersten Bischoff Crüue genant inn ein statt Romoue nach Rom also genant. Dis volcks gemeyner brauch ist/das sy nit allein die knecht vnd vihe/sunder auch yr kinder vnd sich selbs verkauffen/vnd weit lassen weg führen/allein das sy gnüg züessen haben grober speiß/dan sy vilmals grossen hunger leiden. Etlich wollen es sey yr glaub ers was von den Griechen vnderseyden das ich leichtlich glaub/dan auch die Papisten in yn selbs zerteilt seind. Sy rümen sich S. Pauls hab yn yr Euāgelium geben vnd sy bekert/derhalb sy sich S. Pauls glaubens nennen/den sy sollen auß seinem befelch fest halten/bis wider zu seiner zükunfft.

¶ Von Reüssen sunst Rusia oder Ruthenia genant/vnd von des volcks art neuwen glauben vnd breüchen.



Rusia Podolia oder Ruthenia das ist Reüssen/wirt in drey lānder/Nemlich inn das vnder ober vnd Weiss Reüssen land geteylt/ein teyl erstreckt sich bis an Poln/gegē mitternacht wirt dis land mit dem fluß Peuce eingefangen/gegē auffgang grenzt es mit Moscouia/gegen nidergang liget dran Preüssen vnd Estland/die eussersten zwey lānder Germanie.

Reüssen mit
yr völkern
vnd litten
beschuben.

Dis land hat nach der lēnge. xc. tagreysen vñ mer/nach der breytte überswerch. viij. tagreysen von mittag gegen mitternacht.

Vnd ist so ein fruchtbar lād/das ein acker ein mal bedünct drey jar selbs frucht bringt/vnd ist nicht not all jar zu ackern/sunder so man das erst treyd schneidet/so besäet man das feld im aufffallen vñ rütlen dis korns/so wechset es in das zükünfftig jar vngewarwet selbs. Das gras wechset so hoch/das es zeitig über ein menschen außschleht/wie bey vns das korn/daher ein solche menge der binen daselbs seind/das sy nitt allein in binkörben/sunder in allen klüfften vnd löchern der berg auß ziehen vnd eintragē/daher der best honig vnd die grossen scheiben wachß zu vns kummen vnd gefürt werden.

Reüssen
fruchtbar
über auß vñ
fischreich.

Ir weiber besetzt man nicht/sunder auß des himmels einfluß tragen sy 8 fisch ein vnseglische mēge. Das saltz wirt in einer fischgrüb oder See zu durer oder truckner zeit gesamlet/darumb sy mit den Tartern vil kriegs habē.

Reüssen kriegen vmb dz saltz.

In der Prouinz Chelmensi in Rusia gelegen/sagen sy/so man ein Dantenbaum abhaw vnd yn zwey oder drey jar ligen laß/das er in stein vertert werd/vnd die natur dis holtz verlasse/auch nit mer möge verbrent werden. Da ist auch die best kreid. Gegē dem fluß Tanaim vnd Meotim ist dis land mit selzamen rōzern/wurzeln vnd kreüttern/sunst niendert gesehen/geziert. Die Künigklich hauptstatt heyst Moscouia/an dem fluß Mosca gelegen/piiij. tausent schritt im vmbfang/da hat mā kein gezeychnete münz oder silber/sunder wigt es auß/vnd kaufft vnd verkaufft all ding vmb silber als vñ gelt/aber gewogen on einich precht stuckweiß. Ein stein ist mitten auff dem marckt/wer den inn helt/vnd dauon nicht mag gestossen werden/der ist des lands fürst/da sibet einer ein schönen schertz von den Burgern/vō dem auff vnd abstoßen. Es ist so ein mechtig volck das sy behend. c. vñnd. xx. tausent

Das ander teyl dises Weltbüchs

weysiger vermögen/die allein besoldet seind/sy kriegē meer züroßß dan züfüß
 schießen mitt flitschen vnnnd bogen nach altem gebrauch/füren auch etwan
 ringe spieß zwölffschüch lang/haben yr kürisser eisen hüt/bantzer/schilt mit
 klattern/auff ein sundere munier. Die füßknecht füren auff der Teütschen
 art büchsen vnnnd armprost/das volck hasset den nammen eins Königs/dar
 umb wöllen sy lieber ein Hertzog oder hörsfürer haben/ als nitt so herrischen
 sunder allein ein vorgeer vnd fürer des volcks dan ein König der allein herr-
 schet. Diser ist vor anderem seinem Adel mit dem hüt etwas erhöchter/sun-
 st aller ding in kleydung yn gleich. Schwarze kleydung treget niemand bey in
 sy tragen auch schöne weitte lange eingestochen mit gold vnd roter seidin er
 hebte hembder von zarter leinwar gspunnen/ an der brust oder halß selzanz
 gerigen mit gold allenthalt besomet vñ bestochen. Der überschlag yrer klei-
 der ist mit Otter heuten oder fütter gefüttert. Allein dz weib klagt den mann
 nimpt ein weiß tuch über den kopff/am. xl. tag nach des klagten abgang es-
 sen sy sollenniter/ein herlich mal mit all yr freündtschafft in des verstorbnē
 gedechtniß/vnd so das jar herumb kumpt/halten sy mit gleicher württschafft
 ein jartag dem todten freünd/die verstorbnen fasset man in schriftē all auff/
 das man wisse wann man eins yeden jartag halten soll. Mit grosser klag tras-
 gen sy die leucht zur grebnis hinaus/darnach klagt die frauw allein/bärten
 vnd edel gesteyn in oren haben hangend/ist bey yn ein wolstand vnd herlich-
 heit. So eine den andern mann nimpt/lassen sy es geschehen/aber den dritten
 heyrath tadlen sy bede in mann vnd frawen als eins vnteütschen hertzens ans-
 zeygung. Haben auff ein mal nit mer dan ein eegemabel/wie wir Teütsche.
 Die menner schneiden das haar ob den oren ab/weil bey yn die haar pflanz-
 ung ganz vneerlich ist/die juncfrawen aber hencken das haar zü ruck/die
 frauwen bindens ein.

Todt leich
 der Ketissen

Demnach ist diß volck wunder fast zü vnteütscheit geneeygt/doch nitt oder
 selten außerthalb der Ehe/dar zü ein sauffend volck/das sich des güt dunckt
 vnd lobswerdt/wie auch yetz die thorechten Teütschen vil von einem gütē
 sauffer halten. Der merteyl treibt wücher/vnd diß ist auch yn priestern kein
 schand. Etlich auch auß den Edlē verkauffen sich selbs nit vngern mit weib
 vnd kind damit sy eintweder mer rü vnnnd müßiggang oder mit mer wollust
 hinbringen/weil sy sich eygen machen das man sy oft zü grossen sache brau-
 chet/die man yn sunst nicht vertrauwet.

Edlen ver-
 kauffen sich
 selbs damit
 sy Heren
 werden.

Jr pfaffen geen auff Griechische munier schwarz getleydet/die obersten
 vorgeer in weiß/sy tragen ein bull an der brust hangend/vnd ein zedel dar-
 an/die gebott des götlichen gesatzes geschriben seindt. Die schlechten pries-
 ter sein auff Griechisch getleydet/die Closterfrawen/deren ein ord vnder die-
 sem volck ist/nemlich S. Anthonius/schwarz getleydet/die haben ein eyge-
 ne Scytische sprach vnd yr schrift nit vngleich der Griechischen. Music vñ
 Gramatick lernen sy Griechisch/sunst andere kunst verachten sy gleich al.
 Des glaubens halb halten sy mit den Griechen/gleich Ceremonien/gleich
 eer der himlischen burger. Yr. xij. sitzen zü gericht einer auß den gelerten ver-
 hört die sache/bringt sy an das collegiū vnd so sy so groß ist etwa an den Hert-
 zog/mag der schuldig vnd anklagt nit gnügsam überwisen werden/so müß
 er mit dem anklager in ein kampff trette/als dan wirt der siger mit doppel-
 gelt

gelt begabt/als die hauptsum ist gewesen. Der ackerbaw ist gut bey yn/vnd gmeyn/sy ackern mit rossen wie wir/aber kein weinwachs leidet diß landt/ Vier auß gersten vnd hirsch trincken sy wie die ganz mitternachtisch gegne Auß Danff/Wagsamen oder ölköpff/vnd auß Lussen machē sy yr öl/sunst hat Russia aller ding weder eygen oder zugefürt öl/allda ist die großstatt Mogarte/dahin die Teütschen kaufleüt mit grosser arbeit reysen vñ handtieren/dan allda ist kostlich rauhe war/von seltsamen thieren zuwegebracht Item ein güterkauff des silbers/vnd der fisch ein grosse menge/sunderlich ein edler fisch Seldis genant/vnd hat diß land siben See vnd. ix. flüss.

Gallacia soll auch als Bartho. Anglicus schreibt/ein weitte gegne Rus sie sein/die ein grossen teyl Rüssen land in haben/darin haben etwa Gallo greci/ yetz aber Galli geheysen/gewont/darumb das die Galli etwa dahin kummende dise prouinz haben besessen/etlich neñens Galathas zu den Paulus sein Epistel überschickt hat/die gelegenheit Rusie beschreibet gemelter Bart. Anglicus anders/nemlich das sy gegen mitternacht an Gothiam/gegen nidergang an Vngern/gegen mittag an Greciam stoß.

¶ Rutenia

Rutia aber ist ein Rheinische prouinz/die der Rhein fürfließt hat vil stett/vnd fast streitbar wörhaffte feste gegne/starck vnd keck volck/in sit Rutenia mit den Teütschen eynig/das land ist fruchtbar an wein vnd treyd wachß.

¶ Missena/Meyssen

Missena ein prouinz Germanie/Meyssen/vō der stat Meissen darin gelegen/also genant/an Böhem stossende/vñnd Meissen be Poln gegen auffgang/an Beyer gegen mittag/mitt den Sachsen vnd Thüringern gegen nidergang/an Reinströ gegen mitternacht grenzende. Diß weit fruchtbar vñ weyd reich land mit guten flüssen befeucht/sunderlich mit 8 Elb mit edlen stetten vnd schlössern geziert vnd befestigt/mit reichem volck besetzt/sunderlich an treyd vñnd vihe auch mettaln/hat ein volck viler stercke/schön vnd gerad/darzu güttig fridsam freündtlich gezām/vnd gar nit nach Teütscher art grimmig vnd wild.

¶ Thuringia/Thüringen

Dise prouinz Germanie ligt zwischen den Sachsen Westualē vñ Francken/die Böhē vnd Sachsen vō Orient/die Schwaben von Occident/die Reinländer vnd Westualer von mitter nacht/die Francken vnd Beyer von mittag habend/ein hart greulich volck gegen sein feinden. Diß volckreich land gebürt statthaffte starcke wolgesetzte schöne manliche leüt/vñnd ist mit gebürg allenthalben vmbgeben vnd befestigt/innwendig aber ein eben land fruchtbar von allerley treyd vnd fruchten/on wein der nit also vil bey yn bekumpt/yedoch sy des nit on seind. Diß land ist voller fester Schlösser stett/See/wasser/flüss/gütes luffte/weydrich/derhalb voller vihe allerley gattung/Da findt man auch wie Herodotus will/berg voller metall/auch gold vnd silber adern.

Thüringen
vñnd des
volcks sitz.

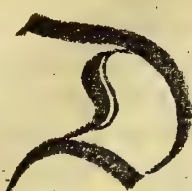
Das ander teyl dieses Weltbüchs.

¶ Von Schlesen / Merhen / Böhmen.

Von disen landen besihe oben nach lenge.

¶ Von Saxoniam vnd von der Sachsen alten vnd neuen sitten / glauben / vnd Regiment.

Sachsenläd
vnd d. Sach-
sen sitten be-
schreiben.



Je Sachsen dise stenin völder wollen etlich seyen auß Brit-
tannia dahin kommen / züsüchen ein ort zü bewonen / vnd has-
ben die Thüringer auß dem land geschlagen / etlich ander sa-
gen sy seyen ein überbliben volck von dē hōr Alexandri Mag-
ni der yn zü frū gestorben / vnd sy also zerströwet gelassen hab-

Dis volck sieng bald an güt Regiment vnd Pollicey / teylt yhr gmeyn in
vier geschlecht in Edel gefreyt / knecht / geborn freyen vnd knecht / mit gebot
das ein yedes geschlecht bey verliering des lebens in sein geschlecht heyraten
solt / vnd keins sein stand verwechseln. Also müß mägt vnd knecht zusamen
in ein ee vnd ein yedes in seinem stand bleiben.

Die übelthar züstraffen hett dis Heydnisch volck güte gesatz / vnd setzten
zū erberkeit der sitten vil nutzlichs dings / grünend beum vnd springend brun-
nen. Item ein grosse vnder dem himmel auffgerichte seül eereten sy. Jtēts-
lich bestimpte tag opfferten sy Mercurio menschen zum opffer.

Sachsen
opffern mē-
schen / vnd
wollen Got
kein bild ma-
chen.

Ir götter wolten sy weder in Tempel ein schliessen / noch einer menschen
gestalt vergleichen / darumb das die gottheit vnbegreiflich was die nicht ge-
bildt möcht werden. Iren göttern weiheren sy wald nach yrem nammen / sy
hetten auff die zeychen deutē / tagwöler / vogelgeschrey vnd loß / groß acht /
vnd vil mancherley aberglaubens.

Von pferden vnd yrem riheln namen sy auch vil ab / hetten ein weiß roß
mit keiner menschen arbeit vermüdet / dem folgten sy nach / vnd keinem an-
zeigen ward mer glauben geben daß disem riheln bey dem gemeynen mann
Edlen vnd pfaffen / Dise pferd hielten sy für diener Gottes vnd ratfleüt sei-
ner geheymniß.

So sy ein feind siengen mit disem müß d. yren einer in ein sundern kampff
treten / lager ob so war es ein zeychen zükünfftigs sigs / lager aber darnider /
so deutet es ein gwisser niderlag.

Sachsen
biersauffer.

Der wein ist theür vnd selzam bey ynen / aber solche bier sauffer seind es /
das man yn in kanten etwan nicht genüg mag zütragen / setzen zü zeiten ein
Melck gelten auff den tisch voll biers / darein ein schüßeln / wer durst hat der
trinck / ja sy sauffen einander darauß zü. Dis bier ist seer güt / kein kü solt sein
so vil trincken / als diser sew eine / schier vngleublich züsagen / trincken tag vñ
nacht biß sy voll vnd wider nüchtern werden. Der im sauffen yhr aller meys-
ter ist / der hat nit allein lob / sunder lon vnd ein kranz darvon / wer nicht mit
saufft der packt sich. Dis laster treiben die Teütschen mitt dem wein / vnd ist
nimmer schand / sunder ein eer. Knobloch / spect / butter / saltz / also rohe ist
yr speiß / sy haben ein eygne zung vñ gestalt nach des himels einfluß / die mit
ter kawen dise erst gemelte speiß den kindern ein / dz ist yr milch / müß / vñ brey
kochen selten / das holz mögen sy nit wol bekümmē / die heißer seind schlecht
von kat gemacht / schier wie inn Ungern. Das volck oft reich aber das nicht
großes

grosses bracht noch sunders wollust achtet. Nun von der gelegenheit dis
lands. Sachsen endet sich von nidergang am fluss Wesera/ etlich haben ge-
meynt an dem Rhein/ gegen mitternacht stoßts an Denmarck/ gegen mit-
tag an die Francken/ Beyer vnd Böhern/ gegen dem auffgang die Schles-
er vnd Preüssen rühende. In diser refier seind beschlossen die Thüringer
Weichsen/ Lausitzer vnd Pomern/ doch sollen die Thüringer vor vnnnd ehe
daß die Sachsen in disen landen gefessen sein auß Grecia yhrem vatterland
vertriben/ durch vil krieg vermüdet. Keyser Carol der groß hat wider dises
noch abgöttisch volck vil krieg geführt/ vnd sy den Römischen glauben anzü-
nemmen genöt. Aber seid das Keyserthumb an die Teütschen ist gelanget
hat sich der nam der Sachsen gemeret vnder den vil Keyser/ wie gehört ist/
gewesen seind. In dem land wirt nahend bey dem kupffer berg ein berg ge-
funden/ des stein wie die Violschmecken/ in etlichen bergen findt man auch
fast schönen marmor/ sunderlich bey dem stein S. Michels. In Pomern ge-
gen dem auffgang an Sachsen stossend/ seind vil treffenliche stett/ ein bistüb
nit kleyner dan das Wenzisch/ ist in diser Sachsischen refier Camyn genät
welcher Bischoff niemand dan dem Römischen stül vogtbar ist.

Gelegenheit
des Sachs-
lands.

Die Brandenburgischen werden in zwo marck geteilt/ durch die alt rint
die Elb/ die neüwe marck teylt der fluss die Ader genät/ daran ligt Franck-
fort dz edel gewerbbauß/ vnd zu Keyserlicher wal erwölten statt/ die marck
hat den nammen von der statt Brandenburg/ alda ist ein Bischoflicher stül
vnd der Marck grauen gericht zwang.

Der Weichsner hauptstatt ist Weichsen/ daran die Elb hin rindt/ allda
ist ein schloß vnd bistumb. In diser prouintz ligt die statt Leipzig. In Thü-
ringen ist die hauptstatt Erdfurt/ die länder all brauchen sich der Sachsich
en recht/ zungen vnd sitten/ aber die rechten Sachsen seind die Wadenbur-
gischen/ auch die von Bremen/ Halberstatt/ Hildesheim/ Werdü/ Praun-
schweig/ Hamburg/ Lymburg/ vnnnd Lybeck/ vmb Halberstatt ist gar ein
fruchtbarer boden mit Weytzen/ also hoher halm/ das sy etwan einen man
auff einem pferd sitzende überreychen. Ein gewonheit ist in diser statt/ dz sy
all jar den grösten sünders so sy wissen in yrer acht in ein klüglich kleyd an mu-
gen/ vnd am ersten tag in der fasten in die kirchen fürē/ darnach als ein ban-
nigen wider auß stossen/ der müß die ganze fasten in d' statt vnd außserhalb
reglich vmb die kirchen geen/ biß auff den grünen Dornstag/ so fürē sy yn wie-
der in die kirch/ vnd nach beschehenē bett absolvieren sy yn/ der ist nachmals
aller sünden reyn/ vnnnd wirt Adam geheissen/ dem sy vil gelts geben/ das er
doch der kirchen müß lassen/ vnd wider opffern/ so ist er der sünden frey/ wie
ein hund der flöch.

Hauptstatt
Thüringen
Weichsner

Seltzam ge-
wonheit zu
Halberstat.

Praunschweig ist die gröst statt in Teütschen landen/ da seind. v. märck/
v. Ratheiser/ vnd so vil rath dauon der Hertzog daselbs den namen hat.

Dem Hertzog zu Sachsen ist ein kleyner theyl des rechten Sachsichen
lands vnderworffen/ dan in diser prouintz seind vil andere Fürsten/ Bischoff
Reichstet/ aber Weichsen vnd der mer teyl des Thüringer lands/ vñ vil stet
in Lausitz vnd Francken gehören an das Hertzogthumb/ die Chur der wal
eins Römischen künigs haben die Hertzog von Sachsen vñ ein kleinē Hertz-
zogtüb zwischen Weissen vnd Schlesien gelegen/ darin die hauptstatt Wite-
nberg ist.

Das ander teyl dieses Weltbüchs

Sachsen hat auch vil saurer vnd gesaltzner brunnen/darauf man saltz seüdt/bey Limburg seind auch überflüssig saltzgruben.

¶ Von Denmarck Dana

Gegen mitternacht seind.iiij. Königreich an einander stossende/ als Denmarck Schweden vnd Norweden/ Denmarck ein teyl Teütscher nation haben etwa die Sachsen in gehabt. Es seind zwey Denmarck/ das eüßerst in den zipffel des Pomerischen oder Teütschen mör rinnend/das ander gegē mittag baß/darfür die Elb rint von dem anderßwa/ Davon hernach auch ein meldung geschicht.

¶ Schweden/Gothi

Schweden ist allenthalt mit dem mör vmbgeben/vil Inseln in sich begreifffende/vnder denen ist eine Sardinia genant/die etwa alles Europam mit waffen bekümmerten/die Gothos oder Dunos bestritten Panoniam/Adissiam/vnd Macedoniā/alle Yllirischen gegne belegert/Teütsche/Welsch/vnd Gallische land zerrüteten/vnd sich zületzt in Hispaniam nider gelassen haben/von dannen her was der vrsprung. Nun Gothia liget zwischen Daciam vnd Norwegen/also das Gothi die Sueden vñ Aeüßen werden genant/Sihe Gothiam hernach.

¶ Von Norwegen Normannia

Normannia sunst Neustria von dem Noricischen volck also gnant/welche von Norwegen dahin kummende/vnnd sich besitzende/des ort also haben benamsat. Es stoß an Galliā gegen mittag an das mör Oceanum/gegen mitternacht/sein erdscholl ist feyst/fruchtbar/mit feldern/wisßen vnd wälden/rühwürdig mit edlen porten des mör begabt/fruchtbar/an rich treyd vnd allerley frucht/mit starcken stettē befestigt/welchs hauptstatt Ahotomagum genant ist/an deß fluß Sicana gelegen. Diß volckreich land ist mit vile dem volck wol besetzt/starck vnd kriegesfortig/höflich vnnd stadelich in kleydung/mässig in all yren dingen/holdselig im anspreche/fridlich in gastungen/Gottselig im wandel.

¶ Pyrenea vnd Subaudia

Pyrenea vñ Subaudia



Pyrenea Pyren ein bürgige prouintz Europe/welcher berg Pyrenei gnant seind/welche vil grosse prouintzen scheyden/sy strecken sich von mittag in nidergang. Dife berg scheyden Hispaniam von Franckreich/Galliam/Narbonensem vñ Lugdunensem. Dife berg haben von auffgang Teütsch lād von mittag Ytaliā/von nidergang Hispaniam/von mitternacht Galliam/vnd werden mit vil stetten plätzen heymgesücht vnd getroffen/daher dife gegne Pyrenea genant ist/dann Pyr heyst Griechisch feür. Diß land vnd gebürg ist ein mütter viler fluß/wäld/völcker/vñ lands einernererin/der wilden thier ein behaltniß/viler metall/vnnd hat vil feste ort/stett/vnd hat vil vnd mancherley völcker an sitten vnnd zungen vnder scheyden/wie Herodotus anzeygt.

Subaudia ein sicher fridlich land des Pyreneischen gebürgs/mit welche berges von Ytalia vnd Gallia wirt gescheyden.

¶ Kinhouia das Kinckaw

Dis

Von Germania.

ly

Syländlin vmb vnd vnder Mentz gelegen am Rhein ist fruchtbar/ an Ringen.
 Thal vnd bergen lustig vnd wunsam/ ein gart des wollusts/ also dz es die
 fürgeer vnd einwoner wundbarlich ergetzt/ daß es hat ein sieß erdrich
 dz treyd vñ frucht güt/ bald vñ in grosser anzal gibt. Es seind eitel geschlach
 te beum in disem ort voller güter frucht nuss/ vnd mancherley obs/ so gar dz
 treyd nit daruor kan auffkummen. Es seind auch die weinberg vñnd gärten
 zusamt dem wein/ dem sy wunderbarlich kein schaden züsüßig voller beum
 vnd mancherley. Es hat auch warm gesundt brunnen auß dem ertrich ents
 springende zu gesundtheit der menschen vnd vil andern dingen nutz.

¶ Lothoringia.

Lothring ist ein prouinz Germanie die letst vnd zu end gelegen von Lothring.
 Lothario also genant/ diß hat von auffgang Rheciam oder Brabant/ von
 mittag den Rhein vnd Elß/ von nidergang vnd mitternacht Franck
 reich. In disem land ligt die namhaft statt Metz/ der fluß Mosel fürfließt
 dise prouinz/ die an vil orten an wein vñnd treyd fruchtbar ist/ mit brunnen
 vnd flüssen befeucht/ birgig waldig/ mit wildem vnd anheymischem vich be
 setzt/ diß volck ist gemischt von Teütschen vnd Französischen/ vñnd hat vil
 heylbarer seltsamen brunnen/ getruncken od̄ darauß gebadt zu allerley artz
 ney vnd plag dienstlich.

¶ Von Yselandia vnd yrer refier.

Felandia die letst prouinz in Europa gegen mitternacht über
 Norwegen gelegen mit ewigem frost vnd kelte behaft/ vñ auff
 gang hat es Scytham/ gegē mittag Norwegen/ von mitnachte
 das gefroren möz. In disem land seind gefroren berg von lauter
 eiß. Da findt man Cristall/ weiß groß grüne Bären/ die mit
 yren platen löcher in das eiß oder wasser brechen/ dardurch einfallen/ fisch
 fahen vnd zu disen löchern wider auß ziehen vnd dauon sich enthalten. Es
 ist ein od̄ vnfruchtbar land außgenumen in etlichen talen/ wechset kaum hal
 ber gras/ vnd etlich fruchtbar beum/ vnd allerley vich/ daher diß volck von
 fisch geiäd/ vnd fleisch sich nöret/ die schaff mögen all da kelte halb nit leben.
 Daher die einwoner von den wilden heüten der Bären vnd anderen sich be
 kleiden für die kelte. Andere kleyder mögen sy nit haben/ daß anderßwa das
 hingbracht. Es ist ein weiß stark fürschröttig volck/ dem geiäd vnd fisch
 fang ergeben.

Ysland hat
 weisse bären
 die güt fisch
 fahen.

¶ Von Willandia vnd seiner gelegenheit.

Adas gebürg Norwegen/ stoßt Willand erstreckt sich bis an
 das Oceanisch möz. Diß land ist nit sunders fruchtbar dann
 an wäldē vñ gras/ ein wild Barbarisch volck darin/ d̄ schwar
 zen kunst vnd zauberey ergeben/ dise verkauffen den schiffleu
 ten den wind/ so sy des mangeln oder widerwind habē/ wie sye
 yn haben wollen/ daß die teüfel bewegen von yrs vnglaubens oder vil meer
 von yrs glaubens wegen den lufft/ vnd etwan so vngestüm/ das die armen so
 lang daran haben glaubet/ auß rechtem gericht Gottes zülest mit yre glau
 ben vnd lügen müssen verderben vnd vndergeen/ doch gerat yhn yr kauff ye
 ein güt zeit.

Wind feyl
 in Willand.

¶ Von Norweden vnd seiner gelegenheit.

Das ander teyl dieses Weltbüchs

Norwegen erstreckt sich gegen mitternacht/reycht an die Gothos mit
Elba dem fluß von den Gothis gescheyden. Item an die Dacos gegē
mittag/oder als etlich fabulieren an das gefrore mör/gegen dem auff-
gang vnd mittag an das Teütsch mör/vnnd gegen dem Nidergang an das
Brittannisch mör/ein weitte prouintz/doch kelte halben vnfruchtbar/das
volck lebt von dem fischfang vnd wildpret/hat selten brot/aber vil wilds.
Da findt man brunnen/was man darein dunckt es sey leder oder holtz/das
wirt zühandsteyn. So bey vns der tag am lengsten vnd kürzesten ist/wirt
bey yn die Sun oder tag kaum gesehen/müssen tag vnd nacht liecht od feür
brennen/sunst ist es ein starck fürschröttig verwegen volck/dz bald hinan ge-
het/vnnd dürr wagt/gibt darunder vil mör-rauber/kein treyd/wein/oder öl
hat diß land dan das man dahin bringt.

Brunnen in
Norwegen
darin all-
ding züstein
werden.

Von Frießland vnd Vttrich sunst Traiectum genant.

Frisia Frießland ein prouintz in Germania an dem mör gelegē/
reycht von auffgang an Sachsen/gegen dem mittag an die West-
uoln/stoß an das Vttrichisch land gegen dem nidergang/wie
wol ettlich wollen das die Vttrichischen Friesen seind. Bischoff
Albrecht zü Wenz/der das closter zü Fulden hat gestiftet vnnd
auffgericht/vnderstünd sich etwan dise völder zum Christlichen glauben zü
bringen/aber er ward von yn erschlagen/vnd mit der marter gekrönet. Diß
ist ein freysams volck/der waffen geübt begert doch nit zü kriegen vnd herr-
schen/auch nit gekriegt vnd geherischt zü werden/der freyheit also begirig/
das sy ee sterben/vñ land leib vnd güt verlurē/ee sy sich vnder ein herrschafft
begeben/rñmen sich als die freyen/meer dan die Schweitzer. Sy lassen den
Hertzog von Burgund sich wol ein Herrndes Frießlands schelten/vnd ver-
günnen ym den lären tittel/aber er hat nit vil bey yhn auffzühoben/noch zü
schaffen. Sy gebrauchen sich yzer sittē frey bereyt nit vnwillig/den tod vñ
die freyheit zü leiden vnerschrocken/vnd wie sy nit begeren zü regieren ande-
re völder/also wollen sy nit wie gesagt geregirt von yemandt werden/rits-
terliche würdigkeit ist bey yn gehasset vnd vnangesehen. Ein stolzen mann
der sich über ein andern erhebt/vnd darhinder zü herrschen ein arckwon ist/
leiden sy nit. Sy erwölen alle jar ein rat einen gmeynen nutz in gepürlicher
gleichheit züentscheyden.

Vttrich wöl-
len ettlich lig-
in Frießland
ettlich in
Holland.

Friesen ach-
ten nit auff
Adel Ritter-
schafft oder
herrschafft.

Kein holtz
in Frießland.

Sy straffen die vnzucht der weiber gar ernstlich/die priester on weiber las-
sen sy nit leichtlich zü/auff das sy ander schlaffkammern vnd eelichebett nit
besudlen/dan sy meynen das sich der mensch gar kaum enthalten mög/vnd
gleich vnmüglich achten. Alles yz vermögen vnd reichthumb ist an vihe/es
ist ein ebens land/seeig/vnd fast weydreich/allda ist mangel an holtz/sy ent-
halten das feür mit leymigē bichigē wassen/vnd dörrē kñat/dabey sy koch-
en/vnd sich in der kelte auffenthalten.

Diß starck fürschröttig hurtig volck hat etwan eisen langen gefürt vñ ge-
worffen für sein geschütz/es treget kurtz haar in die runde abgeschnitten. Sy
straffen die hürerey hart/vnd gestatten niemant ein vneelichen beysitz/be-
waren yre kinder vor aller leichtfertigkeit/geben yn bey zeit mann vnd weis-
ber/damit alle vnzimliche vnkeüschheit verhüt/vnd fürkummen werd.

Cornelius

Cornelius Tacitus schreibt/das zu Neroniszeiten zwen Legaten oder sendbotten auß diesem volck gen Rom geschickt/ als sy in das Pompeisch Radts hauß gangen/etlich frembde außländische menner vnder den Ratsherren sitzende sahen/vnd fragten was das bedeutet/vnd vnderricht waren/das solche eer den sendbotten des volcks gebürt/die an Römischen tugenten vnnnd freundschaften den Römern gleich oder fürtrefflicher weren/seyen sy als bald hinfür treten/sich vnder den Römischen Rath nider setzende/geschrien/das niemand mit waffen treuw vnd glauben die Teütschen übertreff/vò deswegen hett Nero sy bede mit einer statt begabt.

Von Holland.

Holland ein prouinz Teütscher nation/nach seinem überschwal allerley fisch thier/wild/frucht/billich Volland gnant/stoßt gegen mitternacht an das mör/an andern orte in gestalt einer Insel zwischen den armen des Rheins eingefangen/von auffgang an Friesland/von mittag an Brabant/vò nidergang an Flan dern grenzende/vnd ist ein Seeigsvnd weydreichs land mit vil Seen vnnnd mörstromen ergossen. Es seind etlich die sprechen das Vttrich die edel stat in Volland lige/das Fürstentumb ist allein dem Keyser vnderworfen/hat ein weite gegne vnder sich ein geschlossen/von auffgang die Friesen/vò mittag die Westfalen/von nidergang scheydet es allein der Rhein/das es nicht an das Gellerisch Herzogtumb stoßt/Vttrich darin ist ein reiche statt/voll volcks Teütscher sitten vnd sprach. Der Bischoff daselbs vermag in nören. xl. tausent man in ein feld streitbar vnd wolgerüst/die man vnd frauw darin seind gar wol gestalt/die sich vor überlauff yrer feind mit schwellung der wasser/vnd mit eygner krafft beschirmen/Bier ist diß volckstranck/Sy haben kein weinwachs/on was die kaufleut etwan dahin bringen/Mit dem feur ist der brauch wie in Friesland/doch ist an etlichen orten wäldig vñ voller gewild. Der gelegenheit/sitten/herrschaft vnnnd zungen nach/gehört es an Teütsch land/diß volck ist manlich kün/schön von leib/starck/güt von sitten/andechtig gegen Gott/treuw gegen den leuten vnd fridlich/wenig raubgierig dann ander Teütschen all.

Holland
Volland.

Von Westfalen vnd der Westfaler gericht/eygenschaft vnd gelegenheit.

Westfalen endet sich gegen dem nidergang am Rhein/vnd gegen dem auffgang am fluß Visurgo sunst die Wesera genant gegen mitternacht an Friesland/vñ die Nolandisch Vttrichisch gegne/vnd gegen mittag an das Hessisch gebürg stossende/auß welchem gebürg der fluß Amasis entspringet/vñ das land schier in dē mittel reylende/durch Friesland hinab in das mör steigt/der fluß Sola befeuchtigt diß land/welchs etwa ist von dē Bructeris eingewonet/die andern sagen von den Sicambris. Diß volck hat Carolus Magnus erster zum glauben bezwungen. Als sy nun oft abfielen/vnd wider zurück in yr alte abgötterey sahen/mit verachtung des Römischen glaubens/vnnnd weder trew noch glauben hielten/Das nun Carolus diese treulosheit auß forcht der peen von disen dieffen abfällen abschreckt/bestellet er heymlich richter/die mā yetz Wissend nent/das sy solich glaubbrüchig

Westfalen
vnd von der
Westfaler
Burger vñ
gericht.

Das ander teyl dieses Weltbüchs

Scabini
Wissend.

Wissende
abgangen.

leüt/solten on vorgeende gericht oder anlag frey vom leben zum todt/wie sy wolten/richten vnd vmbbringē/zū disem erwölt er dapffer/der gerechtigkeit lieb habend leüt/alseyferer ob dem Römischen glauben/welches die Westualer (als sy hin vnd her Edel vnd vnedel an den beümen in wälden fanden hangen/on eynich vorgeend gericht) also abschreckt/das sy zülest im glauben bliben/welches gericht noch bey etlichen biß auff dise vnser zeit weret/vnd sunderlich zeücht man sollich die pärtling in den Fürsten clöstern. Dise heysen Scabini/Teütsch wissende/die so vil von sich halten/das sy dise yhr auffgehebt freyheit vñ gwalt/nach heüt durch ganz Germaniam sy erstrecken/etwa haben dörsen rümen. Sy haben sunderlich zeychen munier/weissen vnd geheimniß/damit sy die übelthetter (oder oft vilmals mer yr feind vnd mißgünstigen dan übelthetter) richten/ankünien/vnd einander kennen. Es seind heymlich richter/die das land durchlauffen/vnd die übelthetter mercken anklagen/vnd nachmals die folg des sentents ein jungern befehlen/die schuldigen darumb nicht wissend/wa sy werden ankünien/müssen sy dran. Dise Heydnische fantasie ist in ein solchen mißbrauch geradte/das man meer die den man gram ist/auf neid/dan die übelthetter auf gerechtigkeit tödt/vñ ist ein mord vnd todtschlag man reims wie man wöll/daher so vil canones in allen rechten seind/das man vnuerhört niemad soll vrteylen/wider die ordnung diser mōrd/darzū hat die vrsach auffgehört/darum es Carolus hat eingefetzt darumb soll diß Heydnisch gesetz auch billich in dreck fallen/weil sy an dem Papst nimmer zū schelmen worden seindt/solt man aber alle richten die vom Römischen glauben seind abgefallen/hilff Gott wie ein würgen vnd hende muß man anrichten/vnd all Westualer Burger weren nit gnügsam zū henden oder richtern/wan es gleich eittel Scabini weren. Derhalb achten etlich dise freyheit sey abgangen/erst zur zeit Key. Maximiliani/etlich achtē sy bestee heymlich bey vilen noch. Diß land ist kalt/des wein vnd treyds dürfftig/bier ist yr tranck/schwarz brot yr speiß/Rheinisch wein dahin gefürt sein theür/den trincken nur die reichen vnd seltē. Es seind die einwoner streitbar vnd sūreiche leüt/daher das spruchwort kumpt/die Westualer geberen meer schalckhafftig vnd hinderlistig leüt/dan thoren vñ narren. Dem Bischoff vñ Cöln seind sy gehorsam. ij. herliche flüß fliesen durch dise prouinz/Wessera vnd Rhebona. Bey etlichen wirt diß land alt Saxonia genant/das ist alt Sachsenland. Nürerey vnd ebruch ist etwa hoch gestrafft/vnd alle gestalt vnd anzeygen eynicher vnreynigkeit bey yn straffwürdig/nit allein getadelt sunder streng gestrafft wordē. Biß in das. vij. c. jar nach Christi geburt seind sy Heyden gewesen/yez aber Römisch Christen. Diß land ist dem vich meer dan dem treyd gewegen vnd fügsam/güt saltzbrunnen vnd metall berg find man allda/eycheln/nuß vnd öpfel seind da der überfluß/vnd allerley wild/vnd einheimisch vich. Es hat vil notfester stett vnd schlösser auff der ebne vñ bergen.

Hassia Hessenland/vnd von der Hessen eygenschaft vnd landesbrüch.

Hassia/
Hessenland

Zwischen Westualen vnd Francken ligt Hessen ein gebürgige gegne/die von dem Rhein sich gegen mitternacht erstreckende/an Thüringen stoßet/Marckburg ist die hauptstatt darin/da der Landgraff hof halt/yez Landgraff Philips genant/ein weidlicher kriegsman/vñ gelehrter Fürst als kaum einer

Von Germania.

liij

einer in Teütschen landen. Diß land ist mit allerley vorrath zü menschlicher notturfft wesentlich versehen/ein grob biertrinkend volck.

Seeland.

In Seeland wonen die letsten völder Teütscher nation/ein wäßerig land/das von auffgang Holand/von mittag Flandern hat/Mittelburg ist die hauptstatt darinn/wol befestiget/habhaftig vnd reich/vnd zü kaufmans gewerb vnnnd handierung fast füg-sam. Zü Brielum ein stettlin darinn/mit wasser vmbgeben/schiffen die kaufleut zü. Diß land steet gar im wasser/wirt allein mit anschütten vñ thammen auffgehalten vnnnd verschütt/welche anno. M. D. xxx. abgerissen/auf vngestümigkeit des mōrs/schier das ganz land ertrenckt hat/darvon anderßwa. Diß land ist Seeig vnd fruchtbar an treyd/aber an anderen fruchte vnd beümen gar bloß/dañ diß land ist von wegen seins gesalznen nassen bodē/ den beümen nit gewegen/aber es ist ein volckreich land/mit freudig in geradē fürschreittigem volck besetzt/ein volck gegen yederman fridsam/niemād lästig gegen Gott andechtig vnd gegen den menschen trew.

Brabantia Brabant/sunst Rhetia genant.

Diß land Teütscher Nation rürt an Galliam Belgicam/hat dē Rhein vom auffgang/Friesland/Flandern vnd Britanniam über mōr gegen mitternacht/Franckreich gegē mittag vñ nidergang/darfür fließt der fluß Mosā/der fluß Scaldia fließet durchs land vnd wider herdurch/mit einem widerfluß. Es ist ein fruchtbar befeucht land/wäldig/mit wiesen/ackern/feldern weintragenden bergen/allerley fruchtbaren beümen geziert/mit heymischen vnd wilden thieren überflüssig. Diß volckreich land ist mit künem schönem geradem volck besetzt/das vndereinander fridlich vnd freündlich lebet/ein wolthertig milt andechtig volck/nit vnenlich dem fruchtbaren erdtrich/darinn sye wonen/also das volck vnd land gleich güt seind/darinn ligen vil edler stett.

Burgundia.

Burgund halten etlich für ein teyl Franckreichs Gallie Senonensis. Diß land ist an vil orten fruchtbar/wäldig/mit flüssen vnd brunnen befeucht an vil orten dürr vnd vnfruchtbar. Item an dem gebürg kalt von wegen des steten regens vnnnd schnee/die da stets fallen/vil seind an disem gebürg/die auß dem steten brauch des schneewassers geschwellen vnd tröpff gewinne/Au gewild seind sy überflüssig/als an bären hirzen wilden schwein vnd anderem.

Flandria.

Flandern ein Prouinz Gallie Belgice/hat von auffgang das Teütsch land Germaniam/gegen mitternacht Britanniam/von nidergang das Französisch mōr/von mittag Burgund. Diß klein land ist groß von reichthumb/überflüssig von weyd vnd vihe/voll schöner stett vnd porten des mōrs/mit gerümpetē flüssen befeucht vnd übergossen/mit einem starcken wolgestalten volck besetzt/reich von kinder vnd allerley gütter/vñ kaufmans war. Ein holdselig/fridlich/freündlich/getreuw volck/auch gegen den außlendern/von verstand vnd kunst subtil/vñ künstlich zü uoran in wollwerck freündlicher geverd/dañ die kostlich woll/so von Engelland dahin kummet/

Das ander teyl dieses Weltbüchs.

Flandern wirt allda zu thüch gemacht. Dis land ist eben vnd fruchtbar/allein es hat nit
arm anholz wild/sunst vil fruchtbare beüm/sy brennen erdschollen für holz/des sy darzu
gnüg vnd güt haben/so güt als kein holz immer zütochen vnd allem feür mag
sein/allein zu eschen nit also güt/vnd ein wenig ergers geschmacks.

In disen ländern ist mancherley volck/auf Cymbria vnd Dacia/da machet
man die wercklichen thüch vnd deppich/mit wunderbarlicher kunst/bildern/
vnd gemäl gewürckt/seind auch sunst an gütern/vnd kauffmanschaz durch
leüchtige redliche leüt/darın ligen Bruck/Jenff/Neckeln/Antorff.

Von Alsacia oder Elcebo / zu Teütsch

Elßas oder Elces genant.

Elßas oder
Elßas.



Enfluß Illam die Ill genant/der durch das Elßas fließet
nennen etlich Alsam/vnd dauon das land Alsaciam. Die an
dern achten dis ländlin heiß darumb Elßas/darumb das die
einwoner an der Ill sitzen/wie das Teütsch mit sich bringet
Illßas/I für E gelesen/Rhenanus nennet es von Elcebo
Elces oder Elßas/welches etlich der Hedunum wouung vn
land gewesen sein/achten.

Nun dis land ist fruchtbar vnd habhaftig an allen fruchten vnd norturffe
aber nit groß/auff das lengest reycht dis land biß in zwenzig meilen/da es am
breyttesten ist überzwerch nit über vier meil/gegen dem nidergang endet sich
dis land an dem fluß Vosago/gegen Orient am Rhein/gegen mittag hat es
sein geschwell vnd marcksteyn bey Tann biß an die Hart vnd Enßisheim/ge
gen mitternacht die fluß Somam vnd Matram.

Die fruchtbarkeit dis lands magstu dabey abnehmen/das sy nit allein vil
tausent einwoner mit wein vnd treyd speiß/sunder auch andere nationen sun
derlich an wein(dan in disem ländlin seindt über die vnzalbaren Dörffer. xlvj.
stett vnd stättlin mit mauren umbfangen/fünffzig schlösser auff bergen vnd
ebnen gelegen vnd bewonet. Da findest du auch on vn über das mechtig stift/
vnd Münster zu Straßburg zehen andere stift/dreyzehen aptteyen/vier vnd
vierzig Clöster bederley geschlechts/ich geschweig hie der Pfarhöff/Heren
heüßern/Begeynen vnd Stolbrüder heüßer/Spittal/Elendherberg/Pla
terheüßer/vnnd malz oder siechheüßer/da man kaum in einem land zu seiner
größe so vil müßige leüt vnnd starcker bettler nöret/ich geschweig auch hie des
vnzölichen Adels/hiezü thü das ander müßig volck/als reiche Burger/kauff
leüt. xc. so wirstu dich billich dises lands fruchtbarkeyt vnnd Gottes güte ver
wundern/das nit allein dise all nöret/darın schier yederman wein trinckt/vnd
ein wollustig zörend volck von natur ist/das gezecht müß haben/sunder auch
Beyern/Schwaben/Hollender/Engelland/Hispaniam. xc. vnd andere ferre
nationen mit yrem wein ergetzt.

Tribores
werden die
Elßesser ge
nant.

Strabo/Protholomus. xc. nennen dise gegne Triburum das volck Tribochi
os oder Tribores zwischen den Raurices vnd Nemetes am Rhein vnd Vosag
go gelegen. Dis land ist auch zum wildfang gewidmet/reich von allerley vö
geln/sunderlich von allerley fischen überflüssig/wie zu end diser Geographey
von Straßburg gesagt wirt/nichts vnfruchtbars oder vnerbauwets ist in di
ser gegne vnd feld/die berg voll wein/die ebnen vnd tal voller matten/äckern/
baumgarten mancherley frucht/fluß/wun vnd weyd/eycheltragend vn bede
frucht

frucht flüss vnd wildreich wald / also das diß land ein mütter viler frucht nit vnbillich möcht genant werden. Da kocht man auch geseürten Elsser wein den man auff land vnd wasser in vil land weit füre. Da findt man auch silber vnd eisen erzgruben / an dem flüss Vosago. Das volck darin streitbar / milt / gastfrey / schlecht vnd nit brachtlich an kleydung / arbeitssam / zerhafftig das zu merern teyl in tag lebt / nicht vom morgen sorgfelig vnd das nicht im vorrat behalt / darumb wie fruchtbar das land ist / so kumpt es doch bald in hunger vnd jamer / dan es nicht auffhebt / vnd gewint es vil / so legt es ym vil dar / das alles mit ym auffgeet. Darumb es meer liederlich vnd verthon dan gürtig mag gescholten werden / als die ein kleiner reiff oder vnglück in not bringet / sunderlich wa nit die stett so fürsichtig weren / das sy den vnrat vnd vnwerd auffhüben vnd die fürteuffer vnd geittigen / die Gott auch zu disem werck müß brauchen / wiewol sonil an yn / alles fäl vnd sünd ist / das yren geiz aber Gott zu güte brauchet / ist Gottes kunst vnd nit yr tugent will oder fürnehmen / nemlich de nechsten damit zu dienen / sunder ynen selbs / so wendet es doch Got das es etwa den armen zügüt kumpt. Also ist kein so vngeschickt fürnehmen sünd oder will / den nit Gott zu gutem vnd zu seinem werck wiß zübrauchen / on der sünd / thätter willen vnd gedencen / dz also Gottes vnd des sünders will mit einander geschicht / so gar kan man Got nichts verspilen noch verderben. Der sünd vnd geittig will sündigen vnd wüchern / so wils Gott nit ym sunder andern zu güte lassen kummen / auff das er nit on yn böß sey gewesen / also geschicht yhr beyder will / vnd auff dise weiß schafft Gott das übel oder die sünd. Der teüfel will verderben / tirannen herrschen / vnd die Gottlosen regieren / so laßt er dem teüfel sein will vñ werck vilmales fürte geen / so geschicht des teüfels wil / darnach schafft er vñ verhüt aber Got / das es den seinen nit schad / sunder nutz sey vnd zu gutem kumme / damit geschicht Gottes will auch / vnd werden bede ersettigt Got vnd der teüfel. Diß aber ist Gottes güte vnd seiner gnad meysterstück / aber des teüfels bößheit / darumb ist ein werck auff des teüfels seit ein böß vnd sünd / auff Gottes recht vnd güte. Die gottlosen wollen regieren / das laßt Gott etwa zu damit geschicht yr will (dan Gott wirt einem yeden zu willen / vnd will was wir schlecht nit geraten wollen) Gott braucht yr fürnehmen zu gutem vñ ordners zur rüt vnd zucht schül / vnd zu schutz seins volcks / damit geschicht Gottes will auch / aber damit ist der gottlos eerdurftig nit entschuldigt / das Gott sein bößheit vnd tiranney zu gutem kan brauchen / das aber der gottlos vil lieber anders sehe / vnd an seinem güten willen nit fälet / das aber Gott fürkumpt vñ zu gutem wendet / ist Gottes kunst vnd güte. Also ist es war wie Paulus sagt / das aller gwalt von Gott ist / vnd eittel diener vnd knecht Gottes / all die in d Oberkeit seind / auch Assur der Türck vnd Nabuchodonosor wie die schrift sagt / vñ all gottlosen vnd tirannen / wie auch auff dise weiß / alles der Christen ist. j. Cor. ij. das ist das alles yn dienen vnd zu gutem kummen müß / vnd nit schaden kan auch der tod vnd der teüfel. Nicht dester weniger seind die tirannen nit entschuldiget das sy Gott vnd seinem volck nicht schaden / sunder nutz seind / dan sy vil anders meynen vnd lieber verderben. Also heyst Assur auch ein diener Gottes / steet aber gleich wol wee Assur. Esai. x. dan er meynet es nicht wie es Gott meynet / vnd sein aug war ein schalck / darumb all sein thün sünd vnd verderbt Judas oder die Juden seind nit darumb frum oder entschuldiget / das sy Christum vnd die ganz welt zu solchem güten haben gefördert / Christum am crütz zu ein priester vnd König erhöcht vnd geweiht / vnd aller welt erlösung / vnd

Gott will
offt w3 wir
wollen / so
wir nit an
ders wollen
vnd gibt dz
wir nit ge
rate wollen

Alle Obe
reys Gottes
vnd d Chris
ten.

Das ander teyl dises Weltbüchs

das best werck angericht/dz besser all Engel nit mochten gedencen/noch seind sy darumb außgefallen vnd außgehauren/warumb yz will war verkeret vñ sy meynten es vil anders dan Christum zu solchen eeren zubringē/vnd der Christen heyl zu fůrdern/sunder zu verderben. Darüb sy billich als verderber/eins verderbers lon empfaben/vnd das vnschuldig blůt Christi rach vñ mord über sy schreyet. Das aber eben dis yz thůn zu solchem nutz gůtem vnd eeren hat gereycht/Christo vnd der ganzen welt/ist nicht yres gůten willens schuld/sunder Gottes kunst werck vnd meysterstuck/dem man nicht verderben kan/vnd also meystern/das er auch der sůnder fůrnehmen zu gůtem/vñ seins reichs merůg fůrdern kan/das man wiß vnd erfar/das er Gott sey/des vñnd der seine auch alles sey wie die schrifft meldet/auch der verderber/todt/sůnd vñnd teufel/das ist alles müß yn dienen vnd zu gůtem kůnnen/vñnd geschicht yz beder willen/Gott vnd des gottlosen/vnd eben mit seinem willen sůnd vnd werck müß d got loß Gott dienen/ebenso er wider yhn vermeynt zů sein. Also laßt der frey Gott einem yeden sein willen/damit niemandt ab jm hab zů klagen/er hab ym gwalt angelegt/vnd geschicht nicht dester weniger sein will im himmel vnd auff erdē (dan wer mag seinem willen widersteen) vnd gschicht doch nichts weniger vñ allen gottlosen Psal. v. Also will er die sůnd/vnd wil sy auch nit. Thůt das übel oder sůnd/vnd thůt sy nit/sunder haßt vñnd verbeüt sy/Psal. iij. welches wie es zůgee/zum teyl gehůrt/zum teyl gib es allen geystlichen vnd gottseligen auß zůrechnen/nachzudencken/vnd zů erraten/Item wie Gott wöll/was der sůnder will. 2c. Disen außlauff/weyß selbs nit wie/hab ich nit mögen fůrgeen.

Elseffer 30:
hafft vertho
volck.

Nun ad propositum die Elseffer pflegen vil gastung wůrdtschafft vnd wol leben zů haben/so ein nachbaur stirbt/so trůsten sy die freůndtschafft mit einer gastung. Wirt einem ein kind geborn/man pfleget ein freůd gastung zů halten/vñnd auff einer yeden Sunft zů Straßburg einem Burger so ein erb geboren wirt/zůschencken. Dis volck hat auch nit sundern eifer vnd arckwon gegē ym weibern/sunder badet in offentlichen baden alles vnder einander/doch erberlich bedeckt vnd eingehullet. Sy brauchen sich d Keyserlichen recht seind gern yz selbs/freyliebzig/die nit tiranneý mögen leidē/auch deren nit gewont seind/sunder die stett/derē vil yz selbs seind/nichts ist auff dē feld vn erbawet bey yn/yedoch in stetten vnd dōffern schlecht erbawet/dan es legt nit wie die Schwaben vil koston vnd fleiß an die heűßer/sunder vill lieber an wolleben vñnd zůren/defhalb sy auch oft acker vnd mattē versetzen/vñ schier nichts vn bekůmerts/oder vnuerpfendets bey yn ist/wiewol in disem land wol der dritteyl einwoner Schwaben/Beyer/vnd Francken seind/dan sy achten nitt von wannen einer sey/wan er sich nur auffrecht bey yn helt/dan impt man die herkűnnen liederlich an/on alle fůrschafft zů Burgern vñnd Landessen/sunderlich zů Straßburg/fragt nit von wannen einer sey/wer er sey/oder wie er sey abgescheydē/allein so er angesprochen/vnd ym etwas nach geschriben wurd/das er sehe das er das recht erleiden mög. Es nimpt sich auch dis volck einander hart an wer ein handel hat/den er nit zů yn frembd bracht hat/sunder nach dem er ein Burger vnd landsaß gewesen ist/widerfaren/dem helfen sy mit leib vñnd gůt herauf/vnd haben ein fast freůndliche Bűndniß mit einander. Also hat man zů Rom wie Linius sagt/etwa auch yederman auffgenumen/der das recht hat mögen leiden/dauon ist yz macht vnseglich gewachsen. Nach dem die Walhen sich gesűndert haben/nit also glůckhafftig gewesen/als sy yederman mißtrauten/hat yn dargegen gleichwol niemand nichts getrauert. Also verachten die Elseffer

Die Rómer
wie die
Straßbur-
ger yedman
auffgenum-
men.

seffer niemand /sunder so sich ein frembder redlich bey yn halt/wirt er mit weni
ger dan eingebornen des lands/zü eeren ämptern vnd rath gesetzt.

Es ist auch kein sunderlich gewerb od handtierung im Elsaß/dan mit wein
vnd Korn/die reichen geleben fast von zinsfen vnd gülden/damit diß land gleich
wol nit wenig überschütt ist.

Vor Christi geburt zur zeit Julij seindes Heyden gewesen/da ist zü Eberß
heym Münster ein köstlicher Heydnischer Tempel gewesen/Mercurij des ab
gots den die Heyden über mör heym süchten (wie wir zü vnsern heyligē torecht
wallen) vmb glück vñ heyl/den süchet nit lang Julius der erst Keyser vor Chri
sti geburt als er Galliam vnd den Rheinstrom vnder sich warff/heym/mit seine
danckopffern/dan Mercurius war dazumal der Teütschen gnedigster Gott/
vnd diß war der erst vñ einig Tempel dazumal im Elsaß. Nun vom Elsaß liß
weiter die beschreibung Straßburg zü end dises büchs. Etwa ist Alsas ein
Hertzogthumb gewesen/von S. Stilien vatter dem Hertzogen geregirt/auff
der Heydnischen festen Hohenburg/gesessen/darauf er bekört zum Römische
glauben/ein Closter machen ließ/vnd all sein einkummē dises schloß darzū gab
Nec ex Hieronimo Geulero.

Ein grosse
wallfahrt inn
das Elsaß
zum tempel
Mercurij.

Nun der Elseffer sitten haben sich inn kurtzen jaren vilfeltig bekört/sunders
lich im glauben/das alles ein ander ansehen hat gewonnen.

¶ Schweizerland.

Diß land ist mit einem fast streitbaren volck besetzt/allen vmbli
genden Fürstenthummen erschrockenlich/daran sich vil Keyser
vnd Fürsten müd/vnnderlich arm haben kriegt/dan es für sich
selbs frey herrschet/vnd niemand vnderworffen sein wil/haben
in kurtzer zeit yren gewalt wunderbarlich erweittert. Dise gegne
ist mit starcken schloßern vnd stetten/als Bern/Lucern/Zürch
Soluturn geziert/diß gebürgig vnd freysam volck (doch yetz etwas freündt
licher/vnd mer stattlicher sitten gewonet) überzohē etwan mit höres krafft die
von Zürich/die wider die bündnuß mit yhnen gemacht/gehandelt hetten/der
halb verwüsteten sy yr landschafft vnd feld/vnd als die vñ Zürich den Schwei
zer ein schlacht liferten/da warden sy schier all erschlagen/vnd die Schwei
zer tobten so vn menschlich grausam/auch über die überwundenen feind/das
sy auff der walfart der niderlag die todten cörper züsammen trügen/tisch vnd
benck darauß machten/die cörper öffneten/das blüt trancken/vnd die hertzen
mit den zenen zerissen.

Schweizer
land.

Der brauch ist in disem land das die manschafft mit dē vich vmbgeet/milcke
macht käß/vnd ist bey yn kein weibische arbeit/ja wan kein frauen hand dar
zū ist kummen/so geduncken sy sich des güt sein/vnd die war deßter besser/In d
Chronick hastu sunst auch oft der Schweizer gedacht/das füge eingedēk hie
her. Es hat sich in kurtzen zeiten diß volcks glauben vnd sitten vilfeltig verkö
ret/wie meniglich in Teütschland wissend ist/Darzū Anno. M. D. xxxj. selbs
wider miteinander kriegt/vnnd die Zürcher mit yren bundsgnossen/wider et
was schaden genummen/von den. v. orten/vnd yrem anhang.

¶ Von Sophoy.

Sophoy ist ein Hertzogthumb in Franckreich/darinn Jenß die hauptstat
ist/den auffleuten wol erkant/stoßet schier an der Schweizer gegne/vnnd an
den Lusitanischen vnd Lenianischen see/Subandian nennen etlich Sophoya.

Das ander teyl dises Weltbuchs

Picardia.

Picardia ein Edle gegne Gallie Belgice / fast fruchtbar an fruchten vnnnd treyd / darinn güter roter wein / damit man schreiben mag wechset. Es ist auch ein überflüssig volckreich land / mit brunnen vnd flüssen befeuchtet / mit gwalrigen stetten vnd Schlössern befestigt / reich an allen dingen / darinn eingehorsam volck / das nicht sein / sunder alles sein vnd seins Herren sein fürgibt. Dis edelland hat den Rhein von auffgang / das ober Frankreich von mittag / das Gallisch mör von nidergang / Angliam von mitternacht / Ertlich scherzen dis gangland. cccc. Teütscher meil weit vnd lang. Es ist aber zweyerley Picardiey / das ober nahend Frankreich / das vnder das an Rheciam Flandern vnd Brabant stoßt. Dis theyl heyst man Hannoniam. Beder theyl volcker seind hübsch von angesicht / freüdig von hertzen / gelirnis von sinnen / durchleüchtig von verstand / güttig von gemüt / gröberer red dan andere Nationen Gallie / oder Frankreich.

Der König dises lands yetz Franciscus genant / führt allzeit krieg / dem von seiner auffrichtigen zalung wegen die knecht gern zü ziehen / vnd für ein redlichen kriegsmann halten.

Anno M. D. xlv. ist diser König selbs in eygner person von Key. May. gefangen / vnd mit geding wider ledig gelassen worden.

Die Griechen haben die Franzosen all Celtas vnd auch Galatas zü vnsern zeiten werden sy auch Franci genant / vnd Gallia Francia von den Francken dem Teütschen volck / von denen es etwa schier gar außgetilgt vñ vertruickt worden / wie M. Ant. Sabell. lib. iij. L. iij. r. anzeygt.

Die andern haben Galliam in drey land geteylt / Nemlich in Galliam Belgicam / Celticam / vnd Aquitaniam / ein yeder teyl hat sein refier vnd grenz gehabt.

Von der Franzosen eygenschaft neüwen vnd alten sitten.

Die Galli Franci oder Franzosen seind vñ art einparteiisch auff wegig volck / nit allein in Dörffern / stetten / sunder schier in ein yeden sundern hauß / wer ein wenig verstandner / geleter oder reicher ist dan der ander / wolt gern herrschen / das sich die andern im hauß nach ym richteten / vnd begert vngeheissen den andern vorzügeen / das all ding nach seinem willen geschehe / welche art wie heydnisch also angeboren ist / zanken auch allermeist mit denen die auch etwas wöllen sein / vnnnd die gleichwol vmb die herrschafft auff günen / so doch kaum ein verachter volck erwan gelebt hat / als die man nur für knecht gehalten hat / vnd die sich erwan an gwaltige hencken / mit schuld oder zinsen beschwert / das sy von des Adels verdrukung vnd gwalt erretteten / vnd vnder gaben sich derhalb disen / das sy alles recht in sy solten haben an stat der knecht.

Zweyerley
volck bey den
Franzosen
in eeren.

Zweyerley volcks ist in sundern eeren in disem land / die reütere vnd alleyley geleerten vnd rechtweisen des volcks / welche man Druidos nennet. Dise dicitieren gesatz / legen die gesatz vnd schrifft auß / sprechen recht / vnderweisen das volck / verwesen den Tempel mit de Gotsdienst / setzen vmb die übelthat straff die straff des bañs (das ist das man einen von yhren Tempeln hat außtriben) ist allzeit bey disem volck im schwanc gesein.

Vnder den Druidibus ist ein oberer / on den man glat nichts handelt / kein ampt auß leyhet / kein vireyl felt / der gehet den anderen allen vor / vnnnd hat den obersten gwalt / es fleucht auch diser oberst Druides all mēschlich gesellschaft vnd

vnd beywohnung/auff das er dauon nit befleckt werd. Nach seinem todt wirt ein anderer/durch gemeyne wal/stim/vñ folg erwölet. Yr Kammergericht Concilium oder Parlament ist an ein sundern ort/in der gegne Carnutum/schier mitten im land/dahin kumpt aller span des lands/da entscheydē sy alle sache/da geen alle decret auß/die man vnweglich zūhaltē muß auffnemen/dise weiß ist auß Britannia dahin bracht.

Dise Druides/Kathweisen des Parlaments/seindt aller ding frey/vñnd bleiben allzeit außserhalb des kriegs anheym/das land zū regieren/vñnd in stetten frid zū machen/vñd sy vor auffrur vñd allem anlauff zū enthalten/so vil yn möglich ist. Vil tausent vers vñd gesatz muß einer außwendig lernen ee er in das Parlament kam/mancher lernet daran. xx. jar/vñ muß es alles im sin haben on alle schrift/die anderen Galli habē etwa Griechische schrift gebraucht.

Die Druides gaben für/die seel stirbt nicht mit dem leib/sunder für in ein andern cörper/damit die forcht des tods bey yn wird auffgehebt/vñ sy all gesfar anzutretten/dardurch behertigt wurden. Sy disputierten vil von der welt vrsprung/von Gots gewalt/von der ding natur vñd eygenschaft.

Das ander volck diß lands/die reysigen/diß waren gantz geyslich leüt vñd so sy mit schwerer krankheit begriffen/vñd in gefar stünden/opfferten sy ein menschen für sy all/damit verhoffende yhr götter zū stillen/darzu halffen die Druides/die andern machten grosse bilder vñd gözen/die steckten sy voll mēschen die den todt verwirckt hetten/vñd verbrentens/damit yn göttern ein angenehmes opffer zū thun vermeynende.

Mercurium hetten sy in sundern eeren/als ein erfinder aller kunst/den hielten sy auch zū allen anfangen/reysen vñd hendeln/allein für ein tüchtigē Gott vñd nothelfer.

So sy in krieg wolten ziehen/was sy im sig an kämen/das gelobte sy Mars den kriegsgott/daher vil kostlich greber vñd Tempel/von disem raub hin vñd her in Gallia gebawen worden/zū den man vilmals wallet/wer etwas von der beüt entwendet/ward hart gestrafft.

Die kinder ließen sy yhn nit ee vñder die augen kummen/dan biß sy yetz erst starckt vñd manlich/sold mochten entpfahen in krieg zū ziehen/vñnd hettens für ein grosse schand/der sy sich übel schempten/so einem ein kind vñder augē gieng.

Die mann hetten in yr weib vñd kind alle macht des tods vñd lebens/so er wa ein weib einicher zauberey überwisen war/ward sy von den freunden mit feür vñd gewlicher pein getödt.

In der begrebnis verbrenten sy mit der leucht alles was dem todten bey leben am aller liebsten gewesen war/damit er diß in jhener welt braucht/vñnd beyhendig hett/auch vich knecht vñd eygen leüt.

Vil regierten ein statt die hetten all jar ein erwölten Obern/wie auch im krieg ein jarlichen Imperatorem oder Hauptmann. Von dem gmeynē nutz zureden/ward niemand zugeben/dan in der gmeyn/das man von der gmeyn nicht/dan in der gmeyn handelt. Der der letst in yr versamlug war/ward entleibt. So yemandt in der gmeyn lautprecht rimoret/dem lieffe ein diener entgegen mit einem blossen schwerdt/vñd trowet ym ein stillschweigen.

Reysig in
francreich
vñ yr brauch
vorzeiten

Aristocras
na in frack
reich vñnd
Schweiz

Das ander teyl dieses Weltbüchs

Ir magistrat gieng gar köstlich in guldin stucken / am halß guldin ketten / vnd an armen guldin ring vnd armingespång / d gmeyn man trüg kurze wap pen rößlin / kaum zu halbem arß. Das haar zohen sy mit fleiß. Mit ein lan gen schwert vnd schilt war diß gerad weiß volck gerüst / mit dēbogen mochte yhn auch kaum ein vogel entweichen / Sy lagen nach dem nachessen auff d erd gestreckt im stro / All yr speiß ist schier mitt milch angemacher / Allerley fleisch zuuoranschwein / ist auch ein gmeyne speiß bey yn. Ir schwein wer den im feld vnnnd holtz ernört / haben auch der selben mit sampt der schaaß so vil herden / das sy dauon nit allein rüm / sonder mit gesaltznem fleisch speisen sy alles Italiam. Diß volck ist trozig vnd hat mer stercke dan verstand / vnd übet sich mer zu krieg dan zum ackergetu. Es ist so ein fruchtbar volck / dß allein etwan Gallia Belgica. ccc. mal tausent wolgerüster wapner auffschic ket / die mit grossen sig wider heym kamen / vnd so sy von der schlacht abzie hen / henden sy yrer roß helß voller heupter der enthaupteten feind / bringen dise zu einem sigzeychen heym / vnd stecken an spissen zu den heusern herauß eins theyls heffens an die thür / wer dan vil heupter hat / der ist als ein sigbaff ter held / in grossen eeren gehalten vnd auffgeworffen / der grossen Herrn vnd hauptleut heupter gaben sy nit vmb so vil golds. Dise bestecken vnd gewürze sy mit aromaten / das sy vor gestand vnd vnflar rein eindorren vnd nit ersau len. Es ist ein alts das diß volck allzeit guldin ketten / halßband vnd vergulde te kleyder tregt / mit gold gestickt oder verprembt.

Frankreich
speißt Itali
am mit
fleisch.

Franzosen
haben etwa
leut geopf
fert.

Den verordneten menschen zum opffer schlugen sy hinderwertling zurück vnd namen auß seiner vngedult vnd schmerzen yr augurium oder glück ab. Sy hetten auch ein andere weiß / etlich darzu verordnet / erschussen sy vnwiß senlich / die henden sy im Gotsdienst auff / machten ein groß bild / das stopff ten sy voller bew / stelten allerley vich darumb / das diser mensch vor dem vich vnd menschen geopfert würd.

Seyst vnnnd leibig sein / hetten sy für ein solche schand / das sy darumb alle feyste vermüden / vnd so ein junger (deren yeder seiner größe ein zeichen in dem gürtel hett) zünam an seinem leib / der ward gestrafft vnd gebüßt.

Die neßwe
sitten der
Franzosen.

Als sym mit den Römern in kundtschafft kam / hat sich schier alles ver kerr / nemlich glaub (der yetz Römisch ist) kleydung / religion / recht. zc. vnnnd alles. Da ist ein hochberümpft vniversitet oder hohe schül zu Pareiß / Griech ischer vnd Latinischer zung / bey dē magistrat seind die gericht / dem König steet zu dise zu lesen. Sy kriegen mit kürasser / Landknechte büchsen / fast auff Teusche munter / mer in der ordnung dan mit hauffen / mit meer künheit dan geschicklichkeit. In handbogen vnd rozen seind sy bede zūmal geschickt leutes Mit Tempeln / festen / Gotsdienst / singen / ceremonien / religionen / ämp tern / bekennen vnd folgen sy dem Römischen glauben / daher die Music vor anderen völkern yn gmeyn vnd gleich angeborn ist.

Die kleydung verendert sich teglich. Zur zeit Ant. Sabellici ist yhr gmeyn kleyd gewesen ein kleyne wapen oder reit rößlin mit ermeln / das kaum zu hal bem arßbacken gieng / spitzen eines halben schüchslang an den schühen / ein spitzig paret wie ein horn geformet hetten sy auff.

Nun ist es alles anders / die schüch fomen breyt vnd manlecht wie die bärn füß / ein lang weit kleyd schier biß auff die halben waden / selzam zerschnittē verprembt

verprembt/vnd mit mancherley farb den augen lustig. Breytte weitte paret/
vnd hüt/welches die Teütschen in kurtzer zeit yn alles nach züthün haben an-
gefangen/auch hat diser sitten also überhand genumen/das man schier alles
Italiam vnd Germaniam in Gallischer waat sihet/wie es Baptista Man-
tuanus züuor gesagt hat/der weiber kleyder ist nit vil verendert.

Dis land ist fruchtbar/nit wie Libia mit stäten reiffen zükalt/noch wie die
Hipperborischen berg züwarm/sunder da ist ein temperierter luft/gesundts
land/weyd vnd treydreich/das volck schön vnd weiß/darzü frölich/kurtzwei-
lig züspilen vnd singen/züder vnkeüschheit vnd stäter gastung geneygt/vnd so
ein frey volck/das alle hinderlist vnd heüchlerey weit von ym ist/vnd in d war-
heit nit anders seind/dañ sy sich stellen. Traurigen leüten ist es gram/zü jagē/
fischen vnd vogelgefang ist es hurtig/zü krieg allzeit gerüst/Äuütere yst yhr
übung vnd stäte kurtzweil. Es schlafft vil vnder dem himel/vnnd hat für ein
eer von der Sonnen braunfarb vnnd verbrent züwerden. Es ist auch ein bez-
weglich volck zü neüwer zeitung/allzeit durstig vnd arbeitsam/zü aller not
gedultig vnd anhebig. Das Parlament in disem land ist wie gesagt/von den
Druidibus her kommen/doch in vil stucken verendert/ yetz ist diß zü Pareiß/
dahin seind vil Rathweise leüt verordnet/des lands sachen zühandlen/alles
zü diffinieren/erklären/vnnd alle span züentscheyden/diser seind ander zal.
lxxx. die jählich auß des Fürsten oder Königs kammer erhalten werden/vñ
seind dise. lxxx. person nit allein mit jählicher prouision versehen/sund auch
in. iij. höff oder kammern geteylt/ein yeder teyl hat sein presidenten/in der er-
sten kammer sitzen. iij. presidenten/vnnd. xxx. Rathgeben/dise hören allen
zand/red/antwort. zc. vnnd setzen was zum rechten gehört/diffinieren doch
nichts endtlichs/dañ in leichter sachen. In der andern vnnd dritten kammer
sitzen. xxxviij. Rathgeben/in einer yeden. xviij. Dise sehen auff das land/ers-
fragen fleissig/durch alle kundtschafft/was das geschrey vnd die leüff seind/
hat ein yede kammer. iij. presidenten. Dise auß Leyen vnd gelerten versams-
let/sprechen vrteyl/diffinieren sententz/setzen/verschaffen/die zübestimpten
tagen ein president der ersten kammer verkündigt/dauon darff niemand ap-
pelliern. Der von disen schuldig oder fellig erfunden wirt/muß dem Parla-
ment oder Hoffgericht. ly. Thuronensisch pfundt bezalē/meint der es gesche-
he ym zükurtz vnd will das die beysitzen/die sach baß erwegen/so wirt ym ge-
statt das er wider für sy mag adpellieren/doch nit ee er leg dañ bereyt auff die
eegemelten. ly. pfundt doppel. Die vierd kammer die man die palatz meyster
nent/vor disen hat nur das hoffgesind züschaffen/oder die gefreyeten mit pri-
uilegien/deren seind nur. vi. von denen mag man für das Parlament adpel-
lieren. So sich ein schwerer knod oder sach zütreget/geen die. iij. kammern all-
samptlich zürath/vnd so der König etwas in das land will lassen außgeen/
hat es kein krafft biß es durch dise confirmiert außgeet/vnd ist so lang krafft-
loß/biß es das Parlament bestetigt.

Es hat auch zü seinen zeiten das Parlament sein beysitz/die Caro. Mag-
nus disem gwalt geben/vnd die. vii. gleichen genent hat/nemlich der Bisch-
off vnd Herzog Remensis/Laudunensis/Lingonensis/Item die Grauen
vnd Bischöff Bellouacensis/Nonionensis vnnd Cathalauensis. Item auß
den weltlichen auch. vi. Burgundus/Normandus/Aquitanus/die. iij. Für-

Gallia fru-
chtbar vnd
der Franço-
sen eygent-
schafft.

König we-
nig gwalt
in Franck-
reich.

Das ander teyl dieses Weltbüchs.

ßen vnd Herzogen/darzu der Fürst vnd Graff Flandrensis/Tholosanus vñ Campanus. Dife seind niemandt gehorsam den der versamlung des Parlaments/vnd on dife vermag auch der König nicht schaffen/kriegen/geben/nēmen/noch vergeben/vnd wirt alles durch das Parlament gehandelt/von den Königen von Franckreich ist oben etwas gehört/sunderlich von dem yezigen Francisco genant/wie er Anno. M.D. xxv. vor Pavia vom Keyser gefangen/vnd sein volck erschlagen worden ist/lis mein vorige Chronick.

Vmb Pareis wirt köstlicher gips gefunden/vnnd ein edel gläserwerck/das erdtrich ist gleich wie gläs durchsichtig vnd glitzend/vnd auß krafft der aderē in steyn verwandelt/welche steyn gebrent vnd mit wasser vermendet/machē ein köstlichen güten mört zu allem gebeuē/welchs nachmals wider zu stein an dem gebeuē wirt. Orosius vnd Isidorus sagen von wunder fruchtbaren weinbergen/schönen steynprüchen/wälden/gärten/feldern/äckern/wiesen/beümen. 2c. so diß land hab/sunderlich Aquitania vnd Andegavia die lender vnd Fürstenthumb/darinn Andegavia die hauptstatt ist.

Von Engelland/Hibernia/Scotia/Orades/Tyle/vnd vil andern Inseln/vnd diser Inseln eygenthschafft vnd leben.

Engelland
beschriben.

A

nglia ligt ringsweiss mit mör umbfangen/von all vnserm erd rich abgeteylt/darumb es Solinus ein andere welt genant hat gegen mitternacht über das mör ligt Gallia/vnd Hispania nāher gegen vns beseitz/die nacht wirt da/wie wir hören werden/zū Summers zeit/so das solsticium ist/nimmer finster/vnd so 8 tag im Winter am kürzesten ist/nimmer liecht. In diser Insel

ist ein frum schön wolgestalt volck/daher sy erlich Anglios/das ist Engel/genant sein vermeynen. Es seindt seer güt schützen/aber forchtsame leüt/vnnd gar schöne frauen bild. Die gest entpfahē sy mit blosser haupt/mit geneigtem knie/vnd darzu mit dem kuss/wa es gleich ein weib ist/doch on alle geyleheit. So sy kriegen/verderben sy nicht weder acker noch stet/sunder stellen nur dem widerteyl zu züuerderben. Zur zeit Gregori hat diß volck den Römischen glauben angenommen. Da ist kein Wolff/daher geet das vich on ein hirtē/en glauben angenommen. Da ist kein Wolf/daher geet das vich on ein hirtē/selbs frey auff der weyd/allermeyst der besten schaaff ein grosse menge/daß man die köstlich Englich woll schürt. Kein wein hat dife Insel/sunder dar für ist dz hier im brauch vnd wirt etwa selten wein dahin gebracht. Diß seindt yez die Anglischen breüch/vor zeiten war einem ein schand/ein haßen benennen ganz versuchen/doch vō lusts wegen züziehen/die gegen dem mitragischen mör lebten/von milch vnd fleysch/on den brauch des treyds. Siengen inn heüten oder wilden fellen getleydet.

Der kuss
noch ein
ladsbrauch
in Engelland.

Ein weib.
menner et
wa in En-
gelland auß
geben.

Ein weib wurd etwa. x. oder meer mennern aufgeben/die haben brüder mit brüder gemeyn gehabt/die kinder wurden all gemeyn vnd frey erzogen. Etwa dorfften. x. miteinander hochzeit haben/vnd alles/weib/güt/kind/vñ so von yn keme gemeyn halten. In Anglia seind gerade leüt über die Franzosen. Etwa waren yre wäld vmbzeünet/dife betten sy für yr stet/darinn heüser/hoff/stall/vnd zelten. 2c. darunder vich vnd leüt woneten/da gibt der himmel meer regen dann schnee.

Scotia.

Scotia aber die oberst prouintz Anglie/gegen mitternacht ist allenthalbē mit dem mör Oceano vmbzeünet/vnd von Hibernia vnd Anglia gescheydē/
Dis

Diß volck hat fast ein weiß züleben wie die in Hibernia. Es ist ein leichtzomig beweglich rachselig volck/abergleubig/tugentloß/das vil von yhm selbs halt/ein genaw volck das karclich lebt/vnd dem gleich sterben als leben gilt/wagts dürr vnd will lieber im feld oder läger vnder dem feind dan anheym am schelmen sterben. Diß volck mag wol hunger leiden/vnd isset nicht vor dem vndergang der Sonnen/dan der tag ist allda kurz/zü vil zeiten. Ir narung ist von fisch fleysch/milch/vnd fruchten/kein treyd haben sy dan dahin gefürt. Es ist auch ein seer Englich wolgestalt volck. Doch seind yz sittē yez in ein besser wesen verwandelt/vnd haben etlich von den Engellendern bede sprach vnd glauben entpfangen/ein güetter teyll lebt noch in seinem alten brauch/leben/zungen/vnd gedunckt sich des güet sein/von yren alten sitten vnd vätter gesetzen nitt abweichen/veracht auch all ander glauben vnd sitten/vnd halten von niemande nichts/dan von yn selbs/wie gemeynlich dise plag allen glauben vnd völkern anleibt/das sy niemand verwunderen dan sich selbs/ym glauben vnd weiß züleben. An allem lust vnd fruchtbarkeit/auch an gelegenheit der berg/wasser brunnen/wäld. 2c. ist dise gegne dem Engelland nit vngleich/das volck ist etwas wilder vnd freysamer/wie Herodotus vnd Plini. lib. iij. cap. xvij. anzeygen.

Diß volck hat sich etwa an angicht vnd henden schwarz angestrichen/das mit es greulich erschin/von natur ein neidisch volck/eergeitig/wie mit grosser armüt erwan einer geduckt wirt/noch erzölt er sein stammen von Künigliche geschlecht her. Liegen gern/vnd lieben nit wie die Angli den frid.

Eneas Siluius sagt er hab da ein baum gesücht/aber nit gefunden/welchs abgefallnen bletter/so sy in ein wasser fallen/zühand in vögel verwendet werden. Doch hab er von den einwonern gehört/diser baum steet in der Insel Orea des an einem ort. Von Scotia hernach weiter.

Hibernia halb so ein grosse Insel als Engelland/nit weit dauon. Dise hat kein vergifft vnnütze thier/als spinnen/frösch/wölff/füchß. 2c. bleibt auch kein abgefallnen bletter/so sy in ein wasser fallen/zühand in vögel verwendet werden. Doch hab er von den einwonern gehört/diser baum steet in der Insel Orea des an einem ort. Von Scotia hernach weiter.

Midia die Insel ligt darinn/an erd/treyd/weyd/vich/wild/wälden/flüssen brunnen allerley fruchten vnd metall überflüssig. Derhalb an fisch vnd fleisch butter vnd käß/Sonnen vnd lust/wasser vnd brunnen ein gesund reich wol temperierte Insel/auch volckreich in zelten/stetten vnd wälden wonende/darumb es ein kammer Hibernie genant ist. Aber dz volck ist wie gesagt/vnsreundlich vnd grausam.

So sy sigen/trincken sy der feind blüt/vnd besudlen yz haupt damit. Die erst speiß gibt die mütter dem erstgebornen neüwen kind mit ein schwerdt ein/vnd thut ein heydnischen wunsch vñ gelübt/das diß kind nit dan vnder dem waffen sterb/vnd ein güetter kriegsman werd/dan der mann fürnemliche eer ist kriegē. Dise Insel ist ob. cccc. Welscher meil lang/vñ schier halb so breyt/die Inselleüt so an bergen wonen/geleben von dem wildbret/milch/vnd mancheley fruchten Das wild tobend mörd das zwischen Engelland vnd Hibernia fließt/ist dz gantz jar so vngestüm/das man es an wenig tagen überschiffen mag/mit grosser gefar. Das mörd dazwischen ist. cxx. mal tausent schutt.

Die in der Insel Sillura wonen/gebe vnd nemmen kein münz/sund waar Silura vmb waar/seind gemeynlich warsager.

Scotieers
geitig lugē
hafft vñ vna
rühwig.

Hibernia
mit yz gelee
genheit vnd
volck.

Midia ein
Insel.

Midia

Das ander teyl dises Weltbuchs

Eubudes ha fruchten/geleben von fischen/fleisch vnd milch/haben all ein König/dan so vil
 be ein seltsa yr seind/werden sy doch allein mit ein engen möistrom geteilt. Der König hat
 men König nichts eygens sunder alles ist es aller/der thut nichts dan das er anderē zur ge-
 richtigkeyt helt. Er wirt auch zur gerechtigkeit mit sundern gesagen angewi-
 sen/vnd das er nit von dem geiz verfert werd/muß er in der armüt die gerech-
 teit lernen/auch auff das er nicht von seint wegen gethon oder geurteylt habē
 gesehē werd/laßt man ym gar nichts eygens/wie gesagt/sunder wirt in gemein
 vom land ernöret. Im wirt auch kein eygen weib geben/sunder nach ordnung/
 zu der er lust hat vnd bewegt wirt/daher er kein kind erkriegen noch wünschen
 mag/damit er nicht seiner kind halben gethon/vnd das recht gebogen habē ge-
 sehen werd.

In der Insel Thyle ist der opffel ein überfluff/den winter decken sy dise mit
 laub zu/enthalten sich von milch/haben aller ding kein Ehe/brauchen die weis-
 ber in gemeyn.

Cantua ist auch ein prouinz Anglie deren hauptstat Cantuaria genēt wirt.

Die Insel Baleares von den landsleuten Gymnesie genant/geen zu Sum-
 merszeit nacktend/die einwoner seind meyster mit der schlingen gewiff zuwerf-
 fen/dauon anderswa vnd auch hernach.

Wunder in
 Hibernia.

Bart. Anglicus/Isidorus lib. xv. setzen vil wunderwerck vnder der Insel Hi-
 bernia. Ein lach oder See ist darinn/so man ein hülzinen pfal darein steckt/so
 wirt das in der erd steckt/eisen/das im wasser ist zu steyn/das über das wasser
 herausragt/bleib holz.

Insel darinn
 die leut nit
 mögen ster-
 ben.

Item es seind allda ort das die leib der verstorbenen nimmer faulen/oder vers-
 weien. Item allda soll ein Insel sein/darinn die leut nit mögen sterben/sunder
 so sy alt vnd krank seind/das sy mer zuleben verdreüß/vnnd zu sterben wün-
 schen/erregt man sy auß der Insel/so vergeen sy zühand. Dis erdrich ist allen
 vergiffen thieren so wider/das nit allein keins darinn sein mag/sunder so mā
 des ertrichs nimpt/vnd ströwet es anderswa auff krotten/schlangen. etc. so ster-
 ben sy gerad dauon.

Item alles lader vnd rauhe war/so man auß diser Insel bringt vertreibē ver-
 giffige thier/auch die wölff von den schaaffen/vnnd so man ein vergiffte thier
 hinein bringt/es stirbt zühand. Dis land ist auch den vögeln wider/also das sel-
 ten ein vogel darinn gesehen wirt/Hec Solinus et Isidorus.

Baleares
 Insule zwo
 darinn man
 nit-maß vñ
 f. weib gibt.

Es seind auch ander zwo Inseln in dem mör Oceano/wie gesagt/Baleares
 genant/deren eine gegen dem auffgang/so grosse esel hat/dz yr geschrey erschro-
 ckenlich zühören ist/seind fruchtbar vnd voller einwoner/also das dise zwo In-
 seln ob. xxx. tausent einwoner vermögen.

Die ander Insel ist diser an fruchtbarkeit nicht vngleich/sy haben weder öl
 noch wein/thünd aber fast ab dem wein so sy in ankummen. Der frawen seind
 sy also begirig/das sy den möraubern vnd leütdieben/vier man vmb ein frau-
 geben.

Sy wonen in hölern vnd löchern der felsen. Sy lassen yn weder gold noch sil-
 ber zühgeführt werden/damit man yn nit nachstell/sy mit friden laß/vnd bey yn
 nicht zühsuchen wiß/dazü vermeynen sy dis nit not sein/Als sy erwan besolde
 mit den Carthaginensern stritten/kaufften sy vmb yren sold am heymzug eitel
 wein vnd weiber.

So sy hochzeit haben/so geen die gäste einer nach dem anderen zu der braut
 ein

ein/sy zü beschlaffen/der leste ist der preütigam/darmit haben yhn alle gest ver-
erret. Sy zerhawen yhr todten mit einem scharpffen hülzinen beühel/oder
holz zu stucken/in ein gefess gethon/darauff samlen sy steyn vnd begraben de
zerfleyschten todten mit einem hauffen steyn. ij. schlingen seind yhr wör/damit
werffen sy so starck/grösser dan die andern stein werffen/das einer ein büchsen
schuss achten möchte. Sy zerbrechen vil andere weer oder waffen/als helm/
schilde/cartschen/werffen aber so gewiß/das yn kaum yemant so sy begerten ent-
fleucht/darauff sy sich von jugent auff üben.

Die mütter stecken yn für ein zil auff ein holz ein stuck brot/das dörfen sy ee
nit essen/dan sy es an einem anstal herab werffen. gilt werffen

Nun das wir wider auff die obgemelte Insel kummen/vnd ansagen was do-
ben vnderlassen ist/von deren gelegenheit vnd Inselleuten auß anderen histori-
en angezogen.

So soltu wissen erstlich das Britannia ist ein Insel in dem mör Oceano vor
mals Albonia oder Albion/von etlichen weissen bergen also gnant. Zulest vñ
einem König Anglo/Anglia geheysen/ligt gleich drey eckte beseitz oder über
eck gegen mitternacht vnd nidergang/dan sye stoß gegen mitternacht an das
Teütsch mör oder Germaniam gegen nidergang der sunnen an Galliam vnd
Hispaniam. Derhalb spricht Solinus es wer der welt ende an dem Gallischen
mör wa nit Britannia den nammen einer andern welt verdienet/vnd würdig
geachtet würd. Darumb seind sy von Vergilio in Buc. außserhalb der welt ge-
legen gescherzt/welche Insel sich in die lunge erstreckt biß in. viij. c. Welscher mei-
len/biß an den Calcidonischen winckel/vnd. cc. meil nach der breytte/Hec Oro-
sius/Bart. Anglicus. &c. Britannia
wilt jerg An-
glia genant
Engelland
wie groß

In diser Insel beleucht zu winter zeit in Solsticio die Sunn ein wenig meer
dan. iij. stund/dan wie Plinius lib. ij. sagt/das in Italia der lengest tag. xv. stün-
den lang sey/also in Britannia. xvij. oder. xvij. vnd biß in. xx. das es etwa nit
drey stund nacht ist/darin man nit ein pfenning kenneet.

Der gröst teyl diser Insel ist eben vñnd fruchtbar/überflüssig mit vich gold
silber vnd eisen. Dise hat die bestē jaghund so man wünschē mag/köstlich heüt
vnd allerley fell/grosse flüss/kalt vnd gesunde brunnen. Der steyn Gates oder
Gagates der im wasser brennt/vnd mit öl wirt außgelöscht/ist da vilfeltig.

Dasselbs ist ein statt Londinum oder Londra von allerley kauffmannschaz
namhaftig/das wollwerck ist da gemein/mit allerley künsten zugericht/da ist d
Königlich hoff vñnd pallas. Es hat auch Engelland on die angehefft Insel
Hibernia/sunst wol. xxiij. Inseln Orcades genant/in dem mitternachtlichen
mör an Engelland stoffend derē allein. iij. die wöhafte seind(Orosius sagt. xij)
die doch kein wald haben/sunder mit roren vnd bingzen sich behelffen/die ande-
ren seind bloß vnd leütlos. Sunst Lun-
donia genāt
Corrupt 23
dies

Ibernia ein Insel an Engelland stoffend gegen dem nidergang/fast halb so
groß lang vnd weit als Anglia/aber fruchtbarer. Diser Insel einwoner seind Hibernia
vil mer wilder leütlichtiger vñnmenschlicher etwa gewesen/dan die Britanni-
er/dan sy auch etwa menschen fleyisch zemießengewon warē/nun haben sy dur-
stig vñ zükriegen wolgeschickte leüt/schönes gerades weisses leibs/starcker glid-
maß/vnd scheinbarer farb/mit verstand vnd gelegenheit der förtigen zungen/
seind sy fürbündig köstlich/Agates vnd Iris die edelen steyn wachsen daselbs.
Pferd gebürt dise Insel so eins senfften tritt/das sy herein trabenzelten vñ spa-
cieren gleich küniglich vnd brangende. Da ist kein krott/vñ schlang/der vogel.
m ij

Das ander teyl dises Weltbüchs

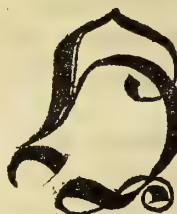
Scocia.

selzam/vnd gar kein byn oder ym wie gehört. Scocia das eufferst teyl Anglie gegen mitternacht / die mit einem grossen fluss vnnnd berg von Engelland ist vnder scheyden / zu winters zeiten ist es kaum. iij. stund tag vnd sun auff dē erdrich. Dise haben freundschaft mit den Hibernischen / gehorchen zum teyl dem Anglischen zeppter. Scocia vnd Hibernia haben vil hauptster / vñ mer dan Engelland. Diser völder histori hat beschriben der eerwirdig Beda / wer will der les die sitten / werck vnd wort der völder / weitter in Schotland haben sy schwebelige stein / die brennen sy für holz. Orcades die vorgemelte Inseln / haben am gestad eins fluss beum / welches frucht in enten gestalt werden / vnd so sy zeitig abfallen / was auff der erdrich felt / das verfaulet vnd erstincket / was ins wasser felt / das wirt als bald lebendig / tuct sich bald vnd schwimmet vnder dē wasser dahin / vnd fleugt darnach in die lufft. Tile die Inseln sunst Cambria gnant in dem mitternachtischen mör beschlossen / welches die lest Insel ist / welche die Römer erkant / bewist / vnd erobert haben. Plinius schreibet das in diser Insel zu summers zeit / so der tag am lengsten ist / gar kein nacht sey / vnnnd zur zeit des winterlichen solsticio gar kein tag. Es wirt auch gesagt das über die Insel hin auß das mör allzeit gefroren sey. Von Orcadibus bis gen Tile ist. vii. tag reysen auff dem mör. Victria ist am erdboden über auß fruchtbar / hat vil wald / weyd vich / brunnen / wasser vnd frucht.

In Orcadia
wachsen en
ten auff den
beimen.

Tile hat vñ
Weihenacht
gar kein tag
vñ vmb S.
Neits tag
kein nacht.

Von Hispania mit yrem begriff / alten vnd newen glauben / sitten vnd völdern.



Hispania die aller gröst prouintz Europe / sunst Hesperia / Sibia / oder Iberia genant / den besten wol zuuergleichen / an waffen mechtig / von den Pirenischen bergen ansehende / vñ vmb die seil Herculis herumb geende / erstreckt sich bis in das Oceanisch mör / gegen mitternacht ist mit den Pirenischen bergē / sunst an allen andern orten mit dem mör beschlossen vnd eingefaßt / welcher grösse schier vngleüßlich ist anzusehen / dan bede yrlenge vnd breytte soll tausent meil wegs sein / oder wie die andern wollen. x. tausent rossleüß lang vnd so breyt / vnd ist diß land in. ij. teyl vnd fünff Königreich geteylt / nemlich in dz eufferst vnd inner oder näher Hispaniam / das näher Hispania helt in sich Gallie cam Tarconensem vñ Carthaginensem / das eufferst Lusitaniam sunst Portugalia genant / Bethicam vnd Celtiberiam das land ist newlich in. v. Königreich geteylt worden / der erst vnd gröst der König von Castelle oder Castillia / der. ij. zu Arragon / der. iij. zu Portugal / der. iiij. zu Nauerrern / der. v. zu Granate / welcher Nauerrern gegen mitternacht gegē dem auffgang das Königreich Cathalonie vnd Taraconie oder Arragonie hat. Nun Hispania ist mit allen dingen die vmb gelt zu kauffen lieb / oder zusehen lustig / oder zubranchen nötig seind überflüssig / so gar das nit allein den einwonern / sunder auch Italie / vnd der statt Rom alle notturfft mitteyle vnd gnügsam ist / süchestu silber gold edel gesteyn / diß land hats stattlich. Süchestu wein wachs / öl / saltz / Es ist nichts allda müßigs oder vnfruchtbar / das saltz kochen sy nit / sunder grabens auß wie erz. Da ist nit steter wind wie in Franchreich / noch vnleidenlich hitz wie in Aphrica / sunder temperierter lufft / gleich durch alles lād. Da ist kein schwerer nebel / reiff / vngewitter / alle wasser seind fischreich / die berg voll wein / die wald voller wild / das feld voller weyd / frucht vnd vich. Apianus schreibet / diß land sey breyt weit vñ lang. x. tausent rossleüß wie gesagt ist. Die eygenthschaft diß volcks ist / das der Hispanier leib zu arbeyt vnd hunger / das gemüt zu sterbē bereyt

reyt ist/sy habē allein gnawe strenge narūg/ kriegē lieber dan sy müßig geen/
vnd frid haben/so sy nit feind haben/ kriegē sy selbs miteinander/ vnnnd ist ein Eigenschaft
zancisch/ grappisch/ müßig volck/ deren gemüt vnruwig/ allzeit nach etwas vnd übung
trachten/ das sy ein rumor machen. Sy leben außgenumen die feytag schlechte der Hispanier.
was sy yn fürnemmen darauff steen sy steiff/ vnd lassen sich nit von yrem kopff
bringen. Die frawen sorgen des hauß vnd des ackerbaws/ sy aber üben sich mit
raub vnd krieg/ sy tragen kleyne parer vnd kurze schwarze rōck. Im fürwerf
fender tartischen seind sy so geschwind/ das sy würff vnnnd pfeil so sy die erschen
auffhalten. Es seind auch fürbündig güt schützen/ mit langen rapiern mer zū
stich dan zum streich vmbgürt. Sy machen all yr wōr auff sundere munier/ die
durch alle helm/ panzer. ꝛc. eingeen. So sy zū roß haben obgesigt/ steigen sy ab
vnd helfen den füßknechten/ sy steen am spitz steiff vnd hurtig/ doch mer im an
griff dan in die lēge freudig vnd bestendig/ schießen vnnnd werffen mit grosser
kunst/ stellen sich auch etwa in die flucht/ biß sy yren vorteyl ergreiffen/ vnd wiß
dian. Sy geen dem feind mit singen entgegen. Es seind die geradesten leüt mitte
tanzen/ springen/ das wunder ist. Es seind gegen den freunden freündlich/ ge
gen den feinden grēliche leüt/ doch gegen den gesten vntrew vnd etwas falsch
vnd verschlagen/ als die sich selbs zū sūchen/ nimmer on vorteyl seind.

Doch wōllen etlich sy seyen gegen den frembden gesten so holdselig/ vñ gast
frey/ das sy vmb dise offte zanken/ vnd sy ein yeder haben wōll. Ir weiber geen
in wunder selzamer rüstung herein/ haben am halß ein eisin halßband/ das re
cket krumme zincken hinten über den kopff hinaus/ vnd strecken sich dise zincke
oben über den kopff hinfür/ darüber so sy wōllen/ mögen sy ein fürhang ziehen
vnd yn ein schatten machen/ vnd diß haben sy für ein grosse zier. Etlich ropffē
yr glazen auß/ das sy fornen weit harloß vnd kal werden/ vnd allein hindenauf
har haben/ fornen keins/ das ist auch yr siben schöne eine. Die andern binden ei
nes schüchls hoch ein auff gerichtē steckē auff das haupt/ yr har daran gefloch
ten/ oben an dem spitz ein schwarz hütlin darauff gesetzt.

Selzam
tragen vnd
kleid d weis
ber in His
pania.

Ir speiß ist allerley fleyßch/ das tranck machen sy auß honig/ des yn yr vater
terland reichlich gnüg gibt/ den wein anderßwa zūgeführt vnd gekauft/ trinck
en sy/ doch karglich vnd selten. Weiter weschē sy all ym leib offtmals mit brün
wasser/ vnd die zeen schaben sy. Diß achten sy für ein grosse artzney des leibs.
Nun ist alle ding anders nach außweisung der Römischen ceremoni vñ glau
bens/ dem sy yetz und anhangen/ vnnnd alle sitten schier verendert haben/ so sich
zwen nit mit einander mögen vertragen/ so rechten sy nit mit einander/ sunder
fordern einander in ein sundern kampff/ welcher den oblige/ vñ den andern ent
leibt/ der hat recht gehabt/ vnd Gott ym geholffen. Haben auch vil kampff
schawspil vnd ritterschafft mit den wilden Ochsen/ mit den zū gelegner zeit die
kūn wōllen gesehen sein/ zwischen schrancken in ein sundern kampff treten/ vñ
ist ein ritterliche that so er den ochsen von freyer gewörter handt on würff vnd
schuß vmbbringt/ offte aber ligē die grīmigen wilden ochsen ob/ dz man ein kaum
eriet/ oder gar vmb küpt. Es ist auch diß land nach seiner größe mit sitten vnd
zungē/ mer dan Teütschland/ so vndercheidē/ dz etwa ein ort dz ander glat nit
versteet/ so wenig als ein Teütscher ein Walhen/ darüb man vo ym manigfalt
igen sitten nichts gewiß kan schreiben.

Austria ein prouinz Hispanie

Austria ein prouinz zū end Hispanie gelegē/ mit wald vnd bergen vñ zeünet
wie Böhmen/ da wechset mancherley frucht/ dauon sy yn wein machen.

Das ander teyl dises Weltbüchs.

Dis volck ist vor andern milt/gastfrey/schön frölich hurtig/gesprächig vnd freündlich/an wil dem vnnnd heymischem vich seer habhafftig/allda wachsen überflüssig vil kosten vnd milium.

¶ Gadis ein Insel Hispanie

Gadis ein Insel zu end Hispanie gelegen/welche Aphrica vnd Europa teylt/dahin hat Hercules ein wunderbarliche seül gesetzt/die man nit leichtlich fürschiffen kan/gleich als ein ort oder stütz seül der welt die aber Rey. May.volck fürschiffet hat/vnd neüwe welt vnnnd Inseln gefunden/darumb sy in yrem wappen zwe seülen Hercules fñrt/vnd darbey geschriben Plos oltra/nach weiter/zübedeütten/das seiner May.gebiet noch weiter reich/dan Hercules/vnd noch weiter wöll/damit er ein Augustus das ist allzeit ein merer des reichs bleib. Da wechset ein Palmbaum/welches Gummi so mans in ein glas thüt/wirt der Edelsteyn Ceraunia darauß.

Von Lusitania oder Portugalia/vnd von den alten sitten/vnd gewonheiten dis volcks.

Lusitania das eüßerst Königreich Hispanie wirt zu vnsernzeiten Portugallia genant/dise gegene hat von mitternacht vnd nidergang das mör/Bethicam von mittag/Tarraconensem vñ auffgang. Dises volck ist vor allen auff dem mör ein kläg vorteylig/frembde land züfinde ein teck künstlich volck/züschiffen vñ schiffkriegen. Item zü ross vnd füß ein manlich volck. Sy können die pfeil meysterlich vñ gwiß werffen/seind förtig geschwind breuchsame kriegsleüt/die an keinem spitz weichen/yre reitterey ist auff leüchtemunier/züfüß haben sye auch yre sundere rüstung/die füßgenger haben stüßel an/erlich leben auff Spartanische weis/yhr speiß ist reyn/doch schlechte/so sye freürt/wermen sy sich mit güttenden feürinen steynen.

Auß dem eingeweyd der gefangnen nehmen sy vil zükünfftige ding ab/vnd haben mancherley weis waar züsagen/des menschen vndergang vnd fäl anzeigende. Sy ziehen lang haar wie die frauwen/vnd cretten mit eingebundenem haar die feind an.

Die Böck niessen sy fast/die sy auch Marti opffern/dergleichen die gefangnen menschen vnd pfer. Sy zelen auch alles hunderst auß bede an vich vñ leüt vnd das diß zum opffer geschlacht/auff Griechisch weis wie Pindarus spricht aber yetz bekennen sy den Römischen glaub als güte Papisten. Sy haben auch ritterspil/scharmüzgel/thurnier/spil/mit kolben/lauffen/zü ross vnd füß.

Die bürgischen einwoner niessen eycheln/vnd so sy dise dören vnnnd malen/ machen sy biot darauß. Rein weinwachs ist allda. Sy machen yhr tranck auß gersten vnd trinckens als bald. Auß mangel des öls brauchen sy darfür butter Tanzen nach der pfeissen in yrengastungen. In schwarze husecken eingewicklet nehmen sy den schlaaff auff dem stro. Sy brauchen wie die Galli irrdine gefäß. Ein stuck von silber etwan von einem blech geschnitten/der waar brauch en sy für ming. Die sy zum todt verurteylen versteynigen sy. Die möder stürzen sy über die berg/oder in das mör/erlich sagen sy decken sy mit steynen zü.

Die trancken legen sy nach Egiptischem brauch an weg/so yhemandt für gieng/der gleiche kanckheit erlitten hett/das diser ym zü rachen wiß. Ir Le machen sy wie die Greci/disen brauch haben die Bürgischen Hispanier/oder etwan gehabt.

Cantabri

Cantabri die zu end Lusitanie wonen/so sy zu dem todt geführt werden/singē sy ein freuden gesang. Die mann geben den weibern die morgengab. So ein gefar in steet/so legen die mütter hand an yr eygne kind/das sye nicht in der feind hend gerathen.

Sy dienen einem Got weys nit was nammens mit grosser andacht. So der Mon voll ist danczen sy vor allen heußern übernacht. Frawē vnd mann haben eingmeynen nuz vnd alle ding gmeyn/das baurwerck wirt von vilen geübt.

Sy haben allzeit zubereit gufft innhendig vnnnd in baarschafft ob ym etwas wider yren willen zu stünd/das sy diß bereyt hetten/vnd damit yr leben endeten. Es ist auch diß yr brauch das sy sich oft füreinander opffern vnd in todt gebē.

Daran stoß Celtiberia/sunst Hiberia/oder Gallia Celtica genant/dauon anderswa oben.

In summa Plin. vnd Diosius loben Hispaniam vor andern/das sy so metal reich/von silber/gold/im eyssen/weissem vnd schwarzem bley sey. Des gleichen hat diß alles Lusitania den hauffen/dauon liß Plin. lib. vii. cap. lxxij. Bartho. Anglicum lib. xv. Nun von der gelegenheit Lusitanie.

¶ Von dem Königreich Portugal.

Lusitania oder Porthegal im nidergang ligende/wirt mit dem mor angestossen/Bethica liget am Mediteranischen mor/das Europā von Africa scheydet/Granate das Königreich ligt am mittel der König stül vnd höff/dan in disem reich ligt Granata die stat/dauon das Königreich sein nammenn hat. Hispania die vns Auicennam geboren hat. Item Corduba Seneca vater lād/auch ein statt Carthago/nit dise die in Africa ligt/welche bey den Hiberis die Peni haben gebawen/Taracconem aber die Scipionnes/welche ein hauptstatt ist des lands Taracconensis in Hispania/von disem glückseligen reich haben wir nit allein genummen dise fürtrefflichen hochuerstendigen menner Quintili. Senec. Lucanum/Lucium Flor. Pompo. Mela. Silium Italicum/Martialem Coquum/Auicennam den Arzter/Diosium/sunder auch die Keyser Nernam/Traianum/Madrianum/vnd all Theodosios in Chronicken hoch berümpft. Item vnzölliche martirer/Laurentium/Vincentium. 2c. vil Bapst von heyligkelt gerümpft. In disem land liget S. Jacob & merer zu Compostel/dahin ein groß wallen ist gewesen inn Teütschen landen vnd noch.

Gelegheits Lusitanie.

Vilerley flüss vnd völcker seind in disem land Vascones/Cantabri/Celtiberi/der goldfürend oder goldreich flüss Tagus/ein seligs erdrich/vnnnd schier aller güten ding habhaftig vnd aller frucht fruchtbar/überflüssig mit schnellen pferden/doch an vil enden ein vntreüw volck/darmit sich die Landknecht übel vermögen/forteylig/hinderlistig/bösgescheid/Haben ein eygne spraach schier Itälisch/mit welcher zungen sy in vil dingen stimmen/vnd über ein kumen/also das sy in vil sachen einander vernemmen/ist doch ein eygne sprach.

Nun Portegal dz Königreich etwa in kleiner refier beschlossenn/hat also zügen vñ menschen vnbewonet/weil etlich Inseln an sich bracht/vormals bodens/wäldig. 2c. derhalb zu einwonig der menschen fügsam/von yhnen gefunden worden seind/ist dz Königreich mechtig erweitert/vnd an reichthumb also zügenummen/das der König von Portugal mit reichthumb vnd krieg schier

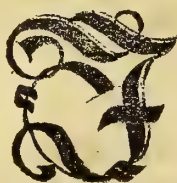
Portugallia

Das ander teyl dieses Weltbüchs

vnüberwindlich ist/teglich mit den Inseln anstöß hat biß von Calicut her auß
Zu Medera gefelt vnder andern fruchten so vil zuckers/das alles Europā da
von bezuckert wirt. Es seind auch andere Inseln von den Portugalischen er
funden zureüffen verschaffet/als S. Georgen/Fayal de Picoe. &c. Diser Insel
eine hat der König zu Porthegal mit Teütschē auß Flandern besetzt/die trege
weyzen/dauon hernach zu end diser Chronick nach lenge.

Galicia oder Galacia/dauon die Galate genent seind / grenzt an Hispaniā
vnd Portugal gegen mittag/von auffgang an Germaniam/ gegen mitnacht
vnd nidergang an das mör. Etlich rechnens für ein gegne Hispanie/Justinus
lib. xliij. reich von bley vnd allerley ertz/vnd auch mit menig vnd des goldts al
so überflüssig/das die bauren weiber manig mal mit dem pflug /schollen golds
auß ackern. Ire weiber ackern/die mann ndren sich mit krieg vnnnd raub. Ein
ander Gallacia ligt in Europa von Paul. bekört/dauon hernach.

¶ Italia das ist Welsch land.



Talia die edel gegne in Europa / nach der meynung Solini ze
hen mal hundert tausent vnd. xx. tausent schritt lang. cccc. vnd
xx. schritt breyt/ettlich achten es seind roßfleüß/der. viij. ein meil
thünd/sein gangzer umbkreys. lviij. tausent / vnd. iij. mal. c. tau
sent schritt oder roßfleüß. Dise weitte vnnnd namhaffte gegne
vnd prouinz hat mit der zeit vil nammen gehabt. Anaria/Hesperia/Lombar
dia/Magna Grecia/Cisalpine Gallia. &c. züerst Italia/ von Italo dem Kün
ig Siculorum/der sein reich verlassende vnd in Italiam kummende/ein reich
hat auffgericht. In diser fruchtbaren gegne/gegen dem mittag gelegen/ist
überflüssig güter lufft/vnd ein sollich einkommen der frucht/von öl vñ wein
stöcken/das die alten gesagt haben/es sey ein grosser krieg Bachi vnd Cereris
daselbs/das ist ob es an wein oder korn fruchtbarer sey. Güte streitbare pferd/
vil vnd mancherley güte fell/vnd nutz vom vich. Item allerley ertzgruben/sil
bers/golds/eisen. &c. vil vnzölliche heysse brunnen für mancherley krankheit güte
Dise prouinz wirt geteilt in. xvij. Inseln oder lender. j. Etruria. ij. Latina. iij.
Picenum oder Marchia. iij. Romandiola oder Emilia. v. Umbria oder das
Spoletanisch Herzogthumb. vi. Lombardia. viij. Venecia. viij. Marchia. ix.
Tarusina. x. Forumiulij. xj. Histria. xij. Apucum. xij. Apulia. xiiij. Campania
xv. Calabria. xvi. Brutij. xvij. Liguria/welche ich am ersten solt gesetzt haben.
In disen lenden allen sagt Yginus seyen etwa siben hundert stett gewesen.
Aber Blondus Flavius Foroliuiensis/ sagt allein von zwey. c. lxiiij. stetten nar
hend vnd eygentlich außgerechnet/darin da Bischöff seind vnnnd die Bischöff
haben.

Etruria
wirt sunst
Euscia gnāt
hat. xj. stett.

Weitter hat Italia. iij. mör/Adriaticum/Ligusticum. &c. Item. xv. namhaff
tige See hin vnd wider bey den stetten ligende. Von disen stetten/Seen/vnnnd
mennern diser prouinzen allen/seind alle bücher voll/vnd zum teyl oben an
gezogen.

Nun der fluß Padus der Italiam befeuchtiget/süret gold/deren Plinius
lib. xxxij. cap. iij. vnd andere in aller welt siben erzölen/Nemlich Tagus in Hi
spania/Padus in Italia/Hebrus inn Tratia/Pactolus in Asia/Ganges inn
India/Xhenus in Germania/Herinus ein fluß Lydie.

¶ Beschreibung der lender prouinz vnd stett Italie/Cisalpine Gallie/oder Lombardia

Liguria

Italia

Liguria schließt etwa. xvij oder. xviii. lender in sich/ vnd welchen Liguria ein prouintz ist fast bürgig in Apenino gelegē wie Linius anzeygt/ welcher hauptstatt ist Genua ein wunderwürdige statt. Dise gegne reycht von dē fluss Varo biß an den fluss Macram/ vnd wirt zur seitten mit Apenino/ zur andern mit dē mör bgeschlossen. In diser prouintz ligen Genua/ Sauana/ Naulum/ Albigena/ vnd Vintimilium/ auch Proenestina die namhafftigen stett. Die völder haben allweg meer mord vnd rauberey geübt dan krieg/ vnd noch die gewonheit nit auffgeben/ ein wäldig bürgig land/ die allweg das Römisch joch haben außzogen/ vñ sich geschütt/ vnd künlich widerstanden/ Dise heyst Carthago arglistig vnd bößgeschaid/ das ist in summa der Genueser land vnd herschaft darin die port Delphini ist/ weiter von der Ligurier sitten etwas hernach.

¶ Insubria.

Insubria ein gegne Italie in welcher dise stett Mayland/ Papias/ Laudauaria/ Vercelle vnd Comum die namhafftigsten seind. In diser landtschaft ist ein see/ auß dem der fluss Ticinum fließt/ daher heysen Insubres die landsassen/ vnd einwoner dis lands.

¶ Latium.

Latium ein durchleüchrige gegne Italie mitten zwischen Etruna vñ Campania wesende/ mitt vil stetten vñ völkern rümwürdig/ welches reich der fluss Tiberis entzwey schneidet/ vnd zulest bey Ostia in dē mör mit stillem gang fließt/ in welcher gegne vil trefflicher stett dem Römischē Keyser vnd Bischoff gebawen worden seind/ als Ardea/ Teracina/ Caesarea/ Velletri/ Chora/ Anania/ Tibur/ Penestre/ vnd vil andere/ durch vilfeltige krieg yetz verherget vnd verwüst.

¶ Picenum ein gegne Italie.

Picenum ein gegne Italie/ von Pyco dem König den namen habēde/ wirt sunst Marchia Anconitana gñant/ etwa Marchia Firmiana geheysen/ welcher end gegē mitnacht ist Apeninus/ der dise vom Spoletanischen Herzogtumb scheydet/ vñ Orient den fluss Vsaurnum/ von mittag das ober mör/ von nidergang den fluss Troentum/ der Ausculum fürfließt/ habende. Dise gegne sagt Lini. lib. xvij. ist nit allein mit allerley fruchtē erfüllt/ sonder voll raubs Plinius meldet/ Picenū sey etwa so volkreich gewesen/ das. ccc. tausent auff ein eynigs mal in ergebung des Römischen volcks seind kummen. Die trefflichen fürnemmen stett darinn seind Pisaurum von den Römern gebawen Item Fanum/ Fortune/ Senogallica/ Urbinum/ Eugubium/ Ancona vñ treyd vnd wein ein volle statt/ Camerinum/ Firmum/ Ausculum. Dis lād ist von natur seiner gelegenheit fast wörllich vnd fruchtig/ welcher vmbliegenden berg so vngelant vnd vnwegsam seind/ dē sy allen feinden den zügang versagen. Item ein statt Fabrianum Italie wol erkant/ hat dise gegne von allersley gebeüw vnd kauffmanschaft fürbündig vnd außgerüfft. Item Recanatum anfenglich Ricinetū genant/ dabey ein namhafftiger Tempel des gantzen Welschen lands/ auff einem berg ligt Marie geheyligt vnd geweiht.

Das ander teyl dieses Weltbüchs

Flaminia Romandiola oder Emilia

Romandiola stößt Flaminia die gegne vnd prouinz Italie/ diese wirt auch Emiliam in sich haltende angesehen. Dieses länds markt vnd end reycht von Ysaicro dem fluss biß an den fluss Ymole/ als aber darnach der gantz Rauennatisch exarchat darzu gezölet worden ist/ hat diß alles den namen der prouinz Romandiole behabt vnd behalt. Also das sich diß land yetz erstreckt biß an den berg Apeninum/ an das Adriatisch mör/ an Padum den fluss/ an Padusam den See vnd alles das zwischen den flüssen Folia vnd Scultena ligt/ vñ der Ferrarier landtschafft biß an der Veronenser vñnd Pattavinorum pfitz oder See reycht. Die namhaftigen stett darin seind Ariminū/ Cesena/ Salsina ein bistumb. xv. castell vnd stett vnder ym habende. Rauna oder Rauna ein vatterland Plauti Bretenorium bey welcher ist Forolinum Fauentia/ vñ Forum cornelij/ nachmals Imola/ Iulesch/ Bononia geheysen. Item Ferraria/ Adria/ welche stett ein nammen eins bistumbs hat/ vñ vñ andere gegne.

Etruria/ sunst Tuscia oder Thirrena genant.

Diese gegne ist auch ein teyl Welschlands/ nit die vnedelst/ welcher end vñ dem fluss Macra biß an Tiberim reycht/ welche zwen flüss so diß land außs marckten vñ einfassen. c. lxvij. tausent schrit von einand seind/ überzwerch vñ nach der breytte erstreckt es sich von dem berg Apenino biß an die Insel Sardiniam. Diese prouinz Italie hat. vij. namhaftige stett/ nemlich Perusium/ Cornetum/ Volaterra/ Pyse/ Luca/ Sariana/ Pistorium/ Arretum/ Scena/ Centum/ Massa/ vñ Florentz. Es seind auch etwa vil andere stett diser gegne gewesen/ yetz zu der erden gelegt/ Als Luna/ Populonia/ Agilina/ Fesule/ Rusule/ Clusium/ Faleria vñ Vulturnum/ vñ diser gegne wer vil zusagen/ vñ dörfst wol/ wie alle land einer eygnen Chronick/ wer alle geschichte vñ gelegenheit darin wolt beschreiben/ vñ der Tuscier sitten etwas weiters hernach in beschreibung der breüch Italie.

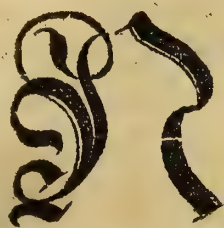
Umbria oder das Spoletanisch Hertzogthumb in Italia.

Umbria das Spoletanisch Hertzogthumb.

Umbria yetz das Spoletanisch Hertzogthumb genant/ an Etruriam grenzt/ wollen wir diese edle gegne auch beschehen. Lint. lib. ix. zeugt das etwa diß land eines grossen vermögen gewesen ist/ also das sy auch den Römern getrowet haben Römern zübetriegen. Dieses länds grenzen seind von dem vñsprung Tiberis biß an das gelinck vñ oder gestad des flussis Amenis/ da der fluss Anio in die Tiber fleißt. Nun die geadelten wolgenanten stett Umbrie seind Spoletum die hauptstatt weiter vñnd Reate/ Nursia/ Venania/ Ameria/ Tifernum/ Tuteria/ Fulgineum/ Assisium/ Tuderum/ Narnia/ Ceretum/ welcher stett volck etwan gantz Europam durchbettlet/ vñ durch reysset hat/ mit erdichter angenommener not vñnd armüt/ sich mit farb anstreichende/ yz falsch kläglich sucht anzüzeygen/ welcher müte willen die Römern mit gmeynem edict haben müssen wören vñ fürkommen also das keiner über ein monat von heymat auß diser stett dörfst auß sein.

Das Neapolitanisch Königreich in Italia/ in vij. lenden geteylt.

Neaplos



Naplos wirt ettwainn das Sicilisch künigreich gezelet/ darumb das es bei dem Siculischen meer ligt. Dann ettwan war sie keyn küniglicher sig/ darumb ward sie vnder dem tittel Sicilie gezelt/ vnd noch von vilen in Sicilia gelegen geacht wirt/ wol sie vnder die Sicilischen herrschafft gehört. Aber Neaplos ligt in Italia yetzt mit sampt Sicilia/ Carolo v. dem Römischen Keyser vnderworffen. Nun diß reich hat sibenzländer in sich.

Neapolis in sibenzprouinz geteylt.

Sannium oder Aprutium.

Sannium eyn prouinz des Neapolitanischen reichs/ yetz Aprucium genant/ ligt zwischen Picernum/ Campaniam vnd Apuliam/ eyn fast grosse volckreiche gegent. Darinn seind die hernach genanten edlen stett/ Adria/ Aquila/ Amiternum/ Sulmo/ Viterona/ Arpinum/ Aquinum/ Arhina/ Beneuetum/ Thelesia. Dise Samniter sind ettwan so grosser mechtigkeyt gewesen/ das sie die Römer mit grosser niderlag bekriegten. In diser gegent sind gewesen völker/ Precantini/ Penenses/ Frentani/ Peligni/ Marucini/ Vestini vnd Amiterni.

Aprutium.

Samniter mechtig völker in Italia.

Apulia. ij. Iapegia.

Apulia die Welsches lands gegent/ grenzt an das Adriatisch meer/ ettwan Iapegia genant/ als Herodotus vnd Verg. sagen. Dise prouinz ist ettwan volckreich vnd viler stett gewesen/ mit treyd/ öl/ wein/ gold vnd silber überflüssig/ vnd mit allerley fruchten fruchtbar/ auß welcher die güten reysigen streitbaren pferd kumen. Dise gegent haben die Kriechen Daunia geheysen/ etlich Messapiam/ etlich Iapegiam/ etlich Calabriam vnd Salentinam mit gmeinem namen genent. Die andern wollen/ sielige zwischen Daunia/ Calabria vnd Iapegia/ welche länder die andern darein zelen. Die hauptstatt darinn ist Brundisium. Diß landt hat ettwan dreyzehn mechtig stett gehabt/ aber yetz nit mer dann Brundisium/ Tarentum/ Hydruntum/ vnd etlich kleyne stettlin. Auff eynem berg darbei Sargaw genant/ ist eyn weitbesüchter tempel S. Michel/ von den Christen vil besücht.

Apulia hat sibenznamen.

S. Michel in Apulia.

Lucania. iij.

Lucania die dritt prouinz des Neapolitanischen reichs/ zwischen Campania vnd Bruno gelegen/ ist von allerley fruchten fruchtbar/ vnd von temperiertem lufft lüstig vnd wunsam. Die stett darinn seind Pestum/ ettwan Possidoma geheysen Lucanie Elea. Dise Lucaner solle von den Samnitern iren vrsprung haben.

Salernitania/ oder Salentinorum. iij.

Die gegent Salentinorum/ die nun Terra de Bari genent wirt/ ligt an Apulia. Darinn seind die stett gewesen/ Andria/ Heritum/ Metum/ Baulsta vnd Vrentum/ wie Prolo. lib. iij. anzeygt. Da hat Minerva/ wie Strabo will/ ettwan eyn köstlichen tempel gehabt/ vnd hat eyn promontorium/ Iapegium oder Salentinum genant.

Salernitania.

Calabria. v.

Nach Lucania ligt Calabria eyn gegent Apulie/ vol aller notturfft zu menschlichem gebrauch/ dauon in Apulia gesagt ist oben.

Calabria.

Bruttia oder Oenotria. vi.

Bruttia sind völker in Bruttia der gegent Italia in dem Neapolitanischen künigreich/ welche prouinz ettwan Oenotria genent worden ist. Darinn

Oenotria

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Consenna die hauptstat ettwā gewesen ist/ eyn mechtig vnd werlich stat/ da der Molisser künig Alexandrum hat vmbbracht. Es ist auch Rhegium dahin von den Calcidonensern gebawen.

Campania ^{Campania vij} **C**ampania eyn gegent dis oft gemeltē reichs/ yetz Terra Laboris genant/ zwischen Latium vnd Calabriam gelegen. Fruchtbar an berg/ talen vnd felden/ derhalb von etlichen eyn mutter der frucht genant worden ist. Darinn ligt Capua/ Nola/ Neapolis die edel vnd küniglich hauptstat vnd stül der künig. Dise stat ist mit eyner schönen port vñ trefflichem gebew hochgeadelt. Darinn haben dise völder regiert vnd die herschafft gehabt Tormanni hundert sechs vnd dreissig/ die Germani sechs vnd sibenzig/ die Galli acht vnd sibenzig Arragones sechzig jar. Anno tausent fünffhundert vnd eyns/ ist diß reich wider an die Gallos kummen.

Latium ^{Latium} **L**atium die gegent Italie halten etlich für Campaniam. Die andern wölen es sei eyn besunder landt in Campania oder an Campaniam stossende/ ettwas kleyner dann Campania/ wie Seruius anzeygt/ die von dem berg Albano biß an Campaniam reychet/ vnd erstreckt sich von den thoren Tiberi biß inn die stat Cayetam. Da sind etwa vil stett (yetz nidergelegt) gewesen/ nemlich Osna/ Sinuessa/ Ardea/ Terracina vnd Cayeta/ vnd die insel Ponna vñ Pandana/ auch der berg Circeus. Item die stett Viletee/ Anagna/ Pranestina/ Tibertina/ Tusculum vnd Albam/ dauon die Albanischen künig herkummen. In diser gegent sind ettwā gewesen Aborigines Rutuli/ Volsci/ Henrici Equicoli/ Marsi die völder/ dann diß landt begreift weit vmb sich/ vnd hat eyn grossen vmbschweyß. Dise haben ettwā vnder eyn vnd zwenzigk künig/ sechs hundert drei vnd zwenzig jar regiert.

^{Tarvisina eyn marchia Italie.}

Tarviser march. **M**archia Tarvisina eyn gegent Welsches lands/ darinn Feltrum/ Tarvisum/ Patavium/ Vincetiam vnd Verona ligen.

^{Forum Julij oder Frigaul.}

Frigaul. **I**nder gegent Italie Forum Julij genant/ ligt Aquilea/ Forum Julij/ vñ Vrinum die namhafftigen stett. Merck hie/ wiewol dise lānder nun teyl sind Italie/ werde sie doch oft für ganz Italam genommen. Also wirt auch Italia ettwā Forum Julij genant.

^{Bistria eyn gegent Italie.}

Bise prouintz in Italia gelegen schleußt in sich Justinopolim Stridonem S. Hieronymi vatterlandt/ yetz Strigna genant. Da ligt auch Aglar/ die Achila ettwā der Hunier künig/ ettwā mit zehen hundertmal tausent mann belegert vnd erobert hat/ etlich sagen Aglar lige in Frigaul.

^{Venetia oder Venedig.}

Venedig. **V**enetia eyn mechtige gegent Italie. Darin von Veneto oder Veneto eyn stat nach im vnd dem land Venedig genant/ gebawet worden ist. Dahin auß not der krieg vil Italianer etwan gewichen sind/ vnd alda sicher zusein vermaynt/ vñ in diß landt vil wonung wol bewaret auffgericht/ darnon wir auch anderßwo gehört haben/ darumb ich vil darnon zusammenhie übersiz. Auch ist dis wehlich ort vilen den vnsern wol erkannt. Die herschafft

herrschaft der Venediger erschreckt sich so seer/das jr sterck zu sampt der gelegenheyt dis lands niemandt fürchten in disem gwerb haus vnnnd port Welscher land/Asie/der Türcke/vñ heydenschaft/hat es seer vil mächtig kauffleut/der eyner ettwamit barschaft eyn fürsten auß dem land kauffet. Da ist allerley visierliche kunst/kriegsfertig männer in kriegem/auff dem meer oder land vnd eyn eygen hertzogthub/Chronick/vnd alles/als sei es eyn besondere welt. Yhres lands breyte vnd leng ist vngeselt vnd gleichsam endlos.

Longobardia oder Lombardia/das ist eyn gegent Italie oder Welschlands.

Lombardia wirt mit vil namen genent vñ mancherley herrschüg wegen. Erstlich Hesperia/von Hespero der von Hispania vertriben ettwada geherrscht hat. Dem nach Senaria/wie Plinius lib. iij. lert/vondem güten wein der do wechset/oder von Enotrio dem künig Sabinoru. Darnach von Italo Italia genant. Nach dem ist sie auch Magna Grecia genant/vnd abermals Cisalpina Gallia/wie wir oben gehöret haben.

Lombardia vñd mancherley namen Italias

Erstlich teylen gantz Lombardiam/das ist/Italiam/in sechs länd. Das erst Cenomanensis/in der sie gesetzt haben Buxiam/Bergomum/Cremona vnd Mantuam. Zum andern Cenonensis/die in sich hellt Vincentiam/Veronam/Patauium/Taruißium/Rauennam/Foluium/Arriminum/Bisfan/Senogalliam vnd Senas/darin sind die Senogallenses gewesen/die mit den Römern vil krieg haben geführt/als Liuius bezeuget. Die dritt prouinz Boiorum gallia genant/die nach irem namen eyn statt Bollä genant/erbaut habet. Dise ist gewesen zwischen Padu vñ Trebiam. Die vierd prouinz Ligurum Gallia/in die zeile Thaurinum/Secutiam/auch die berg Sabaciorum/Augustam/Eporediam/vñ Regalem montē. Zum fünfften Insubrium Gallia/in welcher sind Meyland/Comum/Papia/Lauda/Touaria/Vercell. Die sechst prouinz in Lombardia Gallia Genuensis von der statt Genua benamset/vnd hellt in sich Derthonam/Alexandria/Aquensem/Astensem/Tolensem/Sauonensem/Albugamensem.

Aber die Lombardisch Chronick teylet alles Italiam oder Lombardiam in xv. gegent/erlich in xvij. wie oben gehöret. Die i. ist Venetia/welches heuppter sind Bergomum/Patauium vñ Aquileia. Die ij. Liguria/die hauptstatt darin Meyland. Die iij. Rhena oder Pedemontium/die statt Thaurinum in sich habende. Die iij. Alpiscoria am meer gelegen/darin Genua die meer statt ligt. Thusca die v. gegent/darin sie Rom zulen. Die vi. prouinz Capania/welche Neaplos für die hauptstat hat. Die vii. Luchania/darin sie Pistorium. Die viij. Apennina/in welcher ist Bobium. Die ix. Decima Emilia/in der do Bononia vñ Placentia ligen. Die x. Flaminea/dero hauptstat ist Sassina. Die xi. Pycenum/Asculum vñ Adriam in sich habende. Die xij. Sannitum/darin Beneuentum begriffen wirt. Die xij. Apulia/die in sich hellt Brundisium. Welchen gegenten mit der beweglicheyt der zeit vñ glücks die namen drei oder viermal verkeret worden sind. Blondus teylet sie aber ab wie oben erzelt in xv. teyl oder lender. Nemlich Liguriam/Thauriam/Aprutium/Campaniam/Apuliam/Italiam/Umbriam/Pycenum/Flammineam/Marchia Taruisina/Venetia/Histria/Forum Julij vñ Lombardiam.

Länder Italie etwas anders dan vormalis genet

Nun Blondus zelt in Lombardiam vil vnzeliche stett/vñ für andern Mutinam/Rhegiu/Ferrariam/Mantuam/Parma/Cremona/Buxiam/Bergomum/Comu/Touaria/Vercellos/Eporediam/Thaurinum/Sennam/

Das ander teyl dises weltbüchs

Montem Regalem vnd ser vil stett/Pedemontium vñ Montisferrati/Astensem/Aquensem/Albam/Cassale/Alexandriam/Verthonam/Bobium/Placentiam/Papiam oder Ticinū/Cremā/Laudā/Mediolanū die hauptstatt.

Da nun dise lānder die Lombardier/aufgenommen Rom/innen hielten vñ jr hertzog da erhielten/haben sie dise gegent all nach in Lombardiā genant/mit außsteltung des namens Italie. Das nachmals von Carolo Magno bestetigt ist worden. Alleyn Vercell/Trident/Verona vnd Bononia/vñ die Ligustischen berg aufgenommen vnd vorbehalten.

Italia Lom
bardia gene
net worden.

Dise hochtragenden Longobardi/von langen bärten also genant/haben nit alleyn den namen Italie verwandelt/sonder schier alle ding/die gesatz/sitten vnd auch so theuer die sprach/dann sie haben dis heuttig weltsch in Italias bracht/das zerbrochen vnd zerkruppelt latein ist/die vormals gut latein haben geredt/darumb sie Latini genant worden sind. Die Gothi sind an diser verderbten sprach auch schuldig.

Welsch das
zerkruppelt
latein/habe
die Longo
bardier i Ita
liam bracht
vormals
hats latein
geredt.

Siben kind
eyn hür auff
eyn mal ge
boren.

Das har vnd die kleydung der Longobarder ist gewesen allweg außgebreytet weit vnd lang. Der drit hertzog dis volcks Agilmundus genant/hat gefunden in eynen lach oder pfiz siben kinder/die auff eyn mal eyn hür heft außzogē vnd geboren/welcher als er ongefär zu frischer that kam/vñ sich der mißhandlung entsetzet/sander noch eyns lebendig/des er auß barmhertzigkeyt bewegget/mit dem spieß herauß sohe/hinweg füret vnd auffsohe/vñ famusium nennet/dann in irer sprach heysst fama eyn fisch grub oder weiher/darüb das er auß eynen pfiz ward genommen. Diser künig nam in an eyn kunds stat auff/also das er nach im vierzig jar regiert/vnd an den Bulgaros täglich rach süchet/darumb das sie Agilmundum sein angenommen vatter ertödet hetten.

Vonder Walchen sitten/regiment/glauben vnd ordnung.

Namen vnd
lānd Italie

I

Talia/etwa Ansonia/Latium/Denotria/Hesperia ic. geheysen/etwan von Kriechischē volck besetzt gewesen/daher sie Magna Grecia genant worden ist/hat vill lānder in sich/nemlich Liguriam/Herruriam/Latium/Campaniam/Picenum oder Picentinam/Lucaniam/Brutium/Magnam greciam/Calabriā Apuliam/die gegent Frentinorum/Marucinorum/Picenum Senonum/Veneriam/Foumiulium/Lambardiam/Cisalpinam Galliam/Sabiniam/die völker Botos. Zulest ist auch etwa Italia von Saturno Saturnia genant worden.

Dis land ist eyn edle gegent Europe/vnder den Occidentischen prouintzen eyn mutter vnd fürstin/reich von metal/gütem luste/fruchtbaren erdboden/treyd/wälden/felden/wisen/vihe/wildt/öl/wein/stäcken/flüssen/seen/vñ gleichsam eyn gewerbbauß aller handtierung vnd kauffmanschaz. Nun von der Römer vñ Lateinischen zungen lob/that/krieg seind alle Annales vol/was sie für krieg geführt/für reich vnder sich geworffen haben. Sonderlich Livius/Plinius/Florus ic. Dann kaum eyn volck irer that/wort vnd krieg fleissiger außrüffer vñ schreiber hat gahabt/als nach den Grecis die Latini oder Romani.

Die gestalt/farb/proporz vnd person der Walchen ist nit eynerley in Cisalpina Gallia/Venediger riefer/ist das volck beredter/von farb weisser/dann in der gegent Herrurie. Item in Latio/Campania/Lucania/Brutio/da sein die leut von haar vnd farb schwarz/von person kleyner vnd kürzer/die sprach etwas

Von Europa.

lxxv

etwas eynfeltiger. Die zu end Italia wonen/zücken in die Kriechisch art mit speiß vnnnd red.

Die Römer habē sie alweg an eynem eegemahel genügen lassen/auch ganz Italia ye vnnnd ye.

Dreierley volcks ist alweg in eyner yeden statt gewesen/knecht/freien oder burger vnd edle. Der edlen ord ist auch in drei secter zerteilt gesein/in die Leyen Keyßigen vnd Ratsweisen. Dreierley geschlecht in Italia on die priester.

Der geystlichen sach ist alweg bei dem priester/die sie Flamines vor irer beke rung genent haben. Die Dictatur ist die höchst gewalt gewesen/von dero nit zu appellieren was. Zu diser wird kam man durch dise staffel/Questores/Edi les vnnnd Consules oder Consulatum. Der Dictator war nit mer dann sechs monat im ampt. Darnach reychet es an eyn andern. Namen der ämpter bei den Römern.

Senatores/sunst Patres genant/waren hundert zu regieren. Die statt er welet die Römischen Rathsbern. Namen der Römischen ämpter.

Patricij hießen diser sun/geschlechter oder kinder der vätter.

Consules/Burgermeyster/der waren alweg zween vnd regierten eyn jar.

Tribuni hauptleut/heerfürer oder sunffmeyster/vnd waren Tribuni Ce lorum/Cohortis plebis/Erarjic. das ist/vorgeher vnd auffmercker auff die laster über volck vnd schatz.

Pretor der inheymisch burgermeyster an statt der vorgemelten zweyen/so sie krieghalb auß müssen regiert.

Dictator der oberst magistrat/an den all sach langer vnd sich endet.

Magister Equitum/marschalck/oder marställer.

Questores/schatzmeyster/oder die an der strengen frag die gefangē fragte.

Curiones hofmeyster.

Censores/schuldleut/dieman zu Turnberg die fünff yetz nennen möcht/die allen krieg vnd span entscheyden.

Aediles oder Currules/die bawmeyster/kirchen probst oder pfleger.

Prefectus annonae/der Castner oder Kornherr.

Prefectus ciuitatis/den Aman oder stattuoht. Vnnnd sunst vil andere ämpter nit wol zuuerentschen.

Die heydnischen Römer hetten auch ire pfaffen/Feciales/Caduceatores/ Salios Gallos verschnitten pfaffen/Flamines/Diales/Marciales/Quiri nales/Luperciales/Epulones ic. Die hette auch eyn bapst den sie Pontificem maximum nenten. Davon ist/achtich/herkommen/das die yetzigen Pontifi ces eyn vsach genommen haben im Christenthumb sich auch Pontifices mari mos zunennen/darzu hat in geholffen der spruch Christi zu Petro Math. xvj. gesagt. Wie vil auch des künigs ampt bei den Römern war den gotesdienst an zuschaffen/vn sehen das es in der götter dienst recht zügieng/gesetz der sitten geben/den racht zur gerechtigkeit halten/so war es doch zu letzt dem Pontifi ci maximo in die hand gespilt/das er solt drob halten/vnd dise gebott zu hand nemen vnnnd volführen.

Römisch pfaffen vnd ih: bapst vor Christi ge burt.

Die gesetz Romuli bei den Römern vnder andern sind auch dise/Eyn weib soll mit irem man leib vnd güt gemeyn haben/vnd in des manns gehorsam le ben/das er herr/sie herrin über das gesind im hauß sei. Vnnnd sie soll nach des mans abgang mit den kindern gleich erben. Eyn überwifne oder in frischer

Gesetz Ro muli.

Das ander teyl dises weltbüchs

that ergriffne eebrecherin/ soll der mann vnd freundschaft mit was todt sie wollen lassen tödten.

Römer wei
ber der wein
verbottē vñ
warumb sie
mit dem fuß
empfangen
sind.

Väter mö
gen yh: kind
töden/ ver
kauffen etc.

Eyn freier
eynsigend
handwerck
treiben.

Gesatz wid
die lands
knecht.

So eyn weib zu hauss eyn wein trinckt/ soll der mann sie straffen als eyn eebrecherin/ auch gleicherweiss die kind. Daher der brauch bei den Römern kummen ist/ das der haussvatter sein weib vnd kind mit dem fuß entpfienge/ das sie ruchen ob sie wein versücht hetten. Dann sie hielten den wein für eyn vrsach vñd anreynzung aller vnreynigkeyt vnd vnsinnigkeyt/ wie Valerius Maximus anzeygt.

Er setzet das die vätter in ire kind alles recht solten haben/ ob sie dise wolten verkauffen/ schlagē/ nöten vñ tödtē/ vñ so sich der sun frei vñ ledig diener/ das der vatter macht solt haben zum andern vñd drittemal yhn zuverkauffen. Dis gesetz ist dreihundert jar vor den zwölff tafeln/ nachmals inn die zwölff tafeln verfaßt worden. Aber Numa Pompilius hat dis gesetz etwas gelinder/ nemlich/ Das der vatter keyn recht mer solt gegen seinem sun haben/ so er auß seinem geheys sich beweibet hett.

Item das keyn freier eyn sitzend handwerck solt treiben/ sonder das krieggen/ ackerwerck/ vnd war eyn groß lob bei jn eyn güter kriegsmann/ eyn güter bawoder ackermann.

Item der künig gebott/ wie auch der Lacedemonier gesetz hat/ das zu end des kriegs niemandt müßig gieng/ sonder all das bawfeld vnd ackerwerck wid der übeten/ ließ doch zu/ zimlich so es die noht erfordert/ kauffmanscharz zu treiben.

Item er stiftet vil tempel/ altar/ bilder/ opffer/ fest der götter/ doch nit auff Griechisch munier/ die er alle auß der statt schlufs/ außgenommen die fest Herculis/ zu der zeit Euandri auffgesetzt.

Item sechzig Priester worden von Varrone vñd Dionisio Alicarnaseo auffgesetzt/ die gemeynen Gotsdienst solten verwalten. Item etlich außleger der thron/ gesicht/ vogelgeschrey/ weissagung der götter.

Romulus teylet das jar inn zehen monat/ Numa nach im inn zwölff monat nach dem schein des mons.

Yh: Nanne Virgines Vestales genant/ der göttin Veste geweiht/ mußten dreissig jar Jungfrawschafft geloben/ darnach war jn frei sie zuverleichen/ wen sie inn vnkeuschheyt inn den dreissig jaren ergriffen/ die wurden lebendig hinauß tragen vnd vergraben.

Die Priester Salij/ dero zwölff alweg waren/ mußten zu bestimpter zeit inn seltsamer kleydung auffgeschürtzt mit spießen/ schwerten/ schiltt inn den tempel springen vor dem kriegsgott Marti/ vñd mit fechten eyn parat machen. Sie hetten spizig hüt auff/ wie die horn geformt. Der Oberst Bischoff stimmet in form/ tag/ ort/ weis vñd tempel/ wo/ wie/ vñd wann sie solten eyn sich celebrieren.

Das Römisch volck war inn fünffrott oder fierteyl geteylt/ eyn yedes het sein ampt.

Die burger waren mit eyd dahin gemüßiget/ das sich eyn yeder selbs schetzet von was geschlecht er her kem/ was für eyn weib/ wie vil kinder/ wie all je namen/ an welcher statt er sesshaft vñd sein wonung hett/ mit fürgelegter straff denen so falschlich zusagten. Das man yhn yh: güter solt nemen vñd geschlagen verkauffen.

Künig pfaf
sen gemacht

Brutus mit Collatino eyn widerbringer der freiheytt/ setzet das keynem Künig

nig mer gestatt würd über Rom zuregieren/entsetzet den künig/vnd machet auß im eyn Obersten pfaffen/das er disem gotsdienst solt für sein der den künigen züfendig wer von alter her.

Valerius der drit Burgermeyster/setzet das solt zugelassen werden von eynem Raht an die gmeyn statt oder Burger schafft zu appellirn. Vnd das tödlich sein solt das yemant on geheys des volcks eyn ampt oder magistrat an sich neme. Ja wer das regiment nun begeret/der solt on straff von eynem yeden ge tödt werden. Wie man billich zü aller würd/oberkeyt vnd ämptern angesücht berüfft/erwelt vnd gemüssiget werden solt. Dann wie niemandt wol herrscht der nie geherrscht worden ist/also regiert niemandt wol/dann der darzū mit vnwillen gesücht/genödt vnd auffgeworffen ist.

Item die zoll schuffe er ab/damit macht er den gemeynen mann deßer williger andere steuer zugeben.

Auß dem tempel Saturni machet er gemeyne schatz kammer alles auffhebens der statt. Darüber satzt er zween losinger oder schatzmeyster/Questores genant/vnd nachmals die ehgemelten ämpter.

Diß stattrecht/regiment vnnnd standt des Römischen volcks ist bliben biß zur zeit Julij des Keyfers. Der die lang verlorn monarchei wider einfüret vnd das regiment eynig an sich bracht/vil vnd mancherley spectackel vnd spil hielt man zü diser zeit zü Rom mit springen/fechten/vnd andern geradigkeyt. Dise waren begabt/erhalten vnnnd besoldet von gemeynen stat schatz. Item mancherley weiß in gotsdiensten irn abgöttern. Die spilleut wurden mit gmeynen besoldung darzū gehalten/das sie lustig täglich etwas news anrichten/das die jugent zü tugent vnd ritterlichen getharten über vnd anzündet/etlich waren in Syllenos/etlich in Satyros/etlich in ander mummerei gekleyt/etlich in Hannibales ic. vnd namen künstlich argument zü iren fahlen oder spielen.

Nerodianus schreibt/so die Römischen Imperatores die seel außgeblasen hetten/so hab man eyn Contrafeyt bild dem verstorbenen Keyser ganz ähnlich/neben das bedt inn eyn sessel gesetzt/in gestalt als sei der seer schwach/da saß der Römisch Raht in schwarz auff der eyn seitten/yhr weiber in lauter weiß (welches yhr klag farb war) auff der andern seitten gefessen siblen tag aney nander/als weren sie den Keyser züklagen vnd heymzsuchen kummen. Dise siblen tag kamen die berüfften ärztz/gleich als noch zü den lebendigen/braucht vil arznei mit dem bild.

Selzam
brauch der
Römer mit
yhem todte
künig vor
Christi ge
burt.

So es nun nit lebendig noch gesunt will werden/tragen sie diß bild yetzt als den verstorbenen künig auff den marckt/legen inn eyn bedt/da singen mit kleglichem gesang Jungkfrauen/kind/frawen/mann. Darnach tragen sie in in das Campum Martium/stellen in auff eyn darzū gemachten büne oder erheben thron. Vnd so es nun sein nachkumner im regiment mit feur hat angestossen/lassen sie oben eyn adler außfliegen der des verschidens künigs seel in den hymmel trag/derhalb sie für götter nach irem todte gehalten waren.

Bald aber nach Christi geburt/als dan den Christlichen glauben von Paul gelert annam/warff sie dise sitten mitt allem Italia hin/vnnnd seind nun all Christen/so es Gott gefelle/außgenommen eyn kleyn teyl koppet noch inn die Griechisch art.

Die newen
sitten der Rö
mer i Italia

Italia hat nun dreierley recht/das Päpfflich/Keyserlich vnd Burgerlich/

Das ander teyl dises welltbüchs.

vnd schier yede statteyn besunder stattrecht. Da seind yetz Kriegsleut/Pfaffen/gelernten Theologi in grossen ceren/ yetz ist die kauffmanschaz in grossen schwant/maler/sticker/bildhawer/steynmetzen seind yetz in verwunderung vnnnd nit wie ettwan das bawinwerck vnnnd kriegs kunst. Yetz hüten die tageloner knecht schlaffend des vihes/vormals gedachten sich die Obersten & Römer des sich gut sein. Die kleydung ist mancherley. Die Venediger tragen für andern weit lang auffliessende kleyder in grossen umbschweyff/nacher Meylandt/Florenz vnd Rom an des Papssts hoff ist eyn vberflus mancherley selzamer leut vnd kleydung/sonderlich in dem weisbild. An vil orten Italia gehet man schlecht/doch sauber/dann sie hassen seer allen vnflat. An etlichen orten gehen noch heut die Jungkfrawen gehüllt vnnnd geschleyert/laffen sich kaum sehen/das zucht vnd scham soll bedeuten/so bald sie aber eyn mann nimpt/gehet sie bloß vnd barhaupt wie all weiber/vñ bei vns Jungkfrawen.

In Emilia vnd Cisalpina Gallia tragen die weiber Hispanisch kleydung/die mann Französisch. Newlich entblösten sich die Venediger weiber an armen vnd brust gar/ yetz decken sie sich mit weitter waat vnnnd grossen ermlen/vnd kummen täglich new sitten auff/das man nichts bestendig vnd landskleydern schreiben mag/wie von allen landen. Dann was sich alleyn in Germania an sitten/kleydung/vnnnd glaubens bei menschen gedechtnus verendert hab/weyß niemant nit. Dis fälet freilich andern nationen auch nit. Es muß doch nichts bestendigs hie sein.

Nichts bestendigs hie

Der alten Römer münz vnnnd bilder zeychen/ an das vorzeiten gar keyn brauch das haupt zubecken bei in gewesen ist/nach auch keyn hosen/dann reutter stümpff/ yetz ist es bedes gemeyn durchaus. Von der ankunfft Schlag vnd brauch der münz/ liß Plinius libro drei vnd dreissig/capite drei.

Die Italisch sprach ist nit die/die ettwan/vnd doch nit gar eyn andere/sonder corrupt/an eynem ort mer dann an dem andern/nach dem das landt von frembden völkern verheret/zur erden geleyet ist. Gut gemeyn latein haben sie ettwan geredt. Venediger sprach ist noch heut die best/vnnnd auß vil völkern eyn gesamlet zung/ettwan ist es die aller gröbest gewesen. Sie reden so vngleich als die Teitschen/Schwaben/Niderländer/Schweizer Sachsen c. nymmer. In summa/es ist keyn hauptstatt in Italia die nit etwas nit alleyn in der red/sonder in allen dingen/regiment/rechten/gesetzen/religionen/Ceremonien eyn vnder scheyd hab. Nieher zuerzelen vnnötig vnd vnnutz. Siehe an Sabellicum lib. xj. Lm. xj.

Von Liguria/vnd dis volcks weis zu leben.

Der Ligurier sitten.



Liguria eyn birgisch prouinz in Italia/dauon oben auch meldung geschehen ist/von welcher etwa eyn gross teyl Italia besessen vnd geheret worden ist. Dis ist eyn arbeytsam volck/dann dis land ist voller vnseeliger grosser boum dauon sie schiff machen. Etlich hawen vnd fellen dise beum ziehent mit grosser müe zu weg auß dem gebirg vnd steynigem erdrich/do kaum eyn scholl er funden wirt on steyn/vñ wiewol sie hart arbeyten/haben sie doch dis wenig nutz/also das sie auß der schmalen narung mager leutt seind/denen auch ire weiber zu diser irer arbeyt beistehen müssen. Sie leben vom gewild das sie meysterlich fahen künden/vnd auß mangel der frucht vñ selzamen erndt/ist heymisch fleysch vñ wildbret fast ir speis. Sie

Von Europa.

lxxviij

Sie niessen kraut so bei in wechß/trincken wasser/zü welchen selten weder korn noch wein kumpt. Sie ligen gemeynlich auff der erd/selten vnder dem tuch oder hütten. Etlich kriechen in die löcher der felsen von natur gemacht/das jr leib bedeckt vorregen vnd vngewitter sicher lig vnd rñwe. Vñ strawen haben mans sterck/jr mann aber bern krafft. Im krieg sind sie ettwamit mit wilden heüthen gekleydt/vnd mit rüstiger leichter weer.

Korn vnd
wein in Li
guria theur

Etlich seind so kün/das sie sich auff schlechten schiffen mit grosser gefär auff das meer begeben kauffmanschaz zu treiben. Durch das Sardinisch vnd Lybisch meer/dann jr schiff seind nit darzü gerüst wie andere. Sabellus sagt libro primo Eneade septimo/Sie geleben von dem vihe/milch/vñnd tranck von gersten gemacht.

Von Tuscia/vnd von der Tuscorum alten sitten
vñnd breuch.

Tuscia eyn fürnem prouinz Italie/etwa Tyrrhenia geheysen/diñ volck ettwamechtig/hat vil land vñnd leut zinsbar gehabt/auch vil stett bawen. Besonder im schiff kriegen fertig/auch zü ross eyn manlich volck/hat erstlich die trumeten oder heer trummen erfunden. Von disem volck haben die Römer vil entnummen in jr regiment/etlich in eyn besser weiß verendert/fürnemlich in auslegung d pñz vñnd donner. Item in der schwarzen kunst warzusagen zc. fürbündig künstler. Item in erdichtung der gotsdienst hat diñ volck also grunet/das die Römer zehen Fürsten kinder dahin schickten jr götter dienst zulerne vñnd erkündigē. Daher vil der abgötterei an die Römer kommen ist. Von dannen sind die vnfinnigen fest Bachanalia genant/in alles Italias geflossen. Dise kamen etwa in eynem winckel oder verborgnen ort zuhauff zü nachts/vñ nach vilessen vñnd trincken/damit sie dem Gott Baccho zu dienen vñnd wolgefallen vermeynten/sielen sie übereinander sich zumeren vñnd das erdreich zuerfüllen mit irem samen. Da ward keyns alters/freuntschaft/blüts/kindschaft verdercht/sonder dz kind kam offtrüber sein mutter/der vatter über sein tochter/der brüder auff sein schwester/mit diser weiß celebrieren vñnd hielten sie diñ fest vñnd teuffelischen gotsdienst. Sie essen zweymal des tags köstlich/mit schönen kleydern/trinckgeschirre/grosser anzal der knecht/ist es eyn hochtragē volck/vñnd noch heut mer eyn aberglaubig dan eyn streitbar volck. Thus/das ist der weirach/ist bei irer religion so gmeyn gewesen/das das land daher Tuscia genant sei/von vilen geacht wirt. In Tuscia ligen dise namhaftigen stett/Florentz/Pisana/Sena/Luca zc. Es ist eyn birgig fest/aber fruchtbar/safferreich lüfftig güt landt/mit vil gütten brunnen/flüssen/vñ warmen bad geziert. Davon auch ettwas anderswo gesagt ist.

Sunst Re
milia vñ Be
truria genar

Zauberei in
Tuscia auff
kommen

Bachanalia
wie gehalten

Von Galatia in Europa gelegen/vnd von der Galather
sitten vñnd landsbreuch.

Galatia eyn gross gegent in Europa Bis an Scythiam sich erstreckende/als Diodoro Siculo gefelle. So eyn kalt land das zü winter zeit alles überfreürt so sie für flüss vmb sich habē/das allen gehenden/ia auch geladnen allenthalb eyn ebenen weg vñnd zügung macht/vil gross flüss fliessen rings weiß darumb mit vil seltsamē krümen/eyn fruchtbar land an weyd vñnd wisen vñ allerley vihe/aber diñ land hat keyn

Galatia vñ
der Galater
sitten.

Das ander teyl dises wellbüchs

weinwachs noch öl/derhalb sie in auß gersten tranck machen. Des weins sind sie also girig/das sie zuhand dauon voll werden vnd tol. Daher vil auß Italia außlieb des gewins mit wein hinein handeln zū land vnd wasser. Galatia hat keyn silber/aber gold überflüssig von natur diß erdttrichs vnd der fluß. Dauß sie mit ketten vnd fingerring herlich herein prangen.

Galather
opffern gold
das sie auff
der erd ligen
lassen.

Die gwaltigen strewen vil golds in iren tēpel für iren göttern zū bestimpter zeit auff das pflaster. Das keyn inwoner wie goldgeittig er ymer ist/berüren darff/vnd alles bei leib auff der erden ligen bleibt.

Es sind die Galather von natur weiß/weych lang leutt/die krauß/lang/aber von natur rot haar ziehen/yedoch durch kunst gepüßt/das es grob/lauter vnd krum oder krauß wirt/doch nit im kopff zusammen lauffende/sonder wie eyn kraussen pferds mene. Die edlen tragen so lang bārt das sie jr leib dar mit bedecken. Sunst scheren ettlich ab/die andern brennen in ab. Sie essen all auff der erd auff vnderbreyten wolff oder hunds heuttē. Nach tisch sind sie gewon eyn zant anzufahen mit worten/keyn achtung auff jr leben habende/dann die manung Pythagore ist bei in also eingewurzlet. Nemlich das die seel vntödtlich sei/vnd zuhand wider nach dem sie wol verdient sei/in eyn anderen leib far. Das ettlich auch jr leben so verachten/dz sie bloß vmb eyn yede vsach streitten/worffen ettwan brieff in das feur oder grüb/das die verstorbnen dise als lebendig lösen.

Sie streitten auff wegen vnd zū füß/greiffen den feind auff den wāgen an mit irem geschos/darnach springen sie herab zu füß/wer eer einlegt in kriegē des lobs vnd der seinen singen sie mit jubel/vnd erheben aller streitbaren leutt tugent vnd ritterlich that über auß. Die heupter der erschlagne feind hēckē sie an die sattel bogen/oder an der roß hāls/die beut der feind hēcken sie für jr heuser an die thür blütig her auß/vnnd teylen dise den knechten auß wie sie auch das willbrett auß teylen.

Der edlen feind heupter stecken sie vol gewürz/dz sie außdoren vñ schwelck werden/halten dise nachmals auff als eyn köstlichen schatz/den sie frembden lieben gesten als eyn schon kleynot zeygen/vnd mit keynem gelt zubezalen achten/auch iren ältern vnd kind lassen als das best erb/des sie sich von iren vātern rhūmen mögen.

Rüstung
der Galater

Sie tragen eyn scheußlich erschöcklich rüstung in kriegē/nemlich eyn gestalt so lang sie sind/gezirt mit allerley gemel vnd bildwerck daran gegossen oð gemalet/ettlich wilde thier/vögel ꝛc. Auff irem erinnen helm haben sie mancherley gestalt der vögel/vierfüßigen thier. Vñ busaunen geben eyn grewlichen thon/vnnd eyn tödtlich son. Seind auch selbs grewlich anzusehen mit krummen seblen gerüst zur schlacht ordnung. Es ist eyn eer geittig volck/das vil von jm selbs redt vnnd hellt. Hat eyn abgeschürzt kurtz red/seind gegen den übelrednern streng vnnd freydig/von kunst vnd verstande scharpffsinnig leutt. Es seind poeten bei in die sie Bardos nennen/dise singen ettlich schandlieder oder lobsprüch der verstorbnen redlichen oder vnredlichen leutt frei on schew vnnd straff in eyn instrument. Sie haben auch jr philosophos vnd theologos/warsager/propheten/die zükünfftige ding sagen/disen ist das volck seer gehorsam.

Weitter von grossen sachen zuraheschlagen/haben sie eyn gar selzamen brauch

Von Europa.

lxxviii

brauch/sie ertödtten eyn menschen/vñ auß seinem nißfall/blüten/zerhawen gli-
dern/verkündigen sie zükünfftig ding. Item keyn opffer volbringen sie on ey-
nen natur kündiger/das ist/on eyn Philosophen/die sie der götter freund sein
verhoffen/vnd von der wegen jr opffer angensem/auß irem raht vnd fürbitt/
sein/achten. Die pacten haben sie so lieb vnd werdt/das wo eyner zwischen die
spitz der feind keme/die yetz schon von leder hetten gezogen/so halten mit alleyn
die freund/sonder auch die feind still. So in grosser acht/sprich ich/diß barba-
risch volck die Musas. Fürschöttige starcke/männische weiber habē diese Ga-
later. Die kinder sind gemeyncklich von haar grau/im alter schwarz harig.
Die in disem Galatia an Scythiam stossen/sind noch eyn wenig gröber/essen
menschen fleysch/welche ettwā durch das ganz Asiam gelauffen vnd Cimbri
genant worden sind/ yetz rauben sie vnd geleben von dem geraubten gut. Dise
haben ettwā (als sie den tempel Apollinis zu Rhom beraubten vñnd die statt
plünderten) eyn grossen teyl Europe/Asie zinsbar gemacht/vñnd dise haben
die eingenommer refur in Asia nach in Gallogreciam genent/vnd Galatiam
in dem kleyner Asia. Diß hat von orient Cappadociam/vom nidergang Bi-
thyniam/vom mittag Pamphiliam/vñnd mitternacht das Eurinisch meer.
Dise hetten Zimberim vñnd Marsagerim für jr priester/welche selzam be-
kleydt/mit blossen füßen den gotsdienst verwäsen/welche die gefangen feind
selbs mit dem schwerdt ermördeten vnd auffhencketen/das das geblüt herab
in eyn ehnen hafen lieff/darauß sie weissagten/ettlich schnitten sie auff vnd
besahend das ingeweyd/darauß den iren sig oder niderlag verkündigten. Die
schuldigen gefangen feind behielten sie nachmals nach außweissung eyns ge-
sages v. jar darnach spißten oder pfälten siß/vñ opffertens iren göttern. Die
beit oder vihe mit den feinden erobert verbrenten sie mit sampt den feinden.

Cymbri

Galathe
in Asia.

Demnach ob sie wol an disem ort gnügsam schöner weiber habē/so brennen
doch die mann mer gegen den knaben vnd mañs bilden. Sie schlaffen auff vñ
in wilder thier heutt. Die herin habē auff bed seiten leibs wächter. Sie bieten
sich auch selbs feyl/vñ werden den weibern zuwillen auff offner straf/das sie
so gar für keyn schand haben/das sie es auch für eerlich halten/ja haltens für
eyn dilpen der angebotten gnad vnd güthtat außschlecht. Sie sterben an spiß-
sen mit freuden als erben der zükünfftigen wellt/klagen vnd heülen in tranck-
heyten vnd tods nöten/haben diß ganz für vnerlich. Nec Valerius de Cim-
bis et Celtiberis. Galatia hat eyn groß teyl Ruthener/das ist der Reussen/
yetz innen.

Galate So
domite.

Vonder Insel Taprobana vnd dero inwoner vñnd inselleut
sitten vñnd gewonheyten.

SAprobanen (ehe der fürwitz der menschen sich also dem meer ver-
trawet) haben ettelich für die ander wellt gehalten/die gegen vns
die füß keren/Antipodes genāt. Aber Onesicritus eyn hauptman
der schiff Alex. Mag. hat dise erkündigt/dz dise insel sibentaufent
rosleuf lang ist/fünfftraufent rosleuf breyt. Eyn teyl ist mit ele-
phanten mer dann India bewonet. Eyn teyl bewonen die menschen. Edel ge-
steyn vnd perlin hat dise Insel überflüssig/dā kan der Schiffman keyn gestirn
sehen so nider ist diß erdich. Sie haben über vier stund nit tag oder liecht. Zur
zeit Claudij des keyfers hetten sie aller ding noch keyn wissen von eynicher ge-
prechter münz/ab dero sie sich gewlich gestellt haben/das sie so mancherley
angesicht hetten/vnd doch in gleichem gewicht vnd werdt.

Taprobana
eyn mechtig
insel/vñnd d
inselleut
glaub vñnd
sitten.

Vor Christi
geburt keyn
gellit in Ta-
probana.

In der groß übertreffen sie all ander menschen/langes lebens/starck vñnd

Das ander teyl dieses wellebüchs

trozig/greulich leut anzusehen. Die hundert jar leben sind frū vnd vnzettig gestorben. Die andern leben über menschlich alter. Sie habē fast nidere heuflin/vnd schier ymmerzu eyn einkommen. Haben der opffel allerley den hauffen/ereen den Herculem für Gott.

Der künig
gwaltrecht
wal in Ta-
probana.

Gwalt zu
appellieren
für dz volck.

Übung der
Taprobaner

In erwelung gibt nit der adel oder reichthumb oder geburt den Künig/son der das gemeyn volck wal vnd stim/wen sie gütig vnd eyn biderman ye erkent haben/doch wirt das erfordert das er erblosf keyn kind hab/damit sie nach seinem tod mit den kindern keyn anstos haben/vnnd das reich nit erbrechtig werd/hat er in seinem imperio eyn kind er wirt abgesetzt/vnnd ob diser künig schon überig eyn liebhaber der gerechtikeyt wer/so gebürt jm doch nit alleyn zusprechen in keyner caus oder rechthandel/vierzig männer werden jm zugeben/das er nit alleyn über das blut richt/vn so das geurtel den verturteylten nit gefellt/appellieren sie für das volck/die geben sibenzig männer das vrtel zuerwegen/vn wz dise fellen für eyn sentenz/danon wirt nit weiter appelliert.

Der Künig ist gekleydt wie die alten ettwan Bachum den wein gott gekleydet haben. So diser auch in eyner mißhandlung oder übelthat ergriffen/über wesen wirt/muß er gleichwol auch sterben. Nit das yemandt handt an in lege/sonder das man im alles verbeürt so er niessen mag/auch das niemant nichts mit in zuchün/kauffen oder verkauffen hab/auch niemant zu herberg auffneme/damuß er entweder auß der insel entlauffen/oder darinn sterben. Dis volck lige dem gejäg ob mit Elephanten vnd Tigerthiern. Mit fischen vermüden sie auch täglich das meer/fahen auch eyn geschlecht der meerschnecken/dero hauf darinn sie liegen so groß ist/das nit eyn kleyn hauf gesind darinn möcht haufhalten. Etlich wollen es seien auch an eyner gegent leüt/fressend leüt in diser Insel. An eynem andern ort gar eyn frum auffrichtig volck/wie von Ludwig Dartoman gehört ist. Sie verwundern sich ab dem gold das sie mit edlem gesteyn besetzen vnd groß pracht mit treiben. Sie finden vil edels gesteyns allenthalben in eynem durch das landt fließenden fluss. Es sind da jarlich zween sumer zween winter. Dero baum pletter nimmer fallen vnd allweg grün sind/wie Barthol. Anglicus lib. xv. Isidor. lib. xiiij. anzeygt/vnnd sagen sie sei achthundert vnd sibenzig tausent roßleuff lang/fünff vn sibenzig tausent breyt. Danon anderßwo auch ettwas angeregt ist.

Von der Behemer landt vnd der Behem glauben/lands breuch
vnd Ceremonien.

Zurück in diesem teyl diß büchs haben wir Bohemiam mit seiner gelegenheyt kurzlich beschriben. Nun von dero religion.

Bemia/das ist/Behemer land/eyn gegent Germanie/gegen auffgang an Ungern vnd Werhern/an Poln gegen mitter nacht/oder an Schlesien vnnd Meissen/wie andere wollen/an Beyerland gegem mittag. Drei tagreys ist das land ongefertlich lang vnd breyt/vnd ist mit eynem wald als mit eyner maur allenthalben beschlossen.

Die Elb vnd Multau/an welches gestat die weitberümbt statt Prag ligt/seind die zween Behemer flüss die das landt durch schweyffen vnd besenchtgen. Es ist von allerley treyd vn weyd eyn künigreich vñ reich land/voller gütter vñsch/weinwachs ist nit also gewon bei in/aber seer güt bier wirt bei in gemacht/das man biß gen Augspurg/Turnberg vnnd biß gen Wien fürer in Osterreich

Osterreich vnd wiewol die Behem mit Teutschen ringweiß vmbgeben sind/ so reden sie doch eyn vnuerstendig eygen sprach. Dann die Teutsch sprach ist etwa zu der zukunfft des Dalmatischen volcks darauß vertriben. Dañ zween brüder auß Croatia oder Krackaw/ spricht Volateranus/ seind etwa dahin kommen/ der eyn hat Poln/ der ander Boemiam besessen/ vñnd dise frembde sprach darein bracht. Daher noch ettlich teutsch reden/ auch in tempeln werde ettlich teutsch gelert/ aber auff dem kirchoff behemisch. Alleyn den bettel münchen ward etwa dise freiheyte geben/ das sie in was zungen sie wolten das volck vnderweisen. Das ist eyn freisam sauffend wild volck mit mancherley glaubē vñ secten verworren. Ettlich seind Hussiten/ halten des Johannis Huffs zu Costniz in dem Concilio verbrenteleer vñnd glauben/ für das Euangelium/ vñnd in für eyn heyligen martirer. Ettlich sind Pickarder/ Grübenheymer oder Waldenses genant. Ettlich bapstisch. Der kleyne hauff der Pickarder stimpft fast mit den Teuffern. Sie haltē nit vil auff die priester. Item verneynen das fegfeur/ sagen der verstorben mensch werd entweder zuhand in das Paradis oder schoß Abrahe getragen/ oder in die hell verstürzt. Sie achtens für narrenwerck den todten etwas nachthun/ vñ sei eyn gedicht von der priester geitz erfunden. Gottes vñnd der heyligē bild stürzen sie auß den tempeln/ verlachen die benedeiung der palmen/ kreuter/ wasser/ saltz. Die betler orden (geben sie für) haben die bösen teufel erfunden/ haben derhalb keyn Closter inn all irem land/ sonder mit auffrühr dise alle lengest abthon/ wie sich diß auch die Bawen vnderstanden hetten in der nechsten auffrühr. Eyn yeder mag frei das Gots wort predigen ongeengt von yeder man. Die priester sollen arm sein/ vñnd von dem almüßen vñnd des volcks opffer geleben. Der mit eyner todtsünd behafft sei der mög vñnd soll keyn ampt verwalten/ wed geystlichs noch weltlichs/ schaffe auch nichts in seinem ampt obers gleich verwallt teuff predig vñnd celebrier. Item die firmung vñnd letzte ölung sind gar nicht sacrament der kirchen. Die orenbeicht sei eitel vñmütz vñnd von paffen erdicht vñnd der wellt auffgeseylet. Seignüg Gott zu beichten.

Behem haben etwa teutsch geredt.

Artickel der Pickarder.

Den wassertauff soll man von reynen/ von menschen vñngesegneten flüssen empfangen. Die kirchoff hab auch der aberglaub vñ eygner nutz erdacht. Sei wol vñnd eyns wo eyner begraben lige. Der tempel gots sei die ganz wellt. Derhalb die tempel/ betthaus oder clöster bawen/ wollen Gott der hymel vñnd erden erfüll/ einpfrenge in eyn notfall.

Die altar/ messgwand/ kelch/ paten. seind eyn vergeblich vnütz ding/ eyn priester mag das sacrament weihen wo vñnd wann er wöll/ vñnd an allen orten zu aller zeit dem begerenden reychen/ auch in allerley gefessen. Mit den sibenzeytten verlier man vergebens die zeit. Der heyligen fürbit sei nichts vñnd vñmßig/ keyn feiertag soll man von der arbeyt lassen vñnd abstehn/ außgenommen den Sontag. Derhalb soll man all fest der heyligen auß dem weg thun.

Die fasten von der kirchen auffgesetzt haben keyn verdienst.

Item das Sacrament soll man yederman vñnder beder gestalt geben ongebeicht vñnd gefragt seins glaubens. Item sie gebens auch den vñnmündigen kindern/ vñnd haben eyn seer groß hostien.

Die Pickarder/ dero eyn grosse menig in zwey hauffen geteylt alda ist/ werden geziehen/ sie sollen sich zu nacht vñnder der erden mit außgeleschten liechtern zu seiner zeit vermischen/ nach dem spruch/ Wachset vñnd meret euch. Sollen auch nackend vñnd bloß in disem iren gotsdienst sein/ vñ vñnangesehen eynicher freundschaft über eynander fallen/ wer inn der finster auff das ander stoßt.

Lüg vñff die Picarder in Behem.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Dis widersprechen vil die gleich nit irer sect sind/als auff sie erlogen/vñ sei eyn fabel vnd offentlich lüg ye vnd ye gewesen. Sie seien auß forcht der tyrannei erstlich zu anfang ires glaubens von Pictardo gelert ettwā inn welden vñ vnder der erd zu nacht in holern kellern zu hauff kommen/zuhören vñnd leren iren glauben. Daher man sie noch heut gräbenheymer heys. Nun sei dem wie im wöll/so hat biß auff disen tag dise sect vnd ketzerei weder künig Wenzeslaus/Sigismündus/Albertus/Vladislaus/noch eynig künig möge ausleschen.

Von Polonia/das ist/Poln/vnd der Polonier gelegenheyt/glauben sitten/begriff vnd vmbschweyf.

Poln mit
ihrem umber
schweyff/sit
ten vñ volck
beschriben



Polonia/sunst Sarmacia genant/ist eyn fast weitte vnd gro se/aber doch vnerbawten/vnd inn eyner eynödne gelegnen ge gent/gegen dem orient vnd mitternacht ligende/ gegen Dä ent an die Reüssen/Gegen dem mittag an die Hungern/ge gem Vidergang an die Behem/Werhen vnd Schlesiern/ge gen Mitternacht an die Prutenos vnd Massouiter stossen de. Dis land wirt inn zwey teyl geteylt/das gegen Sachsen vñnd den Pruten nern ligt/heysß grossen Poln. Das gegen Hungern vñnd Reüssen/kleynen Poln. Das ganz landt wirt inn vier vierteyl geteylt/dero yedes den Künig der also mit seinem hof herumb zeucht/drei monat hellt mit all seinem hofge sind/wo er lenger an diser ort eynem bleibt/muß er auff sein eygen kostung vnd darlegung sich alda enthalten/vrsach/dis vierteyl ist in weiter zuhalten nicht mer schuldig.

Polner heisse
den künig
auß der ge
meyn.

Inn diesem künigreich ist Crokaw die fürnempst hauptstatt vnd stül des kün igs da die schatzkammer ist. Ausserhalb diser statt seind die Polnische stett wenig scheinbar/vnd schier all heüser von holz gebawet/vnd mit leyen auff Bewusch sitten gekleybt.

Poln gibt
dem künig
weder Zoll
noch zins
angelt.

Das landt ist eben vñnd wäldig/aber den weinstöcken ganz vnfruchtbar. Yhr tranck ist bier/dann von treyde/vihe vñnd fütter ist es eyn seer reicher pod vnd eyn feyster fruchbarer acker. Jagen vñnd alle federspil seind da fürbün dig gü. Der visch eyn grosse menig. Aber an gold vñnd silber/on was man hin ein bringe/eyn arm landt. Daher sie dem Künig weder zoll noch zins an gellt zugeben vermögen/sonder enthalten in wie obgesagt ist.

Das volck ist fürsichtig vñnd freundlich gegen den gesten/aber über all an der völker eyn sauffend volck. Doch ist wein yhn selzam/vnd des gebew vnd wachung gar vnwissend/von treyd ist jr tranck gemacht.

Sie haben auch wild wäldisch rind vñnd ochsen. Item eyn wilds pferd mit eynem hirschen horn. Blei ist yhr best metal so sie inn yhrem land durch auß ha ben/vñnd saltz so hart als die steyn/vnd keyn grösserer zoll ist in land.

Des honigs haben sie so vil das sie nit wissen wo mit hin/vñnd offtmals ges chir yhn mangelt/also das auch die Reüssen daran stossende/nicht gnügsam sein den honig allen zufassen. Alle wald vnd beüm steen voller ymenuass/oder bynstöck. Sie kleyden sich auff Kriechisch munier.

Yhr glaub ist gemischt Römisch vnd Kriechisch/der gleichen jr schrifft vnd sprach mer auff Kriechisch art dann auff Latiniß.

Von Hungaria/das ist/vom Ungerland/vnd dis volcks weis zuleben.

Hungaria

Von Europa.

lxxx



Vngaria/sunst das nider oder vnder Pannonia genant. Dahin die Huni etwa kamen/vñ nach yhn Hungern nenn ten. Dis landt eynteyl Mesie/hat vom Auffgang Gallaciam/vom Mittag Greciam/vom Vidergang Dalma tiam vñnd Italam/von Mitternacht an Teütsch landt Osterreich genant. Dis fruchtbar/goldreich/habhaftig wolbewart künigreich/voller marmor/metal/vibe/weyd/saltz vñd wild/auch an vil orten reich an wein. Dis landt hat vil völder/nit alleyn an zungen/sonder auch an sitten/leben vñnd glau ben vñderschiden/wie Herodotus sagt. Drei flüss besüchten dis land/Tho narw/Sana vñd Titia. Isidorus lib. xv. sagt/Pannonia hab vom Auffgang Mesiam/vom Vidergang Galliam Belgicam/vom Mittag Histriam. Die andern sagen Pannonia stoß über die Thonaw gegen mitternacht bis an Po len/dero land vil weiter ist dann der nam/vrsach/vil gebiet vñnd andere vö lder gehörm inn dise herschafft vñnd künigreich/wie wir hören werden/die nit Hungern noch in Hungaria seind.

Hungerlād
vñd dis vol
cks weiß vñ
glaub.

Dis künigreich ist gar umbagt mit neün hagen von eychem vñnd allerley hartem holz/eyn hag hat zwenzig schrit in der breyte vñd zwenzig schrit oder schüch in der höch. Der erst hage umbgehet das gang Vngerlandt/darnach in zwenzig meilen aber eyner ringsweiß nader umb das landt/darnach aber über zwenzig teütscher meil aber eyner/so vil am ring vñd umbfang kleyner/ aber an der höch vñd breyte nicht kleyner noch schmaler/vñd so fort an bis vff den neündten. Außwendig sind die hæg all mit grossen dicken wasen überlegt/ vñd gleich wie eyn maur gemaurt. Darauff steet eyn gestreiß vñd hecken das darüber nit liederlich zukommen ist. Da zwischen/nemlich die zwenzig meil zwischen eynem yeden zaun hag oder maur ligen stett/mercke/dörffer/flecken/ etwa zertelt vñd zerstreuet/etwa so nahend aneynander/das man eyn men schen von eyner herberg zu dem anderen hören mag. Vñre stett vñd heüser sind mit gwaltigem gemeür einfangen/mit seer vil thoren/aber kleyner nider vñ nit seer weiten geziert/das sie allenthalb auff die rauberei ein vñnd auß mö gen kommen.

Hungaria
mit neün ha
gen verpagt

Eyn Circel oder einfang zwischen zweyen hagen mag eynander mit bus aus nen eynzeychen geben was im land sei. Dis Künigreich haben erstlich Pan nones inbwonet/vor zeitten Peones genant. Darnach hat dis land eyn Scy tisch volck ingehabt vñnd erobert/Huni genant. Als bald hat eyn Inselvolck Gothi genant auß dem teutschen meer dahin kommende/dis landt vñdersich bracht. Nach den Gothis die Lögobarder/auß der insel Scandinavia in dem Oceanischen meer dahin kommende. Zulest die Hungari auß eynem andern Scytischen Vngerland oder Vngaria dahin kamen/vñd dis land bis her be sessen. Welche wie es sich anlaßt/auch darauß vertriben werde möglich ist/als bald von den freünden als von feinden.

Nun das mir von dem altē abgewechselten verlassen Vngaria in Scythia gelegen/auch etwas sagen. So ligt dis arm verlassen land nit weit von dem fluss Tanais vñder eynem kalten hymmel/dem Künig der Aufcobiter zins bar/yeß Jubra genant/welche leüt ich yet weder seen pflügen noch pflanzen/ vñd derhalb keyn brot noch treyd haben/sonder alleyn von dem wildbret vñd vischen geleben/vñder gezeinten hütlen in dicken welden gesetzt. Derhalb sie weder von wüllin oder von leinem tuch etwas wissen/sonder von heüten oder felen der wild die sie köstlich haben/jr kleydung zügericht ist. Trincken keyn art

Alt Hunga
ria in Scy
thia.

Das ander teyl dieses weltbüchs

der trancck dann wasser/betten an Sonn vnd Mond/vnd was yhn zu erst kompt/halten eyn eygen sprach die sie noch in das new Hungern behalten vnd eyngesürt haben. Sie erfischen vil Corallen vnd wald fisch/auß welcher heüt sie beutel vnd ander ding zuuerhendlen machen/verkauffen auch die feysten von dem wild anderen nationen. Sie halten auch eyn sonderen fisch den sie essen/vnd sein gebeyn/sonderlich die zeen (darauf vber helfenbeyn so köstlich hefft vnd ander instrument werden) verkauffen sie zu theuren werd den kaufleuten.

New Hungern an
Osterreich
Sagaria
genant.

Nun aber vnser Hungaria stößt gegen mittag an Illiriam das gegen dem meer Adriaticum ligt/gegen auffgang an Seruiam. Darinn yetz die Tribuli vnd Misy wonen. Diß landt wirt yetz Sagaria genant/Poln hat es gegen mitternacht wie gesagt über die Thonaw. Diß erdrich ist an treyd/gold vnd silber reich. Darinn sagen auch die inwoner sei eyn fluß/so man eisen darein werff so werde es zu kupffer. Buda ist die hauptstat diß lands/sunst Ofen genant.

Sie tragen auß geschnitten enge kleyder gmeynlich mit eynem überschlag mit leinwad vnderfietert/aber der überschlag mit gold oder seidin. Yhr haar püffen vnd pflanzen sie mit eynem leinin hücln bedeckt/vnd nit mit silzhüten wie wir. Sie thund jr kleydung selten auß/dan gar müßig. Haben seltsam schüch oder seufelen bedemann vnd weib/schier wie bundschüch.

Die weiber gehen allerding erber gar bedeckt/vmb den kopff gehuld/das man in nichts dann die augen vnd naß sihet. Doch brauchen sie sich seer edels gesteyns vnd perlen. Der weiber überschlag vnd saum an den kleydern/vnd was vor dem mann her auß sichtig ist/Diß ist köstlich geschmuckt. Sie tragen ob allen kleyden eyn husecken oder langen rock. Yhr verstorbenen klagen sie eyn gang jar/etlich zwey. Scheren bárt/außgenommen vnder der naß lassen sie lang knebel bárt wachsen.

Item es seind Römisch Christen/vireylen auß dem gesatz/vnd so sie ertwan zwen nit entschiden noch verrichten mögen/wirt ertant/das sie sollen waffen nemen vnd mit eynander in eyn kampff treten/so werde Gott dem gerechten helfen/wer als dann obligt der hat der sach recht gehabt. Oder so der eyn teyl nit will oder von der ban fleucht/oder ertwas schwermütig dran gehet/dem sprechen sie das recht ab. Die aber gleichs müts dran gehn/streiten erstlich mit dem spieß/nachmals mit dem schwert zu fuß/allerding nackend vnd bloß/außgenommen die scham bedeckt.

Sie haben jr eygen sprach schier auff Behemisch art. Haben auch jr eygen schrift. Eyn streitbar volck/sonderlich zu roß mer dann zu fuß. Sie streiten mit sturm vnd hauffenweiß/doch nit gar mit dem gewaltigen hauffen/haben auch jr kürasser vnd ringe reütterei. Sie haben vil anstoß mit dem Türcken mit dem sie ertwan vil treffen haben gethon/aber Anno M. D. xxvj. erlegen vnd jren König verloren im streit/vnd Anno M. D. xxix. abermals wie oben gehdit ist nach leng.

Weiter von dem Vngerischen land seiner gelegenheyt begriff
vnd eynfang schreiben andere also.

Hungaria/sunst inferior Pannonia genennt/innerthalb der Thonaw/dem fluß Vn/dem Welschen gebirg vnd Adriatischen meer begriffen/hat gegen orient die völder Mysos vnd Tribalos biß an die Saw. Pannoniam/das ist Osterreich von nidergang berürend/innerthalb diser refier wirt eyn grosser teyl des Osterreichischen lands beschlossen/vnd von den teutschen ingewos

ingewonet. In diesem kreys ist auch Steier begriffen/etwa Valeria genant/
vnd wiewol Hungern vnder Pannoniam an den fluss Leytham bis an den
fluss die Saw genant umbgreiffet/so übertritt sie doch die Thonaw bis hin in
das Polnisch land reichende/vnd bis in die gegent die yetz die Dauni od Daci
besitzen. Dann der gewalt vnd herrschung des Vngerischen volcks/ist vil brey-
ter dann das Hunger land. Dann die Dalmatier oder Winden/die Bosnier
die Tribali oder Mysi/Kascianer/Gethe die mann sunst Gothos oder Wa-
lachen nent/eyns teyls Transylvanos die Sibenburger nent/sind vnder den
Hungerischen gewalt kummen/bis yetz bei drei jaren der Türckisch Keyser
Hungerland hat erlöset/verderbt/behabt/verheret/die hauptstat dan Ofen
eingenommen/alles erbermtlich ernidergelegt/vnd nit alleyn das landt ab-
trungen/sonder yhren könig das leben beraubt wie gehört ist. Das volck dis
lands ist habhaftig vnd mechtig an vihe/aber eyn trewloß glaubüchig vnbe-
stendig volck wie man teglich erfart. Anno tausent fünffhundert neun vnd
zwenzig hat der Türck sie wider heymgesücht vnd dardurch alles verherende
zogen bis für Wien in Osterreich/wie gehört ist.

Pannones
Peones
Huni
Gothi.
Lögobardi.
Hungari

Von der Walachei/ von Flacco flacc a/vnd etwa Dacia genant.

Walachia eyn gar breyte gegent/von den Sibenbürgern anfahen
de bis zu dem Eurinischen meer reichende/schier ganz eben vnd
der wasser dürfftig. Gegen Mittag die Thonaw/gegen Mitter-
nacht die Reüssen vnd Tartarn habende. In diesem land haben
etwa das volck Gethe gewonet/die groß krieg gebraucht haben.
Zuletzt mit den Römischen waffen ernieder getruckt/abgetilgt/vnd mit irem
volck besetzt/vnder dem Römischen hauptman Flacco/von dem sie Flaccia
nachmals vnlang Walachia genant worden ist das sie also für Flacci Vallaci
oder Walachi heysen. Das bezeiget auch das dis volcks sprach noch heut der
meysteyl Römisch ist/doch also occupirt/das sie eynem Römer kaum verstend-
lich sind. Dise sind zum teyl dem türck/zum teyl dem künigreich Vngarie vn-
derworfen. Von diesem land sind die geschichtschreiber fast vneynig/derhalb
müselig ist dauon zuschreiben. Dann ir herrschung nach dicker verwandlung
hat auch den namen verendert/vnd worden oft weit vnd groß prouinzen be-
rümpt/die zu vnsern zeiten eng vn kaum dis namens/von wegen der verloren
weitten gegent mer werdt sind. Widerumb etlich die gar keyns namens gewe-
seind/sehen wir yetz von wegen des glücklichen zünemmens inn hoher blüung.
Lombardia Emiliae. die welschen gegent hat man etwa als vnnamhaftig
nit erkent. So ist Macedonia etwa Emathia genant/gar eyn kleyn vnacht-
sam land gewesen. Aber nachfolgend hat sich die krafft irer herrschafft mit an-
sichziehung irer nachbarn weit vnd breyt erstreckt. Darumb ob die orter nit
also beschriben sind wie sie yetz im schwanc gehen/sol man es dem mangel der
geschichtschreibern zu schreiben. Ich wolt Gott ich hett es alles gesehen vnd er-
faren/das ich dauon wiste zuschreiben/weil die bücher hie stumen sind. Darzu
ist nichts bestendigs in der welt/vnd verendern sich die sitten/religion/glan-
ben mit dem volck alltag.

Walachia be-
schriben.

Pröuinz
nach dem sie
zu oder ab-
nemen/ver-
endern sie
oft den na-
men/herr-
schafft groß
vnd alles.

Vedoch hab ich dis vonn der Walachaei gefunden/das inn Thracia lige/
dann Plinius teylet Thraciam in fünfzig länder/vnd dis teyl das etwa Ge-
thica genent ist worden/weiles die Gethe besessen haben/ist von Flacco wie ge-
hört Vallacia genent worden/da ers eingenomen vnd vnder sich hat bracht/
darzu mit seinem volck besetzt vnd ingewonet.

Das ander teyl dieses weltbüchs

Walachia
Dacia genēt
yet Sibens-
berg.

Der brauch im gotsdienst vñ heyligen emptern ist vff Kriechisch weiß. Es haben auch etwa die Daci diß erdtrich besessen/daher es eyn lange zeit Dacia hat geheysen. Nun haben es die teütschen Siculi vñnd Valachiinnen. Die teütschen sein auß Sachsen von Carolo Magno dahin geschickt. Von sibens stetten oder bergen worden sie von vilen die Sibenburg genant. Die Siculi das aller ältest Vngerisch volck auß Scythia etwa dahin kommende/wonen yetz aldo.

In Walachia ist allweg zweyerley volcks Dragule et Dani oder Dau. Die Dragule haben etwa den Türcken zu gehilff genommen/die Danos wollen vertreiben/vñnd den hart zügesetzt. Aber Johannes Huniader kam in zuhilff/vertriben den feind wider darauß/vñnd nam diß land selbein.

Übung der
Walachen.

Die Walachen üben sich im ackerwerck vñnd vihe nutz am meysten so sie frid haben. Sie geben dem König tribut/doch nit mer dann eyn mal/so bald eyn newer declarirt wirt vñ ans regiment anset/da gibt eyn yedes hauß eyn rind oder ochsen zu tribut/jr sollen sein ob sechzig mal tausent. Die Walachei stoß an die Sibenburg/etlich rechnens darein für eyn landt. Was gen mittag gegen Ystro ligt/das hat ettwan des wildperts gelebt on alle haussung/eyn seer waldig wild grob volck. Nun ist die Walachei mit seinem alten volck/aber mit eym andern glauben besetzt/nemlich mit des Machomets. Es hat doch etlich Römisch Christen auch darinn/etlich rucken auff Kriechisch art.

Von Dacia gegen auffgang vñnd Mitternacht/
sunst Valachia genant.

Dacia/Wa-
lachia.

Dacia eyn Scytisch gegen Europe zwischen Thracia vñnd Germania gelegte/welche von den Teütschen der fluss Nysser scheydet. Es sind aber Daci oder Dau die man yetz die Walachen oder Sibenburg genant. Diß volck hat ettwan weit geherst vñnd vilen völkern vil vngemachs zügefügt.

Isidorus saget die Daci kommen von den Gothis her diß geraden volcks (kum her wo es wöll) ist seer vil eyn freündlich fridsam volck gegen allen vñnd schuldigen/gotsfürchtig/aber gegen den feinden gewlich.

Es ist auch eyn ander Dacia gegen mitternacht gelegen Denmarck genant/dauon anderßwo. Plin. lib. iij. cap. xij. sagt/das die Daci von Griechen seien Gerthe genant worden/vñnd lib. xij. cap. j. das sie auch gewon seien jr an gesicht zumalen/jr leib anzustreichen vñnd die mit vil farben zuschreiben.

Von den landen Gothia vñnd Gotland/vñnd von dero geles-
genheyt vñnd handel.

Gothia süß
Gete genāt
von Isidor.



Gothia eyn Scytisch reich Europe an Daciam vñnd Norwege am stoffende/welches villeicht mag Schweden genant werden oder die Reußen/an eynem ort an Germaniam stoffende. Isidorus meynt es seien die völkern Getha Dauon die Daci Gethule vñnd Amazones herkumen. Gegen mitternacht stoß Dacia vñnd Norwegen dran/an anderen orten das meer/eyn insel mit namen Gotland stoß auch daran/darinn etwa die Gothi gewonet haben/eyn weydeich fruchtbar Insel do es vil vihes gibt/vñnd die visch wolfeyl/auch mancherley waar vñnd kauffmanschaz/derwegen etwa die Teütschenn dahin handlen/da findt man edle güter feyl/eyn menig des wachs/die nit alleyn da bekumen/sonder anderßwo her in diß insel geführt werden

Von Europa.

lxxxii

den/von dann in Frankreich/von Frankreich in teütsch landt/ Britanniam Hispaniam vnd anderswo. Die Gothi aber habē zur zeit Honorij des keyfers vil prouinz durchschweyfet/zuletzt auch Rom zerstört vnnnd vnder sich bracht Anno cccxxviiij. In diser zeit brachten sie auch Vandaliam an sich vnd vertriben ihren König darauß/ Visimarum genant.

Von Riualia/Vironia/vnd von dero glauben/sitten vnd gelegenheyt.

Riualia eyn prouinz Europe stoßet an Daciam/welche das lendlin Vironiam inn sich schleißet/über Daciam hinüber gegen dem Orient ligende/eyn fruchtbar grasig weyd reich feucht wasserig land/des acker fruchtbar ist/das volck aber ettwā barbarisch. Nun aber dem reich Dacie/das ist/dem künig von Denmark vnderworfen/vnnnd den Römischen glauben an sich genommen. Es ist von wasser/seen/wäldern eyn wolgeschickt selig land vnd allerley vihe vnd vischen habhaftig. Dis land ist von lauter teütschen vnd Danmerckern besetzt von Mogarda vnd Reuffen/ist dis land mit dem fluss Narua geschiden.

Riualia
schleißet in
sich Vironia

Von Schweden/Norweden/Vandalia vnd Wilandia anderswo.

Von Macedonia/etwā Bithinia genant.

Macedonia etwā eyn herrscherin der erden zwischen Thracia vnd Thessaloniam in Grecia ligend/yezt fast erweiteret wie wir hören werden/vnd Plin. lib. iij. cap. xxiij. et lib. iij. cap. x. xxiij. l. anzeygt/vermag. cl. völker. ij. künigreich/vō welcher Solinus also spricht/Edonia/Migdonia/Emathia/Tesfalica werden nun all mit eynē namen genent Macedonia/dz eyn groß mechtig reich ist gewesen/besond zu des grossen Alexanders zeiten/also das der ganz auffgang seinem gebiet gehorhet. Aber zur zeit Onys des bischoffs zerstört. Der groß hoch berg Olympus ist darinn/darauff wed lufft noch regen entpfunden wirt. Der keyser Paulus Emilius verkauffet eyn maleyns tags dcc. j. zerstört stett Macedonia. Als nun dise die anstößenden Winden vñ Thracier eyns mals in flucht schlugen/namē sie bald dis künigs sun in 8 wiegen/steltē in fornen an die spitze vnd namē wiß eyn krieg wider dise an vñ sigten/damit sie anzeygten dz in vormals auch nit an 8 krafft sond an eynē künig vñ glück gefälet hett. Sie haben vō Carneio irem ersten künig biß vff Perseu den xxxij. künig dc. xliij. jar regiert. Plin. vñ Strabo schreiben Thessaloniam dahin Paul. gepredigt vñ geschribē hat/diser prouinz zu/die nach 8 meynung Strabonis/Philippus eyn vatter Alexandri Magni sol gebawen haben. Plinius nent es eyn freistatt.

Macedonia
vnd yhz be-
griff.

Magnesia vnd Thessalia/sunst Oemonia Argos vnd Pelasgia genant.

Magnesia ligt zwischen Thessalia vnnnd Macedonia/hat vil stett vnd völker. Dise namhaftigen stett vnnnd gegent Europe sind yezt dem Türcken vnderworfen/vnnnd alle landtschafft vñ die berg Olympus/Peris/Pindus/Ossa/Ochris da ettwā wie Plinius will/sibenstg stett seind gewesen. Inn Thessalia ist ettwā gewesen eyn künig Grecus genant/von dem Grecia das Kriechisch land den namen hat. Homerus heysst das Thessalonisch volck Mirmidonas/Helenas vnnnd Acheos. Die gegent ligt zwischen Atticam vnd Thraciam/vnnnd stoßet gegen mittag an Macedoniam/eyn bis

Vier nameñ
Thessalie zu
den Paulus
geschribē hat

Das ander teyl dieses Weltbüchs.

gig land voller zauberei vnd abgötterei / von sant Paulo zum glauben bekert / aber wider ab gefallen. Dis land hat der Türck erobert vnd vnder sich bracht anno tausent vierhundert acht vnd sibenzig.

Thessalia
gelt zu mün-
gen vnd roß
zureiten er-
funden.

Psylli sind völker in Thessalia den so gar keyn gift von natur schaden zufü-
get / das sie es auch von andern aufsaugten. Plinius lib. iij. cap. viij. erzelet
die stett / völker / berg vnd fluß Thessalie. Inn disem land hat man erstlich
die pferd gezempt vnd zu reiten gewener / also das man erstlich / als man die
reitenden ansichtig wird / eyn leip mit dem pferd sein vermeynet / vnd der-
halb sie Centauros nennet. Da hat man auch erstlich das gold gefunden vnd
zu münzen angefangen.

Deucaliidis
sündfluß.

Zur zeit Noe ist dis land durch eyn sundern sünd fluß schier gar vndergan-
gen / wenig so auff die berg entrunnen / sind darvon kummen. Deucalion war
zu diser zeit künig im land / der sieng an die völker auff flößen vnd hölzern vff
die nechsten berg zu fieren. Daher die fabel bei den Poeten anzeygen / Deuca-
lion hab die leut wider lebendig / ja auß steyn menschen gemacht / dann sie wa-
ren vor angst vnd forcht schier gar erstarrt vnd erstrazt.

Von Ellade oder Hellade / wie es Plin. lib. iij. cap. vij. nent.

Elas eyn prouinz Grece / in Boetiam vnd Peloponesum geteylt / dauon
anderstwo. Vnder disem land ligt Hellespontus / wie Plin. lib. vi. cap. iij.
anzeigt. Alda sind auch an eynem ort eyn volck Ophyages genant / die al-
les gift / wie die Psylli aufziehen / alleyn so sie yemant betasten. Es sagt auch
Varro / Dero speychel oder seyfer sei gut für alle vergift der schlangen / alleyn
drauff gestrichen.

Locris.

Locri grenzen mit den Aetolis. Die stett darinn Argon / Eupalia / Pho-
estum / Calamisus etc. Dauon Plin. lib. iij. cap. iij.

Megaris.

Megaris eyn gegent Grece / darinn die hauptstatt Megeraligt.

Aetolia.

Aetolia berüret Acarniam / durch welchs mittel der goldreich fluß Pa-
etolus fließt / der wie Tagus vnd Hermes gold füret. Darin erzelt Pli-
nius lib. iij. cap. ij. vil stett / als Calydon / Naupactum / Pleuron / Pylene / Ha-
licarnaz etc. Die inwoner heysen von dem land Aetoli. Etlich wollen dise pro-
uinz lige zwischen Acarnia vnd Phocide.

Acarnia.

Acarnia eyn teyl Epyri / welches der fluß Acheolus von Aetolia scheydet
vnd abschneidt.

Phocis.

Phocis eyn kleynes lendlin Grece zwischen Achaia vnd Boetiam we-
sende / darin die hauptstat Delphi ligt. Die inwoner heysen Phocci. Do
ist der zwitöpffig berg Parnassus den Musis Apollini vnd Baccho heylig.
Phoea ist eyn ander landt in Asia / dauon Plinius lib. v. cap. xxx.
Item Phoe eyn insel / dauon Plin. lib. iij. cap. xij.

Aonia.

Aonia eyn birgisch gegent oder teyl Beotie. Die berg darin werden Aones
genant / das sie alda ir wonung vnd den brunnen Cabalinum haben. Dauon
vil in Poeten / Persius fahet dauon sein buch an.

Boetia

Von Europa.

lxxxiii

Boetia vnd Phocis/die Ducatein yetz genant:



Boetia eynland Europe in Achaia gelegen/welche ertlich ant
der die Atticischen prouintz wöllen begriffen haben. Inn die
ser gegent ist/als Plinius libro xxxi. sagt /eyn brun vnd eyn
flusß Erinum mit zweyen brunnen gemeret /vnder welchen
der eyn getrunckenn gedechtnus /der ander vergessenheyt
bringt. Darinn ist Hercules/Apollo vnd Bacchus geboren er
nert vnd erzogen/wie Plinius libro tertio anzeygt. Nach dem aber die Wan
dali dise gegent eroberten/ist sie Vandalla genent worden/etwan den Mace
donischen künigen vnderthenig. Isido. lib. xv.

Boetia oder
Boetia ge
nent/ yetz
Vandalia.

Grecia/ Hellis oder Attica/ Brieckenlandt/ mit yhem be
griff/ innhalt/ sitten vnd glauben.



Grecia eyn breyt weit mit vil namen genent/ vnnnd der Key
ser vnd künst eyn weit berümbt gegent Europe/ erslich vö
Helle Helles geheysen/ nacher von Greco dislands künig
Grecia genant. Auch etwa Achaia von Acheo dem alten kün
ig/ daher die Greci Achei oder Achini genant werden. Ite
Dana von Danao/ daher sie Danaei etwa heysen/ wie He
rodoto gefellt. Dise gegent endet sich von mitternacht an

Mysia oder Bulgaria/ von orient am Egeischen meer/ vom mittag an Ma
cedoniam/ vom nidergangstostes an Epyro/ Pannoniam/ vnd an den flusß
die Saw genant/ auch an das Yonisch meer. Vnnnd fahet an/ an dem berg
Istmo in Peloponeso/ die allenthalt mit meer/ außgenommen gegen mittern
nacht/ verzeint ist. Demnach hat Grecia etwa vil namhafftiger stett gehabt/
als Thebe/ Athen/ welche namhafftig statt zwischen Achaia vnd Macedonia
gelegen ist. Dis landt ist an vil orten mit bergen also verschlossen/ das nit mer
dann so schütt weg hinein ist/ das ander so gar vnwegsam/ das niemandt dar
durch kommen mag. Gegen dem meer an Grecia ligen die lender Acarnia/ Lo
cris/ Phocis/ sunst Aonia genent/ Boetia/ Euboia. Aber Attica oder Achaia
vnd Peloponesus ligen weitter hinein inn das meer. Das gegen mitternacht
dargegen ligt ist Perrebia/ Epirus/ Magnesia/ Thessalia. Isidorus vnnnd
Bart. Ang. sagen eynhellig/ Grecia hab von occident Dalmaciam/ Ellades/
Epiru/ Thessalam/ Macedoniam/ Achaia/ Creta/ vnd die insel Ciclades.

Lender vñ
Grecia.

Nun Athen die mitter aller künst hat etwa Cecropia/ etwa Minerva/
Mopsopia/ Aonia den namen gehabt.

Weitter erstreckt Grecia sich bis an das Corinthisch bürge/ welches land ob es
wolsteynig vnd vnfruchtbar ist/ so habens doch die alten eyn behausung der
götter vnnnd weisen genant/ von wegen Athen/ die eyn Florentiner dem Tür
ckischen Keyser eingab/ darumb das er nach angeruffter hilff der Latinsche
von niemant keyn hilff oder beistant hett. Dem wurden darfür ertlich döffer
vnd hermsitz eingeben vnd geschencet/ die er in rüwiger possess vom Türcken
begabt/ vnadelich besaß.

Athen vber
geben.

Marathon die statt Grece/ zehen tausent schütt mit mauer umbfangen/
vnd vor welcher hundert tausent füßknecht/ zehen tausent reysigen des Kün
igs Darij Persarum seind vmbkōmen. Ist bis auff Constantinum den Key
ser Heydnisch gewesen/ nachmals Christlich/ yetz vnder dem Türcken wider
Barbarisch vnnnd Abgöttisch worden.

Draco hat den Athenienfern erster gesatz der sitten gebē/ darnach der weiß

Das ander teyl dīses welltbūchs

Gesatz Draconis vnd Solonis.

Solon vil gemelter/vil als vnmenschlich/abthon. Dann alle gesatz Draconis sprachen inn all fall eynem yeden das leben ab / als so yemant eyn kraut oder frucht auff eynes andern acker abbreche / oder so yemant faul gewesen vntreü wes diensts möcht angeklagt werden / so galt es gerad das leben.

Nun über die gesetzten Ariopagischen richter / setzet Solon von vierzig ges schlechten zu Athen / vierhundert mann zu Oberrichtern / das dise alles das die Ariopagischen richter decernierten / so es yhn für vnrecht würde angesehen / krafftlos vnd zunichten möchten mache. Damit diß regiment wider alle anstöß vnnnd auffrühr bestünd.

Er verbot das sich niemant durch schenck oder eynich ander ansuchen zum magistrat solt eintringen.

Vnd so sich eyn auffrühr vnnnd parthei inn der statt erhübe / setzet er das keyner solt sein der fridlich still seß vnnnd keyner parthei züfiel / sonder gebot / das sich eyn yeder auff disen teyl solt geben den er vermeynet recht zuhaben.

So eynes frawen eegemahel nit man wer / vñ eyn bruch hett an heymlichen enden / darumb er seinem weib die schuld nit zalen möcht / so solt die fraw eynen auß seiner freundschaft erwelen / den sie on nachteyl zu yhließ / sich zuber sömen vnnnd der hürerei zu entpflichen.

Alle morgengab vnd heyrath gütnam er auß dem weg / auff das man nach eeren vnd nit nach dem güth heyrath / vnd auch das man den armen verstorbenen eltern nit flüchet vnd die armen verlegt wurden.

Er verbot alles klagen vnd heülen inn frembder begrebnus.

Eyn sun wer dem vatter der yhn zur narung nicht gelert hett / keyn narung schuldig.

Item die vneelich geborn weren / solten nicht von iren sünen ernert werden. Den begriffen eebrecher solt man on straff tödten.

Das gesatz kinder zuuer kauffen hebt Solon vff.

Das recht kinder vnd Schwester zuuerkauffen hübe er auff / es wer dann das die kinder vnerlich sachen nach gangen weren.

Auff die wolff war eyn groß gelt gesetzt wer diser eynen fieng vnd abthet.

Die kinder dero so im krieg waren vmbkommen / must man von gemeyner statt erneren / damit die andern on sorg irer kinder dester mannlicher hinan giengen.

Item wer im krieg der augen beraubt oder sunst beschediget war / der must von der gemeyne erhalten werden.

Den sollen truncknen Fürsten soll man den tod anthun vnd nit lebē lassen.

Dise vnd andere gesatz anderswo in der histori vñ Solone anzeygt / hencket er auff eyn tafel gezeygnet offentlich auff / hundert jar / oder als Herodotus will / zehen jar zuuersuchen. Das dise weren jm von der göttin Minerva über antwort. Also schwur in sein wort der Athenisch Rath vnd alles volck. Besihe zu end diß büchs Athen beschreiben. Sie haben erstlich das wolwerck / item den brauch des öls vnd weins erfunden. Item ackern vnd sehen gelert.

Drei selzam gesatz gab Cecrops der Atheniensisch künig / schier noch allent halb breuchig. Erstlich das keyn fraw in eynichen rath solt geen. Zum andern Das keyn kind den namen von seiner mutter erben solt. Das dritt / Das die weiber niemant Athenerin heysen soll sonder Atticas.

Sie haben etwa selzam Ceremonien in begrebnus irer verstorbenen / sonder lich so in krieg verfahren sind / gehalten vnd vil abgötterei angebet / darumb sie Socrates straffer vnd der wegen das gift trincken must. Davon anderswo. Plin. lib. xv. cap. iij. sagt / das die Griechen seien vätter alles argens / vnnnd tadelt

radelt jr glaubbrüchig treulosigkeyt vnd lügen/eittelkeyt/wanckelmätigkeyt vnd leichtfertigkeit an vil orten. Deren schufft durch auß gefelscht vnd voller lüge seien/lib.xxix.ca.j.xxiiij.xxvj.vnd wie sie darüß auß Italia vertriben worden sind. Item lib.iiij.ca.v. wie sie so eyn eergeittig rumsüchig volck seien. Von irer thorheyt vnd aber glauben liß lib.vij.cap.xxij. von iren prächtigen vngelerten für nugari/das ist/liegen vnd triegen genommen wirt. Vnd Greca fides/heyst Digeiner trew oder gelübt /darauß man nit vil hellt oder bürgt. Tium von Grecia etwas weiters liß Plin.lib.iiij.cap.v.lib.iiij.cap.vij.

Darnach nach Christi geburt ist Grecia zum glauben Christi durch Paulū bekert worden/doch bald mit den Römischen kirchen (die auch Paulum zum meyster rhümet) inn vil stücken vneyens. Sie haben iren Patriarchen zu Constantinopel allzeit gehabt/bis der Türck das volck schier mit dem glauben vertilget hat. Vil Concilia haben sie wider die Römisch kirchen gehalten/vnd alweg das widerspil beschlossen mit dem gangen auffgang. Erstlich halten sie mit Ario bis auff disen tag/das Christus nit wesentlich Gott vnd eyner natur vnnnd wesens mit Gott sei/sonder inn dem Gott gewonet hab leiphafftig vnd völiglich/vnd durch den er all ding hab widerbracht vnd ansich zogen. Item der heylig geyst gehe alleyn von dem vatter vnnnd nit von dem sun auß. Item es sei keyn fegfeur noch fürbitt der todten. Vnnnd vil andere von der Römischen kirchen verworffen artickel/dauon anderßwo. Sie halten noch heut in ehinleuchten liecht/predigt zu lob der verstorbenen.

Von Laconia oder Lacedemonia/ vnd diser völder policei/herkommen/ religion vnnnd sitten.

Laconia eyn prouinz inn dem land Peloponeso gelegen/sunß La Lacedemonia oder Debalia genant. Darinn die namhafftig groß nia oder stat Sparta ligt/da der treffentlich philosophus Lyncurgus eyn Laconia: gesatz geber gewesen ist/die daruor auß allen Griechen böser sitten/vnd gegen den frembden vnnnd inwonern eyn vnfreundlich volck waren.

Erstlich wurden vier vnd zwenzig altratweiß leut von Lyncurgo erwelet/die mit zweyen erwelten künigen von allen sachen ratschlugen/vnd ye eyn parthei auff die ander sehen. Das weder gmeyn regiment Democracia genant/nach monarchia/das ist/eygen regiment auff keme/also sahen die künig auff die Katherin/die Katherin auff die künig/das keyn parthei sich was vnderfieng. Dis regiment hat hundert jar nach dem Lyncurgischen gegrunt.

Zur zeit Theopompi des künigs/teyeten die Lacedemonier all jr gegende gleich auß/vnd sagten eyn burger solt an klügheyt/tugend vnd verstant billich über den andern sein/aber nit am güte/das gleich sein solt oder gmeyn.

Also wurd dis ganz landt auß anschaffung Lyncurgi in neün vnd dreißig mal tausent teyl geteylet/vnd alleyn die gegent vmb die stat Sparta in neün tausent teyl auß geteylt. Es het auch diser künig im sinn/dergleichen auch die farende hab außzuteylen/aber die forcht des neids vnderkames/doch verbot er allen brauch des silbers vn golds/vnd füret an die stat eyn eisin müntz ein. Da ward alle vsach zustelen auffgehebt. Das gemüntzt feurig oder gliend eisen leschen sie inn essig auß/auff das es zu keynem ding von der weychen wegen mer nütz solt sein.

Gesatz Lyncurgi.

All güter gleich außgeteylt zu Sparta/vn bede silber vn gold verbotten.

Das ander teyl dises welltbüchs

In dem warffe er alle künstler vnd werckleut als vnnütz auß der statt / wie wol der merer teyl selbs darauff zohe / weil sie an andere ort do die eisin pfening nit waren / mit nichten mochten handeln noch jr waar verkauffen / vil weniger vmb jr eisin pfening kauffen.

Darnach das er allenn überflus auß der statt vertribe / verschuffe Lycurgus das reich vnd arm bei eynander an gemeynem tisch essen solten / eynerley speiß vnnnd tranck. Vnnnd das nit ettwae eyn wollüstiger zü hauß vor daheym geessen hette / wer vnlustig als / der ward als eyn vnerlicher von den beisigen gescholten / vnd vnerlich gehalten / welchs den reichen das heymlich essen werret / vnd in lust vnnnd hunger ab gemeynem tisch zuessen machet. Damit ward aller wollust vnd überflus gesteuert / des die gewaltigen mit zorn engzüne fast vngern sahen. Dise gastung nenten sie Phialas / wer sich auß geschafft des gemeynen essens versaumet / dem ward zügeben daheym zuessen / yedoch waren ettlich da zü zeügen seins mals oder früstucks. Zü disem gemeynen mal must eyn yedes hauß sein anzal mel / wein / käß / feigen zc. geben. Zü disem mal giengen auch die kind als in eyn schül aller zucht / da lerten sie höflich redē / schimpff wort / vnd on leichtfertigkeit kurzweilen vnd scherzen.

Gesatz Lycurgidie iungen zur eereyzende.

Vor allē dingen verhütet Lycurgus alle müßigkeit / welche er eyn vrsprung alles übels sein vermeynt. Derhalb über er auch die Jungkfrawen mit spil / lauffen / haußhalten / wercken / das sie zugeberender manlicher weren. Ließ sie auch nackend in bewesen der iungling etwalauffen / springen / singen (doch mit züchten) damit die jungen lust gewinnen sich zuuereelichen vnd die welt zu meren.

Die on eeveralteren / lieffen in eynem spil zü winters zeit nackend vmb den marck / vnd wurden nit wie die andern eelichen alten eerlich gehalten.

Die Jungkfrawen wurden zeit verheyrath / also / die braut / so sie yemande vertrawet ward / schar sie jr har ab vnd ward in die schlaffkammer geführt / da gieng der breutgam zü jr ein / gürtet jr die gürtel ab / vnd beschlieff sie. Zü tag flohe er sie vnd sahe sie nit an / biß er auß jr eyn vatter ward. Als bald lieben sie die kind zur auffzucht hin geschickte leute / vñ erzugteyn vatter sein eygē kind.

So eyn alter nyimmer mann mocht sein / vnd sein weib besomen / war es jm vnd der frawen ganz eerliche so er ettwae eyn eerlichen jungen zü jr einfüret / der sie besomet / vnd diß kind ward nachmals dem mann geboren / vnnnd daran solten die männer jr schamhafftige eegemahel selbs weisen / so sie auß scham nit woltē / damit sollich güter acker nit on frucht blib. Vnd haltens in summa für eyn grosse thorheyt / das man küwe vnd roß etwa vmb gelt zü bringt / vnd diß güte so er nit zubrauchen weyß / auß eygner lieb andern will auffhalten / verlegen vnnnd entbannen.

Kind nit von vatter vnd mutter sonder von der gemeyn erzogen.

Keynem ward geben gewalt sein kind selbs zuerziehen / sonder geborn / trüg man es auff die schar in die gmeyn / do besichtigten es darzū verordnetē / ward des kind visionomei vñ form probirt / so teylet man disem kind zu hand eyn teyl von den neun tausent flecken damit es erzogen ward. Ward aber diß kind zü der auffziehung auß seiner gestalt als vnwürdig vnd der gmeyn vntüchtig geacht / verfürzet man es außserhalb der statt in eyn behaltnüß vnd grüb.

Weiber baden das kind vñ wein.

Die weiber baden jr kind auß wein vnd nit auß wasser / danon sie in vil suchte fallen geacht werden. Da legt man die schlecht on eingewickelt hin inn die finsternus / damit sie der wildnüss gewonen / hart vnd hurtig werden.

Von sibben jaren anziehen sie die kind in 8 gmeyn auff / lernen allerley kunst / übung / handtierung / zur not vnnnd nit zur hoffart gehörig. Dise müssen biß auff

auff zwölff jar barfuß gehn / vñnd allenthalb beschoren. Nach zwölff jaren
überkumpt es eyn rock nach gewonheyt des lands / vñnd weys noch weder von
bad noch von wollust. Vñnd beth ist auß bingen vñnd ro: gemacht / darauff ne-
men sie jr rñw vñnd schlaff.

Dise erst gemelten jungen haben eyn juncckmeyster vñnd vorgeher / der lert sie
all höflich stelen vñnd ander arbeyt / wer etwas auß eyner gästung vnweislich
stilet / der wirt darumb geschlagen / nit das er am diebstal vnrecht thon hat /
sonder das ers nit recht / zu rechter zeit / an gelegem ort hat angriffen. Weiter
heyst jr zuchtmeyster etlich singen / etlich kurz geschwind frag auff die ban-
dingen / vñnd bald verantworten / so yemant sich lang bedenckt / beist in der
schulmeyster in sein daumen. Vñnd ist so kurz das eyn sprichwort dauon ist /
Du wirtst ehe eyn Philosophus ehe du Laconischlerest reden. In drei chör vñnd
ordnung war alles volck zertheilt. An jren festen siengen die alten an zu singen /
also / Wir seind ettwa starck gewesen. Antworten die jungen / Wir seind jung /
mannlich vñnd starck / vñnd so jr ab dem eyn zweiffel tragt / so erfaret es (damit
foderen sie gleich die alten auff) zu dem sagt bald der kinder chor / Wir wollen
auch so gut vñnd besser werden. Das hat noch geweret zur zeit Plutarchi wie
er selbs zeugt.

Diebstal
Wirt bei
den Laco-
nern als ers
lich gelert

Sprichwort

Im krieg gehen sie mit freuden dran / haben am spitz harpffen / pfeiffen / wie
die Römer horn vñnd trummeten vñnd geschrey damit sie des kriegs volcks hertz
freydig machen. Die Achei aber gehen still dran mit grosser religion vñnd an-
dacht wie Homerus sagt. Aber die Galli / das ist / die Franzosen mit freud vñ
Jubel als Polybius vñnd Linius schreiben. Etlich barbari gehen mit heülen
dran vñnd freuntlichem geschrey.

Art der völk-
er in an-
tretung des
feinds.

Weitter schnitten die Lacedemonier all jrer zeit nie keyn haar ab / dan das
haar sei eyn mannlich ding / das hertzenhafft machet in ward angesehen / vñnd
hetten jr gesatz zu feld vñnd hauf. Ehe der König angriff opffert er den Mu-
sis eyn geys. Dis volck trib keyn gelt suchtig handel oß kunst / darauff eyn vater-
landt nit sonderlich nutz entstünd / achteren auch für vnerlich handel / alles
das zum pracht / fürwitz / wollust / vñnd nit zur not vñnd gemeynem nutz dienet.
Ja eyn yeder achtet er wer seinem vatterlandt geborn. Daher kumpt das Plu-
tarchus sagt / das die Spartianer wider wolln noch so sie wolte / mer eynsam
vñnd eygen leben / vñnd das sie auff all seitten dem vatterlandt ergeben seien.

Etlich hend-
del bei den
alten.

Lycurgus tribe alle superstition also auß Sparten auß / das sie die todten
in die statt gruben zu dem tempel / darüß nachmals die Römer den brauch ge-
nummen haben. Die zeit jr verstorben zuklagen war in eylff tagen auß. Den
burgern war nit zugeben zu wandern vñnd ander fremb sitten in die statt zu bin-
gen. Auch so yemand frembds dahin kam / wurden nit gelitten es weren dann
gemeynem nutz nützeleit.

Es lidte auch Lycurgus nit das eyn junger anders gekleydt gieng dan der
ander / oder das sie nit eynerley durch auß musten.

Alle ding solt man kauffen nit vmb gelt / sonder waar vmb waar / wechseln
vñnd abtauschen.

Waar vmb
war verkauf-
fengewon
bei den Laco-
demonern.

Item die jungen solten von schlaff wegen nichts vnder breyten / vñnd keyn
breytessen / auch nit auff den marckt / sonder auff den acker / so sie jüngling we-
ren / vñnd nit wider ehe in die statt gefürt werden dan sie mann weren worden /
damit sie nit ehe wollust dan arbeyt lerten / vñnd mit müßigang vergiffet würdē.

Die Juncckfrawen solt man on heyratgüt oder morgengab all gleich auß-
steuren / damit sie nit von gelt sonder von tugent wegen erwelt würden.

Das ander theyl dieses weltbüchs

Die grōßteer solt man den alten vnd nit den reichen zu teylen vñ beweisen.
Das volck solt haben gewalt eyn magistrat zu erwelen vnd abzusetzen/so er
sich dem rechten nit gemeyß vnd vngewöhnlich hielt.

Dise gesetz auff das sie yemandt nit zu hart sein geacht würden/ sagt er/ er heet sie von Apolline Delphico entpfangen/ damit er sie in forcht der gesetz be- hielt/ vnd freiwillig gehorsam. Wie Lycurgus sie weiter freuntlich hab geley- chet/ vnd von seinen gesetzen liß weitertr bescheyd in seiner histori von Lycur- go im ersten teyl meiner vorigen Chronick. Vñ götter waren Jupiter Lacede- monius/ Jupiter Celestis vnd Apollo.

Andere ge-
saz d' Laco-
ner in friegē
andere an-
heym.

Sie haben auch ander breuch zur zeit des kriegs im feld/vnd zur zeit des fri-
des anheym/hie vnnütz zu erzelen. So der künig mit in ist in der gemeyn/hat
ers nicht besser/sond alle speiß doppel. Vhr rath war besetzt mit acht vnd zwen-
zig mann. Item von irem gericht zwang vnd künigen/von dero eer vnd hof/
hab ich vil heydnisch ding gefunden/doch eitel narrenwerck/vnd nit gedecht-
nus würdig/derhalb vnderlassen.

nus würdig/derhalb vnderlassen.
 In des künigs leich haben sie disen brauch/Soder todt durch die vmreiten
 dereüter außgeschrien wirt/vñ allenthalt verkünt/so lauffen die weiber auß
 dem hauß/klopffen mit häfen/so muß auß yedem hauß zwo personen künig
 klagen/vnd zu der begrebnuß ziehen/wann nun vil tausent herbei sind künen
 den künig zu klagen bede mann vñ frawen/so schreien sie kläglich den künig klä-
 gende/vnd ist allweg der lefft der pest künig gewesen. Ist aber 8 künig im krieg
 vmtummen/so legt man in in eyn güet bethgwand vnd klagt in zehen tag/dar-
 rin allerecht vnd handtierung schweigen. Darnach tregt man in nauß vñnd
 vergrebt in. Mit dem haltē siß mit den Persern gemeyn/das so oft eyn künig
 stirbt/so sagt der angeend künig/Alle die so der gemeyn oder künig schuldig
 seind aller ding frei vñ ledig. Bei den Persern fast darzu der künig alle newē
 verfahren tribut nach. Eyn yeder bleibt bei den Lacedemoniern wie bei den
 Egyptern in seines vatters munier vñ handtirung/vnd lert keyn kind nicht
 anders dan sein vatter kan. Also macht eyn koch eyn koch/cyn pfeiffer cyn pfeif-
 fer/vnd darbei müssen sie bleiben.

fer/ vnd darbei müssen sie bleiben.
 Isidorus libro ix. Bart. Ang. kb. xv. sagen/ Lacedemonia sei ettwā Spar-
 tania genent worden von Sparta der hauptstat darinn/ vnd diß landt lige zu
 end Grece/ an der prouintz Thracia. Dife haben mit stetten krieg vnnnd nider-
 lag so sie mit den Messenern hetten/ alle hoffnung schier der nachtkummen ge-
 forcht/ vnd den vndergang all ires volcks gesorget/ derhalb hinder sich zu rückt
 heym entbotten/ das sie jr jungkfrawen vnd jungen gesellen frei vermischten
 vnd eynander beschlieffen/ daher jr samen vnnnd nachtkummen Spartani ge-
 nant seind worden.

Sie haben für das pest regimēt gehalten/ So nit eyner/ so nit vil/ oder etlich/ vnd so nit der gemeyn man vnn̄d yederman herr ist/ sonder gemischt/ das eyner herr ist/ der auff etlich sehen muß/ vnd die auff den hauffen/ vnd keyner on des andern stim vnd willen etwas endern/ setzen/ abthun oder verschaffen mag/ wie zu Strossburg vnd etlichen andern reich vñ freistettē d̄ brauch ist.

Vonder insel Creta/ vnd der Cretenser gelegenheyt glauben vnd sitten.

Ereta cyn in
fel. Plin. li.
xij. cap. xij.



Xeta/sunſt Candia/oder von den hundert namhafftigen ettw
darinn gelegnen ſtetten/Centapolis genant eyn inſel Grece mit
ten im meer Ponto gelegen. Diſe hat als Strab. ſagt vom auff
gang Carpathon/von mitternacht das Egeiſch meer/ von mit
tag

tag das Lybisch. Dife insel hat inn der leng zweihundert vnd sibenzig tau-
sent schütt/nach der preyte funffzig tausent/im vmbfang sechshundert vnd
achzig tausent schütt. Difs ist Strabonis vatterläd. Cortyna/Cydonea/Gno-
sum/Minas/sein gewaltig stett darinn. Da ist der überaus hoch berg Ida.
Apollodorus sagt/dise insel sei in der leng zwey tausent dreihundert roßlauff/
den vmbfang funff hundert tausent vnd weitter. Artemidorus setzt tausent we-
niger. Keyn schadhafft thier ist in diser insel/Keyn eül/schlang/wolff/fuchs/
aber voller geys vnd vihes/des aller besten weins fruchtbar/dz kraut diptan/
der steyn dactylus. Ydeus. wirt alda gefunden. Etrwa soll sie Cureta genant
worden sein/ettrwa Aetia. Plin.lib. iij. cap. xij.

Adamantus hat dis wild abgöttisch volck zu eynem sitsamen lebē bracht.
Minos hat dis nachmals erweiteret. Plato will/die Lacedemonier haben von
disen jr gesetzentnommen/auch sunst andere ort Grece. Dis volck ist durch ty-
rannei vnd rauberei verwüst/vnd hett von anfang freihetlieb vnd eynig-
keyt on alle auffrühr oder bewegnis/so lieb/das sie darumb jr leben inn gefar-
setzten. Vhrübung von jugent auff seind fast wie der Lacedemoniern inn vil
stücken. Dis hinderlistig volck name sich vil an/anders dan es gesinnet war/
liebet müßigkeit vnd wartet des bauchs. Dahin Paul. sihet/an Titum an j
cap. Die Creter seind alweg lüner gewesen/böß vich vnd faul beüch. Vnd
bezeugt das dise zeügnus Epimenidis war sei. All jr ding war auff die hoffart
des kriegs gericht/eyn rittel vnd namen in auffzurichten/das in oft gmacht
von statt gieng. Gleich heyrath machen sie/vnd Keyn braut darff dem breüt-
gam zu hauß gehen/sie were dann des haußhabens geschickt vnd gelert.

Die Creten-
ser stelle sich
anders dan
sie sein.

Die kind lerten auß dem gesag die music kunstic. vnd waren mit leichtem ge-
wand angelegt. Sohen auch oft mit den vättern inn krieg/da wurden sie ge-
übt mit lauffen/streiten/sagen. Dann zu bestimpter zeit must der troß oder
hauff der jungen/so sie die trum vnd pfeiff mit eynem sondern hall darzu auff-
manet/eyn treffen thon/damit sie des kriegs gewoneten/übel essen vnd hart
ligen war jr ord vnd munier. Dis volck het auch im brauch die güten tag mit
weißen steynen zu zeichen/vnd so es eyn vnglückselicher tag war/mit eynem
schwarzen steyn zu mercken.

Creter ser vñ
natur wollü-
stig vñ faul
aber zu krie-
gen endlich.

Isidorus lib. xv. Bart. Ang. lib. xv. sagen bede/ Dife insel hab vor all andern
in schiff kriegem geücht. Item die handbogen erfunden/vnd erstlich jr recht
in schrift verfassert. Auch die reütere vnd krieg zu land angericht/in welchen
sie fürpundig gerümpft gewesen seind. Da hat mann erstlich die kunst zu sin-
gen Musicam genant angefangen zu leren vnd lernen wie gehört.

Creta die ins-
sel was sie
erfunde hab

Dise Insel ist mit den aller besten weinstöcken/fruchtbaren bewmen durch
gepflanzt. Auch mit vil heylsamē zu der apotect gehörigē kreutern fruchtbar.

Plinius lib. iij. Isidorus an dem eegemelten ort sagen/Wiewol dis landt
von vergifften schedlichen thieren etwas frei sei/so wachsen doch alda vergiff-
te spinnen/vnd eyn geschlecht der schlangen phalange genant. Damit stimpf
auch Drosius. Dedalus hat sein abenteürig selzam künstlich vorhauß oder
Laborinth inn diser insel gebawen. Daron liß Isido. lib. xvj. cap. iij. Item von
der insel Creta vnd disem Laborinth anderßwo.

Von Thracia vnd von der Thracen wilden sitten vnd abgötterei.

Thracia sunst Rhomania genant/eyn gar weitte vñ fast breyte Scytisch
gegent Europe/ligt gegen mitternacht an Macedonia. Hat vom auff-
gang Istrum/Pontum/vom mittag das meer Egeum/vom vidergangett

Thracia vñ
der Thracen
glaub vnd
sitten.

Das ander teyl dises weltbüchs

wa Scython geheyssen worden. Pomponius schreibt/diſſ land ſei vom hymel/ erdtrich vnd volck mit also temperirt vnd fruchtbar/die ding ſo man ſeet/kommen vorfelt böſſlich/vnd wirt ſelten von geher anfallender felt wegen alda eyn frucht recht zeitlig. Die weinſtöck gedult diſſ land etwas. Die namhafftigen ſtett ſind vnder andern darin Apollophonia/Enos/Nicopolis/Perinthos/Jysimachia/Caliopolis/Amnes/Debus/Nestos/Strimon vnd Bizantiū/nachmals von Constantino Conſtatinopolis geheyssen/do yetz der Türckiſch keyſer ſein ſtül vnd hoſ hat/welche er dem Römischen keyſer im orient hat abgetrungen xxvij. Apul. anno M. ccclij.

Romania

Romania wollen etlich ſei eyn ſondere prouinz vnd ſtoß gegen mitternache daran bei Varna. Alda hat der türckiſch keyſer Amurates den künig zu Hungern vñ Poln/itē eyn Cardinal vñ vil Chriſtē vff eynmal erſchlagen an. 1444.

Gethe glauben.

Herodotus meynt wo diſſ volck des glaubē vnd herſchafft halb eynhellig wer vnd zuſammen hielt/ſo weren ſie vnüberwintlich vnd ſtünden aller welle für/ſo eyn trozig rauhe ſtarck grimmig volck ſei es. Nun ſind ſie yetz vnder eynem imperio vnd glauben/nemlich des türcken. Diſſ gewaltig land hat mancherley prouinz vnd vöcker in ſich/etwa mancherley glaubens/ſonderlich haben es die Gethe vnd Thrausi vnd die in Creſtona wonen/nie mit den andern gehalten. Die Gethe glauben feſt das ſie nit ſterben/ſonder nach dem tod zu irem gott Zalmorim faren. Diſer Zalmoris iſt gewesen eyn junger Pythagore/der als er in diſſ ſein vatterlandt kam/vnd alles an ſitten also vnmenſchlich vihiſch zerrüdet fand/gab er in geſag der ſitten/vnd zohe ſie vff eyn erber burgerlich leben/darbei anhefftende/ſo yemant ſeiner leer volge thon würd/der ſolte nach diſem leben zu im in das Paradeis oder ihene welt zu allen ſeligen faren. Diſer iſt bald auß der Thracen augen gangen/vñ vor irem angeſicht mit groſſer begird vñ nachſenen aller verſchwunden/derwegē also von in für eyn gott auffgeworffen vñ angebet worden iſt. Sie ſchicken auch emſig botſchafft vnd jr legation zu ſeiner zeit vff ſchiffen zu gemeltem Zalmorim/vnd habē eyn ſeltzam Ceremoni damit/darbei ſie abnemen die antwort ires Gottes gleich als durch eyn loß.

Die Gethe ſchieſſen nach Gott.

So es donnert vnd plizget/ſchieſſen ſie pfeil gegen hymel wider diſen rumplenden Gott/damit Gott tröwende das er ſchweig/vnd iren Gott laß Gott ſein/dann es ſei ſunſt keyner.

Thrausi glauben.

Die Thrausi haltens in andern ſtücken aller ding mit den Thracern/alleyne ſo ſie geborn werden vnd ſterben/haben ſie diſe weiß/So eyn kind geborn wirt kumpt alle freuntſchafft vnd ſitz vmb das kind herum heulet weynet vnd klaget/dz eyn menſch in diſſ vnſelig lebē diſer welt geborn iſt. So aber eyns ſtirbt/ſo kummen ſie hochzeitlich angethon mit freunden/als auff eyn hochzeit/loben Gott das diſer von allem vnglück vnd übel gehebt vnd erlöſt/yetz inn der ewigen ſeligkeyt ſei.

Die Creſtonam inwonen haben diſe gewonheyt/So eyn man der vil eeweiber verlaßt mit tod abgehet/ſo erhebt ſich eyn groſſer zantck vnder den verlaſſnen weibern/welche dem mann am liebſten gewesen ſei/das müſſen die fremd entſchiden. Welcher nun diſe eer zügeteylt wirt mit vñteyl/die wirt bede vom mann vnd frauen hochzeitlich gekleydt/vnd von dem nechſten freünd bei dem grab geopffert vnd erwürgt/vnd mit dem man vergraben. Des geheben ſich die andern haußfrauen ſeer übel/vñ gedunckt ſich eyn yede vnſelig/das nit ſie hat zu dem mann ſollen gelegt werden/klagen also jr leyd vnd ſchand.

Die andern Thiacer verkauffen jr kinder nach altem brauch. Inn celichen wercken

wercken wirt keyn freundschaft angesehen/sonder die tochter gehet zu dem vatter ein/die mütter zu dem sun/vnd zu wem eyn yede fraw will vnd lust hat. Doch haben etlich reiche eygne erkauffte weiber/die halten sie in grosser acht/vnd kauffen sie zu theurem gelt von den ältern das siß alleyn haben/brennen in eyn zeychen an die stirn/das ist jr eyn eer/vnd bedeut das sie eygen ist. Die gemeyn sind acht man nit so hoch oder edel. Die schönen so man verheyrathen will schetzt man vor in gemeyn vmb eyn sun geltts/vnd gibt sie dem werber nit neher. Die aber an gestalt nit fürbündig sind/gibt man gelt zu morgengab/vñ kauffen jr mann bei den sie wonen wollen. Trunckenheyt/müssig gehn vñ von dem raub leben ist für eyn eerlich ding geacht/das feld bawen für eyn veracht handwerck.

Wartem/Liberum/Dianam/vnd sonderlich Mercurium eeren sie andechtiglich mit sonderen Ceremonien/vnd schweren alleyn bei diß letzten namen/als von dem sie jr leben vnd vrsprung haben.

In geradigkeyt des leibs firtreffen all and völker die Thracern/eyn grewlich crugig fürschrött volck. Ir heuser sein eyn kleyne von der erd auffgehebt/nider vnd schlecht. Vñ einkommen ist fast gleich/keyn weinstöck wissen sie/der öpffel haben sie den fiberflus.

Der adel oder geburt macht bei in keyn künig/sonder des volcks wale vñnd stim. Das volck welet gemeyniglich eyn erbaren bei in/namhafftigen erntreich/gerechten doch betagten biderman/der doch keyn kind hab/auff das das reich nit erblich werd. Vñnd so er im regiment eyn kind überkeme/würder zu handt abgesetzt. Demnach ob gleich der künig eyn fürbündig liebhaber der gerechtigkeit ist/so wollen sie doch nit das im alleyn ettwas gebüre/stellen im vierzig rath oder regenten an die seiten/durch welche vñnd mit welchen (auff das er inn hals gerichten nit alleyn vñteyl/vnd nyemant auß ettwas cynem an mit verkürzt werd) er alles erkennen vñnd vñteylen müß. Vnd so der künig über die schnur hiwe in eynem todtfall/er wirt gleichwol verurteylt zum todt/Doch legt niemant handt an in/sonder alle ding wirt im versagt/verbotten vnd eingesperrt/das er also hungers sterben müß.

Die Edlen begraben also/Sie halten die leich onbegraben drei tag auff/schlagen am dritten tag allerley vihes/essen vnd leben wol/damit freuwen sie sich mit dem verstorbenen/das er auß dem ellend inn das ewig leben geschiden ist. Nachmals verbrennen sie den todten/vñnd decken oder vergraben nachmals die aschen mit erden. Darnach fahen sie allerley kurzweil an/vnd gleich eyn thurnier oder scharmügel im feld. Etlich treten in eyn sonderm kampff vnd üben reiterei also mit cynander zu eer dem verstorbenen ritter.

Vñ rüstung im krieg beschreibt Herodotus/nit wol zuuerteutschen/weil wir diser kleyder vnd waffen keyns bei vns haben/derhalb auch keyn teutsch haben. Doch sind sie mit dem handbogen überaus wol geübt/geschwind gütschützen/darzu eyn verwegen hertz das hinan darff gehn/vñnd alles wagen. Sie haben mit den Scythis eyn zungen. Thrac heyst kriechisch wild/rauhe/daher diß wild volck Thracen heysen/vnd wir villicht das teutsch daher genommen haben/Er beüet in eyn Thrac/Thrac in re.

Die Massager/Sarmathe/Scythe vñ vil andere völker ligen daran/etlich sagen dise völker vñnd lender ligen inn Thracia/als Barthol. Ang. Isidorus libro decimoquarto.

Vez ist diß land alles dem Türckischen keyser vnderworfen/vñnd mit dem Machometischen hefel eingesewert/derhalb eittel ander sitten vñnd breuch

Etlich ist müßigkeyt vñd raub bei den Thracern.

Erwelung eyns künigs bei den Thracern.

Das ander teyl dises weltbüchs

Völcker
Tracie.

darin. Plinius vnd Strabo sagen das der berg Nemus diß land mitten von
eynander schneid/vnd das die völcker Dardani/Tribali/Mysi in Thracia
wonen. So haben die Tribuli in den feldern gewonet/do yetz die Aegen oder
Syrnen wonen. Aber die Mysi erstrecken sich nach den Tribulis bis an das
Euxinisch meer.

Von der gegent Lydia.

Lydia/Mo
rea/Meo
nia.

LYdia eyn gegent kleyner Asie in Europa / zwischen Caria vnd
Phrygia ligende / welch felder die goldtragenden flüss Pactolus
vnd Hermes durch fließen. In diser landschafftigen die treffen
lichen stett Ephesus/Colophon/Clazomene vñ Pherea. Etlich
heysen diß landt Moream/etlich Meoniam. Diß landt mocht
zween brüder Lyddum vnd Cyrenū zu künig nit gedulden/derhalb ward Cyr
renus außgetriben/der zohe in eyn gegent Gallie/vnd nennt das ingewonet
land nach im Cyreneam/Lyddus aber sein land Lyddiam. Das reich ist von
den Persern ettwan hart verwüst vnd vmkert/zuletzt vnder des Türcken ge
walt kommen Anno tausent vnd sechzig.

Von Lycia oder Lycania der rechten Türcke.

Lycia Tür
cki.

LYcia/Caria/Pamphilia/Mitilene vnd Phrygia/eittel prouin
zen Europe in kleyner Asia/grenzen aneynander. Nun ist Ly
cia die recht Türcke vnd jr vätterlich erbland/darüber sie ettwa
alleyn hern gewesen seind. Dise haben also vmb sich gefressen/
das man keyn grösser reich vnd herrschafft/villeicht Priester
Johans in India außgenommen/ yetz vnder dem hymel weys.
Das ist das kleyne hönlin daruon Daniel sagt am sibenden Capitel / das also
auß Gottes fürschuß gewachsen/vnd in kurz fürgetruckt hat / der dann dem
das nichts vnd kleyne ist gemeynlich herfür hilfft/das es ettwas sei/vnd so es
sich des annimpt/das ers wider hinunder stöß vnd zu nichts mache / wie mit
des Türcken reich auch geschehen wirt vnd muß.

Nun die fürnemsten stett Lycie sind Lystra vñ Derben / von welcher Pau
lus für Pamphiliam hingen Rom hat geschiffet / vnd dahingen Lystram vñ
Derben ist Paulus mit Barnaba von Samo geflohen / do sie Paulum Mer
curium / vnd Barnabam Jouem nenten Act. xiiij. xxvij. Yez hellt der Tür
ckisch keyser zu Constantinopel in Thracia hos / vnd ist diß landt alles mit der
zeit an in kommen. Lycia hat ettwa sibenzig stett gehabt / darunder Pathe
ra vnd Myrrea die hauptstett seind. Suche hernach Arcadium / weiter von
Lycania.

Cylicia.

Cylicia



CYlicia eyn fruchtbar gegent kleyner Asie / gegen Nider
gang an Lyciam / gegen mittag an das Siculisch meer
gegen auffgang vnd Mitternacht an den berg Cauca
sum stossende. Die hauptstatt diß lands ist Tharsis. Da
her ist Paulus bürtig von dem stätlin Choniscos / da vil
vnd außbündiger gäter saffer wechs / vñ geschmack vnd
gestalt auff aller köstlichst / dauon Isidorus lib. xv. Da
ist auch / als Pomponius Mela schreibt / die wunderbarlich grub oder hol Co
ricij. Diß land hat vil meer rauber geben / darumb es ettwa Pompeius Ma
gnus gar hat umbkert.

Attica.

Attica

Von Europa.

lxxxviii

Athica oder Actica eyn prouinz Grece/wirt offtmals für gang Greciam
genommen/von wegen der namhafftigen berümpften statt Athen/von
Platoye/Demosthene/vnd dem jünger Pauli Dionisio Ariopagita vñ
vil anderen Philosophen durchleüchtig. Da von liß Plin. Isido. Salust. Epi
phanium vnd andere. De hac lege Plin. lib. iij. cap. vij.

Actica oder
Actica.

Ionia eyn reich der Kriechen in Asia/zü end des kleyner Asia/zwischen Ca
riam vnd Eoliam gelegen/wirt yetz Türckei genant/darin ligen die namhaff
tigen stett Ephesus/Miletus/Prieta Biantis vatterland/vnnd Clazomena
Pythagore geburt haüß/etwa wirt gang Grece oder Kriechenlandt Ionia
genent/per Synechdochen.

Ionia.

Caria eyn gegent kleyner Asia/zwischen Lycia vnd Ionia gelegen/darinn
(wie Plin. lib. vij. anzeygt) erstlich die weissagig auß dem vogelgeschrey ersum
den worden ist/vnd hat diß land etwa so eyn rumorisch kriegerig volck gehabt
das sie auch frembde krieg besoldt furten vnd annamen/das vormals vnd bei
andern völkern vngewon war/dan eyn ydes volck krieger für sein sach alleyn.
Dislant ist volreicher mechtiger leut/die etwa der hertzog von Venedig hat
besritten vnd den stolz gelegt. Die edel statt Halicarnasus die so vil anstöß er
litten hat/ligt in diser gegent/nun hat sie der Türckisch keyser in possess.

Caria hat
die ersten
lands knecht
gehabt.

Phygia oder Phrygia eyn land kleyner Asia/an Caria vnd Lyciam oder Ly
caonia/gegen mittag an Gallatia/gegen mitternacht an Lydia/gegen auff
gang vnd an das Hellespontisch meer gegenüder gang stossend. Es sind aber
zwey Phrygien/dz grösser hat die statt Smirna/dz kleyner Troia. Lycania
oder Lyciam scheydet der fluss Hermis von Phrygia. Diß land ist von Dar
dano der es erobert hat mit krieg Dardania genent.

Phrygia
Dardania
oder Troia.

Pamphilia eyn gegent inn kleyner Asia/ligt gegen Gallatiam über. Die
hauptstatt darin heysst Seleucia. Es ist in summa eyn landt am meer zwis
schen Cylicia vnd Bithinia gelegen/stoß an Lyciam vnd Cariam.

Pamphilia
sunst Isau
ria.

Bithinia die prouinz ligt in kleyner Asia/etlich meynen es sei das grösser
Phrygien. Die hauptstat darin Nicomedia genant/dahin Hannibal der fürst
zu Carthago flohe/vñ mit gift sein leben endet. Erstlich hat diß landt Mira
munda/nachmals Bericia oder Bebutia/zü lest Bithinia geheysen. Diß
stoß auch an Troia. Diß Bithinia ist auch Migdonia od magna Phrygia ge
nant. Dise lender etwa S. Pauls glaubens/etwa krieichisch Christen/sind all
zumal dem Türcken vnderworfen vnd Machometes glaubens.

Bithinia
Bericia
Migdonia.

Gallatia etwa vñ dem künig zu Bithinia vñ hilff angeschrien/haben diß
land Gallatia erobert/vnd mit dem künig teylt/daher Gallatiam genent/da
erstlich die vermischten Galli mit den Grecis/Gallogreci genant wordē seind.
Diß weit vñ fruchbar land hellt eyn grossen teyl diß lands in sich das man yetz
Xeußen oder Ruteniam nent. Von diser sitten sihe oben. Zü disen völkern
in Xeußen Galatern genant/hat Paulus sein Epistel gericht.

Arcadia.

Arcadia ist eyn teyl Achaie/sonst Pelasges oder Sycionia genant/darin
so grosse esel wachsen als sonst an keynem ort/dauon bei den gelerten eyn

Arcadia.

Das ander teyl dieses weisbüchs.

sprichwort ist. Der Tyrann Lycaon künig zu Arcadia/von seines bösen regiments wegen von dem reich vertriben/wiche mit seinem anhang in eyn wald/sich vom raub zuneren. Daher die poeten dichten/Lycaon sei in eyn wolff verwandelt worden. Dis waldig ort in Peloponeso hat er nach im Lycaoniam genent. Es sind auch ander Lycaones in dem kleynen Asia gelegen / fürbündig gut schützen/dauon Ptolomeus lib. v.

Messania/ Laconia/ Sycionia/ lender Achaie.

Messania
vnd Sycionia.

Ist sind lender vnd gegent Achaie inn kleynern Asia. Messania hat achtzehn berg/darin Messene die hauptstatt ist. Sycion eyn hauptstat Sycione die inn Arcadia ligt vnd begriffen wirt. Dis landt ist reich von öl/vnd hat weiß ampeln. Isido. lib. xiiij. Es ist auch eyn insel im meer gegen Epidaurio über also genant. In Laconia haben sie eyn sonderer kurze kriechische sprach gehabt. Etwa wirt Sycionia für Arcadia genommen.

Troiade oder Troia.

Troiade
oder Troia.

Troiade eyn gegent Phrygie/vnd wirt eyns oft für das ander genommen/darumb das Troia an Phrygiam stoßt/oder als etlich wollen/darin ligt. Daher die Troiani Phryges werden genent/Sero sapiunt Phryges. Item Phrygia ist wie gesagt/Dardania. Zulest Troia von der hauptstat darin gelegen/also genent/vnd stoßt andensafferreichen berg Timolus.

Troia sagt Liuius lib. vii. von dem Macedonischen kriegher/ist keyn statt mer/sonder eyn gegent kleynern Asie/darin Ilion die stat gelegen ist/die man etwa Troiam nent/das landt für die statt. Dis ist vnder der sonnen die schönste statt gewesen/vnd nun kan man keyn fußtritt oder anzeygung mer finden noch wissen wo sie gestanden ist. So gar ist in die höche der welt nit zuhoffen. Vergil. Et campus ubi Troia fuit.

Aeolia zweyerley.

Aeolia zwey
reley.

Eolis oder Aeolia eyn gegent Gricie in Asia/zwischen Yonia vñ Troade gelegen/Kriechischer zung vñ glaubes etwa/yez Sarcacenisch. Etlich heysens eyn insel vnd wonung der Kriechen. Zum andern ist Aeolia eyn gegent sibener insel in Sicilia sunst Vulcanie genant (wie Solinus will) vormals Ephestie geheysen. Dese inselligen im Siculischen meer bei dem berg Aethna. Der sibener insel namē sind Lippare/Miera/Strongile/Didime/Eriphisa/Phenicusa/Prochita. In Miera ligt der feur speüend berg Aethna/auf welches rauch die inwoner abnemen/wie es wittern vnd winden wirt. Daher der künig diser insel Eolus eyn gott der wind etwa glaubt worden ist. Nec Varro et Isido. lib. xv. Von Aetolia vnd Locris liß Plinium lib. iij. cap. ij. vñ ij.

Aethna eyn
berg inn
Cyera.

Myssia/sunst Bulgaria oder Bosna.

Myssia sunst
Bulgaria
oder Bosna

Mysia eyn prouinz Phugie in Asia an Hellespont stoßend/oß als die andern wölle/eyn gegent Thracie gegen orient/wirt heüt Bulgaria genant Bulgarei. Myssia aber mit zwey ss. geschribē ligt an 8 Thonaw zwischen Tratia vñ Daria. Dis habē vnserer älter die treyd grüß oß scheüren Cereris genāt/vñ überflus wege des treyds wirt auch dise gegent Bosina oß dz künigreich Bosna genāt yez. Dis land hat vil mechtiger völkter vnd stert/reich vñ metal vnd treyd. Da ist keyser Sigmund bei Nicopolis vom Türcken überwunden vnd eyn

Von Europa.

lxxxix

eyn groß versamlung der Christen alda erschlagen worden anno M. cccclxxx.
Plin. lib. iij. cap. xxvj. nent dise prouinz Mesiam.

Sclauia zweyerley.

Sclauia ist eyn teyl Mysie/wirt ettwā für Dalmacien genomen vnd hat vil völker vñ lender in sich/als Poln/Behem/Reußen Kernter/Wandalos/Metanos. Dise all werden Sclau genāt vnd mit disem namen begriffen/in sitten/zungen vnd in vil anderen dingen eynand nit vnānlich/also das sie eynand verstehn.

Sclau wer
vñ Sclauia
Zweyerley.

Im glauben aber vngleich/etlich sind Heyden/etlich Kriechisch/etlich Römisch christen/etlich Nachematian. All dise lender sind so eyns fruchtbaren ertrichs von honig/wein/treyd vihe vñ weyd. Es ist zweyerley Sclauonia/das grösser hellt in sich Kernten/Sarinam/Dalmatia/vñ vil ander nation. Dis volck ist raubgierig vnd eyn wild wald volck/fürnemlich die am meer wonen. Das kleyner Sclauonia reycht von den örtern Saxonie bis an die Prutenos Wandalos vnd Behē. Dis ist eyn treyd vnd fruchtreich land waldig an weyd vnd vihereich voller honig vñ milch. Eyn starck volck wonet darin dem acker gebewergeben/vnd gibt seer gūt fischer/eyn freuntlich fridlich gotsfürchtig volck gegen gott vnd den nechsten. Dise habē vil anstöß mit dem Türcken/vñ vil mit im erlitten/vnd yetz anno M. D. xxx. jr eygen legation auff dem reichstag zu Aug. gehabt/vñ key. ma. vñ hilff angerufft. Sūch hernach Dalmatia.

Bessarabia.

Bessarabia lest Bulgariam vnd Thraciam gegen mittag ligen/vnd hat gegen dem nidergang die groß Walachei transalpinā. Dis hat der Türck gewunnen anno M. cccclxxxiiij. Von den Sibenbürgē hat der Türck den Weynoda vertriben anno M. D. xxi. Wider eingesetzt anno M. D. xxij.

Bessarabia.

Von Peloponeso oder Morea mit yhrem begriff vnd inhalt.

Dise gegent Europe von den vnser Morea genāt/des ganzen Kriechenland eyn fest schloß. Dann alle gelegēheyt dis freien trozigen ortes mit sampt der mechtigkeyt des volcks zeygt eyn fürstentumb an. Allenthalb mit mor vmbbringt/mit wolbewarten fürwörden vnd bolwercken bewaret. Die eyn ewige vnüberwindliche maur von eynem meer bis zum anderen zeint/fünfft tausent schütt alleyn breyt vnd mit allerley gutem ding so wolbewaret vñnd befestiget/das nichts fester mag sein. In Peloponeso sein fruchtbar feld berg vnd acker mit allerley fruchten schwanger/das der mensch füll vñnd hull nun begeren mag. Darin ligt die nāhafftig stat Corinthus/Argos/Micene/Modon/vñ fasset dielender Lycaoniam/Archadium/do die grossen esel sind/sunst Pelasgis genant/vnd Sycionia/Messania/Achaia/Laconia/Argos etc. sunst Apia/Pelasia oder Peoncisula genant. Der Türckisch keyser hat jms mit tribut zins bar gemacht/vnd auß jr ergebung zins auff sie geschlagen erstlich. Darnach bald als Nachometns Constantinopel erobert/auch dise gegent seinē gebiet vnd scepter zu geworffen/als sie sich des zins zugeben widerren. Auß welcher ranner das land also eröset ist/das nichts lobswert darin mag gefunden werden. Vnd die etwa voller geleertē war/ist yetz voller Türcken/dero zungē auch von dem alten glantz ist abtretten/die sitten barbarisch vnd alles zerretzt.

Morea od
Pelopone
sus.

Peloponesus begreift vom nidergang bis inn auffgang tausent vierhundert roßlauff/vnd im vmbtreys vier tausent.

Archadia eyn gegent in Peloponeso/darinn Lerna die pfürz ist/in der Hercules Hydram hat vmbbracht. Da wirt der steyn Abeston gefunden/der eyn

Das ander teyl dises weltbüchs

mal angezünd/nimmer mag außgelescht werden/wie Solino gefellt. Da sind auch weiß ambfeln die sunst schwarz allenthalben seind. Dis landt hat der Türck gewonnen Anno M.cccclx. Davon liß weiter Plin.lib.iiij.cap.v.

Achaia in Europa eyn Prouinz Grece.

Achaia bes-
schreiben.
Plin.lib.iiij
cap.v.

Achaia schreibt Ptol. hat von nidergang Epiru/vō mitternache Macedoniam/vnd eyn teyl des Egeischen meers gegē dem auff- gang sich erstreckende biß hin an das hoch gepirg/ gegen mittag biß an das Adriatisch meer. Wo dem also wer wie Ptol. schreibt/ so greiffet Achaia Actica Boetiam Phociden/Thessaliam/Ma- gnesiam/Etholiam/Lycaoniam/Acarriam vñ Arcadiam/daher die Krie- chen Achei oder Achui heysen. Davon sihe Plinium lib.xiiij. In diser gegent hat sein predig mit der marter bezeüget S. Andreas der treffentlich bört vnd zeüß der warheyt. Darinn ligt Nicene die statt vñ Corinthus die hauptstat. Sicyonia die insel in Egeo dem meer mit ölbaumen über flüssig. Nec August. de ciuit.lib.lxxij. Das reich ist erstlich an die Athenienser/darnach an die Rö- mer/zuletzt an die Türcken kommen/vnd biß zu der zeit Neli hat dis reich vñ der xxv.künigen acht hundert zwey vnd sechzig jar geweret.

Von Epiro der gegent Europe. Plin.lib.iiij.cap.i.

Epirus. Epirus die prouinz Europe hat in sich vom auffgang biß inn nidergang/ M.ccc.roß lauff/stoßt gegen mitternacht an Macedoniam/vnd gegen Orient an Achaia biß hin an den fluß Acheloum. Gegen dem nidergang an das Ionisch meer. In diser gegent schreibt Theopompus sind etwa xxiiij.völ-cker gewesen/welches erdrich am meer glücklich vnd fruchtbar ist/vnd etwa darin vil fester stett vnd schlosser gewesen sind. Aber von wider spenigkeyt dis volcks gegen den Römern ist dise prouinz zerstört/vnd als Polybius setzt lxx. Epirotisch stett von Paulo Emilio dem keyser von grund vmkert vnd außtr- get nach obsigung der Macedonier vnd des künigs Persarum. Auß welchen stetten cl.tausent menschen zu ewiger dienstparthey sind verkauft.

Da ist der wasserreich berg Tomarus mit c.brunnen springend/vñ Epi- ro sind vil edler prouinz/nelich Albania Illiria Croatia Histria vñ Carnia.

Albania eyn mechtig prouinz Europe.

Albania. Albania gebirt weißharig leut/dann es ist eyn kalt gegent Asie gegen an- dern. Dis land hat so groß frey dig hund das sie sich mit den waldochsen vnd elephanten döffen reißen vnd obligen. Davon liß Plin.lib.vij. Isidor. lib.ix. Dis volck hat gemalse vil farbige gleser in augen/das es zu nacht bas ge- sicht dann bei tag/welchs Solinus für eyn wunder anzeücht.

Albania ist etwa eyn teyl vnd zühörung Macedonie gewesen/darinn die namhaffrigen stett Didrachium vnd Apollonialigen. Die sprach dis volcks ist weder dem Kriechischen noch windischen bekant. Dis land hat gegen Orient das meer/von occasu Iberiam eyn birgisch gegent/da erstlich hirtisch inwo- ner gewesen sind/das waren so eynfeltig leut das sie keyn gelt kenten vnd über hundert nit wißten zuzelen. Nachtr handtierung vnder in selbs/wißen weß von maß/meß noch gewicht/auch der ackergebew ganz vnwissend/alley zu krieg gerüst/som vnd monerende. Dis land hat groß schlangen/scorpion vñ tödlich spinnen. Strabo sagt es sind bei in gewesen xxvj.zungen. Dise ist erst- lich den Persern/nachmals den Macedonern/demnach den Römern zur zeit Traiani verpflicht worden/yerz ist sie dem Türcken heym gefallen.

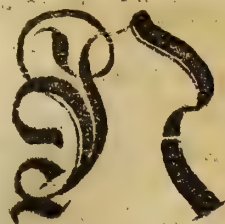
Albanier ha-
ben etwan
weder gelt/
maß/meß/
oder gewicht
gehebt.

Illiria

Von Europa.

xc

Illiria / Windisch land.



Ach der gegent Albania kumen die Illirischen völder gegen dem nider gang vñ mitternacht. Dise heysen mir yetz die Winden/ertlich werden Bessen/ertlich Dalmatier/ertlich Histrier/ertlich Croatier/ertlich Kranier genant. Die Bessenligen hinderwartz gegen Hungern gegen mitternacht. Die andern am meer gelegen reychen biß an die T

Illiria ist manicheisch

manischen bunnenn. Dise gegent helt die Manicheischen ketzerei für Christenlich/nelich aller ding zween anfeng/eyn güten des güten/eyn bösen des bösen. Halten nicht vñ der Oberkeyt der Römischen kirchen. Sie bekennen auch nit das Christus dem vatter gleich vñnd mit selb stendig sei/wöllen doch Christen sein. Vñre clöster ligen an abgesunderen orten in den eyndöden vñ wiltnus. So eyn weip krank wirt so ist der brauch das sie sich zu disen heyligen männern geloben/so sie wider kere in zudienen/wodann sie die gesundtheyt erlangen/so vermischen sie sich mit in eyn zeitlang als heylig leuten/mit verhencknus irer männer / gleich damit Gott zudienen. Dise befleckung haben weder waffen noch bann mögen ausleschen. De Illiria Plin.lib.iiij.cap.xxj.

Illirier legē Ire weiber vñb gotts willen zu nünchen.

Dalmacia Sclauonia. Liburnia Croatia.

Dalmacia eyn gegent Europe vñ das Windisch land/zwischen Hungern vñd Macedonia gelegen/die nun Sclauonia wirt genāt. Von disem do ben. Liburnia am end vñd anfang Dalmacie/welchs land yetz Croatia genant wirt. Es mag auch eyn teyl Sclauonie sein. Dis lant hat streitbar raub gırig leut. Von Liburnia liß Plin.lib.iiij.cap.xxij.

Dalmacia yetz Sclauonia.

Liburnia yetz Croatia

Von der gegent Histria in Europa:

Histria stoß an Welsch land in dem Adriatischen winckel außgeschweyfft vñd schier in gestalt eyner insel mit dem meer vñbgeben. Dise gegent ist steynig vñd birgig/von den alten Albania genant. Plinius sagt lib.iiij.ca.xxij. Histria hang an Liburnia. Auß dem erschein das die Croacier an das Liburnisch volck kómen sind. Also sind yetz Histri die Windischen. Der teyl dis lands der an das meer stoß ist den Venedigern vñderworffen/vñnd seind Welscher sprach/kündē doch fast all windisch. Die mittel örtter hat das haus von Osterreich in. Aldo ist die statt S. Veit genant/von dann gen Aquileia sind tausent roßlauff. Dis land wirt vñder die lānder Italie gezelet/darinn Stridon die statt ligt S. Jeronimi vatterland/ yetz Strignagenant. Dauon besihe weitern bescheyd do bē in beschreibung der lānder Italie. Item Plin.li.iiij.ca.xix.

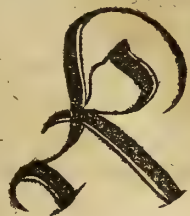
Histria

Von Krain.

Je Krainer eyn volck Europe/Windischer sprach. Nun seind zweyerley Krain/das eyn ist trucken vñd wasserdürstig/darinn die Histri vñd Carsi zwischen Leybach vñd Triest in dē gebirg wonen biß hin an den fluß Thimanon. Das ander Krain ist wol befeuchtet mit mächerley flüssen/sonderlich mit der Saw vñd Leybach/von dem die statt iren namen hat.

Krain

Kernten.



Kernten eyn namhaffrig Prouinz inn Europa/gebirgig/an Krain stoßende. Gegen dem orient vñd mitternacht an Steir gelegen/gegen dem vñdergang vñd mittag an das Welsch gebirg sich lenckend vñd Frigaul berürende/hat in jr vil tal vñd berg fruchtbar/vil see beche vñd flüss/vñder den die Travn

Kernten bescriben mit yre glauben sitten vñd volck.

Das ander teyl dieses welltbüchs.

Ceremoni in
erwelung
eyns fürsten
in Beritten.

der fürnemest ist/der durch Steier vnd Ungern inn Thonaw fließt. Dise ge-
gent ist dem Osterreichischen hertzogthumb vnderthenig.

Als offteyn newer fürst angehet so haben die inwoner diß lands eyn sollich
gewonheyt. Nit weit von der statt ligt sant Veit in eynem tal auff eynem wei-
ten feld/da steigt eyn baur darzü verordnet auff eynen marmolsteyn/daselbst
darzü auffgericht/dem diß ampt auß erblicher gerechtigkeit gebürt/der hat
auff der rechten seiten eyn magern schwarzen ochsen/vnd auff der lincken eyn
bogerippens vngestaltet pferd/vmb in herumb steht das volck vnd alle baur-
schafft. So kumpt dann der angeend fürst auff der andern seiten dort her vnd
der adel wolgetleydt vnnnd ziert mit eynem panier vnnnd wappen diß fürsten-
thumbs. So laufft der graff von Gorz zwischen zwölff kley n panier vor her/
der ander adel volgt hernach. Niemandt erscheint in diser versamlung vnacht-
barer dann der fürst/in eynem groben bewrischen kleyd/filzhüt/vnd stifeln/
eynen hirten stab inn seinen henden tragende/vnnnd wann der baur auff dem
steyn sitzende diß fürsten dort her kumend ansichtig wirt/so schreiet er mit Wun-
discher gezung/Wer ist der/der also hochtragend dort her branger. So spricht
das vmbstendig volck/der fürst diß lands kompt. So spricht der Baur/Ist er
auch eyn gerechter richter vnd liebhaber des heyls vnser lands/freier eygen-
schafft/der tugentlich vnnnd erwirdig darzü ist? Ist er auch eyn heyer vnnnd
auffer des Christenlichen glaubens. So schreien sie all/Ja er ist vnnnd wirts.
So fragt dann der Baur auff dem steyn herwider/Wie vnd mit was gerech-
tigkeit wirt er mich von disem stül bewegen. So spricht dann der graff von
Gorz/man wirt dich mit sechzig pfennig vō dannen kauffen/dise zwey haupt
vibes der ochs vnnnd das pferd werden dein/so wirstu des fürsten kleyd nemen
(vermeynt das beürisch das der fürst yetzo anhat) vnd dein hauß frei vnd vn-
zinsbar sein. Als dann gibt der Baur dem fürsten eyn senfften backenstreich
vnd gebeüt im eyn rechten richter zu sein. Damit steht er auff vnd furt sein vi-
he mit im hinweg. So steigt der fürst auff den steyn mit außgezognem blossen
schwert/sich vmb vnd vmbkerende/vnd dem volck güte vnd gleiche gericht ge-
lobende. Wann sagt auch das dem gemelten Baurn auff dem steyn kalt was-
ser zugebracht werd/das trinckt er auß eynem filzhüt/gleich als ob er den ge-
brauch vnd wollust des weins verachtet/damit dem fürsten zuuerstehen ge-
bend/dienüchterheyt seins hofs/dz er zü regierē vñ viteylen nüchter sein wöl.
Darnach zeucht er fürst in S. Peters kirchen daselbs/vnd nach volbungung
der mess zeucht er die bawm kleyder ab/vnd nach scheinbarlicher wirtschafft
mit seinem Adel vnd ritterschafft gehalten/pflegt er wider mit seinem hofge-
sind wolgeburgt in das feld zureitten/vnnnd aldo auff eynem richter stül sich se-
zende/den begerenden rechts zugestatten vnnnd lehen zuleihen. Das sind die
Ceremoni in eyner fürsten waal vnd einsetzung in Beritten. Dise freihert ist
von Igno jrem lands fürsten an die Baurn kommen/also das sie den glauben
Christi vor dem Adellangzeit haben angenommen/vnnnd der Adelerst zur zeit
Caroli Magni. Anno sibenhundert vnd neünzig/zur zeit Caroli des grossen/
hat Igno der hertzog diß lands der landschafft vnd inwonern eyn groß wirt-
schafft bereyt vnd dem baur volck/das er nahend zū im sitzen ließ/güldin vnd
silberin gefes vnnnd schawen lassen fürsetzen/vnnnd dem weit von im gesetzten
adel irdinen trinckgeschir fürzutragē geschafft. Befragt was er damit meyn-
et. Antwort er/Das die nit also reyn weren die in köstlichen stetten vnd palla-
sten woneten/als die auff dem Gew in demütigen heuflen. Dise mein gästung
ist geordnet nach dem adel vnnnd reynigkeit der seelen. Dann der Adel war mit
geraufft/

Selzam hi-
stori von ey-
nem hertzog
auß Bernte

getauft/aber der gemeyn man im land. Daher ist die eer der einsetzung eyns Fürsten den Baurnzügeeyget worden/vñ von Igno dise freiheyte verlihen.

In disem land ist in eyner statt Clagenfurt genant wider die dieb so alleyn in arckwon eyns diebstals verzucht sind/gar eyn scharff vnd geschwind recht oder gewonheyt. Dann so yemant in arckwon eynicher dieberei fellt/so wirt er als bald gefangen/zum tod verurteylt vnd erhangen. Nachmals fragen sie erst über drei tag der sach nach/ob er des schuldig oder vnschuldig gewesen sei. Ist der arckwon nit leer gelassen so last man in hangen/erfindt sich aber das dem erhangnen vnrecht geschehen ist/so nemen sie den leichnam wider von dem galgen vnd halten der seelen eyn öffentlich begengnus.

Zur zeit keyser friderich des dritten/war eyn Graf Ulrich von Gortz inn disem land/der het sein gemeynschafft mit den Hirten mer dann mit den Edlen/spilet also alter mit den kindern auff dem eiß/vnd sein wonung war vil bei gemeynen weibern/gar selten nam er die speiß zu hof. Er gieng alleyn zum köch vnd als eyn suppen in eyner eil in der kuchen/er trug schnöde vñ vnsaubere kleyder dz in etwa die brust plecket/so waren in sein augen alweg zehet feucht. Eyns mals ward in keyser friderich ansichtig/der sprach spottweiß zu seinen rächen/kumpt her/schaw den Fürsten der dort her zu vns eilet/habt jr ye eyn reynern vnd hübschern fürsten gesehen. Sein weip eyn Hungerin bracht in zu letst ins gefencknis/der/als er von graf Ulrich von Cili erledigt ward/vñ sein weip von im jaget/starb er vnlang darnach/ließ wolgeschickt söne. Sein weip legten in ettlich übel an als eyn thorecht/vermeynten er wer zerreütter sinn/ettlich legten seiner geystlicheyt vnd frumkeyt zu.

Hart get
richt wider
die dieb zu
Clagenfurt
in Bernten.

Steier eyn gegent Teütsch lands.

STeier/etwa Valeria genant/stoßet gegē dem auffgang an Vngern/von mitternacht Osterreich/vñ gegen dem nidergang vñ mittag Krain vñ Kernten ansehende. Dise gegent ist birgig/alleyne gegen dē auffgang eyn kleyn ebne habende. Trawn vñ Mur die berümpften zwey flüss befeuchten dis land. Jhen seithalb der Trawn ist das volck teütsch/herdishalb Windisch. Gehört yetz zu dem hauß von Osterreich. Eyn stettlin darin heist Cili/vil anzeygung alter dinger erscheinen in disem lendlin. Auch marmor vñ namen auff den grebern/vñ grabsteynen der Römischen fürstē. Das volck dis lands hat gemeynlich (weyß nit auß art des lands lusts oder wassers) all kröpff/welche die weiber zum dickermal/so sie die kinder seügen/über die achseln schlagen wie man sagt. Die weif ist auch im Bünzgaw vil gemeynere/die männer hindert es an der red welche böß teütsch ist/on die Drauni die reden Windisch.

Zur zeit keyser friderichs des dritten ertödtet der graf in disem land sein eygen weip eyn gräfin von Croaticen mit seiner eygen hand/von wegen eyns zuweibs/gegē der er also entzündt vñ sinnig lieb trug/so ertrencket sein vatter zur rach der vnschuld das zuweib. Do nam der sun die weiber von iren männern/zucker die juncfrawen gen hof/sieng das landvolck zur dienstbarkeyt/zerreüter die gotsheuser/samlet zu yhm die münzfälscher/übelthetter/warsager/schwarzkünster. Zulest zohe er in eynem jubel jar von gnad wegen gen Rom kam eben mit dem schalck den er austragen hett/herwider. Gefragt was in das wallen nuzt/vñ war zu er gen Rom zohen wer/so er sich nit bessert. Do sprach er/mein schuster macht nach der widerfarr von Rom eben so wol stifel als vor. Er starb vñ seligklich/vñ ließ eyn sun in allen dingen dem vatter

Steirmarck
sunst Vale
ria genant
beschriben.

Kröpffig
leitet in Stei
ermarck wie
in der Etsch
vñ Bünz
gaw.

Graf in der
Steirmarck
eyn Tyrann.

Das ander teyl dises weltbüchs.

auff/vnd stürzen sich von eynem schrofen etwa mit freuden/in hoffnung eyns
besseren lebens/ins meer. Diser außgang des lebens ist gar erwidrig bei jn.
Gott heysen sie Apollinem dem sie mit harpfenschlagen/das sie gemeynlich
all künden/in seinem tempel fast lob singen/vnd haben eyn eygen sprach.

Larodj.

Larodj seind etwa/als Herodotus lib.iiij. schreibt/auch in Scythia Asia
na gewesen.

Massagete.

Massagete lauffend irrende durch die wüsten/trinckenn irer roß blüt mit
samt der milch ires vihes. Die Sonnen achten sie für Gott. Die mit alter be-
laden sind werden zu stücken erhaben/vnd mit schözem oder schäffim fleisch
geessen. Die aber etwa an eynen krankheit am schelmen sterben/die werffen sie
den wilden thieren für.

Neuri.

Neuri werden zu summers zeitten in wölff verwandelt.

Nomades

Nomades auch in Scythia Europe/folgen auch dem vihe nach vnd wo es
hingehet do wonen sie/vnd so lang setzen sie do jren stul biß das vihe fort zeucht
an eyn ander ort/als dann sind sie wie die Zigeiner mit auff.

Satarche

Satarche verdammen durch auß den brauch silber vnd golds/vnd verzei-
hen sich ewig aller geizigkeit/wie Solinus schreibt.

Sauromate

Sauromate oder Sarmathe haben nicht dann schnee vnd seltsam wild/
vnd so grobleit das sie nit wissen was frid oder vnfrid ist.

Scytho-
thauri.

Scythothauri/wo sie eyn frembden antummen/den opffern sie jren göt-
tern für eyn schlacht opffer Gott wolgefellig.

Thysagete.

Thysagete die letzten völker in Scythia über die Sarmatas/leben alleyn
von dem gejäg.

Von den Scythis vnd diß volcks güten vnd grewlichen sitten.

Scythia vñ
Sryther mā
herley ort
vnd gelegen
heyt.

S

Cythe sind erstlich eyn kleyn vnachtsam volck gewesen/vñ durch
jr geschicklikeyt zu kriegen bald in eyn solch reich gewachsen/das
sie vnüberwintlich werdē geacht. Dariun den künig Persarum
haben sie mit schentlicher flucht auß dem land geschlagē. Cyrum
mit all seinem heerleger haben sie erwürgt. Den hertzog Alexan-

Germania/
Hircania/
Alania/Go-
thia/Rheria
Daria lend
Scythie.

dri Magni haben sie verdilget/von der Römer waffen haben sie gehört/nicht
empfunten noch erfare. Eyn starck fürschrötig volck. Jsid. lib. xiiij. schreibt/
Scythia sahe in Asia an vnd reiche durch Europambiß in Germania. Das
öber Scythia ligt in Asia/das vnder in Europa/des anfang ist Alania/nach
dem der see Neotides/darnach Gothia/Datia/Rheria/zñ leest Germania/
des die schwaben eyn grossen teyl innen haben vnd besitzen. Also hat Scythia
vill land in sich/dero ertlich reich/ertlich leutlos auß vile der greiffen/ertlich vol-
ler edler gesteyn/fürnemlich smaragd vnd cristallen. An vil orten sind lincee/
tigerthier/lewen/beren/sonderlich in Hircania. Weil nun diß grob volck so
weit von eynander ist/hat es auch mancherley breuch/glaubē vnd policei. Er-
lich haben weder hauß noch eynig bleibend ort/bawen auch nicht/sonder fol-
gen dem vihe durch die wüste berg vnd tal/füren weib vnd kind auß jren joch
thieren hinach. Haben keyn gesatz/sonder thun selbwillig was recht vñ billich
ist außleytung der natur. Den diebstal hassen sie für allen sünden/so gar/das
sie jr vihe nicht einthon noch mit schloß/zeinen/oder wenden verwaren. Sie
habē weder gold noch silber/wissen auch diß nit zubrauchen. Milch vnd honig
ist jr speiß/wider die kelt verwarē sie sich mit allerley wilden fellen. Der brauch
leinins oder wüllins tüchs ist bei jn vn bekant. Diser brauch ist gemeyn bei den
Scythis gewesen. Aber wie sie mit landen vnder schiden sind/also mit dem le-
ben/

Diebstaleyn
groß laster
bei den Scy-
this.

ben/religion/vnnd hat schier eyn yedes teyl sein sitten.

Der merer teyl ist eyn freisams vnwendigs blütdürstigs volck/das sich freü wet blüt zuuergießen. Den ersten mann so eyn Scythia erwürgt/des blüt trincket er/vnd so vil er entleibt/dero haupt bringt er dem künig/dann also wirt er des raubs teylhafftig/sunst nicht wo er das haupt nit zum warzeychen inn die beürt bringt. Sie lösen die haut ringsweiß vñ die oren ab/vnd zihens als dan über den kopff/welcher diser heüt vil hat/vnnd sein pferd allenthalb für eyn pferds geschmeid damit zieret/der wirt eyn strenger ritter hoch bei jn geacht.

Vil seind auch welche die menschen schinden vnd aufziehen/vnd jr haut für eyn mantel brauchen/sonderlich so es etwa eyn grosser feind gewesen ist. Etlich ziehen den erschlagenen die haut über die rechten handt ab/vnd überziehen jr köcher damit. Etlich ziehen den erschlagenen feinden die haut gar auß/vnd ziehens über eyn holz also gangz/führens für eyn triumph herumb.

Greulich sie
ten der Scy
thier.

Etlich nemen die hirschalen irer feind/überziehens aussen mit ledder/inwendig vergulden siß vnd brauchens für eyn trinckgeschirr/geben den gesten darauß zutrinken/hefften damit an wie diser von jren henden getödt vnnd überwunden sei/der sie sich groß duncken vnd libswerdt.

Im jar eyn mal kummen alle fürsten der Scythen zūhauff/vnnd welcher nit blüt hat vergossen/der darff als eerloß vnd eyn vnredlicher schelm nit mit jn trincken/sonder müß besonder an eyn ort sitzen/welches eyn grosse schand ist. Welche aber vil erwürgt haben die trincken auß zweyen bechern.

Sie eeren Vestam/Jouem/Apollinem/Venerem/Martem/Herculem ic. als götter. Doch machen sie diser keynem weder tempel/altar noch bilder/dan alleyn Marti/welchem sie auß den gesagnen alweg den hindersten opfferen.

Der Künig so er eyn übelthetter der das leben verwirckt hat auß dem leben thut/so bringt er all sein kinder mit vmb/alleyne das weibs bild laßt er leben/das mannlich alles hinweg.

Greulich
gesagt.

So sie eyn bund machen geschicht auff dise weiß/Die zween so pactiren wöl len öffnen jr haut/vnnd mischen bede jr blüt inn eyn becher wein/duncken dar nach jr pfeil/bogen/schwerdt/beihel vnnd all jr waffen darein/trincken nach mals den mit blüt vermischten wein auß/geben auch jren gesellen vnnd zusehern zusauffen des bunds zugedencken.

Bundt der
Scythē wie
gemacht.

Yhr künig besterten sie auff dise weiß zū der erden/Sie nemen sein leip auß/stecken voller würtz/vnnd setzen auff eyn wagen/lassen zū eynem andern volck (das doch seinem scepter vnderworffen ist) führen. Dise führen nachmals forter vnnd gehaben sich all übel/verwunden jr naß vnnd stirn/zerschneiden jr oren vnd hend/scheren jr haar ab/durch die lincken hand schießen sie eyn pfeil/vnd führen den todten künig ymmer weiter inn jrem landt/biß sie jn zū letst wider bringen do sie jn haben außgefurt/vnnd jn auff die baar legen voller spies gesteckt. Do legen sie seiner liebsten diener vñ heymischen verwandten bei funffzig zū jm als sein liebste kebsweib/koch/keller/hofmeyster ic. Dise alle begraben sie mit dem künig mit kostlichen guldinen gefessen. So das jar rumb kummet thund sie jm wider also/vnnd begeen auff dise weiß eben den jartag. Es sind aber des künigs innersten rechtgeborenen Scythen/vnd die der künig benent. Wann nun alweg jr funffzig seind erhenckt vnd erstackt auch so vil stolzer pferd alles außgeweydet/so stellen sie roß vnnd mann in eyn circel rings weiß vmb den todten künig alles auffgericht als lebt es noch/vnd als woltē sie

Begengniß
des künigs
der Scythē.

Das ander teyl dieses weltbüchs

den künig bewaren/wie dann erscheint allen denen die diß spectackel von voo-
nen ansehen.

Gemeyne
weiß der be-
grebnus in
Scythia.

So eyn gemeyner man auß diesem leben scheydet/so ladē die nechsten freünd
auff eyn wagen/füren zu den freunden hin vnd wider/die nemē disen auff/ge-
ben eyn güt mal den bringenden freunde/vnd auch denen die auß andacht der
leich folgen. So sie nun in auff dise weiß biß in vierzig tag haben vmbgeführt/
begraben sie in zulest mit seltzamer Ceremoni/hie zulang zu erzelen.

Eynich Scyth waschet sich nimmer (aber jr weiber) sonder reiben ire leib
an eyn steyn. So dann der gekrawet leip auffgeschwilt. über salben sie den mit
öl oder artzney/das macht sie all wol riechend.

So die Scythe eyn eyd schweren/schweren sie bei des Künigs thron oder
füß/erkündiget man das er meynedig felschlich geschworen hat/gilt es im zu
hand das haupt vnd leben/verleurt auch zu dem all sein güt/welches den ihe-
nigen wirt die in falsch geschworen haben/angeben vnd probirt haben.

Massagerthe seind auch eyn Scythis volck inn Asia/das weder silber noch
eisen braucht. Eyn yeder hat sein weip/vnd dise haben sie wie andere ding/ge-
meyn/wo yemant gegen eynem weib entzünd bunt/so henckt er seinen köcher
wo er sie antumpt von sich/vnd hat on scham mit jr zuschaffen öffentlich.

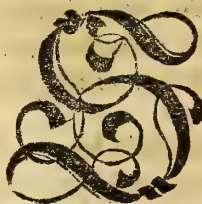
Opffer der
Scythen.

So eyn Scytha alt wirt/so kummen seine freünd vnnnd schwäger/vnd opf-
feren yhn mit sampt etlichen schaffen/vnnnd essen das fleysch gekocht für wil-
pret. Welche weiß zu sterben bei yhn für die seligst geacht wirt. Die am schel-
men sterben vnd nicht von freier handt werden abgethon vnd geopffert/essen
sie nicht/sonder begrabens wie obstat/vnnnd achtens für eyn schaden/das sie
nit sein würdig worden geopffert zu werden. Sie seen aller ding nichts/leben
von dem vihe fleysch vnd fischen. Milch ist fast yhr tranck.

Die Scythe
yz Tartari.

Sollich fürnem leut seind etwan gewesen die Scythe/von den Tartern zu
leisch übersezt/vnd yhr Institut anzunemen beredet. Daher sie yetz Tartar-
isch leben/ja mit eynem namen yetz Tartari genent werden.

Seres von dero glaub vnd pollicei.



Seres ist eyn Scyrtisch gegent in Asia/zü end oder anfang der
welt/von der hauptstatt Seres also genant/damandie köst-
lich bomwol vnd seidin von baumen liser vnnnd samlet. Daher
auch die inwoner von dem land Seres genent werden. Eyn
senfftmutig sit sam volck vnder eynander/liehe anderer men-
schen geselschafft vnnnd beiwohnung so gar/das sie anderer vol-
cker waar vnnnd kauffmanschaz keyne wöllen oder zu yhnen lassen. Alleyn so
man bei in zülendt/scherzen sie vns jr war mit den augen oder zeychen/kauffen
aber von vns nicht.

Seres eyn
aufrichtig
volck.

Keyn hür/eebrecherin/diep/wirt bei in für recht zogen oder erfunden/so hö-
ret man auch von keynem mord oder mannschlacht bei in/sonder förchten jr ge-
satz übler dann wir den schaur.

Sie füren eyn mässig leben/werden von keyner plag geplagt vñ angriffen/
sein frei von aller sücht/vnfall/jamer.

Eyn weip nach dem sie empfangen hat wirt von niemant mer begert noch
berürt/auch nit so sie sich reyniget.

Keyn ge-
richt bei den
Serern.

Es weyß diß volck von keynem opffer.

Nach der gerechtigkeit seind sie all jr eygen richter/dann gar keyn gerichte
oder ministrat bei yhn ist/derhalb seind sie der pestilentz/schaur/hagel/vnnnd
in

In summa/der plagen vnnnd rüten Gottes frei/die vnserer sünd halben von Gott vns auffgelegt vnd zugeschickt werden. Sie sterben nach langwiriger gesuntheit schier on wee.

Tauroscythe.

AOb den berg Taurum wonen dise Scythe. Alle Kriechen so dahin kommen/vnd alle die auß eynem schiffbruch außkommen opfferen sie Iphigenie yhrer göttin auff dise weiß/Sie schlagen dem gefangnen menschen das haupt ab/stürzen den leip über eyn berg ab/das haupt stecken sie an eyn creutz pfal oder spieß vor iren tempel/treiben etlich rauchwerck darbei zu seiner zeit. Sunst anderen feinden so sis fahen/enthaupren sis/vnd tragen das haupt zu hauß heym/vnd steckt es an eyn spiz pfal hoch zum hauß herauß/das sie das ganz hauß (wie sie sagen) sollen bewaren. Sie geleben des raubs vnnnd vom krieg.

Opffer der mensche bei den Scythē

Agathirsi eyn ander Scythisch volck.

DIs sind fürbündig wolgeziert leut/der mertheil mit gold behencket. Haben öffentlich mit iren weibern zuschaffen/vnnnd seind mit eynander all wie die brüder vnd haußgenossen. Sitzen mit keynem neid vnd feindschafft auff eynander/sonder fridsam/freundtlich haben sie alle ding gemeyn. Gehen gekleydet auff

Thracisch mumier.

Neuri.

Eyn ander Scytisch volck Neuri genant/die seind ettwaz zu Darij zeitten auß dem vnzifer vnd hiez der Sonnen genötigt worden yhr land zuuerendern vnd zu den Budinern zufliehen. Sie sind gantzlich beredt vnd schwören sie werden alle jar etlich tag zu wölffen/vnd wider zu menschen.

Antropophagi.

DIs leutfressenden Scythen haben die aller gröbsten sitten das sie weder gesatz/gericht/nach eynig holdseligkeyt gebrauchen/haben eyn eygen zungen/geleben vom vihe vnnnd menschen fleisch. Welche so sie schwach/alt vnnnd vnütz werden man abthut vnd schlacht/oder so sie sunst sterben/so güt fleisch mit den würmen lassen werden/sonder selbs essen.

Melanchleni.

DIs Scytisch volck treget durchauß schwarz an/danon sie den namen haben/die auch nach Scytischer art menschen fleisch für jr speiß essen.

Budini vnnnd Geloni.

Budini eyn groß vnzalbar volck vnd nation in Scythia. Gelonus ist die hauptstatt darinn/daher sie auch Geloni genent werden. Doch mit sprach vnd leben eynander vngleich/dann Budini geleben von dem vihe weil sie inwoner sind.

Geloni aber bawen vnd geleben von dem treyd vnd fruchten/seind den Budinis weder an gestalt noch farb gleich/vnd doch in eynem land/welchs voll güter baum ist/vnd eyn groß see darinn sie otter vnnnd ander wilpret/auß welcher heut sie leipbeltz machen vnd anlegen.

Das ander teyl dises weltbüchs

Lyree.

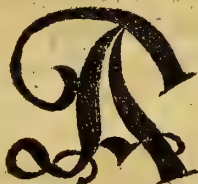
SIs volck in Scythia lebt von gejäg auff dise weis. Sie steigen auffeynen baum vnd lauren auffeyn wild/so bald sie eyne erschē schießen sie es bald herab/da hat er eyn hundert vnd pferd darzü gewenet bei dem baum still vnd gebückt zü der erden ligende/das pferd laßt yhn auff sitzen/als dann manet er es auffzustehen/damit darvon mit dem hund dem wild nach/bis sie es verwundt ereilen vnd vollend hinrichten.

Argyppei.

Sie wonen zwischen hoher berg gründen vnd thalen/kalleit von jugent auff bede mann vnd frawen/mit eingetruckten nasen/eynem grossen vnkümmerlichen kin/auff Scyrisch art gekleydet/seltzamer zischender red/leben von fruchten so sie von bewomen einsamen/haben keyn vihe/ligen vnder den beümen/zü winters zeit machen sie eyn hüt/vnd umbflechten den baum/zü summers zeit reissens sis wider ab.

Disen ist niemant feindt/haben keyn anstoss/dann sie werden heylig geachtet. Haben aller ding keyn waffen. Der nachbarum zank entscheyden sie vnd machen frid. Wer zü yhn fleucht der wirt von niemant beschediget/sonder eerlich gehalten.

Alania eyn Scyrisch gegent.



Alania eyn teyl Scythie vnd eyn mechtig teyl Europe/von dem fluss Thanai sich anhebende durch mitternacht gegen dem nidergang absteigende/bis inn die end vnd orter Hispanie. Gegem mittag vnd auffgang wirt es alles mit meer beschlossen vnd eingefasset/vnd endet sich an den inseln Gades. Isidorus sagt Alania sei der erst gröst vnd fürnemest teyl Scythie/welcher reycht bis an die see Neotides/vnd reycht bis in Datiam. Es ist eyn seer vnd weit kalt landt/vil Barbarisch völker in sich habende.

Hircania.



Hircania eyn Scyrisch gegent im orient an die Parthos stossende/mit vil tygerthieren vnd panther thieren besetzt. Ertlich wollen dis landt lige in Parthia. Dis allerweitrest landt hat alleyn vil völker mit zungen vnd sitten vnder schiden/wie Orosius vnd Isidorus anzeygen. Das dis land alleyn vier vnd vierzig völker hab wie Teutsch landt Schwaben/Beyern/Saxen/Francken/Reinlender/Schwager etc. Dis landt ist nit also fruchtbar/derhalb des vil hin vnd her zerstreuet vmlaufft/ertlich von gewild/ertlich von menschen fleisch leben/wenig von acker gebew. Gegem mittag stößt dis landt an grösser Armeniam/gegen mitternacht hat es Albaniam/vom nidergang Iberiam. Dis landt bringt seer vil wilder thier/vnd eyn vogel fürnemlich/des feder bei nacht liecht geben. Diser heysst vom land Hircane.

Iberia.

Iberia eyn prouintz Asie an Armeniam stossende/da wachsen vil nutzlicher kreüter zü allerley artzney/sonderlich zü allerley farbē. Isid. li. xv. diensflich

Sambia.

Sambia eyn prouintz Asie in Europa/in dem hindern Scythia gelegen/gleich mitten vnder den Prutenis/Turones vnd Liouones/die all vorzeit

ten

ten den Gothis waren verpflichtet mit gehorsam/wie Varro vñnd Herodotus anzeygen. Es ist aber eyn fruchtbar erdpodem/waldig/sumpfig oder wasserig/mit vil flüssen vñnd seen vmbgeben. Eyn volck vnder anderem barbarischen volck schon von leib/tün von gemüt/tünstlich von vernunft/vñnd ander anstossend nation weit übertreffende.

Suetia.

Suetia eyn gegent in nider Scythia/sunst Gothia oder eyn teyl Gothie genant. Zwischen der gegent Danorum vñnd Noricorum ligende. Eyn groß land an die Dacos/Baltisch vñnd Britanisch Oceanisch meer reichende. Eyn fruchtbar ort an allen dingen/onden weinwachs. Aber an metaln wein vñnd weyd vergleicht es all anderem mangel. Dann über den nutz den diß land auß dem meer täglich schöpft/so übertrifft es doch sonderlich an wild/vihe/silber erzgruben/vñnd vil andern dingen vil ander nation. Eyn mannlich freydig volck/welcher kriegsmacht etwan alles Europam/vñnd eyn gütenteyl Asie hat gezempt vñnd vnder sich geworffen eyn lang zeit/die zur zeit Alexandri Magni der gewalt der Kriechen nit hat döffen angreifen.

Item der vnüberwintlich gewalt Julij des Keyfers/als er Galliam/Britanniam/Alemanniam hat überwunden/hat mit den Danis/Gothis/Noricis vñnd Aquilonianibus nit döffen in eyn krieg treten/dero gewalt fürchten de. Auß diser geschlecht kamen die freydigen weiber Amazones her/wie Herodotus/Diosius vñnd Isidorus lib.xiiij.anzeygen.

Gothia in nider Scythia Europe gelegen.

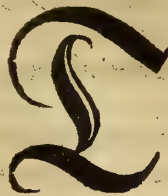


Gothi/welche die alten Gerhas haben genant/etwa eyn erschrocklich starck fürschrötig volck/grausam im krieg/dardurch schier alles Europa vñnd eyn gütenteyl Asie ist bekümmert worden. Davon kamen her die Daci in Europa/Gethuli in Africa/Amazones in Asia. Ist noch heut eyn groß mechtig land gegen mitternacht an Norwegen vñnd Dacia/an andern orten mit meer vmbgeben. An dise stoßt eyn insel Gotlandia/fruchtbar/weydreich/von vischen überflüssig/vñnd mit mancherley kauffmans war berümbt/von wachs vñnd mancherley fellen vñnd heuten/die dahin auß andern inseln auffschiffen werden bracht/vñ von dann in Teutsch land/Hispaniam/Britanniam über meer/darvon anderstwo mer.

Dacia.

Ise gegent in Europa gelegen/von den Danis den kriechen erobert/ist in vil lender zerteilt/welche von den Gothis herkommende/etwa über vil vöcker haben geherschet. Diß volcks ist eyn grossen meng/schön von person/haar vñnd angesicht/greulich wider die feind/yedoch natürlich gütig vñnd fridsam gegen allen vnschuldigen. Davon auch anderwo.

Von Tartaria Tartarei oder Tattern/vñnd von des volcks gewalt vñnd sitten.



Tartaria von dem fluss Tartar der dardurch fließt also genant/eyn birgig vnfruchtbar landt/vñnd wie vnder eynem groben hymel gelegen/also mit eynem groben blütgirigē volck besetzt/wie wol sie von irer vnfruchtbar keyt an vil orten öd vñnd wüst ligt/vñnd gar keyn statt noch dorff darin ist/sonder das volck sommer

Das ander teyl dieses weltbüchs

Tartari ligen
vff Scythisch
art im feld
stets.

vnd winter zu feld in gezelten ligt/ vnd mit dem vihe hin vnd her firt. Alleyn die statt Cracuris an holz also nötig/ das sie die durren rostat vnd kwekat brennen/ vnd darob kochen. Zu summers zeit hat es solch saur plitz vnd donner/ das ettwadise/ wiewol grobeleut vor forcht verderben. Vez ist eyn vnleidenlich hitz/ bald eyn dicker schnee über sommer in den gebirgen ligende/ ettwavertrefen die schnee so da fallen die menschen nider/ vnd halten die reitende alle strass auff Reüssen die beum vō wurtz auß. Sunst ist es eyn vireich land in cameln/ ochsen ic. das die ganz welt solt speissen/ vnd so vil dz man nit glauben mag.

Tarter reich
wie vff koin
men.

Viererley volcks wonet erstlich darinn/ doch eynerley gestalt vnd sprach/ on gesatz/ sitten/ Gottedienst/ alleyn des vihes wartende/ vnder den Scythen eyn finster volck/ den nachbawen vnd anstössern zinsbar. Mit der zeit wuchß diß volck inn geschlecht fürstenthumb/ doch nicht deßer weniger den Taymanis zinsbar/ biß Congiusta auß der ansag der Götter erster König von jnen creirt ward. Diser als bald er inn das Regiment tratt/ gebotte er mit ernstlicher abschaffung der Teuffel dienst/ das man den eynigen grossen Gott eeren solt durch all sein reich/ auß des gnad vnd fürsichtigkeiteyt er diß sein Reich empfangen hab. Der gebott/ das zu ertlichem genenten tag/ das alles/ was stab vnd stangen tragen mocht zusamen kam/ bald rüstet ers mit steter übung zum krieg/ vnd hieß die sibem woluerdienten Fürsten/ die vormals alles reich regiert hetten/ auß dem weg thon vom leben. Des sie im auß forcht vnd vermeynter schuldiger gehorsam folg thetten/ dann sie gemelten künig schier für Gott anbetreten/ krefftiglich glaubende er were in von Gott zu geschickt.

Do fieng erstgemelter Cangusta an die anstossenden Scythen vnder sich zuwerffen mit gewalt/ vnd mit disen auch die jbenigen die in zinsbar waren.

Darnach tratten sie die anderen außlendischen volcker mit krieg so dapffer vnd glücklich an/ das sie den ganzen auffgang mit krieg heym suchten vermüdeten vnd vnder sich brachten/ vnd alles Imperi an sie kam.

Gestalt der
Tartaren.

Es seind aber die Tartari feindselig schentzlich leut/ mit grossen augen vor dem kopff ligende/ doch mit angprawen also überzogen/ das sie kaum her auß sehen/ vnd man dise grosse augen wenig offen sibet/ breyten angesicht on bart/ außgenommen oben herum eyn langen knebelbart. Sie scheren gemeynlich ob den oren das haupt all biß in gürbel/ das ander lassen sie für vnd für wachsen/ flechten zwen zopff hinder den oren herab.

Tartari sind
übel zu süß.

Demnach seind es seer gut reitter/ böß süßgeer/ es reitt alles auff Cameln/ pferden vnd ochsen/ beder frau/ mann/ kind vnd was im land ist/ wo es hin will. Haben eitel verschnitten sittsamme pferd/ schon gezempt/ vnd mit gold vnd silber behenckt/ dero vil glocken oder laut klingenden Cymbalen an dem hals tragen.

Füllerei eyn
eer bei den
Tartern.

Sie haben eyn nöttliche schreiende sprach/ heülen jemerlich so sie singen.

Schüttlen vnd schlagen den kopff so sie sauffen/ vnd machen sich selbsholl vnd voll/ welches bei in eyn eer ist.

Es sind fast eitel hirtten oder vichbawen/ Summers zeit seind sie in den tälern/ auff dem ebenen/ zu winters zeit auff den bergen.

Witten inn der feld hirtten haben sie (wie die Sigeiner) feur darumb sitz weib vnd kind.

Weiter vertreiben sie jr weil mit ringen vnd schiffen vnd jagen wunderbarlich/ reitten in türissen hinauß auff das gejag/ vnd vnringen eyn ort da sie eyn wild

wild spüren/vnd wo es geherzt hinauß will schiessen sie zu/treibens hin vnd her vnd steckens volpfeil biß es erlegt sich gibt vnd zu boden fellt. Sie haben vnnnd bachen keyn brodt/brauchen weder zwehel noch tischtruch. Glauben in eynen eynigen gott erschöpffer aller sichtbaren vnd vsichtbaren ding. Veren doch nit als Gott/sonder machen in eyn bildnis eyns menschen/das in all iren winkeln vnd gezelten auffgemacht stehet/vnd thun disen bildern groß reuerenz. Disen opffern sie von all irer milch/vihe/vñ ehe sie etwas anfahen zu niessen oder trincken/geben sie alweg vor eyn teyl dem bild des lebendigen gotts/was sie würgen oder abthun des hertz opffern sie in eynem becher/die gäzen nacht vorstellende disem bild anstatt vnd zu eer dem lebendigen gott (damit anzeygende das gott das hertz fordere.) Zu morgens essen sie diß hertz gekocht. Etlich opffern vnd eeren auch die Sonn für Gott/etlich Lunam neben gott/wie wir die heyligen. Chaam iren andern künig vnd hern betten sie an für eyn sun gottes/vnd achten solcher eer würdig/das sie sunst keyn künig noch volck nennen in der gangen welt/verachten all andere völder/dermaß das siß von ir treiben als irer bewonung vnwürdig/verhoffen sie seien from/weiß vnd auffrichtig vor allen völkern. Den Bapst vnd die Christen so siß hören nennen/kerren sie vnd heysens hund vnd abgötterer/als die steyn vnd holz anbetten.

Glaub der Tartarn.

Item sie haben groß acht auff die treum/vnnnd haben weise vnd priester die ins gar geystlich auflegen/vnnnd thund alle ding auß der bilder oder abgötter ansag/nit das siß anbetten wie sie fürgeben wie wir steyn vnd holz/sonder dz Gott durch sie/das ist/durch dise bild/als durch eyn instrument/in antwort geb. Halten zeit alle gleich vnd keyne für die andern.

Die Römischen Christen abgötterer.

Sie glauben das sie sich an keynem frembden volck versündigen mögen/was sie ersehen (solcher geizigkeyt sind sie) das nit eyn Tartar vnd ires glaubens gnos hat/das achten sie für eyn gut werck so sie ins mit gewalt nemen/weil eyn gebott des künigs bei in ist/das wer eyn menschen ankam der sein geleydt vnd brieff nit hab/den soll fahen wer auff in stoßet vnd für eygen haben/in vnd alles das der gefangen hat/sei weib oder mann.

Sie leihen den dürfftigen gelt vmb eyn vnleidlichen wücher/nemlich/eyn monat zehen pfennig vmb eyn pfennig/vnd so es ansteht/wücher von wücher vnd besuch. Sie sind iren zinsbaren armen leuten überaus lastig vnd vntreglich/nemen allzeit/geben nicht/eyn karg geizig vnfreundlich volck. Doch sind sie der miltigkeyt/das die zu irem nacht oder morgenmal zu essen kommen/nit auß treiben/sonder darzu laden vnd gern sehen.

Hart ioch d Tartarn.

Sie essen keyn gemüß/treyd/brodt/kraut/sonder alleyn allerley fleysch alltag on vnder scheyd mit vngewaschem kleyd/hend/leip/auff eynem blossen brett oder erd. Sie essen auch hund/käzen/räzen/groß meuß für willpret. Item der gefangnen leib/ir rach zuerzeygen vnd freud ob dem gekochten menschen. Sunst essen sie nit menschen fleysch. So sie aber eyn feind ankummen/machen sie eyn gästung vñ essen das willpret mit freuden/fallen mit den zenen darein/vnnnd welcher bald wölffisch frist der hat sich wol gerochen vnnnd ist eyn redlich kriegsmann. Des feinds blut in neynem becher herauf gelassen bringen sie eynander/wie Joannes Boemus Aubanus schreibt. Sunst trinckenn sie milch.

Wein wechset nit bei in sonder anderßwo dahin bracht/dient der füllerei.

Es ist eyn karg volck das keyn vihe abthut es sei dann schadhafft/alt vnnnd siech. Es sind in essen vnnnd trincken sunst gnaw mäßig leutt/mit wenig benüt.

Das ander teyl dieses weltbüchs

gig. Etwā trincken sie zu morgen eyn becher vol milch/ gehen darbei den ganzen tag. Es ist fast eyn kleydung der mann vnd weiber bei in. Die mann tragen spitzhauben auff eynes elenbogen hoch/ mit binden vor dem wind vnder dem kin zugebunden. Die frauen tragen eyn korblin anderthalb schüch hoch auch dem haupt/ mit seidin/ oder schönen gemalten pfawen feddern geziert/ schier wie eyn haf oben in der spitz geformt. Item mit gold vnd edlem steyn. Die kleyder sind in der seiten offen/ mit vier oder fünff knoden zügemacht. Im sommer tragen sie gemeynlich all schwarze kleyder/ im winter weisse/ vnd gehen nit über die knie. Sie keren das rauch in all irem belzwerck her auß/ die haut hinein. Man kan frawē/ jungfrauen/ man auß d̄ geberd vñ kleydūg nit leichtlich erkennen/ so gar gleich geht es alles zu. Vederman gebrauchet sich sein scham zudecken mit eyner bruch̄ od̄ niderkleyd/ auch die frauen vñ jungfrawē vnder den kleydern/ gehen an armen bloß. Vñ kriegen ist fast zu ross mit dem bogen/ wenig künden mit den spießen vnd langen schwerten. Die reichen kriegen auff iren eygen sold. Zu kriegen gleichwol eyn mannlich volck/ doch mer listig dann starck/ was eyn yeder gewint in kriegen ist sein. Vñ hertzogen streiten nit/ sonder halten von fernem vnd schreien den iren zu. Sie setzen etwā jr weib/ kinder/ ja auch gemacht bildnus auff die pferd/ das jr hauff deßer grösser vnd erschrockenlicher erschein/ vnd sie dem feind das hertz nemen. Sie scheuen sich auch keyner flucht so sie nödig oder nutz ist. Sie fallen den feind mit hauffen an/ fliehen mit hauffen/ vnd so die feind auff sie tringen/ schießen sie hinder sich zu ruck wunderlich nit weniger dann vnder augen/ vnd so sie der feind hauffen kleyne oder vermüdet ersehen/ keren sie bald wider vmb vnd dran/ vnd überwinden als dann erst so man sie überwunden sein verhofft/ wie von den Parthiern gesagt ist.

Frauen
bruch an

List der Tarn
ern zu kriegen.

So sie eyn reich wollen angreifen/ teylen sie sich auß vnd greiffens an allen orten an/ damit niemandt wiß wo nauß oder wo er daheim sei/ ja niemandt mag entpfliehen/ also sigen sie allzeit.

Als dann würgen sie alles was sie ankummen/ alt/ jung/ weib/ kind ic. außgenommen etlich werckleut die sie zugebrauchen wissen. Sie teylen die gefangenen auß das sie all iren mit erkülen/ eyner yeden rott etlich zu würgen vnd eyn faßnacht spil zu halten. Die besten vnd größten feind/ als herin/ ritter/ grafen/ essen sie zur rach wie gesagt. Sie schlagen mit lachen mit eynem beihel an den kopff wie die ferw. Etlich fallē zu der erschlagnen leib nider/ sauffen das warm blüt der erstochnen in sich. Den taufesten hencken sie alweg bei den füßen also auff den andern zu eynem schrecken. Sie halten niemandt keyn glauben/ ob sie in schon auff gnad gefangen nemen/ sonder kurtzweilen erst recht mit in so sie daheim der müß haben. Mit den weibsilden handeln sie so schendlich/ das sie an in all iren mitwillen vnd fürwitz büßen. Die gemeiden vñ wolgestalten führen sie heym zu ewigen mägten. Es sind zumal geyl vnkeüsch leut/ den keyn grad verboten ist/ dann mütter Schwester vnd tochter/ sunst haben sie zu weibern vnd kepsweibern so vil sie wollen vnd zu neeren wissen. Sie seind auch daran/ wie die Sarracen/ nit er settiget. Sie florentzen oder erkennen auch das schendlich ist zusagen die knaben vnd allerley vihe. Die weiber so sie haben sind nit bestetiget/ noch jr ee weib biß sie gebiert/ als dann nimpt er erst die morgengab/ ist sie vnfruchtbar/ so mag er sie weg thon von im.

Vnd ob wol eyn mann vil weiber hat/ seind sie doch fridlich/ vnd das wunderlich ist zusagen/ on neid/ ob schon eyne für die ander gehalten wirt. Vnd doch eyn yede hat jr bestimpte zeit vnd ordnung beizuschlafen. Eyn yede hat jr son-

der

Von Europa.

xcvii

der gmach/ort/gesind vnd hausung. Sie leben keusch. Der Lebruch ist beden man vnd weib bei in tödlich/aufgenommen in kriegsleuffen nit/so sie nit ein heymisch seind. Es geschicht doch vil büberei mit ketzerei/Sodomitischen sünden vnd anderen ic.

So sie anheimisch sind/ligen sie mit hauf/hoff/weib/Kind zu feld/warten des vihes des sie den hauffen haben/übt sich inn reitterei/gejag/ringen/das weib hat alle haufszorg/speis/tranck/kleydung/Kind ic.

Dis volck hat vil thorechter obseruation/superstition/vnnd aberglauben. Das feur eeren sie fleissig/verhüten das keyn messer oder vnflut darein kom. Die vogel fahen sie nit. Haben vil superstition mit des pferd zömen/geysseln/gebeyn/speis/milch/gezelten/feur/brunzen oder harnen reynigung ic. vnd vil ander narrenwerck haben sie für vnablöflich sünd/Als so yemant vngerey niger über des künigs geschwell schürt/vnd so eyner eyn munduol einnäm den er nit verschlindē möcht/so lauffen zuhand all Tartar zu/muß den wider auß speien/vnd machen eyn loch/dardurch ziehen sie den armen sündler biß in die seel außgehet.

Aber todtschlag/kriegen/mit gewalt faren/Gottes gebott übertretten/ist eyn ring ding. Sie glauben eyn zukünfftig welt in der sie nach disem leben in ewiger freud leben werden/vnd nach irem verdienst iren lon empfangen.

Todtenleich
vnd begrebnus der Tartern.

Soyemant todt krank ligt/hencken sie an eynem spieß eyn schwarz klag tuch zü dem tabernackel herauß/damit sie die leut gewarnen das niemant hin ein gehe/vnd damit den für genden ableyten/niemant darff bei leib vnd auch bei lieb hinein gehen. So bald er aber den geyst auff gibt/kumpt all sein gesind tragē den schelmen herauß an eyn sonder ort/da graben sie eyn grüb/machen eyn hüttlen darüber/richten eyn tisch mit speis zu/vnd setzen den verstorbenen wol gekleydt daran/darnach vergraben sie in/vnd mit im sein pferdt wol gerüst/vnd eyn rindt auß seiner herd. Zü den reichen grebt man eyn knecht das er im in hener wellt diene/vnd der verschiden nit alleyn dorthin far. Darnach nemen die freünd eyn ander pferdt/essen sein fleysch gekocht/füllen die haut mit hew wider auß/vnnd setzen es auff des todten grab zum zeychen auff vier seülen für vier füß vnderstützt. Die gebeyn des gefressen pferd verbrennen die weiber zum süßen geruch des verstorbenen. Die gwaltigen handeln anders mit diser roß heit/nemlich/sie schneiden zü kleyne rinnen/vnd so vil sie damit vmb das graben entpfahē/so villands soll dem verstorben inn hener wellt gewislich zügeteylt werden. Am dreissigsten tag ist die klag allen auß.

Es seind ertlich Tartar eyns Christlichen namens/die jr alter/so sie mit alter beladen sind/mesten/das sie zum tod gefödert werden/vnnd so sie mit todt abgehen/verbrennen siß zü puluer/behalten die aschen für eyn edel gewürtz/damit sie täglich jr speis gewürtzen.

Tarter
Christen.

In erwelung eyns Künigs inn der Tartarei werden dise Ceremoni gehalten/Wan fleußt in eynem weiten feld zühauß/dahin kompt alles volck/vnnd dem das reich auß der folg oder wal züstehn soll/setzen sie in eyn gülden thron/vn fallen mit eynhelliger stim nider also schreiende/Wir bitten/wollen vnd gebieten auch dir/das du vns herschest. Als dann antwort er/So jr das von mir bitt/wöllet vnd gebierr/so ist es not das ich gehorsam sei/ist auch widerumb not das jr alles so ich euch gebeütt/thünd/welchen ich berüff das diser kum/welchen ich sende das er gehe/welchen ich verschaff zutöden das er dis vnerschrocken thue/vnd das jr alles reich in vnser hand setzer vnd bescheyden. Da antworten sie al eynhellig in irer sprach/Dis sind wir geneygt zuthun. So sagt er

Gebrauch
in erwelung
eins künigs

Das ander teyl dises weltbüchs

wider/ **E**i so wirt mein red fürhin mein schwert sein. Da antwort alles volck/
Jaja mit grossem züschreien. Bald nemen yhn die Fürsten/ setzen in demütig
auff eyenstragel auff die erd/ also sprechende/ Schaw widerumb vnd erkenne
Gott/ vnd sihe an dise bor oder leichttuch in welchem du sitzest/ das du auch töd-
lich bist/ wirstu wol regieren/ so werden dir alle ding nach deinem willen glück-
lich von statt gehen. Wo du aber dein selbs vergessend/ übel herrschen wirst/ so
wirt dir auch dise vndergebreyt decke oder bod nit überig sein noch bleiben/ son-
der wirst so hoch genidert als yetz erhöcht werden. Darnach setzen sie sein lieb-
stes weip/ dero er dise eer vergan/ zü jm auff die deck/ vnd heben sie bede mit den
brettern oder zeinten boden auff/ vnnnd grüssen yhn all Tartari mit eynhell-
gem züschreien eynen König oder Keyser/ sein gemahel eyn Keyserin. Zu hand
sind aller völder so er zü gebieten hat/ gaben vorhanden. Item alles was der
verstorben König hinder yhm hat gelassen/ do schenckt der Keyser sein Fürsten
vil schanckung/ das ander verschafft er für sich vnd sein hof vnd reich auffzu-
heben/ vnd also ist es auß.

In des henden ist nachmals all seiner vnderthon güter/ niemand mag oder
bedarf sagen/ das ist mein oder diß/ niemandt darff wonen dann da yhn der
Keyser hin schaff. Da empfahet yederman leben vnnnd bitten vmb yhr alt ge-
rechtigkeyt vnd priuilegia/ wer wol sitzt vnnnd ettwas inhendig hat/ mit erbie-
tung aller gehorsam. Do teylet er den hertzogen/ hauptleuten jr gebürenden
teyl zü/ wo vnd warüber sie herrschen in seinem namen sollen. Sein Tittel vnd
vmbschrifft lautet also/ **E**yn gewaltiger gebieter aller menschen vnnnd Got-
tes sterck auff erden.

Es hat allzeit sunst gewaltig fürsten hauffen heerleger/ durch welche er al-
les so yhm widerstrebt/ erlegt vnd verheret. **E**s darff niemandt vnder sein aus-
gen/ auch keyn legation erstlich on geschent/ forter auch mit den schanckung
nit wie groß sie ymmer ist oder sein mag/ dann durch etlich darzū verordnete
 weiber purgirt vnd gereyniget. Disen antwort er nachmals nit selbs person-
 lich/ sonder durch mittel person/ die müssen mit gebogen nider geneygten kni-
 en antwort empfangen/ vnd so fleissig auffmercken/ das sie vmb keyn wort fälen
 (dann niemandt darff sein wort enderen) **E**r isset oder trincket nimmer keyn
 mal/ auch seiner fürsten keyner/ dann vorher trummet/ gesungen oder gehar-
 pfer. Der Keyser vnd sein mechtigen wo sie reitten/ für man ob in an langen
 spiessen eyn schatten tuch oder hymmel/ darunder er von der Sonnen frei reit
 vnder dem schatten. Dis thut man auch jren weibern.

Vnd diß sind der Tarter sitten/breuch vnd religion gewesen zweyhundert
 jar von hinnen vnd vnserer zeit an. Yetz laß ich mich geduncken sie seien **M**e-
 chomets glaubens/ ye etlich wo nit all.

Don der Türckei/ vnd aller Türcken gesatz/ pollicei/ glaub/
 religion/ weiß vnnnd sitten.



As landt das nun Turcia Türckei heyst/ hat vom auff-
 gang das grösser Armeniam/ vnd erstreckt sich biß an Cyl-
 cia/ vnd seind vil prouintz yetz eingefangen die all Türckei
 heysen/ vnd mit dem namen Turcia begriffen werden/ als
 Lycaonia/ Cappadocia do Cesauria Issauria do Seleucia
 in ligt. **I**te Lycia/ Jonia/ Paphlagonia/ Lemoch do Tra-
 pesus ist. **N**un in diser refier/ des zü vnsern gezeiten alles Türckei heyst/ wo-
 net/

net/nit am volck/sonder Türcken/Greci/Armeni/Sarraceni/Jacobitani/
Nestoriani/Juden/Christen. All nach der anweisung Machometi/die er den
Sarracenern Arabiern Anno sechs hundert neun vñnd zwentzig hat fürge
pleüetlebende. Diser hat wollen eyn mittel treffen vñnd Mosem vñnd Christum
vereynigē. Er gab für Christus wer der aller höchst prophet auß Gottes geyst
on alle mackel der sünd vñnd entpfengnus/zükünfftigen richter der völkē.
Doch hett er eyn vnleidlichen leip gehabt/vñnd suchten die Christē thoilich sein
grabdes der nie gelitten hett. Dann Christum hebet er etwas über menschlich
weiß/yetz eyn geyst/yetz das wort/yetz Gotes seel/in der jungkfraw leip mēsch
worden verkündigende. Nam auch selbs an den tauff von Sergio dem Nesto
rischen münch/damit er für eyn Christen geacht würd vñnd sein wolt. Lief im
gefallen die wunderwerck Christi/doch hefftet er mit an/die Euangelia werē
etwas von der Apostel junger gefelscht. Er verneynet mit den Sabellianis
die Trinitet/vñnd mit den Manicheis wolt er keynzal in der Gotheyt zulassen/
vñnd verneynet mit Eunomio die gleicheyt Got des vatters vñnd des suns. Er
saget mit Macedonio/der heylig geyst wer eyn creatur/vñnd wolt es alles mit
dem alten testament flicken. Nam Mosē für sich von der vile der weiber/wo
dann Christus die freihēyt vom gesaz leret/klünglet er dem volck damit/nam
allenthalb herauß/damit er im bei dem vnuerküfftigen pöfel eyn ansehen vñ
anhang machet/vñnd nam sein greüel also überhant das Christo glaubt alleyn
eyn kleyn teyl Europe/dem Machomet aber der grōst teyl Europe/vñ schier
mit ganzem Asia vñnd Africa. Die Sarraceni die erstlich disen greüel vñnd
grundsip einnahmen wonten in Arabien/das an Judeam an eynem teyl/am
andern an Egypten stoß. Daher sie sich die rechten erben der verheysung vñ
samen Abrahā noch heut glauben. Darumb sie Sarraceni von Sara her wol
len genent sein/vñnd nit Agareni von Agar.

In Arabia
hat der Ma
chomet an
gefangen.

Nun jr ankunfft ist also gethon/Als keyser Heraclius wider die Persier die
Arabier oder Sarraceni umb hilff anruffet vñnd sie besoldet/eroberten sie dem
keyser sig. Als sie nun vernamen das man der vntrew mit in wolt spilen/wur
den sie auß anleytung Machometi dahin beredt/das sie in Syriam wichen/
Damascum einnahmen/vñnd sich alda sterckten/Egypten überfielen/darnach
an Persiden hin/nachmals an Antiochia/Jerusalem/das jr gewalt vñnd nam
reglich also wuchs vñnd all jr sach so siglich stund das in niemant mer mocht wi
der stehen/weil sie in kleynen Asiam durch Armeniam Mediam vñnd Persiam
stigen/vñnd alles mit krieg eröseten vñnd vnder sich worffen. Da stelten sich die
Sarraceni zu were/kamen aber bald in dise verzweiflung/das sie in entgegen
zohen/sich ergaben vñnd zins zugeben anbotten. Namen auch zu dem den glau
ben von in an/vñ lieffen sie mit in in Perside regierē/übergaben also das reich
vñnd den glauben/welches sie also verbunden hat/das eyn lāng zeit on vnder
schid Sarraceni für Türcken vñ Türck für Sarraceni/als sei es eyn volck/ge
nent worden sind. Zulest hat der Türcken nam überhand genommen vñnd ihe
ne außbissen/so gar/das sie nit eynen mer an irem hof haben.

Bandt des
glaubens.

Keyn Sar
racen an des
Türcken hof

Der Türckisch Keyser hat dreierley hofgesind/erstlich bei acht tausent sold
ner/dise haben Castell vñnd döffer wie eyn yeder verdient ist auß gnad des key
sers für iren sold vñnd all dero einkommen. Der keyser hat stets zwey heerleger/
eyns auff Asiam mit seinen hauptleuten/das ander auff Europam mit irer
besundern kriegsrüstung/leütten vñnd münier/irer heurfürer vñnd obersten
hauptleüt heysen sie Bassas.

Zum andern hat der Türck eyn reüttere vñnd volck das on allen sold selbs

Das ander teyl dises weltbüchs

streittet/vnd allweg fornen an 8 spitzen sind/ alles so sie gewinnen ist jr alleyn/
den fünfften teyl überliueren sie dem künig/ dero sind bei vierzig mal tausent.

Das dritte geschlecht seind der außbündt bei achthundert auß den Persern
vnd Scythen eyn versamlet ritterschafft/ das sind des künigs rāht/ traban-
ten vnd ritterschafft/ vnd sein gemeynlich auß den erwachsenen knaben so die
künig etwa mißbraucht haben darzu erwelet verheyrathen vnd auff die pfe-
ger gesetzt des künigs leib zubewaren/ vnnnd für sein hand/ dero sein gemeyn-
lich tausent vnd dreihundert.

Weitter hat diser keyser treyerley kriegsleut zu fuß oder fußknecht/ erslich
jung die noch nit bārt haben geschoren/ die gewenet man sein an vnd leret sie
kriegskunst vnd anschleg/ schickt sie an sturmstett anzulauffen. Item in die be-
setzung vnd dero sein bei zwentzig mal tausent.

Die andern sind die leichten knecht die sehen auff der reütter roß/ dero sind
ob vierzigmal tausent musten fornen dran die spitz brechen vnnnd die pferd fel-
len/ dero sold ist mit dem krieg auß.

Zum dritten ist der küniglich gewaltig hauff biß in zweyhundert mal tau-
sent. Disen folgen nach die dritrott der werckleut/ die auff iren pfennig krie-
gen/holztrager der troß die den streittenden jr notturfft zu weg richten vnnnd
rauschaffen/ machen weg vnnnd prucken/ machen steynhauffen/ pasteien/ an-
schütt wider die feind.

Auff dise folgen eyn groß menig kremer/ kaufleut/ wechler/ das nichts zu
menschlichem gebrauch notturfftigs abgehe. Zu dem allen ist sich vnder vilen
stücken an disem volck nichts mer zuerwundern/ dann eyn über grose eil vnd
schnelligkeit in all irem thon/ vnd eyn standmütig steet hertz vnd vnwanckel-
bar gemüt das sich nit gibt/ nachlaßt noch verzagt. Güte feld ordnung vnnnd
große gerechtigkeit. Vmb eyn kleyn überrettung wirt eynem das leben ge-
nommen. Ich geschweig hie der übernatürlichen kunst vnder vnd ob dem waß-
ser zuschwimmen/ eyn so langen weg vnd zeit. Die geschicklicheyt sich von den
bergen zulassen. Gemanet sind sie fertig über stock vñ über plock/ keyns lebens/
keyns schlaffs/ keyns hungers/ frost ic. wirt verschonet/ keyner auffrür/ keyns
geschreys oder polderns brauchen sie sich im krieg. Zu nacht ist es in irem leger
so still das sie die gefangnen oft für lauffen lassen ehe sie eyn auffrür machen/
vnd streitten mit solcher vernunft/ das du es mer eyn Closter dann eyn krieg
möchtest nennen. Niemand wirt mit wein beladen. Do wirt keyn spil gelitte/
sonder yederman wart seins dings. Niemand sol sich wunderen das sie also zu
nemen. Sie seind alleyn zu vnsern zeitten die nach rechter art vnnnd kunst des
kriegs kriegen/ keyn sollich arbeytsam vnuerdrossen volck hat yemant ye gese-
hen/ also das diß volck vnüberwintlich ist/ es werden dann selbs vneyns oder
mit pestilenz vnd schelmen kriegt.

Sie tragen eyn erber kleydung/ an iren sätlen/ zemen wirt keyn fürwitz vnd
überfluß gespürt. Niemand treget eynich waffen an sich dann so der krieg ins
steet/ vnd man zu schertz scharmützlen will/ alles führen die camel hernach. Sie
gehen daher wie die kinder südlich wie wir hören werden.

Sie bitten für die kriegsleut inn all jr versammlung/ fürnemlich für die ers-
schlagen die sie heylig zelen vnd für marttrer achten. Nach vollndtem krieg
besicht man die register als bald wer abgehe vnd außblieben sei/ stellt zuhandt
ander an die statt/ vnd ob wol etlich vnder in so mechtig sind das sie eyn heer in
eyn feld rüsten vnd verlegen möchten/ haben sie doch die demüt vnnnd armüt
also lieb/ das sie in keyn recht hauß bawen/ vnnnd alle pracht vermeiden. Der
halb

halb gemeel/bild/werffen sie also hinweg das sie die Christen darumb abgötter nennen. Sie enthalten sich darumb auß eynem gesatz vom wein/das dar auß aller vnrat kumpt.

Alle jar fasten sie eyn gantzen monat all tag steiff aneynander biß die Sonnenider gehet/gar keyn menschlich speiß versüchende/zü nacht leben sie wol vnd ergeben sich ires vnglücks.

All jar sollen vñ müssen die Sarracenen Mecha kommen/alda jren bund vernewen/vnd zü eyner recognition jren glauben zuuerkehren.

Sie halten auch Ostern zü gedechtnuß des widers so Abraham in domhecken hangen fand. Sie nöten niemant zü jrem glauben/daher kumpt das so vil vñ mancherley glauben in der Türcke sind/als yendert an eynem ort.

Ihr priester haben nit vil vnder scheyd vnd forteyl für eynem gmeinen burger/on alleyn das sie aller beschwerd frei seind vnd inn grossen eeren gehalten werden. Si neren sich aber wie andere von jrem vihe/mägt/knechten ic.

In summa/wer menschen blüt vergeüßt/des blüt muß vergossen werden/vnd geht in dem fall Moses steiff bei in im schwanck/zan vmb zan/hand vmb hand ic.

Der im eebuch begriffen wirt muß mit der eebrecherin nach dem gesatz on gnad versteiniget werden. Die hürerei hat auch jr straff/nemlich achthundert streych außgedruckt.

Eyn diep eyn mal oder zwey ergriffen wirt so oft geschlagen mit so vil streychen. Zum dritten wirt er eyner hand beraubt. Zum vierden eyns fuß. Wer eynem andern eyn schaden züfügt/der muß in in widerlegen on nachteyl.

Sie lassen keyn zeügen zü/dann der so eyns güten namens bei in ist/das sie in auch on eyd glaubten. On eelichen stand der zü seinen tagen komen ist/wirt nit gelitten/außgenommen tochter/mutter/schwester mögen sie nemen wer sie gelüst. Drei mal mag eyner sein weib auß eyner yeden vrsach von in thon vnd so oft wider auffnemen. Die fraw mag es aber thon so sie will/ist sie eynem andern vertraut so hat diser sein recht wider zu fordern/verloren.

Sie glauben eyn vñstehn/ewigs leben vnd feur. Denen die jr gesatz halten/verheysen sie das paradeiß da sie haben werden was sie wollen/schöne weiber güten müter. Die aber jren Alcoran nit halten/tröwen sie on gnad vnd mittel das ewig feur. Das glauben sie inn summa/So yemant Gott glaubt vnd seinem propheten Nachomet/der ist selig on mittel.

Nun wider dise oberzelten histori ist etwas das folgt von eynem gefangnen Sibebürger zwey vñ zwentzig jar darin gefangē gelegē (Anno M. cccc. xxxvj. gefangen. Anno M. cccc. lviij. wider ledig gelassen) beschuben. Der ist dise zeit wie er warhafftig von im selbs schreibt/in der Türcke siben mal verkauft/siben mal entrunnen/siben mal wider erkaufft vñ gefangen. Darin er jrer barbarischen red so gewont ist gewesen/das er seiner mutter zungen gar vergessen het/vnd jres glaubens so bericht/das er mer dauon wiste zusagen/schrifftlich vnd im kopff/dann sie selber/derhalb nit mit eyner geringen pfründ bei in zu letzt begabt worden. Zü dem nit alleyn die nachbarn/sonder von fern geschickt legation kamen/in von jrem eygen glauben zu hören vnd rat zu fragen. Er ist auch seinem letstē herin so lieb gewesen als yendert seiner kind eyns/der in freiledig gelassen vnd mit freihē begabt hat/vñ in des keyserlich freibrief zu wegen bracht/das er von yederman vngelirt in der Türcke frei mag handeln/thon vnd lassen als eyn Türck was redlich vnd billich ist. Hat in auch sein letster herr an eyns kinds stat wollen annemen/vnd mit andern seinen kinden

Historia vñ
eynem ge-
fangnen Si-
benbürger
indie Tür-
cke.

Das ander teyl dieses weltbüchs

eyn erben machen all seiner güter / das er nun frei bei jm bleibe / des er jm nie wol versagen hat mögen / vnd mit listen müssen aufreden / fürgeben / er wöll auff eyn hohe schül / vnd widerkommen / des sie in bei dem namen Gottes vnd jres propheten Nachometers beschwüren. Aber er für mit seinen keyserlichen freibrieffen über meer dauon. Diser hat nachmals die warhafftigen historien wie es dazumal zu seiner zeit wie folgt / gestanden sei / beschriben.

Von der Türcken ankunfft vnd herkommen wie sie haben angefangen den auffgang zubesitzen vnd inzuwonen.



Eist vnlaugbar vnd künlich das alle histori schreiber hierinüber eyn kommen / das die sect Nachometri vnnnd der glaub der Sarracen von Nachomet jrem propheeten vn verleyter zur zeit Bonifacij v. vnd Heraclij des keyfers herkommen / anno sechshundert. In voller plüet gestandē vnder bapst Leone iij. vnd Keyser Ludwig j. anno sechshundert neün vnd zwenzig. Dañ sie bald in eyn sollich vnseglich anzal vnd geschwurm erwüchsen / das sie / als sie schon vorlengest Hierusalem behaußt vn

Rom von
den Türcke
gewonnen.

erobert hetten / in Italia kummende / alles verwüsteren so sie ankamen / Rom überfallen belegert vnd erobert / sanct Peters münster zu eynem roßstall gemacht / alles verhergt / vn mit alleyn Italiam / sonder auch im heymzug durch Siciliam reysend / alles vmbfert / vn das verderbt künigreich ligen lassen / vnd über meer mit grossen raub beladen wider heym geschifft.

Anno M. cc. lxxx. fiengen sie an mit falschen wunderzeychen zuleuchten / das mit sie der teufel in seinem yrtumb behielt / vnd wider auß verhencknus Gottes / wañ wir die lieb der warheyt vō vns stossen alle sect vn walfart besterigt.

Nun ob wol der glaub Nachometri bald weit vmb sich fraß vnd eyn grossen anhang krieget / die sich erstlich nit Türcken / sonder von Sara Saracennennen / so war doch jr reich vnnnd gebiet erstlich nit so weit als jr glaub / sonder vil vnd mancherley herrschafft / namen sich des glaubens an die drumb nit Türcken waren oder hießen / biß Ottmannus eyn Tarter jm vil verloren Tartaros anhengig machet / vnd die anstossenden landtschafft mit seinem verlornen hauffen überfiel / der nent sich mit den seinen Türcken / vnd ließ jm erster disen namen gefallen. Daher die Türcken von den Tartaris kamen erst in dreihundert jaren / vormals auch jr nam vn bekant / vn noch heut die Tartari die Türcken jr hinderessen vnd vnderthon nennen / darumb das sie von in herkamen / vnd nun schlecht verloren leut bei in gewesen seind / die sich mit jrem auffrührigen hauptmann Ottmanno haben auffgemacht / vnnnd von wegen jrer sünd / wie sie sprechen / in kurz also in eyn sollich macht auffgewachsen vnnnd so vilfeltig sig gehabt. Disen ist schier in dreihundert jaren nichts vorgestanden. Was Gott damit meynt gib ich den geystliche zu vteylen / also will Pyrchheimerus.

Türcke nam
wo her.

Der Sibenbürger aber sagt / als der groß Soldan im Orient die lender etwa mit grossen sig biß anß meer hab erobert / hab er dise lender in sibē fürstenthumb oder künigreich geteylt / vnd sibē fürsten darüber gesetzt / eynem yeden eyns zum erblehen eingeben erblich zubesitzen. Da hab bald Ottmanbeg oder Ottmanbeg der eyn fürst / vmb sich griffen vnd den nechsten fürsten angriffen mit krieg / welcher als er jm zuschwach war / verließ er sein reich vnnnd flohe zu dem dritten fürsten Caromanbeg. Als er nu diß fürstenthumb on widerstant erobert / griff er sein reich zuerweitern noch weiter auff die ander seitten sein nachbaur

Von Europa.

C

nachbarn an vnd vertrib den wie den ersten/also den dritten/vierden/fünff
ten. bis an den sibenden. Also das er yetz die sechs künigreich alleyn inhielt/
vnd im yetz alleyn Caromanbeg vorstund/ vnnnd das darumb das die andern
fünff künig mit irer besten mannschafft vnd reichthum zu im geflohen waren
im beistendig vnd alda sicher zusein. Auch darüb das diß land zukriegem schier
vnmüglich ist von natur/so stolz gegen dem feind im die gegenwer gerüst/so
gar/das bei in eyn sprichwort ist/Caromanbeg wirt ewig bestehen. Dann ob
wol diß fürstenthumb vil anstöß erlitten hat/so wirt doch nichts oder wenig
ausgericht/ vnd sie allweg mer schaden zufügen dann nemen. Yedoch sind sie
alleyn in frem land so werlich vnnnd vnüberwintlich/also das die Türcken mit
disen gleich müssen frid haben/anders so er seinem reich nun den ruck kert so li
gen im dise im land/verhergen vnd zerfleyschen in eyner eil was sie ankomen
welches dreimal geschehen ist in zwey vnd zwentzig jaren/weil diser Sibenbür
ger in der Türcke gewesen ist/vnd allweg grossen schaden zugefügt. Darw
der ob wol der Türck rachseltig zu widergeltig offemals ist auffgewesen vnd
sonderlich eynmal/weil gemelter Sibenbürger in der Türcke gewesen ist/mit
solchem ernst/in gar auszudilcken/das alleyn zwentzig tausent mit beiheln
mitzogen/die alles im land von baumen vnnnd gewechs solten abhawen vnnnd
ausreuten was sie ankomen/yedoch wenig ausgericht/also dz er zu lest muß
abziehen/frid mit dem Caromanbeg machen/vnnnd alles on vollendt lassen.
Mit disem wirt der Türck geübt gleich wie Israel mit dem übergē volck vnd
feinden in Chanaan. Also bleibt Caromanbeg nach dem sprichwort noch heüt
bestehen.

Caroman
beg besteht
ewig.

Nun diser Otmanus oder Otmanbeg vnd sein kinder sein noch heüt nach
erblicher linien keyser im der gantzen Türcke/vnnnd ist nach altem brauch der
Türcken reich ihenseithalb des meers noch heüt in siben fürstenthumb zerthei
let/die auch nach irer alten namen haben/hie mit fleiß vnderlassen.

Von der merung der Türcken sect/wie vnd wann sie den na
men Turcus oder Türcken haben
empfangen.

A

ls nun diß volck von Nachometo erstlich den namen Sar
racen entpfingen als kinder Sare nit Agar/halten sie als
die kinder Abrahe den billich die beherrschung vnd segn der
erden züstend/angefangen vmb sich zugreifen/erstlich die
anstossenden fridliche werlosen Christen/derē vil auß forcht
die grausam verfolgung zu entpflihen/willig ergaben. Da

her noch vil stett vnd schlösser von den alten Griechen noch vnuerfert vnder
dem Türcken sind. Bald mußten die Christē zuuerfolgen die Christē dem Tür
cken beistendig sein/damit sie Christum gar verlören vnd zu lauter Türcken/
ja böser dann Türcken wurden/wiewol sie noch nit verleügnen sich gut Chris
ten sein beduncken ließen/vnd fiengen an den Türcken zurathen der Christen
irer brüder zuuerschonen/sonder sie gefencklich anzunemen vnd heymgeführt
für mägt vnnnd eygen knecht zubrauchen/welche gefengnis erger war dann
der todt/vnd die Christen der Christen erger feind dann die Türcken. Da sieng

gmachsam an die gewonheyt vnd begird yemer vnd mer knecht vnd mägt zu
besitzen. Also hat durch beistand der vnchristlichen Christen dise Türckisch
sect über die maß seer überhandt genommen/die in allen dingen jr hand vnnnd

Christen in
der Türcke
erger dann
die Türcke.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

mund sein gewesen eyn lange zeit / vnd die Türcke mit armen gefangnen Christen erfüllte dem gottlosen volck zudienen / also das in verfolgung der Christen die bößheyt der verleügneten Christen weit übertrifft.

Der nam
türck woher

Türcken lei-
den als mar-
trer ob yhe
glauben.

Demnach zu merermschein vnd trüg / siengen sie an zur zeit Stmanni / als yetz der teufel jren glaubē mit falschen wunderzeychen besteriget / vñ jr glaub eyn wichtigen übernatürlichem nachtruck entpsien / sich Theorici corrupt Turci genent zu werden / das ist die geystlichen / welchen namen sie in selbs gaben. Da siengen sie an als auß eynem billichen eifer all andere glauben vñnd kirchen zuuerfolgen / als den alleyn das erb der erden vñnd die herrschafft zu stünd / vñnd schlug zu dem vorigen übel alleyn auch eyn schöner mittagischer teufel / vñnd gedichte demüt / zuuerfolgen vnder dem namen des eifer Gots all andere völker / damit sie in eyn doppel vnheylbar bößbeyt gerieten. Daher sie nit vnbillich Turci genent werden / das ist gleißner / heuchler oder scheinend heyligen. Also wollen sie noch heut alleyn das volck Gottes sein / all andere völker für heyden vñnd gewel vor Gott achtende / wie sie von Nachomet vnder richt sind / vñnd mit den falschen miraceln yetz also besteriget / verblent / vñnd bezaubert sind / das sie ehe jr leben dann jren glaubē lassen / wie man oft erfaren hat / vñnd vor zwentzig jaren zu Ofen seer vilenthaupt wurden / den man allen das leben vñnd alle freihert zusaget / wo sie widerrüffen / jres yrchumbs abstünden / vñnd zu Christen würde / aber sie wolten ehe all gedultig vñ willig sterben (on eyner nit / der widerrüffet / villeicht nit von hertzen / sonder außlieb sein leben zuerretten) dann widerrüffen jren glauben.

Von der sorg / listen vñnd anschlegen der Türcken
die Christen zusahen.

Streyffend
rott vñd reü-
tere in der
Türcke leüt
zufahen.

Der Türckisch Keyser helt über sein gmeyn hofgesind zwentzig oder dreissig tausent mann / mer listig dann starck vñd großmütig / den setzt er für eyn gleich geschwinden hauptman zum fürsten / die gleich als die meuchelmörder vñnd heymlichen rauber im jar eyn mal zwey oder drei vñnersehenlich zustreiffen außziehen in frembde land / so still vñd verschwigen / das jr eygen nachbarn jr hinfart kaum mögen vernemen / auß vrsachen wie volgt. Dann so sie die reys / welche gar ander eil ligt / im sinn haben / bereyten sie jr roß vñd auch sich selbs mit so geschicklicher kunst zu / so geschwinder leichter reütere / das sie zum züg für vñd für fertig vñd gerüst eyn ganze wochen mögen fort faren on eynich nachteyl / weder jr noch der pferd / auch on eynich einkeren vñder wegen / sonder bei sich haben vñd füren / das sie zu nacht ettwan an gelegnem ort bede sich vñd die roß in eil füttern.

Ehe sie aber außziehen / entziehen sie bede in selbs vñnd den pferden mit geschickter ordnung vñd kunst die speiß vñd tranck / machen sich selbs mit gütern / doch weniger speiß auff den weg / ringfertig vñd krefftig / das die schwere vñd feyeste des fleyschs weckfalle / vñd die krafft inwendig inn marck vñnd gebeyn sich einkere vñnd versammel / das deffer geschwinder zu lauffen vñd leiden sei bedeross vñd mannt.

Sie geben auch ehe sie sich auff den weg machen vil eyn andere reys für dan sie im sinn haben / damit sie durch ettwan eyn außspeher nit verkuntschafft werden. Ziehen auch nit es hab dann eyn yeder zween trew geleyds männer / die all weg vñd steg wissen / reysen also schnel tag vñd nacht keynen rechtē weg durch eitel

eitel schlupfflöcher/bis etwan in vier tagreys eyn mercklichen langē weg/das ob gleich etlich jr fürnemen mercken wolte/das man sie doch nit fürkommen/noch jr ankunfft da sie hin wollen/verrathen mag.

Zu erkennen die natur vnd art bede der roß vnd menschen haben sie eyn solche erfahrung vnd geschicklicheyt/das sie alleyn auß dem ansehen all art vnd mangel künden absehen/gleichsam als fürbündig gut natur kündiger oder Phisici/dann zu eynem eynichen anplick erkennen sie zuhandt was art/nutz/krafft/alters/gebrechens/geschicklicheyt vnd natur eyn mēsch oder roß/was complexion/art vnd eygē schafft der mensch sei/was glücks/warzu brauchsam das wissen sie auch an den kindern zusehen zu was handtierung sie tüglich zu künfftig sein werden/das sein ärzt oder phisici bei vns in gleicher macht.

Ich vnderlaß hie zusagen wie sie so gar nicht an diser reys irrt oder engt/we der vngewitter/kelt/hitz/luft/vngestum/scheühen auch nit die lēge vñ böse der weg/rauhē der ort vnd gegent/vnd das mer wunder ist/nindert einkeren/sonder all sein nottürfft von waffen/speis tranck vnd kleyder für sich vnd sein pferd mit sich für on alle hindernuß/vnd wie sie so mit wenig doch krefftiger speiß so eyn weitten weg reysen/das den vnerfarnen vngleublich ist/vnd der Sibenbürghe lieber schweigen dan eynen lügen verdacht werden/vñ er selbs nit glaubt het/wo ins die erfahrung nit gelernt hett/vnd wo ers mit sein eygen augen gesehen het/mocht er nit glauben das er auch selbs von in selbs gehört het/vnd sagt frei/wa er jr list/that vnd wunderbarlich handlung beschreiben wolt/das eyn Chronick nit gnüg wer. Also farē sie in diser jr fürgenomen reys fort/bis sie vil gefangen onuersehens übereilen/erschnappen/fahen/vnd mit in heym führen. Welche nun iren glauben frei bekennen die müssen sich deßer mer leiden/yedoch haben sie von jres eygen nutz wegen groß acht das keyner auß den gefangnen Christen vmbkom vnd getödt werd/dz sie eyn grossen mord achten/allzeit der hoffnung wartende/der gefangen werd sich bessern vnd bekēren/auch am meysten darumb jr verschonen das sie deßer lenger māgt vnd knecht an in haben. Dann ob wol der Türck so mechtig ist das er villands vnd insel mit gewalt möcht erobern mit gewalt/verhüt er doch also den todtschlag vnd blütner gießen/das er vil lieber lebendig vnd zinsbar/dann eyn er öset öd vnd verderbt landt zu besizen/daher sie in keyn weg (wie diser Sibenbürger schreibt vnd diß sein wort sind) die menschen tödten/dann auß der höchsten not/daher wol zuermüeten ist/das diß nit geborn Türcken/yedoch Türcken gnüg/ja erger dann Türcken gewesen seind die vor Wien inn Osterreich also alles zerfleycht/gemord vnd jemerlich zerhackt haben on alles erbarmen was sie sind ankommen/sonder vil mer böß Christen/Zigeiner/Keytzen/Stradioten/Musern vnd der gleichen verloren blütdürstigs anhangens gefinds/wie auch die küntschaft laut. Dan ye nach dises Sibenbürgers zeignus die Türcken von natur mord verhüten/wo sie den künden vmbgehn vnd nit also mordgierig sind/dann so sie sich weren müssen oder die flucht geben/vnd die notwer zunemen genöt werden.

Türcken geschickt in erkantnis der natur der ding.

Türcken ver schonender gefangnen Christen/warumb.

Türcken nit blüt/sonder leut dürstig.

Wie die gefangnen behalten/kaufft vnd verkaufft werden.

W

itter/damit die gefagnen deßer füglicher behalten vnd überkommen werden mögen/haben sie yhr darzu verordnet kauffleut inn allen stetten/deren gewerb vnd handtierung alleyn ist/menschen zu kauffen/verkauffen/die darzu wie all andere kauff herin Priuilegia haben/das sie allenthalben die

Kauffleut in der Türckei mit den menschen.

Das ander teyl dieses weltbüchs

gefangnen mögen/sey wer oder von wem sie wollen/kauffen/verkauffen/lösen
versetzen oder verpfenden/nach außweisung der statuta/religia vñnd on alle
hindernus dise kauffmanschaft treiben/nit alleyn inn stetten/sonder auch inn
die heerläger ziehen mit seßlen/das sie die gefangnen von den henden der reu-
ber vñnd kriegsknecht erkaufft/daran schmiden/vñnd als eyn eygen vihe treis-
ben/verkauffen wo hin oder wie sie wollen.

Gewerb vñ
handel mit
den mensche

Ettwa werden in kriegem so vil gefangen/das die Türcken besorgen sie mös-
gens in die leng nit behaupten/da seind sie oft so wolfeyl das man vil vñnd eyn
schlechte sum gelts kaufft/ja ettwan eyn mensch vñnd eyn filzhüt geben wirt/
ettwa sind sie fast theür/darnach jr vil. Item darnach sie jung/starck/schon/
künstlich oder nit seind.

Um dise kauffleut so sie kauffen/seßlen sie ettwa zehen oder zwölff an eyn
ketten/verkauffen nachmals eyn yeden nach dem er von Gott mit sonderngä-
ben geadelt vñnd begabt wirt. Jedoch wirt da des fleisch/adel oder eynich wir-
digkeyt des stands nit geacht/sonder gilt eben edelman als baur/pfaff als ley/
aber auff die gab des leibs wirt gesehen/ob er alt/jung/starck/schon/güter cō-
plex/subtil/künstlich/wolgestalt/gerad/on tadel oder nit sei. Da gilt eyn alter
oder beürischer troll weniger dann eyn gerad iung stolz mann.

Menschen
probirt vñnd
besichtigt so
man sie kau-
fen will.

Summa/sie haben eben auff dise ding alleyn acht/als wann eyner eyn an-
der vihe oder pferd kaufft. Do werden die gefangnen auff eyn platz gen marck
gestellt/da werden sie außgezogen vñnd entblöst/allet ding besichtigt vñnd pro-
birt/auch die weiber vñnd jungkfrauen/das man sehe ob sie nit glidbrüchig/
lam/vngestalt oder schadhafft seind/da greiff man in zu schand vñnd merer
spott/offentlich dran/zeygt jr scham yederman/müssen auch gar nackend vñnd
bloß vor yederman einher gehn springen/lauffen/das erschein ob 8 feyl mensch
schwach/gesundt/fertig weib oder mann sei. Man besihet auch die jungkfras-
wen ob sie gefellet/brochen vñnd corrupt sind oder nit. Darnach gibt vñ kaufft
man sie eyn jungkfrau theurer dann eyn geschwechte. Wa sich yemant wolt
schemen vñnd eyn hand für sein scham halten/den treiben sie mit scorpion/strey-
chen/vñnd geyslen darzu/das er die scham auß not muß faren lassen. Da wirt
der sun oft verkaufft inn angesicht des vatters oder mütter. Da wirt dem be-
trübten schamhafftigen mann sein weib genommen die im lieb ist/vñnd eynem
andern mann geben/vñnd wie eyn hür verkaufft vñnd verspott. Da nimpt man
nit selten die kinder von den brüsten oder armen der mütter/vñnd wirt glattey-
ner würde alters oder stands alda verschonet. Da gilt eben der ritter als der
baur wo er nit ander gaben hat dann sein geburt/als sterck/jugent ic. die yhn
baß feyler machen.

Christe wie
man sie ver-
kaufft.

Als dann wirt der verkaufft an eyn ewigen dienst heymgeführt/da ist feyn
hoffnung eyniches außdienens weil er lebt/da wirt alle böse arbeyt auff sein
hals gelegt/das weder tag noch nacht weder trost/rast noch rüwe ist/on was
sie yhn auß yhem eygen nutz geben müssen/das sies nit auff eynmal erlegen/
vñnd sie morgen nit mer arbeyten mögen. Summa/was sie yhn güts thund
es sei rüwe/essen oder trincken/das thun sie wie eynem andern pferd yhn selbs
zü güte/das sie gesterckt destet bas ziehen vñnd arbeyten mögen.

Wie nun bei vns ettwa eynem thier mer wirt auffgelegt dann es ertragen
mäg/also hat es vil so grob Türcken die jr knecht vñnd mägt wie das vihe an-
treiben/vñnd so sies abtreiben also das sie wie die eselerligen vñ vnder der bürd
ernider fallen/mit knütteln zu der arbeyt treiben/vñ vnder dem schlagen muß
er yhm das leiden Christi lassen auffrücken.

Nie

Nie leidet nit alleyn der leip vnseglich zwangsal/hüger/durst/blosse armüt/ arbeyt/sonder auch die seel/dalast es sich ansehen als hab yederman yhr ver-
gessen/auch Gott. Da krücht yhr zapplend hertz vnder der arbeyt/vnnd ringt
der vnglaub on vnderlaß mit dem glauben/also das vil hie erliegen vnnd ab-
fallen achtende/Gott sei mit dem Türcken der in sollich segen vnd herrschafft
geb/vnd vergessen des creütz Christi. Vil wünschen in also vermüdet vnd ab-
gemadt selbs den todt/der nit kommen will. Vil so er nit kommen will/legen
selbs handt an sich/oder verstürzen sich ettwä über die berg. Da gedenckt die
glaublos seel aller hoffnung eynicher erlösung entsetzt/wo sie nit Got im glau-
ben wunderbarlich erhellte/es sei mit jr auß/vnd ladet auff sich verzweiflung
vnnd abfall/also das vil vnder disem creütz zu boden fallen. Vil seind (spricht
der Sibenburger) in die berg/weld vnd hól geflohen/vnnd willig darinn hun-
ger vnnd durst gestorben. Ertlich mit dem strang jr leben geendet/ertlich sich
selbs in eyn wasser verstürzt/ertlich anders.

Angst vnnd
kampff der
seel in dem
notfal der
ewigen ge-
fendnis.

Von der begird der Türcken/mägt vnd knecht zuüberkommen vnd zube-
halten/auch von dero flucht vnd erledigung.



Je begird mägt vnnd knecht zubesitzen/macht der vnseg-
lich nutz so sie von in haben/dann sie der herin hend vnd fuß
seind/das sie wie die herin darbei müßig vmb spaceren ge-
hen/vnd ist in eyn solchen aberglauben (der yhn doch sel-
ten fälet) bei yhn gerathen/das der vnuerdorben vnnd eyn
herr wirt geacht/der mägt vnd knecht hat. Derhalb sie eyn
onerfettlich lieb vnd geitz dise zuüberkommen/alzumal be-
fessen hat. Wer eyn überkompt/gedenckt bald nach dem andern/vnnd wechselt
die begird deren on maß mit dem glück.

Nutz der ey-
gen knecht.

Also findt man die mägt vnd knecht zusamen geben/besetzen mit in gan-
ze heüser/deren arbeyt/Kind vnd alles so sie gewinnen/des herin ist/der in etc-
wan (damit sie deßter lustiger seien zu arbeyten) auch ettwas dauon gibt/da-
mit sie fütter vnd deck haben. Yedoch laßt er sie glatt nichts eygens haben/son-
der auch jr Kinder werden dem herin geborn/des sie zu ewigen knechten vnnd
mägten ganz eygen sind/das er sie mag tödten/verkauffen wie eyn ander vi-
he/die müssen nachmals yhren herin müßig neren vnd reichmachen.

Auß der vrsach ist kaum eyn haus in der ganzen Türcke/das auff das we-
nigst doch on eyn mägt vnd knecht sei. Daher kumpt/das wie vil jr werden
an der zal/doch nicht abschlagen am werd/sonder nun zunemen/dann ye mer
knecht/ye mer nutz vnd grösserer herr. Das wissen die kauffleüt vnd leüt dieb
auch wol/das jr war mit der vile nicht abnimpt/noch überfürt mag werden/
sonder ye mer ye besser.

Wie nun die herin nicht anders gedencken dann mägt vnnd knecht zu über-
kommen. Also ist der knecht Ach vnd krach nicht anders/dann der herin hend
zuentspflichen/das ist all jr reden/gedencken vnnd trachten. So dann diß die
herin ettwan von eynem vntrewen iudas der wol dienen will vnd diß der herr
schafft ansagt/ersaren/brechen sie in an all dingen ab/das sie nichts überigs
an speiß oder zerung auff den weg mögen behalten oder bereyten.

Flucht der ey-
gen knecht.

Über das/ob gleich die gefangnen auff mancherley weiß fliehen/richten sie
doch wenig auß/also das kaum yemandt darvon kompt/vnd eyn wundt Gott

Das ander teyl dises weltbüchs.

wirt gerechnet/visach/die Türcken haben so vil weiß erfunden/alle weg/steg vnd auch anschleg zufliehen/zu fürkommen vnd hindern/das kaum yemandt die flucht gedencen mag/er ist widerumb gefangen. Dann niemandt darff disen flüchtigen kauffen/vñ wo in der findt/spricht er in als sein eygen güte an/so muß der ander her/oder kauffer den on alle widerred wider geben. Da wirt dann des ergriffnen vnglück gedoppelt/wirt darzu gebrügelt vnd gegeyselt/verharter inn der flucht vñnd wirt zum andern mal ergriffen/so wirt er verkaufft noch an eyn herren dienst/oder mit mancherley auffgelegter not/von der flucht genommen. Etlichen hencken sie in irer arbeyt eyn eysen klotz an die fuß/der in zufliehen auffhalt. Den andern breunen sie die spann adern ab/das sie nicht deßter weniger zu arbeyten/aber nit zu lauffen geschickt sind. Die müssen eyn ketten an den füßen tragen vñnd nach in ziehen wo sie seind. Den schneidet mann naß vnd oren ab/damit sie gemerckt/zü nicht dann zu arbeyten geschickt mer sind. Wo nichts helfen wil/bringt man sie zu lest jemerlich vmb.

Tyranei
der türcken
mit den
knechten.

Yedoch disem vnglück zu gegnen/haben die klügern vnd freundtlichern herren eyn mittel erfunden/damit sie die knecht von der flucht abwenden/vnd zu dienen willig geneygt vnd bestendig machen/das sie eyn vertrag/pact vnd ge- ding mit in machen vmb die freihelt/wie lang vñnd wie redlich er in darumb soll dienen. Des machen sie nachmals eyn auffgerichtten vertrag vordem rich- tern/da wirt alle ding mit zeügen bestimt vnd mit brieffen firmiert/auff das diser seiner freihelt/ihener seins trewen dienst vergewist sei. Wann nun der vertrag gehalten wirt vnd die bestimpt zeit herumb ist/so absoluit in den rich- ter auß Keyserlichem gewalt/vñnd begabt in mit ewiger freihelt/also/so er gleich anderswo ergriffen würd/vnd er die brieff anzeygt/darff er weder ge- fangen/kaufft noch verkauft werden bei küniglicher höchsten vngnad/nach inhalt vnd vermögen des instruments.

Pact vñ die
freihelt.

Dise freibrieff seind etwa herlich gewesen/also das der gefreiet aller ding frei war/in der Türcke zu bleiben vnd zu handtieren/oder wider anheym in sein vatterlandt zu ziehen. Yez ist sie aber etwas verkleynt vnd enger einzo- gen/also das der gefreit auß der Türcke nimmer anheym darff ziehen/son- der alleyn frei in der Türcke zu bleiben. Da her alle pfort des meers mit dem gebiet des keyfers versorgt seind/das die ledigen nit übergeführt werden/ob sie gleich jr ledigbrieff anzeygen.

Freibrieff in
der türcke.

Dem nach sind über dise noch zwo weiß ledig zu werden vnd zu entrichten im brauch. Die erst/das dise die an jren diensten heymlich gelt überkommen ha- ben/mögen von frembden vnd vmbziehenden priestern sollich freibrieff falsch- lich gemacht (dann sie keyns sigels bedarffen noch haben) kauffen/vñnd also heymlich weg ziehen/vnd so man sie an der flucht irren oder auffhalten wölt/zeygen sie die brieff an/damit sie etwa jren herren entgehen.

Der ander brauch ist/Es seind in der Türcke leut die vnder eynem scheint der kauffleut. Die ziehen von eynem ort zu dem andern/vnd so sie knecht vñnd megt antommen die gern flöhen/nemens siß heymlich als wölten siß erlösen/ vnd verkauffen sie an frembde ort. Welcher nun hie geschickt ist/mit dem ma- chen sie eyn pact/das er verkauft alweg hin lauff/vnd wider zu im als zu sei- nem herren widerker/vñ so er sich eyn mal drei oder vier sich dermaß verkauffen laß/wöll er in darnach frei zelen/vnd des im als sein kauffherr brieff auffrich- ten. Damit werden auch vil erledigt/aber wenig kommen wider heym/zum teyl das sie yez alda gewont haben/vñnd sich die freien sanfft neren/zum teyl das sie es schwerlich mögen zu wegen bringen.

Von

Von den die vngewungen freiwillig sich in dise gefar der gefendnus
vnd ewigen diensbarkeyt sich begeben vnd auffopffern.

Es seind vier reich an der Türcke gegen Witternacht gelegen
Bosna / Arnantlar / Sclauonia vnd Albionia / welche der
Türck yetz in hat vnd aber volenget erobert het / wa er nach
disem volck fast fraget / oder er diser land mit Türcken zubese-
zen gewist het. Dise land haben so eyn heylos vnachtsam ver-
wegen Zigeinerisch volck / das die Türcken die Christen vil lie-
ber kauffen / dan dise vergebens zuhaben. Dise sind / ehe sie der
Türck erobert hat / also von irer herrschafft belestiget vnd mit
tegllicher schatzung überlegt gewesen / das vil jerlich armüt halb entlauffen /
vnd inn die Türcke gelauffen seind / allermeyst so die arbeyt angend / wie bei
vns die erndt oder weinlesen / vnd daselbs / wie die taglöhner die iren leib vnd ar-
beyt feyl trügen / zerstreut durch die stett gelauffen / vnd ir armüt zuerquickt /
ir arbeyt feyl bitten on allelon / alleyn vmb das brod zudienen. Dise wie wol
man sie nit sonderlich gern hat / nimpt man sie doch in der not an / vnd beredt
sie liederlich das sie nit wider heym ziehen. Vnd dis volck ist so gemeyn inn der
Türcke das sie ir eygen sprach darein haben bracht / also das schier niemant
ist der nicht Sclanonisch sprach verstand / vnd schier so vil reden als ir eygen
sprach / sonderlich an den höfen die reysigen. Also das inn der küniglichen statt
Adrianopolis yederman weib vnd mann kleyne vnd groß dise sprach redt / vnd
Türkisch oder Arabisch sprach an etlichen orten in der Türcke gleich frembd
vnd seltsam ist / sonderlich bei dem reiters gsinde an dem hof des Türcken.

Es hat auch der groß Türck den zehend von allem raub / auch der gefang-
nen / er nimpt auch die wal darauß / fast junge vmb zwentzig jar vnd drunder.
Es hat auch der Türck vil eygen leut die niemant angehören dann alleyn an
seinen hof. Deren seind sonderlich vil auß den alten Griechen vnd anderen na-
tionen. Dise seind des künigs eygen mit leib vnd gut weib vnd kind / doch sunst
aller gemeyner steur vnd beschwerd ledig / dann sie für des Künigs oder Key-
sers gut geacht werden. Deren sün verschafft er an sein hof zuschicken / die tey-
ler er nach mals auß an seiner fürsten hof / das sie reuterei / die sitten vnd weiß
des Adels lernen / inn waffen sich üben / welche so sie zwentzig jar erlangen / be-
rufft er sie an seinen hof an sold / vnd macht auß in diener vnd leibshüter.

Dise als des Keyzers eygen hofgesind deren er allweg bei dreissig oder vier-
zig tausent an seinem hof hat / werden durch eyn sinder kleydung vor ande-
ren außgezeychnet vnd Girmitscheri genant. Vnder welchen allweg fünff
oder sechs tausent fürbündig außerswelt gut bogen schützen seind / deren pfeil
durch alle schilt vnd bantz durchgehet / vnd dise treten on mittel vor dem kün-
ig her im feld als sein schloß vnd streit nimmer nit / wirt jm auch nit gestatt
ob er wollt in die ornung stehn / oder als wolt er auch hand anlegen / sich zu wer-
stellet / vnd hat allweg zween oder drei hauffen / ob die eyn ordnung vermüdet
oder zertrent / dannoch der signit verlore wer / sonder eyn ander frischer hauff
anständig / damit er offtmals das feld behelle.

Vnd zu dis Sibenburgers zeit eyn schlacht mit dem künig von Poln hat ge-
habt drei tag vnd nacht lang / auch zuletzt das feld behalten.

Nun auß disen oberzelten seinem eyge hofgesind klaubt er die geschicktesten
heraus / befiehlt in die pfleg vnd ämpter in seinem reich / das also sein fürsten
herin in all seinem land nicht dann sein ämptleut seind / vnd er alleyn das impe-
rium innhelt / sie auff vnd abzusetzen wann vnd wie er will. Vnder disen

Türcken ze-
hend von
fnechten :c.

Türcken hof
gesind.

Türcke frig
vnd mumer
zusigen.

Das ander teyl dises weltbüchs.

Gehorsam
vnd eynig-
keyt inn der
Türcke.

hat er zwen fürnem fürsten vnd herin/die alleyn vnder dem keyser den andern
allen zugebieten haben/alle ding nach dis keyfers willen zuordnen vnd mit in
zuschaffen. Der eyn sitzt über meer/der ander helle hof bei dem meer/werden
Beglerbegi genant/das ist/herin der herin. Daher kompt das inn all seinem
reich fridsam ist/vnd ob wol eyn solch menig volcks darin ist/yedoch sich keyn
auffrühr entpöden kan oder eynichs widersprechen sich regen/sonder in allē din-
gen gleich als man vereynt/da alleyn yederman auff den keyser sihet in zuwil-
farten gefallen vnd dienen mit grosser reuerenz. So sich aber yemant kleyns
oder groß on sein willen vnd geheys vnderstend/der wirt an hof berufft/vnd
auff das gnedigst dem vorige dienst ehe er ledig ward vnderworffen/oder aber
getödt/gefangen oder verkauft.

Vonder Türcken zucht/sitten/kleydung/reuterei :c. auch von deren eyn-
falt vnd des keyfers lob vnd tugent.

Türckenn
zucht vnd
erberkeyt.

Die Türcken verachten vnd fliehen als eyn pestilentz alle leicht-
fertigkeit in all irem thon vnd lassen/geberd/worten/vnd kley-
dung/also das sich dis der Sibenbürger verwundert/vn in da-
hin erstlich bracht das er des Christlichen glaubens ver leugnet/
zu dem Nachomet gefallen ist/yedoch zuletzt wider umbkert zu
Christo von Nachomet/wie er selbs schreib/widerkert. Sagt auch wie sie der
Christen überflus vnd geylheyt in allen dingen hoch tadlen vnd verlachen/die
affen heysen/dan sie nit alleyn in Worten vnd wercken/sonder auch in kleydug
vnd geberden gar eyn eerlich weis haben vnd ganz geystlich gebaren/auch dz
hof gesind will geschweigen burger vnd baur/vnd eyn sollich zucht bei iren
weibern vn gesind (das zusagen vnglaublich ist) vnd zeygen in allem ding eyn
sollich eynfalt an/wie mans in Christen wünschen möcht vnd billich sehen solt.
Da ist nichts überflüssigs noch fürwitzigs bei in gemacht.

Keyn über-
flus bei den
Türcken.

Etlich andechtigere füren eyn sollich exempel in geberd/gang/speis/kley-
dung/wercken vn wort/das sie yemāt für geregelt obseruāzer möcht ansehe.
Auch ist ir reuterei so eynfeltig on allen pracht/auch vnder den herin/das
keyn vnbeschnitten hengst reitt/vnd also still daher ziehen/das vnder hundert
mal tausent reysiger kaum eynes gehört wirt. In seelen vn zeimen ist gar keyn
fürwitz/sonder eitel notturfft wirt bei in gespürt. Keyner zeucht gewapnet
herein so sie zu feld ziehen/auch ir eygen Sebel tragen sie nit an in/sonder alles
die Camel hernach/bis sie in sorgen stehn müssen vnd vnd die feind in der feind
landt kömen. Keyner geyle sich mit seinem pferd/keyner sprengt neben auß/
nach der Christen brauch. Ja da halten sich kleyn vnd groß in solcher gleichet/
das sie kaum von eynander mögen erkent werden. Der Sibenbürger sagt er
hab den Keyser selb alleyn mit zween jungen eyn weitten weg von seinem pa-
last sehengehen/auch also des gleichen eyn mal ins bad.

Lob der Tür-
cken vnd
yhs keyfers

Es darff in auch so er von der kirchen gehet niemant nachfolgen/nach ye-
mant auff der gassen in begegnen vn vil buckens/gnappens oder partschiers
treiben/vil weniger zuschreien/nach der Römer sitten/vinar rex/glück zu dem
Keyser/oder der gleichen. Es hat in auch offgemelter Sibenbürger eyns
mals in der kirchen gesehen/nit mit erhabnem stül mit samet belegt/sonder ne-
ben vnd bei den andern Türcken auff der erden sitzen mit vndergebreytem dep-
pich wie die andern/so demütig so gar/wer in nit kent het/auf den andern nit
het kennen mögen/also demütigt er sich sonderlich in seinem gotsdienst.
Ober das hat er in eynmal inn seiner mutter leich gesehen so schlecht/das/
wo

wo er jm nit wer gezeygt worden/er in vor andn Türcken nit kent het/so gleich in kleydung/gberden/vnd allen dingen. Es hat eyn sonder interdicit das dem keyser niemant begegne oder nachfolge/dann auß sonderm geheys darzu berufft. Die wil der Sibenbürger vnderlassen was er nit gesehen/sonder alleyn von jm gehört hat von seiner freuntligkeyt in ansprechung yderman/williger verhöning/gerechtigkeit in vteylen/miltigkeyt in almusen/vñ gegen meniglich güetwillig/das sie küniglich bei yhn heysen/die andern mit tugent wie im stand übertreffen.

Er ist auch zu dis dick gemelten Sibenbürgers zeiten zu Pera in der Christe kirchen eyne gange/aldo jr mes vnd ceremonie gesehen/vñ als er vernam das jr glaub eyn bischoff 8 all ding ordnet/ereyschet/jn vergunt eynen zubestellen/vnd in zugesagt den auß seiner kamer reichlich zuerhalten/das auch geschehen ist. Die münch habē in seinem beuwesen eyn vncösecrerie hostien auffgehebt in der mes/damit sie des keyfers willen gnüg thetten/vnd doch das heylthumb nit für die Saw werffen/das gnügsam lecherlich ist.

Römisch
Christen vñ
der dem Tür
cken werden
gelitten.

Von der Türcken reynigkeyt vnd eynfalt in all yhem thon vñ lassen baden essen vñ trincken.

In allen eusserlichen dingen pflegen sie eyn solche reynigkeyt zu brauchen/das in alles argwenig ist eyns vnflats/derhalb des weschens/weschens/segens/kerens/keyn auffhörung bei jn ist. In jr heuser da sie in wonen vñ essen/leiden sie mit nichten das eyn heñ/hünlin oder hund eingehe/vnd so ongefar eyn han oder hünd eyn schüssel berüret oder etwa eyn hafen/kochen sie nymer mer

Türcken hal
ten sauber
hauß.

darin. Wann sie eyn hennen wollen essen oder han/binden sie es zuuor sechs oß siben tag an/vnd geben jm nicht dan pur lauter gut treyd zu essen. So etwas ertruckt/zerworffen oder sunst vmbtem/das jm das blut nit mit abgeschnittē hals heraus lief vñ bei jm blib/sei was für eyn thier es wöl/so essen siß nymer.

Sie haben auch eyn sollich eusserlich reynigkeyt am leib vñ kleydung/sonderlich so sie sich zum gebett rüsten/das eynich mackel an jn oder jren kleydern nit erscheinet.

Trincken auch derhalb keyn wein/noch eynich schweine fleysch nemē sie ein das es den menschen vngeschickt vñ vnreyn wie sie achten/machen.

Türcke essen

Der eyn befleckung leidt von dem natürlichen samen/der laßt niemant mit jm reden/sa sich auch so vil jm müglich ist nit sehen/biß er sich mit seiner tauß gereyniget vñ tuckt. Darumb vil badens bei jn ist/auch keyn hauß on eyn eygen grub frisch wassers/darinn sie sich dauchen.

Sie haben auch eyn schlechte eynfalt in gebewen/das sie nicht süchen dann bloße noturfft/heysen vns verflucht heyden/des wir solich palest in dis ellend bawen/als wölten wir hie ewig leben. Vñ wiewol sie fast wolhabend seind in silber vñ gold/so kan man doch keyn überflusß bei jn spüren in eynichem ding/also das du möchtest achten/sie hetten all willig armüt gelebt.

Türcken hey
sen die Chri
sten heyden.

Ja auch die grossen herin so frid im land ist/achten der heuser gar nicht/sonderlich zu somers zeit/ligen vñ wonen zu feld vñ der den hütten vñ zelten tag vñ nacht/jagen vñ süchen ander kurzweil.

Es ist auch eyn geschlecht vñ der jn/die wir richmeyer neñen/die nicht thun dann vom vihe sich zuerhalten. Diser sind ser vil in der Türckei/wollen hierin nachfolger Abrahams Loth Jacobs Davids vñ anderer patriarchen/gesehen sein. Dise haben keyn gewissen ort/sonder folgen mit jrer hab vñ gut dem

Baur in d
Türckei
mchtig.

Das ander teyl dieses weltbüchs

vihe durchs land nach/wie es dē vihe nutz ist vnd sie weyd finden die allēthalb frei ist. Den winter hūten sie in talen/den somer auff den bergen. Deren seind ertlich so reich das sie eyn heer inn eyn feld vermöchten hinauß zurüsten/darzu jar vnd tag dañ zuerhalten. Leben doch in hūten vnd schnöden gezelten/ vnd sprechen sie seien nit inwoner sonder bilgram in diser welt/ führen jr notturfft auff dem vihe hinach/vnd wo sie sich hin legern da seind sie daheym.

Keyn gemel
sigel/wap-
pen/spil/od
bild in der
Türcke.

Eynich gemel oder bildwerck wirt in der Türcke inindert gefunden/halten hierin Rosen steiff/heysen die Römische Christe gözen diener vñ abgöterer.

Die spiler vmb gelt oder eynich war/sei waserley spil es wöll/halten sie nit alleyn für eerloß leicht leüt/sonder ergriffen/straffen siß auch. Eynich schille vnd helm oder gemalte zeychen/namen eynichs geschlechts wirt keyn füßtritt in der Türcke gefunden. Sie brauchen sich auch keyns sigels auch der künig nit/on sein keyserlich bull/sonder glaubē eynand auff bloße schrifft/wirt auch der hart gestrafft der falsch brüeff machet im namen eyns andern/des man bei jn nit gewon ist/dañ bei den pfaffen die den gefangnen etwa falsch ledig brüeff machen. Glocken vnd was eyn überflusß ist verachten sie als vnnötig.

Lassen auch den Christen keyn glocken zu/sprechen/sie mögen wole yner nente stund nennen zu irer versamlung/darffen diß vnnützen kosten nichts.

Türcke sitze
alleyn auff
die erd.

Zu allem irem thon vnd lassen/zū hauß vnd kirchen/kleyn vnd groß/süchen keyn andern sitz oder stül zu sitzen/auch der keyser selber/dañ die heylig erd/wie die züchtigen kinder. Da sitzen sie in eyn ring sind jr vil/doch nit bloß/sond mit vnder gebreytem teppich/biettern/oder eyn flechten von bingzen oder gerten. Sitzen aber auch nit ehe dañ mit außgezognen schühen/dañ sünd vnd schand wer bei jn geschücht sitzen oder das erdtrich bloß berühren.

Yhr tisch ist rund gemacht von leder mit ringen/vnd eynem darein gezogen rimen/den breyten sie auff die erd/sitzen zu essen barfuß herumb/vnd so sie auff stend/heben sie den tisch auff/ziehen zūsamē wie eyn seckel. Sie tragen auch lange kleyder fomen offen/vnd eyn weit groß bruch/sitzen od hauren nach irer gewonheyt nider/werffen die kleyder (wie bei vns die frawen) vmb sich/hoffie ren vnd werffen den vnflar der natur von sich/das niemant weysß oder gewar wirt was sie thon. Fleissen sich auch das sie zu disem werck das angesicht nit ge gem mittag keren/dahin sie sich wenden/so sie jr bett volbränge wöllen. Weiter so yemant stehend oder auffgericht bei jn wie bei vns/das wasser abschläge vñ bünget/der würde für eyn ver banten kēzer gehalten vnd vermitteln.

Von der Türcken krieg/rüstund/sigen vnd art zū friegen.

Türcken wil
lig vnd ge-
neygt zu
friegē.

Die Türcken haben eyn solch hitz vnd eifer zu irem glauben/den auch mit dem blüt zuuerthedigen/das so eyn lermen oder krieg wider die feind irs glaubens erstehet/wirt außgeschriben oder alleyn angesagt/da lauffen sie selbs zu/on gebott vnd hoffnung eynichs solds/der meyst teyl auff jr eygen kost/nit anders dann als wöllen sie etwa auff eyn tanz vnd hochzeit ziehen/etwa für kamen sie den züg/vnd stupffen oder müßigen darzu gleich den keyser selbs. Da ist nicht dañ jubel vnd frolocken. Da will yederman ziehen wann es sich nun zūregt/das ertlich wider werden abgeschafft oder abgefordert/dise ziehen traurig heym.

Derhalb darff der keyser eyn heer zuuersamlen nit hart bemüit sein/sonder schickt nur sein borschafft an alle ort sein ampleüren/diß dem volck vñ burgern anzusagen/vnd auff ernennten ort bestimpten zeit vnd zillermen zuschlagen/so flücht es zu/die reysigen an iren sonderm ort/vnd auch das füßvolck/alles ge-
rust

rüst fertig vnd bereydt zum züg. Sie brauchen sich keyns panners/sonder die heerfürer haben eyn härin lock an eynem auffgerichtem spieß fliegen mit vnder schidlichen farben/darbei eyn yeder kent vnder welches senliner gehört.

Item eyn yeder hauptman hat sein busaunen/trummen vnnnd pfeiffen/damit er mit vnder schidlichem hall die seinen zū jm zū fordern/zū frid oder krieg auffwegig zumachen/vermag.

So es nun dem Türcken zū feld will hart ligen vnnnd der feind zu starck werden/schreibt er bald hinder sich/laßt dem vierdten oder fünfften mann auffbieten. Als bald diß edict publicirt wirt/dalaußen sie all zū/will eyn yeder ziehen vnd fomen dran sein/wer nun daheym muß bleiben/der gedunckt sich des gar vnseelig/vnd meynt es geschehe jm zu kurz vnnnd vnrecht/dann sie achten sich als dann selig sein/so sie nit daheym vnder dem geysen vnd heülen der weiber vnd kinder/sonder vnder den pfeilen vnnnd spießen als martirer vnder den feinden ires glaubens sterben. Von disen tragen sie nit alleyn keyn leyd/sonder verkündigen/erhebens vnd schreiben sie als heylig martirer vnd obfiger/die vmb ires glaubens willen jr blüt haben vergossen/inn der heyligen zal nit anders dann wir die martirer Christi/das vil Christen ergert vnnnd zū abfall bringet. Sie bitten auch in all jren versamlungen zū uoran nach mittag/für die erschlagenen ritter vnd martirer mit danck sagung/das sie Gott zū solchen eerender martirer gefordert hat vnd mit der martirer kron gekrönet/vnnnd sahen an/damit sie die nachkommen zū gleichen thatten reytzen vnnnd andäzen/jrer vorfarn sig/ritterschafft/tugent vñ kampffstuck außzurieffen vñ zū erheben.

Gotsdienst
der Türcken
für die erschlagenen
ritter.

Vonder Türcken freihelt/Le/Le Frauen vnd Lebsweibern/and
wie sie niemant zū yhem glauben nöten.

Eyn yeder Türck mag nach außweissung seines gesatz haben zwölff eeweiber. Beischlaferin aber oder kessweiber so vil er will/deren kinder erben alle gleich/der magt mit den eelichen. Nit das siß all wie eyner möcht gedēcken bei eynander haben/sonder inn allen stetten wo eyn herr oder kauffman hin zeucht zu werben/habens sie allenthalb yhr hauß/weib/kind/magt/knecht/vnd werden gar wenig gefunden die zwey weiber inn eynem hauß haben/zuermeiden zank/neid/vnd andern vnrat der dar auß entspringen möcht.

Türk mag
zwölff weiber
haben.

Yhr Alcará erlaubt jn auch vmb eyn yede geringe vsach jr weiber von sich zustoßen/wider auffzunemen/wann/wie/vnd so offte sie wollen/vnnnd des das band der Le das sie kebni nemen/aller ding bei dem man. Aber wie wol er sich vom weib darff scheiden wie vnd wann er will/so mag er doch keyn Le machen vnd weib nemen on des priesters einsegnen vnd gewalt.

Den Priestern vnd Mönchen so von vns zū yhn treten/verordnen sie güte prouision/auff das sie seien eyn exempel der eynfeltigē Christen sich deßter leichter zubekeren/weil sie jr gelerten vnnnd vorgeher abfallen sehen. Vedoch zwingen sie niemant/wie diser Sibenbürger anzeygt/sein glauben zū verleügnen/ligen auch niemant hart dumb an/sie begeren nur der Christen nutz vnd herrschafft/halten auch nit vil im grund (wie wol sie sich anders stellen) wie auch die Christen auff die Juden/die ires glaubens verleügnen/meynen villeicht es sei jn nit ernst/oder nemen jr leichtfertig hertz darbei ab/gedencken/wer eyns glaubens darff verleugnen/der darff von zehen abstehen/landt vnnnd leüde verrathen.

Türcke zwin-
gen niemant
zū glauben.

Das ander theil dieses weltbüchs

Die andern sagen die Mammelucken vnnnd verleügneten Christen seien in grossen werde/achtung vnd ansehen bei in/vnnnd sei eyn gross jubel ab den beterten von Christo zu Machomet. Wie nun alle ding mit der zeit inn eyn erger weiß gerathen/mag es vñlleicht yetz eyn anders sein/ yetz soll er den eyn not aufflegen die sein glauben nit wöllen annemen oder bekennen/vnd sein gesatz hallt inn das er mit dem schwert alle glauben Machomet soll gewinnen vnnnd zügefellen züeynigkeyt seins glaubens. Etlich sagen das widerspil jr Alcore lere niemant züirem glauben zü nöten/des vil gern glauben/weil er diß an vil orten die er mit krieg erobert hat/eyn exempel von sich hat geben/yederman lassen glauben was er will/sonder alleyn nach der herrschafft gefragt/das sie Machomet vnd seinem reich mit leib vnd güt vnderworffen seien.

Von der Türcken erberkeyt/ernst/dapfferheyt/züchtigen wandel wider der Christen leichtfertigkeit.



Je sagt der Sibenbürger wunder von dem züchtigen wandel/sonderlich der weiber der Türcke/ist dar gegen hefftig wider der Christen vnzucht vnd geylen müßwillen vnnnd überfluß inn geschmuck/gberd/kleydung/gehen/essen/xc.damit sie sich selbs verderben/vnd die leichtfertigen seelen an sich locken/zeygt an auß der Epistel Petri/1. Pet. ii. wie heylige weiber sollen geziert sein/vñ jr heyligkeyt mit irem güten wandel anzeygen/damit sie ire mann on wort Christo gewinnen vnd zü fürten/alleyn durch jr heylig onschuldiger exempel vnnnd beirung. Fürer auch wider sie ein/das 1. Tim. ii. Item 1. Cor. vii. gesagt wirt vnnnd erzelet vil schaden die auß diser übermaß vnd leichtfertigkeit entsprungen/hie gern vnderlassen/wöllen der Heyden vnnnd Türcken wandel gegen der Christen sehen vnnnd erwegen.

Zucht d Tür
cken weiber

Erstlich ist eyn sollich zucht bei in/spricht der Sibenbürger/durch auß inn allem land/das bei in eyn schand were/so eyn weip inner vnnnd außser des hauß mit blossen angesicht sich ander männer sehen ließ/vnnnd diß ist so war das er sagt er sei zwenzig jar an seinem letzten dienst bei seinem hern gewesen/lieb/schon vnnnd werd gehalten/vnd zü letzt an eyns kinds statt mit freihert begabt hab wöllen annemen/vnnnd vil/ja alles im hauß vertraut. Jedoch haber dise zwenzig jar seins hern frauen mit blossen angesicht nit gesehen vnd her auß kommen/das er nit wiß wie sie von angesicht sehe/ob er sie wol vilmals wenig reden gehört/vnnnd selbs mit geredt hab/das er nimmer glaubt wo ers nit erfahren hett.

Türckin ver
decken dz an
gesicht all
zeit wie der
Adel was
es bedeyt

Weiter werden der Türcken weiber/spricht er/auff das eynfeltigst/schlechtst/doch sauber gekleydet. Sie brauchen etwa gestrickt hauben für jr angesicht/oder etwa sunst eyns fürhang/der zur rechten an die hauben gehefft/mag in eynem hui auffgeschlagen für vnd dannen gethon werden/so bald sie yemandt ansichtig wirt/also das vor allen menschen (alleyn iren mann vnnnd kind außgenommen) sie ewig verhüllet vnnnd verdeckt bleiben mit dem fürgezognen düntüch oder hauben/schier wie etwa bei vns der Adel/die es vñlleicht auch auß diser vsach/oder vñlleicht auß eynem andern erberkeyt/oder vil mer hoffart/disen nachzuthon wöllen gesehen sein/das sie nit eyn yeder Baur angaff/wie eyn kalb eyn stadelthor/dann sie ye sunst sollich eynfalt inn kleydung nit haben/das man möcht achten vnd abnemen sie thetens auß demüt vnnnd lieb der reynigkeyt/weil sie sunst allen stoltz/überfluß vnd üppigkeyt in allem geschmuck

geschmuck/geberd vnnnd gehen anzeygen. Darumb in auch von vilen dise de mit vnnnd verdeckung ires angesichts für eyn hoffart wirt gerechnet/als ob sie besser seien/dann das sie eyn yeder Baur angaff. Ich ließ es eyn erberkeyt sein/wo der ander wandel vnd wesen des gantzen leben mit stimmert/vnnnd sie diß auch zu tanz pflegten zu thon vor dem Adel/darzu allweg vnd allenthalb vnd nit alleyn vor den baurnd/die sie villeicht nit würdig achten sie anzusehen.

Vnn disen obgemelten brauch haben durchauß auch alle schlechten Baurnd weiber auff dem land vnd in stetten. Darzu darff eyn weib auch verdeckt/wo etwa eyn versamlung der mann ist/nit außgehn/noch auch zu marckt gehn/was eyn wenig erbar ist/etwas zu kaffen/sehen/oder verkauffen/sonder diß alles wirt durch mägt vnd knecht außgericht.

Demnach haben sie in gemeyner kirchen/wie bei vns/nonnen oder Closter frawen/eyn besonder abgesonderten ort/dahin sonst niemant kommen darff noch kan/vnd dahin dörfen auch nit alle/sonder alleyn die edlen weiber/vnd auch nit allweg/sonder alleyn am freitag nach mittag gehen auff eyn stund/sonst wirt zu kirchen gehen in nit gestatt. Ist auch andern weibern zumal verbotten vnd vnzimlich.

Das eyn weib bei irem mann öffentlich reit/sitz/gehe oder stehe/hat yeder man für eyn meewunder/auch in iren eygen heusern/geben die männer gegen den weibern das wenigst anzeygen nicht/weder in geberden oder reden/das eyn anleytung möcht geacht werden eynicher vnzucht/müßwillens oder geylhey. Vnd ist eyn solche dapfferkeyt bei in/auch in iren eygē Castellen/das forcht zucht vnd eer (das ich lieber von Chrißten wolt sagen) von allem seinem haußgesind den männern entbotten wirt. Dann sie legen ir strenge vnd ernst nimmer hin/sonderlich gegen iren haußfrawen/das sie ir angesicht nimmer aufflösen vnd auffalten/das yeder man in eyn er forcht behelt.

Die grossen herin/weil sie bei so vil weibern nit allenthalb noch allweg sein mögen/bestellen sie beschnitten hofmeyster zu hüttern/die eyn fleißig auffsehen haben/das die fraw mit keynem andern sündige/vnd irs mans recht vergeb. Die übergeht der Sibenbürger vil wonders das er die zwey vnd zwenzig jar gesehen vnnnd erfarn hat/alleyn von weibern vnnnd sagt/das die schnür oder Sunßfraw seins herin zwenzig ganzer jar mit im/im hauß sei gewesen/sun vnd tochter darinn gezeygt/yedoch nie mit plosser angesicht auch ires eygens schwehers/gesehen sei wordē dise zeit alle/noch ye iren mund auffgethon/das sie eynich wort mit im redet inn disen zwenzig jaren/das zusagen schier vngleublich ist/yedoch warhafftig war/vnd disen ernst/reuerenz/scham/vnnnd ersamkeyt/hat sie von dem tag an als sie eyn braut in ires schwehers hauß ist gangen/nie auffgelöset/gezimpt ir auch den nimer hinzulegen biß in ir grab. Diß ist eyn gemeyn gewonhey durch auß bei den die in gleichem stand sind.

Eyn ander sitt ist bei in den sie steiff halten/so man zwey mit beder freundschaft zusamen gibt/darff die braut nimmer außgehen noch sich sehen lassen/biß zur hochzeit/des gleichen der breutgam darff weder der braut vatter noch freundschaft mer begegnen/oder anregen/sonder müß mit scham fliehen/vnd eyn neben gassen/abweg gehen/so ir freund im bekummen vnd gegen wollen/vnd verhit so vil im möglich ist/das er nit auff sie stoß/darff auch die braut mitler zeit biß zur hochzeit nimmer sehen. Des gleichen hellt sich die braut gegen dem breutgam vnd seiner freundschaft.

Die heyst der Sibenbürger die Türcken nit vnbillich mann/deren eyn ye

Schlechten
frawe ist in
der Türcke
die kirch ver
botten.

Dapffer
keyt der Tür
cken gegen
den weibern

Wunder vñ
der Türcken
weiber gege
yren schwe
hern.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

Lob der
Türcken.

der (wie gesagt) zwölf weiber haben mag / yedoch jr lieb also meystern / das man keyn leichtfertigkeit spürt / noch jr lieb etwa vnordentlich gegen eyner außgießen mit verachtung der andern / sonder sie zugleich all lieben oder ye also gebaren / mer von wegen kinder zuzüngen vnd auß not sein samen zumeren / dann auß vnordentlicher begird. Welche jr weiber sich herrschen lassen / werden für verleümbt leichtfertig heyloß menschen geacht / zu keynen eeren rüchrig / geben in auch vil nachnamen vnnnd schand tittel darumb / als verderbers des gesetzs Nachometers.

Von der Türckenglaub / gesatz vnd gebett.

Türk glaub
auß Mose
gestolen vnd
zusammen
geflickt.



Er Türcken fels / hauptstück vnd profess ihres glaubens ist / Es ist eyn eynicher warer Gott / vnd Nachomet sein Prophet. All jr ding ist mit vngereumpten genöden außlegung vnnnd sprüchen auß Mose gestolen / schier wie das Bapstumb in vil stücken. Das erst teyl jrs glaubens ist gut / das ander ist das jeder damit der teuffel disen angel beschmirt /

vnd das spectlin das er auff die fallen legt / damit er die vnsüchtigen meiß des listis vnwissend / fahe. Also hat er im bapstumb auch dermassen Gott vnnnd sein namen im wappen geführt / aber darunder seiner krafft verleugnet. Also sitzt der teuffel allweg vnder den kindern Gottes.

Vier prophe
ten d Türckē

Nun diß ist eyn leüffige meynung fast aller Türcken von irem gesatz / Das der groß Prophet Moses anfanglich das gesatz von den henden Gottes empfangen hab / das / wer zu seiner zeit diß gesatz gehalten hab sei selig worden.

Nachmals als der menschen bößheyt diß gsatz verbracht / hat Gott Dauidē erweckt / das er Got an des gsatz feinden räche vnd etwas dz gsatz verendert.

Als nun diß auch zu grund gieng vnd nit helfen wolt / ist der dritt groß prophet Jesse oder Ihesus verfügt worden d das dritt soll versuchen / vnd die welt mit seinem fridlichen gsatz mit gut er suchen / der zu seiner zeit alleyn eyn vsach des heyls gewesen sei allen die in in geglaubt / in angenommen haben.

Dan nun diß gesatz auch zu wasser wurd / vnnnd die wellt sich mit lieb nit wolt lassen finden / hab Got den vierden vnd letsten propheten Nachomet erweckt vnd gesent / der das gesatz Alcoran empfangen hab / der solles mit gewalt versuchen / vnnnd alle vöcker in vnderwerffen / vnnnd mit gewalt zu Gottes volck machen.

Gesetz Alco
rani.

Nun Alcora ist der Türcken gesatz büch / wie bei den Römischen Christen das Geyslich recht / Decretic. vnd bei den Juden der Talmüt / darinn vnder andern verfaßt ist / das die mannbarn bedemann vnd weiplichs geschlechts / zur Ee rüchrig zusammen geben werden sollen / vnd mit nichten in fürnemen alleyn keüsch zuleben.

Demnach verbindt es die Türcken zu bestimpter zeit fünffmal im tag zum gebett / wie die Römer Sibentagzeit haben.

Das erst ongeferlich zur Sonnen auffgang / dann man hat aller ding keyn stund bei in / sonder richt sich nach der Sonnen / das ander gebett zu mittag / das dritt zu vesper zeit / das vierdt zu vnder gang der Sonnen / das fünffte nach dem nacht essen in der nacht / oder so es dunckel ist. Nun in disen jren Gottes diensten ist eyn solche zucht vnnnd stille das wunder ist / yetz setzen sie sich allzugleich vnder eynander arm vnd reich in eynen ring oder Circkel auff die erden / yetz stehen sie gebuckt / yetz fallen sie im gebett nider auff die erden / vnd haben hierinn jr regulirt Ceremonien / ordnung vnd geberd.

Nun

Von Europa.

cbij

Vündise horas muß eyn yeder mit seinem pfarrer in seiner pfarr betten tag lich/es seien dan angesagt wichtig vrsachen vorhanden/darüber etwa eyner auß bleib/so muß er doch sein horas daheim compliren/mit auff eymal/sonder zur yeden zeit sein bestimpt gebett.

Eyn yeder Türck muß fünffmal des tags in kirchen.

Am freitag daran jr fest vnd Sabath ist/betten sie etwas fleissigers vnd an dehtigers/doch feiren sie nit daran von eynicher arbeyt/dann zur zeit des gebets wie all tag. Am freitag aber kamen sie all in die haupt kirchen/auch 8 keyser da er hof hellt vnd all sein fürsten. Nach volbracht mittag gebett/predigt man vnd gibt milte vnd herliche almusen den armen allweg/das sie die ganze woche reichlich zuleben haben/sonderlich der König.

Türcken haben feiertag.

Von der Türcken kirchen ketzermeystern/fasten/teuffen/ostern vnd walsarten.

Die kirchen nennen sie Meschitas/darin sie/wie gesagt/in all irem gotsdienst eyn sollich ordnung/zucht/stillschweigen/demüt vnd andacht erzeygen vnd brauchen/dz der Christen versamlung eyn auffrühr vnd tanzhauß dargegen möcht geacht werden. Sie haben auch jr ketzermeyster vnd auffmercker/die die ketter von dem vnderlasnen gotsdienst ansage auß pflicht ires ampts/ja die sie verklagē müß sen/den hencken sie fürbracht eyn tafel voller fuchschwenz an hals/füren sie zum schauspil yederman zu sport offentlich herüb/lassen sie auch on gestrafft nit ledig/büßsen sie darzü vmb eyn sum gelts/zumoran so sie eyn verfaumnus vnd hinlessigkeyt in der fasten haben begangen.

Offentlich büß bei den Türcken.

Weiter haben sie dreierley tauff oder waschung damit sie sich reynigen vnd bereyten zum gebet/habē darzü in tepeln vnd heusern jr eygendarzü gemacht wasserreich oder grüben in der erden. Der erst tauff ist des ganzen leibs/das keynpunct dahin eyner eyn nadel setzen möcht on gewaschen bleib/so gar keyn vngenezt härlin/sunst ist die waschung krafftlos. Daher sie so fleissig vnd offte alles har abscheren. Die männer auch das haupt/hindtern/scham/vnder der achsel/aufgenommen die bert. Die frawen auch also allenthalb/aufgenommen das haupt/das Paulus den weibern zur zier von gott geben sein sagt i. Cor. xj. Welches har sie sonderlich fleissig waschen/damit nichts truckē bleib. Schneiden auch fleissig die fürgehenden negel an hend vnd füßen ab/alles darüb das nicht darund trucken bleib. Diser tauff ist von nöten nach eyner yeder mackel oder befleckung vñ überflus des eygensamens/ausserhalb der eelichen werck.

Drei tauff der Türcken

Der ander tauff ist von nöten so oft man sich von dem vnflat des leibs ringer macht vñnd den bauch außleret/oder so eyner mit dem hindern eyn windt macht vñnd den lufft felscht/da müssen sie sich nit allenthalb/sonder an heymlichen orten hinden vñnd fomen waschen.

Das drit not bad ist vñ nöten den glidern der fünff sinnen/da fahet man an den henden an biß zum elenbogen zutaußen/darnach den mund/oren/augen/zuletzt die füß biß zum knoden oder waden. Diser tauff ist an allē orten zimlich/vñ ist nit not/das sie eynem yeden gebet fürgehn/es sei dan das eyn besonder vnreynigkeyt erforder/dan mag er sich nach dē ersten gebet erhaltē vor allē vnflat der sund vñd anderer vnlust/so bedarffer des tags keyner waschung mer. Die andern aber so eng gewissen haben/waschen sich auß andacht vñd merer sicherheyt offte on not/vñd hören diß zu vilfeltigen nit auff.

Im Alcoran fürscreibet in auch eyn monat vñder den zwölffen zu fasten/weil sie aber das jar nit nach der sonnen wie wir/sonder nach dem monschein rechnen/vñd allweg zwölff mon für eyn jar zelen/so gefellt jr fasten hin vñnd

Der Türcken fasten.

Das ander teyl dises weltbüchs

her im jar / yetz im sommer / yetz im winter / yetz am herbste. yetz anders. So sie aber fasten / enthalten sie sich den ganzen tag von aller speis / zu nacht zechen sie wie oft sie wollen / auch zu morgen ehe es tag wirt / damit sie den tag fasten mögen.

Ostern der
Türcken.

Demnach haben sie auch zu end diser fasten jr ostern / inn der sie die gedechtnus vnd virstend jr verstorbenen begehnen / für sie bittende / vnd zeren daselbs inn der gemeyn was sie mit in tragen / küssen eynander sprechende / Baaram Gluz nozong / das ist / die ostern sollen dir wol bekommen / vnd diß thund sie an dem andern ostertag / der sechzig tag nach dem ersten gefellt vnd gelegt wirt / vnd das darumb / das dise zeit vil jrer brüder bei dem heyligen grab Nachometri zu Mecha wallen auß seind / deren sie warten biß sie jr walfart volbringen. Dan eyn groß menig nicht alleyn der Türcken / sonder auch Arabes / Sarraceni / Tartari / vnd auch vermeynt Chrißten / die darinn hoch gehalten werden bei den Türcken / vnd derer zeügnus eyne so vil giltt als sunst dreier / suchen jählich auß sonderer andacht diß heyligen grab heym zu Mecha / vil mer dann wir zu Jerusalem vnser grossen propheten Ihesu Chusti.

Nun Mecha ligt bei fünffzig oder sechzig tagreys von Jerusalem / dahin man von dürre vnd sand wegen durch das wüst Arabiam nit kommen mag / dann mit Camelen die all notturfst tragen / dann keyn wirtzhaus / wonung od niderlag dazwischen in diser wüste ist. Zu diser walfart hat der Soldan vil beytter Camel / wie wir anderßwo hernach hören werden von dem vnfrucht barn Arabia.

Von der Türcken Spitaln / hohenschülen / Priestern / Meystern vnnnd Jungern.

Spital der
Türcken.



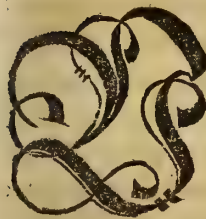
Das Türckentum eyn
babstumb.

On wegen diser walfart zu der Türcken heyligen grab gen Mecha / seind mechtig spital auffgericht vnder wegen / etlich auff dem land / die andern in stetten fast weit vnd groß / von künigen / fürsten vnd hern mit mechtigẽ einkommen vñ auffheben begabt. Also das alle tag erstlich alle frembde bilgram / darnach alle verzeychnetẽ an geschubne reichlich gespeist vnd gefüttert werden / sonderlich auch die studenten alda wesende. So nun dise er setzigt etwas überbleibt / teylt man diß allẽ begerenden on vnder schid auß / täglich zweymal. Die eingeschriben priestern vnd schüler müssen für die seelen der stifter täglich eyn besundern darzu verordnetẽ Gots dienst verwalten.

Dem nach haben sie auch hohen schülen vil vnd groß / inn welchen man lert fürnemlich die Keyserlichen recht / welche darunder fürpündig werden / die nimpt man zum amptern / pfründen / das volck zuregieren vnnnd leren. Sie haben auch zwen grad wie wir meystern vnd doctorn. Die besten nimpt man zu regenten / rächen / amptleuten / die heysen Califf. Die andern die alleyn Alcoram vnd sein Ceremonien wol wissen vnd studieren / erwelet man zum Priesteren. Deren ampt ist das sie die Le zusamen geben / im gebett vnnnd tagzeiten die ordnung führen. Diser hat keyn vnder scheyd von dem gemeynen volck / arbeyten wie andere / haben oder bedörffen ganz keyner übung inn der schrifft / sonder habens alle inn irem Alcoran fürgeschriben an eynem schnürle / wie die Juden auß Mose des yederman wol gewont vnd bericht ist. Die predig haben sie fürgeschriben die lesen sie heraus. Darumb warten die Priester jres dings vihes / hauß gewerbs / vnd haben glat keyn forteyl / dann das sie von aller tribut

but vnd bürd außgenommen vnd frei sind aller ding von aller seruitut/steür/zins/reysen. Der freien künst allerding keynen lert man auff iren hohen schulen/sie achtens für eyn fürwitz vnnnd verliering der zeit.

Vonder Türcken heyligen/wunderzeychen/vnd von deren Münch scheinenden gleißneri/vnd yher geystlichen gleißneri vnnnd heyligeyt.



Uzalich vil falscher wunderzeychen geschehen/nit alleyn bei den falschen aber glaubigē Christen/sonder auch bei der Türcken geystlichen/Münch vnd heyligen/bede im leben vnd tod/Da von ij. Thes. ij. Apoc. xij. Daniel vij. viij. xj. August. de ciuita. Dei lib. xx. cap. xix. etwas gesagt wirt.

Erstlich geben etlich bei leben für so grosse scheinende gedult/das sie gott gleich als aller ding gestorben vnnnd onentpfintlich keyn kleydung antragen es sei wie kalt es ymmer wöll/sonder gehen aller ding bloß herein/alleyn vmb die scham bedeckt. Inn diser religion werden etlich erfunden solcher vollkommenheyt/das sie gleich gestorben vnd onleidenlich worden sind/also das sie nichts eufers eingetrucke/mer entpfinden/also das sie sich weder an grimer kelt oder hitz also nackend winter vnd sommer herein treten/rumpfen/lassen sich zu prob irer gedult brennen/wunden schlagen/also das jr leip voller verheylter masen sind. Dann so sie yemant probiren will/leiden sie alles auch so man sie tödten wölle/vñ stellen sich nicht anders darab/als ob eyner in eyn ploch hewe/oder feür zu eynem steyn machet.

Die andern erzeygen grosse vnübernaturliche tügent in abbruch von aller ley wollust/speiß/tranck/das vil dahin geraten/mit des teuffels sterck vnnnd krafft/die er in/sein Euangelium zu bezeugen/darzu gibt/betrefftiget/das jr etlich gar nicht essen vnd trincken/das mit vilen bewert ist/etlich gar wenig/etlich nicht dann wurzelen zc.

Etlich halten wie die stummen eyn für genommen ewigs schweigen/haben gar keyn wonung bei den menschen/damit sie zureden nit gereyzt werden/deren eynen diser Sibenbürger nit on verwunderung gesehen hat.

Etlich sein mit dem geyst der prophecei/etlich mit mancherley offenbarung vnd gesichten begabt/die werden übernaturlich verzuckte.

Etlich leiden groß armüt willig/vnd trachten gar nicht auff das zeitlich oder morgigen tag/vnnnd ist schier keyner vnder disen allen der mit sein heyligkeyt/gleich schir mit mirackeln beweist. Dise nennen sie domschler vnd nach dem eyn yeder eyn profess oder regel hat/darnach tregt er eyn zeychen/yeder man erkantlich. Sihestu eyn eyn feder auff seinem haupt tragen? so will er damit angezeygt haben eyn scheulich über sich auffgericht geystlich leben im hymmel/als der mit hymnischen dingen vnd offenbarung vmbgehe.

Tregter aber eyn bettel rock an/von vil farben geflickt/so bedeut er willige armüt. Die kley not in iren oren tragen/bedeuten die gehorsamen dem geyst die vil verzuckung leiden/vñ das sie mit dem geyst d prophecei begabt leuchte.

Tragen sie ketten am hals oder arm/bedeut den gewalt vnd empfigkeyt die sie haben in vilfeltigen verzuckungen/das sie gleich des geysts gefangen sind.

Geht eyner nacket herein/bedeut eyn abgestorben menschen den creaturen vnd aller welt/der mit gedult alles leidet vnd überwindt.

Sie haben auch mancherley weiß zuleben/Etlich seind Lynsidel wonen bei eynander inn welden/wildnussen/die ander wonen gar eynsam. Etlich

Hart leben vnd schein der Türcken Münch.

Eyn ander sect der fasten münch in der türcke.

Schweigend münch.

Der Türcke parfoten.

Das ander teyl dises weltbüchs

Der Türcke
müch gleich
der Christen

die nit so eyns hohen geysts seind füren eyn gemeyn geystlich leben vnder den leuten/sind herbergfrei/beherbergen die bilgram/welcher heüser Teche genent werden/doch geben sie yemant alleyn herberg/wöllen gesehen sein arm/als die sunst nicht haben/damit sie ihener mangel ergetzen. Ertlich leben wie bei vns die bettel orden in steter armüt vnd bettlerei.

Die andern tragen inn stetten hin vnnnd her süß güt brunnen wasser/geben yederman vmb Gots willen die es begeren zutrinken/nicht darfür begerende/dann das man in widerumb wöll vmb Gots willen darfür geben.

Müch sein
von allen ge
setzen frei.

Ertlich wonen bei den grebern irer besondern heyligen/die geleben von des volcks opffer/warten der ampeln vñ rüffen der heyligen wunderzeychen auß. Dise achten der Türcken weiß vnd Alcoran gar nicht/wie vnser Müch des Euangeliums/weil sie/wie sie achten/vil eyn höhere weiß/profess/religion vnd regel für in haben/dann der gemeyn mann/vnd der Alcoran vermag der halb von dem billich exempti. Darumb sie auch die gebett/tauff vnnnd andere Ceremoni/die der Alcoran dem gemeynen mann fürschreibt/nit achten weil sie vil hoher übernatürlich ding/wie gehört/üben. Darumb auch vil wider das gebott des Alcorans auß in/über die gebotten. Es sich nicht verstehn/vnd auß geystlicheyt sich enthalten wöllen gesehen sein.

Vil on man
lich samen
geborn

Das ist auch eyn groß wunder dauon eyn groß sagen bei in ist/vnnnd des sie alzumal berede seind/das vil bei in on männlich samen geborn werden/die sie Tieses ogli nennen/vnd dis gleich keyn wunder bei in ist/also das sie leicht glauben Christus sei von Maria on männlich samen geboren/wie sie dann frei bekennen. Dise geben gemeynlich dise geystlichen weiber/den es niemant zu traut das sie bei iren weibern schlaffen/weil sie keuscheyt gelobt haben/wöllen gesehen sein/vnd derhalb nit bei den weibern öffentlich wonen. Dann so sie ettwaz zusammen kommen vnd er die frauen besompt/bereden sie die leut/sie sei von Gottes krafft on männlich samen schwanger worden. Oder besamet sie vileicht an stat on wissend der teuffel ettwain eyner gestalt eyns mans oder trügs/damit er disen aber glauben bei den lügenhaftigen bestet/oder sie sunst bezaubert vnd die vernunft nimpt/das mann vnd weib on wissend zu hauff kommen/vnd sie beschwangeret werd. Dannes ist gegen des teuffels gewalt so man sein werck ansihet/auß Gottes zulassen/nicht on möglich/dann er kan wie in allen dingen auch hierin wol Gottes aff sein.

Von der Türcken heyligen/Geystlichen/Müch/fest/feier/schein/geberd/
spil/übung/gleisnerei vnd geystlichen büberei.



Tanz in der
Türcke eyn
gottsdienst.

Je haben/wie gehört/keyn feiertag/dann die sie in selbs auß andacht oder ettwas auß anligender not selbs fürnemen zu wallen/auch ertlich auß gelübt/ertlich auß altem herkommen/ertlich wie gesagt/auß zufallender not/als für regen/schon wetter. als dann kommen zusammen alle nahe vmb ligende Türcken/daricht man eyn gemeyn malzeit zu für alle/von reiß oder abgethonem geschlachten vihe wie es sich begibt. Als bald nundie malzeit für ist/steher der fürnembst vnder in auff/nimpt eyn baucken oder trummen vnd schlecht zu eynem geystlichen tanz eyn selzam geton/da stehend die andern auff/fahen an nach ordnung höflich zu tanzen oder zuspilen/mit eyner des ganzen leibs so wolgeschicktem artlichen züchtigen geberd vnd hofweiß/nach dem das instrument darzu verordnet laut.

311

Zu end verwenden oder vertreen sie sich so geschwind/als ob eyn dopff vmb lieff/als das die zuseher kaum mögen mercken ob es eyn mensch oder vmb lauffend seül sei/damit wollen sie gesehen sein vom geyst getriben/vnd diß der natur eyn vnmüglich bewegnis/das wol war sein mag/was geyst sie aber treibda wer woleyn frag vmb. Das mag in niemant nach thon/dann gleich geystliche/wie geschickt vnd hurtig sunst ymmer sein mag/ob er gleich der fortantz etwas anmassen vnd nach zuthon vermeynt.

Nach dem sie nun in vermischter ordnung eyn yeder in sonderheyt hat gespieler/lassen sie mitten im tanz etlich gebets wort/für die seel der verstorbenen die in jr almusen haben mitteylt/faren. Brauchen auch etlich gesang darzu/von jren eltern zu disem spil hinder in gelassen/die sie im geyst als sie verzuckt waren/gesungen vnd propheet haben/die sind gereümbt/süß vnnnd lustig zu hören/auch wol vnd leicht zumercken.

Weitter ziehen sie alle gesatz/weiß vñ Ceremoni des Alcorans auff eyn geystlichen sinn/vnd mystificieren alles welche jr allegori die gemeynen priester des volcks mit nichten annehmen/sonder bleiben bei dem huchstaben des Alcorans vnd halten wenig auff dise auslegung weil sie oft in verzuckung diß also außgelegt selbs nit gewist haben was sie sagen.

Türcken
münch mystificierenden
Alcoran.

Vber das wenn dise jr vermeynte geystlichen zu den leütten kommen/will eyn yeder seiner profession oder perfection eyn zeychen vnd anzeygung geben/vnd welchen keyns mer ansehens hat/auch mer andacht bewegt/dan diß spil/dauon erst gehört. Wollen auch hie gesehen sein sie thund diß dem David nach (der auch also vor der Arch ij. Reg. vj. gespielt hab) vñ welchen affen Amos vj. gesagt wirt.

Auff dise weiß schreibt der Sibenbürger/Als eyner inn seins herin hauß berherbergt sei worden/ sei er zu disem spil nach dem nacht essen auffgestanden/hab sich geschürtzt/angefangen zutangen/vnd inn dem er sich vertreet so geschwind/wie eyn haffner eyn scheib/hab er etlich stimmen hören vnnnd faren lassen/so kleglich/das sich alle die im hauß/haben entsetzt/vnd kaum von weynen sich enthalten.

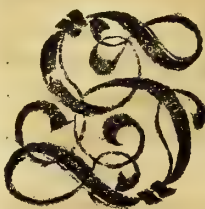
Eyn ander mal/spriech er/als sie auch im nachmal sassen/vnd diser münch eyn sein herr zu gast het/ sei auff den eyn geheling verzuckung gefallen/also das er aller seiner sinn entsetzt/von sich selbs sei kommen/vnd wie eyn todter stock alda gefessen/das man weder arthem noch leben an jm mercken mocht/wann sie nun wider zu in selbs kamen/sagen sie etwan was sie gesehen/vnd wo sie gewesen sind/etwa sagen sie in gebüre es nit zusagen/ sei auch von der höhe wegen der sach in vnmöglich.

Summa/sie sind in allem jrem leben/wercke/thon/lassen/reden/geberden vnd wesen so eyns güten exempels/das man sie für Engel hellt/vnnnd müß der teuffel doch bei in sich schmucken/vnd inn eyn engel des liechts schwinden/soll er sie betriegen. Die toerechten vermeynten Chrißte aber betten in also schwarz on alle larue an/dann keyn der gleichen heyligkeyt jre münch beweisen/sonder nicht dann dann plerren/vnd des fleyschs frucht on allen schein sie von sich geben/das die Türcken hierinn billich vil weiser zuackten seind/den der Teuffel doch eyn sollichen nasen schein vnd spiegel fechten müß machen/will er sie affen dann deren münch auch in dem anplick etwan eyn geystlicheyt anzeygen/vnd alles für zucht/tugent/gedult etc. scheint. Also das wer yhn nicht eben auff die frucht sihet/müß betrogen werden.

Christen vñ
Türcken
münch ver-
gleicht.

Das ander teyl dises weltbüchs.

Von der Türcken Münch/frucht/büberei/bübenstück/dar
bei man yhren geyst erkent.



Al münch
suchen sich
selbs.

Byemant der Türcken Münch wort vnd that nahend erwis
get vnd innerlich gnaw nach sihet/der findt erstlich eyn solich
hochfertigen geyst/eergeitz bei in/das sie niemant neben in lei
den können/vnnd auch ye eyn sect/oder den andern als gerin
ger verkleynt/vnd gedunckt sich ye eynes geystlicher vnd bes
ser dan der ander/also das sie hart darumb eynander neiden/
stecken voller geystlicher hoffart/eitern eer/eygner lieb/vnd thond alles das
sie thon auß lieb vnd nutz jr selbs/das sie bei den menschen gelobt/gerumbt/be
gabt/vnd bei Gott vil verdienen vnd darzu selig werden wollen/vnnd suchen
sich in allen dingen durch auß selber/welchs falsch aug alles fleisch frombkeyt
verderbt vnd vor Gott zu eynem greuel macht.

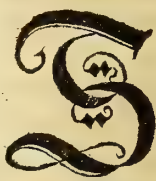
Münch kün
den nichts
leiden.

Sie nennen sich selbs die eruelten/heyligen/als eynich Gottes freünd/die
billich yederman eere vnd vor augen hab/als die vor andern vor Gott vil zuer
langen angenehmen leut sind/vnd eyn freien zügang haben. Dis sind die grundt
hoffertigen jres hertzens die Got pflegt zerstreuen/also das keyn hür mit jrer
schon/keyn reicher mit seinem güte also prangt/als dise mit jrer frombkeyt vnd
kunst vffgeblasen sind/die jr gnad vn fürbitt gegen Gott yderman anbieten/
als die alleyn bei Gott zuhandlen haben vnd eyn offne thür. Derhalb sagen sie
das aller menschen gebett/opffer vnnd gelübt in billich Gott auff zuopffern
soller geben werden. Daher so sie yemant nur eyn wenig antastet/bitten sie zu
handt rach rach über disen vnd sein hauß.

Eynes auß in als er an dem ort da der Sibenbürger mit wesen gewesen ist/
in eyns reichen mans hauß (darbei jr geyst allzeit lieber ist dann bei den ar
men) einzohe/vnd man in nötiger geschafft halb mit dem vihe vnnd hauß ge
sind/nit also herlich empfieng/ist er zuhandt mit geschrey/fluchen vnd maledi
ction auß dem hauß gewichen/vnd ist geschehen das dis jar keyn mensch oder
vihe inn disem hauß lebendig bliben ist. Dis hat der Sibenbürger gesehen/
vnd vil der gleichen stück gehört/darbei man abnemen mag welches geysts kin
der sie gewesen sind/des verderbers/oder des der nit kommen ist die leut zuuer
derben Luce ix. Darumb man in der Türcke hoch verhütet/das man deren
keyn erzürne.

Von dem zand der münch vnd psaffen in der Türcke/welche die besten
vnd dem volck am nötigsten sind. Item eyn trefflich histori
wie yh: Keyser eynes beredt eyn münch worden sei.

Zand der
münch vnd
psaffen in
der Türcke.



V der zeit der gesandnus dick gemeltes Sibenbürgers hat sich
in der Türcke eyn zand zu tragen/ob die opffer/almsen vnd ga
ben des volcks/billiger den priestern oder münchen züstehe. Die
Priester gaben für/wir seind die des volcks sorg tragen/regieren/
lernen/vorstehen/richten/rathen/gsatz geben vn vortragen. Auch
durch den Alcoran bestetigt/weil nun vnser dienst vn ampt mer grunds/auch
mer vonnöten ist dem ganzen reich dan der münch/soll vns billich des volcks
gab vnd opffer folgen.

Dargegen sagten die Münch/wir sind deren nachkömer/vn stathalter/die
eyn gruntfest des gesetzes vnd der gnad sind/wir seind auch die vor Gott stehn
das volck zuuertreten/vnd all jr not als eynige nothelffer fürzutragen/vnd
deren sind vnd fäl mit vnserem fürbit zuerstatten/versönnen vnnd erfüllen/ja
die des ganzen reichs vnglück vnd anstoß abwenden vnnd auff vns nemen/
vnd

vnd so alle menschlich hilff auß ist/so vnderfahen wir vns der feindschafft vnd legen vns darzwischen/das wir für Gottes treten allen fäl erstatten/vnd alle vngnad abgraben/darumb vns billicher des volcks gab folgen soll.

Als man nun disen span an den keyser ließ langen/vnd sie niemant vereynigen mocht/ward alle sache dem Keyser heymgestellt/darüber zu vtheilen/das gieng bede parthei eyn vnuerückt zu halten. Als nun der keyser beder parthei vrsach hin vnd her ermaß/sieng er an bei jm selbst zuschliessen das der Priester dienst nötiger wer/darüb zu widergeltung jres ampts in billich des volcks gab zustünd.

Als nun diß zu den oren der geystlichen kam/eilten sie zuhand zu dem künig/begerend/das er den sentenz nit eilet noch ertleret/sonder verzüge/bis sie den dingen fleissiger möchten nach dencken/damit sie in eyner so grossen sache keyn saw legten.

Welchs/als es in der künig zusaget/vn sibentag den sentenz ansteller/sieng sich der nacht eyne in des künigs leip eyn solch gerümpel an/das er eilends sich leichter zumachen auffstehn müß/mit dem stül gang den vngesunt auß zuwerfen. Als er nit mit gwalt benötigt vnkömentlich auff den stül saß/brach die tafel vnder jm/auß zurichtung des teufels od bezauberung der münch/das er in das heymlich gemach fiel/oder ye in nit anders gedunckt hat also bezaubert/dann als lige er schon darin/doch ließ er sich geduncken er wer nit gar darein gefallen/sonder auff eyn zwerg maur vnd daran hangend bliben.

Als er nun in seinem sin fast schrie/vnd jm niemant mocht zuhilff kömen/darumb das all pforten zu jm so fleissig mit rigeln vnd schlossen befestiget waren/vnd er sich arbeytet vnd vermüdet herauß zu steigen schier bis auff eyn stund/aber nicht außgericht/kam jm zu sinn das er etwa eyn heyligen anruffet/so bald er diß thet/erschien behend eyn liecht/vnd etwas darin in form vnd gestalt eyns geystlichen münchs/also sprechende/O künig wo sind nun dise/die du dir vnd deinem reich so nötig hast geacht/warumb kummen sie dir in diser deiner not nit zuhelffen? Der künig aber vorforcht vnd schrecken antwort nicht/da saget das gespenst/O künig söcht dir nit/ich thü dir zuwissen/das dise so inn der höchsten not/so aller menschen arm zu kurtz ist/hilff mögen beweisen/dir vnd deinem reich am nötigsten sind. In dem nam er den künig/bracht in on alle müwider in sein schlaff kamer/vnd verschwand gerad vor seinen augen. Da kam der künig wider zu jm selbst/alles das jm begegnet war wider holende.

Zu morgens berufft er frü all sein rath/erzelet in die sache nach ordnung/verschüff eilends/das alle geystlichen/so man in der welt möchte zuwegen bringen/berufft wurden. Als diß geschach setzt er sich in sein küniglichen stül/vnd neben sich eyn faß volgelts/hieß die münch all nach ordnung zu jm oder für in gehn/gab yede eyn gaussen vol so vil er ongefertlich in eyner hand haltē mocht gelts/vnd het fleissig acht/ob er disen nit mocht ansichtig werden der jm erschienen war. Als sie nun all hinumb waren/vnd der künig sich verwundert das jm diß seins heyligen münchs der jm auß seinen nöten gehoffen het/keyn aug mocht werden/diatt der oberst vnder den münchen/sprechende zum künig/das diser gleichwoleyn eyziger gesehen wer worden/yedoch in aller person jm erschienen sein/darumb das er vnser aller patron alle caus gefürt hat/des sich der künig vernügen ließ/vn kam auß diesem teufels gespenst dahin/das er sein son kaum zehen jar alt in das reich setzte vnd er das künigreich verließ/vnd sich gen Anassader statt vnder die versammlung vnd conuent der münch thet/vnd deren orden annam.

Türkisch
keyser stellt
in eyn cloac

Türcken
münch ers
scheint dem
keyser im
scheißhaus.

Türkisch
keyser wirt
eyn münch.

Das ander teyl dises weltbüchs

Als sich nun in disem seinem fürnemen ertlich zeit verlieff/vnd das kind an statt seins vatters regieret/entstund eyn groß auffrühr vnder dem hofgesind/nit on blüt vergiessen/also das ertlich dardurch besorgen verlust des ganzen keyserthums zukünftig/wo man disem vnfall nit bald eyn artznei fund. Dañ das hofgesind erwelten mit verachtung des Königs kind/eyn andern Keyser oder künig/der in in nöten für möcht gehen vnd beistehen.

Da diß die edlen vnd fürsten des lands erfuren/vnd ermassen was vnrats darauß möcht kommen so man disen einbruch gestattet/giengen sie eilends zu dem alten künig in das Closter/in nit so gar mit bitt als mit tröung beredend/das er auß not sich des Reichs wid vnderzohe/vnnd den vnfüg der sich mit gewalt anließ/ableydet/zukünftig übel chees überhandt neme zu fürkommen. Damit trangen sie in widerumb on sein willen in das Regiment/vnnd must regieren biß in sein grab. Dife that war zu der zeit des gefangnen Sibenbürgers wie er schreibt/also rüchtpar vnnd lautprecht inn der Türcke/das man schier sunst nicht sager eyn lange zeit.

Eygent vnd
geystlicheyt
d manich in
der Türcke.

Eyn ander warhafftig histori hat sich zutrugen/weil oft gemelter Sibenbürger in der Türcke ist gewesen. Als im auffgang der groß mechtig Tartarus Tamerlanes/ertlich geystlich mit bitt vnd geschenck beredet vnnd dahin bracht/das sie sich vnderstehen wolten des Türcken seins feinds haupt in zu bringen/des er yhn vil mer dann er yhn schenckt/verhieß/wo siß volbrächten. Süchten selang füg/wie sie es angriffen/aber es kame yhn allweg die schwere der sache entgegen. Weil sie aber in aller schwarzer kunst güten bericht hetten/gedachten eyn selzam fürwitzig newe kunst vnnd abentheuer zu erdencken/damit vor den künig zuziehen/vnd so er dise zusehen begirig/wolten sie fürwenden vnd in bereden/sie möchten dise jr kunst mit sehen lassen/dann alleyn/so er yederman von sich außschlüß vnd in alleyn zusehe/als dañ hofften sie zu irem begerten end zukommen. Aber der künig wurde durch ertlich/die sie im arckwon hetten/vnd dero trüg in zum teyl bekandt war/gewarnet/sich fürzusetzen/das im keyn abentheuer von disen widerfüre.

Als er sie nun beruffen ließ zu disem spectackel/kamen sie inn irem gewonlichen geystlichen habit/darunder mit waffen wol bewaret/das vernam der gewarnet künig/so bald sie eingiengen/gebort bald das das übel das sie wider in gedacht hetten/an jnen selbs außgieng/verschüß sie hinauß zufüren/vnd eyn yeden mit seinem eygen schwerdt vmbzubringen.

Eyn loch
bricht in der
müsch bü
berei.

Es wurden auch alle orden dazumal also verkunt schafft vnd gegen dem künig dargeben/das allerley büben vnd groffe schelck/reuber/mörder/so in walden/wegen/stetten/gemeynem nutz vnnd frid zuwider/mit allerley laster berüchtigt/in disen küttenbüben vnnd geystlichem habit steckende/vnder disem geystlichen schein verborgen/so die wellt möcht tragen.

Müsch wer
den auß der
Türcke all
zumal ver
triben.

Auß dem allem der künig bewegt vnd der warheyt mit vil zeügen bericht/ließ er eyn gemeyn Edict außgehen/das alle geystlichen seins reichs bald das reich reümeten/vnnd allenthalb außgetriben würden/so man eynichen dar über ankam/den solt man gleich des lebens berauben vnnd all sein güter verfallen sein. Kamen auch inn eyn solchen haß gegen dem künig/das er nit alleyn iren namen nit mocht hören/sonder wo er etwa eynen inn eynem bettel kleyd ansichtig ward oder im entgegen kam/den künd er on betrübnus nit ansehen. Daher ließen die dem künig vor vnd nach giengen niendert keyn armen erscheinen. Wa aber etwa eyn armer den vnfürsichtiglich inn die handt geriet/kam er vnge schlagen nit darvon. Das hat der Sibenbürger selbs erfahren/

ren/der eynmal mit andern armen gefangen dem Keyser als er zu bad wolt gehen/ongeser in die hend geraten sind. Da schreibt er/hab sich der Keyser ergrimpt vnd toren wie eyn saw vor vnmit vnd vnwillen mit verkerung seins angesichts/da sei sein herold oder steckenknecht zügelaußen/sie vn sauber auß dem weg geschlagen/vn die nit entpflohen/sind den streychen nit entrunnen/das in witzig hat gemacht/dem keyser in seinem bettel rock nimmer für sein augen zu kommen.

Von der Türcken fürnemsten heyligen/nothelffern/yzren wunderzeychen vnd walsarten.

Sedichasi/das eyn heyliger überwunder außgelegt wirt/ist vnder andern fürscheinenden heyligē diser sect/die nach dem tod mit falschen wunderzeychen in der Türcke geleücht haben vnd noch leüchten/der fürnemest. Welchs heyligen grab zwischen Othmanni vnd Karamanni ligt/vnd wiewol dise sters krieg mit eynander füren/so darff doch niemāt des rachs seligen heyligen grab berüren/nach die nahend gelegne end beleydigen/ja eyn solcher won bei in ist/das dise dem vnfal nit entgehn/die diser gegent alleyn vn glück zü zufügen gedencken.

Widerumb seind sie durch auß beredt/das ye yemant disen nothelffer vergessens hab angerüfft/fürnemlich ist er zu kriegen gnedig/welche parthei in grössere eer beweist/bei der ist gewisser sig. Dahin zeucht jährlch eyn grosse menig/mit seinen gelübten/gaben/opffern/vom künig/fürsten/herin/vnd volck dar gebracht/wer bas mag der thut bas. Der wirt d nechst nach Nachomet (der der Türcken Christus ist) geacht/also das sein lob nit alleyn bei den Türcken/sond auch bei andn anstossenden nationen ist/die vil mals sein grab heym suchē

Der Türckē
Maria.

Eyn ander heylig heysst Marschippettech/das verdolmetscht wirt/eyn hilff der Bilgerer/oder eyn bilgram heylig/der fürnemlich von den bilgram wirt angesücht/des hilff sie empfig entpfingen. Vil tragen dem dritten heyligen jr not für Ascitpassa genant/das lieblaut/den rüffen die biler vnd cheleut an/das er die lieb soll ganz machen/böse ehe versönnen/zur geburt helffen.

Der Türckē
Venus vnd
Margareta

Eyn ander Vanpassa genant der fridsam heylig/tröst die betrübten/vereyniget die zwitrachtigen/erscheint den anruffenden yetz eyn jüngling/ yetz eyn alter mann.

In der gegent vnd refier da der Sibenbürger ist gewesen/schreibt er/seind vil heyligen greber geert/mit grosser eer entbietung/deren namen man nit weys/wie bei vns die eylff tausent marterer/die rüfft man an vmb regē/schön wetter/vnd andere züfellige not. Zü deren greber walt man/wie wir wallen creüz fert gehen. Alda bezalen sie jr opffer vnd gelübt/vnd tragen eyn gross hoffnung der erhörung mit in heym essen/vnd lebē auch wol nach irer gewonheyt/so sie zü disem vnd anderem heyligen wallen/kommen bringen mit in vil güt speiß.

Vnder disen seind zwen/deren namen man weys Goy vnd Bartschunrassa von dem man wunder sagt inn jren gegenten/wie sie fürbündig gewest seind das vihe zubewaren vor allen züfellen vnd anstössen. Davon der Sibenbürger seins herin fraw im oft gesagt haben/schreibt/das sie vil güts von disem heyligen empfangen hab/zuo voran in hütung des vihes/darumb sie im all jar

Der Türckē
S. Wendel

Das ander teyl dises weltbüchs

eyn anzahl maß butter bezalt/vnd wo sie etwa in dem opffer zu reychen seümig gewesen/sey jr zuhandt eyn vnglück zügestanden/vnd das vihe auffgestossen/damit er sie gleich gemanet hab/vnd so bald sie die verheÿssen gab gelegt hab/sey das vihe wider kommen/hat auch den Sibenbürger beredt / das er hinder den schafften für die wölff /wie er schreibt/auch disen heyligen hab angerufft.

Mirackel
vñ wunder-
zeychen S.
Goi in der
Türckeï.

Des mag er auch mit schweigen nit fürgehn / das jm sein herr oft zusagen widerholt hab. Eyns mals hab er eyn stier oder ochsen verloren gehabt / der sei als ander vihe zü nacht sei eingangen / außblieben / da hab er bald / wie bei in gewonheyt ist / sein nachbaur berufft vnd zuhandt auffgewesen / eyn yeder mit seinem köcher / bogen vnd hund / als wolten sie etwa eyn wild jagen / durch schweyfften sie den ganzen wald / aber nicht gefunden / auch auff keyn gespör kommen / das haben sie auch am morgen an getriben biß an den dritten tag vmb vesper zeit. Als nun yederman vermüdet / an dem ochsen verzaget / sei sein herrn eingefallen auff dem heymweg / eyn gelübt zü dem heyligen sanct Goi zu thon / so der stier gefunden würd. Da sei zuhandt eyn geschrey vñnd zü lauffen der nachbaur gehört worden / vnd der ochs zwischen zweyen baumen zwischen eyner zwifel behangt gefunden worden. Vñnd das name sie all so vil grosser wunder / das sie dise drei tag so oft dafür waren gangen vnd nichts gesehen noch gefunden.

Zum andern / das er in diser zeit von den wilden thieren vnuerletzt lebendig blieben war. Als nun sein herr den nachbaur das gelübt disem heyligen gethon erzelet hab / haben sie sich des verwundert / Gott vnd dem heyligen sanct Goi gedanckt vmb sein verdienst / vñnd mit freuden wider heym gezogen. Nit so gar von wegen des gefunden ochsens / als von dem wunderwerck an dem ochsen vnd heyligen erfaren.

Eyn ander
nothelffer
der Türcke

Es ist auch eyn ander heylig inn der Türckeï / der keynem vnrecht last geschehen / vñnd der die vnschuldigen verklagten entschuldiget / Childerelles mit namen / der auch den nothleidenden botten gewegen ist. Der ist auch in solchem ansehen inn der Türckeï / das kaum eyner der yhn inn nöten hab angerufft / sein hilff nit hab empfinden.

Diser erscheint den Bilgram wanderer vñnd botten oft auff dem feld / wie eyn boßbott auff eynem grawen griselten roß sitzende / der kumpt als bald an gerufft den müden zü hilff / oder so yemant sein namen nit kent / vnd alleyn sich Gott befolcht / dem schickt er disen heyligen zü helfen.

Nun diß mirackel von disem heyligen hat sich / weil der Sibenbürger darinn ist gewesen / verlauffen. Das ettlich auß den geyslichen an den König tras gen worden sind / als haben sie in wöllen verrathen / vnd derhalb mit feür zu uerbrennen verschaffen worden. Der oberst aber vnder in als er hab angefangen sich zu entreden / als der ding vnwissend vnd vnschuldig / auch seiner mit geferten vnschuld anzuzeygen / aber nit statt finden noch helfen hab mögen / kurzumb dem feür zü / vnd sie aber vor Gott dem künig vñnd disem heyligen jr vnschuld protestirten / ward der erst inn eyn brennenden glüenden ofen gestossen / als bald aber inn eynem augenblick das feür erloschen vñnd der ofen erkalt worden sei / darbei der König jr vnschuld hab abgenommen / vñnd sie all ledig gezelt.

Des ersten schüch oder sock so von dem feür vnuerletzt blieben seind / werden bei in für groß heylthumb noch heüt gezeygt vnd auffgehalten.

Hie übergeht der Sibenbürger vnzalich vil chatten vñnd geschicht / die er

In seiner gefencknus die zwey vnd zwenzig jar zum teyl gehört / zum teyl selbs gesehen vnd erfahren hat. Sie haben auch propheten vnder in die alle geheymnus wissen / deren eyner nicht weit von dem Sibenbürger gewesen ist / so gewis wie er schreibt / das er alle ding so die leut kaum gedachten / so öffentlich anzeyget / sonderlich von diebstalen / mord / das schier niemant vnangezeygt etwas args gedenccken dorfft / mocht sich auch auß seinem anzeygen keyn mörder oder dieb an disem ort enthalten / vnnnd wiewol dise im hart zu setzten vnnnd vil fallen richteten / vnnnd etwas selbs auff nichts güts zu im kamen / hat er in als bald jr fürnemen vnd anschleg gesagt was sie im sinn hetten / ehe sie eyn wort sprachen / den yhm der Sibenbürger auch het fürgenommen zusehen / aber auß angst vnd begird zuentrinnen vnnnd hinweg zuziehen verhindert / auch das er mein fürnemen nit villeicht anzeyget / vnd mit auffhielt / eilet ich dauon. Villeicht auch / das es Gott also verordnet hat / das nicht an disem fürwitz mein glaub geschwecht eyn anstoß empfieng. Deren aber die on männlich samen (wie sie beredt sind) geborn werden / Nefes Ogli genant / werden allweg zwey oder drei inn der statt Prussia gehalten zum wunder / dero har oder ettwā von irem kleyd auff die trancken gelegt / hilfft vilen zur gesuntheit / die sie wider bringen / vnd wider all sichtagen gewer seind / dann wie sie wunderbarlich geborn werden / also ist all jr leben über natürlich / dauon etwas doben.

Mirackel in der Türckei.

Von der Türcken vneyngkeyt / secten / vnnnd zwitracht inn yhem glauben.

Die lügen art ist das sie mit jr selber nicht eyns ist / vnnnd sich selber abrennen vnd verathen muß / vnnnd jr eygen reich selber zerstören / wie mann an allen secten sihet / wie sie sich selbs stürmen vnnnd stürzt / vnnnd die lüge nicht dann wider sich selbs leugt / vnnnd auß Gottes wunderwerck verfügt jr eygne zungen fressen / vnd mit irem eygнем schwert vmbbracht werden muß wie an allen ketzereien erscheint.

Reich der lügen stürzt sich selbs.

So ist doch dis fürnemlich auch an den Türckenn war / die inn nichten wie all andere sect eyns seind / dann inn der lügen vnnnd wider Christum / welches so sie doch wollen verthedingen vnd nit lügenhaftig / sonder für die warheyt sein wollen gesehen sein / erst recht anfahen sich inn jr eygen zungen zu beißen / vnd jr lügenreich zuuertumschafften.

Also muß die lüge jr selbs inn jr nest hoffieren / dann eben wann siß raumen vnnnd von lügen seubern will / vnnnd ist war wie mann spricht eyn lüge bedarff zehen lügen / das man jr alleyn eyn ansehen macht / das sie war schein.

Also haben die Türcken eufferlich eyn grossen frid vnnnd eynigkeyt / aber im gwissen / glauben / vnd was zu der warheyt gehört / ist kaum eyn irriger volck. Darumb jr sect wie all andere auß Gott (der eyn Gott des frids ist im gewissen) nit sein kan / weil alles so sie inn irem gesetz brauchen / nicht sind dann menschen fund vnnnd auffszung ettwā mit eyner schrifft / wie das Bapstumb auß dem alten Testament geschmückt / die keyn geschmack der gottseligkeyt oder warheyt haben / sonder voller aberglaubens vnd gleißneri.

Torechte gesetz der Türcken.

Dann sie gebrauchen sich des Alcorans / wie etlich böß Christen des Euangeliums / zu aller zauberei vnd superstition / so sie wollen huren / morden / eebrechen / herenwerck treiben / damit sie so gar verderbt sein das kaum eyn vettel in der Türckei ist / die nit eyn besonders reuffels künstlin wisse.

Das ander teyl dises weltbüchs.

Tun von des gesatz vnd Alcoran ist so mancherley sag vnd mißhellung/das hundert von deswegen gefragt/kaum eyner sagt wie der ander.

Yhr Priester wiewol sie eyn grosse heyligkeyt anzeygen vnd sich fast heuchlerisch stellen/so seind sie doch verborgen/wie fast aller nation pfaffen/so voller bosshet/das nicht ist das sie dörfen gedencen/das sie nit auch dörfen thon/nemen gelt vnd lassen sich in all büberei/den gefangnen falsch ledig brieff zuschreiben/oder ander brieff vnnnd warumb sie angesücht werden. Schreiben auch den kriegsleuten Characteres/das sie weder geschütz noch schwerdt beschedigen mag. Dife brieff werden bei in Naymali genent/vnnnd ettwā vmb groß gelt von in erkauft. Vil ziehen darauß vmb von eynem ort zu dem andern/das jr bosshet nit lautprecht werd.

Vier sect on
die orden in
der Türckei.

Es seind auch vnder andern secten vier fürnemlich inn der Türckei/on die vile der münchs orden. Dife halten von dem stand der seligkeyt viererley opinion/die eyn yede sect steiff für sich glaubt/vnd sind hierin so gar mit eyns/das eyne die ander verfolgt/vnnnd ettwā darumb zum waffen greiffen/vnnnd eyn gang Königreich auffwegig machen/wo nit der König in frid bötte vnd sich darzwischen leget.

Die erst sect ist der priester/die/ob sie wol von jren eygen gütern leben/vnnnd alleyn aller landtsteur vnd beschwerd/wie gehört/gefreiet seind/yedoch werden sie in grosser acht gehalten/als des volcks vorgeher/fürer/regierer/lerer/richter vnd gesatz geber in geystlichen sachen/welche auch den kirchen/hohen schulen/vnd stiftten vor sind/deren meynung ist/das on das gesatz Nachometri niemant selig werden mög/das leren vnd reden sie yederman ein/vnd wider streben inn allweg denen/die sich darwider setzen.

Uneinigkeith
der Türcken
im glauben.

Die ander sect der geystlichen Mönch/all mit eynem namen Dernischler genant/die überauß groß bei in werden geacht/als der heyligē nachkommen/vnnnd von dem kern der Patriarchen überblieben/ja als erhalter des ganzen reichs/vnd freünd Gottes vnd Nachometri.

Diser meynung ist/das das gesatz nicht nütz sei/sonder die gnad Gottes sei es alles/durch die all menschen genesen müssen vnnnd selig werden/welche auch on verdienst vnd gesatz gnüg sei zum heyl vnnnd der seelen seligkeyt. Dife gründen yhr meynung auff keyn ander ding denn auff wunderzeychen/wie gehört/damit sie es alles probieren. Vnnnd dife haben auch eyn grossen anhang/fürnemlich auß denen/die eyn wenig geystlicher/andechtiger/vnd demütiger dann andere vnder dem volck wöllen gesehen sein.

Türcken
Pelagian.

Die drit parthei Zoffilar genant/ist auch geystlicher übung ergeben. Dife werden als der Propheten kinder vnd der vätter nachkommen/in grossen eeren gehalten/als die von denen herkamen/die disen glauben gestiftt habē/welche sich selbs darumb heyliger vnd würdiger dann die andern achten/haben jrer sect keyn andern grund dan lange gewonheyt/das sie fürgeben/sie haben dife weiß also zuleben vnd glauben von den alten entpfangen. Deren meynung ist das eyn yeder durch sein verdienst müß das heyl erlangen on gnad vnd gsatz.

Dife halten vil auffsondere gebett/wachung/casteiung/geystliche übung/speculieren/selberwelte eygne gotsdienst/hören nimmer auff zu betten/kommen auch zunachts zuhauff/gnappen mit dem kopff eyn güte weil vnd sprechen darzu oft repetirt lahu/zuletzt sagen sie huhu/damit fallen sie dahin als leiblos vnd gestorben/vnd entschlaffen also. Nun dife haben auch jren nit kleynen anhang/besonder von denen die edel vnd von altem geschlecht wöllē sein. Die Effieller vnd Embieller genant/dife als die edlen lassen keyn andern stam oder

namen

namen zu in in jr profess vnd glaubē/ damit dise sect bei dem vrsprung der stifter/ das ist bei der Propheten vñ vätter kind bleib/ des sie sich fast güt duncken. Dise drei sect mit all jr opinion seind alleyn volck zumal wol erkant/ vñnd zanken on auffhören mit den andern/ werden vilmales eusserlich durch den Keyser geschiden/ versont/ vñnd zu frid vñnd eynigkeyt getrungen/ das eyn yeder schweig vnd sein glauben oder sect mit verachtung der andern nit höher rhüme noch auffwerff bei eyner auffgesetzten straff/ damit behellt man sie inn eyner ordnung vnd frid.

Die vierdt sect Morise genant/ ist bei in ketzerisch/ wie bei vns die Widertäufer/ geacht/ deren meynung ist/ das Gott eynem yeden volck eyn gesatz geben hab/ wer es halt das er selig werd/ vñnd seien in gleichem werd alle gesatz güt/ der Türcken wie der Christen/ der Christen wie der Juden ic. also das eyn yeder in seinem gesatz selig werd. Dise müssen iren glauben nit fast bekennen/ wo man sie erfart vñnd ankumpt so verbrent man sie als lesterer des gesatz Maschometi. Darum ist diser glaub nit so offentlich/ als bei vilen heymlich.

In der Insel Chio hat der Sibenbürger diser eynen inn eyner Christen kirchen gefunden/ der zeichnet sich mit den Christen mit dem heyligen Creutz/ vñ sprengt sich mit dem geweichten wasser/ sprechende offentlich/ Euwer gesatz ist eben so güt als das vnser. Das keyn ander Türck sunst vmb sein leben thert vñnd ehe stürbe.

Von der Türcken vnwissenheyt in freien künsten. Item von deren beschnidung/ sünd/ beicht/ büß/ demüt vñnd anderer thoreheit vñnd Gotsdienst

W

Je wol die Türcken eyn fast listig anschlegig volck seind/ zu allem übel/ auch inn natürlichen dingen schier eyn übernatürlich Practick vñnd erfahrung haben. Jedoch haben sie zu allen freien künsten vñnd inn jr eygen Theologia vñnd glaubens sachen so gar keyn verstand/ das sie sich vmb den glauben oder jr gesatz nit hart bekümmern/ das sie gefragt/ ires

thuns oder glaubens grundt oder vrsach möchten anzeygen/ dann den blossen text ires gesatz/ den sie nach dem büchstaben anmassen vñnd darauff sie füßen. Gefragt/ antworten sie all/ Also steht es in Alcora geschriben/ also habens vnser alter gehalten vñnd geglaubt. Geben derhalb irer waschung/ tauff/ Cere monien/ gnad vñnd vergebung der sünd zu/ dardurch das ewig leben zuerlangen von der sünd/ frid des gewissens/ sal der seel/ Sacramenten/ erbsünd/ vñnderscheyd der tugenden/ vñnd anderen geystlichen sünden/ als hoffart des geysts/ eygen lieb/ murmeln wider Gott/ vnglaub ic. wissen sie gar nicht/ allein angenommen demüt ist tugent bei in/ den Alcoran wissen mit irem welle lichen recht/ ist kunst bei in/ vñnd hoffart/ stelen/ morden ic. sünd. Achten vñnd straffen nicht was wider Gott ist/ sprechen/ Gott sei starck gnüg sich zurechen vñnd sein widersacher zu straffen. Was aber wider den nechsten/ wider gemeynen stand/ erberkeyt/ frid/ güt ordnung/ nutz/ pollicei ist/ vñnd eusserlich eynig keyt zerreüt/ wirt bei in gestrafft vñnd hoch geacht/ also das sie auch sagen/ so yemande Christo Jhesu übel redt/ oder eynem andern frommen Propheten/ als Mosi/ David/ Abraham ic. der kom nit vngestraft darvon. Aber wie gesagt/ was on mittel wider Gott geschicht/ rechnen sie nit/ vrsach ist erst gehört. Aber so man frommen leütten übel nachredet oder flüchet/ als sie Christum vñnd die Propheten achten/ rechnen sie an irer statt/ als die verstorbenen sich selbs nicht mer rechnen mögen.

Beger ind
Türcke vñnd
den Türcken

Was sünd/
kunst/ vñnd
gerechtig
keyt in der
Türcke sei.

Wer Christo
übel redt
wirt in der
Türcke ge
strafft.

Das ander teyl dieses weltbüchs

Die beschneidung brauchen sie neben dem tauff/ als die Sarracen oder kin der Sare der freien/ deren Süne sie wollen gesehen sein/ nennen vns auß den Propheten/ die vnbeschnitten. Doch achtens sie nierdert so nötig als die Juden. Dañ sie eilen mit jr kinder zubeschneiden/ die gemeynlich on die beschneidung/ so sie iung sterbē/ verfahren/ dz sie nit vnderliessen/ wo sie so grosse macht daran gelegen sein als die Juden achteten.

Yhre Priester wissen auch keyn andere rechenschafft jres glaubens zugeben dann also sei es inn jrem Alcora verfasst/ wie die Römischen Christen auff jr Decret sich steüren. Wann man sie von dem leben der seelen/ von der vstend/ vnd jhenem leben fragt/ lachen sie sprechende/ villeich werden wir schöne weiber haben/ künden inn geystlichen sachen nichts vernünfftigs antworten/ wöl len auch von glaubens wegen nit disputieren/ sonder sagen/ also sei es in für geschriben. Ertlich fürwitzig geben ertwa auß jrem eygen kopff eyn ungereimete selzam antwort.

Machomet
der Türcken
messias wirt
all mensche
erlösen.

Yedoch fabulieren sie vil vnnütz ding von dem Antichrist/ jüngsten gericht/ auferstehung der todten hell vnd sege für auß jrem eyge thon nit anders dan die Römischen Christen vnder andern sagen sie/ nach der vstend werde Machomet die hell reümen vnd alle verdampfe/ sie seien was glaubens sie wollen/ erlösen/ von wegen der grossen macht vnd ansehens Machomets bei Gott/ den sie nit anders rhümen dann wie die Christen Christum/ die Juden Messiam.

Den pfaffen
darf niemāt
widspieche
ind Türcke

Yhre pfaffen/ wie fast inn allen secten/ reden mit macht/ vnd was sie sagen/ das wollen sie von yederman on eynich nachgrüblen vnnnd disputieren/ als Gotts wort/ gehalten haben/ das in niemant darff widersprechen/ als deren Alcora vom volck angenommen vnd vonn Keysern bestetigt ist. Derhalb niemant weiter zugrüblen/ disputieren oder zufragen gestatt/ sond muß schlecht on grundt alles Gottes wort vnnnd geglaubt sein/ was ihre geystlichen fürgeben/ nit anders dann bei vns im bapstumb.

Derhalb beschützen oder verthedigen sie (wie all ketzer jr ketzerei zulerē pflegen) mit dem schwert/ wie in jr gesatz verbeit/ vnd griffen in all jren anstößen zu den waffen fliehen als die besessenen alles als eyn tödlich gift so wider jr sect ist/ vnd wiewol diß durch auß yederman thut/ so seind doch die verleugneten Christen hierin gar vn Sinnig vñ vil hefftiger verfolger. Wer nu anders glaubt der muß bei in still schweigen/ das lassen sie geschehen.

Sie aber halten ob jrem glauben so steiff/ das von allen glauben zu Christo ertwa bekert werden/ aber von eynem Türcken ist es gleich eyn mirackel vnnnd vnnmöglich/ es sei dann das sie genöt/ gedichter weiß also stellen. Der Sibenbürger hat eyns mals eyn Ammalucken gefragt/ warumb er sein glauben hab verleügnēt/ hat er angefangen mit verkerrem angesicht/ den tag zuverfluchen daran er diß gethon hab. Vnnnd gefragt/ Warumb er noch nicht widerker/ geantwort dreimal/ gleich als vom Teufel gefangen/ Ich kan nit/ ich kannit zc.

Notzwang
zum glaube
thut keyn
güt von ex
empeln.

Zur zeit Bapst Sixti des vierdten seind vil Türcken über meer gefangen bracht worden/ die besten dem Bapst/ die andern den Cardinaln überantwort vnd geschenckt. Die gleichwol alzumal als willig den tauff bald annamen vnd stelten sich als ob sie eyn grosse andacht zu dem glauben Christi herten. Deren ertlich die beicht vnd Sacrament an den Sibenbürger begerten anzunehmen. Des eynen beicht hat er vernommen/ yedoch ist es im vnglaublich angesehen gewesen/ das so schnelle bekerung in ernst sei/ riet jren pfarrherin/ das er eyn zeitlang mit den sacramenten still stünd. Da erfand sich bald als in eyn thür ward

ward auffgethon wider zuentpflichen/das sie all dauon flohen/ob sie wol an des Papsts hof gut prouision herten/damit sie anzeygten iren gedichte tauff/ auß lauter forcht angenommen. Wie auch zu vnseren zeitten eyn Hispanus in Hispania geschehen sein/mich berichtet hat/als Carolus der fünfft auß eynem eiser des Römischen glaubes eyn edict ließ publicieren/alle Türcken ineyner eil auß Hispania/dann sie sassen eingemischt/vnd gefessen waren/wie bei vns die Juden/auff eynen tag hinweg zuziehen/oder den tauff anzunehmen. Welche nun nit gern das jr verliessen/namen den tauff gedichter weiß an/vnd als man sie darnach zum Sacrament nötet/habens jr etlich heymlich wider auß gespeüzt an eyn wandt/ettlich mit füßen treten.

Türcken vñ
Juden inn
Hispania
Vertriben.

Also müß es gehn/wann man die leüt mit dem schwerdt vnd notzwang will from machen vnd zu Christo mit kolben treiben vnnnd vnwillig mit not Christo züführen. Welches er freilich auch wol gekündt/wo es jm gefallen hett/aber nit alleyn nit gethon/vnnnd den glauben der eyn frei Gott ergeben willig hertz erfordert/mit gewalt yemant auffgefattet/sonder auch das widerspil sein Apostel gelert/mit leer leben vnd exempel/vnd in nicht befolhen dann das schwerdt des geysts/vnd ob seinem wort leiden vnd verfolgt werden/niemant aber verfolgen vnd martern/das dem Antichrist/Türcken vnnnd allen ketzern seinem widersächer zu stehet/Christen aber nit/Luce am zwey vnnnd zwenzigsten/die iren glauben mit Gottes wort vnnnd dem schwerdt des geysts (wie die mit der faust) verthedigen/als im bapstum erschinnen ist. Damit man eyn so grewlichs blütuer gießen alleyn für vnsern glauben wider den Türcken zustreiten hat angericht/das vilmal eyn wellt vol blüt darauß entsprungen ist/vnnnd diß hertz gibt der Teüffel auch den Türcken für iren glauben zustreiten/damit hertz er sie aneynander/vnnnd das ist das er süchet mit diser seiner blütpredig/das man den glauben mit gewalt solt beschützen. Wie er gerad im Euangelio wider auff der ban vmbgeht/Gott wöll jm wehren vnnnd in zuschanden machen Amen.

Zu Christo
mit kolben
Treiben.

Vnrat so da
rauß kompt
wan man in
glaubes sa-
chen mit ge-
walt fehret

Auslegung vnnnd abschrifft zweyer predig in der Türckei.

Iß nit vnfürsichtig vnd alber/sonder gewarsam/thu die augen auff/vnd erweg dein eygenschafft/das du hinfellig vnd tödlich bist. Handel nit übel in diser wellt/sonder sihe das du von den begangnen sünden büß thuest vnd absteest.

Gedenck der vile der verstorbenen/irer gestalt inn den grabern/wie sie voller würm vnnnd schlangen kriechen/jr angesicht verderbt/voller rots/vnflats/gestankes/eyn schelm vnd as ist.

Die gerechten haben in diser wellt mit sorgen gelebt/mit schmerzen verscheiden/vnd erscheinen niender meer/vnd die armen sinder lachen vnd seind getrost/als wöllen sie dem tod entgehn.

Du darffst keyn anzeygung oder vrsach von yemant erforschen/auch denen die das widerspil sagen nit glauben/dan die täglich erfahrung vñ eygenschafft der sachen machen das gewiß/das wir all an eynen ort faren.

Wo ist Machometh Mustafa? der eyns solchen ansehens war/das er hymel vnd erden zu gebieten haben/gesehen ward. Hat nun der tod dises nit verschont/wen wolt nit verführen die weltliche eitelkeyt.

Darumb laß dir nit schmeychlen diß zeitlich vnd hinfellig leben/sonder übe dich inn Gottes dienst/vnd gesell dich zu geystlichen hymnischen sachen/die dir zur letzten stund mögen eyn züflucht sein.

Alles muß
sterben vnd
ist dem tod
vnd wofte.

Das ander teyl dises weltbüchs

Eyn ander predig vnd bekantnus eyns gelerten predigers vnd heyligen in der Türckei / Ionus genant.



Je forcht des tods bekümmert mich außwendig vnd vil mer inwendig / aber dieweil ich sterben / vnd den todt yederman gemeyn weys / hab ich etwas eyn erquickung des gemüts darinn / weil gewiss ist das wir all müssen sterben. Aber die stund des tods erfahren wir als dann erst / so wir auff 8 bar liegen / vnd vor aller augen gewaschen werden.

Was solich thon / oder wo ich mich hin wende sol / weys ich nit / weil alle ding so mir lieb vnd annützig waren mich verlassen / vnd von den dingen allē bleibe mir nichts mer dann das tuch / brett / vnd wasser zur begrebnus. Vileicht hab ich mein freund zu geferten bis zum grab / wer steigt aber mit mir hinein. Weil ich nun alleyn begraben wird / so bleiben bei mir alleyn mein güte werck / verdienst / heyligē gedanken vnd güter will. Acht aber die nit die traurig mit mir bis zum grab / vnd frölich zu dem iren wider heym keren.

Verdienst
vnd güte
werck blei
ben alleyn
im tod.

Ich sag aber dir lieber brüder / gedēck was für eyn vnder scheyd der verstorbenen sei. Eyn teyl wirt mit feur gequelt / eyn teyl ist mit himlischer freud satt vnd erleucht.

Türcke glau
ben vntend
des fleyschs
vnd eyn
iungst ge
richt.

Zuletzt so vorhanden ist / das iungst gericht / haben sie all wol wider auff zu erstehen / aber etlich wirt überschertigen die gnad des heyligen geysts. Die andern das feur der ewigen bunnst / brennen vnd nit verbrennen noch verzeren mögenn.

Da wirt nit wort / sonder verdienst für dich antworten / die nicht verdienst haben / müssen eyn groß not erstehn. Die aber auß disem leben / frei on hinder nus sein gefaren / werden sicher stehen.

Darumb befeis dich yezund / mit diser fürsehung auff disen weg / das du dannzumal on schand erscheinen mögest / wenn aller menschen namen vnd verdienst der gantzen welt offenbart vnd erkant werden.

Kurtze anzeigung vnd begriff der gelegenheyt

Asie / Aphuce / vnd Europe / aller meyst der reich des mechtigen Keyfers der Türckei / sein Keyß / heertzug / Sig vnd herrschafft die er in kurtz erobert vnd vnder sich geworffen hat bis an Osterreich gegen dem Nidergang / auß Petro Apiano gezogen.



Misia super
rior Bosna.

Uno tausent fünffhundert sechs vnd zwentzig / Zwischen fünff kirchen vnd Croatia bei Mohats / ist König Ludwig von dem Türcken erlegt worden. Daran stoß bei seitz gegen Mittag vnd auffgang sich lenckende das künigreich Bosna sunst Misia superior genant. Ob Crabaten ligt Kernten / Frigaul / bis hieher kamen die Türcken Anno tausent vierhundert sibē vnd sibentzig. Item bis gen Ternis / das ist vileicht Misia inferior / Seruia vnd Rascia Teütsch Sirfen vnd Rätzen genant anno Tausent vierhundert neun vnd neunzig.

Weitter bis zu dem fluss Traga seind die Türcken kommen anno tausent vierhundert drei vnd neunzig / vnd bald zum andernmal darauff kamen sie wider

Von Europa.

cxv

wider in dise refier biß an die Steiermact anno tauſent vierhundert neunzig vnd ſibenne.

Nun in das Künigreich Boſna kam der Türck anno tauſent vierhundert funffzig ſechſe/vñ iſt in diſem züg vor Griechiſchen weiſſenburg der Türckiſch Keyſer tödlich verwundt worden am zwey vnd zwenzigſten Julij. Gleich darunder habē die Sürfen vñ Rāgen eyn ſchlacht volbracht anno M. ccccxxxix.

Darnach anno M. ccccxiij. iſt Keyſer Sigmund bei Galonibaz zum andern mal überwunden worden in eynem züg wider den Türcken. Daran ſtoßt gegen mittag Campus Caſſonicus/da iſt Amurates der Türckiſch Keyſer von Lazaro/herm von Sürffen in eynere ſchlacht tödlich verwundt worden/anno tauſent drehundert achtzig fünffe.

Item daran ſtoßt gegen mittag Theſſalia/hat der Türck gewonnen anno M. cccclxxvij. Item das Griechenlandt/darinn die groſſe ſtadt Corinthus vnd Athen ligt die der Türck erobert hat Anno M. cccclvij. Item Peloponnesus/die inſel Morea/die hat der Türck gewonnen anno M. cccclx.

Modon ſtoßt gegen mittag daran das hat der Türckiſch Keyſer Paiazetus erobert vnd eingenommen/anno M. ccccxcix.

Diſe inſel Nigropont hat er gewonnen anno M. cccclxx.

Nun von dannen auff Iheruſalem zu/ligt in dem meer Candia/Creta/in ſel der Venediger. Dar auff ligt Rhodis die inſel der Joanniter/die haben ſie dem Türcken abgetrungen anno M. cccvij. haben ſie ingehabt biß inn das M. D. xxiij. jar. cccxiij. jar. vnd wider verloren an dem heyligen Chriſtag.

Daran ſtoßt über das Egyptiſch meer gegen mittag das ober Egypten/darinn die mechtigen ſtett Alexandria/Babylonia/ yetz Alkeyr/die hauptſtadt inn Egypten/da etwan der groſſe Soldan hof hat gehalten/welches ſchloß alleyn acht man in 8 groſſe mit ſeinem begriff als halb Nurnberg oder Scroſburg vmb ſich begreifſſende in ſeinem vmbfang vnd leng. Durch diſe ſtadt hat man ſchnür ſchlecht zu reiten xij. ſtund. Diſe gewaltig erſchröcklich ſtadt hat der Türck dem Soldan mit dem gantzen land Egypten abgetrungen mit all ſeiner herſchafft anno M. D. xvij.

Die groſſe mechtig ſtadt Damiata/vorzeiten Canopus geheyſſen. Helioſpolis ward gewonnen vom Künig Ludwig von Franckreich im jar M. cccix. Gabens den Sarracen wider anno M. cccxi. Gewunnens wider anno M. cc. xlvij. Verlorens wider im M. ccl. jar/am fünfften tag Aprilis.

Nun an Egypten (daran ſich Africa endet/vñ das gröſſere Asia anſahet) ſtoßt Paleſtina gegen auffgang/das rhot meer gegen mittag/vñnd der berg Syna. Nun in Paleſtina ligt Iheruſalem/die haben die Chriſten verloren anno M. xij. wider gewonnen M. xcix. Wider verlorn vnd von dem groſſen Soldan erobert M. clxxvij. vnd mit India/Egypten/Arabia ingehalten biß in das jar der erlöſung M. D. xvij. Da hat diß landt/künigreich/vñ alles ſo der groſſe Soldan inn hat gehabt/der Türckiſch Keyſer Selem dem mit krieg abgenötet/den erwürgt/gar verdilgt/vnd all ſein reich eingenommen.

Lycia vnd Syria ſtoſſen gegen auffgang vnd mitternacht an Judeam/darinn ligen die gewaltigen ſtett Alepo/Antiochia/Archas/Tartosa/Cancla/die haben die Türcken gewonnen im jar M. lx. vnd noch inwendig.

Daran ſtoßt gegen mitternacht vñnd auffgang Meſopotamia/darumb krieget der groſſe mechtig Sophey eyn künig inn Perſia/vñnd der Türck ſtets. Ediffa iſt die hauptſtadt darinn.

Nun wir wollen wider hinder ſich gehen durch kleyner Asia/ yetz Natalia

Das ander teyl dises weltbüchs.

genant zwischen dem meer Euxinum vnnnd dem künigreich Ciperu / im Ege-
pischen meer gelegen biß auff Osterreich. Groß Armenia ligt gegen mitter-
nacht an Mesopotamia / daran stoßt gegen dem nidergang das kleyne Arme-
nia dem Türcken vnderworffen / darinn Keyser Friderich Barbarossa er-
truncken. Die land vnd künigreich Cappadotia gegen dem Nidergang vnnnd
mitternacht gelegen / hat Ottomannus erster Türckischer Keyser anno tau-
sent drehundert vnder sich bracht.

Calina ligt gegen Cappadotia über gegen mittag. Das künigreich Tra-
pesung / sunst Pontus genant / stoßt an Cappadotiam gegen auffgang vnnnd
mitternacht. Diß ist von dem Türcken dem Keyser von Constantinopel ab-
gewonnen worden anno tausent vierhundert vierzig eyns.

Nun gegen dem Nidergang stoßt an Licaoniam vnnnd Cappadotiam / das
künigreich Galatia / Paphlagonia / hat der türck Dichanes gewonnen.

Pamphilia gegen mittag von Galatia über / daran stoßt Caria / Lycia die
recht Türckei. Item Phugia / die insel Mitilene inn dem meer Egeo gelegen /
die hat der Türck Mahomer den Genuesern genommen.

Zu Byrsa ist der Keyser begrebnus.

Pontus / item Bithinia ligen auch in kleyner Asia / yetzt inn der Türckei /
daran stoßt über eyn arm des meers Thracia / darinn die hauptstatt Constan-
tinopel ligt / vormalß Bizantium genant / die hat der Türck dem Constantino-
polischen Keyser abgetrungen / anno tausent vierhundert drei vnnnd funffzig /
am siben vnd zwenzigsten tag Aprilis.

Romania stoßt gegen mitternacht daran (ertlich achtens für eyn grossen
teyl Thracie) bei Varna / hat Amurates der Türckisch Keyser / künig Vla-
dislaum zu Ungern vnnnd Poln / item eyn Cardinal vnnnd vil Christen erschla-
gen anno tausent vierhundert vierzig vnd vier.

An Thraciam gegen mitternacht stoßt Macedonia das verlorn was anno
M. cccxvj. Dazumal ward Herzog Hans von Burgund gefangen. Dar-
nach M. ccccxxxj. wider gewonnen / vnd bald von den Christen wider verlorn.

Thessalonica ward auch von Amurate gewonnen im jar M. ccccxxxvij.

Weitter stoßt an Thraciam Bulgaria gegen dem Nidergang / da ist bei Li-
copolis der stat Keyser Sigmund zum ersten mal vom Türcken überwunden /
vnd eyn groß versamlung der Christen ernider gangen anno tausent vierhun-
dert neunzig vnd sechs.

Bessarabia leßt Bulgariam vnd Thraciam gegen mittag ligen / vñ hat ge-
gen dem Nidergang die groß Walachei Transalpinam. Nun Bessarabiam
hat der Türck gewonnen anno tausent vierhundert achtzig vier. Von dem
Transalpina hat der Türck den Wayiada vertriben anno M. D. xxj. Wider
eingesetzt anno M. D. xxij.

Daran stossen die Sibenbürger / dahin ist kummen der Türck offtmals an-
no M. ccccxxxix. Item M. D. xxvj. vnd M. D. xxix. Daran stoßt gegen dem
Nidergang Ungaria das künigreich in drei jaren zweymal vom Türcken ver-
wüßt. Vnd zu lest anno M. D. xxix. dar durch mit vier hundert mal tausent
mann biß in Osterreich vor Wien gezogen / aber Gott hab lob / siglos wider ab-
gezogen / aber eyn groß raub der gefangen weg gefürt / vnd vil vmblichen leüt
jemerlich zerfleyscht.

Nun wollen wir wiß vñ Osterreich an gegē vffgang vñ mitternacht reysen.

An Ungern vnd Osterreich gegē mitternacht stossen das künigreich Poln /
Preußen / Meissen / Litten / Eiland / Rugen vnnnd Newgarden / welche land
vil hun

vil hundert meil in sich schliessen. An Poln gegē dem auffgang stofft Keüssen/
Codolia/dahin biß zu der statt Haliz/anno M. cccc. xviij. biß in sechzig tau
sent Türcken vnd Tattern erfroren in eynem grossen schne/vnnd wurden er
schlagen an sanct Katharina tag ob vierzig mal tausent.

Sechzig
tausent Tür
cken erfroren.

Molda ligt zwischen der grossen Walachei vnnd Podolia/baß hinab gegen
dem auffgang ligt der Schwarz wald/darunder haben Boleslaus/Cabu vñ
Boleslaus tyrannus künig zu Poln/nachmals Alexander Vitoldus der groß
herzog in Litten jr leger vnd gezelt vffgeschlagen/vnd die Tattern von dem
flus Neper mit gewalt vertriben.

Nun vom Schwarzwald gegen mitternacht vnd auffgang ligen die Mos
cobiter vnd Weissen Keüssen/da hat der künig Sigem von Poln achtzig tau
sent Moscobiter erschlagen anno M. D. xiiij. In dem nechsten jar darvor ha
ben sie dem künig von Poln vil lands/als Eiland/Rügen/Norweden etc. ab
gewonnen/auch biß an die Litten oder Lirtaner hinzü gerückt/vnnd sie mit
krieg hart bekümmert.

Achtzig tau
sent Mosco
biter erschla
gen.

An die Moscobiter gegen dem auffgang stofft die kleyne Tartarei/dise ach
ten gar nicht auff gewandt/kleyder/stett/oder schlösser/ligen gemeynglich im
feld vnder den gezelten. Vmb die Moscobiter ist vil lands öd/vnnd von tägli
chem anfall der Tatter verwüßt.

Vber eyn arm des meers (der Europam von Asia scheydet) hinüber gegen
dem vffgang ligt die groß Tartarei/eyn wild kriegisch volck/daran stofft weit
ter das groß Asia/noch schier das halbreyl der welt/dauon hernach.

Nun von Peloponeso über das meer Aeuum Punicum vnnd Libycum ligt
Aphrica/die statt Cyrene/darinn Mahometh geboren ist anno dc. xviij. ligt be
graben in Arabia zu Mecha über das gefährlich meer/da die Syrtes in seind.
Von Cyrene gegē nidergang ligt Carthago die hauptstatt in Aphrica. Item
Numidia/die weissen Nom/die Barbarei.

Er hat auch noch vil mer lender vnder seinem gebiet vnd scepter/hie nit be
nennt/wie er sich in seinem tittel schreibt/als Orchezana/Choliaca/Catheria/
Trabea/Comagena/Gordia/Gorthan/Salon/Alpinum/Pergamū/Per
rebia/Euboia/Salanum/Leben/Region/Affon/Pattabion/Tyron/Tra
galon/Chion/Ycanion/Pauon etc. Ich geschweig hie des Soldans tittel den
er yetz zumal auch fñrt. Daher er sich über xix. Chrißliche künigreich/drei key
serthumb/on andere lender eyn hern schreibt. Dauon anderswo mer etwas.

Comagenam scheydet der flus Euphrates von Arabia. Die Gordianer
stossen an die Meder etc.

Von dem geschlecht der Türcken darauff all yhr keyser erwelt werden/
von dem ersten an biß auff den Solman/der die statt Wien
belegert hat.

Anno M. ccc. ist gewesen eyn gewaltiger kriegsmann vnder
den Tartarn mit namen Ottomannus/der stritt erstlich im
namen des Tatter künigs als sein oberster hauptmann/mit
grossen sig vnd glück/also das sein anhang in eyn keyser grü
ften/mit verachtung des rechten. Gaben in selbs den namen
Türk/das in jr sprach geystlich laut/das sie sich gleich von wegen des stercken
sigs eyn Gottes volck nenten/oder als die andern wollen von eynem flus Türk
genant/daran sie erstlich sind obgelegen/haben sie sich also nach dem flus Türk
cken genant/der mit schnellem lauff auß den Cirtassischen bergen entspringt/

Nam Türk
wo her.

Das ander teyl dises weltbüchs

vnd in das Hircanisch meer laufft. Oder Ottomanni von Ottomanno irem Keyser vnd heersfürer. Als sie nun glücklich Cappadociam vnd Bithiniam an sich brachten/sezten sie sich gleich wider den Soldan oder Calipham inn Egypten. Dann Caliphalaut inn Egyptischer sprach eyn Keyser/Soldan/ aber eyn oberster feld hauptman.

Der Tarter
vnd Egypt-
ter künig
worden von
ihren haupt
leutten ab-
gesetzt.

Dieweil aber Saladinus vorzeit eyn Soldan seinen herren den Calipham erschlug/vnd das landt selber regieret/blib der namen Soldan inn stettem brauch für den namen Calipham/das keyser lautt/ aber in Türckischer sprach nennen sie den keyser Amir. Die Tarter aber Vlu Cham/das ist/der groß Keyser.

Sum andern Dichannes eyn sun Ottomanni der ander Türckisch Keyser hüb an zu regieren im M.ccc.xxv.jar/diser hat erobert die Galather. Vñ keyserlicher sitz ist gewesen dazumal in der statt Byrsa.

Der dritt Amurates eyn sun Dichanni/hüb an zuregiere anno M.ccc.lxiij. war der erst der über meer schiffet/vnd gewan Callipolim anno M.ccc.lxxx.

Türckisch
keyser muß
vnder dem
tisch wie ein
hund essen.

Der vierd Paiazites eyn sun Amuratis/vnderfieng sich des reichs anno M.ccc.lxxxvj. Bracht vnder sich Thessaliam/Bulgariam/vnd eyn groß teyl Grecie. Disen keyser hat der Tamerlan eyn Cham oder keyser der Tartern gefangen/der hat vnder dem tisch wie eyn hund essen müssen. Auch ist der Tamerlan für eyn schemel auff in gestanden so oft er auff das roß hat sitzen wollen. Diser Paiazites ließ vier sin nach seinem tod hinder jm.

Der fünfft Calepinus/regieret nach seinem vatter anno M.ccc.xciii. Hat gewonnen eyn grossen teyl in der Bulgarei. Der thet eyn schlacht mit keyser Sigmund vor Nicopolis/da ward hertzog Hans von Burgund/mit vilen vom Adel gefangen/vnd vmb zwey hundertmal tausent guldin wider gelöset. Der Christen wurden bei zwentzig tausent/vnd der Türcken bei sechzig mal tausent erschlagen/Vedoch hetten sie von wegen der vile den sig. Keyser Sigmund entrangen Constantinopel/dorfft auß forcht der Türcken nimer heym/sonder schiffet gen Rhodis/von Rhodis durch Dalmatiam/erst wider heym inn Hungern.

Der sechst Moyses regiert anfenglich anno M.cccc. Der hat seins brüders sun Dichannem erhencet/vnd sein landt eingenommen.

Der sibent Machomet/regieret anno M.cccc.viij. Hat gewonnen Sirfen oder Ternis/Malachen/vnd eyn teyl des Windischen lands.

Der acht Amurates eyn sun Machometi/sieng an zu regieren anno M.cccc.xxij. vertrib sein brüder Mustapham/gewan Thessalonicam vnd vil des Griechischen lands/belegert Griechischen Weissenburg anno M.cccc.xxxix. vnd im M.cccc.xliij.jar kam er bis in die Sibenburg.

Der neünd Machomet der groß/ward erwelt anno M.cccc.lj. der belegert Constantinopel am sechsten tag Maij vier vnd funffzig tag/stürmet am sibben vnd zwentzigsten Aprilis/erschlug bei vierzig tausent Christen/sieng an derthalb hundert mal tausent. Anno M.cccc.lvj. ist er vor Griechische Weissenburg gezogen. Anno M.cccc.lxxx. hat er Rhodis belegert lxxxix. tag. In summa/diser Türck hat erschreckt nit alleyn Europam vnd alles Christenheyt/sonder auch den ganzen auffgang Asiam vnd Aphricam. Er ist kommen bis inn Italiam/hat Strunt gewonnen/aber nit behalten.

Türckischen
keyfers brü-
der bapst Alex.
geschenckt.

Der zehend Paiazetus/sieng an zu regieren anno M.cccc.lxxxj. Der hat sein brüder Zaliabum Selimi genant/welcher seins brüders gewalt fliehende/in die hend der Rhodiser kommen ist/vnd Bapst Alexandro sexto geschenckt worden

Von Europa.

crbü

worden/ist gestorben in Campania. Patasetus behilt das reich/krieger Bessarabiam/Krain/Steir/Frigaul bis gen Ternis.

Der eylft Selimus/ist erwelt anno tausent fünffhundert zwölffe/der sich noch bei leben seins vatters vnderstund zu regieren/darumb in der vatter mit mechtigem heer bei Andrianopolis überfiel/Selim aber kam darvon/vnd war de Keyser an seins vatters statt/der hat das künigreich Babyloniam/Alkeyro/Palestinam oder Judeam/Egypten/vnd alles so der großmechtig Sol dan inn hat gehabt/behaupt vnd an sich bracht anno tausent fünffhundert vnd sibenzehen. Ahmatus sein brüder stercket sich dapffer wider Selim/ward aber überwunden/vnd entran seinem brüder in Persiam anno tausent fünffhundert vnd dreizehen.

Der zwölfft Soleymannus ward erwelt anno tausent fünffhundert vnd neunzehen/der hat der Christheyt grossen zwang gethon. Rhodis anno tausent fünffhundert zwey vnd zwentzig belegert vnd erobert. Auch Ofen vnd eyn güte teyl des Vngerlands bis an Osterreich gen Wien anno tausent fünffhundert zwentzig neun belegert/aber nit erobert.

Von der grausamen Tyrannei des Türckischen Wütrichs/so er in kriegem gegen yederman fürnemlich gegen dem Adel vnd Priestern übt.



Die Türcken/wiewol sie daheym etwas fridsam/so seind sie doch gegē andern nationen auß rorechtem eifer so sie zu irem glauben tragen/so grausam vnd blutdürstig gegen allen den nen so sie mit krieg anfallen/das man d gleichen feind kaum in historiis liset. Den Priestern sind sie sonder gram/darum das sie das volck/wie sie achten/verleyten/vnd auff das sie nicht ir ketzerei in der Türckelern vnd außgießen/müssen sie in kriegem ankommen willig des glauben verleugnen oder zuhand sterben/verbrennt oder geschunden werden.

Tyrannei
des Türckes

Dem Adel setzen sie auch sonderlich hart zu/vñ auff das sie nit etwa in irem land von den iren eyn anhang kriegen/vnd eyn auffrühr erwegen/müssen sie gefangen fast all sterben oder ihres Adels verleugnen/vnd in schlechten kleydern verborgen vnder andern eygen leuten wie knecht vnd mägt dienen/nach icht von irem Adel mucken. Es sei dann das eynere frei willig seins glaubens verleugne/der wirt als dann wie eyn mammaluck etwas eerlicher gehalten/vñ ye redlicher er verleugnet vñd sich als eyn eiferiger Türck vmb den glauben Mahometi annimpt/ye eerlicher gehalten.

Türck dem
Adel vñd
priester
schafft son
derlich
gram.

Zu Constantinopel als er die statt belegert stürmet vnd erobert/hat er den Adel/vnder welchem auch der Keyser Constantinus war/all lassen ermorden so vom Adel angezeygt waren. Die andern des Adels so noch übrig vñd inn schnöden kleydern angelegt verborgen lag/werden mit dem gmeinen volck gefangen/Was geschicht? Bald laßt der trewloß feind öffentlich eyn frid außrüffen/vnd yederman so noch überblieben war/sicherheyt verheysen. Dazeyger sich an alle der übrig Adel so noch vorhanden war. Bald leßt sie der wütrich in eyn wolleben (vngacht seines zugesagten glaubens) erfordern/vnd in der gastung all erwürgen. Also hat er allen Adel des Griechischen lands mit der zeit gar vertilcket. Es sei dann das etwa noch vnder den gefangen vnd eyborigen ligen/damit sie nit erkant/ir leben müssen lassen. Also ist der künig von Bosna/auch vom Türcken überweltigt/erstochen worden.

Das ander teyl dieses weltbüchs

Der Keyser von Trapezunt vnd die fürsten Ponti/ seind nach eroberung
irer lender vnd künigreich gen Constantinopel in eynem Triumph geführt wor-
den/ vnd alda jemerlich erwürgt. Ich geschweig des fürsten von Hydrunt/
welcher/ nach dem die statt erobert/ von eynander gehawen worden ist. Des
mechtigen herrn von Sirfen sun ließ der Türck seiner augen berauben/ vnd
ist fürwar in so vil reichen/ den Christen in kurzer zeit abgetrunken/ kaum ett-
wa eyn alt geschlecht oder Adel noch übrig/ ja man spürt an vil ortē nicht eyn
fußstapffen des alten Adels. Aber wie solt diß blutgyrig gschlecht vnser adels
verschonen/ so sie selbs keyner den andern im reich dulden oder tragen mögen/
vnd ye eyn brüder dem andern zusetzt vnd nach dem leben stellet/ noch der sun
des vatters verschonet/ wie auch der vatter des suns nicht/ aller menschlicher
affect vnd freundlich annüt ist bei in auffgehaben/ sonderlich bei den regie-
renden.

Türkisch
Adel verfol-
get eynand.

Also ließ Pazaites Amuratis sun/ Solimanno seinem brüder nachstellen
vnd erwürgen. Welchs söne nachfolgend die lasterlichen fußstapffen seins vat-
ters/ hat deßgleichen seinen brüder Dichanē/ damit er alleyn regiert/ getödt.

Solimus od
Solimus
vertreibt
sein eygen
vatter auß
dem reich.

Eyn ander Pazaites/ des yetz regierenden Türkischen tyränen Soliman-
ni großvatter/ hat seinen brüder Rosimum überwunden vnd vertriben. Aber
Rosimus ward bald gerochen/ dann Solimus Pazaitis eygner sun des ye-
zigen vatters/ hat den auß dem reich vertriben/ vnangesehen/ das er von im
geborn war.

Weitter/ er hat auch sein brüder vnd alle ire kinder getödt/ außgenommen
Amuratem seinen enickeln/ der zu Ismaeli Sophi künig zu Persia entran/ da-
mit er on hindernus seinen sun Solimannē yetz regierende an dz reich brächt.

Amurates aber der fünfft von dem yetz regierenden zu ruck/ nach dem er sei-
nem sun Nachomet (den er vor andern seinen sönen liebet) die herrschung des
reichs befolhen het/ verschüff er gleich all sein andere eygne kinder vmb zubrin-
gen/ damit Nachomet rüwlich regieren möcht. In welcher vnmenslichen
handlung sie die wilden thier übertreffen/ die doch von natur irer geburt ver-
schonen/ ja über auß freundlich auffziehen/ so vnder disen tyrannen das ge-
schien/ ja die geburt (das schier vnglaublich ist zusagen) feindschafft macht vnd
mord anricht. Pius Secundus/ vormals Eneas Silvius genant/ schreibt/
Das so eyn keyser mer dann eyn sun hab/ vnd der älter ins reich tritt/ müssen
sie auß eynem gesatz die andern kind all tödten/ damit sie keyn auffrühr im land
machen/ das also seliger ist cyns Baurndann des keyfers kind inn der Tür-
cke geborn sein.

Wie vneyngkeyt der reich den Türcken hab lassen einkommen/ vnd der
vnfrid der Christen sein besten notwer sei.

Durch vney-
ngkeyt zer-
gehen alle
reich.



As der spruch Christi war sei/ Eyn yedes reich in jm selbs zer-
teylt wirt zerstreuet/ bezeügen alle historien. Dann die vn-
eyngkeyt der reich haben nit alleyn den Römern etwa/ son-
der auch dem Türcken allenthalb eyn eingang gemacht vnd
die thür auffthon. Also da Cantacuzenus mit Joanne Pa-
leologo dem keyser zu Constantinopel zu vnfrid war/ haben
die Türcken von Cantacuzeno erstlich vmb hilff angerüfft/
zum ersten mal ir waffen in Europam gestreckt. Nachmals
bald gefordert von Paleologo wider sein eygen brüder eyn fürsten Peloponesi
der jm krieg zusetzt/ haben sie mannlich deß keyfers teyl geholffen.

Aber

Aber nach dem sie die eygenschafft des volcks/gelegenheyt des lands erkundigten/vnd die sache zu gewin stehen ersahen/haben sie bald vnder dem schein im zuhelffen Calipolim mit vil andern stetten/weil die Guechen spaltig waren/eingenommen.

Als in nun dise schantz geriet/vnnd sie der vneynigen Griechen herrschung vnder sich brachten/haben sie nit geruwer bis sie auch Epirum/Dalmaciam/Ilyriam/Syrien/Bosien vnd auch Bulgariam irem gebiet vnderworfen/vnd also fort an (weil künig Ludwig von Ungern vnd der Wayda mit eynander zankten) bis in Ungern/dahin in der Wayda die thür auffthon soll haben/vnd eyn freyen zugang gemacht. Also wie alle reich vnd stett durch eynigkeit auffkommen vnd gebawen werden/müssen der massen durch vneynigkeit wider zu grund gehen/wie allen verlornen reichen geschehen ist. Davon seind alle Chronicken vol vol.

Von der geburt leben vnd sterben Mahometi.

In der zeit Bonifacii quarti des Papsts/vnd Phoce des Keyfers/anno sechshundert vnd sechs jar/auff den vier vnd zwentzigsten tag Apulis ward geborn (welchen geburt tag Mahometi die Türcken mit grosser reuerentz begehren/vnnd sibentag nach eynander seiren) das verlorn kind Mahometh von eynem Arabischen mann Abdimenech eynem Heyden oder Saracen/vnd von eynem mutter gleichs geschlechts vnd glaubens erborn. Bald eyn weys/seiner eltern bedeberraubt/ward er in Arabia inn der statt Saligna von seins vatters brüder erzogen.

Als er nun zu seinen tagen kam/dienet er eynem Edlen reichen wittwehen Cadegan genant/vnnd trieb der jr gewerb mit kauffmans güter/auff Eseln vnd Camelen in Syriam vnnd anderßwo. Vnnd dienet jr so wol/das er sie zu eynem weib über kame/vnd all jr land vnd gut übergab. Dann ehe er zu jr kame/het er als eyn geschwinder listiger kauffman vil bede mit Juden vnd Christen zu handeln/vnd leret in beden (zu sampt das er selbs lesen kund vnnd etwas gelert was) iren glauben abe/also das er vil wiste in beden Testamenten zuschweigen/vnd spruch vnd gesetz vol vnd fertig war. In dem kam er zu vnd hinder dise wirtwa/die in für etwas sonders hielt/vn wirdig irer ee vn güter.

Nun vmb das end Heraclij des Keyfers/der nach Foca anfieng zu regieren anno sechshundert vnd dreizehen/vnd dreissig jar regieret/sagen all histori zu gleich/hab dise sect angefangen/vnnd bis her also zugenommen an land vnnd leuten/das keyn grosserer außgebreyter glaub yetz inn der welt ist. Die ursach aber diser sect/das Mahomet auff die fuß geholffen/vnd dem volck angenehm hat gemacht/ist/die groß tyrannei des Keyfers Heraclij/der/nach dem er obsetiget/vnnd die Persier bestritt/beschweret er vnnd vndertruckt er die selben Persier Arabes vnnd Caldeer mit grosser geizigkeit/hochmüt vnd tributen/also das sie nicht so fast gedachten/dann wie sie von seinem joch wider ledig würden/siengen an etwas widerspennig zu sein des keyfers amptleuten/die mit täglichen schatzungen auff in lagen/doch von wegen gewalts/dorfften sie iren willen nit offentlich eygen.

Da schlug sich das verwegen hinderlistig kind Mahometh zu in/wol wissend wo inen wee/vnnd sie der schück trucket.

Als er sie nun fand geneygt sein zu kriegen wider den Römischen Keyser/

v iij

Mahometi
geburt leben
vnd sterben.

Mahometh
eyn kauff-
mans knecht.

Ursprung
der sect Ma-
hometi.

Das ander teyl dieses weltbüchs.

hoffet er eyn thür offen sein seinem fürnemen/reytzet sie darzü ye mer vnd mer sie zur freihey zu bringen/vnd von solcher schinderei zu erlösen. Also wurffen sie in bald zu eynem herrn herfür vnd hauptman auff/machten bald eyn auffrühr/vertriben vnd ertödteten des Keyfers amptleut/vnd hetten groß sig mit Mahometh wider das Römisch reich.

Da Mahometh dieses glück vnnnd fürgang empfand/auch des volcks thörichteyt (das ab jm also erblindt war) vernam/gab er für/wie er von dem grossen Gott zu jn gesandt wer/sie zu erledigen vnd sein willen zu eröffnen/nante sich eyn Propheten vnd Gottes botten.

Rath Sergij Mahometh gebe.

Zu diesem geschafft überkam er zwen gar geleter mitgesellen/eyn Juden vñ Christen/die er als eyn instrument zu seinem fürnemen braucht. Sergius eyn außgelauffner vnd abtrünniger münch vnd ketzer/oder als die andern historici abthun/damit die sache dester mer schein hett/vnd alleyn eyn waren Gott bekennen/nach vermögen der schrift/vnd beredt in das er sich eyn Testoriamischen Christen verjach. Da schickten die Juden zwen überaus geleter Juden zu jm/die in im Alten Testament vnderweisen/damit sein gesatz vnnnd sect auff Ebionisch weiß vermischet würd auß beden Testamenten. Also machet vnd ferbet Mahomet sein Alcoran wie der Papsst das Decret auß beden Testamenten/vnd beschirmet sein giff mit dem honig der warheyt/stümler vnd radbrecher die schrift stückweiß was jm dienet/wo sie weych/angnem/oder ye leidenlich war. Damit er eyn behalter vnd volbringer würd geacht beder Testament/nant sich derhalb eyn propheten von wegen des alten testam. vnnnd eyn Apostel/das ist/eyn verbotten Gottes/von wegen des newen/zwischen welchen er eyn mitler vnd schidman sein solt/darzü von Gott erkent vnd gesend. Darumb beschneit vnd tauft er die sein/welchs gebort in sein Alcoran ist ein geleibr. Danun sein gesatz büch das er Alcoran nent gesetzt vnd fertig war/kam er mit solchem schein vnd den zweyen gesellen gewapnet dester künlicher für das volck/gab für er wer eyn bote vñ prophet Gottes/zü jrem heyl gesant/allermeyst darumb/das er die zuuul schweren gesatz bede der Juden vnd Christen/auß Gottes geheyl/etwas solt milttern vnd temperiern/weil Gott hett gesehen vnd erfahren das sie zu schwer weren/vnd derhalb das alt durch Christum incassiert. Nun aber auch Christi joch zuschwer were/wolt Got das lest versüchen/vnd eyn ewig bestendig gesatz durch in angeben aller welt/vnd darmit das volck mit mer andacht diß sein heylig gesatz entpfing/verhieß er wie Moses/das selb mit wunderzeychen zu überlieuerē/bestimt eyn tag/darauff sie sich solten bereyten das gesatz Gottes zu entpfahen mit wunderzeychen.

Alcorā wirt mit falschen wunderzeychen geben.

Als nun das volck zusamen floß/vnnnd Mahomet vor allem volck auff den platz trat/floge eyn heymlich gewente Tauben Mahomet auff die achsseln (wie man auch von Thoma von Aquin lisset) vnd als jm erbis auß den oren/damit betrog er das volck das meyner der heylig geyst in eynen tauben gestalt redet mit jm. So hett er eyn bock gewenet/das er speiß auß Mahomets hand asse/der lieff auch darauff gehüngert vor allem volck Mahomet zu/vnnnd bracht eyn büch (das er vor geschriben/vnd dem bock zwischen die oren bunden hett) zwischen den oren/welchs büch Mahomet auffthet/vnnnd dem volck als von Gott gesendet/vorlaß mit grossen verwundern.

Er ließ auch an dem selben end das erdtrich auff graben/alles vor zu gericht/darinn er güldine vnd silberinen köpff volmilch vnd honighett vergraben/damit das volck beredende/diß sei eyn zeychen vnnnd offenbarung künfftiger

ger gnüge/fülle/freyheit/wollusts/reichthumb/vnnd des gelobten lands/so sie sein gesatz hielten. Damit er in eyn solchen glauben macht vor allem volck/das sie mit grosser forcht vnd gehorsam sein gesatz auff sich namen/vnnd eyn eyd geschworen hetten/es were von Gott in zukommen. Tohen derhalb mit im frölich auß inn streitt wider den keyser Eracium vnd wider alle die irem glauben zuwider waren/dann inn irem Alcoran vnder andern verfaßt war/das sie iren glauben mit dem schwerdt solten erweiteren/rechen vnd handthaben.

Nun von disem falschen wunderzeychen schreibt er also in seinem Alcoran/
O wunderzeychen / O zeychen wol würdig vergleicht zuwerden dem rhoten meer weichen/vnnd der Sonnen auß gebiet Josue still stondende/vnd dem gebott Christi den todten gebietende. Zuletzt ward er mit der fallenden sucht geplaget/des sich seine weiber fürnemlich/vnd etlich auß dem volck hart ergereten. Disen arckwon in zunemen/sprach er/So oft er mit dem erz Engel Gabriel sein gesprech hett/möcht er als eyn tödtlicher mensch die clarheyt seines glantz nit erdulden/siel derhalb in sollich verzuckung.

Als nun dise sect allenthalb sig vnd eyn glücklichen für gang hett/auch frei wurden von der tyrannei Heracly des Römischen Keyfers/darzu eyn leicht gesatz/süß joch vnd weitten weg er in anzeyget vnnd fürschrub/gluck/sig/lust vnd heyl auff erden/vn eyn Paradeß voll wollusts nach disem leben. Darüß fielen vil leüt vnd land/in hoffnung gleichs glücks vnd freyheit zubekommen zu diser sect/sonderlich alles volck vmb den berg Caucasus/Mabothai genant/welche nachmals garnach Aphricam vnd Hispaniam bekümmerten vnd einnahmen/vnd was nit gern wolt das überzohen sie mit gewalt.

Mahometh
der wellt ho
nig schmalz
vnd holder
stock gefüll
den mensche

Also bekümmert Mahometi jünger oder nachkommen Damascum/das ganz landt Syriam/Pheniciam/Hiernusalem/Antiochiam/vnnd was er übermocht. Der schlug anno sechshundert vierzig eyns alle münch in Clöstern zu tod/vil Christen zerstreuet er/viler würget er/vil machet er abfelig vnd zu Mammalucken.

Nun weiter die Sarracen ziehen auff Mahomet vil spruch die auff Christus vnd den heyligen geyst lauten/also nemlich den/Deutero.xvij. Ich will in erquickten auß in eyn Propheten/den sollen sie hören als mich selbs/so doch Mahometh nicht auß den Juden ist/sonder von Ismaelis geschlecht erboren/wie sie selbs bekennen. Seins Apostolats halb ziehen sie her für auß dem Neuren Testament/was vom heyligen geyst gesagt ist/als Joan. xij. Der tröster der heylig geyst/den der vatter wirt senden in meinem namen/wirt euch alle ding leren/ja euch eingeysten vnnd erinnern alles so ich euch gesagt hab. So doch Mahometh eyn Antichrist das widerspillert/vnd keyn tödtung des fleyschs oder begird/sonder allen wollust zu last/vnd nicht weniger lert/dann das Christus/derhalb diß auff in nit mag gedeütt werden/vnnd die schrifft an im nit statt oder erfüllung mag haben. Des gleichen den spruch Luce xij. Ich will euch geben mund vnd weißheyt/dem all erwer widersacher nit widerstehn mögen/ziehen die Sarracen auch auff iren Mahometh/so er doch alleyn mit gewalt/vnd nit mit mund vnd weißheyt sein feinden hat widerstand thon.

Schrifft so
die Türcken
auff yhren
Mahometh
reimen.

Sein Apostel ampt hat er nun sein lebenlang also volführt wie er eyn Apostel war/dann die sein/auß Gottes zorn vnd billichem verhengnis waren also ab im erblint vnd bezaubert/das er nimmer vnrecht künde thon/alles kund man entschuldigen vnnd glosieren/sein tyrannei muß eyn eifer Gottes sein vnnd heysen/wie dann geschicht vnd geschehen muß/so man eyn abgot auß eynem

Apostolat
Mahomet.

Das ander teyl dises weltbüchs

Gottloß we
sen vnd lebē
will alzeit
schön sein.

menschen macht/vnd von der lieb der warheyt abweicht zu den fabeln der men
schen/den zu dienst zu glauben was nun der auffgeworffen bapst (deren eyn
yede sect vnd ketzerei eynen hat/dem sie zu lieb alles glaubt) will/so muß vns
Gott die augen zu thon/mit lügen settigen/vnd krefftig irthüm schicken/vnd
mit wunderzeychen bestettigen/das wir keyn aug/or/oder verstandt mer ha
ben/vnd alles recht muß sein was vnser bapst sagt oder thut/vnd also bezau
bert werden/das wir nit mer sehen oder merckē mögen/ob es sich zur warheyt
reime/ob es wider eynander sei oder nit. Also gehet es hie auch/wiewol der Al
coran oft wider sich selbst ist vnd voller vngereimpter lügen steckt nit weniger
dann der Juden Talmut vnd des Bapsts Decret/so muß es doch eitel heylig
keyt/Gots wort vnd warheyt sein/vnd was dise bapst thund/eiteler eifer/gerech
tigkeyt vnd recht thon/das man nit alleyn entschuldigen/sonder loben vnn
d preissen kan/ja muß. Also haben alle ketter/Ebion/Cherintus/Neftor ic. vnd
all falsch propheten jr kirchen vnd anhang gehabt/vnd als jr reich besessen.

Also muß es gehn/wann wir auff menschen sehen vnd gaffen/als wann mir
vns auff eyn wanckend rot steuren/vnd ist in summa nit möglich/das mir mit
den lügenhafftigen menschen bestehn vnd die warheyt ergreifen/vnnnd Gott
ließ ehe zu straff der sünd eyn fromen menschen fällen vnd fallen/ehe er gestat
tet das man auff in sehe/für eyn abgott auffwerffe/vnd sich an in hencket/im
zu lieb glaubet was er für gebe/so gar will der eifferig Gott sein eer keynem an
dern geben/vnd nit gestatten das mir auff yender teyn menschen vnser heyl/
grundt vnd zuversicht setzen vnd bawen.

Mahometi
lebē vñ thar

Also gehet es mit Mahomet auch/da er mit yederman gewalt trieb vnd be
kummert/den anstößern das jr nam/vnnnd strafrauber landt flüchtig blutig
rig büben zu disem werck an sich hencket zu rauben vnd tödten/da muß es eyn
straff vnd eiffer Gottes sein/sein gesatz zuerweitern/vnd so er von den Hey
den vnd vnglaubigen mit gewalt nam was er fand/das hieß nachmals das jr
von den vnglaubigen als von den vngerechten besitzern wider erholen vnd zu
handen nemen/weil sie als das volck Gottes den ganzen erdboden vnnnd alles
jr achteten. Summa/was er bedorfft das nam er als das sein/vnnnd darzu
muß jm das vnschuldig exempel Christi helfen/der auch nach dem Esel schi
ckende/onbitt/keyn ander versach hett für geben/dann der Herr bedarff sein/
derhalb als das sein erfordert.

Also listet man von Mahometh/das er zu Mecha eynem armen mann sein
Camel gewaltiglich nam. Darnach in eyn zerbrochne statt kommen/darinn
das mererteyl arm Juden woneten/nam er armen verlassnen weysen eynes
zimmermans kinder jr hauß mit gewalt vnnnd trieb sie auß/billich achtende/
das dem Propheten Gottes yederman wiche vnd statt gebe.

Was er seinen anstößern hat zugefüget/bedorfft wol eyns sonderb büchs.
Wer jm übel redet oder strafet/den tödtet er zuhandt. Also erwürget er eynen
Juden in eynere statt an seinem bedt/alleyne darumb das er in gestrafft het mit
worten vmb sein vnbillich weiß vnd tyrannei/vnd schreibt doch inn seinem Al
coran/wie er mit güttigkeyt vnd barmhertzigkeyt sei gesandt von Gott.

Mahometi
tyrannei vñ
schand.

Item man listet von disem verführer vnnnd teuffels Apostel Mahomet/als er
eyns mals auff eynem maulthier über feld/vnnnd jm eyn bider fraw so yhm be
gegnet zu seinem müßwillen nit wolt bewilligen/gieng er on scham vor all sein
gesellen sein esel an/vnd saget zu sein geferten/sich damit zu entschuldigen/das
die fraw hiemit diser vngheorsam mer versündigt hett/dann hett sie hundert
menschen ertödt/wann er sie sollt auß Gottes befehl vnnnd eingeben auff dis
mal

mal mit eynem Propheten Gottes sollt schwanger haben gemacht. Auß welcher vrsach noch heüt jählich auff eyn bestimpten jars tag alle Saracenische weiber/dise sund vnd vngheorsam der obgemelten frawen beweynen vnd begehnen/die eyn propheten Gottes also gehindert hat.

Sihe wo kumpt menschlich blindtheyt hin/wo sie auff menschen baut vnd traut/das nicht so vngereumpft ist das sie nit glaupe anneme vnd entschuldigen wisse. Er darff auch frei in seinem Alcoran schreiben/wie im von Gott sei geben eyn begird vnd macht über alle ding/mit frawen oder thier sich nach seinem willen zu erlustigen/das er auch solichs möge volbringen/hab er von Gott eyn solich vermögen empfangen/das er vierzig männer in vnkeuscheyt übermög/oder ye vergleicht werden mög/vnd das darumb das er vil Propheten zeüge/daher sich des etlich güt geacht/das er jrer weiber begeret/vnd zu diesem werck sie gern vergont.

Das ist ye vngereumpft ding/nach hat ers den seinen eingeredt/das eittel heyligkeyt ist/wie and thorheyt mer. Sihe hernach seins Alcorāns den artickel.

Er hett weiter vnder sein weibern eyn Lebrecherin Aissa genant/eyn schön aber schnöds weib/da im das ward angesagt er solt sie verlassen/antwort er/wie er vnder all sein frawen keyn liebere hett/wolt sie auch darumb nit lassen oder verlassen/weil im Gott jr vnschuld geoffenbart hett.

Er gibt auch in seinem Alcoran für wie im zehen Engel von Gott seien zu geben in zubewaren/das er nit verleret werden mög. Jedoch eyns mals inn eygner person hart verwundet vnd vnder seinem angesicht verwüestet vnd zerissen worden. Das er aber glosieret/vnd dem volck auß redet mit eynem gedicht. Noch hat er alleyn als eyn erst geborner sun Sathane mer menschen verführet/dann all heylig propheten vnd Apostel haben bekert.

Er starb seinem leben gleich/vnselig. Etlich sagen mit giffte außgelescht/die andern sagen/er sei gestorben auff eyn montag/den zwölfften tag des ersten monats Rabeg/im drei vnd sechzigsten jar seins alters/vnd drei vnd zwentzigsten jar seines reichs vnd prophecei/als er an der fallenden sucht vierzehen tag sinnlos ward gelegen/vnd all sein leib zerschwollen. Er gebott beileben/man solt in vor drei tagen nit begraben/dann er würd daran erstohn vnd gen hymel zuckt. Als sie nun warteten/nit drei tag/sonder zwölff/vnd nit anders befunden/dann das er yelenger ye übler stanck/ward er zuletzt mit vnwillen schlecht in die erden vergraben.

Als nun menglich sich betrogen fand vnd sein falscheyt ersür/das es alles eittel vnd falsch war/das er hett außgeben/widerkeret eyn yeder zu dem glauben vnd sect/so er vor hett gehalten/vnd auß not abgefallen/wenig seiner freund außgenommen/die als nachkommer das Königreich zuerben vermeynten. Bald ward Ebubeer/der nachmals Calipha genant war/eyner auß seinen freunden vnd jüngern/künig an Mahometis statt/der widerrufft bei höchster vngnad alle von Mahomet abgefalne/wider zu dem gesatz Mahometi. Da glaubet der beweglich böfel wider wie der künig wolt/etlich auß not/forcht der peen/lieb des nutz/hoffnung der eer vnd güts.

Dem nach ließ Callipha seinem vorsehen Mahomet eyn kostlich eisin grab machen zu Mecha in eyn gar schönen tempel/vnd oben in das gewelb mechtig stück von magnet heymlich hinein gewelben/die den eisin sarck darinn der leib Mahometi lag hinauff zucketen/vnd also der gemeyn mann wenet/er wer zum zeichen seiner heyligkeyt wunderbarlich in die lufft emporzuckt. In welchem won vnd aberglauben sie dann bestanden sein/bis anno M. cccclxx. das

Sterben vñ
todt Maho-
meti.

Mahometi
begrebnis.

Das ander teyl dises weltbüchs

wetter vplötzlich in disen tempel zu Mecha schlug/ vnd bede das gwelb vnnnd grab inn die erde versanckte/ vnd eyn groß teyl des tempels niderwarff/ yedoch wallen noch heit jährlich vil Sarracenen gen Mecha/ vnnnd glauben es sei also war gewesen. Ludwig Vartoman sagt/ der Tempel/ Sarch vnnnd Grab in form wie vor/ sei wider auffgerichtet/ darbei vnzelich vil ampel. Also müß jr verheret hertz jr irrung nit verstein/ vnd in der finsternus bleiben.

Nec Petrus Alphonsus/ Hugo Floriacensis/ Isidorus/ Vincentius Beluacensis in Speculo historiali/ Richardus/ Bernhard Breydenbach etc.

Gesatz/ artikel vnd glaub im Alcoran der Türcken gesatz büch begriffen vnnnd außgezogen.

Glaub/ gesatz vnd artikel des Alcorans Mahometi.

Türk tödt die von seinem glauben fallen.

Türk nót niemand zu seinem glauben.

Alcoran vñ Christo.

Wallen der Türcken.

I

Um ersten halten sie all artikel im Alcoran/ das ist im gesatz büch Mahometi begriffen/ nit anders dan die Juden Mosem/ darwider sie niemant lassen predigen oder disputieren/ sonder halten mit dem schwerdt darob/ vnd alle die darvon abtrinnig werden tödten sie von stundan. Derhalb in all jren stetten vnd dörffern drei mal im tag/ drei mal zu nacht/ durch etlich darzu verordnet/ von hohen thürnen herab mit lauter stim lassen außruffen/ Das gesatz Mahometi ist heylig vnd gerecht/ vnd er ist der oberst Prophet Gottes/ zum heyl der vöcker gesant. Vnd all die diß hören sprechen Amen/ vnd glauben gantzlich/ das dises gesatz in alleyn gnügsam sei zum heyl.

Der ander artikel steht im Alcoran Mahometi gschriben/ Alle menschen so sein gesatz nit auffnehmen/ sollen sie on wissen fahen/ jr feind verfolgen/ ertödtten/ sie wollen dann vnder seinem gebiet/ gült vnd schatzung geben/ vnnnd mit disem geding/ sollen sie im glauben vngewungen sein/ sunst als die feind Gottes vnd seins gesatzs beraubt vnd in all weg vertilgt werden.

Zum driten ist in jrem Alcoran begriffen/ Das Christus sei gewesen eyn creatur/ in heyligkheit übertreffend all andere vor Mahometh/ vnd der aller heyligst vnd tugentreichst mensch vnder allen menschen vor Mahometh/ darumb Christum Mahometh in seinem Alcoran nent eyn wort Gottes/ eyn geyst vnd seel Gottes/ aber nit Gott oder Gott gleich/ das sie für die aller gröst gotslesterung achten. Sagen doch vnnnd leügnen nit das er sei geboren von eyn er jungfrawen on eyn zeitlichen vatter/ das sie für keyn sonder wunder achten/ weil sie vil der gleichen auch in jrem land zu haben/ vermeynen/ des von jren pfaffen oder münchen gantzlich beredt/ nit anders/ dann als wir vns haben bereden lassen/ etlich menschen essen vnd trincken aller ding nicht/ des wir doch keyn exempel der schrift haben.

Weitter/ das aber Christus der sun Gottes von menschen henden ertödt sei worden/ verbeüt jr Alcoran zu glauben/ sonder/ sei seinen feinden von Gott vnder den henden gezuckt worden wunderbarlich/ vnd eyn ander jm gleich an die statt zu creüzigen/ gestelt/ der werde also wider erscheinen am end der welt zu erwürgen den Antichrist. Darnach werde in Gott auch lassen sterben.

Sie lieben vnd eeren auch Mariam die Jungfrawen/ bekennen auch das sie seibliben eyn Jungfraw/ inn/ vor/ vnd nach der geburt. Haben etlich jr tempel in dem gelobten land von Christen erbawen in grossen eeren/ darzu sie wallen/ auch der heyligen Propheten vnnnd Apostel greber heymfuchende mit grosser angenommener reuerenz vnd andacht. Sonderlich den Tempel Salomonis/ vnnnd nahend darbei eyn tempel Marie zu Hierusalem halten sie in grossen

grossen eeren/leiden keyn vnreynigkeyt darinn/lassen auch keyn Juden oder Christen darein kommen/wo sie der eynen darinn begreiffen/der müste gleich zuhand sterben oder seinen glauben leugnen. Beleuchten dise tempel bede mit vnsegleichen vil ampeln tag vñ nacht. Meyssen den tempel mit Salomonis tempel wie wir/sonder den Heyligen felsen. Das Apostelzlerisch büchlin von der Kintheyt Christi beschriben/halten sie so für glaub würdig als niendert eyn Euangelium von Christo. Johannes der Teuffer von wegen seins heyligen lebens/vnd das er Christum getaufft het/gilt vil bei jn. Er lobet auch inn seinem Alcoran fast Davids Psalter vnd die andern Propheten/bevor Mosem/den er gross schetzet/aber Christum noch grösser/vnnd sich selbs den aller grössten. Auch preiset Alcoran den Job/vnd das Euangelium Christi/fürgebende/Gott habes mit Christo vnd der wellt gut gemeynt/vnnd mit gute wollen versuchen/nun sie sich nit daran hab kert/hab Gott für gut angesehen den ernst vnd das rauch für zuferen/vnd den strengen ernsthaften propheten vnd aposteln Mahomet erweckt/der es mit gewalt ver such/angreiff vnd alle vnglaubigen mit dem schwert straf vnnd heymliche.

Er hat in sein Alcoran gesetzt/das Christus von jm bei leben hab Prophetisiert auff dise form/Tempt war ich verkünde euch von dem botten Gottes/der nach mir kummen wirt/vñ sein nam ist Mahomet. Er sagt auch daselbs noch mer/das sein nam von ewigkeyt geschriben sei an den thron Gottes/vnd das er sitzen werde nach seinem volbrachten lauff zu der rechten Gottes/vnnd Christus zu seinen füssen.

Alcoran vñ
Mahomet

Zum iij. gibt er in seinem Alcoran für/die Juden haben das alt Testa. verderbt vnd zu nicht/die Christen das new geselicht vnnd vnnütz gemacht/also das nichts reyns von der warheyt beder Testament vberblieben sei/dann so vil in seinem Alcoran verfaßt sei. Darumb nimpt er keyn Testament allenthalben an/sonder alleyn wo es jm geliebt vnd dient/will frei vnd vngesangen sein/als dem Gott eröffnet hab/was/wie vnd wa/vnd sagt frei in seinem Alcoran von yhm selbs/Hetten wir das gesatz lassen kummen auff eyn berg/der berg hett sich geneygt dar gegen vnd es anbettet/von wegen der forcht vnd reuerenz Gottes.

Alcoran vñ
der heylige
schrifft

Mahomet
ist an keyn
schrifft ge
bunden.

Zum fünfften gebeut Alcoran jr kinder wie Abraham Ismaelem in Genesi am xvij. zubeschneiden im dreizehenden jar/vnd sie auch zu tauffen offtmals zu erfüllung beder Testament/nach dē exempel Christi/der auch bede getaufft vnd beschnitten worden sei. Bernhart von Breitenbach vermeynt diß in jrem Alcoran stehn/vnd sagt das Mahomet nicht von der beschneidung gebotten hab/auch selbs nit beschnitten worden sei. Vlleicht erst hernach selbs erdacht vnnd erwelt/wie ander menschen gebott. Von gedult/tödtung des fleyschs/senfftmut/demut/keuscheyt/barmhertzigkeyt ist nichts inn jrem Alcoran begriffen/dann das sie den jren almusen geben/die sie für heyligen achten. Vnd eyn monat im jar fasten/wie zum teyl gehört/vnnd zum teyl hören werden folgend/so ist es doch nun alles eyn gespenst/schein vnd honig/damit der teufels apostel sein giffe schmuckt vnd schmirt/sunst ist der Alcoran eyn lauter barbari/vnd zu allem mutwillen eyn offen thür/darinn weder kunst noch gute gespürt wirt/das eyn frummen erlustigen möcht/ja alle angeborne erbarkeyt auflescht/vnd eyn zaumlos frech leben angericht/wie folgt.

Zum sechsten last er auch Sodomam nit alleyn mit knaben vñ frawen/sonder auch mit vnuernünftigen thieren zu/wie klerlich am zweyten capitel im Alcoran von wort zu wort also steht/ Enthaltet euch von eweren frawen so sie

Das ander teyl dises weltbüchs.

blöd sind/vnd gehn nit zū in ein biß sie gereyniget werden/dann so gond zū in ein/vnd brauchen sie an welchem ort oder teyl jr wollen. Folget daselbs/ Ewer haußfrawen sollen euch sein als eyn weingart/darüb jr sie solt arbeyten/üben vnd brauchen/wie es euch gelüftet/wan eyn yeder sich des das sein ist/gebrauchen mag nach all seinem lust vnd willen.

Zum sibenden steht am xliij. cap. im Alcoran/Got hat euch geben die vnuernünftigen thier in ewern gewalt/dz jr etlich brauchen zureiten/etlich zū essen vnd andere hilff von ihnen zu haben/vnnd das jr mit ihnen volbrächten alles so euch gelüftet vnnd in ewern hertzen hetten/des hat Mahomet der gsatz geber mit seinem esel selbs eyn exempel geben/doben in seiner legend angeregt.

Zum achten folgen zwölff fürnem artickel im Alcoran begriffen/so vil ander in sich schließen. Nemlich heysset Alcoran nit mer dann fünff mal im tag betten/damit er eyn mittel treß zwischen den Juden/die dreimal des tags/vn die Christen sibemal des tags betten.

Alcorans
gebet.

Zum neunnden gebeut Alcoran ehe sie betten/damit siereyn seien/das sie ir hend/arm/mund/nas/oren/auge/haar/haupt/fuß/scham/summa den ganzen leip sollen waschen vnd reußen. Nach solchem fahen sie an zubetten/eyn Gott veriehende/der keyn andern im gleich hab/vnd seinem propheten Mahomet. Haben darzū vil seltzamer handberd/anderstwo oben angeregt. Dis reußen vnd waschen hat er auß dem alten Test. genommen. Petrus Alphonsus acht Mahomet hab selbs nit glaubt/das er wider sein gewissen vnd glauben hab fürgeben/sonder in seinem hertzen/wie vor seiner prophecci Venerem geeret als eyn abtgötterer/derhalb diß waschen Veneri nach seiner alten gewonheyt zū er gebotten/deren gotdienst ward zū Mecha sich also vor eingag des tēpels Veneris/da yetz Mahomet ligt/zū waschen. Sihe den xj. artickel.

Mahomets
fasten.

Zum zehenden gebeut Mahometh im seinem Alcoran/den ganzen monat October zu fasten/weil die Sonn scheint/zū nachts aber mögen sie essen/trincken/leibs wollust pflegen wie sie wollen. Darumb schlaffen vnd rüwen sie den ganzen tag/biß zū nachts zünden sie sacken vnd kerzen auff in iren kirchen/vnd machen groß geschrey von den thürn herab iren glauben veriehende/wie oben gehört. Darnach schleimen vnd brassen sie/vnd treiben nach des fleyschs lust alle leichtfertigkeit die ganzen nacht. Da ist der Patron/die frawe des hauß vnd alles gesind/auff das aller leichtfertigst/hütrisch geziert/sampt den concubinen/fahen an zū rosen springen/singen vnd tanzen/auff seyten spil hofieren. Da wirt groß geschrey vnnd geheul von den thürn gehört. Da seind all thürn mit ampeln vnd liechtern also behenckt vnd ringsweiß wie eyn kron trifach ob eynander also umbzeünt vnnd erleucht/als ob es klarer tag sei/gleich vngleublich zū sagen. Es ist eyn gewonheyt das die reichen in irem Testamēt/disen fasten monat sollich kerzen auff die thürn ordnen/auch etwan eygen thürn darzū lassen machen/darzū auff sollich thürn person stifften/die Mahomets glauben sollen loben vnnd außschreien/die dauon jr proband haben/gleich wie man bei vns todten lober münch vnnd pfaffen zū messiern stift für der verstorbenen seel. Es sind auch etlich darzū bestellt die die ganzen nacht wie die vnsinnigen entbor lauffen durch disen ganzen monat/welche mit grossem geklopff die leut auff wecken vnd munter machen zū jubilieren. Vnd ye heyliger nacht vnnd hochzeitlicher fest/ye vnsinniger sie toben disen monat als an irem Sabbath den freitag.

Zum eylfften gebeut Alcoran das hauß gottes den tempel zū Mecha all jar eyn mal heymsuchen/daselbs anbetren/vnd vmb den tempel gehn/angerhon mit

mit eynem gestickten kleyd das nit geneet sei / vnd steyn zwischen iren füssen hin der sich werffen / damit den teuffel zuuersteynigen. Geben weiter für Adam hab disen tempel bawen als er auß dem Paradis ward verstoßen / vnd mit sein kindern darinn anbett. Nachmals hab in Abraham erneuert / vnd darinn sein gebet vnd opffer thon. Nach seinem abgang diß hauß Ismaeli gelassen / vom welchem siß als nachkommen ererbt haben.

Da laßt sich 8 abgötter Nahometh aber grob mercken / das er noch in sein alt art kopt. Die historien zeugē das Ammon vnd Moab des Loths sün disen tēpel haben gebawen / vnd im jar zwey mal dahin gewalt / vnd vier abgötter / Martem / Saturnum / Mercurium vnd Venerem alda angebett. Des gleichen thetten die Arabes. Nach vil jaren kompt Nahometh / legt solche gewon heyt nit ploss ab / sonder wendts in eyn ander weiß / vnd vff das er nit meyner. Er gebeut alda wie vor / die abgötter anzubetten / satz er das bild Saturni in eyn eck dises tempels / verbar g das angesicht / vnd keret alleyn den rucken zum volck. Aber die seil vnd abgott Martis versencket er inn die erden / vnd le get eyn steyn darauß / damit er gesehen würd eyn feind der Abgötterei / die er doch liebet vnd dienet in seinem hertzen / des er vnder anderen damit anzeyget das er gebott den seinen / so oft sie dahin kämen zu betten / solten sie dise bede steyn küssen / vnd mit beschornen heuptern zu der erden geneygt / solten sie steyn zwischen den beynen hinder sich werffen / damit die teufel zuuertreiben / aber freilich damit zu eeren. Vnd diß ist aber eyn sondere klügheyt Nahomets / das er im schein den seinen sunst abgötterei verbeut / yedoch diß verhengt / ja frei geordnet heymlich vnder dem hütle inn disem seinem gottshauß seiner abgöttin Veneri (deren eerer vnd anbetter er heymlich war) zu dienen / auß welcher vsach er auch gebotten hat / das sie den tag Veneri / das ist den Freitag solten feiren zu ewigen zeitten / damit auch eyn vnder schid zwischen Juden vnd Christen zumachen.

Zum zwölfften laßt Nahometh inn seinem Alcoran frei zu alles fleysch zu niessen on alleyn schwein in fleysch / blüt / vnd das von jm selbs gestorben ist / vsach erzelt er in seinem Alcoran / wie das das schwein auß eyns Camel thiers mist nach der sündflut worden sei / derhalb eyn vnreyn thier. Dawider er doch selber redet inn eynem andern büchlin an eynen Juden Abdia genant. Die fabel mag ich nit erzelen.

Zum dreizehenden erlaubt Nahometh eynem yeden Sarracen vier Leicher weiber auff eynmal zu haben / vnd eyn yede vmb eyn yede schlechte vsach zuuerlassen vnd eyn andere an die stat zu nehmen / wann er will / doch also das er die vierd zal nit übergang / vnd auch dise zal inn verlassung der haußfrawen nicht übergang. Ander frawen aber erkaufft oder im krieg überkommen / mag eyn yeder als vil haben als er will vnd erziehen mag. Die selben widerumb verkauffen. Wo er aber eyne eyn mal hat geschwängert / mag er sie nimmer verkauffen / damit geschicht das oft eyn sun eyn weib kaufft die sein brüder oder vatter hat gebüet / ja ettwan sein Schwester oder mütter.

Nahometh aber als jr oberer hett alleyn sunstzehen haußfrawen / all edel / vnd der concubinen on zal / welche er all einschließen ließ / damit sie von niemant andern gesehen oder gebüet würden. Alleyn Aissam auß sonderem woltrawen ließ er ledig / die jm auch glauben hielt wie er jr. Danner hett an all seinen weibern vnd concubinen nit gnüg / sonder wie gehört / beflecket auch anderer männer haußfrawen on scham vnd gewissen / als wol gehandelt / gefraget / saget er / dise freiheyt were jm von Gott geben vnd sunst niemant / das

Das ander teyl dises weltbüchs

mit er Propheten vnnnd kinder der tugent außzöhe / welches klar inn seinem Alcoran stehet.

Zum viertzehenden gebeut Alcoran das die Saracen nicht auß irem geschlecht oder glauben heyrathen / damit das geblüt / glaub vnd freundschaft sich deßter weiter erstrecke.

Zum funffzehenden / was gerichtß handel vnnnd zeitlich güter betrifft / als acker / wisen / hauß / hof / vnrecht / wirt nach außweissung des gesatzß Mosis gehalten mit erbern zeügen / eyden / kundtschafften etc.

Zum sechzehenden glauben sie alles so inn den Propheten verheysen vnd in beden Testamenten geschriben ist / alles leiplich / wie es nach dem wesen des tödrenden büchstabes laut / verstanden vnnnd erfüllt soll werden. Item das die Engel vnd Tuffel leiphafftig seien vnd noch durch jr gesatzß selig werden mögen. Verhoffen derhalb eyne sollich paradeiß des wollusts / da sie on alle betrübnuß gnüg / vnd alles so eyne menschen hertz begert / die vil werden haben / als wein / eer / güte / reichthumb / weiber / frid / freud / schetren / gärten / weinberg / seidene kleyder / güldene stuck / allerley farb / seyten spil / kurzweil on verdruß / silberine vnd güldene geschir / rüw / on schmerzen / verdruß / hitz / kelt / wecklagen / schrecken / forcht / betrübnuß / finsternuß / vnnnd wie man von Venus berg saget / die aller schönsten jungfrawen / die engel werden in darzü die bett bereyten. Aber die vnglaubigen die jr gesatzß nicht halten / das hellisch feur / das sie auch im gegenteyl alles nach dem büchstaben leiplich verstehn. Wo sie sich aber im letzten augenblick zu Gott vnnnd dem Propheten Mahometh bekeren / werden sie selig.

Zum sibentzehenden verbeut jr gesatzß wein zutrinken / von wegen das er ist eyne fürung / narung vnd vsach zu vil üfels. Eyn ander vsach erzelet Mahometh in eynem büchlin an den Juden Abdiam / wie das eynsmals zwey Engel seien truncken worden / vnd in der sollen weiß eyne weip erkennt / darumb sie zur straff von Gott mit den füßen in eyne brunnen / Bebil geheysen gehenckt worden biß an jüngsten tag zur büß / welches eben eyne prob ist / als wann der Bapst die seelmeß probiert.

Zum achtzehenden / halten siß mit dem blüt gericht vnd eebuch nach dem gesatzß Mosis / doch kummen sie im bößlich nach / vnd dispensieren oft mit Mosis / wie die vermeynten Christen mit dem Euangelio / wunder selten wirt der Lebrecher mit der eebrecherin / der das land vol ist / versteyniget. Der mit eynem andern ledigen frawen zuchun hat sol achzig streych darumb leiden. Welcher diebstals besaget wirt / sol das erst vnd zweyt mal mit rüten gehawen werden / das dritt male yn handt verlieren / das vierd male yn füß / vmb das fünfft mal erst gehenckt werden. Sunst wirt gehalten dz gesatzß eyne vmbß ander / gleichß vmb gleich / zan vmb zan / handt vmb handt.

Zum neunzehenden gebeut auch yhr gesatzß etlich geregelt almosen yhres glaubens gnossen zugeben zu bestimpter zeit. Haben auch vil heyligen zu den sie wallen / vnnnd die auch wunderzeychen thund / wie oben gehört / nicht weniger dann die vnsern bede yhnen vnnnd vns zuuerfürung. Nit weit von Chair ist eyne kirch am Tilo gelegen / vnd eyne grosser kirchoff / da die todten alle jar / so das fest vnd Patrocinium dises Türckischen heyligen ist / auffstehen / vnd wie die schatten / weil das fest vnnnd der Gotsdienst weret auff dem kirchoff sichtig stehen / dahin eyne gross wallen ist. Bernhart von Breitenbach spricht es sei keyne mensch zu Chair der sollichß nit wisse vnd glaub.

Der

Der war Christenlich Glaub.



Je Juden/wie gehört/haben sechshundert vnd dreitzehen gesatz. Die Heyden/Römischen Christen/vnd Mahometani vnzelich vil. Nun fällt es nymer tags/ye mer gesatz ye minder recht. Dann wo vil gesatz seind/da ist auch vil übertretung/wie Paulus zeugt. Darumb hat es got gefallen/durch Christum eyn verkürzt wort anzurichten/wie er durch Esaiam am zehenden capitel vor hat verheysen/vnd alle gesatz die nur zorn an-

Juden vnd
all sect habe
vil gesatz vn
eyn geregelt
bapstumb.

richten/vnd den menschen nit bessern noch endern mögen/ja nur erger machen/frei auß dem weg zureimen/vnd auff eyn hauffen in eyns schlagen vnd verfassen/also das man Marie teyl außserwele/Luce am zehenden/Su den füßen des herin sitz/sein wort höre vnd bewar/so folgen die andern gebot alle/so man nur zu gutem erdencken mag/von in selbs heraus/als wasser von eynem springenden brunne. Darumb spricht Christus zu der geschafftigen Martha/Nun eyns ist von nöten/Diß wort Gottes hören aber ist mer innerlich dan eusserlich/dann wer Gott nit zuuor innerlich zu seinem hertzen reden/gehört hat/der hört sein lebenlang die eusserlich auch gesanten zeugen Gottes vergebens/wie in Christo vnn den Aposteln erschein. Die vil schriftgeleerten vnn andere hörend/nicht gehört haben. Darumb Christus so oft schreit/Wer oren hab zu hören der hör. Die aber alleyn haben oren/die Gott zuuor gehört haben in irem hertzen/vor alleyn eusserliche wort/das mer eyn geschell vnn zeugnis vom wort ist/dann das lebendig wort Gott selbs.

Nun wie diß wort etwa durch vil gesatz diß vnd das hat lernen thun vnn lassen/also lert es yetz durch Christum nicht dann den ewigen Sabbath des Newen Testaments/das wir Gott bloß still halten in aller gelassenheyt/vnd glav vñ allen gesätzen frei/nicht thun oder lassen/dan das seins geysts krafft/ja Gott selbs inn vns thut/laßt/redt oder gedencet/also das es Gottes werck thun vnd lassen/vnd gar nicht vnser eygenthumb sei. Dann so bald wirs sind die diß oder das thund/lassen/reden oder gedencen/oder auß not des gesatzs kumpt/so ist der Sabbath brochen vnd alles sünd/wie Christus spricht Joannis am zehenden cap. Alle die vor mir kommen. Vnn Esaias cap. acht vnn funffzig am end schier anzeygt/dann sie seind nit in Gott thon Johannis am dritten. Vnd nit Gottes werck in vns/der alleyn sein werck in vns gethon kent vnd krönt. Darwider ist das fleysch gesinnet/das meynt ymmerzu es muß auch etwas zum reich Gottes thon/ist fast geschafftig/vnd bemüet sich in vil dingen/damit verderbt sie eben das spil/vnd bricht den alleyn gebotnen Sabbath/vnn wirt nicht dann sünd darauß/dann sie seind nit im glauben noch in Gott gethon. Roma. am xiiij. Johan. am iij.

Christus ein
gegensatz
Mosi/aller
gesatz vnd
bapstumb.

Nun diser Sabbath/das ist die verleugnung sein selbs/verlierung seins lebens/vnn hassung seiner seel/fleußt auch auß dem ersten stück/nemlich/das wir Gottes wort zu lassen in vnseren hertzen predigen/so erfindet sich vnd werden gewar/das wir ymmer nit recht dran sind/vnd teglich eyn schiff nach dem andern verführen/wann wirs auch am besten meynen. In diser erfahrung wirt die seel ledig von jr selber/ergibt sich Gott gantz/vnn laßt im aller ding den zaum/dann so kompt Gott wider hinder sein verloren reich in vns/vnd vnderzücht sich vnser wider als eyn künig seins reichs. Dann so folgen alle gesatz

Christus er
fordert nun
eyns/vnd
geht alles
vß dem eyn.

Das ander teyl dieses weltbüchs

Alleyn eyns
im gantzen
neuen test.
von nöten.

frag/ wie
Christus alle
gesatz auff
hebe/ wie dz
Euangelii
eyn freihett
sei/ vñ alles
in eyns ver-
faßt wirt.

von in selbs/ dann der gsatz geber ist hie selbs der thetter vnd der es geheysen hat/ willes auch selbs thon/ vnd sunst nicht für sein erkennen/ es sei dann sein werck/ thon vnd lassen/ auff das got alles/ vnd wir nit bleiben. Also verschwin- den alle gesatz in tasceln/ büchstaben/ vñnd gehen dich in der warheyt erst recht an/ also das das gesatz niemandt hellt er sei dann vom gesatz ledig/ dann was auß dem gesatz geschicht/ das ist tod vnd sünd. Was aber auß dem glauben in freihett des geysts geschicht/ das ist Gottes thun/ leben vñnd gerechtigkeit. Darumb steht es noch auff dem eynen/ das wir vnser oren zu gottes wort ney- gen/ des geyst vnd leben/ ja gott selbs/ vnd keyn todter büchstab oder menschen stim ist/ das wirt vns alle ding leren/ vnd auch so wir im hinhalten vnd kochen lassen/ selbs in vns thon/ auff das er doctor vnd thetter bleib/ vñnd keyn fleisch sich vor im rüme.

Sprichstu/ wie spricht dann Christus Matthei am xxiij. Item Paulus Ro- ma. am xxiij. Galat. v. vi. Thim. i. Die lieb sei die erfüllung seiner gebott. Vnd Christus Matt. viij. Was jr wölt das euch die leüt thund/ das beweiset in auch. In welchem gebott alleyn verfaßt vnd beschlossen sind Christus/ das ganz ge- satz vnd alle propheten? Ant. Es ist eben das vorig vñnd alles nur eyns/ als wann man spricht/ Der holzhawer hawet/ die hand hawet/ die art hawet das holz. Also wirt in der schrift eyns für das ander genommen/ vnd sagt ettwā/ Gott macht selig/ ettwā der glaub macht selig/ die gnad gottes ist das ewig le- ben/ selig sein die das wort Gottes hören/ die lieb vnd haltung der gebot gottes macht selig/ die erkantnis gottes ist das ewig leben/ Johan. xxiij. Esa. liij. Sa- pien. xv. Hiere. ix. Der Sabbath macht heylwertig Esa. lvij. Selig die in in hoffen/ vnd ist doch alles eyns/ vnd thuts eyn ydes in seiner ordnung/ wie man spricht/ Gott/ der bawman/ das erdtrich/ die frucht/ machenden baum güt. Gott als eyn anfang vnd vrsprung vnd vrsacher/ der bauman vñ das güt erd- trich als eyn mittel/ die frucht als zeügen/ dann die frucht zeügen vom baum/ Matth. viij. vnd xij. Also macht Gott selig als eyn brunn vnd vrsprung/ die gnad gottes als der außfluß/ Christus als der mitler. Der glaub der die außgeschüt- ten güter gottes durch sein gnad oder Christum entpfahet. Die lieb die durch den empfangen geyst im glauben außgossen wirt/ teylet die empfangen güter vnd wolthat gottes wider auß. Die gebot Gottes machen selig/ als die frucht den baum/ vñnd das werck vom werckmeyster zeügen vnd güt machen. Das wort Gottes das Christus ist/ als eyn mittel vnd außfluß. Der Sabbath als der do leidt/ die handt auff hebt/ Gott still hellt/ vnd im solich güter in d rüger ben laßt. Die erkantnis gottes als die vrsach ic. Vnd kumpt der stuck ye eyns auß dem andern. Die gebott Gottes vnd der recht Sabbath auß der lieb/ die lieb auß dem glauben/ der glaub auß der erkantnis Gottes vnd Christi/ die er- kantnis gottes auß dem wort/ das wort aber on mittel auß dem mund gottes. Vnd ist nit möglich das yemant glaub/ vnd gottes gebott nicht halt/ weil der glaub die haltung der gebott Gottes ist/ Eccle. xxxij. wie auch nit möglich ist das yemant lieb oder den Sabbath Gottes heylig/ der nit glaubt.

Summa/ es hangt also aneynander/ wer eyns hat/ hat sie alle/ wer Gottes gebott hellt der liebt/ wer liebt der glaubt/ wer glaubt der erkennt Gott/ wer Gott kent der hofft/ wer hofft der feiert vnd hellt Gott still/ wer Gott still hellt der hat Gott vñnd sein gnad/ eyn sollich vnaufflöschlich ketten ist die gottselig- keyt vnd alle tugent/ das wer an eynem schuldig wirt/ der andern allen gefällt hat/ wie recht wol sant Jacob spricht.

Widerumb

Widerum ist es nit möglich/ wer eyns vnder disen stücken ergreiff/ das ers nit alle zumal hab. Also ist es alles eyns/ vnnnd deürrt alles auff das eynig eyn. Wie alle wasser auß dem meer fließen/ also fließen sie all wider darein. Also ist Christus eyn end vnd anfang des gesetzes/ eyn auffheber vnd anrichter Romanorum am zehenden. j. Timoth. j.

Eyn solich freundschaft vnd bundt haben alle tugent/ das die vile der gesetz nit mer dann eyn auflegung seind des ersten eynigen gebots. Darumb recht gesagt wirt/ das darin hangen alle gesetz vnd propheten/ so gar/ wer das erst hat/ der hat die andern alzumal ingewickelt inn der warheyt. Wer des ersten mangelt/ der greiffet vergebens nach allen anderen/ ober sie gleich wie eyn aff all nach thüt/ dann es ist eyn fest wort/ das dem vnreynen vnnnd gottlosen nicht reyn ist/ ja weder Gott loben/ eeren/ betten/ fasten/ dienen/ lieben noch fürchten mögen. Ja wer nit glaubt mag nit lieben noch hoffen/ vnnnd ist in summa zu allen guten wercken vntüchtig. Darumb ist nur eyns von nöten/ das die grundt fest/ quell vnnnd hauptstück ist/ leben vnnnd seligkeyt mit sich bringet/ vnnnd darauß all andere gesetz als auß eynem brunnen fließen. Nämlich der lebendig glaub der durch die lieb thettig ist vnd außbucht/ der das fleisch tödt/ feindschaft vnd verdruß der welt/ verleügnung sein selbs mit bringet/ Gott still hellt/ liebt/ hofft/ fürcht/ alles verleügnen/ vnnnd alleyn auff Gott sihet/ sich dem gantzlich ergibt/ anhangt von ganzem hertzen/ vnnnd alleyn lobt/ liebt/ vnnnd in summa/ alle gesetz erfüllt/ ja dem der heylig geyst folgt auff den socken/ wa diß nit folgt oder geschicht/ so ist gewiß diser lieblos glaub todt gedicht/ vnnnd in summa/ keyn glaub/ sonder eyn kalter fruchtloser won/ vnnnd nicht dann eyn larue vnd bug des glaubens/ damit die ganz welt yetzt umbgehet vnd schön will sein.

Auß disem ist klar/ wie nur eyns von nöten ist/ wie alle gesetz/ figur/ vnnnd alles so man nennen mag/ nur auff eyns deutten/ vnnnd auß eynem grundt her fließen/ wie alle music auß sechs stimmen/ alle schrift auß dem A b c/ vnnnd alles stück werck auß eynem grundt kumpt/ wie es auch im fechten vnnnd allenn künsten zugehet/ das es alles auß eynere tabulatur/ kunst stück gehet. Welches so mans ergreiffet/ macht man die stück werck selbs darauß/ ja die stück verschwinden all vor disem volkommen grund/ in der ersten zu den Corinthern am dreitzehenden. Also haben alle stück/ gesetz/ ceremoni vnnnd opffer alleyn die lieb vnnnd den Sabbath/ das ist/ die ergebung gottes bedeuert. Die beschneidung die absterbung vnser selbs. Der Sabbath die ergebung. Der Tempel vnser hertz.

Wer nun dise figur vnnnd bedeutung/ für das bedeuert ding rümpet vnnnd haben will/ zu dem spricht Gott/ Ich will ewer feiertag nicht/ Wer hat euch von opffern befolhen. Psalmo am funffzigsten/ Hiere. am sibenden/ Ich will barmhertzigkeyt/ das ist/ lieb vnnnd crew gegen dem nechsten/ vnnnd nit opffer/ yhr verstonde nicht warumb ich hab opffern vnnnd feiern heysen/ welchs an im selbs keyn gottesdienst ist/ sonder das sie bedeuerten. Tun jr mich aber nit verstandend/ vnnnd die figur/ schatten vnnnd bedeütnis für das bedeuert ding rhümen/ erkenn ichs nit mer/ vnnnd hab nur eyn grauwen darab/ als die yhr für das recht vnnnd nötig achten/ daran mir doch nicht gelegen ist/ vnnnd nie eygentlich meine wort seind gewesen/ sonder das/ das sie bedeuert haben/ daß yhr vnachtsam für gangen haben/ daran mir doch alles gelegen ist.

Also ist es zubeforgen werde es vns auch gehn wann wir alleyn auff die eusser

figur ey-
gentlich nit
gottes wort

Das ander teyl dises weltbüchs

Wollt gebet
mit dē glau-
ben vñ wie
vor mit den
wercken/ sie
ist doch zu al-
len dingen
vntüchtig.
Titum i.

Die wellt
acht des
hauptstücks
der seligkēyt
nit/ vñ geet
nū mit stuck
werck vñb
wie Marta.

Christenlich
glaub inn
eyns/drei/
od vil stuck
geteylt.

liche ceremoni/tauff/nächtmalic.dringen/vñd jr bedeutnuß nit nach gehen/
dann tauff vñnd nachtmal werden auch inn oben erzelten stücken in der war-
heyt eingeschlossen. Es bedeüt ye der tauff nicht daß das abgestorbē mit Chri-
sto in Gott vergraben leben/vñd den rechten sabbath. Das nachtmal die lieb-
vñd eynigkēyt in allen dingen. Laßt vñs nun eben auffsehen/ das wir nit die
reyß für den wein rñmen vñd annemen/oder so wir zum wein in den keller der
warheyt hinein kñmmen/das wir nit wider nach dem reiß hinder sich zu ruck
sehen/vñd von der warheyt wider in schatten zaussen/vñ dem baren gelt zum
schuldbrieff/wie man sich yetz nun vñb eusserliche ding zancet/vñd des nöti-
gen eynigen hauptstücks/ notschlangen vñd gebots/daran alles gelegen ist/
vergessen. Es wolts yeder Adam gern mit den eusserlichen dingen außsrich-
ten/vñd sich mit vil feigenbletter schmucken/kompt nit gern an die rigel/aber
er muß hinan oder daussen bleiben. Wiewol er lieber alles rñet so den Juden ge-
botten ist/dann diß eynig oberzelt gebot/das alleyn von nöten ist. Also hastu
das abgekürzt wort/das eynig gebot/den waren Christlichen glauben/dar-
von vil so vil bücher schreiben/mit seinen rechten farben abgemalt/vñ in eyns
all sein gebot eingeleibt. Dañ des heyligen geysts leer im Newen testament/
geschwind vñ stat geht. Welchs auch wie gehört/das verkürzt wort in Esaia
ist/vñd nimmer die lang verdußlich leer Mose. Darumb dann auch die Israe-
litisch kirch lenger stehn muß dañ die Apostolisch. Wiewol auch die selb Gott
gern hett stehn lassen/so vil an jm war/wie auch die Israelitisch/die er mit di-
sem geding ewig zubleiben versprach/so sie bliben in seinen wegen. Jedoch vor
wißt das sie bede nit bestehen würden/derhalb allweg die arznei vor dem fall
versehen. Etlich teylen den Christlichen glauben in drei stuck oder gebot/nem-
lich in glauben/lieb/vñd das heylig creutz/so ist es doch auch in dem eynen ver-
faßt. Glauben ist Gott trewlich anhangen vñd eyns mit jm sein/eyn geyst vñd
will/als dann besitz vñs der heylig geyst der durch den glauben die lieb auß-
geußt in vnser hertz/also das die lieb dem glauben vñ der socken folgt/Gal.v.
Rom.v.wie auch der heylig geyst Johan.vij. Zum dritten mercket der ergeben
mensch eyn widerwillen in seinem fleysch/da hebt er an sein willen/glider vñd
begird zu creutzigen/vñd keyn kost an sein fleysch zulegen/sich selbs zuhasen
als sein selbs grossen feind/vñd in die rñ Gottes einziehen/mit absagung sein
selbs in aller still/welche welttorheyt die weltnachmals auch an jm haset/als
der es nit mit jr helt/das leidet er vñb Gots willen gedultig/sigt im vnderligen
schweigen vñnd leiden/vñnd bringet frucht inn der gedult Luce am achten ca-
pitel/vñnd Esaie am dreissigsten vñd vierzigsten capitel.

Welches alles der glaub mit sich bringt/der got vñd gottes güter entpfahet.
Der glaub aber kompt on mittel auß dem wort Gots/das wort on mittel auß
Gott/aber nit von Gott. Also wirt es alles inn Gott geschoben/als aller ding
end vñnd anfang/der gibt durch sein wort den glauben/durch den glauben
schafft er die lieb/durch die lieb die haltung der gebot Gots. Derhalb recht
gesagt wirt/der glaub sei vnser sig.j. Johan.v. vñd der gerecht lebe seins glau-
bens/also kumpt es wider auff den eynigen glauben der alleyn auff Gott sihet
vñd deutet/wie Gottes augen widerumb alleyn auff den glauben sehen/Niere-
mie am fünfften capitel. Zu lest auff den eynigen Gott/vñnd bestehet noch.

Nur eyns ist von nöten/vñd alles gesatz/Christenthumb vñnd Propheten
hangt alleyn in eynem gebot/das ist/inn Gott glauben/lieb oder Sabbath/
der keyns man on das ander haben mag. Also legen mein vil wort nit mer dañ
diß

dis eyn gebott auß/wie das ganz New Testament Mosem vnnnd die Prophe-
ten. Alles deutretes in summa auff das eynig eyn/ vnnnd das eynig gebott.

Ja es kumpt mit eynem gelasnenn menschen dahin/ das jm dis eynig weit-
vmb sich greiffend gebott zuuul vnd zulang wirt/ vnd wirt zu letst so eng einge-
zogen vnd zuhauff gewickelt/ das es auff eyn vnaussprechlichen seuffzen/ pun-
cten vnd plick kumpt/ das der mensch schlecht sein augen inn Gottes barmher-
zigkeyt hefft/ vnnnd seins glaubens/ wissens/ tugent/ vnnnd aller seiner gütten
werck/ auch die er in Gott gethon hat/ vergisset/ ja er fürcht sich vor all seinem
wercken/ gibt villaub all sein künsten als eyner torheyt/ vnnnd wirt sein glaub so
tieff im vnglauben beschloffen/ das er nichts mer von seinem glauben weyß/
vergafft vnd verwundert sich alleyn ab Gottes angesicht vnd gütte/ die er als
eyn fürgehenden spiegel vor jm sicht/ seuffzet auß tieffem hertzen darnach/
vnd kan niemant icht mer dauon sagen/ so voll ist jm das hertz das er darab er-
stumpet vnnnd nit aussprechen mag/ das hertz ist Gott zu eng/ der mund zu we-
nig dise freud zu erzelen. Vnd ye mer er die warheyt vnd Gottes gütte sicht/ ye
mer verwundert er sich im gegen teyl der welt torheyt/ dem gilt als dann alles
gleich/ sterben als leben/ leiden als frewen/ dann er ist auß dem stetten anplick
der gütte Gottes also in Gott vnd mit Gott vereynt/ das er gleich wie sein Got
vnleidentlich vnnnd vnentpfindlich worden ist. Vnnnd wirt inn summa die seel
eyns solchen menschen so nackend außzogen/ das sie nicht weyß weder von eer
tugenden/ glauben/ gelassenheyt/ leiden/ wercken (ja erzittert vor dem allem/
so sie daran gedencet) dann von Gott irem breutgam/ dem sie onwissend im
glauben im vnglauben beschloffen so tieff vertrauet ist/ das sie selbs nit weyß
wie jr geschehen ist/ vnd für lieb gleich toll ist/ also so sie yemandt fraget/ was
lieb/ glaub oder gütte werck weren/ auch der heyligen/ solt sie wol sprechen/
sünd/ dieck oder eyn vnflat/ so gar weyß sie nicht mer dann Gott/ mit dem sie
yetz eyn geyst/ will/ vnnnd in summa so gar eyns ist/ das nit alleyn sie inn Gott
vnd Gott in jr ist/ sonder sie auch Gott vnnnd mit Gottes namen genent wirt/
Psal. lxxij. Johan. x. vnd sich yetz Gottes rümet als ires eygenthums/ wie im
gegenteyleyn vereynter mit dem Sathan eyn teufel recht wol genent wirt/
Johan. vj. Vnd dis ist die eynigkeyt die Christus mit Gott hat/ vnd die Gott-
frummen durch Christum/ darumb er so hertzlich mermals bitt Johannis am
siben gehenden.

Also verschwindt inn summa entlich alles/ glaub/ tugent/ werck/ lieb/ vnnnd
wirt alles vnder den vnglauben beschloffen/ auff das sich Gott aller erbarm
Roma. am eylfften/ vnd die gnad Gottes zu letst alleyn bleib vnd sei das ewig
leben Romanorum am sechsten.

Aber yetz breyt man den glauben also auß mit so weitschweyffigē auslegun-
gen das wir schir über Mosen vnd 8 Juden Talmüt sind/ vnd mit vnsern scri-
benten/ doctorn/ summen/ decreten/ vnd machen eyn sollich geschwetz/ vil wis-
sen subtilitet vnnnd kunst darauß/ von dreierley gnad/ vilerley gwissen/ Euan-
gelium/ glauben/ erbsünd/ sünd/ vnd beschweren bede die gewissen vnnnd glau-
ben mit so vil vnnützen fragen (die Paulus so großlich verbeut/ vnnnd die den
glauben mer zerstören dann erbawen) das der gemeyn mann verwirrt/ nit
weyß wo er drin ist/ vnnnd vom reich Gottes nur wirt auffgehalten vnnnd her-
außzogen/ das ers ausser yhm sucht/ so es doch inn yhm ist Luce am siben ge-
henden/ vnnnd das reich Gottes nit inn vil worten/ fragen/ langer redic. steht/
sonder inn der krafft Gottes/ das mans mer entpfindt dann ausspreche/ An
der ersten zun Corinthern am vierden capitel.

Rechter
glaub vnd
tugent siehet
vnd erkent
sich selbs nit

Der glaub
wirt im vn-
glauben be-
schloffen.

Der glaub
vnnnd das
Euangelium
etwa Got-
tes krafft/
yetz eyn küst
vnd disputa-
tion wordet.

Das ander teyl dises weltbuchs

Es ist nit mer danneyn Gott/gnad/glaub/kirch/Euangelium/gewissen
ic. was darwider ist das ist keyn Gott/gnad glaub ic. sonder eyñ abgott aber
glaub vngnad ic. Wa die warheyt ist vñ gelert wirt/da thut sich vngelert das
gegen teyl die lüge von jr selbs herfür.

Wem Gott
sein geheym
nuß eröffne
vñnd sein
kunst lere.

Aber yetz ist bei vilen eyn solche kunst vñnd die schrifft vñnd Euangelium
worden/das es keyner verstehet denn er künde vier oder fünff zungen. Ich
hielt vil mer von eynem verleigneten stillen hertzen/darinn sich Gott spieglen
vñnd erglaffen möcht/welchs Christus alleyn zu seiner kunst vñnd geheymnis
nötig acht Matth. x. Luce. am ix. xiiij. wie er zuuor durch Esaiam cap. xxvij.
geredt hat/Wem soll ich mein geheymnis eröffnen? Denen die von den brü
sten abgelegt/vñnd von der milch entwener sind. Das hat Mosem gezwungen
das er sagt Deut. xxxij. O Gott/die heyligen so seind in deiner handt werden
sich thon zu deinen füßen/vñnd nemen von deinen worten.

Wo aber menschlich weißheyt gleich mit allen zungen über die schrifft felle/
vñnd darinn sinantz/reimpt vñnd grübelt (wie yetz leyder auch im Euangelio
im schwancet geht/vñnd man den heyligen geyst ymmer zu in die schül wil führen)
so werden wir mit der zeit so vil sum scribenten vñnd commentaria über die
schrifft haben als vor im Papstumb nye/vñnd müssen hören das Christus sagt/
Vatter ich sag dir danck/das du dise dein weißheyt verborgen hast ic. Vñnd
das Job capite xij. Paulus j. Cor. j. vñnd iij. sagt/Christus ist ye kommen zum
gericht in dise welt/das die do gesehen/blind werden ic. Joannis ix. Dis wirt
fürwar an vns auch nit fälen/dan man hebt gerad mit der gleichen vñnnützen
fragen zuschreiben vñnd disputieren/ob Christus leiplich yetz allenthalben sei/
wie/wann/wem vñnd wie lang er im brod sei ic. Welches affenspil der teuffel all
zeit anricht vñnd angericht hat ye vñnd ye (darwider sich Paulus so hefftig ge
legt hat) das er vns von der krafft vñnd eynfalt des glaubens ablockt/vñnd mit
vñnnützen fragen vñffhalt/das wir die weil des rechten eynigen nötigen haupt
stückts vergessen. Wie die eebrecherin Medea in jrer flucht ir kind zerris/auff
das so jr Jason nach eilet/er sich an den gefundenen stücken seins kints am we
ge vergaffet/vñnd yhr verges. Eben das meynet der teuffel mit sein vñnnützen
fragen vñnd geschweiz/Gott wöll das wir eyn mal sein list mercken/vñnd vns
zur gehorsam vñnd eynfalt des glaubens/zü dem reich Gottes/das in vns ist/
vñnd zü disem eynigen notgebott vns gürten/so wirt das ander alles selbs fol
gen/wie frucht eynem baum/wasser eynem brunnen/hitz eynem feür/darum
dann der heylig geyst bede eyn feür vñnd wasser quell in der schrifft genent wirt/
Gott geb das wirs verstehen Amen.

Von der Latiner glauben/vñnd von der Römischen Christen ordnung/
breuchen/religion/vñnd Gotsdienst.

Christenlich
glaub ent
sprungen.

DEr recht Christenlich glaub hat sein ankunfft von Christo dem
ewigen wort Gottes/so in den letzten zeiten fleysch worden/vñnd
vortausent fünffhundert dreissig drei jaren in Asia/allermeyst
zü Jerusalem/Capernaum vñnd Judea geprediget/vñ vñnd vñ
fers heyls willē vñnder Pontio Pilato gelitten hat/vñ von vñs
personlich gesehen/betast/vñnd mit vñs mündelich geredt/vñnd den willen sei
nes vatters vñs eröffnet nach laut des Newen Test. Das liß vñnd erwige es
fleissig/all occasion vñnd vñsach/warumb er eyn yedes/was/wan/wie/zü wem
er das wort/das er selbs war/hab fürtragen. Davon erst gehört ist.

Aber

Aber die Römisch Christenlich Kirch/vnnd die Römischen Christen/ja der gang Latiner glaub hat sein vrsprung von den bapsten/vnnd iren institutio-
nen/wie vnlaugbar ist/on wort vnd befelch Gottes/von dero glaub/kirchen/
Christen/gebote/kein buchstab des sins Christi in der schrift verfaßt ist/vnnd
zwar wir döffen leicht in eym lachen herauß brechen/so wir so vil thorechter
lecherlicher gotsdienst/sitten vnd fastnacht bossen von den heyden vñ völkern
gehört haben/vnd noch hören werden. Gelt wo nit vnser am aller pesten zu spot-
ten ist/wo yemant kindischere Ceremoni vnd kinderspil für gotsdienst ye hab
angebott. Aber die gewonheyt die alle ding leicht macht vnd schön/lindert et-
was dise vnser affenspiel/das jr gelechter vnd totheyt nit mer erscheint.

Vrsprung
der Römischen kirche

Dargegen gedunckt vns der heyden vngewonlich ceremoni so spöttlich sein/
das wir on gelechter nit darvon redē künden/des sie gewont mit grossem ernst
volführen/vnd vnser lachen/die wir so groß narren sind/das wir so vil lächer-
licher fastnachtspil/ja das hochtragend gepreng/dem Gott vñ natur feind ist/
für Gottes dienst achten. Ich wolt du setzest die gewonheyt auff eyn ort/vnd
setzest dich eyn weil ernstlich an eyns Juden oder Heyden stat/vnseren glaubē
fleissig anzusehen vnd gegen eynem neuen testa. zuhalten/gelt wo dich nit we-
rest creutzigen/die heyden weiß leut gegē vns scherzen/vnd zehen mal mer nar-
renwerckt/affenspiel vñ kindischer ceremoni bei vns finden/dan bei jnen. Das
gib ich dir fleissig zubedencken/dann warlich keyns glauben besser zu spotten
ist auff erd dann der Römischen kirchen.

Die Heyde
mit den Römischen chri-
sten verglei-
chet.

Ich bit dich laß mich nun eyn Heyden oder Juden sein/vnd der Römischen
Christen mit warheyt auch spotten/vnd jr esels oren oder kolben zeygen.

Erstlich ist das nit eyn groß thoreht/das sie sich döffen Christen nennen/
vnd sich nit alleyn des lebens Christi (das villeicht den zarten Christen zuhoch
ist) sonder auch seiner leer also eussern/das jr glaub auff dem Newen Testa.
(das sie nit habē wissen oder verstehn) steht wie eyn belz vff sein ermlen. Spöt-
lich heyst eyner eyn lautenschlager der nicht mit eyner lauten kan. Der wirt
für eyn narren geacht der sich Platonisch/Epicurisch/Juden oder eyn Tür-
cken acht vnd hat Platonem/Epicurum/Mosen/Alcoranū nie gesehen noch
gelesen/oder helt sich nit zu diser sect. Es nent sich ye keyner eyn Türcken dan
von seinem Alcoran vnd Mahomet/des gesatz er bei eynem negelin weyß. Die
Römischen Christen aber wissen das new testament (das sie jr regel/gsatzbüch
vnd grundfest sein achten) weniger/dan eyn kñ mit dem bretspil/oder eyn esel
mit der lauten vmzugehn/noch wollen sie Christen heysen vnd sein/es sei gott
lieb oder leyd. Hilff Gott wann vns eyn Heyd sehe vnd vnser weiß er für/fraget
nach vnser glaubens vnd gesatzes büch/vnd wir im eyn new Test. reychten/
wol solten wir eyn eer einlegen/wol würd es vnser leer vnd lebē so gleich sehen.
Er würd sprechen wir weren tol vnd vnfinnig/weil kein volck auff erd seiner
profession vnd gerümpften gsatz oder glauben vngleicher lebt/gleich als seien
wir vnser gesatz gebers zu spotten bestellt. Wir müßten im erst eyn Geystlich
recht hertragen/vnd eyn arm vol vätter Conciliar. die dennoch auch wenig
mit vns stimpfen/vnd wir alles halten/wo vnd wie wir mögen vnd wollen/so
würde er sprechen/warūb nent jr euch dan vom Euangelio vnd Newen Test.
ja von Christo ewerm propheten vñ vermeynten gesatz geber Christen/vnd nit
vil mer Concilisch/Vätterisch/oder von ewerm got Bapstisch/weil kein wort
Christi auff ewer seiten ist/vnd stelt euch eben als seit jr Christū vnd sein Euan-
gelium zuuerlachen besoldet.

To: heyt der
vermeynten
Christen.

Römisch
Christen ge-
gen dem ne-
wen Test.

Sum andern sihe das Bapstū an mit all seinem körper/leer/Ceremoni/da

Das ander teyl dises weltbüchs

den 12. in 8 andern chronick züvor fürgerissen vnd entworffen wie gleich es dem Euangelio sehe / das armüt / demüt / vnd verachtung der welt lert / ich sterbe findestu nit gerad das gegen teyl. Die sihe wie spödelich es lautt / das sich der irdisch fleyschlich Bapst eyn haupt vnd vicari eynes geystlichen vnichtbarn leibs vnd Christinent / gleich als mag des geysts haupt das vnnütz fleysch sein. Sihe den pracht der bischöff / pfaffen 12. gesatz vnd religion der orden / gegen dem Euangelio / das eyn weg / leer / Gott / geyst / Euangelium / glauben zum leben firtregt durch Christum / so sihet das bapstumb in summa dem Euangelio so gleich als der teuffel Gott.

Oberster bischoff der latinischen kirchen.

Nun wir wollen jr nit spotten / vnd jren glauben vnd ordnung ernstlich erze len. Es ist in der Latiner kirchen eyn oberster Römischer über all ander Bischoff / der schreibt sich eyn Gott der erden / eyn haupt der gemeyn gottes / vnd gleich als sei Gott gestorben / eyn vicari Christi. Diser laßt jm die füß küssen / auch die Keyser / laßt sich tragen vnd anbetten als Gott selbs / gehet nit dann mit vndergepreyten deppichen / helt das ertrich heylig das er berürt / vnd dar auff er gehet. Hat eyn trifach Kron auff / vnd gebeürt mit seinem scepter den teuffen in der hellen / seg für 12. vnd den Keysern aller welt tröset er da mit gottes vngnaden / schreibt sich selbs in seinem titel den aller heyligsten / eyn hern di ser ganzen welt / eyn erb des keyserthumbs / so doch Christi seins vermeynten herms reich nit vö diser welt ist / wie er vor Pilato bekent. Solt ich hie in über altar beschreiben mit was pracht vñ ceremoni er celebriert / wer solt nit lachen. Das Sacrament dar auff er doch so vil halten will gesehen sein / muß man jm nach tragen / vnd sitzen in eynem küniglichen sessel mit grosser reuerenz bis zü der erden jm reichen / gegen dem er nit alleyn nit auffsteht / sonder keyn anzeys gen auch gibt eynicher reuerenz.

Item solt ich sein Christlichen hof ab malen / wer solt nit weynen ? besonder so man das Euangelium vnd den armen verachten Christum (der vorder welt nicht mocht genesen noch auffragen) gegen jm hellt / vn Sinnig sein die Römischen Christen (würde eyn Heyd sprechen / der das Euangelium Christi gelesen hat) das sie nit sehen wie weit der Bapst von diser richtschnür ist abtreten.

Bilder der Christen.

Fürzeel darnach eynem heyden das New testament weiter / wie wir eynen eynigen Gott eeren / erzeel jm die schrifft beider Testament von verbott der bild der vnd abgötterei / vnd füre in nachmals in vnser mer dann heydnische tempel / mit gözen / waffen / schilt / helm / wappen vnd abgötterei durch henckt. Lieber was wirt er sagen ? Kan man vnser nit spotten ? ja warlich / eittel heyden vnd abgöttirer wirt er vns schelten / wie die Juden vnd Türcken / vnd bereyt thund. Nim darnach eyn New Testament in die handt / vnd für den Heyden in die vilfeltigen Clöster / vnd zeige jm wo dise so vil köpffigen orden / so vil mancherley regel / kurtten / platten in der leer des eynigen Christi stehn. Freilich im rauchloch hinder der thür. Was würde der Jud sagen / Vhr heylosen ellen den leutt / was berümpft jr euch eyns gesatz / namens vnd büchs / darinn jr so gar keyn grundt habt / das auch alles wider euch ist.

Orden vnd sect der Christen / item mess vnd Ceremonien

Nun wir wollen ernstlich dran. Diser Latiner (aber nit Christi) glaub / hat vil Cardinäl / erzbischoff / bischoff / äpt / prelaten / Decan / prepositos / Thumherren / Chorherren / vnd so vil orden. Item pfaffen / diacon / subdiacon / consorsten / accoliten / kertzentrager oder scriptores / Exorcistos / hostiarios / lectores / die all jr ampt haben / als altar decken / dienen / kirchen schliessen / kertzen tragen / beschweren / rauchfäß zü bereyten 12. von dem Bischoff darzū geweiht mit so selzamer ceremoni / das die andechtigen priester vnd geweihten in jrer weihe

Von Europa.

cxvii

Weihe vnd andacht oft selbs müssen lachen / des küßens / haarabschneidens / Kirchenschliessens / Kerzentragens / finger schmirrens / das es gleich eyn lächerlich spectakel der kinder / narren vnd toechter pofel kurzweilig zu zusehen.

Der Bischöfft ampt ist ander pfaffen zu weihen / item kirchen / altär / kelch / Capellen / messgwand / glocken zu teuffen / den Tauff / Chrsam / öl / vnd das feur segnen / die Tonnen weihen / firmen / die hend aufflegen / bannen / den priester die weihe abnehmen / irs ampts entsetzen / Capitel halten.

Römischer
bischöfft
ampt.

Der Leyen gemeynen priester standt ist / kinder teuffen / mess halten / das sacrament aufsteylen / absoluieren / beicht hören / binden / predigen das Euangelium / wie gehört ist / platten scheren / runde parer / kurz haar / vnd lang rock zu tragen / reyn vnd keusch wie man sihet / alleyn celos zu leben / keyn bart tragen / diß alles ist inn irem Euangelio / das ist / im Geystlichen recht verfaßt. Von des köstlichen ding wegen soll man in geben die opffer / zehend / das sie rüwlich on alle sorg eyn frei leben führen / mit keyner weltlichen sorg beladen sein / studieren / Gott dienen / eerlich gekleydt einher treten / eyn güten wandel führen / lesen die heyligen schrift / vnd sich darinn ersehen / da finden sie jr practick fein abgemaler.

Priester stad
Römischer
Christen.

Weitter haben dise Christen mer dann hunderterley öden / weg vnd weis got zu dienen bede von mann vnd frawen / dero hat eyn yeder sein eygen kleyd / regel / munier vnd sect selig zu werden. Die sie jnen selbs auffgelegt vnd erwelt haben. Dise geloben willig armüt / keuscheyt / vnd gehorsam / nit Gotte vnd seinem wort / sonder irem Prior / Apt / vnd Prelaten zu sein / keusch wie sie mögen / vnd menschlich blödigkeyt vermag / arm vnd dürfftig wie man weys. Wann ich mich an eyns Heyden statt stell / so laß ich mich beduncken die sporten der armüt / gehorsam / vnd keuscheyt. Sie sollen auch eynsam von der welt abgeschnitten sein / wie man sihet / das sie niendert nit empor lauffen / vnd keyn spil ganz ist (nach dem sprich wort) es sei dann eyn Mönch oder Pfaff darbei. Ertlich essen nit fleysch / aber von jren alleyn verbotten fleysch essen sie tag vnd nacht. Nun jr öden weys man wol / suche sie auch inn der andern Chronick beschriben / in dem vierdten büch der dritten Chronick am cccc. lxxij. blat all nach ordnung.

Gelübt der
geystlichen.

Die Bischöfft haben jr kleydung ob altär auß Mose entnummen / vnd müssen funffzehen stück haben / eyn gemeyner pfaff neun. Constantinus hat disen pracht dem Bapst auß gnaden verilhen / so er sich an grossen festen braucht / vñ etwan eyns künigreichs werdt auff eyn fest an hat. Item von gold vnd edlem gesteyn eyn heydnisch rauchfaß oder Mosaisch rauchwerck.

Pracht der
geystlichen
im gotz dienst

Mit solchem keyserlichem vnd mer dann weltlichem pracht anmassen sie den armen Christum / der hoch tittel vnd weltlich prompt alweg bei seinem leben geliebt hat / vnd derhalb noch also daran eyn wolgefallen hat / Johannis vj. Luc xxij. Matth. xvij. xix. xxi. xxij.

Ironia.

Weitter jr pfaffen müssen die Siben zeit wie siß nennen / täglich betten / vñ dem Euangelio Christi entnummen / do er spricht / So jr betten wolt solt jr nit vil wort machen wie die Heyden thundt. Sonder so jr betten / so spricht / Unser vatter der du bist im hymmel etc. Auff dise weis haben die ersten alten Bischöfft gebett biß auff Hieronymum / der auß eingeben vnd antreiben Damasus des Bapsts / die Psalm durch die feri aufsteylet / vnd siben zeit darauß machet / vnd eyner yeden jr eygen gebett zu eygnet. Damasus erdacht die zwen Chör vmb eynander zu singen mit abwechselung / vnd eyn yeden psalm mit eynem Gloria patri zuschliessen. Die Lection vnd hymnos / die man zu eyner ye

Das ander theil dieses weltbüchs

den zeit vor her bett/hat das Concili Toletanum vnd Agathense adprobiert. Die gebett/tract/alleluia/vnd alles so in der mess ist/wer es auffgesetzt hab/wann vnd wie/an seinem ort inn der Bapstlichen Chronick von der mess vor außgangen.

Glaub vnd
tauff der
Römischen
Christen.

Item die Römischen Christen haben vnd glauben zwölff stuck des Christenlichen glaubens im schein/siben sacrament on schrift. Erstlich die Tauff/die sie den jungen vnmündigen kindern mit vil selzamer ceremoni/creutzlen/bür gen/doren/beschweren/einblasen/saltz eingeben/oren vnd augen mit kocht in eynem speychel genezt/bestreichen/eyn namen geben/teuffen/mit öl vnd Chri sam bezeychnen/creutzweiß zů ruck vnd auff der brust/das westerhembd an thun/eyn bünneende kertz in die handt geben/hoch auffheben das es fluchs wachs. An ertlichen orten vertrinckt man die kinder/hellt kindschencken/Kind betthof/kiechel bad/vnd wirt die fraw wider eyn jungfraw oder grometh/wel ches eyn Heyd aber lachen möcht/weiles dem tauff Christi eben so gleich sihet als eyn schneck eyn jaghund.

Rechenschaft
des glaubens
von den alten
vor d tauff
begert.

Erstlich war nach der einsetzung Christi eyn eynfeltiger brauch schlecht im wasser zu teuffen/die im glaubenn vnderwisen waren. Demnach ward der brauch ertwas geendert/vnd von seiner eynfalt abgebogen/also das man eyn teuffet nit ehe dann zu vor siben mal examinirt/durch die fasten oder vierzig tag. Das bedeuert noch das fragen vnd predigen vnder der kirchenthür. Dan niemant ward inn die kirchen zů dem tauff zů gelassen dann vor gefraget/sein glauben erkündiget vnd probiert/ob er darzů tüchtig wer. Dise hießen Cathecumeni/die teuffet man allzumal zů Osterlichen zeiten am oster abent/daran man noch heut den Tauff segnet. Auff dis setzet Syricius der vierzigst bapst nach Petro auff/anno dreihundert achtzig vnd vier/das man des jars zwey mal sollt teuffen/nemlich zů Ostern vnd Pfingsten/an welchen tagen man noch den Tauff der für weiher.

Darnach so die getaufften im glauben fort füren/vnd sich probiert wol an lieffen/leget man in über eyn zeitlang die hend auff/vñ Confirmieret/das ist/bestetiget sie. Daron noch die spötllich confirmation der kinder mit dem firm binden/als hab man sie wundt gehawen/eyn überbliben stück ist/von der alten brauch ertwan/daran auch ertlich zweiflen/ob es der recht Apostolisch ge brauch sei gewesen. Nun sei dem wie im wöll/es hat mer schein gehabt/vnd ne her zů dem exempel der Apostel treten.

Das drit sacrament ist die heylig Weihe/daruon ist so eyn spötllich act/das oft die selbs lachen die sollich sacrament empfaben/oder mit teylen. Der Bischoff fraget/ob die entgegen steen vnd der weihe begern zu weihen/vnd der gemeyn Gottes fürzustehen gnügsam vnd würdig seind/so antwort eyner der sie nit kennt für sie all/vnd gibt eyn zeugnüs/sprechende/Sie seind es würdig. Darnach fraget er/ob sie gelert sind/so antwort der vn bekant für die vn bekanten/Ja wol. Vnd ob er sie gleich all kennet/so möcht ers Ja aber mit warheyt nit sagen/weil vil sel vnd grob bachanten darunder seind ic. darauff weiher man die andechtigen vätter.

Dreizehen
artickel bei
dem sacra
ment zuglau
ben nötig.

Demnach setzen sie alleyn dreizehen artickel bei dem sacrament des altars/eynem yeden nötig zu glauben. Der erst/ Das das brodt verwandelt werd inn den leiphafftigen wesenlichen leip Christi/in größ/form vnd aller gestalt/wie er von Maria geborn/am stam des kreutz gehangen ist. Dergleichen verwandelt sich der wein in sein blüt/also das der wein sein art/natur vnd substanz verliere/vnd nit mer wein sei/sonder eyn gestalt des weins.

Sum

Von Europa.

cxviii

Zum andern/ ob wol diß täglich geschehe vnnnd gessen werd/ so werde doch Christus wed grösser noch kleyner. Zum dritten neme er geessen nit ab noch zu. Zum vierden/ so man das sacrament gleich inn hundert partickel teyle/ sei Christus in eynem yeden partickel mit haut vnd haar/ seel vnnnd leip ic. wie im gangen obgemellt. Zum fünfften/ das diß sacrament von eynem bosshafftigen nit verunreyniget werde/ vnd so wol consecrirt werde/ als von dem heyligen. Zum sechsten/ das bede böß vnd güt/ gleubig vnd vngleubig warhafftig im sacrament den leip vnnnd blüt Christi entpfahen/ die bösen zum tod/ die guten zum leben. Zum sibenden/ das der gessen leip nit in den essenden gehe/ wie ander speiß/ sonder der esser werde in die speiß verwandelt. Zum achten/ so der leip genossen werde das er onzerbissen in hymmel werde gesucht vnd mit den zenen nit gessen werde. Die Newen wollen er werde mit den zenen zerbißsen vnd warhafftig gessen/ sei nicht deßer weniger zur gerechten des vatters. Zum neundten/ das in diser kleyner gestalt bede der vnbegreiflich gott vnd der groß leip Christi sei wie er auff erd ist gangen vnnnd am creutz gehangen. Zum zehenden/ das eben der selb eynig Christus zu eynrer zeit an vil orten/ von vil bösen vnd guten menschen vnder mancherley gestalt genossen werde. Zum eylfften/ das die substanz des brots vnd weins verweß/ vnd eyn Accidens zufall oder gestalt eyns brots vnd weins drauß werde. Zum zwölfften/ das zwölff nütz drauß entspringen/ denen so in würdig entpfahen/ wie inn disen versen begriffen wirt.

Inflamat/ memorat/ sustentat/ roborat/ auget/
Hostia spem purgat/ reficit/ vitam dat/ et vnit/
Confirmat fidem/ minuit/ fomite mqs remittit.

Zum dreizehenden/ das diß Sacrament wunderbarlich für lebendigen vnd todten geopffert/ nütz vnnnd heylbar sei/ zuuor an für die es sonderlich geopffert wirt.

Anfänglich in der ersten kirchen ward das Sacrament der gemeynschafft in eynem so grossen brot/ wie noch bei etlichen partheischen dargestellt/ das sie al dauon von eynem brot nemen möchten. Das ward von dem Priester in eynerschüssel zerbrochen/ vnd dem begerenden dar gereycht. Dannerstlich communireten die Christen täglich/ darnach all sonntag/ nach dem des jars dreimal/ zuletzt des jars eyn mal zu Ostern.

Das fünfft Sacrament der Estande/ da kōmen die Rōmischen Christen vor die kirchthür auß einsetzung eyns Paps/ so segnet sie eyn pfaff ein/ bald felde dem breurgam yederman wer da kan in das har. Die braut bringt daher mit irem frauenzimmer vnnnd par gespilen/ mit trummen/ pfeiffen/ geigenn oder ander instrument/ erstlich inn die kirchen/ darnach zu altar ir opffer legende. Zuletzt gehen sie all nach ordnung zu end der mess wider zu dem altar/ so gibt der priester yedem eyn trunck vß dem kelch/ disen gesegneten wein heysen sie sant Johans seggen. Dann geben sie der kirchen vilaub/ vnnnd dem tisch zu. Der braut tregt man an vil orten eyn reiß oder Thyrsim vor. An etlichen orten reit man vmb dem löffel als gelt es leib vnnnd leben/ wer vor kumpt vnd der braut den löffel bringt/ der hat von ir eyn geschencck/ vnd diß ist eyn eer. An etlichen orten fahen die braut vnnnd ir zimmer die jungen gesellen/ das sie sich von jnen löß. An etlichen orten kumen die gemeynen weiber auch auff die hochzeit/ vnnnd müß die braut iren mann von jnen lösen. Darnach verbürge man das mal gar mit Christlichen übungen/ nemlich mit spilleitten/ hoffieren/ schalcksnarren/ schwencken vnnnd jauskind oder freihert sprüchen. Auff

Das fünfft
sacrament d
Rōmischen
kirchē die ee

Hochzeit d
Rōmischen
Christen.

Das ander teyl dises weltbüchs.

dis eilet man dem tantz zu/da gilt es vnfinnig sein. An etlichen orten bite man der braut jr scheppel/krantz oder Jungkfraw zeychen ab. So muß sie als dann weynen vor schand/auß gewonheyt/wann sie es nicht gern thet/sie were sonst keyn Jungkfraw. Nach dem hat man mancherley weiß/an mancherley orten/der braut (die nach lands sitten für anderen selzam angethon vnnd gekleydt ist) zuschencken. Zu nacht legt man sie zu/vnd singt sie an mit eynem Christlichen lied/wie sie sich mit dem breutgam soll halten vnnd beischlafen/vnnd ander vnütz theding. Tantz aber zuuor/vnnd im tantz verzückt man die geyl müßwillig braut. Da kommen den tag allerley spilleüt/Lotter/Freibeten/die haben auch yherend auff der hochzeit. So mit grosser Gotsforcht greiffens dise Christlichen Eleüt an. An etlichen orten legt man sie zu nacht vor zu/so sie zu morgen zur kirchen gehen will.

Das cōsistorium vnnd recht d' geystlichen eyn gauckelsack

Eyn man ist an eyn treuloh weib nit gebunden.

Freiheydt der geystlichen.

Hie solt ich der Römischen Christen Consistorium beschreiben/wie Christlich sie alda handeln/da ist eyn sollich handtiren vnd zungentreschen der Bullierer/Notarien/Aduocaten/Schreibern/die alles krum geben/vnd alles was schlecht ist/krum/vnnd verwirren/vnnd in die langen truchen legen kunden/was sie wollen. Vnnd alles zu recht machen wo sie nur gelt schmecken/widerumb zu vnrecht/wie nur der will der sich gelt nicht tauren laßt. Vmb gelt Le scheyden/zerreißen/wider zusammen geben. Vnd ob eyn eebrecherin an offener that erwischt/oder mit eynem büben hinweg gezogen ist/darff der mann sich nit mer Elischen/sonder wirt yhm auffgelegt die hürn zusuchen. Item das er sie in etlichen pfarren laß verkünden/als dann so sie nit gefunden wirt/nimpt man gelt/laßt yhm eyn beisitz vnnd hürn/doch nicht zur Le/sonder für eyn kepsweib. Kumpt die eebrecherisch hür inn acht oder zehen jaren wider/vnnd hat sich aller büberei wol genietet vnd außgerumpft/so muß sie der gütmann wider annemen/vnnd das kepsweib von yhm thun/ober gleich kinder mit yher hat zeügt. So doch Salomon spricht/Wer eyn eebrecherin bei sich hellt der ist eyn narz/Prouerbiorum am neüntzehenden capitel. Vnnd Christus das vnschuldige selbs absoluiert vnd scheydet/ja dem freien macht gibt sich wider zu uerheyraten/Matthei am neüntzehenden capitel. vnnd i. Corinth. am vij.

Der Römischen Christen pfaffen haben grosse freiheydt/verachten die herrschafft/sind keyner oberkeyt weder gelobt/vnderthon noch geschworen/aller zoll/bürd vnd lands not frei. Haben darüber eyn gantz geystlich recht/nicht dann von yhren Priuilegien/Ceremonien/Gerechtigkeyten/darein muß eyn Keyser schweren/sie nit alleyn nit zuschwechen/sonder zuhandhaben vnd mehren/will er die kron haben vnnd eyn Römischer Keyser gekrönet werden. Darzu auch in yhren glauben schweren/darob mit dem schwerdt zuhalten.

Den Bischoffen muß man geben Primicias die ersten frucht/zehend/zoll/rent/zins/gült/weys nit warumb/villeicht das sie das Gottswort predigen oder solten predigen. Nemen hierzu Mose zum gehülffen/ob gleich Paulus spricht/Translatio sacerdotio/necesse est vt et legis translatio fiat. So geben doch dise Freiherren nicht darauff. Dann mit dem Mose gehen sie also vmb/wo er für sie ist so allegieren sie yhn steiff/als Gottswort/wo er yhn wider ist/da ist er auß dem weg vnd abrogiert. Gehen schier mit der Bibel vmb wie Da hometh. Stirbt eyn Priester/man begrebt yhn mit grossen gebieng/vnd eynem wechsenen kelch in der handt/in eynem ganzen messegewandt als wöll er über altar stehen in der kirchen für sein altar/das er also erstehn werd an dem Jüngsten tag.

Das sechst Sacrament ist die büß/dauon wer eyn ganz Chronick zuschreiben

ben/wie sie die gewissen damit erspehen/verwirren/umbtreiben/martern/
vnd aller menschen geheymnis/damit man si fürcht/innen werden. Do muß
eyn yder Chriß in tods nöten oder all österlich zeit vor den pfaffen nider knien/
vnd all sein geheymnis dem pfaffen ansagen/frei herauß vnbeschnitten mit
all sein vntstenden/das vil vmbß leben hat bracht/dan wer recht herauß beicht
(sagen sie) den kan man recht absolvieren. Hilff Gott/da muß man jr lied sin-
gen. Zuletzt/so sie eyn güt pfeffisch hertz finden/nemen sie gelt vnd absolue-
ren den sunder von allen sünden. Wo er sich aber vor in nit demütigt/vnd der
auffgelegten büß zugeben sich widert/so verbannen sie in/verbieten im wasser
vnd weyd/ja alle gemeynschaft der menschen/werffen mit brennenden liech-
tern von der Cancel herab/das er also vor Gott sei außgelescht/wie diß liecht
vor der gemeyn. Als dann muß sich der arm sinder bucken/vor sie nider fallen/
gnad begeren/vnd sein vnrecht bekennen/so lassen sie in auß dem bann/wo nit/
so aggrauieren sie allzeit den bann/arestiren in aller seiner güter/vnd hat der
arm kein rü/biß er sich wider mit in versönt. Hat eyner eym pfaffen übelge-
redt/oder eyn wenig blütrüß gemacht/hilff Gott wol eyn jamer/da sperren
sie kirchen zu/singen vnd lesen nichts mer/biß man disen strafft/vnd verban-
nen all die mit disem verwandt seind/werffen aber brennende liechter von den
predigstülen/leutten über disen armen/vnd geben aller ding dem teuffel/er
wan vmb eyn schnödd gelt/oder so er an irer heyligkeyt vnd gotts wort hat ge-
zweifelt vnd eyn wenig eingeredt. Aber was gott zu irem bann sagen wirt/
finden sie Prouer. am xxvj. Psal. cix. Malach. ij.

Bann der
Römer.

Zuletzt legt man yhm eyn büß auff damit soll er gnüg thon für all sein sünd.
Ihr büß für die sünd ist gemeyntlich einlegen inn den kassen gen Rom vmb
gnad vnd apas/oder etwas an eyn Closter geben/oder eyn walfart außrich-
ten zu eynem heyligen/selten das man armen dürfftigen leuten etwas gebe.
Damit alle büß in iren kassen vnd geltnetz köm.

Pfaffen büß
sen all welt
vñ ih: sünd
inn yhren
kassen.

Der Papsst gibt für/er hab von gott gewalt zubinden vnd lösen inn hymel
vnd auff erden. Derhalb so er eynem eyn gelt zu büß auffsetzt/gibt er für so
bald der pfenning kling/sei die sünd vergeben.

Irem sein gnad vnd applas erstreckt sich auch in das segfeur/darin die leut
so hie nit gebüßt vnd gnüg thon haben für ire sünd/behalten werden/biß sie
gnüg thond/weist also yederman darauff das man disen armen seelen et-
was güts nachthü/wie sie vmb hilff schreien zu iren freunden/damit sie iren
jarmarck vnd todten gefreß auffrichten/vnd iren schragen gen marck richten.
Als dann nimpt er gelt vnd hebt die seel so man lösen will auß dem segfeur/
gibt auch gnad vnd applas auß/darnach man gibt vil/wenig/Caren/quar-
dragen/für all sünd/für schuld peen/vnd so kindisch mit vmbgangen/das sie
für eyn anzal gelt eyn anzal seel geben haben/vnd etwan eyn ellende arme
zu. Die Pfaffen geben auch für wie sie mit irem gebett/ampst der mess/den
seelen zu staten kummen/vnd für lebendig vnd tod opffern. Auß disem won-
seind die reichen dahin geredt/das sie vil mess/pfründ/Capeln/jartag/besing-
nuß stifften/inn hoffnung dem segfeur dardurch zu entlauffen. Die andern
stifften klöster/altar/tafeln/glocken/ampelliecht/monstranz etc. alles vmb jr
vnd der verstorbenen seel willen/vnd meynt eyn yede frau sie wöll iren mann
lösen/eyn yeder vatter sein kind. Damit wirt alles güt den pfaffen/vnd blei-
ben die seel wie vnd wo sie sind. Dann so weit der Römisch glaub gehet/ist
schier der halb teyl der welt mit diser finantz den geystlichen züstendig worden/

Das ander teyl dīses weltbuchs

Alles dient
dem Rōmischen
geiz.

Walsartē d
Rōmischen
Christen.

Geystlichen
y: nit verz
gessen.

Vier bott
schafft der
Rōmischen
Kirchen.

Eyn yedes
land vñ statt
sein heylgē.

vnd ist schier nūndert tēyn gūter acker/wiſſz. der in entrummen sei/vñ nit etwā an eyn kloster gehōr. Yederman hat im selbs also wōllen helfen vnd den seinen so er lang gewūchert hat vnd yetz sterben will/oder etwan seine erben von des verstorbnen wegen. Dahin haben die pfaffen alle welt beredt vnd gewisen inn der beicht/todsnotē/vñnd andern fellen. Daher kommen die stift/clōster/clausen/kirchen/walsartenz. vnd alles geschwūrm auff eyn hauffen.

Es ist auch eyn brauch bei den Rōmischen kirchen/zū walsarten vnd die lieben heyligen heymzusūchen/die sie mer dann got/als fūrsprechen in aller not/anschreien/vnd haben schier fūr all not vnd anstōß eyn sonder heyligen/walsartz. wie die Heyden etwā. In summa/die pfaffen haben jr handwerck auß gestrichen wie sie gewōlt haben vñnd so nōtig gemacht/das man nit mag achten sie haben jr vergessen/vnd hat eyn yeder sein heyligen auffgemutzt damit eyn zūlauff gemacht/das hat er von des heyligen wegen verzert/Baruch vj.

Vier legation oder bottschafften hat der Papst mit seinem gewalt außgeschickt/die heyligen wein außzurūffen. Da kompt S. Valentins brūderschafft/verkündigt groſſ straff von der erschōcklichen plag der fallenden sūcht/wie sant Valentin so eyn groſſer nothelffer darfūr sei/begeren darbei des heyligē almūsens/bruchsilber/leynoth/gelltz. vnd schreiben den selben in eyn būch/geben im eyn brīflin darfūr/so meynet der arm er sei in der brūderschafft sant Valentins/vñnd gibt der thoreyn roſs vmb eyn pfeiffen. Also muſſ man die meūſſ fahen vnd dem grawen tūch thon/das nit die schaben darein kommen. So man doch sein namen nimmermer liſet noch sihet/bis der bottschaffter wider dahin kompt/der auff yede statt sein eygen register hat. Sant Anthonius brūderschafft braucht eyn ander finantz der henckt glōcklin etlichen schweinen in die oren/laſt sie in der statt gehen das sie die gemeyn erzihē inn sant Anthonius eer/wer in gebe so werde er jr vihe vor allem vnglūck behūten. Wann nun die schwein feyst werden/so effens die lieben pfaffen mit iren schönen frewlin vmb sant Anthonius willen. Er hat auch inn der kirchen eyn trommeter/mit zweyen glocken eyn tertz von eynander lautend/damit er den armen thoren die allweg gern hōren leutten/her zū lockt. Die glōcklin lauten wie etlich außlegen/Heller pfenning/Gib mir mangel du. Mit disen schellen glōcklet er fūr vnd fūr/ye eyn klang vmb den andern. Sant Wendelin ist auch eyn kühirt/des bild hat gemeynglich vil thierlin vor im hangen. Sant Florian muſſ das hauſ fūr feur bewaren. Sant Sebastian ist gūt geert fūr die pestilenz. Maria die mutter Christi fūr all vnglūck. Also sind all tēpel diser heyligen bild vol/item voller amplen. Es hat auch eyn yedes handwerck sein eygen heyligen/des tag sie mit groſſer wirtschafft eeren. Sant Katharin haben die gelerten/die ärztz sant Cosman vñnd Damian/die goldschmid sant Loy/die schūgster sant Crispin vnd Crispian. Sant Margret ist gūt inn der geburt angerūfft. Sant Barbara inn todsnotē/hat erworben das ire eerer on das sacrament nit sollen verscheyden. Bōsen augen henckt man vor sant Orilien bild. Sanct Apolonia ist fūr das zanwee gewerz. vnd so fort an. Ist das nit torheyt vñnd abgōttereit/so weyſ ich nit was vnſinnig heyſt. Es hat auch eyn yedes land sein eygen heyligen/als die Francken S. Kilian/die Schwaben S. Ulrichz. Es kumpt auch die leut an das sie mūſſen walsarten/die fraw vom mann/der ehehalt auß seinem dienst/das kinder dem vatter auß seiner gehorsam/zū groſſen vnſtatten/lauffen mit gabeln/sicheln/melck gelten/kindernz. dahin. Als zū Regenspurg geschehen ist. Do geschehen vil falsche wunderzeychen/vñnd wirt

Wirt vilen geholffen auß verhencknis gots vnd verdienst vnser vnghlaubens.

Die solt ich sagen von der pfaffen hochzeit/so dero eyner sein erst mess singt/ hilff Gott woleyn andacht/da gehet yederman zu opffer. Der tempel ist disen tag sein/den muß er kauffen/da setzt er eyn gugel kappen auff/vnnd sihet her auß wie eyn spinn auß eyner logel. Aeynigkeyt muß er schweren vnnd geloben (das er hellt so lang er mag vnd will/dann sie künden eyn zaun brechen vnd die lucken wider zu machen) vnd gibt jm die kirchen zum weib/dero hellt er sich so steiff wie eyn hür eyns mans. Vedoch gibt man dem andechtigen priester auff disen sein hochzeit tag eyn braut zu/etwan eyn schöne Jungtfraw/die den namen hat/die jm auch lieber wer dann sein kirch. Aber die braut wirt jm nit zu gelegt/er muß alleyn schlaffen biß er auff den dreissigsten kompt/vnnd die seel erlöst/oder ist es jm zu lang/so macht er jm das zu kürzer. Er nimpt jm auch eyn vatter vnd mutter auff disen tag für zu sein rechten altern/etwan reich vnd wolhabend/alles von geschenck wegen/die jm als eyn sun seins leyds mit eynem guldin oder zehen ergezen/vnnd das er sie allweg hab zu den er eyn zu flucht hab.

Erste mess
d pfaffen.

Weiter haben die Römischen Christen zweyerley Mönch/etlich leben von gulten/zinsen/so jnen fürsten/herren/künig zc. verschaffet haben. Etlich sind bettel orden die geleben von de bettel/hasirn vn terminirn eyn creutz durch die wellt auff dem land vnd wasser. Samlen lein/bier/wein/keß/flachs/gelle zc. vnd verheysen darumb groß gnad vnnd eyn stieg im hymmel. Etlich führen darumb rosen krenz/etlich nadel/fingerhüt zc. von deren büberei anderß wo/hie zu lang zu erzelen. So sie zu hauß kómen/hat fast eyn yeder eyn schöne diern/zü der er tregt was er auff der er kauften terminei ersamlet hat.

Merck auch/Es ist kein gebott Gottes noch des Papsts in der Römischen kirchen/darumb er nit gelt neme vnnd dauon dispensier/als gelob/verheys/wücher/stil/iß/trinck/todschlag/ecbruch/treug/leug/gottslester zc. was wann vnd wie du wilt. Der Papst nimpt gelt vnnd absoluiert dich/ja macht dich auch der vnrechten güter eyn gerechten erben vnd hern/verbeüt der bapst all freitag/samstag/fastag nit fleisch zuessen/gibstu gelt vnd legest ein so ist es dir frei vnd erlaubt. Hastu eyn gelübt/gib gelt so bistu jr los. Hastu eyn eyd geschworen vnd etwas verheysen/gelt hebt den eydt auff. Diebstal wirt durch gab billicht/vnd nit wider zugeben gestatt. Hastu geraubt/gib eyn port darvon dem bapst/so absoluiert er dich/vnd gibt dir gwalt das überig mit recht zu besitzen. Bistu eyn mörder/gelt macht dich fromb. Eyn hurntind/gelt macht dich eelich/Befreundt/gelt löst die freundschaft auff das du eelichen magst. Summa gelt scheydet allen krieg. Spilleuten/hüren/freiheten ist das sacrament verbotten/gelt erlaubt jns wider/vnd ist nichts das zu Rom nit feyl sei. Gelt nimpt vnd gibt eyn weip/pruilegien/pfründ/freihey/gelt bindt vnd löset wie mans haben wil/gelt bricht vnd bawet vnd thut all knoden auff. Widerumb gelt macht bünd vnnd knoden vnnd verknüpffts alles/ja gelt bricht vnd macht gefatterschaft/freundschaft/bünd/seindschaft/vnnd alles/das wol vnd recht Salomon gesagt hat/ Pecunie obediunt omnia.

Dispensar
tion der Römischen kir
chen wie all
ding vmb
gelt feyl vn
eben sei.

Die Römischen Christen betten nach der vile/wie die Heyden/Psalter/ro sentranz/S. Bugitten gebett/siben zeit/Chronbet zc. fasten mit abbruch des fleyschs/zwar schlecht ding/sonderlich die gelerten vnnd geyslichen/die fasten biß sie groß beuch gewinnen/vnd kaum schnauffen mögen. Haben etwa eyn maß weins/zwo/eyn stuck visch vnd latwergen zu eyner collatz/eyn baw

fasten der
Römische
Christen.

Das ander teyl dises weltbüchs.

Zwölff borte
ten ziehen.

neme es für sein nachtmal od fastnacht. Item die Röm. christe zihen auch zwölff borte vff dise weiß/8 meßner hat eyn rad daran sein die xij. borten gmal/dero yeder sein eygen schellen hat/vnd so dz rad vmlaufft/welches schellen eyner on gefer erdapt/der ist sein zwölff borte/dem fastet er jarlich an seinem abent/auff vorgemelte weiß/vnd hat in als sein gegen gott fürsprechen/fleißig inn seinem gebett. Ertlich halten an jr geburt tag groß fest/vnd stellen jren patron vnd namen mit grossem gefreß. In frantreich lauffen sie an sant Johans tag vil zu eynem bild sant Johans/werden darvor verzuckt/vnnd fallen nider/also/das ertlich darzu besoldet sind/die onmechtigen von dem altar vnd bild zu tragen/damit eyn ander nach jm auch also narren künde. Wer kan der wal fart totheyt alle beschreiben/vnnd der tolln welt torechts fürnemen?

Das sibend
sacrament 8
Römischen
Christen.

Die ölung ist das sibend Sacrament der Römischen kirchen/von sant Jacob wie ertlich fürgeben auffgesetzt/warlich aber von dem Papst Felice dem vierden. Damit gehet man zu dem franten über die gassen mit eynern latern vorher/dargegen bucken sich die leut. Ertlich vnnd der mererteyl knien gar nider. So man dann zu dem franten kumpt/rüfft man all heyligen über yhn an/vnd salbet dem franten sein fünff sinn/die oren/augen/nas/mund/hend vnd füß/dardurch soll jm Got verzeihen was er mit disem gesalbten glidmaß verwirckt hat. Dis öl weiht der Bischoff mit dem Chrysam am donnerstag vor Ostern on grundt der Schrifft/wie all yhr ding/vnd als dann verkauft man es inu all pfarkirchen.

Von der Römischen Christen fest/feier/tempel/altar/begrebnis/
besingnis/vnd breuchen durch das ganz iar.

Aduent der
Römischen
Christen.



As Aduent drei wochen vor dem neuen jar/oder dem geburt tag Christi/soli Petrus/ists war/auffgesetzt haben/das man sich darinn auff die zukunfft Christi bereyten soll. Dise drei donnerstag ist an vil orten der brauch/das die kind in der stat herumghehn/vnd an die heüßer klopfen/den gibt man nuss/öpffel/birn vnnd lebtkuchen/was es bedeyt/weyß ich nit/dann villeicht der Altuatter freuden klopfen auff die zukunfft Christi/oder villeicht von Heyden entnummen. Dise

nacht hat man für scheülich vnnd verworffen tag/söcht sich für gespenst/vnholden/trutten/heren vnd zauberin.

Weihnacht.

Darnach kumpt das fest der geburt Christi/da hat man an vil orten selzam spil/wiegen eyn hülzin kind oder göglin in der kirchen/vnd haben dise nacht so für heylig/das ertlich beredt sind/all bunnen werden disen augenblick so Christus geboren sei auff dise nacht/zu wein/vn in eynem hui wiß zu wasser. Ertlich sagen es schlagen alle beum dis nacht auß. Eyn yglicher priester hat disen tag drei meß/ertlich geteylt/ertlich nach eynander. Am dritten tag darnach begehrt man sant Johans fest/do trinckt yederman sant Johans seggen/das ist/eyn gesegneten wein ob altar/darauf man auch kügeln macht für das wetter vnnd schawz/damit auch vil zauberei treiben. An disem tag trincken die mann die sterck/die frawen aber die schön. Den nechsten tag darnach an der vnschuldigen kindlin tag/gehn die jungen gesellen herum mit eynern ruten/schlagen die jungk frawen vmb den lebtkuchen/vnd dis nennen ertlich den pfeffer tag/die be deütung weyß ich nit.

Demnach

Demnach am achten tag nach der geburt Christi ist das New Jar der Römischen Christen/ Das wütschen sie eynander/ schicken eynander geschenck zum neuen jar. Auch geben diß die vätter den kindern/ die mann den frawen/ zu eynem guten eingang des jars. In disen acht tagē fordert man keyn schuld vnd becht ein/ besonder brodt.

Nach dem kompt der heyligen drei Künig fest/ daran vil eyn künig welen/ Heylig drei Künig. spil halten vnd eynlange wirtschafft anrichten/ da hat eyn yder sein ampt am hof. Die knaben haben ettwan eyn sondern künig auff diß fest. Diser brauch der künigreich/ darinn auch vil büberei geschicht/ ist fürnemlich gemeyn am Reinstrom.

Auff diß kompt Liechtmeß/ da bringen die Römischen Christen den Tempel vol wachsliecht/ mit grossem gepreng/ dise weiht man für alle gespenst/ ha gel/ schaur ic. schreibt darein seggen. Liechtmeß

Den nechsten tag darnach ist sant Blasius/ der hat auch für eyn besonder vnglück sein liecht. Die schüler welen eyn künig auff disen tag/ den der das schönst liecht hat/ der gewint den andern auff eyn tag lusum.

Nachmals kumpt Fastnacht/ der Römischen Christen Bacchanalia. An diß Fastnacht d Christen. sem fest pflegt man vil kurzweil/ spectackel/ spil zuhalten/ mit stechen/ thurniren/ tanzen/ rockenfart/ fastnachtspil. Do verkleyden sich die leüt/ lauffen wie narren vnd unsinnigen in der statt vmb/ mit mancherley abentheur vnd fantasei/ was sie erdencken mögen/ wer ettwas nerrisch erdenckt der ist meyster. Da sibet man in selzamer rüstung selzam mummerei/ die frawen inn manns kleydern/ vnd die mann in weiblicher waat/ vnnnd ist fürwar scham/ zucht/ erbarkeyt/ fromkeyt an disem Christlichen fest theür/ vnnnd geschicht vil büberei. Doch verricht es gelt alles wider in der beicht. All bossheyt vnd vnzucht ist zimlich an disem fest/ ja eyn wolstandt. Die herin haben jr fastnacht an eynem son tag/ darnach auff den afftermontag die Leyen. In summa man fahet daran an allen müßwill vnd kurzweil. Etlich lauffen on alle scham aller ding nacken vmb. Etlich kriecken vff allen vieren wie die thier/ etlich brütlen narren auß/ etlich sind münch/ künig ic. auff diß fest/ des wollachens werdt ist. Etlich gehen auff hohen stelzen mit flüglen vnnnd langen schnäblen/ seind storcken. Etlich bern/ etlich wild holzleüt/ etlich reuffel/ etlich tragen eyn frischen menschen köht auff eynem küssen herum/ vnd weren yhm der fliegen/ wolte Gott sie müßten jm auch schneitzen vnd credenzen. Etlich sein affen/ etlich in narren kleydern verburzt/ vnd zwar dise gehen in jr rechten mummerei/ vnd seind inn der warheyt das/ das sie anzeygen. Wann in eyn ander eyn narren sticht/ vnd eyn esel orzeygt/ so wöllens zürnen haben vnd stechen/ vnd hie beichten sie willig vnnnd offentlich vor yederman selbs wer sie seind. Die Itali oder Walchen in Italia stellen sich auch/ sam wöllens sie die Teütschen in disem fall überwinden. Da seind auch narren wolfeyl/ doch ettwas subtiler dann die Teütschen. Vmb Vlm hat es eyn brauch an der fastnacht/ wer diß tags in eyn huf geht/ vnd nit sagt/ Ich gehe mit vilaub auß vnd ein/ den fahen sie/ vnd binden dem (es sei frawenbild oder mans) die hend als eynem übelthetter auff den rücken/ klopfen mit eynem becken voran/ vnd führen in der statt herum.

Auff diß kumpt die fast. Den nechsten tag darnach zu eingang der selben Ascher mitwoch laufft das volck zur kirchen/ da strewet der pfaff eym yeden vmb eyn pfennig eyn wenig äschen auff den kopff. Etlich haben jr eygen gebett vnd andacht vff die fastnacht für den fröier oder feber. Auff disen tag der ascherigen mitwoch leyten sie die fasten ein mit grosser mummerei/ halten bancket/ vnd verkleyden

Das ander teyl dīses weltbüchs

sich in eyn sonder munier. Etlich klagen vnd suchen die Fastnacht mit facteln vnd latern bei hellem tag/ schreien kleglich wo die Fastnacht sei hin kommen. Etlich tragen eyn hering an eyner stangen/ vnd sagen/ Tüner würst hering/ mit vil selzamer abenteuer/ fastnachtspil/ gesang vnd reimen/ lauffen aber etlich gar nackend durch die stat/ etlich hencken eyn hauffen büben an sich vnd singen in vor/ etlich werffen nuss auß/ etlich fahen eynand vnd tragen eynander auff stangen in bach/ vnd treiben der fantasie vnzelich vil.

Den nechsten sonntag darnach gibt man der fastnacht vil auß/ verbirgt vnd verhult sich aber/ trincken sich voll/ spielen vnd raslen zületst. Als dann folgt die traurig Fast/ darinn essen sie vierzig tag kein fleisch/ auch nit milch/ eß/ eyer/ schmalz/ dann vom Römischen stül vnd gnade erkaufft. Da beichten die leut nach ordnung eyn yeder all sein sünd bei eyner todsünd. Da verhult man die altar vnd heyligen mit tüch/ vnd laßt eyn hungertüch herab/ das die sündigen leut die gözen nit ansehen/ noch die heyligen bilder die sündigen.

Zu mitterfasten ist der rosen sonntag/ daran segnet der bapst alle gebeichten zu Rom/ vnd bestetiget auch den Juden jr gesatz. An disem tag hat man an etlichen orten eyn spil/ das die büben an langen ruten biezlen rumb tragen inn der statt/ vnd zwen angethane mann/ eyner inn Syngrün oder Eppheu/ der heyst der Sommer. Der ander mit gemies angelegt/ der heyst der Winter. Dīse streitten mit eynander/ da ligt der Sommer ob/ vnder schlecht den Winter/ darnach gehet man darauff zum wein.

Palmtag d
Römischen
Christen.

Auff dīs kumpt der Palmtag/ da tragen die Christen den tempel vol grosser büschel palmbeum vnd angebunden öst/ die weiht man für alles vngewitter an das feur gelegt. Vnd füret eyn hülzinesel auff eynem wägelin/ mit eynem darauff gemachten bild jres Gots/ in der statt herumb/ singen/ werffen palmen für in/ vnd treiben vil abgötterei mit disem jrem hülzinen gott. Der pfarrer legt sich vor disem bild nider/ den schlecht eyn ander pfaff. Die schüler singen vnd deuten mit fingern drauff. Zwen Bachanten legen sich auch mit selzamer ceremoni vnd gesang vor dem bild nider/ da wirfft yederman mit palmen zu/ der den ersten erwischet/ treibt vil zauberei damit.

Marter-
woch der
Römischen
Christen.

Darnach kumpt die marterwoch vor Ostern/ da schickt sich alles volck wider zu beichten/ zum heyligen Sacrament. Da fahet man an drei nacht vor Ostern zu nachts metten zu singen/ darein kumpt eyn groß volck mit hammers/ steyn/ schlegel/ klüpfel/ kolben/ stecken/ vñ klopfen zu bestimpter zeit über den armen Judas/ machen zu vor finster vnd leschen alle liecht im tempel auß/ man hat auch eygen instrument zu disem scherz. Darnach heben vnd tragen sie eyn crucifix herumb an etlichen orten mit eyner anhangende latern an seinem hals/ singen vmb die kirchen in eyner procession. Vil bösheyt geschicht in disen metten/ die leut werden an die stül genagelt/ etlich geschlagen/ oft etlich geworffen vnd geschossen.

Darnach sterben die drei tag die glocken/ da fert man mit eynem klopfen den karren vnd vil tafeln in der statt herumb/ berüfft das volck inn die kirchen zum passion. Auff disen tag sagt man dem volck von dem leiden Christi/ werden fast zornig über die Juden.

An vil orten inn Clöstern vnd Stifften hellt man am Gründorstag das Abentmal Christi mit selzamen Ceremonien/ wäscht den münchen vnd Priestern die füß/ vnd geht mit güten flaschen voll wein vnd vil oblaten in der kirchen herumb/ gibt yederman zu trincken vnd oblaten auß/ eynem yden/ wie es bei den vmbtragenden Priestern verdient vnd wol dran ist. Zu disem andech-
tigen

tigen nachtmal kummen vil schöner weiber / den wincken vnnnd bringen dann die andechtigen priester eyns / inn aller lieb vnd freundschaft / vnd schencken jr ertlich in der kirchen ein / vnd gehen die becher oft vmb. Dis geschicht vmb vesper zeit nach mittag.

Am Karfreitag vor Ostern treget man aber eyn creutz herumb in eyner procession / legt eyn groß gestorben menschen bild inn eyn grab / darbei kniet man / brent ser villiechter / vnd singt darbei tag vñ nacht den Psalter mit abgewechseltrem chor / besteckt das grab mit feihel vnnnd allerley blumen / opffert darein gelt / eyer / fladen etc. biß diß bild erstehet.

Am Oster abent weiht man den tauff / gehet mit vil kerzen / fanen / öl vmb den tauff steyn rings vmb / verdreen sich also neun mal. Darnach stehet man still vnnnd segnet den tauff mit selzamer Ceremoni / wirfft creutzweiß spachtel mit öl oder Chusam darein / auch hebt mann dreimal eyn groß kerzen darein. Den tauff holet nachmals das volck mit vil geschirz darauff wartende / vnnnd treget in zu mancherley vnglück heym zu hauß. Item man segnet inn dem vorhof des tempels das feur / das auch an das feur gelegt für all wetter vnnnd vngestim hilfft / als dann werden die glocken wider lebendig vnnnd leutten der fasten gen hymel. Hernach inn der Osternacht bald nach mitnacht / stehet yeder man vff gen metten / da nimpt man den hülzin bloch oder bild Christi auß dem grab / erhebt in vnd treget in vor yederman her / vnd singen all eynhellig / Christ ist erstanden / als dann ist der fasten gen hymmel geleutet. Da isset yederman waser hat. Folgt zu morgen der Ostertag / da weiht man den anbiß kram / fladen / keß / gehäckt auff dem altar / vnd schicken die freund eynander des gewelbeten oder fladens. Darauff hat man das hoch ampt mit freuden / da orgelt man mit schall das erklingt / mit feinen bül liedlin / vnd hosiert also mit figurieren / singen vnd pfeiffen den oren der menschen das fleysch zu kitzeln / das erwan an eynes fürsten hof zumil wer. Wer dann diß drei tag vor Ostern zum sacrament gehet / der schickt sich güt heuchlerisch / vnd mit eyner genöten angenommen andacht darzu / beicht / gürt sein gürtel ab / legt die zu seinem hüt ertwan im tempel / vnnnd gehet dahin zu vnserm herzgott. Den nechsten tag darnach gehet man gen Emaus / daran ist fast all andacht auß. Gehe hin vnnnd spott nunder Juden Ceremonien.

Ostertag d
Römischen
Christen.

Auff diß fest kumpt die creutz woch / da gehet die ganz statt mit dem creutz wallen auß der statt / ertwan inn eyn dorff zu eynem heyligen / das er das treyd wöll bewaren / vnd wolfeyle zeit vmb got erwerben. Das geschicht drei tag an eynander / da isset man eyer vnd was man güts hat im grünen gras auff dem kirchoff / vnder manen sich die leut wol.

Creutzwoch
der Römischen
Christen.

Bald darauff folgt das fest der Auffart Christi (daran yedermann voll ist / vnd eyn geflügel essen muß / weys nit warumb) da zeucht man das erstandene bild / so dise zeit auff dem altar gestanden ist / vor allem volck zu dem gewelb hinein / vnd würfft den teufel eyn scheuzlich bild an statt herab / in den schlagen die vmbstenden knabē mit langen gerten biß sie in vmbingen. Daruff wirfft man oblat von hymel herab / zu bedeuten das hymel brot.

Gleich darauff über neun tag ist der Pfingstag / da henckt man eyn hülzin vogel oder tauben vnder das loch im gewelb / das bedeuert den heyligen geyst / den Aposteln Christi zu geschickt.

Pfingstag

Auff diß fest kumpt vnser herin fronleichnams tag / da treget man das Sacrament mit eyner pfaffen procession / vnder eynem köstlichen verdeckten hymel / den vier mit krentzen geziert tragen / in eyner monstranzen herumb / an

Das fest vn
sers herin
fronleich-
nams tag.

Das ander teyl dises weltbüchs.

vil orten mit vil figuren/auß dem alten vnd newen Testament gezogen. Item vil histori auß den legenden/da sibet man den passion/vil teufel/heyiligen etc. da ist eyn iungfraw sant Katherin/die sant Barbara/dise Maria/vñ geschicht seer vil hoffart an disem fest. Die Juden marteren vnsern herzogott etwan eyn mander Christus sein müß/pancklen hin vñnd her/hencken in vor der statt an das creutz/mit zweyen schächern/vordem Sacrament gehen engel daher/die werffen mit rosen gegen dem Sacrament. Item Johannes der Teuffer der darauffzeygt/sprechende/Sihe das ist das lamp Gottes. Man strewet alle gassen vol gras/rosen/henckt sie vol meyen etc. alles dem fest zü eer.

An disem tag reitt man auch an vil orten vmb den fluoz/das ist/vmb dz korn mit vil kergen stangen. Der pfaff reitt auch mit/tregt vnsern herzogott leiphafftig am hals in eynem seckel/an bestimpten orten sitzt er ab/singt eyn Euangelium über das korn/vnd singt der vier an vier orten/bis er vmb den fluoz reitt. Die Jungfrawen gehn schön geschmückt in eyner procession auch mit/singen vnd lassen in wol sein/vnd geschicht vil hoffart/mitwill vnd büberei von rennen/schwezen/singen/sehen vnd gesehen wollen sein.

Sant Veit/
Viban/sant
Johans der
Römischen
Christen.

Nach dem kumpt sant Veit/dem opffert man seer vil hünner wo er rast/für das freyßlin oder vergifft/vnd kauffte yedem kind eyn krieglin.

Sant Viban ist vmb pfingstfeiren daruor/der weinhecker heylig/den werfen sie jemerlich inn das kocht oder dreck so es an seinem tag regnet. Ist es aber schön/so tragen sie in gen wein inn das wirtshaus/setzen hinder den tisch/bencken in mit weinreben vnd vertrincken in/bringen in oft eyn trunck vñnd halten es von seinet wegen.

Gleich darauff kumpt S. Johans der Teuffer/daran machet man inn allen gassen freuden feir/singt vñnd dantz darumb/wie die Juden vmb das kalb/springt darüber/darzu samlen die büben den tag zuuorholt mit singen vñnstelen. An ertlichen enden setzt man vass auff eynander. Dis spilt man auch in döffern/an disem tag trincket schir yederman medt/nach dē landsbrauch.

Hymelfart
Marie.

Darnach kumpt vnser frawen hymelfart/da tregt alle welt obs/büschel allerley kreuter/in die kirchen zuweihen/für alle sücht vnd plag vbergelegt/geuer. Mit disen kreutern geschicht seer vil zauberei. Die knaben tragen est mit öpfeln/vnd darauff gemacht vogel/die da in die öpfel bicken. Der schönst ist künig/vnd macht die andern auff eyn tag von der schülloß.

Darnach kumpt die heylig kirchweihe/daran eyn groß gefres ist vnder den Leyen vñnd pfaffen/die eynander weit darzu laden. Die Bawern laden gemeynglich iren Pfarrer zu in in das wirtshaus mit seiner köchin oder kellerin (danner darff keyne eweib haben) Etwan wirt der pfarrer voll/so füren in die bawern heym/ettwan hebt der pfarrer eynem bawern den kopff bis er sich überwirfft vnd gespeiect. Zü morgens halten die Priester gemeynglich eyn jartag/darzu kummen vil pfaffen geladen/vnd helffen der armen seel/nach halb vol/gen himmel. Darnach halten sie vmb die presentz nach kirchweihe im wirtshaus oder pfarrhof/vnd begehnen erst den jartag recht. Doch geht man frü zuuor in den tempel/sonderlich an der kirchweihung mit spießen vñnd helmpartten/grüssen die heyiligen/darnach mit der sackpfeiffen auff den platz/oder inn das wirtshaus vnd den ganzen tag kirchweihe gehabt/das man den ablas etwan zü abent mit kolben aufsteylet. Die Priester richten jr kermerei auch zü thund die tassel auff/setzen die heyligen gözen herfür/mit eynem auffgesetzten krantz/von disem müß man die heylig kirchweihe lösen. Eyn er sitzt darbei der müß den stummenden gözen das wort thun/der hat auch sein sold. Zü den gebenden

benden sagt er / Vergelt es got vnd die heylig kirchweihe / diß fest ist der jartag daran die kirch geweihet ist worden.

Zu sommerszeit so es blitzt vnd dondert / leütt man alle glocken / festlich glaubende / das auß disem schall die teufel in die flucht geschlagen / nit einschlagen. Die glocken seind aber gemeynlich gesegnet vnd von dem Bischoff getaufft / für all vngewitter / derhalb wirt geglaubt sie seien mechtig das wetter zu vertreiben.

So offteyn groß fest ist / ziert man den tempel mit teppichen / grossen meyen thut die altar auff / buzt vnd muzt die heyligen auff / sonderlich den Patron dises festis / setzt in gekleydt vnder die kirchen thür zu betlen / do sitzt eyn mann bei jm der im das wort thut / weil das bild nit reden kan / der spricht / Gebt sant Jörgen / Leonharden ic. etwas vmb Gots willen / des er nit bedarff / sonder die pfaffen so es anrichten verzechen es von des heyligen wegen. Wie sie auch dem grossen vnsegligen güt thond / das sie von walfarten auffheben. Mit disem bettel bawen sie so gewaltige pallast / tempel / clöster ic. das vil künig nicht vermöchten / also das eynsprichwort bei jnen drauß worden ist / nemlich / Es ist nichts reichers dan der bettel / der vermag es alles. Dan wo es allzeit tropffet / ja regnet / da verseihet es nimmer. Wie man spricht / man sehe die klöster / stift / tēpel an vil orten / die der bettel gebawen hat / vñ heysß ins die keyser nachthon.

Zier der tempel an festent

Nach dem kumpt S. Martin / da isset eyn yeder hauß vatter mit seinem gesind eyn gans / ist er in vermögen kauft er in wein vnd medt / vnd loben sant Martin mit vol sein / essen vnd trincken / singen ic. wie auch an ertlichen orten S. Michel / da man die liecht gans isset / eyn yed haußvatter mit seinē gesind.

Sant Nicolaus kumpt bald darauff / dem fasten die jungen knaben das er in etwas bescher vnd vnderleg. So sie nunt schlaffen / legt in vatter vnd mutter vnder / oder in die schüch / gelt / öpffel / birn / rüten ic. das / so siß zu morgen finden / nemen sie es mit freuden als von sant Nicolaus beschert / an.

Ich vnderlaß hie was die gelerten mit S. Katherina. Die büler an S. Andries nacht für aberglauben haben.

Es ist auch vnsegligh vil zauberei vñ abgötterei bei den Römischen Christen / mit den heyligen / segnen / gespensten / Worten / tagen. Sie werde auch offentlich bei in geduldet / diser rats fraget man / so man bezaubert oder kränck ist / od etwas verloren hat. Etlich sehens in Cristallen / etlich sunst. Sie haben auch selbs seer vil aberglaubens / segens bei den schwangern frawen inn kints noten / weib nemen / bülen / vihe kauffen / hochzeiten / erlemen / warsagen / teuffel beschweren / wetter machen. Item bei den kindbetterin / die sie mit eynē liecht ein vnd auß der berstat segnen / mit vil creüzen / vnd machen die frawen forcht / sam / als ob in der teufel mer gefer sei dann sunst / sagen wie er die kindbetterin gern hinfür / gleich als ligesie in des teufels dienst da / darumb das sie eyn kind geborn hat auß dise wellt / vnd ist schir keyn mensch vnder disen Christen / das nit sein eygen segnen vnd aberglauben hab / vnd der vil / die in niemandt nemen noch aufreden kan / vnd die sie für recht / drum das sie darzu betten vnd güte wort brauchen (mit welchem honig vnd keder der teufel sein angel beschmirt / vnd eyn naß macht) wollen verthedigen / was in züfchet / vñ so oft es übel wirt vñ überzweg gehet / so hat es nit Gott / sonder heßen gethon / der sie auch vil martern / verbrennen / vnd nicht all ding von Gott annemen / der auch über die sew den teufeln nit gewalt gibt die zuplagen / inn die zupfaren / dann in erlaube vñ zügelassen / Matth. viij. vil mer vns / deren haar alle gezelt seind / Luce xij. xxi. so wirts nur glauben. Ja der auch all creatur inn acht hat / also

Römische Christe groß zauberer mer dan die Egypter.

Das ander teyl dises weltbüchs.

Das on den willen des vatters nit eyn sperck vff die erd felt Mat. x. vil weniger wir. Noch segnen etlich sich selbs für waffen/wasser/feur/feind/geschoss/wolffen/mit aberglaubischen worten/seggen/zeychen/berden ic. Etlich jr vihe für vnzifer vnd vnholden. Etlich binden jr beum mit eynem stroband an der weihenacht für alle hagel/würm vnnnd biant. Etlich faren auff dem bock/gabelic. Etlich machen auß verhencknis gottes wetter/erlemen die leut/vnd des dings vil. Etlich tragen etwas am hals für all vnglück ic. Darzü helffen in die pfaffen redlich/die es etwa selbs treiben/vnnnd ob sie sich gleich stellen als mißfall es in/so verricht es der beicht pfenning alles. Summa es ist schier nichts das die Römischen chriſten handeln darin sie nit eyn aberglauben haben/vnd ob es gleich güte wort seind/so hat doch der teufel alweg sein keder daran das es nit reyn ist. Darzü betten wir/Dein will geschehe/das all seggen bricht/darumb sollen wir Gots wort nit eitel brauchen/vnd in mit seinem eygen wort nōten/seggen/bannen/das es also vnd also gwiß kommen muß vnd nit anders/(als sei Gott wie eyn gebanter teufel in eym glas vnser gfangner) sonder nach dem bett/es in frei in sein willen heymstellen/das ers mach wie er wöll vñ sche das es vns güt sei. Darumb ist es vnrecht wann man gleich on allen zusatz mit eittel Vatter vnser vnd Euangelium Gott wölt nōten/beschweren vnd bannen. Darum sind all seggen die groß helffen sollen auff eyn hauffen nicht wert/dann sie sind wider das bett im Vatter vnser/Dein will geschehe. Gott wil nit vnser gefangner sein/wir sind dann sein gefangner Psal. xxxvii. Sihe künden vnser die Heyden nit vil baß spotten dann wir jr/so nimpt es mich wunder.

Feiertag der
Römischen
Chriſten.

Weiter/feiren die Römischen Chriſten an irem Sabbath weder geystlich noch fleyſchlich/wed Jüdiſch noch Chriſtiſch/weyß nit weß mich gemant/tanzen/schön kleyder anlegen/spacirn/sauffen/spilen/hurn/schlagē/die leut außrichten/ist jr feier. Die spindel vnnnd nadel weglegen vnd geschmuck zum tanz süchen. Den pflug außsetzen vnd die hellenparten nemen.

All Sontag weihen sie wasser vnd saltz/vnnnd gehen damit vmb die kirchen/ auß der einsetzung Agapiti des Papsts.

Kirchen bau
wen der
Römischen
Chriſten.

Irem die Römischen Chriſten bawen köstlich tempel/von orglen/marmeln/gold/silber/mit köstlichen altarn/bildwerck/voller ampeln/leuchter/schilt vñ helm/das mer dann eyn Heydnischer tempel möcht geacht werden/darin sind etwa vil altar mit ser vil pfaffen besetzt/die nicht chond dan vmb presenz/muendlen/sacrificirn/mactirn etwa drei oder vier auff eyn mess nemende. Der chor ist etwas erhabner mit schönem gestül gezirt dann das lang hauß.

Item eyn sacristei/darin der pfaffen rüstung vnd munere ist. Die tempel haben groß hoch pfeiler/daran kleben die altar/auff dero yedem zwen leuchter stehn. Die glocken hangen gemeyncklich in eynem thur zu nechst ob der kirchē/diſ sind der pfaffen bittel vñ stattbotten/damit sie den leuten zu opffer rüffen. Der kirchoff ist gemeyncklich an vnd vmb die kirchen/darein vergraben sie ire verstorbnē. Legen an etlichen orten sonderlich in Augspurger bistumb brot vff das grab/mit eynen kerzen oder zwo. Legens nachmals auff den altar/so helt es der meßner/vnnnd ist es von der armen seel wegen. An etlichen orten opffert man wein/brot vnd mel vff die altar/das verbrast der from püester mit seiner köchin von der seel vnd heyligen willens/wie Baruch cap. vi. anzeygt.

Befingnis
d verstorben
Römischen
Chriſten.

So eyn in tods nōten ligt/kompt der püester mit dē sacrament/schwezer es dem francken als nötig ein/als des er nit mög geraten/noch on diſ selig werden. So er verschiden ist/so leutt man in mit allen glocken(ist er reich)gen hymel/als dann weyß die freundschaft wann sie zu dem opffer kōmen sollen/den verstorbnē

verstorbenen zubesteten. Dann so schwadert der pfaff eyn vigilig herein/die wed er selbs / Gott / noch die menschen verstehn. Als dan steht er über altar / so kōmen die freund zum opffer vil meil wegs / opffern / gelt / wein / mel brot / liecht anders vnd anders nach lands brauch / die weil singt d pfaff so lang das opffer weret / bald erstumbrt er so sie auff hören. Zuend der mess geht man mit eynem reuchfaß über dz grab / prezlet etwas / damit daruon. So geleyten die freund die erben heym / den gibt man etwan eyn güt mal / allermeyst so sie ferz her sein kōmen. Mit dem besingen sie den verstorbenen / vnd sol seiner seel wol geholffen sein. Bald folgt der sibend / darnach der dreissigst / so ist die klag vs. Daz enche der klager die feind selig klag tappen wider auß / dan an etlichen orten streyffen siß an den hals / an etlichen schlecht mans alleyn vmb den kopff / vnd zeucht es für das maul / damit die leut des erben lachen nit gewar werden.

Etlich verschaffen vor wie man sie soll vergraben / wie vil kerzen / schüler / mess / pfaffen. Bei etlichen singt man eyn gantzen Psalter über nacht ehe sie vergraben werden. Etlich machen jr grabsteyn lang vor her / mit irem wapen vnd vnderschrift mit namen / das sie da ligen / vnd zanken vmb die ort inn dem freihof / der von dem bischoff geweiht ist. Ist yemant erschlagen / on das sacrament jeheling gestorben / der muß vñ den bischoff erkauffen vnd seins vñ glücks engelten. Die schüler stecken vil vil creutzlin vñ eyns schülers grab. Die reichen holt man mit der proceßion / vñnd begehrt sie mit vil priestern / den muß man nachmals eyn güt presentz geben / vñnd darzu das maul füllen. Also fressen sie den todten in diesem todten gefress. Rauchfaß / weichwasser muß allweg bei dem grab sein. So geht man am sambstag herüb / besprengt all seelen mit dem weichwasser / sonderlich die vñder dem dreissigsten seind / ob dero grab prezlen sie eyr wort zehen / damit dauon. Daruon haben sie auch jr gelt / dann sie kōnden es nit vergebens thon / es ist der güten herrn wagen vñnd pflüg.

Testament d
Römischen
Christen in
tods nöten.

Es seind auch an andern orten / mit nit bewist / vil ander lecherlich breuch. Dann auch in der Latiner glaubē nit durch auß eynerley ceremoni seind / sonder schier yedes landt die sein hat / wie wir von Engelland / Hispania / Italia / Francia gehört haben. Ja eyn yeder orden hat sein eygen regel vñnd ceremoni. Seind das nit grillen vñnd güt faßnacht spil / so weyß ich nit was güt schwenck sind. Derhalb dörfen wir keyner nation spotten / ja die Juden / Heyden / Türcken seind weiß leut gegen vns.

Etlichen reichen burgern / fürsten / herren / zeücht man erst nach irem todt eyn münchs kuttē an / vñnd wils darinn gen hymmel schicken / beredt sie haben darinn vergebung all irer sünd.

An etlichen orten so die erben nit weynen noch klagen mögen / so besolden sie klag leut / alt begeben die vor her gehen / vñnd die augen mit zwibel bestreichen das sie weynen vñnd sich kleglich stellen. Also gehts / ye grösser herr / ye tochter ceremoni in seiner begrebnis / welche so sie jr tag tyrannen / wüchzer sind gewesen / so wöllens erst die pfaffen mit jrē opffern / mess lesen / kuttē from machē.

Klag d Kd
Christen.

Weiter / hat eyn pfaff oder ord ymmer grösser eer gewalt dann der ander.

Reyn Ee segnet man ein zu verbotner zeit (als sei sie vnreyn) man erkauffs dan vñ eyn schwarz heien an etlichen orten / an etlichen vñnd eyn and losung.

Item an vil orten besingt man die kinder auch / vñnd muß sie besingen.

Item welcher auff gottes gnag sterben wolt vñnd jr begengnis vñderlassen / des freund werden genöt den todten zubesingen lassen / oder auß dem gewickten graben / vñnd sind die lieben herrn so gütig das sie mit gwalt den leuten wöl len güts thon / zum güten nöten jr heylige werck in abzukauffen vñnd gen hy

Das ander teyl dieses weltbüchs

mel helfen/die jr nit begeren/ja die es nit haben wollen/dise nöten sie/das sie jr gütthar müssen annemen vnd hetten sein freund nit mer. Den erben ist nit mer dann eyn rindlin bliben des sie mit iren kinden bedörfft hetten/das haben sie auff des manns besingnis wenden müssen/vnd die erben vnd arme weysen des iren berauben. Das alles geschicht vmb des lieben pfennings willen/sie weren sunst irer gütthar/die sie dem vnwilligen auffseylen/nit so milt/vnd ihe ne lang wol vngenöt. Vil anders narrenwercks ist das Bapstumb vol.

Dauon sein nun gnüg. Ich hab mich als eyn heyd der Christen thoheyt gnüg sam verwundert/wollen weitter faren/auff vnser refier Europam.

Mancherlei
zauberei der
Römischen
Christen.

Die wer vil zusagen von den eygen brüderschafft/heyligen vnd altarn der handwercker/wie eyn yder sein eygen heyligen/brüderschafft vnnnd altar hat/für all vnglück güt/an des hochzeitlichen tagen sie grosse bancket haben/vnnnd mit vil ceremonien das fest begehen. Aber wer kan diß narrenwerck alles stück weiß beschreiben/es ist keyn vnglück/not oder krankheyt die nit iren eygen heyligen darfür hab/wer will aber die aberglauben der Römischen Christen aller zelen/von iren tausentfeltigen seggen für alle geschos/wunden/vihe/beum/vñ alles vnglück. Itē was sie für zauberei mit irem geweichten bezauberten brot/wasser/palmen/kreuter/wachs/saltz/wein ic. anfahen/vnd diß alles on scham als gerecht vnd Christlich in gutem schein für geben/das nicht dann gute heylige wort/wie sie sprechen/darzū kommen/als Euangelia/pater noster ic. Sie kōnden in summa mer dann die zauberer Egypti. Dann es gibt seer vil vnholden vnd heren die auff gabeln vnd böcken faren/in disem glauben. Ja die weter machen kōnden/wie sie meynen/die leüt bezaubern/das sie von iren sinnen kōmen/vihe vnd leüt erkrümnen/erlemen vnd allerley plag an thon. Item in die keller faren/vnd vil andere abenteuer. Dise wiewol sie im schein bei den Römischen Christen im ban sind/so treiben siß doch selb mit/vñ bezaubern/weys nit für was vnglück/wasser/wein/brot/saltz ic. vnd wie hart sie dise oberzelten zauberer (die in ins ampt stehen wollen vngeheysen) antasten/so lauffen sie doch in der not selbs nach vnd bitten in zuhelffen vnd zuseggen mit irer kunst vnd zauberei/wie vil mals geschehen ist. Wer kan aber die fantasie vnnnd aberglauben diser allerzelen/man legt keyn kind vff oder nider/man pflantz oder bawt keyn baumgarten/haus/weinberg ic. man geht nit auß oder ein/man kaufft od verkaufft nicht/man legt sich nit schlaffen oder steht vff/man treibt keyn vihe auß oder ein/inn summa/man fahet nichts an/thut auch oder laßt nichts/do man nit seinen eygen seggen darzū hab/vnd kōnden sich dise gleubigē nit gnügsam verwaren für geschos vnnnd allerley vnglück/yez hat sie eyn vnhold truckt/yez jr vihe geritten/yez jr milch gestolen/vnd das jr küw im eüter hett hat jr nachberwin jr gestolen vnd auß eyner seül gemolcken. So haben sie für feur/wasser/kindsnot/zanwee/fallend sucht vnd alles übel nit alleyn jr eygen seggen/sonder jr eygen patronen vñ heyligen/vnd so in etwas auß iren sünden verdient/wider feret vnd züsteht/so haben sie die sach übersehen/irem heyligen nit recht gedient/vñ iren seggen nit recht gesprochen/oder man hat in den seggen vffgethon/sonst solt es nit sein geschehen. Vnd was in widerfert das haben in alweg böß leüt zū truncken/vnd habens nit von Gott/wie sie sprechen/sonder von bösen leuten oder vom teufel/dann sie glauben nit das eyn gott sei der sich menschlicher hendel annem/vnnnd mit disen vndersten geschefften sich belad/sonder dichten in wie die poeten/das er weder oren noch augen hab/derhalb weder höre noch sehe/sonder seins gescheffts im hymel wart/vnnnd laß in die engel vorspielen/vnd warte in gutem mit seiner hymelischen freud/vnnnd laß vns

vns das vnser schaffen / also wer sich selbs bewar oder verwarloß / des schuld sei sein / der hab jms. Also achten sie sei alle ding dem glück befolhen vñ vnserer weißheyt / wer jms wolmacht der hab's wol. Diß ist in summa jr grundt / wie jr frucht sie überzeügen / ob sie wol anders reden / vñ vil von eynem eynigen Gott sagen / den sie doch weder wissen / glauben / noch erkennen / Psalmo am dreizehenden. Darvon zu ruck oben.

Weitter / wie vil het ich zusagen von irem gott dem bapst / den sie für eyn stat halter Gottes achten / vñ sein wort für Gottes wort anbetten / so sie doch teglich erfahren / greiffen / vñ den kopff darwider stossen / das nichts güts von jm kompt / vñ nicht danneitel frucht des fleyschs / dauon vil in der vorigen Chronick gehandelt ist. Diser nimpt gelt vñnd erlaubt in zutöden / morden / finanzen / stelen / wüchern / vñnd laßt es nit alleyn nach / sonder billiger diß alles als eyn billich erb oder redlich gewinnen güte / vñnd was diser verbeut / ist vñm gelle wider offen vñnd erlaubt wie gehört. Item wer kan die walfarten all erzelen / do diß torecht Römisch Christen volck über vil hundert meil gott suchende / hin laufft vñnd schwermt als sei es vnfinnig / ja es wirt behafft vñnd doll darob / das sie etwan eyn weiten weg on geessen lauffen / vñnd dise krafft vñnd teuffelisch zeychen (gleich als geschehe solches nit auch in der Türckei) müß nachmals gott durch den lieben heyligen haben gewirckt.

Wer kan nur von den orden allen sagen / irer superstition / kleydung / orden / regelen vñnd ceremonien / oben in der vorigen Chronick erzelt. Item von den brüderschafft S. Valentins / Anthoniens / S. Veits / Bernhards / des heyligen geysts. Da streyffen die capitener diser sect mit eynem kupfferen streich eisen / vñnd samlen dem lieben heyligen an sein creutz wol zehen jar / biß sie groß güte / land vñnd leut damit überkomen (wieder Teutsch ordē mit seinem streich eisen / das sie nun hin haben gelegt / als des sie außgenützt vñnd damit sie gnüg haben überkommen) noch ist das creutz kupffern / vñnd haben die armen leut in zehen jaren nit erbettelt / das sie das heyltüb des lieben heyligen in silber möcht en einfassen / des sie sich dann auff den cantzlen öfft hoch betlagen / vñnd des volcks gottloß lebē schelten / das sie so rauch seeloch Christen sind vñnd mit dapffer dem lieben heyligen (das ist jnen) zu tragen / das siß von seiner wegen verzeren. Dauon wer auch wunder zusagen wer lust hett die sache nach leng zubeschreiben / wie sie den heyligen etwan auff den cantzlen so hoch heben / etwan neben Gott setzen / etwan so zornig machen / das sich yderman für in fürchten möcht / ja damit sie die leut erschrecken / das mancher auß fürcht hinzü geht / den ablaß löset / vñnd sich mit dem zornigen heyligen abkauft / nur das er mit jm vnuerworen sei / damit wirt in jr beutel voll / dan sie furen gar greüliche exempel mit jemerlichem geschrey ein / die sie selbs gesehen vñnd erfarn haben / schweren dar bei hoch vñnd nemens auff jr seel vñnd höchsten eyd vñnd priesterlich ampt / so war als sie heut im ampt der heyligen mess gott empfangen haben. Dise streichen auch auff all jar merckt vmb. S. Anthonius bottschafft hat an ertlichen orten die becken beredt / das in yeder eyn schwein zu seinen auff legt / so kamen sie zu jars eynmal / laden dise becken mit jren weibern zu eyner malzeit / haben güten müte / da schenckt der andechtig pfaff yedem weib etwa eyn sectel / oder ander narrenwerck / damit ist in beden gedanckt vñnd die saw bezalt. Ich meyn die pfaffen machen affen / diß heyst ye sein bei der nasen geführt. Wir verwundern vns ab der Heyden torheyt / das sie sich die pfaffen also affen vñnd bereden lassen wie wir hören werden vñnd gehört haben / ich meyn diß sei alles doppel bei vns / vñnd sie billich vnserer vil mer verwundern / dann die jr eygne kinder erwürgen

Bapst eyn
got der Röm
Christen.

Walfart der
vermeynten
Christen.

Orden der
Christen vñ
lüge der brü
derschafft.

Pfaffen ma
chen affen.

Das ander teyl dises weltbüchs

vnd irem Gott opffern/haben auch mer scheins vnd schrifft/wie oben zu end
des ersten büchs gehört/dann dise nackend büberei. Wann man disen Heyden
vnsere thorheyt saget/sie würden nit glauben noch halten das eyne volck auff er
den wer/das sich solch fantasie ließe bereden vñ also betören. Ja die Calicutten
die den teufel anbetten/wie wir hören werden/habē vil mer scheins. Es gefelt
vns sunst vnsere weiß vnd kolb wol/darumb das wir diser fantasie aller gewo
net sind/vnd damit auffgewieget/wann wir aber darhinder stünden vnd vn
parteiſch wie die Heyden darein sehen/würden wir vnsere thorheyt nit gnügsam
mögen belachen/vnd vor scham nit wissen wo wir hin solten sehen/dann in der
warheyt der Römisch Christlich glaub ist über all glauben in der blindheyt vñ
torheyt/alleyne die gewonheyt hat diß gespenst etwas gemiltet vñ in eyne
schwanc bracht/das es nit mer übel steht/vnd vns die augen verblent. Lieber
ſihe doch vnsere mer dann heydnisch tempel an/voller gözen/wappen/schilt/
helm/meßgewant/meyen/palmen/eyne betenden armen hülz in stummenden
heyligen vor der thür stehn/vñ eyne darbei der im den wein außriefft/wel
cher mer erbettelt alleyn dann so hundert lebendiger heyligen arme leut neben
im stünden. Ich meyn wir sind von den zauberern Egypti bezaubert/das wir
weder sehen noch hören mer/ja weder augen noch oren mer haben zu sehen vnd
hören. Ich kan nit glauben/waß man dise vnſere thorheyt den Heyden in fremb
den landen erzelet/das sie glauben würden das auß erd so torecht leut weren/
die sich des dings vnd gauckelwercks bereden ließen vnd für ernst hielten/das
wir tollē Teütschen eyne lang zeit glaubt haben/vnd noch glaubē/vnd nichts
sind vnder dem Christlichen namen (den wir Christo zur schmach führen) dann
pur lauter heyden/das freilich eyne rechter Christ in teütsch landen wol vnder
den Heyden ist/vnd nit in die Türcke erst ziehen darff.

Gewonheit
lindert vñ
miltet alle
ding.

Heydnisch
tempel der
Römischen
Christen.

Predigstül
der Rö.
Christen.

Weiter/ſihe darnach auff die predigstül/wie es do zu gehe/so findestu nicht
dann diß oberzelt geschnurr/vnd wund selzam gedicht/auf irem eygenthum
do es eyne selzamer nit solt trömen. Zu Rom in Italia vnd der Venediger
land/auch etwa bei vnſern nachbarn predigen die bettel münch/von eyner
gemeyne darzu berufft/die ganzen fasten alle tag/do ſehe eyner wunder wie sie
auff der cangel hin vnd her bürglen/mit hend vñ füßen fechten/werffen die
hend in hymel embor/schreien so gorz jemerlich das eyner möcht meynen (wie
sie dann in der warheyt sind) sie weren von sinnen kōmen/da schnurren sie vff
der cangel hin vnd her vnd predigen mit allen glidern. Da sitz der affen hauff
der torecht böfel mit grosser forcht vnd andacht/vnd betten dise bestia an/den
sie arckwoner voller heyligkeyt/ja die heyligkeyt selbs sein/do meyn eyne yeder
wer in zu hauß lad/vnd es im wolentbiet/der sei selig vnd hab eyne heyligen ge
laden/ja Gott selb/da kan der heylig vatter nit eyne yeden werden/vñ wirt
im seer vil geschent. Am ostermontag so er abziehen will/dancket er in vmb ir
geschent vñ gute köstliche malzeit vñ frölich gesellschaft/die sie im geleyt ha
ben/bitt sie auch sie wollen im sein straflich wort verzeihen/es sei im nit ernst ge
wesen/vnd so er wider kōm/wöll er freuntlicher sein/vnd in etwas güts mach
en das sie gern hören werden. Da sind sie gemeynlich nach oſtern fieberig von
wegen das sie den magen überschütt haben/vnd der schleckbißlin zuvil auffge
laden/biß sie die lecker bißlin wider verdewen. Beschleußt also sein predig mit
etwa eyne schambaren ostermerlin/auff das er die oren der jugent kizlet/da
mit sie sein auch ingedenck seien/damit hat der passion eyne end. Sie habē auch
allenthalb jr hohe schülen/do sie sollich jr talmüt oder decret auß leren/vñ wer
dann fürpündig wirt der ist der best vnd geleertest. Da verdirbt die jugent an
gütern

Schleck wil
freych ha
bē/vñ sind
büßt sich
selb.

gütern sitren/leben/wesen vnd vernunft. Gott wende es vnnnd erbarm sich vnserer thorheyt vnd blindtheyt / Amen.

Von der yezigen Griechen glauben die sich auch für Christen außgeben.



Greci/das ist/die Griechen/die fast in allen Concilijs der Latiner oder Römischen kirchen glauben haben angefochten vnd widerstand thon/inn der ersten kirchen treffentlich leue gewesen/vonn den Apostelen selbs/sonderlich von Petro vnnnd Paulo zum glauben bekert/haben darzu treffentlich land vnnnd stett gehabt als Alexandria/Antiochia/Constantinopel/Corinth/die Epheser/Philipenser/Laodicenser/Theffalonicenser ic. Sie haben auch etwa zur zeit des grossen Alexanders gehabt/die monarchei/dz ist die eynig beherschung der ganzen welt/darzu lang zeit eyn keyser zu Constantinopel gehabt. Jedoch sind sie von art eyn vnsterlügenhafft volck/hochmütig/hertneckig/auffgeblasen vnd glaubbrüchig volck/also das von jr treulosshett bei den alten eyn sprichwort enstund/Greci mendaces. Item Greca oder Attica fides/Griechischer glaub/vff den man nicht helt/vnd die glauben halten wie die Vngern/von deren verlognen treulosshett Plinius vil sagt an vil orten.

Glaub der Griechische Christen.

Sie halten den Bapst vnnnd all Latinischen seinen anhang im bann/vnd der Latiner bann auff sie gewendt/verachten sie/ja halten für eyn segen. Vhr Priester haben vnnnd nemen weiber/vnd nach abgang derer eyn andere so sie lust. Sie halten nur Diacon vnnnd Priester für heylig orden vnd stend/der andern fünff weihe achten sie nit. Die Priester ziehen bárt mit grossen fleiß/on bárt oder bartlos taugen sie aller ding nit zum priesterthumb. Sie feiren vnd eeren den Sabbath mit den Juden/vnnnd nicht den Sonntag mit den Latinischen Christen/fasten auch nimmer am Sabbath/aufgenommen den Ofter abent. Sie essen am selben tag fleisch/leben wol vnd köstlich daran. Vhre kind lassen sie firmen gleich auff den tauff eyn schlechten Priester. Das Sacrament des altars geben sie den jungen kindern vnnnd alten vnder beder gestalt brods vnnnd weins. Darzu brauchen sie gehefelt brodt das selbig zu consecriren. Item sie mischen auch keyn wasser vnder den wein inn der mess. Item sie thond der Latiner Sacrament glatt keyn reuerenz/vnnnd so die Latinischen zu Hierusalem mess halten/steht sie dar gegen nicht auff/vnnnd achten gentslich die Latiner mögen als die bännigē/nit consecriren/derhalb schlecht wein vnnnd brodt sie auffheben/glauben. Haben jr eygen altar mit anderen im tempel des heyligen grabs/darauff sie keyn andern Christen lassen/sei was secter wöll. Vnnnd wann ungefer sich begeb/das eyn Latinischer priester auff irem altar mess les/so weschen sie den selben altar als bald/als vnreyn. Inn summa/sie halten die Latiner für ketzer/vnnnd nit anders dann dise ihene.

Artikel der Griechische Christen.

Sie glauben keyn segfeur/sonder alleyn hell vnnnd hymmel. Den heyligen geyst achten sie alleyn vom vatter sein außgangen vnd entsprungen/aber nit zu gleich auß dem sun/wider das concilium zu Nicena/von cccxviij. bischoffen versammelt. Der Griechen sind zu Jerusalem eyn groß menig/vnd hassen die Latinischen Christen für andern secten vnd nationen. In irem gotsdienst/singen vil lesen brauchen sie jr eygne zung/laut/das auch die leyen verstehn/aber in andern hendlen vil gescheyten brauchē sie die landsprach Saracenisich oð Arabisch. An etlichen orten in ire land vnd glaubē tragen die frawen alzumal schüch solen über dē schleyer vff dē haupt/die reichen von samat vnd seiden ge-

Griechisch weiber tragen schüch solen auff dem haupt.

Das ander teyl dises weltbüchs.

macht/die armen von baumwoll vnd anderem/zum zeichen irer vnderthenig
gehorfam den männern zuleysten/die sie für jr herren achten vnd sich vor ihnen de
mütiglich ducken vnd bucken.

Von den Syrianiern oder Suriani/die sich auch Christen
zu sein vermeynen vnd rühmen.

Glaub der
Syrianiern
Christen.



Syriani von dem land Syria oder Suriani von 8 mech
tigen stat Sur also genant/seind vermaynt Christen im
Orient/vnder vil künigen wesende/den sie nach dem leib
vnderworffen dienen vnnnd tribut geben/gar zaghaft
vnd forcht sam menschen/derhalb zu kriegen eyn vntüch
tig volck/brauchen weder bogen noch schwerdt/sonder
alleyn zu de baw der erden vñ grober arbeyt/geschickt/
folgen fast in allen stücken der Griechen ythumb nach/
erst erzelt. Sind sunst/wiewol eyn zag/yedoch eyn hey
misch düctisch hinderlistig volck/voller trüg/geneygt schenck vnnnd gab zun
men. Die andern Christen/sonderlich der Latiner/auf eiser als kezer vnd vn
würdig des lebens/zunerraten vñ jr heymlichkeit für die oren der Saracen zu
bringen/vnder welchen sie vermisch leben. In weltlichen hendlen vñ contra
cten jr sprach brauchen/aber in jrem gotzdienst vnd amptern Griechisch zung/
vil brauchen an etlichen enden Caldeisch sprach.

Ihr hauffrawen erwarten vnd einschliessen sie mit grossem fleiß/eben wie
die Saracen auch zuthon pflegen/vñ lassen weder weiber noch töchter vff die
gassen oder strassen gehn/dan jr angesicht mit eynem schwarzen tüch oder lei
lach bedeckt/das man sie aller ding bloß nit sehen kan/das halten die Jung
frawen bei in also streng/das sie sich auch jren gespons oder breutgam vnder
augen nit sehen laßt so sie vermehelt wirt/biß er sie beschlaßt zu morgens/wöl
len hierin gesehen nachfolger sein des patriarche Jacobs/der Lyā nit besahe/
sonder sich schlecht zu jr leget vnd für Rachel der aller liebsten beschlieff/vnn
nit kant biß zu morgens.

Für jren brauch haben sie zu Hierusalem in dem tempel des heyligen grabs
jren eygnen altar/da niemand auff darff messieren dann jrs glaubens gnoff/
die ander alzumal für vnreyn achtende.

Jacobite oder Jacobini auch vermaynt Christen in Asia.

Glaub der
Christen in
Asia Jacobi
te genant.



Jacobite oder Jacobini von jrem meyster vñ blinden fü
rer Jacobo/eyns Patriarchen junger zu Alexandria
also genant/haben eyn groß teyl Asie innen/eyn teyl vn
der den Saracenen vermisch/eyns teyls alleyn wo
nende inn dem landt Arabia/das an Egypten stoffet.
Sie bekümmern auch eyn groß teyl Ethiopia/vnn
vil andere landt/mer dann vierzig Königreich alleyn
im obern Indianischen Ethiopia. Sie nennen vnn
halten sich all für Christen/von dem Apostel Mattheo
erstlich zu dem glauben bekert. Sie beschneiden vnn
teuffen yhre kinder auff
Ebionisch oder Saracenisch weiß/vor der beschneidung oder tauff zeichnen
sie jre kinder mit eynem brant mal/trucken in mit eynem glienden eisen eyn
creutz an die stirn/schlaaff/oder backen/dardurch sie von der erbsünd gerey
niget

niget sein verhoffen. Das nemen sie auß Mattheo am vierdten Capitel/ Er wirt euch reuffen mit geyst vnnnd feur.

Dise Jacobini tragen auch gemeynlich creütz an den armen von glüenden eisen angebrentt/zü eer vnnnd reuerentz des creüßs Christi/ wie sie sagen/ auch von wegen eyner vnder scheyd zu haben zwischen jnen vnnnd den Saracen/ vnder den sie wonen. Sie beichten nymmer mer jr sund eynichem menschen/ sonder alleyn heymlich Gott/ auff dise weiß/ Sie legen weirauch auff kolen/ betren vnd beichten heymlich damit Gott/ vnd meynen das mit dem selben rauch jr sund verschwinden vnd auff faren vor die gnad Gottes zuuertilcken.

Beicht der Jacobiten.

Item/ sie glauben das nit mer dann eyn natur vnnnd außwirckung in Christo sei gewesen/ wie auch nur eyn person/ nach der meynung Eutices des ketzers vnnnd diser ketzerei erfinders/ inn Concilio Calcedonensi verdampft. Derhalb/ wann dise Jacobini sich mit dem creütz segnen/ brauchen sie alleyn eynen finger zum zeychen/ anzuzeygen vnnnd damit verjehende/ das nur eyn natur vnnnd außwirckung inn Christo sei/ wie die Greci von jn auß geben.

Sie geben auff Griechisch münier das sacrament des altars vnder beder gestalt jungen kindern so noch ander muter brüst hangen. Sie brauchen mancherley sprach nach dem sie inn eynem land wonen/ haben doch auch eyn eygne sprach/ deren sie sich im Gotsdienst brauchen.

Von den Nestorianern die sich auch für Christen halten vnd außgeben.



Ab Hierusalem allermeyst in Persia wonen auch vermeynt Christen in grosser menig/ die sich auch Christen ein verjehen/ von Nestorio irem verleyter Nestorij genant. Dise glauben nit das die Jungfraw Maria sei gewesen eyn gebererin Gottes/ sonder alleyn eyn mutter Christi nach der menscheyt. Dise bekennen inn Christo wie zwo natur vnd außwirckung/ also auch zwo person/ eyn Göttlich vnnnd menschlich/ deren lesten Maria eynmutter sei gewesen on vatter/ der ersten alleyn

Glaub der Christen in Persia.

Gott on mutter. Bekennen derhalb das Christus nit sei gewesen eyn eynige substantz auß göttlicher vnd menschlicher natur bestehend/ sonder die eyn gotes sun/ die ander eyn sun des menschen. Welchs von dem Concilio zu Epheso ist verdampft. Sie consecrieren in gehelftem brot/ vnd geben das jungen vnd alten/ darzu vnder beder gestalt. Inn Göttlichen ämptern brauchen sie Caldeisch sprach/ sunst in andern hendeln die landessprach wo sie seind vnd wonen.

Von den Armeniern Christen die sich auch Christen nennen.



Armeni/ auß Armenia/ bei Amathia sonderlich wonende/ haben eyn eyggen Bapst/ den sie Catholicon nennen/ welchem sie gehorsam sind wie die Latiner dem Bapst. Zwischen jn vnnnd den Griechen ist eyn sollich vneynigkeyt des glaubens halb/ das sie allzeit mit eynander kriegen vmb jr statuten/ vnnnd yede part die ander gern zwing zu irem glauben. Das fest der geburt Christi/ so wir die Weihen nacht nennen/ haben sie erst dreizehen tag nach der Latiner brauch/ nemlich vff 8 heyligen drei künig tag/ daran Christus sol geraufft

Glaub der Christen in Armenia.

Das ander teyl dises weltbüchs

vnd geistlich geboirn sein/daran sein geystlich vñ leiplich geburt begehend. Sie fasten vierzig tag vor Ostern wie die Latini/yedoch vil strenger/dann sie enthalten sich nicht alleyn von fleysch/eyer/keß/vnnd milch/sonder auch von öl/schmaltz/fisch/wein/alleyne von obs vnd gemüß dise zeit lebende. Yedoch essen sie vñ den fruchten der erd/des tags so oft sie lust. Sie essen am freitag fleysch durchs jar hinauß den Griechen zu tratz. Yhr priester thund auch keyn wasser vnder den wein inn der mess wie die Griechen/sunst den Latiniern fast gleichförmich im ampt der mess/dann das sie das sacrament auff eyner paten auffheben/den kelch aber wie die Latini. Dise Armeni seind inn grosser anzal zu Hierusalem/da sie eyn eygen bischoff haben/der selb zeucht zwen lock haars auff dem kopff vnd nit mer/die yhm biß auff die schultern herab hangen. Die andern Cleric tragen weit rund blatten oder kronen/sonst lassen sie jnen weder haar noch bart scheren. Dise priester halten sich für all anderer nation priester dapffer vnd geystlich/andechtig in eynem demütigen kleyd/beweisen auch groß reuerenz den Sacramenten der Latinschen. Sie haben für jren brauch eygen altar zu Hierusalem inn dem Tempel des heyligen grabs/vnnd auch eyn eygen tempel inn der eer S. Jacobs geweiht.

Die Leyen inn Armenia seind all creützweiß beschoren auff dem haupt/des sie eynes mals auß gelübd inn kriegs nöten vnnd eyner pestilenz haben angefangen/vnd zu gedechtnis der errettung zur selben zeit noch tragen. Sie haben vnder eynander eyn eygne sprach/die sie durch auß brauchen.

Von den Georgianen / die auch wollen
Christen sein.

Glaub vnd
ceremoni
der Geor-
gianer .



Vn ander volck ist im Orient/deren herrschafft sich erstreckt biß zu den bergen Caspijs/gar eyn streitbar fürschröt in ritterschafft geübt volck/an menig des volcks grossen vermögens/also das die Saracen/Perfi/Wedi vnnd Assyri yhr anstösser vnnd nachbawen gar übel fürchten vnnd gern zu nachbawen halten. Dann wie wol dise auff all ort/mit vngleubigen feinden vmbgeben ist/noch wirt es mer gefürcht dan sie yhr feind fürchten. Von Georgio den sie zu eynem sonderm Patron haben/vnnd inn kriegs nöten anrufen/heysen sie Georgiani. Dise haben zu Hierusalem vil heyliger stett innen/sonderlich den berg Caluarie/vnnd das loch darinn das creütz Christi ist gestanden/dabei sie eyn altar haben/vnnd eynen auß jnen darbei beschlossen den ort zu bewaren. Sie folgen inn vil stucken nach der ketzerei der kriecken. Die Cleric haben rund blatten/die Leyen vier eckter oder quadrat. So oft sie gen Hierusalem heylig stett zu besichtigen wollen/gehen sie mit auff gerecktem fanen on alle tribut auß vnnd ein/dann yhr fürcht bei den Saracenen ist/beforgende/sie werden yhn mit gleicher maß darheyme messen. Der Georgianischen edle frawen ziehen auch auß inn streit/inn maß wie die Amazonas. Die männer dises glaubens ziehen bede bart vnd haar/das sie nymmer lassen abschneiden/hierinn den Nazareis folgende/tragen von mancherley farben hüt. Im Gotts dienst brauchen sie Griechische zungen/inn gemeynen weltlichen geschafften Arabisch oder Caldeisch.

Von

Von den Abbasinen oder Indianer Christen.

In India vnder dem mechtigen künig vnnnd bapst Priester Johann genant / seind auch die sich Christi berümen / eyn überaus grosse menig von dem land Indiani genant / von S. Thoma erstlich zum glauben bekert. Dis sind schwarz leut wie die morn / heylig stert heymlichen fast geneygt / jr gebett ist andechtig vnnnd lang / vil haben armüt lieb / groß mangel leidende / auch in mitten der reichthüm / ob sie wol an gütr reich seind / yedoch willig arm. Si verbinden jr haupt bede man vnd weib mit blawen binden oder schleyern / tragen leine vnd geferbte kleyder / gehen alzumal barfuß. Sie halten zu sampt dem tauff wie die Saceracen auch die beschneidung. Brennen jren kindern creutz an die stirn oder nase oder backen / dardurch die erbsünd zu büßen oder abzulegen verhoffende / gegründet auff den spruch Christi / er wirt euch teuffen mit feur vnd geyst. Gehefelt consecriert brot / vnd vngemischet lauter consecriert wein geben sie auff der Griechen weiß / bede jungen vnmündigen kindern vnnnd alten in beder gestalt. Auff die tauff jrer kinder folgt gleich die firmung durch eyn schlechten priester. In der mess haben sie ertlich sonder weiß / vnd wann sie hochzeit haben so kommen frawen vnd mann fleissig zu der mess / fahen an mit lauter stüm zu iubilieren / springen mit den füßen / kleppern mit den henden / treibenn vil seltsamer handgeberd / teylen sich nachmals vorweiß / da sechs oder sibem / dort neün oder zehen inn eyn kreuz / wie man bei vns fürleibet / vnnnd singen die gantzen mess. Dis spil treiben sie auch die heyligen necht / sonderlich die Osternacht durch die gantz nacht hinauß / mit solcher toechter andacht vnnnd fleissigem anhalten / das zuzeiten ertlich dauon krank werden. Dise Indiani künden die Saceracenisch spraach / die sie brauchen wann sie wollen / haben doch vnder jnen selber inn jren geschefften vnd gotsdiensten jr eygne spraach yederman verstantlich / jr Alphabet hat sibem vnd vierzig büchstaben.

Glaub der Indianer Christen.

Abenteiler Indianer hinder der mess.

Wunderbarlich orden / sect / spectackel vnd selb erwelten geystlich eyrtlicher falschen Christen / die Geyßler oder Geyßelherm genant.

Vino tausent dreihundert vierzig vnd neün / gleich auff den grossen sterbend / kamen zweyhundert Geyßler ins Elsas gen Straßburg ye zwen vnnnd zwen proceßweiß inn eynem glid / mit eynem vorgetragenen fanen / vorsinger / kertzgen vñ kreuz. Wo sie durch stert vnnnd döffer giengen / leutet man mit allen glocken / sie hetten all mantel an / vnnnd hütten auff mit roten creützen. Inn den sterten giengen sie inn die kirchen / entblößten sich über die gürtel / hiwen sich mit geknopften geyslen / vnd so jr vorgeher saget / Ihesus ward gelabet mit gallen / darumb sollen wir an eyn creutz fallen. Zu diesem wort fielen sie all creutzweiß auff die erd das pfazet / darnach luden sie die burger / eyner x. der ander xx. ye eyner nach seinem vermögen zu hauß / vnd entbott es in wol. Sie ließen niemant in jren orden oder regel / er blibe dan xxxiii. tag alleyn innen / vñ het als vil pfenning / dz in dise zeit altag iij. gebüret. Sie döfftten keyn herberg heyschen / noch in keyn huß kömen dan geladen / noch mit keyner frawen reden bei grosser büß vñ vil schlegē. Sie namen auch pfaffen in jren orden / aber ließens zu keynē ampt kömen / noch in jren heymliche rat geen. Frü vnd spat zu geleüter glocken zogen sie ins feld zu büßen ye zwen vnnnd zwen nach jrem brauch / vnd so sie kamen an die geyselstatt / zogen sie sich auß

Statut / ceremoni vnd orden der Geyßler.

Das ander teyl dieses weltbüchs

Spectackel
der geysler.

bis zu dem gürtel / legten sich nider an eyn weiten ring / vnnnd wie eyner gesün-
diget hett / also lag er mit eynem gegebenen zeichen. War eyner meynedig / so
lag er creützweiß auff eyner seiten vnd recket sein bößwichts zungen her auß.
War yemant eyn eebrecher / so leget er sich creützweiß auff den bauch / also la-
gen sie nach mancher hand sünd / das man eyn yeden kenne was er thon hett.
Sie auch diß oft vor allem volck bekennen vnd laut beichten. Darnach schritt
er meyster nach ordnung über sie all vñ sprach zu eynem yeden im schritt / Stee
auff durch der reynen marter eer / vnd hüt dich vor sünden mer. Als bald stund
eyn yeder auff vnnnd gieng seinem meyster nach über die noch ligenden brüder
schreitende. Zuletzt so sie all auff waren gestanden / geyselten sie sich all mit riez-
men vnnnd daran geflochten knöpfen oder stachel / vnnnd singen vil aberglei-
bischen liedlen.

Predig vnd
brieff der
Geysler.

Darnach zohen sie eyn brieff her auß / den hett in gott durch eyn Engel / wie
sie für gaben / von hymel her ab gesandt / darinn stund vil fantasei / wie Gott er
zürnet wer über die welt / vnd die zuuertilcken hat für genommen / aber durch
ir fürbitt an sein mutter für kommen 12. Nach dem gelesnen brieff vnd vollend
tem spil zogen sie wider proces weiß in die statt / wer dann gnad hett (so es Got
gefellt) der lude sie zu hauf. Nun zu solchem irem spil war eyn groß zu lauffen /
vnd weynen vor andacht / vnd glaubt das volck diser brieff wer von hymel kom-
men. So dann die geyslichen etwa dar wider redten (Lieber hetten gesehen
man wer inen angehangen / vnd dise schlaferey zlen die inen abgiengen zu ge-
stelle) vnnnd nach dem sigel fragten / So sprachen sie / Wer die Euangelia besi-
gelt hett / vnd brachten die leut dahin / das sie in mer glaubten dann den pfaf-
fen. Also kamen auff diß mal alleyn zu Straßburg mer dann tausent mann in
ir gesellschaft / vnnnd teylten sich eyn part den Reim ab / die andern den Reim
auff / vnd ward ir hauff so gros / das es nit alleyn alle geyslichen / sonder auch
den Bapst vnd keyser verdros / vnd besorgten sie bekerten die ganz welt. Da
sie namen sich so grosser heyligkeyt an / das sie sich auch der wunderzeychen be-
rümpften / vnd trügen zu Straßburg eyn todt kind vmb in iren ring / das wol-
ten sie wider lebendig machen / aber es fället in die kunst. Darnach schwermet
aff hauff zu / vnd fiengen nit alleyn die frawen auch dise walfart vnd orden
an / sonder auch knaben vnd kind / die es wie die affen den vorigen nachthon wol-
ten vnnnd schon aufziehen / aber die von Straßburg wolten nit mit allen glo-
cken gegen in stürmen / vnd man wurd ir müd / sieng an ir trüg vnd falsch auß
zuschweben / also das man sie nit fast mer zu hauf lüd. Als nun sie hunger mu-
sten leiden / da ließ eyn güter teyl selber dauon / die es von des bauchs wegen her
ten angefangen.

Geysler sect
zergeht.

Zuletzt gebott der Bapst allen bischoffen bei höchster vngnad / das sie den
geyslern solten das landt verbieten / vnnnd welche sich nit wölten daran keren /
abthon. So verbott man in auch Straßburg das keyser mer dahin darffte
kommen / wer sich geyslen wolt der soltes daheim in seiner kammer thon. Al-
so nam dise gesellschaft in eynem halben jar also zu / vnnnd auch eyn end / die sie
doch sagten sie solt drei vnd dreissig jar vnnnd eyn halbs weren. Diß hab ich so
fleissig erzelt vnd nit mögen für gehn / das ich meinen Teutschen für die augen
stell ir groß torheyt / wie weiß leut sie allweg gewesen seind / vnnnd des tollen bö-
fels art / wie er sich all welt last affen vnd on alle witz daher schwermet / wie do
ben in Germania beschriben / vnderst am vorigen blatt auch eyn mercklich ex-
empel beschriben.

Darvor anno Tausent zweyhundert sechzig vnd eyns / reget sich diser ord
auch

auch/vnnd kamen bei den tausenten vnd zweyhundert gen Straßburg/den fielen bei dreihundert burger dazumal zu/ doch verroch diß mals diße Sect bald.

Darnach anno tausent zweyhundert neunzig vnd sechs/recket sie wider den kopff auff/kamen achtzehen gen Straßburg mit vmbgehülten beüttel tüchern/ward aber bald verüßt.

Maronite / sonder Christen in Phenicia.



Uder dem berg Libano inn Phenicia/nit fer von der statt Biblium wonen vermeynt Christen inn grosser anzal/von Marone yhem meyster vnnd lerer/Maronite genant. Geschickt zum streit im bogen vnnd an deren wehren/als kaum eyn volck/aber nit so gar herzenhafft im angriff/sonder flüchtkrieger inn der eil vnd flucht. Dife halten mit Marone das nit mer dan eyn will vnnd außwürcung inn Christo sei gewesen.

Glaub der Maroniter Christen.

Darinn nachfolgende vnd zufallende Nachario dem erfinder diser leer/im sechsten concilio zu Constantinopel verdampft/vnnd in disem irem wohn seind sie bei fünffhundert jaren gestanden vnnd drumb verbandt worden/aber nach dem widerkert/inn vnd durch die hend Emerici ey nes Patriarchen zu Anthiochia dem Bapst wider gehuldet/yhr ketzeri zuuer lassen geschworen. Darumb sie dann wurden angenommen/wie sie auch widerumb annahme alle statuten vnnd ceremonien des Bapsts.

Derhalb so all ander Bischoff vnnd prelaten anderer nationen vnd glauben erst erzelt weder Bischoff hüt/ring/stab/oder glocken gebrauchen/so sind doch dife inn den dingen allen/auch inn götlichen ämptern/wie siß nennen/vnnd Sacramenten/der Römischen kirchen gleichförmig gewesen. Darum yhr Patriarch in dem Concilio zu Rom (vnder bapst Innocentio dem dritten gehalten) ward werdt gehalten. Seind aber wider ab gefallen inn yhr alte gewonheyt/den Bapst verlassende. Dife

Keyn bischoff hüt/ring/stab/glock/bei den christen aller nation/dann bei den Römischen.

Maronite wonen nit stets zu Hierusalem/aber auß an dacht vnnd lieb zu den heyligen stetten/wallen sie dick dahin/besonder an den hohen festen.

Haben keyn eygne sprach/sonder brauchen entweder die Sarracenisich lands sprach/oder die Caldeisch.

End des andern teyls dises weltbüchs

Das dritt teyl dises Weltbüchs

Von Asia dem dritten teyl der welt / bede von sei-

nen fürnemen lenden vnd völkern / wa vnd wie gelegen / wamit
begriffen / wie mancherley glauben / Gottesdienst / Policei /
regiment / weiß / gesatz / sitten / eygenschafft / leben
vnd wesen / die inwoner vnnnd Inselleüt /
darinn haben vnd brauchen.

Von Asia dem dritten teyl der welt
etwas in gemeyn.

Asia inn ge-
mein beschri-
ben.



Asia vñ Asio dem

sun Waneı Eidi also genannt /
wirt an drei enden mit dem meer berürt vnd
aufgemarckt. Von Orient mit dem meer
Eoo / von mittag mit dem mittagischen In-
dischen meer. Vonn mitternacht mit dem
Scythischen / von Vidergang hat es alleyn
im land auß Africa vnnnd Europa eyn zü-
gang. Da werden auch mancherley vnd vil
formig leut vnnnd thier gefunden. Eyn güt-
mestig fruchtbar erdrich von allerley thie-

Anfang vñ l-
cken vñ len-
der Asie.

ren besetzt. Der anfang vnd haupt Asie ist Pontus vnd Bithinia / vnnnd wirt
Asia eygentlich genent / Phrigia / Cappadocia / Licia / Caria / Pamphilia / Mi-
sia / Lidia / Gallacia / Cilicia / Colchis / Phenicia / Cirretica / Seleucis / Beta-
nia / Judea / Galilea / Samaria / Ydumea / Syria / Medearc. Armenia da Ti-
gris vnd Euphrates die flüss so gegem mittag fließen / entspringen. Folgt Ca-
padocia / deren inwoner allzumal mit eynem namen Ponti werden genant.
Folgen Amazones / Sarmate / das sind die Tarter oder Dattern / deren land
Sarmacia heysst Russia / Iberia / Colchis vnnnd Albania seind lender Tartar-
re. Folgen die Scithe. Caspij / Medij / Hircani / dise drei völker ligen vmb das
Caspisch meer / vnder disen ligen Parthi / Carmani / Persides / Babylon /
Mesopotami / Syri / Arabes. Folget nach Parthia Aria / Paropanis /
Diangiana / Gedrosia / India außser vnnnd inner dem fluss Gangen / da gegen
mittag / wie Plinius lib. vii. natural. histor. anzeygt / gar wunder selzam leüt
seind / hauptloß / eynangig / eynfüßig / vnd mit hindererten füßen / mit hunds-
köpfen / dauon anderßwo. Es sind noch vil völker vñ land in Asia / deren stett
vnd gelegenheyt Apianus in seinem Abaco gar eygentlich erzelt / als Susiana /
Machana / Sogdiana / Bactriana / Sacha / vilerley Scythe inn vnd vmb
den berg Imau. Die völker Serice / Arie / Diangiane / Paropanisidis / Aras-
chosie / Gedrosie / Massagete / Bactriani. Die gegent Indie innerhalb des
fluss Gange / als die völker Prasiorum / Prasice / Indoscythe / Sabare / Me-
solori / vnd vil andere von Plinio erzelt. Hieher gehöre auch die Weissen Reuß-
sen / der Moscobiter landt in vil länder vnd fürstentumb zerreylt. Folgen die
prouinz vnd völker Indie außser dem fluss Gangem / als Besingitorum / An-
tropophagorū / Auree / Chersonesi / Magnisinus. Darnach die reich des obern
Indie

Indie im auffgang/als Cathay des groſen hunds land/welchs inn yhm hellt
neün prouintz vnd künigreich/Taigni Singni/Teber in diſer prouintz vñnd
ſtatt helt prieſter Joan hoff eyn herz des ganzen auffgangs in India vñnd mit
tag/vñnd ſer vil künig vñ künigreich ob ſibentzig ſind vñnder ſeinem gebiet. Das
land Cyamba braucht Corallen für münz. Da iſt vil muſcat nuſs. Das holtz
Aloer. Davon anderſwo. Diſe abgottliche inwoner Loach haben eyn eygent
ſprach vñnd künig. Volgen die prouintz Moſuli/Moabar/Lac/darinn die in-
woner on alle ſcham bloß herein geen/ſeind abgötterer/yedoch auffrichtig
from leüt ſer haſſend die lügnen. Von den ſtetten vñnd völkern diſer land/wo
vñnd wie ſie heyſſen vñnd ligen gegen dem polo liß Apianum.

Demnach hat Asia ſer vil namhaſtiger Inſel von Apiano angezogen im Namen der
meer Eurino ligend die inſel Thimias/Erichini. In Hellesponto Tenedos. inſeln Aſie

In meer Aegeo Leſbos. In meer Hiccaro Hicaria Wyndus/Chü/Phanea
Poſidium/Ampelos. In meer Myrtoo Arcesana/Begialis/Winyia/Coa/
Aſtij/Ceſi/Carpachos/Rhodus. Bei Licia im meer ligend Megiſta/Doli-
chiſta/Chelidonia. Bei Syria ligē die inſel Aradus/Tyrus/Cramenſa Apel-
buſa/Cyprus/ſonſt Paphon genant Macaria/die inſel Carpaſiarum. In
Hircaniſchen meer ligen die zwo inſel Hellades/Talca. In Arabiſchen meer
ligen die inſel Aeni Timagenis Zigena/Demonon/Polybij Hieracon/die in
ſel Socratis/Cardamina/Ara/Catacecaumana/Maliche.ij. Adani.ij.

In roten meer ligen die inſel Agathoclis ij. Cocconati ij. Dioſcondis/Tre-
ta. Vñnd das Sachalitiſch meer ligen Zenobij ſiben inſel/Organa/Sarapia-
dis. In Perſiſchen meer ligt Ichara/Apphana/Tharo/Tylus/Agathus/
Tabiana/Soptha/Alexandria/ſonſt Aracia geheyſſen Sadana.

In mittagiſchen Indiſchen meer ligt Baracca/Meliſigeris/Neptaneſia/
Tricadeba/Peprina/Trineſia/Leuca/Naugigeris/Bazacata/deren nacken
de inwoner Aeginatē heyſſen. Folgen etlich leüt freſſend inſel/darinn die in-
woner die leüt ſchlachten/auffhawen/im rauch dören/auffhencken kochen
vñnd eſſen/als die inſel Sinde/Baruſe/Bone/Fortunate/Sabadite/Jaba-
di/Maniole da der ſteyn Hercules innen wechſt der die eiſin ſchiff an ſich zu
het. In diſen inſeln neuſt man menſchen fleiſch/wie auch an etlichen orten in
der inſel Taprobana. Volgen Palla/Carmina/Liba/die inſel Viromm Fe-
minarum vñnd Scoyra eyn inſel der Chriſten. Folgt die mechtig inſel Tapro-
bana vierhundert meil weit vñnd breyt/mit vilerley glauben vñnd völker beſe-
zet/etwā Simundi/yezt Salica genant/darinn ſeind vil ſtett/porten/vñnd
flüß/ſonderlich Ganges. Petrus Apianus zeygt an das tauſent drehundert
acht vñnd ſibentzig inſel drum vñnd dran ligen/nent der etlich mit namen/als
Carcos/Philecus/Jrena/Calaudadina/Aracia/Baſſa/Balaca/Alaba/
Gumara/Zaba/Sibala/Magadiba/Suſuara/Amenina/Monacha/Aegi-
dion/Dmeon/Canathra/Vangana/Madagaſtor/in der inſel wechſt ſandel/
vñnd allerley ſpecerei/ſeind Sarracen vñnd Mahometers glaubens. Circobena/
Zanzibar/Omamore/Dina Margabin/Dina Arobij Jona Callenzuan ge-
gem auffgang im meer Zipangri Colobe/diſe inſel ligt drehundert meil vom
land. Die inwoner ſein abgötterer/haben gold vñnd edel geſteyn in groſſer
menig. Folgt Candin/Candur/Sandur/da werden wunder groſſ viſch geſe-
hen/alleyne eyn aug an der ſtirn habend. Folgt Jaua/da eyn wald mit muſcat
nuſs gefunden wirt/vñnd allerley ſpecerei. Die inwoner ſeind abgötterer. Ne-
cura hat des ſandels eyn hauffen/vñnd vil aromata. Folgt Peuta Angana/
darinn leüt ſind mit heuptern ſchier wie hundert. Folget kleyner Jaua/welche

Inſel darin
man men-
ſchen fleiſch
iſſet.

Inſel Ta-
probane

Das dritt teyl dieses weltbüchs

insel alleyn hat acht künigreich. So vil von den Asianischen inseln.

Der berg Taurus spaltet Asiam mitten entzwey/von Orient bis inn Occident sich erstreckende. Das teyl hinüber heysen die Griechen das inner oder kleyner Asiam. Das teyl herüber das eusser vnd grösser Asiam. Oberzwerch aber reychet Asia vom mittag durch den auffgang bis Mitternacht. Vnd der berg Taurus ist eyner vnseglischen leng/nemlich vom auffgang bis inn vndergang zu end Asie. Aber überzwerch an vil orten nit über dreitausent roß lauff oder stadia.

Von dem land Syria oder Assyria/vnd sein prouintzen/auch von der Syrier religion/regiment vnd weiß zu leben.



Assyria eyn gegent inn Asia von Assur dem sun Sem also genant/hat vom auffgang Indiam/vom vndergang Tigrin den fluss/vom mittag Mediam/von Mitternacht Caucasum den berg. In diesem land regnet es selten/was da bekomp (wie in Egypten) das kompt auß überschwal des wassers. Sie niessen eyn Palm baum dauon sie wein vnd honig machen. Sie brauchen mit weiden gezeimte geflochten vnd mit leder überzogne schiff. Sie tragen zweyerley lein in kleyder/eyn langs vnd kurtzes. Sie binden jr langs vnabgeschnittens haar ein in eyn bind. Weiter ist diß volck geschücht mit socken auff Thebanisch munit. Gehet nit zu marckt oder offentlich auß dem hauß dann mit öl gesalbet. Eyn yeder hat sein sigel oder berschir ring für sich/vnd tragen all vnd eyn yeder in sonderheyt eyn schepter inn der hand darauff eyn apffel/blumen/rosen/gilgen/oder sunst mit eynem kleynot geziert/on welches schendlich ist zu tragen.

Gesatz der Syrier iunkfrawen zu verheyraten

Vnder andern gesatz hab ich diß für gedechtniß würdig geacht/wie man bare Jungkfrawen so sie zu mannen zeitig seind/werden zu marckt gestellet vnd feyl gehabt als eyn andere waar vñ kauffmanschaft zu verkauffen. Erstlich stellet man die aller schönsten in eynem hauß zu marckt/vnd so sie nun von irer fürpundigen schön wegen theuer verkaufft wurden/ward diß gelt inn gemeyn gelegt. So nit also gemeyd vnd vnfauber gen marckt wurden gestellt/die man nit alleyn nit kauffet/sonder vergebens nit name/disen gab man gemelt gelt zur morgen gab damit sie auch verhendelt wurden/vnd eyn funden der von der morgen gab wegen vmb sie warb. Also auff dise weiß wurden alle brient vnd zeitig töchter verkaufft vnd on worden. Die mann kaufften die wol gestalten/die schlechten kaufften mann vmb der schönen gelt/des jr heym deirhet. Diß sagt Herodotus.

Gesatz der Babylonier

Eyn ander gesatz/So yemant in eyn krankheyt fiel (weil keyn artzt bei jm war) ward mitt gesatz verfasset/das man die rats fraget die gleiche krankheyt erlitten herten/damit disen geholffen wurde. Bei andern find ich geschriben/das man die krankten in die gemeyn hab tragen/vnd mit geset ernstlich verschaffen/das die ettwan siech weren gewesen die krankten heym süchen solten/vnd sie vnderweisen mit was hilff vnd artznei sie seien genesen.

Mit dem begrebniß vnd todten leucht halten siß auff der Egypter weiß.

Wer bei seinem weib schlaffet rürt zu morgens nichts an dann gewaschen. Ettwan ist auch der brauch bei den Babyloniern gewesen/so bald sie eyn gast ersehen haben/so ist die wirtin da er einzogen vnd zu herberg gelegen ist/mit grossen geschrey wol geziert zu jm komen (wo der gast bekant oder eyn freund war

war muß die frau gekrönet sein) so legt der gast so vil silber als er will der frau zu den knien. Nachmals erkennet er sie nit weit von dem tempel an eynem besondern darzu verordneten ort. Dis silber war als dann der göttin Veneri geheyliget vnd eygen. Etlich messen nicht dann visch an der sonnen gedert vnd zu puluer gestossen/ auß disem mel machten sie brot/ suppen vnd vil speis.

Brot auß
vischen.

Dreierley magistrat ist bei den Assyriern. Der wol verdienten vermüdeten kriegsleut/ der edlen vnd alten weisen. Vhpriester so gottes dienst verwalten heysen magi oder Caldei bei in. Dise philosophirten durch alles leben/ lerten des hymels lauff darauß zu propheceien/ die tröum vnnnd vogel geschrey außlegen. Vnd dis lerten sie nit wie die Greci außwendig in der frembd/ sonder daheim in irem vatterland von den ältern/ von den siß gleich als eyn erbinn die hand empfangen. Die kinder wurden ser wol erzogen auff eyn gewisse weiß/ nit wie die Greci mit vil verschreckten weitlaufigen fragstücken/ fürwitzigen vmbstenden/ sonder den ebenen weg on alle disputation oder schül gezent.

Kunst der
Syrier.

Die welt glauben sie von ewigkeyt gewesen sein/ auch ewig stehen werde on end vnnnd anfang/ welcher ornat vnnnd ordnung nit ongefar vom glück/ sonder von Gottes fürsichtigkeyt geregirt werd/ vnd alles/ auch die hymelischen körper haben jr gesatz vnd werden von Gott bewegt/ erhalten vnnnd handthabt. vil zukünftigs dings sagten sie auß des hymels lauff/ gaben den planeten eyn groß krafft/ sonderlich Saturno/ Joui/ Mercurio/ den sie gottes außleger nennen vnnnd sein legaten. Item Solem/ Martem/ Venerem eeren sie gleich wol in vil weg. Item auß den regen/ winden/ klufften der erden/ cometen/ finsternis der sonnen vnd mon verkündigen sie vil zukünftigs dings. Sie haben mit den Egyptern zwölff götter gemeyn/ yeden monat eyn sundern. In summa/ sie haben Alexandro Magno/ Nircanori/ Seleuco vnd andern nachkommen Alexandri/ den Römern/ vnd vil vilen weiß gesagt/ dero end vnd zukunfft nit erlogen ist gewesen.

Glaub der
Syrier von
Gott vnnnd
der welt.

Babylonier
köstlich stern
seher.

In summa/ Assyria oder Syria/ sunst Babylonia genant/ ist in vil dingen als treyd/ frucht/ metal/ specerei/ aromaten/ vihe/ edlen steynen eyn reich über flüssig land/ wie Isid. lib. ix. vnd xv. anzeygt/ volckreich mit eynem streitbarn volck besetzt/ welcheland den gangen erdboden fast habē regiert. Es hat auch dis eynig land vil prouingen/ volcker ic. wie vnder augen/ also auch mit sitten/ religionen/ ceremonien/ gewerben/ zungen/ sitten vnnnd gemüt vnder schiden/ wie Herodotus sagt. Item Plin. lib. iij. Isid. lib. ix. vnd xv. Do ist erstlich der brauch der putpur/ item den leib vnd haar zusalben/ daher der überfluß vnnnd wollust der Griechen geflossen ist. Etlich meynen Syria sei das hauptland/ Assyria/ Babylonia/ Phenicia/ Caldea/ Mesopotamia/ Comagena/ Palestina/ Nabathear. Die andern halten Syria/ Assyria/ Babylonia für eyn lād.

Also ist Syria von Assur Assyria genant/ in Asia gelegen/ da der acker Damascenus sein soll/ da Gott Adam formirt soll haben/ nit zu kalt noch warm. Eyn wol gelegen fruchtbare gegent/ an Judeam stossende. Etlich meynen Syria/ wie erst gesagt/ begreiff Pheniciam/ Babyloniā/ Mesopotamiā vnd Palestinā bis an Arabiam reichende. Es ist eyn goldreich lüstig/ dem meer nahend land/ etwa Palestina genant worden/ die obgenäthen gegent in sich schließende/ auch Damascenā. Des lands breyte zwischen Cilicia vnnnd Arabia sind vierhundert vnd sibenzig tausent roß leuff. Die lēge aber von Seleucia bis an Euphraten fünff hundert fünff vnnnd zwentzig tausent roß leuff. In diser prouinz ist Ascalon/ Joppe/ die stet vor dem sündfluß gebawē/ auch ander vil stet. Da sollen vnser ältern Adam vnd Eva jr ellends leben

Das dritt teyl dises weltbüchs.

von dem paradeiß außgetrieben verzeret haben. Carmelus / Libanus / Cassius die berg / Jordanus / Euphrates die flüss sind alda / wirt sunst von Assur Assyria genant. Also hat Syria von orient Euphraten / von nidergang Egypte / von mitternacht Armeniam vnd Cappadocia / von mittag die Arabischen bis sen. Aber merck / viererley Syria ist / Mesopotamie Syria zwischen Tygrum vnd Euphratem gelegen / darinn die stat Edissa ligt / die sunst Rages genant wirt. Die ander Celsosyria genant / darinn Antiochia ligt. Die drit Phenicia syria / darinn Tyrus die hauptstat ist. Die vierd Syria Damasci / darinn Damascus die edelstat ist. Vñ reich hat sibenzehen künig gehabt in zweyhundert vnd zwenzig jaren / vñ ist zu boden gangen wie gehört ist. In Syria ist erstlich der brauch des purpurkleyds / wol schmeckens geruchs vnd vngent erfunden / daher der Römer überflus entsprungen ist / in geschmuck / kleydung essen vnd trinckens.

Damascus eyn hauptstatt Syrie / von den Mammalucken vnd gewerb daselbs.

SAmascus / Alexandria vnd Alkeyro / von den wir auch etwas oben habē gesagt / seind fast edel stet / welche anlust vnd schöne Damascus all über trifft / ob sie wol etwas grösser sind. Dise statt ist besetzt mit Heyden vñ Mammalucken Mahomets glaubens / auch vil Christen auß Kriechenland. Der herr diser statt ist vnderworffen dem grossen Soldan zu Alkeyro. Die stat ist mechtig an gut vnd über auß volkreich. Niemand kan gnügsam erzelen die handlung vnd kunstreich arbeyt so man da macht. Sie ist auch mit aller notturfft fleisch / getreyde. überflüssig versehen. Da wachsen granatöpffel / kütten / seigen alles honig süß / auch mandel vnd ölbaum fast groß / vnd sonderlich die grossen weinber / bei vns zibeben genat. Zu aller zeit im jar frisch vnd grün blüet vnd frucht aller frucht / vnd vil ander köstlich frucht / alle volkumner weder bei vns. Des gleichen von blümen / wol schmeckenden rosen / weiß / rot / des gleichen man nindert finden mag. Güter lufft / eyn schön lauter gesunt wasser mitten durch die statt fließend. So hat auch die statt gut köch bunnē in quardar eingefaßt wie bei vns. Der glantz der heüser ist alles einkert / wie bei vns außkert. Außen nit ser glenzlich / innen vñ gold / marmel erhaben wercken. In jr musthea / das ist / kirchē / ligt der leichnam Zacharie mit vil ampeln erwidig beleuchtet. In der gemelten musthea sind vil köchbunnē / vier porten von metal / eyn thumkirchen der Christen gewesen / das noch die gestalt vnd vil altar anzeygen. Da wirt gesehen der ort da Gott S. Pauls ernider geschlagen bekert hat. Die Christen grebt man außserhalb der statt als vnreyn vñ eyn meil wegs all zusamen. Da ist das hauß Ananie / die gefencknus Pauli / das hauß Cayn der sein brüder Abel entleibet.

Von der freihēyt der māmaluken zu Damasco / vnd an allen orten des grossen Soldans.

Mammalucken sind verleügnēt Christen die vñ andern glauben zu Mahomets glauben kōmen sind. Die warheyt zusagen / so ist es auß gewisser anzeygung viler eyn werlich inn kriegen wol geübt volck / das nimmer müßig geht / sonder in der reütereij sich über / vnd grosse kampff stück brauchet. Sie halten schül auff reütereij / mit dem seind sie den inwonern fast erschrocklich / dem Soldan angem. Vñ yeder hat außs wenigst eyn monat sechs seraphi / darzu speiß für sich / eyn roß vñ knecht / das ist der gemeyn sold durch auß. Nachmals hat er mer nach dem er geschickt ist. Die freihēyt haben sie / das man zwischen in vñ den Heyden keyn recht spricht ob er den Heyden tödret. Also das die kauffleut vñ inwoner

des lands bei in seind wie die schaff vnder den wölffen / vnnnd die māmālucken sind gemeynlich dieb vnd mörder.

Item so sie durch die statt gehn / spaciren gemeynlich zwen oder drei in gesellschaft mit eynander (wan es ist eyn schand eynen alleyn zu gehen) so haben sie die freihēyt wo inen begegnen zwo oder drei frawen / welcher keyn weib hat / der mag diser eyne nemen die im gefellt / sein willen mit jr zuthon.

Es sind auch sonderē heüser wie die grossen herbergen darzu verordnet / die sie Chano nennen / dauor stehn die Māmalucken der fürgenden weiber wartende / vnd so yemant fürgeht begreiffen sie die vñ fürēns mit in hinein zuthon mit jr was in geliebt. Die frawen sind aber alzeit bedeckt vnd tragen jr angesicht mit tüchern behenckt / also / das sie niemāt / aber sie yederman mögen kennen. Also sihet vnd kennen sie den Māmaluck / er aber sie nit / fragt eyner / er wolt sie gern kennen / zu dem sprechen sie / brüder laß dich genüge das du deinen willen mit mir volbringen magst wie dich gelüßt. Also geschicht es das bei weilē der fürsten vnd grossen hern weiber ergriffen den mütwillen auflassen vñ den fürwitz büßen. Die frawen gehn fast wol gekleydt in seidin gewand / darob tragen sie weiß tuch köstlicher dann seiden. Sie tragen all weisse knie stifele / rot oð braun schüch darob / vnd vil kleyneter ringsweiß vmb den hals / in den oren vñ an den henden. Verheyrathen sich jres gefallens / vnd scheyden sich vor gericht wann sie wöllen vmb eyn yede vsach / vnd ob sie wol mögen weiber haben als vil sie wöllen / so bin ich doch gleyblich bericht / dz sie am meysten haben zwo oð drei vñ selte / alleyn 8 künig vñ genomen braucht sich diser herschafft am meyste.

Dise heyden essen das merceyl vff den strassen. Alda ist man roß fleisch / kamelchier / püffel / castron / die reichen kizlen. Rāß haben sie wol feyl. So man milch kauffen will / so treibt man alle tag xl. oder lx geys durch die statt / haben lang scheüglych oren anderthalb span. Wo man nun will kauffen do lockt der patron eyner geys wo man hin will zu oberst in eyn gaden hinauff / vnd milckt gegenwertig die geys vmb so vil gelts man haben will. Die kleydüg diß lands ist sauber / weit / lang / der merceyl von seidin / wenig von tuch / die tragen sie vñ gürt. Item groß weit hosen von baumwol / vnd weiß schüch haben sie an.

Wann nun die burger diser statt sie seind wie reich sie wöllen eynem Māmalucken begegnen / müssen sie mit eer erbiertung dem māmālucken auß dem weg weichen / herlicher dan bei vns der adel gehalten / wo sie das nit thetten / so schlagen sie mit kolben zu die sie tragen on straff. Es seind auch vil gewerb heüßer in der statt / darinn mann seiden vnd allerley gewandt verkaufft. Die Chrißten werden alda übel gehalten.

Von der statt Ninive.

Ninuen hat Ninus in Assyriam bawen eyn hauptstatt dreier tagreys (wie ertlich wöllen) lang / ertlich in der zarg vnd circel vmbzügehen / dahin Jonas geschickt ist worden.

Von Palestina oder Judea etwa Cananea genant.

Palestina die gegent Asie in Syria an Arabiam stoffende / vormals Philistea / von der hauptstat darinn Philistim genant oder Cananea / von Chanaan dem sun Cham / der sie zum ersten hat bewonet / geheysen. Zuletzt von dem volck gottes Judea genant / welchs erdrich Gott Abraam verhieß vñnd seinen samenzugeben so sie in seinen gebotten wandlen vnd bleiben würden / weil er noch inn Mesopotamia war. Dise gegent hat vom auffgang vnd mittag Arabiam / von mitternacht Syriam / ertlich wöllen Judea

Das dritt teyl dises weltbüchs

lig in Syria/etlich es stofs daran. Der letzten meynung gefellt mir bas. Doch heysst es Ptolomeus Palestinam Syrie. In welcher zwen vñnd dreissig künig Amorreorum vñd anderer völker regirten/welcher namen es all verloren hat vñd yetz Judea heysst. Inn welchem ist Galilea/Idumea/Phenicia/Jordan der fluss/Cesarea/Apollonia/Azotus/Ascalon/die pfitz aspaltides/Tiberiadis/Gaza/Emaus/Endaga/Camaria/der berg Syon/Libanus/Tracodis/Lysania/Abilene vñd ander vnzalich stert vñd gegent die inn das Jüdisch landt gehörend/wie Eusebius will/der Judeam fleissig beschriben hat. Darin ligt auch die heylig statt Hierusalem/doben beschriben/ yetz leyder den vnglaubigen vnderworffen. Darinn doch noch heit sibem glauben namhaftig sind/nit alleyn inn eynen statt/sonder auch inn eynem tempel des heyligen grab/daran sie all haben. Erstlich Barfüsser/die sollē vnseris glaubens sein/vñ zu Jerusalem alleyn den Christlichen glauben mit dē heyligen grab in habē. Zum andern die Griechen/was dise für eyn glauben haben/besize die Bapsttisch Chronick was eyn yede sect im tempel inhab/wer zu lang zu erzelen. Zum dritten Jorisi/zum vierden Jacobiten/zum fünffte die Indianer/zum sechsten Suriani/zum sibenden Armenier. Dise all haben am tempel eyn yede sect erkauft benant ort/vñd wollen all Christen sein. Ich besorges sei eben eyn sect Christ wie die ander. Die Armeni haltē mess wie wir/on alleyn das sie der Rōmischen kirchen gehorsam versagē/wie die andern all außgeschlossen. Die mīnores gleichen sich all in vil dingen besonder inn messhaltung/alleyne die Griechen sind vns am widerwertigsten vñd vngleichsten/dann sie auch nit leiden das vnser priester auff irem altar mess lesen. Im heyligen grab brennen sters achzehen ampeln/darunder die Barfüsser drei/vñd die andern sechs glauben die funffzehen haben.

Siben glau
ben zu Jeru
salem die al
leyn Christe
sein wölle/
on die Hey
den/Türcke
vñ Saracen

Nun Judea ist (als Isidorus will) eyn nabel des erdbodens/mit aller reich tumb vñd fruchten mechtig/köstlich von balsam/gemessiger lufft/das Gott selbs eyn erdtrich hat geheysen mit honig vñd milch fließende. In disem landt ist geschehen die abzalung vñd quittantz für das ganz menschlich geschlecht.

Darin ist das reich Davids gewesen vñd seiner nachkommen. Item das tod meer das nichts vñdaußgeworffen in sich leidet. Ob Hierusalem ligt eyn berg vñ eyn schloß darauff/von David vñd Salomone gebawen/bede Syon geheysen/daher Jerusalem offtmals Syon in der schrift wirt genent/vñd eyn tochter Syon. Nun Judea hat vñ Juda den namen/auf welches geschlecht sie ir künig weleten/welche vormals wie gesagt Chananea vñnd Palestina genant ward von den Philistern vñd Cananeern/welche die Juden habē darauff trieben vñd selbs besessen/nach dem sie vierzig jar in der wüsten von dem außzug Egypti umbgefaren waren/vñ eyn vñd dreissig künig darauff vertriben/wie Josue anzeygt wirt. Eyn über flüssig land von balsam/palmbeum/cypres/cederbeumen/weinreben/ölbeumen/margranöpfel/pomeranzen. Davon list Plin.lib.v.cap.xiiij. Isid.lib.xv. Daher sie den vätteren verheysen worden ist/eyn erdtrich mit honig vñd milch fließend. Wiewol Isidorus vermaynt es sei die gnad vns in disem landt durch Christu widerfaren gemeynt worden/durch dise verheysung fleyschlich im buchstaben/geystlich vñd inner im sinn. Dis ge waltig lād/doch nun eyn teyl Syrie/stoß an Arabiam vñ Egypten/zwischen den bergen fleusst der Jordan vñd scheydet die Galileer von Judea.

Philistea od
Palestina

In India seind vil warmer brunnen/allerley metal/aromaten. Das tod meer/darinn nichts lebendigs ist noch leben mag/auch darein geworffen. Dis land ist etwa Palestina oder Philistea genant worden. Darumb noch heit Palestini

Palestini vnd Philistei eyns sind/als Isidorus lib. ix. vnd xv. sagt/vnd Moses Gen. x. Sunst auch Cananea geheysen wie obstat. Wer außserhalb der Schrifft von den Juden lesen wöll/der les Josephum/Cornelium Tacitum lib. vii. Trogum lib. xxxvj. vnd Eusebium 12.

Von der Juden orden vnd sect.

Die vierley sect vnd münchs orden haben die Juden über den gemeynen Juden standt/Essei/Pharisei/vnd Saducei.

Pharisei lebten gnaw vnd streng in speiß vnd kleydung/yhr auffsatzung hüben sie etwas über Mosem. Sie trügen zeddel an der stirn vnd lincken arm/darand die zehen gebott stunden.

Pharisei

Irem groß seum trügen sie an den kleydern/darcin geflochten dorn/das sie gestupfft der gebott Gottes gedachten die sie geschriben vmb den saum des kleydes trügen. Sie gaben dem glück vnd sal wenig/gottes fürsehung alles. Doch sagten sie/wer in dem willē des menschen fiel mit der obersten körper influentz/würde gefreiet. Das fatum oder zufall hielten sie/thet auch vil zu des menschen willen den zu neygen vnd zu biegen/yedoch wer der mensch der ding aller eyn herr. Vhem öbern vnd ältern leyften sie willig gehorsam on murmlung. Sie glauben gottes gericht zukunfftig/alle seel für vntödtlich. Alleyn der güten seel giengen in ander körper biß zum gericht/der bösen seel werden in ewig finsterniß versteckt. Vnd glüß jr leben für heyligkheit seer wol/darumb sie Pharisei genant waren. Danon in andern teyl diser Chronick von orden vnd secten.

Num. xv

Saducei hielten festes wer aller ding keyn fatum/zufall oder glück/sonder alle ding stünden inn Gottes eygen ordnung vnd fürsehung. Doch gaben sie des menschen willen zu dise freihert güts oder böß zuthon/Got sei eyn beloner vnd anseher aller ding. Sie leügneten der vifend/sagten seel vñ leib sterb mit eynander. Namen alleyn die fünff bücher Mose an. Sie glaubten nit das eylich vnichtbar englich natur wer. Lebten streng on alle gesellschaft/darumb man sie Saduceos/das ist/gerecht nennet.

Saducei

Essei aber füreten in allen dingen eyn Closter leben/verachteten der weiber beuonung als vnreyn/nit das sie den Estand verkleynet oder vernicht wolten haben/sonder das sie keyner traweten das sie eynich gelübt vnd glauben hielt/auch das sie durch jr beuonung nit vnneestig vom rechten weg würden abgeführt/vnd der gebott Gottes vergessen. Sie hetten alle ding gemeyn/flohen allen wollust/bad/salbung/12 vnd achteten wollust für eyn eer alleyn/in kleydung die weiß vnd reyn sein mußten hielten sie sich sauber. Sie hetten keyn statt/sonder wie die münch inn allen sterten ertlich clausen. Vatten frö Gott das er sein soñ ließ auffgehn/arbeyteten darnach biß auff die fünfften stund:darnach gewaschen/assen sie mit still schweigen. Alles schweren hielten sie für vnrecht vnd eyn meynend. Ließen niemant inn jr sect dann eyn ganz jar probirt. Nachmals so si gleich nach dem jar wurden angenommen/probierten sie eyns yeden sitten noch zwey jar. Ward yemandt ergriffen an sünden/den stießen sie von sich zu ewiger büß. So jr zehen bei eynander sassen/redet keyner vngeheysen/damit keyn vnwillen käm/warffen sie keyn spüe auff die rechten seiten oder mitten vnder sie/sonder zu ruck oder auff die lincken.

Essei

Alle ding gemeyn

Sie hielten den sabbat also fest/das sie auff disen tag auch jren bauch nit lereten/vnd so sie jren vnflat außwarffen/machten sie in vor eyn loch in die erd/hauerten darüber mit verdeckten kleydern/das sie dem glanz keyn vneer zu sügeten/vnd worffen die grüß zu handt zu. Lebten seer lang von der eynfalt we

Das dritt teyl dises weltbüchs.

gender speiß. Das gelt hett eyn brauch bei jnen. Die seelen sagten sie weren all ansecklich erschaffen/vnnd nemen mit der zeit die leib an sich. Die abgeschiednen frommen seelen vom leib/hielten sie das sie über meer gefaren seliglich lebten. Den tod vmb der gerechtigkeit willen achteten sie für gewin.

Etlich verkündigerten zukünfftig ding/vnd brauchten sich messig der weiber/das sie nit den eelichen standt verdammien geacht wurden. Davon hernach in dem andern teyl diser Chronick von den orden vnnd secten der Christen vnnd Juden. Weiter bescheyd im dritten büch noch mer orden vnd secten der Juden findestu daselbs.

Der Juden glaub/satzung/Ceremonien vnd menschen gebott. Zum teyl in Mose/zum teyl in ybriem Talmut verfasst/so sie sich noch heut gebrauchen durch das ganz iar.

Vorred.

¶ Weil nit yederman alle bücher kan haben/darzu nit yederman der muß hat alle zulesen/hab ich auß vilen büchern den kern vnd marck/vn was mercklichs darinn ist herauß beütelt/vnd in dise mein Chronick eingeleibt/das du von yechten nit ettwas habest/vnd in disen binstock der histori/wie eyn bin von allen blümen doch ettwas eingetraget. Das du von allen blümen der Histori vnd Glauben nit nichts habest. Derhalb merck zum anfang.



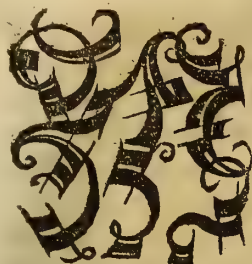
Je Juden haben/wie wir/vil Scribenten/die do leren wie man sich vnder das joch Gottes vnd seiner gebott gottselig zuleben williger geben soll/aller meyst jr Talmut/vnnd eyn büchlin darin jr ordnung vnd regel begriffen seind/wie sich eyner halten soll durch das ganz iar Sepher Midos auff Hebraisch genant. Leren vil wie eyn junger sein hertz soll stercken in den gebotten gottes/die lieb Gottes in sein hertz zufassen/vnnd soll sich selbs got vnderwöllich machen/vnd das mit seinem leib anzuseygen/nit mit auffgerichtem leib/sonder buckende vnd nidergetruckt einher gehen/sein augen vnder schlagen/sters seiner sünd sorg tragen/vnd die teglich bekennen/soll sich auch für offentlichen vn heymlichen sünden hüten/aber sein güet werck am tag thun/auß solchem werde jm gott die lieb in sein hertz sencken/vnnd also vor Gott lieb vnd angemen sein.

Gehen also die pesten vnder in nach dem eussern menschen in des gesatz wercken vnnd fleisch fromkeit herein/mit vil fasten/betten/bucken/neigen/tuncken/zehenden/liecht biennen/sonderer kleydung zc. Welche alt testamentisch fromkeit vnd müncherei auch bei vnsern geystlichen hoch wirt auffgemutet. Eyn reyn hertz aber/rechter glaub/lieb vnd hoffnung ist vor Gott von in/vnd dieweil sie also an dem eusserlichen erdichten menschen satzungen vnnd fleisch fromkeit hangen vernügt/künden sie zu der rechten glaubens fromkeit nit kommen/vnd fälen also der gerechtigkeit lieb vnd hoffnung die auß dem glauben kumpt Romanorum am ij. iij. ix. x.

¶ Nun jr eusserlich gbreng schmucken sie mit schrift auß Mose Leuit. xxiij. Ir solt mein recht vnd gesatz behüten/dann so sie der mensch thut bleibt er darinn lebendig. Vnd wie Deut. xxxij. gesagt wirt/Dann es ist eyn leben darinn.

Von der Juden satzungen ausser der kirchen vnd in der Synagog/ob tisch mit essen/trincken/geschefften/schlaffen/gehn vnd auffstehn.

Morgens



Wigens so der Jud auffstehet hat er sein eygen gebett / lobt
Gott fast das er im die augen hat auff gethon. Steht auch
nit traglich / sonder frisch auff / ingedenck / wann yetz eyn
Christ keme daran er ettwas wüste zugewinnen / so stünd er
eilends auff / vil mer soll er fertig auffstehn Gott seinen her-
ren zu ehren vnd anbetten.

Hat auch sein statut das keyn frommer Jud übergeht /
wie er sich soll anlegen / das er das hembd nit gabisch anthue. Er soll es auch
sitzend anlegen mit dem bedt bedeckt / das die wend vnd balcken iren leip nicht
bloß sehen. Er soll auch nit gedenden / Es ist finster / ich bin alleyn / sonder
das das ganz erdtrich Gottes voll ist / vnd vor Gott die finsternus gleich ist
als das liecht.

Hiere. xxiij.
Psal. cxviii.

Als dann soll er das viereckete kleyd mit vier zotten Arba Canphas genant /
anlegen (ist fast wie eyn ligger in goller on ermel / gemacht mit vier ecken / dar-
an vier zotten hangen) damit er von dem teuffel nit angefochten werd / so er
solches kleyd vnder dem rock antrag / wie sie schreiben. Als dann gehet er mit
nider geney gtem haupt auß der kammer / nimmer barhaupt / auff das die eer
Gottes auff yhren heuptern rüh (dann keyn Jud über dreizehen jar gethat
barhaupt gehen.)

Vnd so yhm dann ettwas not ist / soll er züchtig auff das heymlich gemacht
gehen / sich vornen nit über eyn faust oder spann hoch entblößen / hinten aber
nit über zwo spannen hoch auff heben. Eyn weib soll sich vornen auff heben /
hinten gar nichts. Er sol auch nit stendling das wasser abschlagen / auff das
yhm das wasser nit auff die füß sprütze / vnd er sich verdecklich mach er sei ver-
schnitten / vnd derhalb sein kinder nit eelich geboren. Er soll hauren auff eyn
hohen ort vnd gegen tal brünzen / oder auff eyn weych sandig erdtrich das
den harm bald verzeer vnd an sich sauff / vff das er sich nit netze vnd bescham.
Soll auch sein scham vnd heymlich glid on mercklich vrsach nit anrühren bloß /
vnd so er seins gemachs gangen ist / soll er sich vmb vnd vmb wol reynigen wi-
schen vnd saubern. Aber doch nur mit der lincken hand / dann mit der rech-
ten zeygt er auff die heyligen geschüfft / vnd gebraucht sich der selbigen da-
mit zuschreiben / führen hierzu eyn genöden spruch auß dem hundert vnd drit-
ten Psalm / Mein leip liebet Gott vnd all mein ingeweyd seinen heyligen na-
men. Wie redt David im geyst vom innerlichen menschen / seel / hertz vnd ge-
danken. Das die Juden auff yhr heymlich gmach deutten vnd ziehen / vnd
was hin vnd wider inn der schrift von bereytung reynigkeyt des innern men-
schen stehet / ziehen die Juden auff yhren leip / kleyder / vnd eussern menschen /
ob gleich das hertz voll wüchers / geiz / vnd schalckeyt steckt / wie sie Hieremias
am vierdten fünfften vnd sechsten capitel beschuldigt. Das wollen sie mit sol-
chen eussern wercken (wie vnser münch) vertüsten / quittirn vñ abzalten. Aber
Hieremias sagt cap. iij. *Lana a malicia cor tuum* / Wesh dein hertz von der
boßheyt / spricht nit den leip oder das kleyd. Es soll auch eyn Jud zwo nider-
wat haben / die eyn die er in der Synagog / die ander die er sunst antrag. Dar-
nach so bald sie auffstehen vñ das feiertäglich niderkleyd haben angelegt / wa-
schen sie die hend vnd lauffen mit eynem sturm in die Synagog. Darzu führen
sie den lv. Psalm / In das hauß gottes wollen wir mit sturm lauffen.

Es haben auch die Juden vor der Synagog eyn eingemauert eisen / darant
yhr schüch zu reynigen vnd seubern ehe vnd sie inn den tempel gehen. Das ne-
men sie Eccl. iij. Bewar dein füß / so du in des herin hauß gehst. Gleich als red

Das dritt teyl dieses weltbüchs

Salomon von irem erdichten wisch eisen. Als dann gehen sie in die Synagog vnd betten eyn besunder gebett vnder der thür. Darnach thüt er seinen mund zu eyn güte weil / setzet sich nider / gedencet vor wem er hie stehe / wer der sei dem er sein anligen fürtrag / vnd dann thüt er sein mund auff mit grosser knechtlicher forcht / angst vnd zittern / vnd bett nach ordnung wie in irem betthüchlin begriffen ist / wendet sich mit seinem ganzen leib vnd beynen hin vnd wider.

Die müß sich aber die schrifft leiden vnd sie dis leren / nemlich David Psalmo xxxv. Alle meine gebeyn sprechen / O gott wer ist als du. Vnd Moses Deuterio. vj. Du solt Gott lieb haben auß ganzer seel vnd leib etc. Da ziehen sie her das er sich mit dem ganzen leib von allen krefftten bewegen soll.

Sum außgang der kirchen soll er mit gehencetem haupt demütig zu hauff gehen. Die Synagogisch niderwad außthon / vnd die ander wercktäglich anlegen / lesen vnd studieren / vnd das heyst / Sie giengen von eynrer tugent in die ander / darzu müß in David zeügnis geben Psalmo am vier vnd achtzigsten.

Zu essens zeit waschen sie all die hend / welchs übertretten / sie der hürerei vñ ebruch ver gleichen / wie Rabi Jose. im Talmut schreibt. Hierzu müß in Salomon Proverb. am vj. helfen. Also blieb in allzeit / wie Paulus sagt / der vmbhang vor der schrifft.

Wol citirt /
aber übel ge
reimbr.

Irem / sie nennen es eyn vnreyn brodt / das nit mit gewaschen henden gessen wirt / wie Ezech. iij. steht. Also sollen die kinder Israhel jr brodt vnreyn essen.

Nach weschung der hend sol der Jud sich zu tisch setzen. Aber nicht reden biß er das brodt bricht (das noch gemeyn bei in ist) vnd danck gesagt hat / schneiden das brodt an / aber nit gar / brechens mit danck herab vollet. Sprechen wer es gar abschneid vnd darnach Gott danck der erzürne Gott. Biegen hieher das / das David im Psalm sagt / Gelobet seiestu Gott eyn künig der welt / der du dz brodt auß dem erdtrich her auß brichst. Sagen auch wer on dancksagung ertrens auß dem erdtrich / Gottes nieße / der beraub Gott selbs. Für fahen zu essen betten sie den xxij. psalm.

Wol citirt.

Nach tisch so jr sehen oder mer ob tisch seind / gibt der haufuatter dem geler testen das ampt zu segnen mit lauter stim. Ist aber nur eyn oder zwen / so sagen sie solchen segnen nit laut sonder heymlich / eyneder für sich selbs. Die summa des segens überlauffen / ist dise / Sie loben erstlich Gott / das er sie gesetziget vnd gespeiset hat / bitten das er sie all stund wölle speissen / wölle sich über Zion vnd den gefallen tempel erbarmen / sie vor armüt vnd betlerei behüten / vnd sie bald erlösen / Das er auch die heylig statt wider erbawen wölle / vnd sie in das gelobt land füren / vnd das joch der Heyden von in auß gnaden ablegē / Das er sein segnen über sie schick / vñ ob seiner beschneidung halten / gedencen an seinen bunde mit Abraham Isaac etc. getroffen. Das er in Heliam schicken wöll der sie würdig mach zu erleben die zukunfft Messye.

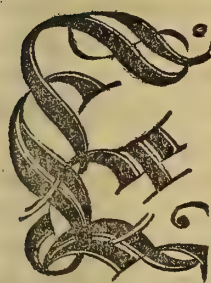
Haben darnach vil leer wie sie sich den ganzen tag halten sollen / keynen soll man bei seinem zünamen nennen so man in sunst kent vnd zu nennen weys / keyner sol des andern spotten mit eynicherley honwort. Soll auch keyner keyn scheühe ab dem andern tragen / er sei arm oder reich / dann das ganz Israhel sei reyn vnd heylig / aber eynichen Christen / ob er schon klüg ist / cyn schon werck macht / sollen sie nit loben / auch so er eyn göttlich güte werck thüt / als vmb Gottes willen geben / sollen sie es jm zu gütem nit außlegen / allzeit ingedenck des spruchs Proverb. am xij. Die gnad der völder ist sund.

War ist es / sie dörffen sich wol freündtlich stellen / augen dienen / weil sie vñ der

der den wölffen sein mit heülen/vnd von frids wegen eyn bißlin über not essen/aber es gehet nit von hertzen. Sie trawen den Christen so wenig vnd halten sie so für vnreyn/vil weniger dann wir sie/vnd sie für hund halten. Rechte Christen wölten aber yderman wol von hertzen/sind niemant feind dann der sünd/lieben all person als eyn bild Gottes/es sei Heyd oder Jud. Sie haben auch in irem Talmut/man soll keyn Christen in Gottes namen empfangen/auch den frid nit wünschen. Derhalb die teütschen Juden pflegen zusprechen gemeynlich/Sched will kom/das ist/Teüfel kom. In summa/keyn Jud wil eynichent Christen wol/vrsach/sie halten sie für vnreyn nach inhalt ires Talmuts/was sie in güts erzeygen/thond sie nit von hertzen/sonder auß forcht/vnnd lieb des frids/vnd freundschaft sich selbs hierin süchende.

So er sich hat nider gelegt/bett er zweyhundert acht vnd vierzig wort/zu bedeütten zweyhundert acht vnd vierzig glider/so dem menschen für übel behüt sollen werden. Darnach betten sie den eyn vnd neünzigsten psalm/daruff sie vil halten/vnd vil kürzer gebett. Haben auch jr vrsach das jr bettstatt zwischen mitternacht vnd mittag stellen sollen. Haben vil leer der eelichen pflicht halb/keyner soll mit seinem weib die er erzürnet oder geschlagē hat/zuschaffen haben/biß er si zu friden gestellt/mit jr versönet ist.

Von der Juden fest vnd feiertagen durch das ganz iar/erstlich von dem Sabbath.



Vn yeder Jud/nach inhalt des Talmuts/kaufft an dem vorfest oder rüsttag auff den Sabbath nach seinem vermögen ein/fleisch/fisch/vnd allerley güts dings/dem Sabbath zu eeren. Dann der sabbath wirt eyn braut vnd künigin Gott geheyliget bei in genent. Am freitag oder vorfest nach mittag essen sie nit biß 8 sabbath eingangen ist/das sie deßter lüftiger den sabbath mit essen empfangen vñ einleyten. Der Jud sol auch wein in huf haben/den sabbath mit ein vñ auß zusegnen/wie folgt.

Wie siehestu das vnser Bapstumb vnd Müncherei nichts dann eyn lautter Judenthumb/da sollich narrenwerck gleich wol im schwanc geheet/vnnd für groß gotsdienst gehalten wirt. Hilff Gott/wer eyn Bischoff oder den Bapst ob altar in seiner weihung solt beschreiben/er bedörfft wol eynes eygnen Chronick. Darumb laß vns nit alleyn über die armen Juden lachen oder weynen/sonder über vns selber. Dann ob sie wol mit gesagen vor überlegt seind/vnnd mer dann sechs hundert gesatz im Mose haben/von Gott in auffgelegt/nur das sie on sein wort nichts für sich selbs anfiengen/nach haben sie vnzelich vil menschen gebort/on Mosem/wie wir/on das Euangelium/gehendet/vnnd groß bürd/die weder sie noch jr vätter haben mögen tragen/auff gelegt/wie Christus sagt Matthei am xxiij. die sie selbs mit keynem finger anregen/ja zu tragen nit vermögen/Johan. vii. Act. vii. xii. xiiij. xv. Eben also thun wir im auch/haben mit der lieb/glauben/hoffnung/vnnd mit den geborten Gottes noch nit feierabent gemacht/ja mit keynem finger angereget/die doch Gott schlecht haben will/vnd an vns fordert Matthei xix. Mich. vi. Deut. vi. x. vnd fahen eyn news vngenötigs an/darnach Gott nit fragt. Zettlen eyn news vngenötigs wepp an/vnd haben das wepp oder den zettel der not noch nit abgeweben/ja mer angericht. Solcher Juden steckt die wellt voll leyder.

Nun vom Sabbath. Darnach am freitag schneiden sie die negel ab/wetzen jr messer/kochen/süchen jr feiertäglich kleyd herfür/weschen auch jr fuß/hend

Parascene
heißt bei
den Juden
der freitag/
rüsttag oder
vorfest/dar
umb dz man
sich daran
auff den sab
bath rüst/
genommen
Exod. xvi.

Das dritt theil dises weltbüchs

vnd haupt/vnd so es schier tuncel werden will/leyten sie den sabbath mit angezündten liechtern ein/thund das feiertäglich kleyd an vñ bereyten den tisch. Als dann gehn sie in die Synagog/bettrē den sabbath ein/senfft rüwrig on sorg als gebreche jm nicht/vnd all sein werck seien außgericht. Also frei sol er am sabbath vor Gott stehen. So er außgebett hat/soll er frölich heym gehen/schreibt Rabi Jose. Ich vnderlass hie das tandmer von den zweyen Engeln.

So er dann also zu hauß kompt/die ampel angezündt/den tisch bereydt findet/kommen die kinder vnd enicklen zum haußuatter vñnd wünschen jm eyn güten sabbath/so danckt er in dann mit eynem güten jar vnd mit vffgelegten henden segnet er sie/mit dem segē Gen. xliij. Gott soll dich machen wie Ephraim vnd Manasse. Der gleichen gehn auch all jung knaben so man auß der synagog geht/erstlich zu dem Rabi/der gibt in auch disen segē/mit aufflegung der hend. Ist es aber eyn meydlin/spricht er/Gott mache dich wie er Rachel vñ Lya gethon hat/das in deinem namen alle völder gebenedeit werden. Daher muß in diser köstlich spruch dienen. Darnach setzen sie sich geringsweiß vmb den tisch/vnd der haußuatter nimpt eyn kelch mit wein in die hand vnd segnet den sabbath ein/mit besondern darzü gesprochenen worten/genomen auß Mo se Gen. i. Etwa singt er die wort mit lauter stim. Zu end sagen alle die ob tisch sitzen/Amen. So gibt dann der haußuatter eynem yeden vmb den tisch auß dem kelch zu trincken. Sagen auch disen segē am sabbath in der synagog über den wein/vmb des willen/ob yender eyner wer der solichs nit vermöcht/keyn entschuldigung hett. Darnach nimp er das brot/danckt/vnd gibt ins zuessen. Daher Christus eyn visach hat genomen sein nachtmal anzurichten/vnd allweg ob tisch das brodt zubrechen vnd zu dancken. Der alle gerechtikeyt wöll erfüllen/vnd allem gesatz gnüg thon vnd volbringen. Matth. iij.

Pasteten ist
eyn frantzö
sisch gericht
von teyg ge
macht innen
hol vñnd ge
füllt wie
eyn frapff.

Nach dem essen sie das best so eyner vermag/gemeyntlich an allen orten vñnder andern eyn pasteten/zü gedechnuß des manna. Demnach thond sie den gantzen sabbath nichts. Besolden etwa eyn nārrischen armen Christen der in spuel/ker/einheyt/liecht anzünd/küw melck/berümen sich das sie hern sind vnd die Christen jr knecht/die müssen in wücher geben/vnd sie wie hern müßig erneeren. Vnd vñ solchem nārrischen außwendigen feiren des sabbaths schreiben sie eyn gantz groß büch. Vñ Talmut gibt zu/das eyner auff eyn sabbath zwen tausent schütt reysen mag/das ist eyn weltliche meil/oder eyn fierteyleyner teutschen. Sie sollen auch am sabbath aller ding gar nicht von weltlichen dingen reden/handrieren. sonder nur auß der schrift/von Gott vnd Gottes forcht reden/vnd diß sei schwerlich im Talmut erlaubt worden. Aber sie haltēs wie sie mögen/vnd schier wie wir vnsern Sabbath. In der ganzen wochen sagen sie nit mer von wücher/kauffen/verkauffen/radtschlagen/als am Sabbath. Item sie zechen vnd tanzen daran vilmals. Nachmals haben sie eyn ordnung/das sie alle sabbath dreimal an eynem zügerichten tisch essen sollen/vnd diß achten sie nit für eyn geringen gotsdienst. Das nemen sie Exo. xvi. darinn von dem manna dreimal heüt/heüt/heüt steht.

Zu vesper zeit auff disen tag gehen sie wider inn jr Synagog/heben jr zehen gebott auß der Arch/lesen eyn wenig darauß. Nach dem gehn sie heym essen dz drit mal. Vñ vil mer ceremoni haltē sie am sabbath/hie vñ lassen als vñnötig.

Am abent gantz seer spat/damit ja der sabbath lang gnüg were/auß dem wohn das sie verhoffen/das aller Juden seel die sündig auß diser welt seind gescheyden/dise zeit des Sabbaths so lang er weret/rüw haben inn der hell oder segfeür. Darumb geben sie dem sabbath zu/vnd singen zu außgang den lxxij.

Psalm

Psalm gar laut vnd lang oft auff eyn stund / damit sichs lang verzihe / vnnnd sie das wochen gebett anfahen / so bald ist der sabbath auß / vñ müssen die selen wider gen hell. Sie segnen den Sabbath auch auß mit gebett wein vnd eyner grossen kertzgen vñ wol riechenden gewürtz. Darnach wünscht jr yeder dem andern eyn güte wochen / lassen sich abermals die jungen segnen vnnnd hend auff legen wie vor.

Sie singen auch am sabbath eyn yeder in seinem hauß vilerley gesangs / in welchen den völkern oft geflücht wirt. Bitten das Gott in alle güter vnnnd reichthum der Heyden vnd vöcker (vnder die sie auch die Chriſten zelen) geben wöllniessen vnd gebrauchen lassen / vnd das Gott die Ammoniter vnnnd Moabiter mit sampt den Chriſten / welche si Edomiter nennen / wölle außreutten vnnnd verderben / vnd wölle eyn groß bidmen angst vnnnd zittern auff alle vöcker vnd Chriſten außschütten vnd erwecken / das sie das schwerdt von Orieñt biß gen Occident verzeer.

Darnach betten sie all wider all oberkeyt der vöcker / heyden vnd Chriſten / vnnnd nennen sie eyn gottloß vnnnd schalckhafftigs künigreich / das sie mit widersprechen künden.

Nach solchem zünden sie eyn grosse kertzgen an / die den sabbath von der wochen scheydet. Darnach haben sie eyn silberin Eleynot mit wol riechenden specereien gefasset / das nimpt der haußuatter mit schönen Worten vnnnd reücht darzu / gibts eynem yeden umbher jungen vnd alten mannen vnnnd weibern / eynem yeden nach seinem stand alter oder wird zuriechen. Der haußuatter nimpt nachmals den kelch mit wein in die hand vnnnd singt laut / Nun bin ich versichert in Gott meinem heyland ic. gar schöne andechtige wort / als sei gott jr alleyn. Sehen gegen dem liecht jr negel vnd finger an / vnd sprechen all eynhellig / Gelobet seist du Gott vnser herr eyn künig der welt ic. der do vnder scheydet zwischen Israel vnd andern völkern / zwischen dē heyligen vnd vnheyligē.

Darnach schüttet er eyn wenig weins auff die erden / trinckt vnd gibt in allen auß dem kelch zutrinken. Also nemen sie all von disem wein / streichen jr augen vnd puls damit. Seind auch vil vnder in die mit disem wein vnnnd kertzgen groß zauberei treiben / gießen den wein wie wir das weihwasser inn alle ecken des hauß / auff die wiegen vnd bettgewandt alles gespenst zuuertreiben.

Das sie zu dem gewürtz riechen / ist das die ursach / das sie nemen auß dem Esaiä xliij. der mensch hab drei seel / vnnnd so der mensch schlaff / faren die zwei auß / eyne übersich in das hymlich wesen / vnnnd höre daselbst alle zukünfftige ding. Die ander vnder sich in das erdtrich vnd hell / die lauff hin vnnnd her / sehe nichts anders dann nur sünd / thoheyt vnnnd eitelkeyt. Dise nennen sie die vñhisch seel. Aber die recht seel so der mensch in erschaffung entpfangē hab / bleib bei dem hertzen / wisse vnnnd sehe alle ding das die zwei andern seelen sehen vnnnd thond / daher die tröum kommen die mann nit verachten soll. Am Sabbath aber geben sie dem menschen über dise drei noch eyn seel / die far zu end des Sabbaths auß / vnnnd werd der mensch krafftloß / darumber zu disem gewürtz rieche krafft zuempfangen.

Die negel vnnnd finger sehen sie darumb an / die wunderwerck Gottes zubencken / das er alles vnder schidlich hat gemacht / vnnnd Israel von Heyden vnder schiden / den Sabbath von der wochen.

Den wein so sie auff die erden gießen / geben sie der verstorren sect Chore zutrinken zur labung / die sie noch vnder dem erdtrich hausen vnd leben verhoffen / die yetz zu außgang des Sabbaths wider in die hell müssen.

Das dritt teyl dises weltbüchs

Das sie die puls vñ augen damit bestreichen/sollen sie dise wochen keyn glid verrencken/vnd keyn not leiden an den augen.

Vil zucken zu außgang des sabbaths schnell das tischtruch/auff der meynung sie wöllen also schnell bezahlt werden von iren schuldigern. Der tisch ist den ganzen sabbath bedeckt/auf wohn das Helias vnd die engel darauff essen.

Von dem fest der neuen monat vnd sein ceremonien.

Auff diß fest bereyten sich die Juden eyn tag zu vor mit fasten/auff das in gott eyn frölichen neuen monat zu schick/seiren diesen tag vnd doch nit gar/seind aber fast frölich/spilen vñ tanzen in freuden daran/vnd so der mon voll ist/vngeferlich drei oder vier tag hernach/versamen sich die Juden bei nacht in eynem hof/etwa vnder dem hymel vmb sechs/siben/biß auff acht/vnd sehen all fleissig gegē dem hymel. In dem fahet der gelertest an eyn schon lobgesang/Gelobet seistu gott vnser herr eyn künig der welt/der du mit deinem wort vnd mit dem geyst deines munds die hymel vñ all jr heer beschaffen hast/auch jnen eyn gesatz vnd zeit geben/das sie jren befehl aufrichten vnd nit verwandlen sollen/sind auch frölich vñ frewen sich darzu das sie deinen willen thon sollē ic. Die springen sie dreimal auff gen hymel mit allen krefftē/ye höher ye bester/vnd sprechen zu dem mon/Gelobet sei dein schöpffer ic. gleich als ich gegen dir auff spring vnd kan dich nit erreychen/also sollen meine feind vor mir zuschanden werden/das sie wie eyn steyn schweigen/vns nit beschedigen/ja also groß dein macht ist soll forcht vnd angst auff sie fallen/vnd wendē sich eyner gegen dem andern sprechende/Der frid sei über euch. Antwort der ander/ Der frid sei auff euch/frid.

Von den vier neuen iaren der Juden.

Der newe jar werden inn der Juden Talmut angezogen/das erst fahet am erste tag des merzen an/das nennen sie das new jar der monat/genommen auß Exod. xij. Dieser monat soll sein eyn anfang aller monat. Aber jr jar dauon sie jr jarzal vnd rechnung machen vō der welt schöpfung an/fahen sie am ersten tag des herbstmons an. Als dan begehnen sie eyn groß fest auß Leuit. xxv. gezogen. Das drit fahet sich an am funffzehende tag des Chrustmons/dz heysen sie das new jar aller beum vnd frucht/dann an disem tag sollen alle beum jren ersten safft vnd krafft empfangen/das sie also probiren/schneiden ongeferlich acht oder zehen tag eyn apffel oder birn auff/vñ sehen wie die kern ligen vñ gestalt sind/vnd so sie am xv. tag Decembriß das selbig thon/finden sie all kern in der gleichen obs verendert vnd zur frucht geschickt/die kern vmb gewent vñ anders ligen. Loben an disem tag Gott/vnd essen allerley gute frucht so sie gehaben mögen. Das vierd new jar der künig/dann all jr brieß vnd hendel stehn mit irem datum von dem tag an des regiments der künig von Saul da sie inn irem land gewesen seind.

Von dem grossen fest der Juden/das sie Pessach/wir aber Ostern nennen/genommen auß Exod. xij.

Alle gebreuch vñ ceremonien der Juden an disem fest bedöfft eyns eygen büchs/kürtzlich wil ichs überhoben/vnd doch etwas darnon sagen. Erstlich müssen die erstgeborene kneblin allzumal den dreizehenden tag des obgemelten monats fasten/das Gott

mit auch durch den schlahenden engel jr erstgeborn kinder getödt hat.

Nach dem reumen sie fast gnaw auch mit eynem liecht auß allen ecken/spelten vnd meißlöcher all jr gehefelt brodt auß dem hauß/machen vnder dem hy mel eyn feur/vnd verbiennen solchs gehefelts vnd gefunden brod/dan sie sage diß gehefelt bror sei eyn figur des sathans/den gott zum jungsten tag also zer schmelzen werd. Dan wie eyn wenig hefel den gantzen teyg seure/also der teü fel alle menschen wo er in zu kan kommen vnd statt findt/vnd diß sei die visach warumb Gott so offte den saur teyg verbiet/furderlich auff diß fest. Sollichs füren sie auß Hosea am sibenden cap.

Sum dritten fahen sie an kuchen zu bachen/das ist/vngehefelt fladen/die sie maizos nennen/haben eyn groß auffsehen das sollich kuchen nit ersaurn. Sie stechen auch die kuchen voller löcher mit eynem eisin stral oder bachgebelin/dz sie nit auffgehn sollen als weren sie gehefelt/ brauchen darzu weder saltz noch schmaltz/nur wasser vnd mel/damit vertreiben sie den tag bis zu abent/dage hen sie inn die Synagog/loben Gott das er sie auß den banden vnnnd knecht schafft Egypti erlöset hat.

Dem nach gehn sie zu hauß/da ist der tisch gericht/vnd alles vff dz köstlichst zubereyt mit silberin vñ güldin geschirren/die wend mit reppichen vñ henckel/die benck mit seidin vñ sammatin küssin vñmblegt/zubedeutten die erlösung von den henden Pharaonis/vnd freie herrschafft.

Weitter haben sie anstatt des rechten osterlemlins vil kindischer ceremoni vnd besonder opffer darvon in Gott nicht gebotten hat. Derbalb er nit ver gebens yhr fest vñnd opffer verwürfft/Nemlich/nemen sie eyn hart ey/das soll auff die opffer fest deuten/nachmals eyn gesotten stück kalb fleisch oder kizlin vom beyn am bug/das soll auff den außgestreckten arm gottes deuten/damit er sie auß Egypten gefürt hat/vnd auch vff das osterlamb. Nach dem haben sie drei besonder geborne kuchen/daran gotteyn besonder gefallen habē soll. Der haüsuatter bucht den mitteln mitten entzwey/legt das eyn halb teyl wider zwischen die zwen ganz/das ander halb teyl gibt er eynem am tisch zu uerbergen. Darauff haben sie vil grosser mysterien oder heymlichkeit/dauon vil zuschreiben wer. Nun diß verborgen stück essen sie mit grosser andacht vnd heyligkeit/nach dem abent essen anstatt des osterlambs. Haben grosse acht das keyn bösemlin darvon auff die erd fall oder im bart behang/ uerbergen aber aller meyst darumb das diß stück soll eyn figur vnd zeychen sein/zubedeu ten den zukünfftigen messia/des zukünfft in auch heymlich vnd verborgen sei.

Darumb heyst diser kuchen Aphikomen/das ist/zeücht herfür das ding. Ma chen auch eyn ding wie eyn brei von nufs öpffel vñ birn/mit wein angemischt/ formirens wie eyn ziegel/strewen vil güts gewürtz darauff/das selb soll deut ten vnd erinnern dz jr vätter in Egypten ziegel gemacht haben. Wann sie nun sollichs essen wollen/stampfft der haüsuatter mit den henden darinn vñb/ sprechende/also haben vnser vätter im leyman gestampffet.

Sitzen auch dise nacht sicher am tisch bis zu mitternacht/genglich der zu uersicht in mög dise nacht nichts leyds geschehen/darumb ertlich iren glau ben zubezeugen/ire heüser vñnd kalter offen lassen stehen. Dise nacht nennen sie eyn behüt nacht Lelschemorin.

Sie schreiben das fast alle wunderzeychen vnd erlösung mit dem Israel vñ patriarchen gethon/auff dise nacht geschehen seien/wie sie dann dise nacht in irem gebert alle wunderwerck die gott iren vättern auff dise nacht erzeygt hat erzelen/vñnd hencken zu end daran den fluch der Christen mit außgetrückten

Befel oder
saur teyg ist
des teufels
som od wort
manna oder
azima das
süß brodt
gottes som
vnd wort.

Esaie .ii.
Mal. i. ij.
Amos .v.
Hos. i. ij.
Mich. vi.
Hiere. v. vij.
vnd xiiij.
Psal. xlii.
vnd lxxx.

Das dritt theil dieses weltbüchs.

Der Juden
gebet wider
alle Heyden
vnd Chriſte.

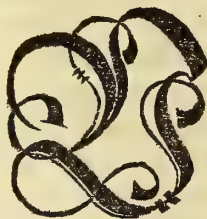
worten wider all oberkeyt vnd hauptſter der Chriſten/das ſie gott wöll vmbriſſen/vnd auß jren henden erretten. Hoffen auch Helias werd auff diſe nacht kommen vnd das Euangelium von dem zukünfftigen Meſſia predigen. Haben auch hie eyn kurtz gebetlin/zü dem ſie die thür auff thon/vermeynende Helias komme darzü/bittē aber vmb rach über alle völder alſo/ O herzog auß dein zorn über alle völder die dich nit kennen/vnnd über die künigreich die nit anruffen deinen namen (ſihe wie fein trifft diſer fluch ſie ſelbs/vnd die benedeiung die Chriſten. Alſo leugt die lüge jr ſelbs/vnnd trifft vntrew jren herin. Alſo müß baal benedeien ſo er will maledieien. Alſo wirt aller gottloſen gebett zur ſünd/vnnd alle jr fluch zur benedeiung/wie wir in diſem ellenden volck ſehen. Vnd zwar wir dörfen über jr fluch vnnd rach nit zürnen/es iſt eitel benedeiung ſo wir Chriſten ſind/vnd fluchen nur in ſelbs/weil ſie gott weder wiſſen noch kennen. Alſo müß der gottloſ nur yhm ſelbs fluchen/wie Salomon ſagt Proverb. am xxvj. Wie eyn vogel für über flucht/vnnd eyn ſchwalb für über fert/alſo eyn vnuerdienter fluch trifft nicht. Alſo iſt es alles der Chriſten/das in auch jr feind müſſen dienen/vnd inn vermaledeiung wol ſprechen vnnd ſegnen/vnd gehet alles an jrem hals auß. Darumb ſol niemant über der Juden rach/bieten/fluchen/sich entrüſten/dann wer eyn heyd iſt.)

Eyn gedēck
ceremoni d
zukünfft
Helie vnd
Meſſie.

Wann ſie nun zü diſem gebett die thür alſo haben geöffnet/ſo hat ſich dann ettwā jr eyner vertleydet/wiſcht alſo geheling inn die ſtuben/gleich als ob er Helias wer/verkündiget in das Euangelium von jrem Meſſiah/vnnd ſeind dahin kommen/das ſie jr ſelbs ſpotten.

Diſe vnd der gleichen erdichten ceremoni haben ſie in ſelbs an ſtatt des oſter lambs eingeſetzt/dā ſie ſchlachten das oſterlembli gar nicht/streichen auch das blüt nit über die thür. Auch ſind ſie nicht gerüſt mit vmbgürttem ſchwerdt vnd ſpieſſen inn den henden/wie ſie inn Moſe Exodi am xij. eyn vorſchriſt haben/ſagen ſie ſeien ſollichs nit ſchuldig dā im gelobten land/des ſie auch kēyn ſchriſt haben dann jren Talmut/darzü auch im gelobten land/ia zü Hieruſalem inn der ſtatt eben ſo wenig thond. Das eyn gewiſs zeychen iſt/das ſie gott mit jrem opffer vnd oſterlamb verſtürzt hat vnd nimmer haben will.

Von der Juden Pfingſten/Krewen iar/vnd dero ceremonien.



In dem letzten achtendē tag der Oſtern ſahen ſie an funffzig tag nach eynander zuzelen vff Pfingſten/wie Leuit. am xxij. ſteht. Nun das feſt der Pfingſten begehn ſie zwen tag on ſonderlich ceremoni. Diß feſt iſt der gedēck tag/das in Gott für allen völkern durch Moſem ſein geſatz hat laſſen zü ſtehen.

An diſem tag ſtrewen ſie graß in jr ſynagog/heuſſer vnd gaſſen/haben auch vil meyen vnd krentz/leben daran wol/vnd laſſen in wol ſein/effen faſt von milch/fladen vnd füſſem ding/zur gedechtnus des geſatzes/das do füß/klar/reyn ſei/wie diſe ſpeiß. Machen auch eyn hohen dicken ſibenfachen fladen/zur gedechtnus der ſiben hymel vnnd des hohen bergs Synai/dar auff in Gott das geſatz geben hab/heyſſen auch darumb den fladen Synai.

Darnach am erſten tag des herbeſtmonats/haben ſie jr recht new jar/inn welchem monat ſie vil feſt haben/vnd halten gētzlich dar für/Gott ſize an diſem tag zü gericht/welcher diß zukünfftig jar ſterben/leben/arm oder reich werden ſoll. Doch ſei ſolcher beſchluß vnd ſententz bei Gott nit verſiglet/biß nach x. tagen an dem langen tag. Darüb faſten vn̄ caſteien ſie ſich hart die zehen

hen tag zwischen dem neuen jar vnd langen tag / vnd heysen diese hien büß tag. Dann ob schon eyner von gott am neuen jar verornet were zum tod / bettelte. vnd er büß thet biß zum langen tag / so endert gott sein vireyl über in / vnd ob er nit büß thut biß auff dises fest des langen tags / so henckt dann Gott den sigel daran mit eynem eyd / vnd werde dann nicht anders drauß / vnd sei das vireyl gefellt vnd der beschluß mit eynem eyd versigelt. Das heyst / meyn ich / Gott kent wie sie sich rhümen vnd für geben.

Die weil nun das new jar vnd der lang tag der massen bei in gehalten wirt / fahen sie an eyn gangen monat daruor zu fasten vnd büß zuthon / stehen zu morgens zwö stund vor tags auff in jr Synagog / vnd wirt diser monat die zeit der büß vnd verzeihung bei in genent / blasen abents vnd morgens eyn horn von eynem widder gemacht in jrer kirchen zur büß zuermanen. Genommen Amos iij So man das horn inn der statt blaset / soll nit das ganz volck erschrecken / verstein sie für jren sünden vnd büß thon / damit sie zu disem newem jar / so Gott zu gericht sitzt / rechtfertigt erfunden werden / vnd sprechen / so der messias kommen werd / werde er mit eynem grossen horn gellen oder dütchen / als Sacha. ir. steht. Ist aber darumb eyn widder horn / Gott zu erinnern des widders für Isaac geopfert / Gen. am xxiij. das er sie des genießes laß.

Darnach so da kompt dz vorfest vnd abent des neuen jars / faste sie all jung vnd alt andechtiglich vnd streng / gehn all in das bad / vñ darnach in eyn fließend wasser / tauchen sich ganz / schlecht sich im wasser mit der rechten hand vff die brust / legt die lincken auff das haupt / damit er nit barhaupt stehe / vnd sagt also eyn yeder Jud die offnen beicht / vnd als oft er eyn wort spricht thut er eyn schlag in die brust / vnd jr beicht hat so vil wort als buchstabē in jren alphabeth / das ist xxiij. Darnach felle er mit volkommenem leib in das wasser / vnd müssen im die do bei stehen zeugnüs geben / das der ganz leib vnder dem wasser gewesen sei / wo nit / so muß er sich so lang tauchē biß sein ganzer leib mit wasser bedeckt wirt. Wo sie nit fließend wasser haben / oder für den Christen kein rüw mögen finden / so graben sie gemeynlich in eynem keller ettwan bei in / biß sie lebendig wasser finden / den pfleßtern sie / vnd richten mit eynem stieg in das wasser zu / dz sie sich zu bestimmter zeit darin tauchen / das sie weiß vnd reyn vor Gott erfunden werden / weil oft in der schuiff / das man dz vnreyn waschen vñ ins wasser tauchen soll / erfunden wirt. Weil sie nun an disem newen jar vor dem obersten richter stehn müssen / vnd jr gericht ersten vnd das vireyl empfangen / wie es in in das zukünfftig jar gehn soll / reynigen sie sich daruor also / damit sie reyn vor dem richterstül gottes erscheinen. Schreiben auch (eyn lüg mit der andern zu confirmieren) das ettlich engel in lufften schweben / die gott nit loben darffen / biß sie sich ccclv. mal in den bach Dinar tauchen. Vil mer vnd billicher sollen das die vnreynen sündigen menschen thon. Diser bach ist vñ dem stül gottes / vnd kompt von dem schweyß der engel die den stül gottes tragen / darin müssen sie sich zuuor tauchen vnd reynigen. In nacht an dem neuen jars abent legen sie all weisse kleyder an / segnen das fest mit wein ein / wie auch auß / betten vnd singen seer lang vnd vil. Die knaben gehn zu dem obersten Rabi der legt in die hend auff vnd segnet sie / darnach zu den ältern (wie obstat von dem sabbath) vnd wünscht eyner dem andern eyn güts jar / also / Der beschaffer schaffe dich in eyn güts jar / Antwort eyner / Dich auch also. Darnach gehn sie heym / segnen dz fest ober tisch mit wein ein / essen eyn wenig honig vñ eyn wenig apffels / vnd sprechen / Das sei zu eynem güten süßen jar.

Nachmals morgens frö gehn sie all in weisser waat (aus Ecclesiast. ix. Das

Das drit teyl dises weltbüchs

charie ix. welchs von der vnschuld vnd reynigkeyt des hertzens lautt gezogen wider inn die Synagog bis auff mittag/brennen seer vil liechter/thond die zehen gebott auß der Arch/blasen das widder horn bis auff dreissig stim/vnnd so es hell lautt vnd geldt/haben sie für eyn güt zeychen über sie/es werd in dis jar glücklich gehn. Wo aber das horn dem blaser versagt vnd nit lautten will/sein sie fast bekümmert vnd haltens für eyn böß omen.

Nach solchem gehn sie heym vnd leben seer wol/wie am abent darvor. Nach essen gehn bede weiber vnd mann auch die kinder an eyn fließend wasser/oder an eyn windigs lüstigs ort/wo sie das wasser nit gehabt mögen/heben jren gern auff vnd schütteln also die sünd von in/stellen sich gegem wasser abwarts vom wind/das die sünd nit wider an sie fliegen/sonder der lufft vnd wasser sie bald verwehe vnnd hinfüre. Solch herrisch ding nemen sie auß eynem köstlichen spruch Mich. am sibenden zu end.

Also begehn sie das fest zwen tag. Etlich andechtig Juden vnder in fasten dise zwen tag gar on alle speiß/vnd bleiben in der kirchen tag vñ nacht. Werck auch wo die schrifft sagt von eynem tag den man feiren soll/seiren sie zwen/wo sie von sibem sagt/seiren sie acht/darumb das sie nit wissen wann der mon zu Hierusalem im gelobten land vmb das new wirt/derhalb seiren sie eyn tag vor das sie den rechten treffen vnd nit versälen.

Von der Juden langen tag

Von dem newen jar an haben sie zehen tag bis auff den langen tag/Num. am xxix. Leuit. xxij. gegründet/vnnd wirt gehalten am zehenden tag des herbstmonats/wirt von den Juden der tag der verzeihung. Heyst aber darumb der lang tag/das den Juden von des schweren peinlichen lebens willen/dises tag die weillang wirt.

Die zehen tag darvor fasten sie streng/betten ic. auß vsachen oben erzelt/das gott jr güt werck wölle ansehen/vnd sein noch nit versigeltent sentenz endern/vnd in zu gutem gedeien lassen dis jr buswertig lebē. Disen tag stehn sie frü auff zur schul oder synagog. Den tag muß eyn vnschuldiger knab vor singen/damit sie anzeygen dz sie auff disen tag seien wie diser knab reyn in den augen gottes. So sie nun auß der kirchen gehn/muß eyn yede mañs person jung oder alt eyn lebendige hanen tragen/eyn weibs bild eyn hennen/eyn tragende fraw aber muß eyn hanen vñ hennen tragen. Vnd so sie zu hus kömen/nimpt der haufuatter sein hanen vnd schlecht in jm drei mal selbs vmb den kopff sprechende/Diser han far hin für mich/diser kum an mein statt/diser soll für mich in todt gehn/diser sei mein verzeihung/vnd ich soll in eyn gantz güt leben gehen mit Israel/Amen. Das spricht er drei mal über sich/seine kinder vñ haufgnossen oder erhalten. Nimpts auß Leuit. xvi. Sagt darnach über eyn yeden etlich vers auß dem cxij. Psalm/vnd eyn vers auß Job xxxij. So dann eyn engel eyner auß tausent eyn fürsprech wirt sein ic. vermeynen/wann der mensch vil gütter werck thut/so kömen dan die Engel vnd sagen sollich gerechtigkeit gott an. Als dan kum dan der han an sein statt/aber er werde loß gelassen/lege die sünd auff den hanen/ob Gott über jr eynenden tod verhängen wölt/das es an dem hanen auß gieng. Darumb sprechen sie in jrem gebett/der han soll für mich hinfaren ic. wie obstat. So sie nun in tods not kömen/haben sie keyn trost dan disen hanen das jr tod vnd verzeihung soll sein/den werffen sie Gott für.

Befleissen sich aber das die hanen weiß sein/oder ye nit rot/so sei er on sünd vnd mög des Juden sünd tragen. Die sünd aber ist rot. Esaie am ersten/darumb mag es keyn roter han sein/weiß aber deütt on sünd reyn. Nemen aber darumb

darumb eyn hanen/das bei den Hebreern eyn mann oftmals eyn han wirt genent Job am drei vnd dreissigsten. Also treget eyn mann eyns andern manns sünd. Ertlich sagen die alten haben eyn affen genommen/darumb das er eynem menschen amgleichsten sihet. Weil man aber nit allweg affen kan haben/nemen sie eyn hanen.

An ertlichen orten wo sie nit hanen haben/nemen sie eyn fisch/die andern so arm sind vnd das gellt lieber verzechen/stellen sich vnder die thür/vnnd so sie ertwan eyn eynfeltigs Christen kind sehen für gehn/sprechen sie/Wiltu mein sein/so will ich dir eyn pfenning oder zwen geben/als dann legt er sein sünd vff disen ertkaufften Christen vnnd all sein vnglück/das er für in hin far vnnd sein sünd büß vnd trage.

Nach volbrachter ceremoni des haushatters mit dem hanen/nemen sie die hanen vnd hennen nach irem brauch all ab/vnd gibt eyn yeder so vil gellt vmb gotts willen so vil sein han oder henn werdt ist/damit lösen sie die hanen vnnd hennen von gott wider ab. Das ingeweyd aber werffen sie auff die dächer das es die rappen hinfüren. Dann sie sprechen die sünd sei eyn innerlich ding/an der seelen kleben/darumb sei es vnreyn/darumb sollen es die rappen fressen vnd dahin füren. Sind aber vor blindheyt nit so gescheid das sie die folg schliessen ei so wecht oder reyniget man die sünd mit keynem eusserlichen ding von der seel ab/sonder nur vom leib/vnd gehört eyn besonder wasser zu der seel/die vnsichtig geystlich sünd damit abzuwaschen.

Darnach gehen sie auff jr kirchoff das sie das hauß des lebendigen heysen/betten ob den grebern/Erbarm dich vnser O gott/dann wir sind vor deinem angesicht wie dise todte. Bitten auch die todten/wie sie in irem Talmut schreiben/das sie Gott für sie bitten barmherzigkeyt zu erlangen. Solchs zeihen sie den fromen Caleb Num. xiiij. der auch der massen auff der vätter greber soll gebetten haben/das er in genießen ließ der verstorbenen fromkeyt vnd gütthat.

Die Juden
rieffen die
todten an.

Die verlachen vnnd verspotten die Juden so man in sagt/Christus hab der welt sünd getragen/sprechende/Wie ist es möglich das eyner für den andern leid/oder eyns des andern sünd trage vnd auff sich lad. Als wenig als eyn hungriger essen kan für eyn andern das der sat werd/so wenig mag eyner für den andern leiden vnd sterben. Vnd geben doch das iren erdichten hanen zu/vn das sie verlachen/geben sie in eynem geringern nach. Kan es eyn han thon/vil mer eyn vnschuldig man/davon Esaias sagt Cap. liij. Kan es eyn ziglin thon das nür eyn figur ist vnd ertwas köstlichers bedeut/vil mer das recht bedeut lamb Gottes das der welt sünd treget. Hat doch auch Ezechiel für des volcks sünd gelitten/vnd durch sein leiden des volcks sünd weg genommen/wie vil mer diser messchiah der mer dann Ezechiel ist.

Leuit. xvi.

Am abent vor dē langē tag vmb zwey setzen sich die Juden nider vnd schlemmen die gesotten vnd braten hüner auff. Die weil eyn teyleffen/geht der ander teyl ins bad (dann auch an disem tag wie am newen jars tag müssen sie sich all baden vnd tauchen) ertlich tragen die weil jr kerzen in die kirchen vnnd haben vil zuschaffen/essen für/vnd rüsten sich wol auff den langen tag/das sie gereyniget/geschickt vnd bereyt seien. Darnach ganz zu abent gehn sie all in die synagog/betten vil/vnd sprechen eyn lange offne beicht.

Darnach gehn ye zwen vnd zwen in der kirchen an eyn sonder ort/eynander zuzüchtigen/da buckt sich der eyn nider vnd würfft das heß oder kleydt hinten über sich über den kopff (doch nür das oberst das er sich nit embloß) so steet der ander über in/vnd schlecht in mit eynē riemen neün vn dreissig streych/genom

Das dritt teyl dieses weltbüchs.

men Deut. xxv. Die weil bett der da geschlagen wirt die offnen beicht vnd bekent sein sund/vnd schlecht sich selbs ans hertz. Darnach ist es an dem andern vnd geht vmb wie die wache. Der legt sich an des geschlagenen statt/vnd wirt von im geschlagen wie die pfaffen eynander beichten/oder die hund eynander flohen. Doch beissen die fuchs eynander nit hart. Das geschicht alles/das sie an disem langen tag gebüßt vnd reyn vor Gott erfunden werden.

Nach dem eilen sie fast heym wie die sew über eyn trog/essen vnnnd trincken das best biß schier die sonn vndergehn will/so tragens jr kertzen vollend in die schul. Dann eyn yeder Jud muß auff disen tag eyn kertzen haben/die auff das wenigst vier vnd zwenzig stund brenndt. Treiben seer grosse hoffart/wie vnser Papisten zu Liechtmeß mit den kertzen/dero ettwan eyne biß in xxiiij. xxviii. vnd biß in xxx. pfundt hat. Ertlich sind so from oder hoffertig/das er/so offte er eyn jar steigt vnd älter wirt/sein kertzen vmb eyn fierling oder halb pfundt größer macht. Welche seer from sein wollen/habē neben disen eyn leib kertzen/auch eyn seel kertzen/das eyne dem leib/die ander der seel bren. Wann eyn kertz den ganzen tag hell brennt/nit schmiltz/krümpt oder zerbücht/haben sie es für eyn ser güt augurium eyns guten jars/on leyd/rodt/vnd armüt. Wo sich aber die kertz vngeschaffen hellt/haben sie es für eyn böß zeychen eyns vnglücks seligen jars/rods vnd kummernüß. Nach disem guten mal essen sie nichts mer biß wider den andern tag zu nacht/trifft gemeynlich acht vñ zwenzig stund. Da zünden sie all kertzen in der Synagog an/vnd kleyden sich all in weiß waat/vñ gehn vngeschücht all barfuß/strewn in die synagog gras vnd haw. Wo dann zwen etwa eyn feindschafft haben/müssen sie sich vergleichen/eynander vmb Gots willen verzeihen/gehet ye eyner zu dem andern sprechende/Verzeih mir so wirt dir Gott auch verzeihen. Aber es geht vil heuchlerisch zu/vnd erwechset etwan nur größer neid vnd feindschafft darauß.

Nach dem geht der Kabi für die Arch darinn die zehen gebottigen. Vnnnd ob eyn Jud das ganz jar weder eyd/gelübt oder bündnis gehalten hett/er wirt hie von dem Kabi absoluit/vnd zu solcher absolution haben sie eyn herrlich andechtig gebett. Das sie es aber macht haben/füren sie hieher das dreißigst cap. Nun darnach fahet der vorsinger an zusinge eyn lob gesang eyn güt weil/als dann gehn sie wider heym/jr ertlich bleiben die ganz nacht in der synagog/ertlich schlaffen eyn weil/ertlich betten die weil/ertlich betten die ganzen nacht/eyner ligt disen nacht bei seinem weib/ertlich sind vnder in(doch wenig) die stehn die ganzen nacht vnnnd tag on angeleynt auffrichtig an eynem ort/ertlich nur den tag alleyn/vnd bringt ye eyner den andern an wie die affen.

Zu morgens frö kommen sie all in jren weißen kleydern in die kirchen/vnnnd bleiben also den ganzen tag bei eynander/singen vnd betten biß ertlich stund in die nacht hinein on gessen vñ truncken. An disem tag verfluchen sie auch offte alle heyden vnnnd völker (darunder auch die Chrißten fürnemlich begriffen sind) Heben auch an disem tag die zehen gebott wol vier mal auß vnd ein/vnd singen darauß. Die Leuten waschen den priestern die hend (welches sie auch auff ostern/pfingsten/vnd dem fest der lauberhütten thond) als dann gehen sie vor die Arch vñ ziehen das Talles herfür die augen/wenden das angesicht gegen dem volck/breyten jre hend gegen dem volck auß/sehen mit den augen vnder sich/vnd dörfen bei eyner todsünd nit auff jr eygē hend sehen/auch das volck nit (dann sie sprechen/die engel vnd der geyst Gottes rüwe auff jren hend/nemens auß Cant. ij. Nun diser stund hinder der wend ic.) vnnnd sprechen also den seggen Num. vj. über das volck. Das volck thut bede hend über die augen

Der schein
ist güt was
hertz güt ist.

Talles.
Esai. i.

Selzam ge
berd d' Jude
in yhrem
gotsdienst.

gen vnd blinlet herdurch. Also sprechen sie stehe Gott hinder jren wenden/
vnd gucke durch die fenster vnd löcher herfür Cant. ij.

Nun disen langen tag feiren sie fleissiger dann den Sabbath/ Bestellen hie
ettwa eyn thorechten armen Christen der in die liechter anzund/ bürge/ vnd ge-
fallen auffricht. Diser Christ hat gemeynglich eyn stück semel in der hand vñ
isset eyn weil. Wann sie nun das triben haben biß in die nacht / vnd die mettin
schier auß ist / thond sie mit dem obgemelten widder horn eyn lauten schall / das
Jubel jar zu bedeutten / das allweg inn diser nacht soll sein anfang haben ge-
habt. Als dan segnen sie das fest in der kirchen auch zu hauß daheim auß / wie
bei dem Sabbath anzeygt / vnd leben wol so best sie könden. Etlich tragen jr
strümpff kerzen mit in heym / etlich lassens das jar stehen / vñ so oft sie in tem-
pel gehen zu betten / zünden siß an. Yhr etlich brennen eyn sters ewigs liecht tag
vnd nacht im tempel / vñnd spricht ye eyner zu dem andern / Gott schreib vñnd
figle dich zu eynem güten jar. Also hat diß fest eyn end. Ewig liecht
der Juden.

Der Juden Lauberfest / oder das fest der lauberhütten vnd
sein Ceremonien.

A funffzehenden tag des herbstmonats / das ist funff tag
nach disem langen tag / fahet an das fest der Lauberhütten
genommen Leuit. xxij. Num. xxix. Welchs mit allem seinem
anhang neün tag weret. Davon haben sie im Talmut eyn
gang büch / vnd vil nãrrischer fabel greifflich erlogen / gern
vnderlassen.

Nun in diser Lauberhütten essen vnd trincken sie acht tag / etlich ligen gar
darinn. Die ersten zwen tag feiren sie / die andern vier feiren sie nit volkomen /
die letzten drei feiren sie wider. Sie gebrauchten sich diser acht tag Citron öpffel
vnd palm / die sie in auß Italia lassen bringen / sie seien dauon so ferr sie wöllen.
Item ölbeum vnd weiden rüten. Dese vier stück müssen sie dise acht tag haben /
treiben seer vil aber glaubens vnd zauberei damit. Davon vil in jrem Talmut.
In den ersten sibentagen gehen sie all tag in eyner proceßion scheibts vmb den
almenor / vnd treget jr eyner die zehen gebott vor / vnd jr yeder die vier obgemel-
ten stück in seiner hand. Am sibenden tag gehn sie sibentmal herumb / den vmb-
gang vmb Jhericho zu bedeuten / vñnd schreien hie fast zu Gott vmb hilff / das
auch die Christen vnd all jr feind also vmbfallen wie Jhericho / schreien fast ho-
schianna / hilff vns Gott. Zu morgens stehn sie frü auff so der mon noch schei-
net vnder den freien hymel mit blossen haupt / vnd treiben dise superstition / si
het er sein schatten so stirbt er diß jar nit vnd ist stölich. Si het er in nit / so ist es
eyn omen des todes. Jof. vii

Sie schreiben in jrem Talmut / wann der erst tag dises festes vergangen sei /
haben sie eyn vnaußsprechlich freud mit seyten spil / singen / tanzen / springen /
güldin geschitren im vortempel an dem ort da der weiber jr versammlung ist / ge-
habt / der freud keyne zugleichen sei.

Weiter merck / Eyn yeder Jud gibt am Ostertag / Pfingstag vnd Lauber-
fest als vil als drei pfenning / das sie eyn frei willig gab von der hand heysen / so
gibt man in eyn seggen zu lohn / nemens auß Deu. xvi. Sollichs gelt samlen sie
vnd schickens armen Juden gen Hierusalem / vermeynen damit obgemeltem
text genüg zuthon / aber es ist weit fäl.

Wann nun die acht tag mit yhren ceremonien volbracht seind / essen sie den
neündten tag nit mer in dem tabernackel oder hütten / vnd heyszt der freud tag

Das drit̃t teyl̃ d̃ses weltbüch̃s

des gesetzs. An diesem tag verleihen vnd verkauffen sie die kirchen ämpter auff das ganz jar. Haben an diesem fest besunder freud/ das sie allerley obs ganz söster voll auff den almenor stellen/ vnd so sie auß der kirchen gehen/ werffen sie diß obs in den raub auß. Darumb sich dann jung vnd alt reißen/ dann sie halten diß obs für heylig ding. Darnach schlemmen vnd zechen sie den ganzen tag biß sie gar voll werden vnd haltens für eyn güt werck so sie an diesem tag wolleben vnd voll seind.

Von der Juden kirchweihen.

Dauon liß
Josephum
vnd ij. Ma-
hab. viij.



Darnach am fünff vnd zwentzigsten tag des wintermons haben sie jr kirchweihe/ als sie zur zeit Mathat̃ie/ den von den Kriechen entweicheten tempel zu Hierusalem wider weihten mit freud vnd sig. Feiren diß fest nit recht/ sonder thond die ganzen acht tag nicht dann spilen/ schlemmen vnd praffen. Die ersten nacht zündet yeder eyn liecht an/ die ander nacht zwey/ die dritten diu/ vnd so fort an biß vff die acht/ geschicht nit on nārrisch vsach. Betten auch an dem anderen sabbath des festes vnder andern mit außgetruckten worten/ das Got das Römisch Keyserthumb außwurzlen soll.

Sie betten all ding zu hauß vnd kirchen auff disen tag gesangs weiß/ auch wenn sie wolleben so quintirn sie das gratias/ das Gott jr regiment wider ernewen/ vnd die tochter Syon bald erlösen/ vnd sein volck von der hand Esau (das ist von den Christen vnd heyden vnder die sie verstossen sind) widerumb einsamen wölle. Dann wo die Juden vmb rach bitten vnd fluchen über die Edomiter/ Esau/ Seir/ meynen sie all mal all oberkeyt mit sampt den vnderthonen des Römischen reichs. Das kan keyn Jud leugnen/ dann dauon seind all jr bettbücher vnd commentatores voll vnd eynhellig. Das kumpt von Titus Vespasiano her/ der eyn Römer was von Esau geborn/ wie jr Talmut anzeygt/ vnd nach inhalt irer bettbücher.

Darnach betten sie bald aber eyn rach gesang deutsch/ Vh: freud soll zergerhen. verstehe all jrer feind/ fürnemlich der Christen/ vnd nennen sie das gottlos schalckhafftig volck. Auß dem letzten gesetz d̃ses gebets erscheint klerlich/ das sie alle Christen Edomiter/ Esau vnd Seir heysen. An eynem andern ort schreibt jr Talmut/ das Titus von Edom geborn sei vnd herkommen. Derhalb schelten sie das Römisch reich Edomiter. Auch betten sie wider die Christen vnd alle völker darunder sie yetz gefangen ligen/ fürnemlich wider das Römisch reich oft/ O gott wie vil seind die tag vnser zwangs vnd trübsal vnder dem gewalt des gottlosen vnd schalckhafftigen künigreichs. Vnd ist in summa all jr gebett dahin gericht/ das der Christen scepter entwende vnd zu nichten werd. Dann all jr scribenten schreiben/ Die weil die Edomiter das scepter führen/ das ist/ weil das Römisch reich stehe/ künden sie dz scepter nit überkommen. Darumb sie sich des Türcken sigs größlich gefreuet haben/ in hoffnung/ es soll mit dem Römischen reich auß sein. Dann so bald dem Edomiter das scepter genommen wirt/ so soll es an siereyhen.

Auß diesem ist zumercken was güts die Juden den Christen gönnen/ stellen sich gleich vnder augen wie sie wölle. In summa/ die Juden haben gar keyn fest/ daran sie nit rach über die Christen bitten/ darvon sein jr scribenten/ Talmuth vnd bettbücher vol vol. Wiewol es an jr̃e hals nauß geht/ vnd man dise armelent nit darüb verfolgē soll/ weil keyn fluch flebt dan an dem der juthut/ vnd

vnd ist jr fluch nicht dann eyn seg der Christen vnd des Römischen reichs / ver-
lachen soll man sollich fälschreych vnd windtgriff.

Von der Juden fastnacht.

Dennach am vierzehenden tag des Monings habē sie jr Fast-
nacht / Purim genant / fasten am tag darvor / spielen / essen vnd
trinken den tag darnach im überflus / verstellen sich auch inn
ander Kleydung / sprechen spruch / vnd seind noch vil narrechter
dann die Christen an jrer fastnacht. Doch lassen sie sollich kurtz-
weil vnder in bleiben / vnd sagt keyner auß der schul. Wachen vil süßer vnd sel-
tzamer speiß. Wer dises festis vsach lesen wöll / der findt es im Nester Cap. viij.
Vhre jungen machen hülz in Klopffer / vnd wie wir über den Judas am karfrei-
tag taflen / also Klopffen sie über den Amman.

Von den fastagen der Juden.

Als fasten ist mancherley bei den Juden / etlich fasten all tag
ausgenommen die feiertag / dero jr etlich biß in achtzeihen
vnd biß inn das zwentzigst jar treiben. Etlich all abent der
newen monat mit sampt dem montag vñ donderstag in der
wochen / wie ihener gleißner Luc. xviij. Etlich an den tagen
daran Moses / Aaron vnd die Propheten gestorben sind.

Aber jr rechts fasten auß der schrifft ist Sacha. viij. sprechende / Also hat gott
der heerscharen gesprochen / das vierd fasten / das fünfft fasten / das sibent fa-
sten / das x. fasten wirt im hauß Juda sein zur freud zur seligkeyt vñ güte faste.

Nun die vierd fasten / fasten sie am xvij. tag des brachmons / vsach / Moses
hat an disem tag die steynē tafel zerworffen / auch der Manasses eyn abgot in
sancta sanctorum auffgestellt / auch die mairn zu Hierusalem auff disen tag
zerbrochen worden sind. Der gleichen vil vnfsals schreiben sie auff disen tag ge-
schehen sein / das selb zubedencken fasten sie gemelten tag.

Das fünfft fasten / fasten die Juden am neündten tag des herwmons. An di-
sem tag gehn sie all barfuß / vnd bleiben biß vff mittag in der kirchen sitzen kleg-
lich auff der erd / vnd singen kleglich eitel klag gebett / die Threno Jeremie / dan
bede zerörung des tempels sei auff disen tag geschehen.

Das sibent fasten / fasten sie am dritten tag des herbstmons / welches der si-
bent monat bei den Juden ist. An disem tag soll erschlagen worden sein Godo-
lia iij. Reg. am letsten. Vhr junge knaben haben an disem tag hülz in schwer-
ter zur gedechtnus des kriegs vnd verörung des tempels.

Der x. fastag ist am x. tag des Christmons / vñ ist auch ebē der x. monat bei jr.
Sage an disem tag hab sich Nabuchodonosor für die stadt Jerusalem gelegert.

Sie essen auch im jar drei wochen keyn fleysch aller ding / vnd trincken keyn
wein / fahet an am sibentzehenden tag des Brachmons / weret biß auff den ze-
henden tag des Herwmons / halten dise drei wochen seer für eyn vnglückselige
zeit / daran es in allweg seer übel gangen sei. In diser zeit nimpt jr keyner keyn
beihel in die handt / beschliessen keyn Le / kommen vngern für recht / vñnd be-
kennen sie haben im Herwmonat nimmer keyn glück / nemens auß Hosea dem
fünfften capitel / Verz wirt der monat vhr teyl fressen. Der gleichen auch Hiere-
mie am andern / In jrem monat wirt man sie finden. Schliessen darauß / man
möge in nichts args thon dann in disem monat. Fasten auch allweg wann ey-
nem etwas böß trömbt oder eyn böß gesicht gesehen hat.

Der Ju-
den faste

Das dritt teyl dises weltbüchs.

Von der Juden essen vnd geschirz/wie sie yhr vihe
merzigen vnnnd entädern.

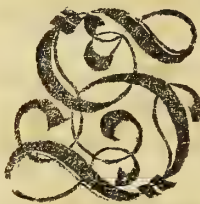


Die Juden haben zweyerley vnder schiden auß gezeich-
nete geschirz/als schüssel/pfannen/häffen/teller/löffel/
messer ic. zū milch/zū fleysch. Das schliessen sie auß Mo-
se Exod. xxiij. Du solt nit eyn jungs kizlen in der milch
seiner mutter/das ist (reim dich) man soll nicht fleysch
mit milch sieden in eynem gefes. Die milch geschirz sind
mit drei kerblin außzeychnet/die sie auß j. Regum xvij.
ziehen/do er spricht/Vnd die zehen gekerbten milch ker-
lin. Machen aber drei kerblin darumb das diser vers/

Du solt das ziglen nit in seiner mutter milch kochen/drei mal im gefas setzet/
Exodi am xxiij. xxxij. Deuteronomio am xxiij.

Wann nun dise geschirz mit eynander gespület werden oder sunst vnder ey-
nander kommen/seind sie vnreyn vnnnd müssen zerbrechen. Haben auch für
vnreyn alles so sie von Christen kauffen/dauchen vnnnd reynigen es alles oder
gliens zuvor/das haben sie auß Num. xxi. do die Israeliter eyn raub von den
Madianitern gewonnen/tauchten sie all jr geschirz/ertlich branten sie auß.
Wer auß leichtfertigkeit sollichs übertritt/oder mit den Christen isset/wirt
übel bei jnen gehalten vnd hart gestrafft. Wo eyner vō fleysch gessen hat/darff
er in eyner stund nichts von milch essen. Item wo eyn vnflat oder schweinen
fleysch auff eyns Juden essen on gefär gefallen wer/haben sie eyn sollich tradi-
tion/ist des Juden speiß sechzig mal mer dann dz darauß gefallen fleysch oder
vnflat/so ist es reyn/ists aber nit sechzig mal so vil/so ist des Juden essen vn-
reyn/vnd darff es nit essen. Wo sich eyn solcher fal begibt/lauffen sie mit zap-
plen zū dem Rabi vmb raht.

Von der Juden schlachten/artznei vnd entädern.



Die sie eyn ochsen/kalb/oder vogel abnemen wollen/müssen sie
eyn stumpff/doch scharpff wol schneiden messer haben/dem
thier die gurgel oder schlund in eynem schnidt abzuscheiden/
darff mit dem messer weder hacken noch hin vnnnd her ziehen.
Darauff haben sie vil satzung. Wann sie eyn vogel abnemen/
machen sie eyn grüblin in die aschen vnd lassen dz blüt darein/
deckt es mit der aschen zū/vrsach zeygen sie auß jrem Talmüt eyn vngereimpt
fabel an von Rebecca.

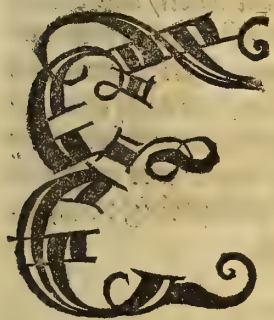
Als dann hencken sie das geschlacht bei den hindern füßen auß/ehe vnd sie
es gar schinden/vnd thond wampen/tutlen vnd das ingeweydher auß fleissig
besichtigen ob keyn wasserbeul/trieß an lung vñ leber sei gewachsen/das nicht
faul vnd aneynander gewachsen sei/das nit geschwollen/blütbeulen oder blas-
tern hab ic. als dan ist es vnreyn. Das nemen sie Leuit. xxiij. Yhr solt keyn schel-
men noch zerrissens essen. Also handeln sie auch mit den fischen. An disem jrem
vihe merzlen leren sie fast jr artznei/künden sonst nichts/vnd haben weder Avi-
cennam/Galenum noch Hippocratem gelesen/besonder die Juden zū Vnge-
ren/Behem vnd Teutscher nation. Aber ertlich fürwitzig Christen haben gro-
sen glauben an die Juden/warumb wolten sie sich dan nit für ärzt auß thon.
Vnd sind gemeyngtlich liederlich heyloß Juden die sich also für ärzt auß ge-
ben/die das jr verspilt oder ettwā verjagt seind/vnnnd wollen sich bei den Chris-
ten wider heylen vnd jres schadens einkommen. Diser selber ärzt seind seer
vil

vil die katum eyn recept in eyn apotek schreiben künden. Darzu auß eifer ires glaubens nit helffen so sie schon möchten/vnd wider jr statut wer/den heyden wolthon vnnnd güts beweisen. Daher das sprichwort kompt/Die Juden ärzt verzeihen den zehenden krancken den sie gesündt machen. Aber die Juden in Italia/Hispania/Sicilia studieren fast/haben Galenum/Auicennam ic. in Hebreischer Griechischen vnd Lateinischer sprach/die laß ich bleiben/vnd will in ab irer kunst nichts abschlagen.

Keyn hinder teyle essen sie on entädert von allen thieren/darumb das der engel dem Jacob sein schenckel verrenckt hat Genesis am zwey vnd dreissigsten. Welche adern man nemen soll danon haben sie eyn groß büch. Sie thond auch alles vnslit am hindern teyl hinweck/vnnnd essen keyn blüt/Leuitici am xiiij. vnd xvij. Vnd haben sich alweg so grewlich darab gestellt/das auch die Apostel eyn zeitlang den Juden nachlassen mußten/Actorum am xv. xx. Galatas am andern. Darumb wässern vnd salzen sie alles fleysch auff eyn stund/das es das blüt her auß ziehe/waschen darnach das selbig saltz wol ab/haben darzu sondere geschir.

Eynich ey thond sie weder an der seiten wie wir/nach am boden auff/sonder alle ander spitz/derumb das in etlichen eyern eyn blüts dropff in der spitz gefunden wirt/auff das/wenn sie solchen finden/sie das ey als vnreyn weck werffen.

Von der Juden Hochzeit.



Es ist eyn brauch bei den Juden/das/wer zwey zusammen gibt dem lonet man wol/seind etlich die neeren sich des. Derhalb als bald der handschlag vnnnd das hirs schweren geschehen/berüfft man vil Juden zusammen jung vnd alt/gibt eynem yeden eyn newen hafn in die handt/steht all bei eynander in eyner stuben oder saal/ettlich hoch auff den bencken. Da kumpt dann der heyraths mann der sie zusamen geben hat/nimpt den

brief/liset wie er sie zusamen geben hab/mit was geding ic. wie vil eynes dem andern zur morgen gab geben/vnd wann die hochzeit werden soll/welche parthei die inhalt diß gemachten heyraths brieffs nit haltet/sol der andern funffzig gulden geben. Nach disem wünscht er in glück/so nemen die Juden all jr häfen für freuden vnd werffens zur zeugnis auff die erden zu trümmern/vil trümmer deütten vil glücks nach inhalt ires Talmuts. Dann steht eyner vnder der thür mit gutem süßem wein/vnd gibt eynem yeden eyn trunck/an etlichen orten geben sie auch confect. Darnach acht tag vor der hochzeit gehen weder breutgam noch braut meer auß dem hauf. Aber die jungen gesellen gehen zu dem breutgam/essen/trincken/spilen vnd betten mit jm. Das nemen sie Judic. am xiiij. Darnach am mitwoch/donnerstag vnnnd sambstag zu nacht machen sie eyn groß malzeit. Am freitag ehe sie indz bad gehn/schencken braut vnd breutgam offentlich vor allen kleyneter eynander. An disem tag kommen die hochzeit leut frö/werffen weyzen über die braut vnd breutgam/vnnnd sprechen/Fruchtbar vnd meret euch wie diser weyß. Spat an disem tag so sie auß dem bad gehen/kommen sie für jr Synagog vnder eynem hymmel auff vier stangen getragen/darunder firt man den breutgam mit lauten vnd andern seytenspilen/vnnnd wann er daher tritt/schreien sie all Hebreisch/Gebenedeiet sei der do kompt. Die wol singen künden stehen auff vnnnd singen etlich hoch

Das dritt teyl duses weltbüchs

zeitliedlin vnnnd lobgesang. Als dann bringt man die braut auch daher / vnd schreien aber wie vor. Also fñret man die braut drei mal vmb den breutgam / wie eyn han vmb die hennen. Das nemen sie Hieremie auß dem eyn vnd dreissigsten capitel / Vnnnd eyn weib wirt scheibts vmb gehen eyn mann. Darnach nimpt der Kabi eyn gutter mit wein / spricht den seggen darüber / gibet dann beden dem breutgam vnnnd der braut zutrñcken. Nach dem nimpt er den breutgam / kert in gegen der braut / vnd steckt jr eyn ring an den zeyger finger. Dem nach list man wider offentlich den hochzeit brieff / welcher gar selzam geschriben sein muß / dauon vil zuschreiben wer. Darnach nimpt der Kabi aber eyn gutter mit wein / spricht eyn langen seggen darüber. Dis alles nemen sie auß Genesi dem vier vnd zwentzisten capitel / von Rebecca. Nach disem legen sie dem breutgam aschen auff den kopff / an ertlichen orten setz man jm eyn spitzen Judenthut auff / vnd ziehen jm die kappen gar selzam über den kopff. Der braut legen sie gar selzam vnd abenteuerig eyn teller mit eyner kalbs oder küw hent über den kopff. Das nemen sie auß dem andern Psalm / Dienen Gott mit forcht / vnnnd freuwen euch mit zittern. Das ist / keyn freud soll on traurigkeyt vermischet sein. Auß diser vsach / so die Juden ettwan eyn hauß weissen / lassen sie allweg eyn schwarzen flecken stehn / dis zu bedeytten. Darnach gehn alle gebett dahin das er von disen zweyen allen wehtragen nemen wöll / vnnnd braut vnnnd breutgam frölich machen / vnnnd wider zu Zion versamen. Dann gibt der Kabi der braut vnnnd breutgam aber eyn mal zu trñcken / als dann nimpt der breutgam disen angster mit wein / wirfft in güts müts an eyn wand das er zu kleynen trümmern zerbricht / auß vsach wie bei den häfen gemelt. Zu abents betten sie wider eyn mal inn der Synagog / vnd haben darauff eyn güten prass / vnnnd legens also zusammen. Zu morgens am sambstag schleimen sie aber wol / tanzen vnnnd springen / dann gaben die freünd vnnnd wer auff der hochzeit ist. Als oft sie essen haben sie eyn besonder gebett vnd predig obrisch. Damit ist es auß / vnd zeucht eyn yeder wider heym zu hauß.

Von der Juden beschneidung vnnnd bundtzeychen.



Man das kind am achten tag beschneiden soll / nach der ordnung Genesi am sibentzehenden capitel. Wach en die nacht daruor bei dem kind vnnnd kindbetterin vil leut / zechen vnd spilen bei jr sie zutrösten / damit sie des traurens / so das kind inn der beschneidung leiden muß vergeß. Sollich nacht ist den kindern gar farlich / dann vil sterben dis nacht / in Vngern vnd Italia mer dann inn Teütscher nation. Darumb kommen dise nacht vil gelerter / hencken dem kind vnd seiner mutter vil zamberei an / damit es die beschneidung erlebe / vnnnd von Israhel nit werd außgerott vnnnd abgeschnitten. Zu morgens bringen die weiber das kind für die Synagog vnder die thür. Da empfahet der gefatter das kind von den weibern / setz sich auff eyn herlicher stül / mit sammat vnnnd seiden vmblegt. Diser stül stehet nahend bei der Arch / noch eyner macht gewulich bei dem geuattern sitzen / aber dis ort darff niemant anrñren / dann es Helie bereyt ist / der allweg bei der beschneidung (wie sie für geben) sein soll. Das ist inn jrem Talmut auß Malachie dem dritten capitel genommen. Vmb disen stül stehet eyner mit eyner grossen sackel / eyner mit eynem kelch mit wein / eyner mit dem messer / eyner

ner mit eyner schüssel mit sandt / eyner mit eynem schüßle mit baumöl. Dife
tauffen dise ämpter etwa umbeyn kreuzer oder zwen. Darumb das sie es wol
schen könden vnd das sie es wollernen.

Darnach schürzt der Mohel / das ist / der beschneider sein arm auff nimpt
des kints schwenglin / reibt das spizlen zwischen den henden das es ersterb /
stoft nachmals des kints kernlen hinder sich / nimpt das messer (das gemeyn
lich eyn scharfack ist / in silber / gold oder blüßteyn eingefasset) von dem mes
sertrager / schneidt mit eyner besonderen lobsprechung eyn zipffelen vornen
herab von der hautt / nicht gar als groß als eyn bonen ist / bald damit inn die
sandtschüssel / vnd nimpt den mund vol wein / frischt das kindt so es schwach
vnd onmechtig wer / nimpt das sägelin zwey oder drei mal inn das maul / sau
get das blüt heraus on alle schüfft / solchs thut dem kind gar wee. Nimpt aller
erst darnach das überig heutlin / grimpt ims mit den neglen auff / vnd streyfft
es hinder sich über den kolben oder hern / das sein schwenglin vornen glatzend
vnd embloßt bleib / vnd also legen sie das öl über vnd verleyhens also / das das
kernlin herfür kumme. Das ist auch inn der Bibel nit gegründet / wiewol sie es
aus Josua dem sechsten capitel nemen / Beschneid Israel das ander mal. Da
sprechen sie hab Josue den prio oder kolben zugericht an denen die vormals be
schnitten seind gewesen / dann soll der kints vatter die lobsprechung sagen / so
warnet ers ettwan / nemlich / das er dis kind in seinen pact vnd bundt genom
men habe. Antwort die ganz gemeyn / Also soll es auch ergehen inn das gesetz
der eeschafft zu güten wercken ic. Darnach gibt der Mohel das kindt dem ge
fattern / vnd stehn beyd nahend bei der Arch. Nach dem nimpt der mohel eyn
kelch mit rotem wein / segnet den / vnd lobt Gott bittende / das er dis kints vat
ter vnd mutter leben laß / vnd schöpft als dann disem kindlin eyn namen / vnd
nimpt den roten wein in seinen mundt / spürt auff das kindt drei mal sprechen
de / Bleib leben inn deinem blüt. Dis redt er auß Ezechiele dem sechzehenden
capitel. Demnach gibt er allen knaben zu trincken.

Darnach hat man eyn gut mal / darzu die freund vnd gelerten geladen /
über tisch singt der beschneider eyn seer lang benedicite / do sich aber die Chri
sten mit sampt andern Heyden leiden müssen. Haben auch als dann eyn kur
ze predig. Darnach muß der beschneider als eyn artzt etlich tag über das kind
lin gehn das es nit blüte. Das weib muß sechs wochen inn der bindtbett ligen /
der mann darff weder mit jr essen / anrühren / ch trincken / als Leuitici an dem
zwölfften capitel steht. Auch das ganz jar so sie blöd ist / hellt es der mann der
maß mit jr. Darnach muß sie sibentag eyn groß auffmercken auff sich haben /
das sie nit mer blöd sei. Darnach sich baden / tauchen vnd weiß anlegen / so
wirt sie reyn das sie beischlaffen mag. Am dritten tag nach der beschneidung
leben sie auch wol / nemens auß Genesi dem vier vnd dreißigsten capitel.

Wie die Juden yhre bücher halten.



Yn yeder Jud so er auff dem heymlichen gemach gewe
sen ist / oder das wasser abgeschlagen / weicht er allweg
darnach zuuor die hend ehe er die Bibel anrürt / vnd so
er sie auff thut so küßet ers / der gleichen so ers zu thut /
vnd auff welcher banc die Bibel ligt / darff er nit si
zen / fellt sie auff die erd vnd eyn Jud sibet dis / er muß
mit fasten abtragen. Wann zehen bücher auff cynan

Das dritt teyl dises weltbüchs

der legen / muß die Bibel allwegen zu oberst ligen.

Inn summa / sie halten von aussen die Bibel reyn vnnnd heylig / thond aber das wenigst nit das darinn steht. Ist auch keyn volck das weniger in der heyligen schrifft lese dann der gemeyn Jud. Ob siß wol all im hauß zum schein haben / so ist sie doch bei in eyn lebendig witwe. Vnnnd ob sie schon am Sabbath darinn lesen / gehet es doch alles on geyst / leben / hertz vnd verstandt zu / vnd ist all jr sinn auff gelt / geitz vnd wücher gericht.

Von der Juden todtenleicht vnd verstorben Juden.



Deyn Jud in tods nöten ligt / berüfft man seine freünd vnd gelerten zu im anfencklich ist er reich / das er sich in Gottes willen ergeb / sein testament mache / vnnnd sein erbgüter vererschaff. Darnach ermanen sie in das er vom glauben sein flüchtige fuß nit setze / vnd an Gott zum schelmen werd / all sein hoffnung auff die barmherzigkeyt Gottes setze. Fragen in fürnêlich ob er auch die zukunfft Moschiach glaub. Darnach sagen sie in eyn offne beicht für / vnnnd muß disem nach sprechen / Mein todt soll sein eyn abweschung aller meiner sünd. Stirbt er dann / so legen sie in herab auff eyn stro biß er erkalt / lassen tag vnnnd nacht liecht bei in brennen vnnnd wachen. Bald schütt man alles wasser in vnnnd vmb dises hauß auß / vrsach / sie sprechen der sathan wäsche sein messer / damit er in vmbbracht hab / auß dem wassen des selben haußs.

Die alten Juden schreiben / vor zeitten so eyn mensch hab sollen sterben / sei in der teufel mit eynem blossen schwert sichtbarlich erschinen. Das probieren sie auß ij. Reg. am letsten. j. Paralip. xxi. Vnd Dauid hâb sein augen auff ic. Das haben die alten Rabi vmb Gott erbetten nach Christi geburt / das es yetz nit mer sichtbarlich / sonder vnsichtbarlich zügehe / vnd haben die alten Rabi den teufel beschworen / gebunden / vnnnd das linck aug außgestochen / damit er nit so vil gewalt mer über die menschen hab.

Der alt rabi
ist Christus.

Wann nun diser todt mensch erkaltet / meet man in ein in sein weiß kleyd so er den langen tag darvor hat angehabt. Thut in auch eyn Talles an / darnach legen sie in auff die bar / vnd tragen zum hauß hinaus / dem wirfft man bald eyn alten hasen nach zu trümmern auff die gassen / das alle traurigkeyt mit in hinaus far. Sein weib / kind / freünd / weynen vnd heülen seer nach der leich biß zum freihof. Da tregt man in in eyn heußlen / legt in auff eyn tisch / zeücht in wider auß / vnd weschet in sauber vmb vnd vmb mit warmem wasser / nemen eyn ey vnd wein salben in reyn damit / legen in sein weiß kleyd vnd Talles wider an / legen wider in sein sarch. Vnnnd so er freünd hat die sich besorgen sie müssen hinach / nemen sie eyn wachs kertzlen / messen sich mit ab / vnd legen jr leng zu in inn die bar oder arch / schreiben auch iren namen darauß / damit hoffen sie soll sich der todt benügen lassen / vnd sie nit holen. Nachmals tragen sie den todten in eyn ander heußlen / da stellen sie den todten auffricht auff eyn steynen tisch / sagen eyn lang gebett über in. Nach disem legen sie in mit sampt der arch in das gemacht grab / sein freünd müssen die ersten erden vff in werffen / darnach die andern all. Dan muß sich sein nechster freünd über das grab stellen / vnd sein kleyd zerreißen vor leyd. Demnach lauffen sie all schnell dauon mit grossem gethummel / sprechen so bald er vergraben vnnnd zudeckt werd / so beiß in eyn mauß inn die nâß das er eyn schrey thû / wer disen hört / der muß her nach

nach in dreissig tagen. Derhalb lauffen sie mit mordlichem geschrey hinweg das sie des todten stim mit hören. Vnnd im lauffen buckt sich eyn yeder dreimal nider/rasset gras/lor oder erdtrich auß/wirfft es hinder sich über den kopff gegen dem grab/sprechende/Sie werden blien wie das kraut. Etlich sprechen/V Gott gedenc das wir erdtrich seind.

Demnach gehen sie all in die vorkirchen/weschen jr hend/setzen sich nider/bald wider auff vnd versetzen sich dreimal/vnd betten den vers Hosee am dreyzehenden capitel/Er hat den todt ewiglich verschlunden ic. Darnach geleyten sie die klagenden freund heym/der muß siben tag barfuß auff der erd sitzen bleiben vnnnd sein vatter klagē. Gerhar auch inn dreissig tagen nit baden/bescheren/noch eynich eusserlich freud haben. Disen heysen sie das ganz jar eyn klager. Bald schicken sie jm eyn hart ey/kügelich vnnnd rund /also sei der todt/sein will lauff hin vnd her/sei niemants freund/noch für jm sicher/damit trösten sie den klagenden.

Von der Juden beicht vnnnd büß.



Er Juden beicht ist alleyn Gott/wiewol sie auch eynander beichten auff dise weis/So eyner eyn so grosse sund auff yhm hat das verzweiflung auff yhn schlecht/vnd er sich selbs nit trösten mag/schreibt er sollich seine sund on namen auff eyn zeddelin/schlechts auff den stül des obersten Rabi. Dann so diß der Rabi findt/schreibt er jm trost vnd büß auff eyn andern zeddel/vnnnd legt es zu dem vorigen. Da findt dann der sinder bescheyd vnnnd absolution. Yhr büß ist aller ding wie

des bapst in eusserlicher sackkleydung/gebett/fasten/aber in keyner verenderung des lebens/vernewerung des gemüts vnnnd alten menschen/sonder wie oben an ist zeygt in vil gepler/kerzen/singen/geberd/essen/aschen/kleydung ic. zehenden ic.

Von der Juden zehenden.



Er Juden vil (nit all) zum grossen schein der fromkeyt vnd heyligkeyt/verzehenden auffs aller fleissigst all jren gewin vnnnd güter den zehenden pfenning jren armen reychende/welchs seer gut wer/wo nit das aug eyn schalck wer/vnd eygner nutz/rhüm/vnd gerechtigkeyt darinn würde gesücht/wie Christus zeugt Matthei am drei vnnnd zwentzigsten capi

tel/vnd darneben sie das grösser vnderliessen/nemlich/gericht/gerechtigkeyt/lieb/glauben/vnnnd barmherzigkeyt gegen dem nechsten. Das sie aber jren nutz süchen/bezeugt yhr eygen sprichwort/Sib den zehenden vmb des willen das du reich werdest. Sichen solches auß dem dritten capitel Malachie/Verzucher vnnnd probirt mich mit den zehenden/ob ich euch nit überflüssig benedictung an die statt geben wöll ic. Also handtieren sie mit vnserm Herrgott/geben Gott eyn pfenning vmb neun die sie behalten. Das heyst Christus eyn muscken segē/vnd eyn Camel verschlucken. Etlich seind nit so gar geflissen mit dem zehend. Besihe wo der zehend her kum in disem teyl der Chronick/bei der Baur auffruir/anno Taufent fünff hundert fünff vnd zwentzig gewesen.

Von dem wücher der Juden/das er on schrifft vnbillich genommen/vnd vil vnbillicher zunemen gestatt werd.

Das drit teyl dises weltbüchs.

Der Juden
wücher on
consciencz/
warauff ge
gründt.

XB.



Je Juden nemen die erlaubniß yhres wüchers auß den gekrümpften übel verstandnen sprüchen Leuitici am fünff vnd zwentzigsten. Deutero. am drei vnd zwentzigsten. Deuter. am acht vnd zwentzigsten/ Du wirst vilen völkern leihen oder wüchern/ vnd von nyemant entlehen. Item/ Du sollt von den frembden wüchern aber von deinen brüdern nicht. Wie vergessen sie des gedings vnnnd nisi so daran gehenck ist/ So yhr mein bundt halten vnd in meinem willen leben werdt ic. So soll euch yederman zu fuß fallen vnd gnaden kommen/ jr aber niemants. Nun se aber verstofften sein/ vnd das gesatz Gottes übertretten/ haben all Propheeten getödt von anbegin. Lautt nicht weniger auff sie/ dann dise oberzelten mit geding versprochenen sprüch. Derhalb gehet nun vil mer dis latein auff sie so folgt in obgemeltem capitel Deuteronomio am acht vnd zwentzigsten/ Der frembling so bei dir ist wirt über dich steigen (verstehe/ so du mein bundt übertrittest/ vnnnd nit in meinen gesatzten bleibest) Du aber wirst herunder geworffen werden vnd vnderligen. Er wirt dir leihen/ du aber wirst jm nichts leihen. Er wirt das haupt sein/ du aber der schwantz ic. vnnnd vil andere maledieung darunder sie yetz stecken. Darumb solt man dise offentliche tachreuber nit also müßig auff den polstern neeren/ vnd yederman zum schaden in dem land halten. Dan vil treffenlich weiß leut vnaußspechlich groß schaden anzeygen/ den sie landt vnd leuten züsügen/ vnd iren wücher dermassen außrechnen/ das eynen wundern ist wie es die welt möcht zükommen. Dise seind des Christenlichen glaubens neren wir mit solchem gebring müßig/ vnd nit alleyn müßig/ sonder mit yedermans schadens/ also das fürsten vnnnd herin hinder sie wachsen vnd sitzen/ ja sprich ich/ nit alleyn neren wir sie/ mit aller welt nachteyl/ sonder überschütten sie vnd machen sie zü größern herin dann wir selbs sind. Hilff Gott das die welt also will betrogen sein/ vnd der münch/ Juden vnd der gleichen gold würm nit wil gerathen. Da hilff weder schreien/ schreiben noch predigen darwider. Sollich vnzifer/ krautwürm vnd heuschrecken leidet man nit alleyn/ sonder beschützt sie/ geleydt sie/ vnd hellt ob in mer dann ob vnser glaubens gnossen. Vnd so eyner nur hust wider vnsern glauben/ vnd nur an ettwae eynem thorechten von menschen erfunden artickel zweiffelt/ den mögen wir nit leiden/ nur dem feur zü mit dem ketzer/ vnd dise offentliche verspotter vnd lesterer Christi/ Marie/ Euangelij vnd glaubens ic. leidet man nit alleyn/ sonder seind yetzt der fürsten factor/ vnnnd in allen gesellschaften die redlenfürer/ die zü den herin eyn offne thür haben/ so eyn vermeynter Christ vor der thür müß sitzen. Macht alles das gelt damit sie schmiren vnd faren/ vnd das Gott alweg gleich zü gleich fügt/ die sich selb züsammen gesellen. Damit zeygen wir auch an was wir für Christen sind/ das wir mit den Juden in eyn loch blasen/ vnd wie Paulus spricht/ in eynem joch ziehen. Wie spürt man vnsern eifer vmb Christum. Die Juden sehen vns nit an wo sie an vnser statt weren/ so steiff halten sie ob irem glauben/ vn ist eitel heuchlerei (wie gehört) was sie mit vns treiben ic. Die fürsten die sie solten vertreiben/ oder zü erbarer handtierung haltē mit strenger verbietung ires gesüchs/ die nemen eyn stück oder portz vom wücher vnd lassen es gehen wie es gehet mit yedermans schaden/ vnnnd nemen eyn kleyne beüt vom raub/ vnnnd lassen jr volck (des vatter sie sein solten) verderben/ schinden vnnnd schaben. Wie Esaias an dem ersten Capitel sprich. Yhr fürsten seind der dieb gesellen ic. binden dise dieb vnnnd tachreuber auff der burger

burger hals/geben in freihelt von disen zuwüchern/rauben/vnd sich mit des
ren verderben vnnnd vnglück neren/ja herlich meisten vmb eyn kleynen gewin
von dem wüchern. Vnnnd seind nit so gescheid/das/was in von den Juden zu
gehet/in zehenfeltig an den burgern(die durch jr beirwonung vnnnd wücher in
verderben vnd vnordnung kommen) abgehet.

Tun nach weiser leut außrechnen/sind die Juden mit irem leihen nichts
nütz/vnd ob sie lauter vmb sonst leihen on alle pfandt/auff bestimpte zeit kurtz
widerumb zureychen/dann der liederlich posel verließ sich drauff/entneme ym
mer zu auff eyn gut glück/ob es eyns mals gelt regnet. In dem wechset er hin
der den Juden das er sonst erspart het (dann wo der dieb nit wiste wohin/so
vnderließ er oft sein stelen) darzu frist keyn wolff keyn zil/bald laufft die zeit
darauff der Jud lauert/herumb/vnd hat das verhofft glück den verpfendten
gelassen/ja ist er ger worden. Dann zumal will der Jud kurtz bezalt sein/vnd
würfft den armen zu ruck vmb die hauptsum/ich geschweig des vnleidlichen
wüchers verrückten tags das sie nit leihen/dann auff pfand/vnd darzu kaum
den vierden teyl mit eynem gesetzten zil/wo er es darinn nit löset/das es ver
standen vnd verfallen sei. Kurtzumb/die Juden seind mit irem wücher der
welt eyn vntreglich last/vnnnd eben so wenig nütz als die geystlichen mit iren
Clöstern/vnd die kaufleut mit iren gesellschaften. Noch will man nur sollich
leut handhaben/verthedingen. Dann auff eyn solchen hafen als die welt ist/
gehört eyn sollich decke. Das sag ich nit das man sich daran werde keren oder
stossen/seite ynnmal ich wol weyß das man inn disen alten schlauch den neuen
wein nit fasset/vnd an disem alten balg vn sack/ich meyn die welt/nicht hilfft/
sonder das ich jr doch jr torheyt anzeyge/vnd sie jr selbs für die augē stell/wie
eyn schöne dock vnd jungfraw/sie seien sollich nachtgreiffen/gehören in eyn sol
lich finsternis. Vil haben an vil orten fast geschrien vnnnd groß mü gehabt biß
man dise Juden vertribe. Yetz schreiet man fast das man sie bleiben laß/vnnnd
das lassen vil weiß zu/den ich auch zufall/doch mit dem geding/das man yhn
den wücher steiff vnd ernstlich in bann leg/vnd laß sie ettwas erbarlichs hand
len mit der handt/damit sie nit vnser müßig spotten/das wir als die inwoner
jnen arbeyten/vnd sie als die fremling müßig neeren/dz solten sie billich durch
die faust lachen/vnnnd vns die feugen biegen vnnnd esels oren zeygen/weil über
flüssig gnüg wer das wir sie als außlender bede des glaubens vnnnd lands auff
klauben/bei vns lassen wonen/handrieren. Das wir aber erst jr knecht sollen
sein darzu/geschicht vns eben recht/das wir mit in den wol verdienten fluch
tragen/Deuteronomij am acht vnd zwenzigsten/Der knecht vnnnd frembling
soll über dich herrschen/vnd wirt diser spruch bede an Juden vnd vermeynten
Christen beydsammen war/also müß es gehn/so man Gott verschupfft. Also
kan Gott knecht mit knechten/eyn büben mit dem andern straffen vnnnd fluch
en/vnd müß also gehn wann wir achten sie seien vnser gefangner/so seind wir
jr gefangner. Das kan eyn Gott sein/der sollich meysterstück mit der welt on
jren willen/ja wider all jr anschleg treibt/vnd allzeit das widerspil spilt.

Ach Gott was soll man diser rauben hündischen sewischen welt sagen/sie
hat oren vnd hört nit/eyn hertz on verstandt/verhertet wie eyn anboß/sie acht
des berlins gleich wie die sew oder der Esopisch gögger. Soll man das heyl
thumb nit den hunden geben/so soll man warlich die warheyt für die welt nit
werffen/vnd ist alles schreien vnnnd predigen vergebens/ja sünd vnnnd schand/
was man yhr schreibt vnnnd sagt/vnnnd gehet alles nun zum zeügnus über jren
kopff/dann es ist der welt weder zu rathen noch zu helffen/sie willes also ha

Welt bes
schreiben:

Das dritt teyl dieses weltbüchs

müßig in allem pracht messen/dann das sie selb mit redlicher arbeyt jr narung
suchen. Vnd ehe sich eyner an eynem heller an seinem handel von eynem Ju-
den ließ hindern/er geb ehe eynem Juden eyn guldin zu wücher.

¶ Nun greiff man doch will man ye mit hören was der Juden wücher trag/
vnd wie er vmb sich freß wie der krebs.

Wie vil eyn guldin in zwentzig iaren wücher trag.

Von eynem guldin zwen Franckforter heller zu wücher all wochen/vnd for-
ter wüchers wücher zum hauptgüt gerechnet bringt:

Im Ersten jar xi. s. v. heller

Im Andern jar i. guldin. iij. s. vj. heller.

Im Dritten jar ij. guldin. vj. s.

Im Vierden jar iij. guldin. xix. s. sechsthalben heller.

Im Fünfften jar vj. guldin. iij. s. dritthalben heller.

Im Sechsten jar .ix. guldin. viij. s. sibenthalben heller.

Im Sibenden jar xij. guldin. xv. s. viij. heller.

Im Achten jar xxiij. guldin. iij. s. viij. heller.

Im Neündten jar xxxij. guldin. ix. s. eyn halben heller.

Im Zehenden jar xlix. guldin. xxiij. s. dritthalben heller.

Im Eylfften jar lxxiiij. guldin. x. s. vj. heller.

Im Zwölfften jar cx. guldin. xviij. s. vj. heller.

Im Dreizehenden jar clxxiiij. guldin. xviij. s. iij. heller.

Im Viertzehenden jar cclxxiiij. guldin. vj. s. viij. heller.

Im Fünffzehenden jar ccclxxij. guldin. x. s. vj. heller.

Im Sechzehenden jar dxxviiij. guldin. x. s. sechsthalben heller.

Im Sibenzehenden jar dccxxvj. guldin. xvj. s. vj. heller.

Im Achzehenden jar M. clxxx. guldin. xviij. s. vierdhalben heller.

Im Neünzehenden jar M. dccclix. guldin. xviij. s. vierdhalben heller.

Im Zwentzigsten jar .ij. tausent. dxxij. guldin. xvij. s. iij. heller.

Im xxj. jar. iij. tausent. dcccxlj. guldin. xij. s. vierdhalben heller.

Im xxij. jar v. tausent. dxcij. guldin. xvj. s. vierdhalben heller.

Item xxv. guldin in xx. jaren bringen gesüchs l. tausent. dcccliiij. guldin.
dreitgehen s. sibendhalben heller.

¶ Aber so man acht heller für eyn albus/vnd xxiij. alb. für eyn guldin rechnet
so bringts in summa lviij. tausent. cccxxv. guldin. ix. alb. vierdhalbē heller.

Item xx. guldin in xxiij. jaren machen gesüchs hundertmal tausent/dreit-
zen tausent. dccxxiiij. guldin. xv. alb. vj. heller/Franckforter werüg. In alb.
aber cxxviiij. mal tausent/vnd lxxv. guldin. viij. alb. vj. heller.

Dis alles stell ich der welt für die augen/nit darumb/das ich verhoff/das sie jr werde sagen lassen/vnnd dem trewen Eckart folgen/wol wissend/das sie zu der warheyt keyn or hat/vnd jr weder zurathen noch zuhelffen ist/man laß nur gehen wie es gah/ sie muß doch jrem Gott nach/jren lauff haben/das sie des teuffels reich/eyn wüßte vnd finsternüß bleib/darin lügen gesucht vnd geliebt wirt/vnd das liecht gehast. Sonder darumb sag vnnd erzele ich diß/yhr zum zeugnis/über jren kopff/das sie hören muß (aber nit glauben) was für eyn schöne tanztochter sie sei/vnd wann sie sich gleich stellt als wölle sie wider jren Gott den Teuffel sein/die laster verbieten/ablegen/vnd im eyn lücken verzeihen/so bricht sie im wol zehen dargegen auff. Also würde es auch gehen/wann mans gleich beredet vnd dahin bracht/das sie den Juden den wücher in verbott leget/vnnd zu erbarer handtierung hielt/so würden Juden/ja erger dan Juden vnder den Christen auffstehn/vnd an jr stat mit dem Judenspieß rennen/wie bereyt vilfeltig geschicht/das oft eyner fro were/das er eyn Juden an eynem vermeyneten Christen möcht finden. Darumb ist mit der welt nichts anzufahen/sie ist zu allen gütten wercken verderbt vnnd vnüchtig/ja nichts dann eitel vnkraut/darumb das vnkraut aufzureuten/vnd den acker Gottes/der trew vnd warheyt (sie wölle dann wider sich selbs sein/vnnd sich selbs aufsetzen) nit gewidmet/sonder vil mer die lüge zu pflanzen/finsternus zubawen/vnd in summa/die warheyt zu uerdilcken. Darumb schweig nur yerman/vnnd mach im selbs (sich selbs hierinn betriegende) keyn vergeben hoffen/er wölle etwas rechts mit der welt anfahen oder aufrichten. Hilff Gott sie hört nichts/wie alle schrift zeugt/es ist alles den tawben gesungen/in windt gesät vnd geschlagen/vnd die edel feinberlin warheyt verschütt/vnnd vor die sew vnd hund verstreuet. Will man aber yereden oder schreiben auff Gott/so sag man jr alles alleyn zur zeugnis über jren kopff/vnd nit zur besserung/weil Christus für die welt (die den geyst der warheyt nit kan auffnehmen Joan. xiiij.) nit bitt/vnd alweg alleyn zu denen redt die oren haben zu hören/damit er nit vergebens in wind rede.

Welt abgemalt.

Die welt zu allen gütten wercken vnüchtig.

Ich will auch das oberzelt auß Margerita vnnd andern nit gesagt haben/das man also mit gewalt mit den Juden far/wie vil mal geschehen/vnnd der toll böfel daher schnur vnd schwerm/das vnder über sich kere wie sein art ist. Auch nit das man in vnsern glauben mit gewalt auffsettel/weil man in glaubens sachen nyemant weder nöten noch töden soll/sonder das man sie zu erbarer arbeit/damit jr brod zuerwerben/halt/nur den wücher nit gestatt. Dann wann wir in gestatten/vnd durch die finger zu sehen biß sie sich soll saugen vn reich wüchern/vnd darnach einfielen vnd alles nemen/das wer eben als wan eyner eynem eyn fuß hielt/oder leyter anleynet/biß er in eyn hauß stieg vnd alles herauß stele/vnnd darnach den selben als eyn dieb hencket/damit der dieb stal an in keme vnd im blibe/wie in disen historien zum teyl ersehen wirt. Aber daran sein/das pfand on gesuch vnd wücher vmb die haupt sum wider zugeben wer nit vnrecht. Aber vil billicher/das man in zu erst nit gestattet zu wüchern/so blieben sie vnd wir vngeleycht.

Juden soll mā zu glauben nit nöte der glaub sol frei vnd vngenöt sein.

Juden brandt/marter/verriagung vnd auftilckung in Frankreich/Italien/vnd ganzer Teutscher nation.

Anno tausent zweyhundert neünzig vnd achte/samlet eyn Edelmann vom Franckenland (der Xintfleysch genant) eyn gemischt volck/an die Juden/als an die Türcken zuziehen vnd zu durchhächten. Der tödter ob him

Juden verbrant vnd schier gar auf tilcket an vil orten.

Das dritt teyl dieses weltbüchs.

dertmal tausent Juden das jar von sanct Jacobs tag bis auff S. Mattheus tag/zü Wirtzburg/ Nürnberg/ vnd in den stetten darüb/ von des Sacraments wegen/ herten auch im sinn dise durch alles Teutsch land außzurotten/ aber künig Albrecht vnderkam es/ vnd stellet dise auffrühr ab.

Anno tausent dreihundert vnd sibenzehen/ nam der künig von Frankreich den Juden allen in all seinem land all jr güt/ vnd gab yedem eyn alten groschen wider/ vnd hieß sie auff dem fuß auß dem land ziehen.

Greulich
sterben in
aller welt.

Anno tausent dreihundert neun vnd vierzig/ war der groß sterbent in aller welt/ also das manig land fast gar außsturb. Ertlich meerschiff kamen zü lād mit grossen gütern/ da keyn lebendig mensch inn war. Der Bapst zü Auion beschloß sich in eyn kammer/ liß keyn menschen vil wochen zü jm/ saß stets bei eynem camin vnd grossen feür. Der sterbent kam auch gen Straßburg/ vñ starben bald bei sechzehen tausent menschen/ wo diß her kam kund niemant rechē.

Auffrühr des
böfels d' Ju-
den halb.

Zü letzt walzet die kugel auff die Juden/ die solten des eyn vrsach sein/ vñ in allen landen die brunnen auß anlegung vnd heymlicher prarick vergiftt habē/ darumb wurden die Juden allenthalb verbrant vom meer bis in Teutsch vñ Welsch land. Zü Auion beschirmt sie der bapst. An etlichen orten verjahren diß die Juden darumb angezogen vnd gefoltert/ vñ vielleicht mer auß schmerzen der marter dann auß schuld/ yedoch soll man die vergiftt in ertlichen brunnen gefunden haben. Da verbrant man sie inn vil stetten. Basel/ Straßburg/ vñnd Friburg/ hielten sie für deren ding vnschuldig/ vnd das keyn gewalt darumb an sie zulegen wer. Der gemeyn man das vil köpffig rosend schwermend thier/ (darfür sich zü morgens eyn yeder weiser solt segnen) ward auffwegig in disen dreien stetten vnd wolten schlecht man solt sie mit feür außstücken. Da musten siß verbrennen/ wie darübeyn gehalten tag erkent het. Die hern von Straßburg wolten nit darein verwilligen/ sagte/ sie herten redlich Juden yederman on schaden. Da wurden sie von eynrer gemeyn überlauffen/ der alt rath abgesetzt/ eyn newer erwelet/ vnd verwissen den Ammeyster der statt vier meil weg von dann. Der zü Benenfelt wol gehalten lebet bis in sein grab/ vnd müßt zuuor mit seinen kindern teyle als ober tod wer. Darnach auff eyn sambstag diser auffrührigen wochen/ verbrant man die Juden all auff jren kirchoffen bede mann vnd frawen ob zweytausent. Ertlichen mittern nam man jre kind mit gewalt zur tauff/ ertlich lieffen mit jren kindern ins feür damit sie nit geteufft würden. Es ward außgeschrien/ welche den tauff wolten annemen/ solten beide jr güt vnd leib behalten/ wenig kerten wider. Da ward alle pfand vñnd brueff wider geben/ jr hab vnd güt vnder die burger geteylt. Diß güt war vil leicht auch das giff das die Juden tödtet. Doch waren vil frummer burger die keyn teyl daran woltē habē/ sond' jr teyl an vnser frawen baw verschüffen/ vnd gefiel groß güt dazumal an das münster/ ertlich gabens sunst vmb gots willen. Also nam eyn yede statt von der andern eyn exempel/ vnd meynet sie müßten die jre auch verbrennen/ also das in allen stetten am Rhein die Juden verbrent/ wenig on all jr hab ins ellend veriagt wurden. In etlichen stettē stießen die Juden jre heuser selber an/ trügen jre güter darein auff eyn hauffen/ vñnd verbranten sich selber darin/ damit weder sie noch jr güt disen greülichen Christen zuteyl würd.

Welt was

durch Gott/ wie es auff erd inn disem sewstall zugehet/ wie gar nichts warhafftigs vñnd bestendigs darinn sei/ wie eyn gelächter/ fast nachtspil vnd fabel wir allzumal vor Gott sind/ wie beweglich vnd auffrührisch alle ding inn eynrer vnordnung gehen/ wie eyn mercklich fälgreiffen vñnd tapen

pen inn diser finsternis der welt von allen kindern Ade geschehen. Summa wie eyn wist Babylon dise welt sei / yetz macht man Clöster / tempel / bilder / ornat allerley mit grossen vnkost / bald bricht man dis mit willen als eyn torecht wider ab / damit wir über vnser törheyt vnnnd blindtheyt selbs zeignus geben. Yetz berüfft man die Juden ins landt / gibt in platz vnd raum zu wüchern / arme benötigte leut zu schinden vnd schaben / zu verderbung land vnnnd leut / alseyn vmb eyn kleyn portz vnnnd bent von dem wücher so die herin dauon haben. Dann tödt oder verreibt man sie wider. Yetz glaubt die welt dis yetzund das. Yetz fahet man dise sect an / yetz shene. In nöten weys sie nit wo sie soll hefften oder iten ancker einwerffen / yetz gibt sie irs vnglücks dem / yetz disem die schuld vnd schwebt vnnnd irrfart also auff disem wütende meer vmb / wie eyn ler schiff von eynem yeden wind getrieben. Ich meyn dis seien ye narren wie sie Christus nent / die auff den sandt haben gebawen / vnnnd sich auff das öd ro Egypti haben gelendt vnnnd verlassen. Wir thut wee das ich solche thörheyt in aller welt vnd büchern (die doch weisheit solten leren) finde nichts dan eitel Bapstum / Decret / Alcoran vnnnd Talmut voller lügen vnnnd menschen tandt. Vnnnd dis wirt von aller welt als heylthumb vnnnd Gott selbs mit grosser andacht / reuerenz vnd superstition geglaubt vnnnd angebett.

Summa / die welt will vnd müß eyn Bapst haben / dem sie zü dienst wol alles glaub / vnd solt sie in stelen / oder auß der erden graben. Vnnnd neme man jr all tag eynen / sie süchet bald eyn andern. Wer dise sache mit ernst ansehe / dem were nit wunder das in sein hertz zerbrech im leib vor weynen / vnd ehe in wütscher tausent mal zusterben / dann disen jamer vnd blindheyt zusehen. Sihet mans dann wie Democritus schimpfflich an / so solt eyner vor lachen zerknelen / so gauckelt die welt wie eyn trunckner allenthalt über zwerch herein / vnd wie mans wirfft / so kert sie eyn narrē übersich. Was man sie fragt so ist törheyt jr antwort. Was sie liebt vnd sücht das ist lüge. Was sie eeret / fürcht vnnnd anbett das ist der Teuffel / gott geb sie neme in gleich / wie billich / Gott / oder wie sie woll. Was sie glaubt / das kan sie nit glauben.

Darumb gedunckt mich es solt nur yederman still schweigen / vnnnd dem wasser seinen fluss lassen. Es ist yetz schweigens zeit / darvon Amos am fünfften capitel / vnd Salomon der prediger am dritten capitel sagt / sonderlich inn diser letzten vngelastesten welt / da yederman sein oren zü der lügen vnnnd oren trawer von der warheyt hat abgeneygt / vnnnd nur im eussern menschen lebt. Derhalb irren wir all / zü voran dise die eyn ganzen sack voll eiffers fassen / yetz dis yetz das lerende / yetz dis yetz das werende / darvon singen / schreiben vnnnd schreien sie / als gelt es überredens / einschreiens / vnd das toll zaumlos roß die welt von seinem lauff mit gewalt auffzūhalten. Vnnnd wo sie gleich an eynem ort wehren vnd für den weg stehn / so laufft es bald eyn andern abweg / darvon mans aber nit kan bringen. Darumb plagt vnser vil eyn tochter eifer vergebens / das sie gern auß disem sewstall / teuffels reich vnnnd verwirrt Babylon / eyn paradeis machen / das alle ding inn eynen ordnung recht zü gieng / das doch nit möglich ist / vnd nicht dann eyn doller eifer on kunst / weil des teuffels reich bis zum end verwirrt / finster / voller lügen / vnordnung vnnnd vngerechtigkeyt müß bleiben / vnnnd in irem lauff fort faren / yelenger ye schellinger. Daher man spricht / Wann es recht inn der welt zü wirt gehn / so will ich nimmer leben. Da hört man nichts dann eyn böß vnd eyn bubenstück über das ander / noch wollen vil tölich nit ander welt verzagen / süchen vnnnd hoffen noch ymer zu vil güts darinn / wollen auch ymer vil güts mit jr anfahen / eer mit jr

Welt kan on eyn bapstüb nit leben.

Die alles glauben / glauben gar nichts.

Kein besserung von der welt zu hoffen.

Das drit teyl dises weltbüchs

einlegen vnnnd jr rhaten vnnnd helfen/aber alles vergebens/das mich die erfahrung gelert hat/vnd derhalb den eifer hingelegt hab/des ich vil torecht außgeschütt hab vnzeitig. Ich will jr das Valere mit disem büch geben haben/vnd sie jr selbst für die augen stellen/das sie doch sehe was sie glaub/wie sie haushalt/wem sie diene. Ich bin an disem schüler verzagt/leren eyne ander in als lang er wöll. Versihe mich er werde mit im eben so vil außrichten als ich. Wers nit glauben will der erfars/wer lust hat den tauwen zusingen der sing/vnd werff das heylig gleich für die hund vnnnd schwein/er sehe aber das siß nit mit füßen treten/vnd in zu lohn zerreißen. Christus der da weyß was im menschen ist/wirt im nit liegen/vnnnd geschicht vns als dann eben recht/weil er dem rath Christi nit gefolget/vnd die feinberlin auß torechttem eifer für die hund geworfen hat. Gott geb das wir nit vnzeitig vor Gott on beruff handeln/vnd ongeheiß bottschaft an die frembden werben. Mit dem hauß Gottes von Gott gelert hat es keyn not.

Von der Juden Scheydbrief vnd andern breuchen.



Das Talmuth ist eyne büch von scheydbriefen/aber seer weit von dem Text Deuteronomio am vier vnd zwentzigsten capitel. Der do bescheydenlich die vrsach vom Lebruch vnd andern schendlichen hürischen wercken/wie auch Leuit. das achtzehende cap. anzeygt/vnd das wort/Erwas/vermag. Verze wann eyne Jud dem Rabbi die hende schmitt/so scheydet ers vmb eyne yede vrsach wider Mosem. Derhalb sie auch Christus anfür vnnnd tadlet Matthei am neunzehenden cap.

Sie halten auch das gesatz Deuteronomij am fünff vnd zwentzigsten capitel von der schwogerschaft/vnnnd von dem schüch außziehen wie all andere. Dann keyner mer nimpt seins abgestorbenen bruders weib/ja die verlassen wirt we muß sich wol über das von dem lebendigen brüder mit gelt lösen/so die geschrift von dem schüch außziehen vnd angesicht speien/vnd von keynem gelt geben sagt. Haben auch darzu eyne seltsamen schüch/geschicht auch eyne wunderlich ceremoni darbei/wann die fraw dem schwager den schüch außzeucht. Schreiben auch vil wann die fraw keyne hand hett wie sie den schüch auffrincken müß. Seind inn solchem narrenwerck gar fleißig/wie wir im Bapstumb mit dem Canon/weihen/horas betten/vnnnd kirchen breuchen. Was aber die hauptstück sein/Gott vnd die brüderlich lieb angehet/das lassen sie vngeacht durchin faren. So sein glauben seind all oberzelt glauben/vnd sind inn summa eitel Bapstumb/an die ceremoni vnd element diser welt gebunden. Bei in allen acht man nicht des gericht/s/glaubens/vnnnd barmherzigkeyt/all seind sie nun mit dem eussern gebreng gemüt. Das nent Christus eyne schnocken setzen/vnd eyne Camel verschlinden/die in kleinen vnnötigen/ja verbotnen stücken so fleißig sind/vnnnd das groß also lassen durchin faren. Do es gilt haben sie so eyne weit gewissen vnd sib/man beutlet jung hund dardurch. Da nichts angelegen ist/vnd Gott nit von vns fordert/keren sie eyne überfleiß an/vnd haben so eyne eng sib das man auch eyne schnocken damit auff fieng. Das heysen verkerleut die zerreute sinn haben vnnnd brandmal an irem gewissen/inn der ersten zu Timoth. am vierden capitel.

Von allerley laster vnd bettlerei der Juden.

Der



Der Juden fasten vnd feier ist also gethon/ das es mit zancck vnd eifer on alle andacht/ mer auß gewonheyt vnd rhum geschicht/ dann auß lieb vnnnd lust zu Got. Vnd so sie schon eyn andacht haben/ ist sie so fleyschlich/ alleyn das in Got wider in jr landt helff/ zu herin mach/ vnd das sie die grossen trauben essen. Daher der herr bede jres fastens vnnnd feirens nit will/ Esaie am lvij.

Es ist auch keyn bitterer neidischer volck auff erden/ das eynander weniger nachlaßt vnd verzeihet/ auch das mer neid/ hasz/ zancck vnd hader hab/ auch on vnderlaß vnder in selbs/ das selb vertrucken sie doch auß forcht so fast sie mögen vor den Christen/ das es nit lautbrecht werd. Also das vil glauben/ wo sie Gott noch heut einsetzet in das gelobt landt/ sie möchten es selbs eyn jar mit behalten/ wo gott gleich durch die finger sehe/ vnd sein fähe nit anzöhe od rechet.

Es ist auch eyn volck das an vneyngkeyt eyn wolgefallen hat. So sie mit eynander zanccken legt sich niemandt darein der sie verricht/ beschemen vnnnd schmeihen auch eynander vor den leutten. Sie haben auch geselschafften/ parten vnd bündnus vnder eynander/ vnd gieng oft über vnd über so sie dörfen/ ja solt yemant schreiben/ spricht obgemelter Anthonius/ was grosser hasz vnd zancck/ neid/ todtschlag vnd verrätherei/ auch gegen den Christen vnd oberkeyt von disen secten entspringen/ man bedöfft wol eyner sondern Chronick. Es werden noch heut bei tags vil Juden an vil orten (wie auch oben inn der Chronick angezogen ist zu yeder jarzal) getödt/ vertriben/ von wegen jrer böbenstuck vnd verrätherei.

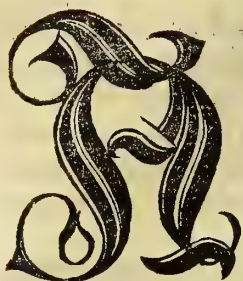
In summa/ was kan güts von disem verworffnen verstocktem volck kommen/ weileyn sonderer fluch vnd blintheyt (wie Paulus anzeygt) ob in schwelber. Ja sprich ich/ weil sie Christum verschufft haben/ ja nyemant traw in/ ob sie für lieb weyneten vnd wunderzeychen thetten.

Vhre bettler vnd arme leut halten sie also streng/ das gott möcht erbarmen/ vnd ist erlogen das sie keyn lassen betlen/ sie müssen jämmerlich umblauffen/ etlicher vier oder fünff hundert meil/ von eynem Juden zu dem andern. Das ist war/ sie lassens nit für die Christen kommen/ was ist das aber/ lassen doch die Christen die iren auch nit für die Juden kommen. Es muß auch eyner brieff vñ sigel von jrem Kabi bei in haben/ das er redlich sei abgeschiden/ from/ notürfftig/ vnd von güten leüten da sei/ vnd muß vor für vil Juden kommen ehe man in betlen erlaubt. Als dan steht der arm vnder jr kirchen thür/ da geben sie in das er gern mer hett. An freitagen vnd all feirabend/ müssen sie wo vil Juden beisammen sind in die heusser gehn bettlen/ an feirtagen aber vor den heüßern stehn/ bettlen/ vnnnd warten ob etwas vom tisch vffgehebt überbleib/ alda die auß vnd ein gehenden bitten/ das man sein nit vergesse.

Wann eyn arme dienstmagt keyn gelt bei in hat kan sie gar keyn mann über kommen/ dann sie leiden nit das arm vnnnd arm zuhaufft kom/ sprechen/ sie machen nichts dann bettler. Derhalb müssen diser armen magt vatter vnd mutter umbher ziehen vnd betlen/ biß sie jrem kind eyn heyracht güc überkommen/ oder es muß ewig dienen. Halten es auch mit jren knechten vnd dem sibenden frei jar wie mit all andern gesagen/ dispensieren mit Mose wann vnnnd wie sie wollen/ nit anders dann wie der Bapst mit dem Euangelio.

Von der Juden frantzheythen vnd allerley Ceremonien inn eyner summ.

Das dritt teyl dīses weltbüchs



Nithonius Margarita spricht das inn der warheyt/ allerley plag vnd sücht/ als frantzosen/ pestilentz/ auffatz/ hinfallend/ mer nach irer anzal bei den Juden sei/ dann bei den Christen/ vnd sei gar nichts/ wie ertlich meynen/ das sie diser plagen on seien. So haben sie zu Prag auff irem freihof eyn eygen siechenheißlin.

So es dondert vnd blitz get haben sie jr eygen gebert/ loben Gott vnd fürchten sich nit. Betten gewonlich den eyn vnd neunzigsten Psalm. Das sie aber frölich seind so es dondert/ darumb das sie ires Meschiah warten/ kan Margarita nit gründlich anzeygen. Ist es aber war so nemen sie es Esaie auß dem neun vnd zwenzigsten/ vnd Psal. Dominus in turbine veniet. Du wirst von Got der heerscharen heymgesücht werden/ mit donder/ sturm vnd grosser stimm ic. Sie haben auch vil seltsam ceremoni mit irer kindbetterin. Da laufft eyn alt weib mit eynē blossen schwert vmb die kindbett herumb all gespenst zuuertreiben.

Der Juden
Talles oder
Mefesger
wandt.

Tephillin
der Juden

Item sie haben so mancherley rüstung/ kleydung/ ceremoni in irer synagog mit bucken/ krümmen/ alben schütteln/ sacken/ sitzen/ ligen/ auffstehn/ gehen/ schreien/ singen/ waschen/ allerley opffern/ bewegung der glider/ Stillmettin/ das diß lappenwerck verdrißlich wer alles zubeschreiben/ dir sei gnüg das du weyßt das es wie all ander secten eyn lauter Bapstumb ist/ darinn nur menschen gebott im schwancf gehen/ Gottes gebott im ellend schweigen/ gar veracht. Vhr Talles muß eben sein art haben/ fünff knöpff vnd acht fäden/ item an den vier ecken zorten/ dero yeder fünff knoden hat/ welches tischtüch der oberst priester vmb den kopff wickelt/ welchem darnach alle Juden über dreizehen jar alt nachfolgen mit lob/ dz in diß heylig gebott gott gebotten hab. Das nemen sie Num. auß dem xv. zu end. Talles aber ist eyn weiß hārin oder harloß tüch/ geformt wie eyn groß viereckets tischtüch mit zortē/ knöpfen wie obstat. Vhr Tephillin ist auch seltsam zugericht/ lecherlich zuhören vnd sehen. Sie nemen eyn viereckets stück kelberins leders/ wicklen es wol acht fach über eynander/ vnd neens mit eitel kelber haar zūhauff. Das selb kalb muß auch von eynem Juden gestochen/ gelidert/ vnd aller ding zugericht/ vnd keyn Christen handt daran kommen sein. Darnach neen sie auff diß dick leder noch vier lederlin/ mit ertlichen eingelegten zedlen vnd schrifftē. Das nemen sie eyn teyl Exodi xij. Deutero. x. Dardurch zeucht man eyn rimen zūgetnüpfft/ das es dem Rabi an kopff gehe/ vnd das leder zwischen den augen bleiben das seltsam zusehen ist. Darnach haben sie schier der gleichen leder/ eyns mit eynem holen lederlin wie eyn fingerhūt darauff geneet/ darein thon sie geschriben pirgamen/ auß Exo. dem andern cap. ziehen eyn langen riemen mit eynem schlauffen durch vnd bindes an den lincken arm bloß auff den elenbogen/ den rimen vmb den arm gewickelt biß auff die hend herfür/ vnd machen eyn seltsam monstrum/ wie vnser Bischoff ob altar auß jnen.

Weitter wie sie disen Tephillin machen sollen/ haben sie vil sorg vnd not/ vnd eyn groß büch dauon geschriben. Lieb vnd glaub bleibt ymmer dahinden/ Ceremoni fordert der Teuffel ymmerzu das man des rechten hauptstücks vergesse.

Diß sage ich nur das wir der glauben vnd secten torheyt sehen/ vnd wie gar keyn Gotsdienst/ warheyt/ erkantnus Gottes/ lieb vnd glaub auff erden sei/ alles gehet mit narrenwerck vmb was mensch heysst.

Nun den obgenanten Talles vnd Tephillin segnen sie vor wie wir vnser mēßger

meßgewand vnd kelch ehe man sie anlegt/vnnd dörfen vil gebett nit sprechen
sie haben dann die erstgenanten stück an.

Da man hat zeler vngeferlich tausent jar/haben die Juden eyn groß wal- Walfart bei
fart gen Regenspurg gehabt / zu eynem Juden Jehuha Chosit genant/ dem Juden
schreiben sie vil wunderzeychen zu/wie er alles gewist hab was allenthalb ge-
schehe. Der hat sie lernen andechtig betten mit gebucktem haupt/vnd soll sein
bede groß zehen an den füßen besammen halten/vnd eyn wenig in die erd ste-
cken/doch nit zusest/das bring groß andacht vnnd erhörung von Gott. Dem
folgen sie noch heut in irem tempel nach. Diß volck ist voller superstition/hat
vil heymlicheyt in all iren schriften/titeln. Item mit der ziffer vnnd zal der er-
sten büchstaben wie vnser Münch mit dem wort Eua/Aue Maria/Jesus ic.
vmbgangen seind.

Sie zeygen auch groß streych vnd versach an all irer Ceremonien. Gleich wie
das Rationale diuinorum bei dem bapst/wie vnnd warumb man sich bucken
soll/wie tieff/auff münchisch münier. Thund auch oft drei schritt hinder sich
im gebett vnd nit mer/darumb das Exodi am zwentzigsten/da got Mosi sein
gesetz geben hab/seien sie durch eyn groß wunderwerck auß grosser forcht in
eynem augenblick drei meil hinder sich vñ dem berg kommen. Diß zugedencken
thond sie dise drei schritt hinder sich.

Deutung
drei schritt
der Juden

Von den kirchen ämptern der Juden in yhrer Synagog.



Je wer vil zusagen von dem verkauffen irer ämpter vnd
kirchen dienst/die vff bestimpte zeit der schülcklopffer feyl
beut. Wer kan aber all ir büberei vnnd gauckelwerck be-
schreiben. Der meßner ist vnderkauffer vnnd verganttet
der kirchen dienst wer am meysten drauff legt/mag ers zu
dritten vnd vierden mal hin lassen/doch mit dem geding
das er abstehe woll all sabbath wo es eynander kauffen
woll. Etwa steygen zwen reich Juden eynander zu neid
auff eyn hoch fest vmb eyn gulden zwen. Das bringe dann mordtlich zorn/neid
vnd zank. Von disem geltt erhalt man die kirchen vñ armen wie oben anzeygt.

Yhr gebew mitten in der Synagog mit stafflen erhebt nennen sie Almenor/
da helt man die gedechnus der todten/vnd liset vñ zeyget das gesetz herab. Ges-
nommen auß Ezech. dem xlvj. Sie schreiben aber wie bei vns niemant in iren
seelzeddel dann wer geltt gibt. Betten Gott wölle diser seelen ingedenck sein/
vnd sie setzen in das paradeiß mit Abraam Isaac ic.

Die kirchen ämpter sind mancherley/eyns das den obersten prelaten gezim-
met/eyn anders/des ampt ist/das er neben dem fürsinger stehe zur lincken sei-
ten/so er die zehen gebott liset/vnd zuberüffen die neben im stehn/wie die Dia-
con/so der berüfft segnet. Item eyns der die liechter über jar anzündet. Wel-
cher den wein/damit man den Sabbath auß vnnd ein segnet/geb. Da spüret
man aber vileer geiz/neid vnd haß/dann ymmer gewalt für recht geht/vnnd
wer baß mag der thut baß. Item das ampt der auffhebung des gesetzes/der
muß gerad vnd starck sein/vnd die fünff bücher Mosi gerad vnnd leicht über-
sich heben/vmb den Almenor also gescheibs vmbher gehen/die gemeyn sehen
lassen. Diser muß sich eben fürsehē das er nit stolpel/damit er die fünff bücher
Mosi nit fallen laß/welches die höchst vñ eyn todtsünd wer. Müsten
darauff all die inn der Synagog weren/lang fasten/vnnd die sünd mit güten

Ämpter vñ
gotsdienst
der Juden

Das dritt theil dieses weltbüchs.

wercken erstatten vnd abtragen. Habens auch für eyn zeichen eyns gewissen vnfalls/der diß ganz jar über sie gehn werd.

Darnach verkauffen sie eyn andern Tempel dienst/des ampt ist/so sich der vorsinger nach gelesnem gesatz nider setzt/nimpt diser die zehen gebott vmb ey nen bengel gebunden/wickelts wider vmb das holz/größlich verhütende das ers bloß nit angreiff. Derhalb es nit büchweiß geschriben ist/sonder auff eyn ganz pirgamen haut groß vnd weit von eynander geschriben/vnd vil heit an eynander geneet vmb eyn holz gewickelt. Welchs diß ampt ist/das nemen sie Exodi am dritten. Sacha. am fünfften capitel.

Der Juden
abgötterei
mit den ze-
hen gebot-
ten/wie der
Christen mit
dem Sacra-
ment.

Darnach nimpter tücher vnd wickelts oben über das pirgamen/nach dem stellt ers auff vnd leget in eyn mentele an (wie wir dem Sacrament) von seiden/sammat/vnnd güldin stücken/nach dem die fest sind. Ober das selb mentele hencket er nachmals eyn silberins plech an eyner silberin ketten. Auff dem plech stehet verzeychnet/wann vnd wie man diß gesatzbüch brauchen soll.

Juden auß
francreich
vertriben.

Diß mentele/vnd all andere tücher zu dem gesatz gehörig nemen die Juden Wappa/welchs keyn Hebreisch/sonder eyn frantzösisch wort ist. Dann fast all Juden Deutscher nation/vnd zuuor an die an dem Rhein wonen/sind auß francreich vertriben worden/daher noch heut vil solcher frantzösischer wörter behalten haben.

Darnach kauffen gemeynlich die jungen knaben eyn ampt/dz sie die Wappa vnd silberin blech/so der vorig das gesatz wie eyn kind einwicklet/beihendig haben/vnd das dem vorigen bieten oder reychen/vnd greiffen oben an die hölzer daran das gesatz gewunden ist/welches sie eyn holz des lebens heysen/nemens Prouerbiorum auß dem dritten capitel.

Demnach verkauffen sie auch vil andere narren ämpter/vnnd als bald der schüllopffer die ämpter all verkaufft/so fahen sie gerad das spectackel an ire ämpter zu probiern/vnd bald kumpt eyner in seinem ampt daher/thut den fürhang von der Arch hinweg/der/ye grösser festye köstlicher ist/von güldin stücken/gestickt gemeynlich von vogeln. Thut darnach das thürlin/das sie den gnaden stül heysen/auff/nimpt also die zehen gebott herauß/vnd gibt sie dem vorsinger auff sein arm. In dem fahet die ganz gemeyn an zusingen/gezogen auß Num. am x. Psalm lxij. Esa. ij. Reimpt sich aber darauff wie das Euan gelium auff der Bischoff ceremoni so sie ob altar stehn mit irem Diacon/tra banten/enechten/büch küssen zc. Es sind auch sonst onsegligh vil mer ceremoni biß eyn yeder sein ampt verbringt/gerad als eynem spil zu sehen. Die weiber rancken sich hart vmb die löcher vñ d borckirchen wie die Tinnen herab sehen/de/so man auff dem Almenor die gebott herumb tregt/also das sie es doch sehen/so sie es nit mögen küssen/nit anders dann die vnsern vmb das sacrament sich zweyen. Das yedes geschlecht eyn eygen kirchen hab/nemen sie Zacharie auß dem zwölfften capitel. Vnd haben vil ordnung angefangen wie inn irem Talmuth steht/biß siß also haben geraten/hücrei zuuerhüten. So groß an dacht ist alzeit bei in gewesen in iren Synagogen.

Sie haben auch eyn gebett das sie all tag sibem mal sprechen/vnnd nemens wie die Papisten jr sibem zeit/ auß dem hundert vnnd neunzehenden Psalm/ Ich hab dich sibem mal im tag gelobt. Schreiben auch inn irem Talmuth seer vil von disem gebett/das man auch eyner seel auß der hell damit mag helfen. In disem gebett/das sie Kadesch nennen seind zehen wort stracks wider Christum gericht/begriffen/die sie vil mals auß forcht inn yhrem bettbüchlin auß lassen/vnd eyn leer spacium darfür haben/vnnd laurten also/ Das sie sich bu-
cken

cken (verstehe die Christen) zu eyner tozheytt vnd eitelkeytt (verstehe Christum vnd aller heyden götter) vnd betten zu eynem Gott der nit helfen kan. Mit disen worten speien sie dreimal auß wider Christum vnd seine gleubigen. Die Venediger haben ertwan die Juden genöt disen punct herauß zulassen/vnnd eitel gelbe bareth zu tragen gebotten.

Mancherley Sect der Juden.



Je Juden seind auch vnder jnen selbs (wie es mit allen secten vnd reufels synagogen gehen muß) zertheyle. Da von in meiner vorigen Chronica/yerz kürzlich angereget vnd überlaußen.

Scribe oder schrifftgelerthen sind die/welche vff dem büchstaben der schrifft lagen/als die Rabi/vnd meyneten auch gottseligkeytt were vil wissen/kunst/schwertzens/disputierens/vnd die schrifft auß den künden. Dise

Scribe vnd schrifftgelerthen die auff dem büchstaben d schrifft stehen.

vermeynten sie hetten das leben inn der schrifft/wie Christus sagt/so sie doch den todt (wie noch hevt alle büchstaber inn beden Testamenten) darinn funden vnd assen. Wie Paulus spricht/Der büchstab tödt/der geyst macht lebendig. Der büchstab ist auch das velum oder fürhang/der noch heut allen Juden vnd büchstabern auch im neuen Testament vor den augen hangt. Vnnd diß ist allweg gewesen/vnd wirt allweg bleiben eyn durchtriben verkert arglistig auffgeblasen geizig hartneckig vnnd blutigirig volck. Dann sie stehen fest auff dem büchstaben als auff Gottes wort (damit in der Teufel eyn maul machet) vnd fassen des als eifferer Gottes eyn eifer/wüten vnnd doben auß eynem torechteneifer/nit nach der kunst/wider alle die den sinn Christi vnnd den geyst der schrifft dardun. Wie vor Christo den Propheten/nacher Christo den Aposteln geschehen ist vn noch geschicht/vnd werden biß zum end die maß jrer vätter erfüllen/vnnd diß alles werden sie thon wie Christus sagt vmb Gottes willen/verhoffende damit Gott eyn dienst vnd wolgefallen zu thun. Also muß allweg Christus vmb Christus willen leiden/vn Christus Christum zu tod schlagen. Dise vnd die Phariseos nent die schrifft impios/gottlos/die gleichwol die aller grösten sündler/gotschelck/hertzbluben vnnd blutigirig ertzfeind Christi seind/vnnd selbs nit wissen/glauben/noch wollen sein/sonder gesehen sein als straffer/richter vnd verfolger diser. Mit disen hat Dauid/Christus/vnnd die ganz schrifft vil zuschaffen/das siß der sünd bezeügen/überweisen vnd vnder den fluch werffen. Dise sünden fast all vmb den büchstaben wider den heyligen geyst/darumb kan in Dauid niches güts bitten/sonder nur rach/das sie außgerott werden. Vnd Christus auch nit vil für sie bitten oder mit in zuschaffen habē befilcht/so er doch die sündler nit flohe/sond sich zu in thet jnen zu helfen/vnd fürsetzt sie disen glaublosen hauptfeinden der warheyt weit weit/das sie in werden vorgehn im reich gottes. Von den auch Christus zeügnus gibt/das sie die Schrifft nit wissen/noch jr krafft verstehn/so siß doch jres sinns auff eynem negelin außwendig kündten vnnd an eynem schnürlein hetten.

Nun gedencet nit das alleyn das Alte Testament/oder die zeit Christi Scribas hab gehabt/es seind allzeit Schrifftgelerter vnd gleißner die welt vol. So hat auch das New Testament sein Scribas vnnd heuchler. Das ist aber des Teuffels ewige kunst/das er allweg die schrifft falsch nach dem wesen des büchstabens auflege/oder von sich weit hinder sich deute/das nur niemant glaub/

All zeit hat sein gleißner vnnd schrifftgelerthen.

Das drit teyl dises weltbüchs

das yetz sollich greulich leut sind / also deutet der bapst das wee wee den Scribis vnd hypocritis getröwet auff die zeit Christi / die Teuffer vnd andere auff den Luther / Luther auff die Teuffer / Schwermer / vñ schüllerern / als Thomas / Gabrielem / Decret. Ich wolt es deuter eyn yeder die schrifft mit forcht vnd zittern inn sein büßen / allzeit sorgende / das nit er selbs eyn hypocrita oder schuba sei / vñnd sich selbs ansehende / für eyn spiegel gehe / so wirt er vñlleicht eyn finden. Dann Esaias bezeugt / das alle menschen schelck vñnd heuchler seind / vñnd aller mund hab nichts geredt dann totheit. Wer eyn heuchler will fahen / straffen oder erschnappen / der fah vñnd straffe sich selbs. So stehet inn der schrifft offft / das vnser künst vñnd weißheyt vns betrieg. Item das wir noch nit wissen / was vñnd wie wir wissen sollen / an der ersten zum Corinthern am achten capitel. Item das wir für vil wissen all zu narren seien worden / vñnd vnser tisch sei vns zum strick worden. Item wir wissen nichts für vil. Summa die schrifft tadelte durch auß vnser thotheit / blindtheit vñnd vnwissenheyt / noch duncken wir vns alles wissen / wie die schrifft gelerten / vñnd essen noch hent von der schrifft als von dem baum des wissens güts vñnd böses / den tod / so er vns doch zum leben solt gedeien / macht der fürhang des büchstabens / das wir zum sunn Christi vñnd licht des geysts nymmer erreychen.

Pharisei der
Jude mñch

Pharisei waren gemeyn geystlich heylig Jude / nit hoch gelert wie die Scribe / sonder von scheinbarem heyligen leben / darumb sie dann hypocrite waren genant / das ist / gleisner vñnd pharisei / das ist / auß erlesne oder abgesonderte. Dise geystlicheit vñnd rhum stehen nit auff der schrifft vñnd vil wissen / wie der schrifft gelerten / sonder auff heyligem leben / gesatz / vñnd güten wercken / der sie auch ertlich auß eygнем fürnemen selbs erwelten vñnd zu dem gesatz hielten / als kleydung / kñyn wein trincken / wie bei vns die Münch / jr suppen an das Euangelium flicken / vñnd als zur seligkeyt zu gering jr statut dem wort zu thond.

Saducei.

Saducei leugneten die aufferstehung der todten / als sterb die seel zu sampt dem leib / namen nit mer bücher als dann die fünff bücher Mosi. Die Propheten vñnd all andere worden bei jr als vnglaubwürdig geacht.

Essai.

Essai lebten in grosser abstinenz oder abbrück / in essen / ligen / kleydern / trincken / reden zc. Der sie diß leret / nenten sie Christum oder Messiam.

Noibonei.

Noibonei hielten diß für Christum oder Messiam / der sie in allen dingen leret rñwen / rasten / vñnd den ewigen Sabbath halten.

Genistei.

Vil Juden
hurnfinder.

Genistei waren dise / die von Abrahams samen sich glaubten herkommen sein. Dann vil der Juden inn der gefencknus Babylonie / verliessen nit alleyn das gesatz / sonder verliessen auch jr eygne weiber / vñnd hiengen den Babylonischen weibern an. Da aber die erlösung kam / tratten sie wider mit iren kindern zu den Juden. Die sich nun irer weiber hielten / teylten sich nach der gefencknus von disen / vñnd nenten sich Genisteos Abrahams samen. Hierumb weys kñyn yetziger Jud ob er Abrahams samen sei / oder eyns heydnischen abgöttischen Babylonier. Derwegen sie sich auff die promission Abrahe nit mer künden steuren / wans gleich nach dem büchstaben auffs fleysch lauttet vñnd gedeutet werden solt.

Meristei.

Meristei sonderten die schrifft / glaubten ertlichen Propheten / ertlichen nit / fürgebende / sie hetten nit all auß eynem geyst geredt.

Samarite.

Samarite hießen dise / die alleyn das gesatz hielten / vñnd nichts anders auff namen.

Symero
baptiste.

Symerobaptiste waren / die bede jr leib vñnd kleyder gar offft wñschen / wie yetz

hetz die Türcken. Andere jr sect/liß mein vorig Chronica von irden vnd secten der Juden.

Demnach/wiewol die Juden in vil stucken vneyns seind/vnnd inn sect zer-
teylt/sonderlich yetz/mit Mofi dispensiern vnnd umbgehn wie sie wollen. So
seind sie doch in dem all eyns/das Christus nit Got oder der versprochen Sylo
sei. Sie glauben auch keyn segfeur oder erbsünd. Die beschneidung sagen sie/
seijn von Gott geben/nit wider die erbsünd/sonder inen zu eynem zeychen sie
damit außzuzeychen/vnd von andern völkern zu vndercheiden. Verstehn
alle Propheten vnd promission nach dem büchstaben zeitlich vnd leiblich. Auff
das new halten sie gar nichts.

Beschnei-
dung eyn
vsmarckfug
des volcks
Gottes.

Gemeyne beschreibung Palestine oder Judee des gelobten lands / vnd
der wüste/dardurch die kinder von Israel vierzig iar ge-
zogen seind.

In an Syria gegem mittag ligt Palestina / sonst Cana-
nea genant / über den berg Lybanum vnd Hermon oder
Nemath/vnd das land Neptali/Sebulon/der berg Ta-
bor/die gegent vnd stett Dan am berg Antiliban/Cesarea
Philippi/Capernaü/Tyberias in Galilea gelegen. Item
die gegent Manasse/Gad/Gilead/Esebon in Decapoli.
Daran stossen über eck gegem auffgang vnnd mittag ge-
gen den wüsten/Arabiam/die völker Amorei/Ammonite/ Moabite/Abas-
rim das gebirg/daran das gebirgig Arabia.

Nun Phenicia ligt an dem Jordan vñ Syria gegen dem nidergang an dem
grossen meer/darein zelt Petrus Apianus Cesaream Philippi. Daran ligt ge-
gen dem erst gemelten meer/ja am vfer des meers hinein gegē mittag der berg
Carmelus/die gegent Manasse vnd Ephraim/item die stett Sidon/Tyrus/
Ptolemais/Ancon/Porphiria/Dora/Assur/Sarepta/welche all inn Phen-
ciam oder Cesaream gehöri. Darauff folgt gegen mittag Palestina oder das
land Canan/welchs vñ Petro Apiano in Judeam/Jdumeam vnd Galileam
wirt geteylt. Samaria wirt für Judea oder in Judea gerechnet. Nun in Ga-
lileam wirt gezelt vnd gerechnet Capernaum/Tiberias/der berg Libanus/
die statt Nazareth in der gegent vñ see Genesareth gelegen. Nun ist zweyerley
Galilea/das eyn gegē dem meer/nahend der Tyrier gegent/da Salomon et-
wa zwenzig stett dem künig Tyri hat geschenckt/eyn teyl Neptalim.

Palestina
in drei land
geteylt.

Das ander erstreckt sich gegen dem see Genesareth vñ der stat Tiberiaden/
eyn teyl Zabulon. Plinius nimpt es für ganz Cananea oder Palestinam/vñ
sagt es grenz vnd ende sich an Egypten/Arabia vnd Syria.

Jdumea sagt Plin.lib.v. sei eynland Syrie/hab gegen mittag Arabiam/
gegen mitternacht Pheniciam. Petrus Apianus aber zelt es vnder die lender
Palestine oder Cananee/darin sind vil stett/als Elusa/Mapia/Ascalon/Aso-
tus etc. Judea das drit vnd gröst teyl Palestine/wirt oft für das ganz Palesti-
nam genommen/vnnd begreiff in sich Hierusalem/Ihericho/Samariam/
Emaus/Gaza/Acharon/Nebron/Bethel/Bethanen/Bethleem/Joppe/dz
erdrich Philisteorū/dz tod meer/dz Blachfeld/Pasca/dz teyl Moab/Rubē.

Nun an Palestinam stost gegen Egypten das wüßt wild vnd birgisch Ara-
bia/die wüste darin die kinder Israel vierzig iar mit grossem hunger/kummer
vnd creütz seind umbgeschweyfft/darin auch vil künig land vnd leut seind/die
all haben müssen erlegen/vnnd gleich durch ire seind eyn weg müssen machen/
bis sie in das verheysen gelobte land sind kommen.

Das dritt teyl dises weltbüchs

Zug vnd
reyß Israel
durch die
wüste.

Zuerst als sie auß Egypten seind zogen mit dem hauptman vnd heerfürer Mose in Marath vñ zu den zwölff brunnen Helim kamen. Exo. am xv. Seind sie nacher in die wüste seind kommen/da das volck vmb speiß vnd tranck murmelte/vnd in Gott das hymel brod/vnd eyn ganzen monat lang eitel wachtel zu niessen gab. Exo. am xvj. Num. xj.

Demnach kamen sie in Raphidim/da den murrenden wasser geben ward/vnd den Amelech erlegten. Darnach an den berg Syna/da in Gott durch dienst der Engel das gesatz Mose gab. Exo. xix. xx. Vnd wie Moses zum andern mal auff den berg steigt vierzig tag fastet/vñ die weil das volck vmb das kalb tangt Exo. xxxij. xxxij.

Als sie nun von der wüste Synai auffbrachen/nach dem befelch des herin/vnd von Haseeroth auff die wüste Pharam in Cades zu lenden/ward dz volck aber hellig vnd vnwillig/murreten aber/vñ sahen hinder sich in Egypten nach den fleischhefen/melon/kürbs vnd knobloch. Da schickt in Gott fleisch biß zum verdruß/das es in zu der naß wider her auß gieng eyn ganzen monat lang Num. xj. Bald am xiiij. cap. murmelen sie wider zum zehenden mal/darumb all auß gangne auß Egypten on zwey sterben musten in der wüste/vnd jr kind zur büß für die vierzig tag/vierzig jar in der wüste vmbfarē. Num. xiiij. Nachmals kompt alles Israel sechshundert mal tausent/tausent sibenhundert vnd dreissig eitel streitbar fußknecht/on reitende/weib vñ kind inn die wüste Sin. Num. xj. xxvj. (on was auß Egypten war gezogen/die all biß on zwey in der wüste sturben.) Das anhangend volck blib inn Cades/da schickt Moses zu dem künig Edom vmb eyn freien durchzug an eynem zipffel seins lands/als es in aber abgeschlagen ward/zohen sie wider zu ruck mit murren vnd vngedult/brachen von Cades auff zu dem berg Hor/da Aaron von seins vnglaubens wegen sterben müßt Num. xx. Moses aber vff dem berg Abarim Num. xxvj. Deut. xxxij. Da rüffet sich Cananeus der künig Arad wider Israel/aber sie erschlugen in vñ hießen dis ort Horma/das ist/verbant.

Weitter von Hor zogen sie auff das rot meer/das sie das künigreich Edom der sie durch sein land nit wolt bassiern lassen/vmbzogen. Da ward das volck wider vnwillig/vnd bede der arbeyt speiß vnd wegs verdrossen/darumb Gott feür in schlangen vnder sie sendet/die vil vmbbrachten. Als in aber durch die ehün schlangen durch Mosen wider geholffen ward/brachen sie da auff/vñ schlugen nach des herin wort jr läger inn Oboth/von dannen verruckten sie jr leger in Seabarim die wiltnus gegen Moab auff den auffgang sich lenckende. Von dannen kamen sie zu de bach Zareth oder Sared/den verliessen sie bald/vñ schlugen jr gezelt in Arnon zu end der Moabiten land. Von diser wüste zogen sie gen Mathana/von Mathana gen Nahaliel/von Nahaliel gen Bamoth/von Bamoth in das tal das im feld Moab ligt zu der höhe Pisca/vñ Israel sandt botten zu Seon dem künig Amorreorum/mit bitt sie durch sein land fridlich vñ on schaden lassen passieren die freilandtstrass. Als er aber nit wolt/schlug in Israel/vñ nam sein landtein/von Arnon an biß an den Jabock/vñ biß an die kinder Ammon. Also wonet Israel in dem land der Ammoniter biß gen Hesbon. Darnach sandt Moses kuntschaffter in Jaeser/vñ gewinnen ire töchter vñ namen die Amoriter so drinnen warē ein. Num. xxi.

Nachmals zohen sie auff Basan das künigreich Og den künig zubestreiten in Edrai/dem thetē sie wie Seon dem künig Amoriter der zu Hesbon wonet den sie erschlugen/biß das keyner überblib. Darnach legerten sich die kinder Israel in das feld Moab jhen seit dem Jordan bei Jhericho. Da schicket Balac

Balac der künig der Moabiter botten auß zu Bileam dem propheten/der solt
vff sein sold kommen die kinder Israhel zu verfluchen/das sie nit im thetten wie
Seon dem künig Amoreorum/vnd Og dem künig Basan. Num. xxij.

Danun das volck in Sitim wonet/vnd es nun so glücklich von statt gieng/
vnd der künig der Moabiter Balac genant auß der prophecei Bileams schier
verzagt ward/sieng das volck an sein selbs zu entpfinden vnnnd zuzustolzierem/
überhüb sich des glücks/vnd hürer mit der Moabiter vnd Adianiter töch-
ter/betten auch ire götter an/vnd vndergaben sich Beol Peor. yedoch stiller
Phinees Gottes zorn wider ab/in dem das er den übelthetter Simri/sampt 8
Adianitin vmbriacht/vnd Moses die obersten des volcks an die liechten gal-
gen hencket. Num. am xxv. Dis alles/wie die kinder von Israhel zogen seind/
vnd wohin/von anfang zum außgang auß Egypten biß auff Josue/wirt wi-
derholt Deuteronomio am ersten/andern vnd dritten capitel.

Als nun Moses von den feldern Moab auff den berg Nebo stieg/inn den
gipffel Phasga gegen Ihericho/zeyget im der Herr alles landt sein vättern
versprochen/vnd da müßt er sterben. Josue ward an sein statt erwelt das volck
vollendt in das landt zufüren. Deut. xxxij. Der schicket bald kundtschaffter
gen Ihericho/vnd erobert die statt/Josue cap. ij. vi. Darnach sendet er sein
kundtschafft an Hayhin/vnd gewindt es bald/Josue cap. vij. viij. Darnach
streyt er in Gabaon wider fünff künig/vnd erschlecht sie all fünff/Josue am ze-
henden cap. Am eylfften capitel streit er wider vil künig. Vnd erzelt am zwölff-
ten capitel in summa xxxj. künig so sie erlegt vnnnd vnder sich geworffen haben/
vom außzug Egypti durch die wüsten biß auff eroberung des lands. Noch ist
Jerusalem mit gewinnen/das gewindt Judas der heersfürer nach Josue/Ju-
dic. am ersten. Vnnnd wie zur übung Israhels Gott etlich völker hab überig
gelassen/die sich allzeit vnderstunden/yez mit der hilff der Egypter/yez der
Perser ic. Israhel wider auß dem landt zu vertreiben. Davon liß die bücher der
Richter/Künig vnd die Chronick in der Bibel.

Lutherus inn der vorred auff Esaiam teylet es also ab/ Hierusalem oder
Juda hat gegen morgen das rot meer/da ertrwa Sodom vnd Gomorra gele-
gen ist/ihenseit dem meer ligt das landt Moab vnd der kinder Ammon. Wei-
ter hinüber ligt Babylonia oder Chaldaea/nach weiter gegē auffgang Persia.
Gegen mittag hats vil lender/als Egypten/Morienland/Arabiam/das rot
meer/Edom vnnnd Midiam. Gegen dem abentligen die Philister am grossen
meer/die ergesten feind der Juden/vnnnd basß dasselbig meer hinab zur mitter-
nacht ligt Sidon vñ Tyrus/welche grenzen mit Galilea. Gegen mitternacht
ligt der berg Libanon/vnd hinüber basß Damascus vnd Syria. Weiter hin-
derhin beseitz zu morgen werts Assyria/welche all vñ das land Judaligen/wie
die wölff vmb eynschafftal/mit deren etlichen die kinder von Israhel zu weilen
bund vnd widerbund machten/das sie doch nit halff. Nec Lutherus.

Sondere vnd eygentliche beschreibung vnd abconterfeyung des gelob-
ten lands mit seiner gelegenheyt/stetten/bergen vnd flecken
von meil zu meil/auch die anstösser was mit dem
land gränzet.

S itemal die entwerffung vnnnd eygentliche gelegenheyt des ge-
lobten lands vnd der wüsten/zü dem verstande der heyligen ge-
schrifft wunderbarlich dient/vnd gleich eyn schlüssel ist zü allen
historien vnnnd propheceien/bede des alten vnnnd Newen Testa-

Das dritt teyl dieses welchbüchs.

ments/so will ich müglichen fleiß ankeren das landt eygentlich zubeschreiben/ vnd die rechnung vnnnd aufsteylung der landt von Accon anheben/auff all ort von meil zu meil auß Petro Apiano/sonderlich aber auß herr Bernhards von Breitenbach ansag/der diß landt selbs mit vil knechten vnd rittern beritten/vnd darzu eyn künstlichen maler auff sein kosten bei sich beistendig gehabt/diñ alles so sie gesehen haben zuentwerffen vnd abzumalen. Verhoff disen meinen dienst werden auch etlich geleerte zu güt mit danck annemen/dann ich ye inen damit zudienen begere/damit ich mir selbs nit alleyn leb vnd geboren sei/sonst machen die außlendischen frembden wort verdruß/vnlust/finsternus vnnnd hindernus bede zum lesen vnd verstande/das alles hin nimpt/so man weys wie die lender aneynander ligen.

Erstlich ist zuwissen/das das landt das wir heylig nennen/das den zwölff geschlechten der kinder von Israel ward geben/wurde eyn teyl das künigreich Judee/begriffend alleyn zwey geschlecht Jude vñ Ben Jamin genant. Eyns andern teyls das künigreich Samarie der stat die yetz Sebaſte heysset/vnnnd war eyn hauptstat der andern zehen geschlecht Israel benennet. Aber dise bede künigreich mit sampt dem land Philistin/hiessen vorzeitē Palestina/erwa Canaan/zuletzt Judea von den inwonenden Juden. Nun diß landt war eyn teyl des lands Syrie/als Sachsen vnd Francken teyl seind Teütscher nation/Lombardei vnd Tuscia teyl des Weltſchen lands 2c.

Nierley
Syria.

Mesopo
tamia.

Doch diß baß zuuerstehn ist zu mercken/das vil lender Syrie sein/die vnderſchidlich namen haben. Das gantz landt von dem wasser Tigri biß in Egypten landt/wirt gemeynlichen Syria genant. Aber das erst teyl des selbē begreiffen das landt zwischen den wassern Euphraten vnd Tigri/vnd strecket sich von dem berg Tauro biß zum roten meer/wirt geheysen Mesopotamia Syrie/als vil gesaget als mitten zwischen den obgenanten wassern. Vnnnd hat das selb land vil volcks/als Persas vnd Medos/vnd daran stoffet Chaldea/darinn ist groñ Babylonia/bei dem wasser Chobar. Von welchem Babylonia man liſet Genesi am eylfften capitel. Des gleichen das landt Arabia daran ligende/berüret das rot meer.

Celeusyria

Yedoch das erst teyl des lands Mesopotamie/darinn die stat ist Ebiſſa die vorzeiten Arath oder Ages Medorum/aber yetz Aſe genant wirt/heysset besunder Mesopotamia Syrie/vnd diß ist die erst Syria.

Syria Phe
nicis oder
Phenicia.

Die ander heysset Celeusyria (von alter geschriben Cholet syria) welches landt anfahet von dem wasser Euftrate/vnd endet sich in den bach Valanie/der vnder dem schloß Margad fleüſſet/vnnnd fellt darnach in das groñ meer. In diſem landt ligt die edel vnd berümpft stat ettwan Antiochia mit sampt vil andern ſtetten/als Laodicea 2c.

Die drit heysset Syria Phenicia/welches landt anfahet von dem obgenanten wasser Valanie/vnd strecket sich biß zu dem gehawen felsen in der wüſte nei vnder dem berg Carmelo der darnach hieß/vnnnd war eyn werlich schloß der bilger/vnder der herſchafft ettwā gelegen der brüder vñ der ritterschafft des tempels. In diſem landt waren auch ettwā edel vnd mechtig ſtet als Margad/Antherandum/Tripolis/Baruthum/Sydon/Tyrus/Accon/Capharnaum 2c. Vnnnd heysset darumb Syria Phenicia von Phenice Agenonis ſin Cathini brüder/welcher die melchtig stat Tyrus genant/ernewert vñ beſſert vnd sie eyn hauptstat diſes landes machet vnd von jm selbs sie nennet.

Die vierd heysset Syria Damasci/von der hauptstat Damascus genant/vnnnd stoffet diſes landt gegen Orient an das vñg. Sie heysset auch Syria

Liba

Libanica/von dem berg Libano der darinn ligt/vnnd gar berhümet ist / vnt dem hienach bas wirt gesaget.

Nach diser vierdten Syria folget das landt Palestina/das eygentlich Philistim heysset. Demnach ist zumercken das dreierley Palestine sein/die doch teyl sind der grossen Syrieyz ob bestimmet.

Dreierley
Palestina
oder Syrie

Die erst welcher hauptstatt ist Hierusalem mit allem irem gebirg bis zum todten meer/vnd bis zu der wüsteney Cadesbarne genant.

Die ander/deren hauptstatt ist Cesarea Palestine also genant/oder auch Cesarea am meer/mit sampt dem ganzen land Philistim/anfahend von dem obgemelten gehawen steyn sich strecken bis gen Basan.

Die dritt/welcher hauptstatt ist Bethsan/geleg vnder dem berg Gelboe/beide Jordan. Dise dritt Palestina heysset eygentlich Galilicia/oder das gross feld Esdrolon/begreiffet oder grenzt gegen mitternacht an Cappadociam.

Des gleichen sein auch drei Arabien/teyl der grossen Syrie. Die erst/deren hauptstat ist Boseron genant/yezund Busereh/ettwan Bozora geheysen. An dis landt stoffet die refier Traconitidis regio/eyn lendlin/vnnd die statt Yturea/item Idumea/vnd Damascus auch eyn mechtige statt.

Arabia eyn
land Syrie

Die ander/welcher hauptstatt hat ettwan Rabath geheysen/gelegen ob der bach Arnon. Dise Arabia war das landt der kinder Ammon/wiewol die hauptstatt zuhört den Moabitern. Item sie war auch von dem landt Seon/mit innfließung des lands Basan/vnd des bergs Galaad.

Die lenden
Moab Am
mon Seon
Basan Phi
listim Pales
stina gehö
ren in Syri
am.

Die dritt Arabia/dero hauptstat ist mons Regalis genant/oder Carath ob eyn fels der wüsteney/gelegen bei dem todten meer/vnd hellt vnder jr das land Moab/welches eygentlich Syria Sebal genant wirt/vnd darzu Idumeam/vnd den berg Seir/vnd das gantz land vmb das todt meer bis zu Cadesbarne/vnd bis gen Syongaber zu den wassern der widersprechung (ist eyn end in der wüsteney) gegen dem todten meer/durch die weite wüsteney bis zu dem wasser Euphraten. Dise ist gross Arabia darinn die statt Mecha ligt da Mahomet begrebnis ist. Damit sei gnüg gesagt von landen/dem heyligen land anstossen in eyner gemeyn vnd nach dem kürzesten (das ist) wie joch die selben heysen. Fürhin zu besonderlicher beschreibung des landes/das zu teyl den zehen geschlechtern ward/als es yez ist diser zeit/vnd wir es haben gesüchet vnd beschauwet/wollen wir nun kommen.

Als Heylig land wirt außgeteylet in vil teyl/allwegen doch anfahend an der statt Accon gegen mancherley ort der welt/welche stat Accon hat vorzeiten geheysen Ptolomeida/vnnd ist gewesen gar eyn herliche werliche vnd mechtige statt/vnnd eyn port vnnd anfurt der zülendenden pilgram von Europa/aber yez vorlang gantz zerstört. Aber doch von wegen irer gelegenheyt so werden linien außgestreckt vnd gezogen von jr zu andern stetten/die hienach folgen. Vnd zumersten nimpt dise außteylung eyn anfang nach der rechten linea von Accon gegen Tyrum/vnd darnach zu andern stetten dabei.

Accon ligt
in Phenicia

Auch ist hie zu mercken/das dise statt Accon nie ist gewesen zugehörig dem heyligen land/oder besessen von den kindern von Israhel/sie ward wol heym vertheylet dem geschlecht Aser/aber die selben Asarite besaßen sie nie. Dise stat Accon ligt in dem land Syria Phenicia/vnd hat bei vier meilen fer den berg Carmelo/vnd die statt Caypha vnden am berg jhenfit dem torrent Cyson/do Helias der prophet die priester Baal ertödt/als man liset in dem dritten büch der König am achtzehenden cap. Doch das land Syria Phenicia strecket sich

Das dritt teyl dises weltbüchs

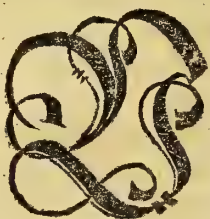
weiter wol drei meilen biß zu dem gehawen felsen / da endet sich das selb land gegen mittentag.

Accon wie
groß.

Dise statt Accon war auch seer werlich vnd wol versorget mit starcken vnd dicken mauren / festen türnen / tieffen graben / vnd wunderbarlichen bollwercken / vnd hett die statt eyn drei eckechte form vnd figur wie eyn schilt / also das zwey teyl sich verfügten zum grossen meer / vnd dz berürten mit porten ic. Das dritt teyl stieß an das feld das es vmbgab / vnd war die statt an etlichen enden zwey meilen breyt / an etlichen noch breyter / an etlichen minder / vnd war das ertrich darumb gar fruchtbar / in ackern / weyden / weingarten / beumgarten / mit mancherley edlen fruchten gezieret. Aber von wegen so manchfeltiger zerstörung / als dann in den landen sind geschehen / ist auch endelich dise statt vnd das landt daran ganz verwüster worden.

Pröuinz / stett / berg / flüss / vnd gegne von Accon gegen mitternacht.

Accon hat
gegen mit
nacht.



On Accon wiß mitternacht bei vier meilen ist eyn kleyn dörf-
lin sant Lamprechts genent vnder dem berg Saron ligende /
nit fer vom meer / zierlich vnd lustig von weingarten / beum-
garten / wassern vnd flüssen.

Von dannen steigt man vff den berg Saron / vnd kompt
bei drei meilen zu dem schloß Landaleon / dz Alexander Mag-
nus (als er die groß statt Tyrum belegert) machet vorzeiten.

Aber Balduinus darnach eyn Christlicher künig zu Hierusalem / bessert vnd
ernewert das selb schloß / vnd gab es etlichen vesten Edlen Christen / die auch
von dem schloß iren namen herten.

Vier wun-
derbarliche
brunnen
bei Tyro.

Von dannen nit vil weiter dan eyn meil / ist eyn wunderbarlicher brun leben-
diger wasser als die geschrifft saget in dem büchlin der liebhabenden selen / wel-
ches brunnes wasser fließen mit vngestimme von dem berg Libano / vnd ist
der brun villeicht eyns steins würffs weit von der straß die gen Tyrum fñret.

Wie wol auch die geschrifft spricht von eym brunnen / so sein jr doch vier eyner-
ley gestalt vnd form / aber nit eyner größe / wañ eyner der auch der grösste ist
vnd quadriert / hat vierzig schü an der lenge vnd auch an der breyte / die andern
drei bei .xxv. schü lang vnd breit all mit starcken muren vñ herten steinen / vnd
vnußlößlichem kalck eyner glene lang vffgeführt / in welchen brunnen wurd
das wasser also versamelt vnd vff getrieben das es zu allen orten vber die mu-
ren vß lauffet. Doch sein etlich kannel oder rölen da verfasst die dz wasser en-
pfahen vnder der erden eyns mans tieff / vñ leyten biß gen Tyro / do man mit
dem selben wasser all gartē vnd das fruchtbar ertrich begüßet. Dise vier brun-
nen sein nit weiter vom grossen meer dan als eyner mit eym arm brust möchte
schießen / vnd in dē kleynen begriff / treiben die selben brunnen mit irem wasser
sechß mül reder / gnüg groß / vnd werden dan als bald vom meer die wasser ver-
schlunden.

Von disem brunnen ist nit gar eyn meil wegs gen Tyro / etwa eyn namhaff-
tige statt am meer gelegen / von welcher statt eer vnd lob / auch macht vñ feste /
hat man vil in den schrifft / besund in den prophetē Esaiā / Jeremia / vnd an-
dern. Vom vorigen brunnen gieng dahin eyn ader wassers in köstliche rölen vñ
der 8 erden geleytet biß mitten in die statt / 8 gebew man noch füß staffen sihet.

Tyrus eyn
Hauptstat
Phenice.

Die statt Tyrus ist (als man saget) von Zaphet Noe sū nach dē sūntflüss
erbawen worden / aber von Phenice lang darnach als obgeschriben ist / ward
sie wider gebessert vnd ernewert / vnd also eyn hauptstatt Phenicie geordnet.

Dise

Diese stadt Tyrus was grösser dan Accon/ vnd was mit starcken mauren vñ vesten thürnen vñgeben/ habend ein runde form/ ligende im hertzen des mörs/ auff ein grossen felsen/ vnd mit dem mörz züring vñgeben/ außgenumen al- lein an der stirnen der stadt/ da sy durch Nabuchodonosor/ vnd darnach durch Alexandrum Magnum ward zugefügt dem land. Als weyt als ein steynwürff da sy doch ein hohe maur hett. xxv. schüch dick/ bewart mit zwölff starcke thür- nen/ die da gefürt worden bis an das mechtig schloß der stadt/ auff dem felsen ligend/ darauff auch die stadt ist gebawen/ welches schloß mit solchen thür- nen für sich selbst on die andern daran stoffend/ vnd mit vil andern gewöden al- so was versichert/ dz man hett mögen glauben/ die ganz welt solt das schloß mit macht nit haben gewünnen/ als sy doch ist/ ja auch ganz zerstört. Man liest inn der Ecclesiastica historia von vil marterer/ die Diocletianus daselbs hat lassen tödten/ deren zal alleyn Gott bekant ist.

Origenes ligt auch daselbs in einer kirchen züm heyligen grab genant/ in ei- ner mauren beschloßen. Da waren etwan auch so groß marmelsteynen säulen/ dz es ein grauen vnd wunder was züschē. Ein Erzbistumb was auch in di- ser stadt/ wann sy was ein hauptstätt des landts Phenicie. Der Erzbischoff hett vnder ihm etlich ander Bischoff Suffraganios/ als Baruthen. Syno- den. vnd Acconensem/ vnd streckt sich diß Bistumb bis zü dem gehawen felsen/ oder dem schloß der pilger. Vor der port diser stadt gegen Orient zweyer arm- brüst schüß weit zeyget man noch die stadt/ da vnser herr Jesus hat gepredigt/ an welchem end da vnser herr redt zum volck/ erhöb ein frau yz stim vñ sprach zü Jesu/ Selig ist d leib der dich getragen hat/ vñ die brüst die du gsogē hast. ic.

Vnd ist ein grosser steyn an das end gelegt da vnser herr dazumal stünd vnd predigt/ welches ort auch nimer meer mit sand wirt bedeckt/ es sey winter oder summer/ so doch gar vil leichts sandts da ist vñbsliegendt/ als in disen landen schnee züzeyten durch den wind verworffen wirt/ vnd also hauffen macht/ also dort der sandt thüt.

Von Tyro drey klein meil wider mitternacht/ laufft das wasser Eleutherus ^{Eleutherus} in das groß mörz/ bis zü welchem wasser Jonathas verfolgt Demetrium den einfluß. künig/ als man liest im ersten buch Machabeum am zwölfften Capitel.

Diser fluß kumpt von Iturea/ oder Gallilea Gentium ein ländlin also ge- nant/ von der gegne etwan Aoob oder Zabul geheyßen/ vnd fließt vnder dem schloß Belcisfort bey Norma gelegen/ bis wahn Josue verfolgt die fünff Kün- nig/ als man liest Josue am zehenden Capitel.

Von disem fluß auff zwe meilen ist die stadt Sarepta Sydoniorū/ vor wel- cher stadt porten gegen mittag zeygt man noch ein Capel/ ist an dem end da He- ^{Sarepta sy doniorum.} lias der Prophet kam zü der Sareptanischen frau/ vnd wonet auch da/ vñ erquicket yz endlich yren sun/ als man liest am .iiij. buch der künig am. xvij. capi. Man sihet auch noch das kämerlin/ darinn Helias sein rüw hett.

Sarepta hat yetz kaum acht heüset/ doch die verfalne gebew vñ warzeychē geben ein anzeygung/ dz sy etwan ein herrliche vnd mechtige stadt ist gewesen.

Von dannen zwe meilen ist die stadt etwa groß vnd namhafftig Sydon ge- nant in dem land Phenicia gelegen/ welcher größe wirt wol bey den alten beü- ^{Sydon inn Phenicia.} wē gemerckt/ die man kaum möcht glauben wan man sy nit sehe/ vñ war nach der lenge auff land ligen von mittag gegen mitternacht gezogen vñ dem berg Antilibano/ zwischen ihm vnd dem mörz gar lustig gelegen. Von irem alten ge- beüw ist ein klein ander stättlin gebawen gar wölich/ vñnd ist auff einer sey- ten im hertzen des mörs gelegen/ hat zwey fester Schloß/ eins gegen mitter-

Das dritte teyl dieses Weltbuchs.

nacht auff einem felsen im mör/ welches die Teütschen bilger die dahin waren gezogen inn ein Passagio/ haben erbawen. Das ander gegem mittag auff ein berglin gesetzet gar festiglich. Dise zwey schloss hielten vorzeiten die Ritter des tempels innen. Das landt vmb dise statt ist vorhin gar fruchtbar gewesen von allen geschlechtern/ weins/ korns vnd ander frucht. Auch eins heylsammen gesunden luffts. Aber die weingarten yetz vnd vorlang sein ganz verdorben in den landen/ seitemal die Sarraceni mit wein trincken/ demnach man wenig weingarten yetz findet in den landen.

Von der alten statt port gegen orient/ welche yetz ganz zerstorret ist/ ist ein capel gebauwet worden an dem end da ein Cananeische frau zu vnserm Herren kam/ bittende für yhr tochter die vom bösen feindt besessen was/ bey dem weg der gen Jeream vnnnd Cesaream leyttet. Davon schreibt Matheus am. xv. Capitel da er spricht/ Jesus ist außgangen/ lendet gen Tyro vnd Sydon/ vnd nemen war/ ein Cananeische frau auß den selben landen kummende/ rufft zu Jesu/ Herr ein sun David / erbarm dich über mich / wann mein tochter wirt schwerlich vom bösen feindt geplagt. &c.

Antilibanus ein berg.

Antilibanus der berg ligt ein meil wegs von der statt Sydone gegen mittag/ vnnnd fahet diser berg an bey dem wasser Eleutherus/ von dem obgesaget ist/ vnnnd streckt sich für biß gen Tripolim/ vnd wol fünff meil weiter/ überall wol fünff tagreyß weit/ vnd welch doch nit vom mör über zwey meilen/ außgenommen bey Tripolis da der berg wol drey meil weit ist vom mör. Zu zeitt doch gar selten kumpt er so naher zum mör/ dz mā nit mag vndē geen. Vff disem berg waren vorzeiten die aller besten weingarten/ seer güt wein gebende/ als dann die geschrifft sagt in Can. sprechend von dem geliebten/ Sein gedechtniß ist als der wein des bergs Libani/ zu eym zeychē/ dz der selbig wein gar köstlich war.

Baruthum

Von dannen fünff meilen über Sydonem/ ist die alt vnnnd namhafftige statt Baruthum genant/ da vnser herr Jesus auch hat geprediget als man sagt in bistorien. Dise statt hett ein Bischoff war ein suffraganeus des Erzbischoffs zu Tyro. Vnnnd bei dreyen meilen von diser statt bey ein wasser Passus canis genant (ist ein hundschrift gesaget) welches wasser daselbst in das mör laufft/ ender sich Patriarchatus Hierosolomitani/ vnd fieng auch da an Patriarchatus/ Antiochenus/ vnnnd die Graffschafft Tripolitanus/ vnd heysset dis ländlin Passus canis/ vnd ist so eng die selb strass das man sy nit mag gehen/ fahren oder reiten/ anders dan mit willen der Sarraceni/ wann wenig mā möcht sy vorhalten der gangen welt.

Passus canis

Biblum

Von Barutho auff sechs meilen an dem mör ligt ein statt Biblum genant/ die erst von dem Patriarchat Antiocheno/ ein eigen Bischoff etwan habende/ vnd heys yetz die statt Bible/ gar klein wesen.

Botrum

Von Biblio auff vier meil ligt ein statt Botrum geheysen/ vorzeiten gar reich/ von köstlichem wein vnd andern fruchten/ aber yetz ganz zerstorret.

Nephim

Von dannen auff drey meil ligt ein schloß Nephim genant/ im mör etwan zugehörig ein herren zu Antiochia/ bewaret mit zwölff starcken thürnen. Da wuchs vorzeiten der best wein in allen disen landen.

Tripolis

Von dannen auff zwey meilen ist gar ein Edle statt Tripolis genant/ im mör gelegen/ in maß wie die stat Tyrus/ vnnnd ist reich von volck vnnnd andern gütern/ vnd vil handhierung darinn mit seiden.

Das land daran stoffend ist on zweiffel würdig ein Paradies genant zu werden/ von wegen fruchtbarkeit vnd wollust in äckern/ weingarten/ ölbeümen/ feigenbeümen. &c. des gleichen kaum ein ander land in der gegne gefunden wirt.

Vor

Vor diser statt ist ein weit feldt einer gantzen meil lang vnd einer halben breyt/
da sein vil schöner garten/darinn mancherley frucht vnd der vil wachsen.

Der berg Libanus ist drei meil weit von diser statt/vnder welchem berg ent Libanus
springet der brunn der zum ersten gar klein scheynt/ aber bald wirt er groß/vn
macht ein strengen bach/welcher alle garten wässert/vnnd die ganz ebne zwis
schen der statt Tripoli vnd dem berg Libano/vnd breiset das ganz lande/vnd
seind seine wasser kühl vn süß/demnach vil Clöster vnd kirchen vorzeiten bey di
sem wasser worden gebawen. Das wasser kumpt von der wurzel des bergs
vnd laufft vmb den berg Leopardorū genant/vnd wirt darnach gefürt in die
gärten sy zū wässern. Vnd mit dreien grossen flüssen fallet er in das mör/on an
der bäch die auch auß ym in das mör fließen.

Von Tripoli der statt ist zwo meil zū der statt Leopardorum/welche anzū
sehen ist rund vnd seer hoch/einer meilen weit von Libano ligende.

Vnden an dem selben berg gegen mitternacht ist ein hül/darinn ist ein grab
zwölff schüch lang/welchs die Sarraceni gar andechtiglich heymlichen/ver Sarraceni
meynen es Josue grab sein/das ich doch nit war glaub/wan die schrift ihn sa: wallen zū
get begraben sein zū Thamathere der statt/als geschriben stehet Josue am let Josue gra
sten Capitel welche statt bey Sichem ligt an dem berg Ephraim.

Von diser speluncken auff drei meilen endet sich der berg Antilibanus vnnd
auch Libanus/bei dem schloß Archas/das Aratheus Chanaan sun erbawen Archas
nach seinem namen hat genennet/als man list in der gloß Genesis am zehenden
capitel. Vnd ist ein hüpsch vnd fruchtbar land da sich Libanus endet/von wel
chem hienach mer wirt gsagt/so man von de vrsprung des Jordans wirt redē. Sym

Von dem schloß Archas auff ein halb meil ist ein fleck Syn gnant/welchen
Syneus Chanaan sun Arathe brüder hat nach dem sünd fluss gebawen nit
fer von Archas dem schloß/als die gloß sager Genesis am zehenden Capitel.

Doch wirt es auch etwan Sinochym genant. Daselben ist ein groß weit ebne Ein lustig
fruchtbar vnd lustig gegen dem schloß Crach das etwan der Johanner wz/ fruchtbar
vnnd ist die selb ebne wol eylff meil lang/vnd sechs meil breyt/sich streckend bis fruchtbar
zū der statt Anterandū die yetz Tortuosa heysset. Auff diser ebne seind vil dörf sechs breyt/
fer vnd schöne wäld von ölbeümen/seigen vnd andern beümen mancherley ge bei Tortosa
schlecht der fruchten vnd selzam hölzer. Vber das ist es von wasser reich vnd zwischen
von weyden feyst das vihe zū füttern. Darumb die Turcomanni vnd Madia Carh vnnd
nltē vnd Bodwini wonen da in tabernackeln mit yhren weibern/kindern/vnd Archas.
vihe vil kemmelhier habende.

Dise ebnen vmbgeben etlich berg gegen orient nit seer hoch/vnnd fahen an
bey dem schloß Archas/vnd gehn bis an das schloß Crach/vnd in dem gebirg
wonen etlich Sarraceni Danningeri genant/gar böshafftig menschen/vn
besunder den Christen seer widerwertig/neidig vnd hässig.

Weitter von Accon der statt stracks den ebnen weg gegen mitnacht kummet Ladschaffe
man zū erst zū einem schloß Manfort genāt/das erwā ein spital was der Teüt von Accon
schen herin/ist aber yetz der zeit gang öd vnd wüß. ge mitnachte
Monfort.

Von danen vier meilen auch gegen mitternacht ist das schloß Chorion/gar Chorion
fest vnd wöllich/das etwan ein herr der statt Tiberiadis hat gebawen wider
die statt Tyus sy darauß zukriegē/vnd ligt sibē meil von Tyro.

Von danen vier meil ist die alt statt Azor genant/darinn der mechtig Künig Azor
Jabin regnietet/welcher mit sampt vier vnd zweynzig Künigen stritt wider
Josue vnd die kinder von Israel bey dem wasser Maron.

Das drit teil dieses Weltbüchs.

Von diser statt Azor steet geschriben im büch Josue am eylfften capitel / das alleyn die aller wölichste vnd sterckeste statt Azor ein groß flām oder feür verzöret. Die alten gebeüw daselbig geben wol anzeygung der größe vnd feste diser statt biß auff disen tag.

Dan hat
vier namen.

Von dannen bey sechs meil wider mitnachte ist die statt Belenas am fuß des bergs Libani gelegen / welche statt vorzeyten Lays hieß / als man hat im büch Judicum am. xviij. capitel / vnd seitmal sy fere was von Sidon bey. xj. meilen / vnd die einwoner der selben mit niemandt kein gmeynschafft hetten / zogen die kinder Israel von dem geschlecht Dan darfür / vnd gewunnen sy / vnd gaben yz den namen Lezendan / von yrem vatter Dan. Doch wirt sy auch etwan in der schiffe schlechtlich Dan geheysen on zûsatz / als auch etwā schlechtlich Lezen. Vnd ist die statt ein end vnd beschluß des heyligen lands gegen mitnachte / als Bersabee gegen mittag / vnd stoßt daran ein wüßsine Giblingenant / vñ ward dise statt Belenas oder Dan hernach von Philippo Tetrarcha ein regieret & statt Ituree vnd des landes Traconitidis Cesarea Philippigenant / aber von den Griechen wirt sy noch Paneas geheysen / doch seind die nammen yetz nit in gebrauch / sunder sy heysset schlecht Belenas. Dahin will Hieronimus hab Hieroboam das einguldin kalb gesetzt.

Dan ein
end vnd be-
schluß des
heyligen
lands gege
mitternacht

Ob diser statt entspringen zwen brunnen von dem berg Lybano / welcher ei ner Jor / der ander Dan genant / kummen zûsammen vor diser statt porten / vñ machen den fluß Jordanem.

Jordan ent
springt

Aber etlich vermeynen das in rechter warheyt / der Jordan hab hie nit seine vrsprung / vñ bsunder Josephus sagt / als auch ist / dz von diser statt gegen mit tag wol sechßhundert roßflauß weit ist ein brun Phiala genant / & alzeyt wassers voll ist / vnd doch nimer überfließt / vnd fließt vnder der erden biß an dise statt da der brun Dan ist / da geht er über / vnd bucht auß / das man off hat bewert mit sprewn die man in den brunnen Phiala warff / vnd in dem brunnen Dan wider auß nam. Die Saracen aber heissen den brunnen mit Phialam / sunder Medan / ist so vil gesagt als Aque Dan / wasser des brunnen Dan / wā Me / Arabischer sprach nach ist so vil als wasser / Dan ist einer der obgnanten brun nen / vnd ist der selb brun Phiala oder Medan nit ferr von der statt Schwica bey S. Jobs grab / in dem land Traconitide / als hienach baß dauon wirt be schriben. Aber der Jordan so er vor der statt Belenas entspringt / vnd nach wey tem lauff den er thut / Ichuream vñnd Traconitidem auch scheydet / fallt er zwischen Capharnaum vnd Corrozaïm in das Gallileisch möhr / vier meil von der statt Cedar / darob auff ein berg ligend. Doch zwischen der statt Belenas vnd dem Gallileischen mör macht der Jordan ein See zû der zeit als der schnee zerget vff dem hohen berg Libano / vñ heyst yetz der selb See zû den wassern Maron / da Josue bñt den künig Jabin mit sampt sein grossen anhäng. xxiij künig mit jm versamlet / vñ verfolgt sy biß zum wasser Masresoth / vnd biß zû der grossen statt Sidon / wol acht meil ferr. Diser See verseyhet zû sumer zeyt gar bey ganz / vnd dann wachsen da beüm / gras vnd hecken / darin verbergen sich dan Löwen / beren vnd ander gwild / demnach künigklich geizg da ist. Die andern thal vnder dem berg Libano vnd Antilibano seind all fruchtbar mit treyd / fruchten / wein vnd gar mächerley beümen. &c. vnd wonē vil leüt darin.

Nun der heylig Edel fluß Jordan scheydet Judeam vñnd Arabiam / vñnd nach vil umbgängen fließt er nit ferr von Hiericho in das todt möhr / das yhn auch ganz verschlinder. Dis wasser ist in Palestina zû erndt zeyt (welche bey jnen im glens ist) gar groß vñnd wasserreich / Josue. iij. vnd mit vil freiheys ten

ten vnd wunderthatten begabt. Erstlich/das es ettwan die glaubigen vnnnd vnglaubigen/das ist/Juden vnnnd Heyden von eynander teylet. Zum andern hat es der Arch Gottes gewichen/vnd den kindern von Israel eyn durchgang gebē Josue am dritten. Zum dritten/Naaman Syrum von dem außsatz geremiget/des vierden 8 König am fünfften. Zum vierdē hat es zeugnüs geben der heyligkeyt Helie vnd Helisei/dannes es beden gewichen vñ gehorsam gewesen ist/im vierdten der König am andern. Zum fünfften wider die natur anderer wasser hübe es eisen vom grund auff/vnd gab es dem Propheeten dem es entpfallen war wider. iij. Regum vj. Zum sechsten/ist vnser heylig land Christus darinn getrenfft worden/vnnnd Johannes alda den hymel offen gesehen/die stim des vatters von Christo zeigende gehort/vnd in gestalt eynerauben den heyligen geyster kent Lu. ij. Nit fer von dan ist die wüsten/darinn Joannes Baptista gewonet vnd hñß gepredigt hat/vnd die statt da Helias in eynem feürigen wagen gen hymel gefaren ist/iiij. Reg. ij. cap.

Aber von Acon der statt wiß Notost für gahn/kompt man zu eym castell Indingenant/vier meil von Acon gelegen in dem gebürg Saron/ist gewesen vorzeiten der Teütschen herrn/aber yetz ganz zerstorēt.

Gegne von Acon gegē orient.

Von dannen drei meil ist eyn castel Regium geheysen in eym talligende/auch der Teutschen herrn gewesen vorzeiten/da wachsen mancherley selzā frucht die man sunst in den landen nit findet dann da.

Regium.

Von dannen vier meil wider das wasser Maron/ist eyn tal Senym genant/darinn Debercineus eyn namhafter mann/von dē die Bibel saget/wonet/nit fer vō der statt Asor/welches hanßfrawe mit namen Jabel Syzaram den fürstē der ritterschafft des künigs Jabin mit eym eisen nagel durch sein schlaf schlug vnd also ertödt/als man list im büch Judicum am v. capitel.

Maron eyn fluß. Senym eyn tal Judic. v. cap.

Von disem tal auffzwo meilen ist eyn lendlin Rabul genant/das die Saraceni Sabul heysen/vnd ist als vil gesagt als eyn mißfallung.

Rabul oder Sabul eyn lendlin.

Von dannen zwo meil wider mittag ist das schloß vnd statt Sephet vff eym hohen berg gelegen/ist vorzeiten gewesen der ritterschafft des tempels.

Von dannen vier meil wider mitternacht bei dē tal Senym ist die statt Te desneptalim genant/von welcher Barach bürtig war/der wider Sizarā stritt auff dem berg Thabor. Dise statt war eyn freihung in dem geschlecht Tepetalim/reich von allen gütern diser welt. Wann sibet noch vil alt groß geberw daselbs/vnd gar schöne greber der alten.

Von dem schloß Sephet zwo meilen bei dem Galileischen meer steigt man auff eyn berg darauff vnser herr Jesus eyn lange schöne predig hat gethon vō den acht seligkeyten vnd andern tugenden/welche S. Matthes sezer vnd beschreibet am v. capitel seins Euangeliums/vñ darnach. Auff welchem er auch speiset fünff tausent menschen von fünff broten vnd zweyen fischen/als man list Matthei am xiiij. vnd Joannis am vj. capitel.

Berg bey dem Galileischen meer dar auff Christus vil mals geber vnd predigt hat.

Auff den berg gienger auch vndert weil alleyn zu betten/vnd flohe auch vff den berg do sie eyn künig wolten machen/als man list Joannis am vj. Auff disem berg hat er auch sein jünger lernen betten/als man list Lu. am xj. Er hat auch selber zu zeiten darauff benachtet im gebett/als man list Matt. am viij. Da ist auch zū im kommen eyn grosse menge der francken/vñ der besessen von bösen geysten/als man aber list Matthei am achten. Da hat er angerürt eyn felt siechen vnnnd in gesunt gemacht. Da ist er gestanden vnder dem berg mit sampt seinen jünger/vnnnd zū ym kommen eyn grosse welt von Hierusalem vnd allem Judischem land/vnnnd Tyro vnd Sidone vnnnd andern stetten am

Das dritt teyl dieses weltbüchs

meer/auff das/das sie in hören / vnnnd wurden gesundt gemacht von yhem
franchtheyten/als man liest Luce am sechsten capitel.

Auff diesem berg sihet man das ganz Galileisch meer/vnd Ythuream/vnd
Traconitidem/vnd Libanum den berg. Des gleichen Sanir vnnnd Hermori
die gebirg/darzu Zabulon vnd Neptalim/die land biß gen Cedar. Vnd ist die
ser berg lang vnd vil gras habende/vnnnd gar lüftig. Wirt auch noch bewiesen
eyn steyn darauff vnser Herr Jesus saß wann er prediget/vnnnd die gesess der
Aposteln. Vnder diesem berg bei dem meer bei zwentzig schritten entspringt eyn
lebendiger brun mit eyner mauer vmbgeben/den saget man das er sei eyn ader
aus Tylo / von wegen das etlich fisch darin wachsen die sunst nit werden ge-
funden dann inn Tylo. Josephus nennet den brunnen Capharnaum/wann
das ganz feld von diesem brunnen biß zum Jordan zwo meilen lang heysset Ca-
pharnaum.

Der ort da
sich das Jo-
an. cap. vlt.
verlauffen
hat.

Zwentzig schritt von diesem brunnen ob dem Galileischen meer/ist die statt da
vnser Herr nach seiner vffersteung stund am land da die siben jünger n fischen/
vnd er sie fraget ob sie etwas hetten zuessen/als man liest Joan. an letsten.

Von dannen zehen schritt ist das end da die jünger auß dem schiff giengen/
sahen eyn glit oder kolen vnd eyn fisch darauffliegenden vnnnd auch eyn brodt/
als Johannes am yez genanten capitel schreibet.

Capharnaü

Von dannen eyn meil gegen Orient ist die statt Capharnaum/etwan gar
eyn mechtige statt gewesen/aber yez also schnöð/kaum siben hütten armer fi-
scher habende. Vnd ist warlich an jr erfüllet das vnser Herr wider sie redet spre-
chende/Du Capharnaum/wereßt du biß in hymel erhöhet/du würdest biß zu
der hell genidert. Als geschriben steht Matth. am xi. capitel.

Von dannen zwo meilen fließt der Jordan inn das Galileisch meer/vnnnd
naden darbei sihet man noch alt gebew der statt Corozaym/etwan da selbs
am meer gelegen.

Jdumea.

Von dannen auff eyn meil wegs fahet an der berg Sanir oder Seyr/als
etlich ander sprechen/vnd der ingang des lands Jdumee.

Galilea?

Von dannen auff drei meil ist die herlich statt Cedar auff dem berg Sanir
an eyn festen end gelegen gegen orient/vnd durch die statt geht der weg durch
das Galileisch meer am land führende in occidet. Welcher weg in Esaia heisset
der weg des meeres über den Jordan des lands Galilee. Vnd heisset darumb eyn
weg des meeres/wann er ganz gehet am meer am land / vnd darumb über den
Jordan/wann er führet über den Jordan in eyn landt genant Aran. Aber darumb
heisset er der weg des landes Galilee/wann Galilea endet sich da im Jordan/
welcher Jordan durch mitten diß tals fließt.

Galilea end-
et sich am
Jordan.

Von dannen vier meil gegen mitnacht ist die statt Schwita/von welcher
Baldach Jobs freünd hieß Swites. Nahe darbei ist das grab S. Jobs gege
orient auff eynem ebenen land mit eyn hohen köstlichen gebew daruff. Bei die-
ser statt Swita gegen Cedar der statt pflegen die Sarracen von Aran vnnnd
Mesopotamia Syrie/Ammon/Moab/vnd dem ganzen land von orient zu-
sammen kommen/vnd jarmarck haben die ganz summer zeit bei dem brunnen
Phiala/von welchem ob geschriben ist/vnd da vff richten ire gezelt oder taber-
nackel von mancherley farbẽ gemacht/das gar hübsch zusehen ist von dẽ berg
vnd stat Cedar. Davon auch die schrift saget in Canticis/ sie nennen taberna-
cula Cedar. Vnd also von Corozaym vier meil ist Cedar die statt vff eyn hohen
bergligende/die Josephus Camelam heisset/von wegen das der selbig berg ey-
nes kemmel thiers gestalt hat/ im anfang lang wie eyns kemmel thiers haupt
vnd

Das land
hies vñ die
stat Swita
daher Job
ist.

Cedar.

vnd hals in mitten eyn hoffer habende/als eyns kemmel thiers ruck/vnd zum
letsten wirt er nider bei dem schwanz sich biegen.

Die ist zumercken das als auch ob berüret ist diß gang land bei dem Jordan
in berüren gegen orient/heysset das land Tracanitidis/oder die ebne vnder
dem berg Libano/vnd stretchet sich biß zum berg Hermon vnd Bosra. Aber
das land anstossenden Jordan gegen occident heysset Galilea oder Ythurea
oder Rabul oder Decapolis/vnd der weg des meers auch obgemelt/geht mit-
ten durch dz landt. Von Accon der statt fürgehn durch das tal Aser/das man
yetz nennet S. Georgij/vff der lincken seiten habend die statt Sephet am meer
hin biß zu dem gebirg Cedar vnd Tracanitidis/darob dz land Aran ligt/dar-
umb spricht eyn gloß über Job/Eyn man war in dē land Huf mit namē Job.
Glosa Aram eyn vatter Syrorum der anfencklichen Damascum vnd Syriā
hat gebawen/wider umb das land Huf da von das land Tracanitidis köpt.
Der hat herschung gehabt über Celestyriam vñ Palestinam die land die von
im Huf genant sein worden/vnd darüb wann man spricht in der schrift/Eyn
mann mit namen Job war in dem land Huf/mag man verstehn auch in dem
land Tracanitide/wannes eyns ist/welchs land Philippus Tetrarcha dar-
nach regiert mit sampt Ythurea/als man list in dem Euang. Luc. am j.

Aber von Accon der statt fürgehn schlechts gegen orient/kompt mann zum
ersten zu eym dorfflin heysset sant Geor/da S. Georgius ist geborn worden/vñ
ist eyn schön tal zwischem gebirg/gar fruchtbar vnd lüftig biß zu dem Galilei-
schen meer/zugehörig dem geschlecht Aser/biß gar bei zu der statt Sephet wol
zehen meil weit. Von wegen solcher seiner fruchtbarkeit stehet geschriben von
dem geschlecht Aser Gen. am xlii. capitel/Feyst ist das brot Aser/wollust ge-
ben den künigen/das wol nach den büchstaben mag geredt werden von disem
tal des geschlechts Aser.

Von dannen vier meilen gegen mittag eyns teyls ist das dorff Naason dem
geschlecht Neptalim zugehörig/in eym tal ligende/dauon man listet in Tobia
am erstem capitel.

Von dannen drei meil gegē mittag ist Dothaim vnder dem berg Bethulie/
ligende/bei eynrer meil wegs gar eyn lüftiger fleck mit weingarten/ölbeumen
vnd feigenbeumen/vnd mit güten weiden. Da fand Joseph sein brüder/da er
auch ward von in verkaufft. Man zey get auch noch vff dem feld die alt cistern
darein sie Joseph legten/welche ist bei dem weg der von Galaad kompt/füret
gen Bethsaida/welchen weg die Jsmaeliten kamen die Joseph kauften vmb
dreissig pfenning/als man vil dauon listet Gen. am xxxv. cap.

Man listet auch von dem dorfflin Dothaim im iiii. büch der König am vj. ca-
pitel/das Syri vmbgaben Heliseum den propheten darin/er füret sie von dan-
nen biß gen Samaria mitten in die statt/wol eyn tagreys von dannen ligend.
Ist doch zumercken das Dothaim nit alleyn eyn dorff ist/sond auch eyn refier
ymb dz selb dorff ligende/vff dem feld zwischen bergen/nit fast hoch/vil wasser
hebende/vnd gut weyd/dem nach wol geschickt vihe zu füttern.

Von Naason auffzwo meilen gegen Orient/von Dothaim aber wider mit
ternacht ist die statt Neptalim/vor der Tobias bürtig war/an eym festen end
ligende/wann sie gegen occident gar eyn hohen berg hat/auff den man nit stei-
gen mag/dann an eym end eyn kleynen weg. Dise statt da Jerusalem zerstö-
ret ward/hieß Josapata/darinn Josephus von den Römern vmbgelegt ward
vnd endlich gefangē/als er selbs dauon schreibet. Aber yetz heyst die statt Sy-
rin/vnd ist wol eyn meil wegs ferz von Sephet.

Tracanitidis
dis dz land
ybensit halb
des Jor-
dans gegen
orient heru-
ber dem Jor-
dan gegen
occident gali-
lee.
Galilea
vier namē.

Tracanitidis
dis Celosy-
ria vnd Pale-
stina wirt
von Aram
Huf genant
mit eynem
namen.

Geor

Naason

Dothaim
vnder dem
berg Be-
thulie

Dothaim
statt refir vñ
landschafft

Neptalim
dz geburt
haus Tobias

Das dritt teyl dises weltbüchs

Bethsaida. Von Trepalim zwo meil an eym ort des Galileischē meers ligt die stat Bethsaida/da von sant Andreas/Petrus vnnnd Philippus bürtig waren/hat yetz kaum sechs heuser/vnd hat vorzeiten gehabt etlich wasserräl oder cannal auß eyner bech in die statt gelegt/welchen bach Josephus den kleynen Jordan nennet/der nit fer von Capharnaum in das Galileisch meer laufft.

Magdala. Von dannen zwo meil gegen mittag ist das castell Magdalum genennet/das Marie Magdalene eygen was/der hauß man noch da sibet/vnd ligt am meer drei meil von Bethulia/vnd hat eyn grosse ebne vmb sich gegen occident vnd mitternacht/vnd gar gut weyd. Vnnnd also hat dise aufsteylung nit mer

Das land Jerasenorū vil namen. flecken auff diser seiten bei dem Galileischen meer. Aber auff der andern seiten sein vil casteln vñ stett zū diser aufsteylung gehören in dē land Jerasenorū welches gerad gegen disem ligt/da sind die stett Jerasa/Gadara/Pella/Schwitha/vonderen Baldach Swithes was. Theman/vonderen was Elyphas/Themanites/vnd vil andere. Doch die statt Jerasa yetz genant ligt am land bei dem Galileischen meer vnder dem berg Seir/vnd was vorzeiten dem halben geschlecht Manasse zugehörig/welches sein loß empfieng ihenseit dem Jordan. Vnd ist zumercken das diß gantz landt darinn die obgenanten stett sein/

Das künigreich og vnd Basan. ist fast bergig/vnd gehöret vorzeiten inn das künigreich Og des künigs Basan. Vnd wirt auch zu zeiten in der geschuift geheysen/mons Seir/da Esau hat gewonet. Heysset auch zu zeiten mons Sanyr/welcher berg im selbigen land ist namhaftig.

Hermon Seir berg. Item zu zeiten mons Hermon/welcher berg auch darinn ist/vnd also von mancherley bergen vnd orton wirt diß landt mit vil namen genennet/vnd gehöret doch gantz in dē halben geschlecht Manasse/wiewoles nit gantz von jnen ward besessen/wann die nachkommer Esau noch heut des tags eyn teyl darinn wonen/vnd werden gemeynlich genant Sarraceni/wann sie weder in sitten noch inn der sprach vnder scheyd haben von jnen/dann alleyn inn dem scheren vnnnd kleyden.

Chana Galilee. Aber von Accon der statt wider mitternacht fürzugehen bei vier meilen ist das dorff Chana Galilee/da vnser Herr wasser inn wein wendet/als man liest im Euangelio Johannis am andern capitel. Da zeyget man noch die statt da die sechs steynen krüge vnd die tisch stünden. Doch sein solche stett als gar wie alle andere (an welchen vnser herr Jesus etwas groß hat gethon) zū diser zeit vnder der erden/vnd muß man vil stafflen abgehn dar zū in krüffren. Also ist auch die statt der verkündung vnser herren vnd seiner geburt/vnnnd vil andere/des ich keyn ander vrsach find/dann die zerstörung oft geschehen solcher kirchen/darinn die stett waren/auß welchen zerstörungen es sich hat begeben/das alt gebew vnd erde also sein erhöhet worden/vnd die heyligen stett versallen/vnd haben die Chrißten hernach/die da andacht vnd lieb zū den selben herren/müssen darzū graben/vnd stafflen machen vnd krüffren/darzū zukomen.

Chana Galilee hat eyn hohen runden berg gegen mitternacht/andes seiten sie ligt eyn wenig nider/aber gegen mittag hat sie vnder jr eyn weit feld vnnnd eyn schöne ebne gar lüstig vnd fruchtbar biß gen Sepheron/welche ebne Josephus nennet Carmeleon.

Tyrus Sydon. Nit fer von dannen ligen die stett etwan mechtig vnd groß Tyrus vnnnd Sidon/von den oben gesaget ist/auch vil ander stett vnd flecken/an welchen vnser herr vil zeychen hat gethon/als die Euangelisten schreiben/doch sonderlichen ist da eyn namhaftige statt Baruthum genant am meer gelegen/vnd

Baruthum. eyn vesten port habende/vnd nit fer von dannen ist Cappadocia/da sanctus Georgius

Georgius den Lindwurm ertödtet. Item von Barutho gegē mitternacht
ist ein statt Tripolis genant.

Tripolis.

Von dannen fūrgond ist die statt Leodosia genant/yerz der zeit ganz zersto-
ret vnd wūst. Von dannen nit ferz kummet man gen Antiochiam in Egyptē
gelegen etwa tausent fünff hundert roßfleuß in yz beschliessende/ Derhalb vor
zeiten gar ein herliche vnd mechtige statt/da sanctus Petrus predigen vnd vil
zeychen thon inwendig sibentagen wol zehen tausent menschen bekört zū glau-
ben.

Antiochia
ein statt in
Egypten.

Von dannen kummet man gegen Orient in die edle vnd lobliche statt Dama-
scus genant/sechß tag weit von Hierusalem/in der sanctus Paulus getauffet
ist worden/vnd nit ferz von yz weißet man noch die statt da er bekört ward / als
yn ein liecht vom himmel vmb scheinen/vnnd er niderfallende auff die erde / höret
ein stim vom himel ym sprechende. Saule Saule warumb verfolgest du mich/
darauff er antwort. Herr was wilt du dz ich thun/sprach 8 Herr zū ym/stand
auff vnnd gang in die statt(vermeynend dise statt Damascus)da wirt dir ge-
sagt was du solt thun. Also ward er vō seinen gesellen vndern armen geführt in
die statt/vnd da was er drey tag nichts sehen auch nit essen noch trincken. Dar-
nach getaufft/ward er wider essen vnd trincken/vnd von stund an predigen vñ
lernen. Zūletzt machten die Juden ein aufflauff wider in/yedoch ward er durch
die Christen in einem korb über die mauren außgelassen/vnd also entran er als
man lifer in dem büch der werck der Aposteln am neündten capitel. Da ist auch
das hauß Ananie der sanctum Paulum hat geteufft auß Gottes geheß. Wā
zeygt auch noch das end ander statt maur/da er ward in einem korb auß gelas-
sen. Diser stett vnd land von wegen das sy nit zū dem heyligen land gehöre vñ
weiter beschreibung laß ich ansteen/vnd kumme wider auff die fürnēlich me-
nung.

Damascus
in Siria.

Nun von Acon hab ich gesagt/sev vier meil gen Chana Gallilee/Aber von
Chana Gallilee zwo meil gegen mittem tag/ist ein Dorff Rama genant/darinn Rama-
der Prophet Jonas sein begrebniß noch hat/vnd liger das Dorff vnder einem
berg der von Nazareth her kummet/vnnd fleußt in das ganz thal Carmeleon
gegen mittem tag.

Von Rama anderthalb meil gegen Orient ist etwan ein groß Dorff gewesen
mit nammen Abelina/darvon man list Judith am.vij.capitel da Holofernes
da er Bethuliam wolt belägern/mußt dabey hinziehen/wañ er von wegen der
enge anderer weg sunst nit künde dahin kummen.

Abelina.
Judith.vij.
ij.Reg.xix.

Auß dem Dorff ist bürtig gewesen Heliseus der Prophet/als man list im drit-
ten büch der König am.xix.capitel/vnd ligt diß Dorff in der renier Dothaim
ein halbe meil vom Dorff also genant gegen Occident. Es seind auch noch da
marmel seülen vnd alt gebeüw/welche all gūte anzeigung geben das es etwan
gar ein herlich Dorff ist gewesen.

Von Abelina ist ein gūte meil biß gen Bethulia da Judith Holofernemer
tödt/welcher berg vnd schloß in dem ganzen Gallileischen land wirt gesehen/
gar schön vnd fest/vnd seind noch vil gebeüw auff dem berg/vnnd am end des
bergs ein wöllich castell gemacht den berg zū beschirmen/man sihet auch noch
worzeichen der belägerung Holofernis vnd das thal darinn Judith sich bey-
nacht weschet. Von Bethulia zwo gütter meil an dem Gallileischen mör ist die
statt Tyberias/von welcher das Gallileisch mör Tiberiadis mör zū zeite wirt
genant in der geschrifft/als Johannis am.vj.capitel.

Bethulia.
Judith.xij.

Tyberias.

Dise statt hieß vorzeiten Semereth/aber vō Herode Tetrarcha Gallilee er-

Das dritte theil dieses weltbüchs.

neüwert vnd gebessert zu eer dem König Tiberio ward sy Tiberias genant. Bey der statt da vnser Herr Chrustus gieng/sah er ein offnen sünder Leui ob Mattheus genant/am zoll sitzende/vnd sprach zu ym folge mir nach/also verließ er alle ding/vnd folget ym nach/als Matheus selber schreibt am. ix. capitel

Decapolis
des lands
namme vnd
begriff

Dabey aller nächst ist die statt da vnser Herr die tochter des obersten inn der Sinagog vom todt erquicket. Als man list Matthei auch am. ix. capitel. Vnd ist die obgenant statt Tiberias lang/am mör ligende nach der lenge/vnd seind etlich heylsame natürliche bäder da gegen mittag vnd vil alt gebeüw/vñ wachsen da vil palmenbeüm vnd ölbeüm/vñnd ist gar ein fruchtbar land von wein vnd korn. Hie merckt das land/Decapolis genant/von zehen stetten die darinn seind/endet sich an diser statt Tiberias/wann sein end seind das mör gegen Orient/vnd die statt Sidon gegen Occident/vnd das ist sein breyte. Aber nach der lenge strecket es sich von Tiberiade der statt biß gen Damascum. Vñ seind das die zehen Stett so darinn ligen Tyberias/Sephet/Cedesneptalim/Afor/Cesareaphilippi/Capharnaüm die Josephus Juliam heist/Jacopata/Bethsaida/Corozaim/Bethsan/die auch Satopol wirt genant. Es seind wol ander meer stett in diesem land. Aber dise seind die namhaftigsten von den dzland Decapolis heyst. Item auch hie zumercken das diß land vil ander namme hat als auch ob berürt ist. Man heyst es etwan Ythurea/etwan Regio traconitis/dis/etwan die ebne des bergs Libani/etwan das land Roob oder Rabul oder Gallilea gentium/oder das ober Gallilea/vñ ist doch alles ein land in die lenge vnd breyte nit mer dan anderthalb tagreys weit/gar bey als lang als breytes ist. Ist doch war das eygentlichen der marckt gen Sydon gehörig vnd dz ganz gebürg biß gen Baruthum mitsampt dem thal das Bakar heyst ist das lande Yturea genant/das auch Saltus Libani heyst/wann es sich strecket biß an die wurzel des selben bergs ligende nach der lenge.

Von der statt Tiberias wider lörende wider Occident/auff. vj. meilen vnd von Chanagallilee auff zwo meilen wider mittag ist Sephoron der fleck vnd ein schönß schloß oben darob/von wannen Joachim der jungkfraw Maria vatter als man sagt bürtig ist gewesen.

Nazareth

Von Sephoro auff zwo meilen ist Nazareth drey tagreys weit von Hierusalem die selige statt in Gallilea/in welcher die jungkfraw Maria von der wurzel Jesse entsprungen nach dem Englischen grüß/vnd verkündung des ewigß worts zu yhi gethon/hat entpfangen von Gott dem heyligen geyst die gebenedeyte fruchtyres leibs Jesum Chrustum/vnd ist sibem meil weit von Accon.

Thabor vñ
Türcken
hoch gehals
ten von we-
gen Chusti.

Von Nazareth zwo meilen gegen Orient ist der berg Thabor/auff welche vnser Herr Jesus vor sant Petro/Jacobo/vnd Johanne ward verklaret. Vñ erschien sein angesicht als klar als die Sun/vnd seine kleyder waren als weiß als der schne/als man list Matthei am. xvij. capi. Auff diesem berg ist ein maur umb die statt da vnser Herr verklart ward/darinn ist ein gartē mit beümen besetzt/vnd ein brünnen habende. Doch wonet niemands darinn oder auff dem berg/aber vil heyden wonen vnder dem berg/wann sy auch niemant würdig vermeynten der auff dem berg müß bleiben wonhaftig/welchen sy gar hoch würdig achten/vnd nennen yn umb reuerentz willē ein berg Gottes. Da werden gezeygt füßstapffen der drey tabernackel/nach sant Peters begird etwan da erbawen. Man sihet auch noch groß alt gebeüw alter palläst vnd köstlicher thürn da etwan König in gewont haben/aber yetz ligen löwen vnd bäre vnd and gewild/drüb auch da künigklich geiag ist. Diser berg ist gar hoch des halb gar hart auffzusteigē/aber wol gelegen wer er/ein schloß da zü bawen. Vnden
am

amberg gegen dem Dorff Endor/auff der straff die vō Siria füret gen Egipten/ist dz end da Melchisedech Abrahe begegnet/als er wider kōrt vō 8 schlacht der vier Künig/dan on man liest Genesis am. xiiij. Aber vnder dem yetz genanten berg gegen Orient fließt der bach Cyson/bey welcher Barach ein streit fūr Cyson ein ret wider Sizar am den er auch veriaht vnd sig gewan. Dife bach vō regenwas bach. fern des bergs Thabor vnd Hermon fließt wider das Gallileisch mōr vnd fallet darein bey dem Schloss Bellisorth das er wand der Johanniter ist gewesen.

Von dem berg Thabor ein halbe meilligt das Dorff Endor an dē berg Hermoniomodico genant/welches Hermonium nit ein berg für sich selbs ist/sund Endor ein Dorff. allein ein bühel kumende von dem berg Hermon gegen dem berg Thabor/vnd das ist das Dorff Endor von dem David redet/sprechende. Sy sein verdoiben in Endor. In disem Dorff wonet die zauberin die dem Künig Sauli Samuel erquicket. Als man liest im ersten büch der Künig am. xxiij. capitel/welcher Prophet Samuel begrabē was vorhin zū Ramathaimsophim wol drey tag reyß weit von disem Dorff.

Von Nazareth zwo meil/vnnd von dem berg Thabor meer dan eine/gegen mittag ist der grösser berg Hermon/an welches seitten zū mitnacht ist die statt Naym/vor welchen portē vnser Herr den jüngling erquicket den man todt auß trüg zū dem grab. Als man liest Luce am. vii. capitel. Vnd ist der berg vier meil lang sich stercken gegen dem Gallileischen mōr/aber sich enden nit ferz von der statt da der Jordan auß dem Gallileischen mōr springt. Hermon ein berg. Naym.

Aber von Accon der statt gegen mittag begegnet das erst teyl des bergs Carmeli vier meil von Accon da ist die stat/an welcher Elias der Prophet die priester Baal ertōdt in der bach Cyson. Als man liest im drittē büch der Künig am. xviij. capitel/welcher bach daselbst gar nahe in das grof mōr fließt einer meillē weit von der statt Caypha/aber wol drey meil weit von der statt Accon. Die ist zumercken dz wiewol die bach Cyson wirt gesagt als ob es ein bach sey als auch in warheyt ist/hat sy doch zwey teyl/deren eins laufft gegen Orient zū dē Gallileischen mōr/das ander wider Occident zum grossen mōr/welcher vndscheydlicher lauff daher kumpt/das seittemal der berg Thabor vñ der berg Hermon nit ferz voneinander seind/haben sy ein bühel von eim zum andern also dz man wenet sye seyen am füß ein berg/welcher bühel grösser ist des bergs Hermon halb/vnd heysst Hermonium als ob gesagt ist/darauff das Dorff Endor ligt/vnd der selb bühel hindert dz die regenwasser von beden bergen nit auff ein seite fließen/sunder ein teyl felt wider Orient in das Gallileisch mōr nit ferz von der statt Bethsan/das ander wider Occident in das grof mōr/zū welchem wasser vil andere wasser fließen von dem berg Ephraim/vnd der landtschafft Samarie vnd von dem ganzen feld Eßdrelon vnd Maggedo. Gegne von Accon gegen mittag. Carmelus.

Von dē Torrent Cyson drey meil gegē mittag ist das castel des bergs Chayn im letzten füß des bergs Carmeli gelegen/da Lamech Chayn zūtodt erschoss/als man liest Genesis am. iiij. Capitel.

Von dem selben berg sechs meil gegen mittag ist Maggedo die stat yetz Sebebe genant/da Schozias der Künig Juda starb/als man liest im vierdē büch der Künig am. ix. capitel/da ward auch Oziab der Künig Juda von Pharao ne ein Künig Egipti ertōdt/als man liest am vierdē büch der Künig am. xxiij. Capitel. Maggedo hat. iiij. namen vñ ein ebē feld vñ sich. x. meil

Ist hie zumercken das das feld Maggedo vnd Eßdrelon vnd die ebne Gallilee seind ein ding/wiewol sy ander vnd ander nammen haben/vnnd heysst doch yetz gemeynlich ein feld Sabe/von eim castell also genant/das drey steynwürff lang vñ meil breyt.

Das dritt teyl dises weltbüchs.

weit ligt von 8 statt Affeth. Ist aber in warheyt das feld Gallilee dz vñ Orient wirt vmbgeben mit dem Jordan vñ dem Gallileischen mör / von mittag mite dem berg Ephraim vñ Samaria / vñ Occident ein teyl mit dem berg Ephraim ein teyl mit dem berg Carmelo / von mittnacht mite den bergen Phenicie vñ Libano / vñ hat dises feld zehen meil an der lenge / an ettlichen enden gar seer fruchtbar / an kom / wein vñ öl / aber an der breytte sechs meil weit oder meer.

Von dem berg Chaim gegen Orient zwo meil oð mer ist dz Dörsflin Mescha im Torrent Cyson einer meilwegs ferz von dem berg Hermon. Von dannē ein meil gegen mittag ist das castell / Saba genant / gegen welchem wider Occidēt zeygt man noch vñ sihet alt gebeüw der statt Affeth da die Syri stritten wiß Achab den König Jsrael / da auch Syri sprachen die götter seind yr Got / dem nach wöllen wir streitten wider sy auff dem weitten feld / vñ sy also überwunden / als man list am dritten büch der König am. xx. capitel.

Affeth.

Suna.

Von Affeth ein meil gegen Orient zeyget man die statt Suna dahin pfleger kummē der Prophet Helizeus geende vom Carmelo gen Galgala oder zñ Jordan / wān es der ebne weg was gen Hiericho zñ gon da er bey den kindern der Propheten wonet / vñ von der selben statt die fraw Sunamitis als yr sun gestorben was / kam sy zñ im disen weg auff dē berg Carmelo der vier meil weit vñ diser statt ligt / welchen sun Helizeus erquickt vom todt zum leben als man list im vierden büch 8 König am vierden capitel. Von diser statt Suna was Aby sag Sunamitis die dē König David dazūmal alt vermeynt / nachts an seiner seitten schlaffen / als man list im dritten büch der König am ersten capitel.

Bethsan.

Von Suna zwo meil ist die statt Bethsan zwischen dem berg Gelboe vñ dē Jordan nur ein halbe meil vom Jordan gelegē / auff welcher statt maur hēckten die Philistei die cörper Saulis des Königs vñ seiner sūn / die auff dē berg Gelboe waren ertödt worden / als man list im ersten büch der König am letzte capitel. Dise statt hieß etwan Satopol als Josephus schreibt / aber yetz heysst sy Bethsan von allen menschen / vñ ist gar ein lustliche gegne. Ob diser stat gegen Occident ist der berg Gelboe sich strecken biß gen Jesrahel auff zwo meile.

Gelboe.

der bruñ vñ
statt Jesra-
hel.

Von Bethsan zwo meil gegen Occident entspringt der groß bruñ gnant der bruñ Jesrahel / da die Philistei sich lāgerten / dieweil Saul auff dem berg Gelboe was / zwischen den selben bunnē vñ der statt Bethsan.

Der acker
Naboth.

Von dē bunnē bey zweyen armbruñ schüssen weit ist die statt Jesrahel auff ein kleynen berglin ligen / etwan eine von den Königlichen stettē Jsrael. Aber yetz kaum. xxx. heüser habende Sanachim zñ diser zeit genant / vñ ligt vñ den am berg Gelboe gegen Occident / vñ nit ferz vor yr ligt der acker Naboth Jesrahelite zwo kleiner meil von der statt Suna von welchem acker geschribē steet im dritten büch der König am. xj. capitel.

Zwischen
Hermon vñ
Gelboe auff
der ebne vil
schlachten
geschehen.

Dise zwen berg Hermon vñ Gelboe seind also geschickt das der berg Gelboe ligt gegen mittag / vñ der berg Hermon gegen mittnacht / vñ ist nit mer dan zwo kleyne meilen zwischen yn / vñ enden sich bede im Jordan zweyer meil lāg Auff der ebne darzwischen seind vil vñ grosse streit gschehen / wān da vollfürt Gedeon ein streit wider die Madianitas als man list Judicum am. vj. capitel Item Saul wider Philistin. Item Achitob wider die Syros. Item die Tarteri haben auch zñ jüngst da gestritten wider die Sarracen. Von Jesrahel. liij. meil wider mittag ist der fleck Gymin genant / wol wörllich aber verfallen vñ dē berg Ephraim gelegen an welchē flecken facht an Samaria vñ endet sich Gallilea. Von Gymin biß zñ Jordan sein gar bey. vij. meil gegen Orient / vñ stößt daran das land Thaffne das gar hohe berg hat.

Don

Von Gymin widerumb wider mittag auff vier meilen ist die statt Sebaste ^{Se. 72} ^{Samaria} die ettwan Samaria hieß da sy noch was ein hauptstatt der zehen geschlechter Israel. In welchem künigreich dise nachfolgende Künig haben regiert nach einand / mit namen Hieroboā / Nadab / Baasa / Hela / Samri / Amu / Achab / Schozias / Joram / Hien / Joachas / Joas / Hieroboā / Zacharias / Sellum / Manahel / Phaceia / Phacee / vnd Osee. In diser statt lang darnach ward S. Johannes Baptista von Herode gefange in ein kercker gelegt / vnd sein haupt im kercker abgeschlagen / als man list Marci am sechsten.

Dise statt aber Samaria ist zu solchem ellend kummen das sy in warheit ist worden ein traugarten als der Künig Achab wolt auß dem weingarten Naboth Israelite machen darumb das er sein hauß gelegen was / ja nit allein der selb weingart vnd die statt / sunder auch des Künigs palast ist also gar vergangen vñ zu ein garten worden / dan wie namhaft groß vnd ein herrliche hauptstatt vnd siz der Künig Israel gewesen ist / hat sy doch yetz nit ein hauß dan allein etwa .iiij. kirche. Die gelegenheit diser statt ist auch gar schön gewesen / wann von dannen mocht man sehen bis zu dem mör: Joppen / vnd die statt Antipatriam vñ Cesaream Palestine / vnd den ganzen berg Ephraim / bis gen Ramathasophym / vnd den berg Carmelon / das mör auch bey Accon / vñ was dz land reich von wassern / gärten / ölbeumen vñ allen gütern diser welt. Von Samaria vier meilen gegen Ouent ligt die statt Tessa auff ein hohen berg / darin ettwan die künig von Israel regierten ee dan Samaria ward erbawen / vñ was die statt dem geschlecht Manasse zugehörig. Von dannen sechs meilen gegen Ouent im weg als man zum Jordan gehet / ist das land Taffne von dem auch obgeschriben ist / vnd hat besunder ein gar hohen berg vnder andern / vnd gehöret auch dem geschlecht Manasse zu / sich streckende bis an die feld am Jordan / gegē Macheronta der statt. Von Samaria zwö meilen gegen mittag bey der straß die gen Sichim füret auff ein hohen berg ist Bethel der höchste berg daruff Hieroboam der Künig Israel sagt eines von den guldin telbern / damit er die kinder von Israel macht sünden durch abgötterci. ^{Thaffne} ^{Bethel}

Von dannen auff ein halbe meil ist ein anderer hoher berg Dan genant ligen ob der statt Sichem / da vermeynten etlich das ander guldin kalb hing / ist sein. Aber die andern prechen es sey in die statt / Dan geheyßen / die yetz Balesnas oder Cesarea philippi heyst / gesetzt worden / das haltet auch sanctus Hieronimus. Dem sey dan wie es wöll / so ist es gewiß dz der berg Dan heyst. Zwischen disen zweyen bergen ligt die statt Sichem / zu diser zeit Napolis oder Napolosa genant / fast ein lustigen siz habende oder läger / aber nit wölich / demnach wann die feind darfür kummen so lauffen die Burger zu andn thor auß / vorab so sy mechtiger seind / vnd ligt die stat mitten in dem tal zwischen gar hohen bergē / von welchen mā mit ein steyn mitten in die statt mag werffen. Zwe steynwurf von der selbigen statt port gegen mittag ist der brun Jacobs an der straß die gegen Hierusalem füret / da vnser Herr müd vom geen / saß über den brunnen vnd begert des wassers von der Samaritanischen frauen. Ob disem brunnen zu der rechten handt ist ein hoher berg zwey haupt habende / welcher einer Garisim / der and Ebal / od Hebal heyst. Auff dem berg Garisim ward gebawet ein altar vñ gschriben das gesatz Mosi / da stünden die den seggen sprachen vnd auch die vermaledeying / vnd auff dem berg Ebal ward geantwort / nach dem vñ das gesatz Mosi auß weist Deuteronomij am. xxvij. capitel. Auff dem berg Garisim zeygt man noch füßstapffen eins altē tempels Jouis Olimpiacides abgots gleich dem tempel zu Hierusalem erbawen von Saraballa ^{Dan} ^{Sichem} ^{Der brun Jacobs} ^{Johan. iij.} ^{Garisim / Ebal / zwent berg}

Das drit teyl dieses Weltbuchs.

ein Herzog des lands / shenseit des fluss / zu eer vnd gefallen seinem schwager Manasse der ein oberster Bischoff wolt sein / vnd ist 8 Tempel da bliben ston bis zu der zeit als Hierusalem ward zerstört durch die Römer. Diesen berg vnd Tempel hat villeicht die obgenant fraw gemeint / da sy sprach zu Jesu / vnser alteren haben auff diesem berg angebetet. 2c. Joan. iij. Sihe folgend vñ den bergen Judæe / Garisim vnd Hebal. Zu der rechten handt dieses brunnens ist ein alter grosser fleck aber öd / das ich meyn die alt statt Sichem sein gewesen / wann groß als gebeüw da ist. Vñnd ligt von dem obgenanten brunnen Jacobs zwey steynwürff weit gar an einer lustigen statt / wann dz es wassers mangelt. Aber von der statt die yetz Napolosa heysst oder Napolis / als obgemeldet ist / ligt sy zweyer armbrust schüss weit / wölle auch etlich sagen die statt Napolim sey gewesen Thebas. Bey diesem brunnen ligt ein güte oder mayerhof den Jacob setzen sun Joseph gab außwendig seinen brüdn / als man list Genesis am. xlvij. capitel / vñnd ist ein lang fruchtbar vnd schön tal. Zu Sichem seind die gebeyn Joseph begraben von Egipten dahin gebracht.

Meyerhoff
Jacobs.

Lepua ein
Dorff vñnd
statt.

Gabaa

Rama

Hierusalem

Vier Rama

Emon

Zephet vñd
Charith.

Von Sichem vier meil gegen Mittag ist ein schön Dorff Lepua geheissen. Ist doch auch ein statt in dem geschlecht Juda ligende Lepua genant. Aber die hie gehört in das geschlecht Ephraim. Von dannen fünff meil ist ein grosser Marckt Magmas geheissen / da endet sich das geschlecht Ephraim gegen mittag / yetz heysst die selb statt Barra.

Von dannen ein meil ist die statt Gabaa Sanlis / da des Leuten hauffrwe ward gewaltigklich geschmächet vñnd ertödet als im buch Judicum wirt baß auß gewisen am. xix. capitel / von welches mißhandels wegen ward gar bei das ganz gschlecht Benjamin vertilgt. Von diser statt Gabaa was Saul der erst König von Jsrael bürtig. Von dannen ein meil gegen mittag ligt das Dorff Rama auff dem berg zu der lincken hand als man geet gen Hierusalem nit ferz von der strass / von welcher Dorff meynet man dz gesagt das Hieremias spricht am. xxxj. capitel / ein stin ist in Rama gehört worden / vñd ein groß weynen vñd klagen / wiewol es etlich also glosieren in Rama / das ist / in der höhe.

Von Rama zwo meil gegen mittag ist die heilig statt Hierusalem. 2c. Die ist doch zumercken das vil dörfser im heyligen land seind die Rama heysen. Eins bey Tecua bei der strass die gen Ebron fñrt / das ander in dem geschlecht Lepstalin nit ferz von dem schloß Zephet / das drit ist dieses hie genant / das vierde Sylo das auch Rama heysst / aber Rama ist als vil gesagt als ein höhe / vñd in warheit alle dise dörfser ligen hoch.

Von Sichem fñrgon gegen mittag zum Jordan vier meilen / ist gar ein güte ter fleck Emon gnant / an ein lustigen end ligende / zu dem geschlecht Ephraim gehörig.

Von Emon vier meil gegen Orient zwo meil vom Jordan auff dem weitten feld ligt das Dörfflin Zephet genant / da das wasser Charith vom berg entspringet / an welchem end Helias etwan lang wonet da ym die rappen auß Gottes ordnung brachten speiß morgens vñd abents / als man list im dritten buch der König am. xvij. capitel.

Von Zephet ein meil ist das schloß Doch genant / da Ptolomeus betrügliche fieng Simonem / dauon man list im erste buch Machabeorum am letzte capitel. Auff dem selben Schloß mag man gar eben sehen das landt Galaad / vñd der dritthalben geschlecht.

Itz das land Ezebon / die gebürg Moab. Itz Abarim vñd Phasga vñd Nebo die berg / auch kñpt man hie auff die ebne bey dem Jordan bis gen Jericho.

Von

Von Zephet fünff meil ist die statt Galgala/da die kinder von Israel lang zeit haben gewont als sy über den Jordan waren kummen/vnd ihr ertlich wurden auch da beschnitten. Galgala

Von dannen ein halbe meil gegen Hiericho ist der berg Quarentene daruff vnser Herr. xl. tag vnd nacht fastet/ ein hoher berg vnd schwer auff zusteigen. Aber auff ein andern berg ist er angefochtē worden/vom bösen feind/welcher diey meil weit von disem ligt in der wüsthine bei Bethel vnnnd Hai. Vnder dem berg Quarentene bey zwey armbrust schüssen fließt der brun Helisei bei Galgala hin/vnd treibt auch ertlich groß mülen/vnd fließt darnach bey Hiericho in Jordan/dauon auch oben gesagt ist worden. Quarantē berg daruff Christus gefastet hat

Bey Galgala ein halbe meil ist das tal Achor/darinn der selbig Achor ward versteynigt von diebstals wegen/als geschriben steet Josue am. vii. capitel. Sz tal Ach or Jos. vii.

Von Galgalis gegen Orient bey einer meil ist die statt Hiericho etwan groß gewesen/aber yetz gar kleyne/kaum acht heüser habende/ist nit einem Dörfflin gleich/vnd alle heylige stett seind darinn vertilgt. Hiericho gar vertilgt

Von Hiericho zwo meil bey dem todtē mör ist der fleck Bethagla gnant/da die kinder von Israel ihren vatter Jacob gestorben beweynten vnd beklagten/als sy in von Egipten fürten in sein grab/dauon man list Genesis am. l. capitel/vnd ist der selb fleck nit mer dann ein meil vom Jordan. Bethagla

Von Hiericho drei meil vom Jordan ist das todtē mör/welches auch ein See Aspalci das ist bech oder hartz oder auch ein mör des salzes genant wirt/darinn Sadoma vnd Gomorra etwan gelegen seindt/vnd das scheydet Judeam vnd Arabiam die land/vnd seind darumb die land Moab vñ Ammon/vñ der berg Seyer/vnd strecket sich biß gen Cadesbarne/vnnnd die wüsthine Pharon. Man zeygt auch dabei gegen Orient den berg Roob/der vorzeiten Petra deserti dz ist ein fels der wüsthine ward gnant/aber yetz heysst Crach ein wöllich schloß von Balduino ein Christenlichen König zu Hierusalem erbaunen/da yetz d Goldan seine schätz Egipti vnd Arabie behalter. Von Crach dem schloß zwo meil ist Areapolis ein schloß yetz ein fels genant/etwan ein hauptschloß des ganzen lands der andern Arabie/vnd hieß vorzeitē Ar/vnd was in dem Torrent Oronglegen anstossend die land Moabitarum/Amonitarum vnd Amor reorum. Nahe dabey ist das end da Balaam ward gfürt auff das gebürg Moab zñuerfluchen die kinder von Israel. Von Hiericho fünff meil ist das stercklin Segor vnd dem berg Engaddi/zwischē welchem vnd todtē mör ist die saltseül darein die hauffraw Loth des manis ward gewendt/als man list Genesis am. xix. capitel. Vnd man müß groß arbeyt haben die zñsehen. Item das todtē mör hat in breytte von Orient biß in Occident sich streckende sechs meil/in der lenge die sich streckt von Mitternacht zu Mittertag sagen die Sarraceni/das es hab fünff tagreiß gar seer finster als ein camin der hellen. Vil ande ding werden geschriben vnd gesagt von disem todtē mör die ich yetz übergang. Breytte vnd lēge des todtē mōrs.

Doch ist hie zumercken das von dunst dises mōres das ganz thal das etwan hieß Illustis (ist gesagt ein durchleüchtig oder übertreffen thal) ist ganz vn nutz vñ vnfruchtbar worden/also das es weder laub noch gras bringet/die ganz breytte die fünff oder sechs meil weit ist/dann allein bei der statt Hiericho da ertlich gärten fruchtbar seind von dem brunnen Helisei/von dem oben geschriben ist/darauf man mag mercken die streng gerechtigkeit gottes vñ erschrockēlich vnteil/der so lange zeit die sünd der Sodomiten strenglich verfolgt vñ strafft/dz auch das anstossend land so vil tausent jar die pein müß leiden der vnfrucht f üij

Das dritt teil dieses Weltbuchs.

barkeit. Wan auch die berg zu der rechten vnd lincken seitten das todt mör: be-
rührende seind gang vnfruchtbar vnnnd dürr: vñ ferz vmb diß mör: als weit dan
der dunst dauon kumende mag dringen. Sprechen etlich das der Jordan sein
wasser nit vermische oder mittheyle dem todten mör: /sunder ehe dann es dahin
kum/ werd es verschlunde von der erde. Aber die Sarracen spreche fürwar dz
es darein vnd darauß gang. Aber nit ferz von seim außgang wirt es verschlun-
den von der erden. Dises todt mör: wechset auch züzeiten so die schnee zergeen
auff den bergen Libano vnd den andern/ vnd so der Jordan vnd vil andere toz-
rent zünemen in wasser von regen/ das alles auß dem Jordan fließt in diß mör.
Man findet auch hartz oder bech das sich versamlet im grund diß mörs/ vnnnd
durch die wind züsammen getriben vnd hangt aneinander/ vnnnd gestossen zü-
and durch krafft der wind wirt herauß gezogen in grosser menge/ vnd ist heyl-
lsam vnd güt zü arznei/ vnd ist so hart das man es nit wol mag lösen dann mit
blüeder frauen krankheit/ vnd heyst Jüdisch hartz/ dauo man auch liest Ge-
nesis am. xiiij. capitel. Damit sey gnüg gesagt von disem todten mör.

Bat. Von Galgale der statt obgnant drey meilen/ von dem brunnen Helisei auch
drey meil wider mittnacht ist die statt Haidie Josue bestritte /als man liest Jos-
ue am sechsten.

**Berhel et-
wa Lusa ge-
nant.** Von der selben statt ein meil ist die statt Berhel etwan Lusa genant /in dem
geschlecht Benjamin da Jacob der Patriarch als er flohe von dem angesichte
seins brüders Esau ein steyn vnder sein haupt legt vnd entschlief/ vnd sahe da
ein leyter die von der erden an gieng bis an den hymel. xc. Als geschubens stehet
Genesis am. xxviii. vnd gab diser statt den nammen Berhel.

Anatoth. Vondann ein meil wider Mitnacht gegen Rama auch Silo genant /ist
ein palin darunder begraben ist Delbora/ die etwan lang regieret das volck vñ
Israel/ vnd sendet Barach wider Sizaramyn zü bekriegen / vnd zü bestreiten
auff dem berg Thabor/ als man liest in dem buch Judicum am vierden capitel.
Von Berhelzwo meil von Hierusalem drey meil nit ferz vñ Rama Benjamin
ist der markt Anatoth etwan der Puester eygen gewesen ein kleyner fleck/ von
dann Hieremias der Prophet bürtig ist.

**Die wüstin-
ne Quaren-
tene zwisch-
en Hierusa-
lem vñ Hi-
richo.
Engaddi.** Bey Anatoth zwischen Quent vnnnd mitttag fahet an die wüstine zwischen
Hierusalem vnd Hiericho/ das jertz die wüstine Quarentene heyst / vñ streckt
sich über Galgala ob bestimpt bis zü der wüstine wider Tecnam vñ Engaddi
bey dem todten mör. Ob dem todten mör gegen Occident von dem stetlin Ser-
gor bey einer meilen steigt man auff den berg Engaddi / darauß auch David
vorzeiten sich hat verborgen da yn Saul verfolgt. Vmb den selben berg Eng-
gaddi vnd auff ym was vorzeiten ein balsam weingart/ aber da Herodes der
groß genant lebt/ da nam die Königin Egipti Cleopatra geheysen den selben
weingarten/ vñ ließ die stöck auß ziehen vnd in Babiloniam Egipti führen/ vñ
thet das Herodi zühass durch gunst vnd mit willen Anthonij des Keyfers.

**Schöne
frucht in
wendig vñ
sch.** Es seind auch noch zü diser zeit Edel räben zweig auff dem berg Engaddi/
aber die Sarraceni achten yñ nit/ so ist kein Chusten mensch da der sy eeret. Vñ
der Engaddi bey dem todten mör seind gar schöne beüm/ aber yñ frucht/ wann
man sy auffschneidet od bucht seind inwendig vol üsel vnnnd äschen/ als auch ob
gesagt ist/ Jte die berg Engaddi seind gar hoch vnd wunderbarlich geschickt/
mit grossen felsen vnd tieffen talen vmbgeben/ das auch greüwlich ist zusehen.

Von Hiericho vier meilen wider Occident ist dz schloß Adomyn darbey der/
der vñ Jerusalem kam gongen Hiericho/ kam vñ die mörder/ dauo liest Luce
am

am. x. capitel. Welches noch zu disen zeiten vil geschichte man gebrauch dann ge-
leydt/ dem nach dasselb ort von blütvergiessung sein nammen hat entpfangen.

Von Adomyn zwei meil wider Occident ist Bathurin die statt vñ geschlecht Bathurin.
Beniamin/ von welcher statt Semei der böß man bürtig was der David ver-
flucht da er flohe von dem angesicht seins suns Absolon dauon man list im an-
dern büch der König am. xvj. capitel/ Vnd ist gar ein schön Schloss auff ein
hohen berg gelegen. Vnder dem selben schloss im tal wider Orient auff der ge-
meynen strass von Adomin ist ein steyn Beon geheysen des suns Ruben/ groß
als ein ofen/ vnd scheint marmel sein.

Von Bathurin wider Occident zween armbrust schüss weit/ ist das castell
Marthe vñnd Marie Bethania genant/ vor welchem minder dan eins steyn Bethania.
wurffs weit bey einer cistern auff dem feld weiset man die statt da Marthe vñ
darnach Maria vnsern Herrn Jesu gen Bethaniam kummende entgegen lief-
fen als er Lazarum erquicket/ daruon man list Johannis am. xi. capitel.

Zu Bethania zeygt man noch das hauß Simonis Leprosi darin vnser Herr
saß vñnd aß/ da Maria Magdalena zu ym kam mit yhr bringende ein Alabaster
büchß voll salben/ vñnd stünd hinder sein füß die selben im weschende mit yhren
zebern/ vñnd trücknende mit yrem har/ küssende mit yrem müd/ vñnd salbende mit
der salben. Als man list Luce am. vij. aber dz hauß Marthe darin vnser Herr
dick ward beherbergt mit seinen jüngern ist darnach ein kirch gebauwet worden
in der Marthe vñnd Marie geweiht. Das grab aber Lazari darauß er kam
erquickt vñ Jesu ist nit fer vñ diser kirchen/ vñ ein zimliche capell da gemacht/
vñ dz grab mit marmel überzogen/ welchs grab auch die Sarraceni seer eeren
von wegen des zeychens da geschehen.

Sarraceni
eeren das
grab Lazari

Item so man von Bethania gar gen Hierusalem/ sieht man die statt nicht so
bald von wegen das der ölberg darzwischen ligt/ sunder man müß vor ein kley-
nen bühel auffsteigen dan sieht man ein teyl der heyligē statt mit dem berg Sy-
on/ vñnd so man das selb berglin abgeet wirt die statt wider verborgen.

Item vnder dem ölberg bey Bethphage dem Dorff das man doch zur linck-
en handt ein steynwurff verlaßt/ geet man ein kleyne gefßlin auff/ vñnd vmbgeet
den ölberg/ vñnd kumpt an die statt da vnser Herr am palmtag auff den esel saß/
zureitten in die statt/ vñnd daselbst erglastet die stat Hierusalem mit dem tempel
Salomonis vñnd des heyligen grab mit andern heyligen stettē/ vñnd also kumpt
man vñden an ölberg da die scharen der vorgehenden vñnd nachgehenden sun-
gen Osanna. ic. vñnd vnsern Herrn frölich ein fürte gen Hierusalem/ wiewol er bitter-
lichen weynet über sy. Man fürgeet auch die statt vñden im gartē da er bes-
tet vñnd blütrigen schweyß vergoß/ vñnd darnach gefangen ward bey Gethse-
mani. Vñ so man über den torrent Cedron kumpt/ geet man auff Golgatha dē
berg da er ward gecreüzt. ic.

Fürth in zu beschreiben das überig teyl des heyligen lands das noch aufsteet Sylo.
ist zu mercken/ das von Hierusalem zwei meil ist der berg Silo/ an welchem end
die Archa Gots lange zeit was vñnd auch d Tabernackel des gedings den Mo-
ses in der wüste hat gemacht. Von dannen ein kleyne meil ist die statt Gabaon Gabaon.
von dem geschlecht Beniamin auff dem yezigen anten berg ligende. Die Bur-
ger diser statt gehört alle ding die Josue hett gethon den stetten Hiericho vñnd
Hai/ sandten botten zu ym mit alten kleydern vñnd schühen vñnd hartem brot/ in
maß als ob sy von ferren landen weren kummen/ gnad begerende/ als man list
Josue am. ix. capitel.

Das dritt teyl dises Weltbüchs

- Emaus.** Von Hierusalem vier meil wider Occident ist das castel Emaus yetz Nico-
polis genant/welches auß dem Euangelio Luce wol bekant ist.
- Bothoron.** Von Hierusalem drey meil vnder dem berg Silo ist der fleck Bothoron von
dem geschlecht Benjamin/von welchē auch meldung geschicht in den büchern
Josue vnd Machabeorum.
- Chariathiarim.** Von Hierusale fünfthalb meil wider Occident ist die statt Chariathiarim
eine von den stetten der Gabaoniten darinn die arch Gots. xx. jar was als sye
von Phylistim ward wider bracht.
- Lachis.** Von dannen zwe meilen ist die statt Lachis auch etwan der selben eine/wel-
che der Heydnisch König Sennacherib beläget zu der zeit des Königs Isra-
el Ezechie als man list im vierden büch der König am. xviii. capi. vnd gehöret
auch zu dem geschlecht Benjamin. Von Cariathiarim zwe meilen ist die statt
- Bethsames.** Bethsames Jude also geheysen zu vnderscheid einer andern statt auch Beth-
sames genant/die in dem geschlecht Neptalim ligt/vñ da die Bethsamite wey-
zen schnitten auff dem feld in der erndt vnd die Archa Gots von Acharon wiß
geführt ward/starben von den Bethsamiten. lxx. mann/vñnd fünfzig tausent
- Fünffzig tausent vnd lxx. Bethsa-
miten gäl-
gen gstorbe.** menschen von dem gemeynen volck/ von wegen das sy die arch Gots bloß her-
ten gesehen/als man list im ersten büch der König am. vi. capitel. Von Hieru-
salem. x. meil wider Occident ist Ramathasophim /ligende auff dem berg Eus-
phraim/welches doch nit ein berg ist/sunder ein eben feld also genant. Die selb
statt hat auch geheysen Aromathia/von welcher Joseph der edel was der vñs-
ern Herrn Jesum hülff begraben.
- Aromathia.** Von dannen was auch Samuel der Prophet bürtig/vñd liger da begrabe/
yetz heysst es Ramula. Von dannen drey meil gegen Occident ist die stat Jop-
pe auch Japha genant/da Jonas in ein schiff gieng/wöllende fliehen von dem
angesicht Gots/als man hat in seiner Prophecey am ersten ca. da hat auch et-
wan gewont S. Peter zu herberg behalten bey ein genant Symon was ein le-
derer/des hauß bey dem mör was dauon man list in dem büch der werck d Apo-
steln am. x. capitel. Vnder Japha ist Jamnia ein andere port am mör etwa des
- Jamnia ein
port des
mörs.
ij. Macha. xj** Jüdischen lands gewesen/zwo meil von Japha wider mittag/welche port Ju-
das Machabeus gewan/vñd verbrent mit allen schiffen daselbst/also dz man
das feür zu Hierusalem sahe/als man list im andern büch Machabeorum am
xij. capitel.
- Bethlehem
ein geburt-
hauß Da-
uids vñnd
Christi.** Von Hierusalem zwe meil wider mittag/ist die statt Bethlehē wol ein wür-
diger fleck/nit allein von wegen der geburt Dauids des Propheten/sund Chri-
sti Jesu vnsern Herren die bede da geboren seind worden. Doch ee man dar kum-
met begegnet das grab Rachelis. Jacobs haußfraw auff die rechte handt bey
dem weg/darob auch ein gebeüw zu ein tittel/Jacob ließ machen. xij. grosser
steyn/auff das grab setzende/nach zal der geschlecht Israel/welche steyn noch
da seind. Man findt auch daselbst etlich schwarze steynlin in maß wie kicher ge-
stalt/die pflegen die bilger auffzulesen von wegen etlicher wunderwerck die da
sollen geschehen sein. Gegen der statt Bethlehem ist der thurn Ador/oder der
herde genant/da Jacob vorzeiten etwan lang hat gewont nach abgang seiner
haußfrawen Rachel obgenant.
- Von Bethlehem. v. armbrost schüß weit die statt da die herten die da wach-
ten in der nacht d geburt Christi sahen vñd hörte die Engel singen Gloria in ex-
cellis Deo/dz ist/eer sey Gott in der höhe/welche auch yn verkündten geboren
sein d heylmacher der welt. Bethlehem ligt auff ein hohen berg/aber eng/des
lege ist vñ Orient gen Occident/vñ Occident ist d eingäg/vñ da ist auch die Ci-
stern

stern bey der port/auff welcher David begert trincken als er in ein streit was wider die Philisteos vnd drey der stercksten man auß seiner ritterschafft drungen durch der feind hör mit gwalt vnd schöpffen wasser auß der selben Cistern vnd brachten es David der es doch nit tranck/als man list am ersten büch Paralipomenon am. xj. capitel. Am end aber der statt gegen Orient vnder ein felsen/was bey der statt maur vnd nach sitten des selbigen lands ist es gewesen ein stall habende ein krupff in ein felsen gebawen. Als man da gewonliche krupff fen macht/ist geboren worden von der jungkfrawen Maria vnd auff gangen die Sunn der gerechtigkeit Christus Jesus vnser Gott. Doch bey den yetz obgenannten felsen ist ein ander noch grösser/vier schüch weit von der vorigen/vn dwelchē die krupff was/darein dz kind Jesus als bald ward gelegt für den ochsen vnnnd den esel mit schlechten tüchlin umbwickelt/aber als mich bedunckt ist es nit mer dan ein fels gewesen/vn ist ein thür in mitte dardurch gmacht worden durch die man noch vō der capel ingeeet in dz chor. Vnd zu der statt der geburt vnser Herringeet man auß der kirchen in die capel herab. x. stoffeln/der vrsach ob bezeychnet ist/vnd die selb capell gemacht innwendig mit musiertem werck/vnd mit marmelsteyn das pauiment besetzt vnd gar kostlich gemacht. Darinn findet man noch ein teyl von der kruppen darin Christus gelegen ist. Bernhart von Braytenbach vnd Hans Tücher von Nürnberg sagen sy haben noch nit gesehen oder gehört eynigen man der da sagt er hette der kirchen gleichen gesehen als andechtig vnd kostlich als die kirch zu Bethlehem ist /dan gar vil vnnnd groß edel marmelsteynin seülen seind in yrnach vier ordnung gesetzet darzu die cüsserlich kirch das schiff der kirchen genant von ob den seülen bis an die balckē ist gemacht von schönem vnd adelichem vnd musiertem werck von allen Historien von anbegin der welt bis an den jüngsten tag. Auch das ganz ober pauiment der kirchen ist von marmelsteyn mancherley farbē /besetzt/das schön gemäld gar wol geziert/alles so kostlich /das vil meynen es möge nicht gescherzet werden. Die Saraceni eeren alle kirchen vnser lieben frawen/aber besunder dise zu Bethlehem. Von Bethlehem ein halbe meil gegen Occident ist ein dörf lin mit namen Bezech da ettwan der best wein wüchß der in disen landen was. In welchem Dörf lin auch gefangen ward von den kindern Israel der König Bezech. Adonibezech /vnd ym hend vnd füß abgehawen/der also sprach da ym sollich Judicij. gschabe. lxx. König müsten vnder mein tisch die broßamen süchen/da yn auch hend vnd füß wurden abgehawē durch mich/als ich gethon hab hat auch mir Gott zugefügt. Also fürten yn die kinder von Israel gen Hierusalem vnnnd da starber. Als man list im büch Judicum am ersten capitel.

Von Bethlehem sechß meil gegen Orient ob dem todten mōr ist der berg Engaddi von dem ob geschriben ist. Von dem selben drey meil gegen mittag ist der Bühel Achile/auff dem hernach durch Herodem ein gar wöllich schloß ward gebawen Messidia genant. An disem end ist David dick verborgen gelegen mit Achile. seinen gesellen da Saul yn süchet zütöden. Als man hat im ersten büch 8 Kön. i. Reg. xxiij. nig am. xxiij. capitel.

Von Bethlehem zwo meil gegen dem Schloß yetz genant ist die statt Thecua auff einem berg ligende/darvon der Prophet Amos geboren was der auch Amos ge da begraben ist/welchen der König Schozias mit ein kolben ließ zütödt schla burt hauf gen. An dise statt stoß die wüstine Checue genant. Zwischen Thecua vnd Engaddi liget ein tal des Segens geheysen/da Josaphat ein König Juda stritte wider Idumeos vnd Amonitas vnd überwand sy. Ein meil wegs von dannen gegen dem berg Quarentene ist ein schloß von Herode dem grossen gebawē

Das drit teyl dises Weltbüchs

das Herodium heyst/gar hoch ligende/da auch der selb Herodes ist begraben als Josephus sagt.

Zyph.
i. Reg. xxvj. Von Tecua fünff meil ist ein fleck Zyph genant bey einer wüsthine auch also geheysen/da David sich gar dick hat verborgen auß vrsach oft obgesagt/als man liest im ersten büch der König am. xxvj. capitel.

Maon.
i. Reg. xxv. Daran stoßet ein ander wüsthine gegen mittag heyst Maon/inn welcher der berg Carmelus ist/da auch Nabal Carmelus wonet/der Davids botten verachtet/des haussfraw Abygal David nach seinem todt zur Enam/als man hat im ersten büch der König am. xxv. capitel.

Seyr ein
berg Idumee. Daran stoßet der berg Seyr in Idumea inn dem land gelegen/welches land die kinder von Israhel vilzeit müßten vmbziehen/als inn dem büch Deutronomio am dritten steet geschriben. An die selb wüsthine Maon stoßet gegen mittag das land Amalech/welches Saul von Gott geheysen ward ganz vmbtöden/vnd alle menschen darinn tödten/als man liest im erste büch der König am. xv. capitel.

Amalech.
i. Reg. xv. Vor dem selben land Amalech gegen ein arm des todten mörz/ist Cadesbarne/von wannen Moyses sendet zwölff speher zü besehen das land Chanaan/zü den er auch sagt/das sy gar eben solten vermercken das land wie fruchtbar es were/vnd wie starck das volck/vnd wie fest die stett. 2c. Vnd solten ymbbringen von den fruchten des selben lands. Als sy auch therten am widerkören bringende mit jnen ein grossen trauben an einer stangen/als diß baß geschriben steet in dem büch Numeri am. xij. capitel. Daselbst das ist zü Cades barne haben die kinder von Israhel lange zeit gewonet/vnd darnach den berg Seyr vmbzogen als ob steet. Von Bethlehem drey meilen wider mittag ist das Dörfflin Berthezacha hoch gelegen/dabey ein ander Dörfflin ligt/Kama genant/auff ein hohen berg/da man das ganz land Arabiam biß zü dem berg Seyr vnd all stett sehen mag/vnd das todt mörz/vnd alle die end darinn sich David etwan verhalten hat/dar zü den Jordan biß gen Sethyn/vnd biß zü dem berg Abarym. Ist das ganz land am grossen mörz von Joppe an biß gen Gaza vnd Bersabee vñ das ganz land Philistym. Von Ramathasophym über vnd Accoron vnd Azotum vnd Januam vnd Aschalonem mitsampt der gangen ebne vñ dem berg Juda.

Berthezacha. Von Ramayez ob bestimpt meer dan ein meil bey dem weg oder strasz gen Ebron füret/ist Mambrie da Abraham lange zeit hat gewonet/da er auch sitzend bey dem selben baum vnder der thür seins tabernackels sahe drey man den berg herab kummen vnd bettet einen an/vnd fürt sy in sein hauß. Als man liest Genesis am. xviij. capitel.

Mambrie.
Gen. xviij. Von dannen ein halbe meil ist Ebron die alt statt zü diser zeit ganz zerstört vnd wüß vñ vil groß alt verfallen gebeüw darauß wol erscheint das sy vorzeiten ein herliche statt ist gewesen.

Ebron. Von dannen ein armbrustschuß weit ligt Ebron die neüwe statt an dē ende gebauwet da die doppel spelunck ist/da Adam vñ Eua/Abraham vñ Sara/Isaac vñ Rebecca. Jacob vñ Lia begraben ligen/da ist vorzeitē gewesen ein thümbkirch oder bistumb da die land noch vnder den Christen waren/aber die Saraceni haben yez gar ein starcke festung da gemacht.

Damascenus d. acker. Von der doppel spelunca gegen Decident als weit/als ein güet ambrust mag schießen ist der acker Damascenus genant/da Adam ist von Gott geformiert worden/welcher acker rote erden hatt/die man mag biegen vñ zerziehen als wachß/die füren die Saraceni auff kemmelhieren inn Egipten/inn Echios

pian

pian vnd andere land/für gar köstliche specerey verkauffende/vnd wiewol sy der erden vil hinweg führen noch scheint die grabung kleyen vñ wenig sein/wan man gleüßlich sager das allwegen über ein jar was graben ist worden durch dz jar/wirt wunderbarlichen wider erfüllet. Wan sagt auch das/wer dise erden bey ym hat mag von kein vnuernünftigen thier verletzt werde/darzu verhütet sy die menschen vor schedlichem fall. Das tal vmb Ebron ist seer fruchtbar vnd auß der massen lustig. Von dem yezgenanten acker ein günten steynwurff ist das end da Chain sein brüder Abel ertödt/als man liest Genesis am vierden capitel. Liefer von dannen ist ein hüß in ein fels /darinn Adam vñd Eua yren sun Abel ertödt/hündt jar als man sagt haben beweynet. Vnd seind noch in der selben spelunck yrer beder liger statt/vnd ist ein quellender brun darinn da von sye getruncken haben/vnd hat die hüß dreißig schüß an der lunge vnd der breytredes gleichen.

Von Ebron zwo meilen gegen mittag ist die statt Dabir /auch Chariathze Dabir. pher genant welche Seromel Calephs brüder gewan/daraumb er (das ist Ca: Josu. xv. leph) ym sein tochter zu der ee gab. 2c. als man liest Josue am. xv. capitel.

Von Ebron zwo meil gegen mitnacht ist das end Neelleschol genant ein tal Neelleschol. der zehren/auch ein torrent des traubens wann von dannen namen die späher von Mose auß gesant/als hie vor gemeldet ist den reben zweig mit seinem trauben/welchen zwen man an einer stangen trügen/auch namē sy von dannē granatöpfel vñd feygen. 2c. Zu der linken handt dises tals bey einer halben meil ist die bach darinn sanctus Philippus der Apostel teufft den morē der Königin Candacis diener. Act. viij.

Von Neelleschol vier meilen gegen Hierusalem ist das hauß Zacharie/darinn sanctus Johannes baptista ist geboren worden/vñd Maria grüßt Elisa: berth wie auch ob berürt ist worden.

Von dannen gegen mitnacht ist Nobe etwan ein statt der priester gewesen die yetz Berhenopol heyst da David vñ dem priester Achymelech nam dz schwer Nobe. Berhenopol. Golieget bey damit er yn hett ertödt. 2c. als man liest im ersten büch der König/ am. xxi. capitel.

Von Bethlehem ein wenig mer dan ein meil gegen Thecua der statt ist das grab des heyligen ap̄ts Charioth mitsampt seiner münch die all mit yhm da er starb sturben/vnd ist vorzeiten ein groß geleüß dahin gewesen.

Aber von Acon fürgeend gegen mittag vier meil ist die statt Caypha vnder dem berg Carmelo ligend. Segne vñd landschafft von Acon gegen mittag

Von dannen drey meil ist das fest schloß der bilger gnant/in des mörs hergē gelegen etwan der ritterschafft des tempels gewesen.

Von dannen vier meil ist die statt Cesarea etwan ein hauptstatt in dem land Palestine gewesen/auch die zeit als die land noch der Christen warē/was da ein erzbistüb. Dise stat hieß vorzeiten Dor/darnach Pirgus stratonis. Aber Herodes der groß als er sy wider erneüwert vnd bessert/nennet er sye dem Keyser Cesari zu eer Cesaream/von welcher Josephus vil schreibt. Gegen Occident wirt sy vmbgeben mit dem grossen mör/gegen Orient mit ein süßen pfoll darinn vil Cocodrilli seind/ist vorzeiten gar fest gewesen aber yetz ganz zerstört.

Sanctus Philippus hat da gewonet vnd seine vier töchter alle jungfrawen/vnd weissagerin/Act. am. xxi. capitel. Sanctus Petrus hat auch in der stat geteufft Cornelium eins Keyfers amptmann/der der erst Bischoff ist darinn gewesen als man liest im yezgenanten büch am. x. capitel.

Das dritteyl dieses weltbüchs.

Sanctus Paulus hat auch da vor dem König Agrippa vnd dem amptmann Felice wider den klügē reder Tercullum sich selbs gar vernünfftiglich entschuldigt vnd versprochen/Act. xxiiij.

Assur. Von Cesarea der statt drey meill gegen mittag ist ein Dorff Assur geheissen. Aber vormals Antipatrida von Herode Antipatre vō dem es ward gebawet. Von dannen vier meil gegen Orient ist ein stat Mauerich etwan genant/aber yetz Catho geheissen/etwan zū gehörig dem geschlecht Manasse nit fer: von dem berg Saron gelegen/darauf haben die Sarraceni das schloß der bilger obgenant bestritten.

Saron. Von dannen wider mittag ist der berg Saron vnd der fleck Sarona. Von Assur seindt acht meilen biß gen Joppen am mör: ligende/von der man oben vil hat gesagt.

Geth. Von Joppe vier meilen ist die statt Geth nit fer: vom mör: gelegen etwa eine von den stercken Philistym/da eigentlich ansacht das land Philistym/aber yetz ist sy ein kleyns Dörfflin vnd heysst Ybilin. Von dannen zwo meil ist Bethsames Juda ein statt von der obgesagt ist.

Accaron. Von dannen vier meil wider mittag nit fer: vom mör: /ist die ander statt von den stercken Philistym/Accaron genant/auch yetz ein kleyns Dörfflin.

Azorus. Von dannen vier meil ist die dritst statt Philistinorum Azorus genant/auch yetz ein kleyns Dörfflin ein meil wegs vom mör: ligende. Von Joppe zwo meil ist die statt Lidda oder Dispolis von der auch obgesagt ist/die statt Lepula ist nit fer: von Lachis.

Azecha vnd Maceda. Von dannen drey meil ist der fleck Azecha vnd Maceda ein stat/welche bede Josue gewan/da auch fünff König sich verborgē in ein spelunck die Josue darinn fieng/als man list Josue am. x. capitel.

Zochor. Von dannen drey meil ist die stat Zochor Jude nit fer: von Nobeda Dauid Goliam hat ertödt/als auch ob geschriben ist/vnd man baß findet außdrücke im erste büch der König am. xvij. ca. Vō Nobe sein drey meil biß gen Emaus von Emaus anderthalb meil geet man durch ein tal Raphaym genant neben dem hauß Zacharie hin/vnd kumpt zū einem gar wölichen schloß Bethzura genant/welches die Machabei vorzeiten haben gebawen/vnd ligt ein halbe meil von Hierusalem.

Ascalon. Von Azoto sechß meilen ist Aschalon die vierdt statt Philistinorum am mör: gelegen/vnd hat ein form eins halbē zirckels fast wölich wesen da yetz die Sarraceni ein grosse festung haben.

Gaza. Von dannen. v. meil gegen mittag ist die statt Gaza auch am mör: gelegē/vñ heysst yetz gemeynlich Gazera/vnd geet durch sy die straß in Egipten land als dauon hinnach im andern teyl weiter wirt geschriben.

Bersabee. Von dannen seind vier meil biß gen Bersabee die yetz Gallyn heysst vnd endt Judeam vnd das gelobte land gegē mittag. Da haben Abraham vñ Isaac lange zeit gewonet als man list Genesis am. xij. capitel/vnd ist anderhalb tag reysß weit von Ebron als auch Gaza.

Nach disen landen vnd stercken folget die groß wüstine/die sich strecket biß zū dem fluß Egipti Nilus genant/in welcher wüstine die kinder von Israel vil zeit seind gewesen von ein end zū dem andern ziehende/dauon hienach im andern teyl weiter wirt gesagt/damit sey gnüg gesagt von dem heyligen land vnd allen stercken/flecken/schlössern/vnd dörffern darin begriffen.

Von

¶ Von den bergen Israel zu erst in gemeyn.

Sittmal der statt Hierusalem fundament in heilige bergen seind gesetzt als David spricht/hab ich geurtheilt nit vnbequem sein vñ den bergen Israel ein kleyn wenig zuschreiben nach der beschreibung der gangen landtschafft/so hienor ist gesetzt/gemerckt/das gar dick in der heyligen geschriffte meldung geschicht von sollichen bergen. Demnach zu erst in gemeyn fürhin in besunderheyt ist mein meynung etwas dauon sagen. Ist doch vorhin zumercken das die berg Israel heissen gemeinlich all berg des gangen gelobten lands/sy seyen hie jhens seit dem Jordan/oder dort jhenseit. Zu zeiten so versteet man auch bey den bergen Israel das gang land der zehen geschlecht das bergecht was/besunder inn dem geschlecht Dan vnd Ephraim/wann die zehen geschlecht besunder ihnen haben behalten den nammen Israel von der zeit der zertrennung des reichs Israel/vnder dem König Roboam/als man dauon bas hatt im dritten buch der König am.xij.capitel.

Dise berg in Israel waren gar weydtsam vnd fruchtbar von ölbeümen fei- Lob d berg
genbeümen vnd andern. 12. auch gar heylsame kreüter/vnnd wolrtechende spe vnd land Is
cerey/vnd krefftige wurzeln habende als Isidorus dauo schreibet/wann auch rael vñnd
dasselb gang land vorzeiten mancherley güter reich vnd selig was/als vñ kost Jude.
lichem wein/von güten früchten/von wassern vnd von balsamen/darumb es
auch genant ward auß solchen vsachen mit honig vnd milch flüssig/demnach
auff den bergen Israel on zal vil vichs von schaaffen von oxen vnd solchē. 12.
die Juden fürten/auch on zal bynen von wegen d güten kreüter vnd blümē die
sich danöreten vnd vil honig machten/darzu alle frucht vñ ops vmb des luffts
vnd vil güttes daws willen gar bald zeitrig worden/auch gold vnd silber vnnd
ander mancherley geschlecht erz in den bergen ward graben vnnd gefunden/
noch mer brunnen vnd flüss von den bergen flossen/feste schloß auff sy wardē
gebaut. Allerley gwild hoch vnd nider/Löwen vnd Tygridees/vnd ander
seltsame bestie woneten auff den bergen vnd in den wälden. Doch bey nahe das
ander land vmb sünd wegen der einwoner durch zerstörung dick da geschehen/
gar bey gang verwißt ist worden/vnd auch (als kein wunder ist) gang gar bey
vnfruchtbar ist worden/besunder weins halben/als auch die berg von yter vor
rigen fruchtbarkeyt weit seind verfallen/yedoch so die geschriffte oft meldung
thut von ynen/ist nit vnmutz sy in sunderheit nach eins yeden art kurzlichen er
zölen/vnd ein wenig bas erleüttern.

¶ Von dem berg Syon.

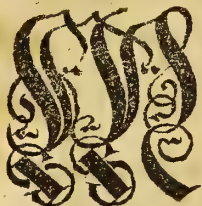
Syon ist ein berg innwendig der statt Hierusalē/auff welches höhe was die burg oder der thurn Davids dahin gesetzt von Syon ein
wegen gezierde vnd beschirmung der statt/auff einer seitten berg in Hie
des bergs Syon was der Tempel Salomonis als ein mittel rusalem.
zwischen der burg vnnd der vnderen statt/damit das die burg
beschirmet den Tempel/vnd der Tempel mit samp der burg
bewart die statt. Auß der vsach/heyße die geschriffte Hieru
salem offte vnd dick des bergs Syon tochter/wann eben als ein tochter wirt be
schirmet von der müter vñ ist yr vnder woiffen. Also ward Hierusalē die vnder
stat vnder woiffen dē tempel vñ d burg vnd vñ inē beschirmet. Der berg Syon
ward so werdt vñ edel/über vñ für andere berg geacht vñ gehalten/dz nit allein

Das dritt teyl dieses Weltbüchs.

die statt Hierusalem vnd das ganz Jüdisch land/sund auch die gemeyn Christlich kirch von Juden vnd Heyden versammelt wirt dick in den Propheten vnd geschribten bey dem nammen Sion bezeichnet/vnd nit wunder/wan der berg Sion was ein berg einer grossen höhe/stercke feste vnd fülle/auch schöne/darzu ein fruchtbar/lustiger/sicherer/reicher berg/da grosse freud/vollkommen gerechtigkeit/heyligkeit/leer vnd kunst entsprungen was/als geschriben steet. Von Sion wurd außgion das gesatz/vnd von Hierusalem dz Gots wort. Sollicher eygenthschafften disen berg Sion antreffende/möcht man vilerzölen/dz ich vmb kürze willen vermeide.

¶ Von dem berg Moria.

Moria ein
berg. ij. Par.
iij. darauß
Tempel Sa
lomonis ge
bauwen.



Moria ist ein berg zu Hierusalem auff den der Tempel Salomonis ist gebauwet. Als geschriben steet im andern büch Paralipomenon am dritten capitel/welchen berg David kauft von dem man Oman Jebuseo vmb sechs hundert pfund lauters golds/auff das das er ein altar bawet Gott auff dem selben berg vmb die zeit als das volck ward gestrafft/von wegen der sünd der zölung des volcks durch David geschehen/als man liest im ersten büch Paralipomenon am. xxi. capitel. Auff dem selben berg opffert vnd bettet David für das volck/vnd Gott erhört yhn von dem himmel/vnnd sendet sein feur auff den altar des opffers den David het gebawen. Auff disem berg opffert Abraham ein opffer für Isaac den Gott het geheysen selbs geopffert werden als man hat Genesis am. xxi. capitel/da die gloß Hieronimi sprichet über dz wort. Vade in terram visionis. ic. Das ist gang in das land der schawung/vn opffer deinen sun auff ein berg den ich dir will sagen. ic. Diser berg sagen die Juden sey gewesen darauß darnach d Tempel Salomonis gebauwet ist worden/auff der hoffstatt des mans Oman Jebusei auff dem berg Moria/das ist der vmlüchtet/dan da ist Dabir das ist ein Gots haus vnd das gesatz Gots vn der geyst der die Propheten erleuchtet/vnd lert die menschen die warheyt/auf gangen/bis hieher Hieronimus in der gloß.

Auff disem berg meynet man Jacob geschlafen haben vnd gesehen die Engel auff vnnd ab steigen an einer leytern. Als man liest Gene. xxviii. Da auch die gloß spricht über das wort/Non est hic aliud nisi domus dei. ic. das ist/hie ist nit anders dan ein Gottes haus. ic. das sagt er Jacob darumb wan er sahe im geyst das ein Tempel Gottes da solt gebauwen werden.

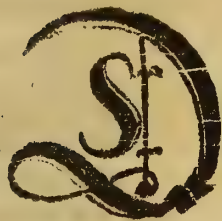
Dise statt Moria genant vnnd yetz beschriben ist ein bühel an der seitten des bergs Sion/vnnd also mag man mercken auß disem allem/das diser berg gar würdig ist/vnd mag wol genant werden ein berg der götlichen schawung vn offenbarung ein berg des opffers vnd bettes/ein berg der weissagung vnd vnderweisung/ein berg des liechts oder erleuchtung/ein berg der englische heym süchung vnd götlicher erscheinung/ein berg götlicher erbarmung vnd gnad/wie die lerer schreiben.

Nun die Heyden halten den Tempel Salomonis in grosser eer/beleuchten tag vnd nacht mit acht hundert ampeln/lassen kein Christe oder vnbeschnittne darein kummen/ergriffen/müst er sterben/sy geen auch selber nit darein dann vor geteüfft/vnd mit bloßen füßen nennen yn ein H. felschen/vnnd ein Tempel des Herrn. In mitte dises Tempels ist ein fels rings vmbgattert mit eisne gatter/zü dem kein Saracen sich nähert/sunder vom weiten anbett/wan sy gleich von ferren landen anzubetten wallend/kummen. Dann sy glauben wie man

liß

liß/das Melchisedech der priester des obersten Gottes auff diesem felsen brot vñ
wein hab geopffert. Item das der Prophet Jacob allda entschlaffen/vñnd die
obgenant leyter gesehen hab. Gene. xxvii. Item allda auff diesem felsen habe
David gesehen/das außgezuckte schwerdt des Engels/vñnd da die straff Got-
tes/Gott abgebetten. j. Para. xxi. Item die priester des Tempels haben vorzei-
ten in Israel auff diesem felsen/die opffer Holocausta genant/vollbracht/wel-
che das feur vom himmel verzört/vñd aufflecket. Item sy glauben das nach ge-
meyner red der Juden Hieremias der Prophet zur zeit der Babylonischen ge-
fengniß/die Arch Gottes in disen felsen verschlossen hab/biß der Heiden zeit
auß/vñd erfült sey/dieweil soll sy vn bekant bleiben/Verhalb glauben sy noch
die Arch sey darinn verschlossen. Item sy glauben das auff disen stein Christus
Jesus nach. xl. tagen seiner geburt geopffert/vñd von Simeon in sein arm ent-
pfangen worden. Item Jesus hab. xii. jährig/als er vnwissend seiner mütter/zü
Hierusalem blib/auff diesem felsen gelert/vñd sein erst schülrecht thon/darum
sy dan mit grosser reuerenz dise statt eeren/meer dan die vermeynten Christen
das Sacrament des altars.

¶ Von dem ölberg.



Der ölberg nahe bey Hierusalem gelegē ist also geheyßen wor-
den vñb menge wegē ölbeüm der vil auff vñd vñb den berg
wachsen/vñnd darumb wirt er genant von Sanct Augustin
ein berg des Crisams/vñd der salbung/ein berg des liechts/8
fette speisung/artzney/vñd heylung/vñd das von wegen des
baumöls da wachsende/das zü allem solchem yez genant die-
net/zü salbung/zum liecht/zü essen/zü artzney. &c.

ölberg wie
gestalt/wa-
gelegen/vñ
was drauff
geschächen

Vñder diesem berg fleußt ein bach torrens Cedron genant/zwischen welchem
bach vñd berg was der garten darein vnser Herr Jesus vñb rüg oder bettens
willen gar oft giengē/da er auch zü jüngst gefangen ward/vñd hieß der gartē
Gethsemani als Johannes spricht am. xxi. capitel. Wann vor zeiten vñder di-
sem berg ein Dörslein lage Gethsemani genant/vñd darumb gärten waren als
Augustinus spricht/in welche vnser Herr also pfleger kommen. Diser ölberg
was dem Tempel gegen Orient gelegen vñ darumb morgens ward er erleucht
tet wann die Sunn auffgieng/aber gegen der nacht vñ durch die nacht ward
er erleuchtet auß dem glast von den liechtern des Tempels erglasten. Dem al-
lem nach er billich ein berg des liechts heyst/wann er licht empfieng vom him-
mel vñd vom Tempel vñd auch des liechts fürung gab durch das öl als Augu-
stinus spricht. Auff dem berg was ein Dörslein mit nammen Bethphage/was
erwan der priester. Auch lag Bethania die statt Marthe vñd Marie vñd La-
zari an des bergs seitten als die gloß spricht über Mattheum am. xxi. capitel.
Von diesem berg für vnser Herr gen himmel/vñd wirt auch erscheinē am jün-
gsten tag zü vireylen tode vñd lebendig/als man hat im büch der werck der Apo-
steln im ersten capitel. Auch hat Salomon auff diesem berg gebawet etlich tem-
pel den abgöttern/seinen haußfrauen/durch die er ward betrogen. Als man
liß im andern büch der König am. i. capitel. Vñnd darumb ward er auch ge-
nant ein berg der erzürnung. Als man liß im vierdē büch der König am. xxiij
capitel/wan Salomon Gott seer erzürnet durch solche that yez gemeldet.

¶ Von dem berg Ebron.

Ebron ist ein berg in Judea/auff welchem die namhafftig statt Ebron/die
alt ward gebawen/die auch den nammen von diesem berg entpfeng/die doch

Ebron ein
berg Judee
wie gestalt/
wa gelegen

Das dritte teyl dieses Weltbuchs.

yetz ganz zerstört / als auch dauon gesagt ist. Das tal dieses bergs heysst **Qam-
bie** / darbey ein andere statt ist neuw **Ebron** geheissen / bey der doppel spelunck-
en gebauwet. Diser berg vnd statt **Ebron** wirt billich lobsam vnnnd eerwürdig
geachtet / von wegen der heyligen Patriarchen die von anbegin da rügen vnd
rasten. Als obgeschriben ist. Wan dise statt seer alt / ist. vij. jar vor der alten statt
Thamni in **Egipten** gelegen / erbauwen / als man list **Numeri am. xij. capit.**

Adā / Abra-
ham / Isaac
vnd Jacob /
wa begrabe

Es haben auch allweg mechtig vnd starcke leüt auff dem berg gewonet / als
die nachkumner **Enach** / **Sezei** vnd **Achaman** vnd **Tgolmei** all von dem stam-
men **Enach**. Als man dauon list **Josue am. xv. capit.** Auff dem berg ordnet
Gott ein anfang des Königreichs **Dauids** / vñ hieß auch in dahinziehen nach
abgang **Saulis** / als an die sicherst statt im ganzen land / da wonet **Dauid**. vij.
jar biß das er zū voller herrschung vnnnd regiment kam zū **Hierusalem**. Diser
berg ward vorzeiten genant **Charia tharbe** / das ist ein stat der vierer / dan. iij.
die namhafftigsten man **Adam** / **Abraham** / **Isaac** vnd **Jacob** / mitsampt yhren
eelichen frauen / seind da begraben in der doppel spelunckē / wie vor ist gemelt
det. Die **Sarreceni** haben yetz daselbst gar ein herrliche **Muschkeam** die sy für
ein festung vnd bewarung diß lands brauchen / vnd lassen weder Christen noch
Juden darein / doch durch ein fenster mag man die begrebnis der Patriarchē
sehen.

¶ Von dem berg Bethel.

Bethel der
berg.

In dem berg **Bethel** in **Judea** gelegen / seind nahe der statt **Hierusalem** da zū
der zeit **Salomonis** Gottes hauß ward gebauwet / vnnnd seind die selben
berg **Bethel** wäldig mit beümē besetzt / seer fruchtbar mit gras vnd heyl-
samen kreutern / darumb vil hirtzen vnd hindin vnd sollich gwild auff der höhe
der selben berg gern wonen.

¶ Von dem berg Sylo.

Sylo ein
berg Judee.

In dem berg **Sylo** der yetz zū **Sanct Samuel** genant wirt ist höher dann al-
le berg in dem heyligen land ligend zū ring vmb / vnd ward die **Arch Gots**
lange zeit da behalten / vnnnd von wegen mancherley sach ward das volck
Israel oft vnd dick auff disem berg versammelt. Als man an vil enden list im
Alten Testamente.

¶ Von dem berg Garizim.

Garizim ein
berg der be-
nedeyung.



Barizim ist ein berg nahe bey **Hiericho** / vnd gegenym über ein
anderer berg **Hebal** genant. Auff welchen zweyen bergen die
benedeyung vnd vermaledeyung den kindern von **Israel** war-
den verkündet als sy ein giengen in das gelobte land / damit sy
wurden gereyzt durch die benedeyung das gesatz zū halten /
vnd durch die vermaledeyung erschreckt das gesatz nit zū über-
treten. Vnnnd auff disem berg **Garizim** kamen zūsammen die sechs edelsten ge-
schlecht mitt den priestern die benedeyungen auß zū rüffen / als man hatt **Deu-
tronomi am. xxvij. capit.** Daher auch die gewonheyt kam das diser berg inn
grosser eer ward gehalten / vnd vil Juden darauff giengen da zū betten / od opf-
fer zū volbringen. Demnach ein zwitracht entstünd von den Juden vnnnd **Sa-
maritanen** der statt halb zū betten. Die Juden vermeynten allein zū **Hierusa-
lem** in dem Tempel. Aber die **Samaritanen** auff disem berg sollich zū thun / dau
man vil schreibt **Johannis am vierden capit.** im text vnd in glosen.

¶ Von dem berg Hebal.

Hebal

Sebal ist yez der berg obgenant darauff die andern sechs geschlecht der kinder von Israel stünden zu vermaledeyung die die das gesag nit hielten. 26. Vnnd der berg hat gar vil hülen vnd erden bruch/wan er dick erdbidem leidet das auch sein namen außweiset/wann Hebal ein erdschlund oder bruch ist gesagt. Also hieß diser berg ein berg der verfluchung vnnnd bößwünschung. Auch ein berg der verwerffung vnd schnöbheit/wan auff dem berg den übelthettern der fluch vnd übels ward gewünscht/vonden. vj. schnöden geschlechten die darzu worden geeygnet/als das alles steet geschriben Deuteronomij am. xxvij. vnd. xxviii. capitel.

Sebal ein berg des fluchs.

¶ Von dem berg Quarentena.

Quarentena ist gar ein hoher berg inn Judea bey Hiericho ein halbe meil als man geet von Galgalis gen Hiericho/auff welches bergs höhe nach etlicher meynung ward vnser Herr vom bösen feind geführt/daer ym zeygt alle Reich diser welt/vnd yz glory/sprechende. Alles dises will ich dir gebē/wan du nider fallest vnd bettest mich an/als man liest Matthei am vierden capitel. Aber etlich andere sagen das vnser Herr auff ein andern berg der drey meil weit von disem ligt sey angefochten worden vom bösen feind als auch vormals gesagt ist/doch ist diß gewiß das vnser Herr. xl. tag vñ nacht hat gefastet auff disem berg/vnd vom heyligen geyst darauff geführt worden. Als Mattheus schreibt am vierden capitel.

Quarentena ein berg Judee.

Vnder disem berg fließt das wasser/Helisei brun genant/als auch ob ist berürt vnd noch baß auß gedruckt im vierden büch der König am andern capit.

¶ Von dem berg Hermon.

Hermon ist ein kleyner berg oberm Jordan gelegē/gar fruchtbar von weyd vnd güten kreutern/wan an seiner wurzel/ob am süß wirt er mit den wassern des Jordans gesüchtigt/aber oben mit gar vil daw/demnach er gemeynlich grün ist vnd die thier so man in tempel solt opffern/warden auff im geweydet. Vnnd seittemal die selben thier auff dem berg also gemestet in Tempel worden geopffert/darumb spricht der Prophet das daw des bergs Hermon fließt auff den berg Syon/welchs nach dem büchstaben nicht mocht sein/auß der vsach dann der berg Syon höher ist dann Hermon/auch weit von yhm/demnach muß man es also verston/das der daw des bergs Hermon fließ in Syon/dz ist die feystigkeyt der thier/die auff dem berg worden gemestet vom daw vnnnd andern oberzölt/ward geopffert in Tempel der andern seitten des bergs Syon ist zu fürung des feürs des Altars/darum auch Hermon als vil gesagt ist/als ein gemeret liecht als die glosß sagt/wan dz liecht im Altar ward gemeret/so dz feür des opffers mit solcher feystigkeyt der thier ward geführt.

¶ Von dem berg Zypb genant.

Zypb ist ein dunckler berg/vñ vil schatten gebend/da David sich erwan verbarg da er flohe vor Saul/vnd ist nit ferz von dē berg Carmelo/auff welchem Nabal carmelites dauon genant/erwa wonet/vñ was der selb Nabal von dem stamen vnnnd geschlecht

Zypb ein berg.

Das dritt teyl dieses Weltbuchs.

Caleph als Hieronimus sagt. Der berg Zyphe was gar seer wäldig mit vil vñ fruchtbarn beümen vñ standen besetzt/vñ hat vil sorglicher steig höline vñ löcher/defhalb er gar bequemlich ist den die sich verbergen wölle/aber frembden vñ vnbeakanten leuten gar sorgklich.

¶ Von dem berg Thabor.

Thabor ein berg.

Thabor ist ein berg mitten auff ein feld ston / vñ ist rund vñnd hoch / zehen meilen von der statt Cesarea ligende / gegen Orient in der gegne der geschlecht Zabalon / Ysachar / vñ Neptalim. Diser berg vñder allen andern bergen im gelobten land ist seer namhafftig von wegen seines lagers / seiner fruchtbarkeit / seiner lustigkeit / vñ seiner feste / wan die erd des bergs ist fruchtbar von weingärten / ölbeumen / vñ andern fruchtbaren beümen / auch günten wurtzeln vñ kreüttern. .ic. Der lufft ist da gar heylsam vñnd gut / der daw dick fallende vñnd süß / der regen frö vñnd spat mittelmessig / da seind die beüm gar lang vñnd schön / durch den winter vñ Summer yre grüne nit verlassen / da seind mancherley geschlecht vögel mit yrem süßen geschleg od gethön / darumb auch vil vogler darbey wonen / yre garn vñ andere instrumente brauchen. .ic. Aber über alle ding preiset disen berg die gegenwertigkeit vñsers Herren der erwan auff disem berg hat geleert / etwan vñb bettes willen da benachter / etwan das volck da gespeiset / vñgezweifelt geystlich vñ leiplich / vñ ein mal auff der höhe dises bergs sich vor seinen jüngern verklärt / vñ ynen die glori der künfftigen klarheit an seinem leib erzeyget. Matt. xvij.

¶ Von dem berg Libano.

Libanus ein Cederberg.

Lbanus ist der höchst berg in dem lād Phenicia also geheysen als Isidorus spricht vom weyrauch des man vil da findet / doch ist Libanus als vil gesagt als ein weisse / von des wegen / wann Winter vñ Summer schnee darauff ligt / darvñ er weiß scheinet / wann er nimmer on schnee wirt gefunden. Diser berg ist ein vñsprung vñ anfang etlicher wasser vñ brunnen / doch besunder zwen brunnen Jor vñ Dan genant entspringe auß seiner wurtzel / welche darnach nit ferz von im zůsamen fließende mache den fluss Jordanem / dauon vil obgesagt ist. Auff disem berg wachsen vil wolriechender kreüter / defgleichen vil beüm weyrauch tragen / vñ das best gummi der selbe beum heysen die arzet Olibanum.

Item diser berg ist seer fruchtbar vñ weydsam vñ gibt gar zeitig vñ gut frucht / vñ das von wegen vil daws vñ stättes regens / darumb auch auff disem berg die thier geweydet werden / die man im Tempel solt opffern.

Item er übertrifft mit seiner höhe alle andere berg dis landes / demnach / die auff dem mör faren richten sich nach disem berg den sy gar ferz sehen.

Item diser berg wiewol er außwendig scheint dürr sein / hat er doch inwendig vil edler wasser adern / als man mag mercken bey dem brunnen der lebendigen wasser / welche nach Salomonis spruch incanticis am vierden capitel mit vñgestüme stets von disem berg fließen.

Item diser berg ist auch sicher vñ frey von schlangen vñ giftigen würm die er all vertreibt vñ vertreibt mit seinem günten geruch / kummende von den beümen vñ kreüttern so da wachsen. Item diser berg als wol auß vñsachenerz zölzumercken ist / ist seer schön vñ lustig von wegen schöner Cederbeüm / vñ anderer / auch mancherley vögel / lustige wasser. .ic.

Item

Itē ist auch ein heylsamer berg/wan vil heylsamer specerey dar auff wechset die gar nutz seind wider vil geprechen/da wachsen auch vil cipressen vñ ölbeum welcher safft vñd hartz wider vil frantcheyt dient.

Item ist auch ein frölicher berg/wan auff etlichen seinen büheln etwan der best wein wüchß/der menschliche hertz erfreuwt.

Item ein berg hoher würde/wan er alle berg in Arabia/Siria vñd Phenicia in höhe/lust/gütem lufft/vñd in fruchten weit übertrifft/als Hieronimus vñd Josephus dauon schreiben.

¶ Von dem berg Semeron.

Semeron ist ein berg von dem auch die geschriefft sagt im anderen büch Paralipo. genant am. xij. cap. auff welchem berg die statt ^{Semeron} Samaria yetz Sebastie genant gebauwen ward/von dē sy auch ^{ein berg.} den nammen Samaria mitsampt dem ganzē land darumb hat ^{¶ Para. xij.} empfangē/da auch sanctus Johannes der teuffer ward ertödt/als ob gesagt ist. Dise statt Samaria von wegen des bergs Semeron was seer starck vñd fest/vñd übel zū gewinnen/darumb auch die künig von Siria mit vil kosten vñd grosser bereytschafft der krieg/dise statt drey ganzer jar vmb lägerten/vñd sy doch kaum mochten gewinnen. Ja als Hieron. spricht/vñd gar gleülich ist nimmer meer hetten sy sy überkummen/hetten die Burger vñd einwoner der selben/Gott nite so schwerlich erzürnt/vñd sein gesatz als ganz vergessen/vñd mit einheimischen kriegē in yn selb zerreyt/zier verderbung selbs ein vrsach weren gewesen.

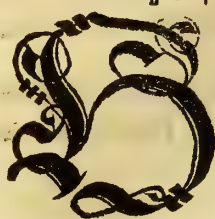
¶ Von dem berg Carmelo.

Carmelus ist ein berg des Jüdischen landes/ Da ist auch ein ^{Carmelus} statt Carmela geheysen/vñd seind eygentlichen zwen berg ^{ein berg} bede genant Carmelus/ Einer im obern land gegen mittag ^{Judee} da Nabal Carmelites hat gewont/von dē man liest im erste büch der Künig am. xij. capitel. Der ander ist im Niderland gegen dem mör/vñd seind dise bede berg fruchtbar an weyd vñd gücten kreutern. &c. Doch diser ander berg Carmelus ist deshalb wol lobesam dz der H. Prophet Helias hatt auff ym die kind von Israhel von der abgötterey bekört/zū der zeit des Künigs Achab/in welcher zeit ein grosse theure was in dem volck/vñd meynet der Künig Achab/Helias were des ein vrsach/sprechende zū yhm du bist der/der Israhel betrübt/her wider Helias antwort. Ich sprach er/hab Israhel nit betrübt/sunder du vñd das geschlecht deines vatters/yhr die da haben verlassen die gebott Gottes vñ nach gefolget dem abgott Baalym/yedoch sende auß/vñd versammel zū mir das ganz volck auff den berg Carmeli/vñd darzū die Propheten vñd priester Baal des abgots/vier hundert vñd fünffzig mann/ des gleichen vier hundert Propheten vñd priester der andern abgötterin/welche alle dein hauffraw Jezabel speiser. Als aber sollich geschah/erzeyget der Prophet Helias durch ein groß wunderzeychen/das sy alle irreten/vñd bekört sy von yher irthumb in maß vñd weiß/als die geschriefft außweist im dritten büch der Künig am xviij. capitel/da dise Historie mit vil worten wirt vollfüret/darzū ertödt Helias alle die andern Propheten vñd priester Baal des abgots/deren zal hie oben yetz bestimmet ist/doch nitt auff dem berg Carmeli/vmb würde willen des selb

Das dritte teyl dieses Weltbüchs.

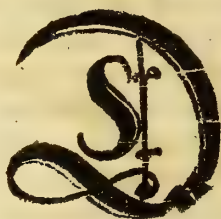
ben bergs das er nit wurde beflecket mit yrem blut/sunder bey dem torrent Cyson/als auch daselbst geschriben steet.

¶ Anfang vnd vrsprung wann vnd wie Hierosolima erbauet sey worden.



Jerusalem in dem land Palestina ein hauptstatt der Juden/ist zu erst Jebus/darnach Salem/zum dritten Hierosolima/zuletzt Heliagenant/ Der selben statt erster bawmann was Canaan/der ein gerechter König gnant was/vnd hieß Melchisedech ein priester des höchsten Gots/vnd bawet allda ein tempel den hieß er Soliman. Die selb statt ist/bis zu Dauids zeiten ein wonung des Chananeischen volcks gewesen. Josue der Juden fürst mocht die selben Chananeischen oder Jebuseischen nicht austreiben. Aber als Dauid dise bestritt/bawet er die statt wider/vnd hieß sy Hierosolimam/das ist die aller befestigst. Dise aller namhafftigste eltest statt/war mit dreyfacher maur bewaret/bis zum wunder/an wasser überflüssig/mit einem felsigen graben auß stein gehauwen/mit wasser. xij. schüch tieff/durch halb hundert weit vñ für vnd vmbzeint. xxij. achteyl einer meil in yre zirkel vnd vmbkreiß weit/auff zwen bühel mit einem tal vnder scheyden gebawet/das tal gehört zu Syloam dem süßen brunnen. Dise vor andern stecten des auffgangs weitberümp test statt/ist mitt fleiß Dauids/Salomonis/vnd anderer König kostlich befestiget vnd geziert/durch Agrippam erweitert/vnd mitt der maur herauß gefaren/weiter eingefangen/welche zügab die Neüwstatt hieß/vnd wiewol die gangz statt der dritten maur halben/Itē des thurns halben gegen mitternacht vnd nidergang in einem ort vnd winckel steen/ab dem Arabia vnd das mor bis an die art vnd gegne der Hebreischen gesehen mocht werden/Auch von wegen der kostlichheyt des Königlichen Saals/des tempels Salomonis vñd anderer gebeüw von gleißendem marmor/wunderbarlich ist. So ist doch das weite meer gedechniß würdig vnd hochzüachten/das Gottes sun Christus mit seinē leiden/sterben/predigen/wunderthattē hat geheyligt vñ geweyhet/da er auch sichtig gen himmel gefaren ist/da noch heüt sein grab ist/da er die vngelernten armen fischer mit yren anglen vnd netzen König vnd Keyser züsahen/vnd die gangz welt züerfischen hat außerkorn. Hier. xvj. Luce. v.

¶ Sechß hundert vnd dreyzehn gesatz der Juden vnd von dreyer ley gebott des Israels/vnd von deren vrsach.



As aller eltest Hebreisch volck ist allein / bey dem von anfang Gottes erkantniß vnd die erst sprach bliben ist. Darumb dem stammen Gott erwölet / vñd als auffrichtig/sunderlich gehuldet hat/mit seinen gebotten vnd wunderthatten geheyliget/dann auch vor Mose die Patriarchē auß anweisung des gesatzs Gottes in yz hertz geschriben Gottselig gelebt haben. Dis volck erwölet fürnemlich Gott darumb das er durch sy sein güte vnd allmechtigkeyt allen völkern wolt erzeygen/vnd sy durch dise zu eifer reytzen/dz sy auch von yrer abgötterey abstünden/vnd zu dem waren Gott körtten.

Sum andern hat er auch darumb dis volck erwölet vnd mitt seinem gesatz geeert/das sy nit nach yrem fleyischlichen kopff führen/derhalb yn ein gesatz für geschriben/wie sy sich in gericht/Gotsdiensten vnd allen dingen halten solten.

Sum dritten allermeyst auch darumb das dise yz gebot der merzteyl ein figur solten sein zu bedeütten / das geystlich reich des zukünfftigen samens Abrahams

hams oder des rechten Davids/darumb ward yn dreyerley gebott geben/der sitten/der ceremonien/vnd der gerichtshandel in y: pollice gehöig/wie sy vor Gott vnd den menschen leben solten. Mit was Ceremonie aber vnd gepreng sy sollich yr opffer vnd gericht habē volfürt/liß Josephum/züuorden rechtē leere meyster Mosen in seinen fünff büchern/dann mancherley ceremoni vnd weiß zübetten/opffern/richten/vrteylen. 2c. ward yn fürgeschriben/für mancherley fall vnd sünd hie zülängzüerzölen.

Zum vierden wurden sy auch fast darumb mit souil gesagen überladen/das ynen yr eygner will genumen/vnd der weg fürritten wurd/selbs eygnen gotes dienst züerfinden.

Zum fünfften auch darumb das sy vnder souil gesagen getruckt/verzagtē/ja wie Paulus spricht/das die sünd überhand neme/vnd sy dester hitziger nach dem versprochen Moschiach gülfften vnd eiferten/das diser diß joch von ihm nemme vnd in nit wol vnd die weil kurtz lieffen sein/sunder Gott betten/das er sein neüw versprochen reich durch den gesanten Moschiah ansahe.

Item zum sechsten auch darumb/das das gesatz Gottes im aller menschen hertz erlasch/gefiel es Gott diß eüsserlich in steyn in tafeln gehawen/für die augen züstellen/zum zeügtniß das sollichs vor in vnserem hertzē wer/vnd das er vns durch diß eüsserlich volck vnd tassel züuerstecken gebe/was er von vns haben wolt.

Nun dise. vj. hundert vnd. xij. gebott teylen die Juden in gebott vñ verbott/ cc. xlvij. gebott/vñ. ccc. lxx. verbott der Juden. der gebott seind zwey hundert acht vnd vierzig/dan souil glider seind am menschen die diß gebott erstatten sollen/vnnd der verbott seind als vil tag im jar/nemlich drey hundert fünff vnd sechzig/gebē damit züuerstecken das wir zeit vñ raum/auch sterck gnüg darzū haben/die gebott Gots züerfüllen.

Rabi Mose Egiptiacus erzölt allein zwey hundert vnd achtzehen gebot vñ drey hundert vnd fünff vnd sechzig verbott. Nun wir wollen die gebot nach ordnung sehen/Die merck auch das allein die gebott vnnd verbott allhie erzölt werden/die in gemeyn allein Israel vnd dem ganzen hauffen geben vnnd fürgeschriben seind/vnd gar kein so sundere personē antreffen/als der befelch Salomoni den Tempel zübauwen/in was größe/form/höhe/lenge/von was materi/wie geweiß. Item was sunderliche Abrahamo/Mosi/Josue/David. 2c. befolhen worden ist/als die opfferung seins suns. 2c. Dise gebot geen alle Jude an/die andere haben sunderere deütung vnd auslegung.

¶ Zwey hundert acht vnd vierzig gebott der Juden nach ordnung auß Mose erzölt.

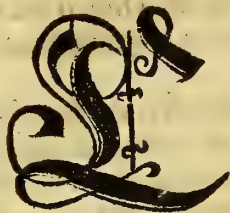
- i. Hör Israel dein Gott ist eynig. Deut. vj.
- ij. Liebe Gott deinen Herren von ganzem hertzen/vonganger seel/von allē vermögen. Deut. vj. xj.
- iiij. Fürchte Gott deinen Herren. Deut. iij. vj. x. xvij. Esa. viij.
- iiij. Du solt Gott allein dienen. Deut. iij. vj. x.
- v. Du solt Gott allein anhangen. Deut. x. xxx.
- vj. Du solt bey seinem nammen schwören. Deut. vj. x.
- vij. Du solt in seinen wegen wandlen. Leuit.
- viiij. Du wirst mich heyligen vnder den kindern Israel. Leuit. xxiij.
- ix. Dise wort die ich dir heüt gebeüt/soltu zü hertzen nemmen/oder sollē sein in deinem hertzen. Deut. vj.

Das drit teyl dises Weltbüchs Von den ländern Sirie vnd Judee/vnd von deren völkern vnd sitten.

¶ Chananea.

Chananea ist sunst Palestina/yerz Judea genant/dauon oben nach lenge.

¶ Chaldea.



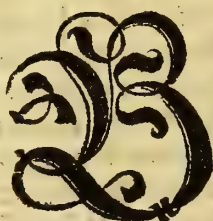
Chaldea ein fast grosse prouinz Sirie in Asia gelegē/ an Arabiam stossende weit vnnnd ebenslands/ an süßem wasser seer dürrftig. Da ist das feld Duran da die Giganten zusamen kummen seind nach dem sündfluss zu 8 zeit Nymroths auß welches rat sy in disem land den thurn Babel zūbauwen anfiengen/ von welcher mechtigen Statt nachmals das ganz land Babilonia genent ward. Die statt heet im zirkel vmb-

sich. ccc. vnd. lxxx. roßfleuß/ oder wie Plinius sagt. lx. mal tausent schritt/ deren maur. cc. schritt hoch. l. dick war/ von deren König Nino/ Belo/ Nimroth/ be-
sich. ccc. vnd. lxxx. roßfleuß/ oder wie Plinius sagt. lx. mal tausent schritt/ deren
maur. cc. schritt hoch. l. dick war/ von deren König Nino/ Belo/ Nimroth/ be-
sich. ccc. vnd. lxxx. roßfleuß/ oder wie Plinius sagt. lx. mal tausent schritt/ deren
maur. cc. schritt hoch. l. dick war/ von deren König Nino/ Belo/ Nimroth/ be-
sich. ccc. vnd. lxxx. roßfleuß/ oder wie Plinius sagt. lx. mal tausent schritt/ deren
maur. cc. schritt hoch. l. dick war/ von deren König Nino/ Belo/ Nimroth/ be-

Drosi. setzt
cccc. vñ. lxxx.
roßfleuß
hab die mur
vñ sich ge-
habt.

verenderung
des reichs
Babilon.

¶ Babilonia.



Babiloniam halten etlich für ein sunder prouinz in Asia in der größe als Chaldea/ Assiria oder Mesopotamia/ Etlich hal-
rens für Siriam/ Assiriam vnd Chaldeam selbs/ dan Assiria
das hauptland ist (wie gesagt) von der mercklichen statt Ba-
bilon Babilonia genent worden. Dis land ist vñ allerley treyd
vnd fruchten überflüssig. Item mit wein/ metall/ aromaten/
edlem gesteyn/ Cameln/ esel/ pferd/ vnd andern vich fast herr-
lich vnd mächtig/ auch von wildpredt habhaftig/ vnnnd wunder seltsame thier
bringen die wüßtenen dises lands. Hieronimus schreibt über das capitel Esa. xi
Das die hauptstatt Babilon. lxiiij. mal tausent schritt in der ringmaur gehapt
hab/ das. lxiiij. Welsche meilen macht. Der thurn sey schon. iij. tausent schritt
hoch gebauwen gewesen/ mit eittel bech vnd gebachen steynen/ für feur vñ was-
ser. Da hat der mächtig König Nabuchodonosor sein sitz gehabt/ darauß er
vnder andern ländern die er seinem reich vnderworffen hat/ auch Judeam ge-
kriegt/ vnd erobert hat/ wie die bücher der König zeügen. Darumb Baltha-
sar sein Enicklin vnd nachkummen im reich von Dario vnd Cyro geplündert
gefangen/ vnd die statt auff ein hauffen geworffen worden ist/ vnd mit wasser
vertilgt/ dermassen das kein fußtritt meer vorhanden ist. Nun ist ein wildeniß
da etwa dise erschrockliche statt was/ vnd wonen yerz nicht dan wilde thier/ da
erwan der menschen/ die sich götter dauchten/ wonig gewesen ist/ spricht Hier-
onimus von diser zerschleyßten statt ist Sophon vnd Iherosophon gebawē/
von deren überblibnen steyn vnd stucken.

Babilonia
die statt.

Das

¶ Das land Vs.

Das land Vs oder Nus stost mit seinen grenzen an Judeam darauß Job geboren ist.

¶ Mesopotamia oder Seleucia.

Mesopotamia ist ein seer weitte gegne Sirie in Asia gelegē / zwischen zwey en flüssen / vom auffgang Tigrim / von mittag Babiloniam / von nider gang den fluß Euphratem / von mitternacht Caucasum habende / sunst Seleucia etwa gnant / als Plin. lib. vj. ca. am letzten schreibt. Dis land ist reich von treyd / fruchten / wildpret / vich vnd allerley metall.

¶ Gallilea.

Gallilea ein ge gne in Judea über dē Jordan zugefügt Syrie / Arabia vnd Egipto. Hat etwas weisser leüt dan Judea / vnd ist zwey erley Gallilea vnds vñ obers / bedes fruchtbar an ol wein / fruchten / treyd / vich / wassern. Da ist wie Isidorus sagt der See Tiberiadis. r. roßfleuß / den etwan Herodes zü eerē dem Keyser Tiberio machen ließ / dauon er den nammen hat. Es hat diser See vmb sich. lx. roßfleuß Isido. lib. xij. Aber der See Genasar der von seiner größe willē offes mals im Euangelio ein mör wirt genent / liget in Judea. c. lx. roßfleuß lang. lx. roßfleuß überzwerch breyt.

¶ Phenicia / Sydon vnd Tyrus.

Phenicia ein gegne in Siria od Judea fruchtbar darauß / wie ym Eusebius laßt gefallen vil kunst seind entsprungen / Nemlich die kunst schiff zū machen / vögel vnd fisch zū fahen. Da ist Schiff vnd das eisen vnd sein brauch erstlich zū arbeyten erfunden worden. Dife haben erstlich gaden in die heüser gmacht vormals allein wie in gezelten auff der erd vmbgestatscht. Schiff vnd
werck erfunden.

It glaub war / ein finsterer anfang vñ geystlicher lufft wer ein vsach aller ding / Dichteten ein wild Chaos / darauß alle ding kämen / vnd vil seltsams dings.

Sydon ligt an Phenicia am mör / da zü erst das glas gemacht vnd erfunden worden ist. Tyrus meynen etlich sey Phenicia selbs in der schrift Tyrus genant Barth. Angli. lib. xv. Dis Tyrus oder Phenicia hat von auffgang Arabiam / von mittag das rot mör / von mitternacht den berg Libanum / vnd gegen dem nidergang dz mittel mör Mediteraneum genant. Ein reich land von allen dingen wie Judea. Glas erfunden.

¶ Samaria.

Samaria ein gegne Palestine zwischen Gallilea vñ Judea gelegen / von der hauptstatt Samaria also genant / die nun Sebastia genant wirt. Die Juden von dem König der Assirier allda gelassen wurden / das land zū bewaren / bauweten hütten inn disem land / wurden Samaritani genant / das ist / hütter dauon das land den nammen behalten hat. Aber erstlich seind die Samaritani mit Juden sunder Heyden gewesen. wie klärlich Joan. iij. vnd. viij. erscheint / zületzt für falsche Juden vnd Apostaten geacht worden / von Manasse dem sein schwäher inn Babilonia ein tempel auff dem berg Garizim bauwet / herkommen / dauon ander swa in der Juden orden sect.

Das dritt teyl dises Welchbüch

¶ Traconitida oder Traconitidis. Item von Jturea/ Abilena. 22.

Traconitida ein reich in Judea/ dem Philippus ein brüder Herodes zur zeit Christi vor was/ dan alles reich der Juden ward von den Römern in. iij. herzschaften geteyle/ zum teyl yz hochsart zü demmen/ zum teyl auffr zu fürkommen/ fürnemlich/ vnd yz zerströung zü bedeütten. Das erst Fürstentumb was Gallilea/ welches Fürfürst ward Herodes/ das ander vnd dritt Jturea vnd Traconitidis dem gemelter Philippus vor stünd/ das vierdt Abilene/ dem Lysamas ein brüder Herodis vnd Philippi vor was.

¶ Von Idumea.

Idumea ist ein gegne in Siria/ oder als Bar. Ang. sagt in Arabia welches ein wildeniß von Palestina scheydet/ reyhet biß an dz rot mör/ ein bürgig starck land/ das/ als Josephus sagt/ erwa groß ist gewesen/ von mittag an Arabiam/ von mitternachte an Phenicia stossende/ darin Samaria ligē soll/ darumb oft in der schrifft eins für das ander genummen wirt/ als Idumea für Judea/ Siria für Judea. 22. Vor grosser hüz machen in die einwoner erwa speluncken vnd heüser vnder die erden.

¶ Pentapolis.

Pentapolis ein gegne Judee/ nahend Arabie/ darin die. v. stet ligen/ Sodoma/ Gomorra/ Adama/ Segor vnd Sebain/ die Gott mit feür verderbt hat/ Gene. xix. Da ist das tod mör vñ ligt in Palestina/ wiewolettlich meynen/ es lige in Arabia/ ein gar fruchtbar land/ wie Ezech. xvi. sich hören laßt. Da wachsen wunder schöne öpfel/ welche so man sy ab bricht/ seind sye innwendig vollesch/ zü ewigem zeychen der straff über diß land gangen/ dauo hernach. Item Isido. lib. xv. vor der versenkung war es so ein gebenedeyt lād/ das man vnder yren landssteynen am weeg Saphyr/ vnd in den ackerschollen vnd hat gold sand/ wie Job dahin sieht vnd sich mercken laßt/ capi. xxvii. Nun ist diß land inn das tod mör verkor/ das nichts lebendigs leidet/ weder vögel/ schiff/ leüt/ noch fisch. Ein feür so es brennt/ schwimmt es entpor/ so es außgelöscht wirt/ selte es gen boden. Es ist noch ein Pentapolis in Aphrica gelegen/ bey Libia dauon anderßwa in beschreibung Aphrice.

¶ Sichima.

Sichima ist ein kleyns ländlin in Samaria/ zwischen Judea vnd Gallilea gelegen/ von Sichem dem sun Emor also genant. Gen. xxxij. xxxij. Da ligt Joseph begraben. Da ist der Terebintus/ vnder dem Jacob die abgötter seiner sün vergrüß. Da haben die brüder Josephs gehüt. Sichimam hatt Abimelech zererschleyßt/ Judic. ix. Da ist der bruñ Jacobs gewesen/ darbey Christus gerü gethat. Joan. iij. Es ist ein lustig fruchtbar land.

¶ Von Dotaim/ Celosynia/ Perea/ Comagena/ Nabathea. 23.

Die seind eittel lender vnd flecken vmb Judea vnd in Judea ligede/ alle in Siria/ In Dotaim fande Joseph seine brüder/ da sy yn den Egiptiern verkaufften. Nabathea ligt zwischen India vnd Arabia. Bethel das stetlin vormals Lusa gnant/ ligt. xij. meil von Hierusalem. Bethlehema

Bethlehem aber ist ein Fürstenstatt in Judea/dauon vil in der schrifft/sunder lich Math.j.ij.Luce.j.ij.Mich.v. Nabathea ein prouing Arabie /zwischen Arabiam vnd Judea gelegen/von Euphrate biß indz rot mör sich erstreckende ein fast fruchtbar land an vich/frucht/metallen vnd edlem gesteyn/dauon liß Plin.lib.vj.cap.xxix.die einwoner heysßen Nabathei.

¶ Gnidum

Gnidum ein land zwischen Siria vnd Italia gelegen/gegen Pamphiliam/vnd Ciliciam/vnd gegen Creta über gelegen/dauon Act.xxvij.

¶ Ramathea sunst Arimathia genant.

S Is geburthauß Samuelis vnd des gerechten Josephs von Ramata vñ Arimathia /ligt in Judea in dem geschlecht Ephraim/auff gar hohe bergen/yedoch fruchtbar antreyd/vnd fruchten/öl vnd weinwachß fest vñ höhe/seucht von brunnen/gut von lufft/geschickt weit zusehen/Hec Hiero.ij.

¶ Capodocia ein prouing Sirie in Asia/sunst Cesarea genant.

A padocia eingegne in dem größern Asia zñ anfang Sirie/rürt von auffgang Armeniam/von nidergang kleyner Asi am/von mittag den berg Thaurum (an dem Cilicia vñd Isauria ligt) gegen mitternacht die felder Consirios da ette wa die Amazonas inn haben gewoner. Die hauptstat darin heyst Moxeta/dauon liß weiter Isidor.lib.ix.xv.Diosium li.j.Plin.lib.vj.cap.iiij.Joseph.lib.Anti.xvij.cap.xxj.li.xx.

Capadocia
sunst Cesarea

cap.xxj. Dife gegne ist nachmals von den Römern Cesarea vnd von de Landt uogt Agrippa/zñ eer Neronis Neroma genant worden. In disem land ligt die weitberümpf/großmechtig statt Mecha/des Nachomers der Türcken Propheten begrebnis. Dife statt hat der Türck vnder sich bracht/anno.M.ccc.

¶ Armenia kleyne vnd groß.

A rmenia sagt Isidor.lib.xv.sey die gegne Ararath da die sün Armenia Senacherib hin seind geflohen/als sy yhren vatter in seinem kleyne vñd Tempel bettende/erwürgten/wie die bücher der König an zeygen.iiij.Reg.xix. In Armenia ligt der berg Ararath/auff welchem die Arch Noe nach dem sündflusß hat gerüger. Dis land reycht von Capadocia biß an das mör Caspizum/vñd ligt zwischen den bergen Thaurum vnd Caucasum.

Es ist zweyerley Armenia/ein obers vnd niders. An dem ort da es an die gestad oder vfer Tigris vnd Euphratis stoft/ist es mit allerley kreütern/früchten/wälden/lustig vñd fruchtig/yhedoch mit vil vergifften thieren ein erfülte land/dauon Plin.lib.ij.Isidorus lib.xv.Diosius vnd Chrys.sagen. Cadapocia wirt von Armenia mit dem flusß Euphrate geteyle.

Groß Armenia ligt gegen mitternacht an Mesopotamiam stoffend/daran stoft gegen nidergang die kleyne Armenia/dem Türcken vnderworffen/darin ist Keyser Friderich Barbarossa ertruncken. Die einwoner dis lands heysßen wir die armen Jecken. Nun von Armenia liß weiter Plin.lib.vj.cap.iiij.vij.vnd.xix.

¶ Calma/ein Fürstenthumb.

¶ Trapezung/ein Königreich.

Das dritt teyl dieses Weltbuchs.

Calma vñnd Trapeſung. **E**Alma liget gegen Capadocia über gegen mittag. An Capadociam ſtoſt dñ mechtig Künigreich Trapeſung gegen auffgang vñd mitternacht. Diß iſt dem Keyſer von Conſtantinopel abgewunnen worden/Anno. M. cccc. xli. Von dem Türcken der Griechiſch glaub darin außgetilcht/der Nachomeiſch an ſtatt eingepflantz.

¶ Mythilene oder Leſbos.

Mythilene
ſüß Leſbos.

Diße Inſel im Adriatiſchen mör gelegen / darinn ob wol vngleubig volck iſt / yedoch gegen denen die in gefar des ſchiff bruchs vñd anderer not ſtehen / freündtlich vñ willig zühelffen. Dahin iſt Paulus kommen / da er gen Rhom wolt ſchiffen / vñd erwegen / ja da hat er die ſchlägen von ſeinem arm geſchlaudert / vñd vil wonders darin geſchafft / wie Act. xxviii. Klärlich wirt anzeygt dauon ander ſwamer / ſüch do ben in beſchreibung der Inſel Europe Leſbos.

¶ Paphlagonia.

Vñ Paphla
gonia Vene
diger herfü
men.

Diß in Asia gelegen land / des volcker vñd einwoner etwa wie Cornelius Tacitus zeygt / in Italam reyſende / Eneti vñnd Veneti genant worden ſeind / vñ welchem Venedig das land herkömpt / darinn der berg Cytorus ligt mit buchſbaum wie ein wald über zogen / alſo das er vom wind bewegt / wallen macht wie ein mör / Virgi. ij. Geor. Diß Künigreich an Gallaciam vñd Capadociā ſtoſſende / hat der Türckiſch Keyſer Orchanes gewunnen.

¶ Carmania.

Carmania.

Diße prouintz wollen etlich lig in dem gröſſern Asia / welches gegē mitternacht ſich endet an dem wüſten Carmannia / von Orient an Godroſia / von nidergang an die Perſer. Diß volck / ſchreibt Pom. lebt on frucht / vich hauß oder beſtimpte wonung / ſunder iſt allein mit fiſch oder vich heüerten gekleydet / vñnd werden mit ſchnecken fleiſch auffenthalten. Diſe ſeind on das haupt an dem gangen leib harig vñnd rauch. Da ſeind etwa gelegen die treſſenlichen ſtett Taſpis / Carmania / Alexandria / nit das / das in Egipten ligt / dan es ſeind. iij. eins ligt auch in Italia.

¶ Bactra / Margiaria / Aria.

Zoroaſtes ei
Künig Ba
ctrianorum.

Gott was:

Zol. lib. vi. ſchreibt Bactra ſey ein gegne Aſie / ein mechtig Künigreich Zoroaſtis des erfinders der zauberey vñd ſchwarze kunſt / der ſein anfang des lebens wiß die natur mit lachen hat angefangen / weil andere kind gewonlich biß in. xl. tag yr lachē verziehen. Diſer Zoroaſtes hat Gott alſo beſchriben. Gott hat eingreiſſen kopff / diſer iſt aller ewigen ſelbſtendigen vnuerweſenlichen ding / der erſt vñd ewig / der aller beſt vñd weiſeſt / ein vatter des rechtens / vñd in der leer der gerechtigkeit übergelert / vñ natur vol kommen / doch der eynig weiße erfinder d̄ heyiligen natur / on natur / vñgeborn / der nit geteylt mag werden / ym ſelbs durchauß gleich vñnd enlich / aller güten ding ein anfang / der keiner gab wartet / vñd kein perſon anſihet / von diſem liß Plin. lib. vii. cap. xij. Nun Bactra hat vñ nidergang Margianam / vñ Orient Sogdianos / vñ mittag ein teyl Arie des lands / welches namhafftige ſtet ſeind Caracharta / Garispa vñd Bactra. Diß land hatt raubgirige leüt / die gewon ſeind im wald vñd auff dem mör ſich zū nören / die allen wolluſt verachten vñnd alweg im harnaſch ein hört leben führen. Es hat auch die beſten Cameltier die

de hüß oder klaen nimmer hingeen. Strabo sagt lib. xj. Alexā. Macedo. 2c. hab dahin Chariactā gebauwen.

¶ Colchos.

Colchos Vete des suns Solis Königreich/ein prouinz Asie/an Ponto dem mör gelegē/dahin Jason auß Thessalia schiffet/als er das guldin fälentwender. Diodorus sic lib. v. sager es sey ein fruchtbar land/zū allerley fruchten füglich/sunderlich was zū machung der schiff gehört. Diß land gepürt von pech/flachß/wachß/honig/vnd hanß/den hauffen/die man in ferre land fūret. Phasis ein fast grosser fluß Colchorum/bey dem die Phasbanen yre wonung haben.

Von Parthia vnd der Parthorum sitten/
gelegenheyt vnd eygenschafft.

Parthia ein mechtig land in Asia gelegē/etwa ein teyl Scythie gewesen/welches von den grenzē Indie biß in Mesopotamiā sich erstreckt/vnnd hat/als Ptole. gefelt/von nidergang Ariam/von mitternacht Hircaniam/von mittag das öd Carmaniam/von auffgang Mediam. Es ist ein wäldig/bürgig/vnfruchtbar land. Julius Solinus teylt das Parthisch land in. xij. reich. Strabo aber sagt von einem ebenen fruchtbaren lande/ist erstlich nit groß gewesen/vnd zur zeit des Assirischen reichs/auch noch zū der Meder vnd Perser zeit ein finster volck/vnd gleich on nammen yedermans raub gewesen/zūletst den Macedoniern gedient/vnd zins geben zur zeit Alexan. Magni. Nachmals also gewachsen/das sy nit allein yhr anstösser beherrschten/sunder auch die Römer aller vöcker stolze überwinder mit krieg angetast/vnder sich warffen vnd erlegten/vnd die gegne Carmesinam/Corman/vnnd alle nation biß an die berg Caspios/anyr herrschafft vnd reich/leichtlich brachten/vil lēd vormal den Persiern vnd Medern zugehörig/so gar das zūletst das ganz Asiria/Parthia genant warde. Nun die Parthier haben von den Scithern yre anfang/darumb etwan das ganz Parthia Scythia hieß. Ir sprach ist noch heüt gemischt von der Meder vnd Scythier zungē. Sy seind so sighafft streitbare berümpfte kriegsleüt/das sy von yhren feinden selten sigloß abziehen. Sy leren fechten/reüten/schießen. 2c. all yr kind. Sy streitten mitt lauffendem gaul zuckend/allweg in die flucht gericht/den feinden die sy übereilen allweg ein lez hinder yn lassende/also das in die eil vnd flucht nit bessere kriegsleüt seind/bersteen aber nit wie die Teütschen/sunder reyßen allzeit fūrt. Plin. lib. v. sagt/diß land geb vil wilde thier als Tigerthier/Leoparden/Pantelchier/schlangen/greüliche Linceus. Es ist auch nit weniger ein grausam freysam volck/brauch. Plin. zölt. xiiij. Königreich der Parthorum. Trogus gibet yn dz ganz Quentisch Imperium/gleich als haben sy mit den Römern die welt teylt. Ir König heysen Arsates/von yrem ersten König Arsate. Ir hölläger ist nit wie anderer vöcker von freyen leüten/sunder der meyst theyl von knechten/der sy den hauffen haben. Da wirt keiner in ewige zeit frey gelassen/darumb nemmē sy fast überhand. Diß halten sy nit in kleynerer acht vnd lieb dan yre kinder/leren sy alle kunst/allein das sy nit stolz sich erheben/seind sy aller hoffnung eyni

Das dritt teyl dieses Weltbuchs

cher freyheyt beraubt/wie ein yeder vermag also reit er auff sein eignen kostē
 de künig gen hoff/vnd zūfeld in krieg/da de Römer Antonio. l. mal tausent rey-
 siger Parther entgegen kamen/waren allein. viij. hundert frey darunder. Sy
 können mit keiner ordnung kriegen noch eynichen spitz brechen. Sy kriegen in
 kein hart/sunder faren allzeit für/stellen sich als in die flucht/vnd beschedigen
 als dan vmbgewendet die nachfolgenden hart. Summa sy weren ganz vnlei-
 denlich wann ein sollich verharren vnd krafft in die lenge bey yn wer/als ein er
 schockenlicher notfester anlauff/wan der schimpff am besten ist/so gebē sy die
 flucht/vnd thünd zuckend all yhr ding bald/wider dyan dyan/wan man meynt
 sy seyen schon erlegen vnd gschlagen/so ist yn erst recht angeholffen/mit disem
 griff vermüden vnd verieren sy ander vnwillige völker/das sy nimmer mögen.
 Eweiber hat ein yeder so vil er wil/vnd hassen kaume ein laster so hart/als den
 Ebruch. Derhalb geen yre weiber nitt allein in kein gastung/sunder auch an-
 dern mennern nimmer vnder die augen. Doch sagt Strabo etlich so nit kinder
 haben/geben yre weiber yren güten freunden/das sye von ym kinder zeügen vñ
 empfahen. Sy essen kein ander fleisch dan das sy mit jagen erobert habē. Sy
 reiten allzeit zū marckt/gastung/kirchen/krieg/platz/gesprech/versamlug/ge-
 richt/vnd in summa richten all yr sache auff dem roß sitzende auß onabgestigē/
 allein die knecht geen zūfüß. Alle freyen reiten allzeit wahn sy wollen/auß ge-
 nummen vor dem tempel steen sy ab. Etlich wollen sy haben kein tempel. Ir be-
 grebniß ist kein andere dan das sy die leich den vögeln vnd hunden fürwerffē.
 Die abgenagten bloßen beyn begrabē sy nachmals. Es ist ein grosse sorg Gott
 zū dienen bey yn. Es ist sunst ein auffrührigs vnruwigs volck/von natur/still/
 listig/vnd mer ein ding zūthun dan zū sagen geneigt. All yr anligen/all yr glück
 verhehlen sy mit schweigen/klagen nichts/den Fürsten seind sy mer außforcht/
 dan außliebe gehorsam. Ein vnkeüsch volck/gnaw vnd mässig in essen vñ trin-
 cken/doch treulos vnd wenig starthafftig vnd glaubwürdig/dan souil es yhn
 nützt. Ire köpweiber als magt füren sy mit yn zū marckt/gastung/aber aller
 ding gezimpt diß keinem Eweib/diß Macrobo. Aber Lentulus sagt sy seye sol-
 cher vnuerchampten vnkeüscheyt/das sy mit yren eygnen kindern vnd schwe-
 stern der vnkeüscheyt pflegen/wider natürliche angeborne erberbeyt. Es ist in
 summa ein wollustig volck in aller geylheyt versunckē/yr glaub ist Heydnisch.

¶ Von dem See Asphaltides/welcher das todt mör wirt genant.

Größe vnd
art des todt-
ten mör.



Seltz Flöz
in bech im
todten mör.

Lin. lib. v. cap. xvi. Solinus vñ Josephus lib. v. ca. v. De Bel-
 lo Judaico/das diser see. lxxiij. meil lang sey/vnd sich vñ Soas-
 ra biß inn Arabiam erstreckt/in der breytte aber zeücht er sich
 biß auff. xix. meil gegen Sodoma. Diser see ist gesaltzen vñ vn-
 fruchtbar/vnd wirt dz todt mör genant/von wegen das er stil
 vñ vnberweglich ist/vnd nicht laßt zū grund fallen/vñ ob
 mā eisen darein wurff/es schwumme empor/vñ mag glat nichts
 an boden versenckē werdē/das Vespasianus (der den see zūbesehē/dahin kam)
 versücht hat/mit einem gebundē den er darein warff. Alles scheußt wiß über
 sich/so man hinein würfft/als ob es der wind herauß treibe. Diser see verkört
 sich gegen der Sonnen schein. Er quellet schwarz bech auff/das oben entpor
 schwimpt in gestalt wie die oxen/die mit den schiffen dyan faren/an die legt es
 sich so fest/das mans allein mit frauwen kranckheyt/vnd brunnwasser ableßē
 kan. Diß bech ist nit allein kostlich die schiff damit zūuerbichen/sunder auch zū
 vilerley argney.

Arabia

¶ Arabia vnd sein gelegenheyt/glauben/sitten vnd begriff/nach ordnung beschreiben.

Arabia ein prouintz Asie/welche Judea von Egipto scheydet/welche Solinus heylig nent. Nun wirt Arabia geteylt in das steynig oder bürgig/zum andern in das öd vnd wüst/zum. iij. in das selig vnd fruchtbar Arabia. Ptol. lib. v. in diser gegene ist der berg Sinai/der auch Oreb wirt genant/darauff Moses die tafel hat empfangen/da wechselt auch Phenix der vogel/wie wir gehört vnd hören werden.

¶ Von der wüsten Arabia/vnd yren völkern.

Idem wilden Arabien ist ein Herr Sambey genant/den sy yre Soldan od König achten. Hat alweg. xl. tausent pferd auff wenigst zühoff/auch für sein hoff. x. tausent stüten/eins solche schnellen lauffs/das sy tag vnd nacht. c. meil lauffen. Damit sy den anstößern vil trang thun/vn oft vnuersehens ein auffrühr im land machen/vnd laden auff die pferd was sy finden/vnd reytten darmit dauon/fast all on sättel in einem hembd/die

auff dem stüten pferd sitzen/allein die obersten vnd besten haben sättel vn seind etwas gekleydet/summa sye lauffen als fliegen sy/darmit sye auch den grossen Soldan zükriegen vermögen/Damascus vn Hierusalem/sunst ein zaghafte volck/füren lanzen von roren auß India gemacht. x. oder. xij. elen lang/forne ein kleyne spitz von eisen daran. Wan sye ein aufflauff machen wollen/halten sy sich eng zusamen wie die staren/seind fast kleyne tuncelbraune leüt/weibi scher stim/schwarzes langes hars/etwa wonen sy an den bergen die Charona zu berauben/das ist die kauffmanschaz auff den Camelen füren mit yhn weib vnd kind/vnd all yr gerath/auch die heüser auff den Camelthieren wie die zele von böser wollen/darauff gemacht. Ir Sambey oder Soldan helt allzeit bey. ecc. tausent Camel/das sich die fart so sy geladen aufziehen/vnd nacheinander getriben werden/bey weilen zwe tagreyß.

Ein gemeyne Charoana hat bey. Charoana xxxvj. tausent geladner Camelthier/bis in. xl. tausent menschen/den gibt man zu etwa bis in. lx. Dammalucken/disen hauffen als hauptleüt alle zu registriert/vnd zu verhütten die leüt vnd güter. Da fort man alle tag on ein niderlag tag vnd nacht. xxiij. stund/darnach lagert man sich zwe stund bis auff die. xxiij. stund/vnd füttert sich vich vnd leüt. Der Camelthier fütterung ist nichts anders/wan yedem. v. biot von gersten mal/eins in der größe als ein Granatapfel. Die leüt müssen sich im fürzug füttern wer zwischē diser zeit essen wil. Aber es hat gar ein kleyne essen/doch krefftig vnd gut/wie diß land treget/vnd dahin bracht wirt/vnd gemeynlich über acht tag kumpt man erst ein mal zu wasser/das grebt man auß der erden/dan das wüst Arabia/dardurch man von Damasco vnd Hierusalem gen Mecha handtiert ist öd vnerbauwet on alle niderlag cyniger herberg/wüst/leütloß/vnd weder brunnen noch cynich treyd. Darumb muß man sich auff den Camelen versehen. Etlich brunnen vnd Cisternē vnd deren wenig findet man vnderwegen. Da laßt man sich dan nider/bleiben ligen/rasten ein tag oder zwey/in der weil bessert vnd macht man das zerbrochen ist. Da fasset man wasser vnd richt sich wiß durch die wildeniß auff dē weg. Ein Camelthier treget fast schwer/ongefärllich ein yedes schwerer dan. ij. maulthier. Sy geben in auch nicht zutrinken dan am dritten tag ein mal.

h iij

Das dritt teyl dieses Weltbüchs.

Wenn man sich also nider laßt zuraffen/so hatt man allerzeit scharmügel/an-
lauff vnd streit mit den Arabiern/die in grosser menge zulauffen vnd reitē/die
Chrona zu beraubē. Da acht man allweg ein Mammalucken so gut als schier
tausent Arabier/dan wie gsagt ist etwa mit. l. tausent Arabiern schickt mā. lx.
Mammalucken die man gnügsam acht dem volck vorzügeen/auch wann man
zur waffen griff/vnd zum treffen käme/sy fürchtens wie die teüfel/vnd kumpt
bey einer ackerlenge tausent Arabier nit zu einem Mammalucken/habē auch
kaum so vil hertz/so nackend vnd verzagt leüt hat diß land von ferrem zu yn zu-
schiessen/dan die Mammalucken seind auß der maß kriegsförig/behertzt/vñ
zu aller wör vnd waffen endlich leüt. Des lands meyster vnd yzer König arm/
vnd schutz künstlich mit schiessen/also das einer ein ein Pomerangen. xij. oder
xv. schritt vom haupt scheüßt on gefär/vnd ein güter gesell dem andern ein sol-
chen gesellen schuß helt/dan sy üben sich wie auff einer fechtschül in der ritter-
schafft vnd reitterestucken. Etlich heben im vollen lauff ein hüt von d erd auff
etlicher sitz in vollem lauff auff ein ander pferd/das er ander handt fñrt/etli-
cher gürt seinen sattel auff in vollem lauff/thüt yn auß ym raus/auff des roß
halß/vnd wider vnder sich gegürt. Etlich schiessen ein Carlin oder Seraphi ei-
nem zwischen den fingern heraus. Derhalb sy die einwoner schier für götter
achten/scheühen vñ übel fürchten/d sy meyster seind wie. iij. hund eins hasens.

¶ Von Sodoma vnd Gomorra in dem wüsten Arabia/vnd andern wunderbarlichen dingen.

Als da sieht man noch heüt die füßstritt der. v. stett in einem tal
der wüsten Arabia/wie sy verdorben vnd vndergangen seind
deren noch etlich zerfallene stück mauren vnd anzeygung mā
vor augen sihet. iij. oder. iij. elen hoch/über die erden/welches
nit vngleich rotem wachß oder blüt mit erden vermischet sihet/
an vil enden/vnd noch heüt darumb ein schnödd böß vntreüw volck wonet/yet
nach dem fluch ein fast vnfruchtbar erdrich. Behilff sich nun des mertheyls
mit himmelbrot/Manna genant/da hindurch auff Mecha ist gar ein wild vn-
geheür tal öd vnd wüß/ob. xx. meilen lang/da man allweg schier den zehend da
hinden laßt/so offte ein Charoana fürzeücht/die dursts halben sterben/welche
man nur auff das nechst wa sy sterben/vergrebt/etlich noch nit recht todt den
laßt man das angesicht vnuererschütt vnd vergrebt nur den Bettich. Item mā
hatt auch vil anfalls von den Arabiern/die kummen gemeyniglich. xx. od. xxx.
tausent starck/die Charoana zu beraubē. Aber wie gsagt es seind nackend zag-
hafte leüt/die bloß auff den pferden sitzen/etlich in hembdern/vñnd wa sich die
Charoana nider lassen zu raffen/müssen sy sich gemeyniglich mitt yn schlagen
vmb das wasser. Darumb man yn offte von frids wegen. xij. hundert ducaten
anbeüt/so fordern sy etwa. x. tausent/etwa nemmen sy ein grosse sum gelts vnd
geben dannocht kein frid/das man mercken muß/das sy nit das wasser alleyn
meynen/sunder ein anders yn an ligt. Als dann schiessen sich die Mammalu-
cken auß vnd etlich behertzt vnd wörhafte im hauffen d Charoana gemeyn-
lich biß auff. cc. oder. ccc. die andern lassens fürziehen vnd treffen mit yhn. Da
kummen gemeynlich souil tausent vmb/als auff der anderen seitten einzölige
personen. Da Ludwig Vartoman der Edel Ritter für zogen ist/seind yr. ccc.
groesen wider. xxij. tausent/vnd habē im treffen auß den Arabiern vñbracht
ob. xvj. hundert mann/da auß den. ccc. nit meer dan zwen man vnd ein weib on
gefärlicher erschossen worden/diß ist tegslich biot auff diser walfart.

Don

¶ Von einem gebürg in Arabia vnd seltsamen Juden darinn.

Idem wüſte Arabia ligt ein gebürg. x. oder. xij. meil in ſich ſchließſende/da wonen inn bey. iij. oder. v. tauſent Juden/ſturtze leüt bey v. oder. vij. ſpannen lang/mer ſchwarz dan weiß/weiblicher ſtim/die all bloß vnd nackend geen/leben von keinem andern fleiſch dan von Caſtronen/ſeind beſchnitten vnd bekennen ſich Juden/wa ſy ein Heyden übermögen/den ſchinden ſy lebendig.

Zu vnderſtan den bergen im fürzug ſindt man ein zügeführt waſſer vō regē. Damit die fürziehenden Charoana oft biß in. xvj. tauſent Camelthier beladē des die Juden gar übel zūſeiden/vnd wie die geißböck auff den bergen ſchreyē wañ ſy überhert ſeind vnd nit herab döſſen. Bey diſem waſſer ſteen. vj. od. viij domſtauden faſt hübsch. Da ſieht man auch etwa ein turturtauben/das gar ſeltzam vnn̄d gleich ein wunder iſt. Davon Damasco auß als man in diß wüſt Arabiam kumpt/biß an dem ſelben ort des gebürge der Juden man weder vō gel/thier/laub/graß/baum oder ſtanden ſicht oder finden mag/weitter dann. xv. tagreyß zū roßß. Darnach kumpt man in ein ſtatt Medina/da ſoll der Heiðniſch abgott vnd Prophet Nachomet leibhaſtig begraben ligen/vnd in ſeine Tempelan. cccc. ſeülen oder pfeiler bey. iij. tauſent brennende amplen hangen/Aber es ſoll ein fabel vnd geſpenſt ſein/dann ein groſſer Herre in Mammaluck hat wöllen geben. iij. tauſent Seraphi in gold/den hohen prietern/das ym ver gūnnet würd den H. leichnam des Propheten zūſehen/hat man yhn mit ſeiner vnwürdigkeyt abgewiſen. Da er nit hat wöllen nach laſſen auß toechter an dacht/vnd ſo ernſtlich angehalten/das er ym auch ſeine ſündelichen augen hat wöllen herauß graben laſſen/nach dem er mit den ſelbē den leichnam Nachometi anſehe/iſt ym geantwort worden/es ſey jha das gemeyn geſchrey er raſte/vnd lig leibhaſtig da/aber die warheyt zūſagen ſo ſey er wol da geſtorben/aber gleich bald darnach gen himmel gefaren/vnd ſiſz zū der rechten Gottes/vnn̄d Jeſus Chriſtus ſiſz jm bey ſeine füßen. Nachmals machē ſye oft ein feürwerck mit künſten auff dē thurn des Tempels die leüt damit zū bezaubern. Da ſchrey en ſy dan ſehet y: nit den ſchein vnd glanz/der da auffſteigt von dem grab Nachometi. Erwa machen ſy gar nichts/noch ſprechen ſy/ſo yemande ſagter ſche niches/es ſey des vnglaubens vnd ſeiner ſündelichen augen ſchuld. Diſe ſtatt nöret ſich auß der fruchtbaren Arabia vnd von Alkeyro. In diſer wüſte reyſet man nach dem Compaß auff dem land wie auff dē mör. Man müß auch durch diſe wüſte. v. tag vnn̄d nacht/durch ein ſandige wüſte. Wañ der wind darnach geet/ſo iſt vich vnd leüt verloren/ſo ſubtilen kleynen ſand weiß vñ klar wie māl hat diß land/da legt es berg von ſand auff ein hauffen/vnd wann ſchon güten wind iſt/ſo kan kaum einer. x. ſchritt den andern vor ym ſehen. Die mann reütē auff den Camelen auff beſondere heüſer von holz/da ſchlaffen vñ eſſen ſy. Nie mande wirt in diſe ſtatt gelaffen (ſo heylig achten ſy) er hab dann ſich vnd ſein geret vor geweſen. Da ſtirbt im ſand die. v. tagreyß allweg vil volcks vor ſtaub vnd durſt/der yn ſo wee chit/also ſo ſy dan etwa waſſer finden/ſo trinck en ſy ſich zū rech vnd geſchwellen vor gehem trincken als von gift auff/da ſindt man die Dumea das iſt vil auß gedörte menſchē todt/die man in den Apoſtecken braucht zū artney.

In diſer reiß durch die wüſte hat man ſeer vil anſals von den Arabiern/die manch mal. lx. tauſent ſtarck gerüſt die Charaona züberauben/anfallē/darob geen oft vil zūboden/vnd tragen gemeynglich die ſchlappen darvon/wie geſhört iſt.

Das dritte teyl dieses Weltbüchs

¶ Von der stat Mecha wie sy regiert wirt/vnd was selzams da ist.

Die berümpt stat Mecha/dahin die Heyden wallē/ als bey vns zu Sanct Jacob. Dahin kummē vil Charaona von Damasco Alkeyro/etwas (das vngleülich ist zusagen / vnd doch war ist) lxij. biß in. lxx. tausent geladner kamelhier mit kauffmanschaz dann dahin handelt man mechtig von vil andern landen. Das land ist on dise stat vnfruchtbar/vnd wechset da kein bau/kreuter noch nichts dergleichen/auch grosser mangel an süßem wasser dz ist theur/also das einer bey. iij. quattrin eins tags haben muß/der yhm gnüg wasser will trincken. Ein grosser teylrer narung kumpryhn von Alkeyro vnd roten mör/ auch Arabia vnd Ethiopiam handeln in dise stat/ da kummen gen Mecha vil pilgram auß India/Persia/Ethiopia/Siria/vnd von vil andern landē/ als dan kaum yemandt so vil volcks ye beyeinander gesehen hat. Eins theyls von kauffmanschafft wegen auß India dahin kummende/von perlin/ gesteyn/vn allerley specerey. Die Woren auß India vnd Ethiopia kummen dahin mit vil baumwollen/rüch/vnd seiden. Sum andern macht dz wallen ein über auß grossen zulauff/wie bey vns in einem Jubel jar gen Rom gnad vnd ablaß der sünd züerlangen.

¶ Von dem Tempel Nachometers zu Mecha/von dem glauben/Gotes dienst/gnad vnd ablaß darin/auch von yren opffern.

Druck in diser Chronick habtz vil vernunnen von Nachomet/seinem glauben/vnd her kummen. Nun weiter etwas dar vō. Zu Mecha (dahin die gross walfart ist/ aller Türcken vnd Heyden auß vil landē) ist ein Tempel bey nahend dem Coliseo zu Rom vergliche/gewölbt vnd rund/hat ringsweiss vñ sich biß in. c. thüren oder thor. In dem eingang des Tempels geet man. x. oder. xij. staffeln abwertz vñ marmelsteyn gemacht/da hat man allerley specerey/aromata vñ kleyner feyl/dz einem der geruch gleich eintrafft gibt/damit sy Nachomet zü dienen verhoffen. So man inn Tempel hinab geet/so findt man in gescheibs vmb bedeckt vnd belegt mit purem goldt/vnd vngleülicher kostlicheyt. Da findt man ob. v. tausent personen die kauffmanschaz treiben/allein mit wurzen/aromaten/vnd der mer teil mit dem puluer/die todten leichnam der menschen vnuerwesen (wie bey yn gewon ist) zü behalten/von disem end fürt mans in aller Heiden land. Auff den. xxij. tag Mai facht sich die walfart an/dahin man von ferre gegnen zu wasser vnd land künft gnad vnd ablaß züerlangen/wie man bey vns in die gnad hatt beicht/vnd gen Rō zur zeit des jubeliars ist gelauffen/geen in dē tēpel. vij. mal vmb ein thurn/mit etlichen Ceremonien zulang züerzölen/darnach eilen sy ein brunnen zu. lxx. elen tieff im tēpel/dabey etwa. vij. person on vnßlaß schöpfen/vnd die zügeende wallbrüder. iij. mal mit geschöpftē wasser über den kopff vñ all sein kleydüg ab wie kostlich sye ist/begießen/darzu sprechende/dz sey im namen Gots/Gote verzeyhe mir mein sünd/als dan vermeynen sy sich reyn vñ absoluiert sein von allyrē vntugentē. Das opffer bey Mecha an ein berg ist also gestalt ein yeglicher man oder weib tödt auff dz wenigst. ij. oß. iij. die gar reichen biß in. v. oß. vi Castrone/das etwa auff ein tag ob. xxx. tausent Castron geschlacht werdē gegē d sunnē geschundē vñ ein yeglicher opffert sollichs armē leutē vñ Gots willē/derē auch gmeynlich ob. xxx. tausent mer yrer narüg dan gnad vnd ablaß halb dar kumen/die machē als dan ein feür mit mist vñ kamelhierē wörmē dz fleyisch ein wenig darob vnd effens/auch wan die Charaona auß Arabie etwa kumen vnd

vnd Cucumer essen/warten vnd reissen sich etwa. l. armer menschen allein vñ die hingeworffen schelfen für die gezelt.

In diser walfart predigt man auch/da steet ein hoher priester auff/yr glau- bens/schreyet das sy sollen beweynen yr sünd/vnd ermanet sy darvon abzústeen schleüßt wie predig O Abraham du geliebter vnd wolgehaltener freünd Gottes/ O Isaac außerswölde von Gott/bitten Gott für das volck diß Propheten/vnd als dann hört man ein fast groß weynen. Neben dem berg diß opffers ist ein ort da soll der teüfel dem Isaac et schinen sein/yn von der gehorsam Abrahe wölle ableytten/mit anzeygung wie yn sein vatter opffern wöll/er sol nit zú ym hin- auff geen auff den berg. Da hab Isaac mitt einem steyn zú ym geworffen/vnd ins angesicht troffen. Da werffen die Heyden noch/so offte sy für geen/steyn zú/ in meynung den teüfel zú versteinigen/Haben gleich ein berg mit steynē auff- einander geworffen.

¶ Von Tauben vnd Einhorn zú Mecha.

Die Mecha fleügt ein flug heymischer tauben/die etlich auff fünfzig tausent scherzen/etlich auff. xxx. tausent/die sagen sye seind von der zucht der tauben die mitt Nachomet geredt has- ben in gestalt eins H. geysts. Die selben tauben haben allene- halb freyheyt durch zú fliegen die statt/wa sy nider fallen/als bey den läden/da man reiß/hirsch/korn verkaufft/darff y hin- niemant wören/fahen noch tödten/wer yn leyd thet/den hiele man für ein offnen sündler. Wan speißt sy auch mitten im Tempel überflüssig/ Auff einer anderen seitten des Tempels/steen zwey lebendige Einhorn einge- schlossen/die zeygt man für ein wüder/yr farb ist wie ein dunkelbrauns pferd/ haben ein horn an der stirnen bey. iij. elen lang/ein kopff fast wie ein hirtz/einen- langen halß mit kraußen haren/vnnd kurze kleyne schenckel/auffrecht wie ein geysbock/seine füß ein wenig gespalten/gleich klaen wie die geys/auch sunde- re har auff den hindern schenckeln/die acht man groß schatz werdt/die de Sol- dan ein König der Moren auß Ethiopia mit ym freündschafft zú machen/ge- schencke soll haben.

¶ Von der porten Sida/vnd von dem roten mör.

Die ist ein statt von großem gewerb vnd handel in dem wüste Arabia/wan daselbst hin kumpt zú gelender auff wasser vnd land ein groß volck der Heyden/vnd döffen daselbst hin weß- Juden noch Christen kummen. Die statt ist des Soldans vñ Mecha/der vnderworffen ist dem grossen Soldan vñ Alkeys- ro/das land bringt keinerley frucht/yhedoch genügsame nar- rung aller ding ist da/allein grosser mangel an siesse wasser dz ist theür/das rot mör schlöcht biß an die heüser diser mauerlosen statt/welches mör gar nicht rot ist/sunder von dem roten sand den nammen hat/den es fürt/ vnd ist ein felsig schroffig mör/darauff man bey nacht nit schiffen kan.

¶ Von dem seligen oder fruchtbaren Arabia/vnd von der hauptstatt darinn/Aden genant.

Die erdrich ist fruchtbar von allerley notturfst als weintraubē/ mandeln/kürten/Margranöpfel/knobloch/überflüssig vñ korn- gersten/reiß/hirsch/vnd fleysch. Die leüt geen das merer teil nar- ckend/colben vnnd auch schlingen seindt yhre besten gewör/leben

Das dritt teyl dieses Welchbüchs.

Heydnischer sitten/ Darinn liegen vil namhafftige stett vnnnd Inseln /im roten mör: starck vnd wödhafftig/ da ist das mör: eingepfrenge ongefer .iij. meil breyt zwischen bergen/ das man die schlund des mör: heysst.

In Arabia ist die hauptstatt Aden mit zwifacher maur vmbgeben/ an zwey en seitten/ sunst mit gebürg verwaret vnnnd dar auff. v. gewaltige schlösser/ hat biß in. vj. tausent feürstatt/ zwö stund in die nacht helt man erst marckt von wegen der übergrossen hitz so daselbst ist. Da ist ein port da man auß allen landen zülender/ vnd ein grosser zoll/ Die heüser seind starck vnd wol erbawen/ schier auff welschemanier gebawen deren eins etwa biß in. v. tausent ducaten werdt ist. Die frauwen diß lands haben wunder grosse begird zu weissen mannen/ so bey yn selzam seind vnd gestte als bey vns die moren. Arme leüt niessen brot auß hirsch gemacht. Die anderen sprechen Saba sey die fürnempst statt in dem seligen Arabia dauon Sabea gnant wirt von mirien vñ weyrauch überflüssig. In diß land werden vil Chrißten kinder auß päster Johans land. ix. vnd. x. jar alt verkauft vnd zu kriegen auffgezogen/ zu hüt des Soldans verordnet wirt allweg einer der mannlicheyt halb für. c. einwoner geacht vnd besser. Das ander hör ist nackend mit einem lumpen von leinin tüch vmbhenckt vnd hat nicht dan ein leylach für ein mantel an. Die mann diß lands. xl. oder. l. jar alt tragen zwey hömer von yrem har auffgebunden vnd gemacht wie die geißböck. Man für allweg vil tausent Camel mit in krieg allein mit gezelten von baumwoll gemacht/ beladen. Zu gemelter statt Aden ist auch ein grosse walfart/ da sollen geschehen grosse zeychen/ dahin geloben sich vil leüt von ferren landen mitt allerley gebrechen getruckt. Die gleißnerey ist groß vmb sy angesehen vnd heylig geacht/ wer nit fleysch isst/ vnnnd sich von der welt abzücht wie ein Einsidel/ den halten sy für heylig/ vnd das ist y: müncherey im landt deren hin vnd wider vil ist. An vil orten ist grosser mangel an holz in disen landen/ dan auch das fruchtbar Arabia nit allenthalb so fruchtbar ist/ vil zanccks ist auch teglich inn disem land des glaubens halb/ dan etlich glauben Nachomet allein/ sprechen die andern hauptleüt seyen falsch gewesen/ So glauben die andern Nachomet vnd all seinen gsellen. Darumb ertödtet sy oft einander als die hund. Zwo tagreyß von Aden ist ein überhefftige gebürg/ da vil tausent Wölkzen inn wonen/ also das man allein im fürzug vnderwegen biß in. x. tausent sicht/ vil grimmiger Leo vnnnd andere selzame thier/ also das vnder. c. personen disen weg nit wol wandlen mögen.

¶ Von der statt Almacarana vnd Keame in Arabia.

Almacarana ein statt in dem fruchtbaren Arabia auff einem berg gelegen/ zu deren man von der ebne. vij. meil muß auffsteigen od reüten in ein engē schmalen weg/ das zwö personē kaum einander weichen mögen/ besunder reüttende/ noch ist in diser statt kein mangel an speiß vnd tranck/ ein cistern darinn gibt zehen tausent personen wasser genüg. Der Soldan in Arabia helt da hoff des merceyls/ der soll da haben sein schatz allein an golde das auff. c. Camelthier geladen nit tragen möchten. Der lufft ist güt vnnnd gesundt/ die leüt mer weiß dan schwarz.

Ein tagreyß dauon ligt Keame deren einwoner der merceyl schwarz volck ist/ seind grosse Kauffleüt/ Das landt ist überflüssig fruchtbar/ allein an holz ist

ist etwas ein mangel/das mag man nit wol haben. Da findt mā Castron die vor schwere künig gon künne/der schwanz einer allein etwa. xxiiij. pfund wigt haben mit hōm. Da findt man gang schnee weisse trauben einer besondern art on kernlin/also glit/das mans besser nit finden mag. Alle frucht fast vollkummen/vnd auß der massen ein güter lufft. Die leüt werden biß in. c. vnd. xxx. jar alt noch güter vermöglicheyt. Die kleydung des gemeynen volcks ist die haut damit sy Gott bekleydet hat/doch die erbarn vnd kausleüt tragen hembder an die andern etwa ein weiß feglin oder lümplin wie ein recklin von baumwoll an dem halß hangen. Durch gang Arabiam tragen die mann hōmer auß yr har gemacht vnd auff bunden wie ein schopff/ bey den oren wie die geysßböck. Die frauwen tragen hosen mit gefässen/wie die schisfleüt vō leinin oder baumwoll lin tüch.

¶ Von Sana/Taesä/Sibit/vnd Samar den grossen steten in Arabia/vnd yrem Soldan.

SAna die edel statt hat ein maur von erden gemacht. x. elc hoch xx. elen dick/also das. viij. roß nebe einander darauff gon mögen. Da wechset aller hand frucht fürbündig gut/an vil gute brunnen hat sy kein mangel. Da findt man vil specerey/in die Apoteken gehörig/vil weintraben/lustgärten/ein mechtigen Soldan. Dife statt hat bey. iij. tausent feürsetten/hübsche heüser erbauwet nach vnserm sitten. iij. tagreys daruon ligt Taesä in ein gebürge in fast schön vnd habhaffte statt/von allen klügen dingen vnd lustiger subtiler arbeyt/distilierens allerley wassers seind sy Kabi/ein Tempel darinn gebauwen wie. S. Maria Rotunda zu Rhōm/vil treffenliche kausleüt hat auch dife statt. iij. tagreys daruon ligt Sibit ein halbe meil vō roten mör/da ist überfluff von grossem gewerb vnd allerley kaufmanschafft/die auff dem roten mör dartzumpr. Allda wechset ein güte sum zuckers vnd vil anderer frucht. Ein tagreys daruon ligt Damar bewonet mit Heyden vnd reichen kausleüten/ein fruchtbare landtschafft/diser stett leben/kleydug/glaub/sitten/breuch/ist fast gleich/auch die gestalt/wie gehört ist. Der Soldan von Amān ist diser stett aller Herr/den sy Sechio genant/das ist heilig/auf der vrsach/das er all sein tag kein menschen hat lassen tödten/aufgenommen was in kriegem/die er auß notwōr auffnehmen muß/vmbkümnen ist. Die gefangne vnd des todtes schuldig/helt er in füßeisen/der er allweg gwonlich biß in. xv. oð xvj. tausent hat/biß sy sterben/gibt yn alle tag zwen quattrin für yr speiß/vnd gnüg zutrinken. Er helt auch wol souil verkauffter oð eygner knecht/schwarzer farb/den gibt er allen speiß.

¶ Von der gelegenheyt Arabie/vnd von deren völkern/glauben/pollicey/sitten vnd gewonheyt/auf Joanne Boemo Aubano.

In Asia gegen Africa ligt Arabia ein merckliche prouinz zwischen Egipten vnd Judea gelegen/ettliche sagen/es stoß an Panchaiam vnd Sabeam/etlich/dise zwey lender ligen inn Arabia. Weil nun difs land weit lang vnd breit ist/hat es mancherley munier vnd sitten darinn zuleben. Etlich haben das har/das sy nimmer mit keinem eisen berüren/in ein haubē gebundē/ein teylscheren bede/bart vñ har biß auff die haut ab.

Das dritt teyl dieses Weltbüchs.

Sitten der Arabier.

Der Arabier haben vil ein weib

Ein yeder bleibt in seins vatters handtierung/vnnd facht kein frembde kunst oder handtierung an. Der der eltest ist/der ist über sy alle König vnd Herr/dē gepürt der scepter. Ein ganze freundschaft hatt allweg alle ding gemeyn/haben all ein weib/wer vor zu yhr kumpt/der malet vor. Bey dem eltesten schlaffe sye über nacht/sunst wer ee zuhauß kumpt/vnnd vor der thüren sein mannlich glid herauß zeucht/der ist man/also seind sy fast all aller brüder. Sy habē auch mit yren eygnen müttern vnd schwestern zuschaffen/on scham nach dem lands brauch. Ein Lebricher wirt mit dem schwerdt enthaupt wer zu einer anderen freundschaft vnd geblüt eingeet/dz wirt für ein Lebruch gerechnet/die hauß gnossen oder freünd seind all brüder/vnd eelich geboren.

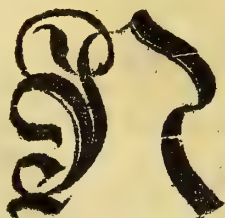
Leichwörter der Arabier

Jr. xxx. haben gemeyniglich ein gastung oder würdtschaft miteinander. ij. geschickte singer in der freundschaft/singen ye vmb einander ye miteinander/stett vnd flecken halten sy fridlich on mauren tag vnd nacht offen. Sy leben seliglich vnd fridsam in grossem überflusß. Sy haben Camel den hauffen/kein pferd. Aber schaaß/grosse rinder/gold/silber/vnd vil Aromata seind bey in gemeyn. Eisen/ertz/kleyder/saffran/bildwerck/die wurz Costus/wirt anderswa dahin bracht. Der verstorbenen leib achten sy geringer dan kat. Der König leicht begraben sy mit Camelat vnd mist. Sy halten treuw vnd glauben fest sunderlich so sy also pecten/das einer zwischen yn steet vnnd in die hend öffnet/vnd mit dem herauß gelassenen blüt ein flocken dunckt vnd. vij. steyn darmit besprengt/die zwischen yn bedenzum zeügnis ligen/vnd Driam vnd Dionisi um zum zeügen anruff vnd verbindet die zwen zusamen. Mit Wirren/holz machen sy yr feür/welcher geschmack yhn vil krankheyt mache/wa sy nit mit dem gebrenten geruch Storacis entgegen kämen.

Die Zimmerind lesen die priester ab nach vollbrachtē opffer. Dise ernde muß vor auffgang der Sonnen nit anfahren/vnd vor dem nidergang nit auffhören. Ein portz diser stengel wirt Soli geopfert/welche (so sye recht getheyle werden) offte das feür vom himmel/selbs angangen/verzöit. Etlich vnder yn essen schlangen. Sy tragen kein sorg/weder yres leibs/noch yrer seel zupflegen. Mit Camelen streitten sy/tragen damit yhr bürd hin vnd her/leben von deren milch vnd fleisch. Auß vnwissenheyt der kunst vñ vnachtsamkeyt des golds lassen sy vil gold in jren flüssen vergebens hingeen.

Die hirtē vnd baurē finden/so sy ackern vñ den schollen gold offte so groß als die eycheln/das lassen sy manich mal vnachtsamligē/oder steckens verachtlich auff den hüt/machen halßband darauß/vnd armring lustig zusehē. Das gold verkauffen sy den nachbaurē vmb. iij. mal sonil eisen/das silber vmb zwey mal sonil ertz/das sy von seltsamkeyt wegen meer lieben dan das gold.

¶ Von den Sabeis/ihem gewerb/reichthumb art/weiß vnd glauben.



Abend an disen grenzen seind die Sabei reich vñ gold/mirren/weir auch vnd zimmetrind. Item balsam/wolriechende palmbeüm vñ roz/voller specerey. Da ist ein schlang bey den wurzelen/deren biß tödlich ist. Der überig geruch ist gleich verdießlich vñ vngesund/den sy mit eim leymrauch vnd angezinten bocksbart auffhebē. Die Sabei seind fast all baurē. Etlich samlen Aromata vnd schiffen in Ethio: piam/deren schiff mit leder bewaret seind. Cinamomum vnd Cassiam brennen sy anstatt des holzs. Saba ist die hauptstatt darin auff eim berg gelegen. Ire König

König geen nimmer auß yrem saal/das sy nit das volck auß ettwā einer götlichen ansag versteynige. Des Königs hausrath ist aller von silber vnd gold yz trinckgeschirz/tisch/kelter/last/bilder vnd fast köstlich alles. Ir vorhoff ist fast überig köstlich/deren haupt von gold/silber. .cc. gemacht ist. Die tröm oder balcken aber/eingang vnd thor guldin/geschirz mit edlem gesteyn durchsetzt/zeygen ein überköstliche omat an/dan diß scheint von gold/diß von silber/diß von edlem gesteyn/etlichs von helffenbeyn in zeen/vnd vil anderen köstlichen dinge zubereit/die bey den menschen hoch werden geacht. Es ist auch kein eergeitz od gelchunger anderer güt zu besitzē bey yn. Nicht weniger seind an reichthumb fürtrefflich die Garzei vñ Nabarhei/derē hausrat/hauf/wende/geschwell dach/balcken/fast aller von gold/silber/vnd helffenbeyn gemacht ist. Die Nabartheo seind in reichthumb züsüchen vnd behalten ein wunder listig volck/der sein hausrat weniger macht wirt offentlich gestrafft/aber wer das sein möret dem wirt grosse eer angelegt. In bogen/arszt oder beyheln/lanzen/schwert od sebal/schlingen/seind die Arabes fürbündig. Das pestilenzisch volck die Saracen vnd Türcken haben von disen yren anfang genummen/vnd ist ein groß teyl der Arabenzu Saracen worden/vnnd noch heüt behalten die Saracen vmb Egipten yren alten namen/welche der merceyl vom raub leben/geschickt mit überschnellem roß.

In Arabia ist mancherley wunderthier/sunderlich der selzam Phenix. Ir vil vnd mancherley edel gesteyn/wie Plin. Diosius/vnd Isidorus lib. xv. anzeigen. Item dreyerley Sardonix. Da findt man drachen/darin ligt auch das kü nigreich Saba/darvon die Königin von Saba. j. Reg. x. zu Salomone kummen ist/sein weißheyt zühören. Es ist dreyerley Arabia/davon anderßwayez ist jr glaub Nachomets Euangelium.

¶ Von Panchaia/vnd deren vöcker/eygenschaft/art/glauben/res giment vnd sitten.

Panchaia ist ein gegne vnd prouinz Arabie/Diodorus Siculus sagtes sey ein Insel. cc. roßfließ breit/neñet drey herliche stett darin gelegen/vō wein vnd weirauch ein fruchtbar reich Es bringt auch überflüssig Wirren/vnd vil mancherley wol riechende aromata/das die Arabischen kaufleüt in Siriam/Pheniciam vnd Egipten führen. Die Panchai streitten auff alte munier mit wägen. In yrer pollicey haben die priester den vorgang vnd er Pollicey in den stett/denen hangen an die werckleüt/die ander stett haben die bauren/die drey teyl ge dritt die Ritterschafft Adel oder kriegsleüt/denen seind zuteyle die hirtē oder teyle. vichbauren. Die priester seind aller Hertzogen vnd vorgeer/die allen zant ver Priester die richten/alle gericht besitzē/vnd gmeynen nutz verwalten vnd regieren/allein erste vorges die todtsell außgenummen/die schieben sy auff weltliche richter. Die bauren cr. bauwen das feld vnd frucht/welche wol bauwen die werden zu richtern/von den priestern erwolt. Die vichbauren dienen dem tempel vnd Adel/keiner vnd den einwonern hat etwas eygens außgenummen hauf vnd garten. So aber Panchai ha die priester ein steür oder zoll anschlagē/geben sy auch dise eygen stuck/so es not ben nichts eygens. ist willig dar/das wirt yhn auff ein ander mal in doppel widerlegt. Sy haben edle gürtte schaaff/darvon sye adeliche linde kleyder machen. Guldin ketten/ge Bleydung d schmeid/armring/seind gemeyn bey yn/bede bey mañ vnd weib/oren kleynot Panchai. auff Persische weiß/schüch vilerley farb vnd köstlich. Die Ritter beschüzē dz land mit dem schwert. Die priester pflegen über die andern des wollusts/herr

Das dritt teyl dieses Weltbüchs.

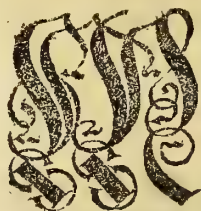
Das bap-
stüb überal-

Pfaffen ma-
chen allent-
halb affen.

lich vnd scheinbar lebende/aufbündig lind vnd wol getleydet. Söckelstoslich-
er dan vnser bischoff tragen/gebrauchen sy sich für schüch mit künstlicher ar-
beyt gemacht. Sye tragen auch auff weibische munier vil guldins geschmeid/
vnd warten also des gotesdiensts mit singen/loben yreigne thar vnd ziehen yhr
geschlecht von Joneher/weiler noch auff erd sey gangē. Dis land ist überflüs-
sig von silber/gold/eisen/zinn/ertz/deren keins man auß der Insel darff führen.
Die priester habē im Tempelhaus ein schöne fürstliche weitte/darauff yn mit
nichten gebürt zügeen/auß einicherley vsach/ergriffen/werde sy getödt. Der
Tempel hangt voller Gotsgab von silber/gold. 3c. von alter her. Die kirchthü-
ren seind von lauter gold/silber/vnd helffenbeyn gemacht/wundbarlich künst-
lich. Gottes bedelad ist von lauter Arabische gold. vj. ellenbogen lang. iij. breit.
Deß gleichen Gottes risch ganz von gold mit grosser kunst zubereit. Ein groß
mechtigen Tempel von weissen durchgraben steynen vnd grossen seülen vnd
stützt zweyer ackerleng wegs lang vnd breyt/übergroß gözen der götter /kost-
lich von arbeyt vnd kunst zügericht/darumb haben die pfaffen ringsumb yhr
anhangende heüser vnd palläst. Die gegne so vmb disen tempel ligt. cc. roßleüß
weit/lang/vnd breit/ist alles heylig vnd den göttern geweiht/welches zoll mā
an Tempel legt/vnd an Gotsdienst/vn opffer wendt. Auß diser refier gebürt
den pfaffen nit zügeen ewig.

Von Media vnd der Medorum übung/sit- ten vnd gebrauch.

Gelegeheyt
Medie.



Der Meder
reich vnd ge-
walt etwa.

Media/wie Ptol. gefelt/endet sich gegen mitternacht an dem
Hircanischen mör/gegen nidergang an Assiria vn Armenia/
gegen Quent grenzt sy an Hircaniam vnnnd Parthiam/von
mittag an Persiam/darin liget ein statt/dauon das land den
namen hat/Media genant/vō Medo dem König etwa ge-
bauwen/vnder welches gwalt der ganz auffgang etwa gwe-
sen ist/wie auch von der Meder reich vn gwalt die heylig schrifft meldung thut
vnd Strabo lib. xj. zeügt/das dis land in zwey teyl partiert sey/das grösser/da-
rin Ebathana die hauptstatt ist/vnd vil andere stett/nachmals von den Ma-
cedoniern gebauwen/die dis reich dazumal eroberten/als Laodicea/ Apamia
3c. Dis teyl ist gar ein kalt land/das etwa ganz Siria geherrscht hat/darnach
ist dis land vnder das Assirisch gebiet kumme/bis auff Sardenapalum/aber
Arphaces hat dis reich wider an die Meder bracht/dauon Judith. j. etwas ge-
sagt wirt. Aber nachmals hat Cyrus der Persier König dis reich gar auß ge-
löscht vnd vertilgt/vnd an die Persier gewendet/nach den Persiern haben die
Meder auch den Macedoniern gehorsam geleyt/gezwungen von Alexandro
Magno/darnach den Parthis/zuletzt seind sy mit den Rhömern in bündniß
kummen. Der Parthier König Taberlanes genant/hat sy im jar. M. cccc. iij.
geherischt/sollen noch vnder dem Türcken sein. In diser gegne seind die berg
Caspj an Armeniam stossende. Das ist ein weg da kaum ein Camelhier gehen
mag. viij. meil wegs lang/wie Plin. vnd Ptol. lib. vj. anzeygen.

Die kunst züschießen vn reüten ist yn gleich angebom/oder auß stäter übüg
dahin bracht/das yrs gleichen nit ist/vil gewonheit ist von disen in Persiam vn
Parthiam kummen/kein mann darff weniger dan. vij. weiber haben/vnd ein
weib acht es für ein schand/so sy minder dan. v. mann hatt. Sy schwören eyd
vnd machen bünd auff Kriechische munier/dauon anderswa.

Es ist nit seer ein fruchtbar land/auf einer wurtz pressen sy yren wein/essen vilmals wildpret. Ir brot machen sy auß gedörten mandeln / vnd ein ops oder apffel zerstoßen/so bey yn wechset.

Von dem land Persia/vnd von der Persianer brauch/gesagen glauben vnd sitten.



Tolo.lib.v.schreibt/das sich Persia gegē mitternacht an Media ende/gegen auffgang stoßet es an Carmaniam / vō mittag andz Persisch mör/Susiana ligt gegen nidergang daran/vil dapffere stett ligē darīn als Arima/Persepolis/Diaspolis.ꝛc. Es ist ein fast bürgig lād/wie Curcius der geschichtschreiber/in dem leben des grossen Alexanders schreibt/vnd derhalb von wegen der sturmwind vnd hig nit also reich vnnnd habhafftig/

doch hatt diß land aller ding ein güte notturfft/so man auff dem mör vnnnd zu land dahin bringet. Die Persianer haben erstlich von Nimroth dem Risen vnderweisen/die Sun vnd das feür angebetet/auch Minerve vnd dem mongeopffert. Item Venerem/wasser/erdrich/wind.ꝛc. Aber nun hangen sy der Religion Nachometian. Daher kummen die Persischen öpffel/dauon Pli.lib.xv Sy haben allweg vormals weder Tempel/altar/noch bild gehabt/sunder vnder dem himmelyr opffer vnd Gotsdienst vollbracht/vnd hieltē das die götter nicht dan der opffer seel erforderten. Derhalb sy nur das eingeweyd von allen thieren opfferten. Item allein den kern von holz dem feür/tödelich war bey in in das feür zū blasen/oder etwas todts darein zū werffen/sunder machtē sunst ein wind. Sy weschē sich in keinem fließenden wasser/sye werffen darein kein schelmen/schlagen yren brunnen nicht darein/so speyeten sy nit darein/wörmeten auch keins/dan sy eereten es etwa für Gott ganz geystlicher weiß/vnd heten yz ceremoni ein yedes element zū eeren/als Gott. Ir König erwölen sy von einem geschlecht. Der ym gehorsame versagt der ward mit beraubtem haupt vnd hend vnbegeben hinweck geworffen. Ein yeder König bauwet ein hauß auff ein berg/darein er sein schatz tribut vnd einkommen samlet. Er tödt niemant vmb einer vsach willen/vnnnd wirt niemant gestattet etwas mit gewalt zū handeln. Weiber vnd köpweiber hatein yeder so viler wil. Die König lassen etlich gaben außrüffen denen die diß jar am meysten kinder zeügen. Die geboren werden/kummen vor fünff jaren dem vatter nit vnder augen/auf des lands gewonheyt wirt yz auch nimmer ansichtig. Darumb ober in mitler zeit verschid das er dem vatter kein trauren zūfügt.

Elementeere die Persier.

Item yz hochzeiten werden im glenzen zū mitternacht gehalten. Der bräutigam fast dise nacht/isset nit meer dan ein apffel/oder ein marck von einem Camel. Von fünff jaren an biß auff. xxiiij. lernen die jungen reütterey/schießen/reüten/werffen/vor allen dingen die warheit zū reden/hassen die lügen seer/vn werden wol erzogen/da libt man sy in den Historien/müssen von alten volthetigen leuten singen/sagen/loben.ꝛc. darzū lauffen sy vnuerhindert/so ein darzū verordnet erz klinget. Da müssen sy auff sagen vnnnd rechen schafft geben der ding/so sy gelernet seind/offt müssen sy vmb ein kleynot in die wech lauffen auff einem weitten feld. xxx. roß fleuß auff das wenigst lang vnd breyt. Hiez vnnnd felte zū leiden/werden sy fast geübt. In waffen vnnnd nasser kleydung steen sy

Kindzucht bey den Persiern.

Das dritt teyl dieses Weltbüchs

offt lang in der ordnung/müssen grobe arbeyt treiben/damit sy der arbeyt gewonen/eycheln/holzbürr/hert brot ist yr tegliche speiß. Item gebraten vnd gesorten fleysch/mit wasser/löschen sy den durst. Sy schießen wildbreth/vñ werffen artlich vnd gnau mit der schlingē/vor mittag schmiden sy waffen/säen vñ peltzen beüm/flicken garn/graben wurzeln auß/oder geen mit dem flachß vñ

Item den steyn Pyropum haben sy in grossen eeren/thünd in zu keinem todten oder feür. Von. xx. jaren an biß auff. l. führen sye krieg/wissen sunst von keinem weltlichen handel noch kein marcktsach/können weder kauffen noch verkauffen/ist auch in keinem brauch bey yn/sunder mit kriegsrüstung geen sy tag vnd nacht vmb. Ire Fürsten vnd hauptleüt tragen ein seltsame kleydung/biß auff halben waden. Ein grosse hohe spizhauben tragen sye auff. Vongrossen treffenlichen hendeln/handlen sy nicht dann wol bezecht/bey dem wein/vnder dem trincken/vnd disen ratschlag achten sy fester/dañ der den von den nüchteren wirt getroffen.

Die freünd vnd gleiches stands gesellen/entpfahen einander mit dem kuss/so sy ongefär auff einander stossen. Die aber eins geringen ansehen seind/betzen dienamhafftigen an/so sy zu yn kummen/oder yn ongefär begegnen.

Vndant by de Persiern yn/darauff sy mit des todts straff acht haben/vnd gedunckt sy gar vnmenschlich entpfangne gütthar mit vergessenheyt nit erkennen. Sy machen yhre verstorbenen mit wachß ein/vnd begrabens in die erden. Die zauberer werffen sye den vögeln für züzerreissen. Wit yren eygnen mittern werden sy auß einem alten herkommen ein fleysch/vnd beschlaffen sy.

Vor dem König lachen oder außspeyen/achten sy für vnzimlich/vñnd gar schandlich.

Sy verspotten die Griechen die thölich beredt seind/die götter habē vñ den menschen yhren vrsprung/was schandlich wer züthün/das meyneten sy were auch schandlich züsagen.

Schuldig sein/achten sy für ein vntugent/aber vor allen dingen schentlich/lugen. Ir leucht begraben sy nit ee/sy seind dan vorhin von hundē oder vögeln angewendet/vnd das bey andern völkern übel stat.

So die eltern zü armüt kummen/so leyhen sy yre töchter hin zü mißbrauchē/vnd gelt zü verdienen/diß ist kein schand bey yhn/wiewol diß den Babiloniern vor anderen gemeyn ist. Neüt seind sy aber von dem Sarracenischen Türcken überwunden/vil mer einer andern meynung/vnd betten den greüwel Machometi an/vnd ist diß streitbar volck von seinen eeren vnd herligkeyt kummen.

Limaída ist ein mechtige statt in Persia/dauon. j. Mach. vi. .ij. Macha. ix. etwas gschriben steet/dauon kummen die Elamite. Bartholomeus Anglicus gibt auß Isidoro für/in disem land sey erstlich von Nimroth die zauberey vnd abgötterey auff kummen.

¶ Von den stetten/Inseln/sitten/kauffmanschaz/vnd brüchen in Persia/vnd erstlich von den stetten Suobandierrum/Goa/Guiluar/vnd Omus.

Suobandierrum ein statt in Persia grosses gewerbs vnd kauffmanshendel/da gemeyngtlich bey. cccc. kaufleüt allzeit ligen auß der Türckey/ist so das mor anlaufft ein Insel/so es ablaufft geet man zü füß in die statt. Dise statt ist vmbfangen mit mauren vñ vil

vil geschütz darinn. iij. tagreys dauo ligt Goa ein niderlag der kauffmāschaz/
ein feyhte vñ güte statt von aller narung. Nit weit dauon ligt die herlich stat
Guilfar/ein forder güt mechtige statt/hat ein port des mōrs. Die stett all seind
Machometers glaubes. Ein andere port heysst Mescher. Omus ein hauptstatt
in einer Inselligende/welche etwa. xij. meil vmb sich hat. Da finde man weder
wasser noch narüg/nichts anders dan darbracht wirt/in gnüge. Bey drey tag
reys dauon fischer man die aller schönsten berlin/die inn vnser land kummen. Berlin
Die man also erfischet/einer laßt sich vnder das wasser von einem schifflin / mit fischen
einem an die stief gehenckten steyn/etwa. xv. schritt mit offnen augen/biß er ein
muschel darinn die berlin seind/finder/so er dan etwas berlin in der mütter fin
det/laßt er den steyn ab den füßen auffgelöst/vnd kumpt wider in das schifflin
an dem seyl/das von den andern gehalten oder bey der Puppa vnd Piora mit
einem eingeworffnen seyl gehalten vnd geankeret.

¶ Von dem Soldan zu Omus vnd greilichyeit seins suns

Also tausent fünff hundert hett der Soldan von Omus elff
sün. Der jüngst war einfeltig vnd für ein halben thore gesche
zer der eltest für vnfinnig vnd gar ein Tirann. Der gemelde
Soldan hett auch zween verkauffte knecht / Chrusten kinder /
auf Sanct Johans land/die hett er vmb yz redlich maulliche
that so lieb als sein eygne kinder/vnd sy auch erzogen/der eltest sün auß begird
züherischen/brach auff ein nacht seinem vatter vnd mütter vnd allen seine brü
dern die augē auß/aufgenumen dē thorechte mit/dē er vermeynt ym kein schad
sein/zohe sy darnach all auff ein hauffen in ein kammer/vnd verbrent sy all
bendig in der verschloßnen kammer. Zü morgens als man vernamē was ges
chehen was/beweget sich die ganz statt zü rumor vnd auffrür. Also stercket er
sich mechtiglich im pallast/vnnd macht sich selbs zum Soldan gwalteiglich.
Der einfeltig brüder/der für ein brüder geschezt ward/flohe in ein heydnische
kirch vnd schrye. O Gott mein brüder ist ein teüfel/hat ertödt mein vatter/müt
ter/vnd all meine brüder/vnd sy nachmals verbrent.

Nun aber in. xv. tagen ward die rumor zü friden gestelt/da schicket der Sol
dan nach einem der vorgemelten gekaufften knecht/namyn bey der hand mit
vil eerentbiertung empfangen/sprechende/gang hin vnd schlage deinen gesel
len zü todt/so gib ich dir. v. Castell zülon/vnd mache dich zü ein grossen Herrn.
Da antwort yhm Machomet der knecht/ O Herr ich hab mit meinem gesellen
von jugent auff gessen/gewont/gekriegt/gehandelt wie ein brüder dreyssig jar
kan sonil hergens nicht haben/züuollbringen ein sollich übel/da erließ ers yhn/
Schicket über vier tag nach dem andern knecht seinem gesellen Chain genant/
entpfienge yn dergleichen mit grosser verheyssung/das verhiß ym der knecht
im nammen Gottes vnd sein zü thun. Name bald gewapnet mit verstellter pore
zü seinem gesellen/der es/als bald er ihn anblicket/vermercket/stellet sich zü wör
vnnd sprach/ O du verräther/ich sihe wol was du im sinn hast/nun harrich will
zum ersten dich erwürgen/Chain zohe auß seinen degen/vnnd warff yhn für
die füß seines gesellens / knyet nider/sprechende / O Herr verzeihe mir/wann
ich den todt yetzund wol vmb dich verschuldet habe / gefelt es dir/so nim mein
eygen waffen/vnnd ertödt mich/wann im willen dich zü erstechen binn ich leys
der kummen/da antwort yhm Machomet/wiewol du ein verräther vnnd mör

Das dritt teyl dieses Weltbüchs.

der an mir worden bist/yedoch stehe auff du armer/dir will ich durch Gott verzeihen/siehst du nitt das diser vnser Soldan ein teüfel ist / vnd kein mensch/ich solt dich vor dreÿ tagen haben erwürgt/aber ich hab dein verschonet/vnd wolt ee das leben gelassen/dan wider dich thon haben. Nun wir wollen es Gott ergeben. Gehe hin zu dem Soldan / vnnnd so er dich forschet sprich die sache sey vollenbracht. Als bald er dem Soldan die bortschafft ansagt/hieß er yn zu ym nahe. Er tast yn vnd stieß yhm zu lon ein degen in sein bausst / das er nider sanck/vnnnd starb. Da das seingefell warnam/gieng er gewapnet / heymlich zum Soldan in ein kammer/redlich/vnder augen/ym sein leben nit züstelen/sunder Ritterlich zünemmen/das sein daran zusetzen/vermessende. Als bald er den ansichtig ward/sprach der Soldan du hund vnnnd hundesun lebstu noch /antwort Nachomet/ja du hund ich leb noch/es gilt dir dein leben/vnd mit dem auff ihn dar vnd trieben ein weil einander in der kammer vmb. Aber Nachomet siget zuletzt vnd fand der Soldan liederlich sein Herren an seinem eygnen knecht. Also verget aller stoltz/vnnnd trifft vntreüw yhren eignen Herren/waß lang herumbeget. Nach dem stercket sich Nachomet im pallast/so fast er mocht/vnd als die mair erschollen/lieff alles volck vorhin ym geneygt zu/schreyen mit grossem ruffen/er lebt/er lebt/Nachomet vnser Herr vnnnd Soldan. Also blieb er Soldan bey. xx. tagen. Nach disem schickt er nach allen Herren / burgern / vnd kaufleuten des lands/entschuldigt sich mit der not seiner that halb/vnd das er nit gesehen wurd/er hett es der herrschafft halb gethon/des reichs die yhm nit gepürt vnd zugehört/bart er alles volck/das sy willig vnd zufriden wollen sein / vñ den jungen sun des Soldans/der noch bey leben was /zum Soldan machen/das geschah/nichts dest weniger regiert Nachomet die statt/das reich vnd land/vnd ward zum Gubernator mit aller menigklichs willen der statt vñ des lands gesetzt.

In diser statt ist ein groß gewerb von vil gesten vnnnd kaufleuten mitt seiden bärlein/edel gesteyn vnnnd andere kostliche war. Die gmeyn speiß allda ist reiß/dan vmb dise refier wechset kein korn.

¶ Von der statt Eri in Persia/vnd andern meer.

In dem land Carozain in Persia ligt dise statt/Eri genant/all da helt ein König vñ dem land genant/hoff/hat grosse gnugsamkeit aller ding/handlen den mercteyl mit seidin/mitt deren sy erwan auff ein mal schier. iij. tausent Camel beladen/auch Reubarbaro ist an keinem ort baß zu bekummen / die findt man allda in grosser menge/also dz man. v. oder. vi. pfundt vmb ein ducaten gibt. Die statt hat bey. vij. tausent feürster/die einwo ner seindt Nachomets glaubens / Von dannen ist bey. xx. tagreyß zu roß / an den fluß Eufra/da man vil schöner döffer/schlösser vnd stett findet/wol mitt volck bewonet/vnder andern ligt an dem fluß Eufra Schirazo ein treffenliche statt/hat ein Herren für sich selbs/Nachomets glaubens / Da findt man feyl ein grosse sum edels gesteyns vil Türckis/Balaz/von einer statt Balach sangnant/dahin gebracht. Da ist feyl blawe kostliche farb/die man Ultramarin heyst. Auch Tution vnd Bisem fast vil. Den selben Bisem man in vnsern landen selten gut findt/dan er hat allda solliche krafft vnnnd würcklicheyt / das auff ein morgen/so vil darzu schmecken/vnd für die naß halten / in die vñ stund an anhebet zu schweyssen vnd blüten.

Dise

Dise krafft hat er zehen jar vnnnd darüber / so er nit gefelscht wirt. Dis land hat über auß böselistige leüt / die kein war ongefelscht laßt von yn kummen / oß gar selten.

¶ Von der statt Sambragante in Persia / in der größe als Alkeyro.

Dise statt vermag .lx. tausent man in ein feld / vnnnd ist in der größe als Alkeyro Machomets glaubens / seind weiß vnd wol geschickte leüt / haben grossen anfall von dem Sophy / der da oft im lande vmb schweyfft / alle die da glauben in Bubachar Osmen vnd Ausmar / die da mit gesellen Machomets yrs Prophetens gewesen sein / er mit dem schwert richet / wa er sy ankumpt / wer aber in Machomet vnd Nasly allein glaubt / die laßt er als angensem bey leben.

Beschreibung Indie erstlich in gemeyn / von yren sitten / glauben / vnd breüchen.

¶ India ein mechtige prouinz in dem größern Asia.

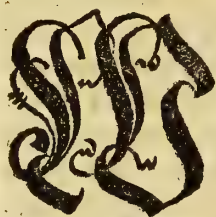
India ein land Asie / dahin als Josephus will / Cain mit den seinen gezogen ist / vnd eingenummen hat / vñ man hat lang glaube sy hab den dritten teyl des erdrichs innen. Denn nammen hat es von dem fluß Indo / ein so fruchtbar land / das etlich beüm mit woll über wachsen / etlich mit honig trieffen / vnnnd so hoch seind etlich beüm das man sy mitt nichten überschiesen mag / da ist temperierter lufft / güte Sunn / des wassers ein überfluß / darein die berühmten fluß Ganges vñ Indus fließen / mit Carbunceln Schmaragden / Vinone / bärlein. Da seindt so goldreiche berg / das man sy die gulden berg heyst / yedoch zu den zükummen yetz von wegen der greiffen / drachen / vnd anderer wunderbarer thier vngleüblicher größe / vnmüglich ist da ist Cain vnd all sein gesind im sündfluß ersoffen.

¶ Nun wirt India in drey teil geteylt / nemlich in das forder / inner vnd eüßer / Drey teyl
Indie das erst oder forder India reychet von den Persiern bis an den fluß Indum / das ander / inner / oder mittel India von dem fluß Indo / bis an den fluß Ganges / das dritt oder eüßerst India hat kein end / vnd dises leßt India ist mit aller reichthumb vnd höflichkeit des volcks das fürtreffentlichst vorden andern / mit sitten vnnnd gebeürv vns nit vngleich in vil dingen / freündliche holdselige leüt reiche kauffmänner / vnd dise haben vil pollice nach vnserem brauch vnnnd gewonheyt mit tischzucht essen. &c. Die andern zwey völker Indie flatschen auff der erden vmb / aber sicher / alle Indianer haben mangel an wein / machen aber erack dē wein nit vnenlich. Da ist zwischen dem fluß Indo vñ Gange ein lach oder bunn pfitz / wunderbarlichs geschmacks. Die eüßersten Indi haben (außgenummen treyd) zu aller menschlicher notturfft ein überfluß. Die männer in India ziehen kein bart / aber lang haar auff dem haupt / in seide geflochten vnd auff bunden / bede mann vnd weib / seindt von leib fast wie wir / auch so kurzes lebens / schären den bart / schlaffen auff bett mit teppichen bedeckt. In der kleydung seind sy wie mit yn Europa vngleich / nach gelegenheyt eins ortes verwandelt. Wit woll geen sy nicht vmb / aber mitt seidin vnd flachs überflüssig. Ire weiber geen köstlich geschmückt mit silber gold vnd edlem gesteyn / vnd dē hauffen.

Das dritt teyl dieses Weltbuchs

In der mittel India haben sy gemeynlich ein eegenossen allein / die anderen zwey wie vil sy haben wollen. In dem fordern India haben sy disen brauch / dz sy mit pomp vnd herlicheyt der begrebnis niemandt weichen / vnd sich des güt duncken. Dise ob sy wol priester Johan vnderworffen seind / seind sy doch nitt Christen / sunder Nachometers glaubens haben sy priester / die sich mit wunderbarlichem abbruch casteyen vnd peinigen / von allen thieren sich züessen enthalten / allein mit zemess / gemüß vnd kraut / sich speisende. Wan dise sterbē / so werden yre weiber mit yn verbrent. Dise priester seind mitt zauberey fürbündig berümpft vnd geheyligt / dise rathen der verstorbenen menner witwen / das sye sich auff mit der leich des mañs in todt opffern / verheysen yn die ewige freud darumb / dauo werde wir hören etwas. Vil Indi habē mancherley götter / breuch / zü opffern / zü freyen. Die hochzeit haltē sy schier auff vnser munier / frölich .zc. doch vil tag vnd nacht. An etlichen enden hat man kein münz / sunder brauche dafür benante steyn / etlich eisen wie ein nadel formiert / etlich karten oder blätlin mit des Königs nammen bezeychnet. In dem fordern India braucht man Ducaten vnd andere münz von gold vnd silber. Die eüßersten Indi habē büchsen vnd allerley wör auff vnseren brauch. An wenig orte in India ist der brauch des papeirs / sunder schreiben auff subtile rinden von bäumen. Arge list vñ die berey ist bey den Indiern in grosser schand / vnd verachtung. Haben .xij. monat im jar wie wir.

¶ Was wunderbarlichs in India erfunden werd.



As für seltsame wunderwürdigē menschen in India erfundē werden / haben wir oben nit fer vom anfang diser Chronick nach lēge anzeyget / hie wider züholen on not / nun was sunst India für wunder gepüre. In India ist ein fluss Conchis mit nammen / der gebürt fisch dē menschen gleich / die zünacht auß dem wasser geen holz züsammen tragē an das gestad des wassers / vñnd auß züsammen schlagung der steyn feür auff schlagen / das holz an dem vfer anzindende / das dem glast die fisch nachgeen / vñd sy sy also erschnappen vñd essen. Dise fisch etwa gefangen haben vñ der bildēñ mañs vñ weibs kein vnder scheyd / allein das sy sprachlos seind. Etlich haben gemeynt es seyen verflüchte menschen / ich halt aber nichts dauon. Es seind auch an eim andern ort in India fisch / ochsen vñ pferden gleich / welche die Amazonas in krieg offte führen / dan sye sollen eins schnellen lauffs sein / darnach so sy heym kören / lassen sy an seidin seylere wider ins wasser als in ym stall / es laut ganz lugerlich dis stuck / das ist aber gwiß vñd war. Inseln seind in India Charis / Tepobranes oder Giana genant / die alle todt siechen menschen daran kein hoffnung eins lebens meer ist / sy seind jung oder alt / verkauffen mezigen vñnd wie fleysch auß hawen / kochen vñnd essen / sprechen wir seyen thorechte leüt das wir sollich güt fleysch / den würmen fürwerffen vñd fressen lassen. Dise haben grosse oren vñ vil geschmeid darin hangen / auch edel gesteyn. Haben nidere heüser / meer inn den ob der erd / von hiez wegen. Haben silbers / golds / allerley edel gesteyn / ein überfluß / da wechset pfeffer zweyerley / da ist 8 groß fluß Ganges / da die Crocodill vñd andere mörwunder in seind. Allda seind an etlichen orte schlangē als die menschen groß / welche die einwoner für ein freudenspiel / kurzweil vñ wol lust haben. In Malabria der gegne Indie seind schlangen .viij. oder .viij. ellen lāg schadlos / sy werden dan gereyzt / dise sehen gar gern kinder / auff dem ruck des haupts haben sy ein angesicht viler farb / einem menschen anblick nit vñenlich. Dise beschwöret man / vñnd tregt sye für ein schawspiel vmbher. Ein ander

der geschlecht der schlangen in der Insel Indu/Susmaria genant. lxxij. füssig/
welcher leib wildpret ist vnd kostlich den landsleuten züessen/ haben auch horn.
Es hat auch India fliegend schlangen gar lustig züsehen/ eins schnelle flugs/
doch vor andern giffig. Es hat auch wild fliegend Katzen. Item Omeysen roe
in der größe als ein junger kreps/ die dise völker für wollust essen.

Groß vngesüßliche ochsen wachsen in den enden Cathasij weiß vñ schwarz
die roßhar vnd schwantz haben/ doch subtiler leicht wie ein flugsiden oder fer
derlin die acht man nit gering/ den Fürsten muckenwedel darauß zümachen.
Es ist auch in India ein gegne Macinum genant mit vil onsegliche Elephan
ten erfül/ deren etwa biß in. x. y. König allzeit am hoff auffzücht/ vnd auff ei
nem weißen Elephanten herlich geführt wirt.

India gibt auch Sittich/ den vogel Phenix/ allerley edelgesteyn/ wurtz/ spe
ceray vñnd bärlein/ als da seind Schmaragden/ Amerist/ Saphiri/ Adamant/
Carbunculi/ Topaci Indus/ Crisoliphi/ Onichus/ Berilli/ vñ schier alle edel
gesteyn. Item Imber/ Pfeffer/ Muscatnuss vnd plüet/ Neglin/ Zimmetröz/
das holz Aloes/ Mannam/ vnd all andere gewürtz vnd Apotek gattung/ wie
wol nit alles an einem ort/ sunder wie wir hören werden. In Malabaria/ Cam
phora/ Sandaya/ Bauda/ Cayampa/ also auch die steyn. Etlich heysen In
diam das sandig mör/ von dem allem sagt D. Hieronimus inn dem leben Ma
charij vnd bestätigts als warhafftig.

¶ Von priester Johan in India vnd Ethiopia/ auch von seinem reich vnd glauben.

Dieser Johan hat vil ort vnd gegne/ ja den merctyl wie yn et
lich lassen gefallen in India innen/ deren bede in Ethiopia vñ
India als oberster Bischoff vnd Keyser darzü wirt gehalten.
Sein gebiet weiles ferz von vns ligt/ hat man nit vil zügangs
darzü. Er schreibet sich ein Patriarchen in India vnd Ethio
pia/ ja dz vil meer ist/ sein titell laut also/ Joannes auß d' traffe
Gottes vnd barmherzigkeyt vñsers Herren Jesu Christi pue
ster/ ein König aller König/ ein Herr aller herischenden. Diser nam Joha pre
spiter ist der gmeyn nam aller Patriarchen in India vnd Ethiopia nit das er
dise land gar regier/ sunder das er villand vnd leüt darinn hat/ auch allein et
lich gegne allein mit dem glauben vnderworffen. Thomas vnd Matheus ha
ben in India vñnd Ethiopia im wort gearbeyt. Matheus soll der erst bapst in
India wie Petrus zu Rom sein gewesen/ darnach Enuchus der Königin Can
datis Hoffmeyster. Diser Joan prespiter wirt nit allein für den obersten Bi
schoff/ sunder für ein grossen Imperatorem geacht/ welches gepiet gehorsam
seind. lxxiiij. König mit vñzölichen Fürsten/ die jm jährlich vil zins bezalē/ so soll
er. c. vnd. xxij. Erzbischoff vnder yhm haben/ deren yeglicher auff's wenigst
xx. suffraganeos/ oder schlechte bischoff wie man sy neit hat/ vnder welche et
lich Königreich besizen/ aber in priester Joan gepiet seind nit alle König Chri
sten/ sunder. xij. König abgötterer/ ob sy wol jm zinsbar seind. Diser Patriar
chen etlich vnd andere meer/ sollen biß in. c. vnd. l. jar leben/ so gesunder lufft vñ
krefstige speceray ist allda/ auch grosse abstinenz/ das man die natur nit übers
schütt/ mit keinerley essen noch trincken/ noch mit einichem vngsund befestigt.
Welche weiber vnder den Bischoffen nemmen auff die Griechisch art/ die sollē
sy nit beschlafen/ noch zü in eingeen/ dan von kinder wegen vnd geschwengert
sy sich enthalten sollē von allem beyschlaffen. Der stül Priester Joan ist zü Bi

Das dritt teyl dieses Welcbüchs.

büch in der hauptstat/da hat er ein schönen scheinbaren Fürstlichen palast vñ hoff. Teglich speißt er zñ hoff ob. xxx. tausent menschen die auff yn warten/vñ dienst haben.

So sy wider die feind des Chrißtenlichen nammens zñ feldziehen/so werden biß in. x. mal hundert tausent mann inn krieg geführt/dañ India ist volckreich/auß der ursach das sy nie kein pestilenz erlitten noch gesehen hatt/auch die leüt an yn selbs langes lebens seind. Dasamlet man bald vil volcks/süren auch dz creüz an panieren vñ kleydern in yren kriegern. Haben ein grosse acht vñ auff sehen auff yren bapst/den sy für heylig achten/wie wir etwa den vnsern/vñnd noch bey vilen gewonet wirt. Haben in messhalten vñnd reußen fast vnseren brauch/kein trug noch falsch/kein meynedyger eebrecher wirt bey yn gefundt oder ye selten. Von dem bracht des hoffhaltens Priester Joan sey mit nit gnüg zñ sagen/auch von zierung yrer tempel. Danielem in Babilona leibhafftig zñ Ballachia ligende/süchen yr vil wallende jårlich auß andacht heym/besunder ein mal im jar der hochpriester Joan selbs. Der leichnam. S. Thome wirt vñ den Nestorianischen kätzern zñ Marpuria der namhafftigen statt auffgehebt mit grosser erwürde. Der priester Joan ist ein überreicher mechtiger bapst dar umb dz er jårlich entpfacht/von ein yeden seinē bapsthumb vnderworffen/ein vñz lauters pures silbers/dz vil. c. mal tausent guldin macht/vñd ein vñzöllich sum golds. An seinem hoff hatt er treffenliche Philosophos vñd Astronomos/deren etlich biß in. ccc. jar gelebt haben vñd noch leben/zñ den man etwan wunders halb von ferrem zeucht/die lauffen durch alles Indiam/zñ künfftige ding weissagende auß einfluß des himmels/dise hat priester Joan in hohen eere. In seinē land werden vñd andern wundern oben erzölt die Hermophrodite die bede man vñd weib seind in einer person. Item die Fauni Sachiri. xc. geboren. In Ethiopia bey dem vñsprung des fluß Nililigt ein mechtige statt Naua-ria genant/da der mechtigst Künig innen hoff helt/so inn Ethiopia gefunden wirt/der vil Künig vñd ym hat/vñd all nacht ob tausent personē allein auff sein leib wachende besoldet/der wirt bey den Moren ein Künig der Künig genant/doch priester Joan zñsibar vñd mit tribut vñd worffen. Diser Künig ist ein Chriß/deren keiner meer dan ein Legemabel hat. Halten fastnacht mit danczen spingen/jubilieren wie wir/in der fast plagen sye sich mit grossem abbruch. Dise Künig allzñmal/haben über auß ein lustig fruchtbar land/aufge nummen den weinwachs. Da findt man hund in der größe als bey vns ein esel welcher die Leon auff dem geiåg nit erwarten. Die man tragen kostliche ring/die frawen kleydüg vñd pãrlin vñd edlē gesteyn gestickt. Bey yn seind groß hofe- rend ochsen/Löwen/Elephanten/ein groß wundchier an gestalt nit vngleich ein elephanten wirt da gefundt/ein horn an der stirnen/das ander zñ der naß her auß wachsende/vñd vil andere thier seindt in India/als Affen so schnelles lauffs/als fliegen sy/groß vñgeheür schlangen. l. elbogen lang. Ethiopia aber ligt von Egipten. l. tagreyß. Diß alles ist schier gar Priester Johan vñd worffen.

¶ Von der Indianer gelegenheyt/wunderbarlichen sitten/vñd munier/zñ leben. Auch von mancherley völkern Indie.

Gelegenheyt
Indie.

India ein Marcksteyn Asie im Orient gelegen/von etlichen so weit geachtet/dz sy allein den dritten teyl der welt inn habende geschezt wirt. Pompon. sagt India hab souil lands als weit mā mit güttē wind. xl. tag vñd nacht schiffen mag/wirt aber gegē vns dz ist gegē Occident

Occident mit dem fluss Indus beschloffen/dan on diß mechtig land den nammē hat/gegen mitternacht reycht es biß an den berg Caucasum/vnd reychet vom mittagmör biß in auffgang zū end Asia. Zū dem hat India so vil vnd mancherley völder/das etlich .v. thausent stett darinn sein/sagen/daher allein die Indi das geschwell yre vatterlands nie haben überschritten/die namhaffteigen flüss darinn sind Indus/Ganges/Hypanim. Es ist gar ein heylsam fruchtbar lād darinn jārlichs zwey mal erndt ist/vnd aller dinge in zwifach einkommen. In summa aller dinge regt India ein überflüss/allein wein regt kein ort/dan die gegne Musicanum/aber ein reich land von pfeffer/Zimmer/Hebenim/Elaphanten/Pfaffich/Monoceron/Berillen/Adamanten/Carbunceln/Chrysopas .x. vnd von allerley edeln bärin vnd gesteyn. Allda seind .ij. Summer gütter temperirter lufft/ein fruchtbar erdtrich vñ wasserreich land/daher etlich sunderlich die Musican biß inn .c. vnd .xxx. jar alt werden/die Sire werden noch elter/sy treiben grosse hochfart mit yrem har vnd bart/nit on ein anstrich geel oder braun/so es sunst von natur schwarz geleit seind/yre geschmuck ist köstlich vnd mancherley mit edlem steyn besetzt/etlich mit leinin/etlich mit wullin/etlich ganz bloß/allein vmb die scham geleydet einher treten/seind schwarz gerade starke leut/wie die Ethiopen oder Mozen/leben zimlich on überflüss/Ir geschmuck ist nit also massig/seind stille leut haben kein freud ab grossen getümmel. Vom diebstal enthalten sy sich in alle weeg.

Zwey mal
schneidet mā
in India
eins jare.

Musican .o.
xxx jar alt.

Sy können kein büchstaben/derhalb haben sy kein geschriben gesatz/vnd vö wegen yrer einfalt mit deren sy nach der vernunft vnd yres hertzens recht vnd güt duncen/regieren/geet yn alle ding glücklich von statt.

Sy trinken kein wein auß innhalt yrer religion/trincken sy nicht dan in yren sacrificien. In gesagen vnd contracten erzeygen sy ein grosse einfalt/zancken nicht haben kein gesatz weß von leihen/hinderlegen/widergeben. Bedörffen auch keine zeugen oder sigels/sunder glauben eins yeden wort. Ire heüser seind der mercktag vñ nacht vnbeschlossen offen. Sy essen zū einer stund all miteinander/so ein hauß mag begreifen/vñ isset yre keiner allein/so ein gefellig leutselig völk ist es. Sy haben ein grosse freud zū trawen yre yegne leiber mit einem dar zū gemachten kām oder instrument.

Einfalt der
Indier.

Weitter in yrer begrebnis seind sy fast karg/in geschmuck yres leibs überflüssig/dann von gold silber edlen gesteyn/seidin gewandt/seind sy schon auff gemust/vnd fleissen sich alles das zū zier yres leibs vnd angesichts dienet/kein alter betagter wirt bey yu von vile wegen der jar/sunder von seiner weißheyt wegen geeert/wa aber weißheyt sich mit den jaren zū treget/wirt ein gross auffsehē auff sy gehabt. Die warheyt haben sy seer lieb/wer ein falscher zeug oder lügner ergriffen wirt/dem werden seine ersten glider an allen fingern abgehawē/Wer einem ein glid erlāmpet oder gar beraubt/der leidet nit allein gleiche straff/zur peen/sunder wirt ein glid für hand zū geben genöttigt. Sy haben vil von yren eltern erkaupte weiber/etlich von gehorsame willen in zū dienen/etlich vñ luste vnd heyschlassens willen/wa sy diß nit bewaren/vnd keüsch zū sein nöte/somögen sy yre brechen.

Indianer
fleydung.

So yemandt eins handt werckemañs aug oder handt verlezet vnd erlāmpet der ist das leben verfallen.

Der Künig leib bewaren die erkauften weiber/die ritter vnd d; ander hoff gesind ist außserhalb der port. Sy habē ein bsundere weiß zū opfern/gröflich achte habende/das sy Gott nichts brechenhafftes oder tadelwürdiges heben zum offer.

Das dritt theil dieses Weltbüchs.

So der König zu gericht sitzt die klagenden zu verhören/pflegt er diewell sy klagen/seins leibs/vnd laßt sich yr.ij. striglen/das sy für gsund vnd ein arznei bey yn halten/hört nicht deß weniger klag vnd antwort.

Der König muß des nachts offte sein schlaffkammer verendern von wegen demnachstellen der weiber/deren gefar er all augenblick warten muß/dañ wel che den König truncken vmbbringt/die hat zülön das sy mitt seinem nachkum menden sun vereynt vnd zugefellt werd.

So der König auff das gejäg reüt/wirt er mit einer grossen zal weiber vñ geben/die mit haucken vnd Cimbeln vorher trummen/das manlich hoffgsind folget. Dazwischen ist ein seyl wer diß übertritt vnd sich zu den weibern thet/ß ist den kopff verfallen. So der König in vmbgezeüntem orten jagt/so steen vñ yn.ij. oder.ij. gewapnete weiber. So er aber in offnem feld jagt/sitz er auff ei nem Elephant/bey ym etliche weiber auff Elephanten vnd pferde/all zu krie gen wol gerüst vnd schießen das wild von den Elephanten.

Auff dise munier kriegen sy auch/also das die weiber alweg dienächsten bey dem König seind/sein leib zu verwaren.

Sy eeren Jouem vnd den fluss Gangen auch etlich haufsgötter oder Genios Es ist ein eergetrig volck/das in all sein dingen gesehen will sein/vñnd ye einer den andern mit gütthar vnd geschenck überwindet.

Siben ordn
der Indier.
i. Priester.

Das gang volck in. vii. ordnungen geteylt/der erst ord der priester oder Phi losophen/deren seind nitt also vil/aber in grossen eeren gehalten/auch bey den Königen vnd allem volck. Dise seind aller ding frey aller arbeyt entladen/die sen niemandt als vnderworffen. Geleben von dem das den göttern wirt geopfert. Pflegen der verstorbenen/man glaubt bey yn sy seyen den göttern lieb vnd wissen auch was bey den vndersten in der hell geschehe. Sy sagen vil zukünfftigs dings auß des himmels lauff/als wind/räge/theürung/kräckheyt/kriegdürre jar/vil haben sunst etwa ein geyst der Prophecey. Welcher pfaff aber leügt/vñnd felschlich Vaticiniert/hatt kein andere straff dañ ein ewiges stillschweigen.

ii. Bauren
bey den In
diern wolge
halten.

Die ander rott ist der bauren von allen kriegen vnd anderer arbeyt frey/al lein yrs ackerwercks pflegen/gesfreyet/kein feind noch rauber fügt disem volck cynich leyd zu/dañ sy meynen sy dienen dem gemeynen nutz/zü yedermans frummen vnd niemandts schaden/derhalb seyen sy billich von allem überlast gesfreyet. Derwegen seind die bauren so frey vñnd sorgloß das sy mit ihrem weib vnd kind zü feld sicher leben/vnd in kein statt oder obdach kummen weder tag noch nacht. Sy geben dem König zü tribut den fünfften theyl all jres ge beüws/sunst seind sy aller ding frey/vnd gepürt niemandt einichen acker zü be sitzen on gemelten tribut/sey wer da wöll.

iii. Hirten.

Der dritt orden der vichmeyer oder hirtten. Dise wonen allzeit in hütten vnd tabernackeln/befreyen das land von dem wild vnd vögeln/mit ym geizg vnd garn/seind auch als nütze leüt wol bey jn gehalten.

Der vierdt orden der handwerckleüt/die alle allerley zü jrer handtierung nörtige instrument machen. Dise seind nitt allein von allen beschwerden frey/sunder entpfahen auch von des Königs kassen getreyd.

Die fünfft rott der kriegsleüt zü roß vnd Elephanten förtig. Krieger gele ben all von des Königs hoff/da haben sy fütter vnd mal/ mitt sampt jren weis bern vnd kindern.

Der

Der. vi. orden der künstscharffter/die erspēhen alles so in India geschicht/ vnd zeygens dem Künig an/haben darumb yren sold.

Die sibend rott der Ratsherren vnd weisen/die mit yrer weißheyt vnd gmeynen rat ganz Indiam regieren/vnd vorsteend/an weißheyt fürbündig/die zu allen hendlen werden gefordert vnd ratsgefragt/darauf wölet man Herzog Fürsten vnd hauptleut in das feldt/auch hin vnnnd her pollicey zu erhalten/gericht zu besitzē/auf zu hören die übelthätter zu straffen/vnnnd kein ord darff zu dem andern heyrathen/noch sein orden verendern/sunder weib man kind muß alles in seinem geschlecht bleiben/heyrathen/vnd seins vatters oder ordens handel treiben. Also darff kein kriegsman ein baur werden/nach zu einer peurin/hirtin. ic. heyrathen. ic. noch kein hirt zu ein handwercksmā.

Die frembdling vnd ander swa dahin kummenden verwart man fleissig vor gerechtikeyt vnrecht vnd überlast/so sy krank werden im land/pflegt man yhr mit artney/der Indier die verstorbenen bestatigen sy zu der erden geben yr gut yren freunden vnd nechsten.

Kein knecht ist durchaus bey yhn/wirt auch auß verbottē eins gesatz keiner bey yn gestatt/sunder eittel freye. Gedunckt sy vnbillich sein/das sy solten gleiche gesatz haben/vnd nit auch gleich glück eer vnd recht.

Weil aber diß volcks vil ist an zungen vnd gestalt vnderscheiden wirt auch d landsbrauch/gericht/sitten/religion. ic. etwas geendert/also das dise weiß nit durchaus durch ganz Indiam geet/etlich seind gröberer sitten/etlich wonen in den zelten/essen rohe fisch/seind mit binzen vnd közen auß einem gemieß gemacht/bekleydet/faren in schiffen von einem stuck gemacht/nemlich von ein vor zwischen den zweyen knoden.

Es seind auch Indier/Pade genant/dise essen rohe fleysch/tödtē yre krank en/damit sy yn das gut fleysch nit verderben/vnd ob diser sein krankheyt auß forcht des todts wolt verhehlen vnd verneynen/es hilfft nicht er gee dan vō stat vnd wart seins dings. Dem weib nachmals faren sy auch also mit wie dē mā die kinder lassen sy leben.

Pade gretliche Indier
Kein wittaw
fraw bey dē
Padis.

Wer aber gesundt biß in sein alter kumpt/den tödten sy auch ab/vnnnd lassen yn mit nichten an dem schelmen sterben.

Es ist ein weit andere nacion der Indier/der vorigen ganz entgegē/die tödten aller ding nit allein kein menschen/sunder auch nit alles so ein leben hat/sye sehen auch nicht/so bauwen sy kein hauß/sunder leben von einem samen nit vn gleich dem hirsch/der von ym selbs wechset/den köchen vnd essen sy/welcher vnder disen in ein krankheyt fellet/vnd mitt einer sucht begriffen wirt/also das er sich zu sterben besorgt/der geet in ein wildniß vnd einöde allein/on allen geförten/daselbst genisset oder stirbt er/will niemandt beleydigen mit seinem todt. Also weyßt man nit ob er verscheyden ist/dan auß seinem außbleibē auch nit/mā laßt yn also den vögeln vnd wild vnbegeben ligen.

Münch in
India.

Es hat auch andere geystliche Indier/Gimnosophiste genant/welche aller ding nackend umbfaren/in wüsten steen mit gleichen füßen den ganzen tag vn bewegt on eynichen schmerzen/gleichsam vnentpfündelich der Sonnen od kelte/sehen auch mit vnuerwenten augen steiff in die Sunn/vil gehymniß erfarende.

Item Bracmanna ein volck in India/lebt genaw vnd eins messigen lebens/Bracmanni wirt mit keinem wollust angetast noch gefangen begert nichts weiters/dann ein Chasten die vernunft der natur begert. Sucht nit den wollust vnd überfluff der speißlich volck.

Das dritt theyl dieses Welcbüchs.

durch alle element/sunder allein die das erdtrich mit eisen vnnerletzt selbwillig gibe/daher sy von keiner krankheyt zusagen wissen/vnd ist ein fast langwierig volck/das keins arzets hilff anrufft/sunder on gesatz vñ neid/gemeyn freidlich lebt mit gemeynschafft aller ding. Sy haben kein gericht noch oberherin noch gesatz (weil kein übertrachtung da ist) dan das gsatz der natur dem sy gmeß lebē vñ diß ist yr eynig gesatz/nit geen wider das recht der natur vñ vernunft/sy seind all gleiches stands/er/würde/reichthumb. &c. Sy ligē auff der erd/lösch en mit wasser den durst/kein sorg bricht yn den schlaff/kein neid oder gedanken krenckt yrgemüt/kein hochfart zū herrschen ist vnder den gleichen/keiner begeret des andern dienst/allein sorgen sy das die begird der vernunft/der leib dem gemüt diene. Ir hauß verbrent ist kein feür noch eynichen wind vñ anfall sy beschedigen mag/weil sy vnder der erden in hohlen löchern wonen. Ir kleydung ist von schelfen von beümen/damit sy yr natürliche scham bedecken. Sy füren kein krieg/wissen von keiner waffen. Die weiber schmuckē sich nit den meüern zügefallen/sunder wie sy die natur kinder zūzeügen/zūhauff treibt. Sy haben kein tempel/begrebnis noch vñnuz gepreng.

Müssigkeit ist yr artzney/kein krankheyt erfahren sy/vnd weil sy kein straff verdienen/vnd den himmel nit erzürnen/seind sy aller geysel Gottes frey. Da ist kein lächerlich leichtfertigkeit/schimpff/fabel/spectackel/handtierig/marcktgeschafft/vñnuz geschweiz/hoffieren/schül. &c. sunder nicht dan eingeborne vñ gleich eingepflanzte erbarkeit/da liegen/triege/nit allein veracht/sunder vñ bewist ist.

Der Braca
mannorum
Gotsdienst.

Weitter opffern sy kein vñschuldigh vñch/sagende/dz Gott mit diesem vñschuldigen vergießen/meer verletz/dann versünnet werd/sunder er werde mit dem wort der bittenden vñnd reynen hertzen/das Gott allein mit den menschengemeyn hab/erweicht/vñnd Gott hab nur ein wolgefallen ab seiner bildnis im menschen.

Cathei

Die Cathei haben disen brauch/vñl weiber haben einen man vñ so diser mit todt abgeet/werden die weiber für gericht gefordert/vnd welche den verstorbenen man am liebste gehabt hab/mit vñteyl erklärt wirt/die kleydet sich als ein überwinderin/frölich/so kostlich sy mag/vnd sitzt mit freuden neben yren verstorbenen man an die feürstatt/vnd laßt sich mit jm zū puluer verbrennen/dise halten sye für heylig/die überbliben leben die andere zeit yhres lebens von yerman veracht on alle eer vñ nammen.

Die kinder diß volcks werden/so bald sy geboren werden von den darzū verordneten richtern oder Phisicen besichtigt/vnd so sich an yr natur vñ ansehen erfindet/das sy faul vñ niemandt nütz zükünfftig werden/oder ein anmal der natur haben/vnd nit die glider ganz seind/werden sy zūhand abgethon/vñnd nicht erzogen.

Sy heyrathen nach keiner reichthumb noch adel/sunder nach der schöne kinder zūzeügen/vnd yr begird zū ersettigen.

Demnach haben etlich Indier dise gewonheyt/so ein vatter sein tochter nit hat auß zūsteüren/vñ yr niemant nachstelt/so laßt er auff blasen als in ein feld/vnd fürt die tochter gen marckt/die muß sich vor yederman als dan erstlich hinden auff decken/nachmals fornen/bis zur schultern/besteet sy an der prob vñ gefelt den zusehenden/so hat sy als dan als ein eerliche chat begangen/vnd findet werber gnüg. Von seltsamen leuten in India mit hundsköpfen/klattern/deren als Isidor. sagt seind allein meer dann. c. vñd. xx. tausent. Item etliche menschen

menschen die allein vom geruch leben. Item von eineügigen leuten/die nit mer dan ein aug an der stirn haben. Item leut die ein grossen breytten füß haben/damit sy sich bedecken vnd so grosse oren/biß auff die füß hangende / liß oben den ersten teyl diser Chronick.

Bey Clesia in India geberet etliche weiber nur ein mal/deren kind zühand graw werden. Etlich andere werden mit grawem har geboren in dem alter werden sy schwarz/leben lenger dan wir.

Es seind die kein kopff haben/aber yre augen vnd mund in der brust.

Es seind auch vil andere schier vngleübliche ding in Egipten/dauon anders wa vnd hernach folgend auch etwas.

Ein ander Scithische Nation ist in India Cathaini genant/die sich gedun Cathaini cken allein. ij. augen zühaben/andere menschen für blind oder eineügig gegen yn achtende/ein kleyn volck von person/kleynere augen/allzeit bartloß/die beten die Sunn an vnd bildwerck/haben mancherley superstition/vñ aberglauben/aber kein geschriben gsatz/aber fürbündige künstliche werckleut/ein forchtsam volck/das mer mit listen dann mit stercke krieget. Mit dem boden geschütz vnd schedlichen pfeilen seind sy über alle. Ir münz ist pappirin viereckecht dar auff des Königs bildung gedruckt/welche so sy bosel vnd alt werden / wechsle sy ab in des Königs münz/sunst ist yr hausrat von silber vnd goldt köstlich/haben auch andere metall/aber wenig öl.

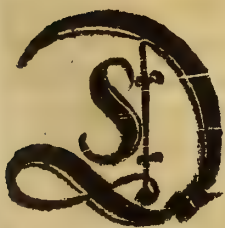
In India sagt Isidor. seind guldine berg/darzu man vor den Trachen vnd Greiffen nit kummen mag.

Von disem aller größten gwaltigsten volckreichen land liß Plin. lib. vij. capi. ij. lib. vi. cap. xix. Isido. lib. xv. Da wachsen solliche beüm das man sy nit über schiessen mag/solliche Feigenbeüm hatt India das vil Legion oder fenlen vnd einem wonen mögen. Menschen seind in India. v. elenbogen hoch/die nimmer von yrer krafft kummen.

Ire König seind so mechtig das etlich mer dan. cccc. vnd. lx. mal tausent vnd yhn haben/vnnd ob. vij. c. hauffen reyßiger. ix. tausent Elephant/nur täglichs hoff gesinds/die täglich zü hoff gespeist vnd versoldet werden.

Etlich andere. lx. tausent füß knecht ein tausent reyßiger. vij. c. Elephantē/ täglich zum krieg förtig vnd gerüst am hoff / wie wir hernach auch hören werden vnd gehört haben vormals.

¶ Von dem land Ophyr in India gelegen



Is land ist von den alten das guldin erdrich genant worden/darumb/das es guldine berg hat/die von Löwen vnd greulichen wilden thieren werden bewaret / liß Rabanum über disen spruch. ij. Reg. ix. Cum venissent naues Salomonis in Ophyr: sumpterunt ibi aurū/damit stimpet schier gleich Plin.

Dis land gibt vns gold/edelgestein/Adamanten/Chropassē. Das holz Thynum vnd Ebenum/Psittich/Pfawen/Welfenbeyn/Affen/vnd vil wunderthier. Von Judea schiffet man nach langem vmbschweyß auff dem roten mör für die Insel Asiongaber dienachmals Alex. Mag. hat zü der erden gelegt/in dises land vñ Ophyr dem sun Jectan des suns Heber hat dises land den nammen. Dise gegne rüret an die prouinz Euilath/die an gold vnd andern Aromathen der erstgenanten wol gleich ist/dauon anderßwa gleich zü end diser Chronick.

Das dritte teyl dieses Weltbüchs

¶ Piginea ein land in India

Seltzame
Kriegsleit/
iiij-jar alt

In diesem Indianischen land auff dem gebürg gegen dem Oceanischen mör gelegē wonē völder heysen Piginei/kleins leibs/kaum zwen elbogen hoch wie Plin. vnd Isido. anzeygen. Dise geberē im vierdten jar vnd sterben im sibenden. Dise reitten mit versamletē hör auff den widern/vnd streiten wider die greiffen / yr ort vnd nāster zerstörende/das sy nit auff kummen vnd zunehmen/Hec Plin. lib. v.

¶ Von den Philosophis in India

Iosephus lib. vii. capit. xxviii. sagt das die weissen in India/die sich Philosophos nennen/nach dem sy frumme menner seind/tragen sy ein beschwerniß ab disem leben/als ab einem last/yn von natur auffgelegt/fürdern derhalb die leüt sich selbs zu entleiben/nicht so gar auß visachen dem übel zu entgeen/als d' begird halb der vntödtlicheyt. Vnder denen seind/die den anderē verkündigen vnd vor ansagen/so sy sterben wöllē/vñ sich selbs hinrichten/vñd ist niemandt der sy daran verhindere/sunder nennen sy selig/vnd schreiben es yren freünden für ein ritterliche wolgerhone that zu/so festiglich glauben sy das die seelen wonung beyeinander haben werden/die andern gütten freündt/so sy solche bortschafft vernemen/verbrennen sich auch darmit/auff das sy in jhenes leben zu yren gütten freünden kummen/on die sye hienimmer mögen leben. Die lebendigen beweynen sich selber/die verstorbnē heysen sy selig/als die yetz in dem stand d' seligkeyt vnd vntödtlicheyt seind. Hec ille. Derhalb verbrennen sich wie gehöret/an vil ortē in India die weiber selbs nach yrer menner todt mit grosser allennitet aller freündtschafft/das bede d' frawē/dem verstorbnen vnd gangen freündtschafft ein grosse eer ist.

¶ Von besondern orten in India/erstlich von Cambeia/der namhafftigen statt vnd yrem Soldan

In dem fluß Indo gegen mittag ligt die edel statt Cambeia/darzu man nit faren kan/dan zur zeit so die wasser anlauffen/vnd die wasser. iij. oder. iiij. meil außlauffen. Die statt ist nach vnserem sitten gemaurt/fast mächtig angüt/leüt/korn/vnd allen fruchten. Darumb findet man. viij. oder. ix. stuck inn die Apotreck gehörede/als Turbito/Galanga/Spicanard/Asaferida vnd Lat. Man bauwet auch ein grosse sum baumwoll da/also das man jārlich biß in. lx. geladne schiff mit baumwol von dannē fñrt. Auch fast so vil seiden vnd gewand. Da findt man die Carneol. vj. tagreyß darvon/vnd. ix. tagreyß daruo Diamanten. Das volck in diser statt ist wed Jud/Christ/noch Heyd. Essen keinerley ding das blüt hat/so tödten sy auch nicht d' leben hat. Halten das gesatz der natur yhne eingepflanzt/also das sy niemandt nichts zñfügen/des sy selbs wöllen überhaben sein. Ir kleidung seind hembder etlich geen gar bloß/on allein das sy tücher vmb die lenden gebunden/tragen. Auff dem haupttragen sy rote oder leberfarbe binden/hat Gott vor augen. Der Soldan diser statt ist Machometers glaubens mit sampt all seinem hoff gesind. Er helet stättigs zu ross. xx. tausent mann. Er stee auff oder esse so wartē auff yn. l. Elephant/vnd kummen allein mit yren seyrtten spilen ym zu eeren geritten/zñ morgens/so er auffsteen will für den pallast/vnd zu essens zeit/der gleichen wol mit so vil instrumenten/als trummeten/pusaunen/zinckē/trummen

men/pfeiffen/schwegeln/alles zum hoffrecht/sunst ist nicht yhr geschafft/dar-
nach reiten sy wider hinweg.

Der Soldan hat ein knebelbart vnder der nass so lang / das er yhn auff dem
haupte zusamen bindet/vnd ein weissen bart bis auff den gürtel/vnnd das ist
ein wolstand. Er helt bey. iij. tausent frauwen/vnd schlafft all nacht bey einer
des morgens findt man sy todte ligen/vnd all morgen wirt dasselb hembd nimer
mer von keiner person angelegt/des gleichen all andere kleyder. Alle morgē legt
er ein new kleyd an. All morgen isser er giff/daruon stirbt/wen er anhauchet.
Also wann er yemande todte will/dem speyer er giff das ym allein vn schad ist/
vnder die augen/so stirbt er als bald. Die fruchtbarkeit diß landts ist vnauß-
sprechlich reich vnd redliche kaufleut. Auß diser statt Cambeia vnd noch einer/
versihet man mit seidin vnd baumwoll das ganz Persia/Arabia/Tartarey/
Türckey/Siria/Barbaria/Aphricam/Ethiopiam/vnd Indiam/vñ vil In-
seln/offt geen da von dannen. ccc. geladne Tane oder schiff / yre kaufleut heys-
sen sy Gussurani/essen aller ding nichts das dz leben hat gehabt/trincken keine
wein/seind weisser dan die zu Calicut. Sy betten Sunn vnd Mon an. ic.

¶ Von dem leben vnd sitten des Königs von Joghhe.

Dieser Soldan ist ein man von grosser herrschafft hat etwas bey
xxx. tausent man zu hoff/ist ein Deyd/alles sein volck eins besun-
dern glaubens/von den edlen vnd hoffgesind wirt er für heylig
gehalten/seins lebens vnd wädels halb/dan er geet allweg über
ij. oder. iij. jar selbs auß andacht zu füss/wallen wie ein pilgrā/
auff ander leut kost vnd zörung mit. ij. oder. iij. tausent mann/
der seinen/mit weib vnd kind wie die Zigeiner/füren mit in Adikatzē/Sibeti/
Pappagey/Leoparden/vnnd Falcken/zeucht also durch alles Indiam. Sein
Kleidung ist ein geysshaut/eine fomen vnd eine hinden/das har heraus gekört/
seind dunkelbraune leut. Alle tragen sy bärlein vnd edel gesteyn in den oren han-
gende/ein yegklichs nach vermögen/anheym tragen sy hembder/aber 8 Kün-
ig/Adel vnd besten/geen mit dem angesicht/armen/vnnd ganzem leib über-
sät mit gemalen Sandel/vnd mit wolriechenden dingen.

Haben vil torecht andacht/etlich das sy nimmer hoch sizē noch essen wöl-
len/sunder allzeit auff der erden. Der ander gelobt nimmer zureden. Der will
nimmer auffrecht steen. Der will willig blind sein vnd last sich füren. Tragen
gemeyngklich hömer an yren halsen/damit sy das almüsen heyschen/wan sy in
ein statt kummen/vnnd blasen wan schon der König nit zeucht/so ziehen doch
all jar bis in. ij. oder. iij. hundert miteinander wie die Zigeiner/bleiben gwon-
lich. ij. tag in einer statt. Wan erbeit yn gross eer / dan man helt sy für heylig/
vnd schlügen sy yemants zu todte/der gleich auß den mechtigsten wer man hers-
yhn zügüt. Das land diß volcks ist gepürgig/nit fast fruchtbar/meer mangel
dan überflüss habende. Ir wonung seind schnöd vñ nachgültig/vngemaurt ist
die stat. Durch sy als durch die landfarer kumen fast vil edel gstein auß India
in andere land/dan vñ wegen yrer freihet vñ heyligkeyt bringē sy die mutt ynē
on allē kosten. Die statt ligt. xv. tagreys vñ Cambeia mit der er statts krieg fñrt
xij. tagreys vñ Cambeia ligt Cenul dazwischen heyst dz lād Guzerat. Ein güt
lād vñ kom/gersten/reiß vñ allerley züg müß/geen nackend /wein wechset gar
nicht da/ross/ochsen/kü seind vil da/der glaub wie zu Calicut. Tzo tagreys da
von ligt ein statt Dabuligenant/deren König vermag bey. xxx. tausent man/
streitbar/mit rodellē/handbögen/sunst alle handtierüg/glaub vnd weiß/wie
zu Cenul.

R iij

Das dritt teyl dieses Weltbuchs.

¶ Von der Insel Goga in India.

Goga die Insel vnnnd statt ist dem König von Dechan zinsbar/ gibt ym jährlich .x. tausent Seraphi oder ducatē/welche sy Bardey heysen/darauff zwen teüfel geprecht seind/auff einem ort/auff dem andern etlich büchstaben. Der hauptman diser Insel ist ein Mammaluck helt gemeyniglich bey .cccc. Mammaluckē ein weisser Mammaluck hat auffss wenigst .xx. Bardey .j. monat. Diser fñrt grosse streit allein mit sein Mammalucken mit dē König von Tarsinga. Der König von Dechan helt dise Mammalucken an seinem sold.

¶ Von dem König vnd Königreich zu Dechan der schönen statt/auch von yrer reichthumb vnd ritterschafft.

In König Nachometers glaubens regiert zu Dechan der allzeit an seinem hoff helt bey .xxv. tausent man zu ross vñ füß. Das Königreich vnd statt ist fruchtbar vnd schön. Er hat ein überschönen pallast darinn/in dē er lebt in grossem prieng/seine diener tragen rot spizen an den schñhen/darauff rubin gestickt auch Diamant vnnnd andere steyn/tragen auch die hend vnd oren voll geschmeids. Da findet man ein meil rings weis vmb Diamant/vnd wirt mit grossem ernst verhñt. Die weiber geen bes deckt wie zu Damasco. Dis volcks kleydung ist seidn gewand vnd überschöne hembder. Tragen knie stiffel/weiss hosen von baumwoll gemacht. Die schñch der reichen seind versetzt mit steyn. Diser König fñrt allzeit mit dem König von Tarsinga krieg/der mer teyl seins kriegsvolcks seind frembd vnd außlens der weisse leüt/das landvolck braun. Der König helt all sein soldner herlich auß mit grossem sold/darumb ym die besten kriegsleüt zu ziehen die yndert in dem land seind. Er ist der Christen über grosser feind/hat seer vil kriegsschiff auff dem mör.

¶ Von der statt Athacala/Centacula/Onor vnd Mangalor in India/vnd yrer fruchtbarkeit in vil dingen/auch von yrem leben/sitten vnd kleydern.

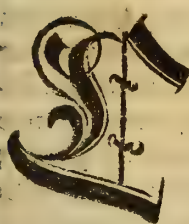
Athacala ein edle statt vnnnd Königreich in India/da täglich vil heidnischer kaufleüt ligen/yrs gewerbs vnd handtierung halb/dañ da ist ein port des mōrs vnnnd ein grosse niderlag/die port am mör liget auff ein Welsche meil von der statt/man fñrt auff ein fluß in die statt hin biß an die maur. In diser landtschafft wechselt ein überfluß reiß/zucker candit/Allda fahen an die Feigen vnd nuss zu wachsen/wie zu Calicut/seind auch des glaubens wie zu Calicut/als wir hören werden. Man helt in disem lād kein roß/esel/noch maulthier/aber kü/bissel schaff vñ geys seind vil da. Es wechselt auch kein gerst noch einich zügmüß in disem land/aber andere frucht nit allein vil/sund fast güt. Ein Insel nit weit danō an dise stoffend/Anzedina genāt wo net ein bsund Heydnisch volck/haltē sich all für edel. Die Insel hat bey .xx. meil vmb sich/hat ein güte port/sieß wasser/doch bösen lufft vnd nit fast fruchtbar. Zwo tagreyß von diser Insel ligt die statt Centacula/8 einwoner/braunfarb/nackend geen/barhaupt/doch geschñcht/allerley findt mā darin ein notturffe das in India wechselt. Diser Fürst ist vnder dem König zu Batacala.

Zwo tagreyß dauon ligt Onor die statt/hat ein König dem König zu Tarsinga vñd worffen. Diser König ist gar ein güt man/vñ des Königs vñd Portugals

gals güter freünde/hele allzeit.vij.oder.viii.schiff auff dē mör mit kriegesvolck
dieses volcks speiß ist fast reiß/ geen nackend allein die scham bedeckt mit einem
fürthuch/ daherumb seind vil wölff/wilde schwein/hirzen/löwen/tü vnd Ca-
stron/allerley vögel/rosen/vnd vil andere blümen findet man da über jar/ der
lufft ist fast edel vnd güt/ derhalb die menschen gar langes lebens seind.

Nahend bey der statt Onorlige Mangolor/da werden erwa auff ein mal ge-
laden.l.oder.lx.schiff mit reiß/die einwoner seind gar subtile Heyden/yr leben
sitten/vnd kleydung ist wie vorsteet.

¶ Von Cannonor einer großmechtigen statt vnd Rünigreich in India.

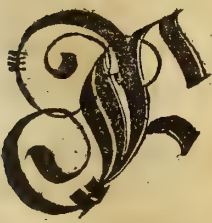


Annonor die großmechtig volkreich statt vnd Rünigreich inn
India/deren Rünig ein güter freünd ist des Rünigs vō Por-
tugal/da ist ein port da man die saumross/so geladen auß Per-
sia kummen/abladet/deren yegkliches.xxv.ducaten zu zoll muß
geben/darnach geen sy auff dem land gen Marsinga/da haben
die Heydnische kaufleut ein grossen handel/da wechselt kein korn
noch weintrauben/auch keynerley frucht dē vnsern gleich/dan

Sitroni vnd Kürbiß. Die landtschafft daselbs isset nit brot/sunder reiß/fisch
vnd nuss. Das wesen vnd glauben ist schier wie zu Calicut/der handel allda ist
mit speerey/Pfeffer/Zimber/Cardomomi vnd Mirabolani vnd wenig Cas-
sia. Die statt hatt kein maur vmb sich/die heüser fast schlecht. Alle frucht seind
vollkümner vnd anders gestalt dan bey vns. Das land ist voller gräben für ge-
wale gemacht. Der Rünig diser statt vermag .l.tausent Maeri das ist Edeln/
in das feld. Ire wör seind rodellen/schwerdter/handbögen/vnd langen/yegz
und haben sy auch etlich büchsen vnd gschütz/geen doch nackend vñ geschuch
mit einem tüch vmb sich vnd nicht auff dem haupt/dan in kriegem binden sy ein
zwifach thuch vmb den kopff gewunden all von roter farb. Da braucht man
weder ross/esel/maulthier/noch Camelhier/sunder Elephanten/aber nicht
zum streit.

Dise statt ist von grossen gewerb/dahin alle jar bey.cc.schiff von mancher-
ley landen kummen.

¶ Von der statt Bisinagar in dem Rünigreich Marsinga.



Vnffzehn tagreyßen über land gegen auffgang/von Can-
nonor liget die statt Bisinagor/des Rünigs von Marsinga
überflüssig groß vñnd fast wol vmbmauret/vñnd hat scheib
vmb sich sibem meil drey gemaurte circkel vnd vmbkreiß. Ist
ein statt von grosser handrierung/fruchtbar/gütes luffts/
geschickt von menschen vnd allen dingen. Grosser lust von
jagen vnd beyssen ist allda/das etlich für das Paradeß halz

ten/ein land von allen kurgweilen freündlich fridlich volck. Das land mit seis-
nem Rünig ist abgötterisch/der helt stäts an seinē hoff biß in.xl.tausent man/
allein zu ross/vnd gült ein ross bey yhn biß in.iiij.oder.v.hundert Bardey/
das ist ducaten. Etlich fürsten pferd werden kaufft vmb.viiij.c. Bardey.Kein
stuten pferd leidet man in disem land.

Das dritt teyl dieses Weltbüchs

Der gemele König helt alleit bey. cccc. Helffant vnd etwa vil Trumetari/
die lauffen auß der massen schnell.

¶ Von der natur art gestalt vnd vernemmen der Helffant/vnd wie sy geberen/
auch wie sy geritten vnd gerüst werden zum streit.



Lepphant oder Helffant/vnder allen thieren das sterckst auff
erden/wie Pli.vnd andere anzeygen biß in. xij. xiiij. xiiij. vñ. xv.
spannen hoch/vnd yr eins grösser dan. iij. bissel/bissel farb/ein
langen gekrümpften schnabel/biß auff die erden/vomen hina
uß fleyschin/damit nimpt er die speiß vnd tranck in dē mund
dan er hat sein maul vnden an dem halß gleich einem sturion.
Die zween grossen zeen die man in vnser land bringet steend ym
inn dem obern kiffel schlecht für sich zum maul herauß/seine oren seind zweyer
spannen lang auff alle ort fast breyt/sein schenckel vnden als groß als oben. Als
so das etlich meynen sy haben kein gleych vñnd glidmaß/sunder sey ein ganzer
stock/wie er in der gstalt anzusehen ist/so ist es war/aber er hat oben im gebieg
vnd wol nider bey der erd sein glider vnd gleich/damit er sich buckt vnd für sich
geet/der füß ist vnden gescheiblet wie ein grosser deller. Zu vnderst vñ die füß
hat es. v. nāgel vnd hōnen/sein schwantz ist gleich einem bissels schwantz/bey.
iij. spannen lang hat zu vnderst wenig haar daran.

Vnd das weib ist kleyner dan der man/aber vil stercker vnd freudiger wider
anderer thier natur/auch hochmüttiger dan d man/etlich vnder den weibern
diser thier seind mōnig oder schellig.

Nun zum krieg werden sy also gerüst/ein Helffant treget auff einen sattel/
wie man die maulthier sattet zu Neapolis vnden eng mit zweyen eisin ketten/
auff yedem ort ein seer grosse truchen/von holz fast starck gemacht/vnd in yeg
liche truchen geen. iij. man/zwischen den truchen auff des Helffants halß/si
zet ein mann reittende/der redet mit dem Helffandt/das alles versteet es/als
so das er keins zaums/zigels/oder halfftern bedarff/sunder geend wie yñ der
auff yn sitzet/züspricht/das sich yemant verwundern möcht/so ein vernemlich
thier ist es/das man schwür sy verstünden alles was man mit yn redet. Also si
zen auff einem yeglichen Helffand. vij. personen/seind angethon mit pāzer
yr wōr seind spieß/handbogen vñnd rodellen. Sy wapnen auch die Elephant
mit harnasch vnd zum meysten vmb den kopff vnd yren krummen schnabel/das
ran bindet man ym ein schwert zweyer elen land/breyt wie eins menschen hādē
vnd so ym/der darauff sitzt vnd reit (der andern. vj. darff keiner mit ym redē)
gebeüt/stee still/gee für sich/kör vmb/fall inn den/stoß dise/thū yhm nicht mer/
hōr auff vnd dergleichen/das alles versteet es vñnd thūt es fūgtlicher dan ein
mensch.

So sy aber etwa verwundet vnd gebrochen werden/so mag sy niemandt nit
halten/vnd zum meysten werden sy in die flucht gekōrt mit feür/das ihn etwan
entgegen bracht wirt/das sy dann über all andere ding seer übel fürchten.

Sein stercke ist über all andere thier/Wann man etwan ein büßwertigs
schiff auff das land will schieben/das vil hundert mann nit vermöchten/so vn
derlegt man es nur fornen am schnabel mit walgern/setzt vnd stelt drey od. iij.
bissel darhinder/die lassen sich nider auff die knye vnd mit den heüßtern rucken
sy das schiff gewaltiglich herauß auff das land. Mit yrem schnabel heben sye
leichtlich ein quatrin auff von der erden.

Etwa

Etwa so man ein baum oder ast von ein baum fellen wil/so zeucht er in frey hindan an einem seyl/das. xxiij. man nit vermögen können. Sein gang ist fast still/welcher yr zureuten nit gewont hat/dem ist es ein vnangenenm thier/dann es macht dem menschen ein verköten magen/als wenn man auff dem mör für so etwa fortu seind.

Die jungen Elephant geen im zelt einē zeltenden gang/gleich den maulthieren/vnd ist fast kurzweilig darauff zureuten/wann man darauff sitzen will/so beüt der Elephant einem den hindern füß/darauff steigt mā auff yn/doch nit on hilff der menschen.

So er geperē will geet er an ein heymlich end in ein wasser oder mas/da verēynigen sy sich vnd geben wie all andere thier. Die nieren von ein Delphang gekocht/ist ein Künigklich essen/dz man Fürsten fürtreget. Ein Delphang gilet in ein teyl landen allein. l. ducaten/an etlichen orten tausent bis in. ij. tausent ducaten. Sy wissen meer bescheid dan an etlichen orten die menschen.

¶ Von dem Künig von Narfinga vnd seiner reichthum.

Der reichste Künig so vnder der Sonnen ist/soll der Künig vō Narfinga sein/der täglich auffzūhebē hat. xij. tausent Bardey das seind ducaten täglicher gült/on zufall der krieg vñ anderer glückfall/sein statt heysst Narfinga/ist gebawen auff die art wie Weyland/aber hat nit so eben land vmb sich/sein Künigreich ligt fast wie Neaplos oder Venedig/hat das mör zu beide seitten. Er glaubt mit all seinem volck wie die von Calicut/leben wie die edlen. Ir kleydung ist/was erbar will sein/ein kurz hembd/vnd auff dem haupt ein bund nach Heydnischē sitten/vnd nichts an den füßen. Das gmeyn volck geet aller ding nackend/allein die scham bedeckt mit einem fürthuch. Der Künig treget ein paräch von guldinem rüch zweyer spannen hoch/fürt alzeit krieg mit etlichen Heydnischen Künigen. In kriegē führt er ein kleyd mit guldynen blumen gestickt vnd außgenäet/vmb vnd vmb besetzt mit edlen steinen. Sein roß ist köstlicher mit geschmeid als etwa ein güte statt werdt ist/vnd wan er spaciēren oder sunst in geschafften reit/so reiten allzeit mitt yhm. iij. oder. iiij. andere Künig mit vil andern Herren(vnder denen er gleichsam ein Keyser ist)etwan mit. v. oder. vi. chausent pferden wolgerüst. Er münzt Pardey/auch sunst ein silberin münz/Thare genant/vnnd ein andere goldmünz Fanongnant/deren xx. ein Bardey gelten/auch ein kleyne silbere münz/heyst man Cas/geltē. xvj. ein Thare. Aller ding ist man sicher in disem land/dann das man sich vor dem Leo die auff der straß lauffen/bewaren muß. Die speiß ist wie zu Calicut. Der Künig ist ein sunderer freünd der Christen/auch des Künigs von Portugal/den beschicht/in sein landen nit allein so sy zufaren/kein vneer/sunder groß eer vnd freundschaft.

¶ Von etlich andern stetten in India.

Dölff meil von Cannonor ligt ein grosse/aber arme statt Zornapatani genant/deren narung ist arbeytelig/lebet von Nüssen die wir Indianisch Nuss heysen/die selbigen essen sy mit ein wenig reiß. Lebens vnd glaubens seind sy wie zu Calicut/doch wone alzeit bey. xv. tausent Heyden da/vō wegē überfluß des holz

Das dritt teyl dises Weltbüchs.

zu schiffen seine werckleut auch vil kaufleut/doch de König zu Calicut allvnderworffen. Da seind arme heuser/deren eins löcht eins halben oder ganze ducaten werdt ist/das best Burgers hauszween.

Ein tagreyß darvon ligt Pandarani ein statt vnderworffen dem von Calicut/gegen der statt über ligt ein öde vnd vnfruchtbare Insel/da wonet niemant inn. Nit weit darvon ligt ein statt Capagato. iij. meil von Calicut/darinn ein schöner pallast ist.

¶ Von der großmichtigen statt vnd land in India/Bedes Calicut genant/von yrem König/glauben/gestalt/kleydung/sitten/vnd gerechtigkeit.

Calicut ist ein statt auff festem landt gelegen/an welche das moir an etlichen orten schlecht oder stoß. Ein fluß eng an der einfare des moirs teyle den fluß mitten von einander in zwey teyl/vnnd teyle sich in vil stromen in der statt auß. Die stat hat kein mauw vmb sich/sye ist aber bey einer meil ongefertlich fast eng zusamen gebawen/aber außserhalb des vmbtreys steen die heuser etwas weiters von einander gebawen/zeücht sich also die statt mit yrem begriff/bis auff. vj. meil/aber die heuser darinn seindt fast schnöd/dz gemein ist etwa eins maus hoch auff einem roß/der mer teyl mit laub bedeckt haben gar kein boden oder gaden/wasch es ist kein grundt im erdtrich groß gebeu darauß zu setzen. iij. oder. iij. spannen im erdtrich findt man wasser/also das eins kaufmans hausz. xv. bis in. xx. ducaten kost. Die heuser des gemeynen volcks/gilt etwa eins ein halben bis in zween ducaten auff das meyst.

¶ Von dem König zu Calicut/vnd von des volcks geystlicheit vnd glauben/wie vnd warumb sy dem teüfel dienen vnd anbetten.

Der König von Calicut mit all seinem volck ist ein abgötterer betten den teüfel an/verleihen doch vnnd bekennen frey mit mund das ein Gott sey der beschaffen hab himmel vnd erde/vnd die ganz welt/aber wenn Gott wolt richten vnd vireyle alle übel vnd werck der menschen vnd alle sünd straffen vnnd rechnen/das wer ym kein freud vnd hert kein rüw. Der halben thü er solliche durch seinen knecht/vnd darumb hab er vns den sen geyst den teüfel gesandt/in die welt mit vollem gewalt die götlich gerechtigkeit zu üben/den gerechten wol zu thun/den bösen zu straffen/also das er wolthü dem/welcher wolthut/übel wer übel hädelt. Disen teüfel heysen sy Deuamo/malen in allenthalb scheülich mit greülicher raachseliger perdt. Got nennet sy Tamerani. Der König helt des teüfels bildeniß in seinem pallast in ein gebeu/wie ein cappel zween schütt weit vnd lang/drey schritt hoch mitt einer durchschnittnen thür/mitt er habnen teüfeln. In der mitte diser cappel ist ein sessel/darauff sitzt ein teüfel/gegossen von glocken speiß vnd metal/hat ein krō auff dem haupt/trisach mit drey kleynen kronen einzogen wie ein bapst. iij. hörner. iij. grosse zeen mitt einem vngestalten weitten offnen maul/die naß vñ augen greülich anzusehen/sein hend gemacht gleich wie pflaten oder kregende hocken/füß wie hanen füß/alles so forcht sam gestalt/das es erschrocklich ist anzusehen vnd rings vmb/vmb dise cappel ist das gemäl eitel teüfel/vñ auff all. iij. ort sitzt ein teüfel auff ein stül/der da gmacht ist auß ein flamen feur/in den selben

ben flammen ist ein grosse sum der seelen / eins fingers vnd eins halben fingers lang / vnd der gemelt teüfel mit seiner gerechten helt ein seel in sein maul / mit 8 andern greiffet er nach einer andern seel / damit die sündern tröwende sy züstraffen / so sy nit recht handeln. All morgen kummen die Bramini das seind yz pfaffen vnd waschen den gemelten yzen abgott mit wolriechendem wasser vnnnd berreüchen yn mitt köstlichem geruch / alles darumb das er yn als ein nachrichter Gottes gnädig sey. Als dan so das beschehen ist fallen sy nider vnd betten in anetlich mal in der wochen machen sy ym opffer / sein altar ist mit rosen / blümen / vnd andern wolschmeckenden dingen überströwet / darauß haben sy blüt von einem hanen vnnnd angezündt kolen in ein silberin rauchfass / mitt dem selben reüchen sy vmb vnd vmb den altar / leitten gar oft mit einem silberin glöcklin / der han wirt getödt mit ein silberin messer / damit sy das blüt von yhm nemen / vnnnd etlich mal auff das feür / Als dan springen sy hinder sich gleich denen auff den fechtschülen / parat treibende / bis das blüt auff dem feür vergeet vnd zerschmilzt / allzeit brennen darbey etlich közen von wachß gemacht.

Der priester der das opffer vollbringt / thut an die arm / hend / vnd füß silberine hendschüch vnnnd geband voller glöcklin vnd schellen / die ein fast groß gerthön von yn geben. An seinem hals treget er ein binden weiß nitt wauon. Nach vollstreckter opfferung nimpt er bede hend voll korn / geet von dem altar hind / sich bis zu ein baum darzu verordnet / vnd wirffet dz korn über das haupt auß / auff das höchst so er mag auff den baum / darnach geet er wider zum altar / vñ hebt alles auff dauon / das ist die weiß zu opffern yrem abgott.

¶ Von demessen des Königs zu Calicut / auch von den ceremonien so darbey vollbracht werden.

Der König zu tisch sitzt nemen die namhaftigsten. liij. priester die speiß so dem König bereyt ist / die fürtragen sy die teüfel in der cappell / vnd betten yn vor an vnd credentz die speiß mit solcher gestalt / sy hebē yre hend auff bis sy über sein haube kummen / darnach ziehen sy yre hend wider zu yn beschlossen / vnd allzeit den deümling hoch auffgerect über sich / vnnnd heben yn den das essen für / bleiben also lang bey im ongefärllich bis ein mensch gessen mag. Darnach bringen sy die speiß yrem König / vermeynende damit dem teüfel grosse eer zübeweisen / so er sich erzeyget das er nit essen will / ym sey dann das essen vor fürtragen / das essen ist in einer hülzinen schüssel / darinn liget ein groß blat von einem baum / darauß das essen des Königs reiß oder andere speiß ist. Diser König isset auff der erden / vnd steen die Bramini vmb yn. iij. oder. iiij. schütt weit mit grosser reuerentz vnd eerebtietung nider geneygt. Neben die hend für yren mund / haben den rucken gebogen / vnd wie der König redet / so darff doch keiner mit dem andern nit reden / stond also mit grosser auffmerckung zu zühören seinen worten. So bald der König sein speiß genummen hat / so nemmen die gemelte pfaffen dise überblibne speiß tragen die in hoff / auff die erden nider sitzende / schlagen drey mal die hend zusamen / so kumpt ein grosse menge darzu gewönter schwarzer rappen / vnd essen die speiß auff / vnd disen rappen darff bey leben niemandt nichts leyds thun / sy fliegen wa sy wollen.

¶ Von den Bramini / das seind die priester zu Calicut.

Das dritte teyl dieses Weltbuchs.

Soder König ein weib nimpt/so nimpt er den würdigsten vnder den Bramini (das waar/doch vnerhört/vñ vns frembd ding zühören ist) vnd laßt yhn die erste nacht bey seinem gemahel schlaffen/das er yhr die jungkfrawtschaft nemmen soll/so gleisnen sye sich als vnwillig darzü mit entschuldigung yhrer vntüchtigkeyt darzü/der König soll ein anderen baß geschicktern nemmen/so schenckt er ym etwa. iij. oder. vj. c. ducaten vmb solliche arbeyt/zü vollbringē/die bey on gelt wol zü bekummen wer/das geschichte allein dem König zü grossen eeren.

¶ Von den Edlen vnd anderem volck zü Calicut.

Die Bramini/dz ist die pfaffen/seind die edelsten zü Calicut geacht/die andern heysen Naeri / das seindt die welt edeln/verpflicht zur wör/vnd schwerter zütragen/wa sy wölloß gefunden wurden/dz wer in ein schandelichs auffheben/wie bey vns das kriesuolck/die schwerter tragen sy allzeit vor vnd vmb den König ploß mit tartschen. Die. iij. heysen Tiua seindt die handwercker die bey yhn wol gehalten seind. Die. iij. seind die fischer vñnd schiff leüt heysen Mechoa. Die. v. heysen sy Poliari ist das schlecht volck die taglōner/das samlet den Pfeffer/wein/vñ nuss. Das. vj. nennen sy Dirau/die bauwen vnd säen den reiß vnd seind yhre bauren. Die letzten zwey völcker döffen den edlen vnd pfaffen zü Calicut bey fünffzig schritten nit genahen/sy werden dan von ym berüffet/vnd wonen allzeit an sundern orten/in den mösern. So sy aber in yren geschäften zü yren leütengē/schreyen sy mitt lautter stim/das sye menigklich auff der strassen hören mag/darumb das sy den Bramini oder Soldnern vnangezeygt nit begegnē/dann wa sy das nit thetten vnd yhn deren einer bekäme/der sein frucht säen oð kauffen wolt/so möchten sy yn ertödtē/vnd hetten darumb nicht gefräuel.

¶ Von der fleydung des Königs/Künigin/vnd auch anderer zü Calicut.

Der König/Künigin vñnd alle gebome des lands geen nackend vñ ploß aber geschücht/allein vmb die scham ein seidin oð baumwolln tüch gebunden/vmb das haubt seind sy ploß. Etlich heidenische kauffleüt tragen hembder an/bis auff den gürtel. Die frauen tragen lange harlöck/vñnd essen nichts von fleych on erlaubniß yrer pfaffen. Das gmeyn volck isset was es hat/vnd ankumpt/on allein küfleych nit. Die bauren essen fisch getrücknet vnd gebraten an der Sonnen/vnd ein frucht Suriti genant.

¶ Von der herlichkeyt die man helt in des Königs todt/oder so ym ein güter freündt gestorben ist.

Soder König zü Calicut mitt todt abgehert verlaßt / sün / brüders sün / oder brüder deren keiner erbt das reich / sunder der nächst freündt oder Schwester sün bleibt König / visacht die Bramini haben die Künigin defloriert. Dergleichen so der König außreut bleibt einer der selbigen pfaffen dieweil bey der Künigin zwenzig oder vier vnd zwenzig jar alt/vñnd helt mit yhr hauß zü eer dem König nach lands

lands brauch/das er yn die zeit seins abwesens vertreten/vnd des weibs pflegen hat. Derhalb nie gwiß vnd ein zweifel ist wes die Königskinder sein. Derhalb erbt der schwester sun/oder ein naher freünde/bey dem minder zweifel ist kün von Königlichem gebürt her/dan des Königs sun. Nach seinem todt fcheren alle die yn klagen/ja alle die in seinem reich seind/bede bart vnd haupt ab/aufgenommen/etlich lassen ein teyl an bart vnd haupt steen. Die fischer döffen in. viij. tagen kein fisch fahen. Die weiß wirt auch gehalten/so dem König ein güter freünde stirbt von denen die ym wol wollen dienen. Der König nimpt es auch an für ein eer vnd andacht/so einer ein jar lang nit schlafft bey keiner frauwen oder kein Betorle essen wölle/welche sy wie confect vilmals für lust/die begird beyzüschlafen reyzende/züessen gewon seind. Item sich enthalten vnder frucht Cossoli/die auch mit gessen zur vnkeuscheyt reyzt. So yhm ein güter freünde stirbt/richt man den körper in der leuch auff/vnd ledt all die pfaffen/so man im land mag ankummen/die halten. iij. tag gästung vñ würdt schafft mit dem todtenden/da essen sye reiß in vil weg gekocht/hirzin vnd schweiß in wildpret. Nach. iij. tagen gibt er yede Bamiem. iij. oder. v. Bardey. Dar nach zeucht ein yeder sein weeg.

¶ Von den leuchtern zu Calicut/wie man den Büniglichen pallast beleucht bey nacht.

In pallast beleucht man zünacht also vil gefess seind gemacht vñ metall/wie die brunnen schüssel auff yeden leuchter. iij. auffeinander/vil öls vnd baumwollin zohen rings vmb angezündt/gibt dē salen das liecht/der leuchter ist einzogen/vnd ein yede schüssel ist er was enger/die oberst die engeß/darunder seind an den füß des stüzen gegossen scheußliche reißel/dan was sy machen müß allweg ein teüfel dar an sein/wie bey vns die heyligen bilder.

¶ Wie die Edlen zu Calicut bey weilen yie weiber verwechseln.

In gewonheyt ist zu Calicut vnder den edlen vnd kaufleuten/das sy in einer gesellschaft auß freündtschafft weiber tauschen/vnd wechseln auß güter freündtschafft vñnd zeychen der lieb/dan so sich einer für ein freünde dardhüt/wirt er gefragt ob yhm also sey/spricht er ja/so probieret er yhn sprechende/so wechseln wir vnserer weiber/als dann so er sihet ernst sein/füret einer den andern mit ym heymzühauß heyst sein weib mit ym geen/dan er sey yhr mann/so seind sye gewönt gehorsam zü sein/vnd müß es thun/die kinder bleiben aber in eines yede vatters hauß. Als dan geleyt er sy in seins freunds hauß/so geet des anderē widerumb mit disem/das thünd die dñren in der edlen zunft/die Burger vñ handwercktleut vnder der andern schar der Edlen/helt ein vatter etwa bey. vj. vij. oder. viij. soldner oder edlen zü man vnd ligt ye einer ein nacht nach der andern bey yhr/vnd so fort an/so ist yr einer auch etwa auff. iij. orten man.

¶ Von der speiß der edlen vnd gemeinen volcks zu Calicut/vnd wie sy yr gebett thünd.

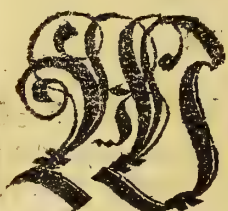
Die gemelten edlen essen auff der erden auß schüsflen gemacht von glockenspeiß für die löffel brauchen sy ein blat von einem baum/essen stäts reiß/fisch/

Das dritt teyl dieses Welchbüchs.

gewürtz/ vnd frucht. Aber die bauren essen mit den henden auß den häfen/ machen auß dem reiß kügelen/ vnd schieben sy dan ins maul.

Die Edlen halten mit dem gebett dise weis/ sy geen morgens gütter zeit zu einem teich mit wasser/ sich zu wuschen vnd reynigen an allyrem leib/ gewesen rüren sy kein mensch an/ biß das sy yz gebett vollbringen/ das thünd sy in yhren heüßern in solcher gestalt/ sy steen auff dem erdrich stillschweigend mit auff gerichtem leib/ darnach treiben sy teüßliche aparat/ mit den augen vnd mund grausam zusehen/ das weret biß auff ein vierteyl einer stund/ darnach ist er fertig/ geet zum essen von den henden eins edlen kocht/ dan er darff kein von frawē hend gekocht essen niessen. Die weiber kochen für sich selbs/ vnd wuschen vnd bereüchen sich auch/ vnd so oft der mann bey schlaffen will/ so wuschen sy sich/ vnd bestreichen oder bereüchen sich mit wol riechenden dingen/ daran wenden sy grossen fleiß/ das sy sich wol riechend halten/ zieren sich mit vil Edlen steynē/ perlin vnd Eleynoten/ in den oren/ henden/ armen vnd vmb die füß/ besunder die edlen vnd reichen. Man schreibet auff bletter von beümen alle handlung vor gericht auch in des Königs Canzley.

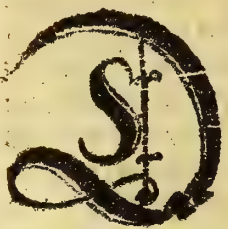
¶ Von der gerechtigkeit die gehalten wirt zu Calicut.



Ein todeschläger ankummen vnd betreten wirt/ so laßt der nemmen ein pfal vnd yhn spissen/ auff ein besondere munier dan bey vns/ Wunden tregt man nach gestalt des schadens/ mit gelt ab.

Wie den schuldnern wirt ein sollich recht gehalten/ betritt einer sein schuldnern/ der ym auff verheißene zeit nit hat gelan gen gehalten/ vnd hinder schleicht yn heimlich/ so macht er mit einem grünen zweig ein kreys vmb yhn/ vnd spricht. ij. mal ich gebeüt dir bey dem haupt der pfaffen vnd des Königs/ das du von dannen nit weichst/ biß du mich bezalest dar auß darff er dan bey verlierung seins lebens nit geen/ als sey er beschworen oder lige in ein stock/ biß das er yn benüßig macht vnd darff keins andern auff sehens/ ob der gleübig schon hinweg geet/ der König helt fest dar ob schied er auß dem kreys/ so der gleübig noch nit vernügt wer/ es kostet yhm on alle gnad sein leben.

¶ Von kriegem münz vnd hoffhalten des Königs zu Calicut.



Js land kriegt allein zu füß auff dise weis/ er zeücht mit seine hörins feld/ vor dem König tregt man ein Somlier geformt wie ein fassboden auß laub gemacht für ein panier/ das yhm die Sunn auff helt. So bede hör zusammen kummen auff ein arm brost schuß/ auß erwölt yeder teyl. c. mann/ die treten zusammen auff den blaz zwischen den zweyen hören/ thündt zu einander nit meer dan zwen streich/ den einen zum haupt/ den andern zu den schenckeln/ darnach wirt von yren Bramini frid botten/ ziehen also oft gegen einander. ij. oder. iij. tag/ wan das auff bede seitten. v. oder. vi. person vmb kummen/ so nemen yz pfaffen frid/ gepietten abzuziehē bede hören/ vnd richtē den krieg/ also ist yz krieg. c. an. c. Der König wan er über lād reyset reüt er bey weilen ein Elephanten/ etwa tragen yn seine Edlen/ allzeit eilende als ob sy lauffen/ er hat auch allweg sein trumeter vmb sich mit mancherley instrumentē/ seyten spilē/ pfeiffen zu gang. Sein soldnern od Maeri gibt er alle Monar

Monat. iij. Carlin/inn Kriegsleüffen einem bey ein halben ducaten. Mit dem
 eegemelten sold helt er allzeit bey. c. tausent mann zu füß. Diß volck ist braun
 schwarz/mit schwarzen zenen/der frucht halb die sy essen. Die gestorbnē Ed
 len verbrent man zu puluer/mit grosser solennitet. Sein güte freündt vnd lie
 ben samlen die esch auff zu behalten. Den gemeinen mann begrebt man inn die
 heüser/gärten/vnd für yr thür/wie sy selbs das verordnen. Die münz ist/wie
 zu Marsinga. Der kaufleüt die allzeit zu Calicut jr handel vnd gewerb haben/
 doch frembde gest/seind der merceyl Nachometani/seindt bey. xv. tausent/on
 die im land geboren wonen/fast alles kaufleüt. Es regnet gemeyniglich zu Ca
 licut den Meyen/Brachmonat/Hermonat vnd Augstmon/aber die andern
 acht monat regnet es nimmer nit/die vier sihet man wenig vnd gar selte sunn.

¶ Von des Königs zu Calicut pallast vnd schatz

Der pallast des Königs hat bey einer meil weit vmb sich begrif
 fen/die mauren seind auß vrsach oben erzolt fast mider. Allener
 halb im pallast hin vnd her gschmittene erhabene teüfel/die öster
 rich gemacht vnnnd geschlagen von tükat/an statt des pflasters
 vnd seingemach etwa wert biß in. cc. ducatē. Der wässerig faul
 grund leidet kein schwer gebeüw/aber was sunst für kostlicheit
 der König von Kleynot/von Edel gesteyn/allerley in den oren/henden/füssen/
 ist wunderbarlich zusehen/vnd mags niemandt wol schenē/sein schatz soll war
 lich sein zwey gewölb voll gegosner guldin Zain/vn gestempffte guldin münz
 das sy hundert manlicher nit tragen möchten/welcher schatz von. x. oder. xij.
 Königen vor disem zu gemeynem nutz gesamlet vnd verschlossen ist. Item ein
 trüchlin. iij. spannen lang/einer höch/des besten Edel gesteyns/bärin vnd Kley
 not/so man nemen mag.

¶ Von der specerey vnd fruchten/die zu Calicut wachsen

Idem Königreich Calicut auff dē land vmb vnd in der statt
 wechset der Pfeffer mit grossem hauffen/sein stamen ist gleich Pfeffer
 einem weinstock/man pflanzt yn nahend zu einem baum/dar
 ran wechset er auff wie ein hopff/fomen an den ästlin wachsen
 vij. oder. viij. zweig lenger dan ein finger/daran steen die pfef
 fer kömmlin wie weinbölin/sein grün wie die weinbö/ in dē mo
 nat Octob. list man sy also grün ab/auch im Nouember wert
 das lesen noch/darnach auff einem rüch die bölin an die Sunn gelegt. iij. tag
 gedöret/nemmen sye die schwerze an sich/auß krafft der Sonnen/sunst thut
 man in kein arbeit/sy bauwen nichts zu disem gewechß.

Der Imber bekumpt auch fast schon allda/ist ein wurtz in der erdē/der fin Imber
 det man etlich von. iij. biß in. xij. vnz/so sy die graben/schneiden sy ein aug dar
 von/setzens wider in das loch/mit erdrich zütrochen/vnd nach aufgang eins
 jars graben sy aber den Imber vnd pflanzen yn wider wie vor. Dise frucht
 wechset zu berg vnd tal in rotem erdrich.

Item da wachsen auch die Mirabolani/deren gestalt ist fast wie die Kleyne
 bünn/vnd tragen gleich wie der Pfeffer.

Weitter wechset ein frucht zu Calicut zwey oder dritthalb spannen lang Grac
 caragenant/so groß vmb sich/als ein riech eins manns. Die frucht wechset im
 mittel des stammens gleich einem bünnbaum/da sich die äst anfahen außzütey

Das dritt teyl dieses Weltbuchs

len/ist grün geformiert wie ein danzapff zeitig schwarz. Man liest sy im Decem-
ber erst zeitig ab. Gessen gleichen sy dem guten Muscatell/Melonen oder wol-
zeitigen Rütten oder Pfersich/süß wie honig/sein geschmack wie Pomeran-
zen/innwendig der frucht hatt es ein andere schelff wie ein Wargranapffel/
darinn ligt auch ein frucht wie in einem apffel/die kerner aber groß wie die kor-
sten/auch der aller besten kosten geschmack nit vnenlich.

Ein andere frucht Amba genant/bringt diß land/derē baum Māga heist
des frucht zeitig gleicht einem Galasapffel oder nuss ganz leicht/deren kern
innwendig gar vil besser dan Mandeln oder die Pflomen zu Damasco seind.
In Augusto abgenummen/werden sy eingemacht wie in Italia die ölber fast
güt zuessen.

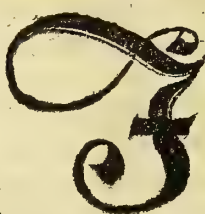
Wer findet man da ein andere frucht nit vngleich den Melonen/darinn finde
man. iij. oder. iij. kerner wie schlöhen oder weinbörn/auch also saur /die frucht
heist Corcapel güt vnd lieplich zuessen/vil besser zu mancherley arznei.

Ein andere frucht. ij. spannen lang wie Cucumeri gefarbt. iij. finger dick/zü
essen vil besser dan die Kürbiß/besunder güt zu Confecten/wachsen auff d erd
wie die Melonen/die nennet man Comolanga.

Wer wechset da ein frucht Malapolanda genant/fast wolgeschmackt zü es-
sen/deren baum etwa eines mans hoch ist ongefär/der macht. iij. oder. v. blet-
ter die auch seine äst seind/deren yegklichs ein mann vor der Sonnen bedecken
vnd den regen auffhalten mag. In der mitte des baums ist ein besunderer ast/
der macht die blüet wie ein bonensengel thut/darauf wirt die frucht einer spä-
nen oder halben lang/nit fast dick/etwas biß in. cc. das eine/die andere getrang
all an dem mitlem stammen wachsende. Die frucht vnzeitig abgebrochen/zeitig
get erst in heüßern. Der frucht findt man dreyerley/die erst Ciancapalon gelb-
leicht ein wenig güt zuessen/die ander heist Cadelapelon vollkumner dann die
erst/die bede frucht seind fast güt/wie bey vns die Feigen/die drit ist nit güt/die
ser baum treget nit mer dan ein mal/darnach nimmer. Er hat aber bey. l. oder
lx. zweiglin/die schneidet man dauo/so bringen sy gepflantz über ein jar frucht
wie vor. Dise vnd vil andere frucht findt man durch das gantz jar zeitig in groß-
ser menge/also das man etwa. xx. vmb ein quattrin kauft/so hat man auch all-
zeit des jars rosen vnd blumen da mit größerm geruch dan bey vns.

¶ Von einem wunderbarlichen überköstlichen baum zu Calicut/der
zehen nutz von ym gibt.

Zehen nutz
vñ ein bau.



Tem ein baum des gleichen nitt in der welt gefunden wirt/an
nutz vnd köstlicheyt/Tonga genant/dauo man. x. nutz schaf-
fen mag/der erst sein holz zü verbrennen. ij. nuss zü essen. iij.
strick zü den mörschiffen. iij. subtile tüch welche gefert sich d
seidin vergleichen. v. fast gute kolen. vj. ein getranck dem wein
gleich. vij. wasser d. viij. öl. ix. zucker. x. von seinem abgefallnen
laub vnd blettern/bedecket man die heüser zu Calicut/die hal-
ten wasser ein halb jar. Die nuss heissen wir die Indianischen nuss/derē treget
ein baum biß in. cc. oft darunder/selten darüber.

Nun wie man die. x. nutz darnon schöpffe/die ausser rind von den nussen ge-
scholt/ist güt wirig zü verbrennen/darnach bey der andern rind nimpt man ein
gewechß

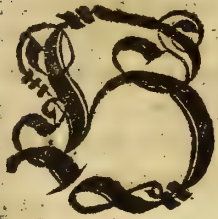
gewechß wie baumwoll / oder flachß / das verkauffet man den meystern oder handwerckern die es scheyden vnd bereyten können / die pflaumwoll oder subtilste gleiche der seidin / deren thuch man neben der seiden verkaufft / auß dem gröbern spinnen vnd machen sy groben faden / vnd kleyne schnier / darauß man seyl vnd strick auff die mörschiff macht. Wan nun die ander vnd der yetz gemelten nuss entblöset vnd die woll darvon genummen wirt / so macht man auß der massen fast köstliche vnd fürbündige langwirige güte kolen darauß die dz feur nit bald kan verzören. Die nuss darinn seind fast gützüessen / so die nuss zeitig vnd vollkommen wirt / so wirt sy in den kernen voller wasser / also dz etlich nuss liij. oder v. becher voll wasser yn inn haben / wan man sy dan auffbücht samlet man das wasser / das ist auß der massen ein köstlich wolgeschmackt getranck / seer sieß wie ein Almasier bey vns. Weiter so macht man auß dem kernen diser gemelten nuss gar gut öl / also hastu. vij. nutz.

Nun von einem andern ast dis baums / den sy nit lassen nutz tragen / sonder halb abschneiden / geben im dan besunder beheng / morgens vnd abents stossen oder reissen sy das mit einem messer / das sy dem baum ein lufft vnd gang machen / bestreichen die runzlen oder riss mit einem safft / der zeucht dan herauß ein andere feuchte materi / darunder setzen sye einschüssel / samlen sollichen auß getropfften safft darein / vnd fahen gemeyniglich tag vnd nacht von ein baum ein halbe maß / vnd so sy des vil haben / thünd sye das zu einem feur / vnd mache es von ein zwey oder drey feur sollicher maß / das es gleich wirt einem köstliche gebrenten wein / also so man allein darzu reucht einem in das haupt auffsteige vnd ein krafft gibet / des selben ein wenig eingenommen halten sye für ein über auß köstliche krefftigung / das selbig ist y. wein den sy in disen landen trincken / Von einem andern ast des selben baum / der bringet gleich ein solchen safft / den kocht man bey dem feur vnd macht zucker darauß / er wirt aber nit fast gut.

Der obgemelt baum hat zu aller zeit frucht im jar / sy seind grün oder dürr / vnd bringet vnd treget frucht bis in. v. jar vnd seind y. vnzölig vil / ob den. cc. tausenten im land / die allsamt yre herin haben von yrer nutzbarkeit wegen. Wen die König diser land krieg miteinander füren / vnd ob einer dem anderen einen sun zu oder schlage / es würde vil ee vnd leichter vertragen vnd verrichtet / dann so einem etliche der selben beüm abgehauwen würden.

Der baum steet in sandigem erdrich bleibt bis in. xx. jar frisch vnd gut / man pflanzt gedachten baum von den nussen seiner frucht / vnd ee malen sy yhre zweig herfür bringen / so muß man alle nacht sye auffdecken / darmit der Mon vnd das gestirn darauff scheinen mag / des morgens decken sy wider mitt erde zu vor his der Sonnen. Also hast du die zehen nutz vnd wie dise beüm wachsen zu Calicut.

¶ Wie man den Keiß säet vnd bauet zu Calicut.



¶ Item die bauren zu Calicut so sy wollen den Keiß säen / halten sy ein solliche gewonheit / sy vmb brechen das erdrich mit dem pflug vnd ochsen nach vnser gewonheit / erstlich / als dan bestellen sy alle spilleut / so sy mögen antummen / mitt allerley instrumenten vnd seytten spilen / vnd machen also freud im feld allenthalben.

Das dritt teyl dieses Weltbuchs.

Sy besolden auch .x. oder .xij. mann scheußlich angethon in teüfels kleydern die treiben seltsame forchtsame aparat vnd weiß mit sampt den spilleütten. In diser freud vnd Jubel saen sy den reiß/in meynung/das der teüfel sein hilff darzü thun soll/das die frucht wol gerat.

¶ Von dem gebrauch der artzet in heymfuchung der Francken zu Calicut.

Dein reicher kauffmann oder Edler zu Calicut inn engsten kranck ligt/bestelt man aber die spilleüt mit allen instrumenten/wie erst angezeigt ist/vnd mit sampt in mann in teüflischen laruen/feür in meülern vnd henden tragende / an den füßen zwen stössel oder holzschüch einer spanien dick oder hoch/dar auff sy geen schreien/wütten vnd pfeiffen/den krancken mit diesem gerümpel vnd geschell heim züsüchen/das einer von diesen grausamen thiern erst kranck möcht werden/vnd vor schrecken auff die erd fallen/das thünd sy aber darumb dem teüfel damit zü dienen/wol gefallen/das mit er versünet/diem krancken hilff thü/vnd zü gnad von der straff wider an nemme. Dem krancken gibt man (das yz meiste arznei ist) etlich gestosne Imber vnd ein schal voller was safft zü trincken/damit haben sy den krancken verwaret/machen im abzug wider ein hoffrecht mit yrem gepölder / vnd scheußlichen berden.

¶ Wie die Poliar vnd Biraua yz kinder erziehen vnderndien.

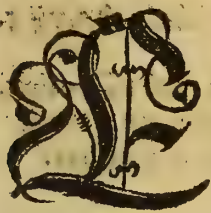
Die bauren/taglöner vnd schlächt volck zu Calicut ndien yhre kinder also/die mütter seügen sy bey .iij. monaten/geben in dar nach kü vnd geiß milch/vnd waschen oder baden sy nimer nicht auch nit eynich mal/sunder legen sy geäst vnd eingefült inn den sand/vnd lassen sy also ligen in seiner mütter vnd kat / von morgens bis abents/selten heben sy zü mittag auff / darinn welch sich die armen creaturen vmb/wie die seüw inn einer misthül / vnd werden so schwarz/das man nit wol erkennen kan/ob es junge bären/biffel/teüfel/oder kinder seind. Des abents kumpt die mütter wider von irer arbeyt / vnd gibt im wider die speiß. Also werden sy auffgezogen/seind gemeyniglich güte springer vnd die schnellsten lauffer so man finden mag/dann sye üben sich von jugende auff in dem sand vmb bürglende lauffens vnd springens.

¶ Von etlichen thieren vnd vögeln zu Calicut.

Zu Calicut seind ein grosser theil Wilde Schwein/Leo/Geyß böck/Wölff/Biffel/Kü/Geiß/Elephanten/die doch da nicht geberen/sunder darbracht werden. Vil Wörkagen ziehen da auß/vnd thündt grossen schaden/besunder an den vorgemelte Busbeümen/da steigen sy auff/vnd sauffen den safft auß den schößlen vnd zerwerffen die. Es gült eine gefangen .iiij. Cassen oder quattrin. So findet man da Wilde Pfawen den hauffen/Pappagey in grosser vile/grün vnd rot/von mancherley farben/vor denen man den reiß auff dem feld teglich verhütten müß/dem sy gar gefär seind/vnd gern essen. Der vogel wirt wenig geacht/gült etwa einer zwen quattrin.

Es ist auch da ein andere art von vögeln / Saru genant / seind kleyner dann die Pappagey / singen aber bas / vnd vil andere vögel / die über die maß wol gestimpt vnd lieplich singende / zühören seind. Da seind Winter vnd Summer vil vnzelich liebliche allzeit laubreiche vñ auch fruchttragende beüm / darin die gemelten vögel abents vnd ein stund vor tag / sollich geschrey vnd gesang vollbringen / das einen beduncken möcht / er wer im Paradeis. Es ist auch in diser gegenden nimmer nicht kalt / man weyst von keiner kelte züsagē / desgleichen auch nie von überiger grosser hitz.

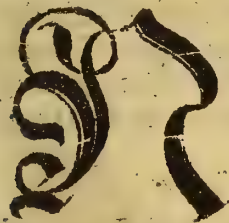
¶ Von viererley schlangen vnd bösen wärmen zu Calicut.



Allich Schlangen vñnd wärm / inn der größe wie die Wilden Schwein vierfüßig / wonen in diser gegene / wachsen in dē mörsen / haben kein gift / thünd aber grossen schaden mit yhrem beissen vnd zenen / so sy gereyzt / ergrimmen. Es seind auch da schlangen dreyerley gestalt / fast giftig / wie wenig sy ein menschen blutris machen / so müß er doch sterben. Dise heilige mā zu Calicut / vnd darff yhn bey leib niemandt leyds thün / dann

was zu Calicut teüßlich vnd raachselig ist / das hat gütten blaz / meynen sy seyen zu rach erschaffen von Gott. Derhalb soll man yn nit widersteen / vnd Got hab disen geystern solliche krafft darumb verlyhen / die menschen zu peinigen. Wan dem König anzeygt wirt wa dise forchtsamen thier yz wonung haben / so laßt er yn daselbst hin hüclin machen. Wer sy todt schlöcht dem stat wie gesagt / sein leben darauß / darumb yz so ein grosse menge im land ist / die ersten seind gestalt wie die Blindschleichen / die andern genant Scorizoni / die dritten. iij. mal grösser dan die Scorizoni. Diser. iij. schlangen ist ein grosse menge im lande / die anno. M. D. vj. in einem hauß. ix. menschen auff ein nacht haben bissen vñ vergift / die man des morgens all geschwollen / todt fand. Wan die Edlen yendert über land ziehen / vnd begegnet yn der schlangen eine / das achtens für glück ye meer ye glücklicher.

¶ Von einer walfart zu Calicut gnad vnd ablaß halb.



Je fer: von Calicut liget ein Tempel in ein wasserteüch gebauwen / nit fast vngleich der kirchen S. Johan im brunnen zu Xhom / inn deren mittelsteet ein altar von steyn gemacht / rings vmb den Tempel hangē alle beüm voll ampelen vnzalbar vnd vngleüßlich züsagen all angezündt / auch ein wenig liechter / die nit zu zölen ist.

Auff den. xxv. tag Decemb. ist das fest der walfart / also das alles volck in. xv. meilen darumb gelegen / pfaffen / Edlen / vnd baurleüt / dar kumpt zur opfferung / die man also begeet / zum ersten eemal sy in Tempel eingeen / weschen sy sich all in bedachtem teüch / darnach geet das volck inn den Tempel / da salbet der priester eim yeglichē das haupt mit öl / darnach thün sy das opffer auff vorgeantent altar / dar auff ein übergrosser teüfel steet / zu welchem sy geen / so vil yz dar kummen / knien für yn nider / vnd betten yhn an. Ein yeder hab übelthar auff ym was er wöll / so hat er dise zeit sicherheyt / frid / vnd geleydt. Da kumpt etwa bis in. cc. mal etwa. ccc. mal tausent menschen züsammen / schier vngleüßlich züsagen.

Das dritte teyl dieses Welchbüchs

¶ Von wannen vnd auß welchen landen die specerey gen Calicut gefürt wird.

Sunder kumpt dar von einem end weiter hinein in Indiam. l. meil andem mör gelegen/das heysen sy Corimucol.

Canell oder Zimmetrind kumpt von Saloni dar. cc. meil weiter vñ sy wachsen sunst an keinem andern ort.

Gariofoli das seind Nāgelin kummen von Meluza ist von Calicut weiter gelegen. vij. c. vnd. xl. meil.

Imber wechszt zu Calicut/aber man bringt yn auch dar von Cannonor. xij. meil näher gen Portugal vnd von mer orten.

Muscatus vnd Macis das ist Muscatpluet/kumpt von Melucha. vij. c. meil von Calicut.

Muscio das ist Bisem kumpt vñ einem land heyszt Pego. v. c. meil vñ dānen.

Die grossen bārlin kummen von Sumus näher bey vns gelegen. vij. c. meil.

Spicanardo vnd Mirabolani/kummen von Cambeia. vij. c. meil näher.

Cassia wechszt zu Calicut ist ein wolfeyle gattung.

Weyrauch kumpt von Seer näher bey vns. vij. c. meil.

Mirra wechszt zu Farico näher zu vns. vij. c. meil weegs.

Canffer/Kenbarbara/Lignum aloē/kumpt von Ryni. cc. meil vñ Calicut.

Cardomomi der grösser kumpt von Cannonor. xij. meil näher.

Langer Pfeffer wechszt zu Samotor.

Belzui kumpt von Sana. vij. c. meil weiter.

Tamerindi vnd Zitwan wechszt zu Calicut.

Laca kumpt von ein land genant Samatoro. cccc. meil von Calicut weiter.

Opio kumpt von Aden näher. vij. c. meil vil mer gattungen kummen dar zu lang zū beschreiben/von den wir zum teyl gehört haben vnd noch hören werde.

¶ Wie weit der glaub/leben/sitten/gerechtigkeit/vnd fleydung/der von Calicut reych/vnd sich erstreckt.

Ales so zu Calicut gehalten wirt/von dem leben/sitten/Gotsdiensten/glauben/fleydungen/gerechtigkeit/das wirt auch gehalten in den Königreichen/landen/vnd stettē/Canul/Dabuli/Barchala/Onor/Mangolor/Cannonor/Cucincio/Marsinga/Calicolo Colon. ic. das sich in vil tausent meil erstreckt. Vil seltzamer schiff gewicht vnd wechsel od̄ banck zu Calicut/dauon ich verstandlich nit kan sage.

¶ Von der statt Caicolon/Colon/vnd Chail/ein andere gegne in India

Vnsffzig meil wegs von Calicut liget Caicolon ein statt vñd Königreich nit fast reich/deren leben/sitten/vnd glauben ist wie zu Calicut. Allda wechszt vil pfeffer gut vnd vollkummē. In diser statt seind etlich Christen von S. Thomas/darvñd etlich kaufleut/zū den über. iij. jar allweg priester auß Babilonia kummen/vnd sy teuffen. Sy halten mess wie die Kriechen/haben ein lang fasten. Haben all nur viererley nammē

Joānes/Jacobus/Mathias/vñ Thomas. Die art/fruchtbarkeit/vnd luffe diß lands/ist wie zu Calicut.

Der König hat aber wenig lands/ist vnderwoiffē dem König zu Calicut/zwentzig

zwenzig meil darvon ligt Colon ein statt vnd Königreich/derē König allzeit an seinem hoff biß in .xx. tausent mann züroß helt/aufgenumen das fußvolck für statts krieg mit andern Königen. Allda ist ein gute port des mōrs/kein korn wechßet da/aber vil anderer güter frucht/wie zū Calicut/auch vil Pfeffer/die gestalt farb/sitten/leben vnd glauben Calicutisch. l. meil darvon liger Chail in des von Colon herrschafft vnd Königreich/da fischer man die bärin in form vnd maß als zū Omus als gehört ist.

¶ Von Zioromandel der statt in India.

Siben tagreyßen auff dem mōr von Colon liger Zioromandel ein übergröffe statt on mawren dem König von Tarsinga vnd wosfen/da samlet man vil reiß/ist ein schlüssel vnd zülendung gar vil lands/darumb vil kaufleut von allen landen da wonen/vnd yr gewerb treiben. Da wechßet kein specerey/aber vil güter frucht wie zū Calicut. xij. meil dauo liger S. Thomas leibhafftig an ein ödē end/schier von kriegē gar verwißt.

¶ Von Zaylon einer Insel in India/da man vil Edel gesteyn innen findt.

Zaylon ein Insel tausent meil vmb sich begreiffende/darinn vier König seind/die schier allweg vmb das land fast miteinander kriegē. Da gefallen die Elephant inn gröffer sum. Da finder man vil edels gesteyns/Rubin/die kaufft man von dem König so ein kauffman dartzumpr/vñ das erdrich/darinn man sy findet auff wagē nach der elen kauffen/ein elen kaufft er so er mit dem König handelt vmb. v. ducatē/dan so mag er daselbs ein graben/yedoch ist allzeit ein mann darbey von des Königs wegen/das weiter nit gegriffen werd/vñd wa ein edel gesteyn gefunden wirt/der am gewicht. x. Carat hat oder darüber/so nimpt yn der König für sich/die andern laßt er dē kauffmann frey folgen. In diser Insel wechßet auch vil Saphir/Granaten/Jacincten vnd Topaci. Die Insel ist fast fruchtbar/vnd wachsen darinn die aller besten frucht so mā nennen mag/Tartofali/Welangoli vnd vil andere wie zū Calicut aber vollkümner.

¶ Von dem baum dauon man Zimmetrind/Canell/oder rôlin nimpt in der Insel Zaylon.

Der baum dauon man die rôlin oder zimmetrind nimpt/vergleicht sich fast dem Lorberbaum/dan das er gröffer bletter hat/vñ ein frucht bringt/etwas kleyner vnd weißer dan Lorber. Die gemelten rôlin seind die rinden von disem baum/dan sy schneidē all mal über. iij. jar etlich āst von disen beümen/der sy ein merckliche sum haben/vnd schölen die rind dauon. Dem rechten stammen thünd sy nicht damit die beüm nit verderben/vnd geschelmt vnd entplößt verdorren. Es haben auch die rôlin nit als bald geschnitten die krafft vnd würcklicheyt/sunder erst über ein Monat. Allda wechßet kein reiß/sein wirt aber vil dahin bracht. Deshalb seind dise König dem von Tarsinga zinsbar/damit er ynen narüg laß zügeen. Allda ist güter gemesser lufft/das volck gleich schwarzbraun oder finsterbraun/yr kleider von baumwoll vnd seidin thuch/geen auch geschücht.

Das drit̃t teyl̃ diſes Weltbüchs.

Die einwoner diß lands ſeind nit faſt freündlich/haben kein geſchütz/ ſund ſchwerdt vnd langgen auß roren gemacht/ſeind y: kriegswd: /deren glauben iſt wie zu Calicut.

¶ Von Tarnafferi der ſtatt in India

Drey tagreyß von Sailon ligt ein ſtatt Peleacher/vnderworff ſen dē Künig zu Tarsinga/ligt über mō: von der Inſel ein land faſt mechtig von gewerb vnd kaufleuten/nach Indianiſchē ſitten/faſt aller ding gnügſamkeit/fruchtbar von reiſß/y: ſect/leben/sitten wie zu Calicut ein freündlich volck.

Von dannen tauſent meil/die man mit gutem wind auff dem mō: in. xiiij. tagen fōrt/ligt Tarnafferi nahēd bey dem mō: auff einer ebne wol vmbmauret/mit einer guten porten begabt/deren Künig ſo mechtig iſt an lād leüt vnd gūt/das er denen von Tarsinga vil leyda thūt/vnd vil andern Künigen/vnd hat biß in. c. gewapneter Helfant/größer dann an anderen orten mā ye geſehen hatt. Er helt auch bey. c. thaufen mann an ſeinem ſold ſtāts zu roß vnd füß. Ire waffen ſeind ſchwerdtlin vnd rodellen auß rinden gemacht/ faſt vil handtbögen vnd langgen vō ror gemacht. Sy ſeind angethon mit baumwol linckleydern faſt wol außgenäet/an ſtatt des harnaſch. Die heüſer gemauret ſchier nach vnſerem ſitten. Da wechſt gūt korn/baumwol/ein groſſe ſum ſeyden/Prefilg holz/auch vil gütter frucht/honig/süß Willoni/Cucumberi/vnd vil andere dergleichen. Da ſeindt über die maß vil ſchöner luſtgärten/ſeltzame adeliche ding darein gepflantz.

¶ Von wilden vnd zamen thieren zu Tarnafferi

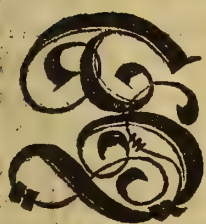
Die narung in diſem land bede vich vnd leüt iſt überflüſſig vnd gūt/da findet man ochſen / ſchaaß/kü/geyß in groſſer zal/auch wilde Schwein/wölff/hirzen/gempſen/kagen/Leo/haſen/die Zibeto/ſo hat man da falcken/Habich/Pfawen/weiß Papa: gali/vnd andere von. vij. farben/faſt hübsch/auch Staren den vnſeren ganz vngleich. Item Kappen faſt groß/Bürggeyen/von deren ſchnabel man hefft an die waffen macht/gelb vnd rot luſtig zu ſehen. Da hat es die gröſten hennen vnd hanen die man yendert auff der welt finden mag/darzu wunderbarlicher farb/in der gröſſe als der vnſern. iij. oder. iij. die hanen kempffen etwa/ſo ſy auff einander ergrimmen. v. oder. vj. ſtund miteinander/ſo grimmiglich das ſy zületſt bedeneder fallen/vnd ſterben/wa man ſy nit von einander bringet. Der kampf/gült etwa bey den Herren oder Kauffleüten. l. oder ye. c. ducaten/das ſy miteinander wetten/welcher den böſten haben hab/der den andern übermög/der obligend/hand oder zületſt ſterbende gewinnt ſeinem Herzen das gelt.

Die geys diſer ſtatt ſeindt auch größer dann die vnſeren/bringen gemeynlich drey oder vier kizlin auff ein mal. Da gibt man zehen oder zwölff güte Caſtron vmb ein ducaten gelts. Da helt man auch Caſtron mit hörnern einer andern art vnd geſtalt/dā die erſtgenanten/die treiben auch gar ernſtlich kapp miteinander.

Die biſſel ſeind baß geſtalt/vnd größer dann in Italia. Fiſch ſeindt vmb ein gleich

gleich gelt/da ist ein eyniger gradt von einem fisch. x. centner schwer/das volck
isset auff der erden auff schönē taflen/on eynich tuch auß hülz in geschirz/aber
alles fast schön zugericht vnd künstlich getræet. Ir getranck ist wasser vnd zu-
cker darinn gsortē. Ire bett seind güt/hoch von 8 erden gemacht vō baumwoll
vnd die decke von seidin oder baumwoll. Da hebt das volck an ein/wenig weiß
farber zū werden/doch noch schwerter dan die Sigeiner. Die kaufleut vnd ed-
len geen in schönen hembdern/doch barfüß. Die Bramini tragen paret/von
seidin oder schamlot auff yhren heüptern/zweyer spannen hoch/zū oberst auff
dem selben ein kranz aller mit gold gewunden. Sy tragen auch zwey nestel vō
seidenzweyer finger breyt an dem halß. Die oren behencken sy vol Edelgstein/
vnd keins an den henden.

¶ Wie der Künig seiner braut/vor vnd ee er bey schlafft/die jungfrawschafft
nemen laßt/von einem weißgefarbten mann/sei was
glaubens er wöll.



Der Künig ein hochzeit will haben mit einer jungfrawen
ym vertrauwer/oder einer auß dem adel/so laßt er kein Bra-
mini wie zū Calicut bey schlaffen/sund sächet ein weissen man
der nit edel sey/was glaubens er sey/den besoldet er die ersten
nacht bey der braut zū ligen / vnd yz die jungfrawschafft zū
nemen/eben solche gewonheyt haben auch die Edelleut vñ
ist ein adelicher brauch der den bawren nit zū steet / die müssen
die arbeyt selbs thū/vñnd die braut fellen/vnd zur frauwen machen/sollich
thū der adelee er die braut heim fūrt/vnd fūren den besoldten bey schlaffer vor
der hochzeit in yz hauß/darauff wirt die hochzeit/fānde man den gedingte bey
schlaffer nach der ersten nacht weiter bey yz / es gūlt ym sein leben.

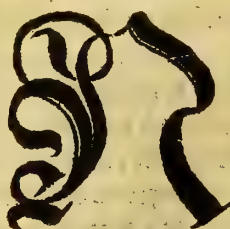
¶ Wie man die todten cörper behelt in diser statt.



Alle die Künig vnd pfaffen diser statt Tarnasseri werden ge-
storben/verbrent/vñnd machen grosse opfferung dem teüfel
von der seel wegen / behalten die esch von den verbrenten cōr-
pern in besundern geschirren/iridin/überglasaurt/geformet
wie ein harn glaz/das vergraben sye wie ein schatz in yre heü-
ser oder pallast vnder die erdē/opffern dem teüfel für die seel/
wie zū Calicut / sy legen auch so vil wurz auff den leichnam/
so man verbrennen soll/das die ganz stat wol reücht darvon/bestellē auch dar
zū alle instrument vnd spilleut/das die seel mit freüden gen himmel far/vnd bau-
cken yz also auß dem feür gen himmel. Item dz thünd sy auch dem teüfel zū eer/
das er die seel vn bekümmert/vnerschreckt vnd vnauffgehalten fruchtig faren
laß. Es seind auch allzeit entgegen bey einer yeden leuch / der man gen himmel
zūnder. xv. oder. xx. mann/in teüflischer kleydung vnd scheüßlichen forchtsamē
laruen/die machen grosse fest vnd allezeit steet entgegen der verstorbnē mann
weiber/vollbringen über auß ein groß heülen vñnd klagen/das müssen sy thū
eeren halb/vnd ob es yhnen nitt vmb das hertz wer/sunst ist gar kein weibsbild
darbey. Sollich wesen treiben sy biß auff ein stund oder zwo inn die nacht/der
brauch ist auch adelich vnd allein bey den Edlen/den yn freylich die bawre wol
vergünnen.

¶ Wie sich die weiber nach dem todt yzer man also lebendig verbrennen.

Das dritte teyl dises Weltbüchs.



Ach. xv. tagen des verstorbnē mañs macht die verlaßne wie
we ein grosse würdschafft mit allyren vnd yz mañs seligē
freunden/so die würdschafft für ist/geet sy mitt yhn allen
auff das köstlichst angethon von seiden/edel gesteyn/vnd
von gold/and die statt da man den körper yz mañs verbrent
hat/da haben yre freünd ein grüb lassen machen/dieweil sy
gessen haben/ongefährlich eins mañs tieff wie ein brunnen.

Darein machen sy ein feür mit woltschmeckenden dingen/wie yrem mañ besche
hen ist daruor/in der würdschafft ist die frauw so vil Berhole/das sy bey na
hend thobig wirt im haupt. Es seind auch entgegē ein grosse anzal der spilleüt
mit mancherley instrumenten/auch die greüwel butzen in teüflischer kleydung
die tragen feür in meütern/treiben greüliche aparat machen also ein freüden
spil dem deuino oder teüfel/so geet dan die frauw/so sich in todt vnd feür willig
auffopffern will/auff anweisung yrer pfaffen/vnd in halt yhs glaubens/auff
vnd nider/springt vnd tanzt mit den andern frauwen/deren ein grosse menge
entgegen ist/vmb das feür/vnd offt kört sy sich gegen den teüflischen mennern
befilcht sich yn/das sy den teüfel wollen bitten/das er sy für einer der seinē gnā
diglich woll annehmen/da verheÿssen sye yz das züchün vnd thon haben/das
alles thut dz weib mit vnerschrocklicher gestalt/sampterwas mit freüden/dan
sy nit anders glauben/dan das sy also von stund an gen himmel auff faren/vn
mit solchem geschrey vnd gethön springt sy in all yher wat vnd zier in das feür
vor yz/yz gemacht vnd zübereyt. Als bald seind da yre nechsten freünd mit kolbē
vnd helfen yz der marter ab mit grimmigem züschlagen/werffen auch etliche
kugeln von bech gemacht auff sy/damit sy deßer ee yz end nemme/bis man sy
zū eschen brennet/welche frauw das nit thet/die würd gröblich veracht vnd
gehalten/wie bey vns ein gemeyne frauw/vnd würd von yhren eygnen freün
den zü todt geschlagen. Zū solchem schawspil ist der König der statt von groß
ser eeren wegen allweg entgegen. Es thün auch dergleichen (nit das gemeyn
volck/das man für nichten acht) alle fürnemmen vnd edlen der statt.

Die Heydnischen kaufleüt so sy da sterben/werden yre körper mit großem ko
sten vnuerwesen behalten/vnd in ein truchen gelegt von holz gemacht.

¶ Ein seltsamer sitt zū bülen oder werben vmb ein weib in diser statt/auch von
der gerechtigkeit diß lands.



Sein junger gesell bület in diser statt zur Ehe oder sunst erstlich
so ist es sitt das er sein liebe müß erzeygen mit etwa einem kampff
stück/grosse lieb anzeygende/das ym vmb yren willen züchün oß
leiden/nit züschwer sey/also zū einem zeychen der liebe/nimpt er
etwa ein stücklin tüch/wol in öl eingedunckt/vnd laßt es auff sei
nem blossen arm vngerümpft nicht deßer weniger mit yz redend
de/verbrennen/oder wie er selber ein zeychen der lieb erdencken mag/zū einem
fenster hinauß züspringen/sich selbs verwunden. 2c. das thut er.

Gerechtigkeit ist wie zū Calicut/aber des Königs sunerbet das landt/zur
schuld müß man schiff oder zeügnis haben/sunst ist sy verloren vnd schon be
zalt. Man schreibt auff papyr nit wie zū Calicut auff baumblätter. Wer tödt
wirt auch getödt/stirbt ein außlendischer kaufman/vnd hat nit weib vn kind
so erbt kein brüder vatter oder freünd/sunder der künig.

Von

¶ Von dem Königreich vnd statt Banghella/auch von yier gelegens
heyt sitten vnd glauben.

Biben. c. meil von Tarnasseri vnnnd mit gutem wind eylff tag
reyßen auff dem mörligt Banghella/ die aller best statt vnnnd
Königreich so man wissen vnd finden mag auff dē erdrich/
hat ein groß land vmb sich/vnd ist ein so mechtig Königreich/
das der Soldan diser statt ein Nachometan mit all seinem
volck/vermag. cc. tausent mann züfuß vnd zü ross in ein feld
on einiche steur oder vngewonliche beschwerung des landts/
für stets krieg mit dem König von Marsinga. Es ist auch das vollkūnnest
land von korn/allerley fleisch/zucker/Imber/baumwoll/so man auff erdē fin
den mag/alles überflüssig gnüg. Alda seind die aller reichsten kaufleut in gros
ser zal/so man dergleichen nit von weyßt. Jährlich geen von diser statt biß in. l.
schiff von baumwollin vnd seidin tüchern/Beyram/Mannone/Lyzari/Cian
tar/Doazar vnnnd Synabass genant/nach dem sy gut oder böß seind/wie bey
vns Lindsch/Wechlich/Stamer/Angsterdam. ac. Die alle werden geführt
vnd verkaufft in die Türckey/in Siria/Persia/bede Arabia/in Ethiopia vñ
in alles India. Es ist auch da ein grosser handel mit edel gesteyn. In diser statt
spinnen die mann vnd nit die weiber nach landsbrauch.

¶ Christen vnder der gehorsame des grossen Cans von Carhey.

LAthey ein groß land inn Asia oder India/darinn die haupt
statt Sarnau heysst hat vil fürsten vnd Herren/land vnnnd
leut/Christen vnder der gehorsame des grossen Cans vñ Ca
rhey/deren kleydung von Schamlott gefalten ist/die ermel
belegt vnnnd abgenäet mit baumwoll/auff dem haupt einer
spannen oder anderthalb hoch pareth/von rotem thuch ge
macht tragende/seind etwas weiß leut von farb/seind ge
taufft/halten fasten/vnd vil heylige tag/glauben in die heylig dreyfaltigkeyt/
den. xij. Apostlen/schreiben hindersich nach Armenischem oder Jüdischem sit
ten/tragen schüch nit von läder/aber von seidin/darauff vil edel gesteyn gefas
set/essen auff tafeln/wie wir/nit auff der erden/wie die Heiden. Es seind auch
an den grenzen des grossen Türcken vil großmechtige/Christenliche/König
vnd Herrn in Armenia vnd anderswa.

¶ Von Pego der statt in India.

Don Banghella tausent meil liget ein statt vnnnd Königreich
Pego gnant/nahend bey dem mör/auff festem land/auff der
lincken handt alles gegen auffgang. Des Königs recht/
glaub/gerechtigkeyt/sitten ist gleich als zü Tarnassari. Ire
farb ist aber ein wenig weisser/vrsach/der lufft ist etwas fr
scher. Ir wonung wie die vnsern. Die statt ist gemauert/hat
fast gute heuser/palläst/mit steyn vnd kalck.
Der König ist fast mechtig an landt vnnnd leuten/helt allzeit für sein person

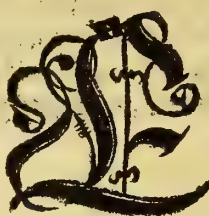
Das dritt teyl dieses Welchbüchs.

mer dan tausent Christen des lands von Cathey gibt / gibt yeglichem ein Monat. vii. Bardey zu sold / sampt 8 speiß. Da wechset überflüssig vil kom / vil vichs auch allerley frucht / wie zu Calicut. Wenig Heltant hat mā da / aber die schd nesten rappagey / vnd all andere thier vnd vögel als zu Calicut. Groß vnd gut schiffholt zu Nauen hat diß land / da wachsen läger rot / in der größe als ein barrill oder zimliche legel vmb sich hat / also das man sy an keinem ort größer weise da hat man vil Tibetten Katzen / der gibt man. iij. oder. iij. vmb einen ducaten. Der meyst teyl der kauffmanschaz in diser statt ist mit Rubin / welcher dar komet auß einer andern statt Capellam bey. xxi. tagreyßen dauon gelegen / Diamant / grosse pärlin / Schmaragd / gelten schier so vil als bey vns dan sy wol so fer darbracht werden.

Der König allda ist so ein holdseliger freündlich mann mit all seinem volck das ein kind gnüg mit ym redet / vnd tregt mer Rubin vnd edel gesteyn an ym / dan ein großmechtige statt vermocht zu bezalen / allein sein kleydüg mit all yre gut in den ore fast köstlich ein halbe span lang herab hangende / auch an den armen vnd fingern / des gleichen auff allen zöhen / vnnnd an den waden hatt er ein guldin stuck / übersetzt mit dem schönsten Rubin / also das er mit solcher menge Rubin vnd allenthalb vmbgeben ist / das er so ein grossen glantz vñ schein gebe das einer der yhn des nachts ansicht / vernemen möcht er were der Sonnen glantz.

Nacherlangtem sig helt er grosse opfferüg dem teüfel / in frey miltigkeyt soll vnder andern Herren diser König gleichen nit leben / 8 mit freygebiger hande niemandt weichen vnnnd nicht nach geben will. Er hat jählich auffzuheben ein Million goldt on das edel gesteyn / das ym zubracht wirt. In seinem land gefele vil Lac / Sandel / Presilg / baumwoll / vnd seidin / vnd alles sein einkumme legt / vnd gibt er seine soldnern / das volck diß landts ist fast vnkeüsch. Da verdienen sich auch die frawen willig / wie zu Tarnassari nach abgang yrer mann.

¶ Von der statt vnd Königreich Aua genant.



In mechtig Königreich stoßt an diß Aua genant / mit dem diser König stäts krieg füret / von dem hab ich nicht besunders mögen finden / on alleyn das es an volck vnnnd gut mechtig ist / also das diser König dem König zu Pego vil drang vnnnd not macht mit stätem wirigem krieg / des er sich all hend voll zu worden hat / dauon soll kommen Bisem / seidin / Lignum aloë / vnd Belzui.

¶ Von der statt Melacha vnd dem fluß Gaza / vnd von der handterung daselbst.



On Pego gegen dem nidergang sechs hundert meilliger Melacha die man mit glücklichem wind in acht tagen fört.

Neben diser statt ist ein fluß oder fließend wasser / dergleichen keins auff erden ist / fünff vnd zwentzig meil breyt / Gaza genant. Der Soldan diser statt ist ein Heyd mit allem seinem volck Machometers glaubens. Dise statt hat ob zwentzig tausent heüser in y / aber fast schlecht / gibt vnd bezalt tribut dem König

König von Cini des vorfaren die statt haben lassen bauen bey .e. vergangen darumb das daselbst ein fast gelegner ort vnd gute port des mōrs ist / gerechnet für den obersten fürsten des mōrs Oceano / da mer schiff zülendē dan an keiner porten der welt / wān dahin kumpt alle gattung der specerey vnd alle kauffmānschaz in grosser vile. Das land hat wenig fleisch kein korn / aber holz vnd vōs gel wie zu Calicut. Allda findt man gūten Sandel mit hauffen / ein bergwerck darauff man gūt zinn macht. Es seind auch da Elephanten / ross / kü / bissel / Leoparden vnd Pfawen ein grosse menge. Der handel diser statt ist allein mit specerey vnd seidin / kleydung / farb / har fast wie zu Alkeyro / haben breyte angesicht / gescheibelte augen / nider getruckte nasen. Niemand darff oder mag bey nacht in diser statt wandlen / wān es so ein böß volck das sy einander erwürgen vnd schlagen züodt wie die hund. Alle kauffleüt so zu diser porten kummen / ligē zünacht in yren schiffen. Der König helt ein statthalter da / der den gesten recht helt / vnd wān der König sy yn ein wenig zu hart straffen gedunckt / so sprechē sy zu ym sy seyen leüt des mōrs / wān er sy so hart vnd nit nach irem willen haltē wöll / so wöllen sy die statt öd lassen / der lufft ist temperiert daselbst.

¶ Von der grossen Insel Sumatra oder Taprobana / darin Pider die statt ligt.

In diser Insel ist die best port an dem ganzen mōr / die hat vmb sich ob. iij. tausent meil / darin. iij. gekrönte künig / all yr glaub sitten gewonheyten / ist wie zu Tarnassari / die einwoner diser Insel seind mer weiß dan braun / das angesicht / gestalt ist wie zu Melacha / sy seind aber kleyne leüt / kleyner gliedmaß. Allda helt man gute gerechtigkeit des gebrauchs wie zu Calicut. Ir münz ist von gold / silber / vnd zinn / alles geprecht vnd gestepset / auff einem ort ein teüfel / vnd auff dem andern ort ein wagen von ein Helt fant gezogen. Der münz von silber gelten. x. ein gulden / der von zinn. xxv. für ein silber in groß. In diser Insel gefallen die Elephant inn grosse menge / grösser dan niendert sunst. Es ist nit ein listig vnd geschraufft volck / gūtte freünde der Christen / frembden vnd außlendern.

¶ Von dreyerley gattung des Ligno Aloe / vnd von seiner würcklicheyt.

Das best Lignum Aloe kummet von einer statt Sarnau / auß dem Königreich Ana / das nennet man Calampat / das ander wirt Lobangnant / der nammen des dritten Bochor / des besten auch des anderen kummet nicht inn vnser land / vrsach zu Cathey / auch inn den Königreichen Cini / Macini / vnd Sarnau wirt es theurer kaufft dann in vnsern landen / habē auch die großmechtigen König mer lust vnd liebe darzu / lassensichs vil kosten / besunder zu den zwo ersten gattungen. Ein pfunde des gūten Aloe ligno gūlt zu Sarnau gern zehen ducaten.

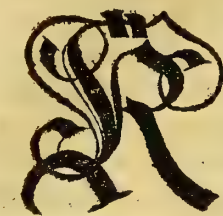
Zwey vnz des gūten Ligno Aloe inn die handt genummen / ein kleyne weil bschlossen / darnach auffthon / gib ein solchen geruch von sich / das es auch den vmbsteenden ein krafft gibt / vnd kein lieblicher geruch sein mag.

Das dritte teyl dieses Weltbüchs

Es wechset auch in diser Insel fast vil Lac/darauf man die schöne rote farb macht. Die beüm daraufer fleüßt seind gleich dem nussbaum bey vns. In diser yetz angezeygter Insel vmb die statt Bider wechset ein übergrosse sumpfer/ Molaga genant/den man wie das korn bey vns auß miset.

In diser statt vnd außserhalb in wälden macht man fast vil seidin/doch nit fast köstlich. Auch vil Belzui wirt da gemacht außserlichem safft der beüm.

¶ Von etlich selzamen händlen in diser Insel/vnd statt Bider.



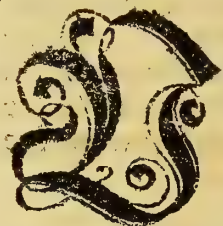
Vnstliche arbeyt von gold vnd anderem metall/wirt in diser Insel gemacht. In einer gassen hat die statt Bider ob. v. hundert wechler mit allerley münz in alle läd gericht. Diß volck schlafft auff güten betten von baumwoll gemacht/die deckt mertheyl von seidin. Auch haben sy zu schiffen überfluß von holz. Das volck diser Insel ist mit dem schiff zümachen dz geschwindest volck/das ein wunder ist/so güte schwimmer im wasser/als güte künstler werckliche feür zümachen.

Die wonung vnd heüser in der gantzen Insel seind gemauret/aber nit fast hoch/der mertheyl der selben seind bedeckt mit schellen von Tartaruca.

Ludwig Vartoman von Bolonia hat in diser statt glaubhaffig zwenzcen von Elephanten gesehen wägen/die haben gehalten. cccxxx. pfunde/da seind schlangen vil grösser dan zu Calicut.

Von diser Insel ist. iij. tausent meil gen Carnau vnd weiter gen Calicut.

¶ Von der Insel Bandan/darin die Muscatnuss vnd blüet wachsen.



Vn der gemelten mechtigen Insel Samatra oder Tapiobana (dauon noch vil zusagen wer/wer sy alle durchreyset het) iij. hundert meil die Insel Bandan/vnderwegen ligen bey zwenzig Inseln ein teyl öd/ein teyl mit leuten bewonet.

Die Insel Bandan aber ist fast vngestat vnd vnnütz/die nuss vnd Macis das ist muscat blüet/so da wachsen hindan gesetzt. Die Insel hat vmb sich bey. ccc. meilen/das land ist fast nider vnd eben/kein König/gubernator oder regierer darinn/allein etlich bauren vnkündend wie das vich/deren heüser von holz gemacht/fast schlechte vnd nider seind. Ir kleydungen seind hembder vnd schäch/nicht auff dē haupt haben langes har/breyte angesicht. Ir glaub ist wie zu Calicut/der bauren daselbst gleich vnd enlich in allen dingen/doch kleyner person/vnd weisslechter. Der stammen vnd baum gedachter nuss ist gleich einem pfer sich baum/auch an den blettern vnd höhe/die äst seind aber getränger ineinander/vnd ee die nuss vollkummē wirt/so steend sy in den Macis wie ein knopff in der rosen/vnd so die nuss zeitigt/legt sich die Macis/das ist die blüet hinzu vnd vmsache die nuss/vnd werden dan im September abgelesen/vnd die Macis öd Muscatblüet von der nuss gescheyden oder gelesen.

Ein yeder in der Insel mag yetz nach gefallen brechen/wa vnd wie vil er will/wan alle ding ist ynen gmeyn. An die gemelten beüm legen sy gar kein arbeyt. Dese nuss werden außgemessen vnd verkauft nach einem mess dz wigt. xxvj. pfunde

pfunde/das wirt umb ein halben earlin geben ist ein münz wie zu Calicut/bey yn helt man kein recht/dan diß volck ist an ym selb so grob vnd schlecht/das es von vnrecht chün nit wissen will.

¶ Von der Insel Monach da man die Gariofoli oder Nāgelin findet.

Dien glückliche tagreyßen auff dem mōr hat man von 8 nechsten Insel Bandan zūfaren in die Insel Monach kleiner dan die vorig mit bösem vnuernüfftigem volck besetzt/des glaubens vnd sitten der vorigen Insel/aber vil schnöder leüt/weisser ander farb/schwerzer an der seel. Die Nāgelin wachsen auch in kleynen Inseln meer darbey vnnnd darumb gelegen/aber öd vnd leütloß/man fōrt auß diser Insel darein zu 8 zeis so man die Nāgelin abnimpt.

Diser baum hat die gestalt eins buchßbaum bey vns also toschet vnnnd dick. Aber die bletter wie die Canell oder rōlin zu Sailon. So die Gariofoli reiff seind/so spreytten sy rücher vnder vnd schlagen die Nāgelin mit rozen ab/auff die vnder gestrōwete decke. Das land ist da fast nider/also das man den sternē Tramontana genant/nit mer sehen kan. Der Nāgelin werde in diser Insel ist bey nabend umb zwey gelt/oder noch ein mal so teur als die Muscat nuss/also das man .xxvj. pfunde umb ein ganzen earlin gibt/alles nach der maß dan das volck versteet sich nicht auff dem gewicht. .ic.

¶ Von der Insel Boma.

Drey zwey hundert meil vō Monach der Insel ligt die Insel Boma. Die einwoner seind erber verstanden leüt/meer weiß dann braun. Ire kleydung hembder von baumwoll vnd schamlot. Etlich tragen rote paret auff. Da helt man fast güete gerechtikeit von dannen bringet man auch den Camphora/da wachsende/vñ sey ein gummi eins baums.

¶ Von der Insel Giau/anch ytem glauben/sitten/vnd leben daselbst vnd was da wechset.

Auff tagreyßen gegen mittag/auff dem mōr/kummet man mit guttem wind in die Insel Giau/die auff der andern seiten gegen mittag ein gegne hat/da der tag nit mer dann vier stund lang ist/so kalt das niender kelter sein soll auff erden. In diser Insel seind vil Künigreich vngleichs glaubens. Etlich stimmen mit denen von Calicut/so betten etlich ander ab vil glauben in diser Ins. götterer die Sum an/etlich den Mon ein teyl die oxsen/ein sel. grosser teyl des volcks bettet an das erst das yn begegnet.

Allda findet man auch die aller schönesten Schmaragden auff erden/auch vil goldes geben etliche wasser/so machet man das kupffer auß den gebürgen mit grossen hauffen. Des gleichen vil wilde seidin. Korn wie in vnsern landen wechset auch der hauffen vnnnd überfluff da/alle frucht gleich wie zu Calicut.

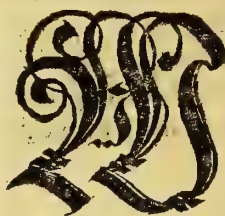
Das dritt teyl dises Weltbüchs.

So mag man da gehaben ein güte vollkummenheyt von fleysch allerley.

Rein teeüwer volck soll auff erden sein / als an etlichen orten diser welt oder lands. Sy seind von person wie wir / größe vnd lenge / breytte angesicht / gronß vnd grosse augen. Die nass breyt vnnid nider getruckt mit langem har. Allerley vögel haben ein andere munier dan bey vns / allein pswen / turteltauben / vnd rappen vergleichen sich mit den vnsern fast. Güte gerechtigkeit ist allda. Sy geen gekleydet / vngegürt mit weitten kleydungen / der mer teyl von baumwoll vnd schamlot. Sy brauchen wenig wör / dan sy leben fridlich vnd brüderlich / allein die auff dem mör faren haben handbogen / ein teyl brauchen lange tor / da durch sy schießen vergiffte pfeil / wie wenig sy ein damit blättrich machen / kan er doch nit genesen. Allda hat man nit büchsen geschütz / sy lassen auch keins maschen. Ir essen ist rock in brot / fleysch von Castron vnd hirtzen / aber kein schwein darneben essen sy fisch vnd frucht / die sy fast güt haben.

¶ Wie man an etlichen orten diser Insel / die alten menschen verkaufft züessen.

Menschen
werden ver-
kauft vnd
gessen.



Je vngleich dis volck ist im glauben zerströwet / so vngleich seind sy auch in yren sitten / da achten vil das getreüwest vnd vntreüwest / freündlichst vnnid vnfreündlichst volck zü sein / dan da findt man in diser Insel stett vnnid lender / darin man die alten abgearbeiten leüt so gar niemants meer nutz seind / zü marck stellet / züuerkauffen / das thünd die sün oder nechst freünde auff das er getödt köcht / vnd gessen werde / achten für vnbillich dz sollich güt fleysch den würmen züteil werd / halten vns derhalb für greulich vnnid vnbarmerzig / das wir die todeen leichnam in die erd vergraben.

Item wa gleich ein jung mensch in ein krankheyt kumpt / vnd kein besserung zü hoffen ist / vnnid etliche vernünfftige dunckt ym sey nit mer zühelffen / so erwar tet vatter / müter / brüder vnd schwestern nit bis er am schelmen stirbt / sunder sy ertödden yhn vnnid essen den leichnam gekocht / oder verkauffen yn (wie man spricht) an schlegel oder messer / das er gemerziget gessen werd. Dise Insel ligt so nider am land / das die Sün da zü mittag erst auffgeet / vnnid gleich ein spera oder spreissen macht auff die lincke hand mer dan ein span / dz also zerecht schier vnder vnserm land vnd erdrich ligt.

In diser Insel müssen an etlichen orten die schiff leüt vnd frembde herkumme kaufleüt zünacht in den schiffen ligen / darzü wachen / das sy nit überfallen / gefangen / verkaufft / außgehawen gekocht vnd gefressen werden.

Inn diser Insel kauft man Schmaragd / verschnittene jüngling / den bede in der jugent / nieren / vnd schwanz außgeschnitten ist / etwa einen vmb .c. Bar dey / die man in andere land zü ewigem dienst verkaufft vnd gekauft fürt / alle da seind kaufleüt / die sunst kein handel haben dann mit disen knaben / die sye bis auff fünfzehen oder achzehen jar erziehen / vnd als dan verhandlen.

Dis ist an vil orten ein überkalte Insel. Es soll auch gleülich vmb die Insel Giana vnnid vmb die Insel Sumatra oder Taprobana bey acht tausent Inseln ligen / wie die landsleüt vnd Patron der schiff glaubwürdig / den cernfesten gestrengen über all andere weit erfarnen Ritter vnd landfarer Ludwig Vartoman von Bolonia bericht haben.

¶ Etlich

¶ Etlich gemeyne breiich in India / auch der Heyden pater noster.

In Calicut vnd schier in gantzem India ist gewonheyt. viij. od
r. mal im tag zu essen in form vnd weiß wie vorgsagt ist / das all
müssen sy mit ein horn blasen / vnd geen y: allweg vil miteinan
d / die heuchlerey gült vil bey yn / wer sich annimpt / willig arm
zu sein / kein fleisch isset / sich von den leuten thut / kein gelt nim
met oder anrürt / den halten sy für heylig / wallen zu yhm / küß
sen ym seine füß / berüffen yn offtmals in y: hauß / das sy von
seiner gegenwertigkeyt wegen geheyligt werden vermeynen.

An vil orten ist gewonheyt / das auff dem thurn der kirchen etlich yhr priester
verordnet werden / besunder bey den Heyden / die darauff mit lautem geschrey
schreyen vnd berüffen / die andern in der statt zum gebett in die Muschea / dz ist
in y: kirchen. Dese priester halten in der versamlung die finger in die oren / vnd
betten dem volck diß y: gebett / das bey yn so gemeyn ist / wie bey vns das pater
noster / Großer Gott großer Gott kum zu der kirch kummen zu der kirch kum
men zu loben Gott kummen zu loben Gott / Gott ist groß Gott ist groß / Gott
was vnd ist Nachomet der bote Gottes wirt wider ersten / sy steen zu disem ge
bett all nach einer zeil / als an einer schnür / der selbē zeilen seind vil / darnach vil
volck beyeinander ist / in dem weschet sich yhr pfaff / wolgeweschen fahet er ein
ander gebett in gegenwertigkeyt alles volcks an zusprechen. Die frantzosen re
gieren auch gwaltig bey yn hefftig vnd vergiffter dan bey vns vñ Calicut wol
ij. tausent meil darhinder vnd weiter hinein. Es hat auch bey in zauberer die
die vergifftesten schlangen beschwören / die sunst von yrem biß on alle hilff ster
ben müssen.

¶ Von einem mercklichen schiffkrieg auff dem mör der Christen vnd Heyden / des
Königs von Calicut / mit dem König von Portugal.

Inno. M. D. vj. Sohe der König von Calicut mit etlich an
dern Königen gen Cannonor / wider den König von Portu
gal mit. cc. vnd. x. schiffen / vnder denen. lxxiiij. grosse neuen
oder hauptschiff waren wol gerüst vnd mit volck besetzt / mit
vil besoldeter Heyden wol gewapnet / das einen hett mögē be
duncken ein ganzer wald für auff dem mör daher / dargegen
hett der Portugalesisch statthalter des Königs übereilt nit
mer dan. xj. schiff entgegen gerüst vnder denen zwe Galleen vñ ein Pregantin
waren / da thet der hauptmann ein schöne red / auch ein geystlicher vatter in dē
schiff der Portugaleser ein schöne predig thon zur Ritterschafft gegen dē feind
den des glaubens also ermant / das in das hertz also entzündt was das sy d feind
kaum erwarten mochten / den allen vmb den nammen Christi zu fechten / leben /
vñ sterbē gleich galt / d geystlich vatter stelte sich zu forderst auff dz schiff / ein cru
cifir in seiner hand haltende / in dem kam dz großmechtig geschwürm der Hey
den vil tausent starck daher fahende gegen Cannonor / da erhüb sich ein treffen
vmb mittag am. xvj. May vnd angreifen beder parthey vñ ein solich gereusch
vnd getümmel in der Heyden schiff nach yrem brauch / das zu hören ein wunder
war / da kamen die Christen auff der Heydē schiffe eins / darin ob. vj. c. wolgerü
ster schiff waren / dz habē sy gar bald außgeraumt / alles erstochē dz nit einer
dan dō kam. Das and hauptschiff darauff die panier steckten vñ die bestē haupt
leut in warē / griffen die Portugaleser auch an / darauff blibē todt bey. v. c. hey

Das dritte teyl dieses Weltbüchs

den/ob wol allweg. xv. oder. xx. Heyden schiff von Calicut an ein Christenschiff waren/so schiff doch Gott wunderbarlichen sig auff der genannten Christen seiten. Dieser hefftig krieg vnd blutuergießen weret den ganzen tag. Alle die Heyden die sich sehen ließen vnd auff der Christen schiff kamen/warden erstochē zu hand. Die Christen schwen so sy ye zu zeitē ringsweiß vmbgeben waren. O her Jesu Christi thū hilff vnd gib sig deinem glauben/mit dem daran/ yetz sprangē sy in yre schiff vnd raumpren darīn auff was sy funden/erstochē in das mörge worffen/vnd übtē ein solche grausamteyt wider die Heyden/das sy bald bey fünffzig schiffen der Heyden grossen schaden zufügten/deren auff disen tag. ix. oder. x. gar versenckē wurden/eins yeden hand auff der Portugaleser seite gesbüret. x. oder. xv. mann die man todt am gestad fand/vnd das mör außgeworffen hett/vil schiff wurden gefangen vnder denen. vij. reichlich mit specerey beladen waren/auch ein groß schiff/geladen mit Elephanten gieng zu grund vñ versanck/auß dem geschos schaden genummen/aber ein gütter theyl der Elephant schwammen auß/auff das land. Also wurden die Heyden zerstreüet auff dem mör/da samletē sich der Portugaleser schiff wider. Da das der hauptmann sahe/dz alle schiff auß den gnaden Gots noch vnschadhaft waren/was kein feyzens eilten den hunden nach/die flohen als ob in. c. neuen auff den halß führen/die ganze nacht ward yn nachgefolgt. Also ward diß kriegsuolck 8 Heiden geschlagen/das nit einer auß den Christen/das wunderbarlich ist zusagē/ vñ schier vngleülich/vñ kam noch erschossen ward/vil aber wund. Ein schiff ereilten sy/dz ward gefangen/die Heyden ließen sich aber all ins mör zuschwimmen/deren stach man so vil zutodt als man mocht erreychen/aber. cc. mann die xv. biß in. xx. meil schwommen vngleülicher weiß/bey weilen ob dem wasser/bey weilen darunder/wañ die Portugaleser meynten etlich weren schon hin/so giengen sy dan wider auff eins armbrustschuß weit von yn/vnd so sy neben sie kamen/duckten sy sich wider/vnd kamen in einer ackerlengē wegs erst wider herfür/das das grōst wunder war den Portugalesern zusehē/wiewol auch vil ertrancken/denen es zulang wolt werden/sollich schwimmen hatt yemant nie gesehen vnd zusagen vngleülich/sy schwebten ob vñ vnder dem wasser wie die enten. Also kam ein grōsse menge auß/deren ein teyl man erst auff dem land erstach. Etlich gefangen nam/etlich sich wider ins mör ließen.

Des andern tags fand man an dem gestad des mōrs der erschlagen vnd erschoffen. iij. tausent. vj. c. mann/den wunderwürdigen sig gab Gott dem kriegsuolck des künigs von Portugal wider die hund vnd feind des glaubens den ich darumb gesetzt hab/das wir sehen/wa Gott mitt ist/kann nicht wider sein/also erlag das kriegsuolck des Künigs von Calicut/Gott geb vns sein frid/Amē.

Vil auß den Heyden sagten/der Gott der Portugaleser/ist ein starcker vnd gütter Gott sighaft/etlich sprachen sy hetten den teüfel. Wañ die gefangnen Heyden in dem schloß des Künigs von Portugals bey Cannonor horten leitē/so verglafften sy sich sprechende/die ziehen yren Gott/vnd er redt mit yn/vñ so sy nit mer ziehen/so schweigt er/wañ man in hinder einer messß bey weilen das Sacrament zeigt vnd sprach das ist der Christē Gott/allein ein Herr der welt/so sprechen sy es ist war/wir kennen yn aber nit.

Ein wund-
werck gots.

xx. meilen
schwimme.

¶ Inseln so man von Cannonor auff Portugal fñr.

Sie Insel Pannani stoß an das Künigreich Cannonor hat ein böß volck das dem statthalter des Künigs von Portugal vil auffrñr macht. Von Cannonor fñr man gegen Ethiopiam über ein Cholsen des mōrs bey

bey .lii. tausent meil/ vnd kumpt zu einer Insel Mozambich / des Königs von Portugal/ auch Zaphala/ dazwischen liegen vil land leüt vnd Inseln/ deren namen ich nit all finden kan. Dazwischen liegt ein Königreich Melindi / auch des von Portugals/ von dannen die Insel Brava/ Scaturea/ alle des Königs von Portugal/ Cumere mit anderen. vi. Inseln/ dauon wir oben gehört haben. Item Cuzin die Insel Capo de bona speranza/ darbey firt mā für auff .cc. meil auff der lincken handt ist die Insel Sancti Laurenti vnnnd vil andere/ da sihet man wunder grosse mdrfisch/ als ein mittel haus vñ grösser. Darnach kumpt man zu einer Insel Ascensione genant/ bey der sihet man etlich vögel in 8 grossen sich ab den dingen/ von selzamkeit wegen/ das sy sich also lassen auffheben/ vnd kein scheuch darab tragen/ bedunckt sy ein frembd ding sein/ das mensche darfür faren/ dan in diser Insel ist nichts anders dan vich/ vögel/ wilde thier/ vñ wasser. Darnach über etlich tag erlangt man auff dē mdr gar ein schön land/ genant die Insel der Habich vñ ander mer Inseln Bicco/ Caruo/ der Blumen S. Jeorgen/ Gratiofa/ Feyal/ Tertiera/ welche alle dem König von Portugal zusteend/ vnd seind all fast fruchtbare / vnd wol bewaret. Darnach Portugal dz künigreich darin Lisabona die hauptstat ist/ eine der guten stett der erdē/ da helt der künig hoff/ von dannen fürfirt man vil Inseln vñ stett/ auff Rom in vnser land.

America das vierdt Buch diser

Geographien von neuwen vnbekanten welten/ Inseln
vnd erdrichen/ so neuwlich erfunden worden sind/ von Aloysio/ Petro Alia-
ris/ Heri Peters von Sincia/ Chustophoro Columbo/ Alonso/ Americo Ves-
pucio/ Ferdinando Cortesio/ Jambolo/ vnd Ludouico Dartomanno/ den ge-
strengen Rittern/ Adirherren/ vnd Haupteuten/ der mdisart vnnnd schiffreyß/
Keyß. May. Caroli. v. vnd des Königs von Portugals. x. welche gefund-
nen lender/ welt vñ Inseln/ zum teyl im Occident/ eins teyls in Sep-
temtrione am meysten gegen mittag gelegen/ bissher weder von
Ptolomeo/ Strabone/ Eudoro/ Erastone/ noch vñ Ma-
crobio weder erkant/ noch genent vnd anzeygt seindt
worden/ vnd welche noch bissher auff vnser zeit
vnbewist in der finsternis seindt gelegen/ er-
fundt/ wundbarlich yedoch warhaff-
tig histori/ kurzweilig vñ nützlich
zulesen/ zñ teil Rei. Ma. zum
teyl Kön. Mai. in Por-
tugal/ vnd andern
Fürstenzüge
schriben.

¶ Von America dem vierdten teil der welt/ Anno. M. cccc. xcviij. erfunden.

America
vierdt teil
der welt.



America die neuw

welt/ oder der vierdt teyl d'welc-
genant/ hat von yrem erfinder Americo Ve-
spucio den nammen/ vnnnd wirt nit vnbillich
(seittemal sy allenthalb mit mdis beschlossen
wirt) ein Insel genant. Ist aber Ptolomeo/
vnd anderen alten/ von wegen seiner weittē
gelegenheyt vnbekant bliben/ von Americo
Vespucio erst Anno. M. cccc. xcviij. auß ge-
heiß des Königs von Castilie neuwe lande
vnnnd Inseln zñ erfaren vnnnd finden außge-
schickt/ gefunden/ vnd von seiner größe wegen die neuw welt genant/ daß sy hat

Americo
größe breyte
vnd weite.

überzwerch nach der breytte. v. c. vnd. xxv. Teütscher meil/ nach der lenge aber
vñ. c. vnd. l. Teütscher meil. In diser Insel oder welt geen die einwoner aller
ding nackend herein/ eins teyls darin seindt greüliche leütfresser/ fast güte schüz-
zen/ vnd in beden geschlechtern fürtreffentlich güte schwimmer. Haben weder
König noch Herren/ seindt derhalb niemant gehorsam daß yn selber/ die frum-
men leben nach dem gsatz der natur/ habē weder eisen noch andere metall/ sun-
der yz pfeil vnd waffen/ wapnen sy mitt beyn der fisch vñ anderer thier/ wissen
von keiner andern welt/ kriegen auch wider niemant/ daß etwa selbs vnder ein
ander. Da ist vnd wirt ein thier gefunden mit einem hangenden langen bauch
dareines auß vnd ein fast sein jungen/ so sy seügen wil/ truckt sy heraus/ vñ
so

so sy satt seind/nimpt es sy wider in leib. Zu lauffen seind sy die schnellsten. Je reichthumb seind Edel gesteyn vñ mancherley farb. Köstliche vögel federn/dar mit sy sich schmucken/vnd etlich sundere steyn in die oren vnd leffzen hencken. Ein kostfrey milt volck helt vnd weist nichts von gold/silber oder pärlin/dan von etlichen steynen/so bey yhn erfunden werden. Sy seind auch in vil lender/sitten vnd glauben zertheilt. Etlich betten Sunn/Mon/vnnd den himmel an. Haben schlechte heüser/geformiert wie ein glock oder zelt oben mit biertern züs gedeckt. Etlich verbiennen/etlich vergraben yre todren mit speiß vnnd tranck/das sy zu yn setzen/vnd vergraben. Etlich hencken die in todes nöten mitt dem todt kempffen an ein seidin oder baumwollin seyl zwischen zwey beüm in wald mit zugehenckter speiß/vnd verzören den ganzen tag mit springen vnd dancē/bey dem gehenckten. Sy haben kein treyd/sunder wurzeln von sundern beüs men malen sy zu mäl/vnd bachens zu brot.

Dise Insel oder New welt ligt an dem teyl der welt/davns Teütschen die Sunn nidergeen gesehen wirt/also das bey in anfahet zu tagen/so bey vns die Sunn nider geet/die nacht anfelt vnd anbricht/wiewols in der Nappa Apia ni im auffgang ligen/gesehen wirt/so muß man doch die zwey ort der Nappa nemlich den auffgang vnd nidergang zusamen biegen/vnd zur kugel machē/so erscheint es wa vnd wie es ligt. Es hat aber America vil anstossende Inseln als Parianam/Isabellam sunst Tuba genant/Spagnolam da man das holz Guaiacum/darein man die platterigen leüt legt/finder.

Die einwoher niessen an statt des brots schlangen vnd wurzeln/habē gleich sitten vnd glauben/fast mitt den Americis. Gegen Hispania im mör vmb dise new welt ligen die Inseln Archai/Montana/Caput de stado/Sinus dulcis aque/Rio grande/Cambales/S. Rochi. S. Vincenci/Caput. S. Crucis/Rio S. Jacobi/Rio de S. Lucia. Das ander Occidentisch mör ist noch heüt unbekant. Ob America ligen die Inseln Riquaparna/Riqua magna de gigā tibus/Debrasil/Labonta/Spagnola. Gegen Aphrica ligt Mari/Gallante/Todosanctos/Deborana/Degadalupo/Isabella oder Cuba/Januacanaca/Carij/Sarmento magna/Cartaga/folgt die Insel Parias sunst Secuba genant/Casta de Mari/Caput de Bonauetura/Sinus Magnus Parle Chers fonesus auff der andern seitten ist noch unbekant bliben/folgt die Insel Viri dis/so vil von den Inseln Americē.

¶ Von der newen schiffart vnd welt so man gefunden hat Anno .cc. lxx. v. vnderhalb Portugal gegen dem nidergang den gerichtten weg.

Du nun mein leser ware kundschaft der schiffarten/reys sen/völckern/Inseln/kauffmanschazzen/selzamen glauben vnd vil wunderbarlichs/doch warhafftigs dings gegen mit tag vnnd mitternacht/allermeyst in dem auffgang vernun men hast/wollen wir den nidergang auch besehen/vnd Got tes werck darinn/mit seinen Inseln/völckern/gewonheiten/ glauben/wunderwercken für die handt nemmen.

Anno .cc. lxx. v. schiffet der gestreng vnd weitgewandert Ritter Aloy sius von geburt ein Venediger/auf verlegung vnd vnkosten des Königs von Portugals mit wol bewarten Galleen mit profand oder Provision vñ anderer kriegerrüstung zu aller anstossender not wol gerüst/hinweg/auff den .xxij. tag

Das vierde teyl dieses Weltbuchs.

des Wertzens in eegemelten jar von einer statt Vincents gnant/ in Portugal gelegen/ schnür schlecht gegen dem nidergang neüwe Inseln vnd land züsüchen vnd erfahren. Richteten also die fart den gerichtten weg/ auff die Insel Medera zu/ vnd kamen vnder wegen auff den dritten tag das ist den. xxv. March zu hohem mittag/ in die Insel Porto sancto/ von obgemeltem ort Sanct Vincenzen bey. vj. c. meil wegs gelegen.

¶ Von der Insel Porto sancto/ von yrem gewechß vnd gelegenheyt.

Diese Insel ist gefunden anno. M. cccc. xxxv. vnd mit Portugalschem volck besetzt worden/ ist nitt seer groß/ helt bey. xxv. meilen im vmbfang/ darinn findet man korn/ habern vnd rindfleisch/ die völle/ wilde schwein vnd künlein oder Cuniculos/ on zal. Irē drachenblüt/ welchs ein Gummi oder hartz ist/ zu seiner zeit auß ein baum fließende/ welches frucht auch seer wolgeschmackt vnd güt zu essen ist/ gleichsam einer kirschen oder weichsel/ ist aber geel. Auch gibt dise Insel seer grosse fisch Dentali vnd Orade. Hat kein porten aber sunst ein gütten stand vñ winden wol bewaret. Da ist der aller best honig/ vnd ein grosse anzal wachß.

¶ Von der Insel Medera/ von yrem gewechß art handtierung.

Diese Insel ligt bey. xl. meilen von Porto sancto/ vnd so es heytt vnd klar ist/ sihet man von einer zu der anderen/ ist besetzt wordē mit Portugalschem volck Anno. M. cccc. xxxvj. vormalis on ein woner vñ bewoner gewesen/ wirt regiert durch die anwald vñ administratores des Königs von Portugals/ ist geteylt in zwo herischafften/ hat im vmbschweyß oder kreysß. xxxix. meile/ vermag biß in acht tausent man. c. zu roß/ hat kein versperre port/ aber sunst fast güttestend/ ist gebürgig wie das land Cicilia aber fast fruchtbar. Tregt zu gemeynen jarē bey. ccc. tausent Stera korns/ Venediger mess/ macht ein Stera biß in anderthalb mazen bey vns/ ein außgeeter Stera gab erstlich bey yn. lx. oder. lxx. yetz bringt er. xxx. oder. xl. Dise landtschafft hatt vil gütter quellenden rōbrunnen. Item bey acht kleyner flüsslin/ die treiben allerley mülen.

Die Insel ist reich von köstlichem holz/ also das sy darumb Medera heyßet/ das ist holzreich vnd man sy zu erst hat müssen außbrennen/ das man da wonē mocht. Da ist vnder anderē ein grosser handel mit blettern zu allem holzwerck köstlich. Dise schneidet man von Cederbaum im geruch gleichsam dem cipress/ die ander gattung oder sort/ nennen sy Naso/ ist ein schön rot holz als ein roß/ gibt gar schöne geschirz vnd gebeüw.

Die Insel ist gepflantz mit zucker rot/ der wechßet allda in grosser anzal/ machen gemeyniglich von einem siedē bey. cccc. zentner. Da ist kein rechte kette/ nimmer als in Cipern oder Cicilia mag sein/ sunder allzeit ein warmer temperierter lufft.

Dise Insel ist zu dem wein also bequem/ das yst stock mer traubē dan bletter tragen/ darzu fast groß bey. iij. spannen lang. Es wechßet auch allda Malmasier/ stock auß Candia dahin gebracht/ seüberlich vil. Allda wachsen auch an etlichen enden schwarze trauben/ fast güt/ innwendig on alle kömlin.

Die

Die Insel gibt auch wilde Pflawen den hauffen. Item an den bergen Wilde Schwein. Allda seind auch erstlich Wilde Tauben gewesen in grosser menge/ der menschen also vngewon/dz sy sich wie vor andern wilden thieren/nicht entsetzen oder flohen/waren auch nitt gewon gefangen zu werden/derhalb man sy mit den henden fieng/oder zu oberst auff ein stange ein lang knoden od schlinsgen machten/damit fasten sy die Tauben bey dem halß/vnnd zohen sye herab von den beümen.

Dise Insel ist all ein garten voller fruchtbarer nützer beüm/reich vō fleisch/man findet auch zeitige traube in diser Insel in der marter wochen vñ Ostern/seind auch Clöster Barfüßer ordens der Obseruantz darinn.

¶ Von den zehen Inseln zu Canaria/vnd yren wunderbarlichen sitten/vnd gewachsen.



On Wedera bey.ccc.vnd.xx.meil weit stracks gegen dem nidergang ligen die zehen Inseln Canarie/siben seind eingewonet/die.iiij.ligen wüß/auff den.vij.seind.iiij.eingewonet von Christen/die anderen.iiij.von Heyden/der fürfürst der Christen ist genant Feriara/dem König von Hispania vñd worffen. Die speiß so die Christen daselbs mögen gehabt/ist brot vñd gersten/fleisch vnnd milch gnüg/besunder geysfleisch.

Haben weder wein noch korn/anders dan das man dahin bringe.

Der Insel ist eine.xl.oder.l.meil von der anderen über mör/vnnd ligen nach der schnür nacheinander hinab gegen dem nidergang von auffgang. Haben wenig frucht sunst vil güts dings. Der wilden Esel ist die menge allda/sunderlich in der Insel Ferio. Die Inseln heysen mit nammen die erst Lanzaroto/die ander Forteyventura/die dritt Branchamaria/die vierdt Teneriffe/die.v.Giemera/die sechßt Palma/die sibend Ferio.

In disen Inseln wechßet das köstlich kraut Orisello mit welchen man köstlich Violbraun ferbt auff wullin tuch. Daher bringet man auch das gütleder Corduam genant. Item seer gütleß. Die einwoner diser vier fürnempften Inseln heysen Canary in sprachen also vnder scheyden/das wenig eine die ander vernemen mag. Der Inseln hat keine kein gemaurt ort/sunder eittel Dörffer in gebürgen/haben aber feste porten vñd durchgeng/güt für alle not vñ anleüß/also das man sy nite ee dan mit hunger bekriegen möcht in die lenge. Die gerinst diser Inseln hat vnder.xc.meilen weit vñd lang nitt vmbfangen.

Die.iiij.Inseln aber/in welchen die Heyden wonen/seind grösser vñd vil baß besetzt. Canaria helt in sich bey.viiij.tausent menschen. Teneriffe vermag bey.xv.tausent menschen. Palma hat fast wenig volcks/seind aber nitt so gar der menge des volcks/als der gelegenheyt halb/gegen dem feind so trutzig vñd vnüberwindlich das sy noch niemandt vnder die gehorsame vñd joch der Christen hat mögen bezwingen.

Palma ist so ein hohe Insel/so man sy auff erd finden mag. Dise kan man so es heytter ist/biß in zwey hundert vñd fünffzig meil sehen/dann der höchst spitz der Insel/ist gleich als ein Diamant/vñd brennet stetigs/der obgenant spitz ist biß in sechzig welscher meil hoch/welcher am gwaltigsten ist in diser Insel der ist y: fürst/haben auch zu zeiten krieg vñd ereinander. Ire waffen seind krume

Das vierdt teyl dieses Weltbüchs.

Knüttel/steyn vnd kolben/etlich machen fornen daran ein scharpff horn für ein eisen/damit würgen vnd stechen sy einander/andere waffen haben sy nit/geen aller ding nackend/ausgenummen etlich/die decken sich mit zwey geysheüthen/eine fornen/die ander hinten hinab gehenckt. Haben yre eigne darzü gemachte salb/damit sy sich schmieren vnnnd grobe heüt gewinnen/für alle kelte/wiewol diser wenig allda ist/dan sy lencken sich gegen dem mittag.

Sy haben gar kein wonung noch hauß/dan gegrabne löcher vnd hölne in den bergen. Geysmilch vnd fleisch/Jrem gerstenbrot ist yrnarung/habē auch etlicher güttē frucht den überfluff/sunderlich der Feigen. Bringen yre habern im Wergen vnd Aprillen ein. Betten mancherley zeichen des himmels an. Etlich die Sunn/etlich den Mon mit yhren eygnen ceremonien/dauon lang wer zusagen. Nemmen weiber so vil sy wollen/yedoch beschlafft keiner sein braut sy sey dann zuuor die erst nacht bey yrem Fürsten geschlafen/der muß yre die jung frawschafft nemmen/das ist dem brütgam auch der braut ein grosse eer.

Die Christē auß den vier Inseln überfallē dise.ij. oft onuersehen bey nacht rauben bald etlich gefangnen/damit auff das schiff vnd dauo/die verkauffen sy nachmals inn Hispaniam oder sunst zu ewiger dienstbarkeyt auff das mör/ergreiff man sy aber darob/so tödrens die Heyden nicht/sunder nemmē sy gefangen/müssen yre geys schinden/stechen vnnnd fleysch machen/das ist gar ein vneerlich handwerck bey yn.

So ein neuwer Fürst antritt in das Regiment/so ist yhr brauch das sich allweg eines zu eeren vnd triumph dem neuwen Regenten/willig in den tod gibt/da zeucht die ganz gemeyn hinauß in ein tal/so steet der wagenhaß auff einen hohen gehen berg/treibt etlich apparat vnd wort zu eeren dem Fürsten mit eer entbiertender geberd vnd verfürzt sich in das tal das er zu stucken felt. Nachmals ist der Fürst des verstorbenen freunden vil güts zu beweisen schuldig.

Es seind auch die einwoner diser Insel gar kostlich gütte springer/springen auff den bergen wie die Kiglin vnd Gempsen/barfüß von einem schroffen zu dem andern/das ein wunder ist zu sehen vnd schier vngleülich. Auch werffen sy grosse steyn schier wa sy hin wollen/so krefftig das zu wundern ist/haben wü der grosse stercke/vnd seind in summa die aller thätigsten leüt zu werffen/springen/ringen. ic. das einer in meiner gegenwertigkeyt wolt mit dreyen wetten/er wöltyedem zwölff Pomeranzen geben/er vor ym auch zwölff haben/vnd solten acht oder zehen schritt von ym steen/so wolt er sy all treffen vnnnd mit keiner fälen/vnd yre keiner solt yn treffen anders dan an sein handt/wolt die würff all mit der handt aufffahen/aber keiner wolt mit ym wetten.

Wie die vnsern getheylte kleyder etwa tragen/also lassen dise sich etwa so sye prangen wollen/an dem leib malen/mit safft/grün/rot/vnd geel/dz ist ein wolstand bey yn.

¶ Von dem on Capo Bianco/Arzin/vnd Cori/drey vnn bewonte Inseln.



Underhalb Canaria bey sibem hundert vnd sibenzig meilen/ligt die wüß od Insel Capo Bianco bey fünffzig meile/vnder wegen von Canaria ligt Arzin/darbey ligen auch dre andere Inseln Biancha/Garze/vnd Cori genant.

Da

Da ist auch ein wüß gebürg Saria genant/das an etliche enden überzwerch
biß in .l. oder .lx. tagreisen zu reiten habē/alles weiß sandig vnd trucken auch
herniden ein nider eben land/vmb dise refier ist auch gefar zu faren/da fōrt mā
nach der probier schnür inn der handt/von wegen des an vnnd zu lauffens des
wassers.

Vnderhalb Capo Bianco hinein baß bey .vj. tagreisen/gegen Cameliolis
get ein ort Hoden genant/von den Arabiern eingewonet. Dise trincken milch
von den Camelen/leben von datteln vnd gersten. Sy haben auch seer kleine kü
vnd geys gegen den vnsern. Nachomet ist jr Christus vnd Prophet. Sy geen
stāts in diser wüßline hin vnd wider/reysen auch in das ander Noerenland blei
ben an keinem ort. Sy füren auch kupffer vnn silber auß Barbaria auff Cas
melen der sy die menge haben gen Tanbutu vnd andern orten der Noeren/vnd
bringen dort hingold vnd andere war. Dis seind braune leüt/tragen am bloß
sen leib ein weisse kappen/biß zum nabel/gleich wie in vnsern landen die kurzen
mäntelin. Die weiber tragen ein weissen zopff im har/die männer tragen ein
facilet auff dem haupt nach Noerischem sitte. Also seind auch gekleydet yx wei
ber alle on hembder/alles vom nabel hinab ploß vnd barfüß. Da gibtes die
menge der Löwen vnd Leoparden/Straussen/welcher art ich offr gessen hab
seind seer güte vnd köstlich.

Dahin in dise Insel kommen jārlich schiff von Portugal vnd handeln mit di
sen Arabiern mit pferden/die füren sy nachmals in der Noerenland die stechen
ihn daran .viij. x. oder .xij. Sclauen nach dem das pferd köstlich ist. Bringen
auch dahin seidin gewandt zu Granata in Portugal gemacht. Auß disem ort
bringe man alle jar bey tausent Sclauen. Da springen die Portugaleser ye zu
nacht auß auff das land/ansprengen etlich dörfte vnn fischer daselbs/füren
hinweg was sy antunnen vnd übermögen/bede mann vnd frauwen/dz treis
ben sy an vil orten von Capo Bianco/biß an das reich Senega.

¶ Von dem reich Senega vnd Arzin/vnd von deren ein
woner sitten.

Adem reich zu Senega ist ein volck Azenagignant/fast brau
ne leüt/leben von gersten/datteln/hirsch/vnn Camelmilch/
seind leüt gar weniger speiß. Sy fahen die von Portugal/vnd
verkauffen sy in Noerenland/das seind hochgeacht Sclauen.

Dise tragen stätigs ein facilet vmb das haupt gebunden/dz
geet vnder den augen zu halber naß/biß über den mund herab
vergleichen den mund vnd nasen dem arß/vnd hindern/spre
chen es gee vnflut auß der nasen/vnn böser achem auß dem mund/der halben
man sy als andere vncerliche ort stāts verdecken sol. Dise ort lassen sy nimer se
hen/dann so sy essen. Der reichste vnder yn/ist yr Fürst auffgeworffen.

Es ist ein lügenhafftig öd diebisch volck/vnd so grosse verriäter/als man sye
immer finden mag. Sy haben ein zusammen gelauffen schwarz krauß haar/
schmieren es täglich mit fischmalz das übel stinckt/das ist dan ein grosser wol
stand vnd balsam geruch bey yn.

Seyste weiber mit grossen langen dutten seind hoch bey yhn geacht. Wann

Das vierde teyl dieses Weltbüchs

die jungfrauen sibenzehen oder achzehen jar erlangen/so bricht man in die brust mit einem streych/also das sy vnder sich hangen/ziehen vnd richten sy in allweg in die lenge.

Als sy vnser segel ansichtig wurden/sahen sy die schiff für grosse vögel mit weissen flügeln an/die etwa von frembden orten daher fluge/so gar vngewon waren sy dazumal der leut vnd schiffart. So wir dann etwa zurastē/die segel nider lieffen/meyneten sy die vögel weren nider gefessen/etlich es weren grosse fisch die lieffen sich also entpor/etlich meyneten es weren gespenst/fantasmata/vnd trügnis/entpfienge grosse forcht darab.

Als sy nun gewar wurden das wir menschen waren/fragten sy vns/was dz für ein creatur were/die vns so behend vnd treulich trüg/vnnd so gedultig ein so weitte reys inn kleyner zeit füret/vermeynten die schiff weren ein lebendige creatur.

Vierzig tagreyssen von Tanbutu liget ein Insel Tagaza genant/aber gen Welli bey dreyssig tagreyssen/allda laden die Arabier von Gambili vnnd Azanagi ein grosse sum saltz/das faren sy durch Tanbutigen Welli/darinn so ein vn menschliche hitz ist vnd alle fütterung den thieren also wider/das schier kein vierfüssig thier darinn ist vnd gar selten bleibt/so man sy gleich dahin bünget/auch der Arabier selbs/der hitz doch zum theyl gewont/sterben vil vor hitz das selbs/wie auch zu Azanagi.

Dise Inseln ligen in dem zirckel des mittags/derhalb ist allzeit alda tag vnd nacht gleich. Da tragen sy all yr war vnd kauffmanschatz an sein bestimpt ort/auff dem haupt/dann kein Camel oder ander thier da leben kan.

Das saltz brauchen sy wunderbarlich zu frischen das geblüt vor hitz/wan sy nun das saltz ein yeder kauffmann mit seinen besoldeten haben an sein ort getragen/schürt eins yeden Herren gesind das sein auff einen hauffen/vnd zeychnet es mit seinem zeychen/ziehen dan ein halbe tagreyß daruon. Als dann kumen in yhem abwesen ein geschlecht der Mozen/die nicht reden noch sich sehen lassen auß einer Insel daselbs. Dise legen so vil goldts neben yeden hauffen/als sy bedunckt yn bezalt sein/faren hinweg/lassen bede das goldt vnd das saltz ligen/auff des verkauffers wolge fallen/dann rucken die kauffleut die halbe tagreyß herzu/gefelle yn der kauff/so nemmen sy das gold/lassen das saltz ligen/gefelt er yn nitt/so laßt ers bede ligen/oder hebt sein saltz auff/vnd laßt das goldt ligen.

Dise wal hat der kauffer auch/so er wider kummet/vnd findt sein goldt bey dem saltz/so mag er mer hinzü legen/das es ein kauff sey/oder sein gold nemme vnd ym sein saltz ligen lassen.

Auff dise weiß handtieren sy miteinander on alle mündeliche wort/das hab ich Aloysius selbs erfaren/vnd eemals von vilen Arabischen kauffleut gehört.

¶ Von dem Keyser von Welli/vnd etlichen Inseln.

Der Keyser von Welli ließ eins mals die obgenanten stummende Mozen verwarten/vnd als sy das saltz solten holen/in sye fallen/einen fahen/das er doch yr art/freündtschafft/glauben/vnd vrsach yres schweigens erfür vnnd erkündiget/mir dem redet man inn mancherley spraach/aber er wolt kein wort antworten/noch kein

kein zeichen geben als verstände er doch ein wort/ vnnnd starb an dem vierdten tag.

Derhalb der Keyser noch ein zweifel tregt / vnnnd vnuersichert ist / ob der gefangen also hartnäckig vnnnd verstockt nit hat wollen reden oder auß seinem glauben mit vns nit hat döffen/oder ob sy so gar sprachlos / nit künden reden/ das nach gestalt des munda wol möglich ist/dann der vnderlepffzen hangt in ongefär ein spann für das kynn herab/gleich blutfarb / grosse zeen vnd eintleyen oberlepffzen/das zansfleysch auch blutfarb.

Nur vmb des eynigen gefangnen vnd gestorbnen bünders willen/ bliben sye 17 jar auß/das sy kein saltz mer holeten noch kein gold mer legten/des die kauff leüt in grosse nachteyl vnd der Künigin in grosser ewtame.

In disem land der grauwen leüt auch inn der Insel Arzin schlöcht man kein münz/sunder in allen yren kauffhendeln tausche vnd stechen sy waar an waar ye zwey ding an eins nach gelegenheyt der sache.

An etlichen orten in Arabia braucht mā anstatt der münz kleine weisse steinlin/die man von Venedig gegen dem auffgang etwa bracht hat /die selbe verkaufft man nach dem gewicht der von Barbaria genant ein mittigal/ welches wigt vnd kost ein ducaten oder darbey.

Das volck das da wonet in diser wüstine ist nicht einerley gesinnet noch gesitt. Die weiber seind zum teyl graw am leib/seind bekleydet auff Adüschē sitzen von baumwoll. Etlich tragen mäntelin on hembder/wie oben angeregt ist.

Ir reütereij ist fast auff der Nozen münier. Es regnet nicht meer dan drey monat an disen orten/nemlich den Augstmonat/Herbstmonat/vnd Weinmonat. Gemeinglich über drey oder vier jar erscheint ein grosse menge roter hewschrecken/die fliegen so dick in dem lufft/das sy den Sonnen schein auffhalten so lang biß sy für fliegen.

Solliche sihet man bey zwölff meilē oder weiter/welches zusehen wundbarlich vnd schier vngleüßlich ist/aber so war das ichs mit meinen augen gesehen hab/vnd wa dise niderfallen/da verderben sy alles zūmal/das nicht vnuerzört bleibt. Wa sy dermassen alle jar kämen/so möcht niemant allda wonen.

Etwa fallen sy in das mör mit einem sturm / vnnnd so das mör sy außwürfft/machen sy ein solchen gestanck das gemeynglich ein pestilenz darauff folget.

¶ Von Schwarzen vnd grauwen Nozen / vnd niem fruchtbarn vnd vnfruchtbarn land.

D

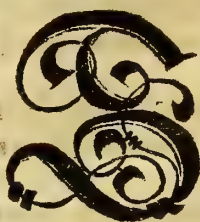
On Capo Bianco biß an den fluss Rio de Senega/der die Schwarzen Nozen von den grauwen von Azanagi/vnnnd ybede fruchtbare vnnnd vnfruchtbare land scheydet / ist drey hundert vnd achtzig Welscher meil.

Nun diser fluss ist etwan bey einer meil breyt / laufft alle sechs stunden an vnnnd ab / das er biß in sechzig meilen breyt wirt/darumb böß/ vnnnd fast seer gefärlich darauff zūfaren ist/vnnnd ein gar wunderbarlich ding. Bedunckt mich doch/das her jhen seit des fluss ist ein gar güte grüne fruchtbare landeschaft / voller beüm vnnnd

Das vierdt teyl dises Weltbuchs

frucht mit fast grossen schwarzen wolgeformpten leuten besetzt / ihenseit des flussß sind kleyne grawe leut ein vnfruchtbar trucken land. Etlich sagen diser flussß sey ein arm vom flussß Nilo / welcher das ganz Aorenland befeuchtiget / gleicherweiß als der Nilus Egipten.

¶ Von dem Königreich Senega vnd Capouerde / von yrem König / sitten / leben / vnd des selben weibern.



Senega ist das vnderst vñ erst Königreich in nider Ethio pia seer ein nider landt / über den flussß biß gen Capouerde ist bey cccc. Welcher meil / welches das höchst land ist in diser refier. In disem landt sind vil kleyner fürsten / aber der hauptfürst vnd König wirt von disen erwölet von Edlem geschlecht vñ bleibet so lang König so lang es den fürstengefellig ist / offte sterckt sich der König vñnd beschützt sich mit frembder hilff / steet doch allzeit wie der Soldan zu Babilonia in sorgen / er werde abgesetzt / od vertriben von seinem eygnen landvolck / dan keiner ist bestättigt.

Diser König hat in all seinem landt kein statt / sunder Dörffer mit stroin heu fern. Dis Königreich ist nit groß hat nicht über. cc. Welscher meil vmb sich od ein wenig weiter.

Der König hat weder rendt noch gült vnd anders nichts dan was yhm die Herren des lands auß freyer willkür zustellen / damit sy yhn vereeren vñnd zu freündt halten. Sy schencken ym aber weder gold noch silber / sunder allerley treyd vnd fleysch / so sy haben / auch gemüß vñ zemes / dermassen behilfft er sich Sein beste tribut auß heben vnd einkommen ist die rauberey der Sclauen in dē vmbtreys vñnd anstoß seins lands. Diser verhandelt er etlich in andere landt / vmb allerley notturfft. Etlich müssen bauwen vñnd arbeyten auß sein sitzen vñnd possessionen.

Disen glau
ben sich an
der swa in d
Türcken
glaub.

Sein vñnd seins lands glaub ist des Wachomets. Der König hat allzeit ob. xxx. Eweiber / deren ein yeder haben mag so vil yn gelust / vñd er auß zu halten weysst. Nun der König hat seine weiber nit beyeinander / sunder hin vñnd her sitzen im landt / ye. vi. ye. x. in einem flecken. Helt also an keinem bsundern ort hoff sunder zucht von einer zu der andern / vñnd so er zu einer kumpt / steet diser zu / das sy yn vñnd sein hoffgesind außhalt / von yrem einkommen / rendten vñd gült / dan der Königin hat ein yede yreigen possession / Sclauen feld / vñd frauwen zimner besunder / auch ihr anzahl vichs vom König übergeben / das lassen die Königin säen / des vichs warten / so er dan zu morgens außsteet / hat ein yede seiner weiber / die in disem flecken wonen zügericht. iij. oder. iiij. essen oder gericht von fleysch vñnd fisch / das also offtmals biß in. xl. essen bey den Sclauen dem König zügeschickt werden / damit will ein yede jr lieb vñd gunst gegen jm anzeygen / vñd zu jr einzüziehen anreynen / sein volck lebt in stättem hunger / isset im nimmer nicht gnügsam. Also lebt diser König on fürsorg der herberg vñ speiß hat ein gute anzahl der kinder / die erben all gleich / vñd so eine geschwägert ist / beschlaft er sy nimmer / biß sy des kinds los wirt vñd abkumpt. Der weiß nach leben auch andere Herren im landt / der mann ist aller ding der haussorg frey vñd ledig / dise gepürt alle den frauwen / die schaffen mit den Sclauen vñ richten alle sachen / besunder der grossen Herren.

Von

¶ Von dem glauben/sitten/vnd kleydung der Moien.

Deren glaub ist/wie gesagt/des Nachometers fantassey/sprech
en aber gleichwol so sy vnser gschwinde subtiliter in alle ding
sehen vnd erfaren/auch vnser vermögen vnnnd vernünfftige
anschleg vnd stercke/es sey ein zeichen grosser liebe Gottes ge
gen vns/vnnnd vnser gesatz müß Gott gefallen/halten aber
nicht deßer weniger/das yhe gesatz auch auß Gott sey/vnnnd
gleich wol selig zu werden verhoffen als wir.

Sy tragen nicht an/dañ vmb die scham ein geysshaut/inn gestalt eines für
tuchs oder büch/die reichen tragen an baumwollin hembder/nit biß auff die
knie/aber weit vnd die ermel biß zu den elbogē. Etlich seind oben aller ding nar
ckend vnd plos/tragen allein gleich wie ein schurtz ein weit kleyd an von de gür
tel biß auff die füß/gewinnen vil saltē/dañ etwa eins biß in. xxx. oder. xl. span
nen weit ist/haben hinden gleich ein schwantz/sy fragten vns ob wir yhe so ein
schön kleyd gesehen hetten/dañ dz ist ein fürsten wat/vnd zier bey yn. Ire wei
ber vnd jungkfrauen geen all nackend ob dem gürtel/von dem gürtel hinab/
gürten sy ein leylach vmb sich wie ein schurtz/das reycht hinab biß auff die wa
den/vnd geen bede frauw vnd mann allzumal vngeschücht barfüß. Auff dem
haupt tragen sy auch nichts dañ die zöpff/so sy von yhem haar machen. Die
menner thün vil frawen arbeyt/spinnen/wäschen tücher. &c. Die gröst kelte
durchs jar ist bey yn nit so groß als in Italia im Aprillen. Das volck ist gar ein
feltig vnd vngschickt in den dingen/das sy nit in stäter übung haben. Es seind
leüt von vil worten gespräch vnd freündlich/sehen gern die außlender. Auff ein
nacht oder ein malzeit. ij. oder. iij. geben sy den frembden herberg vnd speiß/on
alle zalung/seindt schwarz aber saubere leüt/wäschen sich nach außweisung
yrs glaubes vilmal des tags.

¶ Von dem land vnd reich Gambia/vnd von yren waffen vnd kriegem.

Die Moien seind ein mannlich hertzenhafft volck/streiten on al
len harnasch mit blossen leib mit yren nachburen oder ye selbs
miteinander/allein tragen sye ein runde cartschen/die werffen
sye zu den schüssen für/vnnnd führen fast tödliche krieg/schießen
mitt flütschen die haben eisine zincken oder ströl. Item kleyne
spießlin/wie die schäffleinlin bey vns/darmit thün sy einander
grossen schaden. Ire waffen so sy auff den lende vmbgegürt tragē/seind gleich
als ein krummer halber Türckischer söbel.

Sy lassen sich ee erwürgen dañ das sy flüchtig werden. Sy entsetzen sich nit
ab dem todt vnnnd wagen es wie das vich das von keinem andern leben weyßt/
dür vnd dapffer.

¶ Von dem land Budomel/seinen fürsten/weibern/sitten/hoffgesind/under
thonen-& köstlichen güten schwimmern/vnd
andern wunderwercken.

Der fürst diser Insel Budomel ist auffrichtig vnd redlich in seinen hande
lungen/bezalungen/vnd verheyssungen/dem auch zu getrauwen ist/be
sunder gegen frembden leütten/dem ich Aloysius alle meine waar auff

Das vierde teyl dieses Weltbüchs

glauben zůstellen / vnd zůtauffen gab / von dem ich redlich bezalt / vnd von dem mir vil gůts widerfaren ist.

Sein wonung war bey dritthalb hundert meil von meinem außstand auß dem schiff / mit dem ich heym zů hauß zohe. Er schanckte mir vnderwegen ein Morinzwölff jar alt fast schön / das sy mir solt dienen inn meiner kammer / das ich zů gůt an name / vnd gab mir hundert Sclauen vmb mein tauffmanschatz vnder dīng biß ich bezalt ward auff mein gůt gnügen.

Es hat solliche vngleübliche schwimmer in diser Insel / dz sy durch alle walen / strudel / gefar / darinn bortschafft lauffen vnd schwimmen wie vnser borten auff dem land. Wie schwommen zwen zů meinem grossen schiff / das eingůte meil von dem vser war / mit brieffen hin vnd wider allein vmb zwey Maile von zinn / deren eins eines groschen werdt war / vnd springen in das wasser / dz mit grosser vngestümigkeyt an die bühel schläg / arbeytet sich mit grosser müe durch die fortun / also das der ein daran verzaget / vñ ich mich y: verwegē hett / vnd wol in einer stund nit gesehen / da füren sy wider auff / der ein kōiet zů ruck / der ander arbeytet hindurch / vnd antwort mir mein brieff / vnd kam mit einer antwort wider / des ich mich nit gnüg verwundern mocht.

Nun von dem Fürsten / dise seind nit reich an kostlichen schetzen oder an gelt dan̄ kein gelt oder minz daselbst ist oder außgeben wirt. Sy haben auch weder schlösser noch stett / eittel dörffer mit stroin heüßern vich vñnd feld nutz des sein Sclauen bauwen / hat aber ein überauß gehorsam volck. Hat auch an keinem gewissen ort hoff / sunder wie der König zů Senega / vnd Capouerde / ein kelme vor dem angeregt / fort vñnd reyßet er von einem seiner weiber / der er die menge hin vnd wid̄ hat / zů 8 andern / die helt yn vnd sein hoff gesind auß / so lāget er da bleibt. Ein yegkliche seiner weiber eine hat fünff mägdt / zů den mag der Keyser auch eingeen so es yn gelust / hat auch etwa. 12. weiber bey einander inn einem hoff / der ist gerings herumb vmbschreickt mitt gefelten grossen beümen / vñnd verzēunt. Etlich lucken on thor zum ein vñnd außgang / seind seer geyle weiber der König schampt sich nicht mit bitt anzulangen / ob ich nicht künd dz er / viler franwen mann möcht sein / vñnd seine weiber vernügen / weil die Christen vil künden.

Sy seind seer grosse eiferer / getrauwen yhren eygnen sūnen nicht über yhre weiber. Allzeit warten zwey hundert Moren auff disen König. Man müß tag vnd nacht durch sibē hōff vnd wachten / ee man zů diesem König kumpt / alles mit schlegen / zeünen / vnd anschütten gemacht / vnd ligt in yedē hōff volck immer die besten zů forderst vnd nähest bey ym / das schlechtest volck ligt im außern hōff. Sein adel / amptleüt vnd Herren im innersten.

In einem yeden hōff ist ein grosser baum / darunder sy ligen am schatten.

Den Christen trauwet er baß dann seinem eygnen volck / die mögen so sy dar kumen frey biß zur porten des Königs geen / das sein eygen volck nit kün ist / on straff zůchün.

Die Priester von Azanagi / die yhn leren yh: gesatz / haben das auch macht / sunst niemands.

So yhemandt seines volcks zů dem König will / so müß er (sey wer er wöll / auch auß sein gefreündten) nackend vñ plosß aller dīng außgenumen die bruch oder fürtüch vmb die scham / auff den knyen zů ym kriechen / vnd das angesicht auff die erd neygen immer zů sand oder genist auff sich selbs werffen / biß er für ym

yn kumpt/bis auff. ij. schritt/da thut er eben als hör er yn nit / redt die weil mit
etwa einem/zuletzt gibt er ym ein sauren blick/vnd gibt ym antwort mit zwey-
en Worten/sa oder neyn/erzeyget in summa solche grautet als ober Gott selbs
wer.

Dise demüt/sorg/vnd forcht seiner vnderthonen kumpt daher/das er sy gar
vmb ein kleyn excess oder fäl einen last fahen/ym sein weib vnd kind verkaufft/
das sy mit grosser gehorsam verhütten. Er laßt sich auch nit mer dan. ij. stund
den ganzen tag sehen/zü morgen eyne / vnnnd zü abent eine / die andern verzö-
ret allein oder mit seinen weibern.

¶ Von dem glauben/früchten/getreyd/sitten/des Budomels/Item von. iij. wun-
derbarlichen eygenschaften eins öls / von grossen ottern oder
schlangen/vnd deren beschwider.

DEr glaub dieses Königs mit all seinem reich ist des Machomets
den sich in beschreibung der Türckey. Ich wüschte an yre pfaf-
fen des glaubens halb / in gegenwertigkeit des Königs / also dz
ich sy zü zorn bewegt/des ym der Fürst lachet/vnd sagte das vn-
ser glaub gut wer/weil vns Gott souil güt thet/so vil reichthüm
vnd solche vernunft gebe. Aber nicht deßer weniger sagt er sye
hetten auch ein güttren gerechten glauben/vnd Gott sparet ynen y gütes lebē
bis dorthin/weil sy yet nichts gegen vns hetten vnd wir Christen dz Paradies
hie hetten vnd besäßen/meynet er es wurde sich dort umbküren / vnnnd das vns
Gott hett geben in diser welt/verhoffet er würde yhn Gott erstatten in jhener
welt/auff dise munier redet er mit mir/vnd gefiel ym der Christen glaub vn we-
sen fast wol. Er enthielt sich wie gesagt ist in aller maß wie der König von Se-
nega oben angezeygt. Disen gebrauch haben alle Fürsten der Moien/das in
yre weiber ein anzal gericht/kostung vnd speiß/täglich züstellen. Sy essen auff
der erden in einem ring wie die Türcken/dauon anderßwa/essen oftmals des
tags aber wenig.

Einich treyd oder wein wechset nicht in all seinem land durchaus/dan es vil
züheiß ist. Es regnet auch nicht allda in neün Monaten/allein den October/
Jenner vnnnd Brachmon etwa. Aber zweyerley hirsch/rote bonen/fasolen/es
säet dis im Julio/schneider darnach gerad in Septembri/also das die säet vnd
ernde in. iij. wochen vollendet wirt. Ir tranck ist wasser/milch/oder wein von
palmbeüm gemacht/der dise feuchtigkeyt vnd safft von ym gibt/der baum ist
gemeyn in allem land. Sy setzen geschir vnder so der baum laufft.

Ein baum gibt in einem tag vnnnd nacht zwo zimlich kürbsen voll/ist fast ein
gütr wack/machet auch frölich vnd truncken. Es ist erstlich süß als ein mett/
wirt von tag zü tag zengreth/vnd wirt ye lenger es sich distilliert/ye besser.

Dises getrancks haben sy ein zimliche norturfft/sunderlich die vorgeensten.
Dise beüm steen im feld gmeyn yederman/doch haben die reichen baß der weil
mer auff zü fahen/vnd hat der König auch etlich verbante beüm/von den nie-
mant nichts darff auff fahen.

Item sye haben ein öl/das allda wechset/das hatt ein geruch / wie ein Viol
schmeckt im mund wie ein baumöl/ferbet vnnnd gilbt die speiß wie ein Saffran
Groß vngheür vnnnd mancherley schlangen vnnnd ottern hatt es an disen ort.

Das vierdt teyl dises Weltbüchs

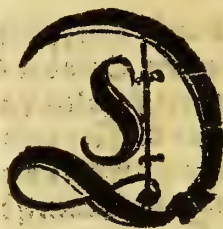
Etlich seind giftig etlich nicht. Die othern seind zweyer schritt lang vnd lenger on füß. Die schlangen aber haben bede flügel vnd füß. Man findt auch daselbs ein geschlecht der othern die eingeyß vnzerissen verschlinden. Grosse weisse omeissen seind auch an disem ort/welche auß ihrer natur machen etliche heüser den yez gemelten ortern/das erdtrich mit den meütern auß tragende/ge macht vnd formiert innwendig wie die bachöffen/steen also die heüser da wie ein schön dorff etwa.c.vnd.cl.an einem ort. Es seind auch die Moeren fast grofse zauberer mit den obgenanten thieren/die sy bannen wie sy wollen.

Man findet auch zu Senega in disem Moerenland mancherley thier. Die Eü seind fast all schwarz oder weiß/oder auß denen farben geteylt/Leo/Leoparden/wölff/röchböcklin vnd hasen /findet man allda in grosser menge. Da findt man auch hauffend (wie bey vns die wilden schwein) wilde Hellsantenn/in einer gesellschaft daher gan. Ir art vnd gestalt findestu anderswa. Es seind auch in diser refier Ziraffen/der pappagey in grosser vile/thünd dē Moeren grossen schaden an dem hirsche/darumb sy yn fast nachstellen/sy seind mancherley farb/grün/graw/geel/oder von disen farben gespreckelt/derē bracht ich ob.c.vnd.l.mit mir in Hispaniam/gab ye einen vmb ein ducaten.

Item es hat auch dise landtschafft seltsame genß von mancherley farben. Der pappagey verwaret sein näst wunderbarlich vor den ortern/henckt es meysterlich an ein schwachen ast der den orter nit treget. Sy sahen mich an für ein mörwunder/betasteten meine hend/strichen sy mit speychel / ob ich von natur also weiß oder also gefarbt were/das sy groß wunder name.

Es ist ein schlecht volck von narung vnd kleydung in disem land. Die pferde seind in hohem werdt bey yn/geben etwa vmb eins.ix.bis in.xij.sclauen dan all yr handel wie gesagt ist war.vmb war/brauchen sich gar keiner münz / treiben auch grosse zauberey mit den pferden.

¶ Von der frölicheyt der weiber in disem land/mit singen/springen/seytenspil/vnd von dem reichen Gambia vnd Capouerde.



Als weibsbild in disem land ist wunsam vnd frölich/singet/tantz/vnd springt/doch nicht dan bey der nacht/so der Mon scheint. Sy verwunderten sich ab vil dingē in meinem schiff/auch ab dem schiff/vermeynten es wer ein groß thier /dz vns also trüge/die schußlöcher sahen sy für des schiffs augen an damit es fürsich sehe/wa es auß wolt/name sye auch wund das wir vns also auß das mör in die weitte durch alle lād auß wagten. Ich ließ sy hören ein schuß auß einer büchsen/da waren sye vorforche schier gestorben/vnd leiblos worden. Ich ließ yn mein schiffmann eins machen auß einer Portugalesischen sackpfeiffen/mit rüch vnd frangen/allerley farb bedeckt/da vermeynten sy es wer ein lebendig thier/dz sunge also/da ich sagte/es wer ein instrument von henden gmacht/vnd gab jns vnauffgeblasen in die hend/da sagten sy diß wer ein himlisch ding/sagten auch wir werē grosses zaubers/es künde on des teüfels gespenst nit zügeen/das wir solliche ding züwegen brächten/das wir etwa vil tag schiffen/vnd kein erdtrich sahen/sye sahē auch ein fertz brennen in vnserm schiff des sy sich gleich entsetzten/dan sy anders vā keinem liecht wissen dan von dem angemachten feür/Sunn vnd Mon/vnd ob sy wol bynen haben/wissen sy doch das wachß das sy hinwarffen/nicht zü brauchen

brauchen/sunder allein den honig heraus saugten/des gab ich yn ein verstaß/
vnd machte yn etlich kerzen des sy sich allzumal verwunderen vnd sprach wir
Christen wissen alle ding. Sy habē allein zwey vnhöfliche instrument ein gros
se baucken vnnnd ein geigen mit zweyen seyten/darauff rasplen sye ein beürisch
melodey.

¶ Von der Insel Capouerde vnd Gambia/vnd dreyen andern/auch von
der selbigen einwoner sit:en.

L Apouerde ligt auch in dem reich Senega/etwa.xl. Welscher
meil von vorgemeltm ort dauon ich außschiffet. Da ist es dz
gang jar grün vñ Summer. Die beüm lassen kein blat nim
mer fallen über das gang jar/es sey dan das vor ein anders
heraus geschossen sey/vnnnd das jung das alr nacher schieb.

Diz volck ist nicht vnderworffen dem König von Sene
ga/wollen auch kein Fürsten vnder yn leiden/darumb das
er yn nit yr weib vnd kind vmb ein yede vsach nem vnd verkauff sy für Sclauē
wie die Fürsten in Noerenland allenthalb züchün pflegen. Dife menschen ha
ben wie kein Fürsten also auch kein glauben vñ gsaz. Schiessen vergifftē pfeil
mit dem so sy einen nun blütrich machen so müß er sterben. Es hat sy auch kein
Fürst noch mögen bucken vnder sein gehorsame/wiewol es vñ von Senega offte
mals versücht hat. Es wonen zweyer ley volcker in diser Insel oder land.

Das land Gambia ligt auch bas hinab im Noerenlād vnderhalb Capouers
de. Die einwoner bekennen all einen Gott seind doch im glauben zerströwet.
Etlich Nachometers etlich abgötter er.

Die Noeren reysen weit doch in jren landen. Ir weiß ist fast wie der Noeren
zu Senega/Noerkazen/Kazenbälg/darauf man die Sibetho macht/seind ge
mein bey jn. Item vil reises/des vil bey jn wechset. Sy essen auch hundesfleisch.
Welffanten seind gemein bey jn deren zeen einen.xij. spannen lang vnnnd ein füß
drey spannen breyt/ich hinder sich schickt inn Hispaniam dem Fürsten zu einer
schencke. Seer grosse fledermeuß gibt auch diz land. Item ein thier Cabulo ge
nant/hat ein grossen körper als ein kü/aber nidere füß/gespalten klaen/einen
kopff als ein ross hat zween grosser zeen zweyer spannen lang/übersich gerichte
als ein Schwein.

Bey hundert Welscher meilen vnder Gambia ligt ein land vnd Insel Casas
mansagnant/hat sein eignen Fürsten auff Noerische munier/hinein bas ist es
ye heisser/vñ ye vnuerstediger/also das vnser Noer nit mer dollmetsche kün
nen/vnd einander nicht vernennen mochten/weitter wagte wir vns dismals
nit/vnd füren züruck in Portugal.

¶ Ein andere schiffart Herr Peters von Syncia/eins Truchessen von Lissbo
na gen Calicut/was yn begegnet sey/vnd was sy für seltsame
land vnderwegen gefunden haben.

Als wir zu Lissbona in Gottes nammen zu erfinden neüwe Inseln/
auß füren etlich.c.meil/fanden wir zwo grosse eingewonte Inseln/
in einer der selben stigen wir auß zü land/fanden allda der küt vñ ge
wonte Noeren/die vnser Noeren vñ dollmetschen nit versteeen moch
ten/woneten in ellenden stroin heußlin/fanden inn etlichen heüßen in
seülen/darauff eins menschen bild/das yr abgott war den sy cereten vnd anbet

Das vierdt teyl dises Weltbüchs

reten. Da wir einander nicht vernemen mochten zohen wir bald wider ab/schiffen weiter bey. l. Welscher meil/sanden ein land von yhem Fürsten Bessegue genant. Fürbaß kamen wir an ein ort/dem gaben wir den nammē Capodenerga ligt bey. c. vnd. xl. Welscher meil von eegemeltē ort/seind schöne dier mitt weit erscheinenden grünen beümen durchsetzt. Füraushin bey. lxxx. Welscher meil sanden wir das aller höchst ort/so vnser schifflüt ye gesehen hetten/voll schöner grüner beüm Summer vnd winter/dem gaben wir den nammē Sagres/darinn wonen mer braune dan schwarze abgötterer/die da anbettē bildniß von holz/gefompt als ein mensch/seind aller ding nackent/dan vmb die scham tragen sy ein schurz von rinden vnd schelfen von beümen. Haben kein waffen gar nicht/dan sy von keinem eisen wissen. Sy leben vom reiß vnd honig. Item von Bonen fassolen/haben auch güte kü vnd geysfleysch/aber nit vil.

Von dannen über. vj. vnd. viij. meilen ligen zwo Inseln nit seer groß/wiß vmb dise refier tragen die einwoner die oren voll kleynot von gold/auch an der nasen bede mann vnd frawen. Etlich weiber dis lands habē löcher in den lepffgen von natur. Fürbaß funden wir ein fluß vnd ort über. xl. meilen/dem gaben wir den nammē S. Vincenz. Darnach bey. l. meilen sanden wir ein grüne fluß/für disen grünen fluß auß über. cc. vnd. iij. Welscher meil findet man ein schöne Insel vnd land/dem gaben wir von seins lusts wegen in vnser sprach dz Frölich ort allzeit mit grünen beümen geziert/über. viij. meil findt man. iij. kleine Inseln vnbewonet/die hießen wir die wilden Inseln.

Weitter hinauß findt man ein rot land vnd wasser/das wir das rot erdrich nenten. Vmb dise reuier ist das mör vngestüm/von dem an vñ ablauffens wil len. Daran stoßt ein kleine Insel die wir vmb der vil egerten willen daselbst vñ her das Inseln von den Stulen nenteten/über dise Insel ist aber ein groß ort/welchem wir den nammē gabē S. Annam/darumb das es an S. Annen tag erfunden was/über. lxx. meil funden wir ein fluß/den benanten wir den Palmen fluß von der vile wegen der Palmen die an dem vfer steen/darnach über lxx. meil findt man das ort der fluß/dan allda sibet man nicht dan mancherley flüßlin/damit das land befeuchtigt ist. Nach. xxiiij. meilen findt man aber ein ort an einem berg gelegen/das wir das Ort des bergs nenten. Darvon bey. vj. meilen ligt das ort Cortese/da sahen wir vil feurs auff den beümen vnd erden zū nachts/als sy vnser schiff ansichtig wurden in verwunderung der neuwen ding/über. xvj. meil ist ein grosser wald mitt vil beümen die stoßend biß an das mör/daherumb waren Mōren die gedauchten sich wol gerüst sein mit etlichen messerlin spizigen stecklin daran ein eislin/weiß nit ob es yhr pfeil oder langen seind/da sahen wir auch. ij. cartschen von läder gemacht. Diser Mōren fiengē wir einen vnd fürten yn mit vns in Portugal.

Vmb dise refier erschien vns auch der gröst erschrockenlichst fisch so vnser schifflüt vnd wir ye gesehen hetten/der gieng daher gegē vnserm schiff mit grossem sausen strudel vnd wallen/vnd macht er groß fortun in dem mör/erhub er wa sein grausams haupt/das wir in summa also darab erschrackē/das wir vnser segel wendten vnd ym auß dem weg ruckten/vnd weiter dan in einer meil wegs noch sahen/den achteten wir all in der größe als vnser grosse Galleen/oder hauptschiff/er her ein wunder seltsame gestalt mit vil flügeln das sein flos sen/federn/oder spindeln mögen gewesen sein.

Als wir nun newer land bey tausent vnd acht hundert lege erschiffē hinüber wert

wertz der neüwen landt so wir erfunden hetten/das nennet man Capō de Bo-
na speraza das ist das ort der güten hoffnung/füren wir über diß ort hinauß/
bey. vii. c. lege funden wir ein grossen fluß/vnd ein groß Dorff voller Mōren/
an welchem goldreichen fluß sy funden gold on zal/vnd desselben vns ein güte
sum verhiessen/so wir ein Monat bey yn verharreten. Aber wir schiffte allzeit
noch fürbaß bey. ccc. vnd. l. lege funden seer ein grosse statt/Melinde gnāt/mie
mauren gebauwet fest/vnnd mit halben Mōren bewonet/weder weiß noch
schwarz als die Indianer. Allda fanden wir fast schöne steynine heüser auff
Mōrischen sitten gebauwen/da stigen wir auß zu land. Der Künig diser statt
ein Mōrsahē vns nit vngern/gab vns ein gleidsman zu der künde Welsch/vō
diser statt anderswa.

Darnach schiffen wir über den strom auff einer seitten bey. vii. c. lege/vnnd
kamen in die stat Calicut/die on vmbgefahren den gerichtten weg von Lisbōna
ligt. iij. tausent. vnd. viij. c. lege/vnd ist ein lege. iij. Welsche meil/vñ das mache
xv. tausent vnd. cc. Welsche meil vnd so vil wider heym. Die reyß mag mā auff
das wenigst vnder. xv. oder. xvj. Monaten nit vollbringen. Wir aber fürē auß
zu Lisbōna am. ix. tag des Hermonats anno. M. cccc. xcviij. vnd kamen wider
anheym den. x. tag des Hermonats im jar. M. cccc. xcix. bliben auß zwey gā-
zer jar.

Güte gerechtigkeit vnd burgerliche pollicei ist zu Calicut/wer einē mit fal-
scher war oder andern listē betrügt/der verleürt all sein kauffmanschaz/wer
yemant stilt oder entleibt/der ist zu hand gespißt. Nun von dem land vnd statt
Calicut/auch von yn gebreüchen/händeln/glauben. ac. anderswa in disem drit-
ten theyl.

¶ Von der mōsart Petri Altiaris des obersten hauptmanns des Künigs von
Portugal/vnd was er auff seiner fart selzams vnd wunderbarliche
gesehen vnd gefunden hat von land vnd leütē

Anno. M. D. schickte der Künig von Portugal Emanuel ge-
nant auß gemelten hauptmann selzame ding zu erfare new
land vnd leüt zu finden/auch neüwe kauffmanschaz zū treib-
ben. Am. ix. tag des Mērgen in gemeltem jar für hinweg die
obgemele schiffart/schiffen also am Mārch durch die Insel
Canariam am. xxiij. tag Mārch durch die Insel Capouerde.
Darnach am. xxiij. tag Aprillis sahen wir von ferrem ein lād-

schafft zu der schiffen wir/fanden allda ein volkreiche Insel mit grawen leütē
ten/aller ding nackend vnd ploß/gleich wie sy geboren seind on alle scham.

Dise ob sy wol vns weder durch wort noch zeychen nit vernemmen mochte/
yedoch als sy vnsern güten willen vernamē/erzeygte sy vns vil freündtschafft
mit dāngen/diensten/singen/vnd vor freüden springen/hulffen vns holz vnnd
süß wasser in das schiff tragen/vnd siengen mit vns an zu kanten vnd tauschē
gaben yn yiebogen vmb schellen/kartenbletter/vnnd hetten vil kurzweil mit
vns vnd wir mit yn. iij. meil von dem vfer waren yre wonungen/dahin etlich 8
vnsern mit in giengē/stachen allda mancherley farb pappagaly vnd ein wurz
ist genant Igname (welchs yr brot ist so dise Araber essen) an schellē/stuck rüch
kartenbletter. Es seind wolgeschickte leüt von leib/mitt langem har vnd bart.
Ire angenlide vnd augprawen seind angestrichen von vil farben/gleich als ein
bild. Ire vnderste lepffzen seind voll löcher/darin tragen etlich ein blawē stein

Das vierdt teyl dieses Weltbüchs.

hangende/etlich ein beyn als ein nagel/etlich ein grüne steyn/also auch die weiber. Ire heüser seind von holz gemacht/von ästen der beümbedeckt. Sy habē seer grosse heüser die seind mit baumwollin netz aufscheylt/das also biß in. xxx. oder. xl. wonungen in einem hauß seind/vnd ein yedes sein eygne feürstatt/wie ein grosse zelt. Da funden oder sahen wir aller ding kein eisen noch ander metall/das holz schneiden vnd haben sy mit steyn. Der pappagey allda seind etlich in der größe als die hennen. Es seind auch sunst mancherley schöne vögel da/auf welcher federn sy ire hüt machen. Dise landtschafft ist seer groß überflüssig von vil gütten beümen/früchten/flüssen/hirzen/Ignames vnd baumwollen/an disem ort sahen wir gar kein lebendig thier nit/on vögel vnnnd fisch/deren einen wir allda sahen inn der größe als ein Welsch fuderig weinfass/den die fischer hetten gefangen/aber lenger rund vnd kugelecht/es hett augen als ein Schwein/kleyne augen vnd kein zan/aber oren einer elen lang/einer halbe elen breyt/ein schwantz einer elen lang vnd breyt/hett ein haut als ein schwein/eins fingers dick.

An disem ort machten wir ein hülzin creütz/vnd verliessen allda. ij. man/die zum tode verurteylt waren/vnd auß gnad auß dem land verschickt wurden. Diß volck erzeyge sich sam hett es ein mitleiden mit yn/vnd tröster sy mit zeichen als sy sich übel gehüben vnd hinder vns müßten bleiben.

Ein legat ist. Bona speranza/von disem mör weiter dan tausent vnd. cc. lege gelegen/da er
iiiij. Welsche
meil auff ein
güt Teütsch
meil.
Nun von dannen schiffte wir am. xj. tag May in gemeltem jar /stracks auff
schin ein Comet gegen dē land Arabia. x. nacht aneinander. Am. xxiij. tag Mai
fiel ein so schneller wind an/vnd übereilt vns vnuersehēlich das die segel über
zwerch an mastbaum kamen/vnd giengen. iiij. schiff vnder mit allem volck inn
einem augenblick/da erschracken die anderen sibē schiff das sy gleichsam ver
zweifelt/yl leben schon in die schantz hetten geben/vnd sich züsterben verwegē/
vnd wurde sich dz mör dermassen auffheben vñ geschwellen/das vns bedauche
wir schiffen oben an den himmel/zühand wurde sich der wind legen vnd verem
dern/noch dorfften wir den segel mit nichten dem wind geben noch vertrauwē
Also kamen wir in diser vngestüm von einander/schier yedes schiff ein sundern
weg vnd schiffen. xx. tag on allen sägel.

¶ Von dem Künig zu Melinde/Zaffalle/vnd Chilloa.

A

Off den. xvj. tag Julij wurden wir des lands Arabia ansichts
tig/schiffen auch auff dz Künigreich Melinde/da begegneten vns. ij. Mōren schiff die sprangen vor forcht auß den schiffen ins mör/warffen auch vil golds das sy von dem gold berg werck vñ Zaffalle gen Melinde wolten füren/in dz mör/dar mit es vns nit zuteil wurd. Also namen wir die schiff/vñ was noch darin was/es ersuffen auch etlich personen in den außschwimmenden/besunder weibs personen. Da entbotten wir yn zñ/von wannen sy schiffen/vñ wer sy weren/da antwort yr hauptman er wer ein Mōr ein vetter des Künigs zñ Melinde/vnd wie dise zwey schiff mit gold vnd leüten beladen werē gewesen/vñ wie jm sein weib vnd sun ertruncken wer in d außflucht des erschracken wir seer/weil der Künig vñ Melinde vnser güter freünd war/schaffen ym wider das schiff/vnd alles was wir darinn gefunden hetten/mit grosser eere nbietung/fragten vns/ob wir nicht ein zauberer bey vns hetten/der das Goldt auß dem Mör beschwüre / da antworten wir / Es gebüret den

den Christen nie mit diesem ding umbzugeen/also kamen wir gen Saffalle in kurtzen tagen. Auff den .xx. tag Julij kamen wir zu einer kleinen Insel/mit kleinen leuten/aber grossen reichen kaufleuten besetzt/dem König zu Chilloa zu gehörig. Darrafften wir/vnd nammen ein gleydesman/vnd schiffen von dannen stracks gen Chilloa am .xxvj. tag Julij. Daselbs fand wir vil Inseln des yez gemelten Königs/dahin kamen wir mit .vj. seglen/die anderen wurden nimmer mer gefunden/allda ist vil golds/Ambra/silbers/Bisem vn pärlin. Das volck geet gekleydet in fast güter baumwolliner leinwat vnd seidin/seind schwarze leut.

Der König daselbs lies vns bald gleyde zusagen/vnd kamen mit vnserem hauptmann zured/wie sy wolten miteinander käuffschlagen mit allerley gattung vnd sort/des waren wir wol züfriden.

Zu morgens geraw es den König/vnd wolt vns weder wissen noch hören/gab für wir weren betrieger vnd landleuffer /also schiffen wir mit frid wider hinweg/dan sy sterckten sich seer/besorgten villeicht wir wolten die Insel einnehmen.

An diesem strom ligen vil Inseln vnd ein grosse statt Mombaza genant / hat ein Mores zu einem König.

An dem .ij. tag des Augustmons in offgemelter jarzal kamen wir gen Melinde/da hett der König ein gross wolgefallen ab vnser zukunfft/liess vns entpfahendurch .ij. achbare vnd fast eerliche Mores/die Arabisch kundten/schickte vns auch vil castron/hennen/genß/Lymoni/Pomeranzen so gut als man sy in der welt mocht finden/welche vnsern krankten zu grosser labung vnd stattē kamen. Des andern tags überantwort der hauptmann gemeltem König zu Melinde die brieff vnd schenckung des Königs vo Portugal/die über tausent ducaten werdt waren/die nam er mit grossen danck vnd widergeltung an/vn geleytete vns auff Calicut zu. Von diesem Königreich / seinem volck vnd glauben hastu oben nach lenge gehört.

¶ Von dem roten vnd Persianischen mör/vnd von etlichen Inseln/allermeyst von Calicut/yeim König volck vnd gewerb.



On Melinde auff Calicut zu schiffen wir für ein volckreich grosse statt/Magadasio genant/weitter für auß sahen wir ein schöne mechtige statt von gemeür in einer Insel/vō dannen auff Mecha zu/kamen wir auff das rot mör/daher umb ligt das hauß Mecha/S. Catherina berg / dahin bingt mā von Alkeyro vnd Alexandria Edelgestein auff Dromedarius das ist ein geschlecht der Camelen/danon wer vil zusagē/wa

nit anderswa dauon gesagt wer. So man nun auff der seittē den strom über fōrt/da ist das Persisch mör/an welchem vil grosseland vnd mechtige Königreich ligen/doben nach lenge erzōlt/etwa dem Soldan von Babilonia yez ein gut teyl dem Türckē zugehörig. Daselbs ligt ein mechtige Insel Agremus/dē König zu Gulsal zugehörig/welche yre handel haben in Indiam mit pferden/die sy zu hohem gelt on werden.

Nun über das Persianisch mör ligt dz Königreich Cambaia/ein so fruchtbar land/als man es in der welt soll finden/mit korn/habern/reiß/wachß/zucker/baumwoll/weyroch den aller besten. Vnder diesem abgötterischen volck

Das vierde teyl dieses Welchbüchs

seind grosse kaufleut die eins teyls in Arabiam ein teyl in Indiam handeln/vñ gen Calicut/daligen auch grosse landt vñd Rünigreich/der Moren vñnd das übermechtig Rünigreich Calicut.

Also schiffen wir fūrtan/dz wir am. xxiij. tag des Augstmons im jar. M. D. Indiam ansichtig wurden/welches lag in dem reich Goga/kamē fūrbaz zu einer Insel Agradida eins Moren. Diesen weg ziehē die Moren von Mecha gen Calicut/da lūden wir holz vñd süß wasser/von dannen. c. vñd. lxx. lege ligt Calicut/dahin wir kamen auff den. xxiij. tag des Septembers/da namen wir gleyt vñd wurden vom Rünig schon entpfangen/der ein groß wolgfallen ab vnser zūkunft hett/dalieffen wir vnser geschütz abgeen/des sye ein grossen schrecken namen.

Von der mechtigkeyt vñd herligkeyt des Rünigs zu Calicut kan niemande gnügsam sagen. Es ist alles von gold silber vñd Edel gesteyn durchburt/was er an ym vñd vmb ym hat/die hend/oren/füß/gürtel/hangt alles voll gold/vñ allerley Edel gesteyn/daser gleüßt als der Sonnen schein. Alles geschütz sesselbett gewandt ist von gold silber vñd guldin stückē. Niemand darff biß auff. iij. schritt zu ym/auch auß seinem Adel/ja vatter vñd brüder. Niemand darff ihn anrüren/vñd was man ym gibt/das reycht man ym auff einem ast von einem baum. Wer mit ym redt müß sein haupt vñder sich sencken/vñnd mit der hande darauff greiffen/vñd mit abgewendten augen mit ym reden. So diser Rünig außreut/cregt man ob yhm ein himmeldeck/da geen voran die bogenschützen/auff in vñd nebē jm sein adel vñ hoffgesind mit bloßen schwertern vñ tarsche.

So der Rünig oß die Rünigin stirbt/verbrennen sy mit presilig holz. Der Rünig hat seine weiber mit seinen priestern/welche nach dem Rünig die fordersten vñd fūrsten im land seind/vor allem Adel/gemeyn vñnd allzeit priester vñb seine weiber/die yr in der not pflegen vñd den Rünig verwesen/ja es müß vor dem Rünig ein priester die erst nacht so der Rünig hochzeit hat/bey schlaffen/vñd zu eer dem Rünig der braut oder Rünigin die jungkfrawtschaft nemen/danon vormals.

Die einwoner diß lands vergünnen auch yren verwandten vñd güttē freunden bey yren weibern zūschlafen/vñ eeren einand mit den weibern auß freinschaft. Die weiber geen ploß aller ding gleich wie die man vñd der Rünig auß genummē vñb die scham mit einem schurz von laub federn oder baumwollin tüch bedeckt. Es ist ein seer vnkeüsch volck vñ fahet an. viij. jarig das weiblich ampt zūtreiben/laßt sich bald defloriern/dan so sy jungkfrawen erwüschē/fen den sy kein man. Sy essen kein brot noch fleysch/dan auß erlaubniß zū selzamē zeiten 8 priester/trinckē kein wein essen auch nit fisch/allein reiß/butter/milch allerley frucht/vñd zucker. Sy wesen sich vilmal des tags schier auff Heidenischen sitten. Der Rünig hatt biß in tausent vñd. v. c. weiber am hoff zū allerley arbeyt allermeyst zur herligkeyt.

Nun zu Calicut finde man kaufleut mācherley sort/glaubens/lands vñ kleydung von Cambaya/Chairo/Alexandria/Persia/Arabia/Mecha/auff 8 türckekey von Babilonia/die treiben yr kauffmanschaft mit mancherley gattung vñ waar/als gold/silber/pärlin/edelgstein/allerley sort/specerey/gewürz/bisem Ambra/Lignum aloe/Presilg/Reubarbarum/Weyroch/Lāgelin/Zimmet/Muscatus vñd blüet/Imber/Pfeffer/Saffron/Benzui/Lacca/Pappagey/Welffanten/Gumi/Sandel weiß vñ rot/Gassers/Spica/Opā/Alaun Corallen/deren etlich da wechset/etlich dahin gebracht wirt. Item Mirabolani/Lamarindi/Cassia fistula. Die Moren seind so mechtig vñ reich/das sy nit allein

allein den vorgang zu Calicut haben/sunder der gangen statt gleichsam zu gebieten haben. In disem gebürg wonet ein großmechtiger König Naramega genant/ein abgötterer/der allweg bey.cc.oder.ccc.weiber helt/die man allzumal so er stirbt/mit sampt ym verbrent. Desgleichen lassen sich auch alle weiber des lands nach yrer man abgang mit einer grossen sollennitet hochzeitlich verbrennen/mit seyten spilen vnd danzt zu yrem eignen grab/das voll feur ist/darein springe sy mit freude (wie obē des gleich gehört ist) da gießen die freunde öl vnd butter zu/das sy dester ee verbren. In disem land haben sy die helffande also gemaystert vnd zum krieg vnd allen dingen gewont/das yn nicht fällt dan der red/alle ding versteen sy wie die menschen. Im October vnd Nouember geen diser leut schiff/da ist es bey yn Summer. Im Wintermon geen die schiff von Mecha mit specerey beladē vō Calicut hinweg auff Vida (das ist ein port zu Mecha) von dannen gen Chairo in Alexandria.

¶ Von den orten Inseln vnd stetten/von welchen die specerey gebracht wirt gen Calicut

In Calicut weiter hinauf. l. lege wechset der Pfeffer zu Rorunckel. Canel oder Zimert kumpt von Sailon.cc.vnd.lx. Teütscher meil von Calicut weiter gelegen/vnd wechset sunst niendert. Die Nagelkummen von Meluza/für Calicut hinauf gelegen.vij.c.vnd xl. Teütscher meil. Der Imber wechset zu Calicut/man bringet in auch von Cannonor dar.xij.meil vō Calicut gelegen/daher kumpt auch Cardamomū. Von Melucha.vij.c.vnd.xl. Teütscher meil weiter gelegen/kommen die Muscatnuss vnd blüet. Der Bisem kumpt von Lego hinder Calicut.v.c.meil gelegen. Die grossen bärlin kummen von Arnuzo /ist näher dan Calicut.vij.c. Teütscher meil. Spicanardi vnd Mirabolani führt man von Cambaya.vj.c.lege näher gelegen dan Calicut.

Cassia Fistula wechset zu Calicut. Item Tamarindi vnd Zirwan. Weirauch kumpt von Seer/ist näher dan Calicut.vij.c. Teütscher meil. Mirra wechset zu Fartickonäher.vij.c. Teütscher meil. Lignum aloe/Reubarbarum/Gaffer/Galgan/kummē von Kiny ist weiter dan Calicut.ij. tausent Teütscher meil. Der lang Pfeffer wechset zu Samother. Bengui kumpt von Sana weiter dan Calicut.vij.c.meil. Lacca kumpt von Samatore für Calicut hinauf.cccc.lege. Briesilg kumpt von Tanazaar ist weiter.v.c. Teütscher meil. Opium kumpt von Ade.vij.c.lege oder Teütscher meil näher gelegen. Von disen orten allen/wa vnd wie dise specereyen allzumal wachsen/haben wir oben vernummen nach lēge.

¶ Die schiffart des Königs von Castilia durch Christophorum Columbum/sunst Dauber genant/ anno.M.cccc.xcij.vollzogen/vnd von den landen/leuten/vnd Inseln/so er gefunden hat/aller meyst von Joanna vnd Spagnola/vnd yrem wesen/sitten/vnd eygenschafft.

*Christoph Columbus
der erste Dauber
im Jahr 1492
nach Hispanien*

Anno.M.cccc.xcij.schiffte diser Columbus wolgerüst von Hispania/aufgeschafft des Königs daselbs hinweg am.j.tag Septe.für die Insel Gades/auff die Inseln Fortunate/welche heüt bey den Hispaniern genant seind Canarie/
D iij

Das vierde teyl dieses Weltbüchs

oder die glückseligen Inseln in dem mör Oceano tausent vnd. cc. meil gelegē/ deren. iij. ein Teütsche meil machen. Da fanden sy süß wasser vnderquickete sich von dannen schiffte er. xxiiij. tag vnd nacht aneinander gegen nidergang/ das er nie kein erdrich sahe. Darnach zu oberst auff dem Gabia ward yn ein blick eins lands/ dahin richteten sy ire sögel vnd funden sechs Inseln/ vnder welche waren zwe einer vnerhöiten größe/ die ein ist gnant Spagnola/ die ander So-
anna/ da horten wir Nachtgallen im December/ bede zu vngewonlicher zeit vnd in vngewonlichem land/ vnnnd funden zumal grosse flüss/ schiffen also an dem strom der Insel ob. viij. c. meilen/ vnd funden kein zeychen einichs ends/ also das wir meynten es wer festes land/ ja die ganz welt/ vnnnd kein Insel glatte nicht/ namen vns für wider zu ruck zûfaren.

Als wir nun das schiff gewendet hatten gegen dem auffgang/ wurden wir ansichtig/ die Insel Spagnola gegen mitternacht sich lenckende/ da brach vns vnser schiff auff einer seichten ebne/ daran wir angefahren waren/ also das wir in die kleyne Grauelen steigen müßten/ vnd zu land kören/ als bald vns nun dz volck diser Insel ansichtig ward/ flohe es in die aller dicksten wäld nitt anders dan das wüld/ die vnsern folgten yn auff den socken nach/ vñ ergriffen ein frau die fürten sy zu dem schiff/ kleideren sie vnd gaben ye vnser speiß/ vnd wein zu trincken/ vnd ließen sy wider geen.

Als sy nun widerumb zu den yren kam vnd disen vnser freündelicheyt zu versteen gab/ da kamen sy all sammentlich gelauffen an dz mör mit grosser verwü-
derung meynten wir weren ein volck gesandt vom himmel/ sprungen in dz was-
ser vnd brachten mit yn gold/ vñ vertauschten das vmb gleser/ schellen/ teller.

Wer yn gab ein stuck von einem spiegel/ oder ein hosen nestel/ dem gaben sye gold darfür. Wir erkanten an iren zeychen vnd geperden das sy ein König he-
ren vnder in/ für welchen als vnser gütter nam erschall/ vnd wir auß stigen zu land/ wurden wir von im eerlich entpfangen/ vnd die einwoner diser Insel na-
men vns lieplich an in yre freündtschafft/ vnd was sy von vns sahen/ das thetten sy vns nach wie die affen. So wir knteten für ein creüz/ oder so wir im schiff dz
Aue Maria litten/ das thetten sy vns alles nach.

Als sy auch innen wurden/ das vnser schiff zerbrochen was/ schiffen sy auff
iren schifflin zu dem selbigen/ vnd fürten bede vnser volck vnnnd gütter zu lande
mit solcher freündtschafft vnd liebe das wunderbarlich zûsagen ist.

Sy haben gar kein eisen/ yre schiff seind außgehölet mit einem scharpffe hö-
ten steyn von einem stuck vnd baum gemacht.

Weitter gebraucht sich diß volck an statt des brots wurzeln in der größe vnd
form als die langen steckrüben/ seind etwas süß als die Castanee bey vns/ die ne-
nen sy Ages.

Das gold ist bey yn etlicher maß geacht/ sy tragen es anhangende in den oren
vnd nasen. Sy handelten auch mit einicher kauffmanschaz nit/ wie wir auch
an iren zeychen vernamen/ war ein volck für sich selb/ zu dem niemant handleet
vnd sy nit auß kamen an eyliche frembde ort. Das gold funden sye in einē sand
etlicher flüss/ so von den aller höchsten bergen entspringen vnd lauffen/ wie wir
selbs dergleichen sand fanden mit gold vermischet.

Wir sahen auch aller ding kein vierfüßig hier in diser Insel/ dan dreyerley
künlen oder Cuniculos/ ein grosse menge fast grosser schlangen/ die sy nören vñ
speisen on schaden.

Da sahen wir auch weisse gens mit einem roten kopff/antuoßgel/turteleaußben/endren/pappagey grün vnd geel/etlich herten ein rote buß vnd trößel/der wir bey. lx. mit vns hinweg fürten von mancherley farben/das ein anzeygen gab/das dise Insel etwas der art ist des lands India.

Wastir/Aloe/baumwoll ist gemeyn bey yhn/den sy nit wissen zübrauchen/geen aller ding nackend. Auch wechßet allda Timmet vnnnd Imber. Item roter pfeffer/den wir mit vns weck fürten.

Das was ein neüwe vnerhöte welt/da ließ Columbus bey dem obgemelten König seins volcks. xxxviii. man/welche erfaren solten die eygenthschafft dises lands/auch das sy yrsprach lerneten/das wir mitt yn handeln möchten/bis zü seiner widerfart. Wir machten mitt dem König cynigung vnd bündtniß/dem König lieffen die trähler über die augen ab vor freüden/das dise. xxxviii. mann solten bey ym bleiben/vnd name sy in die arm anzüzeygen sein gücten willen vñ freündtschafft.

Also schiffen wir hinweg/vnd fürten mit vns. x. man auß diser Insel in Hispaniam.

Als bald er nun heym kam/ließ disen Columbum der König öffentlich sitzen vor ynen/welches die erst vnd forderst eer bey yn ist/vnd nanten yn ein wunderer des mörs Oceani. Bald ließ er. xvii. grosse schiff bereyten vnd. xii. Grauele on köb mit tausent vnnnd. cc. mannen von allerley handtwercken/fürten auch mit yn pferde/kü/schwein/vnd vilerley thier bedes geschlecht auch allerley köcher/zemeß vnd samen/korn/reiß/hirsch/weintraben/vnnnd allerley geschlecht fruchtbare beüm/in willen dise fruchtbare Insel zü besetzen/vnd besäen.

Item allerley werckzeug zü allerley notdurfft vnd handtwerck/da fürē hinweg vil vertrauter man auß/vil von des Königs hoff gesind/ auß eygнем willen neüwe vnerhöte/ja ein neüwe welt züsehen vnd einzüwonē anno. M. cccc. xciiij. den ersten tag Septembers mitt glückseligem wind/vnd an dem erste tag Octobers kamen wir in die vorgemelte Insel Fortunate oder Canarie.

Nun von Canaria für gemelter Columbus mitt seinem volck. xxi. tag/auff dem mör das er kein land sahe/er hielt sich aber mer gegē dem mittagwind zur lincken handt(dañ er die erst fart sich auff die gerechte gegen mitternacht neyget/da er Spagnola fand) da kam er inn die Insel Canibali schier gegen der Insel Spagnola über. Wir schiffen in disen. xxi. tagē mit gütem wind vnser bedunckens. viij. c. vnd. xx. Teütscher meil von Canaria.

¶ Von der Insel Canibali von yren siten/wesen/vnd gebrauch/vnd wie sy die leute fochen vnd essen.

In Decēber oder Christmō ist in der Insel Canibali/tag vñ nacht gleich/vñ ziehen die vßgel zü näß mit grossem gesang/etlich habē in disem Monat bereydt jungen außgepuet. Item in diser Insel funden wir vil weiber/dero eins etwa bis in. xxx. heüser hett/auff ein selzame weiß gebawen/züläng züerzölen. Sye betten an dem himmel vnd die Planeten.

Als sy vns ansichtig wurden/krochen sy in die wäld/da fanden wir. xxx. personen/knecht vnd frauen/die sy herten eingestelt zümösten/das sy feyst wurden/vnd zü essen güt/die flohen zü vns. In yren heüßern fanden wir nichts von geschirz dann steynin gefäß/allerley form/vnnnd inn der kuchen menschlich fleysch im rauch hangen vnnnd haben sieden / mitt sampt den Pappageyen

Das vierdt teyl dises Weltbüchs.

Endten vnd Genssen/ fanden auch hin vnd her vil menschen gebeyn/ hirscha-
len/ wie man bey vns die kalbsköpff isst vnd die gebeyn den hunden fürwürffe
Die armbeyn behalten sy zu spitzen an yre pfeil/ das sy darauß machen (wann
sy haben nicht eisen) fanden auch ein frisch haupt eins jungen knechts an ein
balcken hangen/ der was neüwlich gemezigt worden/ vnnnd tropffet noch das
blüt herauß. Da hat es fast grosse pappagey rot von leib mit gesprengten flü-
geln/ in der größe als die Fasani/ deren seind alle weld voll/ welche sy zu essen ge-
ben/ darnach so essen sy die selbigen.

Wir schickten die. xxx. personen mit grosser schencke zu yhn/ mochten sy aber
nit bereden zu vns zukommen. Da zerbrachen wir all yr schiff/ dan sy der Insel
Spagnola grossen überlast thün/ wie die Leon oder Tigerthier den anderen
menschen zu rauben.

Die jungen knecht so sy fahen/ verschneiden sy wie die hammel/ damit sy der
ster ee feyßt werden/ zu tödten. So sy aber ein mann fahen/ der nit mer zünim-
met/ so tödten sy yn also wie er ist/ essen den leib/ hend vnd füß auch das gederm
also frisch/ den kopff vnd ein teyl des cörper salzen sy ein vnnnd henckens auff/
biß zu seiner zeit/ so sy aber weiber fahen/ die essen sy nit/ behaltens aber nit an-
ders dann wie die hennen der eyer halben/ das sy soll kinder tragē/ so sy alt wer-
den/ brauchen sy für Sclauē.

Die Spagnoler haben wider dises volck kein andere wör/ dan die flucht/ vnd
seind disem blütdurstigen volck vil zu schlecht vnd wöloß/ deren. x. überkumen
dise. c. Dise menschenthier betten an Sunn vnd Mon/ mer mochten wir nit
erfaren auß kürze der zeit/ vnd mangel der dollmetschen. In dem kōten wir
vnser segel auff Spagnola/ vnser gesellen zusuchen/ vnnnd ließen zur rechten
vnd lincken handt vil Inseln ligen.

¶ Von der Insel Spagnola weiterer bescheyd/ vnd von einer Insel mit weibern besetzt.

Als wir nun von diser leütfressenden Insel hinweck schieden/ auff
Spagnola zu/ erschien vns gegen mitternacht ein grosse Insel/ da
sagten die ihenigen so wir von Canibali erlöset hetten/ auch dise die
wir mit vns auß der Insel Spagnola hetten geführt/ sy hieß Ma-
rina vnnnd were mit eittel weibern besetzt/ welche im jar auff ein
zeit mit den Cambalis sich vermischen/ so sy sün gebären/ schicken sy yhie vāt-
tern/ seind es töchter so behalten sy bey yn vnd erziehen/ so yemant zu yn kün-
met/ fliehen sy in grosse grüben vnd höline vnder der erden/ nören sich 8 frucht
so selbs wachsen/ will man sy dann verwältigen/ so wören sy sich teüßlich mit
pfeilen/ damit sy förtig seind sich zu schützen/ wir hetten noch bey fünffzig Wel-
scher meil darein.

Also führen wir für ein andere mit vil volck besetzt überflüssig mit allen dingē
zu not des menschen lebens/ der gaben sy den nammen Monferiato/ die erlöset-
ten von Cambili/ auch die Spagnoler sagten das die Canibalianer etwa tau-
sent meil auß führen menschen zu rauben. Darnach sahen wir wider ein rotun-
de Insel on ein nammen/ der gab ich Columbus den namme Maria rotunda/
Ein andere weiter hinauß/ nant ich S. Martin/ vnd über. c. vnd. l. Welscher
meil fanden wir aber eine/ der gaben wir den nammen S. Maria antiqua.
Dise all seind wunder schöne vnd fruchtbare Inseln.

Nach dem allem/ als wir also auff dem mör vmbschwebten/ fanden wir seer
vil

vil Inseln vnd sonderlich von dannen. cccc. Welscher meil fundē wir ein mercklich grosse Insel/welche von den einwonern Ayay genant war. Da schickten wir. xxx. mann der vnsern zu land die gelegenheyt diser Insel zu besichtigen.

Da funden sy. iij. Canibali mit. iij. weibern kläglich gebunden / vnd stelte sich als begerten sy hilff / die lösten wir auff / da entlieffen sy ledig / da warteten die vnser was drauß werden wolt / vnd wer die gefangnen holen wolt. Da came bald ein Barcha mit. viij. mannen vnd. viij. frauen. Dise sprengten wir an die wöreten sich also trostlich / besunder die weiber / das der vnsern einer erschossen vnd einer tödlich verwundt war / wir näheten mit gwalt zu yhn / vnd erstreckten das schiff / da schussen sy gleich so fast also schwimmend. Das Regiment war der weiber / deren eyne vnder yn Königin war / doch überthoberten wir sy endlich / vnd siengen sy all / darunder was der Königin sun. Dise stelte sich all wie die gefangnen Löwen / wüteten vnd tobten / vnd prüelten / das yhn stim vnd gestalt erschrocklich was zusehen vnd hören.

Als wir nun also umbföuren yetz auff mittag / yetz gegen dem nidergang / kamen wir auff ein weittes mör / das was vol mancherley Inseln / onzal die vnser zölten auff einem ort. xlvj. deren etlich erzeygeten sich weißfarb etlich Diolfarb etlich metall farb als weren yre berg eittel metall oder Edelgestein / wir besorgten auff diser fleche vnd vnmenschlichen weitte des mörs vnser schiff möchten angeen etwa an einen schrofen vnd felsen / vnd lieffen dise Insel auff diß mal vnbesichtigeligen / doch föuren vnser Grauel ettwas näher hinzü / vnd zölten wie gesagt. xlvj.

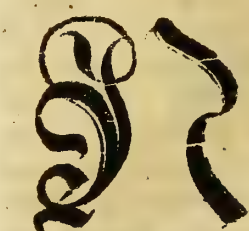
Fürtan fanden wir ein Insel Buchemagenant / mit vil volck besetzt / hetten erbauwens feld / vnd fruchtbar erdrich. Die einwoner diser Insel seind todtfeind der Canibalis / also so die Canibali zu yn schiffen sy züberauben vnd dise einwoner sy etwa übermögen / so fressen sy auß rachsäl / die doch sunst kein menschensfleysch essen. Dise haben kein schiff vnd faren niendert hin / aber die Canibali überfallen sy etwa / das alles vernamen wir waarhafftig durch den dolls menschē auß der Insel Spagnola.

Nun alle dise Inseln haben ein eynigen König / da sprangen vns zwen jungen vnd zwo frauen in das mör in diser nacht / die wir zu Canibali erlöft hetten die waren allda dabeym.

Sülest kamen wir wider in die Insel Spagnola. cccc. lega von den Canibalis gelegen / vnd fanden vnser. xxxvij. mann so wir allda gelassen hettē / all todt vom König erschlagen / des er doch kein wort wolte haben / vnd die schuld auff ein andern König trache / vñ sich klagende die vnsern freüntlich zu yn schmeichlet auch sein sun. Wir brachten von den. x. mannen / so wir auß diser Insel hettē gefürt. iij. wider / die andern waren auß verenderung des lufftes gestorben. Die iij. sprangen in das mör / vnd entrannen vns / der erlösten frauen von den Canibalis sprangen auch / auß verleyttung des Königs der mitt yhn auff vnserē vns vnuerstendig redet / in das mör deren. iij. ereilten wir wider die andern. iij. schwimmen etwa. iij. Welsche meil in das Königreich Spagnola vnd kamen darvon. Wir stelten dem König vilfeltig nach / aber wir mochten yn niendert ankummen / vnd stießen sunst auff. ij. König in diser Insel / die mit yre adel güte kundtschafft mit vns machten vnd in vnser schiff on scheüch giengen auch vns in diser Insel umbfürten / seltsame ding zusehen / da kamen wir an ein goldfürē den strom / der in dem sand corn fört von lautter gold. j. lot. ij. iij. biß in. xvij. lot schwer / deren eins wir dem König von Hispania brachten / das mancher mann gesehen hat.

Das vierdt teyl dieses Weltbüchs

¶ Wie dick gemelter Columbus zu Spagnola etlich Castell vnd befestigung
hat bauwen lassen/vnd vil andere wunder.



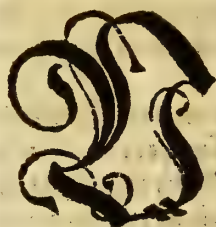
¶ In gemelter Columbus fieng an gewaltigklich zūbauwē/
in diser Insel an einer port/erstlich ein kirchen. Etlich meynen
Spagnola sey die Insel die im alten Testament in den
büchern der König Offira genant wirt/welche .ccc. vñ. xl.
Welscher meil breyt ist. Aber yr lēge vom auffgang zum ni-
dergang ist. viij. c. vnd. lxxx. Welsche meil / vñ ist in der form
als ein blat eines Rostenbaums / wir durchschweyfften dis-
ser Insel eingürtten teyl/wahin wir doch gelegen bauwen wolten/vnd versuch-
ten vil abentheür. Sæten mancherley samen als Rättich/Lättich/Salath/
Borragen/Melaun/Cucumeri/Kürbs. Die bekamen all in. xvj. tagen/vnnd
wurden in. xxxvj. tagen abgenummen zeitrig vnd wolgeschmacktals wir sy nie
heraus gessen hetten.

Diser Insel hat vil flüss die gold führen/deren Korn vns etlich vmb schellen ga-
ben. ij. lot. iij. lot schwer/lustig zūfischen/lautter als sey es fōrtig vnnd durch des
goldtschmids hand aller ding gangen.

In summa allda bauwet Columbus endlich ein statt oder befestigung mit
mauren vmbgeben/Isabela genant. Item ein feste an einem anderen ort/S.
Thomas feste genant/allda vertriben sy heyloß narrenwerck vmb gold.

Dis volck kan nicht/seyr vnd thut nicht/hat vil baumwoll vnd muß dabey
frost leiden/so pflanzt vnd handelt es nicht. Geneußt was ym selbs bekumpt/
vnd ist in summa so ein goldreiche Insel/dergleichen man auff erd nicht finde.
Dis volck fürcht kein bracht/vnd acht das gold nitt hoch/ist ein schlecht einfeltig
volck/lebt also on alle gesatz/schufft vnd predig allein auß der natur.

¶ Von vil wunderbarlichen Inseln so Columbus weiter erfunden hat/vnd von
deren seltsame gelegenheyt/eygenthschafft vnd sitten.



¶ Unser eingürtte anzahl brachen auff mer land zūfischen / vñ fan-
den sibenzig Welsche meil vñ Spagnola zū einer Insel/Cuba
genant/ye mer wir fürcht führen gegem mittag vnd nidergang/
ye minder wir gestatte oder porten mochten finden / dalēdrē
wir gegē mittag wider zū einer Insel/welche die einwoner da-
selbs Jamaica nenten/welche die Cosmographi die grösseren
Anna teuffen/grösser dan Cecilia/ist fast ein fruchtbare Ins-
sel/vnd voller volcks/so scharpffer vernunft als wir yendert in einicher Insel
gefunden haben. Es seindt streitbare handrierige leüt zū aller kauffmanschaz
geschickt. Wir führen fürcht gegen dem nidergang. vij. tag/vnd tunden der Insel
Cuba niendert kein end faren. Also schiffen wir gegen nidergang tausent vnd
ccc. Welsche meil statts an dem gestad der Insel Cuba vnd gaben diser schiffart
den nammen zū den. vij. c. Inseln/wiewol wir mer dan für. iij. tausent schiffen
wir stigen nach langem faren eins mals auß an 8 Insel Cuba / fandē wir grof-
se schlangen mit. viij. füßen/als ein möredechs oder Crocodil mit stricken an die
beüm angebunden wie die kelber. Bas hinein fanden wir. lxx. man die auff ein
seer hohen berg geflohen waren/daruo ein lār hauß darin bey. c. pfundt fisch
bey dem feür stunden. Vnd die. lxx. gaben vnseren dollmetschen auß Spag-
noia zū antwort/sy weren fischer/wolten yhem König der ein andern König
zū

zu gast hettengeladen/fischen/danckten vns das wir yhn die schlangen hettē
steen lassen/dan das was wildtbiet vor dem Künig.

Weitter gegen dem nidergang hinab / fanden wir das aller senfftmütigste
volck/welchs on alle sorg lieff zu vnserm schiff/brachten vns von yrem brot/lü-
den vns zu land. Fürbaß kame wir zu einer menge der Inseln on zal/die sich al-
le fast fruchtbar erzeygten/als weren sy mit volck besetzt. Wir fandē auch für-
baß ein strom von so heyssem wasser/das wir die hend nit darinn erleidē mochtē.
Wie weit darvon stieffen wir auff ein fischer/der hett nebē dem schiff so ein
seltsamen fisch an einem strick/der schuss nach andern fischen vnd schildkro-
ten/vnd fieng sy/die nam nachmals der fischer in das schiff.

Nach langer irsart an dem strom der Insel Cuba des wir kein end mochten
faren/warden wir von schrofen vnd andern vngfell gezwungen wider zurück
zuköhen vnsern weg gen Spagnola/das wir mitt glücklichem wind in tuzen
tagen vollbrachten ein lange reys.

¶ Wie die Künig zu Spagnola dem Columbo all zinsbar wurden / vnd wie etlich auffstieffen vñ
widerspessig wurden von der vntregelichen bosshet vnd vntredlichen that
willen der Hispanier.

Ald fiengen wir an zu den einwonern diser Insel zu heyraten/
von besserer freundschaft willen/vñ ich selb gab mein schwe-
ster einem diser Insel/meinem dollmetschen/den ich in der er-
sten fart mit mir weck für in Hispaniam.

In dem hielten sich die Hispanier also vngelürlich mit rau-
ben/stelen/vnnd todtschlagen/das man vns etwas aberhold
ward/vnnd belagert mit mein feste/so ich gebauwen hett S.
Thomas genant/ein Künig diser Insel.xxx.tag/die erledigt ich vnd fieng den
Künig/vnd war des fürnemmens also für zu faren/die ganz Insel vnd mich
zuwerffen/da fiel ein solcher hunger an/das etlich zu todt starben/auf mangel
der wurzel darauß sy brot machen/die sy auß neid allenthalb hettē auß geris-
sen/das wir vmb des willen die Insel lassen vnd meiden solten. Aber dz vnglück
oder vntreiw traff yren Herren/vnd gieng diß neidstück an yn auß/vnd kame
auß yrer bosshet in jamer vnd nor.

Derhalb müßt ich yetz zumal von meinem fürnemmen absteen/vnd bauwec
diweil mit meinen werckleuten noch ein feste/zwischen S. Thomas feste vnd
des Künigs Guarionesio reich/damit die vnsern sich im land möchten einrich-
ten/vnd deßer mer schutz vñ schirm für alle widerwertigkeyt habē.

Als nun die einwoner diser Insel sahen vnsern ernst/das wir mit gwalt wol-
ten regieren/gaben sy sich in meinen gwalt mit angeheffter bitt vmb Gots wil-
len das ich die Hispanier meine geförten wolt zemen/welche inn der gestalt als
wolten sy gold süchen/die Insel blünderen vnd gwalt triben/namē alles was
yngefiel. Entburten sich darbey mit zinsbar vnd gehorsam zu sein. Also ward
ein eynigkeyt vnd bund zwischen vns vnd der Insel gemacht/verwilligten sich
die einwoner also selbs all. iij. monat ein anzal golds zugeben auch andere spe-
ceray. Dise vereinigung ward aber bald brochen des hungers halb/dan sy gros-
sen mangel hettē an yhr brot wurzel/giengen den ganzen tag müselig in den
wälden/yr wurzel züsüchen/darauß sy brot machten/vnd dauon sy leben. Bat-
ten vns aber doch vmb frist vnd gedult/so sy wider zur narung kämen / vnd dz
vnglück überwunden vnd erholten/so wolten sy alle zins doppel bezalen.

Das vierde teyl dieses Welchbüchs

Zur selben zeit ward ein stuck golds. xx. vng das ist. xl. lot schwer gefunden in den bergen Cibani/welches gebracht ward dem König vñ Hispania. Da funden wir auch wald von Presilg vnd baumwoll.

Ich hett auch so ein wild gesind bey mir auß Hispania/deren der meyst teyl wenig eer betrachten/nach sorgfelig/zü erkündigen vil frembde land/sunder zur müßigkeit. Dise wurden nicht ein wenig über mich erzürnt/vñ gieng mir schier wie dem Mosi mit dem volck von Israel. In summa ich het zūmal ein vnwilligs böß volck/über welches ich nit ein kleyn mißfallen trüg/doch nicht dest weniger anno. M. D. j. eroberten vnd samleten wir. xij. tausent pfundt goldes in zweyen Monaten/darbey hetten wir auch andere zins vñ gwin/als ich her nach melden will.

In disem jar kam ein solche vngestüme das es die beüm auß der erden zuckt/vnd biß in die wolcken füret/verstürzt mir auch. iij. geladne schiff ander port/vnd wüchß das wasser wunderbarlich mer dan eins arms hoch/bald ließ ich wider machen. ij. Grauellen. Dis vnselig vngewitter des gleichē die einwoner vor mals nie erlebt hetten/entpfeng vns nit also freündtlich/des vrsach die einwoner vns auffseylten von vnserm müßwillens vnd büberey willen entstandē/wie sy meynten.

Zuletzt fanden wir ein holen goldberg/in dem etlich meynten Salomon seine schatz hett graben/vnd da noch heüt ein endlicher berg nap leichtlich. vj. lot goldt eins tags graben möcht. Zū disem berg. lx. Teütscher meil von der festen Isabella gelegen/verschüff ich/Bart. Colūbo meine brüd/den ich allda ließ zū einem Hauptman vnd Gubernator in der Insel Spagnola/dzer solt ein feste bauen/vnd für ich im anfang des Wertz im jar. M. D. xcv. hinweg/den gerichtten weg wider in Hispaniam/besetzt die festen hin vnd her/vñnd ließ. cccc. streitbarer mann wolgerüst bey meinem brüder/der solt in mittler weil die zins einbringen.

Darnach den ersten tag Julij kamen meinem brüder. iij. Grauel mit Provision auß Hispania/mit korn/öl/wein/vnd fleyßch beladen/vnd fiengen auß gebott zūgeschickter bortschafft des Königs von Hispania den König der Insel vnd. ccc. mann mit ym/die in vnserm abwesen die. xxxviij. mann ermordt hettē/dise schickten wir all in Hispaniam dem König zū auß seinem anregē/vñ bauen wider ein feste. xij. meil von Isabella gelegen.

¶ Wie der Hauptman ein mechtigen König zinsbar machet dem König von Hispania/vnd wie er überwundtlich widerspennige König.

Als ich nun für gegen dem nidergang zū erforschen die ort der Insel/stießen wir auß ein König/der hett sich wider ein anderen zū feld gelegert. Sein reich heyst Saragna ligt. xxx. Teütscher meil von dem fluss Nayba/welcher. c. vnd. xx. meilen von Isabella in Spagnola ligt. Mit disem König vnderiedt ich mich dermaß/dz er sich willig erbot vnd verwilligt zins zūgeben.

Nach dem vererag füren wir sammentlich mit disem König in sein hauß/vnd wurden mit grossen eeren auffgenummen. Zū morgens hetten vns vñnd dem König zū eeren die Inselleüt ein schimpflich spil oder churnier so ernstlich das y: vier erschlagen vil verwundt wurden/vnd nit ee auffhorten zū empffē biß yn der König einzeychen gab.

Die

*Bartholomäus
Gyngus, Chir-
patriater.*

Die frauen diser Insel geen aller ding ploß an all yrem leib. Die jungkfrauen aber seind bedeckt mit einem baumwollin tüch seind wolgeschickte weibsbilder. Von dannen schiffen wir wider gen Isabella vnd funden. cc. der vnseren an dem schelmen gestorben/des wir übel züfriden waren/ doch namen wir vns ein hertz/gedachten das wir tödelich weren/bauwten hin vnd wiß schloßlin in der Insel/gaben den mancherley nammen.

In dem wurde vns der König vnnnd Inselleüt widerspennig/aber vmb des raubs vnd vnerbarn wesen willen der Hispanier/vnd kamen züsamen in etlichen tagen. xv. tausent vns zü überziehen/des wir gewar wurden/vnd yhn vor kamen/schlugen sy vnd behielten den sig nit on groffe müe/folgt nun weiter vō Christoff. Columbo.

¶ Die drit mōsfart Christophori Columbi auß Hispania newwe land zü finden/verzeichnet.

A

Ino. M. cccc. xviij. am. xviij. tag May für den gewonlichen weg durch die Insel Fortunate/Wederam. xc. auff die Insel Spagnolam offtgemelter Columbus ein Fürst der schiffart mit. viij. geladen schiffen von Cadex. Nun von Wedera schickten wir. v. schiff von vns auff Spagnolam/vnd für ich mit dem meinē vnd. ij. Grauelē beseits gegen mittag. viij. tag in vnleidenlicher hitz/das wir schier verzagt weren/vnd der fürgenummen weg vns oft gerawen hett/auch zer spielt vns das schiff vñ ran vns das öl/wein/wasser auß den läglen. In dem lencketen wir vns gegen dem nidergang/da funden wir stāts bessern vnd tēperierten lufft/des wir seer fro wurden/vns macht aber darneben angst der mangel des wassers / mochtē niendert kein port oder land sehen/das wir vns mit wasser versehen hetten/biß wir schier verzagt auff ein fluß süßes wassers stießen. xxvj. Teütsche meil läg.

In diser fart baß hinab fanden wir vil erbawets erdrich/fanden aber weß menschen noch heüser. Ein klein fürbaß gegen dem nidergang fanden wir ein land/Paria genant/welcher König als er vnser zükunfft innen ward/vns zü land lüde. Als wir yn das abschlugen/kame der selbigē ein groffe menge zü vns auff yren schiffen/mit guldin ketten fast köstlich geziert mit Orientischen pärlin an den armen vnd hāßen/vnd thetten sich so freündelich zü vns / das ich. ij. schiff zü land ließ steigen/den trüg man für allerley frucht vñ specerey/vns vn bekant/doch seer wolgeschmack/auch roten vnd weissen wein/nit von traubē sunder von mancherley fruchten gekeltert/fast süß vnd lustig. Wir mochten disē Inselleüt nit vernemmen dan mit zeichen. Sy giengen aller ding nackt on die scham verhielten sy mit tüch von mancherley farben/seind vernünfftige vñ statthaffte leüt in diser Insel. Bey yn fand man die köstlichen pärlin so sye trüngen/deren sy vns anbotten zü leyßen so wir ein zeit lang bey yn wölten still ligē vnd rüwen.

¶ Wie es Christophoro Columbo ergangen sey/mit den Hispaniern/in der Insel Spagnola.

A

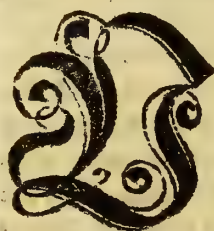
Es ich nun wider köret gen Spagnola/fand ich alle ding verkört/zerüttet/in grosser vnordnung vnd zerströwung/verklagte mich die Hispanier durch bortschafft hart gegen dem König zü Hispania auch meinen brüder/wie er sy plagt/vnd vmb ein Eleyne fräuel oder wandell ließ tödten vnd hencken/defß gleichē schrib ich auch die

Das vierdt teyl dieses Weltbüchs.

eygenthschafft diser büben vnd rauber dem König zu/wie das sy nicht thetten/dan jungkfrauen schwachen/rauben vnd stälen/besorgten sy wurden in meiner zukunfft gestrafft/darumb sy waren vmbgefallen/allermeyst auch darüß das sy selbs Herren wolten sein diser mechtigen Insel/wie sy in diser vmbgengen in aller geylheit vnd müerwillen mit rauben/stälen/vnd yederman zügwaltigen/auch etwa die armen leüt diser Insel von kurzweil wegen henccken.

In mitler zeit stünde ein König der Insel wider vns auff mit. vj. tausent männen wol gewapnet mit bögen vnd pfeilen/aber nackt/die bracht ich mit Gortes hilff zü gehorsame/vnd gwan yn das feld ab. Nach dem allen ward der Columbus mit seinem brüder/von den verwegenen Hispaniern einhellig also verklagt das gemelter Columbus vnd sein brüder an kettin geschmidt/in Hispaniam geführt worden/daselbs wurden sy verhört ledig gelassen vnnnd mit eeren zü hoff behalten.

¶ Etlich Inseln an dem strom des nidergangs gelegen/so Alonso gefunden hat.



Überhalb Paria/der bärleinreichen Insel/von deren oben meldung geschehen ist/bey. l. meilen ligt die Insel Curtana volckreich vnd fruchtbar. Da brachten die einwoner ein güte sum der besten pärlein/deren brachten die vnsern mit etlichem kleynem pfennigwerdt wol. l. pfundt von yn/wir wurde aller ding freündlich angenommen/eerlich. xx. tag bey yn gehalten. Ir gewonliche speiß seind schnecken in heußlin beschloßsen/darinn sy auch die bärlein finden. Sy haben auch Hirtze/Wilde Schwein/Haßer/Cuniculos/Tauben/Enten/Genß/Pfawen/in yren wälden fassanen/seind die aller besten bogenschützen. Wir gaben yn negel/gleßer/pater noßter/nadeln vmb yr war/aber die schellen gefielen yn über alle ding. Sy haben brot von wurzeln/wie in der Insel Spagnola/die mann daselbs treiben weydwerck/jagen/spilen. Die frauen bauwen das feld vnnnd halten hauß. Da ist auch zümal kein gelt im brauch/sunder waar vmb waar. Das gold bringen sy an sich durch tausch vnd abwechsel. Sy tragen bede mann vnd weib ein söl od haut für ein bruch oder schurtz/geen sunst nackt.

In der widerfart begegneten vns. xvij. Barcken der Canibalen/welche die leüt fressen/die füren auff vns dar/aber wir schreckten sy mit vnsern büchsen/das sy abzogen/vnd wir fiengen einen.

Daherumb fanden wir vil Inseln/etlich auß forcht der Canibalen wüß vnß od/etlich besetzt/als Marina/Tambal/Payra. &c.

An diser landschafft Payra für wir mer dan. vj. c. Teütscher meil/derhalb wir es für ein festes lād hieltē. Andere seind vns nach gfarē an disem strom des lands Payra mer dan. v. tausent Welscher meil/vnd haben nie kein end fundē/da ein Insel wer.

Daher bringet man güte presilg/gold/pärlein/pfeffer/wilde Camel/auch ein selzam thier ward von danen in Hispaniam bracht/welches vmb den hindern gestalt ward als ein Aff/vmb den rüssel vnd leib geformet als ein fuchß/die fordern füß gleich der menschen/oren gleich als ein wisel/vndē an dem bauch hat es noch ein bauch/den thet es auff vnd zü/vnd so es die jungen außschüttet vnß geseget hett/fasset sy wider darein/so lang biß sy erzogen sich selbs ernöde mögen. Das thier mit sein jungen starb vns vnder wegen/aber todt brachten wir es in Hispaniam.

¶ Die schiffart Alberici Vesputij gegen mittag über die Linien Equinoctialem
ein warhafftige vnd wunderbarliche Histori
von einer andern welt.

Anno. M. D. j. an dem. xiiij. tag May schiffen wir auß anstiftung
des Königs von Portugals hinweg von Olisippo zūsuchen neuwe
land vnd kauffmanschaz gegen mittag/ vnnnd schiffen. xx. Monat
aneinander/ durch Canariam/ Capouerde/ vnd in das land Man-
draga. xiiij. grad in Sonam Torridam / der linien Equinoctialem/
welches Ptolomeus vnd die alten allzumal vnberont vnd leütlos geacht habē
von wegen vnleidenlicher hitz/ welches von schwarzen leüten eingewonet ist/
von dannen namen wir vnsern weg durch das mör Oceanum/ gegē dem Polo
Antartico ein wenig gegen dem nidergang. ij. Monat vnd. iij. tag/ dz wir nicht
dañ himmel vnd wasser sahen/ wie vns dazumit sey gewesen/ kan niemāt glau-
ben/ dan wer darbey ist gewesen. Jez rupfften wir einand vnser thorheyt auff
dz wir vns on not in solche gefärligkeyt geben/ yez trösteten wir einander / dar
zū in den. lxxij. tagen die wir schiffen on eynichen anblick eynichs lands / hette
wir. xliij. tag mit rāgen/ donder vnd pliz. Wir hetten in summa gleichsam alle
hoffnung des lebens von vns geworffen/ in solcher vilfaltigen vngestümigkeit
in dem qual wurd vns anlachen ein neuw vnbeante landeschafft vnd welt.

Nun wir schiffen an dem land hinein gegen mittag. ccc. Teütscher meil/ stie-
gen doch vnderwegen oft auß zū disem volck/ das vns vil freündschafft erzey-
get. Nun von Capouerde biß zū disem landt rechne ich. vij. c. güter Teütscher
meil/ wir waren aber wol tausent vnd acht. c. gefaren auß vngestümigkeit des
winds hin vnd her geworffen. Wir wisten oft bey. v. c. Teütscher meilen nit / wa-
wir waren/ wa nicht ich etwas auß Ptolomeo vnd der Cosmographen her be-
scheyd gewist/ vnd yn etwa ein bericht geben.

Nun in disem gefundenen land oder welt ist ein solche menge volcks / welches
niemant erzölen mag/ vnd ist ein herbergfrey senfft müttigs güwilligs volck/
die all nackent geen wie sy auß müttler leib steigen vnnnd von keiner scham nicht
wissen. Es seind fürschrötige wolgestalte grosse leüt/ gleich rotfarb/ eins milte
vnd schönen angesichts/ geschickt zū aller kurzweil vnd freündschafft.

Die man durchlöchern yz angficht/ vnd heylen die löcher auß/ setzen vñ tra-
gen allerley Edel gesteyn in den löchern etwa biß in. xxx. lot schwer/ on was sy
in oren tragen. Der frauen angesicht seind ganz aber die oren voller steyn.

Dise leüt haben nicht eygne güter/ sunder alle ding gemein auch die weiber.
Etlich frauen geschwellen das manlich glid yher menner so groß das es er-
schrocklich ist zusehen/ vñ vil damit verderbt werde. Seind gleich den weibern
von denen Ezechiel sagt/ die pferd gleichen haben begert. Sy leben vnder ein-
ander on König vnd on alle Oberkeit. Einer nimpt weiber souiler haben will
vnd haben kein vnder scheyd der freündschafft/ es gült gleich/ Schwester/ müter
als frembde/ Als oft sy wollen so scheyden sy die Le.

Über das haben sy kein kirch/ halten auch kein gesatz/ so seind sy nit anbetter
der abgötter. Sy leben in summa nach der natur geset vnd seind meer Epicu-
ri dan Scroici.

Sy kriegen on alle ordnung vnd die gefangnen fressen sy / vnd die siger essen
die überwundenen/ vnd ist menschen fleisch ein gemeine speiß bey yn. Ich hab
selbs gesehen das der vatter gessen hat sein eygne kinder vnd weib. Mit einem

Das vierde teyl dieses Weltbuchs

mann hab ich selbs geredt/der hert meer dan von.ccc.menschen edipern gessen. Ich sahe auch selbs menschen fley sch eingesalzen/vnd an den balcken hangen/in den heusern. Sy verwundern sich auch das wir vnser feind nit essen/vnd so kostlich fley sch lassen hinkommen den würmen zuteyl. Ire waffen seind bögen vnd so sy gegen einander steen im streit/bedecken sy kein teyl yrs leibs. Wir wiß rietten yn sollich vihische vnuernünfftige weiß.

Keine vnder disen weibern ward erschen die da hert hangende brüst/vnnd in der gestalt des bauchs war kein vnderseyd deren die geboren herten vnnd der jungkfrauen/das vns seer wundert/seind gemeyde wolmögende schöne weib er. Sy leben biß in.c.vnd.l.jar /werden selten krank/vnnd helfen yn bald so sy krank seind/macher/d lufft ist da fast temperiert/die kreüter güt vnd krefftig/kein pestilenz ist nimmer allda. Sy seind nit jäger oder weydeüt/ aber kostlich güt fischer/Löwen/Bären/Schlangen on zal seind gemein allda/grosse wald vnd merckliche beüm.

Das erdtrich diser landeschaft ist fast fruchtbar vnd lustig/überflüssig mit gütten brunnen. Sy machen auch auß wurgeln brot. Keinerley metall findet man zumal bey yn/ausgenommen überflüssig gold/das für nichts bey in wire geacht. Kostlicher pärlin haben sy vil. Ich glaub Plinius hab den thaufenten teyl der Pappagey nit beschriben/so vilerley seind allda mit so vilerley farben vnd angesicht.

Die beüm daselbs geben schier all öl oder gummi/vñ für war ist das irdisch Paradeis an einem ort des erdtrichs/so ist es nit weit gelegen von diesem land. Es ist allda nimmer kalt noch warm. Allda fallen die regen gar kley n auff.iiij. oder.iiij.stund. Der lufft ist gereyniget von allen dempffen vnd dunsten. Allda hab ich vil ding gesehen widerwertig der opinion der Philosophen/nemlich.ij. male ein weissen Regenbogen vmb mitternacht/das haben mit mir vil schiffeleut gesehen. An dem tag der coniunction sahen wir den neuen Mon. Item seer vil klaret sternen/brennende sackeln sahen wir zu zeiten an dem himmel.

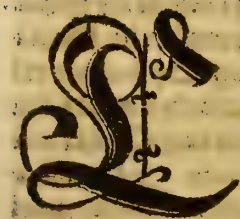
¶ Wie Albericus Despicius den vierdten teyl der welt erfunden hat/auß grund der Cosmographey vnd Geometrey/von der welt anfang biß in das.M.D. jar vnbeant.



Es gemele land/vnd vierde theyl der welt ist besetzt mit meer thieren vnd volck dan Asia/Africa/oder Europa/ auch lustiger vnd bas temperierter lufft/vnd nach rechter küst oder Geometrie oder Cosmographie ist es der vierde teyl der welt bey.l.grad über die linien Equinoctialem gelegen. Dargegē über liget Olisippo da wir auß führen. xxxix.grad/welche bey xc.grad machen/welche summa den vierdten teyl des Obersten zirckels behelt. etc. Es wer auch noch vil züschreiben /darmitt man die künheyt vnd fräuel der jhenigen legt/so den himmel wöllen außzircklen/vnnd außörttern/auch meer wissen dan yhn gepürt/weil dise welt/darein mich Gott gefügt hat/seidher der welt anfang vnbeußt ist gewesen/vnd ein vnbeuonet ort von yederman ist geacht worden.

¶ Anzeygung etlicher namhaftiger puncten so doben vnder lassen seind/auß viler Herren schrifft ein abschafft vnd cöpey.

Creticus



Seticus ein bortschaffter der herrschafft zu Venedig schreibet vnder andern an den König zu Portugal oberhalb Bonasperanza gegen dem nidergang auff ein seitten haben sye ein neuwes land funden/ das sye zu den Pappageyen haben genant/ von wegen das souil vñ mancherley Pappagey allda wonen/ anderhalb elen lang von vil farben/ wir schifften an dem strom der Insel hin mer dan .ij. tausent Welsche meil vnd fanden der nie kein end/ also das wir meyneten es wer ein festes land/ vñnd ein eygne welt.

Gegen mitternacht hatt der Hauptman Casper Cortherat/ anno. M. D. j. auch funden ein Insel .ij. tausent Welscher meil lang nach der einwoner ansag an der er biß in .vij. c. meil wegs schiffet/ vnd fund ybr kein end finden/ darumb glaubt er es sey ein festes land. Ein anders land gegen mitternacht ward diß jar gefunden/ dahin die Grauel voreiß vnd gefrust nitt geen mochten/ da war über jar ein grosse menge des schnees/ aber diß land hat vil volcks der selbigen wir in Portugal brachten bey sibem personen. Die heüser seind mit fischheüten bedeckt. Seind auch gekleydet von heüten vnd mancherley thieren/ sunderlich von Ocher belgen/ von gestalt wie die Digeiner. Im Summer kören sy die har heraus im Winter hinein. Dise fäll seind nicht gerbet noch bereit noch genäet. Sy seind fast geschämig vnd güttig/ seind auch vñ aller glidmaß wol geschickt leüt. Ir angesicht seind gezeichnet auff der Indianer sitten.

Sy haben aller ding kein eisen/ yre messer vnd beyhel auch pfeil/ eisen/ machen sy auß einem harten steyn/ haben ein seltsame sprach die kein dollmetsch vernemen mag. Sy haben ein grosse menge der fisch vnd holzes/ sunderlich vñ Thannen.

Caranganor die statt ist bey .xxx. Welscher meilen lang/ doch weit voneinander gesetzt/ als die müel oder döffer hat kein maur. Mit trummeten/ hörbaucken vnd hörnern/ berüffen sy die yren zur kirchen. Haben vil seltsame Ceremonien yrem Gott/ yre priester hawen sich selbs/ vnd geben für Got hab mit in geredt/ vnd sy diß vnd diß heysen an sy werben. Sy springen auch oft also blüetrig/ so sy sich verwundet haben/ als die verzuken inn das feür in dem Tempel an gemacht/ vnd wider heraus/ das volck zu bezaubern/ vnd yrer geystlicheyt ein ansehen zū machen/ vnd vil seltsame abentheür. Ir König ist ein Heyd/ hat mächerley weiber. Schreiben auff baumrinden mit einem eisingriffel. Man findet auch Christen allda ein fast grosse menge/ die besteen/ vnd verzinßen yre heüser von dem König der ein Heyd ist/ vñb ein genant gelt. Dise Christen habē kein glocken/ vnd nichts dan ein creüz in yren tempeln/ rüffen auff den Riechischē sitten zur kirchen.

Sy haben allda yren eygnen Bapst. xij. Cardinäl/ Bischöff vnd Erbischoff in Armenia haben sy yren Bapst/ yren Bapst nennen sy Catholicon/ ist creüzweiß über sein haubt beschoren. Nun in Armenia seindt zweyerley Christē Jacobite/ vñ Nestorini. Diser Bapst regiert auch die geystlicheyt zum teyl in India Cathayo.

Ire priester seind beschoren/ haben allein ein wenig har auff dē gipffel/ teüffen die kind. xiiij. tag alt/ Consecrieren in Azimo/ beichten vnd nemmen dz Sacrament wie wir/ haben aber nit die letzte ölung. Sy haben auch weichwasser im eingang der kirchen. Sy haben die gewonheyt so einer stirbt/ so kummen vil Christen zusamen/ vnd essen miteinander. viij. tag/ darnach bitten sy für den verstorbenen.

Das vierdt teyl dises Weltbüchs

Die frauen erben nichts nach des manns todt/sunder die freündt/sy gehen mit der morgengab wider daruon/darff sich vor dem jar nit vermählen. Dalkē fasten vnd Aduent/essen vom Carfreitag nicht bis an Ostertag. Sy halten vil fest wie wir mit feyren. S. Thomas yr lands Apostel ist bey yn in der erndt/da ist das gröst fest. Disen heiligen wunder zusagen/eeren auff ein tag Christi vñ Heyden mit der aller grösten eer. Haben auch schwarze Mönch. Ire priester leben on Feliche weiber keüsch. Alles volck empfacht das Sacrament. iij. mal im jar. Sy haben die H. schrift in yhr sprach/wie wir in vnserer. Die Christen vnd Moen seind auff ein munier kleydt/yr tag ist in. vj. stunden geceylt/dz jar in. xij. Monar.

Sy haben frucht genüg on Korn/das bringe man dar / ochsen/kü / hämmel/biffel/schaaff/haben sy ein grosse menge. Item Hellsanten/Hennen/genß ein grosse anzal/also dz mā vmb ein ducaten mag. c. hennen gehabē. Kein schwein haben sy/essen auch keyns/besunder die Heyden.

Reiß vnd zucker haben sy den überfluff/darauff sy yr brot machen fast güt/übergrosse Feigen tragen yr Feigenbeüm/vnd den hauffen/ der beüm Palma genant/bringen die nuss von India. Item sy bringen auch von disem wein/es sig/zucker vñnd ol/daruon auch Strabo im. x. büch zeügkniff gibt/von disem baum der auch zu Calicut wechßl/ist doben meldung geschehen nach lenge / in beschreibung Calicut/wie sy das alles machen vnd nit allein. iij. oder. v. sunder x. nutz von disem baum bringen.

Von Canonor seind. ix. meil gen Calicut/seindt bede Künig vñnd land eines glaubens. Cambaya ligt gegen dem nidergang. xij. tausent Welscher meil von Calicut. Von dannen. ccc. in die Insel oder Künigreich Omus. Die Insel hat im vmbschweyff tausent vñ. v. c. Welscher meil/voll volcks/alles Nachometers glaubens mit sampt yrem Künig. Da findt man vil gwaltige stert wol besetzt. Es hat auch Cambaya seer vil stert/Castell/vnd landeschaftē. Sy essen nichte das dz leben hat gehabt. Trincken kein wein/seind grosse zauberer weisser leüt dan zu Calicut. Sy nemmen ein weib allein/seind fast keüsche leüt/essen von zerness vnd fruchten yres lands. Man findt daherumb vil stert vñnd Inseln wol besetzt/seind alle des Nachometers glaubens/etwa Heyden gewesen/vnder welchen Maya vñnd Eli seer grosse Inseln seind. cc. meil voneinander gelegen/da zwischen vil andere Inseln vñnd stert. Dis ligt von Calicut. vj. oder. vij. c. meil/Cucin das reich ligt auch da hinein.

Item von dem mechtigen Künig zu Marsingo des land. iij. tausent Welscher meil vmb sich vmbfangen hat/haben wir anderßwa anzeygt / vñnd von seiner überauff grossen mechtigkeyt. Von dannen ligt Cucin / gegen auffgang. c. meilen ligt Cucumer / von Cucumeri bis an den fluss Indum seind. v. c. meil. In dem Indischen mör ligt Saylam. cc. meil weit von Cumari / vñnd vil. c. meil weit Taprobana oder Samothra baß für auß findt man das Reich Cathaio/vñnd andere wunderbarliche land/das ein priester Joseph genant von Canonor geboren/dem bapst Alexandro vñnd anderen selbs personlich also angesaget hat/vñnd wir doben haben gschriben/auff zeügkniff Ludowig Dartomans/dz besche.

Der Künig vñ Portugal schreibet vnder andern an den Bapst Julium/sein volck hab ym vil landes zinsbar gemacht/züuoran die mechtig statt Fer. Item die berümpet vñnd wöthafft statt Biana/der Sarracen / in Ethiopia gelegen/schier

schier an Arabiam stossende. Dese haben sy außbrent die einwooner darin aller-
schlagen/vnd in bey tausent vnd. v. c. talenta silbers genummen/so sy allein an
yn trügen/vñ ist ein talent ein gewicht bey vns. lxxij. pfundt schwer/anno. M.
D. vnd. viij.

Darnach schiffen sy in die Christenlich Insel Sacothora den Sariacen vn-
der worffen/and die grenz Arabie stossend. Da hat vnser volck ein feste gebawt
wider die anleuff der Sariacen zu Mecha/das in die macht benumen würde/
zúschiffen die Sinus des Persischen vnd Arabische mers. Es seind in diser In-
sel bey. xl. tausent menschen. Halten aber in vil dingen den Jüdischen brauch/
darumb das sy ein zeitlang an lerern mangel haben gehabt. Sy enthalten sich
die. xl. tag nit allein wie wir von fleisch/sund auch von fischen/haben vil dings
mit den Christen zu Caranganor gemeyn. Sy geben zehenden von all yrem ein-
kommen den priestern. Die haben allda grosse freyheyt/so deren einen yemant
beschädigt/es wer im land nit sicher. In disem jar haben wir auch außgeschickt
fünffzig schiff wolgerüst mit. viij. c. reysigen/vnd. iij. tausent fustnecht/Bar-
bariam vnd andere gegnen zu bestreiten/so ist vormal vnsers volcks auch wol
so vil da/Gott geb glück vnd sig darzu.

Ein außzug einer Epistel oder Narration Ferdi-

nanandi Cortesij Key. May. oberster Hauptman der schiffart
in das mor Oceanum/and den Papst.

¶ Von etlichen neuen Inseln vnd volck/gefunden/an Papst Clementem. vñ.
Lateinisch gestellt/verteütscht.

Ich Ferdinandus Cortesius thū deiner heyligkeyt zu wissen das ich
anno. M. D. xvij. von Key. May. in Hispania gegen dem nider-
gang in das Oceanisch mor zúschiffen außgeschickt/kam vnder an-
der zu der Insel Cuba/Spagnola. xc. daruon oben gehört ist.

Stieffend weiter hinab auff ein Insel/Jucatan genant/darinn
wir ein statt funden in der größe als Chayro/alles wol erbauwet/von stein vñ
kalck. Da hielt man markt oder mess von vilerley sort oder gattüß der mertz
oder kauffmanschaft/gaben vns vil frembder waar vmb seidin/gleser/schellē/
vnser spiegel vernichteten sy/dañ sy haben ein so klaren stein der das angesicht
eins yeden vil scherpfser austruckte/als vnser spiegel/leyhen on auffsatz/bal-
ten güte pollicey/auch treüw vnd glauben in allen promissen/warheyt in wor-
ten. Handeln on vorteyl/seind beschnitten/schambafftig/wol bekleydet/vñnd
eins erbare wandels/sunderlich die weiber.

Wir füren weiter gegen dem nidergang durch die gegne Comti vnd Maya
genant/vnd da wir bey. c. vnd. x. lege/ander Insel gefaren waren/lenderē wir
bey der prouing Campechium genant zu. Da fanden wir ein statt von. iij. tau-
sent heüßern/namen vns freündlich auff/verwunderē sich vnserer schiffart/
vñ als wir vnser geschütz ließen abgeen/entsetzē sichs hart/vermeyntē nun se-
hen sy dondern/das sy vormal allein gehört hettē. Da fandē wir Entē/Taus-
ben/Xaphiner/Wachteln/Wölff/Löwen/Rünlein/Füchß/Bären/Haßē/
Hirzen/vñ ander vns unbekante thier. Vñ danen schiffen wir. xv. legas gegē
nidergag/kamē an ein land Aguanil. Ir hauptstatt Mosco/dis volck überfiel
vns als wir süß wasser wolten in vnser schiff tragen/vñ thet vns grossen schas-
dē also dz wir hart verwundt/zúruet müßē weichen/vnd in die schiff entrinnen.

Ein stuck ob
Copia vñ ein-
ner Epistel
des künigs
von Portu-
gal an den
Papst Jua-
lum.

Das vierdt teyl dises Weltbüchs.

In lxx. meilen von dannen ligt ein Insel Cozumella genant / die wir ruchen bey lege ee wir hinzü kamen. Dise ist fünff vnnd vierzig lege breyt / Dar vögel / frucht / vnd allerley thier / vñ ist fast der brauch allda / als in der Insel zu Jucacana. v. meil dauon gelegen / in die wir nachmals führen / wir wurde in diser Insel herlich gespeist auff yre sitten / vnd erzeygten vns vil freündschafft. Wir fanden ein Bären auff einer seül / da sy yz gebet vnnd opffer vollbringen. Aber zu Jucacana wolt man vns nit zülenden lassen / dahin wir doch geladen warē / müsten also für faren. Da ersahen wir einander ort nit also ferz von diser Insel Olloan oder Colluacan von den einwonern genant. Da fanden wir bey. vj. hundert gewapneter einwoner an dem gestad mit guldin tartschen / bögen. ic. das gstad vor vnserm zülenden zü bewarē / hielten allda die ganz nacht / zü morgens machten wir frid mit ynen vnd wurden auffgenummen / als sy vernamē das wir gold nit vergebens / sunder vmb andere waar begerten.

Allda ist aller ding kein eisen / das gold aber überauß gemeyn vnnd wolfeyl / dauon sy yz spießeisen vñ allerley waffen machē / auch yz netz mit gold behenckē vnd alles was diser König braucht ist alles guldin.

Von dannen auff. c. lege gegen mittag vnd mitternacht stießen wir auff. iij. kleyne Inseln / giengen in die gröst / da erfanden wir das sy yre kinder yren götern auffopfferten wie Manasses / ein Löwen auff einer bildseül stonde / von marmelsteyn gehawen / betten sy an / vnd giessen das vergossen blüt yrer kinder in seinen rachen. Das hertz des opffers verbrennen sy zü ein süßen geruch ym Gott / das ander essen sy / sunderlich wan sy yren feind im krieg erlegt / opffern. Dise Inseln all seind überflüssig mit gold vnd edlem gesteyn.

Nit weit von dannen ist ein Insel / darin allein auff die weiß der Amazonas / eittel weiber wonen / on manlichen zügang keüsch / wie bey vns die Closterfrauen. Zur zeit der arbeyt kummen man auß den nahend gelegnen Inseln / vnd bauwen in yz feld / dauon sy mögen leben.

Der König zu Colluacana schanckte den vnseren ein guldin hafē / bull / ket / tin geschmeid / handband vnd vil kleyne von gold. Wir machten yn mit vnserer gattung frölich. Dise Insel hat. xv. namhafftige stett / deren eine. xv. oder xx. tausent heüser hat mit thürn vñ mawn befestigt. Sy haben allerley werck / leüt vnd bauwmeyster / auch allerley handwerck. Ire priester leben keüsch on ee / ein wundergrosse keüscheyt ist bey den weibern. Todtschlag ist selzam / vnd ein grosser greüwel bey yhn. Des Königs statt da er hoff helt / hat ob. xv. tausent heüser weit von einander gesetzt / in vil meil sich erstreckende. So ein weib am Lebruch wirt ergriffen / so wirt sy von yhem man verkauft. Der König hat ein weib / köpweiber souiler will. Sy enthalten sich im Septem. xxxv. tag nit allein von fleysch / sunder von fisch vnd allem dem das dz leben hat. Die Weülichen essen vnd trincken nicht miteinander / noch auff einem tisch / noch auff einem geschir. Ein Monat ist. xx. tag bey yn deren haben sy des jars. xx.

Weitter kamen die vnsern zü ein andern Königreich / des König hieß Quā dus / der als er vermerckte das wir gold begerten / schanckte den vnsern ein guldins bild / vnd vil stuck golds / vilerley edel gestein / vñ speist sy herlich nach art des lands. Das gold geben die flüss vnd berg allda. Sy seind des schwimmens also gewönt / das es yn alles eins ist / sye schwimmen in dem möz / oder geen auff dem land / sy lassen sich vnder das wasser / vnnd bringen etwa hend vnnd mund voll sand mit goldt vermischet.

Also zoben die vnsern mit gold vnd edlem gestein beladen von disem König. Etlich auff die Insel Ferdinandinam / die andern ferter gegen dem Occident / vnd

vnd stießen auff ein newe Insel/darinn die einwoner zuliessen vns als ein mör-
wunder zusehen vnnnd vnser newe vngewonte schiffart zubesichtigen/batten
die vnsern auß zusteigen/das versaget yhn Montegius/weil der Oberhaupt-
mann zu Ferdinandina war zuser von ym. Also kamen die vnsern zu einer an-
dern fast herrlichen statt/vnd lndeten zu/da überlieffen vns die einwoner mit
bögen/schussen von ferrem zu vns/vnd als wir zu yn wider polderren mit büch-
sensteynen/erschracken sy vnmenschlich/slohen vnd begerten frid. Von dannē
schiffen wir wider zuruck zu vnseren gesellen gen Ferdinandinam/dan vnser
schiff waren vermüdet/vnd von prouision oder profand erösigt.

Ehe wir weiter faren müssen wir ein andere mörart einmischen/die vnser
Gubernator Dietus Delasques gethon hat/vnd gefunden Guangam/Eni-
tillam vnd Guanaxam/darauf zu Sclauen.ccc.einwoner geraubt. Als nun
diser hütter auff dem schiff sorglos eins teyls zu land stigen/vnd wenig bey ihn
bliben/fielen die Inselleüt in die hütter/erschlugen.vj. die andern sprangen in
dz mör/da füren die gefangnen mit dē Carauel der vnsern daruon in die nechste
Insel Lembis/vnd verbranten das schiff/namen was ynen darinn gefiel/da er-
würgten sy was auß schwam der vnsern.

Als das vnser Gubernator erfür schickt er yn eilends zu hilff zwey schiff voll
Kriegsleüt/aber vergebens vnd zuspät/die sach war gschehen. Da siengen die
vnsern wider auß einer Insel bey.v.c.personen. Dise fielen auch in die hütter/
die verloren freyheyt wider zu erobern/vnd war.iiij.stund ein zweifeliger sig/
zületst gab vns Gott den sig/verloren doch bey.c.mann darund/die auß spran-
gen/vnd erschossen/vnd zum teyl erschossen wurden von den gefangnen Insel-
leüten. Dis volck daherumb ist geschwind vñ anschlegig/seind auch künstliche
werckleüt/von dem deiner D.mit andern geschäften beladen/zulang vnd ver-
drossen wer zu erzölen.

Nun kören wir wider zu den Inseln Cozumella/Jucuitana/Colluacana/
oder Olloam/in der Insel Cuba war oberster Hauptman aller schiff erwölet
Ferdinandus Cortesius/die kamen an die vorgemelte Insel da man die leüt opf-
fert vnd isset.

Diser brauch soll auch sein in den new erfundnen Inseln Lestan vñ Sestan
da sy bloß herein geen/vnd auß mangel der kind essen vnd opfferen sy die hund/
die nicht bällen/vnd ein haupt haben geformet als ein fuchs. In disen Inseln
seind vil weisbilder/wenig mann/wie die hämme vnder vil schaaffen/dan sy
kappen die jungen/das sy zu eelichen wercken vntüchtig werden. Wir beredten
sy von yrem thorechten glauben abzustecken/vnd den vnsern anzunemmen. Nichts
teten allda ein creüz auff/vnd ein Maria bild in yhem tempel/des sy sich ver-
willigten anzubetten.

Auff diser reys wurden wir verworffen/das wir schier.xiiij.tag schiffen on
alle speiß/vnd starben vns sibem hungers halb/die der fischspeiß wurden/wir
schiffen auch dise tag vnwissende wa wir waren. Etlich stießen auff die Insel
Jucatana/vnnnd yetz vor hunger schier gestorben/fielen sy in eines Tirannen
hend/der nam Valdiniam den Hauptmann vnnnd seine gesellen/würgt vnnnd
opffert sy/zületst lüder seine freündt/vnd affe sy.

Wir aber kamen in die Insel Colluacanna/die brachten vns begerenden vñ
hungerigen.viiij.hennē in d grösse als die pfawen(als kaum gnüg war.x.hun-
gerigē) mit dē geding dz wir eilents abzugew/vñ vñ land hinweg schiffte. Wir
aber kundē des nit eingeen/müßten sterbē vor hunger/oder vor jn/od aber sigē.

Das vierdt teyl dises Weltbüchs

Derhalb trib vns die not / das wir hinweg züschiffen sperten / begerten frid mit yn / butten yn vnser war vmb speiß vnd gold an. Sy wolten aber mit nichten weder vnser waar noch frids / rüstete sich wider vns / da ließen wir vnser geschütz in sy geen / das vns wol geriet / vnd sich also sammetlich darab entsetzten flohen darnon / da fanden wir ein statt so groß als ich kaum sagen darff ander halb Teütscher meil groß / von .xxv. tausent feürstett oder heüßern besetzt / von kalck vnd steyn artlich gebawen mit eingemischten lustgärten / steen alle heüßer biß in .iiij. schüet voneinander on die gassen / vnd steigt .x. oder .xij. staffeln zü ein yeden hauß hinauff / biß man zur thür hinein kumpt / seind mit steyn / blech vnd halm gedeckt / xl. tausent diser Barbarischen Indianer / wurde auff disen tag von so wenig Spaniern von so neuwer geschwinder munier wegen zütriegen / erlegt vnd überwunden / dan als sy vnser geschosß nur horten / entpfiel in hertz vnd hertz / wir hetten nit mer dan .xxvj. reysigen die zertrenten y: ordnung bald / nicht anders dan ein herd schaaß / da würgten sy zur rechten vnd lincken on gegenwör. Sy hetten kein blat noch weil züschießen auch kein hertz / sy stunden erthutert / vermeynten vnser reüter weren götter vom himmel geschickt oder mörwunder. Also erwürgten wir y: vil / vnd triben sy in .xxij. tagen all auß der statt / welche die einwoner Potanecianum / die vnsern aber Vicroniam nennen. Da seind wunder schöne lustheüßer vnd höff / darin wir vns etwa veritretten. Zületst ließen wir yren König vnd die obersten zü vns fordern / das sy betend demüttig vnd wölös zü vns kämen / also botten wir yn gnad an sy wider einzüsetzen mit dem geding so sy von yrem aberglauben wolten absteen den gereüzigten anbetten / vnd dem König von Hispania sich verpflichtete / fürhin ewig zinsbar vnd vnderthenig zü sein / das giengen sy mit freuden willig ein vñ thetten ein ander auff beden seitten grosse eer vnd schenckung.

Von dannen schiffen wir in die gegne Grisalua / von den vnseren Bian genannt / da namen vns die einwoner freündlich auff. Von dem gestad ein meil wegs ligt ein statt von tausent vnd .v. c. heüßern / dise butten vns an als bald dē frid villeicht auß der Potanecianischen exempel erschrocken / zü den yez das geschrey kummen war / entbotten vns den halben teyl der statt so wir bey yn wolten wonen einzügeben / verhofften villeicht auch mit vnserem schutz vor yhren feinden deßer sicherer zü sein / weil sich yederman ab vnserm nammen ein schellen trüg.

Als wir nun an der mechtigen Insel Colluacana fürt füren / kamē wir aber in ein mechtig Königreich also das seins reichs kein end ist. Da fanden wir vil künstliche leüt bücher vnd die histori der König beschreiben auff ein selzam papey: von beümen zü gericht. Da findt man über das jar Schnee auff etliche bergen. Item vil vnd mancherley gemäl / gold / silber .xc. aber kupffer eisen vnd stahel haben sy nicht. Sy schreiben ein selzame schrifft / reden vil selzamer. Dabē kostliche tempel mit guldin teppichen behenckt / da haben sy auch den schandlichen brauch y: eygne kinder zü opffern. Auch etwa y: knecht so sy yre frucht haben einbracht / kostlich angethon mit gebett / das sy dort Gott für sy wöllen bitten. Seind auch alle gewon zü opffern y: blüt yren göttern / das sy auff mancherley weiß von yren zungen / hertz / henden vnd brust von yn bringen mit schnecken / hauwen / das werffen sy auff gen himmel oder besprengen die tempel darmit / vnd mit disem glauben sy y: götter versünnet sein. Fürter kamen wir in ein statt Cempoalgnant von den Inselleüten / vñ den vnsern Sibilla. Da ist auch das volck von yren priestern beredt / so sy y: knecht oder kind opffern / das sy dar durch

durch der götter freundschaft/vnnd die ewig wollust nach diesem leben erlangen. Sy hengen der nidergelegten seind gebeyn auff in yr tempel zu einem sigzeichen/wie die vnsern die panier. Ire priester leben on E/vn seind in grossen eeren bey yn gehalten. Die sagt Cortesius weiter von der Insel Spagnola vö yrem überflusß vnd fruchtbarkeit an gold/zucker/vnd vil selzamen fruchten/te. Der zucker wechselt niendts heüßiger dan allda/ro als groß als ein arm/anderthalb mann hoch/von dem allem anderßwa oben. Man zeücht auch yetz wein vnd corn allda.

¶ Die wunderbarlich Narration vnd mdsart Ferdinandi Cortesi Key-May-Hauptmann auff dem mds/neuwe land vnd Inseln züsichen/Anno. 16. M. D. xviij. außgeschickt/vnd Anno. 16. M. D. xx. vollendet/vnd Key-May-überantwort/gefunden/vnd eingenummen ein newe welt.

In der herrschafft des berge Zuma/Itē Cinpual die landschafft dem König zu Zuma vnderworffen/hab ich deiner Maiestat cepter zugefügt. Sy ergaben sich willig mit bitt das ich sy vordem Tyrannen von Zuma rettet/der ihn yre kindt seinen Göttern züopffern mit gewalt abdrang. Nun zu Cinpual acht ich/seind ob. l. tauz sent streitbarer mann gerüst zum krieg/vn darumb bei. l. döffer vnd castel ob schlösser gelegen/das hab ich gehon mit. xv. reysigen. v. hundert förtigen füß knechten/dauon ligt die statt Vere crucis. iij. meil.

Als ich nun. iij. tag in der Prouinz Cinpual umbreyset mit meinem volck züs füß/kam ich an dem vierdten tag in ein landschafft Siemchimalen genant/darinn gar ein feste vn wolbewarte statt ist/auff ein hohē berg gelegē/darein kein reitender künen mag/darzu man gleich als an einer stigen steigen müß.

Von dannen reyseten wir hin vnd wider an vil tagen in vil landschafft/dar ein Königin waren/alles dem mechtigen Herren vnnd Keyser von dem berg Zuma vnderworffen/das volck diß lands wenet nit anders/dan er sei gewesen ein Herz über den ganzen erdbodem.

Wir fanden auch allda vil vnnd mancherley wolbewarte notfeste gebeürw/ des wir vns mit wenig verwundten/aber nit so gar ein herzhafft volck als die Mozen vnnd ander Indianer.

Allein stieß an das reich Zuma ein land Cathañam/Tascattecol/welche stäten krieg führen mit dem König von dem berg Zuma. Dise waren vnser fro/in hoffnung wir solten in beystand thün/wider die gemelten Tyrannen von Zuma. Also samleten sich ob. c. mal tausent Indianer wid vns/mit den kempfften wir Ritterlich biß zum nidergang alleyn mit. vj. handbüchsen. vj. hauptstuck/ x. armbrust. xij. reysigen/vnnd mit den oberzölten füßknechten/schlügen sy in die flucht/bliben seer vil auff der walstat/vnd on den schaden der arbeyt/hunger vnd durst/brachten wir nicht daruon.

Bald sterckten sy sich biß in. c. vnd. l. mal tausent/mit denen gab vns Got/auch den sig/das wir sy würgten vnd zerströweten wie ein herd schaff/zületst als sy an vns verzagten/schickte sy ein legation an vns/ Frid begerende/vrentes bürria/bede willig mein freünde/vnd deiner May.gehorsam vnnd zinsbar züs sein/batten mir ab/ich völyhn jr widerspennigkeit verzeihen/gaben vns proufande vnd was wir bedorfften/noch war es alles ein falsch vnd list/dan. l. auß den jren giengen in vnser feste als yetz freünde/vnd erspeheten alle gelegenheit

Das vierde theyl dises Weltbüchs.

wie sy vns möchten zükommen/welches als es vns ward angesagt/ fiengē wir einen auß disen heymlich/weil die andern vmbgäfften/fragten in durch einen dolmetschen strenglich was yhr fürnehmen wer/der saget vns das ein grosse macht hinder dem berg lege/in fürnehmen vns die nacht züüberfallen/dz wir sein volck mit vnsern büchsen wie zütage zaghaft machten/des weren sy da die kundschaft einzünemen/wie man sy füglich angriff/ich ließ noch einen fahen/der sagt gleich auch also/also fiengen wir sy all/vnd hügen in diehend ab/vnd schickten sy wider zü yrem hór/mit befehl/das wir bereyt weren tag vñnd nacht mit ynen zütreffen wann sy wolte/bewarren vnser feste vñ sterckten vns/vnd in summa wir erwarteten yz nit/sielen in sy hinauß/vnd trieben sy so hart/das vil fallen ließen was sy hetten/vnd sich über die berg hinab stürzten/ee sy in vnserer hend fielen/vnd thetten züm al grossen schaden.

Als sy nun sahen das sy nichts glücklichen wider vns aufrichteten/begerten sy demütig frid/beanteten darbey yn gescheherecht/weil sy mit nit glaubē hetten gehalten/vnd warffen bey.iiij. tausent menschen yre waffen hinweg/vnd fielen vns züfüßen/brachten vns zü einem brunnen seer vil gütter speiß.

Das ich aber die warheyt bekenn/vns war allen seer angst vnder einem solchen volck/dabey wir eyliche hoffnung eyniges zükünfftigen beystandes (on Gottes) nit hette. Hab vilmals vil müssen hören von den vnsern/wie ich sy verfür hab an ein end/von danen sy nit mögen entpflihen/setzte yhn offte für ein hellig/sy wolten darvon auff ein schiff/vnd das mir ansagen/wolt ich mit/so wer es güt/wa nitt/so wolten sy mich all da lassen alleyn/doch richter ich sy mit vil tröstlichen Worten wider ab/erinnert sy Gottes beystand vñnd der Ritter schafft wider die vngleübigen züstreiten/auch der treuw vñ eyd deiner May. gethon/mit dem macht ich ihn wider ein hertz/das sy biß an das end bestendig bey mir bliben.

In dem wir also beratschlagten/vnd ich sy tröster/kam zü vns der Fürst diser ganzē Prouinz/vñ. l. auß den fordersten botē vns frid an/freundschaft vñnd vnderthenigkeit diener May. vñ gaben für/wie sy vornemandt ye weren zinsbar gewesen/vnd ob der freyheyt zübehalten vil erlitten/besunder vñ dem gewalt des Königs von Mutezuma/andes landt stießen allenthalb yhre grenzen/vnd darumb kein saltz noch baumwoll zur kleydung hetten/das sy niemandt wolten zinsbar sein/welches sy hetten thün müssen/so sy in anderen landen gehandelt hetten. Also namen wir den pact an/gingen mit yhn in yhr hauptstatt/Tascalecal gnant/in dem vmbfang grösser dan Granante auch baser bauwen mit köstlichen gebeüwen vñ volckreich. Da ist ein marckt vñnd blat in der statt/darinn man allerley feyl findt/schier vngleüblich züsagen/all da findet man alle tag ob xxx. tausent menschen kauffen vñ verkauffen/brot/vögel/fisch/wildtbiet vñnd allerley notturfft/on saltz vñ baumwoll/das bey yn nit wechset noch im brauch ist. Aber goldt/silber bärlein/Edelgesteyn/vnd federn in grosser menge. Item allerley kreütter/wurtz/holz/kolen. Itē allerley kleydung findt man in dapfferer anzahl feyl. Sy haben auch bad vñ ein güt Regiment/vnd ist seer ein vernünfftig redlich volck/vnd ganz Aphrica hat kaum dergleichen volck von dem rachen der Mauroren gerissen.

Ebne berg vñ tal in disem land/sagar nicht findt man vngepflantz vñnd bawloß/noch etwas das des bawmans hand begert/vñ ist ein volck gleich wie die Venediger/Janueser vñ Pasaner oder Schweitzer mit yrem Regiment. Haben kein Herren vñ doch vil Herren die dem gmeynen man vñ stercken wie bey

bey vns die st. itemeister oder Burgermeister/ vorsein/straffen die übelthäter gleich wol/ einer der iren hett vns ein wenig golds entragē/ schlügen sy offentlich mit kolben zürot in vnsern augen/ also/ dz kein übel bey jnen vngestrafte ist/ vnd wirt offentlich vor meniglich außgeschryen.

Ich hab die anzahl der heüser in diser statt fleißig lassen berechnen vñ anschlagen/ seind ob hundert vnd fünffzig mal tausent gefunden worden/ on die vorstatt vnd anhang der statt/ die in gleichem stattrecht vnd burger schafft seind.

Von diser statt sechs meilen ligt ein merckliche statt Churultecal genant/ dem Herren von Mutezuma vnderworfen/ dise luden vns mit eere nbietung irer willigen gehorsame/ dahin geleyteten mich bey .c. mal tausent man von Tascaltecal/ besorgende es wer ein list darhinder/ mit dem sy auch in langer feynde schafft vnd vneinigkeit waren gestanden. Also schickt ich sy auff halbem weg wider anheymisch als vnndig/ behielt nit meer dan .vj. tausent/ vñ als wir für die statt ruckten/ lieffen die Burger herauß mit grosser eere nbietung vns zü empfahen/ mit pfeiffen/ baucken vnd grossen triumphgsang vñnd hoffieren/ auch mit iren geystlichen personen/ gaben vns eyn die besten herbergen/ aber wie vns anzeygt was vormals/ also fanden wir das vns gericht war/ wardens auch gwarnt/ man würde vns überfallen/ sahen auch dergleichen wol vil anzeygung/ vñ wir des auch kundtschafft namen von zweyen heymlichen gfangnen/ so wir auß diser statt herten auffzwack zü erkündigen ir fürnehmen. Also laurter die gleichstimmend kundtschafft/ nit ferr von der statt hielten. l. mal tausent des Herren von Mutezuma vns zü überfallen/ da gedachten wir/ weil es ye sein müßte (wie vns nit ein kleiner schrecken fieng) es wer besser wir kämen in vor dan sy vns/ forderten also die Primaten der statt zü vns/ inn gestalt gütter freundschaft/ vnd griffen sy als die vorgänger dapffer an/ namē sy al zūmal gfangen/ vnd fielen nachmals herauß/ fielen in die statt/ vñd erwürgten ob. iij. tausent menschen/ nahend in .ij. stunden/ dar zü halffen mir. iij. tausent man vñ Tascaltecal. cccc. von Cempoal/ vñ eroberten also in fünff stunden die ganze statt/ triben die einwoner vnd burger hinauß durch die flucht/ stieß. netlich thürn mit feür an. Demnach löreten wir wider in vnser herberg/ da fielen die Principalen wir züfüßen/ sagten sy weren versüert/ auch zü diesem fürnehmen zum teyl genöthigt worden/ batten ich solt iren zwen ledig lassen/ so wolten sy alles volck so auß der statt geflohen wer/ freidlich wider bringen zü ewiger gehorsame/ das giengen wir eyn/ namen sy all in huld/ gnad vñd gelübd/ da war des andern tags die ganz statt also wider besetzt/ als wer kein mensch vmbkumen/ niemant klagt yemant/ handleten vñd ebetten in allen dingen/ wie zū vor/ freidlich vñd versünet. Da macht ich sy mit dem von Tascaltecal zü freündt/ vñnd nam alle feindschafft hinweg.

Nun dise erobert statt Churultecal ligt auff einer ebne/ hat in der ringmaur ob. xx. tausent heüser/ vñd außserhalb der stattmaur auch wol sonil an vorstätten. Dise statt ist überflüssig an narung/ mit schönen thürnen durchbauwen/ das land fruchtbar vñd vichreich/ die statt hat bey. iij. hundert Tempeln mit kostlichen thürnen/ als ich auff einem thurn selbs gezdte vñd gesehen hab. Da findet man auch arme trancke leüt vor den Tempeln sitzen wie bey vns.

In dem als es Gott vñd das glück mit vns hielt/ nam sich der Fürst zü Mutezuma an/ es wer yhm die widerspennigkeit deren von Churultecal leyd/ vñd on sein wissen vñd willen geschehen/ wolt dnun einer Maiestat gehorsam vñd

Das vierde teyl dieses Weltbuchs.

Unser freündt sein/vermerckte aber wol das es eittel falscher list war/doch stelten wir vns als wer vns sein freundschaftt gewogen vnd angnam /zohen auff sein land durch ein grimmigen kalten schneberg/auff dem anderen dargegen über war so ein heysser berg das offtmals im tag mit grossen donder vnd gerümpel ein rauch auß dem berg pfuriet in der größe als ein hauß gähling über sich wie ein boltz von der sennen. Ich füret mit mir ob. iij. tausent einwoner on mein volck auß den prouingen vnd stetten Tascaltcal/Guasacingo/Churultecal vnd Cempoal. Also zohen wir für in die prouinz Chalco/in dem besorget der Fürst von Muteezuma sich übel vor meiner zukunfft /fienge vil an durch legation mich von seinem land abzúweisen mit vil schenckungē vñ entbiertung ewiger gehorsame deiner Maiestat/stimmet auch selbs jhärlich ein merckliche tribut zugeben/zeyget darbey an wie es theur yetz zúmal bey ym wer/vñ groß vngewitter. Ich gab aber für/ist müß sein Maie. persönlich sehen/heymlich en vnd anreden von deiner Maiestat wegen. In dem süchet der Fürst täglich weg vnd steg wie er mir ein fallen richtet/als es ihm nun alles vmbschläg/vnd ich mich stellet/als verstünd ich es nit/zohē mir zúletzt sein volck entgegen/ für war ein kalten weg/vnd wir zúschaffen hatten mit grossen angemachten fürē der teile vns zúerwören/kamen vnder wegen in ein statt in einem See gelegen/ Itapalata genant/von dannen über. iij. meilen liget aber ein grosse statt Tacaualcan genant/deren herrschafft mir entgegen came/vnd mir gaben. iij. tausent pfunde golds/vnd vil andere kleynot/vnd namen mich freündlich auff.

Nun in diser erstgenanten statt seind bey. xv. tausent woler bauwe heiser/ fast all im wasser gelegen. Sy haben wunder seltsame/weg/steg/vnd brücken zueinander/vnd erlich plätz in der statt. Nit weit von dannen seind auch sunst iij. herrliche stett/von. iij. tausent. v. tausent vnd. vj. tausent heusern/welche all inn diser lach ligen/mit schönen tempeln vñ gebeüwen geziert. Alldar ist ein grosser handel mit saltz/das sy auß diesem See machen.

Als ich nun der mechtigen statt Temixtitam zúnahet/vnd der Künig sahe das es nit anders dran was/vnd vñlleicht merckte das es Gottes geschäftt wer/ergab er sich gütlich darcin. Also gieng herauß diser Herr Muteezumam ein Fürst diser statt vñ lands mit. iij. tausent Edlen vns engegen/vnd ein yetz auß den Edlen griff vor mir auff die erd/vnd küßet als dan die hande/vnd giengen yetzwen vnd zwen miteinander barfüß als in einer process/das schiet auff ein meil weter/mitten vnder in gieng der herr von Muteezuma geschücht/den fürten zwen Fürsten/als ich nun abstig in zú vmbfahen/ward mir gewinckte/vnd zú verstanden geben/ich solt ihn nit anrühren da gebraucht er sich gewonlicher ceremoni vnd landsbrauch mich zúentpfahen/wie wir eynder die hend bierten/griff er auff die erd vnd küßet die hend/das thetten auch die zwen Fürsten so neben im giengen vnd in fürten/vnd alles volck/dan name ich mein gar kostliche guldin ketten/mit mancherley Edlem gesteyn durchsetzt/vnd warff sy im andē halß dergleichen ließ er mir auch thün mit zwo wunder schweren ketten von gold.

Fieng an sich zú entschuldigen deren ding so yhn seine feind bey vns möchten berüchrigt haben/vnd sager er trüg güt wissen/das seine feind vns hetten fürbracht wie sein pallast vñ saal mit eittel gold gepfletert/guldine wend/vnd alles von Gold gemacht wer/vnd fürte vns hinein anzúzeygen/dz wirs von stein vñ kalck gemacht sehen vñ sein feind der lügen zú überweisen.

Item das er sich hett lassen ein Gott nennen/ja gebotten sol haben wider dz zeyget

zeyget er yn sein fleysch bloß an/sprechende/yz sehen dz ich ein tödlich mensch
bin/von fleysch vnd gebeyn zusamen gsetzt/derhalb sehen yz das meine feind
glogen haben/vnd ergab sich mit grosser demüt zu ein ewigen Vasallē deiner
May. vnd wurden allda. vj. tag kostfrey vnd wol gehalten.

In dem fiel die statt Almeria. lxx. meil. von Temixtitam gelegen/vns wider
ab/erschlugen vns etlich Hispanier/so wir ein feste zübarren/wie vor gesagt/
da hetten gelassen/das sy vns auß dem gescheyt yres Herren von Auteezuma
gethon haben/vns züschuben.

Als wir nun yn zü Temixtitam darumb anforderten vnd besprachen/sage
er vns neyn/vn schicket eilents sein legation dahin/das man ym Cuapopocā
den verweser vnd administratoren solt fordern/vnd so er zükumen sich sperret
dz er mit gewalt gefenglich wird gebracht gen Temixtitam wol bewaret vnd
geleytet. Also gab yhn der Fürst nach dem er darbracht ward bald in mein ge-
walt mit sampt seinem anhang die an dem todt der Hispanier schuldig waren/
da bekanten sy an der vrgicht/gestreckt/sy hetten es ongeheys des Herren von
Auteezuma gethon/also ließ ich sy öffentlich auff dem blat zü puluer breñen.

Suzula die prouinz liget bey. lxxx. meilen von Temixtitam/auch diser herr-
schafft vnderworfen. Da findt. man goldflüss vnd berg.

Item die goldreichen Prouinzen Tamasulaxa/Malinaltebeque. 12. ligen
auch in. lxx. meilē ringsweß in disem land herumb/daran stoß die landschafft
Culua. Item Tennis mit sprach vnd herrschafft vñ den vorgenanten vñscheis-
den. Item Calcalco/Malinalco/an dise Prouinzen stoßende. Item auch Tus-
chintecal/welche auch sich deiner May. ergeben vnd zinsbar gemacht haben.

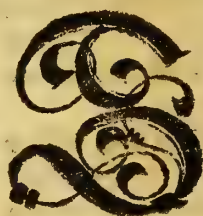
Über mör. vj. meilen/aber über landt. x. von Temixtitam/liget ein statt Te-
scucu/welche hat über. xxx. mal tausent heüser. Allda seind wundbarliche Her-
renhöf vnd Tempel. Von dannen nit ferr ligen auch zwostert von. iij. tausent
vnd. v. tausent heüsern/die erst Stumpa/die ander Acuruma genant. Diser
prouinz Fürst ist ein freünd des von Auteezuma/aber er wolt sich nach vil er-
manung nit ergeben/fiel von seinem vetter vnd auch von vns/sein nam was
Cacamacim/des gewalt war so mechtig anzeygt(das ich in on nachteyl meines
volcks nit mocht noch dorfft angreifen) von den nachpuren/also ward er
auß angeben des Herren von Auteezuma von seinem eygnen volck mit list
hinderkummen/das er gfänglich zü vns bracht ward. In dem ließ der Key-
ser von Auteezuma all sein Künigreich forderen/vnnd mit schöner oration
vermanet ee sy all zü gehorsame deiner Maiestat.

Also huldet vns die landschafft willig vor offnen Notarien/darauff ein of-
fentlich instrument vnd verschreibung geschah.

Also gaben sy zum ersten tribut willig. xxxij. tausent vnd. cccc. pfundt goldts
on die kleinor vñ hausrat von gold gemacht. Item on die federn/Edelgsteyn.
12. weit über. c. tausent guldin werdt/vnd von gemäld vnd bildwerck so artlich
conterfeyt als lebte es alles/vñ was ich ym in gemäl fürgab/das ließ er so art-
lich graben/das ichs/bey vns noch nit also gesehē hab. Der Künig oder Fürst
schanckt mir auch sein eigne tochter vnd vil Edler yz tochter meinē mitu erwä-
ten/vñ schanckt vns auch sunst vil künstlichen wunderbarlichen dinge.

¶ Von der treffenlichen mechtigen statt Temixtitam vnd dem landsbrauch daherumb
vnd ihrem glauben-12. Narration vnd ansag Ferdinandi. Comess
an Key. Maiestat.

Das vierde teil dieses Weltbüchs.



Alcher verwunderung seind dise ding die ich gegenwertig mit
mein eygnen augen hab gesehen/die kaum gleüßlich seind/yes
doch soll dein May. wissen/so mit in diser Narration etwas
mangel vnd abgeet/so ist es vil mer in dem das ich ym zu we-
nig thü dann zuvil/wie auch in andern stucken vorgemele.

Dise wunderwürdige statt ist inn der größe als Dispalis/
oder Corduba mit weitten schönen gassen gezieret/groß plätz
vnd marckten allenthalb/also das alle tag ob. lx. mal tausent menschen kauffen
vnd verkauffen/allerley kauffmanschaz/so man in disem land mag haben/
von goldt/silber/bley/kupffer/mess/gebeyn/steyn/Corallen/Bärlin/federn/
kalck/gebauwen stuck/gechnitten/gegraben/gemalt vnd gestickt. Item aller-
ley essend ding/vögel/fisch/fleisch/mancherley on brodt/das sy maytz darfür
niessen ist ein treyd oder wurzel dauon oben meldung geschehen ist. Item vil-
lerlei wildpret. Da seind auch gastgeb heüser/trinck stuben/damanzu trinckē
zusammen kumpt. Da ist auch mancherley arbeyt vnd subtil handtwerck nit
minder dann bey vns. In summa mancherley frucht/metall vnd kunst. Item
kreutter vnd wurz in die Apotecz zur gesundtheyt gehörig. Item mancherley
specerey/gewands/Edel gesteyns/farben für die maler/läder/fäl/baumwols-
lin tüch/irrdin vnderine geschirr/häfen/allerley hülzin gfaß. Summa sy ha-
ben derending kein mangel. Ir treyd maytz verkauffen sy gemalen/bachen
vñ vngedachen/vnd haben fast alle thier von vögeln vnd vierfüßigen/wild vñ
heymlich als wir/vñnd noch vil mer/vnd hat ein yede war yz eygne gassen. All-
da ist güte ordnung/gewicht/Regiment vñ maß/auch güte gerechtigkeit. Als
so sitzen in einem offnen kauffhaus oder wag. x. oder. xij. personen/die alle war-
schen vnd setzen wie sy sol verkaufft werden. Damuß man alle war an dise
schaw tragen/vnd geen sters etlich späher vnd kuntschaffter auff dem marcke
vmb/ob man gerechte war/wag/gewicht vnd mess geb.

Weitter haben sy die aller schönsten tempel Weschite genant/darinn sy yren
abgöttern gotsdienst volbringen. Schöne puester heüser oder pfarrhöf die
seind in hoher acht bey yn gehalten. Sy geen in eittel schwarz gekleydt/scherē
weder bart noch har/von dem tag an als sy in yz geystlich heyt treten/bis in yz
grab/kemmen oder schlichten auch yz har nimmer nicht. Die reichen thünd yz
kinder zu disem Püester von. vj. oder. vij. jarn an bis sy manbar werden/zuche
zülernen. Sy enthalten sich zu etlicher zeit von etlicher speiß. Ir hauptkirch ist
einer on außsprechlichen größe vngleüßlich zusagen aber warhafftig/also das
in yhiem vmbfang ein statt von. v. hundert heüßern geramlich steen möcht. Es
seindt in der ringmaur vmb den Tempel herum über. xl. hoher wolerbawter
thürn. Im vorhof inwendig her üß sitzen die geystlichen/der kleyneß thurn ist
in der größe vnd höhe als der haupt thurn der pfarrkirchen zu Dispalem/von
gebauwen/aufpallierten steynen gebauwen/die kirchen mit mancherley ab-
götterey vnd gözenwerck oder bilder geziert/mit hüpscher arbeyt vñnd künst-
lichen gemäl außgeburzt/als niendert ein Küniglicher pallast von mancher-
ley figuren/die thürn seind der Herren dises lands begrebnis/darinn seind ca-
pellen ein yedes seinem abgott geweiht/dem sy nach yrem anmüt mer krafft
vnd würdigkeit zuschreiben/vnd hat ein yeder auß bsunderer andacht sein eyg-
nen patron/abgott oder heyligen.

Demnach seind drey fürnemliche Chöre in disem Tempel/eyn yeder hat sein
eygnen

yggen abgott vnd wundergrosse bildniß auch köstlich von materl vnd kunst lich von gemacht. Es hat auch diser Tempel capellen innwendig herum/ gang finster/da geen nicht dann die geystlichen eyen/ vnd auch nit all/darinn opffern sy das blüt der menschen yrem Gott.

Ich stürzet etlich fürnemme irer heyligen auß dem tempel/ setz an die statt ein Marien bild vnd anderer heyligen/dz die einwoner auch den Herren Qu teezuma gar übel verschmacht/widerrieten mir ich solt des absteen/wa diß die landtsleüt erfürten/möchten sy leichtlich zu vngheorsame bewegt werden vnd abfallē/dan all yr glaub stünd auff disem yr gözenwerck vnd abgötterey/ich ließ ynē yr abgötterey durch tägliche predig der dolmetschen anzeygen/das nit mer dan ein Gott wer aller ding/ein erschaffer vnd erhalter von yrer abgötterey abzuleyē. Also berede ich sy dz ich in jrm beywesen all jr abgötter auß dem tempel warff/inen fürnemlich verbieterende dz sy fürhin eynich kind yren abgöttern nit mer opffern/dann wer tödt sol getödt werden/ also stellet ich die bilde niß vnserer heyligen für yr abgötter in yren tempel. Ire bild waren all mit blüt der geopfferten leüt besudelt/ vnd das hertz des kinds war yr größtes opffer so sy yren göttern thün möchten/vnd habē nach gestalt der sach zu einer yede not wie die Heyden/ yren abgott/ für ein yeden gebrechen/zum kriegen/ frid/ treyd fruchten/glück/gesundtheyt/plagen abzuwenden oder zūforderen/ vnd zū beschützen. Es hat auch thowarter die von den eingeenden zoll nemmen/nit weyß ich (dann ich hab jm nit nach gefraget) ob er der statt oder dem fürsten zūsteet. Niemandt arbeyt für sich selbs in diser statt/sunder alle werckleüt/wa sy an einem ort haben auß gearbeyt/steen zūmarckt wie die taglōner/ yhr hand vnd arbeit seyl bietende. Solliche werckleüt von goldschmiden/steingrabern/ malern/sedern/hab ich mein tag nie gesehē. Es hat alles so gar kein sāl/dz mā nicht wünschen mag dann dem bild ein seel vnd leben.

Ich kan nit wissen wie weit nun diß gebiet oder herrschafft Qu teezuma sich erstreckt/er schickt von diser stat auff alle ort bey. cc. Teütscher meilen sein Legation oder botschafft/da man ym allenthalb gehorsam ist/vnd er zū gebietē hat/wiewol er etliche anstößer hett/die zūzeiten sich ym widersetzten vnd mit ym kriegten wie gehört.

Also wie ich rechne ist diß reich in 8 größe wanit grösser als alles Hispaniē. Ich hab selbs hundert vnd fünfzig Hispanier/das land zūbsichtigen vō mir geschickt/die haben an kein anwandt oder grenz mögen bekummen/ auch die stat Cumatam ligt ob. cc. meil von diser Hauptstat.

Alle seine Edlen auff den sitzen oder Schlössern hin vnd her im landt/thünd jārlich von dem einkommen dem fürsten rechnung/datuon haben sy yr anzal vnd sum.

Die wunderbarlichsten lustgärten/köstlicher palläst hab ich nie gesehen/der gleichen in Hispania nit seind. Er hat vor andern ein pallast/darin zwen fürsten gerüwlich möchten hof halten/darumb. x. weiser springender brunnen/ durch menschen vnd ochsen lauffende/mitt allerley heymlichen wasser vögeln bsetzt/vnd ich sag die warheit deiner Maiestat/alleynden vögeln so fisch niesen/oder mit fischen gespeist wurden/waren so vil/dz man yhn täglich. cc. vnd fünfzig pfundt müßt geben vnd fürwerffen.

Nun der vögel allen müßten warten vnd pflegē ob. ccc. man/derē geschäfte diß allein war/on die artz so auff die vögel besolder waren/so in etwz zūgieng

Das vierde teyl dīses Weltbuchs.

Auff yeglichem See hett diser Fürst ein lust oder Summerhaus schwebē/
darinner zūzeiten sein kurzweil sücht/ da hettē die vōgel auch mancherley
gebeüw/ darauff vnd darīn sy sassen. Etlich lebten vom raub/ als die Adler/
Greiffen/ Habich vnd ander vnbeantert sort. Etlich steet in die Sünen/ etlich
in den regē gebawen/ vō der köstlichkeit der gebeüw kan ich nit gnügsam sagē/
es laßt sich mer verwundern dan glauben/ also dz vnser gebeüw nicht dan ein
scherz gegen yhen seind. Etlich vōgel muß man mit fleisch speysen/ den wirffe
man vnseglīch vil hennen/ genß vnd andere thier für.

Weitter war auff einem andern ort ein thiergartē/ darīn zū yedem thier sein
gemach/ hauß oder hūle/ darīn man Füchß/ Löwen/ Tigerthier/ Wölff/ man
cherley Katzen/ vnd was einander schaden thier/ das was vnder schidlich bau
wen/ auff dise warteten auch ob. ccc. mann.

In summa er hat seinygen hauß zū wunderthieren wunderbarlichen men
schen/ hoferig/ eineüigig/ seltsame mörwunder/ sein pallas mit weiber n/ knabē
alles vnder scheyden/ vnd yede gattung alleyn in ein besundern hauß mit yzer
wardt vnd prouision.

Auff disen Herren wartē täglich. v. oder. vj. hundert man/ die nimer vom pal
last kummen/ dan so sy zūzeiten abwechselē/ Dise speiset man auß des Königs
kuchin nit anders dan den König. Allen hungerigen steen kuchin vnd keller of
fen/ vnd niemant laßt man vngepeißt. ccc. jünger oder meer tragen alle speiß/
auff ein mal auff ein merckliche sum der gericht vnd essen/ vnd steen die gericht
auff glüenden kolen auch im aufftragen/ darmit sy nit erkalten. Er weschet die
hend nach vnd vordem essen/ vnd so er ein mal an ein handtuch sein hend trück
net/ braucht er es nimmer mer/ vnd so er ein mal auß einem geschirr isset/ setzet
man es yhm nimer für dan ganz verneüwet vñ verschmidet. xliij. mal verklei
det er sich täglich/ vñ thut der kleyder keins nimmer mer an/ wer in pallas get/
der muß vngschüch vnd barfüß hinein geen/ mit gebucktem leib muß mā mit
ym reden/ vnd yhm nit vnder die augen sehen mit grosser demüt vñ reuerenz.

So diser Fürst Muteezuma erwan außgeet/ das da selten geschicht/ so kören
ym all seine vnderthonen so sein ansichtig von ferrem werden den rucken/ vnd
steen vnbeuēglic bis sein May. fürkumpr.

In diesem land vnd statt bin ich bliben noch alb meiner gschafft von dem. viij.
tag Nouembri anno. M. D. x. bis an eingang des Meyen anno. M. D. xx.

Als ich nun auß not anderer geschafft vō danen zohe/ vñ etlich Hispanier
an mein statt als anwald vñ regierer d̄ statt all da ließ/ fiellē sy bald als treulos
wider ab/ das mir züruck bald wider ward kundt gethon/ als ich die abgefalnē
von Cempoal wider zū gehorsame wolt bringen/ also zohe ich wider züruck.

Danam mich der Herr von Muteezuma auch mit geförten vnd landuolck
mit freüden auff/ nit anders als brecht ich in das lebē/ dz sy yetz schon in die schatz
betten geschlagen. Da übersielen vns dise einwoner vnd Indianer hefftig
vnd bald/ also das wir auß vnserer feste herauß fielen/ vnd ich vnd der Muteez
uma verwündt ward/ auch. iij. Hispanier erschlagen/ der Fürst starb am. iij.
tag mir schüdes Gott hab lob nichts.

Also triben wir sy in ein notfesten thurn vnd vorhof der kirchen/ an den rich
teren wir vns/ vnd machtē yn also heys/ dz yetlich auß forcht vom thurn sprā
gen/ vnd züscherben fielen/ die andern wdierten sich so dapffer/ als wir yhr feste
schon geöffnet hettē/ das wir. iij. stundt verzöten/ ee wir sy mit einander gar
erwürgten

erwürgten/vnd fürwar soll mir dein Maie. glauben es was ein solcher zweifel
licher kampf/wa ihn Gott das hertz nicht het genommen/hetten y: xx. vnserer
e. das hinauff steigen wöden mögen. Sy hetten all vnser bildniß wider auß dē
Tēpel geworffen/die jrē wider hinein gesetzt/den stießen wir mit feür an/noch
liessen sy nie nach/ob wir schon frid. anbitten/fürgebende/wa der ihren schon
xx. tausent fielen/vnd der vnsern allweg nur einer/so wolten sy vns ch. verret
ben vnd erwürgen dan wir sy/vnd hielten in summa also an das wir sy nie kün
den demmen/ob wir ihn schon vil schadens züfügten/ein güten teil der stat ver
brenten/sy bey nacht überfielen vnd vil erwürgten/so stünd doch die sache so ges
fährlich vnd zweifelich/das wir vns fürsetzen auß der stat züfliehen/vñ dz gold
schon vnder vns reylten außzüttragen/doch mit dem geding das sy das mit wis
der überantworten/deiner Maie. st. zü züschicken/so vns Got auß hulffe/auch
vnser maulesel belüden mit eitel gold/auch wir all/was wir tragen mochten
vnd ließen vnser feste voll vnserer reicheitumb/giengē also so heimlich wie
mochten/namen mit vns die sün vnd töchter Muteezuma. Also griffen sy vns
vnder wegen an/vnd erlegten vns/das wir von vns werffen müßten was wir
hietten/vnd zur wör greiffen. Da erwürgten sy fast all weib vñnd mann ihrer
landsleut von Churultecal so mit vns waren/vnd seer vil Hispanier.

Ich arbeytet mit Gottes hilff hindurch selb fünfft reysig/vñnd lecht mit. c.
füß knechten/vñgleüchlich ist zü sagen/Gott ist mein zeüg/was gefär vñnd not
ich bestanden hab/ich stecket voll pfeil/mein leib war vor würffen todt vñnd lebe
nicht mer dan das hertz/vñnd blib vns ein mercklich groß güte angold dahinden
vnder wegen das die feind auffjamleten/zuletzt war auß den. xxiiij. ross. n. keins
mit verlegt das da hett mögen lauffen/etlich bliben auff dem flecken/kein reysi
ger der ein hand heit mögen auffheben/kein füß knecht der nicht also vermüde
war das er voronmacht recht stehn hett mögen.

Als nun nach dem allem gerechnet ward wer vñbkommen wer/er fand sich
das vns. c. vñnd. l. Hispanier mangelten. xlvj. ross vñnd maulesel beladen bliben
vns auß/vñnd mer dan. ij. tausent Indianer auff vnser seitten kamen vñb vñnd
verdarben/darunder auch ein sün vñnd tochter des Herren von Muteezuma
war/ich geschweig des erlitten hungers vñnd dursts/vñr. iij. tag vñnd nach/als
so das wir die ross oder pferdt essen müßten so vns verwundet abgiengen/vñnd
etlich kreüter so wir auff dem feld ankamen/vñnd das weret biß an den. viij. tag
Juli Anno. M. D. xx. das vns all tag ein solche menge der Indianer überfiel/
als wir oft kaum übersehen mochten inn weitem feld/vñnd allweg die not wör
namen/vñnd gedachten diß seind die letzten tag vnser lebens/weil wir verwun
det waren/vñnd schier halb todt/noch leget Got irn stolz durch vnser schwach
heyt/das wir vns von Temixtitam biß gen Tascaltecal all tag mit in schlägē
vñnd das vns auch ein grossen schmerzen bracht/das wir besorgten die von Ta
scaltecal wañ sy vns also schwach sehen/so wurden sy yhr freyheyt wider zü er
langen/erwölß an vns werden/vñnd vnser lebens erst ein end machen/das sy
wolthon hetten.

Aber wir wurden von den gnaden Gottes nit allein eingelassen/vñnd schon
entpfangen/sunder verhiessen vns auch hilff vñnd beystand/alda ergötzen wir
vns wider/vñnd erholten vnser außgeschöpffte krafft/heyleten auch/Gott sey
lob/bald/auß kunst der arzet alda/allein erlamet ich an zweien fingern an der
lincken hand/aber etlich der meinen erlamten zümal/etlich sturbengar.

Das vierde teyl dises Weltbuchs.

Die Indi von Culua namen auch einem Hispanier der diser ding vnwissens
de selb zehend zu mir wolt ziehen gen Temixtitam/ von der statt Vere crucis/
xxx. tausent pfund goldes/ helt aber ein pfund bey. ij. guldin werdt.

Als ich nun etwas erstarcket/ richter ich mich an die prouinz Tepeaca/ wels
che an die gegene Tascaltecal grenzet/ zurechen die. x. Hispanier/ die sy im für
ziehen erschlagen hetten/ vnd warff in. xx. tagen dise merckliche prouinz vnder
dein Maie. ob sy sich wol anfänglich ernstlich wöreten/ darzu halffen vns die
eynwoner der prouinz Tascaltecal/ Curultecal vnd Guasucingo/ vnd legten
inen auff den fünfften teyl all irer güter zuzins deiner Mai. zureichen/ vnd na
men sy alle in ewige knechtschafft/ allermeyst daruon/ dz sy durch auß all mens
schen fleysch essen vnd niessen/ ja für wildepret achten/ auch dz ich denen zu Cul
ua ein forcht eyn jager.

Guacachula ein anstossend Prouinz/ ergaben sich auch deiner Maie. doch
mit dem geding/ dz ich sy vor yren feinden denen von Culua retter. Also müße
ich mich aber auß irem zuschreiben wol mit. xxx. tausent Indianern schlagen/
die in einem hui zusammen kamen/ aber Gott gab vns aber den sig/ dz diser die
walstatt voll lagē/ bald (ich sag eüwer Maie. die warheyt) samleten sich meer
dann. c. mal tausent starck der Indianer auff vnser seyten/ vns zu hilff/ aber
all ding war schon geschehen/ vnd wir in die statt Guacachula schon eyn wa
ren gangen vnd innen hetten. Dise statt hat seer weit vmb sich/ macht dz vil
gärten darinn hat/ doch nitt über. vj. tausent heüser oder wonungen der mens
chen. Jernuacan die statt ligt. iij. meil von gemelter statt.

Da kamen in der warheyt zusammen über. c. vnd. xx. mal tausent Indianer
eittel feind/ die überfielen vns in gemelter statt/ also namen wir abermals im
namen Gottes die notwör/ vnd zwangē etlich auß forcht sich über die mauer
hinab züstürzen in das wasser/ vnd verfolgten sy bey anderthalb meilen/ wels
chenit entflohen/ deren kamen wenig daruon/ vnd köret wider in die statt/ das
rauß ich auch iren Herren vertriben hett. Also baten die burger vmb gnad/
fiengē an sich außzureden/ dz sy sich mir widersetzt hetten/ das hetten sy auß ge
hor/same vnd gebott irer herrschafft thün müssen/ sy wolten fürhin/ weil yhr
Herr nun flüchtig an jnen wer worden/ deiner Maie. treüw leysten vnd hal
ten. Also nam ich sy auff/ vnd hieß sy fridlich zühauß gehn/ auch yr weib vnd
Kind heym fordern.

Also kamen des andern tags in gemelte statt alle vmbfessen gnad begerende/
die nam ich all auff/ vnd sagt ich hett disen schaden vnder jnen vngern gethon.

Nun Jernuacan hat bey tausent vnd fünffhundert wolerbauwete heüser/
auch hundert psaffen heüser bey dem Tempel/ vñ ein kostliche Meschita. Die
Prouinz Cistaoceaca lige von erst gemelter statt. l. meil/ welche eynwoner sich
auch vn bekriegt deiner Maie. ergaben.

Auff dis alles schickt ich hinder sich vier gwaltige schiff in die Insel Spagno
lam od Spantam kriegsflüet zubingē/ in hoffnung alle verlorne landtschafft
wider züerobern/ sunderlich Temixtitam vnd das land Culua züstraffen/ dan
ich ward täglich anlangt von den vnsern vmb hilff/ welche seer vil anstöß vñ
den eynwonern des reichs Culua erlitten.

Wie nun all dise verlorne land Cortesius wider erobert hab mit mercklichem
sig/ auch and meer/ liß den dritten teyl oder die dritt Narratio vnd buch seiner
histori vnd mörsart an Key. Mai. gethon/ hieher zulang züerzölen/ Warmal
co/ Notalcingo/ Otrumba/ Jztapalapam/ Calco/ Sandoual/ Aculuaca/
Sandoual

Sandoual/Tacathetelco/Turtebeque/Guaturu/Aulicaba Guaracague/
Tatutabeque/seind eittel mechtige landt an die oberzölten stoffende/nemlich
an Culuam/Temixtitam/Tascaltocol/Guaracingo/Churultecal. &c.

Nun das wir doch nit gar nicht von der widerbungung diser neuwen welt sa-
gen findestu in gmeltem büch/das Cortesius dise landtschafft mit gewalt über-
zogen hat/mit einem sturm vnd gewalt eingenommen/vnderobert/den meer-
teyl der statt vnd landes mit feur verbrent/vnd mer dan hundert mal tausent
alleyn der einwoner zu Temixtitam erschlagen hat/weil mā sy oft besprachet
vnd vmb frid anreder/vñ niender kein anstand eynichs frids mocht gfunden
werde. Item ein mercklichen grossen raub/meer dan .c. vñ .xx. mal tausent Ca-
stellanier guldin teylten die Hispanier auß/so sy in der statt vñ landtschafft
funden/auß welchem schrecken vil Inseln vnd anstossende lender sich williger
gaben vnd zinsbar worden deiner May.

Item weil alle gassen vnd strassen voller erschlagner cörper lagen/kame dan
ein solche pestilenz/dz auß hunger vnd pestilenz mer dann .l. mal tausent men-
schen verdarben/vnd ellendiglich starben/vnd war ein solcher jamer/das es
ein steyn mocht erbarmet haben/noch waren sy so hartnäckig/dz sy ee starben
wie das vihe(da sy schon kein hoffnung eynichs sigs sahen) ee sy sich ergaben
fridlich/bis zu letst auß grosser not/weib vnd kind zu vns lieffen/vnd gnad be-
gerten/Anno. M. D. xxi. am. xiiij. tag May ward die statt blegert/vñ am. xxx.
tag Augusti gemeltes jars eingenommen vnd ersiget in. lxxv. tagen/deren tag
keiner vergieng on ein treffen vnd scharmügel.

Nach volbrachtensig schicket Cortesius ertlich auß das unbekant mör Del-
sur züsüchen/die schiffen mer dann .c. vnd. xxx. Teütscher meile/durch vil edle
prouinzen on anstöß. Elich andere auff einer andern seite mer dann .c. vnd. l.
meil/vnd fanden vil Inseln/land/goldgruben/specereyen/Edelgestein/dar-
von Cortesius im dritten büch schier zu end.

Also hastu mein leser ein außzug/vñ den kern der mörart des gestrengens
Ritters vnd Key. May. Hauptmās Ferdinandi Cortesii/was für vngmache
verräterey/conspiration/vntreüw er von den feinden vnd den seinen erlitten
hat/das ein die haar solten entporsteigen dis zügedencken/ich geschweig züerz-
faren/aber sein geschwinde anschleg/sürsichtigkeit vñ kriegelust treüw ge-
gen seinem Herren Key. May. hab ich von kürze wegen nit mögen weiterren
vnd anregen/weil es vil wort bedöfft/ließ selbs was dir hie abgeet/sein büch in
Latein außgangen/vñ Key. May. übereycht/oder bis mit disem außzug
benüßig.

Hie findestu den hauffen exempel der schrift/nemlich das alle menschen vñ
treüw/falsch vnd lügenhaffig seind/das die welt des teüfels Reich ist voll vñ
treüw/mord/lug/gotslesterung/sünsterniß vnd abgötterey/ja das abgötterey
die münz ist die durch die ganz welt geet vñ wärung ist. Item das der frum-
men ein kleyne anzal allenthalben ist. Summa was die schrift zeüget das be-
weisen alle Chronicken. Nie erwige auch die vile vnd manigfaltigkeit der welt
glauben. &c. Item die werck des wundwirschende Gots/wie er ein vnpartei-
sch güte vñ gegen allen völkern einig vnd gleich gesinnet ist on ansehüß d person/
ja wie er gnedig ist/gegen alle denen die in fürchten/lieben/anruffen/vnd alle
völkern/auch wie sein kirch zerstöret sey in alle winckel der welt/vñ das er
nit alleyn eines volcks wie Israels gunst gefasset hat/sunder von Austro vnd

Das vierde theyl dises Weltbuchs.

Aquilone/Orient vnnnd Occident seine außserwölten herfür suchen wirt/so die kinder des Reichs die sich die ersten verhoffen zú sein / ettwan außgemustereet werden.

In summa wer Gotselig ist/der weyß sich auß allen disen dingen zú bessern vnd recht zú brauchen/wer Gotsloß ist dem ist alle ding wie er ist/auch Gott ein teüfel/die warheyt ein luge/vnd ergert sich an allen dingen/wie Paulus zeüget Tit.j. Rom.vij. ja er ist wie ein maulthier/das kein verstand hat/ein hertz on sün/augen on gesicht/oren on gehör/vnd lebendig todt / ob er wol den nammen hat er leb/Apoca.ij. so ist er doch zú allem gúten erstorben/hörsloß/ein stein vnd bloch.Esa.vj.

Hierumb wirt dise Chronick wie alle ding alleyn den Gotseligen zú nuzt kúmen/dem gottslosen zum strick vnd fall/wie auch die H.schrift/ja Gott selbs.

Derhalb macht kein buch od büchstab selig oder frum wie auch kein werck/sunder begern vnd wöllen haben ein reines bynlin vnd heyligen menschen / der sy leß/thü/hör vnd brauch/das alle ding ist/wie der ist/der es besitzet vnnnd hat/vnd so wenig eynich frucht eynigen baum macht/so wenig macht ein accidens substanciam /oder ein werck den werckmeister / die substanz muß durch Gotes hand vnd widergeburte verendert vnd verneüwet werden/als dan kórt sich mit alle ding/als accidencia/oren/herz/mund/werck/sinn/gedanken/bücher Gott/wein/weiber vnd alles.

Derhalb wirt sich keiner lang frum lesen oder hören(er werde dan vō Gott gelert/geendert/vnd aufferbawen)sunder die schrift begert eines frummen hertzens wie auch alle werck/kumpt ein Gotsloß hertz darüber/so ist sy ym nie alleyn on allē nuz/sund das gegenteyl. Der wegen irrē dise weit/die da meynē bücher lesen / hören / machen frum/gerecht vnd gleübig/als die so da fürgebē/die werck machen frum vñ gerecht/man muß in der gelassenheyt von Gott gelert/gleübig/wider geboren/vnd frum gemacht werden/vnnnd als dann die geschrift zum zeügnis brauchen/ob der geyst auß Gott sey vnd der kunst Gottes von Gott eingeben/mit ihm vnd gemess.

Summa alle schrift wie alle werck/zeügen allein von dem menschen wer er sey/wie ein frucht von dem baum/ob er böß oder gút sei/vnd seind alles spiegel die kein angesicht schön oder vn sauber machen /sunder wie man es entgegen würfft/also reddieren/zelgen/oder widergeben sy es.

Alle bücher vnnnd werck Gottes/ja Gott selbs/seind dir nicht nuz/du seyst dan frum vnd verstandig/das du dich auff Gottes werck vnd sprach versteeß/Sap.j. Darüb halt Gott still/sey/rüwe/vnd laß ihn mit dir machen (es muß doch alles gefastet vnd gefeyert werden) so wirt ers wol machen/dein sach hin auß führen/dich leren/vnd in dir selbs erklären/vnd kurzumb selbs sein das du bist/redest/thüß vnd gedenckest/vnd sein werck in dir krönen/vnd sich selbs in dir lieben/finden vnd erkennen/Amen.

¶ Von den Inseln in dem mdr Oceano gegen mittag er funden/von Jambola dem Kauffmann/auß Joanne Boemo Lubano gezogen.



Es Jambolus der Kauffmann für Arabiam/seiner hanthierung nach/schiffet/ward er mit seinen gesellen gefangen/vnd erstlich des vichs zú hüten verordnet/nachmals bald wider von den auß Ethio pia gefangen/gestolen/vñ zum opffer in y: land hinweg geführt. Als sy nun etlich tag führen/vnnnd das schiff auß vnglück des winds ver worffen

Worffen war/das die schiffe selbst nit wissen wa sy waren hinkommen/stieffen wir nach vier Monaten auff ein runde Insel/im vmbfang. v. tausent roß leuff habende/wurden von den eynwonern schon empfangen/auffgenommen vnd yhier zukunfft/sunderlich der frembden leut halb verwundert/doch alles so sy hetten disen leuten mittheyleen.

In diser Insel seind auff vnser münster grosse hohe fürschrotige doch brauch same leut/vnd mit haar durchaus so gar überzogen/dz kein bloß ort an ihnen er scheint. Dis seind so starke leut/dz ihnen niemandt nichts auß der hand kan nemmen/sunst seind sy wolgeschickts leibs/haben doch von natur ein geteylte vnd gleichsam 3 wo zungen/damit sy nit allein y: spraach reden/sund allerley vogel gsang so meisterlich nachspeiffen vnd immitieren/nit anders dann als die vögel selbst singen/vnd das vil wunderbarlicher ist/sy mögen auff ein mal zwey vnder schidlich red vnd antwort geben/vnd mit yedem ein sonderliche spraach oder sach reden/mit der einen zungen ihene/vnd mit der andern dise zusprechē.

Die frucht in diser Insel kumen so steiff auffeinander/dz eine die ander vertreibt/vnnd ein traub einen vertruckt. Der tag ist da allzeyt gleich/zū mittag gibt kein ding all da eynichen schatten. Die Inselleut wonen auff dem feld/das alle ding von ym selbst vngeworwen gibt.

Vnder allen künsten ist die Astrologey bey ihnen hoch im brauch. Sy haben xxviii. büchstaben/sy seind gar langes lebens/also/dz ettlich über. c. vnd. l. jar kumen/vnd schier on allen siechtagen. So jemandt bey ihnen siebert oß sunst in ein krankheit felt (das selten geschicht) so wirt er zū sterben auß yrem gsatz genöt. Schreiben nit hinder sich wie die Juden/noch für sich wie wir/sund von oben stracks herab in die tieffe.

Sy haben ein bestimpte zeyt so einer lebē soll/wa er das erreycht/muß er im selbst ein todt wünschen vnd anchün. Sy haben bey ihnen. ij. kraut/auff welche so yemandt ligt vnd schlafft/der vergeht on schmerzen in dem schlaff.

Die weiber seind all gemeyn/wissen nicht von eynicher Le. Die kinder werden in der gmeyn also erzogen/vñ seind ynen alle gleich lieb. Sy entführen auch nit selten die kinder von den müttern/dz sy anderswa erzogen werden/damit sy von yren müttern nit erkant/meer dann von anderen geliebt werden/daher kein eergeytz oder sonderer anmüt bei ihnen ist/sunder leben eynsam vnd eynig/on alle entpörung oder zank.

Ein thierlin ist bey yn geformt rote vnd wie ein schneck/doch grösser/das ist mitten gleich geteylt/hat formen 3 wo spitzen als köpflin/vnd an eim yeden seinē mundt/augen vnd ohren/damit es sihet/isset vnd hört/kumpt doch das gessen in einen leib. Dis thier hat auff alle seitten füß/wa es will/darff es nit vmbkōren/zeücht die anderen füß zū yhm/vnnd geht mit denen da es hinauß will/die köpff reckt es in die höhe/vnd sihet auff all seitten/was man zerhawet/vnnd mit dises thiers blut bestreicht/wächst zū hand wider aneinander.

Sy nden grosse vögel/von denen sy abnehmen wie ire kinder geraten sollen/sy setzen dise yre kind auff der gewönten vögel ruck/vnd so sy durch die lufft stiegen/vnnd des die kind sich entsetzen/werden sy verworffen/als länger zū leben vntüchtig/seind sy aber frey vnuerzagt/so erziehen sy/sy vnd lassens leben.

Dis volck ist in roth vnd freundschaft geteylt/etwa. xl. in einer roth/die hasbens miteinander mit essen/wonung/trincken/weibern/kindē vnd allen dingsen/das ältest gschlecht oß sunst herrscht über die andern als ein Künig/dem seind sy all gehorsam. Dis gschlecht herrschet auß gebott. c. vnd. l. jar/vñ nach

Das vierdt theyl dises Weltbuchs.

diser zeit beraubt es sich auß dem gsatz des lebens vnd tritt das ander ältest geschlecht hernach an ins regiment/sy opffern zu zeyten yrem Gott ein menschen für y: sünd. Es seind auch andere sibben Inseln nit weit darvon gelegen/dises glaubens/sitten vnd wesens. Dise Inselleit all ob wol das land von im selbs yn allē überflusß gibt/so seind es doch messige leüt/die sich weder mit essen noch trincken überladen. Sy verachten vil kunst der Köch/richten y: speiß schlecht vnd einfeltig zu.

Sy eeren Gott vnd den der alle ding erschaffen hat. Der fisch vnd vögel fassen sy mancherley sort. Es wechselt von ym selbs wein vnd öl den hauffen. Sy haben groß vngheüre schlangen/doch on alles gift vnschädlich/das ein wun der güte wildpret ist. Ire kleider seind vō woll so sy von den roren habē gemacht darauß man die kostlichen purpur auch ferber vnd züricht.

Sy seind all tag an einer speiß genüßig/dan an ein tag essen sy vögel/an dē andern fisch/etwa wildpret/etwa frucht. ic. vnnnd essen nit zweyerley sort mit einander/das sy für tödtlich vnd vngesundt achten.

In iren festen singen sy Gott lob vnd befehlen sich vnd y: Insel Got/den sy die Sunn achten vnd darfür anbetten. Sy begraben yre todten an dz vfer des mēris mit sand verschütt. Ir ro: dauon sy y: brot (von bören darin) vñ wollent pfahen/die nemmen mit dem Mon ab vnd zu.

Sy haben warme vnd kalte bunnē/das warm oder heysß bunnē wasser bleibt alweg heysß auch herauß geschöpfft/man gieß dan kalt wasser oder wein darein/vnd küle es mit ab.

Nach sibben jaren ward gemelter Jambolus mit seinen gesellen wider auß dē ser Insel verstoßen wider yren willen/da sy all y: tag wol hetten mögen verzōren: die Inselleit vireilten sy zu yre sitten vñ wesen als böshafftig/vncüchtig/gaben yn ein schiff auff ein Monat mit profant versehen/da kamē sy in vier wochen zu dem König Indic/der sy wider heym durch Persiam in Greciam ließ geleytten.

Euilath ein prouinz Indic.

Dise prouinz im obern India gelegē vō dem sun Heber Euilath gnant/Gen. x. dardurch fließt 8 vil gerümpft flusß Gāges sunst Phison genant/danon Plin. li. iij. capit. xx. Diser flusß nimpt vil schiffreiche wasser in sich vñ fließt ins mōr. Diser flusß vñ fließt das land Euilath/darin vil golds vnd Aromaten gefunden werden/als Bdellium/Onichium/Carbunculus. Inndisem land seind vil prouinzen/sunderlich da/fürnemlich vil Elephanten vnd der besten seind ein grosse menge alda.

Ein abschrifft oder vil mer ein kurtzer außzug eins brieffs so König Emanuel von Portugal an Paps Leonem hat geschickt/von der guldin Insel Malacha in India gelegen.

Inno. M. D. xiii. ist vnser Hauptmann Alfonsus von Albiecher/ an die guldin Inseln India Malacha von den beyassen genant/ gefaren/zwischen dem grossen vñnd Gangetischen mōr gelegen/darinn ein wunderbarliche grosse statt funden/die ob. xxv. tausent heüser in y: hat/ein gar berümpfte kauffmans statt mit einem goldt reichen fruchtbaren land/mit allerley edel gesteyn/wurz/specerey/goldt/silber

ber/pärkin/ein reich land. Ober dise statt regiert ein Mozen König/Machos-
mers glaubens/fast mit dem gangen Königreich. Aufferhalb diser gegene an
vil orten mit Heyden besetzt. Dise statt haben die vnsern nach dem land Mala-
cha genant (ob sich die Sarracen gleich wol mit hefftiger gegen wdr gegē vns
setzten) mit Gottes hiff erobert mit blütuer gießen. Den König so von einem
Helffant stritt hatt verwundet/die andern mit der flucht rat hettē. Da über-
kamen die vnsern vij. Helffant mit ihre thürnen vñ zügehör wol gerüst/vñ na-
men yn ob zwey thaufent stuck allerley geschosß vñ kriegszeug.

Als nun die statt eingenummen vñ die feind vertruickt waren/da bauwete
die vnsern darinn bald ein schloß mit den zerbrochenen steynen / von den zübo-
den gelegte not festen heüßern/so sich nit eylends ergeben wolten zü merer sich-
erheyt. Dazumal waren allerley frembde kaufleüt/von Samatroor/Peguser
Jaaneser/Goreser/Sinareme/Chineser vñ aller Heydenschafft/die daz ge-
werb hetten mit mächerley waar/die machte mit vnserm Hauptman freünde
schafft/bündniß/vereynigung/vñ hetten sich in krafft des vertrags zü vns
merer sicherheit halb/weitrer yz handhierung zütreiben.

Also vndergaben sich gmelte Kaufleüt nit alleyn mit gehorsame vnserer ge-
saz/sunder mit auflegung der zins/züerhalten gmeynen nutz/als vnderthonē
an vns/die vnser Hauptman Alfonsus zü gelübd auffnahme. Also erkanten sy
mich als yren Herren mit verenderung yher münz/vñ vnseren nammen dar-
rauff gebrecht.

Als nun sollichs der anstossend König von Ansiam gegē dem auffgang dem
Malacha von rechts wegen (wie er fürgab) zügehört vñ ym von den Mozen
mit gwalt abtrungen was/entbot er vns sein gehorsame mit williger zinsbar-
keyt vñnd dienstbarkeit/schickte vns ein guldin kopff mit einem Carfunckel be-
setzt/ein guldin schwer hüpsch gearbeyt/zü dem schickt vnser Hauptmann er-
liche fürneme menner mit ym freündtschafft zümachen/vñnd das Königreich
zubesichtigen.

Als nun all sach zü Malacha versehen vñnd züfride gstellte/ward das schloß
mit aller rüstug/büchsen vñ kriegszeug besetzt/schiffte Alfonsus vnser Haupt-
man wider in Indiam zü vnsern ertlich vor eingenummen schloßern/züstraffe
die widerspennigen vñnd abgefalnen. Also kame er gen Dabuli/dauon vormals
auch gesagt ist/dahin entbott vns Priester Johan/alle bekummenliche hülf/
streitbare kriegsleüt/gezeüß/liferung / so wir der nötig weren / wiß die feind
des Christenlichen glaubens züleyhen durch ein zügeschickte Legation/schickte
vns zur schencke zü nit ein kleines stuck von dem H. creüz/daran Christus vns
ser heyland gelitten hat.

Item die bortschafft von dem Heydnischen König von Tarsingen/der so
mechtig ist (wie gehört) das er. M. D. Helffanten in ein streitt vermag/ auch
streitbarer züroß. xl. tauferent / vñnd züfüß onzal / kam auch zü vnserm Haupt-
man/Die warhafftig sag ist/in. vi. Monate mög man des Königs landt (vñ-
der dem vil andere Herren feind) mit dem zeychen kaum außmessen.

Item die bortschafft des Königs vñ Cambaya der zülant vñnd mög auch wie
gehört fast mechtig ist/vñnd vil andere Legationen der König von Grosapa/
Salayo/kamen all zü vnserm Hauptman vmb frid/vereinigung / vñnd bünd-
niß/das wir nit vnserer stercke/sunder der verfügung Gottes billich züschrei-
ben sollen. Item den König von Armusien hat Alfonsus neben der gwalts-
gen eroberung/seiner mechtigen kaufmans statt/Armusio gnant/dahin ver-

Das vierdt ceptl dieses Weltbüchs.

möge vnnnd gezwungen/das er.xv. thausent Seraphin(der yeder ein ducaten gilt) vns jährlich zu tribut bezalen müß/welche glückselige wolfsart wir billich Gottes fürderung zuschreiben. Geben in vnserer statt Olisippo den.vj. Junij anno.M.D.xij.

Ein außzug Aristotelis in libro de admirandis in natura auditis/von den neüwen vnbekanten Inseln vnd welten.

Gadis ein
Insel zu
end d welt.

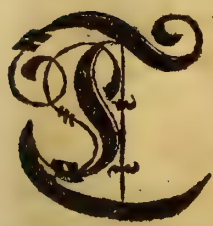
Aristoteles sagt/als die eüßersten Phenices die zu endt der Insel Gadium wonen/vier tagreyßen für die seül Herculis schiffen/vnnnd mit grossen sturmwindt verworffen/seyen sy an ein leüt lose vnbewonete wüsthüß vnnnd Insel angefahren/Seeig vnnnd vol wasser/als die zur zeit d vngestümigkeyt des mörs/ganz bedekt/so aber die wällen sich setzen vnd das wasser ablaufft find man allda der fisch Thumorum den hauffen/vnsegllicher größe.

Diser haben gemelte Phenices vil gefangen/zerhawen/getrückt/ vñ in faß eingemacht/mit sich gen Carthaginem bracht/da haben sich die Carthaginenser des wolgeschmacks diser lieblichen kost ver wundert/vnd von yn nie weiter lassen kummen von wegē d überschwenckliche würdigkeit des brauchs diser in gastungen/Hecille. Dise Insel meyn Pirckeymerus sey dise die wir yetz Waderam Faial/oder neüw Flandern nennen/vnnnd erst neüwlich erfunden achten/dann ye der hauff gemelter fisch allda gefangen vnnnd herbracht werden.

Carthaginē
ser sorgen
dē verlust
irer freyheit

Weitter sagt Aristot. in gemeltem büch/über die seül Herculis in dem mört das Atlanticum wirt genent/sey ein Insel von den Carthaginensischen kauffleütten erfunden worden/von niemandt züor bewonet dan von wilden. Ders halb wäldig vnd baumreich/sunst mit lustigen brunnen vnd flüssen besücht/vnd schiffreich/vnnnd mit einer vngleüblchen fruchtbarkeit aller wachsenden ding geziert aber weit von aller straß der ankommenden schiff. In dise als ettelich Carthaginenser stigen/wurden sy zühand von der lieplicheyt vnd fruchtbarkeit auch des güten lufftes diß orts gfangen/das sy sich da niederliessen. Da diß die Carthaginenser so anheymisch waren erfüren/liessen sy mit öffentlicher edict bey verliering des lebens verbieten/dz niemant fürthin auß den jren dahin schiffet/vnd auch das man dise/die sich jenz dahin gesetzt herrē/solte tödten auff dem füß/auff das nie der geruch diser Insel zu andern nationen reicht vñ etwa stercker dan sy werē/dise Insel zu einer vorwör/pastey/vñ besetzigung wö der sy einnehmen/vnd yr freyheit zur dienstbarkeit verpflichtē/vñ sy dardurch zu knechten würdē. Diß ort acht Bilibaldus Pirckeymerus sey die Insel Werico vnd Temistitan. Vñ danen nit weit ist auch die Insel Tucata mit andern neüwlich erfunden. Wiewol nach außweisung Arist. hie/erfind ich/dz dise Inseln auch etwa bekant seind gewesen/aber villeicht andere namen gehabt/also dz Salomō für vnd für war bleibt/Nichts neüwes vnder der Sünen/das ist wider die/die da achte man finde täglich neüwe Inseln vnd lande/die villeicht yhn vnbekant seind/dann kum ein frembder vnbekanter hin wa er wöll/so findet er ein neüw vnbekant land vnd welte. Wiewol ich nichts gwiß kan diffinieren ob man noch täglich neüwe vormals vnbewiste lender vnd Inseln find ob sy vormals auch bekant ande namen habē gehabt/Ich achte dz sich die namen diser völder vnd länder oft verendern/vnnnd ye ein neüw volck vnd schiffart ein neüwen nammen mit sich bring.

¶ Von der Heyden superstition/aberglauben/falschen religionen/ vnd greüwlichen blütigen Gotsdienst etwas in gemeyn/von Tertul.in Apolo. angezogen.



Tertulianus/so vnder Seuerio año. clx. geleücht/sagt in Apolo. das in Aphrica die jungen kinder offentlich Saturno seind gopffert worden/bis auff das proconsulat ampt Tiberij/welcher die priester diser religion an die beümnebe solche laster tēpel anverdierten galgen gehencket hat/das noch heüt mit gar außgereüt in geheym bey yn soll sein.

Die fremden so etwa die kinder darbrachten/schmeychleten den kindern/das sy nit weynende geopffert wurden

Bey den Gallis ist noch zu den zeiten Tertul. wie er schreibt/das grösser alter Mercurio zugeeygnet worden. Die Tauricer machen ein freündenspiel darauß so sy yre ältern opffern.

In der statt Eneadarum ist ein Jupiter welchen sy in yhren spielen mit menschenblüt begießen.

Welich völker machen mit dem blüt/so bede parthey auß den adn lassen/vñ trinckē pact vñ bindeniß/etwz dergleichē soll Catilina auch versücht haben.

Bey den Scythis wirt ein yeder abgestorbner von den seinen gessen. Itē dem geheyligē der kriegsgöttin Belbone/lassen sy blüt auß yre lenden/vñ bezeychen sy damit/das sy mit diser Göttin ein bund haben.

An ertlichen orten saufft man das frisch blüt der schuldigen enthaupten für die hinfallend sucht/diß geschicht noch heüt.

An vil orten isset man menschen fleisch.

Cesias zeygt an/dz die Persier mit yren müttern vnkeüsch treiben/diß seind auch die Macedonier in grossen argwon.

Socrates der Atheniensisch Philosophus vnd Cato ein Censor zu Rom/haben vmb freündschafft willen yre weiber auch den freünden mit geteylt/vmb der kind willen/die sy von freünden entpfahen solten. Diß alles Tertul.in Apolo.

Bey den Lacedemoniern ist ein hochzeitlicher brauch Diamastigosia/dz ist die willig geyslung.

In disem Gotsdienst werden vor dem altar fast alle Edle knaben geschlagē dabey steen yre ältern vnd verwandten/sy vermanēde zū beharren (diser geyslung hat man noch etwas ein anzeygung in Italia so sy die groß Letaney halten) Nec Tertul.in Apolo.

Es haben auch die Heyden sich oft zertragt vnd y angeseicht zerschnitten wie Moses in Deut. am. xiiij. oder. xv. verbeüt.

Item die Saduceer/Phariseer/vnd Esseer/der Juden münch/haben yn selbs auch vil leidens anthon.

Item bey den Türcken ist noch heüt ein grosse geyslicheyt des leidens/wie auch vnser münch/welche doch das leyden nit hart haben gebissen/vñnd das creüz am weychesten angriffen.

Ein solche eer ist allzeit bey den Heyden on verstande des leidens gewesen/gleich als wolten sy damit Gott ein dienst thun/vñd er hab ein wolgefallen ab yhiem selb erwölten creüz vñ leiden/welches doch Chrustus verbeüt Warheit. vñd ein yeden mit seinem creüz/das yhm von Gott wirt auffgeleget/beyße nachfolgen/Math. x. xvj.

Das vierdt teyl dieses Weltbüchs.

¶ Von der beständigen großmütigkeyt der Heyden/im leiden/sterben vnd verachtung des todes.

Lucretia die mit gewalt ist geschwecht worden/hat ein messer in sich selbs getruckt in angesicht yrer verwandten.

Heracitus hat sich selbs mit künist gesalbet vnd verbrent.

Empedocles ist in den feürigen berg Etna gesprungen.

Nielang zu vor hat sich Peregrinus in ein feür willig eingelassen.

Die weiber haben auch das feür veracht/vnd sich willig darein begeben/ als Dido. Item das weib Asdrubalis/welche als yetz Carthago yr vatter landt bran/vnd sy yren man Scipioni vnderworffen sein sahe/flohe sy eylends in den brand yres vatterlandts.

Regulus der Rhömer Hauptman erwarb willige entledigung seiner band von seinen feinden/mit dem geding/das er auf glauben wider kame/vnnd sich stellet in willigē todt/der achtet man solt auch den feindē glauben halten/kame wider/vnd ward in ein faß das vol nāgel geschlagen was/eingepreßet/ vmbge walzt/vnd also vil tōdt vnd creüz von den Carthaginensern für sein volck erlitten/ja damit er nit allein für vil feind lebe.

Cleopatra hat der wilden thier begert/vnd die grausamen vergiffen schlāgen in sich kummen lassen/damit sy nit kame in die hendt yher feind.

Anaxarchus zum todt geführt vnnd geschlagen/saget zu dem Nachrichter/schlag schlag den balg Anaxarchi/dann Anaxarchum schlegstu nit.

Die hür Attica/als der hencker müd an yr worden was sy zūpeinige/zerbiß zū letst yz ung/vnd speiet sy dem Tyrannen in das angesicht/damit sy mit der zung yr stim von yhr speyete/vnd nit verraten möcht die zūsamē geschwornen ob sy schon/von der martter überwunden/hett wöllen thūn.

Zeno Eleutes ist von Dionisio gefragt/was doch die Philosophen nutz/vñ er antwort sy brecht verachtung des todes/als ein narr mit vnleidlichen strey chen der geysel dem hencker vnderworffen worden/vnnd disen sein sentenz biß in todt bezeugt.

Besiehe weiter hie von Valerium Maximum de contempta cruce et morte.

¶ Getruckt zu Tübingen durch Ulrich Morhart/im tausent fünff hundert vier vnd dießßisten iar.

Register.

Register vnd Summarij vñ

halt diser Chronick od Cosmographey/auffs aller fleissigst zusamen gelesen.

C Zuerst sehen diß register/so merck erstlich die zal der bletter oben neben dem titel eins yeglichen blats verzeychnet. Darnach ist ein yedes blat in vier theyl (welche bey den vier büchstabe. a. b. c. d. verstanden werden) abgeteilt/also das bey dem. a. der anfang der ersten columnen biß auffß mittel/bey dem. b. die übrig halb columnen voll zum end/bey dem. c. der anfang der andern columnen biß auffß mittel/vñ bey dem. d. die letzt halb columnen/verstanden werd. Also wirstu gewislich alle ding wie sy im Register anzeygt werden/finden.

CA

Asia zweyerley. iij. d.
Asia das kleyne Türckisch oder Nachometisch. iij. a.
Asie des grossen begriff vnd gelegenheit. iij. a.
Affrica vñ yr begriff. iij. d.
Affrice vñ lcker. v. a.
Anglie vñ lcker. v. a.
Affrice ort vñ geschwel. v. b.
Affrice Insel. v. c.
Neu erfundene Insel in Affrica. v. c.
Affrica zum merertheil vnfruchtbar vñ vn bewont. v. d.
Gestalt der man in Affrica. vij. d.
Aclantes flüchen d auffgeende sun. xij. c.
Acridophagi kolschwarz leüt. xij. d.
Amasones streitbare weiber. xij. c.
Alkey vñ yr größe. xv. b. auch von vnßglichen volck darin. xv. c.
Vngleicher sterbend zu Alkey/año. M. cccc. lxxvj. xvj. b.
Alexandria Egypti groß. xvj. c.
Adel von seinem alten glantz kummen. xlv. c.

Alle ding mit gedinct verheissen. xlv. d.
Ampt des rechten Adels. xlv. d.
Adels übung Teütscher nation. xlvj. b.
Adel vñ pfaffen stond nitt wol in einem stall. xlvj. c.
Apulia hat sibben nammen. lxxij. a.
Athen würt übergeben.
Etliche handel bey den Alten. lxxvj. b.
Arica ein prouinz Grece. lxxvij. a.
Arcadia ein teil Achaie. lxxvij. b.
Achaia beschriben. Plinius lib. iij. cap. v. lxxix. c.
Albania ein mechtige prouinz. lxxix. d.
Albanier haben erwan weder gelt/masß/mesß/oder gwichte gehabt. lxxix. d.
Amasonia hat allein weiber. xcij. b.
Alcoran wirt mit falschen wunderzeychen geben. cxvij. d.
Alcoran von Nachomet. cxvj. a.
Alcoran von der heiligen schrifft. cxvj. b.
Alcorans gebett. cxvj. c.
Aduent der Römischen Christen. cxix. d.
Ascher mitwoch der Christen. cxix. b.
Artickel der Griechische Christen. cxix. vj. a.
Asia in gemein beschriben. cxix. c.
Asie der Insel nammen. cxl. a.
Auftritt des böfels der Juden halben. clvj. d.
Antilibanus ein berg bey Sydone. clxv. c.
Antiochia ein statt in Egypten. clxix. a.
Abelnia hat geboirn Heliseum. clxix. b.
Adam/Abraham/vñ Ysaac wa sy begraben seyen. clxxvj. c.
Armenia klein vñ groß. clxxij. b.
Arabia vñnd sein gelegenheit/glauben/sitten/vñ begriff/nach ordnung beschriben. clxxij. a.
Von Sodoma vñ Gomorra. clxxij. c.
Arabia hat ein gebürg darin seind selzamer Juden etlich tausent. clxxvj. a.
Von der fruchtbarn hauptstatt in Arabia/welche Aden genant wirt. clxxvj. b.
Almacarana vñ Reame. clxxvj. d.
Arabier haben vil ein weib. clxxvj. c.
Arabier eydschwören. clxxvj. c.
Aua ein Statt vñ künigreich. ccvj. d.

S Aloe

Register.

Aloe ist dreyerley gattung. cccvij. b.
 America der vierdttheil diser welt/anno
 tausent vier hundert neünzig vnd im si-
 benden erfunden. ccc. d.
 Americe grösse breyte vnd weite. ccc. d.
 In America hencken etlich die / so mit de
 todtkempffen an ein baum in ein wald/
 tanzen vnnnd springen bey ynen den gan-
 zen tag/hencken auch speiß zu ynen. cccij
 a.
 Albericus Despucius hat den vierdē teil
 der welt erfunden/ von anfang der welt
 biß ins. M. D. jar vnbeant. cccrv. d.
 Anzeigung etlicher namhafftiger puncte
 auß viler herren schrifft/ ein abschafft vñ
 Copey. cccrvj. a.

C B.

Batanorum stett vnd flecken. xxvij. c.
 Bamberger gebürg. xxxj. d.
 Berg in Ahetia vnd Vindelicia. xxxij. a.
 Berg über Rhein ligende. xxxij. a.
 Bapst vnd Keyser/meer durch freünd/
 dan feind vmbkummen. xxxix. d.
 Böhmer lands gelegenheit vnd eygen-
 schafft. xlix. a.
 Beyerland beschriben. liij. c.
 Beyerland etwa einkünigreich. liij. d.
 Der Beyer gsatz vorzeitē thorecht. liij. d.
 Linde gsatz der Beyer über grosse sünd
 vnd laster. liij. a.
 Biaciana ein fruchtebar land. xiiij. d.
 Beyer andechtig leüt auff Römisch. liij
 d.
 Bosna das künigreich. lv. c.
 Bunnien in Norweden/ darin alle ding
 zu stein werden. lx. c.
 Brabant/sunst Aetia genant. lxij. b.
 Burgund wa vnd wie gelegen. lxij. b.
 Britannia wirt yetz Anglia gnāt. lxx. a.
 Brot auß Eycheln gemacht essen. lxx. d.
 Bachanalia wie gehalten. lxxvij. b.
 Böhmen haben etwan Teütsch geredt.
 lxxix. a.
 Boecia yetz Vandalia gnent. lxxxiij. a.
 Oberster bischoff der Latinschen kirch-
 en/all anderer bischoff. cccrvj. c.

Bilder der Christen. cccrvj. d.
 Bapst ein Gott der Römischen Christen
 cccrv. a.
 Beicht der Jacobiten. cccrvij. a.
 Brot auß fischen gemacht.
 Babilonier kostlich sternseher. cxlij. b.
 Vier wunderbarlicher Bunnē bey Thi-
 ro/die geschufft sagt einer. cxliij. d.
 Berg bey dem Gallileischen mör daruff
 Christus vilmalß gebett vnnnd gepredigt
 hat. clxxvij. b.
 Bethulia da Judith Holofernē ertödt.
 clxix. b.
 Bethsamiten fünffzig tausent galingē
 gestorben. clxxij. c.
 Bethleem ein geburthaus Christi vnnnd
 Dauids des Prophten. clxxij. d.
 Vñ den bergen Israel in gemein. clxxvj. a.
 Lob der berg Israels vnd Jude. clxxvj
 a.
 Von dem berg Syon zu Iherusalem.
 clxxvj. b.
 Von dem berg Moia. clxxvj. c.
 Olberg wie gestalt/wa gelegen/ vñ was
 darauff geschehen sey. clxxvij. a.
 Von dem berg Ebron. clxxvij. b.
 Von Babilonia der statt. clxxx. d.
 Bapstum/bey allerley völkter. clxxxvij.
 b.
 Vil weiber haben ein mann bey den Cas-
 theis. cxliij. d.
 Banghella die statt vermag allein zwey
 mal hundert tausent man. cccvj. a.
 Von der Insel Bormay. cccvij. b.
 Budomel. sein fürst/weiber/hoffgesind
 sitten vnderthonen/güte schwimer. cccv
 b.

C C.

Carmelus ein berg Judee. clxxix. b.
 Carthago zweyerley. xiiij. d.
 Carist ein vogel lebt im feür. xviij. a.
 Carali Magni arbeit/den Wñ inn die
 Thonaw vnd Rhein zuleiten. xxxij. b.
 Cyneci schlaffen nachts auff den beumē.
 xij. c.
 Cynamimi nörend sich von hunden derē
 sy ein ganze herd hond. xiiij. a.

Cipern

Register.

Cipern die Insel. xvij. c.
 Creta mitten in der welt. xvij. a.
 Crethisch wein ist maluasier. xvij. a.
 Cöln ein hauptstatt Obiorum. xxvij. a.
 Cilicia ein fruchtbare gegne. lxxvij. d.
 Caria hat die ersten langtnecht gehabt.
 lxxvij. a.
 Corsica die Insel gibt die aller freudigste
 hund. xix. a.
 Cosmographia was sey. ij. d.
 Christen fürnemliche übung warin sye
 sein soll. xxij. a.
 Ciprianus wahr vnglück vnd creütz kün-
 me. xxvij. c.
 Christen seind nit menschen. xl. a.
 Copey des hauptbrieffs der schenckung
 R. Ludwigs. S. Petro/ sunst Constan-
 tino zu geschriben. xl. c.
 Creta die Insel vnd jr sitten. lxxvj. d.
 Creta die Insel was sy erfunden hab.
 lxxvj. b.
 Cyclades. liij. Inseln diß nammens. xcj. c.
 Christen inn der Türckey erger dann die
 Türcken selber. c. b.
 Christus ein gegensatz/ Mosi/ aller gsatz
 vnd bapstumb. cxvij. b.
 Christus erfordert nur eins vñ geet alles
 auß dem ein. cxvij. b.
 Ein frag wie Christus alle gsatz auffheb
 wie das Euangelium ein freyheit sey/ vnd
 alles in eins verfaßt wirt. cxvij. c.
 Christenlicher glaub entsprungē. cxvj. d.
 Thorheit der vermeinte Christē. cxvj. b.
 Römische Christen gegē dem neuwē Te-
 stament gehalten/ wie es sich reim. cxvj. b.
 Der Christen Weß vnd Ceremonien.
 cxvj. d.
 Consistorium vnd recht der geistliche ist
 eingauckelsack. cxvij. c.
 Creützwoch der Römischen Christen.
 cxvij. b.
 Heydnisch tempel der Römisch. Christē.
 cxvj. c.
 Von der prouinz Caldea. clxxx. c.
 Capadocia/ sunst Cesarea gnāt. clxxxij. b.
 Calma ein fürstenthumb. clxxxij. c.
 Calicut vnd von yrem künig/ glaubē/ Klei-
 dung/ sitten vñ gerechtigkeit. clxxxix. c. d.

Von der specerey vnd fruchte die zu Ca-
 licut wachsen/ als pfeffer/ ymber/ Mira-
 bolani. xc. ccj. b.
 Gebrauch der artzney zu Calicut. ccij. c.
 Wie die baur/ taglöhner/ vnd dz schlecht
 volck yr kinder nören. ccij. d.
 Von etlichen vögeln vnd thieren in Cali-
 cut wonende. ccij. d.
 Viererley schlangen vnd böse gewürm
 zu Calicut. ccij. a.
 Von einer walfart zu Calicut/ gnad vñ
 aploß halb. ccij. b.
 Von wannen vnd auß was landē die spe-
 cereyen gen Calicut gfürt werden. ccij. c.
 Wie weit der glaub/ leben/ sitten/ gerech-
 tigkeit/ Kleidung der von Calicut sich er-
 streck vnd reychē. ccij. d.
 Caicolon ein statt Indie/ lige fünffzig
 meil wegs von Calicut. ccij. d.
 Christen vnder der gehorsam des grossen
 Cans. ccvj. b.
 Calicut fünffzehen tausent vñ zwey hün-
 dert welscher meil vñ Lissbona. ccxvij. a.
 Wie es Christoffero Columbo ergangen
 sey/ mit dē Spanielern in d. Insel Spag-
 nola. ccxvij. b.

C D

Diebstal wirt bey den Laconern als eere-
 lich gelert. lxxvj. a.
 Diebstal ein groß laster beyn Scithis.
 xcij. d.
 Damascus ein hauptstat Sirie. cxlj. c.
 Dan ein end vñ beschluß des heilige läds
 gegen mitternacht. clxvj. c.
 Dothaim vnder dem berg Bethulie/ da
 Joseph seine brüder fand. clxvij. b.
 Damascus in Siria. clxix. a.
 Damascenus der acker. clxxij. d.

C E

Egipti gelegenheit. viij. d.
 Egipter haben die Götzen erfundē. ix. a.
 Egipter werber handthierē/ vñ die man
 spinnen. ix. a.
 Todten leyh der Egipter. ix. a.
 S ij Egipt

Register.

Egipter geschafft vnd beschneidung. ix. b.
 Egipter Ceremoni. ix. b.
 Europa vnd yr begriff. iij. b.
 Aufflauff in Ethiopia von einer schölle
 wegen. viij. a.
 In Ethiopia seltsame kün. viij. a.
 Egipter weiß einander zu grüssen. ix. c.
 Der Egipter lob. ix. c.
 Egipter Römisch Christen. ix. c.
 Egipter künig gesatz. ix. c.
 Der Egipter prediger. ix. d.
 Klag der künig Egipti. x. a.
 Egiptische priester/ die nechsten nach de
 künig. x. b.
 Egiptisch gericht. x. c.
 Egipter gsatz wid die übelthätter/ mein
 eydigen/ mörder/ lugner/ todtshlager/
 kinder mörder/ vatter mörder vnd feld
 flüchtige. x. c. vnd. d.
 Egipter gesatz wider verräther/ fälscher
 d mung/ des gewichts/ maß/ sigel/ brieff/
 handelschafft/ hürer/ Ebrecher/ schuld
 leügner/ wücherer/ pfandnehmer dieb vñ
 Le. xi. a.
 Egipter künst. xi. b.
 Egipter arzt. xi. b.
 Egipter götter. xi. b.
 Egipter begrebnis dreyer ley. xi. c.
 Egipter todten angeklagt. xi. d.
 Europe gmeine beschreibung. xxiij. c.
 Europa wie ein trach geformt. xxiij. b.
 Europa Inslen. xxiij. b.
 Edelleüt wie sy pfründē vñ zehend über
 kummen haben. xxxvj. a.
 Wie das Euangelium auffrur/ vnd das
 gsatz sünd mach. xliij. c.
 Eyßland vnd Preußen haben die teütsch
 en mit gwalt bekört. lvj. a.
 Edle verkauffen sich selbs/ damit sy her
 ren werden. lvij. d.
 Elsäß oder Jlsäß gnant. lxij. c.
 Elseffer werden Tribores gnant. lxij. d.
 Elseffer zerhafft verthon volck. lxij. d.
 Ein grosse walfart im Elseß zum tēpel
 Mercurij. lxij. a.
 Engelland vnd sein eygenschaft. lxviij. c.
 In Engelland ist der kuß noch ein lands
 brauch. lxviij. d.

Ein weib in Engelland etwa zehē mens
 ner gehabt. lxviij. d.
 Ebuides habē ein seltsamē künig. lxviij. e.
 Engelland wie groß es sey. lxix. a.
 Etruria sunst Tuscia gnant. lxxj. d.
 Epirus eingegne Europe. lxxix. b.
 Eins allein von nörten in ganzen Neü
 wen testament. cxxij. c.
 Edlen in Calicut/ wie sy yre weiber zu et
 lichen zeiten verwechseln. cc. b.
 Der edlenggeber vñ speiß in Calicut auch
 des gmeinen volcks. cc. d.

C F.

Fluß so in Rhein fließen. xxij. b.
 Fluß so in die Thonaw fließen. xxij. e.
 Fluß so für sich selbs in das groß teütsch
 mor fallen. xxij. d.
 Franckenland vnd yrē sitten Francken
 seltsame breüch. l. b.
 Francken faßnacht vnd superstition mā
 cher ley. l. c. d.
 Francken Oster spil. lj. b.
 Francken superstition an sanct Johans
 tag. lj. c.
 Friesen achtē nit auff Adel/ ritterschafft
 oder herrschafft. lx. d.
 Friesland hat kein holz. lx. d.
 Flandern beschuben. lxij. b.
 Flandern arm an holz. lxij. c.
 Franckreich gelegenheit/ begriff vñ auß
 teilung. lxiiij. c.
 Franzosen haben nichts eigens. lxx. a.
 Zweyerley volck bey dem Franzosen in
 eeren gehalten. lxx. d.
 Keyßig in Franckreich vnd yr brauch vor
 zeiten. lxxj. b.
 Aristocratia in Franckreich vñ Schwei
 tzer land. lxxj. b.
 Franckreich speißt Italam mit fleisch.
 lxxj. c.
 Frāzof. habē etwa leüt geopffert. lxxj. d.
 Der Franzosen neüwe sitten. lxxj. d.
 Franckreichische künig haben wenig ge
 walts. lxxij. b.
 Siben goldfürende fluß auff diser welt.
 lxxj. d.

Frigaul

Register.

Friganl oder Forum Julij gnät. lxxij. d.
 Frawen tragen bruch an/bein Tartern
 xxvj. c.
 Figur eigentlich nit Gots wort. cxxij. b.
 Fasten der Römischen Christen. cxxx. b.
 Fastnacht der Römisch. Christen. cxxxj. a
 Feiertag der Rōmi. Christen. cxxxiij. d.

C

Gades ein marckstein Europe. iij. d.
 Garamantes geloben glauben. xij. b.
 Gallia ein gut fruchtbar land. lxxvj. a.
 Gallacia vnd der Galater sittē. lxxvj. b.
 Germanie Christus nie gepredigt durch
 eygnedarzu von Gott gesante Apostel.
 xxxv. b.
 Glaub nit in menschen henden. xxxv. c.
 Gesatz der Francken oder Franzosen.
 xxxvj. c.
 Gnidanen haben die weiber gemein. xij. c.
 Gelch oder Gelria das Herzogthumb.
 lxiij. c.
 Gesatz wider die langknecht vnd kriegs-
 leut. lxxv. c.
 Gothia vnd sein gelegenheit. lxxxj. d.
 Gesatz Draconis vnd Solonis. lxxxiij. c.
 Gesatz kinder zu verkauffen auff gehebe
 lxxxiij. d.
 Gesatz Licurgi die jungen zu der ee reytz
 end. lxxxiij. c.
 Gradus was es sey. ij. c.
 Gethe schieffen nach Gott. lxxxvj. d.
 Vnrath so darauff kumpt / wann man in
 glaubens sachen mit gewalt fōrt. cxiiij. a
 Rechter glaub vñ tugent sibet vñ erkent
 sich selbs nit. cxxv. a.
 Der glaub wirt im vnglauben beschlos-
 sen. cxxv. b.
 Der glaub vnd das Euangelium ettwa
 Gottes krafft / yetz ein kunst vnd disputa-
 tion. cxxv. b.
 Geographia was sey. iij. a.
 Getulia oder Etholia. viij. b.
 Nammen der stett / vōlcker / vnd nation
 Germanie. xxxiiij. b. c. d.
 Der geistlichen gelūbt. cxxvij. b.
 Der geistlichen pracht im Gorodienst.
 cxxvij. b.

Glaub vnd tauff der Römischen Christē
 im schein. cxxvij. c.
 Vrsach warumb alle nammē in Germa-
 nia also verkört sind. xxiij. d.
 Berg vnd wald in Germania. xxxj. c.
 Germanie flūß vnd wasser. xxxij. b.
 Gothi sind Teutschen. xxxj. a.
 Gut tag / reich tūb / gesundheit vñ weis-
 heit steen nit in einem stall. xxxvij. b.
 Gott will oft was wir wollen / so wir nit
 anderst wollen / vñnd gibt das wir nit ge-
 raten wollen. lxiij. b.
 Wem Gott sein geheimniß erōffnet vnd
 sein kunst lere. cxxv. c.
 Römisch. geistlichen freyheit. cxxviij. d.
 Alles dient dem Römischen geiz. cxxix. c.
 Gewonheit lindert vnd miltet alle ding
 cxxv. c.
 Glaub d Griechischen Christen. cxxxvj. a
 Griechisch weiber trage schuch solē auff
 yren heuptern. cxxxvj. b.
 Glaub der Sirianer Christen. cxxxvj. c.
 Glaub der Christen in Asia Jacobite ge-
 nant. cxxxvj. d.
 Glaub der Christen in Persia. cxxxvij. b.
 Glaub d Christen in Armenia. cxxxvij. b.
 Glaub vñnd Ceremoni der Georgianer.
 cxxxvij. d.
 Glaub der Indianer Christen. cxxxviij. a
 Geyßler statut vnd ceremoni. cxxxviij. b.
 Geißler sect nimpt ein end. cxxxviij. d.
 Glaub der Maroniter Christē. cxxxix. a.
 Gesatz der Sirier juncckfrawē auß zūge-
 ben vnd zu verheyraten. cxl. d.
 Siben glauben zu Hierusalē die all wōl-
 len Christen sein. cxlij. c.
 Glaub / sect / vnd orden der Jude. cxliij. a.
 Gallilea endet sich am Jordan. cxlvij. d.
 Garisim ein berg d benedeyūg. cxlvij. d.
 Gsatz der Juden / sechshundert vñ drey-
 zehen / vnd deren vrsach. clxxix. d.
 Zwey. c. acht vnd vierzig gebott / vñ. ccc.
 lxx. verbott der Juden. clxxx.
 Gallilea ein gegent in Judea. clxxxi. a.
 Glas wa es zum ersten erfunde. clxxxi. b.
 Giana die Insel yr glaub vnd sittē / auch
 was da wachß. ccviij. b.
 Gambia vō yre waffen vñ kriegē. ccv. b
 Gābre inwoner essen hūdfeisch. ccvii. b
 S iij Halbers

Register.

C B

Halberstat seltsame gewonheit. lix. b.
 Holand/billich volland gnant. lxj. a.
 Hessenland vnd sein gelegenheit. lxj. d.
 Wunder in Hibernia. lxviij. c.
 Hibernia ein Insel Anglie. lxix. b.
 Hispanier eygenthschafft. lxx. a.
 Hispaniern entfelt das hertz bald. lxx. a.
 Der Hispanier weiber seltsamkleider
 tragung. lxx. a.
 Hungerlande vnd diß volcks weiß vnd
 glaub. lxxx. a.
 Alt Hungaria in Scitia. lxxx. b.
 New Hungern an Osterreich/Saga-
 ria genant. lxxx. c.
 Historia von einem Sibenburg in die
 türckey gefangen. xcix. b.
 Die Heyden mit den Römischen Christen
 verglichen. cxxvj. a.
 Huß vnd die statt Swita daher der hey-
 lich Job bürtig ist. clxviij. d.
 Hebal ein berg des fluchs. clxxviij. a.
 Hermon ein berg Judee. clxxviij. b.
 Helfants natur/art/gestalt/vnd wie sy
 geben/auch wie sy geritten vnd gerüst
 werden zum streit. cxcviij. c. d.
 Der Heyden pater noster. ccix. a.

C J.

Iophagi gut steiger. xiiij. c.
 Inseln in Denmarck. xxix. d.
 Indier kriegs rüstung. vij. a.
 Wunder gestalt in India. vij. c.
 Ichthiophagi haben weib kinder vnd al-
 le ding gemein. xiiij. a.
 Insel darin die leüt nit mögen sterben.
 lxviij. c.
 Insel darin man vier man vmb ein weib
 gibt. lxviij. d.
 Italia leder etwas anders dan vormals
 genent. lxxiiij. b.
 Italia etwan Lombardia gnēt. lxxiiij. c.
 Italia hat dreyerley gschlecht on die pue-
 ster. lxxv. a.
 Jonia ein reich der Griechen. lxxxviij. a.
 Illiria Windisch land. xc. a.

Illirier legen ire weiber vmb Gots wil-
 len zu den münchen. xc. a.
 Juden vnd alle sect haben vil gesatz vnd
 eingeregelt bapstum. cxxliij. a.
 Indianer abentheur hinder der mess.
 cxxviiij. a.
 Insel darin man menschen fleisch döret
 kocht/vnd isset. cxi. b.
 Juden fest vnd feyrtag durch das ganz
 jar. cxlv. b.
 Juden fest der newen monat/vnd vñ sel-
 nen ceremonien. cxlvj. c.
 Juden haben vier neue jar. cxlvj. d.
 Vom grossen fest der Juden/das sy Pes-
 sach/wir aber Ostern nennen. cxlvj. d.
 Der Juden gebot wider alle Heyden vñ
 Christen. cxlvij. c.
 Von der Juden Pfingsten. cxlvij. d.
 Juden rüffen die todten an. cxlix. b.
 Juden seltsam geberd in yrem Gotsdiest
 cxlix. d.
 Juden brennen ein ewig liecht. cl. a.
 Juden lauber fest vnd sein breuch. cl. a.
 Von der Juden kirchweyhen. cl. c.
 Von der Juden fastnacht. cli. a.
 Von den fasttagen der Juden. cli. a.
 Von der Juden essen vnd gschitz/wie sy
 yz rich mezig vnd entäderen. cli. c. d.
 Von der Juden hochzeit. clij. b.
 Von der Juden beschneidung. clij. d.
 Wie die Juden yre bücher halten. cliij. b.
 Von der Juden todtenleuch vnd von de
 verstorbenen Juden. cliij. c.
 Von der Juden beicht vnd büß. cliiij. a.
 Von der Juden zehenden. cliiij. b.
 Juden wücher/dz er on schrift vnbillich
 genommen/vnd vil vnbillicher zünem-
 men gestatt werd. cliiij. c.
 Juden soll man nit zum glauben nöten.
 clvi. b.
 Juden verbrent vnd schier gar außgetil-
 chet an vil orten. clvi. b.
 Von der Juden scheydbrieff. clviij. c. d.
 Von allerley laster vnd betlerey der Ju-
 den. clx. a.
 Juden krankheit vnd allerley ceremoni-
 clx. c.
 Walsart der Juden. clx. a.

Empter

Register.

Empfer vnd Gotsdienst d. Juden. clx. b.
Juden abgötterey mit den zehen geboten/wie der Christen mit dem Sacrament clx. c.

Juden auß Frankreich vertriben. clx. c.
Mancherley sect der Juden. clxj. a. b. c. d.
Vil auß den Juden hören kinder. clxj. d.
Eygentliche beschreibung des Jüdische oder gelobten lands/mitt seiner gelegenheit/stetten/bergen/vnd flecken/vō meil zu meil. xc. clxij. b. c. d.

Anfang vnd vrsprung/wan vnd wie Jerusalem erbawen sey. clxxix. c.

India ein mechtige prouinz in dem grösfern Asia. cxcxj. a.

Was wunderbarlichen dings in India erfunden werd. cxcxj. d.

Von priester Johan in India vñ Ethiopia/seinem reich vnd glauben. cxcxj. b. c.

Indie gelegenheit vñ sein völder. cxcxj. d.
Swey mal schneidet man in India in ein jar. cxcxij. a.

Indianer einfalt vnd kleidung. cxcxij. b.

Indier in. vij. ordnung geteilt. cxcxij. c.

Insel Sumatia od Tapiobana. ccviij. a.

Insel so man von Cannonor auff Portugal fart. ccx. a.

Insel Porto sancto/von yhiem gewechß vnd gelegenheit. ccxj. c.

Insel Medera vnd yr gewechß. ccxj. d.

Inseln zu Canaria zehen / vnd yr wunderbarlich sitten vnd gewechß. ccxij. a.

Inseln Capo Bianco/Arzin vnd Coridrey vn bewont Inseln. cxij. d.

Insel Capouerde/Gambra vnd drey andere/auch von der selbigen einwoher sitten. ccxvij. a.

In der Insel Canibali tocht vnd isset mā die menschen. ccxxj. b.

Ein Insel mit weibern besetzt. ccxxj. d.

Inseln so Columbus weiter fundē hat/vnd yr eigenschafft. ccxxij. d.

Insel an dem strom des nidergangs gelegen/so Alonfus gefundē hat. ccxxij. c. d.

Insel darin menschen fleisch ein gemeine speiß ist. ccxxv. b.

Insel newlich gefundē an bapst Clemente. vij. lateinisch gestelt / verteütscht. xxij

Insel in dem mör Oceano gegen mittag erfunden von Jambolo dem lauffman. ccxxxiij. d.

C R.

Kind opffern wa hers kum. xxj. d.

König zu pfaffen gmacht. lxxvj. d.

Seltzam brauch der Römer / mit yr todten künig vor Christi geburt. lxxvj. b.

Rom vñ wein theur in Liguria. lxxvij. a.

Königs erwölung bey den Tracern. lxxvij. a.

Krainet ein volck Europe. xc. b.

Kernten mit seim glauben/sitten/vnnd volck beschriben. xc. b.

Ceremoni in erwölung eins fürsten inn Kernten. xc. c.

Seltzam histori von einem Herzog auß Kernten. xc. d.

Ein hart gericht zu Clagenfurt in Kernten/wider die dieb. xcj. a.

Heiligen drey König tag. cxxxj. a.

Kirchen bawen der Christen. cxxxij. d.

Klag der Römischen Christen. cxxxij. b.

Kein bischoff hat/stab/ring/glock/bey den Christē aller nation/dan bey den Römischen. cxxxix. b.

Königs vō Jogthe lebē vñ sittē. cxcvj. b.

König vñ sein reich zu Dechan. cxcvj. c.

König von Marsinga vnd sein reichthūb cxcvij. a.

Königs vō Calicut weiß mit esse. cxcx. b.

König vnd der künigin kleidung in Calicut vnd anderer leüt. cxcx. d.

Von der herligkeit so man helt in des künigs zu Calicut todt. cxcx. d.

Wie man den küniglichen palast in Calicut beleucht bey nacht. cc. b.

Königs zu Calicut kriegen/hoff halten/vnd münz. cc. d.

Königs zu Calicut palast vnnd schatz. ccj. a.

König laßt seiner braut die juncckfraw schaffe nemmen/ee er bey schlafft. ccv. a.

Schiff krieg auff dē mör der Christen vñ Heiden/des künigs von Calicut mit dem künig von Portugal. ccix. b.

S iij Keyr

Register.

Keyser von Meli vnd ettelichen Inseln.
ccxij. d.
Künig zu Melinde / Zaffable vnd Chil-
loa. ccxvij. d.
Künig von Spagnola werden dem Co-
lumbo allzinsbar. ccxij. a. b. c.

L.

Laborinth vier auff erden. xv. c.
Leit gwerb zu Zeyla. vij. a.
Lidia vnd sein gelegenheit. lxxvij. c.
Lycia die recht Türckey. lxxvij. b.
Liechmesstag der Christen. cxxxj. a.
Libanus ein Ceder berg. clxxvij. d.
Liguria sampt seiner gelegenheit. lxxij. a.
Libia ein prouinz. vij. b.
Lindier dienen Herculi mit eitel flächen
vnd schelten. xxj. b.
Littawer gelegenheit. xxx. d.
Littaw vnd Poln zum glauben kumme
xxx. d.
Des gemeinen mans lob / ist vneer / vnd
heist lesterlin. xxxix. a.
Littaw yr beßung wesen vñ sittē. lv. b.
Littawer hat Jeronimus von Prag be-
kört. lv. c.
Lothungen vnd sein gelegenheit. lx. a.
Lombardia vnd mancherley namen des
welschen lands. lxxiiij. a.
Der Ligurier sitten. lxxvj. d.
Lacedemonia vñ yr herkommen. lxxiiij. a.
Licurgi gesetz fast selzam. lxxiiij. b.
War vmb war verkauffen / was gewon
bey den Lacedemoniern. lxxv. b.
Andere gesetz d Lacedemonier in kriegem
vnd andere anheims. lxxv. c.
Lusitania vñnd von den alten sitten diß
volcks. lxx. c.
Lusitanie gelegenheit. lxxj. a.

M.

Maritania vnseglich fruchtbar. vj. a.
Mauritania in Africa. vij. c.
Mace scheren sich wie münch. xij. c.
Mamalucken lassen yr kinder all teuffen
xv. c.
Mamalucken reüterey. xvj. a.

Marckstein Germanie. xxiij. b.
Marfi vnd alle alte völder Germanie.
xxix. b.
Macedonia vnd yr begriff. lxxxij. b.
Machomet in Arabia angfage. xcviij. a.
Machomet der Türcken Messias / wirt
alle menschen erlösen. cxiiij. c.
Machomet geburt lebē vñ sterbē. cxviij.
a.
Machomet ein kauffmans knecht. cxviij.
b.
Menapionum gegnen. xxvij. b.
Zu Mertz ein creutz. c. mal thaufent. x.
taufent / vnd. cccc. guldin werdt. xij. b.
Meyssen beschriben. lvij. b.
Midia ein Insel beschriben. lxxvij. b.
Heidnische gelübt in Midia. lxxvij. b.
Misia superior Bosna. cxiiij. d.
Mittagig wind seind zu meiden. iij. b.
Die menschen in der Insel Neroe leben
cl. jar. xvij. c.
Namhaftige mör. liij. b. c. d.
Von Moravia od Werhern. xlix. c.
Misia sunst Bulgaria oder Bosna.
lxxviiij. d.
Morea oder Peloponesus. lxxxix. b.
Vrsprung der sect Machometi. cxviij. b.
Kath Sergij Machomet gebē. cxviij. c.
Morenland zweyerley. vj. a.
Schrift der Moren. vj. b.
Der Moren künig vnd priester. vj. b.
Der Moren gehorsam. vj. b.
Der Moren künig eer. vj. b.
Der Moren kleidung. vj. c. vnd. vij. b.
Der Moren frucht vnd thier. vj. c.
Der Moren Gotsdienst. vj. c.
Der Moren götter. vj. d.
Straff des eebuchs der Moren. vij. b.
Der Moren speiß vnd sprach. vij. b.
Mosconia. v. c. meil lang. xxx. a.
Mosconia ein land / stat vñ flus. xxx. d.
Mosoni treiben eeliche werck offentlich.
iiij. b.
Mosconiter land glauben vñ sittē. lvj. c.
Müssigkeit vnd raub / ist eerlich bey den
Tracern. lxxvij. a.
Achzig tausent Moscobiter erschlagen
Machometi Apostolat. cxix. b.
Musi ein selzam frucht. xvj. d.
Machometi

Register.

Machometi leben vnd that. cxix. d.
 Machometi tiranny vñ schand. cxix. d.
 Machometi sterben vnd tod. cxx. b.
 Machometi begrebnis. cxx. b.
 Glaub/gesetz/vnd artickel des Alcorans
 Machometi. cxx. c.
 machomet ist an kein schrift bundt. cxxj. b
 Machets fasten. cxxj. d.
 Von der erste mess der pfaffen. cxxj. a.
 Marterwoch der Christen. cxxj. d.
 Marie himelfarttag oder fest. cxxij. d.
 Magdalu dz schloß marie Mag. clxviij. c
 Mesopotamia oder Seulecia. clxxij. a.
 Mithilene sunst Lesbos gnant. clxxij. c
 Des todten mörs größe vñnd art/sunst
 Aspaltides genant. clxxij. d.
 Mecha vnd wie sy regiert wirt. clxxv. c
 Machometis tempel zu Mecha von dem
 glauben/gotsdienst gnad vnd aplas da-
 rin/vnd yren opffern. clxxv. d.
 Mecha hat taubē vñ einhorn. clxxvj. a.
 Das Roemör vñnd sein art. clxxvj. b.
 Media yz gelegēheit vñ sittē. clxxviij. d.
 münch bey den Indiern. cxliij. b.
 muscatnus vñnd muscatblüt wachsen in
 der Insel Bandan. ccvij. d.
 mēschē werde verkaufft vñ gessē. ccviij. c
 malmasier wa er wachst. ccxij. d.
 moren glaub/sit vñnd Kleidung. ccxv. a.
 menschen on die scham ganz nacktendr.
 ccxvij. c.
 mörsart Petri Aliaris / obersten haupt-
 mans des künigs von Portugal vñ was
 er auff seiner fart selzams gesehen vñnd
 gefunden hab. ccxviij. b.
 Vom roten vñnd Persianischen mör vñnd
 andern Inseln. ccxix. a.
 Die drit mörsart Christofferi Columbi/
 auß Hispania/neuwe land vñnd Inseln
 zu erfinden. ccxxiij. a.
 mörsart Alberici Vespucij gegen mittag
 über die linien equinoctialem/ein waar-
 hafftig vñnd wunderbarlich histori von ei-
 ner andern welt. ccxxv. a.
 mörsart Ferdinandi Cortesij Key. Ma.
 hauptman auff dem mör neuwe Inseln
 zu suchen außgeschickt. Anno. M. D.
 xviij. ccxxix. a

EN

Nasamones vñteusch leüt. xij. b.
 Nammen des mörs. xx. a.
 Nammen vñnd lender Italie. lxxiij. d.
 Nammen der Römischē empter. lxxv. a.
 Nackende menschen/wie sye auß mütter
 leib seind kummen. ccxxv. b.
 Neuw jar der Christen. cxxj. a.
 Neptalim das geburthaus des heiligen
 Thobie. clxviij. b.
 Negelin wachsen in der Insel / Monach
 genant. ccviij. a.
 Neaplos in sibem prouinz teilt. lxxij. a.
 Niederlag der Römer vñ Teütschē. xxij. c.
 Niniue ein statt dreier tagreis. cxlij. b.
 Noicorum lender vñnd begriff. xxv. d.
 Normannia vñnd sein gelegenheit. lxx. c.
 Nozwang zu glaubē thut kein güt von
 exempel. cxij. d.
 Numidia ein land. viij. c.

ES

Oberkeit alle / Gottes vñnd der Christen.
 lxij. b.
 Ophyr von den alten das guldin erdrich
 genent worden. cxv. b.
 Ort / Insel vñnd stett / von welchen die spe-
 cereyen gen Calicut gebracht werden.
 ccxx. a.
 Osterreich vñ was für völder darin sey-
 en. xxvj. a. xlij. b.
 In Oracdia wachsen enten auff den beü-
 men. lxx. c.
 Orden vñnd sect der Christen. cxxvj. d.
 Ostertag der Römischē Christē. cxxij. b

EP

Palestina oder Judee des gelobten lads
 vñnd der wüstin / dardurch die kinder Is-
 rael. xl. jar zogen seind / gemeine beschrei-
 bung. clxij. a.
 Paphlagonia Venediger her kummen.
 clxxij. c.
 Parthia yz gelegēheit vñ sittē. clxxiij. a
 Papagey hat die statt Pego in India.
 ccvj. b.

S v Palma

Register.

Palma die höchst Insel auff erden/mag
man.ccl.meil sehē wañs heiter ist.ccxij.b
Palntag der Christen.cxxxj.d.
Pentapolis oder Cyrene.vij.d.
Peni vnd andere völder Aphrice.xij.b.
Pirenea vnd Subaudia.lx.d.
Picardia vnd vō seiner eigēschafft.lxx.c
Portugaleser ligen eingehült auff dem
stro.lxx.d.
Wie Portugal zūgnommen hab.lxxj.b.
Pamphilia sunst Isauria.lxxvij.b.
Priester Johan̄s Indianisch bapst.lx.
Priester der Indier haben weiber.vij.a.
Priester der Egippter.ix.b.
Picenum ein gegne Italie.lxxij.b
Pickarder artickel.lxxix.a.
Lug auff die Pickarder.lxxix.b.
Poln mit yrem vmbschweyß/sitten/vnd
volck.lxxix.c.
Phrigia/dardania/oß Troia.lxxvij.b
Pffingstag der Christen.cxxxij.b.
Ptolomei irsal.xxvj.d.
Pffaffen machen affen.cxxv.b.
Pentapolis ein gegne Judee.clxxj.b.
Persier yz glaub/gesatz/brauch/vñ von
yren sitten.clxxix.a.
Preußen beschriben.lvj.a.
Persier eeren die element.clxxix.b.
Kinderzucht beyn Persiern.clxxix.b.
Vom Soldan zū Omus vñ greülicheit
seins suns.cxc.a.
Philosophi in India.cxcv.c.
Von den priestern in Calicut.cxcix.c.

C R

Ramathia/sunst Arimathia gnāt/Sa-
muels heymat.clxxij.a.
Rheinster erzolt.xxvj.d.
Reichthumb der Kirchen Germanie wa-
her sy sey.xl.b.
Rheins vrsprung.xlvij.b.
Reyssen mitt yren völkern vnd sitten be-
schriben.lvij.a
Reußen überauß fruchtbar vñnd fisch-
reich.lvij.b.
Reyssen kriegen vmb das salt.lvij.b.
Der Reissen todten leuch.lvij.c.

Rinalia vnd deren glaub.lxxij.a.
Reich der lügen stürzt sich selbs.cxij.b.
Vrsprung der Römischen kirche.cxxvj.a
Römischer bischoff ampt.cxxvij.a.
Rhömischer Christen Priester stand.
cxxxij.a.
Römischer Christen hochzeit.cxxvij.b.
Römische Christen grösser zauberer dan
die heydnischen Egyptier.cxxxij.b.
Reutia hat starck vnd keck volck.lvij.b.
Die Römer wie die Straßburger yeder
man auffgenommen.lxij.d.
Römisch pffaffen/vñ yz bapst vor Christi
geburt.lxxv.b.
Romuli gesatz zū Rom.lxxv.b.
Römischen weibern erwan der wein ver-
botten/wie der ebruch/vnd warumb sy
mit dem kuss empfangen seind.lxxv.c.
Der Römer neuwe sitten.lxxvj.b.
Rhom von den Türcken gewonnen.
xcix.c
Rinckaw ein lustig ländlin.lx.a.
Der Römischen abgestorbenen Christen
besingniß.cxxxij.d.
Römischer Christen Testament in tods
nöten.cxxxij.a.
Wie man den ryß see vñnd bawe zū Cal-
cut.ccxj.b.

C S

Sardinia gibt vil corallen.xvij.d.
Samogiter haben vil weiber auch auß
der freundschaft.lvj.b.
Samogiter betten das feür an.lvj.b.
Sachsenland vñnd yz sitten beschriben.
lvij.c.
Sachsen opffern menschen/vnd wollen
Gott ein bild machen.lvij.c.
Sachsen biersauffer.lvij.d.
Der Schwarz wald Hercinia genant.
xxxj.d.
Schweitzer landt vnd auch sein begriff.
xxvj.b.
Scythia in Europa.iiij.b.
Sicilia ein treydkast Italie.xix.b.
Sicilie nammen.xxij.b.
Sicambri vnd yz wonung.xxvij.b.
Völcker

Register.

Völcker so vō Sclanē herkūmen. xxxj. b.
 Sichel ein lot silber. Aut. Josep. xxxvj. c.
 Sachsen lands gelegenheit. lix. a.
 Stadium was es sey. ij. c.
 Straßburg zerstört vñnd wider auffge-
 bauen. xxxvj. d.
 Schlesier lands gelegenheit. xlii. d.
 Schwaben sitten vñd wāher sy kummē.
 lii. b.
 Schwaben keyser gewesen. lii. c.
 Schwaben alte sitten. lii. c.
 Schwaben haben etwan nichts eygens
 gehabt. lii. c.
 Schwaben trancken vor zeitē kein wein
 lii. d.
 Schwaben haben etwa menschen geopf-
 fert. lii. d.
 Der Schwaben neūwe sitten vñd glau-
 ben. lii. a.
 Die Schwaben spinnen. lii. b.
 Allerley hendel in Schwaben. lii. b.
 Schweden des lands gelegenheit. lix. c.
 Scabini/auff teütsch wissend. lxj. c.
 Scabini oð wissende abgangen. lxj. d.
 Schweitzerlād vñ sein gelegenheit. lxiiij. b.
 Scotia vñd sein gelegenheit. lxviij. d.
 Scotier geitig lügenhafft vñd ein vnru-
 wig volck. lxviij. b.
 Siben kinder ein hür auff ein mal gebo-
 ren vñd ertrenckt. lxiiij. c.
 Zū Sparta alle güter gleich außgeteilt.
 auch silber vñd gold verbotten. lxxiiij. b.
 Sclauī seind zweyerley. lxxxix. a.
 Steymarck beschriben. xcj. b.
 Steymarck gibt kröpffig leüt. xcj. b.
 Scithier greüliche sitten. xciiij. a.
 Der Scithier künig begengniß. xciiij. b.
 Seres ein auffrichtig volck. xciiij. d.
 Scythi opfern menschen. xciiij. a.
 Rein Sarracen ans türckē hoff. xcviij. b.
 xiiij. artickel beym Sacrament von nōtē
 zū glauben. cxxvij. d.
 Greülich sterbend in aller welt. clviij. c.
 Sarraceni wallē zū Josue grab. clxvj. a.
 Sarraceni eere dē grab Lazari. clxxiiij. b.
 Von dem berg Semeron. clxxix. a.
 Schiff vñ schmidwerck erfundē. clxxxj. b.
 Sychima ein lendlin Samarie. clxxxj. d.

Schiffart vñd welt/so man gefundē hat
 anno. M. cccc. lv. vñderthalb Portugal.
 cxxj. b.
 Von dem reich Senega vñd yren sitten.
 cxxiiij. b.
 Schwartz vñd graw Moren. cxxiiij. b.
 Schiffart Herz Peters vō Syncia eins
 Truchsessen von Lisbōna gen Calicut/
 was yn begegnet sey/auch was sy für sel-
 gam land vñder wegen gefunden haben
 cxxvij. b.
 Schiffart des künigs vō Castilia durch
 Christofferum Columbum/sunst Dau-
 ber genant/Anno. M. cccc. xcij. geschēhē
 vñd was er für Inseln land vñd leüt fun-
 den hab. cxxx. b.

C T.

Tempel der Indier. vij. a.
 Teütschen haben etwan Franckreich in
 gehabt. xxiiij. d.
 In türckey vñd Mosconia ist alle ding dē
 künig eygen. xxx. c.
 Teütschen regiment vor Christi geburt.
 xxiiij. d.
 Tiberius henckt vil pfaffen. xxj. d.
 Thier Affrice. vj. a.
 Tripolitana zweyerley. xv. a.
 Thorechte frag vñd wozanck soll man
 meiden vñd die zeit wol anlegē. xxiiij. b.
 Troglodite haben weiber vñd kinder ge-
 mein. xiiij. a.
 Der türcken vrsprung. xxxj. b.
 Zank wie vñd wān teütsch land zū glau-
 ben kummen. xxxv.
 Teütsch land zum glauben genōt. xxxv. c.
 Der teütschen knechtschafft wāher sy
 sey. xxxv. c.
 Teütschen haben etwan yz notturfft nie
 künden reden teütsch/vil weniger schrei-
 ben. xli. c.
 Teütsch land vñd sein vmbfang. xliij. a.
 Ein andere aufteilung teütsches lands.
 xliij. b.
 Teütsch lands gelegenheit vñnd eygent-
 schafft. xliij. b.
 Teütsch lands kleidung. xliij. c.
 Teütschen

Register.

- Teütschen ein zölich frässig volck. xliij. d.
 Die fastenden teütschen böß kriegsleüt. xliij. a.
 Einfalt der ersten altē Teütsche. xliij. a.
 Bey den alten teütschen fürten die pries-
 ter das schwert. xliij. b.
 Der alten abgöttischen teütschen gotts-
 dienst vnd opffer/was krieg. xliij. b.
 Alte teütschen güt krieges aber böße ar-
 beiter. xliij. c.
 Seltsame yetz verkerete sittē bey den teüt-
 schen. xliij. c.
 Die alten teütschen stossen die eebrichige
 weiber von ynen. xliij. c.
 Füller eyerwan/vnd noch/ein wolstand
 in teütsch land. xliij. d.
 Teütschen etwa grosse spiler. xliij. d.
 Viererley ständ der teütschen. xliij. a.
 Teütsch land zur zeit Caroli. v. in vil sect
 zerteilt. xliij. d.
 Der teütschen sprüchwörter von dē geist-
 lichen. xlv. a.
 Teütsch land hat hefftig vngehorsame
 weiber. xlvij. a.
 Teütschen erwan Barbari. xlvij. c.
 Teütschen vor allē vffrichtig/weltfrum
 vnd geschickte leüt. xlvij. c.
 Lob der teütschen. xlvij. d.
 Teütschen großmütig vnnnd glaubhaff-
 tig vor andern völkern. xlvij. a.
 Teütsch lands größe/lenge/vnd weitte/
 bey den weltchreibern. xlvij. b.
 Thonaw vrsprung vnd lauff. xlvij. c.
 Teütschen werden all Schwaben gnāt.
 liij. d.
 Thüringen vnd diß lands sitten. lvij. b.
 Tile hat vmb Weihenacht kein tag/vnd
 vñ. S. Veits tag kein nacht. lxiij. c.
 Taruifer march mit seim begriff. lxxij. d.
 Taprobana vnd der selbigen Inselleüt/
 glaub vnd sitten. lxxvij. b.
 Tessalie vier nammē/zū den Paulus ge-
 schriben hat. lxxvij. b.
 Thracia yz glaub vnd sitten. lxxvij. b.
 Trausi seltsamer glaub/sy klagen vnnnd
 weynen wann ein kind geboren wirt/seind
 aber frölich/wann ein mensch stirbt.
 lxxvij. d.
 Troia eingegent Phrigie. lxxvij. c.
 Tarter reich wie auffkommen. xcij. c.
 Tarterer list mit kriegem. xcij. c.
 Tarter todenleich vñ begrebnis. xcij. a.
 Gebrauch in erwölung eins künigs bey
 den Tarteren. xcij. b.
 Türcken nammen waher er sey. xcij. d.
 vnd. c. c.
 Türcken leidē als martirer vñ yrs glau-
 bens wegen. c. c.
 Türcken geschickt in erkantnis der natur
 der ding. c. a.
 Türcken verschonen der gefangnē Chri-
 sten vnd warumb sys thün. c. b.
 Türcken nie blüt/sund leüt dürstig. c. b.
 In der türckey seind kaufleüt der mēsch-
 en in allen stetten. c. b.
 Türcken treiben gwerb mit den mensche-
 en/oder gefangnen. c. c.
 Türcken probiern vnd besichtigē die mē-
 schen/so sys kauffen wollen/wie bey vns
 die roß. c. c.
 Angst vnnnd kampff der menschen in dem
 notfall der ewigen gefengnis bey den
 türcken. cij. d.
 Türcken tirannei mit den knechte. cij. c.
 Türcken pact mit yhren knechten vñ die
 freyheit. cij. c.
 Freybieß in der türckey. cij. c.
 Türcken zehend von knechten. cij. b.
 Türcken hoffgesind. cij. b.
 Türck krieg vñ munier zū sigen. cij. b.
 Gehorsam vnnnd einigkeit in der türckey.
 cij. c.
 Türcken zucht vnd erbarkeit. cij. c.
 Kein überfluß bey den türcken. cij. d.
 Lob der türcken vnd yrs keisers. cij. d.
 Römisch Christen werden vnder dē tür-
 cken gelitten. cij. a.
 Türcken halten sauber haus. cij. a.
 Türcken neñen die Christen heide. cij. b.
 Keingemäl/sigel/wappen/spil/od bild/
 ist in der türckey. cij. c.
 Türcken sitzen allein auff die erd. cij. c.
 Türcken willig vnd geneigt zū kriegem.
 cij. d.
 Türcken Gotsdienst für die erschlagne
 Ritter. cv. a.

Türk

Register.

Türck mag zwölff weiber haben. cv. b.
 Türcken zwingen niemant sein glauß
 zuuerleügnen. cv. b.
 Türcken weiber zucht. cv. d.
 Schlechten weibern in der Türckey / ist
 die kirch verbotten. cvj. a.
 Der Türcken dapfferkeit gegen den wei-
 bern. cvj. a.
 Wunder der Türcken weiber gegen ym-
 schwehern. cvj. b.
 Türcken glauß auß Moso gestolen vnd
 zusamen geflickt. cvj. c.
 Vier propheten der Türcken. cvj. c.
 Gesatz Alcoram der Türcken. cvj. d.
 Ein yed Türck muß fünff mal des tags
 in die kirch gon. cvij. a.
 Türcken haben kein seyntag. cvij. a.
 Türcken haben dreyerley tauß. cvij. b.
 Der Türcken fasten. cvij. b.
 Ostern der Türcken. cvij. c.
 Türcken spittal / hohen schül / priestern
 meistern vnd jungern. cvij. d.
 Hart leben vnd schein der münch in der
 Türckey. cvij. a. b. c.
 Tanz in 8 Türckey ein gotesdiest. cvij. d.
 Von der Türcken heylichen / geistlichen /
 Mönch / fest / feur / schein / geberd / spil /
 übüg / gleisnerey vnnnd geistlichen bübe-
 rey. cvij. d. cix. a. b. c. d.
 Türckisch keyser felt in ein cloack. cx. a.
 Türcken münch erscheinet dem keyser im
 scheißhauß. cx. b.
 Türckisch keyser wirt ein münch. cx. b.
 Die münch werde all zumal auß 8 Tür-
 ckey vertriben. cx. d.
 Der Türcken Maria. cxj. a.
 Mirackel in der Türckey. cxj. a.
 Wer Christo übel redt / der wirt in 8 Tür-
 ckey gestrafft. cxij. b.
 Türcken vnd Juden in Hypania gantz
 vertriben. cxij. a.
 Türcken glauben vntend des fleysch vn
 ein jüngst gericht. cxij. c.
 Türcken. lx. tausent erfroren. cxvj. a.
 Der Tarter vnd Egipter künig wardē
 von iren hauptleuten abgesetzt. cxvj. c.
 Türckisch keyser muß vnder dē tisch wie
 ein hund essen. cxvj. c.

Türckischen Keyseris brüder / Bapst A-
 lexandrio geschenckt. cxvj. d.
 Der Türcken tirannei. cxvij. b.
 Türck dem Adel vnd priesterschaft sun-
 derlich gram. cxvij. b.
 Türckisch Adel verfolget einand. cxvij. c.
 Der Türckisch keyser Solimus vertrei-
 bet sein eigen vatter auß dē reich. cxvij. c.
 Schrifft so die Türcken auff yhren Ma-
 chomet reimen. cxix. b.
 Türck tödt die von sein glauben abfallē
 cxix. c.
 Türck nót niemant zu sein glauß. cxix. b.
 Der Türcken walfart. cxix. d.
 Tirus ein haupstatt Phenice. clxiiij. d.
 Thabor von Türcken hochgehalten vñ
 wegen Christi. clxix. d.
 Thabor ein berg Judee. clxxvij. c.
 Traconitidis / Jturea / vnnnd Abelina.
 clxxij. c.
 Trapezung ein künigreich. clxxij. c.
 Von Tarnaseri der statt in India auch
 von der selben wilden vnd zamen thierē.
 cciiij. c. vnd. d.
 Wie man die todten körper zu Tarnassa-
 ri behelt. ccv. b.
 Tarnasseri bestellē alle spilleüt / weil mā
 die körper verbrent / das die seel mit freij-
 den gen himmel far. ccv. b.
 Trauben vmb Ostern zeitig. ccxij. a.
 Temirtitum ein treffentliche mechtige
 statt / yr glauben vnd sitten. ccxxij. c.

CV

Venediger Insel. xvij. d. lxxij. d.
 Vindelicum lender vn begriff. xxv. b. c.
 Vnger oder Hungern waher sy kummē
 seyen. xxx. a.
 Das Volck glaubt der menge zu lieb.
 xxxvij. d.
 Beweglicheit des volcks vnd yrer vorste-
 her. xxxvij. d.
 Das fürwitzig volck oder bosel liebt reg-
 lich verneüwerung. xxxvij. b.
 Natur des vnbeständige volcks oder po-
 fels / abgemalt in histouen vnd der gesch-
 rift. xxxvij. c.

Vitok

Register.

Vitoldi tiranney vnd kurtzweil. lv. b.
Vmbria das Spoletanisch herzogthub
lxij. d.
Vier bortschafft der Römischen Chri-
stlichen kirchen. cxxix. c.
Ein gradt vō ein fisch. x. centner schwer
ccv. a.
Fisch so groß das jm ein Galleen auß dē
weg weichen muß. cxxvij. c.

W.

Wassernot vnnnd sündflus ein straff der
welt. ij. b.
Was in disem weltbüch zū sūchē sey. iij. a.
Vier schiffreiche wasser/entsprunge auß
ein berg. xxix. a.
Weihenacht wahr sein nam. xxiiij. d.
Gewonheit in ein reittrug eins Bischoffs
zū Würzburg. l. a.
Westualen vnd von der Westualer Bur-
ger vnd gericht. lxj. b.
Welsch/das zertrippelt latein/haben die
Longobarder in Italiā bracht/vormals
hats latein geredt. lxxiiij. c.
Walachia beschuben. lxxxi. a.
Walachia Dacia gnent/yesund Siben
bürg. lxxxj. c.
Die welt mag man vmb schiffen. xxj. b.
Weiber baden kind auß wein. lxxiiij. d.
Welt geet mit dem glauben vmb/wie vor
mit den wercken. cxxiiij. c.
Walsart der Römischen Chriſtē. cxxix. c.
Weyhenacht der Römischen Chriſten.
cxxx. d.
Welt abgemalt/vnd wie sy zū allen gütē
wercken vntüchtig. clviij. a.
Welc kann nit on ein Papst sein. clviij. a.
Kein besserung von der welt zū hoffen.
clviij. b.
Weiber verbiennē sich nach dem tod yrer
menner. ccv. c.
Selzamer sitt zū werben vmb ein weib.
ccv. d.
Welt die ist rund. ij. a.
Welt mit wasser vmbzeünet vnnnd einge-
schlossen. ij. b.
Der welt gröſſe/weite/vnd dicke. ij. c.

Ein gemeine beschreibung der vier theil
der welt/Asie/Europe/Aphrice vñ Ame-
rice. iij. c.
Wind feyl in Wilandt. lx. b.

Y.

Ysland hat weisse bären die gütē fisch fa-
hen. lx. b.
Yedes land sein eigē art/säl/vnd tugēt.
lxv. b.
Ydumea ein gegend Sirie. clxxxi. c.

Z.

Zigantes essen affen. xij. d.
Zeugis ein prouinz voller giftiger chier
xv. a.
Zehend wie sy an die kirchen seindt kum-
men. xxxvj. b.
Zungen all vermischet. xli. d.
Zauberey in Tuscia vff kumen. lxxviij. b.
Zwölff botten ziehen. cxxx. c.
Zier der tempel auff die fest. cxxxiij. a.
Zauberey mancher ley beyn Chriſten.
cxxxiiij. c.
Zug vnd reyß Jsrael durch die wüſte vñ
Egipten. clxx. c.
Zwischen Hermon vnd Gelboe auff der
ebne seind vil grosser schlachten geschehē
clxx. d.
Von dem berg Zyphe gnant. clxxviij. b.
Zehen nütz von einem baum in Calicut
wachsende. ccj. d.
Zailon ein Inseln India da mā vil edel
gestein in findt. cciiij. a.
Von dem baum dauō man zimmetrinde
nimpt. cciiij. b.
Zeen von Elephanten/zween haben ges-
wegen. cccxxv. pfundt. ccviij. c.

End des Registers über die Cosmogra-
phey Sebastiani Franci/mit grossē
fleiß vnd arbeit zūſamen gele-
sen/im tausent fünffhun-
dert vier vnd dreyß-
sigsten jar.

5534

F822W

1-size





